Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1753

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1753

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0001
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 1.

Montag, den 1. Januar.

MECKLENB. LANDESBIBLIOTHEK SCHWERIN

Neu-Jahrs Wunsch.

HERR! Du hast mit Vater-Huld,
Uns das vor'ge Jahr geführet,
Mit Verschonen und Gedult
Und mit Gnade uns regieret.

Nimm davor den schwachen Dank,
Den Dir unsre Lippen lallen,
Und laß unsern Lobgesang
Dir in Gnaden wohlgefallen.

Neige Dein geneigtes Ohr
Ferner unserm heissen Flehen:
Laß uns aller Stände Flor
Auch im neuen Jahre sehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0005
DFG

Schütz die ganze Christenheit,
Und die Mauren Zions baue,
Bau sie, daß man weit und breit
Deinen Nahmen herrlich schaue.

Schütze unsers **Kayserz** Thron,
Und beglücke Sein Regieren,
Laß uns Glück und Heil davon
In dem Deutschen Reiche spüren.

Schütz den theuren **Ludewig**,
Das Durchlauchte Haupt der **Wenden**;
Häuft des Alters Schwachheit sich,
Trag Ihn auf der Engel Händen.

Schütze Sein **Hochfürstlich Haus**,
Gieß auf **Prinzen**, **Prinzeßinnen**,
Deine Segens-Schalen aus,
Laß sie unerschöpflich rinnen.

Schütze unser **Warnathen**,
Segne die, so Weisheit lehren,
Segne auch die Musentöhn,
Daß sich Kunst und Weisheit mehren.

Schütze Rostocks Obrigkeit,
Gib Ihr Weisheit zu regieren;
Ordnung und Gerechtigkeit
Müsse unser Rathhaus zieren.

Schütze unsre Priesterschaft,
Segne Ihr Bemühn und Lehren;
Gib Ihr Stärke, Muth und Kraft,
Satans Herrschaft zu zerstöhren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0006
DFG

Schütz die Bürger insgesammt,
Laß den Handel wohl gerathen;
Segne jedes Stand und Amt,
Und gib Heil zu allen Thaten.

HERR! wir wollen Deiner Treu
Uns und alle übergeben;
Hilfst Du uns, und stehst uns bey,
Wollen wir Dich hoch erheben!

* * * * * *

Constantinopel, vom 15 Novemb. Vor einigen Tagen hat man hier und zu Adrianopel verschiedene Erdbeben gespühret. Weil die Schiffe aus der Levance durch Gegenwinde nicht ankommen konnten, bekam man hier eine Theuerung am Coffe, welche einige Particuliers sich zu Nutze machten, und die Bohnen in den Preis hielten. Da nun die Türken bey dem Mangel des Coffe eben so verlegen sind, wie die mehresten Europäer und sonderlich unsere Deutschen, wenn es ihnen an Wein oder Brantewein gebrechen will; so wäre es bey nahe zu einem Aufstand gekommen, wofern nicht der Großvizier sofort einen Armenischen Kaufmann und 2 Juden hätte aufhängen und den Coffe für den ordentlichen Preis verkauffen lassen.

Dreßden, vom 19 Dec. Nachdem am Sonnabend der Courier aus Pförthen gegen Mittag die angenehme Nachricht überbracht, daß beyde Königl. Majestäten, und die Prinzen erst um 12 Uhr des Nachts glückl. und gesund eingetroffen wären, so beliebten Ihro Königl. Hoh. der Chur-Prinz nebst Dero Gemahlin Königl. Hoh. ingleichen die Prinzen Albert und Clemens und die 3 Prinzeßinnen sich in Carossen, nebst einen starken Gefolg von Cavaliers und Officiers zu Pferde nach Hermsdorf, eine Meile von hier, zu begeben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0007
DFG

woselbst sie um 6 Uhr in dasiger Papier-Mühle beyde Majestäten erwarteten. Dreyviertel auf 7 Uhr kamen Ihro Majestäten, nach 9 aber erst Ihro Kön. Hoh. die Prinzen Xavier und Carl hier an. Sonntags Vormittags wurde wegen Dero glücklichen Ankunft in allen Evangel. Kirchen gedanket.

Berlin, vom 26 Dec. Vorgestern des Nachmittags wurde auf den vornehmsten Plätzen dieser Residenzen eine schändliche Lasterschrift, die den Titul: Diatribe, führt, vor deren Verfasser man den Hn. von Voltaire hält, und welche wider den Präsidenten der Königl Academie, Hn. von Maupertuis, gerichtet ist durch die Hände des Henkers öffentlich verbrannt. Erwehnten Tages empfing der Römis. Kayserl. Minister, Hr. Graf von Puebla, einen Courier aus Wien. Dem berühmten Banquier allhier, und Mit Director der Königl. Preußis. Asiatischen Handlungs-Compagnie zu Emden, Hn. Schützen, haben Ihro Majestät nicht allein erlaubt, eine neue Seidenmanufactur anzulegen, sondern sie werden auch demselben ein eigenes dazu bequemes Haus auf Dero Kosten erbauen lassen. Aus Petersburg will man Nachricht haben, daß Ihro Kayss. Hoh. die Großfürstin ein unzeitiges Kindbette gehabt hätten.

Paris, vom 18 December. Ein neuer Zufall hat die Aufmerksamkeit des Publici noch reger gemacht: Eine Nonne aus dem Kirchspiel von St. Medard verlanget das Abendmahl, der Prediger schlägt ihr aber dasselbe ab: Das Parlament von dieser Sache unterrichtet, lässet von dem Prediger dieserhalb Rechenschaft fordern: Dieser aber schieb die Schuld auf den Erzbischof. Darauf wurde sogleich jemand nach das Erzbischöfliche Palais gesendet, um zu fragen, ob es auf Ordre dieses Prälaten geschehen sey, und nachher schickte das Parlament einen Secretair, um die Antwort des Erzbischofs aufzuschreiben, welche folgende war: Der Prediger von St. Medard

hat sowohl die Pflicht seines Gewissens, als auch meinen deshalb ertheilten Befehl beobachtet. Uebrigens da die Reichung des Sacraments eine schwere Geistliche Sache ist, so brauche ich vermöge der mir anvertrauten Macht, niemand als Gott dieserhalb Rechenschaft zu geben; ausgenommen die einzige Person des Königs, dem ich eben dasselbe zu thun für meine Schuldigkeit halte Hierauf versammelten sich die Kammern, und fehlten nicht mehr als 3 Stimmen, so wäre der Vorschlag, des Erzbischofs weltliche Einkünfte in Beschlag zu nehmen, durchgegangen. Die Advocaten des Königs begaben sich nach des Erzbischofs Pallast, und die Kammern blieben bis 9 Uhr des Abends versammelt. Als Donnerstags die Kammern wieder versammelt waren, und der Erzbischof in seiner von sich gegebenen Entschliessung nicht das geringste ändern wollte, wurde die Proposition desselben weltliche Güter in Beschlag zu nehmen einmüthig acceptiret. Der erste Präsident begab sich darauf nach Versailles, um dem Könige von dem was in dem Parlamente vorgefallen Nachricht zu geben, zugleich auch um Erlaubniß zu bitten, um alle Pairs von Frankreich zu berufen, daß sie den 18 Dec. gegen 10 Uhr bey Versammlung aller Kammern auf ihren Plätzen bey Hofe erscheinen mögten. Der Erzbischof war schon vorhero zu Versailles gewesen und hatte den König gebethen ihn wieder diese Verfolgungen zu schützen. Hierüber ist ein grosser Rath bey Hofe gehalten worden, und man vernimmt, daß der König an den Erzbischof eine Befreyung von der Execution des Parlaments-Schlusses seine weltliche Güter in Beschlag zu nehmen gesendet habe: Ferner ließ Ihro Maj. dem ersten Präsidenten ein Paquet überreichen, mit Befehl, dasselbe nicht eher als bey Versammlung aller Kammern zu eröfnen. Als nun dieselben Freytags versammelt waren, öfnete der erste Präsident das

Paquet und fand darinn einen Befehl, in welchem Ihro Majest. die Zusammenrufung derer Pairs des Königreichs verbothen. Hierauf schieden die Kammern sogleich aus einander, ohne die Verlesung des übrigen anzuhören. Freytags Morgens wurde ein Parlaments-Schluß publiciret, wodurch eine Schrift, mit dem Titel: Brief eines Gottesgelehrten an den Prediger des Bisthums von .... datirt Paris den 15ten October, condemnirt wurde noch eine andere Schrift, welche den Titel Requete hatte, untergedrückt.

Madrid, vom 28 Nov. Der König hat am 14ten dieses ein Decret zur Wiederherstellung der Handlung der Hamburger in den Häfen dieser Monarchie ergehen lassen. Es lautet dasselbe in der Uebersetzung also:

Ich habe dem Rath durch ein Decret vom 2 Jul. dieses Jahres die aufrichtige Neigungen mitgetheilet, welche die Stadt Hamburg mir bezeuget, daß sie ihr möglichstes thun wollte, um die Ursach zu heben, welche mein Mißvergnügen erwecket hatte, das sie vermöge meiner Entschliessung vom 19 Octob des Jahres 1751 erfahren hat. Diese Stadt hat seit dem auf eine diesen Neigungen ganz gemässe Art gehandelt, indem sie auf ihrem Gebiethe bekannt gemacht hat, daß der Tractat, den sie mit der Regierung von Algier getroffen, gebrochen und nichtig sey, wobey sie Sorge getragen, es dem Bey besagter Regierung wissen zu lassen, an welchen sie durch verschiedene Wege hat schreiben lassen, daß diese geschehene Sache ehestens und gewiß zu seiner Kenntniß kommen möchte, wie sie mir dann auch andere Beweise und Merkmale gegeben, daß sie meine Gunst vorziehe, und herzlich wünsche, dergestalt, daß ich, da ich mit ihrem guten Verfahren und ihrer Freundschaft vollkommen zu frieden bin, beschlossen habe, ihr meine wiederfahren zu lassen. Gleichwie ich diesem zufolge nun gedachtes Decret vom 10ten dieses des verwichenen Jahres in allen seinen Stücken aufhebe, so befehle ich, daß in allen meinen Häfen, Provinzen und Domainen die Hamburgischen Schiffe mit den Waaren und Sachen besagter Stadt zur Handlung eingelassen werden, und daß ihre Einwohner mit selbiger Freyheit und guten Correspondenz, als sie es vor dem Dato des 19 Octob des vorigen Jahres, gewesen, empfangen und tractiret werden. Wornach man sich in dem Kriegsrath zu dessen völligen Vollstreckung, was dieses betrift, zu achten haben wird. St. Laurent, den 14 Nov. 1752.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0010
DFG

London, vom 15 Dec. Man sagt, daß ein gewisser Herr, der am Geburtstage des Königs sich in kostbarer französischer Kleidung bey Hofe sehen lassen, allein mit Verachtung betrachtet worden wäre, des andern Tages sein Kleid mit 60 Guinees Schaden an einen Trödler verkauft habe. Man sagt, daß in Ansehung der neutralen Insein der allerchristl. König unserm Monarchen vorgeschlagen hätte, daß man davon eine gleiche Theilung zwischen den beyden Nationen machen sollte. Ehester Tagen wird eine zwar nicht wichtige Sache, die aber sehr geschickt ist, die feine Rechtsverdreherey, die Feder der Procureurs und die Zunge der Advocaten zu üben, vor Gericht vorkommen. Es betrift dieselbe einen Guinee und verhält sich also: Ein junges Mädgen bringt eine Uhr zum Pfand nach einem Wucherer, welcher Verdacht schöpfte, daß sie gestohlen wäre. Dieser nimmt die Uhr, und hält das Mädgen an, welche wirklich auch des Diebstahls überführet worden und in dem Gefängnisse von Newgate nunmehr sitzet. Der Wucherer bringt darauf die Uhr dem Eigenthümer zurück, und verlangt von ihm die Guinee, die er demjenigen zur Vergeltung versprochen, der ihm die Uhr wieder geben würde. Der Eigenthümer will nun die Guinee nicht heraus geben, und führt an, daß eine solche Vergeltung nur versprochen würde, um den Dieb zur Wiedergebung zu bewegen und sagt zum Wucherer: Ihr seyd ein ehrlicher Mann, und ihr habt bloß euerer Schüldigkeit nachgelebet, wozu euch die Gesetze und die Eigenschaft eines Mitbürgers verbinden. Sehr wohl, antwortet der andere: Allein jedes gute Werk verdient seine Vergeltung. Ich habe auf einem bloßen Verdacht gewaget, das Mädgen anzuhalten, und mich gegen alle Folgen in Gefahr gesetzt, die ein solcher Handel nach sich ziehen kan. Soll denn über dies die Zeit die ich mit Untersuchung der Sache zugebracht habe, für nichts gerechnet werden? ꝛc.

Rotterdam, vom 22 December. Zufolge einem Schreiben aus dem Schiffe het Welvaren van't Land, welches den 21 November 1752 des Abends gegen 7 Uhr von der Rhede von Tetuan nach Mallaga gesegelt, hat der Capitain Stenis mit seinem noch lebenden Schifs Volk und andern dort gewesenen Christen-Sclaven den 21 November die Loßlassung und vollkommene Freyheit nebst dem Frieden erhalten, und sind alle zusammen des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr mit 7 Fahrzeugen an Boord des Capitain Hoogstraaten gebracht worden, nachdem 4 Chaloupen mit 10

Kisten mit Geld beladen vorhero ans Land angekommen waren Vor jeden Sclaven sind 555 Stücken von 10 Realen, und vor den Frieden auch 36000 bezahlet worden, so daß sich die ganze Summe auf 318054 Gulden beläuft, indem die ganze Zahl der Sclaven 152 gewesen, und überdem noch einiges Geld zu Präsenten für die Mohren angewendet worden. Das Schiff het Lands Welvaren hat 14 Tage bey schweren Wetter mit Donner und Blitz in der Spanischen Seekreutzen müssen, nachdem es endlich auf die Rhede von Gibraltar gekommen, war es nach Tetuan gesegelt, woselbst es Volk an Boord bekommen, und darauf am 21 November die Anker selbst gelichtet; nachdem es auf die Rhede von Mallaga überzekommen, hat es wieder nach Gibraltar seegeln sollen, daselbst auch einen Theil gelößter Sclaven an Boord zu nehmen und von dar seine Rückreise nach Holland fortzusetzen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Rhoden in der Langen Strasse hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus cum pertinent. den 8 Jan. zum letztenmal gerichtl. verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Rhodische Wohn- und Brau-Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Herren des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten

---

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Johann Martin Wilckens in der Wockrenter Strasse hieselbst belegenes Wohn- u Brauhaus cum pertinent. den 10 Jan. zum letztenmal gerichtl. verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Wilckensche Wohn- und Brau-Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Herren des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Denen Liebhabern der Lotterien dienet zur freundl. Nachricht, daß bey Hn. Wilbrandt, jun. Losse von der sieben und zwanzigsten Gemenschen favorablen Stadt-Lotterie zu haben seyn, welche in 4 Classen vertheilet; als in der ersten 1 fl, in der 2ten 2 fl., in der 3ten 3 fl, und in der 4ten 4 fl Die Ziehung der ersten Classe ist den 22 Jan und bis den 12 Jan. werden Losse ausgegeben; Der Plan ist gratis zu haben.

Die Appellation der Hannöversch und Hamburgis. Lotterie zur 4ten Classe muß vor den 12ten dieses geschehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0012
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 2.

Freytag, den 5. Januar.

Petersburg, vom 15 December.

Man sagt noch vor gewiß, daß die Kayserin, wenn sie in Moscau gewesen, eine Reise nach Kiow in der Ukraine thun werde, indem schon an den Aufseher der Gebäude Ordre ergangen seyn soll, daß der Palais, welchen Ihro Kayserl Majest. in selbiger Stadt bauen lassen, ehestens zurecht gemacht werde. Die Abreise der Kayserin nach Moscau bleibt gegen Ende des künftigen Monats festgesetzt, weil man hoffet, daß zwischen dieser und jener Zeit Schnee gefallen seyn wird, um sich der gewöhnlichen Schlitten gebrauchen zu können. Der Engl. ausserordentliche Abgesandte, Hr. von Guidickens, hat verwichener Tagen, nebst dem Churfächsis Minister, eine lange Conferenz mit dem Hn. Groß-Canzler, Grafen von Bestuchef, gehabt. Es scheint daß solche den Beytritt des Dreßdnern Hofes zum Nordischen Tractat betroffen habe, weil dieserhalben ein Courier angekommen war.

Riga, vom 16 December. Kraft einer Ordre vom Commerz-Collegio ist die Ausfuhr des Getreides aus den Häfen dieser Lande, auf demselbigen Fuß, wie vorhin, erlaubet wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0013
DFG

den. Aus der Ukraine hat man Zeitung erhalten, daß ein Russisches Corps mehr als 1000 Haydamacken zusammen gehauen und deren viele gefangen bekommen; die Entflohene wären in einem Hinterhalt von Pohlnischen Truppen gefallen, und von denenselben alle niedergesäbelt worden.

Copenhagen, vom 26 Decemb. Am letztabgewichnen Sonntage haben unsere allergnädigste Königliche Herrschaften Dero Devotion gehalten, und gestern geruheten Höchstdieselbe, die von dem Herrn Bischof Hersleb in hiesige Schloßcapelle gehaltene Weyhnacht Predigt mit anzuhören, wie denn auch der heutige 1te Weyhnachts-Tag bey Hofe mit aller Devotion geendiget worden. Den 22 Dec. haben Ihro Königl. Maj. den Hrn. Felgenhauer zum Justitzrath, den Hrn. Bosedow zum Professor Eloquentiä und Philosophia Moralis bey der Soröe Ritter-Academie allergnädig ernennet.

Danzig, vom 23 December. Es sind bisher die Curländische Domainen an Curländer verpacht worden; da man aber wahrgenommen, daß ein und andere Unordnungen vorgegangen sind, so hat der Petersburgische Hof für nöthig befunden, daß solche Güter inskünftige an Rußische Officiers, wofern sich einige dazu angeben sollten, oder in Ermangelung derselben an Curländer, die wirklich in Kriegs-Diensten stehen, verpachtet werden. So ungern nun die Herren Curländer, die nicht in Kriegs-Diensten sich befinden, und von dem bisherigen Pacht abstehen müssen, dieses sehen werden, so billig sind dabey die Absichten des Hofes, indem man da durch dem Soldatenstand einigen Vortheil gönnen will.

Wien, vom 20 Decemb. Am vergangnen Montag frühe haben Ihro Majest der Kayser den durch den in hiesigen Salitterey-Laboratorio ausgekomenen Brand verursachten Schaden in höchesten Augenschein zu nehmen geruhet, und ist man seither beschäftiget, den häufig auf einander geworfenen Schute von der Strasse zu bringen, unter welchen man auch zwi-

schen heute und gestern 2 Weibspersonen völlig zerquetschet gefunden, und noch mehrere darunter zu seyn gemuthmasset werden, welches sich bey völliger Säuberung zeigen wird. Ihro Durchl. der Fürst von Lichtenstein sind so gleich auf die mittelst einer Estaffette erhaltene disfallige Nachricht von Dero Gütern ans Mahren anhero gekommen, und seithero ist der hiesige Stückhauptmann mit Arrest beleget worden, als welcher den Verlaut nach unterlassen, den von geachten Fürsten auf höchste Ordre ertheilten Befehl, alle diese gefährliche Sache aus gedachten Laboratorio an einem entlegenen Orte zu verschaffen, zu vollziehen. Am vergangenen Sontag hat man diejenige 6 Mannspersonen, welche gleich anfänglich ihr Leben dabey eingebüsset, mit einander zur Erden bestattet, und Ihro Kayserl. Königl. Maj haben die höchste Gnade gehabt, deren hinterlassene Weiber und Kinder die höchste Versicherung ertheilen zu lassen, auf sie mit Gnadengeldern allergnädigst bedacht seyn zu wollen.

Regensburg, vom 21 Dec. In dem Römis Königs-Geschäfte dauren die Negociationes sowol in Ansehung der Vorbereitung an den Churfürstl. Höfen, als auch die Communication Concurrenz ad quaestionem an? unter den Fürstl. Höfen und Gesandtschaften annoch fort. Wegen der Mannheimer Hofes Wahlstimme suchet man zu Maynz ein Mittel zu finden, um Ihro Churfürstl. Durchl. zu entschädigen, und dadurch dem Kayserl Prinzen dieses Votum zu gewinnen. Von denen unter Händen seyenden Vorschlägen ist aber nichts gewisses zu vernehmen. Hingegen soll der Chur-Pfälzis. Minister, Hr. von Wrehden, so glücklich gewesen seyn, Ihro Königl. Preußis. Majest. vermogt zu haben, daß dieselben dem Herzogl Hause Zweybrücken die eventuelle Succeßion in die Jülich- und Bergis. Lande zugestanden haben, wenn dereinstens die Sulzbachische Linie erlöschen sollte. Hiervon ist aber das nähere annoch zu erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0015
DFG

Cleve, vom 25 December. Der König hat, um die Handlung und Fabrique zu Crevelt empor zu bringen, den Catholicken erlaubet, eine Kirche zu bauen, woran aller mögliche Fleiß angewandt wird, damit sie künftiges Jahr zum Stand kommen möge.

Cölln, vom 26 December. Man siehet besondere Briefe aus Wien und Manheim, welche versichern, daß die Sachen zwischen diesen 2 Höfen gänzlich reguliret worden, und daß der Churfürst von der Pfalz sich gefallen lassen wollte, an statt der Grafschaft Ortenau, worauf er Ansprüche machet, ein Equivalent an Geld anzunehmen. Selbige Briefe lassen über den Fortgang der präliminair Einrichtungen, welche vor der Sache der Römischen Königswahl hergehen sollen, keinen Zweifel übrig. Ferner vernimmt man von Mannheim, daß Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern mit Ihro Churfürstl. Durchl. von der Pfalz einige besondere Unterredungen gehabt, welche alle Vermuthung nach die Römis. Reichs-Sachen betroffen; der Holländis. Minister zu mehrgedachtem Mannheim, Hr. Graf von Wartensleben, hätte verschiedene malen die Ehre gehabt, dem Churfürsten von Bayern aufzuwarten, von welchem er besonders gnädig empfangen worden.

Berlin, vom 30 December. Heute ist das Geburtsfest Ihro Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Heinrich Carls, zweiten Sohns des Prinzen von Preussen, da dieselben in Dero 6 Jahr getreten, eingefallen. Ihro Hochfürstl. Durchl. der regierende Fürst von Anhalt-Cöthen werden nächstens hier erwartet. Ihro Majest. der König haben den hiesigen Herren Pröbsten abermals eine beträchtliche Summe Geldes zugesendet, um selbige nach dem Anfange des künftigen Jahres unter die Hausarmen zu vertheilen. Am 25sten dieses ist der berühmte Herr D Buddäus Königl. Hofrath und Leibmedicus ꝛc. plötzlich gestorben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0016
DFG

Hannover, vom 29 December. Man arbeitet mit allem Fleiß an einer neuen Umform für unsere ganze Armee. Die Generalität läßt daran einige Aenderung machen, welche bey der grossen Musterung dem Könige, dessen höchste Gegenwart wir in Frühjahr zu hoffen haben, gefallen dürfte.

Antibes, vom 10 December. Man hat Zeitung, daß der Marocanische berüchtigte Seeräuber, Assam, der vorhin von der Regierung zu Algier ein jährliches Gehalt genossen, und ein Sohn eines Renegaten aus der Provinz Languedoc war, zu Cephalonia im 55sten Jahre seines Alters gestorben sey. Die Umstände, welche von seinem Tode erzählet worden, sind grausam und unerhört, so, daß selbst die Leute von seiner Religion dieses Monstrum der Natur verabscheuen. Als er gemerkt, daß sich der Tod bey ihm einstellen würde, hätte er 2 junge Christen, von vornehmer Herkunft, für welche er eine grosse Ranzion ziehen konnte, erwürgen lassen. Bey seiner Auskleidung, hätte man einen Gürtel um seinen Leib gefunden, worauf die Worte zu lesen gewesen, Assam, der wegen seiner Seeräubereyen berühmt, und seines gleichen an Herzhaftigkeit nicht hat, begehrt, um gute Gesellschaft nach der andern Welt zu haben, daß man so fort 2 ermordete junge Christen mit ihm ins Grab lege, ingleichen bey lebendigem Leibe die schönste seiner Sclavinnen. Dieses letztere aber wäre gleichwohl nicht von den Türken zur Vollstreckung gebracht worden, aus Furcht, daß sie ihren Mahomet dadurch erzürnen würden.

Paris, vom 22 December. Der König ist gestern von dem Lust-Schlosse Triaon nach Versailles zurück gekehret. Am ersteren Orte war es, wo die Deputirten des Parlements bey unserm Monarchen um ein besonder Gehör anhielten, um bey so gefährlichen Umständen wegen ein hohes Gerichte ihre Vorstellungen zu thun; Allein Ihro Maj. liessen diesen Herren mel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0017
DFG

den, daß sie ihre Antwort an das Parlement schriftlich senden würden. Die Königl. Cassation des Urtheils gegen unsern Durchl. Erzbischof, betrefend die Confiscation seiner zeitlichen Güter, ist durch das Parlement nicht registriret worden, so daß diese wichtige Sache noch nicht gänzlich geendiget ist.

Ostende, vom 23 Decemb. In dieser Woche, und besonders im Anfange derselben, hat es allhier und auf unsern Küsten so sehr gestürmet, daß man seith vielen Jahren dergleichen nicht gesehen noch gehöret hat; das Wasser war so ausserordentlich hoch daß die Teiche insonderheit bey denen Schneide-Mühlen in der äussersten Gefahr waren überströmt zu werden, indem das Wasser knapp noch 2 Daumen breit von dem Rande entfernet war, weshalb man einige Stunden lang in der grösten Angst war, wegen Durchbrechung der Teiche und erschröcklichen Ueberströmung; und man erwartet ehester Tage betrübte Nachrichten aus der See zu erhalten, weil dieselbe grausam getobet hat.

London, vom 10 December. Seitdem der Graf von Harcourt, gewesener Gouverneur des Prinzen von Wallis und Prinzen Eduard sein Amt resigniret, hat er sich einige Tage auf seinem Landgute und Lustschlosse Cuberost in der Grafschaft Oxford aufgehalten. Verwichenen Freytag nahmen die Prinzeßin von Wallis ein Buch sehr gnädig an, welches Ihro Königl. Hoheit dediciret worden, und zum Titel führte: Vertheidigung der Historie des alten und neuen Testaments zur Beantwortung des Lords Bolingbrocke geschrieben; in diesem Werke findet man sehr deutliche und starke Beweise der Gründe des christlichen Glaubens, welchen die Prinzen durch ihr eigen Beyspiel auf eine ausnehmende Weise zieren. Das Gerüchte erneuert sich, daß in kurzem einige vornehme Personen zu Pairs von Großbritannien sollen ernannt werden, und daß überhaupt in politischen Chargen verschiedene Erhöhungen geschehen sollen. Man hat aufs neue sehr betrübte Nachrichten aus Süd-Carolina von dem 3 Octobr. erhalten, daß daselbst am 30 Sept. abermals ein Sturm gewesen, welcher noch viel erschrecklichern und grössern Schaden auf dem platten Lande verursachet als der Orcan vom 14 und 15tn, indem derselbe von 2 Uhr des Nach-

mittags bis um 4 Uhr des Morgens fortgedauert, so daß es das Ansehen gehabt, als sollte alles, was Leben hat, wie in einer zweyten Sündfluth umkommen; welches auch sicherlich geschehen wäre, wenn der Sturm noch einige Stunden angehalten hätte; indessen sind doch eine unzählige Menge von Menschen und Vieh umgekommen, indem das Land überschwemmt gewesen und die Bäume mit den Wurzeln ausgerissen worden. Der Prinz von Wallis und der Prinz Eduard machten am Sonntage dem Könige ihre Aufwartung und begleiteten Ihro Maj nach die Königl. Capelle um dem öffentlichen Gottesdienste beyzuwohnen; bey dieser Gelegenheit wurden Ihro Königl. Hoheiten nur von dem Unter-Gouverneur, Hn. Stone begleitet, weil an die Stelle des Hrn. Grafen von Harcourt noch kein Gouverneur ernannt worden ist. Denselben Abend machten der König der verwittweten Prinzeßin von Wallis in dem Pallaste von Leicester die Visite, und Ihro Majest. geruheten daselbst einige Stunden zu verbleiben, wobey fast alle junge Prinzen und Prinzeßinnen zugegen waren. Man versichert der König werde noch in dieser Woche denjenigen ernennen, welcher die Stelle eines Gouverneurs bey dem Prinzen von Wallis und Prinzen Eduard bekleiden soll, und man meynt, daß der Lord Bathurst, oder der Graf von Waldegrave, so wie der Bischof von Peterborugh zur Präceptorstelle sich die meiste Hofnung machen können. Morgen soll zu St. James in Gegenwart des Königes über wichtige Sachen ausserordentlichen Rath gehalten werden, und die Herren von der Schatzkammer sollen in dieser Woche ihren Abtritt bis nach das Fest nehmen.

Amsterdam, vom 26 December. Gestern lief im Tessel ein Lorentz Hottinga von Rouan, noch ein 3 Mast Hoeker, welcher wegen Sturm nicht konnte eingebracht werden, sondern in der Buche von dem Süd-Wall vor Anker legte. Wie man sagt, liegt zwischen der Kykdüne und Calantsoog am Strande vor Anker, ein unbekanntes einmastig Fahrzeug, welches eine Galliote oder Schmacke zu seyn scheinet. Heute ist eine Raa von einem Schiffe hinein getrieben, woran man aber nicht erkennen kann, wohin es gehöret. Das Ost-Indische Retourschif, die Prinzeßin Carolina, welches den 19 Junii dieses Jahres aus der Straat Sunda verzogen, den 16 Aug. in die Bay Fals gekommen, und den 12 Sept. wieder von dar abgesegelt, ist den 13 Dec. vor den verkehrten Canal gekommen, und Tages nachher gegen 12 Uhr des Nachts mit schweren Wetter zu Bristol einge-

laufen. Mit demselben hat man die Nachricht erhalten, daß zu Batavia die ausgehende Ost-Indische Compagnieschiffe Huygeward, de Lieste, Spaarsamheyd, Bosenhoten und Voorland, welche alle im October 1751 aus dem Texel verzogen, in gutem Stande von Schif und Volk angekommen sind.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Rhoden in der Langen Strasse hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus cum pertinent. den 8 Jan. zum letztenmal gerichtl. verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Rhodische Wohn- und Brau-Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Herren des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Johann Martin Wilckens in der Wockrenter Strasse hieselbst belegenes Wohn- u. Brauhaus cum pertinent. den 10 Jan. zum letztenmal gerichtl. verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Wilckensche Wohn- und Brau-Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Herren des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Bey Hr. Suhr in der Wasserstrasse, sind frische Austers, das 100 für 1 Rthl 8 ßl. zu haben

Bey Hr Eph. F. Wendt sind zu bekommen frische Spanische Castanien bey Liespf. und halbe Liespf, das Liespf. zu 1 Rthlr.

Denen Liebhabern von Lotterien dienet nachrichtlich, daß bey Johann Christian Schmidt, in Rostock, noch einige ganze, halbe und Quart-Losse, mit denen bereits eingesetzten Devisen, von der profitablen 13ten Elbinger Stadt-Lotterie, welche in 4 Classen, als die erste 4 fl., die 2te 8 fl, die 3te 10 fl., und die vierte und letzte Classe 12 Gulden Holländisch Courant. Die Ziehung der ersten Classe geschiehet den 15 Januar die 2te, 3te und 4te von den ersten Ziehungstag, von 6 zu 6 Wochen, welches der Plan, so gratis ausgegeben wird, mit mehrern zeiget, Losse bis den 10 dieses zu haben sind

Schiffer Peter Kempien ist gewilliget, sein bisher geführtes Galliot-Schif zu verkaufen; wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey ihm melden, und das Inventarium von ihm vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0020
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 3.

Montag, den 8. Januar.

Petersburg, vom 18 December.

Die Canzley, die mit nach Moscau gehet, muß in Eil voraus abreisen, indem die Kayserin noch in diesem Monate dahin aufbrechen will. Wie nun das Gefolg sehr zahlreich ist, so muthmasset man, daß diese Reise von langer Dauer seyn werde. Der Römis Kayserl. Minister und die Königl. Dänis. Schwedis. Großbrit. und Pohln. Ministri werden Ihro Majest folgen. Höchstgedachte Ihro Majest haben, nach dem Beyspiel des Kaysers, Peter des Grossen, im Jahr 1717, beschlossen, denen französischen Flüchtlingen, welche die nöthige Geschicklichkeit haben, Fabriquen und Manufacturen anzulegen, Etablissements in Dero Landen zu vergönnen, und denenselben solche in den Städten Petersburg, Moscau, Jaroslow, Kiow ꝛc. anweisen zu lassen, wobey sie grosse Freyheiten geniessen sollen.

Stockholm, vom 26 December. Mittelst einer von Ihro Königl. Maj. ausgefertigten und unterzeichneten Königl. Verordnung ist die Strafe für die Messer des Getraides und anderer Waaren beträchtlich geschärfet worden: denn es sollen diejenigen, welche die Königl. Messer-Ordnung vom 1735 übertreten und Unterschleif bey ihrer Handthierung verüben, erstlich

eine Stunde lang am Pranger in einem Halseisen, mit einer Schaufel in der Hand zu ihrer Schande stehen. Zweytens darauf 30 Paar Ruthen an eben dem Pfahl bekommen, und drittens auf zwey oder drey Jahr zum Schanzen und Vestungsbau condemniret werden. Bis dahin ist zwar die Schiffahrt sowol aus der See als in dem Mäler unbehindert gewesen; wie dann noch in diesen Tagen die Schiffer D Holmberg von Port a Port mit Salz und Früchten und P. Settenberg von Greifswalde mit Getraide hier angekommen sind; Nunmehro aber scheinet es dem Winter ein Ernst zu werden. So eben vernimmt man, daß der Rußisch. Kayserl. Legations-Secretair, Hr Simolin, am gestrigen Tage hieselbst verstorben sey

Copenhagen, vom 26 Dec. Am verwichenen dritten Weyhnachtstage wurde der hohe Elephanten- und Dannebrok-Ritter-Ordenstag gewöhnlicher massen gefeyret. Unser nach Canton in China bestimmtes Schif muß wegen des widrigen Windes noch vor Anker liegen.

Wien, vom 23 December. Seit etlichen Tagen siehet man eine Specification von denjenigen Kriegsrequisiten, welche durch das jüngstbemeldte in dem Saliterey-Laboratorio entstandene Feuer in der Luft gegangen, und sind darinnen ausser denen vielen Karkassen, Feuerballen und einigen 100 Granaden auch 4 hundertpfündige Bomben benennet, welche die gröste Ravage verursachet haben. Indessen ist man mit Säuberung der daselbstigen Passage schon so weit gekommen, daß selbige sich bereits völlig gereiniget befindet, und ist auch zugleich an Herstellung des Comödienhauses, welches jedoch durch die Erschütterung so wie man befürchtet, keinen Schaden erlitten, diese Tage hindurch sehr eifrig gearbeitet worden. Indessen heißt es, daß resolviret worden seye, zu mehrerer Sicherheit gedachtes Laboratorium nebst der darin befindlichen Pastey gleich nach den Feyertagen gänzlich niederzureissen, und letztere von Grund auf neu zu erbauen.

Regensburg, vom 23 December. In der Frankfurter reformirten Kirchen-Streit-Sache hat der Königl. Preußis. Professor, Herr Witthof, zu Duisburg

verwichenen Sommer eine gedruckte Schrift bekant werden lassen, worinn dargethan wird, wie es mit der Aufnahme der ersten Reformirten Flüchtlingen zugegangen sey, und daß Valerandus Polanus sein Glaubensbekänntniß allda drucken lassen. Es ist ganz neulicher Zeit ein Extract Schreiben aus Frankfurt am Mayn unterm 18 des Vorigen ohne Nahmen des Verfassers hier verbreitet worden, so aus einer sehr unreinen Quelle seinen Ursprung hat, dergestalt, daß selbiges selbst von denen Evangelischen Lutherischen verabscheuet wird. Der gallsüchtige Autor ziehet anforderst den Hn. Professor Witthof mit seiner alten in Schweins-Leder gebundenen Urkunde hönisch auf und fordert von ihm einen fernern Beweiß, welchen er denen ihm entgegen gesetzten Actenmäßigen Anmerkungen schuldig sey, beschuldiget selbigen anbey, daß er nicht wissen wolle, was das Jus reformandi ante tempora Pacis Westphalicæ gewesen. Hr. Witthof gesteht ein, daß Polanus, mit dem Magistrat eines Glaubens zu seyn bekannt, folglich denselben hintergangen habe, und nach 200 Jahren wolle man dieses Blendwerk rechtfertigen, da doch Polanus nur ein feiner Heuchler und Betrüger gewesen, nichts destoweniger sollte derselbe eine Säule der Reformirten Kirche seyn, Hr. Witthof müsse also überzeugt seyn, daß diese saubere Qualität den Reformirten Theologis eigen wäre. Gott wolle, fähret der Autor fort, sein evangelisches Zion durch die Calvinische Arglistigkeit nicht bestrickt werden lassen: Denn dieses wären die verführerischen Geister, wovon Christus vorhergesaget. Witthofs Arbeit sey ein Calvinischer Kunst-Griff, worunter der Reformirten zu suchende Vergrösserungs-Absicht verborgen wäre. Hätten sie einmal eine Kirche in Frankfurth, so würde man erfahren, was sie weiter suchen würden; Exempel wären schon vorhanden. Gott habe eine besondre Vorsicht getragen, daß bey deren Regenten, welche nach Lutheri Reformation verführet,

auch theils durch einen satanischen Point d'honneur, sich zu der Calvinis. Lehre zu bekennen, verleitet worden, welche sich mit Mund und Herzen zur Lutherischen Kirche bekennet und Gelegenheit hätten, den Calvinischen Irr-Geister Einhalt zu thun, und ihre Wuth zu hemmen, sonst die Lutherischen schon ausgerottet seyn würden; die Cathol mögten sich also mit den Lutherischen zu Frankfurt vereinigen und Gott anrufen, damit das Calvinische Vorhaben zernichtet würde ꝛc.

Berlin, vom 2 Jan. Nachdem der an dem hiesigen Hofe befindliche Königl. Dänis. Gevollmächtigte Minister und Kammerherr, Hr. von Thienen, letztens von seines Königs Majestät die Erlaubniß erhalten hat, sich wegen des am 14ten Dec. in Hamburg erfolgten Absterbens seiner Fr. Mutter auf einige Zeit dahin zu begeben, so ging derselbe vorigen Sonnabend mit seiner Gemahlin dahin ab. Ihro Majest. der König haben dem D. Herrn Meckel die Bedienungen und nebst dem damit verknüpften Gehalt des verstorbenen Hn. D. Buddeus ertheilet.

Der König hat bey Gelegenheit der zwischen ihm und dem Großbrittannischen Hofe überkommenen Schwürigkeit, für nöthig befunden, seinen Grund, wornach Er deßfalls sein Betragen eingerichtet, zu erkennen zu geben. In dieser Absicht haben Ihro Majest. mit vieler Sorgfalt und Aufmerksamkeit eine Schrift aufsetzen, dieselbe dem Großbrittannischen Ministerio zustellen und auch Dero Ministern an den auswärtigen Höfen mittheilen lassen, welche nunmehro unterm Titul bekannt gemacht worden: Erklärung derer auf das allgemeine Völkerrecht gegründeten Ursachen, welche auf die von Dero zur See handelnden Unterthanen wiederhohlte Instanzen, den König bewogen haben, Beschlag auf die Capitalien zu legen, die Ihro Majest. versprochen, vermöge der Friedens-Tractaten von Breßlau und Dreßden denen Unterthanen von Großbrittannien

wieder zu bezahlen, und auf besagte Capitalien Dero obgedachten Unterthanen die Erstattung des Verlustes zu schaffen, welchen die Plünderungen und Gewaltthätigkeiten der Englischen Caperer, die sie in vollem Meer wider sie ausgeübet, ihnen verursachet haben. In dieser Schrift, die in 4to 25 Seiten stark ist, ohne die Beweise, deren 21 sind, findet man sogleich die Erklärung des Facti. Sie ist mit der Prüfung von 4 sich auf den Grund der Sache beziehenden Fragen begleitet. Diese Prüfung wird nach den Gründen des Natur- und Völkerrechts erörtert und man beziehet sich auf die Entscheidungen derer Rechtsgelehrten, die von dieser Materie und von dem Seerecht gehandelt haben, als des Grotius, Cambden, Selden, Puffendorfs und anderer Scribenten. Das beygefügte Stück, welches die Beweise in sich hält, hat zum Titul: Specification derer Preußisch. Schiffe, welche in vollem Meere wider die Regeln des Völkerrechts genommen, unbilliger Weise einbehalten und darauf, während des letztern Krieges wieder los gelassen worden, und deren Beute, wie auch Forderungen vielen Verlust und Schaden verschiedenen Unterthanen Ihro Preußis. Majest. verursachet haben, es sey in Ansehung ihrer Schiffe selbst oder der Waaren, die darinnen eingeladen gewesen. Diese Specification ist auf 7 Colonnen gedruckt und hält in sich 1) die Anzahl der Preußis. Schiffe, so sich auf 18 beläuft; 2) die Nahmen der Schiffe und Capitains; 3) die Nahmen der Engl. Freybeuter, die sie genommen; 4) die Reisen, bey welchen die Prisen gemacht worden; 5) das Datum der Dauer der Einbehaltung; 6) die Nahmen der Preußis. Unterthanen, welche dabey Schaden gelitten; 7) die Ursach, warum die Einbehaltung formiret worden. Die Erklärung des Facti ist in folgenden Ausdrückungen abgefasset: Als sich der Krieg 1744 zwischen der Engl. Nation eines Theils, und den Königen von Frankreich und Spanien andern Theils anfiengen, nahm der König

um die Handlung seiner Unterthanen in Sicherheit zu setzen, die Vorsichtigkeit, eine Ordre an den Hrn. Andrie, seinen Minister zu London zu schicken, unterm dato vom 14 April 1744, worinnen Ihro Majest. ihm auftrugen: sich bey dem Engl. Ministerio zu erkundigen, was eigentlich bey ihnen für Contrebande gehalten würde, und ob das Getreide, Zimmerholz, Bretter, Hanf, Flachs, Leinewand ꝛc. mit darunter begriffen wären, damit der König seine Unterthanen davon benachrichtigen, und ihnen die nöthigen Instructiones geben könnte, wie sie ihre Handlung fortsetzen sollten. Die Erklärung, welche Lord Carteret dem Hn. Andrie, im Nahmen des Königs von Großbritannien gab, und wovon letzterer in seiner Relation vom 18 May 1744 Bericht abstattete, lautete: daß die Flagge des Königs, gleich wie die von andern alliirten Mächten Engelands, werth gehalten werden sollte, die Schiffe allein ausgenommen, welche Kriegsmunition den Feinden der Engl. Nation zubringen würden.

(Das übrige nächstens.)

Paris, vom 23 December. Nachdem unser Ertzbischof seit einiger Zeit von dem Parlement beschuldiget worden, daß derselbe der Unterhalter der gegenwärtigen Kirchen-Unruhen wäre, und er solches dem Könige vorgetragen habe; so haben so wohl die Ertzbischöfe als Bischöfe, an der Zahl 87 beschlossen, unserem Ertzbischof beyzustehen. Um dieses Vorhaben auszuführen, haben sie eine Bittschrift entworfen, welche durch 20 ihrer Committirten Ihro allerchristl. Majest. überreichet worden, und unter andern in sich hält, daß sie das Betragen unsers Erzbischofs, in Ansehung des Gebrauchs der heil. Sacramenten, billigten, und daß sie demselben durch alle ihre Pfarrern in ihren Diocesen wollten nachkommen lassen, wann sie auch dasselbe mit ihrem Blute vertheidigen sollten. Da die hier seyende Prinzen vom Geblüte und Pairs von Frankreich vernommen, daß das Parlement sie

gegen den 18 des künftigen Monats zusammen berufen hätte; so haben sie erkläret, daß sie unter keiner Zusammenberufung, als blos unter der von Ihro Majest. stünden, Dero Entscheidung sie die Uneinigkeit der Kirchen und weltlichen Gerichts-Höfen allein überliessen; wiewohl sich einige unter ihnen befunden, die schon in der Nacht ihre Ceremonien Kleidung zurecht machen lassen, die auf 6000 Livres zu stehen kommt. Zufolge den letztern Briefen aus Languedoc und dem Delphinat, geniessen die Reformirten gegenwärtig viel grössere Freyheit, als vorhin, seit dem sie sich der Zusammenkünfte in offenem Felde enthalten, und ihren Gottesdienst in der Stille in ihren Häusern abwarten. Von Montpellier wird geschrieben, daß den 7ten dieses allda in dem Hause eines Distilliers in der Johannis Strasse ein Brand entstanden, wobey 26 Häuser in Rauch aufgegangen, und 20 Menschen auf eine jämmerliche Weise um das Leben gekommen; auch hat man die unangenehme Zeitnng erhalten, daß das Städtgen Orgelet in der Franchecomte an dem Munde von Valouse durch eine Feuersbrunst in einen Steinhaufen verwandelt worden.

Londen, voni 22 Dec Aus Weymouth wird von einer glaubwürdigen Person, unterm 15ten dieses, folgendes gemeldet: Dieser Tagen ist auf einem Sandplatz ohnweit hier ein gefährlich grosser Fisch, 50 Fuß lang und 12 Fuß dick festgeblieben und gefangen. Die Kehwen hatten eine Länge von 9 bis 10 Fuß; die Zunge war ungefehr so groß, wie ein ziemliches Federbett; die Kehle so weit, daß der Fisch, dem Ansehen nach, ohne Mühe ein ganzes Kutschpferd einschlucken können; die Zähne, die allein in 2 Reihen im Unterkinnbacken sassen, waren etwan 5 Zoll lang, und schlossen sich, wenn der Fisch den Mund zuthat, in den Oberkinnbacken, gleichsam wie in eine Scheide ein; obgleich der Fisch sich beynahe das dritte Theil in den Sand hineingewühlet hatte, so war doch der Rücken höher, als ein Mann zu Pferd mit dem Haupte reichet; der Schwanz war in 2 Stücke getheilet, wovon jedes 12 Fuß lang war; er hatte so grosse Augen wie ein Ochs, und also nach der Maasse seines Körpers ganz kleine; die Länge von dem Auge bis an die Nase hatte 10

Fuß, und als man den Bauch aufschnitte, fand man wenigstens 30000 Stück allerley lebendige Fischgen in dem Eingeweide, Wann ich, (meldet der Verfasser des Briefes) nicht selbst zugegen gewesen wäre, so würde ich es nicht haben glauben können; es waren auch wohl 3000 Menschen von allen Orten herbey gekommen, um den Fisch zu sehen, die eben so sehr, wie ich, darüber erstaunten. Die Matrosen, die das Ungeheuer gefangen, sagen, daß sie in dessen offenes Maul einen Anker geworfen, wovon sich aber der Fisch durch seine Stärke losgerissen, ohngeachtet dasselbe an 2 Kabeltauen festgemacht gewesen, wie dann auch der Fisch mit dem Schwanz ein Boot mit 30 Mann auf einen Schlag vom obersten zum untersten gekehret. Dieser Fisch war mit der Fluth über unsere Sandbank geschwommen, und als das Wasser mit der Ebbe abgelaufen war, ist derselbe darauf fest liegen geblieben. Der Rheder des Schiffs, dessen Mannschaft ihn gefangen hat, denkt 120 Fässer Thran aus dem Speck zu bekommen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Rhoden in der Langen Strasse hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis heute zum letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Rhodische Wohn- und Brau-Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Herren des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Johann Martin Wilckens in der Wockrenter Strasse hieselbst belegenes Wohn- u Brauhaus cum pertinent. den 10 Jan zum letztenmal gerichtl. verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Wilckensche Wohn- und Brau-Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Herren des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

---

* Bey Hr Eph. F. Wendt sind zu bekommen frische Spanische Castanien bey Liespf. und halbe Liespf, das Liespf. zu 40 ßl.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Herren Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersucht, die Gebühr dafür einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0028
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 4.

Freytag, den 12. Januar.

Petersburg, vom 22 December.

Von dem dirig. Senat ist eine gedruckte Ukase unterm 11ten des vorigen, nachfolgenden Inhalts, bekannt gemacht worden:

"Nachdem Ihro Kayserl. Majest vernommen, daß allhier in St Petersburg ausser den hiesigen wirkl. Kauf- und Handelsleuten, denen als hiesigen angesessenen Einwohnern laut dem Handlungs-Reglement und der Ukasen ihre Waaren in den Buden Stückweise zu verkaufen, erlaubt ist, ausländische Kaufleute, welche unter der hiesigen Kaufmannschaft nicht angeschrieben sind, und ihre Waaren Stückweise nicht veräussern dürfen, wie auch viele Leute allerley Standes, hauptsächlich aber bey verschiedenen Personen zur Unterrichtung der Kinder in Diensten stehende Hofmeister und Französinnen, imgleichen Kammerdiener und Köche und dergleichen allerley Waaren und Sachen dem Handlungs-Reglement zuwider, nicht allein in den Häusern bey Kleinigkeiten und Stückweise verkaufen, sondern auch auf den Gassen zum Verkauf herumtragen; Als haben Ihro Kayserl Majest. allergnädigst zu verordnen geruhet, zufolge dem Handlungs-Reglement und vieler darauf erfolgten

Verordnungen, aufs neue durch gedruckte Ukasen bekannt zu machen und auf das schärfste anzubefehlen, daß niemand von denjenigen, denen bey Kleinigkeiten und Stückweise zu handeln, nicht erlaubt ist, sich im geringsten unterstehen solle, seine Waaren Stückweise und bey Kleinigkeiten zu verkaufen; Davon werden diejenigen ausgeschlossen, denen laut der Anno 1729 ergangenen Ukase mit Nürnberger-Kram zu handeln erlaubt worden, imgl. laut dem See-Zoll-Reglement die Schiffer und Matrosen, wie auch der Kayserl. Hof-Factor Stegelmann, und zufolge der 1750 emanirten Ukase die ausländischen Kaufleute, welchen allerley Weine, Fässer- und Kistenweise zu verkaufen frey stehet. Sollte aber jemand diesem Befehl zuwider handeln, mit demjenigen soll nach den vorigen Ukasen, ohne einige Verschonung, verfahren werden. Es haben also diejenigen Personen, welche Hofmeister und Französinnen für ihre Kinder, ingleichen Köche, Kammerdiener und dergleichen Leute in ihren Diensten halten, genaue Acht darauf zu geben, widrigenfalls sie wegen ihrer schlechten Aufsicht für jede Uebertretung mit tausend Rubels Strafe angesehen werden sollen."

Copenhagen, vom 2 Jan. Gestern wurde, wie gewöhnlich, mit den Kanonen von den Wällen, und heute von der Leibcompagnie der Königl. Leibgarde zu Pferd auf dem Schloßplatz mit 3 Salven zum Neuzahr geschossen. Morgen wird der Mannschaft, die mit den Schiffen nach Tranquebar gehen soll, ihr Equipirungsgeld ausgezahlt. Ihro Majestät, unser allergnädigster König, haben den Hn. Jens Agger zum Birkschreiber in Jütland ernannt.

Königsberg, in Preussen, vom 29 Dec. In dem nunmehro zu Ende gehenden 1752sten Jahre sind in Preussen 5818 Paar copulirt, 27568 gebohren, und 18905 gestorben, folglich zur Verherrlichung des grossen Gottes 8663 mehr gebohren, als gestorben.

Straßburg, vom 30 December. Es ist an dem, daß die in hiesiger Citadelle sitzende Staatsgefangene eine Reise nach Grenoble werden machen müssen, doch weiß man nicht den eigentlichen Tag. Die Frau Klinglig will ihren Gemahl, Sohn und Tochtermann dahin begleiten, nicht weniger die Frau

von Lützelburg, des alten Klinglins Frau Schwester. Im übrigen dauret das Verhör noch ununterbrochen fort.

Cölln, vom 2 Jan. Die Sachen zwischen diesem Churfürsten und der Stadt sind noch von voriger Beschaffenheit, obgleich die Stadt sich grosse Mühe gegeben, zu einem Vergleich zu gelangen. Allein, es hat noch kein Ansehen, daß Ihro Churfürstl. Durchl. ob er schon der gnädigste Fürst von der Welt ist, ohne einer gezienenden und Dero Beschwerden gemässen Genugthuung, sich dazu verstehen werden. Ein junger von hier gebürtiger Mensch, der verwichenen Sommer des Nachts in einem Hause ertappet wurde, wo er schon verschiedene malen eingebrochen, und ansehnliche Summen Geldes und kostbare Effecten gestohlen, allein, durch mächtige Vorsprache und aus andern Bewegnüssen die Begnadigung dahin erhalten hatte, daß er ins Zuchthaus zu Kayserswerth eingeschlossen werden sollte, hat Gelegenheit gefunden, daraus zu entkommen. Dieser war nun mit seiner erlangten Freiheit nicht zufrieden, sondern so dreiste, daß er sich bey seinem Vater wieder einfande. Sein Vater, ein ehrlicher braver Mann, der seinen bösen Sohn nimmer wieder vor seinen Augen sehen wollte, erschrak über die unvermuthete Erblickung seines Sohnes dergestallt, daß er in eine Ohnmacht fiel, und nach einigen Stunden seinen Geist aufgab.

Verfolg des letztabgebrochenen Artickels von Berlin, vom 2 Jan.

Als der König eine deutlichere Erklärung verlangte, meldete der Hr. Andrie in seinem Bericht vom 9 Jun., daß Lord Carteret ihm aufs neue im Nahmen des Königs von Großbritannien versichert hätte, daß keine in obiger Ordre enthaltene Sachen, als Holz- und andere Schifsbau-Materialien, so wenig als Tauwerk, Segel, Hanf, Flachs für Contre-

bande paßirten; die Englische Nation würde die Flagge der Unterthanen des Königs von Preussen sorgfältig ehren, und in keinem Stücke die Handlung dieser letztern stöhren, dafern sie sich nur enthielten, Kriegsmunition den Feinden Großbritanniens, ingleichen die in allen Handlungs-Tractaten zwischen den Seemächten specificirte Munitions, oder irgend einen Mund-Vorrath, denen von besagter Nation belagerten oder bloquirten Plätzen zuzuführen. Ueberdies bliebe die Handlung denen neutralen Mächten auf dem Fuß, wie bey Friedenszeiten, frey.

Hierbey ist noch anzumerken, daß, als der Herr Andrie hierüber von dem Lord Carteret eine schriftliche Erklärung forderte, dieser zu beydenmalen, da er mit ihm davon gesprochen, geantwortet hätte: daß dieses in Engeland kein Gebrauch wäre.

Als Lord Carteret, in Ansehung dessen, was Schleichhandel genennet wird, sich besonders auf die zwischen den Seemächten geschlossene Tractaten bezoge, ließ der König zum Ueberfluß die 1674 zwischen Engeland und Holland geschlossene Tractaten untersuchen. Man fand darinnen, daß alle Sachen, so Lord Carteret dem Hn. Andrie als Contrebande, oder nicht, angezeiget, darinn von Wort zu Wort ausgedruckt waren. Der Art. 3 dieses Tractats erkläret für Contrebande: Gewehr, Bomben, und alles, was dazu gehöret, Pulver, Geschoß, Mörser, Kugeln, Säbel, Lanzen, Petarden, Feuerröhre, Grenaden, Salpeter, Cuirasse und anderes Kriegszubehör, ingleichen die Soldaten, Pferde, Sättel ꝛc. Hingegen wird im 4 Artickel gesetzt, was nicht Contrebande ist: Tücher, Wolle, Leinen, Kleider, Hemder, Zinn, Bley, Steinkohlen, allerhand Korn, Toback, Specereyen, gesalzenes Fleisch, Käse, Butter, Wein, Salz und allerhand Lebensmittel, Maste, Bretter, Zimmer- und anderes zum Bau und Ausbesserung der

Schiffe bequemes Holz, überhaupt alle Waaren, welche nicht mit in dem vorigen Artickel begriffen, dergestalt, daß auch den Alliirten erlaubt ist, diese letztern Waaren nach den feindlichen Plätzen zu bringen, nur die ausgenommen, die belagert oder bloquiret seyn würden. Es ist bekannt, daß in den vorigen Kriegen die Engl. Nation nur für Contrebande diejenigen Sachen gehalten, welche bloß und allein während den Krieg zum Gebrauch dieneten.

Zufolge dieser Erklärung, welche der König seinen Unterthanen kund that, ließ er ihnen auch wissen, daß sie, die Kriegsmunition ausgenommen, frey, wie zu Friedens Zeiten, handeln könnten. Die Englische Freybeuter ehreten über ein Jahr die Preuß. Flagge, und liessen die Schiffe dieser Nation, auch so gar die, welche mit Brettern beladen waren, ohne Hinderung paßiren. Erst im Octob. 1745 ließ man sich im Sinn kommen, die nach Frankreich mit Brettern beladene Schiffe anzuhalten, und kein Holz paßiren zu lassen. Die Plünderung der Freybeuter ging so weit, daß sie, obgleich besagte Schiffe nur mit sichtbaren freyen Waaren beladen, und ihre Capitains, durch Vorweisung ihrer See-Briefe, Connoissementen und Certificaten, sich rechtfertigen konnten, sich nicht begnügten, daß sie selbige anhielten, sondern sie nahmen ihnen so gar alles weg, was ihnen anstunde, und schleppeten sie mit Gewalt nach ihren Häfen. Unter andern trug sichs zu, daß, als ein Freybeuter ein mit Salz beladenes Embder Schif weggenommen, er nicht zufrieden war, die Ladung und Kleider des Schiffs-Volks weg zu nehmen, sondern er muste auch noch dasselbe mit Stockschlägen unwürdiger Weise tractiren.

Da der König, auf die von seinen Unterthanen wiederholte Klagen, so wohl durch den Hn. Andrie als durch den Gesandschafts Secretair, Hn. Michell, manche Vorstellungen desfals thun liesse, antwor-

tete der damalige Staats-Secretair, Graf von Chesterfield, am 5 Jan. 1747 schriftlich: Es machte der König von Großbritannien, um keine Gelegenheit vorbey zu gehen, gegen den König von Preussen alle Aufmerksamkeit blicken zu lassen, keine Schwürigkeit, zu erklären, daß Er der Schiffarth der Preußis. Unterthanen nicht hinderlich seyn würde, so lange, als diese ihre Handlung auf eine erlaubte Weise treiben und sich denen alten zwischen den neutralen Mächten errichteten und angenommenen Gebräuchen gemäß bezeigen würden. Als bey Gelegenheit der Wegnehmung eines Holländischen Schifs, die z Schwestern genannt, der Secretair Michell, neue Vorstellungen that, und desfalls beym Lord Chesterfield um Genugthuung anhielte, erklärete dieser am 22 Sept. 1747, daß der König von Großbrittannien der Meinung wäre, daß es bey der Erklärung des Lords Carteret bliebe, so er dem Hn. Andrie, im Anfang des Kriegs gethan.

Unterdessen sind die Sachen bey den blossen Erklärungen geblieben, ohne daß man die geringste Genugthuung gegeben hätte, es sey, wegen des erstern Schadens und der Beschimpfungen der Freybeuter, noch wegen der Plünderungen, welche in den Jahren 1747 und 1748 immer mehr zunahmen, obgleich der König zu verschiedenemalen erklären liesse, daß er sich an die Capitalien halten würde, die er zur Befreyung von Schlesien, denen Engeländern zu bezahlen, sich verbunden hätte, und also seine Unterthanen schadlos machen wollte. Dies ist es, was den König bewogen, denen dringenden Instanzen und wiederhohlten Gesuchen seiner Unterthanen nachzugeben, sich ihrer wirklich anzunehmen, und sich zu diesem Ende derer so wohl durch die Vernunft als durch das Völkerrecht dictirten Mittel zu bedienen, hinfolglich sich zu entschliessen, daß seine Unterthanen, von den Capitalien der Engeländer, welche sich in seinen Händen befinden, schadlos gehalten würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0034
DFG

Madrid, vom 10 December. Man spricht wieder von einem Handlungs-Tractat zwischen diesem Königreiche und den Staaten des Königs von Preussen, und daß der ohnlängst hier angelangte Gesandschaftsrath Ihro Königl. Preußis. Majest., Hr. von Marshall, die von dem Hn. Cagnoni darüber angefangene Unterhandlung wieder vornehmen werde. Der neue Französische Gesandte, Herzog von Duras, hatte den 28sten des vorigen beym Könige besonderes Gehör, und überreichte ihm im Nahmen Ihro allerchristl. Majest. eine kostbare goldene und mit Edelgesteinen besetzte Perpendiculuhr, auch verschiedene andere Geschencke von hohen Werth.

London, vom 26 Dec. Das Commercium der Stadt und Haven von Leverpol ist seit einigen Jahren so ansehnlich geworden, daß die Kaufleute derselben jährlich 88 Schiffe nach die Küste von Guinea senden, von dar sie mehr als 25000 Negers nach den Colonien von America überbringen, und ihre übrige Handlung ist nicht weniger ansehnlich. Der Graf von Waldegrave, neuer Gouverneur des Prinzen von Wallis und Prinzen Eduard, leistete am verwichenem Mittwoch zu St. James in einem Rathe, welcher dieserhalb versammlet war, den gewöhnlichen Eid, um zum Mitgliede des geheimen Raths aufgenommen zu werden, in welche Würde er auch sogleich Sitz nahm. Es hat Ihro Maj gefallen, den Lord Delawar zum General-Lieutenant und Gouverneur der Insel Guernsey zu ernennen, bey welcher Gelegenheit derselbe den gewöhnlichen Eid leistete. Gleichfalls hat der König den Grafen von Bristol an die Stelle des Grafen von Waldegrave zum Kammerherrn ernannt. Die Summa, welche der König von Preussen auf den übernommenen Abtrag derer dem Oesterreichischen Hause auf Schlesien vorgeschossenen Geldern, zurück behalten will, beläuft sich auf 194700 Rthlr. wobey auch Ihro Maj der König von Prussen denen Interessirten 3 Monat Zeit gelassen, alle ihre Gegenvorstellungen zu thun. Die Fluth stieg am verwichenen Freytag allhier so hoch, daß alle die Ufer der Themse bis über die Brücke von London und Westmünster unter Wasser gesetzet und alle Keller längst den Fluß damit angefüllet wurden, welches denen Eigenthümern vielen Schaden und Verlust verur-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0035
DFG

sachet hat. Und vergangenen Dienstag war von 2 bis 6 Uhr des Morgens ein so heftiger Sturm von Wind und Regen, daß viele Schiffe auf der Themse beschädiget, zerstossen und zerschmettert worden, und viele Häuser abgedeckt und Schorsteine herunter geworffen sind, und man befürchtet, daß auf denen Küsten und Meeren grosser Schade geschehen sey. Gestern am Weyhnachtstage war bey Hofe eine prächtige und sehr zahlreiche Versammlung des Adels und der auswärtigen Ministers, um den König und die Königl. Familie zu complimentiren. Nachhero giengen Ihro Maj. begleitet von dem Prinzen von Wallis, Herzog von Cumberland, Prinzen Eduard und denen Rittern des Hosenbandes, St. Andreas und vom Bade, alle in ihren Ordenskleidern und Bändern, mit gewöhnlicher Ceremonie nach die Königl. Capelle, hörten daselbst die Predigt an, empfingen das Heil. Abendmahl und opferten nachhero auf dem Altare Gold, Myrrhen und Weyhrauch zum Andenken der Heil. drey Könige. Nachmittags verreiseten der Herzog von Cumberland auf 8 Tage nach ihr Lust-Schloß zu Windsor.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget, daß am bevorstehenden 15ten Jan. in des Auct. M. Gublen Behausung allerhand Meubles sollen verkaufet werden, besonders eine silberne Coffee- und dergleichen Milch-Kanne, 1 Cumpen und Zucker-Schälchen, 1 Zucker-Zange und 5 Thee-Leffel, nebst 6 Speise-Leffel, 2 kupferne Faßkessel, etliche gute eiserne Grapen, Leinen ꝛc. und was sonsten vorfället, so am Montag mehr wird specificiret werden, Rostock, den 12 Jan. 1753.

In Stralsund ist ein Galliot-Schif, von Eichenholz, auf Cravet gebauet, welches dabey die völlige Schwedische Freyheit hat und 45 Last Roggen Pommersche Maasse einnehmen kan, es ist 15 Jahr alt, auch ein schönes Inventarium dabey befindlich, aus der Hand zu verkaufen; Wer hievon nähere Nachricht einziehen will, beliebe sich bey Hr. Andras Hill, in Rostock, zu melden und die weiteren Conditiones zu vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglicher Hof- und Academ. Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0036
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 5.

Montag, den 15. Januar.

Copenhagen, vom 6 Jan.

An der Mittwoche gieng unser nach China bestimmtes Schif unter Segel; Am Donnerstag Abend war grosser Ball bey Hofe, und es wurde ausser der Königlichen Tafel noch an der grossen Marschalls- und andern Tafeln gespeiset. Auf hiesiger Rhede sind verschiedene Schiffe aus Spanien, Holland ꝛc. auch verschiedene vom Sturm beschädigte Schiffe, die nach der Ost-See bestimmt sind, angelanget. Am Dienstag erhielte der Russ. Kayserl. Minister am hiesigen Königlichen Hofe einen Expressen, dessen mitgebrachte Depeschen noch geheim gehalten werden.

Wien, vom 20 Dec. Gestern Morgen nach angehörter Messe beschäftigten sich Ihro Kayserl Majestäten mit Staats- und Landes-Angelegenheiten. Des Abends war bey Hofe das gewöhnliche Apartement. Der Hr Graf von Stahremberg wird gleich nach der Zurückkunft des Hn. Grafen von Kaunitz, als Kayserl. Abgesandter nach Paris abgehen. Gestern Mittag gegen 1 Uhr wurde aus dem Kloster der Franciscaner eine gewisse Person in einer Sänfte, und hinten nach ihr Bedienter unter einer starken Bedeckung und mit aufgesteckten Bajonetten

nach dem Rumorhause gebracht. Wie verlautet, soll dieselbe ehedessen als Officier in Preußis. Diensten gestanden seyn, und viele Schulden gemacht haben.

Der Königl. Preußis aufferordentliche Abgesandte, Hr. von Klinagräf, hat diesen Hof von der zwischen Ihro Königl. Preussis. Majest und dem Engl Hofe entstandenen Streitigkeit, in Ansehung der Hypothek auf Schlesien, benachrichtiget, und ausdrücklich erkläret, daß der König, sein Herr, der einzig und allein durch die Instanzen seiner Unterthanen und durch die Aufmerksamkeit, so er für ihren Nutzen hegen müste, bewogen worden wäre, nichts mehr wünschte, als diese Sache nach den gütlichsten Wegen und auf eine denen Sentimens der Freundschaft und Liebe, die er für den König und der Großbrit Nation beständig erhielte, gemässe Art beygelegt zu sehen.

Rostock, den 13 Jan. Am 12ten dieses Nachmittages um 3 Uhr, hatten wir die Gnade, Ihro Herzogl. Durchl., unsern regierenden Landes-Herrn, mit des Prinzen Ludwigs Durchl., um 4 des Erb-Prinzen mit dessen Frau Gemahlin Durchl. Durchl., und um 7 der Prinzeß Ulrique und Amalia Durchl. Durchl., bey allem hohen Wohl in hiesigen Ring-Mauren mit einer zahlreichen Suite zu sehen. Es werden also bis zur Fasten Zeit wöchentlich folgende Gemüths-Veränderungen vorgenommen: als Dienstages und Freytags Redoute, die andern Tage, ausser Sonnabend, Comödie, und Sonntages Cour.

Schafhausen, vom 28 December. Die Nachrichten von Turin melden, daß sich bey jetziger Jahres Zeit viele Englis. Edelleute, und unter denenselben Lord Bollingbrocke und Hr. Speneer sich befänden. Ueber Livorno will verlauten, daß auf der Insel Corsica Feindseligkeiten zwischen den Franzosen und den Insulanern vorgefallen.

Paris, vom 29 December. Se. Majest. der König und die Königl. Familie geniessen zu Versailles einer vollkommenen Gesundheit. Das Verfahren des Parlaments gegen den Erz Bischof von Paris, erwecket je länger je grössere Aufmerksamkeit bey dem Publico, und man besorgt, daß diese Sache gefähr-

liche Folgen nach sich ziehen mögte, wenn beyde Partheyen steif auf ihrem Sinne bestehen sollten. Einige wollen inzwischen wissen, daß gewisse Maaßregeln genommen worden, woraus sie schliessen wollen, daß das Parlament schwerlich die Oberhand behalten werde. So viel ist gewiß, daß die Zusammenberufung der Pairs, welche heute in dem Parlamente erscheinen sollten, nicht vor sich gehen wird, indem der König dem Parlamente durch einen besondern Befehl ausdrücklich bey Strafe des Ungehorsams verboten hat, sie zu convociren: Dagegen soll heute, in Beyseyn aller Kammern, eine Lettre de Cachet von Sr. Majest. eröfnet und vorgelesen werden.

Neapolis, vom 16 December. Man schreibt von Maltha, daß man allda an Wiederaufbauung der Kirche Notre Dame de la Maleche stark arbeite. Man richtete für den berühmten Philip von Villiers von der Insel Adam selbst an dem Ort, wo man vor einigen Monaten den Sarg des Großmeisters und Wiederbringers des Ordens gefunden, ein prächtiges Trauergerüste auf. Der gegenwärtige Großmeister, Don Emanuel von Pinto, hätte seit Kurzen diesen Sarg in Gegenwart der zwölf ältesten Ritter, des Erzbischofs und des päbstlichen Legaten offen machen lassen. Man hätte darinnen den Leichnam in einem Harnisch bekleidet, so wie man solchen zu jener Zeit geführet, und in der rechten Hand einen Degen von 5 Fuß lang und 4 Zoll breit gefunden. Zur rechten des Haupts, welches mit Leinwand bedeckt, wäre ein künstlich mit Schmelzwerck ausgearbeiteter Helm gewesen; daher glaubte man, daß es die Waffen gewesen, womit dieser christliche Held mit den Ungläubigen gekämpfet. Von dem Leichnam ist nur ein wenig Staub und Gebein übrig. Nach dieser Nachsehung hat man alles wieder in den Sarg geleget, der von Bley ist, und vor Versiegelung desselben einen Harnisch und eine Klinge von Silber beygefüget, worauf die Ueberschrift in Latei-

nischer Sprache zu lesen: Loculus hic Anno 1752 repertus eodemque, præsente Excellentissimo Domino Emanuele de Pinto, magno Ordinis tunc Magistro, apertus, iterum, omnibus in integrum relictis, reclusus fuit. Das ist: Dieser Sarg ist 1752 gefunden. In demselbigen Jahre ist er in Gegenwart Ihro Excellenz des Hn. Emanuel von Pinto, zu der Zeit Großmeisters des Ordens geöfnet worden. Man hat ihn hierauf wieder zugemacht, und alle Sachen, wie man sie gefunden, gelassen.

Neapolis, vom 19 December. Mit Briefen von Pualia hat man Nachricht erhalten, daß die Polacke von Livorno, welche die Equipage des Fürsten Esterhasi führt, der als Kayserl. Ambassadeur an diesem Hof gestanden, in der Gegend von Giövinazzi von einem heftigen Sturm überfallen worden sey, der ihr alle Augenblick den Untergang gedrohet. Die Bedienten des Hrn. Ambassadeurs, welche der Gefährlichkeiten zur See nicht gewohnt gewesen, hätten bey diesem Sturme alles Einredens des Schiffers ohnerachtet, nicht auf dem Schiffe bleiben wollen, sondern sich mit 7 Matrosen 16 an der Zahl in die Schaloupe begeben, in Hoffnung das nicht gar zu weit entfernete Ufer zu erreichen, sie wären aber kaum einige Büchsenschüsse weit vom Schiffe gewesen, so wäre das Boot untergegangen, und sie insgesammt bis auf 4 Matrosen, die durch Schwimmen an das Land gekommen, ohne daß man ihnen helfen können, ertrunken. Das Schif selbst sey mit grosser Mühe in dem Haven zu Trani eingelaufen, nachdem es einen grossen Theil seiner Ladung über Boord werffen müssen. Am Sonnabend ward das Fest unsers Beschützers des Heil. Januarii gefeyert, und das zahlreich versammlete Volk genoß den Trost das Blut dieses Heiligen fliessen zu sehen. Der Herzog von Lasoda hat zu Persano das Unglück gehabt, wie er nach einem wilden Schweine geschossen, zugleich das Thier und einen Bauern, der hinter einem Busche

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0040
DFG

gesteckt, zu erschiessen. Der Herzog ist über diesen Unglücksfall ganz untröstlich, und hat seiner Familie solchen einigermassen zu vergüten, seiner Frauen 100 Ducaten und eine monathliche Pension von 6 Ducaten auf Lebenszeit geschenkt, den ältesten Sohn in seine Dienste genommen, und die beyden Töchter hieher bringen lassen und in ein Kloster gethan, wo er sie auferziehen lassen, und alsdann reichlich aussteuern und verheyrathen will.

Rom, vom 13 December. Die beyden aus Spanien angelangten Patres, welche einen neuen Einsiedler-Orden, den sie büssende Nazarener benannt haben, dort errichtet, und bey Sr. Heil. um die Bestätigung desselben Ansuchung gethan, haben bishero ihren Endzweck nicht erhalten können; indem die Nachrichten, welche Se. Heiligkeit deßfals von den Bischöfen in Spanien einziehen lassen, ihnen entgegen gewesen sind, als welche die strengen Regeln dieses Ordens für unerträglich halten. Die heil. Congregation zur Fortpflanzung des Glaubens hat verschiedene tüchtige Personen ernannt nach Palestina und Jerusalem zu gehen, und einige Unordnungen, welche unter den Mißionarien daselbst entstanden sind, zu heben. Dieselben werden noch diese Woche dahin abreisen. Der Aufsatz der neuen Bulle, worinn Se. Heil. die Privilegia des Maltheser-Ordens bekräftigen, und ihm zugleich einige neue Vorzüge ertheilen, ist nunmehro fertig, und der Presse übergeben worden.

London, vom 29 Decemb. Man will wissen, daß die Vorschläge, welche von Seiten Franckreichs gethan worden, daß man die Streitigkeiten wegen der neutralen Caribischen Inseln durch einen Theilungs-Tractat heben sollte, von unserm Hofe gänzlich verworfen wären. Verschiedene Staatsklugen können sich dieses nicht einbilden, indem sie kein besseres Mittel zu solchen Vergleich sehen. Von Barbados wird gemeldet, daß die Erndte des Zuckers so schön, als man sie in vie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0041
DFG

len Jahren nicht gehabt hätte, allda ausgefallen wäre. Von den andern Zucker-Inseln wird dasselbige versichert; allein es gibt Leute, welche dafür halten, daß dieses Gerüchte von Kaufleuten und Rafineurs des Zuckers ausgestreuet worden. Heute hat man bekant gemacht, daß die Indianische Compagnie mit der Schalupe, Schwalbe, die Zeitung erhalten hätte, daß eine grosse Schlacht zwischen der Armee des grossen Mogels, die von den Engeländern unter Commando des Majors Lawrence unterstützet worden, und den Rebellen des Landes, welche die Franzosen auf ihrer Seite gehabt, vorgefallen wäre. Die letztern wären gänzlich geschlagen, und mehr als 60 Französ. Officiers, samt den Nabob und 1000 Soldaten denen Engeländern in die Hände gerahten, die solche aber den Nabob des Großmogels ausgeliefert hätten, der dem Französischen Nabob sofort den Kopf hätte abschlagen lassen. Eine Menge Feinde wären in der Schlacht getödtet und viele Kanonen erobert worden. Die Engländer hätten bey dieser Action sich tapfer gehalten.

Die Erklärung der Bewegursachen des Königs von Preussen, wegen der Hypothekensache Schlesiens ist hier in Englis. und Französ. Sprache gedruckt worden, und es sind davon nicht Stücke genug zu bekommen gewesen. Vorige Woche haben die Interessenten des Anleihes auf Schlesien 2 Versammlungen angestellet. Man versichert, daß sie darinnen beschlossen hätten, eine Bittschrift zu entwerfen, und solche bey dem künftigen Parlement einzugeben, damit beyde Kammern, als welche den Rath der Nation vorstellen, über diese Streitigkeit, die eine National-Sache ist, sprechen mögen. Unterdessen versichert man, daß eine Antwort auf diese Erklärung der Bewegursachen um so ehender erfolgen werde, als der König, dem man diese Schrift vorgelesen, davor gehalten hat, daß die Vorstellung davon so stark wäre, daß man nicht umhin könnte, darauf zu antworten, vornemlich was die wiederseitige Garantien betrift, die sich auf die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0042
DFG

Tractaten zwischen den beyden Höfen besonders auf die von Breßlau und Dreßden gründen. Daß der Prinz Eduard bald wird zum Herzog von Lancastre erhoben werden, ist eine ausgemachte Sache. Briefe von St. Christophel melden, daß die Spanier Curassau mit ihren vielen um dortiger Insel kreutzenden Schiffen gleichsam bloquirt hielten, um die Holländisch. Schiffe anhalten oder durchzusuchen. Der König hat den Doctor Carmichael, einen Bruder des Grafen von Hindford, zum Bischof von Clauford in Irland ernannt.

Man siehet eine Schrift im Druck, worinnen die Vortheile vorgestellt werden, welche diese Nation erlangen würde, wenn allen Großbritannischen Unterthanen die freye Handlung nach der Levante offen stünde. Diese Schrift ist ungemein wohl ausgearbeitet und soll dem Parlement überreichet werden. Mit Briefen von Neuyork schreibt man unterm 30. Octob. daß man einige Tage zuvor am Vorgebürge Breton einen erschröcklichen Sturm gehabt hätte, worin bey 50 Schiffe und Fahrzeuge, die in den Hafen vor Louisburg gelegen, gescheitert oder gestrandet wären.

Haag, vom 6 Jan. Die General-Petition und der Kriegsstaat für dieses Jahr ist frühzeitiger, als in dem vorigen überreichet. Den 29sten des verwichenen ließ die Gouvernantin solche im Rath des Staats nach der Versammlung der General-Staaten bringen, und einige Tage nachher wurde dies Stück den Provinzen zugesandt. Vor diesem, als man eine Art der Handlung mit den Resolutionen des Staats triebe, sahe man bald darauf Abschriften davon; allein jetzo ist es anders. Alles was man von dieser weiß, ist, daß darinn verschiedene Verlegungen von der einen Provinz auf die andere, in Ansehung der Bezahlung gemacht worden. Viele Officiers in der Pension, welche auf den Provinzen von Holland waren, sind nun auf die von Friesland und Gröningen gekommen. Da sie bey der Verwechselung gewißlich nichts gewinnen, so klagen sie vielmehr stark, und befinden sich in der größten Verlegenheit. Diese Veränderungen empfinden vornämlich die fremden Offi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0043
DFG

ciers, die am wenigsten im Stande sind, denen Provinzen Credit zu geben Hierzu kommt noch die Ordre, welche vor einigen Monaten gegeben worden, daß sie ohne Ausnahme auf das Gebieth der Republik kommen und allda ihr Gehalt verzehren sollen, bey Strafe, desselben entsetzt zu werden; dahero ist ihr Zustand nicht der beste. Seit der Reforme sind, grosse Bewegungen unter denen Cent-Suisses gewesen, welche solche getroffen hat. Sie wollen von ihrem Capitain das Geld wieder haben, das sie für ihre Stellen bezahlen müssen; hierauf ist befohlen worden, daß derjenige, welcher sich dieser Reforme zu widersetzen gelüsten lassen würde, ins Gefängniß geworfen, und den Umständen nach mit noch anderer Strafe belegt werden sollte. Diese Leute sagen aber, daß sie mit der Reforme nichts zu thun hätten, sondern mit dem Capitain, von welchen sie ihr Geld wieder forderten, und, mittelst diesem Beding, lieber selbst quittiren, als das wöchentliche Gehalt von 2 Fl. so ihnen zugestanden ist, annehmen wollten Hierauf ist der Capitain auch abgedankt worden, und da die Gouvernantin 25000 Fl. auf sich genommen, die er seinem Solliciteur schuldig war, hat er seinen Staat bis auf einen Diener, einen Kutscher und 3 Pferden, mit einem Gehalt von 4500 Fl. einziehen müssen. Im verwichenen Monat gieng ein Courier mit wichtigen Depeschen von dem Englis Gesandten zu Constantinopel, Hn Porter, hierdurch nach London. Dieser Minister giebt Bericht von dem Zustand der Sachen bey der Pforte, von den Gesinnungen des Ottomanischen Hofes, und von gewissen Ideen, die allda seit einiger Zeit, wegen der Europäischen Sachen eingeflösset zu seyn scheinen. Gedachter Courier ist nun hierdurch nach Constantinopel zurück gegangen, um Instructiones über unterschiedl. Puncten der Depeschen dieses Gesandten wieder dahin zu überbringen.

Es wird hiemit angezeiget, daß am heutigen Tage Nachmittags um 2 Uhr in des Auct. M Guhlen Behausung die bis daher notificirte Auction ihren Anfang nimmt: Es kommt darinn insonderheit vor eine silberne Caffee- und Milch-Kanne, ein Cumpen und Zucker-Schälchen, Zucker-Zange und 5 Thee- nebst 6 Speise-Leffel, 2 kupferne Faß-Kessel, eine kupferne Pfanne von 3 Tonnen, etliche gute eiseene Grapen, Leinenzeug und in specie 2 Laken Schatten und Licht, ein grosser Spiegel mit vergüldeten Rahm und Kron, ein Octo grosser im schwarzen Rahm, ein Kleiderschrank, Eckpyramide, Cariol und Pferd, wie auch eine Kuhe, etliche gute Biertonnen, und was sonsten vorfällt. Rostock, den 15 Jan. 1753.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0044
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 6.

Freytag, den 19. Januar.

Petersburg, vom 29 December.

Verwichenen Dienstag, den 26 dieses, nach aufgehobener Mittags-Tafel haben des Großfürsten und der Großfürstin, Kayserl. Hoheiten, die Reise nach Moscau in Schlitten angetreten. Tages darauf geruheten Ihro Kayserl. Maj. st. unsere allergnädigste Souveraine Nachmittags um halb vier Uhr in einem mit 12 Pferden bespannten Reise-Schlitten sich eben dahin unter Abfeurung aller Canonen von der Festung und Admiralität auf die Reise zu erheben, nachdem Allerhöchstdieselben unmittelbar zuvor noch eine sehr zahlreiche Cour von Standes-Personen beyderley Geschlechts, die sich zum Wunsch einer glücklichen Reise an Hofe eingefunden, zum Handkuß zu lassen geruhet hatten. Nachfolgende Gnaden-Ukase ist unterm 16ten Dec. publiciret worden:

Von Gottes Gnaden Wir Elisabeth die Erste, Kayserin und Selbstherrscherin von allen Reussen ꝛc. ꝛc. Thun jedermänniglich kund und zu wissen: Mit was Sorgfalt Wir, nach Besteigung des von Unsern Eltern und Vorfahren anererbten Thrones, Uns angelegen seyn lassen, das Reich und die Unterthanen

in mächtigern und bessern Stand zu setzen, ist zur Genüge bekannt: Und da nunmehr das Reich an Macht zugenommen, daß es die besten Zeiten seines Wohlstandes, in welchen er vorhero gewesen seyn mag, durch die vermehrten Einkünfte des Reichs und den Zuwachs des Volkes, woraus Unsere glorreiche Armee bestehet und completiret wird, bey weitem übertrifft; allermassen denn sowohl in Ansehung der Reichs-Einkünfte als des Volks der gegenwärtige Zustand den vorigen wohl um den fünften Theil übergeht, wobey Gott für seinen Uns verliehenen Beystand zu danken ist: Als haben Wir in Betracht dessen, besonders aber Unsere gewöhnliche Mütterliche Gnade Unsern getreuen Unterthaner aufs neue angedeyhen zu lassen, allergnädigst beschlossen und befohlen (nicht zweifelnd, daß ein jeder in seinem Beruf alles dasjenige, was zu Unserm und des Reichs Nutzen gereichet, und worinn eines jeden Pflicht bestehet, zu erfüllen sich äusserst und dermassen angelegen seyn lassen werde, wie es einem getreuen Unterthan und Patrioten gebühret) die auf unsern getreuen Unterthanen von der vorigen Revision noch restirende Kopfsteuer-Schulden von 1724 bis 1747 welche in zwey Millionen fünhundert und vier und dreyßig tausend und acht Rubels bestehen, völlig zu erlassen und von niemand weiter einzutreiben. Es sollen auch alle bewegliche und unbewegliche Güter, von was Nahmen sie seyn mögen, die für die vorigen restirten Kopfsteuer-Schulden eingezogen worden, bisher aber noch an niemand andern von Uns wieder vergeben, oder von Unserer Confiscations-Kanzley noch nicht verkauft worden, denjenigen gänzlich wiedergeben werden, denen sie abgenommen worden.

Das Original ist von Ihro Kayserl. Majest. eigenhändig also unterschrieben:

Elisabeth, den 15 Dec. 1752.

(L. S.) Gedruckt in St. Petersburg beym Senat den 16 Dec.

Stockholm, vom 2 Jan. Da die Königl. Rathssitzungen und Collegia wegen des am künftigen Freytage nach hiesigem Styl einfallenden Weynachts-Festes geschlossen sind; so ist an solchen Orten nichts bekannt worden. Mit Ihro Majest. der Königin hat es sich dahin gebessert, daß Höchstdieselben entschlossen sind, bey der dermaligen Schlittenfahrt Ih-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0046
DFG

ro Majest. den König in diesem Ferien nach Ulrichsdahl ehestens zu begleiten. Ihro Majest. der König haben den Königl. Hofgerichten aufgegeben, auf eine behörige Art bekannt machen zu lassen, daß diejenige, welche sich an den Tagen, da sie zum heil. Abendmal gegangen, auf irgend einige Art wieder die allgemeinen Gesetze handeln, eine willkürliche Strafe bezahlen sollen.

Wien, vom 3 Jan. Gestern haben Ihro K. K. Maj. die Arbeit in den Staats- und Landesangelegenheiten mit neuen Eifer reassumiret, hingegen aber befinden sich dato noch und bis auf künftigen 8ten cur. alle sowol Kayserl. Königl. Dicasterien geschlossen, so daß auch disfalls gar nichts zu berichten vorgefallen ist. Noch vor Eintritt dieser Ferien ist indessen in der wider den Obristen des Löbl. Prinz Carlschen Infanterie-Regiments von Sartori, wie auch gegen dieses Regiments Quartiermeister geführten Inquisition der Sentenz gefället, und nach höchster Ratificirung auf gewöhnliche Weise publiciret worden, nach welchen beede vor infam declariret, und ihrer bisherigen Chargen entsetzet, ersterer aber gleichwohl wieder aus höchsten K. K. Gnaden durch ein besonderes Decret in seine vorige Ehre, jedoch ohne weitere Dienste und mit der Auflage restituiret worden ist, diejenige Summen, welcherwegen selbiger einer Malversation überwiesen worden ist, er propriis zu ersetzen. Von der jüngstbemeldtermassen in vergangener Woche hier aus der Franciscaner-Kirche in Arrest gezogenen Person wird sehr vieles gesprochen, durchgehends aber behauptet, daß diese Procedur auf Requisition eines sichern vornehmen Hofes veranlasset worden seye. Es heisset auch, als ob selbige bereits sowohl in Darmstadt als in Holland gesessen, an beyden Orten aber das Glück gehabt habe, durchzubrechen. Da Ihro Majest. unsere allergnädigste Kayserin bekanntermassen allergnädigst entschlossen, sämtliche Studia

und Wissenschaften zum vorigen Glanz empor zu bringen, und dieserwegen die nöthige Verordnungen ergehen lassen, so ist auf Höchstderoselben Befehl ein eignes Haus erkaufet worden, worinn künftig die Hrn. Professores Med. logiren, und ihre in dieser Wissenschaft gebende Lectiones halten sollen. Nach dem aus hiesigen Todten-Protocoll herausgegebenen Extract sind in vorigem Jahr hier in und vor der Stadt 4517 Personen gestorben, und dagegen 5226 Kinder getaufet worden.

Berlin, vom 11 Jan. Ihro Majest. der König haben den Herrn von Gellentin, aus Danzig, zu Dero wirklichen Kammerherrn erkläret. Von Höchstgedachter Ihro Majest. ist der bisherige Referendarius bey dem Hof- und Kammergerichte allhier, Herr von Ziegler, ein Sohn des hiesigen Hn. Geheimen Finanzraths dieses Nahmens, zum Regierungs-Rathe in Lingen ernannt worden.

Ihro Majest. haben aus besonderer landesväterlicher Huld und Gnade beschlossen, daß die zu Königsberg in der Neumark vorhandene wüste Bürgerstellen mit maßiven Gebäuden bebauet werden sollen; und zu solchem Ende den Neuanbauenden 30 pro Cent an Baufreyheitsgeldern, nebst 10jähriger Exemtion von allen bürgerlichen Abgaben und Kosten verheissen auch die Helfte, der betragenden pro Cent Gelder sogleich beym Anfange des Bauens baar auszahlen lassen wollen. Besonders soll denen Handwerkern und Fabricanten zu ihrem Etablissement alle mögliche Erleichterung gemacht werden.

Berlin, vom 13 Jan. Ihro Majest. der König haben dem Hn. Capitain von Bandemer, wegen seiner guten Dienste ein ansehnliches Geschenk an Geld ertheilet. Vorgestern Vormittags wurde Ihro Hochfürstliche Durchl. dem regierenden Fürsten von Anhalt-Cöthen durch den Königl. Geheimen Kämmerer, Herrn Fredersdorf, das prächtige Königl. goldene Tafel-Servi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0048
DFG

ce gezeiget, warauf Ihro Hochfürstl. Durchl. auch den grossen weissen Saal auf dem Königl Schlosse, nebst dem starken Vorrathe von Silbergeschirr und die übrigen Apartements, mit Bezeugung Dero ausnehmenden Vergnügens, besahen. So dann erhoben sich Ihro Hochfürstl Durchl. mit Königl. Equipage in das Invaliden-Haus, und nahmen allda die sämtlichen Wohnungen der Invaliden, wie auch die Einrichtung der dasigen Wirthschaftsgebäude mit grosser Verwunderung in Augenschein. Eben des Vormittags gefiel es diesem Durchl. Fürsten, sich in das Cadetten-Haus zu begeben, woselbst Er das adeliche Cadetten-Corps in Parade vor sich fand, und es hernach speisen sahe. Da Ihro Majest. der König gedacht Ihro Durchl. während hiesiger Winterlustbarkeiten allerhand Veränderungen zu machen suchen, so ging bereits Gestern die Königl Küche und die Kellerey nebst den Kammerpagen nach dem Königl. Lustschlosse Charlottenburg ab, wohin sich heute gegen Mittag Ihro Hochfürstliche Durchl. in Begleitung des zu Dero Aufwartung verordneten Rittmeisters der Königl. Armeen, Hn. von der Gröben, und Dero Hofstaats in 2 sechsspännigen Königl. Carossen begeben werden, um allda die Zimmer des dortigen Schlosses zu besehen, und alsdann an einer im Nahmen Ihro Majestät prächtig servirten Tafel von 20 Couverts, wozu Ihro Durchl. die Gäste nach Dero Belieben ausersehen haben, zu speisen.

Hannover, vom 12 Jan. Am 6ten dieses ist Sr. Excell. der Hr. Baron, Staatsminister und Kammer-Präsident, Heinrich von Grote, an einem schmerzhaften Podagra im 78 Jahre seines Alters verstorben. Die neuerrichtete Feuercasse hat in dem vorigen Jahre an die Eigenthümer der abgebrannten Häuser 4800 und einige Thaler ausbezahlet. Nach der Eintheilung die unter den Mitgliedern darüber gemacht worden ist, findet sich, daß wenn ein jedes von 100 Rthlr. 16 Pfen-

ninge beyträgt, die Casse über 5000 Rthlr. einnimmt, und folglich noch Ueberschuß behält. Die Vortheile, welche aus dieser Gesellschaft entstehen, werden einen jeden bewegen seine Häuser einzeichnen zu lassen, und man macht Rechnung, daß noch vor Ablauf dieses Monahts für 3 Millionen werden versichert werden. Nach Ablauf desselben wird vor zukünftigen Herbst weiter niemand zugelassen werden. Die neue Einrichtung der Winterlustbarkeiten, welche gleich nach dem Feste ihren Anfang genommen haben, ist folgender Gestalt beliebet worden. Am Montage und Donnerstage ist Concert und Assemblee auf dem Schlosse; am Dienstage Französische Comödie daselbst; am Mittwochen Ball in Masken auf dem Rathhause; am Freytage Piquenique im Englischen Wapen; und am Sonnabend wechselsweise Assemblee bey den Herren von Schwiegelt, von Werpup, von Haake, und von Busch.

Paris, vom 1 Jan. Da man gleich seit dem Monat May 1751 ohne Unterlaß an dem Gebäude des Hotels der Königl. Kriegsschule gearbeitet, so hat man doch nur erst einige Nebengebäude aufführen können, weil man die ganze Zeit über die Materialien zu diesem grossen Wercke herbeyschaffen müssen. Also wird erst im künftigen Frühjahre damit der Anfang gemacht werden. Der Königl. General-Baumeister, Hr von Vaudieres, hat die Sachen so eingerichtet, daß in den ersten Theilen die Schüler zu Anfang des 1755. Jahrs einziehen können. Er hat den Plan dem Könige überreichet und Ihro Majest. haben denselben genehmiget. Da man aber so lange nicht warten, sondern den adelichen Kindern zur Hülfe seyn will, die sich in den 4 ersten Classen des Edicts befinden, und nach Verlauf der Zeit aus dem Altar kommen können, dazu gelassen zu werden; so haben Ihro Majest. das Schloß von Vincennes ausersehen, diese Art Schüler so gleich darinn

einnehmen zu lassen, bis die andern Gebäude zum wohnbaren Stand gebracht seyn werden. Der König hat zum Guverneur dieses Etablissements den Marquis von Salieres, General-Lieutenant seiner Armeen, ernannt. Als am 15ten dieses die Arbeiter zwischen Flers und Courcelles, eine halbe Meile von Donay, in der Erden gruben, fanden sie verschiedene irdene Töpfe mit 4000 Stück alter Münzen. Die meisten waren abgenutzt und ohne Legende. Man sahe aber noch, daß verschiedene vom P. Aur. Valeriarus, Gallianus, Claudius Goth. vom C. Aur. Dioclettanus und von M Aur. Maxim. waren; auch waren einige von Constantinus Mag. daruter. Bey diesen Münzen befanden sich verschiedene Schaupfennige, und nur 2 Silberne. Alle andern sind von Erz, und deren vom ersten Modul nur wenige. Als am Freytage en Lettre de Cachet in den versammleten Parlements-Kammern gelesen wurde, beschloß man, die Convocation der Pairs aufzuschieben, allein wieder eine Deputation an den König zu thun. Am Sonnabend statteten die Advocaten des Königs, die nach Versailles gewesen waren, um den Tag zu vernehmen, bericht ab, wie der König geantwortet hätte, daß er der Deputation des Parlements Uebermorgen Gehör verleihen wollte. Hierauf wurden die Commissarien ernannt, um die Vorstellungen aufzusetzen, welche die Nothwendigkeit in sich fassen, daß der König einem Parlement erlauben sollte, die Pairs zusammen zu berufen.

Bastia, vom 16 Dec. Seit dem der Marquis von Cursay den 9ten dieses in Verhaft gezogen worden, wird dieser Generals-Officier genau bewachet. Man erwartet ein Französisches Schif, worauf er nach Antibes gebracht werden soll. Der Oberste des Regiments Tournaisis folgt ihm im Commando der französischen Truppen nach. Er commandirte vorher zu Corte jensseits des Gebürges, wohin

an dessen Stelle der Hr. Pujol geschicket worden. Gedachter Hr. Cursay wird beschuldigt, daß er die Pieven unserer Nation wider die Genueser unter der Hand aufgehetzt habe.

London, vom 2 Jan Ein Herr vom Rußis. Hofe ist hier angekommen, welcher mit einer sehr wichtigen Commißion versehen seyn soll. Zufolge letztern Briefen aus Madrid ist unser Gesandte, Hr. Keene, mit einer so gefährlichen Krankheit befallen worden, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Die Schlacht, welche in Ost-Indien zwischen den Engeländern und Franzosen, wie auch Allirten Indianern der beyden Nationen, vorgefallen, ist im Merzmonath 1752 geliefert worden. Als der Major Laurence Trichenapali zu Hülfe marschirete, griffen ihn die Franzosen und Indianer 3 mal auf dem Wege an; er trieb sie aber zurück, und als er ins Gesicht ihres Lagers gekommen, hoben sie die Belagerung auf, um sich abwerts zu verschanzen. Der Hr. Laurence aber gab ihnen keine Zeit; denn da sich die Stadt wieder frey befande, setzte er seinen Marsch fort, lieferte ihnen eine Schlacht und erfochte einen vollkommenen Sieg. Das Geschütz, das er ihnen abnahm, bestehet in 40 Kanonen und 10 Mörsern. Nach der Action und als die Franzosen das Gewehr gestrecket, hätten die Marattes ihre Allirten alle um den Hals gebracht, wenn sie sich nicht in die Armen der Engeländer geworfen. Die Französischen Officiers, deren Anzahl nicht eigentlich angezeiget ist, wurden auf ihr Ehrenwort losgelassen, die Soldaten an der Zahl ohngefehr 800, sollen nach Europa zurück geschickt werden. Die eine und die andern dürfen nicht eher, als nach einer gewissen Zeit, wider die Engeländer dienen. Dieses Unglück der Franzosen schreibt man dem Manael der Hülfe zu, die sie erwartet hatten. Sie hatten seit langer Zeit nicht mehr als 300 Mann aus Europa bekommen. Ein mit Munition ꝛc. nach Pondicheri beladenes Schif strandete vor einiger Zeit auf den Africanischen Küsten.

NOTIFICATION.

Am 22ten Jan als am Montage, sollen zu Mönkhagen eine Parthey Ellern- und Eschen-Fadenholz an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Es können die Liebhabere sich gedachten Tages, des Morgens um 9 Uhr zu Mönkhagen im Schulzen-Hause deßwegen einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0052
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 7.

Montag, den 22. Januar.

Petersburg, vom 2 Januarii.

Den 25 Dec. vorigen Jahrs haben Ihro Kayserl Majest. allergnädigst verordnet und mittelst einer gedruckten Senats-Ukase vom 27 Dec. bekannt machen lassen, daß in Höchstderoselben Abwesenheit in dem allhier zurückgebliebenen Comtoir des dirig Senats Se Excell der Hr Admiral, würklicher Geheime-Rath, Senateur und Ritter, Knäs Golizin, präsidiren, und Se. Excell den General-Lieutenant, Hrn. Talisin, und den Vice-Präsidenten des Justiz-Collegii, Hn. Emme, zu Beysitzern haben soll; wie denn auch Ihro Kayserl. Maj. ersitgegachter Sr. Excell das Ober-Commando allhier über alle Civil- und Kriegs-Affairen, wes Namen und Standes sie auch seyn mögen, besonders aufzutragen geruhet. Imgleichen ist mittelst einer Senats-Ukase vom 27 Dec. bekannt gemacht worden, daß Ihro Kayserl. Maj. den 16 September 1752 den Hrn. Kammerherrn Knäs Peter Golizin zum General-Lieutenant und Stallmeister allergnädigst erkläret.

Stockholm, vom 12 Januarii. Ihro Königl. Majest. haben sich in dem am letztabgewichenem Montage, nach der au-

noch hier fürwährenden alten Zeit=Rechnung, geendigten heil. Weyhnachts=Feste, in hiesiger Residenze aufgehalten. Am dritten heil Tage geruheten Höchstdieselben die gewöhnlichen Ordens=Zeichen des Königl Dänischen Elephanten=Ordens anzulegen, und sie den ganzen Tag über zu tragen, weil dieser Tag der Ordens=Tag dieses hochansehnlichen Ritter=Ordens in Dännemark ist. Am gestrigen Tage haben Ihro Majest. der König benebst Ihro Maj der Königin und Ihro Königl. Hoheit dem Kron=Prinzen und Königl Erb=Prinzen sich nach dem Königl Lustschlosse Ulrichsdahl bey allerseitiger hohen Wohlseyn begeben, und werden nach einigen Tagen von dannen hier wieder eintreffen. Das heutige Neu=Jahrs=Fest wird also hier mehr mit innerlichen getreuen Wünschen für das hohe Wohlergehen des Königl Hauses, als mit äusserlichen Ehrenbeylegungs=Bezeugungen für dasselbe, begangen: Immassen, wie gedacht worden ist, die Königl. Herrschaft sich nicht hier in der Königl. Residenz, sondern auf dem nur erwehnten Königl. Lustschlosse befindet. Der Kaufmann, Hr Carl Hofmann, hat eine Königl Vollmacht erhalten, nach welcher er den Dienst eines Dispacheurs in streitigen Assecurance=Sachen zu verwalten hat. Die Ostindische Compagnie hat allen Interessenten in den abgewichenen Jahre von China retournirten Compagnie=Schiffen Götha Lejon und Prinz Carl bekannt machen lassen, daß da sie am künftigen Montage, als am 15 huj den Anfang mit der Bezahlung der ersten Austheilung von ihren eingesetzten Capitalien machen, und dem zufolge 50 pro Cent für Götha Lejon und 40 pro Cent für Prinz Carl, bezahlen würde; Als hätten die Interessenten ihre Loßzettel in dem Comtoir der Compagnie zu Gottenburg einzureichen. Von Gottenburg hat obgedachte Ostindische Campagnie die Nachricht erhalten, daß die Compagnie=Schiffe Adolph Friedrich und Götha Lejon, nachdem sie seit 8 Tagen in den dasigen Scheeren gelegen, am 3ten huj. bey füglichen Winde zur See gegangen, und nach Canton abgesegelt wären. Der Hr. Commerce=Rath Bengt von Hofsten ist hieselbst vor 6 Tagen mit Tode abgegangen. Weil einer von den Königl. Gesandten an ausländischen Höfen einberichtet, wie eine gar schwere Krankheit in den daselbst benachbarten Gegenden, dem Verlaut nach existiren solle; So hat man hohen Orts für gut befunden, an die Behörde wegen genauer Aufsicht über die Gesundheits=Pässe der Reisenden, gemessene Befehle zu ertheilen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0054
DFG

Copenhagen, vom 13 Jan. Während der Abwesenheit Ihro Majestät unsers allergnädigsten Königs, welche sich dieser Tage über auf Friederichsburg belustiget, und dasigen schönen Marstall in Augenschein genommen, haben Allerhöchstdieselben verschiedene schöne Pferde ausgelesen, und dieselben unter Dero hohes Gefolg ausgetheilet. Am Donnerstage belustigten sich Ihro Königliche Majestät in der Gegend Hirschholm mit der Klopfjagd und kamen des Abends auf hiesiger Königlichen Residenz zurück. Eben des Tages sind die beyden Lieutenants, Herr Krüger und Hr. Frisch, so von unserer Escadre, die auf den Africanischen Küsten gecreutzet, als Expresse hier angekommen, über Land nach Cadix abgereiset. Hr. Engel ist zum Postmeister in Itzehoe ernannt worden.

Nürnberg, vom 6 Jan. Aus Salzburg hat man, daß der Hr. Andreas Jacob, des H. Römis. Reichs Fürst, Legat des H. Apostel. Stuhls zu Rom, Primas von Deutschland, des H. Römis. Reichs, Graf von Dietrichstein, von der Niclasburgische Linie ꝛc., nachdem dieselben die Erzbischöfliche Würde seit dem 10 Sept. 1747 mit ausnehmenden Ruhm bekleidet, in einem Alter von nicht gar 64 Jahren dieses Zeitliche gesegnet.

Silberberg, vom 8 Jan. Ein hiesiger Metzger hat neulich ein Schwein geschlachtet, welches um den Bauch 6 Ellen reichlich dicke gewesen. Am Fleische hat es 480 Pf. gewogen, und an Schmär 80 Pf. gehabt.

Straßburg, vom 11 Jan. Das Reglement des Königs von Frankreich, zu Wiederherstellung der guten Ordnung in dieser Stadt, ist dieser Tagen hier angelanget, wobey sich ein Schreiben von dem Hn. Grafen von Argensen befand. Das Reglement ist vom 28 Jun. 1752 und enthält 31 Artickel, wovon die 14 ersten die Finanzen, die 7 folgende

das Amt und die Vorrechte des Prätoris, der 22ste die Herstellung des von dem vorigen Prätore aufgehobenen Syndicats und dann die übrigen die gerichtliche Aussprüche, Ausfertigungen, Ordonanzen und Aufnehmung der Rechnungen betreffen. Noch ein anderes von 13 Artickeln handelt von der Einquartirung der Militz.

Berlin, vom 16 Jan. Verwichenen Sonnabend nahmen Ihro Majest. der König in Gesellschaft Ihro Majest. der Königin, und in Gegenwart des hier befindlichen Königl. Hauses das Mittagsmal bey Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter ein. Selbigen Tages, Vormittags, begaben sich Ihro Hochfürstl. Durchl. der regierende Fürst von Anhalt Cöthen, mit Dero Durchl. jüngsten Prinzen, Friederich Erdmann, und in Begleitung des Königl. Hofmarschalls, Hn. Grafen von Wulknitz, des Oberst-Lieutenants und Flügel-Adjutantes, Hn. B. v. Lentulus, wie auch verschiedener andern Herren mit Königl. Equipage, nach dem Lust-Schlosse Charlottenburg, allwo sie die sämmtlichen dasigen Seltenheiten mit Bezeigung Dero besondern Vergnügens, besahen, und sodann in den dortigen Königl. Apartements an einer auf das prächtigste servirten Tafel bey welcher 12 Königl. Pagen, und 12 Kammerjäger, die Aufwartung hatten, speiseten. Nach aufgehobener Tafel liessen Ihro Hochfürstl. Durchl. durch dem Hn. Rittmeister von der Gröben unter die anwesenden Königl. Hofbedienten 100 Ducaten vertheilen, und kehreten so dann gegen Abend im Gefolge Dero sämmtlichen Gäste, wieder in hiesige Stadt zurück.

Paris, vom 8 Jan. Das Parlement versammlet sich ordentlich, wie es dann noch heute geschehen ist, man hört aber nicht, was eigentlich abgehandelt wird. Die Prinzen vom Geblüte sind dieser Tagen bey Gelegenheit der Parlements-Sachen zusammen gewe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0056
DFG

sen. Ueber eben diese Sachen haben auch die Herzoge und Pairs eine Versammlung gehalten. Beyde scheinen den Beschluß gefaßt zu haben, zur Behauptung ihrer Vorrechte in Ansehung der Einladung der Pairs mit dem Parlemente gemeinschaftliche Sache zu machen. Dieser Tagen hatte der Preußis. Minister, Lord Marshall, wegen der Streitigkeit zwischen dem Berlinischen und Londonschen Hofe, zu Versailles eine Conferenz. Ihro Allerchristl. Majest. sind ganz nicht zufrieden, daß die Stände von Bretagne die Commißion nicht annehmen wollen, die der König denenselben wegen des zwanzigsten Pfennings vorgeschlagen. Es haben derowegen Höchstdieselben Ordre gegeben, daß verschiedene Lettres de Cachet ausgefertiget würden, um diejenigen zu arrestiren, die sich der Vollziehung Dero Befehlen am meisten widersetzt haben. Ausser diesem vermuthet man in wenigen Tagen mehr andere Sachen von äusserster Wichtigkeit zu vernehmen.

Genua, vom 29 Dec. Der Spanische Hof hat eine sehr beträchtliche Summe zur Erbauung einer neuen Vestung bestimmet, worinnen man 8000 Mann wird in Besatzung legen können. Diese soll zu Figiro an den Französischen Grenzen angeleget werden. Aus Savoyen hat man, daß in der Parochial-Kirche zu Legina ein ungeheurer Kirchen-Raub begangen und alle Kostbarkeiten vom Altar und andere Zierrathen von Werth gestohlen worden.

London, vom 5 Jan. Vorgestern wurde eine grosse Versammlung der Admiralitäts-Commissarien angestellet, worinnen beschlossen seyn soll, eilig verschiedene Kriegsschiffe auszurüsten. Der König hat dem Capitain Brett, der auf der Escadre des Admirals Anson die Reise rund um die Welt gethan, den Titul eines Ritters ertheilet. Die letztern Briefe von Mannheim haben die gute Hoffnung nicht bestätiget, welche man über die Entscheidung der Sachen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0057
DFG

zwischen dem Churfürsten von der Pfalz und dem Wienerischen Hofe geschöpffet hatte. Die Rechte der Ein- und Ausfuhr auf die Waaren sind seit acht Tagen so ansehnlich gewesen, daß sie in der Zeit dem Zolle 150000 Pf. Sterl. eingebracht haben, welches doppelt so viel, als sonsten ist. Der Entwurf von der Antwort auf die Memoires und Erklärung der Bewegursachen des Berliner Hofes, ist schon in dem Conseil abgefasset. Es scheinet, daß diese Antwort sehr weitläuftig seyn werde. Da sie im Kurzen dem Königl. Preußis. Gesandtschafts Secretair zugestellet werden soll, wird man alsdann genauer davon sprechen können. Alles was von diesem Entwurf jetzo bekannt geworden, ist, daß alle in der Erklärung befindliche Schlußreden derselben entgegen gekehret worden, und auf die allgemeinen Sätze des Natur- und Völkerrechts, ingleichen auf die besondere Betrachtungen der Gerechtigkeit, Billigkeit, Harmonie, Wohlstandes der geheiligten Behaltung, der öffentlichen Fonds und Interessen, der Auslegung und der Beobachtung der Tractaten gegründet sind. Die in der Erklärung angeführten Rechtsgelehrten reichen auch die in dem Antworts-Entwurf angeführten Zeugnisse. Vorgestern hatte der Rußis. Minister, Graf Czernichef, mit dem Herzoge von Newcastle eine grosse Conferenz über die Bedingungen, woran man arbeitet, um die Sache des Beytritts des Königs von Pohlen zum Nordschen Tractat zu Ende zu bringen. Nachdem auch die Gesandten von Frankreich und Spanien mit den Staats-Secretairen Unterredung gepflogen, so hat ein jeder einen Courier nach seinem Hofe abgefertiget.

London, vom 9 Jan. Wie man vernimmt, haben die Admiralitäts-Commissarien Ordre, eine gemeine Untersuchung aller Kriegs-Schiffe in den Häfen des Königreichs vorzunehmen. Die Inspectores sollen dann von dem Zustand und der Beschaffenheit aller

dieser Schiffe Bericht abstatten, damit die, welche es nöthig haben, ausgebessert, und die Königl. Großbritt. Seemacht allezeit auf einen guten Fuß unterhalten werden möge. Die Lotterie, so die Damen in Irrland vollständig gemacht haben, heisset: die Damen-Lotterie, und findet überall Beyfall. Der davon kommende Vortheil ist zur Bestreitung der grossen Kosten, welche von der vorhin Verbothenen veranlasset worden, und zum Besten einer gewissen Anzahl armen Frauen bey ihren Entbindungen, wie auch für die Französische Flüchtlinge, bestimmt.

Haag, vom 13 Jan. Ihro Königl Hoheit die Prinzessin-Gouvernantin haben vor einigen Tagen ein Schif nach Suriname mit dem Befehl an den Commandanten Verschner abgehen lassen, daß er so fort zurück kommen sollte, da man ihm dann den Proceß machen wird. Er hat die Posten und die Cassen des Gouvernements mit Gewalt angegriffen, und es hat wenig gefehlet, daß sich nicht die Colonie bey diesem Lerm umgebracht hätte. Ihro Königl. Hoh. haben zugleich befohlen, den Officier vor den Kriegsrath zu stellen, der letzlich die schöne Unternehmung gethan, da er auf dem ersten Flintenschuß die Flucht genommen, ob er gleich 125 Weissen und 100 bewafnete Mohren, ausser 200, welche die Bagage und Lebensmittel trugen, bey sich hatte. Diese Colonie ist erschröcklich erschöpft, und man vermuthet allhier verdrießliche Zeitungen von den Uneinigkeiten die bey Abgang der letztern Briefe allda geherrschet. Man hat unter andern den Juden gewisse Privilegia genommen, wodurch sie bewogen worden, 14 Familien stark das Bündel zu schnüren und sich mit mehr als 1000 Negres anderswohin zu begeben. Der General von Spörke hat noch vor seinem Tode dem Hn. Mauritius, in Gegenwart des Secretairs vom Gouvernement, des Priesters und eines Hofraths, ein herrliches Zeugniß gegeben, indem er erkläret, daß man durch die abscheulichen Beschimpfungen ihm, Hn. Mauritius, den größten Tort gethan; er bäthe die 3 Personen inständigst, daß sie eine Schrift von dieser Erklärung aufsetzen möchten, weil es eine Wiedererstattung wäre, die er dem Hn. Mauritius schuldig sey, und ohne welcher er nicht geruhig glaubte, sterben zu können, mit dem Bey-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0059
DFG

fügen, daß er diese Colonie mit allem Eifer, Treue und möglicher Eintracht regieret hätte. Von Petersburg verlautet, daß für die auswärtigen Minister Staffetten mit einem Circulair-Schreiben postiret wären, wie dann in der That der Graf von Golofkin eine mit Depeschen für den Grafen von Czernichew zu London erhalten hat. Es wurde so gleich das alte Gerücht von dem Beytritt des Königs von Pohlen wieder lebend, womit es fast seine Richtigkeit haben soll. Also glaubt man, daß der Graf von Golofkin werde Ordre gehabt haben, neue Instanzen zu thun, und die Staaten zu ermahnen, daß sie diesem Exempel folgen. Wenn man aber die Reden höret, welche die Glieder des Staats durchgehends führen, so hat es nicht das Ansehen, daß man die Republik gewinnen werde, bey welcher man das Systema liebet, daß man, sich in einige Verbindungen einzulassen, welche einen neuen Krieg veranlassen könnten, und den man nicht auszuhalten vermögte, sorgfältig vermeiden müsse. In den Depeschen des Grafen von Golofkin wird auch wohl etwas wegen der Rückstände enthalten gewesen seyn, um welche Rußland starck und mit wenigem Erfolg anhält.

NOTIFICATION.

Heute, als am 22ten Januar. sollen zu Mönkhagen eine Parthey Ellern- und Eschen-Fadenholz an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden Es können die Liebhabere sich gedachten Tages, des Morgens um 9 Uhr zu Mönkhagen im Schulzen-Hause deßwegen einfinden.

Denen Liebhabern von Lotterien dienet nachrichtlich, daß bey Hn. Wilbrandt, jun. von der neunten Raesfelder Lotterie, welche in 5 Classen vertheilet, Losse zu haben seyn. Der Einsatz ist in der ersten Classe 5, in der 2ten 10, in der 3ten 20, in der 4ten 35, und in der 5ten 50 Stüver. Die erste Classe wird den 19 Martii gezogen; und bis den 10 Martii werden Collecten angenommen. Der Plan wird gratis ausgegeben.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwall ist zu haben: 1) Joach Ernst Steins aufgedeckte Greuel in den Schriften eines bezauberten Dippelianischen Predigers in der Ukermark 2c. 4to, a 4ßl. 2) Der Winter, ein moralisches Gedicht von M... 4to, a 4 ßl. 3) Gelehrte Nachrichten auf das Jahr 1752. 8vo, a 1 Thal. 16ßl. Auf Schreib-Pappier 1 Thal. 32ßl. NB. Werden annoch fortgesetzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0060
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 8.

Freytag, den 26. Januar.

Constantinopel, vom 3 December.

Hier sind wieder einige Veränderungen vorgefallen. Man hat den Capitain Pacha oder Großadmiral, der mit der Flotte in dem Archipelago gewesen, zu wissen gethan, daß der Sultan ihn von seinem Amte absetzte, und nach Levante verwiesen Mehemet Pacha, vormaliger Directeur der Admiralitäts-Werften, folgt ihm im Amte nach, und ist schon abgereiset, das Commando über die Flotte zu übernehmen. Der Kiaja, oder erste Secretair des Primo-Vizier, ist auch abgesetzt, und nach Adrianopel verwiesen. Diese Bedienung ist dem Bekir-Effendi, einem Eidam des Mustapha-Effendi, vormaligen Gesandten der Pforte am Römisch-Kayserlichen Hofe, ertheilet worden.

Copenhagen, vom 16 Januarii. In dieser Woche werden sich Ihro Königl. Maj. unser allergnädigster König, welcher zunebst Ihro Königl. Maj. der Königin, und der übrigen allergnädigsten Königl. Herrschaften, bey allem hohen Wohlseyn continuiren, auf hiesiger Königl. Residenz aufhalten. Der Hr Kammerherr, Graf von Wedel Fries, welcher bereits Dero Equipage nach Stockholm gesendet, werden in Zeit von 14

Tagen auch die Reise nach Dero Gesandtschafts-Posten bey dem Königl Schwedischen Hofe antreten. Heute ist die Gemahlin Ihro Hochgräfl. Excell des Hn. Geheimen-Raths Grafen von Moltcke, nach Bregentwedt abgereiset, und werden sich allda bis nach Dero glücklichen Entbindung aufhalten. In diesen Tagen ist unter dem Dato, Glückstadt, den 22 Decembr 1752 die allergnädigste Declaration des 6 §. der wegen der Erbfolge der Eheleute in Altona in Ao. 1691 emanirten Constitution publiciret, Kraft welcher kein Ehegatte über die Portionem statutariam des andern zu testiren befugt sey, es wäre dann, daß solches durch Ehe-Pacta oder Testamenta reciproca geschähe, folglich auch einem Ehegatten nur erlaubt sey der Portion statutariä durch ein einseitiges Testament etwas beyzulegen, nicht aber dieselbe zu schmälern. Den 12 Januar ist der Munsterschreiber Andreas Brunow in Friedrichshold zugleich zum Vice-Rathmann allda, und der Engelsche Godefroid Reis zum Secretair in der Dänischen Canceley allergnädigst bestellet.

Warschau, vom 13 Januarii. Aus Latgiren wird berichtet, daß um selbige Gegend herum die Leute an einem gewissen Fieber merklich sterben, hingegen besagen die Briefe aus Caminico Podolien, daß in Chirzin seit einiger Zeit die Pest regieret, dessen ohngeachtet wäre auf hiesiger Seite aus GOttes Gnaden nicht davon zu hören, zudem wird auch alle Vorsicht gebraucht. Der Hr. Woywod von Lublin, Fürst Lubomirsky, haben unterm 31 December Dero solennen Einzug zu Lublin gehalten, welchen der ganze Magistrat, Kaufmann- und Bürgerschaft, nicht weniger alle Zünfte mit ihren Fahnen bewillkommet.

Danzig, vom 13 Jan. Die aus Pohlen allhier eingelaufene Briefe bestätigen leider! nicht nur die betrübte Nachricht von der sich vor kurzem in Choczim geäusserten Pest, sondern sie melden auch zugleich, daß der Commandant zu Caminiec, Podolski, starke Postirungen habe ausstellen lassen, um alle Gemeinschaft mit besagtem Choczim abzuschneiden, und daß von dem Kron-Groß-Feldherrn etliche Pohlnische Fahnen in der dortigen Gegend commandirt worden

wären, welche bey 20 Meilen um den Dniester herum Posto fassen sollten, in der Absicht, alles Vorkehr dahin mit Nachdruck zu verhindern. Weil dan auch die Wallachey, und die Moldau, dieserhalb in grosser Gefahr stünden; so sey dem Kayserl. Residenten solches unverzüglich zu wissen gethan worden, damit er das nöhtige bey Zeiten besorgen, und seinem Hofe den erforderlichen Bericht davon abstatten könnte.

Wien, vom 10 Jan. Seith vorgestern haben sowol bey dem hochstpreißlichen Reichs-Hofrath, als auch bey denen übrigen Dicasterien die gewöhnliche Seßiones wieder ihren Anfang genommen, bey dem ersten dann nicht nur jährlich gewöhnlicher massen die Kays. Reichs-Hofraths-Ordnung verlesen, sondern auch gestern den versamlet gewesten Agenten dieses höchsten Reichsgerichts die genaueste Befolgung des Tit. 7 wie auch deren älteren und neueren Bescheiden sonderlich vom 7 Febr. 1746 und 19 Julii 1751 und 28 Nov. letzt abgewichenen Jahrs auf das schärfeste eingebunden worden ist. Nachdem auch seit einiger Zeit beobachtet worden, daß theils erstgedachter Hrn. Agenten ihre einreichende Exhibita mit so weit schüchtig und gedähnten Buchstaben fertigen liessen, daß oft ein Wort für sich fast ganz allein eine Zeile ausmache; so ist ihnen zu gleicher Zeit ernstlich bedeutet worden, diesen eingeschlichenen Miß brauch, welcher nur ihnen und ihren Copisten zum Nutzen, denen Partheyen aber zum grösten Schaden und Nachtheil gereiche, in das künftige um so gewisser abzustellen, als man sonsten höchsten Orts bemüßiget seyn würde, dißfalls ein Decretum commune zu erkennen, und gegen die Uebertreter mit scharfer Ahndung zu verfahren. Heute ist eine sichre Weibsperson, welche, nebst andern ihren Gehülfen bereits vor 10 Jahren an einem Bader in dem nächstgelegenen Ort Währing eine grausame Mordthat verübet, hier auf flüchtigen Fuß gesetzet, und bis vorm Jahr sich in Bayern aufgehalten, auf der gewön-

lichen Richtstatt mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht worden.

Regensburg, vom 11 Januar. Am 8ten dieses ist Reichs Dictatur gewesen, bey welcher den Ständen ein Schreiben der beyden Durchl. Herren Marggrafen zu Brandenburg-Culm- und Onolzbach d. d. 25 und 28 Sept. des verwichenen Jahres nebst einer starken Schrift unter dem Titul einer Species Facti mitgetheilet worden, mittelst welcher Ihro Durchlauchten bey dem Reichs-Consent einen neuen Recurs anhängig, und dabey vorstellig machen, daß der Reichs-Hof-Rath in Sachen Nürnberg contra das Kayserl. Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg in 7 verschiedene Causis, mit Uebergehung der Austregal-Instanz, allzuschnelle Reichsgesetzwiedrige Mandats- und Paritorien-Erkänntnisse ergehen lassen, wodurch sie sich um so mehr beschwert erachteten, als in allen diesen Causis weder die Reichs-Hof-Räthl. Indicatur, noch ein Mandatum statt haben können, indem es auf eine Auslegung eines Transacts ankomme, da Brandenburgischer Seits behauptet wird, daß dem Land-Gericht die Jurisdiction die ausserhalb der Stadt Nürnberg befindliche Censiten, lehenbare Leute und Güter in Realibus & mixis Causis zustehe; Nürnberg aber vermeyne, daß seine Gerichte mit dem Land-Gericht concurrentem Jurisdictionem quoad effectum Prævention is hätten. Wie nun die Possession des Land-Gerichts seit mehr als 100 Jahren sich deriviret, und Nürnbergis. Seits nichts anders gesucht wird, als die Jurisdiction des Land-Gerichts gänzlich zu vereitlen, aus dem Verfahren aber des Reichs-Hof-Raths ein gravamen commune omnium Statuum erwächset; so tragen Sereniss. Brandenburgici damit an, dahin an Ihro Kayf. Majest. ein Reichs-Gutachten gelangen möge, den Reichs Hof-Rath gemessentlich dahin anzuweisen, sich in denen 7 Causis Mandatorum alles weitern Verfahrens und

Cognoscirens zu enthalten, seine Erkäntnisse zurück zu nehmen, forthin auch den Nürnberger Stadt-Rath in der gleichen Klagfällen keines weges anzuhören, sondern zur competirenden Anstregal-Instanz zu verweisen ꝛc. Nun wird es darauf ankommen, ob und wie sich Nürnberg hiergegen werde vernehmen lassen.

Berlin, vom 18 Jan. Ihro Majest. der König haben den neulich zum Landrichter in Hagen bestellten und vormals bey der Clevischen Regierung gestandenen Referendarium Hn. von Tevenaer, wegen seiner Erfahrenheit in den Rechten zum Hof- und Kammer-Gerichts-Rathe allhier erkläret. Gegen das Ende des verwichenen Jahrs liessen Ihro Kön. Majest. eine Anzahl neuer Thaler von feinem Silber prägen, welche sie hernach bey Hofe zum Präsent zu machen geruheten. Auf der einen Seite derselben siehet man das Königl. Brustbild, nach alter Römischer Art verfertigt, und auf der andern den Preußis. Adler, mit Armaturen geschmückt. Heute ist der hohe Geburtstag Ihro Königl. Hoh. des Prinzen Heinrichs, zweiten Bruders Ihro Majest. des Königs eingefallen, da dieselben das 28ste Jahr Dero Alters angetreten haben. Am Montage marschirte ein Detachement von dem hier in Garnison liegenden Ziethenschen Husaren-Regimente an die Grenzen, um allda die gewöhnlichen Postirungen abzulösen. Die Nachrichten aus Riga, Reval, Cronstadt ꝛc. melden, daß die Commandanten dieser Vestungen bey Gelegenheit des Nahmensfestes der Großfürstin Kayserl. Hoheit und des Festes der Thronbesteigung Ihro Kayserl. Majest. kostbare Tractamenten angestellet.

Hannover, vom 19 Jan. Die letztern Briefe aus London geben uns Hofnung, daß wir unsern allergnädigsten Monarchen künftiges Frühjahr wieder hier sehen werden. Diese Hofnung scheinet um so

gegründeter zu seyn, als der Palais des Hn. Kammerherrn von Rheden ausgebessert werden soll, welchen der Herzog von Newcastle beziehen wird. Ihro Majest. der König haben das schöne Dragoner-Regiment des weil. Obersten von Behr dem Hn. von Rheden an des letztern Stelle zum Oberst-Lieutenant bey dem Regiment von Hammerstein erhoben. Die bey dem Regiment von Breitenbach erledigte Compagnie hat der Capitain-Lieutenant, Hr. von Bothmar erhalten.

Paris, vom 10 Jan. Mit der Fregatte, Legere, ist der Marquis von Cursai zu Antibes angekommen. Die bey dieser Gelegenheit abgefertigte Lettre de Cachet enthält, wie die hiesigen öffentlichen Blätter melden, "daß er als ein Staatsgefangener in der Vestung Antibes bis auf neue Ordre bewahret werden solle." Dieser Herr hat dem Befehl des Königs mit solcher Unterwerfung und Ruhe gehorchet, daß man daraus urtheilet, er glaube im Stande zu seyn, sich gegen die Beschuldigungen der Genueser zu rechtfertigen.

Venedig, vom 3 Jan. Ueber Dalmatien hat man Briefe, welche versichern, daß die ansteckende Krankheit in der Moldau und Wallachey grosse Verwüstungen anrichte, weßfals unsere Regierung für nöthig befunden, dagegen die nöthige Vorsichtigkeit anzuwenden.

Bologna, vom 3 Jan. Die Fürsten Borghesi, welche sich noch immer in hiesiger Stadt aufhalten, um das Merkwürdige darinnen zu besehen, sind Vorgestern von dem Fürstlichen Hause Caprara mit Zuziehung des Hrn. Cardinal Legatens und 18 Cavaliers prächtig tractiret worden. Als sich dieser Tagen zwischen den hiesigen Studenten und den Sbirren ein Lerm erhobe, so geschahe es, daß ein unschuldiger Studente von der Juristen-Facultät, Nahmens Cesarini von Castiglione, als er aus der Francisca,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0066
DFG

ner-Kirche kam, von einem Sbirren durch einen tödtlichen Schuß in die Seite verwundet, und noch dazu stark abgeprügelt wurde. Der Studente muste darauf ins Hospital gebracht werden; der Thäter hingegen flüchtete in eine Kirche, woraus er aber weggehohlet, und in das Bischöfliche Gefängniß gebracht worden, um seinen verdienten Lohn zu empfangen.

Haag, vom 16 Januar. Unter der Hand will man wissen, daß ein gewisser Fürst beym Wienerischen Hofe eine grosse Liste alter und neuer Forderungen, von allerhand Gattungen, für seine Unterthanen, habe übergeben lassen. Unser Staat wird, dem Ansehen nach auch seinen Theil bekommen. Einige Staatsklugen fangen an, zu besorgen, daß, wenn man auch dem Churfürsten von der Pfalz Genugthuung gegeben würde, der Römischen Königs-Wahl dennoch andere Schwürigkeiten in den Weg geleget werden dürften, um solche directe oder indirecte zu hintertreiben, zumal da man den Argwohn schöpfen will, daß irgendswo unter der Hand dagegen gearbeitet werde. Die Provinz Bretagne empfindet bereits, laut den letztern Briefen aus Paris, das Mißvergnügen ihres Königs, denn es sind 16 Lettres de Cahet an unterschiedliche Personen ausgetheilet, welche nach den weit entlegensten Provinzen verwiesen werden. Der Bischof von Rennes soll auch einen solchen Brief bekommen haben, mit dem Befehl, nicht aus seinem Bischofthum zu gehen, weil er beschuldiget wird, unter der Hand den Adel wider die Befehle des Hofes unterstützt zu haben. Diese Briefe fügen hinzu, daß Ordre nach Toulon ergangen sey, die nöthigen Schiffe, zur Abholung der Französischen Truppen von der Insel Corsica, von dannen abzuschicken, dahero die Herren Genueser sich von denselben bald befreyt sehen werden.

Bey dem nunmehr eröfneten Parlement wird unter andern auch die Sache wegen der zu erlangenden freyen Schiffart nach America und das Reglement der Besitzungen Frankreichs und Engelands in verschiedenen Gegenden der neuen Welt in Erwägung kommen. Es scheinet unterdessen nicht, daß die Spanier denen Engeländern eine Freyheit zustehen werden, indem die erstern besorgen, daß die Contrebande der letztern darunter befördert werden möchte; vielleicht lassen die Franzosen wegen der Inseln, die sie besitzen, und geräumet werden sollen, eben so wenig mit sich handeln. Die mehresten Unterhandlungen ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0067
DFG

hen heutiges Tages nur langsam von statten, weil sie eine unendliche Menge Sachen von Wichtigkeit finden.

NOTIFICATION.

Da von Herzogl. Cammer beschlossen ist, das in der sogenannten Ziel-Koppel auf dem Mandelshäger Felde Amts Ribnitz vorhanden gesammte Holz, auch Buschwerk, so viel letzteres zu des Pacht-Hofes Nutzen nicht angewendet werden muß, zu verkaufen; so wird solches den Liebhabern dieser Hölzung hiemit bekannt gemachet, auch zugleich angezeiget, daß der 9te Febr h a. zum Termino dieser Licitation anberaumet worden. Es können also selbige genannten Tages sich zu Rostock im Weissen Collegio einfinden und gewärtigen, daß dieses Holz dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Rostock, den 24ten Jan. 1753.

Es wird hiemit angezeiget, daß das vor Rostock belegene Guth Kassebohm samt den Pertinentien Ickendorf, Brodersdorf und Rickthal, am 27ten Februar dieses Jahrs verpachtet werden soll, auch bereits auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan. Wer demnach zu solcher Pachtung Belieben hat, kan dieses Guth cum Pertinentiis vorhero in Augenschein nehmen, und darauf in vorberegten Termino Morgens um 9 Uhr, auf dem Rath-Hause hieselbst, in gewöhnlicher Raths-Stube vor denen Herren Deputirten E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft sich einfinden, und gewärtigen, daß vorgedachtes Guth cum Pertinentiis demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, Pachts-Weise zugeschlagen werden soll. Rostock, den 22ten Januar Anno 1753.

Denen Liebhabern von Lotterien dienet nachrichtlich, daß bey Hn. Wilbrandt, jun. von der neunten Raesfelder Lotterie, welche in 5 Classen vertheilet, Losse zu haben seyn. Der Einsatz ist in der ersten Classe 5, in der 2ten 10, in der 3ten 20, in der 4ten 35, und in der 5ten 50 Stüver. Die erste Classe wird den 9 Martii gezogen; und bis den 10 Martii werden Collecten angenommen. Der Plan wird gratis ausgegeben.

Denen Liebhabern von Canarien-Vögel dienet hiemit zur freundl Nachricht, daß allhier im Sengbuschen Hause, in der Steinstrasse, von allerhand Coleur, schönen Gesang, welche zu haben seyn; Die Belieben haben, werden ersucht, sich daselbst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0068
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 9.

Montag, den 29. Januar.

Petersburg, vom 9 Januarii

Nachdem Ihro Kayserl. Maj. unsere allergnädigste Souveraine letztgemeldtermassen den 27 Dec. des Abends von hier nach Moscau abzureisen geruhet haben, sind Höchstdieselben, allen von Moscau eingelaufenen Nachrichten zufolge, den 30 desselben Vormittags um 11 Uhr glücklich und in höchsten Wohlseyn daselbsten eingetroffen, wofür auch Ihro Kayserl. Maj. sogleich bey Dero Ankunft im Kremlin bey der Dohm-Kirche zu Maria Himmelfahrt abgestiegen, und dem Allerhöchsten GOtt Dero Dank-Opfer mit öffentlichem Gebet und Lobgesang abgestattet, von dar aber erst Mittags nach Dero Hoflager sich erhoben haben.

Stockholm, vom 19 Januar. Die Reichs-Banque ist nun auch bey dem Eingange dieses Neuen-Jahrs, zufolge des Banco-Reglements und üblicher Gewohnheit, geschlossen worden, damit die Cameriere Zeit haben mögen, die Bücher zu schliessen; sie wird aber am künftigen 6 Martii wieder geöfnet werden. Aus der, aus allen Kirchen zusammen gezogenen Liste erhellet, wie in dem abgewichenen 1752sten Jahr in den Stockholmischen Städ-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0069
DFG

ten sind gebohren worden, 974 Knaben und 909 Mädgens, zusammen 1883, gestorben 2305, verheyrathet 674 Paar. Die Schiffahrt ist in eben demselben Jahr gar zahlreich gewesen, und man verhoffet, daß sie in dem itztlaufenden keine geringere Anzahl von Schiffen ausmachen werden. Unter den Poesien, welche bey dem Neuen-Jahre hohen Orts in Allerunterthänigkeit sind eingereichet worden, verdienet der allerunterthänigste Glückwunsch, welcher von der Frau von Nordenflycht aufgesetzet worden, eine vorzügliche Aufmerksamkeit.

Straßburg, vom 17 Jan. Der alte Prätor und sein Sohn sind noch immer hier, und es scheinet fast nicht mehr wahrscheinlich zu seyn, daß sie nach Grenoble gebracht werden sollen. Man kan noch nicht sagen, wenn das Verhören und Confrontiren mit gedachten Herren ein Ende nehmen werde. Fünf von den Herren Funfzehnern mußten vor der Commißion erscheinen und Rede und Antwort geben. Einer von denselben bekam einen so beissenden Ausputzer, daß ihm die Augen übergehen mochten, und er hatte es auch deswegen verdienet, weil er die Ungerechtigkeiten des Prätors bey allen Gelegenheiten zu vertheidigen gesuchet. Den Schafner im Raspelhause wollte die alte Prätorische Excellenz nicht kennen, und sagte ihm ins Gesicht: er wäre kein so ehrlicher Mann, daß er wider ihn zeugen dürfte. Allein der Schaffner brachte den Prator durch die ihm ertheilte ehrliche Abschiede bald auf andere Gedancken, und sagte endlich: Mein Hr. Klinglin! habt ihr mich nicht abgesetzt, weil ich nicht nach eurem Sinn war, und habe ich nicht schon damals gesagt, die Hand Gottes würde über euch und eure Familie kommen. Ich bin durch den gegenwärtigen Hn. Prätor wieder in mein Amt gesetzt, bedaure aber, daß meine Prophezeyung an euch erfüllet werden müssen ꝛc. Der Tochtermann des alten Hn. Klinglins Hr. Dauder, ist nun noch übrig, mit seinem Schwiegersohn verhört zu werden. Dieser hat viele Schriften in Händen, weswegen sich auch der Alte eine neue Krankheit angedichtet hat, um Zeit zu gewinnen, und

das Verhör zu verlängern. So bald der Proceß des Prätors ein Ende hat, wird das Factum seines Gegners, des Paul Becks, beantwortet werden. Was vor Veränderungen bey dem Magistrat vorgehen werden, weiß man noch nicht. So viel wird gesagt, daß dieses Jahr keine Churnacht noch Schwör-Tag gehalten, sondern nur ein Interims-Ammeister gesetzt werden soll e.

Franckfurt, vom 19 Januar. Diesen Nachmittag gegen 3 Uhr sind Ihro Churfürstl Durchl. zu Cölln unter Lösung der Kanonen auf den hiesigen Wällen allhier glücklich angelanget, und haben Dero Quartir im deutschen Haus zu Sachsenhausen genommen.

Berlin, vom 23 Januarii. Nachdem Se. Excell. der Ober-Jägermeister, Hr. Graf von Schmettau, diese bisher bekleidete Charge, mit Königl. allergnädigster Erlaubniß, niedergelegt haben; so sind dagegen von Sr. Maj. dem Könige an deren Stelle Se. Excell. der Oberst-Wachtmeister der Königl. Armeen, Hr. Baron von Grappendorf, wieder zum Ober-Jägermeister ernennt worden. Der bey dem Regimente Gens d'Armes gestandene und mit Rittmeisters-Character in Gnaden verabschiedete Lieutenant, Hr. von Wuthenow, hat von Sr. Königl. Maj. die Stelle eines Münz-Directors in Stettin, mit einem beträchtlichen jährlichen Gehalte, bekommen. Ein 10 jähriger Mohr, welchen Se. Königl Hoheit der Prinz Ferdinand, ferner in dem Christenthum und den guten Sitten gnädigst unterrichten lassen, hat in der Taufe den Zunahmen, la Fleur bekommen.

Hamburg, vom 26 Januarii. Heute frühe kurz nach eröfneter Raths-Seßion, ist der weyl. Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr, Hr. Joh. Dieterich Lochau, J. U. D. welcher den 24 Januarii 1747 zu Rath erwählet worden, plötzlich von einem Schlagflüß überfallen worden, und hat zum Leidwesen E.

Hoch Edlen Raths und der Stadt sogleich das Zeitliche gesegnet.

Paris, vom 15 Jan. Gestern begab sich der König nach dem Schlosse Bellevue. Der Courier, der des Tages von Lissabon anlangte, ist wegen des viel gefallenen Schnees 3 Tage in den Pyrenäischen Gebürgen und 3 Tage auf dem Französischen Boden jenseits der Stadt Bajonne von einer erschröcklichen Menge Wölfe aufgehalten worden. Der Cardinal von Soubise liegt zu Versailles sehr krank darnieder. Unsere Indianische Compagnie hat die Bestätigung von dem bey Trichenapali vorgefallenen unglücklichen Treffen erhalten, worinnen unsere Truppen 200 Mann verlohren, einige mehrere derselben verwundet und 500 Mann zu Kriegsgefangene gemacht worden. Es kommen täglich Schiffe von dem Fange bey der grossen Bank von Terranova mit ungemein grossen Ladungen an Stockfischen in unsern Häfen an, dahero diese Eßwaare, wovon man bisher Mangel gehabt, sehr wohlfeil zu werden beginnet.

Man siehet nun die Rede, welche der erste Präsident, Hr. von Maupeou, den 21sten des verwichenen Decemb. an den König gehalten hat, des folgenden Innhalts:

Sire!

Seinem Könige zu gehorsahmen, ist eine Pflicht, wovon Dero Parlement den ganzen Umfang kennt. Auch hat es sich zu aller Zeit eben so eiferig erwiesen, allen denen ein Exempel zu geben, welche Dero Reiche unterworffen sind.

Es spühret demnach mit dem größtem Widerwillen bey gewissen Gelegenheiten die Hindernüsse, welche die Vollstreckung der Befehle aufhalten, so Ew. Majest. an dasselbe gelangen lassen wollen, und nichts ist ihm betrübter gewesen, als das Verboth, so Sie ihm gegeben, die Pairs zusammen zu berufen, um mit ihnen einen Spruch über das Wesen und die

Eigenschaft der Nachsetzungen zu thun, die es gegen einen Prälaten für nothwendig gehalten, welcher Dero Gewalt mißkennt, und seinem Souverain nur unter dem Titel der Ehrerbietigkeit Rechenschaft von seinem Betragen geben zu wollen scheinet, so er ihm doch als Unterthan schuldig ist?

Diese Verbothe gehen die Vorrechte der Prinzen Dero Geblüts an. Sie greifen directe das erhabene Vorrecht der Pairs Dero Königreichs an, welches sie von dem übrigen Adel unterscheidet. Sie dienen zu nichts weniger, als die Wesenheit des Hofes der Pairs zu vernichtigen, indem es ihn verhindert, die Glieder zu vereinigen, die ihm nöthig sind, seine Berathschlagungen zu formiren.

Sollte es, um sich, Sire, über eine so wichtige Sache zu berathschlagen, Dero Parlement möglich seyn, diejenigen nicht mehr zu rufen, welche Dero Verbothe des ehrwürdigsten und Kostbaresten ihrer Rechte zu berauben scheinen? Mit ihnen werden wir Derselben leicht können zu erkennen geben, daß dieses Recht, das durch die älteste Gewohnheit geheiligt, zu aller Zeit durch die Könige Dero Vorfahren bestätigt, und selbst von Ew. Majest. erkannt ist, ausser aller Kränkung seyn müsse. Die Güte und Gerechtigkeit Ew. Majest. lassen uns hoffen, daß Dieselben diese Verbothe aufheben werden, welche die Activität des Gerichtshofes hemmen, so für die Constitution der Monarchie das Wesentlichste ist. Wann es aber, Sire, zuweilen Hindernisse giebt, welche die Vollführung Dero Befehlen aufzuhalten, fähig sind, so sind noch einige von einer andern Beschaffenheit, welche sich denenselben förmlich wiedersetzen, und Dero Parlement zwingen, denenselben nicht nachzugeben. Solche sind diejenigen, worüber Dero Parlement bey Erblickung der Befehle, so Höchstdieselben mir aufgetragen, ihm solche vorzulesen, äusserstermassen gerühret worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0073
DFG

Sie erlauben mir, Sire, Denenselben zu erklären, daß die Gesetze und Verordnungen Dero Königreichs Dero Parlement die allerausdrücklichsten Verbothe sind, die Befehle zu erkennen, welche nicht mit dem Siegel Ew. Majest. noch mit den alten zu verehrenden Merkzeichen Dero Macht versehen sind. Diese Gesetze sind auf nichts anders gerichtet, als auf die Versicherung dieser Macht, indem man allem vorkommt, was selbige in Zweifel zu ziehen, vermögend ist.

Da die Gesetze in Dero Höfen registriret sind, müssen sie als die Zusammenhaltung und das Band des Staats betrachtet werden, weil Ihro Majest. allein nach deren Beobachtung über uns glücklich herrschen, und die Völker denenselben gehorchen.

Die Könige, Dero Allerdurchlauchtigste Vorfahren, haben die Wichtigkeit derselben begriffen, und so gar Strafen wider die Obrigkeiten erkannt, welche dieselben zu übertreten sich unterwunden.

Dero Parlement, Sire, wird jederzeit von der tiefsten Ehrfurcht für Dero Willen gerühret seyn; allein, wie könnte es sich nach so genauen Gesetzen den Befehl gemäß bezeigen, welche zu erkennen, Dero Macht ihm verbiethet, es sey dann, daß sie ihm in der von so vielen Jahrhunderten errichteten Form zugeschicket würden?

Wenn es Zeiten gibt, da man sich dieser Formen hat entheben wollen; so haben die vorgefallene Begebenheiten nicht dienen können, die Weisheit dieses Etablissements, und die Nothwendigkeit, dazu seine Zuflucht zu nehmen, erkennen zu lassen.

Wollte Gott, Sire, daß ich Deroselben so viel Vertrauen eingeflösset hätte, daß Ew. Majest. geruhen mögten, mir Kenntniß von den Befehlen zu geben, so Höchstdieselben mir aufgetragen! Vielleicht wäre ich so glücklich gewesen, Dero Herz gegen den Magistrat zu rühren, der nur blos suchet, Ew. Majest. zu gehorsamen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0074
DFG

Livorno, vom 6 Jan. Den letztern Briefen aus Corsica zufolge, hat die Zeitung von dem Arreste des Marquis von Cursay bey dem Volcke dieser Insel einen starken Eindruck gegeben. Es ist gewiß, daß dieser Herr die Liebe und das Vertrauen der Insulaner gewonnen. Er hat ihren Caracter recht ausstudiret, und an ihnen eine von Natur heftige Nation gefunden, welche durch die langen Wiederwärtigkeiten ganz erbittert geworden. Diese Kenntniß benahm ihm den Muth, daß die Corsen jemals das Vertrags-Collegiement annehmen würden, ob er sich gleich alle Mühe gegeben hatte, sie dazu zu bewegen. Er hat vielleicht die Schwürigkeiten, die er allda voraus gesehen, ein wenig allzu offenbar zu erkennen gegeben, und dieses kan etwas zu seiner Ungnade beygetragen haben. Denn, was seine ehrgeitzige Absichten betrift, und daß er gedacht hätte, König zu werden, so ist dieser Begrif so thöricht und lächerlicht, daß dieser Marquis, der für einen Mann von Verstand und Einsicht gehalten wird, das eine und andere verlohren haben müste, um sich dergleichen Chimeren in den Sinn kommen zu lassen. Eine andere Ursach seines Unglücks ist diese, daß er sich niemals mit dem Commissair der Republik Genua, Marquis von Grimaldi, vertragen können. Dieser letztere schiene vor einiger Zeit mit dem Marquis von Cursay wieder ausgesöhnt zu seyn; allein die alte Zänkerey erneuerte sich bald wieder, und es ergrif der Marquis von Grimaldi, an statt sich mit ihm aufs neue zu unterreden, die Parthey, von Bastia gar weg zu gehen, in dem festen Entschlusse, keinen Fuß wieder dahin zu setzen, so lange der Marquis von Cursay auf der Insel Corsica commandiren würde. Man kan sich leicht vorstellen, daß dieser, nach seiner Denkungsart über die Sachen dieser Insel, nicht viele Gönner zu Genua finden können, und daß die Gründe des Grimaldi natürlicher Weise mehr werden gegolten haben.

Haag, vom 18 Januarii. Die Herren Staaten von Holland und Westfriesland sind gestern und heute versammlet gewesen. Der Feldmarschall, Prinz von Braunschweig-Wolfenbüttel, hat mit Ihro Königl. Hoh. der Prinzeßin Gouvernantin, einigen Herren der Regierung, und dem Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Grafen von Golowkin conferiret. Einige Herren Deputirten der Provinz Gelderland, haben bey Ihro Königl. Hoh. eine Audienz gehabt. Verschiedene Deputirte der Admiralitäts-Collegien werden in künftiger Woche hier er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0075
DFG

wartet. Es ist ein Courier von Brüssel hier angekommen, und ein anderer aus Deutschland nach London durchgegangen. Heute ist der Hr. Durand, welcher die Sachen des Französischen Hofes hieselbst wahrgenommen hat, nach Brüssel abgereiset, wo er sich einige Zeit aufhalten, und alsdann seine Reise nach Paris fortsetzen wird. Zu Herzogenbusch ist voraestern der Stadt-Secretair, Hr. Blankendahl verstorben. Man ist allhier über die Zeitung aus Gröningen sehr unruhig, daß ein grosser Reichs-Fürst ein Corps von 10000 Mann nach einem benachbarten Fürstenthum marschiren und 4000 Mann davon in die Hauptstadt seines Landes zur Besatzung legen wollte.

Da von Herzogl. Cammer beschlossen ist, das in der sogenannten Ziel-Koppel auf dem Mandelshäger Felde Amts Ribnitz vorhanden gesammte Holz, auch Buschwerk, so viel letzteres zu des Pacht-Hofes Nutzen nicht angewendet werden muß, zu verkaufen; so wird solches den Liebhabern dieser Hölzung hiemit bekannt gemachet, auch zugleich angezeiget, daß der 9te Febr h. a. zum Termino dieser Licitation anberaumet worden. Es können also selbige genannten Tages sich zu Rostock im Weissen Collegio einfinden und gewärtigen, daß dieses Holz dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Rostock, den 24ten Jan. 1753.

Es wird hiemit angezeiget, daß das vor Rostock belegene Guth Kassebohm samt den Pertinentien Ickendorf, Brodersdorf und Rickthal, am 27ten Februar dieses Jahrs verpachtet werden soll, auch bereits auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan. Wer demnach zu solcher Pachtung Belieben hat, kan dieses Guth cum Pertinentiis vorhero in Augenschein nehmen, und darauf in vorberegten Termino Morgens um 9 Uhr, auf dem Rath-Hause hieselbst, in gewöhnlicher Raths-Stube vor denen Herren Deputirten E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft sich einfinden, und gewärtigen, daß vorgedachtes Guth cum Pertinentiis demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, Pachts-Weise zugeschlagen werden soll. Rostock, den 22ten Januar Anno 1753.

Denen Liebhabern von Canarien-Vögel dienet hiemit zur freundl. Nachricht, daß allhier im Sengbuschen Hause, in der Steinstrasse, von allerhand Coleur, schönen Gesang, welche zu haben seyn; Die Belieben haben, werden ersucht, sich daselbst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0076
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 10.

Freytag, den 2. Februar.

Constantinopel, vom 18 December

Der neue Capitain Pacha oder Großadmiral ist hier mit der Kriegs- und Galeeren-Escadre, worüber er das Commando übernommen, bereits angelanget. Da diese Schiffe eine Menge Caffe mitgebracht, so ist der Preis desselben zum Vergnügen des Volks sehr gefallen

Stockholm vom 9 Jan. Der dermahlige Kanzler der Königl Academie zu Upsala, Ihro Majest. und des Reichs Schweden Rath, ꝛc. Hr. Graf Carl Ehrenpreus, hat nicht nur sein vollständiges Münzcabinet von Schwedis. Münzen und Denkpfennigen, welche sich auf 2700 belaufen und 12000 Thl. Silbermünze in ihrem innerlichen Werthe ausmachen, gedachter Academie überlassen, sondern auch, damit der studirenden Jugend diese Collection zum Nutzen gereichen mögte, dem Vice-Bibliothecario zu Upsala, Hn. Evald Tiervogel, aufgegeben, dieses Schwedische und auch das von Ihro Majest. der Königin durch 1677 Römische Münzen und Schaupfennigen im Jahr 1751 vermehrte Römische Münz- und Medaillen-Cabinet in öffentlichen Vorlesungen seinen Zuhörern zu zeigen und zu beschreiben, so, daß dadurch die Historie, Genealogie, und mehrere da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0077
DFG

hin gehörende Wissenschaften, mögen erläutert werden. Gedachter Hr. Ziervogel hat auch zufolge solchen Befehls schon im verwichenen Herbst mit der Erklärung des Schwedis Münz- und Medaillen-Cabinets, welches zum Andenken seines Collectoris Numophilacium Ehrenpreußianum genennet wird, mit besondern Beyfall den Anfang gemacht.

Copenhagen, vom 23 Jan. Die hiesige Asiatische Compagnie hat die erfreuliche Nachricht erhalten, daß unsere 1751 nach Ostindien gegangene 2 Kriegschiffe den 10 Junii des verwichenen Jahres, und das Compagnieschiff einige Tage darauf, zu Tranquebar glücklich angelangt wären; allein es wäre der Chef der auf den Schiffen befindlichen Besatzung, Major von der Leibgarde zu Fuß, Hr. Strobel, und der Premier-Lieutenant vom Kronprinzlichen Regiment, Hr. Groth, mit Tode abgegangen. Durch ein allergnädigstes Patent vom 2 Jan. ist die Ausführung des Buschholzes und der Pfähle auf der Eider und Stöhrstrohm, imgleichen auf der Elmshorner- und Uettersen-Aue, auch auf andern in die Elbe und Eider gehenden Flüssen wieder frey gegeben worden.

Berlin, vom 27 Januarii. Se. Majest. der König haben bey dem hier in Garnison stehenden Regimente Gens de Armes den bisherigen Cornet, Herrn von Kleist, zum Lieutenant allergnädigst erhoben. Bey dem ebenfalls hier befindlichen Farcadischen Infanterie-Regiment haben Se. Majestät, die Herren Frey-Corporals, von Knoblauch und von Braunschweig, zu Fähndrichs zu ernennen geruhet. Vorgestern Vormittags erfreuten Se. Majest. der König, welche seith einigen Tagen nicht aus Dero Apartement gekommen sind, Ihro Maj. die Königl. Frau Mutter, wieder durch Dero Besuch. Selbigen Vormittag nahmen Se. Hochfürstl. Durchl. der regierende Fürst von Anhalt-Cöthen das Sommer-Palais Monbijou, mit Bezeigung Dero besondern Vergnügens, in Augenschein, und speiseten sodenn, nebst einigen andern Prinzen, wie auch in- und ausländischen Ministern,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0078
DFG

bey Sr. Hochgräfl. Excellenz dem wirklichen Geh. Etats-, Krieges- und ersten Cabinets Minister, Hrn. Grafen vom Podewills. Nachmittags hielt die Königl. Academie der Wissenschaften ihre bey Gelegenheit des Tages vorher eingefallenen höchsterfreulichen Geburts-Festes Sr. Maj. des Königs angestellte öffentliche Versammlung, welche durch die hohe Gegenwart Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preussen, Sr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Fürsten von Anhalt-Cöthen, Sr. Hochfürstl. Durchl. des Herzogs Friedrich Wilhelms von Holstein-Beck, Sr. Durchl. des Prinzen Friedrich Erdmanns von Anhalt-Cöthen, vieler einheimischen und fremden Ministers, Herren des Hofes und anderer Standes-Personen beehrt wurde.

Paris, vom 18 Jan. Vor einigen Tagen trug sich in einem Hause, in dem Quartire *des Halles*, folgendes zu: 3 Personen wurden zu gleicher Zeit vergiftet. Als man ins Zimmer trat, worinnen sie waren, um ihnen zu Hülfe zu kommen, lagen 2 Personen, ohne Bewegung vor dem Tische, wo sie zu Mittag gespeiset hatten. Der dritte lag auf einem Bette ausgestreckt und rang mit dem Tode. Die beyden andern fand man schon entseelt. Den dritten gab man Gegengift, wodurch er sich wieder erhohlte. Nachdem man die Gerichte, wovon diese Menschen gespeiset, und die Gefässe, worinnen selbige zugerichtet worden, untersuchet hatte, fand man, daß dieser Vorfall von der Nachläßigkeit der Hausbedienten hergekommen wäre, welche das kupferne Geschirr, woran sich inwendig Grünspan angesetzet, dessen Wirkung fast eben so gefährlich, als das feinste Gift ist, nicht rein gemacht hatten. Die Rede, welche der erste Präsident des Parlements am 3ten dieses vor dem Könige gehalten, ist eben so merkwürdig und pathetisch, wie die vom 21 Dec.; und ist folgendergestalt abgefaßt:

Wenn es die Frage von unserm besondern Interesse wäre, würden wir gern damit ein Opffer machen,

aus Furcht, Ew. Majest. beschwerlich zu seyn. Allein, wenn es um Dero souveraine Gerechtigkeit, um die Rechte Dero Krone, um die Erhaltung der ältesten Vorrechte derer Grossen Dero Königreichs, und um die Vollführung der Gesetze Dero Staats zu thun ist, würde unser Parlement gegen seine Pflicht handeln, in so fern es unterliesse, die ehrfurchtsvolleste und inständigste Vorstellungen an Dieselben ergehen und thun zu lassen.

Wir dürften nicht daran zweifeln, Sire! Sie haben es uns erkläret, daß Dero Wille sey, die Vorrechte der Pairs zu erhalten. Gleichwohl haben Sie, von dem ersten Augenblick an, dem Hofe der Pairs verbothen, sich zu versammlen. Sollte derselbe nicht auf das lebhafteste an den Verbothen Theil nehmen, welche ihm nur seine Freyheit entziehen, um seinen Eyfer bey der unumgänglichsten Gelegenheit zu hemmen, weil es darum zu thun ist, daß Dero Macht in Ehren gehalten werde.

Wir haben die Ehre gehabt, Sire, Höchstdenenselben seine billige Klagen vorzubringen. Ew. Majest. haben uns die Bewegursachen Dero Befehle zu erklären geruhet. Wie sehr aber gehet diese Bewegursach selbst nicht die Pairs Dero Königreichs an? Die älteste, ausdrücklichste und geheiligste Verordnungen der Könige, Dero Vorfahren, haben die Pairs eines unveränderlichen Rechts versichert. So bald es auf die Person, Ehre und den Staat eines Pairs ankommt, kan über ihn nirgend als in Dero Parlement, dem einzigen Gerichtshofe, wohin die andern Pairs berufen werden können, gesprochen werden. So gar finden die Evocationes, welche die Gesetze in gewissen Fällen bestättiget haben, nicht mehr statt, so bald es um die Person eines Pairs zu thun ist.

Wie viele Betrachtungen, Sire, sollten wir nicht Denenselben über eine so wichtige Sache vortragen können, ohne daß wir von der vollkommenen Ehrer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0080
DFG

bietigkeit, die wir Dero unumschränkten Macht schuldig sind, abweichen würden? Den gewöhnlichen Lauf der Gerechtigkeit zu hemmen; den Eyfer der Obrigkeiten aufzuhalten, die kein anderes Verlangen tragen, als dieselbe mit Aufrichtigkeit zu beweisen; das Glück und Ehre Dero Unterthanen, ja die Ruhe des Staats denen Folgen des Ungestüms derer bloß zu stellen, welche durch Kunstgriffe einen religiösen Fürsten, unterm Schein der Billigkeit, dasjenige vorstellen, so nichts als Kränkung und Stöhrung der öffentlichen Ordnung ist; und wie viele andere aus denen Evocationen überhaupt entstehende Ungemächlichkeiten könnten wir nicht Ew. Majest. vor Augen legen? Wir werden aber, Sire, bey der gegenwärtigen Gelegenheit daran gehindert.

Die innerliche und nöthige Verbindung aller dieser Betrachtungen mit denen, welche die Vorrechte der Pairs zum Vorwurf haben, hat Dero Parlement unumgänglich genöthiget, sie zusammen zu rufen, um mit ihnen zu beschliessen, was am besten zu seyn scheinet. Wir wollen Denenselben nicht wiederhohlen, was wir die Ehre gehabt haben, Denenselben in Ansehung der Form derer Ordre zu erklären, so Sie Dero Parlement zugeschicket haben. Die Könige, Dero Vorfahren, haben ihm, durch die feyerlichste Verordnungen verbothen, auf ihre Befehle Acht zu nehmen, wenn sie nicht mit Patentbriefen versehen sind. Die genaue Beobachtung dieser Verordnungen ist mit der guten Ordnung Dero Staats genau verbunden, und (wenn wir es sagen mögen) mit der Erhaltung Dero Macht. Die Bedienten Dero Parlements, welche solche zu beobachten, sich endlich verpflichtet, können nicht umhin, auf die Vollstreckung derselben zu dringen.

Ein dritter Vorwurf, Sire, trift noch Dero Parlement an dem empfindlichsten Ort. Sich Dero Person zu nähern, ist ohne Widerspruch sein größter Ruhm, und es hat die Ehre Ew. Majest. vorzustel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0081
DFG

len. Niemand spricht, niemand befiehlt in diesem Gerichtshofe, als Höchstdieselbe. Kan es Ihnen jetzo nicht wiederhohlen, was es ehedessen sagte: „Der Kanzler von Frankreich ist der erste des Parlements; er ist aber nicht das Haupt davon; Sie allein, Sire, sind das Haupt des Parlements, welches der Körper ist" Soll den heutiges Dero Kanzler zwischen Deroselben und ihm seyn? Nein, Sire: Dero Parlement kann sich an niemand wenden, als an seinen Souverain. So eiferig es jemahls für das Wohl Dero Dienstes gewesen, so hoffet es, daß Sie für ihn selbige Güte hegen werden, womit es seit so viel Jahrhunderten her von den Königen, Dero Vorfahren, beehret worden.

Endlich, Sire, ist uns noch etwas übrig, das eben so wichtig ist, vor Ew. Majest Augen geleget zu werden. Das ist die allgemeine Bestürzung, welche durch die Aufhebung der Schwester Perpetüe, sich in der Hauptstadt Dero Königreichs ausgebreitet hat. Die Schwachheit ihres Geschlechts, die Hinfälligkeit ihres verlebten Alters die Gefahr ihrer Krankheit, schienen das Herz derer erweichen zu müssen, welche selbige für schuldig angegeben. Mit welcher Gedult hat sie nicht die Beraubung der geistlichen Güter gelitten, die sie mit so grosser Begierde verlangte. Wann Dero Parlement ihre Vertheidigung auf sich genommen, was geht ihr denn das Aufsehen an, so das für sie geschehene Betragen desselben verursachet hat? Wie könten Dero Unterthanen in einen verdrießlicheren und traurigern Umstand gerathen? Sich gezwungen zu sehen, die ungerechteste Weigerungen von Seiten einer Macht zu leiden, die sich von der Ihrigen unabhängig erkläret, und noch der Gefahr blos gestellt zu seyn, in Dero Ungnade zu fallen! sie sind, Sire, allzu empfindlich, als daß Sie nicht sollten von der Furcht gerühret werden, so diese Begebenheit ihnen eingeflösset hat. Sie sind allzu gerecht, als daß Sie bey

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0082
DFG

deren Gemüthern die Ruhe nicht wieder herstellen sollten. Erlauben Sie uns, Sire, Ihnen anzumerken, daß die Gnade jederzeit die Haupt-Tugend grosser Könige gewesen, und daß unter allen Tugenden es diejenige ist, welche sie der Gottheit am meisten nähert.

London, vom 16 und 19 Jan. Den 16ten dieses wurde in dem Unterhause ein Theil der Listen von den gewöhnlichen Unkosten der Truppen zu Wasser und zu Lande eingegeben. Den 17ten hat Lord Barrington demselben ein Verzeichniß von der Flotte für dieses jetztlaufende Jahr überreichet. Am erstgedachten 16ten dieses wurde auf St. James ein grosser Rath gehalten, worauf ein Courier mit weiteren und die schon bekannte Sache betreffenden Depeschen nach Berlin abgeschicket worden. Der König hat Ihro Preußis. Majest. neue Versicherungen gegeben, daß das Parlement, die Sache wegen der Schadloshaltung der Preußis Unterthanen bald in Erwägung nehmen würde. Ihro Großbrit. Majest. wären überzengt, daß es nach der Gerechtigkeit und dem Völkerrechte sprechen werde; Sie zweifelten nicht, es würden Ihro Preußis Majest. Dero Seits alle erforderliche Erleichternng zu Regulirung dieser Sache beytragen, dergestalt, daß diese Unterthanen von beyden Seiten keinen Nachtheil litten. Man spricht von Abschaffung der Geschenke, welche zur Beförderung des Getreyde-Transports dienen, damit nicht eine allzu grosse Menge desselben aus dem Lande gehen möge, indem der Preis davon schon hoch gestiegen. Vorgestern wurde von der Indianischen Compagnie eine Versammlung gehalten, worinnen die Capitains der 5 nach Bengalen bestimmten Schiffe von den Directeurs Abschied nahmen, um unter Segel zu gehen. Diese Schiffe haben eine Compagnie Canonirer, viele Artillerie und Kriegsmunition ꝛc. für die Etablissementer der Compagnie auf der Küsten von Coromandel, an Bord. Die Frau Gräfin von Yarmouth dürfte bald, nach dem Beyspiel einer gewissen Dame in einem benachbarten Königreiche zur Herzogin erhoben werden. Der neuliche Sturm hat auf den Engl. und Irrländischen Küsten grossen Schaden gethan, von Canterbury verlautet, daß der Hr. Durant, ein umhergehender Zoll-Comis zweyen Franzosen beym Westerthor 1219 Ellen französis Spitzen und 570 Ellen Band weggenommen hätte. So sind auch auf einem Tage 3000 Ellen goldene, und 150 Ellen silberne Galonen, 19 Stück seidene Etoffen, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0083
DFG

eine Menge Handschuhe und Band von französischer Manufactur entdecket und ins Zollmagazin gebracht werden, um als Contrebande, zum grossen Leidwesen der Liebhaber solcher Manufacturen verbrannt zu werden. Die reiche Collection der Gold- und Silbermünzen und kostbaren Seltenheiten des weil Ritters Hansloane ist für den König vor den Preis, zu welchem der Verstorbene solche in dem Testament angeschlagen, verkaufet worden. Die Medaillen betragen 2 Tonnen Goldes, und der gedruckte Catalogus der Curiositäten mit ihren Beschreibungen macht verschiedene Bände aus

---

Es wird hiemit angezeiget, daß das vor Rostock belegene Guth Kassebohm samt den Pertinentien Ickendorf, Brodersdorf und Rickthal, am 27ten Februar. dieses Jahrs verpachtet werden soll, auch bereits auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan. Wer demnach zu solcher Pachtung Belieben hat, kan dieses Guth cum Pertinentiis vorhero in Augenschein nehmen, und darauf in vorberegten Termino Morgens um 9 Uhr, auf dem Rath-Hause hieselbst, in gewöhnlicher Raths-Stube vor denen Herren Deputirten E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft sich einfinden, und gewärtigen, daß vorgedachtes Guth cum Pertinentiis demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, Pachts-Weise zugeschlagen werden soll. Rostock, den 2ten Januar Anno 1753

Es wird hierdurch dem Publico und insbesondere jedem, wem daran gelegen seyn wird, geziemend bekannt gemacht, daß allhier der Herzoglich-Mecklenburg-Schwerinische Hof-Zahnarzt, C. A. Gräbner, eingetroffen ist; Wer sich also seiner Hülfe bedienen will, sowohl in Reinigung, Erhaltung, als Ausnehmen der Zähne, wie auch der Einsetzung von ihm selbst verfertigter Zähne, welche nicht, wie sonst gewöhnlich, Abends oder bey den Mahlzeiten wieder ausgenommen werden dürfen, der beliebe sich allhier in Rostock, bey dem Paruquenmacher Drevsen am Hopfenmarkt, bey ihm einzufinden.

Es sucht ein Frauenzimmer eine Condition als Ausgeberin; Wer solche benöthiget, wolle sich beym Verleger dieser Zeitung deswegen melden, um das weitere zu vernehmen

---

Es sind von allen Couleuren ganz neumodirte Dominos auch Masqen vor Chapau und Dames mit allerhand coul. Bänder frisirt von neuesten Gout, zur heuer zu bekommen; Wer Lust hat kan sich am Hopfenmarkt bey dem Paruquenmacher Drevsen melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0084
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 11.

Montag, den 5. Februar.

Copenhagen, vom 27 Januar.

Es ist die Ordnung bey Hofe beliebet worden, daß hinführo alle Donnerstage bis Fachtnacht Ball seyn soll. Da unterdessen Ihro Majestät, unser allergnädigster König, am 24sten sich nach Jägersburg auf die Jagd erhuben, so ist der Ball, der am 25sten gehalten werden mußte, bis auf den 29sten aufgeschoben worden, an welchem Tage man den hohen Geburtstag des Kronprinzen Königl. Hoheit in grosser Gala begehen wird. Die Briefe von dem Vorgebürge der guten Hofnung melden uns, daß ein Schif von unserer Ost-Indischen Compagnie unter Commando des Capitains Fischer, so von Tranquebar nach Europa zurück gegangen, genöthiget worden wäre, auf den Küsten von America 60 Meilen im Osten von diesem Vorgebürge, einzulaufen, um sich auszubessern. Das vorhabende Feldlager wird erst in Junius zusammen gezogen werden. Der Römisch-Kayserl. ausserordentliche Abgesandte, Hr Graf von Rosenberg, befindet sich krank an den Masern; man hoffet aber, daß er in kurzen von dieser Krankheit, die hier jetzo in Schwang gehet, völlig wieder befreyet seyn werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0085
DFG

Ehester Tagen vermuthet man eine Königl. Verordnung oder Rescript an die Policeyrichter, daß das Verboth, weder ächte Kleynodien noch falsche Steine zu tragen, auf das schärfste vollstrecket werde. Die Damen, die sich am 23sten dieses beym Apartement befanden, hatten an dem Tage schon den Anfang gemacht, sich diesem Verboth, ehe es noch öffentlich bekannt worden, gemäß zu bezeigen.

Regensburg, vom 22 Jan. Dieser Tagen ist eine Schrift unter dem Titul hier bekannt worden: Extract verschiedenen weltlicher Fürsten Nationen gegen die von Chur-Brandenburg gesuchte Satisfaction vom Reiche, in denen Antworten de Ao. 1688 an Chur-Brandenburg angeführt ꝛc. Man will damit darthun, daß man schon Ao. 1688 der Chur-Brandenburgischen Anwartschaft hin und wieder widersprochen habe, und daß die nämliche Gründe annoch von Chur-Braunschweig entgegen gesetzt würden. Es heisset in dieser Schrift, daß wenn andere Stände, so gleiches Recht mit Chur-Brandenburg haben, dergleichen Anforderungen machen wollten, das Reich kaum hinreichend seyn würde, sich in die Prätendenten theilen zu lassen. Es habe Chur-Brandenburg öfters versichert, von dem Reich nichts zu verlangen, was demselben oder einem Stand nach heilig sey. Die zugesagte Reichs-Garantie verstehe sich nicht dahin, daß sie ex propriis prästirt sondern a hostibus Imperii, sollte verhaft werden, welche Zusage aber durch die Chur-Brandenburgische Particulair-Tractaten erloschen sey. Der Ausgang des Krieges sey noch weniger zu prästiren; dennoch habe Brandenburg von Schweden 14 Meilen Land jenseits der Oder, 300000 Rthlr. und die Zölle in Hinter-Pommern erhalten ꝛc.

Dreßden, vom 26 Jan. Ihro Majest. der König und die Königin sind seit Dero zurückgelegten Reise aus Pohlen noch nicht wieder ausgefahren. Bey der neuen am 5 Febr. auszuführenden Opera, werden unter andern Thieren auch 2 Elephanten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0086
DFG

vorkommen. Der Aufzug wird sehr prächtig seyn und dabey 80 Personen auftreten.

Berlin, vom 30 Jan. Da Ihro Majest. der König allergnädigst beliebet haben, dem Hn. von Voltaire den KammerherrnSchlüssel nebst dem Gnadenkreuze wieder zu überschicken, mit dem Befehl, sich mit dem Königl. Gefolge nach Potsdam zu begeben, und seine Zimmer auf dem dasigen Schlosse von neuem zu beziehen; so ging derselbe gleichfalls dahin ab. Der wirkliche geheime Etats-Krieges- und in Schlesien dirigierende Minister, Hr. Graf von Münchow, wie auch der General-Lieutenant, Hr. Baron von Kyau, sind heute nach Schlesien zurück gegangen. Das während der Winterlustbarkeiten allhier gestandene Detaschement von der Leibgarde zu Fuß marschirte heute nach Potsdamm und die Garde du Corps nach Charlottenburg zurück.

Nieder-Elbe, vom 31 Jan. Von Riesenburg in Preussen hat man, daß die Frau Gemahlin des Prinzen Georg Ludewig von Hollstein Hochfürstl. Durchl. den 18ten dieses mit einem jungen Prinzen glücklich entbunden worden, und daß derselbe in der Taufe die Nahmen Wilhelm August empfangen habe. Laut Briefen aus Wien unterm 20sten dieses ist die Frau Fürstin von Schwarzenburg mit Tode abgegangen: Ihro Durchl. Gemahl sey auch am Fleckfieber gefährlich krank, wie es sich dann ebenfalls mit der Krankheit der Frau Fürstin Wenzel von Lichtenstein so sehr verschlimmert hätte, daß man an ihrem Aufkommen zweifelte. Dieselben Briefe fügen anbey, daß, wegen der bevorstehenden Wahl eines neuen Erzbischofs von Salzburg der Herr Graf von Stella zum Kayserl. Wahlcommissarium ernannt wäre, und ehestens nach Salzburg abgehen würde.

Paris, vom 22 Jan. Morgen geht der König nach Choisy, allda bis Montag zu bleiben. Mesdames von Frankreich werden Donnerstags sich auch dahin bege-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0087
DFG

ben, und sich bis zum Sonntag allda aufhalten. Man weiß noch nicht, an welchem Tage der König die Vorstellungen des Parlements hören wird. Unterdessen arbeitet dieser Gerichtshof an den Instructionen, wegen verschiedener Klagen, die über das Weigeren der Sacramenten erhoben worden. Gestern legte der Graf von Perigard den Eid der Treue wegen der Antwartschaft auf das Gouvernement von Berry, welches der Prinz von Chalais, sein Schwiegervater lange Zeit bekleidet, in des Königs Hände ab. Der Vermählungs-Tractat des Prinzen von Conde mit Mademoiselle von Soubise ist geschlossen, und man versichert, daß mit den Anstalten dieser Ceremonie schon der Anfang gemacht worden, und solche im Maymonate vor sich gehen sollte. Dieser Tagen ist die Esplanade von dem Thuillerie-Palais zum Ort erwählet worden, wo man das Ritterbild des Königs aufstellen will. Der Hof hat an die Commissarien der Marine von dem Wester-Departement einen Expressen mit der Ordre abgeschicket, daß man Nacht und Tag an Ausrüstungen von 10 Kriegs-Schiffen als 5 von 80, 1 von 70 und 4 von 60 Kanonen, arbeiten sollte. Diese müssen zu Ende dieses Monats fertig seyn, und werden, wie man sagt, nach unsern Colonien in America unter Segel gehen. Sie sollen eine gute Anzahl Truppen und eine Menge Lebensmittel und Kriegs-Ammution an Bord nehmen. Es geht zum drittenmahl das Gerücht, daß der Hr. Moignon von Blancmenil, Kanzler von Frankreich, dieses wichtige Amt nieder legen werde, welches ihm der König nach dem Tode des Hn. Agnesseau ertheilet hat.

Mallaga, vom 27 Dec. Die Befehle, welche man den Commandanten der Posten, so durch unsere Truppen in der Gegend von Gibraltar besetzt worden, ertheilet hat, daß man keine Gemeinschaft oder Correspondenz mit diesem Platze verstatten sollte, werden sehr genau vollstrecket, wie dann einige

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0088
DFG

Einwohner des Spanischen Gebieths, welche sich dagegen betreten lassen, andern zum Exempel flugs aufgehenket worden. Dieses Verboth ist darum ergangen, daß man dem Schleichhandel vorkomme, und, vor der ansteckenden Seuche, die mit denen von der Africanischen Küsten in Gibraltar einlaufenden Schiffen dahin gebracht werden kan, sicher seyn möge. Der Patron eines von Majorca angekommenen Schifs, welches bey der Insul Minorca geankert, hat die Zeitung mitgebracht, daß zu Anfang dieses Monahts zu Portmahom ein Aufstand unterm Pöbel entstanden wäre, als die Engl. Soldaten von der Garnison bey der Procession der Catholicken einige ungebührliche Thätlichkeiten begangen.

Bastia, vom 29 Dec. Der Oberste des Regiments Tournaisis, Hr. von Courey, hat sogleich, nachdem er an die Stelle des Marquis von Cursay das Commando über die Französische Truppen auf dieser Insel übernommen, an die Pieven oder Gemeinden der Insel geschrieben, um denenselben von dieser Veränderung Nachricht zu geben, und sie des Eifers zu versichern, mit welchem er sich um die Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe bemühen würde; er vermahne sie, daß sie mit aller Macht hierzu beytragen und die Gewogenheit sich zu Nutze machen möchten, welche Ihro Allerchristl. Majest. ihnen ferner wiederfahren zu lassen, bereit wäre. Der Hr. von Curcy hat von den mehresten Gemeinden der Parthey diesseits der Gebürge schon Antwort erhalten. Ihre Antworten sind für den Willen des Königs ehrfurchtsvoll und enthalten alle Achtung für die Person des neuen Commandanten; doch sind sie mit einer gewissen Unruhe und ziemlich deutlich gegebenen Mißvergnügen über die Ursachen des Arrestes des Marquis von Cursay begleitet. Der Hr. Pujols hat sich nach Corte begeben, wo er den Hn. Courcy im Commando der Posten mitten auf der Insel ab-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0089
DFG

gelöset hat. Bey seiner Ankunft wurde er von den vornehmsten Pieven der Parthey jenseits der Gebürge complimentiret. Alle bezeugten ihm ihre Verwunderung über das, was dem Marquis von Cursay begegnet wäre. Da einige ein wenig allzu stark auf die Ursachen, die darzu Anlaß gegeben, drungen, hat er ihnen in diesen Ausdrückungen geantwortet; „Es ist ihnen genug, meine Herren, daß sie wissen, daß der König zu gerecht ist, als daß er einen Officier seiner Truppen arretiren lassen sollte, ohne rechtmäßige und genugsame Bewegursachen dazu zu haben. Der Herr Cursay wird alle Freyheit haben, sich zu rechtfertigen, und wenn seine Gründe gültig befunden, so werden sie, meine Herren, eine neue Gelegenheit haben, die Gerechtigkeit des Königs zu erkennen. Unterdessen lassen sie sich gefallen, daß ich sie auf das neue ermahne, mit der Gunst eines Monarchen behutsam zu seyn, der sich noch ihrer Wohlfahrt annimmt, dessen Güte und Gedult aber durch ihre beständige Widersetzung ihm endlich vergehen dürfte."

Livorno, vom 7 Januarii. Den letzten Briefen von der Africanischen Küste zufolge, ist der Sohn des Dey von Tunis, welcher, nachdem ihm die Unternehmung, seinen Vater vom Throne zu stossen, misglückt war, sich zu dem Bey von Constantine begeben, und Schutz gesucht hatte, nachdem dieser durch die Geschenke des Vaters bewogen, ihn auszuliefern versprochen hatte, durch die Geschenke des Sohnes aber abgehalten ihn unter der Hand von dieser Auslieferung Nachricht geben lassen, um Mitternacht geflüchtet, und auf ein Christliches Schiff an Boord gegangen; daß er also ehestens in einem Haven von Italien einlaufen wird.

Neapolis, vom 9 Januarii. Am Dienstage nahmen zwey Prinzeßinnen des Herzoges von St. Nicola in der Franciscaner Kirche den Schleyer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0090
DFG

Der Zulauf des Volkes war dabey ausserordentlich. Am Mittewochen tractirte der Päpstl. Nuntius den Französischen Ambassadeur, welche von Persano zurück gekommen ist, an einer Tafel von 32 Couverts. Am Freytage lief das Englische Schif der Phoenix mit 500000 Stück von Achten, welche Se. Cathol. Majest. an unsern Monarchen übersandt haben, hier ein. Desselben Tages brach der Banquerot des hiesigen Englischen Consuls aus. Er beläuft sich auf 70 Tausend Ducaten, wovon unsere Kaufleute 20000 zu fordern haben. Da Ihro Majest. die Königin von Dero bisherigen Unpäßlichkeit nun gänzlich wieder hergestellet sind, so haben wir das Vergnügen gehabt, diesen Nachmittag unsere sämmtlichen hohen Herrschaften von Persona hier ankommen zu sehen.

Rom, vom 13 Jan. Die grosse Anzahl der ledigen Cardinalshüte bey dem heil Collegio erwecket bey denen, die darnach streben eben so viele Ungedult, als Neugier beym Publico, welches gern vernehmen mögte, wem sie der Pabst zugedacht hat. Ihro Heiligkeit haben dieserwegen einige Vorstellungen erhalten, die sie etwas ungestüm befunden, dahero sie sich darüber auf eine Weise erkläret, wodurch einem die Lust benommen wird, sich so bald wieder zu melden.

Haag, vom 25 Jan. Die Herren Staaten von Holland und Westfrießland sind gestern und heute wieder versammlet gewesen, auch haben die Herren Deputirten der Admiralitäts-Collegien ihre Conferenzen gehalten. Vorgestern vor Tische belustigten Ihro Königl. Hoh. die Prinzeßin Gouvernantin, mit Dero Durchl. beyden Kindern sich mit einer Schlittenfahrt in dem Vorholze. Der Hr. Obristleutenant und Stallmeister Bartholdi, fuhr dieselben, worauf noch 6 Schlitten mit dem Hrn. Oberstallmeister, Baron von Grovesteins, und einigen Herren und Damen vom Hofe folgten. Der Baron von Schimmelpennink von der Oye, Hr. von Verstonde, ist aus Gelderland angekommen, und in der Versammlung Ihro Hochmög. erschienen. Hier ist ein Courier von Petersburg nach Londen

durchgegangen. Von Catwick hat man, daß die dortigen Fischer ein mit Wein beladenes kleines Schif, das voller Wasser gewesen, und die Anna Catharina heisset, ans Land gebracht, an dessen Bord kein Mensch gewesen; man schliesset daher, daß das Schif leck geworden, und das Volk sich gerettet habe, oder ertrunken sey

NOTIFICATION.

Da von Herzogl. Cammer beschlossen ist, das in der sogenannten Ziel-Koppel auf dem Mandelshäger Felde Amts Ribnitz vorhanden gesammte Holz, auch Buschwerk, so viel letzteres zu des Pacht-Hofes Nutzen nicht angewendet werden muß, zu verkaufen; so wird solches den Liebhabern dieser Hölzung hiemit bekannt gemachet, auch zugleich angezeiget, daß der 9te Febr h a. zum Termino dieser Licitation anberaumet worden. Es können also selbige genannten Tages sich zu Rostock im Weissen Collegio einfinden und gewärtigen, daß dieses Holz dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Rostock, den 24ten Jan. 1753.

Es wird hiemit angezeiget, daß das vor Rostock belegene Guth Kassebohm samt den Pertinentien Ickendorf, Brodersdorf und Rickthal, am 27ten Februar. dieses Jahrs verpachtet werden soll, auch bereits auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan. Wer demnach zu solcher Pachtung Belieben hat, kan dieses Guth cum Pertinentiis vorhero in Augenschein nehmen, und darauf in vorberegten Termino Morgens um 9 Uhr, auf dem Rath-Hause hieselbst, in gewöhnlicher Raths-Stube vor denen Herren Deputirten E. E Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft sich einfinden, und gewärtigen, daß vorgedachtes Guth cum Pertinentiis demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, Pachts-Weise zugeschlagen werden soll. Rostock, den 22ten Januar Anno 1753.

Es sind von allen Couleuren ganz neumodsche Dominos auch Masquen vor Chapaus und Dames mit allerhand coul. Bänder frisirt von neuestem Gout, zur Heuer zu bekommen; Wer Belieben hat kan sich am Hopfenmarkt bey dem Paruquenmacher Dreysen melden.

Es sucht ein Frauenzimmer eine Condition als Ausgeberin; Wer solche benöthiget, wolle sich beym Verleger dieser Zeitung deswegen melden, um das weitere zu vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0092
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 12.

Freytag, den 9. Februar.

Moscau, vom 31 Dec.

Gestern Abend um 7 Uhr langte die Kayserin in dieser Hauptstadt an. Die Zugänge, wo Ihro Kayserl. Majest paßirten, ingleichen die Slabode und Gassen, durch welche Sie sich nach Dero Palais begaben, waren mit Fackeln und die Häuser mit Lichtern erleuchtet. Es ist etwas unbegreifliches, mit welcher Geschwindigkeit man allhier seit dem letztern Brand, an Wiederaufbauung der abgebrannten Häuser arbeitet. Die Anzahl derer, welche schon fertig sind, belaufen sich auf mehr als 6000. Ihro Kayserl. Hoh der Großfürst und die Großfürstin, welche unter Weges verschiedene malen Halte gemacht, werden erst Morgen erwartet. Das Gerücht ist allgemein, daß ein Corps von 40 bis 50000 Mann regulairer Truppen ehestens Ordre bekommen werde, sich fertig zu halten, um die Quartiere zu verändern.

Stockholm, vom 26 Jan Vorgestern wurde auf dem Königl Lustschlosse zu Ulrichsdahl der Geburtstag des Kronprinzen Königl. Hoh. feyerlich begangen Die Anzahl heilsamer und zum Aufnehmen des Reichs gereichender Verfügnisse ist

aufs neue dadurch vermehret worden, daß Ihro Königl. Majest. mittelst besonderer und mit ausnehmenden Fleisse ausgearbeiteter Satzungen befohlen und angewiesen haben, daß alles Gold, Silber und Zinn, welches künftighin hier im Reiche von Goldschmieden, Schwerdtfegern und Zinngiessern wird verarbeitet werden, zu mehrerer Sicherheit der Käufer und Bewahrung des Credits so wohl in- als ausserhalb Landes mit einem aus 3 Kronen bestehenden Kronstempel bemerket werden soll. Ihro Majest. haben zu einem so nützlichen Endzweck den Hn. Kammerier, Flintberg, wegen seiner in der Scheidekunst bekannten Geschicklichkeit zum Oberdirector erkläret und demselben Kraft einer Königl Vollmacht eben denselben Rang, welchen die Oberdirecteurs bey dem grossen Seezoll haben, ertheilet. Das Ducatengold bleibt in der Verarbeitung bey unverändertem Halt, nämlich bey 23 Karat und 5 Gran, das Pistoletgold wird zu 20 Karat und 4 Gran mit 2 Gran rothen Zusatz, das Krongold zu 18 Karat 4 Gr. mit Silber Lejirung, das Silber aber zu 13 und ein viertel Loth verarbeitet. Vom Zinn sind die groben Arten gänzlich caßiret und nur feine Zinnsorten zur Verarbeitung freygelassen worden. Derjenige Arbeiter, welcher diese Verordnung übertritt, soll zum ersten mal 100 Platen, zum zweyten mal 200 Platen Strafe erlegen, und die Waaren verliehren. Wo er aber zum dritten mal hierwider anläuft, soll er für ehrenlos erkläret und auf Lebenszeit zum Vestungsbau verdammet werden, auch ausser dem die verfertigte Arbeit verliehren. Die besagte Controllirung obiger Metalle geschiehet hier bey dem obgedachten Hn Oberdirecteur; in den Provinzen aber bey dessen bevollmächtigten Anwalden. Es werden für ein Qventin Gold 1 Schwedischer Stüber, für ein Loth Silber ein drittel Stüber, und für ein Schaalpfund Zinn eben so viel, an Recognition für den Controlleur-Stempel der Krone bezahlet. Ein mehrers wird hievon zu berichten seyn, wenn die Bewerkstelligung dieser Königl. neuen und in so vielen andern Reichen schon längst geschehenen Verfassung in diesem Jahre ihre Erfüllung erreichen wird. Die Ritter des Königl. Seraphinen-Ordens haben nun das Lazaret bey der hiesigen Stadt in solchen Stand gesetzt, daß darinnen seit abgewichenem Herbst manche Elende verpfleget, und mit dienlichen Mitteln wider ihre Krankheiten versehen worden. Gegen Ostern wird daselbst zur Einnehmung mehrerer Personen Platz zu finden seyn.

Copenhagen, vom 27 Jan. Zu dem im nächstkommenden

Sommer bey Rothschld zu formirenden Lust-Campemente sie-
het man bereits alle nöthige Anstalten vorkehren, obgleich die
eigentliche Zeit dazu nochnicht festgesetzet ist. So viel man weiß,
wird dasselbe aus 12 Escadrons Cavallerie, und 12 Bataillons
Infanterie bestehen; und zwar von der Cavallerie: Die Kö-
nigl Leib-Garde zu Pferde, nebst dem ersten und zweyten Jüt-
schen Curaßier-Regimente, welche in Seeland liegen, und dann
auch einigen Escadrons, welche aus Fühnen kommen sollen Von
der Infanterie: Die Königl. Leib-Garde zu Fuß; das Königl.
Grenadier-Corps; das Königl. Leib-Regiment; ein Batail-
lon vom Kronprinzlichen Regiment; das Lalandische Regiment;
ein Bataillon vom Seeländischen Regiment; ein Bataillon
vom Hollsteinischen, und ein Bataillon vom Falsterschen Regi-
mente. Ueber diese Truppen werden Ihro Hochgräfl. Excellenz,
der Herr Feldmarschall, Graf von Schulenburg, und Ihro Ex-
cellenz, der Herr General von Numsen, das Commando führen.

Frankfurt, vom 29 Jan. Der alte Klinglin ist, laut
Briefen von Straßburg, so schwach geworden, daß er nicht
mehr zum Verhör gebracht werden kann, weßhalben das Ex-
amen zu seiner Wiederherstellung ausgesetzt worden. Die
Confrontirung ist hierdurch gehemmt; die Befragung seiner
Anhänger aber wird fortgesetzt. Unterdessen hält man da-
vor, daß seine Krankheit nur verstellt sey, um die Confron-
tirung gegen seiner Tochter Mann zu vermeiden.

Bayreuth, vom 27 Januarii. Gestern, des A-
bends um halb 8 Uhr, wurden wir durch eine in den
hiesigen Hochfürstl. Residenz-Schlosse unvermuthet
ausgebrochene Feuersbrunst in das äusserste Schre-
cken gesetzt. Die Flamme wütete von solcher Zeit
an, bis diesen Morgen, so heftig, daß dadurch nicht
allein der gröste Theil des gedachten Hochfürstlichen
Schlosses in die Asche gelegt, sondern auch der Schloß-
Kirch-Thurm von der gewaltigen Gluth ergriffen,
und sowohl inwendig ausbrannte, als dessen Haube
von der Flamme völlig verzehrt ward. Die Gefahr
war hierbey um so viel grösser, je mehr der Wind,
der sich besonders gegen Morgen sehr ungestühm er-
hob, gerade in die Stadt herein wehete, und auf sel-
bige öfters gleichsam einen Feuer-Regen herabfallen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0095
DFG

ließ. Inzwischen können wir es dem Höchsten nicht genug verdanken, daß durch seinen Beystand, und die angewendeten schleunigen Rettungs Mittel, derjenige Flügel von dem Hochfürstl. Residenz Schlosse, worinnen die Naturalien Kammer ist, noch vor der Flamme befreyet blieb, da widrigenfals wegen der vielen darinnen befindlichen Spirituum, und anderer leicht Feuer fangenden Materien, unsere gute Stadt nicht weit von ihrem gänzlichen Untergange hätte entfernt seyn dürfen.

P. S. Da leider! der unglückselige Brand bis auf diese Stunde nicht gelöscht werden kan, sondern selbiger vielmehr, aller angewendeten Mühe ohngeachtet, die schöne Schloß-Kirche nunmehro gleichfalls völlig in einen Aschen-Haufen verwandelt hat, mithin immer stärker um sich greift; so steht, zu unserm größten Leidwesen, welches doch GOtt in Gnaden verhüten wolle, zu befürchten, es möchte auch der bis anhero von der Flamme noch unversehrt gebliebene Flügel des Hochfürstl. Residenz-Schlosses gar darauf gehen. Indessen hat man so viel Zeit gewonnen, viele Seltenheiten, und insonderheit das, was unsere Furcht wegen der dem Feuer Nahrung gebenden Materien vergrössern können, gänzlich daraus hinweg zu schaffen.

Paris, vom 24 Jan. Der Cardinal von Tencin, Erzbischof von Lyon, hat zur Erhaltung der Ruhe in seiner Diocese allen Geistlichen seines Erzbischofthums befohlen, die Sacramenten denen Kranken, die darum bitten lassen, ohne Verzug zu reichen, mit dem Verboth, daß man von ihnen keinen Confeßions-Zettel fordern, noch Meldung davon thun sollte. Dieses Beyspiel wird durchgehends von allen Leuten bewundert, welche an dem gemeinen Wohl wahren Theil nehmen.

London, vom 23 Januar. Die Antwort auf die Anführung der Bewegursachen Ihro Majestät des

Königs von Preussen ist in der Hofbuchdruckerey des Hn. Owen unter der Presse. Sie ist sehr weitläuftig, sehr merkwürdig, und mit vieler Stärke abgefasset. Der König erkläret darinnen, wie er die Freundschaft gegen des Königs von Preussen Maj. jederzeit beobachten würde; Ihro Großbritt. Majest. laden diesen Fürsten ein, sich genauer nach den eigentlichen Umständen, welche diese Streitigkeit veranlasset, erkundigen zu lassen. Unterdessen ist man jetzo mit dem Aufsatz des Schadens beschäftiget, welchen die Preußische Unterthanen bey den von den Engeländern gemachten Prisen, nach unserer Meinung, wirklich gelitten haben mögen. Dieser Aufsatz soll obgedachter Antwort beygefüget werden. Man weiß bereits, daß von Seiten dieses Hofes ein grosser Abschlag von dem, was gegen Seits angegeben worden, gemacht ist.

London, vom 23 Jan. In der vorigen Woche kam ein Expresser von Paris hier an, welcher sehr wichtige Depechen mitgebracht haben soll. Die Lords-Commissarien der Admiralität haben am Dienstage 18 Kriegsschiffe zu Küstenbewahrern gesetzt: nemlich 7 zu Plymouth, 7 zu Portsmouth und 4 zu Chatham, und man ist jetzt beschäftiget solche auf das schleunigste mit Ammunition und Proviant zu versehen. Aus dem Verzeichnisse, das der Admirolität vorgeleget worden, sieht man, daß auf den Werften zu Depstford 2 Schiffe von 80, 2 von 70 und 1 von 20 Stücken, zu Woolwich 1 von 112, 2 von 80, 2 von 60, zu Chatham 1 von 80, 3 von 70 und 1 von 50 zu Portsmouth 1 von 90, 1 von 86 und 2 von 60 und zu Plymouth 2 von 60, 2 von 50, und 1 von 40, also zusammen 24 neugebaute Kriegsschiffe fertig liegen. Die Truppen in Sussex sollen durch ein ander Regiment Dragoner verstärkt werden, um den Schleichhandel besser zu verhüten. Es sind viele Recrouten abgesendet worden, um die Regimenter in Nord-England vollzählig zu machen. Am Donner-

stage waren die Commissarien über die Appellationen der zu Priesen gemachten Schiffe bis 11 Uhr versammlet, und vernichtigten unter andern ein Urtheil, worinn die Admiralität zu St. Christoffel in America, ein französisches Schiff von St. Domingo, der Phönix, genannt, mit 50000 Pfund Cacao, vielem Gelde und andere Waaren beladen, dessen sich 2 Küstenbewahrer von St. Christoffel bemächtiget, im October 1743 für eine gute Priese erkläret hatten, und verurtheileten die Küstenbewahrer, das Schiff mit der gesammten Ladung dem Hn. Peyrac, Commissair der Marine zu St. Domingo, als Eigenthümern desselben zurückzugeben.

Haag, vom 30 Jan. Die Prinzeßin Gouvernantin ist neulich bey den General-Staaten gewesen. Es ist eine überaus wichtige und merckwürdige Sache vor, welche einen ausführlichen Bericht erfordern würde, wenn man sie wohl verstehen sollte. Man weiß, daß die Admiralität von Amsterdam, vermöge einer alten Convention, der von Seeland jährlich 50000 Fl. zur Schadloshaltung für die Verminderung der Einfuhr-Rechte auf das fremde Getreide in die erstere dieser Provinzen, bezahlen muß. Die Admiralität von Amsterdam hat mit der Bezahlung dieser Schadloshaltung schon lang inne gehalten, unterm Vorwand, daß die von Seeland ihr eine genaue Rechnung der Ein- und Ausfuhr-Rechte geben sollte, die sie gemeinschaftlich von den beyden Zöllen von Holland und Seeland empfinge, und welche wegen ihrer Nähe, um die Unkosten von beyden Seiten zu erspahren, mit einander vereiniget worden. Nun ist bekannt, daß Seeland, um die Handlung an sich zu ziehen, verschiedenen Waaren eine Art des Freyhavens verliehen, und den Kaufleuten zum Nachtheil der Einkünfte von Holland durch die Finger gesehen hat. Diese Admiralität verlangte eine genaue Liste von dem Product des vereinigten Zolles; die andere hat denselben niemals an-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0098
DFG

ders, als überhaupt angeben wollen. Die General-Staaten hatten schon zu Zeiten König Wilhelms die Entschliessung genommen, um Seeland zu einer so billigen Sache zu zwingen; allein man machte keine Rechnung darauf. Unterdessen gingen die Ordonanzen dieser Provinz über die von Holland ihren Gang fort, und machten jährlich die Parthey des Contingents bey der Generalität, wo sich das Papier dergestalt gehäufet hat, da mittlerweile die Ungleichheit bey Hebung der Rechte täglich grösser wurde, daß der Hochsel. Stadthalter für höchst nöthig hielte, Ordnung darinn zu schaffen. Das grosse Ansehen, welches dieser Fürst über die Republik gewonnen hatte, machte, daß er mit allem, was er unternehmen wollte, zum Stand kam. Die Seeländer wollten es schon auf seine Entscheidung ankommen lassen; allein der Tod hinderte ihn, das Werk zu vollenden, welches Ihro Königl. Hoheit die Gouvernantin vollends zu besorgen geglaubet. Da zu Dieren unter selbigen Bedingungen, wie von dem weiland Stadthalter geschehen, die Verfügung gemacht worden, haben die Seeländer sich derselben nicht unterwerfen wollen, vorgebend, sie hätten es dem Hochseligen Stadthalter wohl versprochen, aber nicht der Gouvernantin Königl. Hoheit. Hierauf hat sich die Fürstin zu den General-Staaten begeben, und dieselben von dieser übeln Umkehrung benachrichtiget, anbey angehalten, daß die Sache unterstützet würde, welches Ihro Hochmög. so fort gethan und in ihrer Resolution angefüget haben, daß die Seeländer, wenn sie sich nicht dazu bequemen würden, gezwungen werden sollten. Kraft dieser Resolution sind die Schifs-Capitains gehalten eine genaue Erklärung mit der Anzeige aller Waaren, die sie zum Zoll paßiren lassen, von sich zu geben, bey Strafe der Confiscation, wie dann auch die Rechte auf dem Fuß der Ordonanzen der Generalität geho-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0099
DFG

ben werden sollen. Ferner soll der Zoll auf das Gebieth von Holland gebracht werden, wo die beyden Provinzen ihre Commis haben wollen. Seeland ist gehalten, die Listen zu geben, die man von ihm verlanget, um mit Holland zu liquidiren, welches von seiner Seite seine Rückstände an das Comptoir der Generalität bezahlen wird. Die General-Staaten haben sich des folgenden Tages ausserordentlich versammlet, um ihre Resolution abzufassen. Die Deputirten von Seeland haben in der Notule eine starke und feyerliche Protestation einsetzen lassen. Der Hr. von Borselle, Repräsentant des Prinzen Stadthalters, als erster Adelicher und anderer Deputirter wegen des Marquisats Veere und Vlißingen war unter der Hand davon benachrichtiget, wenigstens war er nicht in die Versammlung gekommen. Jedermann verwirft das Betragen der Seeländer und lobet überhaupt die Standhaftigkeit, mit welcher Ihro Hochmögenden das Ansehen der Gouvernantin Königl. Hoh. unterstützet haben.

Es wird hiemit angezeiget, daß das vor Rostock belegene Guth Kassebohm samt den Pertinentien Ickendorf, Brodersdorf und Rickthal, am 27ten Februar dieses Jahrs verpachtet werden soll, auch bereits auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan. Wer demnach zu solcher Pachtung Belieben hat, kan dieses Guth cum Pertinentiis vorhero in Augenschein nehmen, und darauf in vorberegten Termino Morgens um 9 Uhr, auf dem Rath-Hause hieselbst, in gewöhnlicher Raths-Stube vor denen Herren Deputirten E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft sich ein finden, und gewärtigen, daß vorgedachtes Guth cum Pertinentiis demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, Pachts-Weise zugeschlagen werden soll. Rostock, den 2ten Januar Anno 1753

Als des ausgetretenen Schäfers Wegeners seine hinterlassene Schafe, und 2 Pferden, und Hausgeräth an die Meistbietende vor baares Geld öffentlich zu Steinfeld auf dem Hofe den 17ten Febr a c verkaufft werden sollen; so wird solches denen etwanigen Liebhabern hiedurch kund gemachet, um sich am genannten Tage daselbst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0100
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 13.

Montag, den 12. Februar.

Copenhagen, vom 3 Februarii.

Wegen des gestern eingefallenen Mariä-Reinigungs-Festes ist jetzo nichts neues vorgefallen. Die allergnädigste Königl. Herrschaften continuiren bey höchsterwünschten Wohlseyn auf hiesiger Königl. Residenz. Am Dienstage giengen unsere beyde nach Ost-Indien bestimmte Schiffe unter Segel, das eine, nemlich die 3 Prinzessinnen, ist bereits durch den Sund gegangen, das andere aber, Sydermannland genannt, ist durch den starken Wind auf den Grund getrieben, aber durch fleißiges Arbeiten wieder ins Wasser gekommen, und hat anjetzo seinen Cours fortgesetzet. Die Asiatische Compagnie läst ein neues Schiff ausrüsten, so nach Cap de Bon Esperance gehen soll, um die Mannschaft nebst der Ladung, so mit dem im vorigen Jahr erwarteten, aber daselbst beschädigt angekommenen Schiffe die Kron-Prinzessin von Dännemark, mitgebracht worden, abzuholen.

Wien, vom 27 Januarii. Noch mit den am vergangenen Postag hier angelangten Engeländischen Briefen ist bereits die Rede, welche Ihro Maj. der König von Großbri-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0101
DFG

tannien bey der am 11 curr. erfolgten Eröfnung des Parlaments gehalten, mit anhero gekommen. Ohnerachtet nun in selbiger von dem Besten der gemeinen Sache und folglich auch in Ansehung der Römis. Königs-Wahl der bishero gehabten Hofnung zuwider, nur in Terminis generalibus etwas erwehnet wird, so ergiebet sich doch aus verschiedenen andern Umständen, daß man die Hofnung keinesweges verlohren habe, diesfalls ehestens zu dem gewünschten Endzweck zu gelangen, wovon denn absonderlich die seit einiger Zeit häufig gehaltene, und noch continuirende Conferenzen ein deutliches Zeugniß zu Tage legen. Dergleichen Conferenzen sind nun auch seit letztern Posttag abermal in Gegenwart Ihro K K Majestäten gehalten worden, und ausser dem war es auch Höchstderoselben gefällig, sich gestern gewöhnlichermassen mit den inneren Landesanliegenheiten zu beschäfftigen, und übrigens täglich bey Hofe den gewöhnlichen Andachten abzuwarten.

Regensburg, vom 26 Jan. Das Chur-Sächsische Evangelis. Directorium hat am 26sten dieses ein gedrucktes und mit keinem dato versehenes Memorial der Evangelis. Lutherischen Gemeinde zu Herholzheim, Stift Würzburg und Schwarzenburgischen Herrschaft, am Orte der Dictatur mitgetheilet, mittelst welchen besagte Gemeinde sich auf ihre seit 1721 bey dem Corpore Evangelicorum zu verschiedenenmalen angebrachte Beschwerden über die erleidende schwehre Religions-Drangsalen beziehet, und sofort vorstellig macht, daß bis anhero noch keine Abstellung erfolgt wäre, sondern vielmehr von dem Cathol. Pfarrer die Grabsteine der Evangelischen neulich zerschlagen, ein erst vor 4 Jahren begrabener Jüngling ausgegraben, der Sarg zerschmettert, und der Körper mit Hacken zerrissen worden; auf dem ohnedem sehr engen Gottes-Acker würden noch dazu fremde Catholicken begraben; endlich zeigt die Gemeinde noch an, daß sie im May vorigen Jahres an ihre gnädigste Herrschaften ein flehentliches Memorial, worinnen sie sowohl ihren Nothstand, als auch dieses, daß sie vor, in, und nach dem Anno nor-

mali 1624 das solitarium Exercitium Religionis Augustanae Confessionis publicum in usu gehabt, auch nach dem Instrum. Pacis Westphalicæ Ao. 1649 vollkommen restituiret und erst A. 1680 aus dem Besitz der Kirche getrieben, u. das Simultaneum dagegen eingeführt worden, vorgestellt, und um der ewigen Barmherzigkeit Gottes und um der blutigen Wunden unsers allgemeinen Erlösers Jesu Christi willen um Abstellung der so schweren Drangsalen gebeten habe, da nun im mindesten keine Abhelfung desselben erfolgt ist; so ersuchet sie das Corpus, ihren so sehr bedrängten Seelen-Nothstand zu beherzigen und ihr die Vermittelung auf das kräftigste und nachdrücklichste um so mehr angedeyhen zu lassen, als ihr alle menschliche Hülfe entzogen sey ꝛc. Allem Vermuthen nach, dürften die Evangelische Gesandten sich hiernächst darüber besprechen

Frankfurt, vom 29 Jan. Ihro Churfürstl. Durchl. von Cöln haben sich nicht lang zu Mannheim aufgehalten, sondern Dero Reise nach München am 25sten dieses fortgesetzt. Die Unterhandlung zwischen dem Wiener- und Mannheimer-Hof findet neue Schwürigkeiten. Es werden solche einer gewissen Macht zugeschrieben. Man vermuthete dergleichen an einigen Höfen um so weniger, als man die Forderungen Ihro Churfürstl. Durchl. allda so gut, als abgethan, betrachtete. Ein jeder aber siehet voraus, daß ein mächtiger Fürst von dem Systeme nicht abgehen werde. Die Kriegszurüstungen, welche in dessen Staaten gemacht werden, erwecken bey denen Höfen ziemliche Aufmerksamkeit, welche an dem Fortgang der Römischen Königswahl Theil nehmen. Um die widrigen Anschläge unterdessen zu unterbrechen, wollen die Höfe von Wien, Petersburg und Londen einen neuen Tractat schliessen, der die Bewerkstelligung dieser Wahl zum Zweck hat, und wobey man die Macht dieser 3 Potentaten vereinigen auch die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0103
DFG

Contingente bestimmen wird, um allenfalls die Unternehmungen zu vertreiben, welche man gegen diese Sache wagen dürfte. Diesem Tractat zufolge soll der König von Pohlen und Churfürst von Sachsen vertheidiget werden, wofern derselbe wegen des Beytritts zur Allianz von 1746, oder aus andern Ursachen, die der angreifende Theil anführen mögte, angefallen werden sollte; es scheinet aber, daß dieser Beystand Ihro Königliche Pohlnische Majest. nur in dem Fall zukommen werde, wenn Dieselben als König von Pohlen und Churfürst von Sachsen dieser Allianz beygetreten.

Berlin, vom 6 Febr. Ihro Königl. Majest. haben auf Ansuchen der Berlinischen Kaufmannschaft, das ehemals ergangene Verbot, daß die auswärtige auf die Messen zu Frankfurt an der Oder kommende Kaufleute vor dem eigentlichen Meßtage keine Handlung treiben solten, wieder aufzuheben, und die Sache von neuem auf dem vorigen alten Fuß zu setzen beliebet. In der Prignitz und zwar in den Aemtern Wittstock und Zechlin sollen noch 3 vortheilhafte Etablissements zu Anlegung neuer Dörfer gegen einen proportionirlichen Erbzins und unter sehr guten Bedingungen vergeben werden.

Da Ihro Majest. der König den Durchl. regierenden Fürsten von Anhalt Cöthen zum General-Lieutenant von Dero Armeen erkläret haben; so wurde verwichenen Sonntag von Höchstdenenselben der Rittmeister, Hr. von der Gröben, aus Potsdam nach Cöthen abgefertiget, um gedachter Hochfl. Durchl. das hiezu erforderliche General-Lieutenants-Patent, nebst dem Montirungs-Degen und Porte-Epee, zu überbringen. Den gewesenen Mindischen Kriegs- und Domainenrath, Hn. Nölting, haben Ihro Majestät zum Landrath in der Grafschaft Tecklenburg, und an dessen Stelle den bey dem Knoblauchischen Infanterie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0104
DFG

Regimente gestandenen Lieutenant, Hn. Lüders, mit einem ansehnlichen Gehalte wieder zum Kriegs- und Domainenrath in Minden erkläret.

Paris, vom 29 Jan. Gestern hat der Hof die Trauer auf 8 Tage über die neulich verstorbene Herzogin von Maine angeleget. Sie war eine Tochter von Heinrich Julius, Prinz von Conde, gebohren den 8 Nov. 1676, vermählet mit Ludewig Aug. den 19 Merz 1692 und Wittwe seit dem 14 May 1736. Als der König dieser Tagen den kranken Cardinal von Soubise besuchte, trat der Nuncius und der Erzbischof von Paris zugleich mit Ihro Majest. ins Zimmer, Höchstwelche mit diesen Prälaten eine Stunde lang sprachen, und des Abends einen grossen Rath hielten. Unterdessen hört man täglich Klagen über das Weigern der Sacramenten, bey Kranken, die darnach verlangen. Das Parlement fähret fort davon Nachricht einzuziehen, und an Vorstellungen dagegen zu arbeiten; man hört aber noch nicht, daß Ihro Maj. für gut befunden, den Tag zur Anhörung der Vorstellungen seines Parlements zu bestimmen. Von Luson in Poitou wird gemeldet, daß den 9 dieses des Abends der Pallast des Erzbischofs an 4 Ecken in den Brand, und in weniger als 3 Stunden in volle Asche gerathen wäre; der Bischof hätte kaum die Zeit gehabt, sich mit seinem Silbergeschirr und ohngefehr 50 Louisen zu retten. Man spricht wunderlich von dieser Begebenheit, und versichert, daß dieser Prälat schon vor einiger Zeit von einem solchen Unglück durch unbekannte Briefe, die ihm zu wissen gethan, daß er heimliche Feinde hätte, bedrohet worden wäre. Ein jeder nimmt um so mehr Theil an dieser Sache, als man von dem Bischofe von Luson, wegen seiner reinen Lehre und Gedenkungsart über Kirchenstreitigkeiten, in Frankreich überall sehr viel gehalten hat.

Genua, vom 13 Januarii. Zu Ende der vorigen Woche liefen hier verschiedene Schwedische, Englische

und Holländische Schiffe von Cadix und America mit Toback, Zucker und andern Waaren ein. Das Englische Kriegs-Schif, der Phönix, ist mit 500000 Stück von Achten für den Hof zu Neapolis dahin von hier unter Seegel gegangen. Der Herr Stephan de Mari hat sich mit seiner Unpäßlichkeit entschuldiget, daß er die Würde eines Rathsherrn nicht annehmen könne. Die Ursache der Arretierung des Marquis von Cursay, welcher mit der Fregatte die Leichte nach Antibes gebracht worden, ist annoch unbekant. Man vermuthet, daß die Sachen auf der Insul nun bald ein ander Ansehen bekommen werden, zumalen, wenn eine gewisse Macht, wie die Rede gehet, versprochen habe, dieselbe wieder unter den Gehorsam der Republik zu bringen.

London, vom 26 Jan. Man spricht noch immer stark von einer Escadre, die ausserhalb Landes unter Commando des Admirals Hawke gebraucht werden würde. In den Häfen dieses Königreichs wird an Ausrüstung der Kriegsschiffe stark gearbeitet. Dienstags wurde ein Courier mit wichtigen Depeschen, in Antwort auf diejenigen, welche man am 19ten empfangen hatte, nach Wien abgefertiget. Diese Depeschen betreffen die neuen Schwürigkeiten, so zwischen dem Wienerischen und Churpfälzischen Hofe entstanden, nochdem letzterer die Ursachen erklären lassen, welche ihn bewogen, nicht von der Grafschaft Ortenaw abzustehen. Man will, daß unser Hof ein neues Mittel zur Abhelfung dieser Forderung vorgeschlagen habe. Die Depeschen des gedachten Couriers beziehen sich auch auf die Maasregeln, welche die Höfe von Petersburg, Wien und London nehmen wollen, um die öffentliche allgemeine und besondere Ruhe des Reichs besser zu versichern, und sich demjenigen zu widersetzen, was zur Kränkung derselben unternommen werden möchte. Der Französische Hof hat über das Betragen der Engeländer gegen

die Franzosen in Ost-Indien harte Klagen führen und die Sache vom verwichenen Junius als einen offenbahren Friedensbruch zwischen beyden Nationen vorstellen lassen; man hat aber darauf geantwortet und erkläret, daß die Engeländer in jenen Quartieren die Waffen nicht anders als hülfleistende Truppen für den Mogol ergriffen, und auf selbige Weise, wie die Franzosen für den König von Golconda ꝛc. agiret hätten ꝛc. Man hält diese Ursach zureichend, das Betragen der Engeländer zu rechtfertigen. Die letztern Briefe von Minorca melden, daß die zwischen den Protestantischen und Catholischen Einwohnern daselbst entstandene Unruhe annoch fortdaure, und bisweilen verdrießliche Begebenheiten veranlasse; der General Blackeney hätte so gar die Besatzung mehr als einmal unter das Gewehr gehen lassen müssen. Unsere diesmalige Briefe thun wieder Meldung von verschiedenen Schifbrüchen, die durch den neulichen Sturm an vielen Orten verursachet worden. Von Edenburg hat man, daß man seit kurzem in dem Golfo von Leith einige Wallfische wahrgenommen, auch einen davon, eine Meile von Cockenzy, gefangen hätte, welcher ohngefehr 56 Fuß lang gewesen. Am verwichenen Mittewochen wurde in der Gegend von London ein Strassenräuber in Verhaft genommen, der sein Handwerk systematisch trieb: denn man fand bey ihm eine genaue Carte, die er von allen Wegen, die nach dieser Hauptstadt führen, gemacht hatte.

Amsterdam, vom 3 Febr. Die letztern Briefen aus London zufolge befürchtet man einige Mißhelligkeiten zwischen Engeland und Frankreich, und es haben die Kriegsgerüchte schon angefangen, einen Einfluß in die öffentl. Fonds zu haben, dergestalt, daß sie schon von 3 bis 4 pro Cent gefallen sind, und dem Ansehen nach noch mehr herunter kommen dürften. Eben diese Nachrichten scheinen keine sonderliche Hofnung zu geben, daß man zum Bestand des Tractats gelangen werde, woran man seit einigen Jahren mit Spanien gearbeitet hat. Das Mißvergnügen des letztern Hofes soll daher entstanden seyn, daß ein

Spanisches Schif, St. Joseph genannt, als es von Honduras gekommen, und von dem Sturm an Neu-London verschlagen worden, auf Ordre der Regierung von Neuyork aufgebracht und confisciret worden. Die grosse Zurüstung der Spanier macht die Ausmerksamkeit verschiedener Mächte rege. Man arbeitet in den Häfen jener Monarchie an 18 Kriegsschiffen auf einmal, und man rechnet, dieses Jahr 40 Schiffe von Linie von 70 bis 80 Kanonen zu haben, ohne die Fregatten und kleinere Schiffe mit darunter zu begreifen. Allein dieses, sagen die Staatsklugen, und die ansehnliche Wechsel, welche der Spanische Hof nach Neapolis und Genua übermachet, geben Anlaß, zu muthmassen, daß es nicht bloß der Handlung halben geschehe, sondern, daß vielleicht andere verborgene Absichten darunter seyn könnten, welche sich bald äussern würden Man wirft die Augen auf die Insel Corsica, deren gegenwärtiger Zustand das Publicum auf die Gedanken bringt, daß die Genueser für gute Bedingungen sich derselben gern begeben werden, wovon die Zeit das gewisse lehren muß.

Es wird hiemit angezeiget, daß das vor Rostock belegene Guth Kassebohm samt den Pertinentien Ickendorf, Brodersdorf und Rickthal, am 27ten Februar dieses Jahrs verpachtet werden soll, auch bereits auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan. Wer demnach zu solcher Pachtung Belieben hat, kan dieses Guth cum Pertinentiis vorhero in Augenschein nehmen, und darauf in vorberegten Termino Morgens um 9 Uhr, auf dem Rath-Hause hieselbst, in gewöhnlicher Raths-Stube vor denen Herren Deputirten E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft sich einfinden, und gewärtigen, daß vorgedachtes Guth cum Pertinentiis demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, Pachts-Weise zugeschlagen werden soll. Rostock, den 22ten Januar Anno 1753.

Als des ausgetretenen Schäfers Wegeners seine hinterlassene Schafe, und 2 Pferden, und Hausgeräth an die Meistbietende vor baares Geld öffentlich zu Steinfeld auf dem Hofe den 17ten Febr. a. c. verkauffet werden sollen; so wird solches denen etwanigen Liebhabern hiedurch kund gemachet, um sich am genannten Tage daselbst einzufinden.

Es sucht ein Frauenzimmer eine Condition als Ausgeberin; Wer solche benöthiget, wolle sich beym Verleger dieser Zeitung deswegen melden, um das weitere zu vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0108
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 14.

Freytag, den 16. Februar.

Algier, vom 2 Januar.

Als der Hr. Forth, welcher als Hamburgischer Consul hier gestanden, dem Dey, wegen Spanien, die Betrachtungen zu erkennen gab, welche die Stadt Hamburg bewogen, den mit dieser Regierung geschlossenen Frieden zu brechen, empfing der Dey, an statt darüber zornig zu scheinen, wie der Consul solches befürchtete, diese Bekanntmachung mit vieler Gelassenheit und Gleichgültigkeit, und antwortete: Wenn die Stadt Hamburg besser ihre Rechnung findet, mit Spanien, als mit uns in Freundschaft zu leben, so muß sie dasjenige vorziehen, was ihr am vortheilhaftesten scheinet. Gleichwie es unsere Gewohnheit ist, denen den Frieden nicht zu versagen, welche solchen auf eine redliche Weise verlangen, so haben wir denselben der Stadt Hamburg wohl zustehen, und uns dadurch der Vortheile, ihre Schiffe wegzunehmen, berauben wollen. Da sie nun jetzo den Frieden bricht, so treten wir wieder in unser Recht, und unsere Kaper werden wieder anfangen können, die Hamburgis. Schiffe wegzunehmen. Wie ihnen nun übrigens die Schuld dieses Friedensbruchs nicht beygemessen werden kan, so können sie sich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0109
DFG

mit ihren Effecten sicher von dannen begeben; sie müssen es aber bald thun. Der Hr. Forth wird also nicht säumen, nach Marseille zu Schiffe zu gehen.

Moscau, vom 15 Jan. Am verwichenen Freytag ist der berühmte D. und Ritter, Hr. Taylor, aus Petersburg hier eingetroffen.

Paris, vom 29 Januarii. Diesen Morgen sind unsere Minister zu Versailles eingetroffen um den ausserordentlichen Rathsversammlungen beyzuwohnen. Das Wetter ist hier sehr unbeständig, bald friert es, bald dauet es, und die Seine ist schon zweymal ganz zugefroren gewesen; hiedurch entstehen nicht nur viele Brustkranckheiten unter den Menschen, sondern der Preiß der Eswaaren ist auch merklich gestiegen. Das Parlament hat die Klagen des Volckes über die Ausfuhr des Getreydes aus dem Reiche zu Herzen genommen, und wird desfalls nachdrückliche Vorstellungen bey Sr. Maj. dem Könige thun. Zugleich eine Untersuchung gegen diejenigen, welche sich dadurch bereichert haben, angestellet, und sie auf das strengeste bestrafet werden. Die Klagen über die Weigerung der Sacramente beschäftigen dieses hohe Gerichte noch täglich. Der Bischof von Orleans, welcher gleichfalls in die Strafe des Parlaments verfallen ist, folgt dem Exempel des Erzbischofes von Paris, und hat sich zum Könige begeben, um von Sr. Majest. die Aufhebung des auf seine zeitlichen Güter gelegten Beschlages zu erlangen. Man glaubt, daß das Beyspiel des Cardinal Tencin, welcher die Beichtzettel in seinen Diöcesen zu fodern verbothen hat, mehreren Prälaten zum Beyspiel dienen werde, ohne den Einfluß, den es schon für sich hat, indem sein Erzbischofthum aus 765 Kirchspielen, 16 Erzdiaconaten, dem Capitul von St. Jean, worinnen 26 Canonici sind, die den Titul Grafen von Lyon führen, und fünf unter ihm stehenden Bischofthümern bestehet. Die Herzogin von Tallard ist von den Blattern völlig wieder hergestellt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0110
DFG

Auszug eines Schreibens von Livorno, vom 13 Jan.

Mit einem von Corsica hier eingelaufenen Schiffe hat man Briefe, welche enthalten, daß der Französische General-Lieutenant, Marquis von Lanion, noch nicht allda angelanget wäre, die Stelle des Marquis von Cursay zu bekleiden: dieser General aber würde sich in kurzem mit frischen Truppen dahin begeben. Wenn man entdecken sollte, daß etwas angesponnen worden, diese Insel einer fremden Macht in die Hände zu spielen; so scheinet gewiß zu seyn, daß man daselbst bald grosse Veränderungen sehen werde. Die Lieferanten haben Befehl gehabt, die auf der Insel hier und da ausgestellten Piquets bis auf den 15ten dieses zu versorgen. Man schliesset daraus, daß man willens sey, alle Truppen in den Seeplätzen zu versammlen. Allem Ansehen nach wird man bey der Ausführung dieses Vorhabens viele Mühe finden, wofern nicht den Corsen die haltbaren Posten, die sie dem Marquis von Cursay anvertrauet hatten, wiedergegeben werden. Man merket aus gewissen Anstalten, daß die Insulaner von diesem Vorhaben einigen Verdacht gefasset haben, und daß sie befürchten, daß die Genueser in dem Innern der Insel mittelst verschiedener Partheyen, die sie haben, sich fest setzen möchten. Vornämlich stehen sie in Sorgen, daß sie sich in Nebbio niederlassen. Sie haben schon 500 Mann abgeschickt, um zu verhindern, daß wann die Französische Piquets auf den Gebürgen in der Gegend San Florenzo sich zurück ziehen sollten, die Genueser sich der Plätze nicht bemächtigen. Die Corsische Häupter haben eine gemeine Versammlung gehalten, und darinnen beschlossen, sich zu vereinigen. Diese Vereinigung ist von dem Volke genehmiget, und sogar dabey ausgemacht worden, daß sie gegen alle angehen wollen, die sich dieser Verfassung entgegen setzen möchten. Sie hoffen, sich durch dieses

Mittel zu behaupten, und zu ihrem Zwecke zu gelangen. Auch hatten sie vor, sich selbst Recht zu schaffen, ohne sich an die Französische Commandanten zu wenden; allein die Ehrerbietigkeit, die sie noch für Frankreich bezeugen, hat sie noch von der Ausführung dieses Punks abgehalten, dergestalt, daß die Französische Commandanten allezeit, wie zuvor, handeln.

Schreiben aus Rom, vom 14 Jan. Der in dem Hafen von Civita Vecchia zwischen einigen Genuesischen und Neapolitanischen Fahrzeugen neulich entstandene Streit, wobey ein Genuesisches Schif in Grund geschossen wurde, hat ernstlichere Folgen, als man nicht dachte, wirklich gehabt. Dieser Hof verwies es, auf die Vorstellungen der Republick Genua, sehr stark dem Prälaten Finocchietti, Gouverneur von Civita Vecchia, daß er die Neapolitanischen Schiffe, mit welchen dieser Streit vorgegangen, nicht hätte anhalten lassen, da sie doch wegen des schlimmen Wetters 3 mal wieder in dem Hafen einlaufen müssen. Der Hr. Finocchietti führte seine Ursachen an, womit er sein Betragen bey dieser Gelegenheit am besten zu rechtfertigen glaubte. Die Republick hielte jedesmal stärker wieder an. Hierauf wurde dem Prälat, Gouverneur ausdrücklich angedeutet, daß, wenn einige Neapolitanische Schiffe in dem Hafen von Civita Vecchia wieder einliefen, er ihnen das Steuer wegnehmen lassen, und sich binnen einer gewissen Zeit nach Rom begeben sollte, um von seinem Betragen Rechenschaft zu geben. Wenige Tage nach dieser erhaltenen Ordre erschienen 3 Neapolitanische Schiffe in gedachtem Hafen, und der Hr. Finocchietti ließ ihnen, seiner Ordre gemäß, die Steuer abnehmen. Dieser Prälat meldete hierauf nach Hofe, daß er dem vorgeschriebenen Befehl nachgelebet, und er sich auf dem Weg nach Rom begeben würde.

Der Sicilianische Hof ließ gleich auf die erhaltene Nachricht von dem, was zu Civita Vecchia vorgegan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0112
DFG

gen war, die Patrons der Neapolitanischen Schiffe, die mit der Sache zu thun gehabt hatten, bey ihrer Ankunft in den Häfen seiner Staaten, in Verhaft nehmen, und gab Ordre, ihren Proceß anzustellen. Nachdem er endlich vernommen, daß der Hof zu Rom, um der Republick Genua Genugthuung zu geben, den Hn. Finocchietti des Amts entsetzet, weil er die Neapolitanischen Schiffe nicht angehalten, welche das Genuesische Fahrzeug in Grund geschossen, und derselbige Hof, dieser Genugthuung zufolge, die Anhaltung der 3 in den Hafen von Civita Vecchia gekommenen Neapolitanischen Schiffe befohlen hätte; so ließ der von Neapolis, aus Repressallien, alle päbstlichen Schiffe in den Häfen beyder Sicilien anhalten. Die Anzahl derselben ist ziemlich groß und deßfalls begreiflich, daß durch deren Anhaltung dem Kirchenstaat kein geringer Nachtheil zuwachsen müsse. Nun fordert derselbe von dem zu Rom eine nach der Natur der Beschwerden und des der Kön. Flagge angethanen Schimpfs proportionirliche Genugthuung. Es ist leicht zu erachten, daß, wenn man dieses Vorfalls halben hier verlegen ist, man es zu Genua um so mehr seyn müsse, als sichs augenscheinlich ergiebt, daß man den Hrn. Finocchietti fälschlich verklaget, daß er in dieser Sache partheyisch gehandelt habe. Ueber dies glaubt man zu Neapolis, nach der geschehenen Erkundigung, daß die Genueser bey der Sache zu Civita-Vecchia die Angreifer gewesen. Dannenhero ist zu besorgen, daß, im Fall die Sache sich so verhält, der König beyder Sicilien sich berechtiget sehen möchte, eine sattsame Genugthuung von der Republick zu verlangen, und daß sie sich bey ihm wegen desjenigen, was dabey vorgefallen, förmlich werde entschuldigen müssen.

Bologna, vom 20 Januarii. Von Parma hat man, daß Se. K. H. der Herzog der Oper fleißig beywohnen, und auch öftere Conferenzen mit Dero

Ministern halten. Die Freudenbezeugungen wegen der Gebuhrt des jungen Prinzen, womit die Erbprinzeßinn niedergekommen ist, sollen in Modena mit dem Tage des heil. Geminiano ihren Anfang nehmen. Es werden Opern, Redouten und Maskeraden sämmtlich auf Kosten des Hofes gehalten, und sowohl der einheimische und fremde Adel, als auch die vornehmsten von der Bürgerschaft dazu eingeladen werden. Der Studente Casarini di Castiglione, welcher von einem Sbirren, mit dem er Händel bekommen, geschossen worden, ist an der Wunde gestorben, und dieser Tage zu St. Domenico begraben worden. Die ganze Universität folgete demselben in Procession mit brennenden Fackeln. Der Sbirre sitzt noch in dem Gefängnisse, und man wird ehestens vernehmen, was das Halsgerichte für ein Urtheil über ihn fällen wird.

London, vom 30 Jan. Am Dienstage wurde in dem Unterhause vorgestellet, um während des jetztlaufenden Jahres 18857 Mann Truppen, worunter 1815 Invaliden begriffen, in Großbrittannien auf den Beinen zu halten. Hierüber entstunden sehr heftige Wortwechsel, und die Gegenparthey des Hofes wollte, daß 15000 Mann bey Friedenszeiten genug seyn könnten. Dieser letzte Vorschlag wurde mit 263 Stimmen gegen 65 verworfen, und der erste genehmiget. Hiernächst beschloß man 628315 Pf 7 Sch. 11 Pens zum Unterhalt für erwehnte Truppen auf dieses Jahr zuzustehen; 58000 Pf. St für die Officiers auf halben Sold; 256420 Pf. Sterl. 18 Sch 6 und ein halb Pens zum Unterhalt der Truppen in America und andern Plätzen ausserhalb Landes; 26689 Pf. St 13 Sch. 8 Pens zur Gutmachung der ausserordentlichen Kosten, die bey der Armee, oder sonsten gemacht worden, worinnen das Parlament noch nicht vorgesehen; 4288 Pf. St. 5 Sch. 5 Pens für die Pensiones der abgedankten Officiers und Soldaten des Cavallerie-Regiments und der 2 Compagnien Garde zu Pferde; 3036 Pf. St für die Gehalte der Wittwen der abgedankten Officiers; und 58270 Pf. St. 15 Sch. 3 Pens für die Pensionisten ausser dem Hospital Chelsea. Man versichert, daß die Antwort des Hofes auf die Erklärung der Motiven des Königs von Preussen ehestens herauskommen werde. Dieses Stück soll

über die Artikel von der Garantie von Schlesien von Seiten des Königs von Großbritannien, und über die Stipulationes der Tractaten von Breßlau und Dreßden, die der König von Preussen durch Einbehaltung der Capitalien von Schlesien gekränket haben soll; imgleichen über die Garantie der Großbritannischen Krone bey dem Hause Hannover von Ihro Königl. Preußis. Majest. ꝛc weitläuftig ausgeführet worden seyn. Die genommene Entschliessung der Admiralität, um eine Escadre in See zu bringen, ohne die letzt erwehnte 18 Schiffe, erwecket allerhand Muthmassungen, wohin sie bestimmet seyn mögte. Unterdessen scheinet diese Ausrüstung sehr nach dem Sinn der Nation zu seyn, welche im Gegentheil nicht nach einer zahlreichen Armee bey Friedenszeiten fraget.

Das Gerücht geht, daß Ihro Königl. Hoheit, der Herzog von Cumberland, dies Frühjahr gutzeitig nach Hannover gehen würden.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget, daß das vor Rostock belegene Guth Kassebohm samt den Pertinentien Ickendorf, Brodersdorf und Rickthal, am 27ten Februar dieses Jahrs verpachtet werden soll, auch bereits auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan. Wer demnach zu solcher Pachtung Belieben hat, kan dieses Guth cum Pertinentiis vorhero in Augenschein nehmen, und darauf in vorberegten Termino Morgens um 9 Uhr, auf dem Rath-Hause hieselbst, in gewöhnlicher Raths-Stube vor denen Herren Deputirten E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft sich einfinden, und gewärtigen, daß vorgedachtes Guth cum Pertinentiis demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, Pachts-Weise zugeschlagen werden soll. Rostock, den 22ten Januar Anno 1753.

In Doberan sollen am Donnerstag, als den 22 Febr. etliche 50 Stück Eichen-Krumholz, auch eine Parthey in Faden geschlagenes Büchen-Telgholz an den Meistbietenden verkaufet werden. Es können also die Liebhabere sich darzu, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Jägerhof daselbst, einfinden, und gewärtigen, daß es dem Meistbietenden, für baare Bezahlung zugeschlagen werde.

Da durch die in denen vorigen zwey Classen der Berliner Uhren- Galanterie- und Geld-Lotterey übrig gebliebenen

ziemlichen Anzahl Lossen der Ziehungs-Termin der letzten Classe bis den 27ten nächstbevorstehenden Monats Martii ausgesetzet, mithin durch die von der Commißion eingezogenen 1000 unappellirt gebliebenen Lossen, ein anderweitiger, theils vortheilhafter Plan eingerichtet werden müssen so wird solches, und zugleich angezeiget, daß daferne in Zeit von 3 Wochen sich einige Liebhaber finden sollten, durch Zusatz anderthalb Rthlr. vor ein unappellirt gebliebenes Loß an dieser jetzt in mehrern grossen Gewinnen bestehendea Lotterey, darinn nur 1 und drey viertel Niete gegen ein Gewinn befindlich, annoch Theil zu nehmen, dieselben solche bey Hr Dolich allhie, bekommen, wie auch Einrichtunas-Plane nach Belieben abfordern können.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwalle ist zu haben: 1) Epitre du Roy au Prince Royal de Prusse, mit der deutschen Uebersetzung, 8vo, 752 a 2 ßl. 2) Speners (Chr. Max.) Gastpredigt von der gewissen Erlangung ewiger Seligkeit, über Matth. 7, 21. 8vo, 753 a 2 ßl. 3) Schultzens (Chr. Zach.) Standrede, bey Einweihung des neuen Kirchhofs zu Potsdam, 4to, 753 a 2 ßl. 4) Beschreibung einer ganz neuen Erfindung allerley Arten von Getreyde, mit geringen Kosten und auf eine ungemein leichte bequeme Art, sehr ordentlich und mit Ersparung der halben Aussaat, auszusähen, unterzupflügen und zu egen, alles zugleich, 4to, 752 a 8 ßl. 5) Freie Betrachtungen über die Psalmen Davids, gr. 8, 752 a 14 ßl. 6) Factum, ou exposition simple des injustices commisses à Strasbourg par la Preteur Royal Jo. Klinglin contre P. Beck. Fol. 752 a 40 ßl. Eben dasselbe, teutsch, a 40 ßl

---

Als des ausgetretenen Schäfers Wegeners seine hinterlassene Schafe, und 2 Pferden, und Hausgeräth an die Meistbietende vor baares Geld öffentlich zu Steinfeld auf dem Hofe den 17ten Febr. a. c. verkauffet werden sollen; so wird solches denen etwanigen Liebhabern hiedurch kund gemachet, um sich am benannten Tage daselbst einzufinden.

Es sucht ein Frauenzimmer eine Condition als Ausgeberin; Wer solche benöthiget, wolle sich beym Verleger dieser Zeitung deswegen melden, um das weitere zu vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0116
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 15.

Montag, den 19. Februar.

Petersburg, vom 26 Jan.

Mit der Krankheit des Großcanzlers, Grafen von Bestuchef, bessert sichs täglich; dieser Herr aber wird in 3 Wochen kaum im Stand seyn, nach Moscau abzugehen. Der Kayserl. Gesandte, Hr. General, Baron von Pretlack, welcher sich wieder wohl zu befinden schiene, ist wieder bettlägerig geworden; daher man nicht weiß, wenn derselbe nach Moscau wird abreisen können. Seine Unpäßlichkeit kommt ganz zur Unzeit bey den gegenwärtigen Umständen der Sachen, da man von einer neuen Unterhandlung zwischen diesem Hofe und 2 andern ansehnlichen Mächten spricht. Unterdessen glaubt man nicht, daß sie angefangen werden könne, bevor sich die Minister mit denen man dieserhalben tractiren muß nach Moscau begeben. Man hat hier in verschiedenen fremden Zeitungen mit vieler Verwunderung gelesen, daß die Großfürstin eine unzeitige Niederkunft gehabt hätte. Die Sache ist ohne allen Grund, es haben sich Ihro Kayserl. Hoh. wohlauf befunden, und immer das Vergnügen des Hofes ausgemacht. Der Oberste, Baron von Leurem, hat den Vorschlag gethan, daß man in Schwaben und an-

dern deutschen Landen 500 Officiers annehmen und bey der Armee dieses Reichs gebrauchen mögte. Man weiß noch nicht, ob dieser Vorschlag, der anders nicht, als mit vielen Kosten ausgeführet werden kan, Platz finden wird. Es wird versichert, daß die Anzahl der Französischen Flüchtlinge, denen die Kayserin in ihren Staaten Etablissements geben will, sich auf 10000 Mann belaufen werde. Der Brigadier de la Fond, den diese Sache eigentlich aufgetragen worden, ist nach Moscau zurück gegangen, allda von der Kayserin die letzte Ordre zu empfangen, und alsdenn mit den Capitains Pascal und Gilliets, zur Ausführung seiner Commission, abzugehen. Obgleich das weite Rußis. Reich an Persien angrenzet, so weiß man hier doch nichts zuverläßiges von dem gegenwärtigen Zustand der Sachen jenes Reichs. Die Verwirrung ist allda so groß, daß man viele Mühe hat, die Wahrheit derer von daher gekommenen Zeitungen zu unterscheiden. Unterdessen kommen sie darinn überein, daß Schach-Doub, als ein Ueberwundener und Flüchtling von Ispahan, und Heraclius, als Ueberwinder und Herr von der Hauptstadt, vorgestellet wird; noch ein anderer Prinz hätte Mittel gefunden, sich eine Parthey zu machen, und vor einen Nachkömmling der alten Sophis auszugeben. Man will, daß Schach-Doub seine Zuflucht bey dem Großmogol gesuchet, aber nicht gefunden hätte, weil dieser Regent befürchte, es möchte Heraclius, der sich immer fürchterlicher macht, ihm eben so, wie weil. Thamas Kouli-Kan, zu Leibe gehen.

Posen, vom 7 Febr. Wie man von den Rußischen Grenzen vernimmt, so hat unter den Türken in Chotzim keine wirkliche Pest, sondern nur eine andere ansteckende Krankheit geherrschet, wie dann nach genauer Untersuchung es also befunden und alle Pässe samt der Handlung mit ihnen wieder eröfnet worden.

Uettersen, vom 10 Febr. Am 3ten dieses des Abends zwischen 9 und 10 Uhr ist die Priorin des hiesigen hochadelichen Klosters, Fr. von Reventlau, im 74 Jahr ihres Alters mit Tode abgegangen.

Wien, vom 3 Febr. Die Commißion der Deputirten von der Stadt Hamburg soll die Unterhandlung zu einem Commerztractat mit den Staaten der Kayserin vornämlich mit den Städten von Fiume und Triest

betreffen. Die Hamburger werden von uns Wolle und Kupfer, und wir von ihnen Zucker nehmen, wovon sie uns schon eine gute Quantität zugeschicket haben. Am Donnerstage wurde der Geburtstag des andern Erzherzogen Carls Königl. Hoh., welche das 8 Jahr Dero Alters zurückgeleget, bey Hofe in Gala gefeyret. Die Erzherzogin Maria Anna ist von ihrer Krankheit völlig wieder hergestellt. Der Kayserl. Kammerherr, Hr. Graf v. Martinitz, der mit der Kayf. Hofdame, Gräfin v. Salaburg verlobet ist, liegt an den Kinderblattern gefährlich darnieder. Es ist nicht der Hr. Graf v. Stella, sondern der Hr. Graf v Cobenzel, welcher als Kayf. Commissair zur Erzbischöfl. Wahl, die auf den 12 Merz festgesetzt ist, nach Salzburg abgehen soll. Ihro Durchl. der Fürst von Waldeck, welche öfters bey Hofe erscheinen, werden mit grosser Ehre begegnet, und haben zuweilen bey Ihro Kayserl. Majestäten besondere Audienzen. Besonders ziehet der Kayser denselben hervor, welches ein Beweiß ist, wie hoch Ihro Majest. die Verdienste dieses Fürsten halten.

Straßburg, vom 3 Febr. Von hieraus ist zu melden, daß durch Urtheil und Recht des hiesigen grossen Raths das beruffene Factum des Paul Becks nebst dem Anhange durch den Scharfrichter öffentlich verbrannt, anbey eine Erkennung bekannt gemacht worden sey, so nicht nur die Einbringung desselben bey Leibesstraffe verbiethet, sondern auch bey Strafe von 400 Fl. alle Exemplarien davon ad Protocollum in 24 Stunden zu liefern anbefiehlet. Der Commissair in der Sache der Gefangenen ist von hier gereiset. Die andern werden auch diese Woche abgehen; wenn und ob aber die Gefangene von hier nach Grenoble folgen werden, ist so wohl, als der Ausgang der ganzen Sache, noch ein Rätzel, und alles was in die Welt hinein geschrieben worden, sind Urtheile, welche die Leidenschaft zum Grund hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0119
DFG

Berlin, vom 13 Februarii. Im verwichenen Jahre sind 560 gefährliche Kranke durch göttliche Gnade und angewandten Fleiß gesund und frisch wieder aus der Charite gegangen. Verwichenen Donnerstag beliebten Ihro Majest. die Königliche Frau Mutter der berühmten Sängerin, Signora Astroa, welche sich damals vor Höchstdenenselben bey dem aufgeführten Concert hatte hören lassen, eine kostbare Tabatiere von ausnehmend schöner Arbeit zum Geschenk zu machen. Aus Cöthen wird berichtet, daß der Königl. Rittmeister Hr. von der Gröben, welchen Se. Maj. der König, aus Potsdamm abgesendet haben, um Sr. Hochfl. Durchl. den regierenden Fürsten von Anhalt-Cöthen das Patent eines General-Lieutenants der Königl. Armeen, nebst dem Montirungs-Degen, und dem Porte-Epee, zu überbringen, den 6ten dieses daselbst angelangt ist. Gleich nach der Ankunft und geschehenen Anmeldung des Herrn Rittmeisters liessen Se. Hochfl. Durchl. ihn mit Dero Parade-Equipage auf das Fürstl. Schloß abholen, allwo er von dem Hrn. Hofmarschall empfangen, und in das Audienz-Gemach geführet wurde. Er überreichte daselbst Sr. Hochfürstl. Durchl. nach einer kurzen Rede das Königl. Handschreiben, das General Lieutenants-Patent, den Degen, und das Porte-Epee. Hochgedachter Fürst bedankte sich vor die von Sr. Königl. Maj. Ihm hierunter erzeigte Gnade in den lebhaftesten Ausdrückungen, und zog dabey seinen eigenen goldenen Degen von der Seite, welchen Er dem Herrn Rittmeister zum Präsent überlieferte. Ein Ungarischer Cavallier aus Presburg, Namens Hr. von Rosner, reisete vor etlichen Tagen von hier weiter nach Dresden ab.

Neapolis, vom 16 Jan. Mit Briefen von Meßina hat man, daß man in Sicilien wegen des Berges Etna in grosser Unruhe wäre, indem derselbe seit 14 Tagen viele Flammen und harzige Materien auswirft,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0120
DFG

und ein erschröckliches und dem Donner gleichendes Getöse macht. Die Einwohner der benachbarten Dörfer hätten die Flucht nach den Küsten genommen. Der Ober-Hofmeister, Prinz von Arragona, der nach Paris gehen und sich von einem am Munde überkommenen Uebel heilen lassen will, befindet sich so schlecht daran, daß man zweifelt, ob die französische Facultät ihm wird helfen können, weil sich an den Schaden eine böse Feuchtigkeit gesetzet hat. Man giebt ihm schon den Prinzen von Ardore, Königl. Gesandten am Französischen Hofe, zum Nachfolger in seinem Amte.

Genua, vom 20 Januarii. Mit einem Schiffe von Antibes hat man, daß der Marquis von Cursay gleich nach seiner Ankunft daselbst in den viereckigten Thurm gebracht worden sey, und von 2 Officiers und 10 Grenadirern mit aufgepflanzten Bajonetten bewacht werde, welche ihn mit niemanden als 2 Bedienten, und zwar in ihrer Gegenwart zu reden erlaubten. Briefen aus Corsica zufolge herrschet jetzt ein gutes Vernehmen zwischen den neuen Commendanten der Französischen Troupen und unserm General-Commissarius dem Marquis Grimaldi.

Placenz, vom 22 Januarii. Die Prinzeßin Dorothea ist am 14ten dieses mit einer jungen Prinzessin niedergekommen. Am 15ten kam der Fürst Esterhasy und seine Gemahlin mit einem ansehnlichen Gefolge hier an. Ihro Durchl. die Prinzeßin von Darmstadt liessen Dieselben sogleich zur Mahlzeit bitten; allein der Hr. Ambassadeur entschuldigte sich, indem er denselben Abend noch wieder nach Mayland abreisen wollte. Man sagt, daß gedachter Fürst an die Stelle des Grafen Pallavicini wieder zum Gouverneur von Mayland werde ernannt werden. Andere hingegen behaupten, daß Ihro Majest. die Kayserin-Königin diese Stelle gänzlich werden eingehen lassen, und an deren Stelle eine Regierung daselbst niedersetzen, indem auf diese Weise die Kammer jähr-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0121
DFG

lich ein ansehnliches ersparen kan. Welche von diesen Meynungen am meisten gegründet sey, wird die Zeit lehren.

Bologna, vom 23 Januarii. Der Hof zu Modena hat durch einen Courier dem Hofe zu Massa von der Entbindung der Durchl. Erbprinzeßin mit einem jungen Prinzen Nachricht gegeben. Die offentlichen Lustbarkeiten, welche der Herzog geben will, werden bis zu dem Vorgange hochgedachter Prinzessin aufgeschoben. Der Hr. Mißini, Bischof von Borgo St. Domino, ist mit Tode abgegangen.

Rom, vom 24 Jan. Dieser Tagen ließ der Pabst die beyden Prinzen von Borgheſe zur Audienz, die von ihren Reisen nach den vornehmsten Staaten von Europa zurück gekommen sind. Obgleich die Seltenheiten des Capitolii seit langer Zeit, sowohl wegen ihrer Natur, als grossen Menge, die man darinnen erhält, preißwürdig sind; so haben sie nun durch die schöne Einrichtung, die der Pabst vor einiger Zeit darüber hat machen lassen, ein neues Ansehen bekommen. Nichts erwecket bey den Fremden mehr Bewunderung, als die Kammer der Kayser, die vor ein Wunder des Capitolii gehalten werden kan. Man hat allda in 2 Reihen übereinander die Brustbilder der Kayser, Cesars und Kayserinnen aufgestellt. Nichts schöners und auserleseners kan gesehen werden, und es sind Stücke von Albaster, von Marmor allerhand Farben und von Basalten; vornämlich nimmt sich darunter aus: das Brustbild des Tiberius, von Albaster; das von seinem Bruder, dem Drusus, von dem schönsten weissen Marmor; der Kopf der Antonia, dieses letztern Gemahlin; die Köpfe des Germanicus und seiner Gemahlin Agrippina; die Brustſtücke des Kaysers Claudius und der jüngern Agrippine, seiner sechsten Gemahlin, das eine und das andere von weissen Marmor, und das marmorne Brustſtück der Poppea, andern Gemahlin des Nero.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0122
DFG

In der Gallerie, die auch an dem Nahmen Wunder Theil haben kan, hat man unter andern den donnerenden Jupiter von schwarzem alten Stein auf einem runden Altar aufgestellt, der mit den Figuren des Apollo, der Diana, eines Priesters und eines Opferpriesters gezieret ist; alles ist nach dem Etrusquischen Geschmack. Auf einem andern eben so gestalteten Altar stehet eine Statüe des Esculap, auch von schwarzem alten Steine, und das flach erhobene Bildwerk dieses Altars ist sehr merkwürdig; ingleichen ein grosses Brustbild des Kayserś Antonius des Frommen, ein Apollo von natürlicher Grösse mit seiner Leyer in der Hand; ein Brustbild von Adrianus, dessen Kopf von Orientalischen durchsichtigen Albaster ist; das übrige von Albaster ist so schön gestrieft, daß man es vor eine Etoffene Kleidung ansehen sollte.

Venedig, vom 27 Jan. Dieser Tagen hat ein Mathematicus die allhier erledigte Scharfrichterstelle angenommen, zu welchem Endschluß ihn verschiedene widerwärtige Zufalle bewogen haben.

Haag, vom 10 Febr. Da die bey der Sächsischen Stener interessirte Holländer vor einigen Tagen zusammen gewesen, um das durch den Hn Calkoen vor seiner Abreise nach Dreßden ihnen übergebene Project, wegen Wiederherstellung des Credits bemeldeten Fonds zu untersuchen, und dasselbe nicht nach ihrem Sinne befunden worden; so haben sie die Bürgermeister dieser Stadt ersuchet, an erwehnten Minister zu schreiben, daß er, weil die von dem Dreßdner Hofe deßfalls gethane Bedingungen auf keinerley Weise annehmlich wären, darauf bestehen mögte, damit man ihnen ein anderes billiges Project vorlege; man befürchtet aber, es werde dieser Hof auf diese neue Vorstellungen nicht sehen, und selbsten eine Reduction der Interessen von denen in hiesigen Landen negotiirten Capitalien entwerfen lassen. Die Provinz Seeland hat aufs neue eine Summe von 300000 Fl. zur Bezahlung ihrer Interessen negotiiret. Die Lotterie von Holland von 8 Millionen ist nicht ganz voll geworden. Man ist hier sehr aufmerksam auf die Parthey, welche die Engelander, in Ansehung des Königs von Preussen und der Schlesischen Capitalien halben, nehmen werden. Wir wünschten, daß diese

Sache zu einem See-Coder Anlaß geben mögte, den alle Nationen genehmigen könnten, und durch welchen man die Freybeuter, die oft eben so straffällig, wie die Corsaren der Barbaren selbst sind, aus der Gesellschaft verbannte, weil sie dem feindlichen Souverain keinen Tort, sondern den Particuliers thun, die sie plündern; und was sie wegnehmen davon kommt doch nichts in die öffentliche Casse.

Es wird hiemit angezeiget, daß das vor Rostock belegene Guth Kassebohm samt den Pertinentien Ickendorf, Brodersdorf und Rickthal, am 27ten Februar dieses Jahrs verpachtet werden soll, auch bereits auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan. Wer demnach zu solcher Pachtung Belieben hat, kan dieses Guth cum Pertinentiis vorhero in Augenschein nehmen, und darauf in vorberegten Termino Morgens um 9 Uhr, auf dem Rath-Hause hieselbst, in gewöhnlicher Raths-Stube vor denen Herren Deputirten E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft sich einfinden, und gewärtigen, daß vorgedachtes Guth cum Pertinentiis demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, Pachts-Weise zugeschlagen werden soll. Rostock den 22ten Januar Anno 1753.

In Doberan sollen am Donnerstag, als den 22 Febr. etliche 50 Stück Eichen-Krumholz, auch eine Parthey in Faden geschlagenes Büchen-Telgholz an den Meistbietenden verkaufet werden. Es können also die Liebhabere sich darzu, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Jägerhof daselbst, einfinden, und gewärtigen, daß es dem Meistbietenden, für baare Bezahlung zugeschlagen werde.

Denen Herren Interessenten der Hamburger 22ten Lotterie dienet nachrichtlich, daß, da die vierte und letzte Classe gezogen, die Ziehungs-Bogen davon bey dem Hn Johann Jacob Westphal, in Rostock, zum Durchsehen zu haben, und können die noch nicht abgefoderte Gewinne, auf die bey ihm genommene Losse in Empfang genommen werden, auch sind bey gedachten Hn. Westphal, ganze, halbe und Quart-Losse, von der neuen Hamburger 23sten Lotterie, welche auch in vier Classen vertheilt, Losse gegen baare Bezahlung, und Plans umsonst zu bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0124
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 16.

Freytag, den 19. Februar.

Constantinopel, vom 2 Jan.

Als der Divan vor 14 Tagen in Gegenwart des Großherrn versammlet war, hat man sich über die Reichsangelegenheiten berathschlaget, und wie man den Janitscharen etwas zu thun geben könnte. Der glückliche Fortgang der Waffen des Prinzen Heraclius will jetzt die Aufmerckſamkeit der Pforte rege machen. Man spricht bey dieser Gelegenheit, daß man ein Corps von 50000 Mann an den Persischen Grenzen zusammenziehen, und das Commando darüber dem Pacha von Erzerum auftragen werde. Auf die eingegangene Nachricht, daß die Tartaren von Oczakow sich gegen den Seraskier des Platzes empöret, soll der Entschluß genommen worden seyn, zu deren Bändigung ein Corps Janischaren dahin marschiren zu lassen.

Stockholm, vom 9 Febr. Eine Unpäßlichkeit welche Ihro Majest. die Königin zu Anfang dieser Woche betroffen hatte, war Schuld, daß die Königl. Herrschaften nicht am 8ten dieses Monats von Ulrichsdahl wieder zur hiesigen Residenz kamen, obgleich bereits die Haltung der Mittags-Ta-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0125
DFG

fel und des montäglichen Apartements zum beregten Tag angekündiget worden war. Inzwischen befindet sich Höchstgedachter Königin Majest. nun wieder bey hoch erwünschtem Wohlseyn, und werden nachdem nun auch des Königl. Erbprinzen Carls Königl. Hoh. Nahmenstag Gestern zu Ulrichsdahl feyerlich begangen worden, nebst Höchstderoselben Gemahl und Königl. Prinzen in künftiger Woche hier wieder erwartet.

Copenhagen, vom 13 Febr. Gestern wurde der Mannschaft, welche mit dem Compagnie-Schiff, die Königin Juliana Maria, nach Canton gehen soll, die gewöhnliche Gelder ausgezahlet. Das nach der Mittelländischen See bestimmte Schiff, Friedrich und Louise, welches der Capitain-Lieutenant, Hr Fischer, führen soll, liegt auf hiesiger Rhede segelfertig.

Regensburg, vom 8 Febr. Wie unter der Hand zu vernehmen stehet, so sind zu dem Wezlarischen Kirchen-Bau bereits so zahlreiche und ergiebige Steuren eingegangen, daß der Bau nächstens wird angefangen und eine dem Ort gemässe Kirche aufgestellet werden können. Verschiedene Reichs-Städte haben sich hierbey besonders hervorgethan, und es ist kein Zweifel, daß nicht noch mehre Collecten-Gelder eingehen werden. Sonsten ist dieser Tagen bey der Reichs-Versammlung gar nichts berichtwürdiges vorgegangen, aus welcher Inactivität denn wohl geurtheilt werden kan, daß über die verschiedene Berathschlagungs-Gegenstände annoch die erforderliche Instructiones von den Höfen erwartet werden; wo sodann sich das weitere, besonders, wegen des Fürstlichen Collegii Concurrentz ad quæstionem præliminarem der Römischen Königs-Wahl, ergeben wird. Man versichert hiernächstens, daß bey der damaligen Anwesenheit ihrer Churfürstl. Durchl. zu Cölln am Münchner Hofe, allwo sich vielleicht wahl auch Ihro Churfürstl. Durchl. von der Pfalz einfinden dürften, unter andern Geschäften auch das Haupt-Werck der Römischen Königs-Wahl mit in Bewegung komen, und von diesen dreyen ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0126
DFG

einigten Churfürsten, desfalls eine gemeinsame Sprache beliebet werden würde; wovon der Fortgang dieses wichtigen Geschäfts abhangen mögte. Man höret im geringsten nichts, was der Kayserin Königin Maj. wegen der Chur-Pfälzis. Entschlissung genommen haben, welchen Punct gleichwohl Chur-Pfalz vorläufig erörtert zu seyn, wünschet. Vermuthlich dürfte der Kayserl. Minister, Hr. Baron von Wiedmann, welcher zu Ende voriger Woche von Nürnberg nach München abgegangen ist, desfalls einige Commißiones abzulegen haben. Bey dem Fränkis. Creyß-Convent ist seit kurzem nichts veränderliches geschehen. Die versammlete Stände setzen ihre Beratschlagungen fort, hoffen auch, daß die Evangelische Herren Grafen den Convent wieder beschicken und so mit an den Berathschlagungen Theil nehmen dürften. Die Brandenburgis. Fürstl. Häuser hingegen entäussern sich desselben gänzlich; und der Käyserl Minister lässet es, da seine bisherige Bemühungen fruchtlos gewesen, auf sich beruhen; zumahl keine Materie vor ist, welche den Wiener Hof interesiret.

Straßburg, vom 9 Febr. Am Montag ist die Grenobler-Commißion vollends abgereiset. Den 6ten dieses, des Abends zwischen 6 und 7 Uhr, ist der alte Klingling, gewesener Prätor, in der Citadelle gestorben. Er hat noch einige Tage vorher die Sacramenta empfangen. Seinen Feinden hat er von Herzen vergeben. Nichts quälte ihn einige Stunden vor seinem Tod mehr, als die schwarze Mücken, wie er sie nannte, und hat deswegen befohlen, daß die Umstehende solche vor seinen Augen und Ohren wegjagen mögten. Die Familie wollte seinen Körper alsobald haben, allein man ließ denselben nicht abfolgen. Er ist auf eine gewisse Art einbalsamirt oder eingesalzen worden, und wird während der Zeit, daß man einen Courier nach Hofe geschicket, um Erlaubniß oder Befehl, wegen seiner Beerdi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0127
DFG

gung, einzuholen, noch, wie bey seinem Leben, von einem Officier und 24 Mann bewacht. Im Münster der Stadt läutet man mit allem Glocken seinetwegen. Er ist 68 Jahr alt worden. Wann seine Familie Erlaubniß bekommt, ihn zu begraben, so wird dessen Leichnam nach Ilkirchen gebracht werden. Wie der Ruf gehet, soll die Familie des alten Prätors willens seyn, den Proceß fortzuführen. Der neue Hr. Prätor ist nur einige Stunden vor dem Todt des alten Prätors nach Hofe abgegangen, um, wo möglich, die Sachen der Kaufmannschaft wieder auf einen guten Fuß zu setzen. Paul Beck hat sich neulich bis nach Weissenburg gewaget. Den 6ten in der Nacht brannte eines Hufschmidts Haus bis auf den Grund aus, wobey 2 Mägde elendiglich in Feuer ums Leben gekommen.

Bonn, vom 12 Febr. Ohnlängst ist auf der Trierischen Grenze ein Bauer beym Kopfe genommen worden, der sich gerühmet hat, daß er in dem vorigen Kriege einen bey ihm einquartirt gewesenen Oesterreichischen Soldaten in einem Brunnen ersäuffet hätte, dessen Nahme nachhero, als er beym Regiment vermißt gewesen, an den Galgen geschlagen worden.

Auszug eines Schreibens aus Paris, vom 5 Febr.

Der Hof hat Vorgestern, ohne daß man sagt, woher, die Zeitung erhalten, daß der Prinz Eduard, ein Sohn des Prätendenten, in letzten Zügen liege, und bereits alle Sacramenten empfangen habe; man hätte, bey Abgang des Couriers, der diese Zeitung überbracht, schlechten Muth gehabt, daß er es noch lang machen werde. Es ist merkwürdig, daß der Courier bey dem Minister des Seewesens, Hn. Rouille, und nicht bey dem Hn. von St. Contest angekommen. Man macht hier über diesen Umstand Calender, und will gar sagen, daß dieser Prinz, (wie man ihn nennet,) sich in einem Hafen des Königreichs oder auf einer der

Französischen Colonien befinde, weil dieser Minister sonsten nicht zuerst und zwar durch einen Courier davon würde benachrichtiget worden seyn. Wenn er stirbt, so wird man recht erfahren, wo er gewesen, und wenn er davon kommt, so werden die Staatsklugen ein weites Feld finden, ihrer Einbildung den Lauf zu lassen ꝛc. ꝛc.

(Obiger Brief ist der einzige, den man von dieser Nachricht hat, daher man noch auf die Bestätigung derselben warten muß. Unterdessen ist sie uns von guter Hand auf eine so zuverläßige Weise gemeldet, daß man solche fast nicht mehr in Zweifel ziehen sollte. Wenn sie wahr ist, kan man so gar glauben, daß der Ritter Eduard bereits tod gewesen sey, weil man sonsten seinen Zustand lieber würde verschwiegen haben. Nun wird man den Cardinal von Yorck wieder umtaufen müssen; es ist aber die Frage, ob er seine wirklichen Vortheile gegen falsche Einbildungen wird fahren lassen. Beym Schlusse dieser Zeitung hat man noch keine neuere Nachricht aus Frankreich).

Livorno, vom 23 Jan. Die Corsen haben sich etwas unterwunden, was vieles Aufsehen erwecket. Sie haben die meisten Detaschements der Franzosen, welche die mitten auf der Insel hier und da angestellten Piquets ausmachten, arrestiret, und erkläret, daß sie als Gefangene behalten würden, bis man ihnen die haltbaren Posten wiedergegeben, die sie dem Marquis von Cursay anvertrauet hätten als San-Fiorenzo, Corte, Nobbio, Aleria, ꝛc. Ehe sie zu dieser Verwegenheit geschritten, hatten sie von dem Hn. von Curcy die Rückgabe dieser Posten fordern lassen. Dieser hatte es ihnen aber abgeschlagen, und angeführet, daß er solche ohne Erlaubniß des Königs von Frankreich nicht wieder übergeben könnte. Er hielte damals nöthig, dieselbigen zuverstärcken, damit sie nicht überrumpelt würden. Die Corsen führen nun

an, um ihrer Unternehmung eine Farbe anzustreichen, daß sie aus eigener Bewegniß und ohne von dem Könige von Frankreich dazu ersucht zu seyn, diese Posten in die Hände des Marquis von Cursay gegeben hätten. Dieses wäre gleichsam ein Depositum, wodurch sie ihm ihr Vertrauen zu erkennen geben wollen. Weil nun dieser Herr nicht mehr auf der Insel wäre, so hörete das Depositum auf, und sie wären Herren, die Posten wieder zu fordern, die sie den Franzosen nur verläufig und auf dem Fuß, wie man Geissel liefert, zugestellet hätten.

Neapolis, vom 29 Januarii. Am Freytage hatte der Fürst von St. Nicantro die Gnade, daß Se Maj. den ihm von dem Könige von Spanien übersendeten Orden vom goldenen Vliesse in hoher Person ihn umhingen. Ein Englischer Ritter, Nahmens Vernon, welcher mit der Tochter einer Kammerfrau des Fürsten von Angri durchgegangen, ist dieser Tage von Meßina gefänglich eingebracht worden, in der Mittewochen Nacht aber wieder entwischt. In der Donnerstags Nacht um 3 Uhr fiel hier ein Regen, der einem Wolkenbruche ähnlich war, und die niedrigsten Gassen 40 Hand hoch unter Wasser setzte. In der Freytags Nacht verstarb der Herzog von Isola, ein Bruder des General-Inspectors der Infanterie. Auf Vorbitte des Wienerischen Hofes ist der Abt Giordano von den Galeeren loßgelassen, und ihm dabey befohlen worden, sogleich das Königreich zu räumen.

London, vom 6 Febr. Gestern lasen die Pairs die Malzbil und die zur Erhaltung des Wilds in diesem Königreiche. Die Gemeinen beschlossen, daß von diesem Jahre 2 Schillinge von jedem Pf. Sterl. auf die Ländereyen Pensionen, 2c. in Engeland, nebst einer Contribution nach Maasgabe in Schottland, zufolge der Unions Acte gehoben werden soll. Morgen wird der König in einem Rath zu St. James die Sherifs für dieses Jahr ernennen. Gestern haben Ihro Majest. erkläret, künftigen Monat über die 2 Compagnien der Leibgarde über

die 2 Compagnien Grenadiers zu Pferd und über die 3 Regimenter der Fußgarde eine General-Musterung in Hydepark zu halten. Ihro Majest. werden sich den Sommer über zu Kensington, der Herzog von Cumberland zu Windsor, die Prinzeßinnen Amalia zu Hamtoncourt, und der Prinz von Wallis und die verwittwete Prinzeßin mit ihren andern Kindern zu Kew aufhalten. In kurzem wird der Ritter Ligonier zum Pair von Großbritannien erhoben werden. Am 1sten dieses langte ein Courier von Wien mit wichtigen Depeschen an, welche die Confoederation zur Erhaltung der Ruhe des Römis Reichs, woran man arbeitet, betroffen hat. Des andern Tages wurde ein grosser Rath darüber gehalten, und darauf wieder ein Courier nach Wien abgefertiget Freytags war grosse Cour auf St. James, wobey sich ein starker Adel und die mehreste fremde Minister, ingleichen der Preuss. Gesandschafts-Secretair, Hr Mitchel, einfanden, welcher letztere eine Stunde vorher beym Könige Audienz gehabt haben soll. Selbigen Tag war gedachter Herr mit dem Grafen von Holderneß in Conferenz, an welchem er einige Depeschen mittheilete, die er mit einem Expressen von seinem Hofe auf die Antwort des Londner Hofes gegen die Erklärung der Motiven des Königs von Preussen erhalten. Man versichert, daß die Regirung den Schaden, welchen die Preußis. Unterthanen wirklich durch die Anhaltung ihrer Schiffe können gelitten haben, auf 80000 Rthlr. Brandenburgis. Geld geschätzt habe. Ein jeder ist sehr begierig, die Antwort unsers Hofes zusehen. Die beste Rechtsgelehrten und Staatskluge dieses Königreichs haben an Verfertigung dieses Stückes die Hand gehabt.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget, daß das vor Rostock belegene Guth Kassebohm samt den Pertinentien Ickendorf, Brodersdorf und Rickthal, am 27ten Februar. dieses Jahrs verpachtet werden soll, auch bereits auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan. Wer demnach zu solcher Pachtung Belieben hat, kan dieses Guth cum Pertinentiis vorhero in Augenschein nehmen, und darauf in vorberegten Termino Morgens um 9 Uhr, auf dem Rath-Hause hieselbst, in gewöhnlicher Raths-Stube vor denen Herren Deputirten E. E. Raths und der Ehrliebenden

Bürgerschaft sich einfinden, und gewärtigen, daß vorgedachtes Guth cum Pertinentiis demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, Pachts-Weise zugeschlagen werden soll. Rostock, den 22ten Januar Anno 1753

Da durch die in denen vorigen zwey Classen der Berliner Uhren- Galanterie- und Geld-Lotterey übrig gebliebenen ziemlichen Anzahl Lossen der Ziehungs-Termin der letzten Classe bis den 27ten nächstbevorstehenden Monats Martii ausgesetzet, mithin durch die von der Commißion eingezogenen 1000 unappellirt gebliebenen Lossen, ein anderweitiger, theils vortheilhafter Plan eingerichtet werden müssen so wird solches, und zugleich angezeiget, daß daferne in Zeit von 3 Wochen sich einige Liebhaber finden sollten, durch Zusatz anderthalb Rthlr. vor ein unappellirt gebliebenes Loß an dieser jetzt in mehrern grossen Gewinnen bestehenden Lotterey, darinn nur 1 und drey viertel Niete gegen ein Gewinn befindlich, annoch Theil zu nehmen, dieselben solche bey Hr Dolich allhie, bekommen, wie auch Einrichtungs-Plane nach Belieben abfordern können.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwalle ist zu haben: 1) Abregé historique de l'origine et des Progrez de la gravûre et des estampes en bois, et en taille douce, par Mr. le Major Humbert, 8vo, a 8 ßl. 2) Die verlassene Dido, ein Trauerspiel, 8vo, a 8 ßl. 3) Die arglistige Magd, musikalische Zwischenspiele, 8vo, a 6 ßl. 4) Idomeneus, ein Trauerspiel, 8vo, a 8 ßl. 5) Pallucci Beschreibung eines neuen Instruments den Staar mit allem nur möglichen Erfolg niederzu drücken, 8vo, a 4 ßl. 6) Geschmack und Sitten, eine Wochenschrift, 8vo, a 24 ßl.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß das Guth Zierstorff, cum pereinentiis, diesen kommenden Trinitatis 1753 zur Verpachtung soll ausgethan werden, es können also die Herren Liebhabere sich den 12 März in Rostock, auf dem Begihnberge, melden in Töhlen Hause, und daselbst, oder auch vorher zu Silde-mow, die Conditiones von dem Hn. Hauptmann von Warnstedt, vernehmen

---

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0132
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1753. Num. 17.

Montag, den 26. Februar.

Algier, vom 4 Jan.

Der Dey hat nicht nur dem Hamburgischen Consul über den Bruch des zwischen jener Stadt und dieser Regierung geschlossenen Tractats viele Gleichgültigkeit bezeuget, sondern sich auch mit diesen Worten ausgedrücket: „Alle die Frieden, die wir machen, gereichen blos zu unserm Nachtheil: Wir würden gern sehen, daß andere Mächte auch mit uns brächen: denn es ist unmöglich, daß wir mit vielen Nationen auf einmal Frieden halten können.“ Da Geschenke allhier die sicherste Mittel sind, die Regierung in gutem Laun zu erhalten; so haben der Römisch. Kayserliche Consul, Hr. Standardi, und der Königl. Schwedis. Hr. Laugier, im Nahmen ihrer Souverains, so wohl dem Dey, als allen Gliedern des Divans, dieser Tagen herrliche Geschenke gemacht. Darunter sind gemeiniglich Stücke Tücher. Als der Dey meynte, daß einer der Consuls ihm nicht genug gegeben hätte, sagte er zu ihm frey heraus: „Thun sie noch 5 oder 6 Stücke dazu, so wollen wir zufrieden seyn.“ Der Consul dachte, daß einige Stücke Tücher mehr oder weniger nicht der Mühe werth wä-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0133
DFG

ren, sich denen übelen Chicanen bloß zustellen, welche aus dergleich. Schwürigkeit hätte entstehen können. Also kam er gleich den andern Tag wieder zur Audienz und überreichte dieselbigen dem Dey, welcher, nachdem er jedes Stück aus einander nehmen lassen und gesehen hatte, daß es 7 der allerbesten Stücke waren, über laut rief: „Das heißt als Freunde gehandelt; wir wollen von unserer Seite ein gleiches thun."

Wien, vom 10 Febr. Ihro Kayserl. Majestäten haben den Hn. Trautsohn, des heil. Römis. Reichs Grafen zu Falkenstein, wegen seiner besondern Verdienste aus eigener Bewegniß zu Dero wirklichen Geheimenrath zu ernennen geruhet. Wie verlautet, werden Ihro Königl. Hoh. Herzog Carl nach dem geendigten Congreß zu Brüssel mit dem Kayserl. Minister, Hrn. Grafen von Kaunitz, anhero kommen, und sich den Sommer über allhier aufhalten, weßfalls auch auf Dero einige Stunden von hier gelegenem Lustschlosse, Millersdorf, bereits einige Anstalten gemacht werden. In dem Lande Oesterreich unter der Ens herrschet die Hornviehseuche, gegen deren weitere Einreissung die nöthige Maasregeln von der hohen Obrigkeit genommen und vorgeschrieben worden. Nachdem die Deputirte der Stadt Hamburg ihre Commißion, weßwegen sie anhero gekommen, abgeleget haben; so stehen sie nun im Begrif, die Rückreise wieder anzutreten. Sie haben sich seit ihrem hiesigen Aufenthalt ansehnlich aufgeführet, und sind von dem Adel mit vielen Bezeugungen der Höflichkeit begegnet worden.

Glatz, vom 8 Februarii. Gestern, des Nachts gegen 12 Uhr, entstand allhier in der Schwedeldorfer Strasse, ohnweit dem Böhmischen Thore, eine unvermuthete Feuersbrunst, wodurch die ganze Stadt der größten Gefahr ausgesetzt gewesen seyn würde, wenn nicht zum Glück der starke Wind von der Stadt abgestanden und auf die mit Ziegeln gedeckten Casernen gestossen hätte. Fünf Häuser sind

meistens ausgebrannt; da aber, zu Verhütung gräs-sern Unglücks, das Sparrwerk und die Dächer der benachbarten Häuser abgebrochen, auch sonst alle mögliche Veranstaltungen gemacht wurden; so konte das Feuer nicht weiter um sich greifen. Besonders ist hierbey zu merken, daß die Casernen, welche der Gewalt des Feuers am meisten, und über 2 Stunden lang, ausgesetzt waren, und ein gleichfals mit Ziegeln gedecktes Bürgerhaus, so den im Flammen gestandenen Häusern am nächsten liegt, nicht den mindesten Schaden gelitten haben.

Berlin, vom 20 Febr In der Nacht zwischen verwichenem Freytage und Sonnabend kam auf der hiesigen Friedrichsstadt, in der Kronenstrasse, bey einem Brandtweinbrenner Feuer aus; welches aber durch Göttliche Hülfe und die vorgekehrten guten Anstalten bald gelöscht wurde, dergestalt, daß nur ein Theil von einem Stalle hinten im Hofe, abbrannte. Da Se. Hochfl. Durchl. der regierende Fürst von Anhalt Cöthen dem Rittmeister der Königl. Armeen, Hrn. von der Gröben, zu noch mehrerer Bezeigung Dero besondern Gnade gegen ihn, ein Gespann von 7 der auserlesensten Litthauischen Pferde zum Präsent gemacht haben; so trafen solche vorigen Freytag aus Cöthen allhier ein. Von Cassel vernimmt man, daß Se. Hochfl. Durchl der Hr. Landgraf Maximilian, Vater Ihro Königl. Hoheit, der Frau Gemahlin des Prinzen Heinrichs, welche einige Zeit unpäßlich gewesen sind, sich merklich wieder besser befinden. Dieser Tage langten der Oberste des Schorlemmerischen Dragoner-Regiments, Hr. von Katt, aus Preussen über Potsdamm, und der Hr. Graf von Solms, aus Dresden, in hiesiger Stadt an: dagegen ging der einige Zeit hier gewesene Schweitzerische Cavallier, Hr. von Mey, nach Dreßden ab.

Paris, vom 13 Febr. Die Schwürigkeiten mit dem Parlement von Bretagne scheinen ein besseres

Ende zu nehmen, als man anfänglich nicht geglaubet hat, und man sagt, daß schon viele verwiesene Glieder zurückberufen worden. Man ist hier sehr aufmercksam auf die Verfügungen, einer grossen Macht im Reiche und es gehen viele Couriers hin und wieder. Auch läuft ein Gerücht, daß ein starkes Feldlager, mehrentheils von Cavallerie, formiret, und die Infanterie und Cavallerie im Königreiche mit 10 Mann per Compagnie vermehret werden sollte. Gestern hielt der König einen ausserordentlichen Staatsraht. Der Erzbischoff dieser Stadt ist gegen Morgen nach Hofe entbothen worden.

Neapolis, vom 27 Jan. Man spricht von einem Project, die barbarischen See-Räuber mittelst einer Lotterie anzugreiffen. Drey grosse Fregatten sollen gebraucht werden, und diejenige, welche eine Raub-Tebecke oder ander bewafnetes Schiff von 10 oder mehr Kanonen erobert, 2000 Zechinen, und so nach Proportion, bekommen. Der letzte Theil des Codicis Carolini ist wirklich unter der Presse, und kommt mit dem Codice Fridericiano, ausser wenigen Veränderungen, überein. Unser weise Monarch, der zum ersten den Werth des letzteren Werks erkennet, dessen Verfasser sich einen unsterblichen Ruhm dadurch erworben, hat sich bemühet, allen möglichen Nutzen, zum Besten seiner Unterthanen daraus zu ziehen; dannenhero haben Ihro Majest. den Codicem Carolinum, nach dem Plan des Preußischen entwerffen lassen, und wir hoffen, bald die Früchte davon, wie in Preussen, zu sehen, wo in kurzer Zeit so manche Processe zu Ende gebracht worden.

Livorno, vom 30 Jan. Die Händel auf der Insel Corsica werden täglich ärger. Nun ist der Hr. Gafforio, von dem es lange Zeit stille gewesen, jenseits der Gebürge aufgebrochen, einige Pieven oder Posten zu besetzen, deren Einwohner verdächtig sind, daß sie es mit den Genuesern halten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0136
DFG

Brüssel, vom 14 Febr. Man vernimt, daß der Marquis de Botta, seine Bedienung als erster dirigirender Minister bey der Regierung der Oesterreichischen Niederland behalten, und der Baron Reischach, welcher ihm folgen sollte, die Angelegenheiten des Kayserl. Hofes in dem Haag ferner wahrnehmen werde; und Se. Maj. ihn zu Belohnung seiner langwierigen Dienste mit dem Character eines Ambassadeur Extraordinaire begnadiget haben. Se. Excell. werden also ehestens nach dem Haag wieder abreisen. Man sagt, daß zu Frankfurt ein Congreß gehalten, und die Foderungen einiger Churfürsten an das Haus Oesterreich darauf in der Güte abgethan werden sollen. Die Erneuung des Barriere-Tractats, und der Subsidien zur Unterhaltung von 12000 Mann Holländischen Troupen, scheinet sich je länger je mehr zu einer gewünschten Endschaft anzulassen.

London, vom 13 Febr. Man sagt, daß am gestrigen Tage auf Ordre unsers Königs dem Königl. Preußis. Gesandschafts Secretair eine Abschrift der Antwort auf sein Schreiben an den Herzog von Neucastle und auf die Motiven des Königs seines Herren zugestellet worden wäre, um nach seinem Hofe geschickt zu werden, ehe diese Antwort bekannt gemacht wird, welches in etlichen Tagen geschehen soll, da dann dieselbige allen fremden Ministern mitgetheilet werden wird. Bey dem Parlement will man eine Bill eingeben, um eine Taxe auf die Hunde zu setzen, wodurch nicht nur viel Unglück von tollen Hunden verhütet, sohdern auch die Gemeinschaft der ansteckenden Hornvieuseuche von einem Ort zum andern besser verhindert wird. Diese Taxe dürfte jährlich aus 10 Pf. Sterl. für jeden Hund und 5 Pf. Sterl. für jeden Jagdhund, bestehen, und das Einkommen zum Unterhalt der Armen einiger Kirchspiele gewidmet werden. Es giebt so unbesonnene und von den friedsamen Gesinnungen dieses Ho-

fes gegen den Königl. Preussischen so wenig unterrichtete Leute, welche sich unterstehen, zu sagen, daß die nach Ostindien bestimmte Escadre Instructiones bekommen werde, die Schiffe der Emder-Compagnie aufzufangen, um sich die Bezahlung des Anleihes auf Schlesien zu verschaffen. Der Marquis von Carnawon, ältester Sohn des Herzogs von Chandos, vermählte sich am Sonnabend mit der Jungfer Nicolls, welche, ausser ihrer Jugend, Schönheit und andern guten Eigenschafften demselben 15000 Pf. Sterling zum Brautschatz mitbringet; so hat vor einigen Tagen auch Lord Abergaveny auf dem Landguthe des Herrn Thomas Pelham, in der Grafschaft Sussex, die Ehe mit der Fräulein Tempel, einer Nichten dieses Edelmanns, die 100000 Pf Sterl. zum Brautschatz hat, vollzogen. Es darf einer nur einen Titul oder eine gute Bedienung haben, so kan er leicht unter den Landadel oder auch bey Kaufleuten in den Städten eine Parthey thun. Es geschiehet auch öfters, daß Land und Seeofficiers Schätzgen von 15 bis 16 oder wenigstens 5 oder 6000 Pf Sterling finden. Der Graf von Zinsendorf läßt noch beständig zu Chelsea an seinem Kloster bauen. Bey dem Bau äussert sich auch ein Geldmangel, zumal da ein Jude allhier 8000 Pf. Sterl. banquerot gemacht hat, wobey die Herrenhüter vieles verlieren.

Haag, vom 17 Febr. Man verlangt hier sehr nach den Nachrichten aus Brüssel, weil man endlich allda auf die letztern Verhaltungsbefehle vom Wienerischen Hofe ernstlich zum Werk schreitet. So lange der Hr Graf von Bentink hier gewesen, hat er sich mit der Prinzeßin-Gouvernantin fast täglich unterredet. Sein Bericht aber so wohl, als seine Instructiones werden beständig geheim gehalten. Unterdessen will man aus dem Ansehen dieses Ministers wahrgenommen haben, daß er über seine Commißion vergnügt gewesen. So viel ist gewiß, daß ihm aufgetragen worden, starke Vorstellungen zu thun, wie die Barriere zeithero das Hauptband zwischen dem Wienerischen Hofe und den General Staaten, oder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0138
DFG

Seemächten überhaupt, ausgemacht habe, und daß, wenn dieses Band aufgelöset werden sollte, man zur Betrachtung überliesse, was vor Folgen daraus entstehen würden, und wie die republicanische Parthey sich es zu Nutze machen würde, massen Frankreich seit 1715 denen General-Staaten einen beständigen Neutralitäts-Tractat wegen der Niederlande allezeit angebothen hätte. Man glaubt demnach, daß diese so überzeugende Ursachen bey gegenwärtigen Umständen am Wienerischen Hofe um so mehr eine gute Wirkung haben werden, als der König von Großbritannien sich sehr angelegen seyn lässet, das Haus Oesterreich zu bewegen, daß es die Verbindungen wegen der Barriere wieder erneuere. Der Hr Graf von Bentink ist noch den Tag vor seiner Rückreise mit dem Französischen Minister, wie man sagt, über den Handlungs-Tractat in Unterredung gewesen, woran man seit so langer Zeit mit dieser Krone gearbeitet hat, und den man hier gern in Stand sähe, weil man glaubt, daß dieses den Wienerischen Hof aufhält, indem man vorher wissen will, wie man desfalls mit Frankreich daran ist. Die gröste Schwürigkeit bey dem Schluß dieses Tractats ist, daß Frankreich will, daß die Effecten seiner Unterthanen auf Holländischen Schiffen, wenn sie von den Englischen Freybeutern genommen worden, ihnen garantiret und gut gethan werden sollen, welches fast eine unmögliche Bedingung ist, die bisweilen weiter gehen würde, als man es nicht denkt. Die Zeitung von der vermeynten Krankheit des Prätendenten Eduards, welche auf eine zuverläßige Weise, ingleichen gar von seinem Tode, aus Paris gemeldet worden, wird nicht bestätigt, und man versichert hingegen, daß der Hof selbst nicht einmal wüste, wo er sich aufhielte. Der berühmte Hr. von Gages ist mit Tode abgegangen.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget, daß das vor Rostock belegene Guth Kassebohm samt den Pertinentien Ickendorf, Brodersdorf und Rickthal, am 27ten Februar dieses Jahrs verpachtet werden soll, auch bereits auf instehenden Trinitatis bezogen werden kan. Wer demnach zu solcher Pachtung Belieben hat, kan dieses Guth cum Pertinentiis vorhero in Augenschein nehmen, und darauf in vorberegten Termino Morgens um 9 Uhr, auf dem Rath-Hause hieselbst, in gewöhnlicher Raths-Stube vor

denen Herren Deputirten E. E. Raths und der Löblichen Bürgerschaft sich einfinden, und gewärtigen, daß vorgedachtes Guth cum Pertinentiis demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, Pachts-Weise zugeschlagen werden soll. Rostock den 2 ten Januar Anno 1753.

Denen Liebhabern der Lotterien dienet nachrichtlich, daß bey dem Herrn Tobias Willebrandt Jun Losse gantze und viertel von der 23ten Hamburger wie auch noch einige wenige Losse von der 6 ten Räsfelder Lotterie, (mit Devisen) so in 5 Classen ist eingetheilt, wozu der Einsatz in der ersten St. 2ten 10 Stüver, 3ten 20 Stüver, 4ten 35 Stüver, 5ten 50 Stüver. Dagegen sind ansehnliche Gewinne von 100 bis 6000 Fl., welches aus dem Plan, so bey ihm gratis ausgegeben wird, mit mehrerem zu ersehen. Auch wird denen Interessenten der 8ten Hannöv Lotterey hiedurch dienstlich angezeiget, daß die Ziehungsbogen der 4ten Classe bey ihm zum Durchsehen zu haben, und die herausgekommene Gewinne nach Belieben abgefordert werden können; die übrigen aber zur Appellation der 5ten und letzten Classe vor den 12 Martii befodert werden müsten.

Denen Liebhabern von Lotterien dienet nachrichtlich, daß bey Hrn Johann Christian Schmid hieselbst einige gantze und Quart-Kauf-Losse von der 13ten Elbinger Stadt-Lotterie zur 2ten Classe, so heute, als den 26ten dieses gezogen wird, annoch zu haben seyn. Imaleichen sind bey gedachtem Hn. J. C. Schmid von der Hamburger 23sten Stadt-Lotterie, wovon die Ziehung der ersten Classe den 9ten April a. c. präcise geschiehet, Losse gegen baare Bezahlung, und Plans umsonst zu bekommen

---

Eine gewisse sichere Person, welche in der Feder wohl exerciret, auch dabey die Aufwartung verstehet, suchet als Laquay bey Herrschaften Condition; Wer nun dergleichen Subjectum benöthiget, kan sich bey dem Verleger dieser Gazetten gütigst melden, und daselbst mehrere Nachricht erhalten

---

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0140
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 18.

Freytag, den 2. Martii.

Petersburg, vom 4 Febr.

Der Römische Kayſ. Cabinets-Courier, Herr Montagne, traf den 24 des vorigen von Wien hier ein, und brachte wichtige Depeſchen für den Geſandten bey dieſem Hofe, Hn General von Pretlack, mit. Er hat ſeinen ordentlichen Weg nicht durch Preuſſen genommen, vermuthlich wegen des ſchlimmen Wetters, ſondern iſt über Grodno gekommen, von wannen er ſeinen Weg auf den Schlitten bis anhero fortgeſetzet hat.

Man ſchreibet von Moſcau, daß die Kayſerin vielen National-Officiers Dero Armee die Erlaubniß verſtattet habe, ſich auf ein Jahr nach Hauſe zu begeben, um ihren häuslichen Sachen obzuliegen.

Copenhagen, vom 20 Febr. Ihro Königl. Majeſtät haben dem Hn. Peter Martenſen den Character als wirklichen Kriegs-Aſſeſſor ertheilet, den Hn. Lieutenant Dunklage vom Seeländiſ. geworbenen Regiment zum Capitain und Chef der beym Seeländiſ National-Regimente erledigten Compagnie ernannt, und dem Einwohner Joh. Stobbe zu Syderow die Kirchſpiel-Voigtey zu Cammerland und Elskop aufgetragen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0141
DFG

Der Hr. Haysager ist zum Lehn-Secretair in der Dänischen Kanzeley, der Hr. Etatsrath und Generalprocurent, Stampe, zugleich zum Prof. Juris nat. et gentium, wie auch J. P. bey der hiesigen Universität, und der Hr. Prof Horrebow, zum Universitäts-Quästore ernannt. Dieser Tagen gieng der in Schwedis Diensten stehende Hr. Graf von Meyerfeld, hierdurch nach Deutschland.

Berlin, vom 24 Febr. Die ohnlängst von dem Directorio des hiesigen Römis Catholis. Kirchenbaues öffentlich geschehene bewegliche Vorstellung ziehet bereits gute Wirkungen nach sich, wie denn unter andern Ihro Durchl. der regierende Fürst von Lobkowitz eine beträchtliche Summe Geldes zur Fortsetzung dieses Baues haben auszahlen lassen. In hiesiger grossen Münze sind nunmehro Eindrittelstücke gepräget worden. Auf der einen Seite derselben siehet man das Königl. Brustbild nach Römis. Art, und auf der andern lieset man oben acht gute Groschen, auch siehet man verschiedene Armaturen.

Hannover, vom 23 Februarii. Der auf dem Hartze durch das jetzige Thauwetter schmelzende Schnee hat unsern Fluß dergestalt aufgeschwellet, daß er aus seinen Ufern getreten ist, und einigen Schaden verursachet hat. Indessen hat der vorhergehende Frost die Wege so gut gemacht, daß uns alle Lebensmittel im Ueberflusse zugefahren, und besonders Holz und Korn dadurch im Preise gefallen sind. Es herrschen einige böse Fieber, welche die Leute unvermuthet dahin reissen. Unter andern ist am 17ten der Hof-Medicus, Hr. Hugo, nachdem er nur 4 Tage krank gewesen, gestorben; worüber sein Oheim, der Hr. Hof-Medicus, Hugo, dem er in seinem hohen Alter beystunde, besonders betrübt ist. Am Montage fiel ein Bauer von Linden todt auf der Gasse nieder; man fand bey der Section, daß er einen Polypum im Herzen hatte. Die Herren der Regierung haben eine Verordnung zu genauerer Untersuchung der Pässe publiciren lassen, um die Landstreicher aus dem Lande zu halten; und eine andere, worinn allen Marktschreyern und Aerzten zu practisiren verbothen wird, falls sie nicht zu Göttingen examiniret, und mit einem Atteste versehen sind.

Genua, vom 3 Febr. Der König von Sardinien hat den Hn. Grafen von Terverd von Laurino zu seinem ausserordentlichen Minister bey der Republick ernannt, und er wird täglich hier erwartet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0142
DFG

Diese Woche hatte der bevollmächtigte Königliche Französische Minister, Hr. von Chauvelin, einige Conferenzen mit den Gliedern des Staats. Man glaubet, daß sie die Sachen des Marquis von Cursay betreffen. Unter andern Beschwerden, die wider diesen Herren angebracht worden, beschuldiget man ihn, daß er von seiner in Ansehung des Vertrag-Reglements empfangenen Ordre abgegangen, veeschiedene Artickel davon weggelassen, und andere dareingesetzt habe, die sich die Corsen hätten zu Nutze machen können, um auf ihrem Widerstand zu beharren.

Paris, vom 16 Februarii. Vorgestern ward auf Befehl des Parlamentes vor der grossen Treppe eine gedruckte Schrift von dem Scharfrichter verbrannt, welche den Titul führet: Meynung verschiedener Rechtsgelehrten und Advocaten von Paris, über die so genannte Competenz der weltlichen Richter, über die Weigerung der Sacramente. Der Verfasser behauptet darinn, daß weil diese Sache bloß geistlich sey, es keiner weltlichen Obrigkeit zukomme, darin zu sprechen. Alle Advocaten haben sich erklären müssen, daß sie an dieser Schrift keinen Antheil hätten, sondern von der gegenseitigen Meynung gänzlich überzeuget wären. Man giebt sich gegenwärtig alle mögliche Mühe, den Drucker und Verfasser dieser Schrift zu entdecken, welche, wenn sie ausfündig gemacht werden sollten, zum wenigsten die Bastille auf Lebenszeit zu gewarten haben. In Versailles sind die 6 Probestücke, welche von einigen Schülern der Königl. Academie der Mahler verfertiget sind, aufgestellet, und von jedermann bewundert worden. Das erste stellet vor das Begräbniß unsers Heylandes, von Hr. Welling, alt 26 Jahre. Das zweyte die Krankheit des Antiochus, einem Sohn des Selencus Nicanor Königes von Syrien, von Hr. Briard, alt 2, Jahr. Das dritte die Psycho, welche von der

Autora verlassen, sich selbst in das Wasser stürzt, und von den Flußgöttinnen empfangen wird, von Hr. Deshais, alt 22 Jahr. Das vierte, den Brand von Troja, von Hr. Gylard, alt 24 Jahr. Das 5te drey Kinder, wovon eines betrunken ist, von Herr von der Straten, alt 21 Jahr. Und das sechste ein Spiegelgefechte zwischen einigen Reutern und Fußgängern, mit etlichen Drachen, von Hr. von der Straten dem ältern, alt 27 Jahr. Man hat Ursache zu hoffen, daß aus diesen Lehrlingen Meister entstehen werden, die keinem Michael Angelo, und Raphael Urbino weichen dürfen.

Lüttich, vom 22 Febr. Unsere Stände haben, ehe sie aus einander gegangen, dem Cardinal-Prinzen ein Dongratuit von 10000 Patacons verwilliget

Londen, vom 16 Febr. Man versichert, daß des Königs von Preussen Majest beschlossen haben, dieses Jahr einige Buysen zum Heringsfange auszuschicken, und daß Sie eine Anzahl Leute, nordischer Nation, angenommen hätten, welche sich in Zeiten auf die Buysen von Emden begeben sollten, um die Direction dieses Fanges zu haben Man füget anbey, daß die Residenzstadt Berlin allein jährlich 3000 Tonnen Heringe verbrauche, und daß daher der König von Preussen auf diesen Entschluß gekommen sey.

Man hat allen Gesandten und fremden Ministern, welche hier residiren, die Abschriften der Antwort dieses Hofes auf das Memorial und Erklärung der Motiven des Königs von Preussen zugestellet. Dieses Stück, welches 47 Seiten in 4to ausmacht, fängt mit dem Briefe des Herzogs von Newcastle an, der auf Ordre Ihro Majest. an den Königlich. Preußischen Gesandschafts-Secretair, Hn Michel, in Antwort auf das Memoire und Briefschaften geschrieben, so durch den Hrn Michel dem Herzoge von Newcastle den 13ten Decemb. 1752. überreichet worden. Es lautet derselbe also;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0144
DFG

Mein Herr!

Ich habe nicht gesäumet, dem Könige das Memoire vorzulegen, welches sie mir den verwichenen 23 Nov. mit den Stücken, womit es begleitet war, überreichet haben.

Ihro Majest. haben den Inhalt davon so ausserordentlich befunden, daß sie darauf nicht antworten, noch eine Entschliessung nehmen wollen, ehe sie so wohl das Memoire, als die Erklärung der Motiven reiflich untersuchen lassen, so sie mir kurz nachhero zustelleten, um zur Rechtfertigung dessen zu dienen, was zu Berlin vorgegangen, und ehe sie dadurch im Stande wären, das Verfahren hiesiger Admiralitäts-Höfe in sein wahres Licht zu setzen; damit Ihro Preußis. Majest. und jedermann von der Ordnung Dero Betragens genau benachrichtiget sey; in welchem sie der einzigen Methode gefolget zu haben scheinen, welche jemalen bey den Nationen geübet worden, wo dergleichen Streitigkeiten sich haben zutragen können; und sich genau nach dem Völkerrecht gerichtet zu haben, welches durchgehends als die einzige Regel in dergleichen Fällen erkannt wird, wenn durch besondere Tractaten zwischen den interessirten Mächten nichts entgegen stipuliret ist.

Diese Untersuchung und die volle Kentniß der Sache, die daraus gekommen, werden die Unordnung des Verfahrens derer Personen, denen diese Affaire nach Berlin geschickt worden, so klar zeigen, daß man sich von der Gerechtigkeit und Einsicht Ih. Preußis. Majest. verspricht, daß sie davon überzeugt seyn und den Beschlag aufheben werden, so sie auf die auf Schlesien aßignirte Capitalien der zu Bezahlung geleget haben, die sie gegen die Kayserin auf sich genommen haben, und wovon die Wiedererstattung einen förmlichen Artickel derer Tractaten ausgemacht hat, wodurch die Cession dieses Herzogthums geschehen ist.

Ich habe demnach die Befehle des Königs, ihnen den Bericht zuzuschicken, welcher Ihro Majest. über obige Stücke durch den Ritter Lee, Oberrichter, den Doctor Paul, General-Advocaten des Königs bey den Gerichten des Bürgerl. Rechts, den Ritter Ryder, Ober Sachverwalter, und den Hn. Murray, General-Soliciteur geworden ist. Dieser Bericht gründet sich auf die Principia des Völkerrechts, die durch das vollkommenste Ansehen bey allen Nationen angenommen sind Auch zweifelt der König nicht, daß derselbe die erwünschte Wirkung bringen werde.

Die Punkten, worauf die ganze Sache beruhet, und die entscheidend sind, sind:

1) Daß man von dergleichen Sachen keine Kenntniß nimmt noch nehmen kan, als in den Gerichten der Macht, bey welcher der Arrest geschehen; und daß es hinfolglich der bekannten Praxi aller Nationen in dergleichen Fällen entgegen ist, fremde Höfe oder Gerichtsbahrkeiten aufzurichten, um darüber zu sprechen; mithin ein Verfahren, so keine Nation zustehen kan.

2) Daß diese Höfe, die man gemeiniglich Admiralitäts-Höfe nennet, und die sowohl die niederen, als Apellations-Höfe, begreifen, allezeit allein nach dem allgemeinen Völkerrecht entscheiden, ausgenommen in dem Fall, wo unter den interessirten Mächten besondere Tractaten sind, welche die Sätze des Völkerrechts verändert haben, oder davon abgehen.

3) Daß die Aussprüche in den Fällen, worüber man sich beschweret, nach dem beygefügten Bericht, bloß nach der durch das Völkerrecht vorgeschriebenen Regel formiret worden zu seyn scheinen, welche Regel klar durch den beständigen Gebrauch anderer Nationen und durch das Ansehen der grössesten Leute entrichtet ist.

4) Daß man in solchem Fall nicht einmal einen

Tractat vorwenden könne, der diese Regel verändert habe, oder Kraft dessen die Partheyen sich auf Freyheiten beruffen könnten, die ihnen das Völkerrecht nicht gibt.

5) Daß, da bey gegenwärtigen Fall weder rechtmäßige Beschwerde noch die geringste Ursach anzuführen ist, um sagen zu können, daß die Gerechtigkeit versaget worden, nachdem ordentlich darum angehalten; und daß bey den meisten Fällen, darüber man sich beschweret, die Kläger es selbsten sind, welche die geziemende Maasregeln verabsäumet, um sich solche zu verschaffen; hinfolglich keine rechtmäßige Ursach dazu seyn könne, worauf sich Repressalien gründen möchten.

6) Daß, wenn auch die Repressalien sich nach den bekanten und gemeinen Regeln des Völkerrechts rechtfertigen könten, es nach dem Bericht und nach den Betrachtungen, die sich jedermann vorstellen müssen, scheine, daß die Unterthanen des Königs durch die Kayserin schuldige oder durch Sie auf Schlesien angewiesene Capitalien, deren Bezahlung Ihro Preußische Maj. so wohl nach dem Tractat von Breßlau, als dem von Dreßden, Kraft der Ceßion dieses Landes auf sich genommen, und die Kraft selbiger Ceßion im Jahr 1745, das ist, ein Jahr vorher, ehe eins von den Factis, worüber man sich beschweret, sich zugetragen, völlig und blosserdings hätten entrichtet werden sollen, weder nach der Billigkeit noch Raison, noch nach dem was zwischen den ansehnlichsten Mächten zu geschehen pfleget, durch Repressalien angehalten werden können.

Die unterschiedliche Dinge, die man eben erzählet, sind in beygefügtem Bericht so klar aufgesetzt und bewiesen, daß ich keine besondere Gründe noch Autoritäten wiederhohlen will, welche angeführet worden, um sie zu unterstützen, und um das Betragen und die Proceduren, wovon die Rede ist, zu recht-

fertigen. Der König verspricht sich, daß diese Ursachen genug seyn werden, das Urtheil der ganzen unpartheyischen Welt über gegenwärtigen Fall zu bestimmen.

Es ist daran gelegen, bey dieser Materie zu bemerken, daß die Schulden auf Schlesien durch den gottsel. Kayser l Carl den 6 gemacht worden, der sich verband, nicht nur die in dem Contract angezeigte Bedingungen zu erfüllen, sondern auch den Gläubigern anderweitige Sicherheit zu geben, welche sie billiger Weise inskünftige verlangen möchten. Diese Bedingung würde durch einen Transport dieser Schuld sehr übel vollführet worden seyn, so einem Dritten die Macht gegeben hätte, selbige zu nehmen, und zu confisciren.

Sie werden sich nicht wundern, mein Herr, daß in einer Sache, welche die ganze Nation so rege gemacht, die berechtiget ist, einen Schutz zu suchen, den der König ihr zuzustehen, nicht umhin kan, Ihro Majestät sich Zeit gelassen haben, um die Sache gründlich zu untersuchen; und daß sie sich nach den Sachen verbunden befinden, der Gerechtigkeit und Gesetzmäßigkeit dessen beyzutreten, was in ihren Gerichten geschehen, und kein unordentliches Verfahren, so man anderswo gehabt, zuzulassen.

(Das übrige künftig.)

Weil das gewesene Rodische Brau-Haus, welches in der Langen-Strasse hieselbst, zwischen den Hn Prof Lepinus, und seligen Hn Grapen belegen, mit der dabey sich befindenden Wasser-Gerechtigkeit, schönen Garten und andern Pertinentien, ausser, daß es von der Brau- und Dornen-Gerechtigkeit abolitet ist, und bleibet, am einstehenden 2. Martii auf der Bier-Bude, Morgens um 10 Uhr, aus der Hand von denen Herren Directoribus und Deputirten der Brauer-Compagnie soll verkaufet werden: so werden alle respective Liebhaber ersuchet, sich alsdenn dorten einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem, der die besten Conditiones offeriret, solches zugeschlagen werde. Rostock, den 1 Mart. Anno 1753.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0148
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 19.

Montag, den 5. Martii.

Stockholm, vom 23 Februarii

Ihro Königl Majestäten befinden sich beyderseits benebst dem Königl Kron-Prinzen und beyden übrigen Erb-Prinzen noch auf Ulrichsdahl. Ihro Majest der König aber unterlassen nicht, wann es nöthig ist, sich je zuweilen anhero zu begeben. Am gestrigen Tage ward am Königl. Hofe die Trauer wegen des Hochseel. Herzogs von Mecklenburg-Strelitz angeleget. Höchstgedachte Ihro Majest. der König haben mittelst eines an die sämtliche Landshauptleute erlassenen Circular-Schreibens, denenselben aufgegeben, die Recrutirung der Soldaten und Matrosen, welche nicht nur ihr Absehen auf die Vermehrung der Kriegesmacht, sondern auch auf die Ersetzung der mit Tode abgegangenen Lente hat, bestmöglichst zu besorgen, und dabey zu verordnen geruhet, daß zu solcher Anwerbung keiner, der sonsten seine Rechnung bey anderweitigen Diensten findet, soll gezwungen werden; Wann er aber einmal enroullirt ist, so soll er gehalten seyn, wo er anders die Expectance-Gelder und Befreyung von personellen Steuren geniessen will, seinen Aufenthalt dem so genannten Rust- und Rothalter, oder

Lehen-Mann von Zeit zu Zeit kund zu thun, da dann solches bey den Liquidations-Versammlungen, durch den Officier soll annotiret werden. Ferner siehet man hier ein gedrucktes Project, welches eine zu verbessernde und zu erneuernde Constitution oder Verordnung wegen des Gesindes und der Dienstbothen betrift; davon ein mehrerers zu vermelden seyn wird, wann die Königl. Confirmation darob erfolget ist.

Copenhagen, vom 24 Febr. Auf den Bericht, welcher an Ihro Majest. den König, von der Beschaffenheit der Küsten von hier nach Elseneur, allerunterthänigst abgestattet worden, haben Höchstdieselben befunden, daß der bequemste Ort zu Anlegung eines Hafens, wo die Galeeren des Königreichs liegen sollen zu Niebo ist, welches ohngefehr 3 Meilen nordwerts dieser Residenzstadt lieget. Man wird nach Verlauf eines Monats unter Direction des Commandeurs Weyersleben, des Capitains Villars und eines Officieringenieurs mit solcher Arbeit den Anfang machen. Ihro Majestät, der König, haben das Gehalt des Admirals und Chefs vom Holm, Hrn. von Suhm, mit 1000 Rthlr. zu vermehren geruhet. Man siehet allhier Metallverguldungen, die in Ansehung der Arten so bishero allhier gemacht worden, von solcher Vorzüglichkeit sind, daß solche an Schönheit der ächten Glanzvergulding zur Seite gesetzet werden können, an Beständigkeit aber und Dauer dieselbe weit übertreffen. Eine gewisse Person, Namens Steenum, ein Dänischer Eingebohrner, und der niemalen ausserhalb Landes gewesen, ist der glückliche Erfinder dieser schönen Kunst. Er hat dadurch viele, aber sehr schlechte Nachahmer erwecket, deren Arbeit, den Wehrt der seinigen vielmehr erhoben; und da man nicht auf die Spuhren seiner besondern Handlung kommen konnte, besorgte man, daß diese nützliche Kunst, mit seinem Erfinder absterben und verlohren gehen würde. Dies wäre auch allem Ansehen nach geschehen, wenn nicht Ihro Hochgräfl. Excellenz, der Herr Oberhofmarschall von Moltke, als ein ganz be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0150
DFG

sonderer Beförderer der schönen Künste und Wissenschaften, auch diese vor Augen Ihro Majestät unsers allergnädigsten Monarchen hätte kommen lassen. Mehr war nicht nöthig den Erfinder Zeitlebens glücklich zu machen und dieses Kunststück für die Nachkommenschaft zu erhalten. Gedachter Steenum, ist noch beständig beschäftigt, neue Arten hervor zu bringen.

Wien, vom 17 Februarii. Da an dem höchsten Kayserl. Königl. Hof die Berathschlagungen noch täglich mit ungemeinem Eifer fortgesetzet werden, und anbey der Ab- und Zulauf der Couriers stärker als jemals continuiret, so wird das hiesige Publicum immer mehr und mehr in der Meynung gestärket, daß es itzo um Sachen von äusserster Wichtigkeit zu thun seyn müsse. Je mehr man aber höchsten Orts sich befleisset selbige in geheim zu halten, destomehr sind die hierüber ergehende Raisonnements von einander unterschieden, die meisten aber scheinen sich auf die von auswärtigen Orten anhero kommende Berichte zu gründen, unter welchen viele dahin gehen, als ob im kurzen ein neues Kriegsfeuer ausbrechen dürfte, und es wird zu Behauptung dessen hauptsächlich die vorseyende Ausrüstung einer ziemlich zahlreichen Escadre, nicht weniger einige von einer andern vornehmen Puissance geschehen seyn sollende Mouvements angezogen. Man muß aber diese Muthmassungen billig noch auf weitere Confirmation ausgestellet seyn lassen, absonderlich da man von Seiten hiesigen K. K. Hofs noch keine Veranstaltungen machen siehet, welche selbige einigermassen zu bekräftigen scheinen. Die Werbungen werden zwar hiesiger Orten mit sehr grossem Eifer poußiret; jedoch aber lässet sich dadurch obbemeldte Muthmassung keineswegesbehaupten, nachdem Ihro K. K. Majest. einmal resolviret, Dero Kriegsmacht jedesmal, sowohl in Kriegs- als Friedenszeit, im vollzähligen Stand zu unterhalten. Seit letztern Posttag haben höchstgedacht Ihro K. K. Maj. öfters in Landesanliegenheiten

gearbeitet, und insbesondere gestern der disfalls gewöhnlichen Conferenz beyzuwohnen allergnädigst geruhet; Ausserdem war es Höchstderoselben gefällig, am vergangenen Mittwoch den masquirten Bal in dem Kayserl. Opernhaus mit anzusehen. Nachdem Ihro Excell. der Hr. Graf von Cobenzel die höchste Ordre erhalten, vor Dero Reise nach Salzburg eine Tour anhero zu machen, so sind Dieselbe auch vorgestern würklich von Maynz aus hier angelanget, und bereits gestern bey Ihro K. K. Maj. zur allergnädigsten Audienz admittiret worden. Da nun vor Dieselbe die nöthige Instructiones schon seit einigen Tagen in gehöriger Bereitschaft liegen, so wird Dero Abreise von hier nach gedachtem Salzburg Zweifelsohne in kurzen geschehen, absonderlich da auch die daselbst bevorstehende Wahl ganz unfehlbar am 22ten künftigen Monats vor sich gehen sollen. So wie übrigens verlautet, so soll es das Ansehen haben, daß erstgedachte Wahl wohl in Favor des Hrn. Grafens von Thuns, oder des Hrn. Grafens von Khevenhüllers ausfallen dürfte, wovon zu seiner Zeit das gewisse wird berichtet werden können. Man spricht indessen, daß gedachten Hrn. Grafens von Cobenzels Excell. welche sich bey Dero bisherigen Aufenthalt im Reich sehr grossen Estime erworben, und in specie von dem Churfürsten von Maynz gar ungerne gemisset werden sollen, bey Dero Retour von Salzburg eine wichtige Charge übertragen werden würde. Seit vorigen Mittwoch Nachts, nach geschlossenem Bal, befinden sich Ihro Excell. der Hr. General Graf von Schulenburg, so wie es das Ansehen hat, an einer Lungenentzündung in üblen und sehr zweifelhaften Umständen, und hat man vor nöhtig befunden, Deroselben noch in selbiger Nacht dreymal zur Ader zu lassen; hingegen befinden sich der alte Hr. Baron von Brandau schon so vollkommen restituiret, daß Dieselbe bereits künftigen Sonntag, als morgen, bey Hofe wieder

zu erscheinen resolviret sind. Ihro Durchl. der Prinz von Hildburgshausen werden künftig wöchentlich zweymal bey sich in Dero Wohnung an die hohe Noblesse Concerts geben, und haben gestern damit den Anfang zu machen beliebt.

Lübeck, vom 26 Februar. Noch zittern wir für Furcht und Wehmuth, wenn wir an den unerhörten, entsetzlichen und bejammernswürdigen Vorfall zurücke denken, der sich Vorgestern alhier geäussert hat. Die mörderischen Fäuste satanischer Unmenschen (und o! daß die gerechte Rache Gottes sie bald offenbaren mögte!) haben einer annoch unerkanten jungen Mannsperson, wer weiß, in welchem hurischen Schlupfwinkel? den Kopf bis auf die Schultern ausgeschnitten, die Arme abgelöset, die Lenden aus ihren Fugen gerissen, und den so erstaunend übel zugerichteten blossen Rumpf in einen Sack versiegelt in einen Ziehebrunnen geworfen. Dieser zerstümmelte Körper ist zwar des Morgens frühe schon gefunden, hervorgebracht, und zur öffentlichen Schau unzähliger Augenzeugen dargestellet worden; E. Hochw. Rath dieser Stadt hat auch bereits einen gemessenen Befehl zur Nachfrage und Bekantmachung dieses grausamen Mordes öffentlich kund werden lassen; Allein, ob man gleich nachher annoch die abgenommenen Lenden des Erwürgten in einem andern Wasserfode entdecket hat, so sind dennoch jene verdammliche Mörder selbst so wenig, als die bestimmte Person des Ermordeten, bis jetzo noch nicht ans Licht gebracht. Der HErr thue ein Zeichen an denen, die ihre blutdürstige Herzen und verfluchte Cainshände mit dem Blute jenes Unglücklichen besudelt haben, daß sie, zum eindrücklichen Schreckbilde Gottesvergessener Gemüther, Opfer der Gerechtigkeit und Spiegel des Leichtsinns werden mögen!

Antibes, vom 1 Febr. Kraft einer Ordre vom Hofe wurde der Marquis von Cursay Vorgestern

Nachmittags in Freyheit gesetzt. Er ging aus dem Fort Quarre, und blieb des Nachts bey dem Commandanten der Stadt, Hn. Grafen von Sade. Uebermorgen wird er auf sein Ehrenwort, und nur in Begleitung eines Officiers vom Regiment de la Sarre, nach Montpellier abgehen. Hieraus erhellet, daß alles, was ihm zur Last geleget sey, ungegründet befunden worden.

Paris, vom 19 Febr. Nun sagt man vor gewiß, daß die Dauphine schwanger sey. Das Gerücht dauret fort, daß die Französische Truppen von der Insel Corsica zurück kommen würden, weil man dreymal so viele Mannschaft dahin schicken mußte, wenn man die unruhigen Köpfe mit Gewalt bezwingen wollte. Unterdessen hat der König der Republick Genua die Ursach wissen lassen, warum er den Marquis von Cursay wieder frey gelassen.

Lissabon, vom 20 Jan. Die Ursach der Abfertigung vieler Couriers von hier nach Wien ist erst seit einigen Tagen ausgebrochen. Sie hat die Unterhandlung der Vermählung des Erzherzogen Josephs, ältesten Sohnes Ihro Römis. Kayserl. Majestäten der den 13 März 1741 gebohren, mit der Infantin Maria Franciscа, zwoten Tochter des Königs, die den 7 October 1736 gebohren, eigentlich betroffen. Man hat auch gesehen, daß Ihro Königl. Hoh. das Portrait gedachten Erzherzogs in Mignature getragen. Dem Vernehmen nach wird diese Prinzeßin diesen bevorstehenden Sommer nach Wien abreisen.

Madrit, vom 30 Jan. Man versichert, daß ein Handlungs-Tractat zwischen diesem und dem Kön. Preußis. Hofe geschlossen sey und daß derselbe ehestens werde bekannt gemacht werden. Derselbe enthält einen sehr wichtigen Artickel in Ansehung der Americanischen Handlung. Man hat denen Franzosen in diesem Königreiche alle Privilegia, die sie vom Könige Philipp dem Fünften bey seiner Gelan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0154
DFG

gung zum Throne erhalten, nachhero aber wieder verlohren hatten, wieder gegeben.

Beschluß des letztabgebrochenen Artickels von London.

Der letztere Krieg hat eine Menge Beyspiele gegeben, welche ganz Europa hätten überzeugen sollen, wie gewissenhaft die hiesigen Gerichte bey dergleichen Gelegenheiten Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Sie haben sich nicht einmal einen offenbahren Krieg zu Nutze gemacht, um die Effecten des Feindes zu nehmen, oder anzuhalten, wenn es geschienen, daß diese Effecten vor dem Kriege unrechtmäßiger Weise genommen worden. Dieser Umstand muß ihrem Verfahren Ehre machen und wird zugleich zeigen, daß es eben so wenig nöthig als anständig, anderswo zu blosserdings ungewöhnlichen Proceduren zu greifen.

Der König ist fest versichert, daß das, was zu Berlin geschehen, nur durch ungegründete Nachrichten veranlasset worden, so man von diesen Sachen Ihro Preußische Majestät gegeben; und zweifelt keinesweges, daß, wenn sie solche nach ihrem wahren Lichte betrachtet haben werden, Deroselben natürliche Gesinnung zur Gerechtigkeit und Billigkeit Sie bewegen werde, die Demarchen, welche dieselbige Nachrichten veranlasset, so fort wieder zu Recht zu bringen, und die Bezahlung des Restes derer auf Schlesien angewiesenen Schulden, vermöge Dero deßfalsigen Verbindungen zu vollenden.

Ich bin mit vieler Hochachtung

Whitehall, (War unterzeichnet)

den 8 Februar 1753. Holles Newcastle.

Haag, vom 24 Febr. Die 20 Commissarien, welche ernannt worden, das Project des Freyhafens zum letztenmal zu untersuchen, haben endlich ihren Bericht abgestattet, und sind auf der Amsterdammer Doele von den Herrn Bürgermeistern für die deßfalls genommene Mühe zum Dank regaliret worden. Dieser Bericht soll in der nächsten Versammlung der Staaten von Holland, die auf den 25sten dieses beschieden sind, mitgetheilet werden, daher man in dieser wichtigen Sache bald eine endliche Resolution fassen wird. Seit kurzem ist eine genommen worden, um den Collecteurs ein pro Cent des Geldes zu geben, was sie künftig für Rechnung des Staats heben werden, und dieses an statt des Gehalts von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0155
DFG

1200 Fl. dessen sie jährlich zu geniessen gehabt. Man hoffet, daß dieses sie aufmuntern werde, genau Acht auf die Unterschleife zu haben, und weniger nachzugeben, wodurch die Einkünfte der Casse vermehret werden dürften. Endlich hat sich die Provinz Seeland der letztern Entscheidung und Resolution unterworfen, dergestalt, daß diese Sache nun gänzlich geendiget ist. Man siehet hier, so wie in Engelland, ungern, daß noch eine andere Nation auf den Heringsfang ausgehen will; wenn die Engelländer solches zustehen sollten, dürfte es anders nicht, als gegen andere Vortheile, geschehen, zum Exempel, mit Bernstein handeln zu können.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 13 dieses, Nachmittags um halb 2 Uhr, in des Auctions-Secr. M. Guhlen Behausung, eine Meubles-Auction gehalten werden soll. Es kommt besonders darinnen vor: Gutes Bettzeug, Bettstellen, Kleider-Schranken, Kasten, Zinn, grosse kupfern und Faßkessel, Dito von Meßing, wie auch Blaker, Zinnenzeug, Bilder, Porcelain, Gläser, Juchten Stühle, allerhand Eisen-Geräth, und was sonsten vorfällt. Die Herren Liebhabere werden ersuchet, sich alsdann geneigt einzufinden. Rostock, den 8ten Martii 1743.

Denen Liebhabern der Lotterien dienet nachrichtlich, daß bey dem Herrn Tobias Willebrandt Jun. Losse gantze und viertel von der 23ten Hamburger wie auch noch einige wenige Losse von der 9ten Räsfelder Lotterie, (mit Devisen) so in 5 Classen ist eingetheilt, wozu der Einsatz in der ersten 8 ten 10 Stüver, 3ten 20 Stüver, 4ten 30 Stüver, 5ten 50 Stüver; dagegen sind ansehnliche Gewinne von 100 bis 6000 Fl, welches aus dem Plan, so bey ihm gratis ausgegeben wird, mit mehrerem zu ersehen: Auch wird denen Interessenten der 8ten Hannöv. Lotterey hiedurch dienstlich angezeiget, daß die Ziehungsbogen der 4ten Classe bey ihm zum Durchsehen zu haben, und die herausgekommene Gewinne nach Belieben abgefordert werden können; die übrigen aber zur Appellation der 3ten und letzten Classe vor den 12 Martii befodert werden müsten.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0156
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 20.

Freytag, den 9. Martii.

Moscau, vom 12 Februarii.

Den 15ten jüngstverwichenen Monats wurde der Fabricant und Directeur der Troitskischen Kupfer-Werke, Alexei Turtscheninow, Ihro Kayserl. Majest. vorgestellt, bey welcher Gelegenheit er Höchstdenenselben verschiedene auf seiner Fabrique verfertigte, und aus blauem, purpurfarbenem, carmoisinfarbenem, grünlichtem und pomeranzfarbenem Metall bestehende Gefässe und Sachen allerunterthänigst überreichte Ihro Kayserl Majest. geruheten diese im Rußischen Reiche und durch Dero Unterthanen verfertigte so bewundernswürdige Arbeit höchst eigenhändig anzunehmen und Dero höchstes Wohlgefallen darüber zu bezeigen, auch daranf gedachten Hn. Turtscheninow, für seine zum Nutzen des Vaterlandes bezeigten Eifer, den 25sten desselben Monats zum Titulair-Rath allergnädigst zu erklären.

Copenhagen, vom 27 Febr. Nachdem am verwichenen Sonntage die auf dem nächstkommenden Donnerstage zu erfolgende Oefnung des hösten Gerichts unter Paucken und Trompetenschall durch die

Königl. Herolde bekannt gemacht worden; so wird nun in der höchsten Gegenwart Ihro Majestät des Königs, des Fynschen Ritterdistricts Bircke-Urtheil, welches dem Procurator Hn. Fuhrsmann für den Hn. Bodker, contra den Kammerrath und Regimentsschreiber Langstedt, zu verwalten, anbefohlen worden, zum Schluß kommen. Gestern trafen Ihro Hochf. Durchl. der Herzog von Ploen hier ein.

Freystadt, in Ober-Schlesien, Teschenschens Fürstenthums, vom 27 Jan.

In einem eine Meile von hier liegenden und zu den Gräflichen Taaftischen Herrschaften gehörigen Dorfe, Lomkau, ist den 25ten des jetzigen Monaths ein Mann, Nahmens Andreas Schmid, im 124sten Jahre seines Alters verstorben. Er wurde 1629 gebohren, und heyrathete zum erstenmale 1652. Sein erstes Kind kam den 26 Martii 1653 zur Welt. In seiner ersten Ehe lebte er fast 50 Jahre, und zeugte darinnen 10 Kinder, welche aber bereits alle gestorben sind. Nach dem tödtlichen Hintritt seiner ersten Frau heyrathete er wieder zum zweytenmale, und zeugte mit dieser annoch lebenden Ehegenoßin 4 Kinder. Er war von hagerer und kleiner Person, hatte ein schönes, rothes und zartes Gesicht, und war mit wenigen Krankheiten behaftet. Sein Gemüthe war sehr aufgeweckt, und er machte noch vor 2 Jahren seinen lustigen Dorf-Tanz, wie ein 20jähriger Mann, ganz hurtig mit. Niemahls schlief er in einem geheitzten Gemach, sondern, auch so gar im härtesten Winter, und in seinem spätesten Alter, in einer kalten Kammer. Alle Tage, und selbst in seinem zu unsern Zeiten gewiß sehr hoch gestiegenen Alter, ergötzte er sich durch Rauchen einiger Pfeiffen Toback, und in seinen jungen Jahren war er ein ungemein arbeitsamer Mann.

Wien, vom 21 Febr. Beym Aufgang des Eis auf der Donau sind von der grossen Brücke 5 Joch ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0158
DFG

gebrochen, wobey eine verwegene Frauensperson, welche bey augenscheinlicher Gefahr über die Schlagbrücke, alles Abrathens ungeachtet, gehen wollte, hinunter gefallen und ertrunken ist. Das Ministerium hält öftere Conferenzen und es gehen die Couriers zwischen hier und London auch andern Höfen häufig ab und zu Der Gesundheitszustand des Hn. General-Feld-Zeugmeisters, Grafen von Schulenburg, ist noch sehr abwechselnd; mit dem Hn. General, Grafen von Collowrath aber bessert sichs. Mit der letztern Italiänischen Post hat man, daß bey Abgang derselben der Cardinal Dechant, Ruffo, in letzten Zügen gelegen.

Dresden, vom 27 Febr. Demnach Ihro Kön. Majest. unterm 15ten Jan. a. c. anbefohlen, daß zu Wiederbezahlung der im Jahre 1745 in den Preußis. Trubeln aufgenommenen Contributions-Vorschüsse, in beyden Dreßdner Residenz- und dazu gehörigen Vorstädten, ein vor allemal, ohne Consequens, von allen Immobilien 16 Ggr. von jedem 100 Rthlr. des Werths, und von den zur Miethe wohnenden Personen, nach dem Beytrage des itzigen jährlichen Miethzinses, von jedweden Rthlr. 1 Ggr. 8 Pf. beygetragen, und binnen dato und Ostern a. c. entrichtet werden sollen; so ist solches durch eine gedruckte Verordnung vom 22 Jan. allen und jeden Bürgern und Einwohnern von Seiten des Raths insinuiret worden.

Düsseldorf, vom 27 Febr. Aus Manheim verlautet daß Ihro Durchl dem Prinzen Friedrich von Birckenfeld Zweybrücken das Generalcommando über die 4 Regimenter Infanterie und 2 Regimenter Cavallerie aufgetragen worden, und daß noch vor Ostern die Generalmusterung bey dieser Stadt gehalten werden sollte, dahero die commandirende Officiers bey grosser Straffe ihre Mannschaften vollständig machen müssen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0159
DFG

Emden, vom 27 Febr. Das hiesige Directorium der Königl. Preußis. Asiatischen Compagnie hat so eben über London Briefe von den Hauptofficiren des Schiffs, die Burg von Emden, erhalten. Sie melden darinnen, daß sie mit gedachtem Schiffe ohne einige Gefahr den 14 Nov. abgewichenen Jahres also in 41 Tagen von der Emse auf der Rhede von Porto Praya, auf der Insel St. Jago belegen, vor Anker gekommen wären; das Volck wäre sämtlich wohl und das Schiff in sehr gutem Stande; sie würden allda 8 bis 10 Tage liegen bleiben, um sich etwas zu erfrischen, alsdenn aber ihre Reise weiter fortsetzen.

Hannover, vom 2 März. Das Gerücht will uns eine bevorstehende Unruhe verkündigen, und es heißt, daß der Engl. Courier, welcher erst hierdurch paßiret ist, nach Dreßden gegangen sey, um wegen der in Großbrit. Solt stehenden Churfächsis. Truppen Depeschen dahin zu bringen; viele hingegen halten die daher entsprungene Furcht, vor ungegründet. Das Ober-Consistorium hat dieser Tage eine Verordnung von 1727, welche gegeben war die überflüßigen Kosten bey den Einführungen der Prediger einzuschränken, renoviret, erweitert und von allen Canzeln ablesen lassen. Diese Woche hat man den Anfang gemacht, von den Mitgliedern der Feuer-Casse 16 Pfenning von 100 Thlr. zu Vergütung der Kosten vom vorigen Jahre einzufodern.

Nieder-Elbe, vom 4 März. Am 1sten dieses des Morgens um 3 Uhr hat der Postillon, der die Kön. Preußis. Post nach Hamburg gefahren, vor dem Thore von Boltzenburg bey aufgetretener Elbe das Unglück gehabt, des Dammes zu verfehlen, da denn der Postwagen hinunter geschossen, und der Postillon, 1 Passagier und 3 Pferde, ertrunken sind. Zween andere Personen, die auf der Post gewesen, haben mit genauer Noth ihr Leben auf einem Weidenbaum

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0160
DFG

gerettet, worauf sie bis um 6 Uhr gesessen, und von vorbeyfahrenden Fischern abgeholet worden.

Madrid, vom 3 Febr. Aus Corunna hat man Zeitung von dem Tode des Don Melchior von Macanatz, der vor einigen Jahren von dem Könige als bevollmächtigter Minister auf den Friedensconferenzen zu Breda nach Holland geschicket worden. Nach mancherley Widerwärtigkeiten, so dieser Minister bey seinem Leben ausgestanden, folgte die Verweisung nach Corunna, wo er am 14ten des Vorigen im 85 Jahre seinen Lauf vollendet. Er bekleidete das Amt eines Intendanten des Königreichs von Arragonien, als der König Philipp der Fünfte kurz nach seiner Gelangung zum Thron ihm die Stelle eines Generalfiscals der Spanischen Monarchie ertheilte, die er mit einem unermüdeten Eifer verwaltete, welches Europa bey Gelegenheit derjenigen bekannten Streitigkeiten, so sich über die Rechte und Regalien zwischen den Kronen Frankreich, Spanien und dem heil. Stuhl entsponnen, bezeugen kan. Da die Gedenkungsart des Hn. von Macanaz über geistliche Sachen, in so weit sie eine Gemeinschaft mit dem souverainen Ansehen haben, ihm Händel mit der Inquisition zu wege gebracht; bekam er Ordre, Spanien zu meiden, und sich nach Frankreich zu begeben, wo er bis zu Eröfnung der Conferenzen von Breda sich aufhielte. Er war vormahls den Spanischen Bevollmächtigten auf den Congressen von Cambrai und Soissons zur Seite gesetzt. Der weil. Cardinal Fleury hegte gegen ihn eine besondere Hochachtung, und zog ihn in der Aussöhnungssache der Häuser Oesterreich und Bourbon zu Rath. Die Streitigkeiten in Frankreich über die Bulle, Unigenitus, machten den Eifer des Hrn. Macanaz auch rege, so, daß er über diese Materie verschiedene Schriften verfertigte. Er hat dem Könige alle mit eigener Hand geschriebene Werke, an der Zahl 200 Bänder, die

meisten in Folio, vermachet, wovon er an Ihro Majest. einige Zeit vor seinem Ende einen Auszug geschicket hatte. Einige betreffen die Rechte der weltlichen Macht in geistlichen Materien; andere das Finanz-See-Handlungswesen und Indien. Unter andern sind dabey 2 sehr sonderbahre Abhandlungen, eine unterm Titel, das Spanische America, und die andere das Portugiesische, welche über diese 2 Theile der neuen Welt nützliche Betrachtungen in sich halten. Der König hat befohlen, daß man aus allen diesen Werken das Wesentlichste heraus ziehe, und was zum Vortheil der Monarchie am besten gebrauchet werden könnte.

Neapolis, vom 6 Februarii. Am Sonnabend ward in einem Brunnen bey la Salute ein wohlgekleideter Mensch gefunden, welcher nach einigen Wunden am Kopfe zu schliessen erschlagen worden ist Der Körper ward vor der Vicarie hingelegt, um zu erfahren wer er sey. Auch ist dieser Tagen ein Buchdrucker von einem Französischen Sprachmeister, über ein Gezänke, welches ihre Weiber untereinander gehabt, erstochen worden. Am Sonntage starb der alte Civil-Richter, Don Nicola Scalfatti, an einer Brustkrankheit. Der Buchhändler, Angelo Reacolo, ist in Arrest genommen worden, weil er ohne Königl. Erlaubniß ein Buch hat drucken lassen, welches den Titul führet; Die vollkommene Republik, von dem Ritter, Don Paolino Doria. Der Marquis von Gregorio ist am Sonnabend von Puglia angekommen. Unsere Kön Herrschaften werden den Augenblick nach Bovino auf die Jagd abgehen.

Bologna, vom 13 Februar. Dieser Tage ist zu Modena wegen der Gebuhrt des jungen Erbprinzen das Te Deum in dem Dome unter Trompeten- und Pauckenschall und Abfeurung der Canonen gesungen, und nachher den Armen viel Geld ausgeworffen worden. Des Abends war Opera und hernach ein Ball. Die Durchl Erbprinzeßin hatt des Nachmittags ihre Andacht in der Kirche des heil. Geminiani. Hier geschehen des Nachts verschiedene Unordnungen, wie denn noch neulich einige Mädgen des Nachts angefallen und verwundet sind. Bey dem Thore die Strada maggiore ist durch ein klei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0162
DFG

nes Erdbeben ein Stück von der Mauer, 20 Fuß lang, umgeworfen worden. In diesen Gegenden und auf den Alpen ist ein heftiger Schnee gefallen.

London, vom 24 Febr. Seitdem man die Antwort dieses Hofes auf die Memoire des Hn. Michell und auf die Anführung der Motiven des Königs von Preussen bekannt gemacht hat, ist zweymal Rath blos und allein über diese Sache gehalten worden. Man hat sich darinn über die zunehmende Maasregeln berathschlaget, im Fall diese Antwort Ihro Preussische Majest. nicht bewegen sollte, das Uebrige des Anleihes auf Schlesien zu bezahlen. Gestern wurde über eben diese Sache zum drittenmal Rath gehalten. Man spricht wieder von einigen Veränderungen im Ministerio.

Es soll von wegen Herzogl. Cammer am 24ten März a. c. eine Parthey Faden an gutem Woll- auch Birken-Holz, welches auf dem Sanitzer- und Daenschenborger-Felde, imgleichen in der so genannten Trebel zu Mandelshagen aufgehauen worden, durch öffentliche Licitation verkaufet werden: Und können daher die etwanigen Liebhabere sich bemeldten Tages des Morgens um 10 Uhr auf dem weissen Collegio zu Rostock einfinden, und nach bekannt gemachten Conditionibus gewärtigen, daß solches entweder separatim oder zusammen plus licitanti zugeschlagen werde. Rostock, den 7ten März 1753.

Es wird hiedurch notificiret, daß, wer Belieben hat, diesen bevorstehenden Früh-Jahr und Sommer hindurch die Vorspann auf dem Bagger mit 4 tüchtigen und guten Pferden gegen billige Belohnung zu übernehmen, derselbe wolle sich am 19 Martii dieses laufenden Monaths, als am Montage nach Reminiscere, Nachmittags um 3 Uhr auf dem Rathhause, und zwar auf der Casse-Stuben hieselbst, vor denen Herren Directoribus und Vorwesern neuer Cassä, einfinden, und daselbst gewärtigen, daß demjenigen, der die billigsten Conditiones acceptiren, und sich gegen wöchentliche baarer Belohnung dafür am besten handeln lassen wird, solches zugeschlagen werden solle. Rostock, den 9 Mart 1753.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwalle ist zu haben: 1) Anweisung zum Mignaturmahlen. 8vo, a 6 ßl. 2) Gesellschaftliche Erzählungen, 1ster Theil. gr. 8vo, a 1 Thal 4 ßl. 3) Merkwürdige Begebenheiten der liebenswürdigen Mariane, 8vo, a 16 ßl. 4) Herm. Boerhaave medicinisch-practische

Abhandlung von der Venus-Seuche. 8vo, a 36 ßl. 5) Der Frühling, ein Gedicht. 8vo, a 8 ßl. 6) Phil. Fr. Hillers Leben JEsu Christi, in gebundener Schreibart, 2 Theile. 8vo, a 46 ßl.

Aus H. K. Garten vor dem Stein-Thor sind kürzlich folgende Sachen gestohlen worden: Ein Caffe- und ein Milch-Topf von Engelsche Erde, 9 Thee-Tassen und Spühlkump. 3 Bier-Gläser, 5 geschnittene Wein-Gläser, 8 Holländische Teller, 1 Holländ. Kaltschal-Schale, eine gläserne Zuckerdose, 4 gelbe Thee-Löffel, 2 Allabasterne Blum-Töpfe, Ein Caffe-Mühle, 2 abgesägte Kirschen-Bäume; innerhalb 8 Tagen von neuen wieder eingebrochen, und das Schloß vor der Thüre zerbrochen, die Fenster-Laden geöfnet, und noch folgendes gestohlen: als, 6 Gardinen von grünen Flachstuch, 2 ordinaire Stüle, eine Flinte mit braun Geschäfte, eine blecherne Dose, da man ein Schloß vorlegen kan, 6 Garten-Lampen von Glas, in Bley eingefasst, und andere Kleinigkeiten mehr. Sollte jemand solche zu Händen kommen, bitte es an sich zu halten, und bey dem Verleger dieser Zeitungen zu melden, wogegen er ein gutes Recompens zu gewärtigen hat.

Als der Holländer, Jochim Christoffer Kämpffer, zu Grossen-Ridsenow, sub dato 3ten Martii a. c. dem hiesigen Freyherrl. Gericht gehorsamst zu verstehen gegeben, was gestalt er in Verfall der Nahrung gerathen, und seinen Creditoribus insgesamt nicht gerecht werden könnte, auch deßhalben ad cessionem bonorum provociret: So werden alle und jede, welche an besagten Holländer, Kämpffer einige Foderungen, zu haben vermeynen, zum ersten, andern und drittenmahl und mithin peremptorie et sub poena praeclusi hiedurch vorgeladen, am 8ten May a. c. vor hiesigen Freyherrl. Gericht Morgens um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Foderungen durch in Händen habende briefliche Uhrkunden, oder durch sonsten rechtlicher Art nach zu bescheinigen und zu profitiren, auch zu gewärtigen, daß so dann in Termino wegen der von dem Holländer Kämpffer gesuchten Cessionis bonorum die behufige Cognition und Entscheidung erfolge, mit dem Anhängen, daß die sich sodann nicht meldende Creditores mit ihren Ansprüchen gäntzlich präcludiret und abgewiesen seyn sollen. Signat. im Freyherrl. Gericht zu Ridsenow den 6ten Mart. 1715.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0164
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 21.

Montag, den 12. Martii.

Copenhagen, vom 3 März.

Bey der letzten Eröfnung des höchsten Gerichts hat der Hr. Bödker den Proceß wider den Kammerrath und Regiments-schreiber Hn. Langsted gewonnen. Am 19 Febr ist nachfolgende Königl. Verordnung für das Reich Dännemark öffentlich bekannt gemacht worden:

Wir FRIDERICH der Fünfte, von Gottes Gnaden, König zu Dännemark, Norwegen, ꝛc. ꝛc. Thun kund und zu wissen, daß da wir zu Unserer grossen Befremdung und Mißvergnügen vernommen haben, daß, ohngeachtet der von Unsers nunmehro in Gott ruhenden Herrn Vaters Königl. Majest gegebenen, und von Uns in ihrer völligen Kraft gelassenen Verordnungen, die Einführung und der Gebrauch fremder Seidenen- und Wollenen- auch anderer zur Kleidung gehörigen Stoffen und Waaren wiederum Ueberhand genommen, und viele Unserer Unterthanen sich ermessen, diesen doch nur lediglich auf ihr eigenes Beste und des Vaterlandes Flor und Aufnahme abzielenden Befehlen den schuldigen Gehorsam nicht zu leisten, sondern entweder aus Vorurtheil und strafbarer Eitel-

keit, oder gar um Gewinstes willen, solche durch allerhand Vorwand und Kunstgriffe zu eludiren und zu übertreten, und dadurch, so viel an ihnen ist, Unsere Landes-Väterliche Absichten und Einrichtungen, und des Landes Wohl zu hemmen, aufzuhalten und zu mindern, sich unterstanden haben, Wir Uns bewogen gefunden, um diesem Uebel und dessen schädlichen Folgen zu steuren, Unsere darüber hegende Willens-Meynung abermalen jedermänniglich bekannt zu machen. Wir bestätigen und wiederhohlen demnach ausdrücklich die von Unsers Herrn Vaters Majest. Glorwürdigster Gedächtniß, unter dem 16 April und 6 Octob. 1736, 11 April 1738, 17 Nov 1739, 6 May, 3 und 16 Junii 1741 und 31 Dec 1744 gemachte Verordnungen, wollen und gebieten, daß solchen von allen Unseren Unterthanen, ohne Unterscheid der Würde oder Standes, so lieb es ihnen ist, Uns zu gefallen, und Uns ihrer Treue und Gehorsams auch Erkänntlichkeit für die Liebe und Sorgfalt, so wir für sie tragen, zu überzeugen, in allen ihren Articuln, Worten und Erklärungen, genau und gewissenhaftig nachgelebet werde, und befehlen alles Ernstes, daß in deren Consomität und deren Endzweck gemäß, keiner Unserer Unterthanen von Dato der Publication dieser Unserer Verordnung an, einige zum Schmuck, Kleidung oder deren Zierath gehörige Dinge, Seidene Wollene oder Baumwollene-Stoffen oder Waaren, wes Nahmens sie auch seyn mögen, und schon erfunden seyn, oder noch erst erfunden werden, aus fremden Landen einführen oder einführen zu lassen, oder, da er glauben oder nur muthmassen könnte, daß solche daher gekommen, zu erhandeln sich gelüsten lassen, sondern daß hinführo nichts von dergleichen zur Kleidung, Schmuck, Zierrath, oder welchem Gebrauch es auch seyn möge, als welches in Unseren Reichen und Landen gemachet, oder durch die Schiffe Unserer octroyirten Asiatischen Compagnie, aus China und Ostindien anhero gebracht worden, geführet, verhandelt und getragen werden solle. Alle in schon mehrangezogenen Verordnungen zu tragen gänzlich verbotene Dinge, als ächte oder unächte Steine und alles in denen Kleidern gewürkte, oder an solche, in was Forme es auch seye, aufgenähete oder angehäftete Gold oder Silber soll alsofort abgeleget werden, und ob Wir gleich, da diejenige, so fremde Stoffen und Waaren an sich gehandelt, offenbarlich ihre Pflicht gebrochen, und mithin keine Entschuldigung für sich anführen mögen, auch daher deren gänzlichen Verlust wohl verdienet hätten, billig ein gleiches von

denen übrigen an fremden Orten fabricirten allhier aber eingeschlichenen und schon verarbeiteten und gebrauchten Stoffen und Waaren befehlen könnten; so wollen Wir dennoch, nach der Uns angebohrnen Milde und Hulde, noch vor diesesmal vergönnen und gestatten, daß solche von denen, so sie schon wirklich gebrauchet haben, aufgetragen werden mögen, wohingegen Wir Uns von selbigen versprechen wollen, daß sie in Betracht der ihnen wiederfahrenden Nachsicht und Gnade, künftig desto sorgfältiger in Befolgung Unserer Befehle seyn, und sich desto mehr für die in dem Fall einer neuen Uebertretung auf sie ohnausbleiblich wartende schwere Strafe hüten werden.

Auch wollen Wir aus gleichem Triebe Unserer Königlichen Gnade und Güte, die seit vielen Jahren bereits verhängte Confiscation derer noch in Stücken sich befindenden und zur Kleidung noch nicht würklich verarbeiteten fremden Stoffen oder Waaren nicht sogleich vollenziehen lassen, sondern denen in Unserer Königlichen Residenz auch übrigen Städten und Orten Unsers Königreichs Dännemark wohnenden Handels-Leuten, Krähmern oder sonst damit Gewinstsuchenden Leuten, woferne sie solche innerhalb 8 Tagen vom dato der Publication dieses Unsers Befehls an jedem Orte anzurechnen, und zwar erstere, nämlich die in Unserer Königlichen Haupt-Stadt Copenhagen, Unserm daselbst aufgerichteten Magazin, die in denen anderen Städten des Königreichs etablirte, aber dem Magistrats derselben freywillig angeben, die schon dafür verwürckte, aber noch nicht zu recht gediehene Straffe allergnädigst nachlassen, und Ihnen zu der Tücher- und aller seidenen Stoffen oder Waaren, welche alle zu dem Ende von denen Eigenthümer ohnverzüglich eingepackt, versiegelt, und in eines jeden Orts Magistrats Verwahrung hingesetzet werden sollen, beweislichen Wegsendung auserhalb unsers Reiches Dännemarck, eine Frist von dreyen Monaten, zum Verkauf oder Ausführung der halbseidenen, wollenen und baumwollenen Zeuge aber, welche, soviel deren noch vorräthtig, alle ohne Ausnahme, innerhalb vorbesagter 8 Tagen in unserm Königlichen Magazin, oder von eines jeden Orts Obrigkeit gestempelt werden müssen, aus ganz besonderen Gnaden, noch ein Jahr, alles a dato der Publication dieses anzurechnen, allermildest vergönnet und gestattet haben, nach deren Verlauf aber keine Entschuldigung, noch Versprechen mehr gehöret, sondern alles was von ihnen respective nicht angegeben, weggenommen oder

verkauft worden, und also dieser Constitution zuwider bey ihnen gefunden werden wird, ohnabbittlich weggenommen und damit mehr angezogenen Verordnung gemäß verfahren werden soll. (Das übrige künftig.)

Magdeburg, vom 17 Februarii. Gestern ist allhier ein Mann, Namens Hans Bischof, im neun und neunzigsten Jahre seines Alters verstorben, welcher seine Tage von Jugend auf unter den Waffen zugebracht, den gefährlichsten Krieges-Verrichtungen mit beygewohnt, und dennoch seinen Geist auf seinem Bette in einem sanften Schlafe aufgegeben hat. Von seinen Schicksalen verdient folgendes angemerkt zu werden: Er war in seinem 19ten Jahre von der den Brandenburgischen Waffen zum ewigen Ruhme gereichenden Schlacht bey Fehrbellin, in welcher sein Vater, als ein Brandenburgischer Soldat, stand, ein Augenzeuge, und zwar in eben dem Jahre, da der längst verstorbene aber bey den Magdeburgern in unvergänglichem rühmlichen Andenken bleibende Commandant dieser Vestung, der Wohlselige Hr. General von Stille, Lieutenant wurde, wie er denn auch unter der Compagnie, bey welcher sich gedachter Hr. General als damaliger Lieutenant befand, Krieges-Dienste nahm. In den Kriegen wider Frankreich war er mit in verschiedenen Schlachten und Belagerungen, auch in der folgenden Zeit in der 1704 bey Höchstädt vorgefallenen heftigen Schlacht, desgleichen sodenn ferner in dem Kriege wider Schweden bey der Belagerung von Stralsund, wie er denn bis in sein 63tes Jahr in Churfürstl. Brandenburgischen und Königl. Preußis. Krieges-Diensten aus hielt. Seine Natur erwies sich in seinem letzten Jahre noch vermögend genug, ein starkes Brust- und Gallen-Fieber, ohne allen Gebrauch der Arzeney, zu überwinden, und sein Gedächtniß besaß eine solche Lebhaftigkeit, daß er seinem Beichtvater, dem Hrn. Pastor Pfeil, die sonderbahrsten Umstände seines Lebens, nebst verschiedenen Merkwürdigkeiten aus

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0168
DFG

seiner langwierigen Krieges-Erfahrung, deutlich und ausführlich erzehlen konnte. Der alte Greis war voll dankbahrer Erkenntlichkeit gegen die Güte GOttes, die ihn in allen Gefahren, auch vor den geringsten Beschädigungen seines Leibes, bewahrete, wie er denn insonderheit rühmte, daß sein Commandeur, der damahlige Herr Oberste von Stille, nach der Schlacht bey Höchstädt mit nicht geringer Verwunderung selbst die Kugeln, die ihn hätten tödten können, aus seinen Kleidern geschnitten habe. Er schrieb diesen Schutz GOttes seinem fleißigen Gebethe vor und in den Schlachten zu. Sein Gebeth war auch in seiner Krankheit sehr brünstig, und nachdem er wenige Tage vor seinem Ende die heilige Communion mit grosser Andacht genossen hatte, nahm er seinen Abschied aus der Welt, wie einem rechtschaffenen Christen gebührt. Sein Leben, das so voller Denkmahle der göttlichen Vorsehung ist, verdient auch seines hohen Ziels wegen ein Andenken unter den Menschen, die über die Hinfälligkeit und Kürze ihrer Tage fast beständig zu klagen pflegen.

Straßburg, vom 28 Febr. Aus Colmar sind einige Räthe, Advocaten und Gerichtsbothen hier angelanget, um im Nahmen der Erben des alten Prätors Klinglin alle dessen Haab und Baarschaften, so wohl hier, als auch zu Illkirchen zu versiegeln, weil sich seine Schulden auf 250000 Fl. belaufen sollen. Am 18ten wurde derselbe ohne Gesang und Klang des Abends zwischen 7 und 8 Uhr aus der Citadelle in einem mit 2 Pferden bespannten schlechten Wagen nach seiner Wohnung gebracht. Den folgenden Tag konnte man seinen Leichnam in dem Sarge sehen, der etwas erhöht von der Erde stunde. Den 20ten wurde er bey einem Gefolge von ohngefehr 16 Kutschen nach Illkirchen abgeführet. Es hat dieser alte Prätor vor 4 Jahren sein Testament gemacht, und den 2ten Sohn, Baron von Hattstadt,

zum Universalerben eingesetzet. Er hinterlässet drey Söhne und 5 Töchter. Morgen werden Sohn und Tochter des besagten verstorbenen Prätors nach Grenoble abgeführet werden.

Paris, vom 26 Febr. Der Dauphin ist mit einem Flusse beschweret, der sehr zunimmt. Man besorgt, daß demselben anders nicht, als durch eine Incision am Backen wird geholffen werden können. Madame Souvee, welche vor 18 Monahten nach der Bastille gebracht worden, ist darinnen gestorben. Man hat nicht eigentlich die Ursach ihres so langen Gefängnisses erfahren können; denn das Paquet, welches dem Herzoge von Burgund in die Wiege geleget worden, scheinet es nicht alleine gewesen zu seyn.

Venedig, vom 17 Febr. Ihro Durchl. der Erbprinz von Brandenburg-Anspach, der einige Zeit zu Turin und Mayland zugebracht hat, ist hier eingetroffen, um an den Lustbarkeiten des Carnevals Theil zu nehmen. Dieser Prinz hat von den vornehmsten Personen des Adels den Besuch empfangen. Heute ist ein Expresser bey dem Pallast der Nunciatur angelanget, der die Zeitung von dem Tode des Cardinals Ruffo mitgebracht hat, wodurch der 16 Hut ledig worden. Die Vorsichtigkeit, die man wegen der ansteckenden Seuche gebrauchet hat, höret nun auf, da man gewisse Nachricht erhalten, daß solche weder in der Wallachey noch in den benachbarten Provinzen herrsche. Aus Rom verlautet, daß der Ritter St. Georg seit einiger Zeit seinen Hofstatt vermehret habe und von Neapolis 12 der schönsten Pferde kommen lassen, wovon er 4 dem Cardinal seinem Sohn geschenket. Briefe von Neapolis melden von einen ausserordentlichen Zufalle, daß nämlich eine Gasse von 40 Häusern von dem unterirrdischen Wasser grundlos geworden, und eingesunken wäre. Die von Turin geben, daß für 14000 Pistolen Wechsel

zum Abtrag des übrigen Brautschatzes der Herzogin von Savoyen allda angelanget wären.

NOTIFICATION.

Es soll von wegen Herzogl. Cammer am 24ten März a. c. eine Parthey Faden an gutem Voll- auch Birken-Holz, welches auf dem Sanitzer- und Daenschenborger-Felde, imgleichen in der so genannten Krebel zu Mandelshagen aufgehauen worden, durch öffentliche Licitation verkaufet werden: Und können daher die etwanigen Liebhabere sich bemeldten Tages des Morgens um 10 Uhr auf dem weissen Collegio zu Rostock einfinden, und nach gelaner gemachten Conditionibus gewärtigen, daß solche entweder separatim oder zusammen plus licitanti zugeschlagen werde. Rostock, den 7ten März 1753.

Es wird hiedurch notificiret, daß, wer Belieben hat, diesen bevorstehenden Früh-Jahr und Sommer hindurch die Vorspann auf dem Bagger mit 4 tüchtigen und guten Pferden gegen billige Belohnung zu übernehmen, derselbe wolle sich am 19 Martii dieses laufenden Monaths, als am Montage nach Reminiscere, Nachmittags um 3 Uhr auf dem Rathhause, und zwar auf der Casse-Stuben hieselbst, vor denen Herren Directoribus und Vorwesern neuer Cassa, einfinden, und daselbst gewärtigen, daß demjenigen, der die billigsten Conditiones acceptiren, und sich gegen wöchentliche baarer Belohnung dafür am besten handeln lassen wird, solches zugeschlagen werden solle. Rostock, den 9 Mart 1753.

Wann die hiesige Brauer-Compagnie in diesen Tagen die Gelegenheit gehabt, das erhandelte Rhodische Haus wieder zu verkauffen: So wird Männiglichem solches hiemit kund gemacht, auf daß an den zu dessen Verkauf anberahmt gewesenen Termin sich keiner vergebliche Mühe geben möge.

Es wird hiemit angezeiget, daß am morgenden Tage um halb zwey Uhr in des Auctions-Secr. M. Guhlen Behausung verauctioniret werden soll: Allerhand gutes Bett- und Leinen-Zeug, insonderheit etliche Tafel-Laken, nebst Servietten, Bettstellen, Kleider-Schränke, 1 Kuffer, 1 Kasten, juchtene und mit Rohr geflochtene Stühle, Zinn, grosse kupferne und Faß-Kessel, Dito von Meßing, wie auch Blaker, Spiegel, ein eiserner Ofen, Porcelain, Gläser, Frauens-Kleider, und was sonsten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0171
DFG

vorfällt; Die Herren Liebhabere werden ersuchet, um obenbenannte Zeit sich geneigt einzufinden. Rostock, den 12 März 1753.

Denen Herren Liebhabern der Lotterien dienet nachrichtlich, daß bey Hn. Johann Christian Schmidt, in Rostock, von der Eutinschen Stadt-Lotterie, so in drey Classen vertheilet, als der erste Zusatz 1 Mk. 8 ßl, der zweyte 2 Mk 8 ßl, der dritte und letzte Classe 3 Mk. 8 ßl., in Summa 2 Rthlr 24 ßl. Holsteinisch Courant, Losse gegen baare Bezahlung, und Plans umsonst zu haben. Imgleichen sind bey demselben von der Hamburger 2 te Lotterie noch ganze und Quart-Losse zu bekommen.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwalle wird ein Verzeichniß von allerhand gebundenen und ungebundenen Büchern, welche den 26sten dieses in Wismar durch öffentliche Auction an die Meistbiehtende verkauffet werden sollen, ohne Entgeld ausgegeben.

Als der Holländer, Jochim Christoffer Kämpffer, zu Grossen-Ridsenow, sub dato 3ten Martii a. c. dem hiesigen Freyherrl. Gericht gehorsamst zu verstehen gegeben, was gestalt er in Verfall der Nahrung gerathen, und seinen Creditoribus insgesammt nicht gerecht werden könnte, auch deßhalben ad cessionem bonorum provociret: So werden alle und jede, welche an besagten Holländer, Kämpffer einige Foderungen, zu haben vermeynen, zum ersten, andern und drittenmahl und mithin peremptorie et sub poena praeclusi hiedurch vorgeladen, am 8ten May a. c. vor hiesigen Freyherrl. Gericht Morgens um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Foderungen durch in Händen habende briefliche Uhrkunden, oder durch sonsten rechtlicher Art nach zu bescheinigen und zu profitiren, auch zu gewärtigen, daß so dann in Termino wegen der von dem Holländer Kämpffer gesuchten Cessionis bonorum die behufige Cognition und Entscheidung erfolge, mit dem Anhängen, daß die sich sodann nicht meldende Creditores mit ihren Ansprüchen gäntzlich präcludiret und abgewiesen seyn sollen. Signat. im Freyherrl. Gericht zu Ridsenow den 6 Mart. 1753.

Eine gewisse sichere Persohn, welche in der Feder wohl exerciret, auch dabey die Aufwartung verstehet, suchet als Laquay bey Herrschaften Condition; Wer nun dergleichen Subjectum benöthiget, kan sich bey dem Verleger dieser Gazetten gütigst melden, und daselbst mehrere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0172
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 22.

Freytag, den 16. Martii.

Stockholm, vom 6 Martii.

Zufolge des, bereits vor einem Jahre emanirten Königl. Edicts, wegen des in diesem Jahr zu introducirenden Gregorianischen und abzuschaffenden Julianischen Stils, ist nun mit sothaner Calender-Reforme der Anfang mit dem ersten Tage dieses itztlaufenden Martii Monats dahin gemacht worden, daß man in dem letztabgewichenen Februarii Monat nur 17 Tage gezählet, und die übrigen eilf Tage weggeworfen hat Die Ursachen von dieser nothwendigen Aenderung sind in hochgedachten, zu der Zeit mitgetheilten Königl. Edict mit mehrerern vermeldet worden. Inzwischen verbleibet es dennoch in diesem Jahr mit den Locations-Contracten, Fatalien und Entrichtung der Kron-Decimen ꝛc. bey dem alten Calender; In allen andern Fällen aber bedienet man sich von nun an des neuen Stils in dem ganzen Königreiche Schweden und Groß-Fürstenthum Finnland. Wie sehr hieselbst der jüngstgedachte Hintritt des Königl. Ober-Hof-Intendantes, Ceremonien-Meisters der Königl. Orden, Ritters des Königl. Nord-Stern-Ordens, Hrn. Baron Horle-

manns, bedauret worden, erhellet unter andern auch aus den vielen gedruckten Grabschriften, welche bey den vor einigen Tagen nach Standes-Gebühr vollzogenen Exequien ausgetheilet worden. Unter denselben ist auch eine schöne Inscription enthalten, welche einen der Herren Reichs-Räthe zum Verfasser haben soll. Zu bequemerer Erziehung und Unterweisung des Königl. Cadetten Corps haben Ihro Maj. der König das Gräfl. Piperſche Haus für eine beträchtliche Summe erkaufet.

Copenhagen, vom 6 März. Gestern ging die Mannschaft an Bord des Chinesischen Schiffs, die Königin Juliana Maria, und wird vielleicht Morgen von den Herren Directeurs der Asiatischen Compagnie gemustert werden. Der Hr. Professor Horrebow ist nicht Quästor, sondern Secretair bey der hiesigen Universität.

Beschluß der Königlichen Verordnung für das Königreich Dännemark ꝛc.

Wir wollen nun zwar hoffen, daß, nachdem Wir Unsere ernstliche Willensmeinung sowohl als Unsere Gnade und Milde nunmehro aufs neue jedermänniglich so deutlich bekannt gemacht haben, alle Unsere Unterthanen die Landesväterliche Gesinnung, so Wir hiebey führen, und den einzigen Endzweck, den Wir Uns vorsetzen, nämlich Handel und Wandel, Fleiß und Gewerbe in Unsern Reichen und durch solche die Glückseligkeit deren Einwohner zu vermehren, und des Landes Reichthümer nicht fremden, sondern ihnen selbst zuzuwenden, endlich einsehen, und also Unsern für sie so liebreichen und heilsamen Absichten nicht ferner, zu ihrem eigenen offenbaren Nachtheil, widerstreben, noch Unsere Güte und Langmuht zu ermüden versuchen werden.

Sollte es sich dennoch aber zutragen, daß jemand diesen Unsern Befehl übertreten würde, so wollen wir hiedurch festgestellet und verordnet haben, daß ausser der gegen die Contravenienten in mehrangezogenen Verordnungen bereits bestimmten Confiscation der verbothenen Dinge, Kleidungen, Stoffen oder Waaren und derselben angehängten Geldstrafen, die in denen Classen oder Rang-Verordnung befindliche Unsere Ungnade und Mißfallen nach eines jeden Stande und Umständen, nachdrücklich empfinden, Unsere andere Bediente ihre Bedienungen sofort verlieren, denen Handelsleuten und Krämern für das erste mahl, da sie Unser Verbot ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0174
DFG

brochen zu haben überzeuget worden, ihre Boutiquen und Laden auf 6 Monat lang geschlossen, und ihre Nahmen als Uebertreter Unserer Gesetze und Contrabandisten, an den Ecken der Gassen, wo sie wohnen, öffentlich angeschlagen, da sie aber noch ein anderes mal in gleichem Frevel betreten würden, die Freyheit zu handeln auf Lebenslang genommen, und sie zu allen Ehrenämtern, Bedienungen oder Caracteres untüchtig erkläret, denen Schneidern, welchen Wir die unter dem 16 Junii 1741 gegebene Befehle und Anweisungen hiemit ausdrücklich wiederhohlen, auch solche auf alle seidene Stoffen extendiren, ihre Zunft und Amts-Gerechtigkeit in eben der Masse, wie denen Handelsleuten ihre Handlungs-Freyheit, das erstemal auf 6 Monate untersaget, das zweyte mal aber gänzlich entzogen, die übrige Handwerker mit gleicher Strafe angesehen, Schiffer Steuermänner, Bootsknechte, Soldaten, Dienstbohten, Handlanger und andere dergleichen Leute aber, wenn sie in Einbring- und Einführung der verbotenen Dinge und Waaren betreten oder derselben überwiesen worden, mit der Karren oder einer anderen willkührlichen Leibesstraffe nach der Beschaffenheit und Wichtigkeit ihres Verbrechens, beleget, und endlich diejenige, so in jeglichem Stande an der Uebertretung dieses unseres Gesetzes, durch dessen Verhelung oder Favorisirung Theil nehmen, mit gleicher Strafe, wie die Contravenienten ihres Standes selbst, angesehen werden sollen. Und da, nach diesem unserem ersten Verbot, keiner in unserm Reiche Dännemarck mehr mit Recht über die in gegenwärtiger Verordnung untersagte Waaren handeln und contrahiren kan; so erklären Wir alle diejenige Kaufe und Verkaufe, Handel und Contracte, so über solche von Dato an geschlossen werden mögten, auch die daher entstandene Schulden, Obligationes und Verschreibungen vor null und nichtig, verbieten Unsern Gerichten und Beamten, auch denen Magistraten der Städte, solche vor gültig zu halten, und die darüber eingebrachte Klagen, es sey in Concurs- oder Inventarien- und Erbschafts-Sachen, anzunehmen und darauf zu erkennen. Wornach ein jeder sich zu achten. Gebieten und befehlen demnach unsern Grafen, Stiftamtmännern, Freyherrn, Amtmännern, Landes-Richtern, Präsidenten, Policeymeistern, General-Fiscals, Bürgermeistern und Räthen der Städte, Zoll-Inspectoren Stadtvoigten, Zöllnern und allen anderen, denen diese Ver-

ordnung unter Unserm General-Landes-Oeconomie- und Commerce-Collegii Insiegel zugesandt wird, solche sogleich lesen und verkündigen zu lassen, und darüber, so viel es jedem beykömmt, ihres Eydes und Pflicht gemäß genau und ernstlich zu halten.

Wien, vom 18 Febr. Es ist von Seiten des Kayserlichen Hofkriegsraths die Ordre an die Regimenter ergangen, sich nach den Feldlägern in Ungarn und in Böhmen bey Colin marschfertig zu halten, wie dann unter andern auch das allhier befindliche Cuiraßier-Regiement, Lucheſi, den Befehl zum Aufbruch erhalten. Morgen reiset der Herr Graf von Cobenzel, als Kayserl. Königl. Commissair zu der Erzbischofswahl nach Salzburg ab, wohin auch der hiesige Erzbischof abzugehen im Begrif stehet. Gestern und heute befindet sich der Hr. Feldzeugmeister, Graf von Schulenburg so schwach, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Aus Italien hat man, daß der Hr. Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Ballayra, an einem gefährlichen Zufall darnieder liege. Die Kayserin-Königin hat beschlossen in ihren Erblanden regulirte Militzbataillons, auf dem Fusse derer, die in Frankreich sind, aufzurichten. Dem Vernehmen nach wird die Vermählung des Erzherzogen Josephs mit der andern Infantin von Portugal bald öffentlich erkläret werden, wie man denn schon alles zur Ankunft dieser Prinzeßin in Deutschland einzurichten beschäftigt ist.

Rothenburg, vom 27 Febr. Am 22sten dieses hat die Durchl. Fürstin Frau Eleonora Maria Anna, Landgräfin zu Hessen, Fürstin zu Hersfeld ꝛc. des Ao. 1749 verstorbenen Hn. Landgrafens Ernesti zu Hessen-Rheinfels hinterlassene Fürstl. Wittwe im 66sten Jahre Ihres Alters das Zeitliche gesegnet.

Regensburg, vom 1 März. Bey denen am 23sten des vorigen beschlossenen und bis auf den 12ten dieses fortwährenden Faschings-Ferien geher allhier

nichts sonderliches vor. Nur siehet man ein Pro-Memoria in Münz-Sachen, welches von Chur-Braunschweig an der Kayserin Königin Majest. und an Chur-Bayern gestellt ist. Es scheinet daraus, daß Chur-Bayern den Münzverfall, wie die vorliegende Kreyse, in der ungleichen Verhältniß zwischen Gold und Silber zu gründen suche, mithin nebst dem Wienerischen Hofe die Proportian wie 1 bis 14 zu belieben, geneigt sey. Churbraunschweig aber will dargegen darthun, daß der Leipziger Fuß diesem neuern Münzfuß vorzuziehen sey; glaubet auch, daß, wenn einmal Geld nach edictmäßigen Fuß geschlagen würde, alsdann der Silberpreis darnach sich reguliren würde. Der grosse Verfall des Münzwesens komme von der Menge und Geringhaltung der Scheidemünzen her. Die Verbesserung sey nicht zu erhalten, wenn der Vorfall pro lege gelten sollte; man hoffe demnach, es würden der Kayserin Königin Majest. der Sache näher auf den Grund sehen lassen, und Ihro Churfürstl. Durchl. zu Bayern sich eben dahin mit verwenden ꝛc.

Worms, vom 1 März. Der wegen seiner glücklichen Augencuren berühmte Oculiste und Wundarzt, Hr. Cyrus, ist vor einiger Zeit aus Westphalen hier eingetroffen, und hat in Beyseyn der hiesigen Gelehrten und der Herren Physicorum verschiedene Augenoperationes mit einer besondern Fertigkeit glücklich verrichtet.

Münster, vom 7 März. In hiesiger Nachbarschaft ist alles stille, und man höret nicht, daß zu Hannover die geringsten Anstalten gegen etwas besorgliches gemacht werden; vielmehr sind die Pässe der Beurlaubten weiter verlängert worden.

Auszug eines Schreibens aus Paris, vom 26 Febr.

Das Gerücht von 3 Feldlägern, vermehret sich von Tag zu Tage, und man versichert, daß sie wircklich be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0177
DFG

schlossen wären. Das größte sollte der Marschall von Belisle commandiren, 2 General-Lieutenants und 4 Marschälle de Camps unter sich haben. Ein anderes wurde in Flandern unterm Prinzen von Soubuise und das dritte in der Franche-Comte unterm Herzoge von Randam zu stehen kommen, und jede nur 2 Marschälle de Camp und 4 Brigadiers unter sich haben; wie dann die ganze Anzahl der Truppen sich auf 100000 Mann belauffen würde. Ihro Majest. der König haben bey Dero letztern Reise nach Meute dem Hn. Siegelbewahrer besondere Gnade erwiesen. Es ist in diesem Lande kein Gebrauch, daß die Gelehrten, von welchem Range sie auch seyn mögen, jemahls mit dem Könige speisen, und darüber ist bisher gehalten worden; nun aber hat der König diesem Herrn die einzige Ausnahme wiederfahren lassen, daß er ihn an Tafel gezogen, und man versichert, daß Ihro Majest. so lange die Mahlzeit gewähret, demselben grosse Gnade erwiesen. Dieses ist ein genugsames Merkmal der höchsten Gunst, welche etwas gefallen zu seyn geschienen, seit dem der König, sich der Geistlichkeit angenommen. Die Genueser mögen dem Marquis von Cursay zur Last legen, was sie wollen, so kann ihm doch nichts böses weiter wiederfahren, als daß er einige Jahre zu Montpellier wird zubringen müssen, nach deren Verlauf er völlig freygesprochen werden dürfte, um die Erbschaft seiner verstorbenen Mutter anzutreten, deren Tod seine Freunde und Gönner zur Ursach genommen, das Mitleiden des Souverains zu bewegen.

Turin, vom 17 Febr. Die Conferenzen, welche der Spanische Abgesandte seit geraumer Zeit mit dem Ritter Osorio gehalten, sind nun geendiget. Man weiß, daß sie vornemlich den Brautschatz der Infantin Herzogin von Savoyen betroffen, und daß dieses einer von den Punkten gewesen, welcher den Beytritt unsers Hofes zu dem Tractat von Aren-

juetz bisher aufgehalten hat. Da nun diese Forderung von dem Spanischen Hofe mit einer Summe von einer Million abgethan wird; so ist an gedachtem Beytritt nicht zu zweifeln. Als vor einigen Tagen 50 mit Stücke von Achten beladene Wagen hier angekommen waren, sagte ein gewisser Herr zu dem hiesigen Spanischen Gesandten: Ihr Hof, mein Herr, muß einige grosse Conquesten bey uns im Sinne haben, weil derselbe für gut befunden, einen Zug silberner Artillerie hieher bringen zu lassen.

London, vom 27 Febr. Am 23sten des Abends wurde zu Whitehall ein ausserordentlicher Rath gehalten, welchen die vornehmste Ministri beygewohnet haben. Man versichert, daß die Streitigkeit zwischen diesem und dem Königl. Preußischen Hofe durch gute Vorschläge zur beyderseitigen Zufriedenheit werde abgethan werden, und daß Ihro Preußis. Majest. bald das ganze Capital nebst den Interessen entrichten dürften; auch will man wissen, daß die bekannte Sache der Westindischen Grenzscheidung ein gutes Ansehen gewinne. Es wird von einer Unterzeichnung gesprochen, um einen Fond zum Unterhalt des Baron Theodors von Neuhof zu formiren, der Schulden halber in dem Gefängnisse der Königl. Bank sitzet. Von Haverfor, wo 12 Heringsbuysen gebauet worden, wird gemeldet, daß allda eine Unterzeichnung glücklich zum Stande käme, vermöge welcher eine Correspondenz-Kammer, so wie zu Southwood in der Grafschaft Suffolk, aufgerichtet werden sollte.

London, vom 2 Martii. Die Depeschen von unsern Ministern zu Copenhagen und Petersburg, berichten eine völlige Ruhe im Norden. Seit der vorigen Post sind 3 Rathsversammlungen gehalten worden. Die auswärtigen Minister frequentiren den Hof mehr als gewöhnlich, aus welchem allem sich schliessen läst, daß wichtige Sachen auf dem Ta-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0179
DFG

pete seyn müssen. Man sagt, daß der Französische Ambassadeur zu Madrit dem dasigen Ministerio verschiedene Memoriale übergeben habe, worinn er die Herstellung verschiedener Privilegien, welche die Französische Nation sonsten in Spanien genossen, verlanget. Zum Exempel, die Einsetzung eines so genannten Conservators, welche allen Franzosen dort Recht sprechen sollte; und die Immunität vor keinen Spanischen Gerichten zu erscheinen ꝛc. Und man versichert zugleich, daß er die Erneuerung derjenigen Freyheiten, welche weyland der König Philippus der Fünfte bey seiner Gelangung auf den Thron ihnen zugestanden, erhalten habe. Gestern wurden von den 3 Regimentern Garde zu Fuß per Compagnie 10 Mann abgedankt, welche bewilliget haben in Dienste der O. J. Compagnie zu treten. Gedachte Compagnie erwartet in kurzen 4 Retour-Schiffe. In der vorigen Woche verstarb zu Rodgley in Derbishire die Wittwe Coron im 117ten Jahre ihres Alters, und hat 173 Kinder, Kindeskinder, Enkel und Urenkel nachgelassen.

Es wird hiedurch notificiret, daß, wer Belieben hat, diesen bevorstehenden Früh-Jahr und Sommer hindurch die Vorspann auf dem Bagger mit 4 tüchtigen und guten Pferden gegen billige Belohnung zu übernehmen, derselbe wolle sich am 19 Martii dieses laufenden Monaths, als am Montage nach Reminiscere, Nachmittags um 3 Uhr auf dem Rathhause, und zwar auf der Casse-Stuben hieselbst, vor denen Herren Directoribus und Vorwesern neuer Cassä, einfinden, und daselbst gewärtigen, daß demjenigen, der die billigsten Conditiones acceptiren, und sich gegen wöchentliche baarer Belohnung dafür am besten handeln lassen wird, solches zugeschlagen werden solle. Rostock, den 9 Mart. 1753.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0180
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 23.

Montag, den 19. Martii.

Copenhagen, vom 9 März.

Am verwichenen Donnerstage haben sich unser allergnädigster Monarch in der Gegend Hiortespring mit der Jagd belustiget. Ihro Majestät die regierende Königin, belustiget sich öfters mit Spatzierfahrten, wie sich dann Höchstdieselben gestern auf Amalienburg und in dem Rosenburger Garten umgesehen. Unser Chinesisches Schiff wird nun schon den Sund paßiret seyn. Heute geruheten Ihro Majestät, der König, Ihro Excellenz, den Hn. Geheimdenrath, Grafen von Berckentin, mit Höchstdero Gegenwart zu begnadigen, und bey Denenselben das Mittagsmahl einzunehmen. Gestern traf der Hr. Baron von Minvillers aus Frankreich, ingleichen der Kammerherr und Oberste, Hr. von Theusses, hier ein. Wir vernehmen hier ein höchsterfreuliches Gerücht, dessen Bestätigung die Wünsche der ganzen Nation vollkommen machen wird.

Warschau, vom 5 März. Die vermittwete Fürstin Wisniowieska, Castellanin von Cracau, die in das Kloster des Ordens St. Dominicus gegangen, hat vorhero den Fürsten

Radzivil, Woywoden von Wilda zum Erben ihrer Besitzungen erkläret, welche in 30 Städten und 500 Dörfern bestehen; auch hat sie obgedachtem Kloster, 100000 Pohlnische Gulden geschenket, und von 900000 Gulden, die sie an Renten vorhin gehabt, sich 30000 Gulden vorbehalten.

Marienwerder, vom 28 Febr Heute gegen Morgen ist die Weichsel 3 Meilen oberhalb dieser Stadt, da sie von dem geschmolzenen Schnee stark angewachsen, und das theils weggetriebene Eis unterhalb der Stadt bis in den Grund versetzt, ausgetreten, und hat von dem Orte des Durchbruchs an bis weit über diese Stadt, alles unter Wasser gesetzt.

Wien, vom 3 März. Am Donnerstage gab der Kayserl Hofmeister, Hr. Fürst von Trautson, in seinem Zimmer am Hofe den jungen Herrschaften einen vermummten Kinderball, welchen beyderseits Kayserl. Majestäten nebst der Prinzeßin Charlotte Königl. Hoheit mit Dero höchsten Gegenwart zu beehren geruheten. Mit dem Hn. General, Grafen von Schulenburg läßt sichs etwas zur Besserung an. Künftige Woche wird der Hr. General Harsch nach Görz, an den Grenzen von Friaul, abgehen, und wegen der Grenzscheidung eine Commißion allda ablegen.

Cölln, vom 9 März. Man siehet eine Militair-Liste von diesem Jahre, nach welcher Ihro Majest. der König von Preussen 114257 Mann auf den Beinen haben, als 79396 Mann Infanterie; 11938 Dragoner; 10340 Cuiraßiers, und 10116 Husaren. Der Unterhalt dieser grossen Armee, worunter 4423 Officiers sind, beläuft sich monatlich auf 911080. Rthlr. und also jährlich auf 10932969, ohne zu rechnen, was Montur, Quartiere, Werbungen und Remonte-Pferde kosten.

Hannover, vom 9 März. Wegen der Paßionszeit sind nun alle Lustbarkeiten eingestellt; allein die Gesellschaft der Gelehrten, welche in den 3 Kronen zusammen kommen, und deren vornehmste Ergötzlichkeit in denen Gesprächen bestehet, wodurch man

den Verstand cultiviret, wird zufolge der Convention, so diese Vereinigung befestiget, erst Ostern aus einander gehen. Das Gerücht von einem Besuch einer benachbarten Macht verfällt nun gänzlich, nach einem ergangenen Schreiben des Königs von Preussen, welches der Resident Ihro Preuß. Majest. allen denen, die solches zu sehen verlangen, vorgezeiget hat. Nichts hat besagte Ihro Majest. mehr befremdet, als die falsche Gerüchte von einem vermeynten Einfall in dieses Churfürstenthum, wie dann dem Hn. Residenten ausdrücklich anbefohlen ist, jedermann aus diesem Irrthum zu helfen, und daß Ihro Königl. Preußische Majest. vielmehr gesonnen wären, die Ruhe im Reiche zu befestigen. Es verlanget dieser Monarch, daß der Uhrheber von dergleichen falschen Gerüchten, falls er entdecket werden sollte, nach der Schärfe gestrafet werde. Ihro Majest. haben auch, um allen Vorwand den Uebelgesinnten zu benehmen, welche dergleichen neue und schädliche Muthmassungen formiren könnten, wenn sich Dero Truppen an unterschiedlichen Orten zur Musterung zusammenziehen werden, derselben Anzahl und Musterplätze voraus angezeiget.

Frankfurt, vom 9 März Die Briefe von Mannheim bestätigen, daß der Churpfälzische Staatsminister, Hr. Baron von Wreede, von dannen nach dem Französischen Hofe abgegangen wäre, um eine Commißion wegen derer seinem Fürsten gethanen Vorschläge zum Vergleich seiner Forderungen, allda abzulegen. Von München schreibt man, daß nach der Ankunft des Kayserl. Ministers, Barons von Wiedemann sehr häufige Conferenzen zwischen ihm und den Churbayerisch. und Churcöllnischen Ministern angestellet worden, auch machte man in selbiger Stadt Anstalten zum Empfang der Artillerie, welche die Kayserin Königin dem Churfürsten von Bayern wieder zurück gibt. Man sagt hier überall, daß die Hoch-

fürstl. Häuser Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Zerbst und Anhalt-Cöthen mit des Königs von Preussen Majest. einen Accord gemacht, wodurch sie an Ihro Königl. Preußis. Majest. alle ihre Rechte und Ansprüche auf das Herzogthum Sachsen-Lauenburg, abtreten.

Schafhausen, vom 2 März. Obgleich die Italiänische Briefe Hoffnung zu einem festen Frieden in jenem Europäischen Theile geben, vermittelst des Beytritts derer Mächte, welche eingeladen worden, an dem Madridter Tractat Theil zu nehmen; so ist gleichwohl gewiß, daß weder der König von Spanien, noch der König von Sardinien sich der Ansprüche auf die fahrende Habe und Allodial-Güter des Hauses von Medicis, noch des Reversions-Rechts, so in dem Aachner-Tractat in Ansehung der Herzogthümer Parma, Placenza und Guastalla stipuliret worden, begeben haben; hingegen vernimmt man, daß diese zween Artickel mittelst einer besondern Unterhandlung zwischen diesen beyden Höfen und dem Wienerischen erörtert werden sollen.

Marseille, vom 28 Februarii. Wie alles Volck sich am vorigen Dienstage am Haven versammlet hatte, um 34 Königl. Galeeren ihre Seeübungen vor demselben machen zu sehen, so entstand in dem Hause eines Pastetenbeckers eine Feuersbrunst, wodurch, aller Gegenwehr ungeachtet, in 7 Stunden 6 Häuser und 2 Magazine abbrannten, und 4 Personen das Leben verlohren. Hier ist unter der Direction des Herzoges von Villars, Gouverneurs der Provinz, eine neue Academie der Mahler und Bildhauer errichtet worden. Dieselbe hat am Dienstage ihre erste Versammlung auf dem grossen Saal des Zeughauses gehalten, und ist von dem Königl. Mahler Hrn. le Moine mit einer wohlgesetzten Rede geöfnet worden. Sie soll aus 20 Mitgliedern bestehen, und ihre Zusammenkünfte so lange auf besagtem Saale halten, bis

der neue Academische Bau fertig seyn wird. Die Lehrer in der Geometrie, Perspectiv und Baukunst, sollen jährlich jeder 1000 Fl. genieſſen, ohne was sie von den Lehrlingen bekommen. Seit Anfang dieses Jahres sind hier bereits 63 Schiffe aus allen Welttheilen eingelaufen. Hier wird auf Befehl des Hofes so viel Schiffs-Zwieback gebacken, und so viel Fleisch eingesalzen, daß alle Kriegsschiffe reichlich damit verproviantiret werden könnten. Es liegen hier 21 Transportschiffe seegelfertig, welche, wie man sagt, die Französische Truppen aus Corsica abholen sollen; wiewohl einige in Ansehung ihrer Bestimmung anderer Meynung sind.

Versailles, vom 4 März. Neulich ist ein Courier von hier nach Genua abgegangen. Er wurde nach Ausgang eines Raths abgefertigt, worinn der König seine Ordres zur Zurückberufung seiner Truppen von der Insel Corsica gegeben, indem Ihro Majest. nicht vor gut befinden, sie länger allda zu lassen. Zugleich ist auch befohlen, daß man in dem Hafen von Marseille die Schiffe versammle, welche diese Truppen abhohlen und nach der Provence herüber bringen sollen, woselbst sie im bevorstehenden Aprilmonate erwartet werden.

Paris, vom 5 März. Vor einigen Tagen erhielte die Infantin Herzogin von Parma durch einen Expressen Briefe von dem Infant Don Philipp, ihrem Gemahl. Diese Prinzeßin begab sich gleich darauf zum Könige, theilte solche demselben mit, und war mit Ihro Majest. eine lange Zeit in Unterredung. Des andern Tages wurde ein Courier mit wichtigen Depeschen und einem Antwortsschreiben auf das von dem Infanten Herzoge abgefertiget. Der König hat erkläret, daß er die Vorstellungen seines Parlements nicht eher, als in den Fasten hören wolle. Man schreibt aus einem Dorfe des Bißthums Orleans, daß die Einwohner ihren Pastoren, Vicarium

und alle Priester, die allda gewesen, weggejaget hätten, weil sie Beichtzettel gefordert, und ihren Kindern von der Kirche das Begräbniß geweigert.

Paris, vom 9 Martii. Vorgestern empfingen Se. Majest. der König und die ganze Königl. Familie in der Hof-Capelle, unter dem Gottesdienste und dem Absingen des Miserere, die geweyhete Asche aus den Händen Dero Almosenierer. Desselben Tages, wie auch gestern, haben Se. Majest. mit Dero vornehmsten Ministern einen langwierigen Staatsrath gehalten. Heute sind beyde Parlamentshäuser nach Fastnacht zum erstenmal versammelt, und man versichert, daß die Beschuldigungen gegen den Durchl. Bischof von Orleans, darinn abermals vorgenommen worden sind, und daß derselbe des Königl. Befehls vom 14 Februarii ungeachtet, zum andernmal für dieses hohe Gerichte citiret werden solle, so daß man ehester Tage etwas merkwürdiges dieserwegen zu sehen vermuthet. Der Herzog von Albret, ein Enckel des Herzoges von Bouillon, ist vorgestern zur unglaublichen Betrübniß seiner Durchl. Familie gestorben, und gestern mit einem kleinen Leichenstaat zur Erde bestätiget worden. Auf Befehl des Hofes, soll die Königl. Lotterie, welche zu Abtragung der 5 Millionen und 500000 Livres, die auf die Domainen dieser Stadt aufgenommen worden sind, angeleget ist, am 10ten des künftigen Monats auf dem grossen Rathhause gezogen werden. In den grossen Magazyn an der Sandplaine, wird an der Statue Sr. Majest. zu Pferde eifrigst gearbeitet, so daß man nicht zweifelt, es werde gegen die Zeit ausgeputzt und fertig seyn, wann Dieselben auf dieser Plaine die gewöhnliche Munsterung über die Französische und Schweitzer-Garde halten werden. Das Gerüchte ist allgemein, daß der Marquis von Cursay die Erlaubniß erhalten wird, sich aus der Citadelle zu Montpellier in

voller Freyheit nach seinen Landgütern zu begeben.

Livorno, vom 19 Febr. Briefe aus Corsica verkündigen die größte Verwirrung auf jener Insel. Auf die abschlägliche Antwort des Hn. Cursay, daß er den Mißvergnügten die Posten nicht wiedergeben würde, welche sie dem Marquis von Cursay anvertrauet, ist die größte Erbitterung erfolget. Sie haben nicht allein die Piquets der Französischen Truppen, welche mitten auf der Insel stunden, zu Kriegsgefangene gemacht, sondern auch die Thürme Paludella, Isola-Rossa, und San-Pellegrino, eingeschlossen. Als der Kriegscommissair auf gedachter Insel, Hr. von Guisard, eine mit Lebensmitteln beladene Gondole zur Versorgung des Thurms, San-Pellegrino hatte abgehen lassen, haben die Mißvergnügten nicht verstatten wollen, daß sie anländete, sondern sie mit Flintenschüssen abgehalten. Gleichwie nun die Corsen sich so sehr vergangen; so suchen sie ihr Betragen durch ein Manifest zu bemänteln, worinn sie erklären: daß sie allen Respect und Untergebenheit für den König von Frankreich hegten; allein sie wären überzeugt, daß die wahre Umstände ihrer Sachen diesem Monarchen eben so wenig, als die Bedingungen wären vorgestellet worden, vermöge welchen sie ihre haltbaren Plätze dem Marquis von Cursay unter Händen gegeben. Sie beklagen sich auch bitterlich, daß man ihnen diesen Officier weggenommen, den sie, ihren Vater Cursay, nennen.

Genua, vom 21 Febr. Bey dieser Carnevalszeit höret und siehet man nichts, als Opern, Concerten, Bälle und Festins; allein mitten unter den Lustbarkeiten hat sich etwas betrübtes zugetragen, indem in Zeit von 3 Tagen 4 der ansehnlichsten Personen vom Staat nach einander plötzlich gestorben sind. In kurzem wird man eine grosse Berathschlagung halten, welche das Schicksal der Insel Corsica und ihre Beherrschung bestimmen wird.

NOTIFICATION.

Es soll von wegen Herzogl. Cammer am 24ten März a c. eine Parthey Faden an gutem Voll- auch Birken-Holz, welches auf dem Sanitzer- und Daenschenborger-Felde, imgleichen in der so genannten Trebel zu Mandelshagen aufgehauen worden, durch öffentliche Licitation verkaufet werden; Und können da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0187
DFG

her die etwanigen Liebhabere sich bemeldten Tages des Morgens um 10 Uhr auf dem weissen Collegio zu Rostock einfinden, und nach bekannt gemachten Conditionibus gewärtigen, daß solches entweder separatim oder zusammen plus licitanti zugeschlagen werde Rostock, den 7ten März 1753.

Am 26 dieses Monaths, als am Montage nach Oculi, Nachmittags um 2 Uhr, wird im hiesigen Convictorio allerley Hausgeräth, als Leinen- und Bettzeug, Kupffer, Zinn und Meßing, auch einige Coffres, und dergleichen, öffentlich verkaufet werden. Es werden also die Liebhabere ersuchet, sich um obbenante Zeit einzufinden.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwalle ist zu haben: 1) Die wahre Pflichten des Soldaten Aus dem Französ. übersetzt. 8vo, a 8 ßl. 2) Le petit Herodote, ou l'entepreneur des fourmis en neufs dialogues par Mr. Beryber; 12mo, à 12 ßl. 3) Verzeichniß von allerhand gebundenen und ungebundenen Büchern, welche den 26sten dieses in Wismar durch öffentliche Auction an die Meistbietende verkauft werden sollen. Ohne Entgeld.

Als der Holländer, Jochim Christoffer Kämpffer, zu Grossen-Ridsenow, sub dato 3ten Martii a. c. dem hiesigen Freyherrl. Gericht gehorsamst zu verstehen gegeben, was gestalt er in Verfall der Nahrung gerathen, und seinen Creditoribus insgesammt nicht gerecht werden könnte, auch deßhalben ad cessionem bonorum provociret: So werden alle und jede, welche an besagten Holländer, Kämpffer einige Foderungen, zu haben vermeynen, zum ersten, andern und drittenmahl und mithin peremptorie et sub poena praeclusi hiedurch vorgeladen, am 8ten May a. c. vor hiesigen Freyherrl. Gericht Morgens um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Foderungen durch in Händen habende briefliche Uhrkunden, oder durch sonsten rechtlicher Art nach zu bescheinigen und zu profitiren, auch zu gewärtigen, daß so dann in Termino wegen der von dem Holländer Kämpffer gesuchten Cessionis bonorum die behufige Cognition und Entscheidung erfolge, mit dem Anhängen, daß die sich sodann nicht meldende Creditores mit ihren Ansprüchen gäntzlich präcludiret und abgewiesen seyn sollen. Signat. im Freyherrl. Gericht zu Ridsenow den 6 Mart. 1753.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0188
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 24.

Freytag, den 23. Martii.

Stockholm, vom 10 März.

Unter den vielen von hiesiger Königl. Academie der Wissenschaften bekannt gemachten Beyspielen derer Kranken, welche durch die Electricität bey dem Schlusse des abgewichenen Jahres glücklich curiret worden, sind solche Personen enthalten, welche als Taube und Stumme ihr Gehör und Sprache wieder bekommen haben; andere, welche lahm und hinkend gewesen, können nun frisch und gesund einher gehen, und haben bey der Aufopferung ihrer ihnen nunmehro entbehrlichen Krücken ein Freudenfeuer angezündet. Es ist ohnlängst der Memoires des Kammerherrn, Hn. von Geer, pour servir à l'Histoire des Insectes, gedacht worden. Dieser Cavalier, welcher seit geraumen Jahren auf seinen Landgütern sein grössestes Vergnügen in Betrachtung der kleinesten Geschöpfen der Allmacht gefunden hat, liefert in diesen Denkwürdigkeiten einen Theil von seinen raren Observationen, welche vorhin mehr als einmal Ihro Majest. der Königin zu nicht geringer Zufriedenheit gereichet haben. Es ist dieser erste Theil auch Höchstderoselben in einer wohl-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0189
DFG

gerathenen Zuschrift gewidmet. In der Vorrede rühmet der Hr Verfasser die Verdienste des Hn. Reaumur, und berichtet, daß er sich kaum würde entschlossen haben, seine Memoires durch den Druck bekannt zu machen, wann nicht Mr. Reaumur und von Musschenbroek solches angerathen hätten. Dieser erste Theil besteht aus 17 Abhandlungen. Sie betreffen insgesammt die Raupen und Schmetterlinge, welche nicht nur nach ihrer Zeugung, ihren Sitten, Wohnungen, Haushaltungen und Verwandelungen, auf das allergenaueste und so gar auch anatomice sind betrachtet, sondern auch in 37 schönen Kupferstichen abgebildet worden. Die Absicht bey der Sammlung dieser besonderen Anmerkungen ist vermuthlich gewesen, dasjenige zu ergänzen, was dem Fleisse und der Achtsamkeit des Hn. Reaumur entgangen ist, weil es der Hr von Geer mit dem Hn. Reaumur so gemacht, wie Hr. Bayle, welcher die Stellen so ein Moreri ausführlich berühret, nur citiret hat. Man müste Auszüge aus dem ganzen Werke machen, wann man das Merkwürdige daraus anführen wollte, indem alles, was beobachtet worden, einer besonderen Betrachtung würdig zu seyn scheinet. Der Hr. Archiater Linäus hat auch noch neulich zwo gelehrte academische Abhandlungen von dieser Materie zu Upsala ans Licht gestellet. Die erste handelt de miraculis intestorum, und die zwote de Noxa intestorum. Jene bestehet aus 3, diese aber aus 5 Bogen in 4to. Beyde Disputationes sind mit den lesenswürdigsten Anmerkungen angefüllet.

München, vom 3 März. Die Vergnügungen, so man dem Churfürsten von Cölln allhier verschaffet, nebst der Freundschaft, welche dieser Fürst für unsern gnädigsten Churfürsten heget, geben Hofnung, er werde seinen Aufenthalt in dieser Residenzstadt auf 14 Tage oder 3 Wochen über die sich sonst vorgesetzte Zeit verlängern. Obgleich die Festins und Lustbarkeiten so mannigfaltig als angenehm sind; so lassen sich gleichwohl beyde Churfürsten Zeit, auf die Sachen zu denken, welche das Reich betreffen. Von Wien kommen öfters Curiers an, auch hat man einen von Manheim empfangen. Der Großbritannische Minister, Onslow Burrish, besuchet fleißig die Mini-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0190
DFG

ster Ihro Churfürstl. Durchl. Der von Nürnberg hier angelangte Hr. Baron von Wiedmann, welcher den Character eines Kayserl. bevollmächtigten Ministers bekleidet, ist von Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln mit grossen Bezeugungen der Achtung empfangen worden, und hat verschiedene male mit diesem Fürsten über die Mittel conferiret, wie man die Meinungen der Glieder des deutschen Körpers vereinigen und die Churfürstl. Versammlung befördern mögte.

Berlin, vom 17 März. Am Donnerstage langte die Equipage des Italiänischen Prinzen von Corsini aus Rom, über Dreßden, allhier an, von welcher letztern Residenzstadt gemeldeter Prinz Morgen oder Uebermorgen in hiesiger Stadt erwartet wird. Ein Detachement von dem Ziethenschen Husaren-Regimente marschirte Vorgestern von hier auf die Grenzpostirungen. Da nunmehro die Elbe in der Gegend von Hamburg wieder gefallen; so nehmen die Posten zwischen hier und jener Stadt von neuem ihren sonst gewöhnlichen Lauf. Ihro Majest. der König haben den geraumer Zeit in Oesterreichischen und hernach in Französischen Diensten gestandenen Oberstlieutenant, Hrn. von Nagysandor, in Dero Kriegsdienste genommen, und ihn zum Oberstlieutenant bey dem in Schlesien befindlichen Warrenbergischen Husaren-Regimente, zu ernennen geruhet, bey welchem Regimente der Rittmeister, Herr von Bach, auf sein Ansuchen die Erlassung seiner Dienste erhalten.

Am 14ten dieses frühe geschahe hier auf der Spree ohnweit dieser Stadt bey dem sehr grossen Wasser das Unglück, daß ein Breßlauer mit Getreide beladener Kahn auf einem Pfahl ohnversehens stieß, und dadurch die ganze Ladung, nebst 2 Schiffern, die ersauffen mußten, unterging.

Hannover, vom 26 März. Die Versammlun-

gen und Concerten bey Hofe werden zur Ergötzlichkeit des Adels 2 Tage in der Woche bis zur Charwochen dauren, auch alle Mittewochen Französische Comödien gespielet werden. Da die Regierung erfahren, daß Personen in dem Herzogthum Lüneburg, deren Bedienung oder Qualität sie von dem Rechte auf gewisse Lebens- oder andere Waaren freymachte, sich des Vortheils bedienet haben, an andere wieder zu überlassen, was sie vor ihrem Gebrauch erkläret, und dieses betrügliche Verfahren nicht nur den Churfürstlichen Einkünften, sondern auch andern Kaufleuten in Ansehung des wenigern Verkaufs nachtheilig war; so hat besagte Regierung ein Edict bekannt machen lassen, welches denen die gemässe Strafe andeutet, die solchen Betrugs werden überführet werden. Dieses Edict ist den Herren Kaufleuten um so angenehmer, als sie sich schon seit langer Zeit insgesamt über den Verfall ihrer Handlung beschweret. Die Stände von Lüneburg sind endlich mit ihrer Assecurance-Societät bey vorfallenden Feuersbrünsten zum Stand gekommen, und zwar auf selbigen Fuß, wie die, so in den Herzogthümern Calenberg und Grubenhagen glücklich errichtet worden, zu welchem Ende dann denen Einwohnung jedes Amts ein Einladungs-Edict bekannt gemacht worden, welches die Prärogativen in sich hält, wenn einer sich dazu einschreiben lässet. Das Zudringen ist so groß, daß für 4 Millionen schon unterschrieben ist, und da man einen Stillstand nöthig hat, damit alles in Ordnung gebracht werde, so wird man erst gegen Ende des jetztlaufenden Jahres neue Unterschreibungen annehmen.

Paris, vom 9 März. Man versichert, daß der Kammerherr Ammon für die Preußis. Unterthanen, sowohl in Ansehung der Ost- als auch Westindischen Handlung, viele Vortheile allhier negotiiret habe. Dieser Tagen begab sich der Genuesische Minister,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0192
DFG

Herr Sorba, nach Versailles, wo er mit den Kön. Ministern einige Conferenzen hatte, welche die Vorstellungen der Republick, wegen der genommenen Entschliessung des Königs, die Französis. Truppen von Corsica zurück zu rufen, betroffen haben sollen. Das ist gewiß, daß sie keinen Nutzen allda mehr schaffen können, so sehr sind sie geschmolzen; und wenn sie auch noch so stark wären, so ist man doch überzeugt, daß man gegen eine Nation, die den Vortheil des Terrains hat, und die im Stand ist, wider eine überlegene Macht Fuß vor Fuß zu streiten, nur unnützer Weise Volk aufopfern würde. Welche Macht auch künftig Corsica bekommen wird, ist doch zu vermuthen, daß sie zu thun finden werde, eine von Natur störrische Nation in Ordnung zu bringen, welche von einem gezwungenen Staat zur Anarchie und Ungebundenheit gelanget ist, wo sie eine Zeit lang bleiben wird, bis durch eine gemeiniglich erfolgende Veränderung sie sich entzweyet und von selbst einer Macht anbiethet.

Der am 2ten dieses hier angelangte Churpfälzische Minister hat am Hofe zu Versailles seine Commission abgeleget. Man will, daß sein hoher Principal die letzte Anbiethung, die ihm der Kayserl. Hof zur Genugthuung seiner Forderungen hat thun lassen, um dessen Stimme zur Römis. Königs-Wahl zu erhalten, gänzlich abgeschlagen hätte. Dieser Tagen wurde die lustige Person in der Comödie auf dem Jahrmarkt zu St. Germain, als sie zu spät auf die Bühne kam, gefraget, warum sie so lange weggeblieben wäre, worauf sie antwortete: Ich habe zu thun gehabt, meine Remonstrances in Ordnung zu bringen. Des andern Tages bekam das Parlement Nachricht davon, und ließ sie beym Kopfe nehmen, und in die Bastille bringen, ohne ihre Remonstrances oder Vorstellungen anzuhören.

Paris, vom 12 Martii. Seit vorigen Freytag ist

das Parlament bey verschlossenen Thüren versammelt gewesen. Dem ohngeachtet will man wissen, daß beschlossen sey, das Schreiben Sr. Majest. vom 21 nicht zu registriren, bevor es deßfals neue Vorstellungen gethan habe. Es ist gewiß, daß unsere Truppen im künftigen Frühjahre 3 Lager formiren werden, nemlich eines im Elsaß, das andere in Lothringen, und das dritte bey Compiegne. Das erste wird das gröste werden, und über 70000 Mann stark seyn.

Genua, vom 24 Febr. Alle Nachrichten von Corsica melden von einer neuen Veränderung auf jener Insel. Das Feuer entzündet sich allmählig, und man scheinet von der unter den Einwohnern obwaltenden Gährung alles übel zu befürchten. Da sie gänzlich aufgebracht sind, weil man die dem Marquis von Cursay anvertraut gewesene Posten nicht wieder hat abgeben wollen; haben sie die Französische Truppen, als sie sich von den Gebürgen gegen das Meerufer gezogen, sehr übel tractiret. Corte ist von 1200, Rostino von 600, Bonfolasco von 900, Campoloro von 1000 und St. Florenzo von 200 Bauern eingeschlossen worden. Es hat also der Hr. Curcy mit dem Gafforio eine Convention treffen müssen, Kraft welcher er, nachdem er die andern Posten verlassen, Fiorenzo räumen will, so bald die Französische Truppen von der Insul abgehen werden. Unterdessen hat unser dortige Commissair bey Lebensstraffe verbothen, den Mißvergnügten keine Munition zu liefern. Der Hr. Brigone Rivarole hat sich am Donnerstage auf Ordre der Regierung an Bord einer Feluque begeben müssen, um nach der Citadelle von Savona gebracht zu werden, und allda bis auf weitere Verordnung des allerchristl. Königs zu bleiben, weil er den Schiffer eines Advisschiffs in Arrest nehmen lassen.

London, vom 6 Martii. Gestern war wegen des Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0194
DFG

buhrs-Tages der Prinzeßin Carolina, Gemahlin des Landgrafen von Hessen-Cassel, Apartement bey Hofe, worinn Se. Maj die gewöhnlichen Glückwünsche annahmen. Man versichert, daß der Graf von Sandwich die seit dem Tode des Herzoges von Montagu unbesetzt gebliebene Stelle eines General-Lieutenants und General-Feld-Zeugmeisters wieder erhalten werde. Der Rede nach, sollen alle Regimenter von Engeland und Irrland stark vermehret werden. Seit einigen Tagen ist alle Abende eine Rathsversammlung zu Cokpitt gegen dem Pallaste von Whitehall über gehalten worden. Die Commissarien, welchen die Aufsicht des Baues der neuen Brücke zu Westmünster aufgetragen ist, übergaben dem Parlamente ein Bittschreiben, worinn sie um eine grössere Summe Geldes zur Vollendung dieses wichtigen Werkes anhielten; und selbiges ward an die Subsidien-Commißion verwiesen. Das Unterhaus beschloß Se. Majest. in einer Addresse zu ersuchen, ihm eine Liste von den Cappellanen vorlegen zu lassen, welche in den letzten Kriegen mit Frankreich auf den Königl. Schiffen gedienet haben, und noch mit keinem Amte versehen sind.

Wann von hoher Herzogl. Cammer gnädigst resolviret worden, daß die vor hiesigen Marlauer Thore belegene Fürstl. Amts-Schmiede, mit allen dazu gehörigen Pertinenzen verpachtet werden soll, und zu solcher Verpachtung sein Terminus auf den 6ten künftigen Monaths Aprilis vom Herzogl. Amte angesetzet worden; so können diejenigen, welche solche zu pachten Lust und Belieben haben, am oberwehnten Tage des Morgens um 9 Uhr vor hiesiger Amts-Stube sich anfinden, und gewärtigen, daß gedachte Schmiede dem Meistbietenden bis auf Herzogl. gnädigsten Ratification zugeschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 17 Mart. 1753.

Herzogl. Mecklenb. Beamte hieselbst.

Am 26 dieses Monaths, als am Montage nach Oculi, Nachmittags um 2 Uhr, wird im hiesigen Convictorio allerley Hausgeräth, als Leinen- und Bettzeug, Kupffer, Zinn und Meßing, auch einige Coffres, eine Tombachene Uhr, wie auch einige Gemählde, öffentlich verkaufet werden. Es werden also die Liebhabere ersuchet, sich um obbenante Zeit einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0195
DFG

Es wird hiemit angezeiget, daß Hr. Jürgen Caspar Schönermarck gesonnen, sein am Neuen-Markt, zwischen dem Hn. Syndico Spalding, und Hn. Mesen belegenes Haus, aus der Hand zu verkaufen: es ist in einem guten baulichen Stande, und wohl aptiret, mit guten Stuben, gutes Hofraum, Stall und Hinter-Gebäude, auch Garten, einen Keller unter dem ganzen Hause; Wer dazu Belieben hat, kan es selber in Augenschein nehmen, weil es zu weitläuftig, alle Gelegenheiten des Hauses zu specificiren. Es kan sogleich bezogen werden.

Bey Hr Deßien, in Hn Behrmans Bude auf der Fischbank anzutreffen, sind Fransche Castanien, a Pf. 3 ßl., auch recht schöne Mallagaische Citronen, a 100. 2 bis 3 Rthl. zu bekommen.

In der Nacht zwischen dem 21 und 22 dieses ist von dem Adel. Hof Stove, nahe bey Rostock, ein Bedienter, mit Namen, Christopher Warditz, aus Schwedisch-Pommern gebürtig, mit ganz neuer Mondirung, welche aus einen grauen Perpetuellen Roquelaure mit weissen zinnern Knöpfen, einen hellblau lakenen Rock und Camisohl mit weissen Knopflöchern, glatten zinnern Knöpfen und roth lakenen Kragen und kleinen Aufschlägen, nebst einen breiten silbernen Tressen-Huth und Stiefeln bestehet, heimlich und ohne die geringste Ursache entwichen. Er ist von kleiner Statur, etwa 20 Jahr alt, hat schwarze krausgestutzte Haare, nebst schwarzen Augen und Augenbraunen, siehet auch ganz schwärzlich im Gesicht aus, und träget ordinair einen dunkelbraunen Rock mit gelben Knöpfen. Es werden alle und jede Herrschaften nicht allein vor diesem Bösewicht gewarnet, sondern auch ergebenst ersuchet, solchen, wenn er sich betreten lässet, anzuhalten, und es dem Hn Lieutenant Gütschow zu Stove unverzüglich zu melden, welcher sich besonders dankbar davor zu bezeigen, und alle Unkosten auf das genaueste zu ersetzen, hiedurch verbindet.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0196
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 25.

Montag, den 26. Martii.

Moscau, vom 17 Febr.

Die Lustbarkeiten, welche bey der Ankunft der Kayserin ihren Anfang allhier genommen, sind durch Krankheiten gestöhret worden, die sich fast bey allen Personen des Kayserlichen Gefolgs geäussert. Diese Krankheiten offenbahren sich durch heftiges Kopfwehe, beständigen Husten, und innerliche Schmerzen, die mit einem Fieber und Schlaflosigkeit begleitet sind. Man schreibt die Ursach derselben der Kälte und scharfen Luft, ingleichen der Unbequemlichkeit zu, da eine erstaunliche Menge Personen, welche sich in dem Kayserlichen Gefolge von Petersburg anhero begeben, keine gemächliche Wohnungen finden können. Die Fremden werden glauben, daß man zu viel sage, wenn man diese Anzahl auf 80000 Mann schätzet. Aus der Policeyliste aber ergibt sichs, daß sie sich so hoch belaufe. Wahr ist es, daß man seit der letztern Feuersbrunst sich die Wiederaufbauung der abgebrannten Häuser alles Ernstes hat angelegen seyn lassen. Allein die Nothwendigkeit unter Dach zu kommen, hat gemacht, daß man in der Geschwindigkeit hölzerne Häuser aufbauen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0197
DFG

müssen, womit man nur fertig zu werden gesuchet, ohne die Bequemlichkeit und Geräumlichkeit zu sehen.

Stockholm, vom 13 Martii. Ihro Königl. Maj. haben nunmehro auch für das itztlaufende Jahr das gewöhnliche Placat, wegen der zu haltenden Fast-Buß- und Beth-Tage publiciren lassen. Es ist auch für dieses mal mit reizenden Vermahnungen, und ernsthaften Vorstellungen angefüllet, wie aus folgender Uebersetzung zu ersehen ist.

Wir Adolph Friedrich ꝛc. ꝛc. Entbiethen ꝛc. ꝛc. Obzwar die mannigfache, von dem grossen GOtt auch in dem letztverflossenen Jahre euch samt und sonders in geistlichen und leiblichen Dingen, erwiesene Gnaden-Wohlthaten, so hinlängliche und kräftige Zeugnisse von seiner Güte sind, daß sie ohn unser Erinnern euch zu einer innerlichen Ehrfurchtsvollen Erkenntlichkeit und Danksagung erwecken sollten; So will doch, die Uns, als einer Christlichen Obrigkeit obliegende Sorgfalt, nicht verstatten, euch darum unerinnert zu lassen; Indem Wir Ursache haben zu befürchten, daß eine sothane überschwengliche Gnade Gottes von euch mißgebrauchet und nur zur Sicherheit angewendet werde.

Der Genuß des edlen und lieben Friedens scheinet nach der Hand das Andencken, von den empfindlichen Schwierigkeiten, welche ein zehrender Krieg mit sich führet, vertilget zu haben. Eine ohne ansteckende Krankheiten glücklich überlebte langwierige Zeit, scheinet gleichfals die Erinnerung des jammervollen Zustandes worinnen das Reich vor geraumen Jahren durch eine grausame Pest gerathen, welche andere Länder aber erst neulich heimgesuchet hat, ersticket zu haben; So dürfte auch ein stets gesegnet gewesener Jahrwachs, welcher überhaupt so hinlänglich gewesen, daß man nicht sagen kann, es sey der Brodt Korb für andern, als diejenigen, welche sich nicht die Mühe geben wollen, die Hand darnach aus-

zurecken, hoch aufgehängt gewesen, dürfte gleichfals bey euch das Elend, welches ein allgemeiner Mißwachs und eine Hungersnoth verursachen, in Vergessenheit gebracht haben.

Erinnert euch deswegen die sothanermassen angediehene theure Gnade, daß ihr mit dergleichen verheerenden Landesplagen in den letzten Zeiten seyd verschont gewesen; Stellet euch aber zugleich vor, daß diese Plagen noch offen stehen, für ein unbußfertiges Volk und Land, welches sich durch den Reichthum der Geduld und Langmüthigkeit des HErrn nicht zur Buße leiten lässet. Lasset eine genaue Betrachtung des ersteren bey euch eine innerliche und ehrfurchtsvolle Liebe des Schöpfers dahin erwecken, daß ihr bey einem rechtschaffenen Glauben, dessen heiligen Gebothen und Befehlen, welche eure eigene Glückseligkeit einzig und allein zum Augenmerk haben, williglich gehorchet. Wendet auch eure Gedanken auf das Künftige, und lasset in Anleitung dessen die Erziehung eurer Kinder auch desto eher zu Herzen gehen, je mehr die in zarten Gemüthern eingepflanzte und durch gute Exempel der Eltern im Leben und Wandel bestättigte Gottesfurcht, ausser der geistlichen Glückseligkeit, auch diesen Nutzen in Leiblichen zuwege bringet, daß die allgemeinen Gesetze desto besser befolget, und eine innerliche Einigkeit befordert wird. Lasset diese Sorgfalt mit der zeithero genug versäumten Schuldigkeit, die Neigungen der jungen Gemüther zu solchen Wissenschaften, Künsten und Handthierungen, wozu eines jeden natürlicher Trieb und bescherte Geschicklichkeit ihn führet, zu erforschen und anzuwenden verknüpfet seyn; Wohlwissende, daß da der Bestand des bürgerlichen Lebens auf mannichfache besondere Verrichtungen, davon eine jegliche für sich, auf das gemeine Beste abzielen soll, gegründet ist; doch die Gaben der Natur, bey einem jeglichen, von dem

Schöpfer auf eine ungleiche Art dahin ausgetheilet seyn, daß wann dieselben entweder versäumet, oder anders, als es des Schöpfers Ordnung erfordert, angewendet werden, das Publicum leiden und allerley Unglück die Strafe einer solchen Nachläßigkeit und Unbedachtsamkeit seyn muß.

Damit ihr nun desto bessere Gelegenheit haben möget, gemeinschaftlich zu betrachten, was zu euren sowohl geistlichen als leiblichen Frieden dienet, und euch bey einer rechtschaffenen Buße zu dem grossen GOtt, der über euer Weh und Wohl ein HErr ist, zu wenden; Als haben Wir dazu vier allgemeine solenne Dankſagungs Faſt-Buß- und Beth-Tage welche im ganzen Reiche und in den dazu gehörigen Ländern am 4 May, 1sten und 29 Junii, und am 21 September höchstfeyerlich sollen begangen werden, verordnen wollen.

Darauf folget der gewöhnliche Befehl an die Gouverneurs, Landes-Hauptleute und mehrerer Behörde, wegen strenger Aufsicht an den erwehnten Tagen, und ferner die Königl. Unterschrift.

ADOLPH FRIEDRICH.

Zuletzt werden die Biblischen Texte, welche dieser Andacht gewidmet sind, benennet. Sie sind zum ersten Bußtage aus Jerem. 14, 20. Pſ. 141, 8. Esai. 57, 13. zum zweyten aus Jerem. 30, 12. Jerem. 17, 14. und Hoſ. 12, 6. zum dritten aus Gal. 6, 7. Prov. 11, 18. Ebr. 12, 14. zum vierten aus Jon. 2, 10. Jerem. 33, 11. Pſ. 71, 23. genommen.

Berlin, vom 20 März. Am Sonntage trafen zwey Italiänische Prinzen von Corsini hier ein, und speiseten des Mittags bey dem Römiſ. Kayſ. Miniſter, Hn. Grafen von Puebla. Des Abends war bey Ihro Majeſt. der Königin in Gegenwart der Königl. Frau Mutter Majeſt. grosses Abendtractament, bey welcher Gelegenheit gedachte Prinzen die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0200
DFG

Ehre hatten, Ihro Majest. der Königin vorgestellt zu werden, welche Ehre ihnen Gestern bey Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter ebenfalls wiederfuhr.

Paris, vom 12 März. Die Rathsversammlungen sind mannigfaltig, und ob gleich der Vorwurf der Berathschlagungen sehr geheim gehalten wird; so meynen doch viele, daß die Sachen der Geistlichkeit und des Parlements nicht die einzigsten sind, die erörtert werden. Man kan noch nichts gewisses von der weitern Bestimmung der Französischen Truppen sagen, die man aus dem Gebürge von Corsica nach den Seeplätzen der Insel gezogen. Ihre Zurückberufung ist zwar beschlossen gewesen, wen aber die Republick Genua anitzt darum anhält, daß sie allda bleiben sollen; so dürfte der Hof seine Entschlissung ändern. Zufolge einigen Briefen von Marseille ist man in jenem und andern Häfen der Provence Tag und Nacht beschäftigt, Bi cuit zu backen, Fleisch einzusalzen, und andere Seeprovision zurecht zu machen, welches eine Seezurüstung gegen den bevorstehenden Sommer anzeiget.

London, vom 6, 9 und 13 März. Am 5ten dieses lasen die Gemeinen zum ersten mal die Bill, um den Leuten, die Geld auf Pfänder austhun, Schranken zu setzen. Die Bill, um den Levantschen Handel auszubreiten, wurde übergeben und ein vor allemal gelesen. Man versichert noch immer, daß der König gegen Ende dieses Monats eine General-Musterung über alle Garderegimenter zu Fuß und zu Pferde anstellen werde; so sollen auch alle Infanterieregimenter auf Repartition von Großbrittannien mit neuen Werbungen vollzehlig gemacht werden. Man sagt, daß das Parlement gegen Ende des Aprils aus einander scheiden, und der König kurz darauf sich nach Deutschland begeben dürfte, wofern die zwischen diesem und dem Berliner Hofe obwaltende Streitigkeiten vor der Zeit abgethan werden. Die

Staats-Ministri versammlen sich öfters im Rath und berathschlagen sich über die Sachen des Römischen Reichs. Man weiß, daß solche Berathschlagungen von der äusserstem Wichtigkeit sind, und daß man an Handhabung der Ruhe in demselbigen Europäischen Theile mit dem Geschäfte, so sich auf die Römis. Königswahl beziehet, beständig fortfahre. Ausser dieser Sache soll noch eine andere von äusserstem Belange auf dem Tapet seyn, welche sehr geheim gehalten wird. Die Regierung empfing dieser Tagen wichtige Depeschen von dem Wienerischen Hofe, welche nicht nur die Angelegenheit der Römisch. Königswahl, sondern auch gewisse Verfügungen, so zwischen den Höfen von Wien und Berlin gemacht werden, um die Streitigkeit zwischen dem letztern und unsern Hofe gütlich beyzulegen, betroffen haben sollen. Den 7ten wurde ein ausserordentlicher Rath, wie man meynet, über einige Depeschen gehalten, die am selbigen Tage mit einem ausserordentlichen Courier von Berlin eingegangen. Die Replic Ihro Majest. des Königs von Preussen gegen die Antwort unsers Hofes auf die Erklärung der Motiven soll, dem Vernehmen nach, in starken Ausdrückungen abgefasset seyn, und nicht zu erkennen geben, daß dieser Fürst geneigt sey, von der geforderten Summa abzugehen. Nachdem unser Hof von den Kriegsanstalten benachrichtiget worden, welche Frankreich macht, um im bevorstehenden Sommer 3 Feldläger zu formiren, die ohngefehr 100000 Mann ausmachen werden; so hat derselbe bey dem Französischen Ministerio Vorstellung thun und erklären lassen, wie das Interesse, welches Ihro Großbritannis. Majest zu Handhabung der allgemeinen Ruhe von Europa nähmen, Dieselben bewege, um zu vernehmen, wozu diese grosse Zurüstungen dienen sollten, da man gegenwärtig keine Bewegursach dazu sehe ꝛc. Auf diese Vorstellung nun erwartet man die Antwort von Frankreich.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0202
DFG

Haag, vom 20 März. Der Hr. Graf von Bentink bleibt länger aus, als man gedacht, und der Hr. Graf von Kaunitz hat ebenfalls seine Reise nach Wien auf einige Zeit aufgeschoben. Zufolge den letztern Briefen aus Brüssel scheinen diese beyden Ministri, die noch beständig in Unterhandlung stehen, sehr vertraut mit einander zu seyn, welches hoffentlich zur Beförderung der Sachen dienen wird. Es ist anzumerken, daß der Baron von Reischach an den Conferenzen, welche erst gedachte beyde Herren alleine gehalten, kein Theil gehabt, und daß so gar die Holländische Commissarien nicht wissen, was dabey behandelt wird. So viel weiß man, daß nach der Rückkunft eines Couriers von Wien es zum Schlusse desjenigen, was vorläufig eingerichtet worden, kommen werde. Unterdessen muß man nicht denken, daß der Hr. Graf von Bentinck vor sich zu Werke gehe, oder daß man etwas vor dem Engl. Hofe verberge. Die geheime Committät der Generalstaaten, derer Glieder alle in Eid stehen, fassen die Instructiones ab, und dieses alles geschiehet mit Wissen des Obersten Yorcks, als Ministers dieser Macht. Es ist gewiß, daß man hier einen Tractat, wie er auch seyn mag, wünschet, weil man begreifet, daß die Umstände nicht so günstig mehr sind, wie zur Zeit des Tractats von Wien, da man alles, nach Verlangen, erhielte. Man vermuthet, daß nach der Rückkunft des Hn. Grafen von Bentinck die Sache denen Staaten von Holland mitgetheilet, und solche endlich bekannt werden wird.

Es ist mehr als zu gewiß, daß der Vergleich mit Churpfalz so weit gediehen sey, daß man sich davon versprechen könne, es werde die Sache der Römis Königswahl, welche dadurch verhindert war, bald in Bewegung wieder gesetzt werden. Gedachter Hof ist mit dem Wienerischen in den Hauptstücken des Vergleichs einig, dessen völliger Schluß nur noch auf Kleinigkeiten ankommt, welchen der Churfürst von der Pfalz vor sich vielleicht auch schon nachgegeben haben würde. Besondere Briefe von Paris bestätigen, daß der Baron von Wreeden nur dahin gekommen wäre, die Ursach zu erklären, welche sein Principal hätte, um diese Sache bey der jetzigen guten Gelegenheit zur Endschaft zu bringen. Dieser Minister hat nach denen Briefen vom 11. den Hn. St. Contest bereits gesprochen, und soll den 13 vor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0203
DFG

gestellet werden, worauf er dann gleich zur Sache wird schreiten können. Anfänglich dürfte derselbe von Seiten des Französischen Ministerii ziemlichen Widerspruch finden, indem dasselbe alsdenn wegen eines andern Fürsten besorgt seyn möchte

Der Französische Hof scheinet die Unhöflichkeit der Corsen, da diese die Französische Piquets bey der Zurückziehung nach den Seeplätzen angegriffen, übersehen wollen Die Sache dieser Insel, und das häufige Geld, welches Spanien nach Italien übermachet, kommt uns hier und auch Engeland bedenklich vor, und es können die Seemächte nicht stille zu sehen, daß diese Krone von den Genuesern an einen Spanischen Infanten gebracht werde; denn dieser Kauf, sagt man hier, würde eine Macht vergrössern, welche es ohne dem schon mehr als zu viel ist, und deren fernere Ausbreitung der Handlung bey diesen zwoen Mächten grosse Aufmerksamkeit erwecket.

NOTIFICATION.

Heute, Nachmittags um 2 Uhr, wird im hiesigen Convictorio allerley Hausgeräth, als Leinen- und Bettzeug, Kupffer, Zinn und Meßing, auch einige Coffres, eine Tombachene Uhr, wie auch einige Gemählde, öffentlich verkaufet werden. Es werden also die Liebhabere ersuchet, sich um obbenante Zeit einzufinden.

Denen Liebhabern von Lotterien dienet hiemit zur Nachricht, daß bey Hn Wilbrandt jun. Losse von der Hamburger Lotterie ganze und viertel, wie auch wenige Losse von der Rahsfelter Lotterie, so in diesen Tagen gezogen ist, zu haben seyn.

Bey Hr Deßien, in Hn Behrmans Bude auf der Fischbank anzutreffen, sind Bourbonsche Citronen, a 100 1 Rthlr. 24 ßl. auch recht schöne Mallagaische, a 100 2 bis 3 Rthl. und Fransche Castanien, a Pf. 2¾ ßl., zu bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hoptenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0204
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 26.

Freytag, den 30. Martii.

Moscau, vom 3 März.

Ihro Majest. die Kayserin befinden sich nach der letztern Aderlässe besser. Unterdessen kommen Höchstdieselben noch nicht aus dem Zimmer; Sie lassen aber die vornehmsten Personen, welche den ordentlichen Zutritt haben, oder Dero Befehle empfangen müssen, vor sich. Der Vicecanzler, Graf von Woronzoff ist auch krank gewesen, nun aber wieder hergestellt. Der Hettmann Graf Rasumofski, denket sich noch einige Zeit hier aufzuhalten.

Stockholm, vom 16 März. Ihro Majest. der König sind mit unermüdetem Eifer auf das Wohl ihrer Unterthanen, so wohl in geistlichen als leiblichen Dingen bedacht. In Betracht der durch eine gute Oeconomie zu vermehrenden zeitlichen Wohlfarth haben Höchstdieselben behörige Befehle wegen der Wiederanbauung der verlassenen Höfe und Plätze an alle Landshauptleute durch das hiesige Königl. Hofgericht des Innhalts ausfertigen lassen, daß solche wüste Oerter von den Landmessern in jeglicher Provinz sollen verzeichnet und in richtigen Landcarten entworfen werden, damit die besagte Königl. Befehlshabere desto bessere Gelegenheit ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0205
DFG

ben mögen, die wegen des Eigenthumsrecht entstandene Zwistigkeiten ohne Weitläuftigkeit abzuthun, und solche Landescultur baldigst zu befördern. Der Doct. der Gottesgelahrtheit und Prof. der Geschichte zu Upsala, Hr. Olof Celsius, hat neulich den 2ten Theil von der Geschichte des Königs Gustav des ersten auf 388 S. in 8vo ans Licht gestellet. Der so wohl wegen seiner zuverläßigen historischen Kenntniß, als auch beliebten Schreibart berühmte Hr. Verfasser hat in diesem Theil das Leben des gedachten grossen Königs von 1529 bis 1560, mithin bis an das Ende desselben fortgesetzet. Auswärtige Liebhaber der Königlichen schwedischen Geschichte werden also wohl ehestens diesen Theil in deutscher Sprache zu lesen bekommen, da die Uebersetzung des ersten Theils bereits so vielen Beyfall gewonnen hat.

Danzig, vom 14 Jan. Der hiesige Magistrat hat zur Bestreitung der ausserordentliche Unkosten, welche durch die Uneinigkeiten veranlasset worden, die seit einiger Zeit unter verschiedenen Ständen der Bürgerschaft geherrschet haben, mit den Herren Johann Bristow, Edmond Böhm und Samson Gedeon, zu London, um ein Darlehen von 500000 Rthlr. oder 90000 Pf. Sterl. zu 5 pr. Cent auf eine Zeit von 7 Jahren contrahiret. Alle 6 Monate sollen die Interessen davon bezahlet, und im künftigen Monate Junius der Anfang damit gemacht, das Capital aber 1760 auf einmal entrichtet werden; wofern aber solches nicht geschehen sollte, so sollen alsdann 10 pr. Cent gegeben werden, die von dem 27sten desselbigen Jahres bis auf die völlige Bezahlung laufen sollen. Die Stadt gibt für dieses Darlehen die Sicherheit, die sie 1740 den Kaufleuten von Amsterdam für das damalige Darlehen von 5 Millionen Gulden gegeben hat, welche seit der Zeit bis auf 240000 Fl. bezahlet worden, zu deren völligen Wiederbezahlung dieses neue Darlehen zum Theil mit bestimmt ist. Von Riga wird gemeldet, daß zufolge Briefen aus Königsberg unter dem 3 März allda 3000 Schiffpf. oder 30000 Pud Reinhempf auf Schlitten diesen Winter,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0206
DFG

theils aus der Ukraine, theils von denen unter dem Fürsten Czartorinsky wohnenden Russen, zugeführet worden sey, und daß daselbst aus benannten Orten noch ein mehreres erwartet würde. Es wird diese Zufuhr nach Königsberg als eine Sache, so bey Menschen Gedenken niemalen gewesen, so wohl in Königsberg, als auch in Riga, von allen Kaufleuten bewundert.

Berlin, vom 24 Martii. Dieser Tage langten der Königl. Schwedische Major, und Flügel-Adjutant Hr. Baron von Wrangel, aus Stockholm über Hamburg, und der Königl. Preußische Kammerherr, Hr. von Schellendorf, aus erwehntem Hamburg allhier an. Nachdem Se. Majest. der König, allergnädigst beschlossen haben, dem Director der Asiatischen Handlungs Compagnie zu Embden, und berühmten Banquier in hiesiger Stadt, Hn. Schützen, ein eigenes Haus auf Höchstderoselben Kosten zur Anlegung einer Seiden-Manufactur erbauen zu lassen; so wird zu erwehntem Baue vor dem ehemaligen Königsthore, auf der gewesenen Contrescarpe, im bevorstehenden Monate April der würkliche Anfang gemacht werden, wie man den Platz dazu abgezeichnet hat.

Paris, vom 16 März. Der Churpfälzis. Minister, Hr. Baron von Wreede, der eine geheime Commißion hier abgeleget, macht sich zur Abreise nach Mannheim fertig. In dem kleinen ohnweit dem Invaliden-Hause liegenden Dorfe, Großcaillon, hat sich folgende lustige Begebenheit zugetragen: Der dasige Todtengräber war vor einigen Tagen beschäftiget ein Grab zu machen, da er denn einen alten vermoderten Sarg mit seiner Schippe durchstieß. In dem zerfallenen Sarg fand er nichts als die Knochen eines ganz abgetrockneten Gerippes, welches er gleichfalls mit der Schippe auseinander stieß. Wie er aber den Kopf durchstossen wollte, so sahe er, daß sich der-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0207
DFG

selbe hin und wieder bewegte. Hierbey fehlte nun nicht wenig, der arme Todtengräber wäre vor Schrecken todt zur Erden gefallen; als er sich von demselben ein wenig erhohlte, wurde er mit noch grössern Erstaunen gewahr, daß der Kopf ihm noch immer näher käme. Er rief sogleich einige Bauern und Bäuerinnen herbey, die insgesammt schrien: o Wunder! Der Todtengräber ergrif hierauf mit einer recht andachtsvollen Gesichtsstellung den Kopf in die beyden Augenlöcher, und legte ihn in die Schürze einer Bäuerin, die den Mund und die Augen nicht genug aufsperren konnte, dieses vermeintliche Wunder recht genau zu betrachten. Nachdem man den Kopf auf eine ehrerbietige Weise eingewickelt, brachten sie ihn in die Kirche, und riefen ihren Herrn Pfarrer der gleichfalls darüber in Erstaunen gerieht, und sogleich die Glocken läuten und Wachslichter anzünden ließ, um den Kopf mit allen Ceremonien unter den Reliquien der Kirche legen zu lassen. Wie nun der Geistliche den Kopf aus der Bäuerin Schürze nehmen wollte, so sprang zu aller umstehenden gröften Schrecken, ein Maulwurf heraus. Dieser mochte vielleicht als der Todtengräber das Grab gemacht hatte, keine andere Zuflucht finden können, als in dem Kopf, der oben eine Oefnung hatte. Der Herr Pater und alle seine Kirchkinder sahen den Maulwurf ganz gelassen zur Kirchthüre hinaus kriechen. Die Bauren schalten erst auf Ihro Wohlehrwürden, daß er sie eine solche Thorheit begehen lassen, lachten aber hernach über den Zufall, und trugen den Kopf ins Knochenhaus zu seines Gleichen.

Paris, vom 19 Martii. Alle Kammern des Parlaments werden sich heute versammeln, um die letzte Hand an den Vorstellungen zu legen, welche sie dem Könige übergeben wollen. Indessen haben Se. Majest. sich noch nicht erkläret, welchen Tag sie selbige annehmen wollen. Am 17 ward eine Schrift von

dem Parlament zum Feuer verdammet, welche den Titul führet: Curieuse Frage, ob die Jansenisten und Quenellisten die wahre Gegenwart J. C. in dem Abendmahl glauben, und ob sie ohne eine offenbahre Verspottung das Gebet des Hauptmanns, (HErr, ich bin nicht würdig ꝛc.) thun können, wenn man ihnen das Heil. Abendmahl, nach einer ergangenen Citation an den Priester, oder aus Kraft eines Befehls eines weltlichen Richters bringet. Die Nachricht, daß Regimenter nach dem Elsaß marschireten ist gänzlich ungegründet, indem die Truppen in ihren Quartieren ganz stille liegen. Es ist zwar gewiß, daß diesen Sommer einige Campements werden formiret werden, indem Se. Majest. allen Infanterie-Regimentern Ordre ertheilet haben, sich mit Zelten und andern Feld-Requisiten zu versehen, allein desfalls ist doch noch nichts gewisses beschlossen worden. Von Toulon hat man, daß daselbst die Fregatte, la Flore, ausgerüstet wird, und 20 Kauffardey Schiffe für Königl. Rechnung gemiethet sind, nach Corsica zu seegeln, doch wüste man noch nicht gewiß, ob sie die Französischen Truppen von dieser Insul abholen, oder mehrere dahin bringen sollen.

Lissabon, vom 13 Februarii. Man wird ehestens anfangen an den Kleidern für die Infantin Maria Anna Francisca zu arbeiten. Ihre Vermählung mit dem Erzherzoge Joseph, erwecket bey der ganzen Nation eine allgemeine Freude. Die Diamanten, welche für sie gefasset werden, sind die schönsten und kostbaresten, die ein Souverain in Europa haben mag. Im Frühjahr wird 3 Meilen von dieser Stadt ein Campement von 12000 Mann zusammen gezogen werden.

Madrid, vom 27 Febr. Der Hof bestehet auf seiner Entschliessung, keiner Nation die freye Handlung nach America zuzustehen, und setzt mit allem Eifer die genommene Verfügungen ins Werk, um

seine Seemacht furchtbar zu machen. Und da man vernommen, daß die Engeländer ihre Seemacht ebenfalls vermehren, und nur auf die Ausbreitung ihrer Handlung und Schiffarth denken; so ist man begierig zu vernehmen, welche Wirkung die letztere Instructiones, die an den Spanischen Gesandten zu London, Hr. Wall, abgefertigt worden, hervor bringen werden. Gleichwie immittelst das Ministerium sich mit allem Fleisse und die Mitel bearbeitet, die Handlung der Königl. Unterthanen in Flor zu treiben, und dieselbige also zu behaupten, so vergisset man nicht, was zur Sicherheit der Staaten des Königs gereichen und den Einfluß dieser in das allgemeine Systeme von ganz Europa erhalten kan. Zu diesem Ende werden in allen Provinzen der Monarchie Leute geworben, die Truppen des Königs vollzehlig zu machen. So arbeitet man auch mit aller Macht an Vermehrung der Vestungswerke aller Plätze Cataloniens, und hat bereits die von Figueres, ingleichen auch 5 Forts auf Mont-Joui angefangen, um diesen Berg gegen alle Anfälle zu schützen und dadurch den Eingang Spaniens von der Seite von Barcelona leichter zu decken.

Madrit, vom 6 Martii. Gestern hat die Königin wieder einen Anstoß vom Fieber gehabt, doch hoft man, daß solches keine Folgen haben werde. Der Rede nach werden Se. Maj. den Marquis Grimaldi an die Stelle weyl. Marquis del Puerto, zu Dero Ambassadeur bey den Hrn. Generalstaaten ernennen. Mit einem Expressen von Cadix ist die angenehme Zeitung eingelauten, daß das Retour-Schif, St. Espiridion, am 28 passati von Carthagena in dem dasigen Hafen glücklich angelanget sey. Dessen Ladung bestehet in 88520 Piast. gemünzt Silber; 1459 Mark Dito verarbeites; 298660 Piast. gemünzt Gold; 9705 Piast. Dito verarbeitetes; 567130 Pfund Cacao; 80025 Pfund Muschelwerk;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0210
DFG

10050 Dito Vigonia Wolle; 25 Pf. Vanille; 320 Stücke Häute in Haaren, und viele andere Früchte, Waaren und Güter.

Genua, vom 4 März. Die Schiffe, welche vor wenig Wochen 4 bis 500 Mann nach der Insul Corsica hinüber geführet, sind mit einer Menge Depechen und Briefen, so wohl für die hiesige Regierung als für Particuliers, von dannen zurück gekommen. Aus diesen Briefen ersiehet man, daß die Häuser der mißvergnügten Corsen, deren fünf an der Zahl wären, mit ihrem Anhang in die hohen Gebürge sich gezogen hätten. Die mißvergnügte Häupter sollen sehr kluge Leute seyn, weil sie fast ohne Schwerdstreich die Gemeinschaft mit denjenigen Plätzen überkommen und behauptet haben, die noch unter Genuesischer Bothmäßigkeit gestanden. Indessen sey es falsch, daß die Mißvergnügten einige Detachementer Genuesischer Trupen niedergesäbelt, und die Französische Völcker entwaffnet; wohl aber hätten sie diese letztere gedrohet, daß sie Feindseligkeiten gegen sie ausüben wollten. Der Hr. von Fontenette, ein Französ. Officier, ist aus Corsica hier angekommen, und hat dem Herrn von Chauvelin die Nachricht überbracht, was zeithero zwischen den Corsicanern und Französischen Völkern auf der Insel vorgegangen, und in was vor einen Zustand sich die Sachen allda befänden.

Brüssel, vom 20 Merz. Bey Hofe werden grosse Anstalten zur Ankunft des Cardinals, Prinzen und Bischofs von Lüttich gemacht, welchen man Montag Abends hier erwartet. Der Hr. Graf von Bentink wird nächstens wieder nach dem Haag gehen, um neue Instructiones und die letzten Befehle von Ihro Hochmög. zur Unterzeichnung des bisher allhier eingerichteten und beschlossenen abzuholen.

London, vom 16 Marz. Heute hat das Haus über den Kauf des Naturalien-Cabinets des Ritters Hans Sloane deliberiret. Man sagt, daß Se. Majest. ehestens einen Großmeister des Ordens von Bath ernennen, und auch die 9 erledigte Orden wieder vergeben werden. Gestern haben die Directeurs der Bank eine allgemeine Versammlung gehalten, und beschlossen, am 21 April die auf den 5ten desselben fällige halbjährige Zinsen mit 2 ein Viertheil Procent zu bezahlen. Die Accise hat voriges Jahr in Engelland und dem Fürstenthum Wallis 3057825 Pf. Sterl. 8 Schill. 7

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0211
DFG

und einen halben Pens eingetragen. Die Prätensiones des Churfürstl Pfälzischen an den Wienerischen Hof, sollen gänzlich beyael-get seyn.

Wann von hoher Herzogl. Cammer gnädigst resolviret worden, daß die vor hiesigen Marlauer Thore belegene Fürstl. Amts-Schmiede, mit allen dazu gehörigen Pertinenzen verpachtet werden soll, und zu solcher Verpachtung ein Terminus auf den 6ten künftigen Monaths Aprilis vom Herzogl. Amte angesetzet worden; so können diejenigen, welche solche zu pachten Lust und Belieben haben, am oberwehnten Tage des Morgens um 9 Uhr vor hiesiger Amts-Stube sich anfinden, und gewärtigen, daß gedachte Schmiede dem Meistbietenden bis auf Herzogl. gnädigsten Ratification zugeschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 17 Mart. 1753.

Herzogl. Mecklenb Beamte hieselbst.

Bey Hn. Oeßin, in Hr. Behrmanns Bude auf der Fischbanck, sind Portsche Citronen a 100 24 ßl, und 1 Rthlr., Mallagaische a 100 1 Rthl. 24 ßl, Lissabonsche und Stradsche a 100 2= und 3 Rthl., auch Apelsina, a 100 1 Rthl. 16 ßl., Castanien, a Pfund 2= und einen halben ßl. zu haben.

In der Nacht zwischen dem 21 und 22 dieses ist von dem Adel. Hof Stove, nahe bey Rostock, ein Bedienter, mit Namen, Christopher Wardiz, aus Schwedisch-Pommern gebürtig, mit ganz neuer Mondirung, welche aus einen grauen Perpetuellen Roquelaure mit weissen zinnern Knöpfen, einen hellblau lakenen Rock und Camisohl mit weissen Knopflöchern, glatten zinnern Knöpfen und roth lakenen Kragen und kleinen Aufschlägen, nebst einen breiten silbernen Tressen-Huth und Stiefeln bestehet, heimlich und ohne die geringste Ursache entwichen. Er ist von kleiner Statur, etwa 20 Jahr alt, hat schwarze krausgestutzte Haare, nebst schwarzen Augen und Augenbraunen, siehet auch ganz schwärzlich im Gesicht aus, und träget ordinair einen dunkelbraunen Rock mit gelben Knöpfen Es werden alle und jede Herrschaften nicht allein vor diesem Bösewicht gewarnet, sondern auch ergebenst ersuchet, solchen, wenn er sich betreten lässet, anzuhalten, und es dem Hn Lieutenant Gütschow zu Stove unverzüglich zu melden, welcher sich besonders dankbar davor zu bezeigen, und alle Unkosten auf das genaueste zu ersetzen, hiedurch verbindet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0212
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 28.

Montag, den 2. April.

Moscau, vom 3 März.

Der Vice-Kanzler, Hr. Graf von Woronzoff, den man ausser Gefahr hielte, ist gar in ein hitziges Fieber gefallen. Der erste Hofarzt, D. Caau-Boerhave pflegt dieses Herrn sehr sorgfältig, und er scheinet auch seit diesem Morgen etwas besser zu seyn. Die Umstände, worinnen sich der Hof durch diese Krankheiten befindet, sind Ursach, daß die Sachen und Lustbarkeiten unterbrochen sind. Man vergnüget sich bloß in dem Apartement der Kayserin mit dem Spiel und Concert oder auch mit der Vorstellung eines Rußischen Schauspiels. Da die Aerzte, so sich hier befinden, nicht hinlänglich sind, so vielen Kranken, welche ihrer Hülfe benöthiget, vorzustehen; so hat man vor rathsam erachtet, verschiedene andere von Petersburg, Riga und andern Städten der eroberten Provinzen kommen zu lassen.

Petersburg, vom 9 März. Der Hr. Graf von Bestuchef sehnet sich sehr nach Moscau, weil die sich häufende Sachen seine Gegenwart allda nöthig machen, und einige Ministri von ihren Höfen wichtige Depeschen erhalten haben, worüber er aber sich ohnmöglich mit ihnen in Conferenz hat

einlassen können. Unter den scharfen Bestrafungen, welche unter den vorigen Regierungen gebräuchlich gewesen, war das Aufhenken an den Ribben die gemeneste. Ihro Majest. die Kayserin, welche von Dero Gnade immer Merkmale geben, haben diese Art der Hinrichtung in Dero ganzen Reiche abgestellt, und befohlen, daß die solcher Verbrechen schuldige Missethäter künftighin zum Vestungsbau verurtheilet und zu anderer öffentlichen Arbeit gebrauchet werden sollen. Die letztern Briefe aus der Ukraine melden, daß Neuservien durch die Menge Einwohner, die sich aus Sclavonien und den benachbarten Provinzen dahin begeben, und unter welchen viele ansehnliche Leute sind, zusehens mehr bevölkert würde.

Stockholm, vom 20 März. Am Königl. Hofe werden nunmehro die gewöhnlichen Cour-Tage wieder gehalten; beyde Ihro Königl. Majestäten aber begeben sich dann und wann auf eine kurze Zeit nach Ulrichsdahl. Die Academische Abhandlung, welche der Doct Medic. Hr. Francois Thiery ohnlängst zu Paris ans Licht gestellet und darinnen gewiesen, "wie höchstschädlich die Kupfer-Gefässe zur Zubereitung der Speisen seyn, und daß sie billigerweise deswegen gänzlich sollten abgeschaffet werden", ist durch gütige Vorsorge des Hrn. Reichs-Raths und Grafen Teßins aus dem Französischen ins Schwedische übersetzet, mit dem Beyfall des hiesigen Königl. Collegii Medici versehen, und darauf hier gedruckt worden. Denn viele darinnen vorkommende unglückliche Begebenheiten, welche die in Kupfer-Geschirren gekochte Speisen verursachet haben, dienen hieselbst manchen Hauswirth, wo nicht zu Abschaffung der kupfernen Kessel und Pfannen, doch wenigstens dazu, daß er dieselben desto besser verzinnen lässet. Vielleicht aber giebt auch diese Erinnerung Anlaß, daß man dahin bedacht seyn wird, solche Dohnerde hier und im Reiche zu finden, aus welcher zum Kochen dauerhafte irrdene Gefässe können zubereitet werden, als man bishero an den gemeinen Töpfen und Tiegeln gefunden

Copenhagen, vom 24 März. Ihro Majestät

unser allergnädigster Monarch, welche für das wahre Beste Dero Reiche und Staaten unermüdete Sorge tragen, haben durch ein Rescript vom 23 Febr. dieses Jahres die höchste Ordre an die Herren Deputirten im General-Landes-Oeconomie- und Commerz-Collegio ergehen lassen, und festgesetzet, in welchen Fällen einem jeden Glied die Kenntniß-Nehmung derer bey dem Collegio zur Berathschlagung vorkommenden Sachen ins besondere aufgetragen seyn soll, jedoch also, daß sie im pleno collegio vorgenommen und nach vergängigen Untersuchungen in selbigem beschlossen werden müssen. Die eigentliche Worte des souveränen Gesetzgebers lauten also:

„Wann bey Einrichtung und Stiftung dieses Collegii nicht reguliret worden, daß ein jeder wisse, an wen er sich in den Fällen, die zur Erwägung genommen werden, zu addreßiren habe, und ein jeder unter euch, als jetzige Deputirte in unserm General-Landes-Oeconomie- und Commerz-Collegio, von den daselbst vielfältig eingehenden Sachen insbesondere Unterricht einnehmen möge; Als haben wir allergnädigst für gut befunden, dir Geheimden-Rath, Grafen von Berkentin, alle Commerz-Sachen anzuweisen; dir Geheimden-Rath, Baron von Dehn, alle Oeconomie-Sachen in Unsern Fürstenthümern und Grafschaften; dir Geheimden-Rath, Baron von Bernsdorff, alle Manufacturen; dir Geheimden-Conferenz-Rath, Grafen von Levetzau, alle Oeconomie-Sachen in Unserm Landjütland; dir Geheimden-Rath Thott, alle Oeconomie-Sachen in Unserm Reiche Dännemark (Nordjütland ausgenommen) ingleichen in Unserm Reiche Norwegen; jedoch ist hierbey Unser allergnädigster Wille und Meinung, daß alle Sachen im pleno Collegio vorgenommen, und darinnen resolviret werden sollen, ein jeder von euch aber alle Sachen vorhero untersuchen möge, in

so weit Unser allergnädigster Befehl es ihm anweiset, damit desto besser Licht und Unterricht gegeben werden könne, wenn Sachen im Collegio zur Ueberlegung vorgenommen werden." Dieser Tagen ist eine Erklärung wegen der letztern Verordnung und des Verboths der ausländischen Sachen bekannt worden, Kraft welcher die Folien-Blumen und unächten Steine, so allhier fabriciret werden, zu gebrauchen, erlaubet worden.

Danzig, vom 19 Jan. In unserer Stadt haben sich von neuen Unruhen hervorgethan. Man glaubt, daß abermahls eine Deputation von der Bürgerschaft nach Dreßden abgehen werde. Einige wollen versichern, daß der Nußis. Kayserl. Hof sehr ernstlich dahin bedacht wäre, den ferneren Unruhen unserer Stadt vorzubeugen, und die Ruhe wieder herzustellen, damit durch diese innerliche Streitigkeiten nicht der Untergang der Stadt verursachet werden möge. Es sind zwischen dem Primas Regni und dem Herrn Domski, Palatin von Culm einige Mißhelligkeiten entstanden, die von Folgen seyn können, wenn sie nicht durch das Ansehen des Königs beygeleget werden. Die Beschaffenheit der Sache ist folgende: Der Primas Regni will behaupten, daß der Palatin von Culm einige Landgüter in dem District von Posen in Besitz genommen, welche der Geistlichkeit zugehören sollen, weßwegen er ihn bey dem geistl. Gericht zu Posen rechtens belanget hat, wo auch der Palatin den Proceß verlohren, der an die päbstliche Nunciatur zu Warschau appelliret; Als diese die Sentenz des geistl. Gerichts bestätiget, hat der Palatin an den Pabst selbst appelliret. Während dieser Appellation ist diese Sache auch vor das Landgericht von Peterkau gebracht worden, wo man den Primas contumaciret, und er sein Recht verlohren hat, über dies zu einer Geldstraffe von 1500 Mark Silber verurtheilet, und ihm zugleich im Weigerungsfall die

Execution auf seine Güter zuerkannt worden. Man hat über dies alles noch die Achtserklärung dazu gefüget, und daß er aller Würden in Pohlen unfähig seyn solle. Dieses Verfahren wider den Primas Regni, der diese größte Stelle im Königreiche bekleidet, macht sehr viel Aufsehens, und viele von der Geistlichkeit nehmen offenbar Theil daran, sowohl wegen der Freyheiten, die sie genieſſen, das Recht haben wollen, als auch wegen eines alten Gesetzes, das sie anführen, vermöge dessen verbothen ist, den Primas Regni vor einem weltlichen Gericht zu belangen.

Wien, vom 17 März. Morgen werden die zween Deputirten der Stadt Hamburg ihre Abschieds-Audienz bey Jhro Kayserl. Majestäten erhalten, und ein jeder mit einer goldenen mit Diamanten besetzten Gnadenkette beschenket werden.

Straßburg, vom 9 März. Der bekannte Daudet ist noch nicht nach Grenoble abgeführet worden, sondern sitzet noch in der Citadelle, weil er mit einem Fieber befallen. Es hat auch der Hof diese Sache dem Parlement zu besagtem Grenoble gänzlich überlassen, und es bleibt dasselbe allein Richter hierinnen. Unterdessen ist es gewiß, daß des alten Prätors schöne Schlösser, Gewächshäuser und Güter zu Illkirchen an andere sollen überlassen werden. Man fähret hier fort, an der Auslieferung der Punkten zu arbeiten, welche der verstorbene Prätor Klinglin kurz vor seinem Tod aus den Protocollen begehret hat. Die Truppen im Elsaß liegen in ihren Quartieren ganz ruhig und stille, und man höret noch zur Zeit nichts von einer Bewegung.

München, vom 18 März. Die Abreise des Churfürstens von Cölln nach Bonn zurück ist auf den 22. dieses angesetzt. Seit kurzem haben die Ministri vom Departement des Kriegsstands verschiedene Conferenzen gepflogen, und darinnen über die Ausführung eines Plans sich berathschlaget, vermöge

dessen die Churfürstl. Truppen in sehr kurzer Zeit doppelt vermehret werden können, falls die Umstände diese Vermehrung nothwendig erheischen sollten. Bey dem Französischen Gesandten, Marquis von Guesbriant, ist ein Courier von Versailles über Regensburg angelanget, mit welchen dieser Minister sehr wichtige Depeschen erhalten hat.

Berlin, vom 27 Martii. Vorgestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr langten Se. Maj. der König, in Begleitung Sr. Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, aus Potsdam allhier an, von dannen auch Se. Königl. Hoh. der Prinz Heinrich; Se. Hochfl. Durchl. der General-Lieutenant der Königl. Armeen, regierender Fürst von Anhalt-Cöthen, welche selbigen Mittag aus Dero Landen zu Potsdam eingetroffen sind. Dieser Tage ist der Königl Dänische gevollmächtigte Minister an dem hiesigen Hofe, Hr. Kammerher, Baron von Thienen, aus Lübeck wieder allhier angekommen, desgleichen sind der Oberste von der Königl. Pohlnischen Kron Armeen, Hr. Graf von Rittberg mit seinem Hrn. Sohne, aus Potsdam, und der Königl. Pohlnische Churfl. Sächsische Capellmeister, Hr. Hasse, aus Dresden, angelangt. Aus der Neumark vernimmt man, daß allda den 19ten dieses das dem Hrn. von Schack gehörige und eine Meile von Berlinicken liegende Dorf, Neupelzig, durch eine unvermuthet entstandene Feuersbrunst fast völlig, nebst dem dasigen Adelichen Gute, auch vielen Ställen und Scheunen, bis auf sehr wenige Häuser, in die Asche gelegt worden ist. Den dortigen Verwalter hat dabey das Unglück betroffen, durch die Flamme sehr gefährlich beschädigt zu werden, und es ist zugleich eine beträchtliche in den Ställen gewesene Anzahl Vieh mit verbrannt.

Heute als an dem erfreulichen Geburts-Feste Ihro Maj. der Königl. Frau Mutter, da Höchst-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0218
DFG

dieselben, unter dem billigsten Seegens-Wünschen aller rechtschaffenen und getreuen Preußischen Unterthanen, in das 67ste Jahr Dero beglückten Alters getreten sind, wird bey Hofe grosse Galla seyn, und gegen Abend das neue Singespiel, Silla genannt, aufgeführt werden.

London, vom 16 März. Die Depeschen, die man letztlich in Antwort auf die Replic des Königs von Preussen nach Berlin abgefertiget hat, sind sehr weitläuftig. Es werden darinnen verschiedene Exempel angeführet, und dargethan, daß Ihro Königl. Preußis. Maj die Bezahlung der Hypothek Schlesiens mit Recht nicht vorenthalten könnten. Man ersuchet anbey diesen Fürsten, den Fall der Vorenthaltung der Schiffe seiner Unterthanen, worüber sich Ihro Majest. beschweret, genauer zu untersuchen; endlich behauptet man darinnen, daß nach der Gerechtigkeit keine Macht befugt sey, eine Schadloshaltung wegen der Vorenthaltung der Schiffe seiner Unterthanen zu verlangen, wann sie verdächtig sind, daß sie dem Feind zugehörige Waaren oder Güter an Bord haben, und daß man gemüßiget wäre, Zeit anzuwenden, über dergleichen Sachen bewährte Beweise herbeyzubringen Wie verlautet, soll der Berliner Hof sich bey solchen angeführten guten Gründen gefunden, und Ihro Preußis. Majest. erkläret haben, wie sie nach einer genauen Untersuchung ersehen, daß Denenselben verschiedene Fälle, worüber Sie sich beklaget hätten, unrecht vorgebracht wären, und daß Sie sich desjenigen begäben, was Sie mittelst der Entschädigung in Ansehung besagter ungegründeten Fälle reclamiret hätten. Dieser angenehme Zeitung wird noch eine andere beygefüget, wie nämlich die Forderungen des Churfürsten von der Pfalz gegen den Wienerisch Hof völlig reguliret worden, auch wird gesagt, daß man neue Hofnung hätte, den Churfürsten von Cölln wieder zu gewinnen. Unsere Tagebücher haben einen ziemlich merkwürdigen und an einem Menschen geschehenen Versuch, um ihn vom Tode zu erretten, neulich angeführet. Dieser Mensch der durch Ausdünstungen angesteckter Steinkohlen in einer Grube erstücket war, wurde für tod angesehen. Man ließ ihn also ohngefehr 3 viertel Stunden in der Grube, ehe man ihn herauf zoge; er hatte starre offene Augen und auch den Mund offen. Die Haut war

ihm kalt, und man wurde weder am Herzen und Pulsadern eine Bewegung noch die geringste Athemhohlung, gewahr. Ein Wundarzt, welchem der Körper ohngefehr gewiesen wurde, versuchte ein Mittel, welches ihm nützlich vorkam; er legte sich mit seinem Munde ganz dicht auf des Menschen Mund, hielt ihm die Nasen-Löcher zu und merkte, als er ihm stark einblies, daß dessen Brust sich aufblehete. Kurz darauf spührete er 6 oder 7 sehr starke Herzklopfungen; die Brust bekam ihre Bewegung, und der Puls fand sich ein; er öffnete ihm die Ader am Arm; nach einen kleinen Sprung gab sie das Blut eine viertel Stunde lang tropfenweise, und blutete nachhero frey; er ließ den Menschen schütteln und reiben, so viel es möglich war. Eine Stunde nachher kam der Kranke wieder zu sich selbst; er gieng darauf nach Hause, und nach einigen Tagen wieder an die Arbeit. Dieses Verfahren, dessen Brauchbarkeit und Anwendung bey anscheinenden plötzlichen Todeszufällen von grossem Nutzen seyn kan, ist merkwürdig, daß sowohl dasselbige, als auch der geschickte Wundarzt, dem seine Unternehmung glücklich gelungen, öffentlich bekannt gemacht werden. Es ist derselbe, der Hr. Wilhelm Tassac, Wundarzt zu Aloa, in Engeland.

Wann von hoher Herzogl. Cammer gnädigst resolviret worden, daß die vor hiesigen Marlauer Thore belegene Fürstl. Amts-Schmiede, mit allen dazu gehörigen Pertinenzen verpachtet werden soll, und zu solcher Verpachtung ein Terminus auf den 6ten dieses Monaths Aprilis vom Herzogl. Amte angesetzet worden; so können diejenigen, welche solche zu pachten Lust und Belieben haben, am oberwehnten Tage des Morgens um 9 Uhr vor hiesiger Amts-Stube sich anfinden, und gewärtigen, daß gedachte Schmiede dem Meistbietenden bis auf Herzogl. gnädigsten Ratification zugeschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 17 Mart. 1753.

Herzogl. Mecklenb. Beamte hieselbst.

Am 9ten April wird in dem hiesigen Convictorio eine Auction von theologischen, historischen und philosophischen Büchern durch die Ministros Academiä gehalten werden. Man kan den Catalogum davon bey ihnen abfordern.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0220
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 29.

Freytag, den 6. April.

Petersburg, vom 12 März.

Den 16ten dieses wird der Hr. Großkanzler, Graf von Bestuchef, die Reise nach Moscau antreten, wohin der Englische Minister, Hr. Guidickens, am 5ten dieses abgegangen. Die letztere Briefe von daher melden, daß Ihro Majest. die Kayserin von Dero bisherigen Unpäßlichkeit völlig wieder hergestellt wären, und der Ceremonie des Eheverlöbnisses des Ceremonienmeisters, Hn. Oulsouffief, mit der jungen Grä= fin von Soltikoff, beygewohnet hätten.

Copenhagen, vom 27 März Nächster Tagen wird sich die Mannschaft an Bord des nach St. Thomas bestimmten Schiffs begeben, und dasselbe bald darauf unter Segel ge= hen. Die unter Aufsicht des Commandeur=Capitains, Hn. Weggersloff, angefangene Arbeit an unserm bey Nievee an= zulegenden Hafen geht nach Wunsch fort. Die hiesige Gar= nison ist mit Erlernung der neuen Kriegs=Uebungen be= schäftigt. Heute haben Ihro Majestät, der König, bey Ihro Excellenz, dem Hn Geheimdenrath, Baron von Bern= storff, das Mittagsmahl einzunehmen geruhet. Die Ab=

reise des Hofes nach Friedensburg ist auf den 5ten des Künftigen, und also dieses Jahr früher angesetzt, weil Ihro Majestät, unsere allergnädigste Königin, um diese Jahrszeit mehr Lust auf dem Lande, als in der Stadt zu haben, bezenget. Aus Italien sind 3 sehr kostbare Brustbilder angekommen, welche Ihro Majestät, der König, haben kaufen lassen. Auch haben Ihro Excellenz, der Obermarschall, Hr. Graf von Moltke, einen gemahlten Hercules von daher erhalten, welches ein grosses Meisterstück seines Künstlers ist. Da die Societät zur Beförderung der Mariagen ꝛc. auf einem festen Fuß errichtet zu seyn schiene, so vernimmt man, daß sie sich aufheben, und ein jeder seinen eingelegten vollen Fond zurück nehmen werde. Man wird sich nicht darüber wundern, wenn man bedenket, daß die größten Etablissements öfters sehr kleine Anfänge haben, und die vortheilhaftesten manchmal für nichts oder aus Mißverstand fehl schlagen.

Wien, vom 21 Martii. Seit letztern Posttag haben die Geschäfte an dem höchsten Kayserl. Königl. Hof ihren ohnunterbrochenen Fortgang gehabt, gleich denn nicht weniger abermalen einige Couriers, und unter selbigen auch wieder einer aus Engeland hier arriviret sind. Es wird nun aber auch noch immer sowohl in Ansehung ihrer mit sich bringenden Depeschen, als auch deren hiesiger höchster Orten abfassenden Resultats noch immer das tiefeste Stillschweigen beobachtet, welches denn die Aufmerksamkeit des hiesigen Publicum ein grosses vermehret, und zu verschiedenen Raisonnements Anlaß giebet. Das größte Nachdenken verursachet nun aber bey selbigem die mit Ende voriger Woche geschehene ohnvermuthete Anherokunft des an dem Königl. Pohlnischen Hof zu Dreßden stehenden Königl. Großbrittannischen Ministers, Hn. Chevallier Hambury Williams, und stärket selbiges in der Meynung, daß es dermalen um Sachen von äusserster Importanz zu thun seyn müsse. Gedachter Hr. Minister sind nun auch sogleich am vergangenen Sonntag bey

Ihro Kayserl. Königl. Majestäten zur gnädigsten Audienz admittiret worden, und seithero siehet man Dieselbe hiesiges hohes Ministerium sehr fleißig frequentiren. Ausser dem, daß sämmtliche K. K. Cavallerie und Infanterie-Regimenter sich in completen Stand zu setzen beordert sind, und zu solchem Ende die Werbungen eyfrigst continuiret werden, heisset es auch, daß kürzlich in gesammte Erblande der höchste Befehl ergangen, mit dem ehesten 120000 Mann Land-Miliz aufzurichten und vor künftig beständig beyzubehalten, wobey denn unter andern auf das Margrafthum Mähren 24000 Man repartiret worden seyn sollen. Ob nun zwar wohl nicht ohne, daß dergleichen Veranstaltungen gemeiniglich einem bevorstehenden Krieg vorher gehen, so lässet sich doch dermalen und bis dato hieraus noch kein sicherer dießfälliger Schluß machen, indem bekanntermassen Ihro K. K. Maj. ein vor allemal das Principium angenommen, Dero Krieges-Macht jedesmal in formidablen Stand zu erhalten. Gestern ist die solenne Introduction des Kayserl. Reichs-Hofraths, Hrn. Grafens von Schönborns Excell. mit den gewöhnlichen Ceremonien vor sich gegangen, und solche von dem Kayserl. Königl. Obrist-Hof-Marschall, Fürsten von Dietrichstein, verrichtet worden. Aus Ober Oesterreich wird gemeldet, daß der Hr. General Baron von Marschall gefährlich krank sey. Der Nömis. Kayserl. Minister, Hr von Penckler, beschreibet mit den letztern Depeschen von Constantinopel den Caracter des Rußis. Agenten und nunmehrigen Residenten, Hn. Obreskow, auf eine solche Art, daß man sich von ihm als von einem eiferigen und geschickten Minister eines alliirten Hofes, alles versprechen kan, was man wünschen mag. Bey dieser Gelegenheit hat man auch vernommen, daß ein Minister eines andern Hofes etwas angesponnen habe, was übele Folgen hätte nach sich zie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0223
DFG

hen können; allein die von der Pforte hätten seine Absicht eingesehen, und die Wirkung derselben abgelenket.

Berlin, vom 27 März. So bald das Schreiben des Herzogs von Newcastle an den Preußischen Legations-Secretairum, Michell, nebst dem Rapport der Englischen Commißion allhier eingelaufen, haben Ihro Königl. Majestät diese Piecen so fort an die vorige Commißion remittiret, und derselben ein paar neue der Marinen Sachen verständige Räthe beygefügt, denenselben auch nochmal anbefohlen, ratione Facti die interessirte Kaufleute mit ihrer Nothdurft zuhören, zugleich aber auch die gegenwärtige Principia, wie weit solche denen natürlichen Gesetzen und denen vernünftigen Völker-Rechten nach gemäß sind, mit gänzlicher Beyseit-Setzung desjenigen, so etwann aus den diesseitigen Landes-Gesetzen zum Faveur der Königl. Unterthanen allegiret werden könnte, zu examiniren, auch hiernächst ihr Gutachten darüber, wie sie es vor Gott, vor Ihro Königl. Majest. und vor der ganzen Welt verantworten könnten, abzustatten. Wobey Ihro Königl. Majest. nochmals declariret, daß Sie zuviel Consideration vor die Englische Nation hätten, als daß Sie derselben das geringste anmuthen wollten, was nicht durch die strengste Regul des allgemeinen Völker-Rechts behauptet werden kan, und was Sie nicht nach eben diesen Reguln ihren Unterthanen zu leisten schuldig seyn. Die Antwort auf dieses Schreiben und den Englischen Rapport soll schon fertig seyn, und sagt man, daß man Preußischer Seiten auf die Englischer Seite selbst angeführte Auctores compromittiren werde.

Dresden, vom 27 März. Als am 14ten dieses frühe Ihro Majest. der König von der Auerhanpalz aus der Heyde, woselbst sie Auerhäne geschossen, zurück kamen, begegnete ihnen auf der Hälfte der Brücke der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0224
DFG

Unfall, daß der Vorderwagen, worinnen Ihro Maj. der König, nebst dem Premieur-Minister, Hn. Grafen von Brühl, und dem Ober-Jägermeister, Herrn Grafen von Wolfersdorf, gesessen, in vollen Fahren entzwey ging, daß also Ihro Majestät, der König, aussteigen, und etliche 100 Schritte zu Fuß bis aufs Schloß gehen müssen; doch hat niemand dabey Schaden genommen. Den Obersten vom Uhlanencorps hat ein Commando Uhlanen aus Pohlen über Mähren und Böhmen auf die Vestung Königstein, als einen Staatsgefangenen, gebracht. Vor einigen Tagen hat man einen Silberdieb in Verhaft genommen, so verschiedenes bey dem Königl. Hofe entwendet hat. Der Diebstahl ist durch Juden ausgekommen. Es bringt der Inhaftirte verschiedene Personen mit ins Unglück. Von Augsburg hat man die 6 grosse silberne Leuchter, welche auf den hohen Altar in hiesige catholische Kirche kommen sollen, anhero gebracht; es werden aber solche erst den Ostertag aufgestellet werden. In hiesiger Superintendur hat man einen Dieb attrapiret, welcher sich schon durch 3 Thüren gebrochen gehabt, jedoch nichts weggebracht haben soll. Bey seiner Arretirung hat man einen grossen Bund Dieteriche und dergleichen Sachen gefunden, worauf man ihn in Verhaft genommen. Wo künftigen Monat Junii das Lager formiret werden soll, müssen täglich 100 Mann Vestungsbaugefangene hinaus, um den Platz eben zu machen, und es werden auch 2 Redouten aufgeworfen.

Paris, vom 23 Martii. Nachdem die Parlaments-Herren vernommen daß die hiesige Universität sich weigere, das Verboth der Sätze der Ehrw. Patrum Carmeliter Ordens von Lyon zu registriren, so begaben sie sich am Donnerstage mit ihren Herolden in Corpore nach der Sarbonne, und richteten daselbst durch ihre Drohungen so viel aus, daß dieses Ver-

both, wider den Innhalt eines Briefes vom Canzler, worinn diese Registrirung sehr scharf verbothen wird, dennoch endlich registriret wurde. Hier sind dieser Tage verschiedene Schriften gegen das Parlament zum Vorschein gekommen und angeschlagen worden.

Ein anders, vom 24 Martii.

Heute gehet der von Manheim am 2 dieses hier angelangte Herr Baron von Wreden nach seinem Hofe zurück. Seine Conferenzen, die er hier und zu Versailles mit den Königl. Ministern gehabt, sollen eben die Sachen betroffen haben, um welcher halben er die Reisen nach Hannover 1751 und 1752 gethan. Die Streitigkeiten, zwischen der Geistlichkeit und dem Parlement dauren immer fort. Doch vermuhtet man, daß der König sich entschliessen werde, ein Lit de Justice zu halten, um dem Parlemente das Gewicht seiner Gewalt empfinden zu lassen, und es nöthigen, daß es dem ganzen Königreiche ein Beyspiel des Gehorsams und der Unterwerffung gebe, welches getreue Unterthanen ihrem Souverain schuldig sind. Wenn dadurch die Ruhe am besten wieder gestiftet werden kan, so werden sich Ihro Majestät ohnfehlbar entschliessen; allein das Feuer ist seit einigen Tagen so sehr aufgelodert, daß man besorget, es werde das linderende Mittel nicht hinlänglich seyn, den Durchbruch desselben zu hemmen, vielweniger es zu löschen. Unterdessen ist die Stadt und der Hof in gebundener und ungebundener Schreibart, worinn die Schuld der ganzen Unruhe auf das Parlement geschoben wird, gleichsam überschwemmt. Man verbrennt deren täglich einige unten an den der grossen Treppe; es entstehen aber aus derselben Asche immer wieder soviele neue, daß es endlich an Holz fehlen wird, dieselbigen zu verbrennen.

Livorno, vom 10 März. Die letztere Briefe von der Insel Corsica melden, daß es schiene, als wenn die Mißvergnügten die Einrichtung, die sie im verwichenen Oct. unter sich gemacht, um nach der Ab-

reise der Französischen Truppen sich selbst zu regieren, zur Vollstreckung bringen würden; sie hätten beschlossen, bey dem allerchristl. Könige über unterschiedliche Artickel des von Frankreich gemachten Reglements, wovon die Ausführung ihnen unmöglich vorkommt, unterthänige Vorstellungen zu thun, wie sie denn auch eine gemeine Taxe zur Unterhaltung eines fliegenden Corps von 300 Mann beliebet, um ihre Berathschlagungen desto ehender auszuführen, je weniger es das Ansehen hätte, daß sie sich zu einem Vergleich directe mit der Republick Genua entschliessen würden, es sey dann, daß sie eine mächtige Garantie zur Beobachtung dessen, was ihnen versprochen wird, erhalten; sie hätten den Thurm von Isola-Rossa abgebrochen; die Französische Piquets wären übrigens in ihren Cantonnirungen geruhig, und erwarteten die Ankunft der Schiffe, die man zu ihrer Ueberbringung nach der Provence versammlete.

Brüssel, vom 27 Merz. Die Herrschaft, Thurnhout, welche das Haus Brandenburg, seit der Theilung der Erbschaft des Königs Willhelm des Zweyten zwischen diesem Hause und dem von Oranien, besessen hat, ist zum völligen Eigenthum mit dem Herzogthume Brabant, durch einen neulich zwischen der Kayserin Königin und dem Könige von Preussen geschlossenen Tractat, vereiniget worden. Die Artickel dieses Tractats sind noch nicht bekannt gemacht; doch ist der vornehmste davon zur Richtigkeit gekommen, wie denn die Kayserl. Commißarien dieser Tagen diese Herrschaft im Nahmen Ihro Maj. mit den gewöhnlichen Ceremonien in Besitz genomen.

London, vom 20 und 23 März. Es ist der Befehl ergangen, das Volk der Kriegsschiffe, die als Küstenbewahrer dieses Reichs nach verschiedenen Häfen gegangen, zu vermehren. Man sagt, daß der Französische Hof dem unsrigen die Versicherung geben lassen, daß die Kriegsanstalten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0227
DFG

die in dem Königreiche gemacht würden, keinesweges abzieleten, die Ruhe von Europa zu stöhren; hingegen wendeten Ihro Majestät alles an, die allgemeine Ruhe beständig zu machen. Ihro Majest. der König haben den Grafen von Northumberland zum Gouverneur-Lieutenant der Grafschaft Durham ernannt. Man will versichern, daß eine Lotterey von 400000 Pf. Sterl beschlossen werden und 500000 Pf Sterl davon zum Ankauf der Seltenheiten des weil Ritters, Hans Sloane, imgleichen zum Bau eines Saals, dienen sollten, wohin man die Bibliotheck des Hn. Cotton bringen sollte. Man ist in unsern Häfen mit Ausrüstung vieler Kriegsschiffe beschäftigt. Mit den letzten Briefen aus der Corunna hat man, daß die Spanier 12 neue Kriegsschiffe zu Ferrol baueten, und daß der Spanische Hof in jenem Hafen beynahe 16000 Mann täglich arbeiten liesse.

Haag, vom 27 März. Der Hr. Graf von Bentinck kam am 23sten dieses wieder zurück und begab sich des andern Tages nach dem Hause von Busch, Ihro Königl. Hoh. der Gouvernanntin aufzuwarten. Selbigen Tages besuchte er auch unterschiedliche Glieder der Regierung. Da dieser Herr während seines Aufenthalts zu Brüssel mit dem Ministerio der Oesterreichis. Niederlande in Ansehung des Tarif- und Barrier-Reglements überein gekommen, wartete man bloß einen Tag zum andern auf die Ankunft eines Couriers von Wien mit der völligen Genehmigung dieser Einrichtung von Seiten der Kayserin Königin. Man sagt vor gewiß, daß Ihro Majest. der König von Preussen in Dero Replique auf die Beantwortung der Anführung der Motiven ꝛc. auf Dero Forderungen fest bestünden und keinesweges gesonnen zu seyn schienen, etwas dabey zu ändern, noch von der Summe fahren zu lassen, die Sie vermöge der Schadloshaltung Deroselben Unterthanen reclamiret haben. Anbey wird gleichwohl versichert, daß die Mittel, die man zu Schlichtung dieser Sache zur Hand nimmt, so beschaffen wären, daß sie hoffen liessen, es werde der Berliner Hof dieselbigen nicht verwerfen.

Am 9ten April wird in dem hiesigen Convictorio eine Auction von theologischen, historischen und philosophischen Büchern durch die Ministros Academiä gehalten werden. Man kan den Catalogum davon bey ihnen abfordern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0228
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 30.

Montag, den 9. April.

Stockholm, vom 27 März.

Man ist hier annoch beschäftiget, das Andenken des um Schweden sich so wohl verdient gemachten Hn. Baron Horlemans, auf die späteste Jahre zu erhalten. Denn es haben nicht nur die Mitglieder der hiesigen Königl. Academie der Wissenschaften veranstaltet, daß die, von wegen derselben, von Ihro Excell. dem Hn. Reichsrath und Grafen Teßin in voriger Woche gehaltenen vortrefflichen Gedächtniß-Rede ist gedruckt worden; sondern man siehet nunmehro auch hieselbst eine schöne Medaille, welche zu Erreichung dieser Absicht, durch Vorsorge der Herren Reichsräthe, Hn. Grafen Teßins, Hn. Baron Höpkens, Hn. Baron Palmstiernas und Hn. Grafen Ekebladt, ist gepräget worden. Der Königl. Dänische Kammerherr, Hr. Graf von Wedel-Fries, ist als ausserordentlicher Abgesandter von Copenhagen vor einigen Tagen allhier angekommen, und wird ehestens bey einer gewöhnlichen Audienz sein Beglaubigungs-Schreiben überliefern. Die letzten Erhöhungen haben den Civilstand betrossen. Unter andern ist der Herr Secretair, Dahlström, zum Controlleur bey dem neuen Controll-Com-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0229
DFG

toir, darinn das verarbeitete Gold, Silber und Zinn gestempelt wird, ernannt worden, und der Prof. Historiarum zu Upsala, Hr. D. Ol. Celsius, hat das vor einiger Zeit auf dem hiesigen Königs-Holm erledigte Pastorat erhalten. Die Schiffahrt ist nun wieder frey, denn es kommen die Schiffe aus der See nun ungehindert an hiesiger Brücken an, und gehen häufig davon wieder ab nach ausländischen und einheimischen Orten. Der Vicebibliothecarius zu Upsala, Hr Mag. Ev. Ziervogel, welcher, wie ohnlängst gemeldet worden, auf Befehl des dermaligen Cancellarii der gedachten Academie, des Reichsraths und Grafen, Hn von Ehrenpreus, die Münzwissenschaft erkläret, hat von seiner dahin zielenden Einleitung, zum Gebrauch seiner Zuhörer, einen Theil drucken lassen, unter dem Titul: Numophylacium Regiæ Academiæ Upsaliensis, cujus Pars prima, Numismata, quæ Familiarum Romanarum audiunt explanat. Sie ist in der Art einer Disputation auf 9 Bogen, benebst einem Kupferstück, gedruckt worden. Die Vorrede enthält die Geschichte dieser Upsalischen Münz- und Medaillen-Sammlung. Der Verfasser vermuthet, daß, was das römische Münzcabinet anbelanget, die Königin Christina es zuerst angeleget habe, und berichtet darauf, wie dasselbe nun in den letztverflossenen Jahren, von Ihro Majest der Königin, mit 1670 Medaillen, und von dem Präsidenten des Königl Bergcollegii, Hn. Grafen Fried. Gyllenborg, mit 600 römischen Medaillen sey vermehret worden; was aber das schwedische Münzcabinet anbetrift, so hat, nach dem Bericht des Hn. Bibliothecarii, der ehemalige Assessor des Königl. Antiquitäts-Archivs, Hr. El. Brenner, dazu durch ein freywilliges Geschenk den ersten Grund geleget. Den übrigen Mangel aber hat das zahlreiche Numophylacium Ehrenpreuſſianum, welches aus einer Sammlung von 2700 schwedischen Münzen und Medaillen bestehet, und von der Academie nur nach dessen innern Wehrt mit 36000 Thaler Kupfermünz oder 6000 Platen bezahlet worden, reichlich ersetzt. In der Abhandlung dieses ersten Theils, werden die römischen Münzen nach der Reihe angeführet. Eine jede aber von ihnen wird 1) genau beschrieben, 2) mit historischen Anmerkungen erläutert. Das eine Kupferstück enthält 12 besonders merkwürdige römische Gepräge.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0230
DFG

Copenhagen, vom 31 März. Die Ursach der Aufhebung unserer Societät, um die Heyrathen zu befördern ꝛc. ist ein Geheimniß. Die Directeurs haben den Interessenten zu wissen gethan, daß sie sich entschlossen, dieselbige nur vor jetzo aufzuheben, daß sie den Vorwurf dessen allezeit genehm hielten, und daß sie gegen die neugenommene Einrichtungen, zur Vollstreckung, nichts zu sagen hätten; Einrichtungen, wovon niemand im Stand ist, zu urtheilen, und wer es auch seyn mag, solche nicht gesehen hat. In Kurzem wird eine Lotterie beliebet werden, welche 20 Jahre dauren soll. Die von Ihro Majestät, unserm allergnädigsten Könige, dazu ernannte Directeurs sind: Die Herren Etatsräthe Wewer, Daau, Friis und Holmsted, nebst dem Rath der Stadt, Hrn. Heisinger. Der Königliche Minister und Staatssecretair, Ihro Excellenz, der Herr Baron von Bernstorf, sind ihr Präsident. Heute wird der hohe Gebuhrtstag Ihro Maj stät unsers allergnädigsten Königs bey Hofe in prächtigster Galla gefeyret. Am Mittewochen ist der Kammerherr, Hr. Graf von Wedel-Friis, zu seinem Gesandschaftsposten nach Stockholm abgereiset.

Posen, vom 28 März. Vorgestern traf unser Fürst-Bischof hier ein, um den noch fortdaurenden Proceß mit dem Grafen von Stecki, Ritter von Maltha, vorzunehmen; weil aber gedachter Graf schon nach Rom abgegangen, seine Sachen allda auszumachen, so sind Ihro Durchl. heute wieder von hier nach Dero Gütern abgegangen. Aus Rußland vernimmt man, daß sich die Russen an der Ukrainischen Grenze zusammen zögen und stark verproviantirten; zu welchem Ende, ist noch unbekannt.

Wien, vom 24 März. Der nach dem Rußisch. Kayserl. Hofe ernannte Kayserl. Königl. Bothschafter, Hr. Graf Nic. von Esterhazi, läßt zu seiner Abreise bereits Anstalt machen, und wird mit Ende die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0231
DFG

ses Monats seine Bagage nach Petersburg voraus schicken. Dieser Tagen hatten die hier anwesenden Deputirte der Stadt Hamburg bey beyderseits Kayserlichen Majestäten Abschiedsgehör. Ein jeder empfing nachhero aus den Händen des Hn. Reichs-Vicecanzlers, Grafen von Colloredo, wie letzthin bereits Meldung geschehen, eine goldene Kette mit einer Medaille, worauf Ihro Majest. des Kayfers Bildniß und eine mit Diamanten besetzte Krone ist.

Straßburg, vom 24 März. Man siehet den Sohn des verstorbenen Prätors Klinglin allhier bey gutem Wetter öfters etliche Stunden auf dem Wall spatziren. Die Abreise dessel en und seines Schwagers, Daudet, nach Grenoble, verziehet sich so lange, weil es sich mit der Unpäßlichkeit des letztern noch nicht bessern will. Der Hr. Abt von Rechimont ist und bleibt indessen Königlicher Prätor und der Intendant von der hiesigen Provinz Elsaß, Hr. Pinceau von Lüce, wird den prätorischen Pallast beziehen, welcher wirklich für denselben zurecht gemacht wird. Gedachter Intendant wird den 28sten dieses hier eintreffen. Die Königl. Französische Truppen werden gegenwärtig fleißig in den Waffen geübet, und man suchet dieselbe allgemach an die deutsche Kriegszucht zu gewöhnen. Die Grenadiers bekommen kürzere Säbel, als sie vorher gehabt, und die Mosquetiers kleine Säbel, wie die Preussen, welche das hier in Besatzung liegende Schweitzer-Regiment von Jenner bereits empfangen.

Anspach, vom 28 März. Vor einigen Tagen soll dem Vernehmen nach in dem ohnweit Castell liegenden so genannten Trauberg, wo ein Schaafhof und Fallhaus befindlich, durch gemachte gute Anstalten des Hn Grafen von Castell eine sehr verdächtige Bande Freyleute und Landsknechte von 20 Personen, worunter 6 Weiber seyn sollen, aufgehoben und zu Castell und Rüdenhausen gefänglich eingebracht worden seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0232
DFG

Man glaubt, mit vieler Wahrscheinlichkeit muthmassen zu können, daß sie bey dem grausamen Morde und Raube, der letzthin zu Possenheim begangen worden, verwickelt sind; wenigstens müssen sie sich nicht viel gutes bewust gewesen seyn, weil sie aus dem Fallhause nicht eher zu bringen gewesen, als bis man solches an vier Orten anzünden wollen. So groß inzwischen in der hiesigen Gegend die Erbitterung über dieses verwegene Complot war, so sehr ist man jetzo vergnügt, da man erfähret, daß alle benachbahrte Herrschaften eine recht Landesväterliche Entschliessung gefasset, diese und dergleichen Raub-Vögel auszurotten.

Frankfurt, vom 30 März. Gestern frühe ist der Königl. Preußis. Geheimderath und Präsident der Grafschaften Tecklenburg und Lingen, Hr. von Loen, in Begleitung einer grossen Gesellschaft von Cavaliers und Officiers, welche demselben bis auf die erste Station zu Pferde gefolget, von hier abgereiset.

Berlin, vom 3 April. Verwichenen Freytag beurlaubten sich Se. Hochfürstl. Durchl. der General-Lieutenant der Königl. Armeen, regierender Fürst von Anhalt-Cöthen, wegen Dero bevorstehenden Abreise, bey beyder Königinnen Majestäten, und dem ganzen hier befindlichen Königl. Hause. Selbigen Abend wohnten hochgedachte Se. Hochfürstl. Durchl. noch einem in den Apartements Ihro Maj. der Königl. Frau Mutter, gehaltenen Kammer-Concerte mit bey, und liessen sich dabey auf der Laute hören, wozu Ihro Königl. Hoh. die Prinzeßin Amalia, auf dem Flügel zu accompagniren beliebten. Am Sonnabend, Vormittags, traten Se. Hochfürstl. Durchl. von Anhalt-Cöthen, mit Dero Suite, die Rückreise nach Dero Landen über Potsdam, allwo Sie sich noch einen Tag aufgehalten haben, wieder an.

Paris, vom 24 März. Der Bischof von Orleans hält sich sehr geruhig, obgleich das scharfe Decret des Parlements wider ihn in Kraft bleibt. Er hat seine

Zuflucht zum Dauphin genommen, der ihn seines Schutzes versichert. Das Testament des weil. Prinzen Carls von Lothringen hat Gelegenheit zu einem schweren Proceß zwischen der Prinzeßin von Armagnac und dem Hn. de la Martiniere, gewesenem Wundarzt dieses Prinzen, gegeben, als welcher von dem Prinzen zum Universal-Legataire zum Nachtheil erwehnter Prinzeßin eingesetzt worden. Diese Sache wurde am verwichenen Sonnabend entschieden, das Recht der Prinzeßin gehandhabet, und der Hr. de la Martiniere seiner Qualität, als Universal Legataire, entsetzet. Ein vornehmes Comptoir allhier hat 1300000 Livres Banquerot gespielet.

Rom, vom 16 März. Der König von Spanien hat an Ihro Heiligkeit geschrieben, und Deroselben seine Freude über den Schluß des Concordats bezeuget, worüber Ihro Cathol. Majest. seit kurzem mit diesem Hofe übereingekommen. Die Könige, Deroselben Vorfahren, haben immer gewünscht, desfalls für allen ihren Staaten selbiger Privilegien zu genieſſen, die sie, wegen des Königreichs Grenada, und des Spanischen Westindien, in Besitz gehabt, Ihre Forderungen dieserhalben hatten oft Streitigkeiten mit dem heil. Stuhl veranlasset, und es wurden verschiedene malen Mittel vorgeschlagen, ohne daß man mit etwas zum Stand kommen konnte. Am 14 Nov. 1737 kam man so weit, daß man eine Art des Concordats zwischen dem Könige Philipp 5. und dem weil. Pabste Clemens 12. unterzeichnete; allein dadurch wurde die Quelle der Streitigkeiten noch nicht verstopft, massen man in Ansehung der Patronats zu nichts kommen konnte. Verschiedene nachher gethane Versuche hatten eben so schlechten Fortgang; und zu der Zeit, da man glaubte, daß die Sachen ohne alle Hofnung wären, sind der heil. Vater und Ihro Cathol. Majest. mit einem neuen Concordat zur Richtigkeit gelanget, welches in 10 Artickeln bestehet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0234
DFG

Venedig, vom 17 März. Die Briefe von Constantinopel bestätigen, daß man mit den nöthigen Anstalten zur Zusammenziehung einer Armee an den Persischen Grenzen beschäftigt wäre, mit dem Beyfügen, daß verschiedene Pachas bey der Pforte angelanget, um einem grossen Divan beyzuwohnen.

Londen, vom 30 Martii. Se. Maj. haben sich erkläret, daß sie am 24 April Dero Residenz auf dem Schlosse zu Kensington nehmen wollen; worauf denn die Befehle ertheilet sind, gegen diese Zeit alles in Bereitschaft zu halten. Auch sind 6 Wagen mit Betten und Meubles nach Neumarket abgegangen, um die Zimmer des Königl. Hauses, für den Herzog von Cumberland, welche sich daselbst so lange der Wettlauf der Pferde dauret aufhalten wird, damit zu meubliren. Die Kaufleute, welche nach den Insuln unter dem Winde handeln, haben dieser Tage den Hrn. George Thomas, welcher ehestens als Gouverneur dahin gehen wird, in einem der vornehmsten Gasthöfe prächtig tractiret. Die Kaufleute von der Türkischen Compagnie haben Nachricht erhalten, daß die Seide und ein Theil der andern Waaren von dem Schiffe die Themse, welches vor einiger Zeit in der Bay von Tripolis in die Luft geflogen, geborgen worden sey. Der Chef der Esquadre Coates, welche bey Jamaica lieget, hat unterm 5 Januarii 1753 an die Admiralität geschrieben, daß seit seiner Ankunft keine Klagen von Kaufleuten über weggenommene Schiffe bey ihm eingelaufen wären. Am vorigen Montage ward in dem Unterhause eine Parlaments-Acte, welche im 12 Jahr der Regierung der Königin Anna paßiret worden, verlesen, worinn verordnet ist, diejenigen mit einer öffentlichen Belohnung zu versehen, welche die Meeres-Länge entdecken werden; imgleichen eine Acte vom 14 Jahre der Regierung Sr. jetztlebenden Majest. worinn befohlen ist, eine genaue Beschreibung der Haven und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0235
DFG

Vorgebürge, auf den Küsten von Großbritannien und Irland und denen davon abhängenden Insuln und Pflanzstädten zu verfertigen, um ihre Länge und Breite desto besser zu bestimmen. Nachdem selbige verlesen waren, befahl das Haus ihm eine Liste von dem Gelde welches in Kraft vorgedachter beyden Acten ausgegeben worden ist, vorzulegen.

London, vom 30 März. Am 25sten dieses wurde der Geburtstag des Prinzen Eduards, der in sein 15 Jahr trate, gefeyert. Man versichert, daß die Wahl eines neuen Parlements, welche gleich nach Aufhebung dieser Sitzung geschehen soll, Ursach ist, daß Ihro Majest. diesen Sommer hier bleiben. Die Prinzeßin Amalia dürfte vielleicht nicht nach Bath gehen, sondern dem Könige auf dem Palais von Kensington zur Gesellschaft seyn. In einem dieser Tagen zu Cockpitt gehaltenen Rath hat man gesucht, den Folgen der Sache vorzukommen, worauf der Herzog von Bedford in dem Oberhause einen so starken Vortrag gethan. Diese Sache veranlasset viele Bewegungen bey Hofe.

Haag, vom 3 April. Zufolge besondern Briefen aus Paris scheinet der Churpfälzische Minister nicht bloß und allein dahin gegangen zu seyn, um die letztern Vorschläge mitzutheilen, welche der Wienerische Hof dem Churfürsten von der Pfalz gethan, auch keinesweges, um den Vergleich so anzuzeigen, als wenn er beynahe getroffen wäre, wie deßfalls die Rede gegangen ist. In solchem Fall dürfte die Ankunft des Hn. Barons von Wreede daselbst nicht angenehm gewesen seyn: da man hingegen bemerkt haben will, daß man mit diesem Minister sehr zufrieden sey. Aus einem gewissen Schreiben aus Londen erhellet, daß das Ministerium anfange, zu befürchten, daß die Römische Königswahl nicht eher, als nach dem Ableben des jetztregierenden glorwürdigsten Kayserß werde vor sich gehen können.

Heute wird in dem hiesigen Convictorio eine Auction von theologischen, historischen und philosophischen Büchern durch die Ministros Academiä gehalten werden. Man kan den Catalogum davon bey ihnen abfordern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0236
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 31.

Freytag, den 13. April.

Constantinopel, vom 24 Febr.

Die Kriegszurüstungen werden hier mit allem Eifer fortgesetzt, weil die Pforte dem siegenden Prinzen Heraclius Einhalt thun will. Unter die in den Grenzstädten von Persien liegende Truppen, sind dieser Tagen 400 Beutel Löwenthaler ausgetheilet worden, um sie bey Treue zu halten. Hiernächst haben Ihro Hoh. ein Corps von 10000 Janitscharen nach der Tartarey aufbrechen lassen, den dasigen gefährlichen Aufstand zu stillen, der dem Bassa bald das Leben gekostet hätte. Die vornehmste Rädelsführer sind indessen gefasset und mehrentheils niedergesäbelt worden.

Moscau, vom 17 Martii. Man vernimmt, daß der Hr. Ritter von Taylor, nach Böhmen berufen worden, und in kurzem seine Reise dahin anzutreten gesonnen ist.

Stockholm, vom 30 März. Von den vierteljährigen Schriften der hiesigen Königl. Academie der Wissenschaften sind nun auch diejenigen, welche sich auf das letzte Vierteljahr, mithin auf die Monate October, November und December des verflossenen Jahrs beziehen, gedruckt: Sie enthalten folgende Stücke: 1. Der damalige Präses dieser Aca-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0237
DFG

demie, Hr. Hinr Theoph. Scheffer, hat unter dem gewöhnlichen Titul, von der Geschichte der Wissenschaften, Nachricht von dem Scheiden der Metalle ertheilet, und in diesem Stücke den Anfang mit sechs Scheidungsarten gemacht, auch dabey versprochen, noch zwo Arten hiervon inskünftige mitzutheilen. 2. Der Herr Kammerherr Carl de Geer hat seine Nachrichten, wegen des an Ihro Majest. die Königin von den Hn Reaumur aus Frankreich anhero gesandten Myrmicaleonis oder Ameisenfressers auf hohen Befehl fortgesetzet, und als ein schwedischer Reaumur diesen Erdwurm nach seiner Haushaltung und Verwandelung aufs genaueste beschrieben, wie auch seine Beschreibung durch einen Kupferstich erläutert. 3. Der Hr Capitaine Carl Winblad hat eine neue Art von Darren oder Rauchscheunen, welche für Feuer sicher, wie auch zum Malztrocknen, dienlich seyn soll, beschrieben, und die dazu gehörige Risse mitgetheilet. In dem 4ten und 5ten Stücke siehet man von obgedachten Hn. Scheffer eine Beschreibung des weissen Goldes oder siebenden Metalls, welches in Spanien Platina del Pinto genannt, und dahin aus Westindien gebracht wird. Das 6te Stück enthält eine Nachricht von einigen besonders beträchtlichen Geschwüren, Brüchen und Fisteln, welche der Professor dieser kleinen Schrift, Hr. Olof Acrel, curiret und aufgezeichnet hat In dem 7den Stücke findet man Tabellen, wodurch man die Mittags-Correction zu einer verlangten Breite finden kan. Sie sind von dem Observatore der Königl Academie zu Lund, Hn Nils Schenmark, verfertiget worden. Das 8te Stück enthält ein, in einem Abrisse entworfenes Gestelle, dadurch das ausgedroschene Getreide kan gesiebet werden, ehe es geworfen wird. Der Erfinder desselben ist der Hr. Johann Brauner. In dem 9ten Stücke trift man an, einen kurzen Auszug aus dem Tagebuche des Doctors Medicinä, Hr. Joh Lindhults, welches über diejenigen Krankheiten, so durch die Electricität in dem November und December Monat des letztverflossenen Jahrs hier in Stockholm, entweder gelindert oder auch gänzlich gehoben sind, gehalten worden ist. Es werden darinnen mehr als 12 Exempel von Leuten, die mit einem schwachen Gehör, Taubheit, Sausen der Ohren, Zahnschmerzen, Contracturen, Verrenkungen und Lähmung geplagt gewesen, angeführet. Das 10te Stück betrift die Americanische Klapperschlange, welche

der vor wenigen Jahren von America zurück gekommene Hr. Professor Kalm darinnen ausführlich beschrieben, und dabey versprochen hat, die Mittel wieder derselben gefährliche Stiche ehestens mitzutheilen. In dem 11ten und letztem Stücke findet man zwar eine Nachricht von den Erderschütterungen, welche man an der rußischen Gränze in dem Apyttischen Kirchspiel zu Swenskeby in Finnland 1751 den 27 Oct den 5, 9, 10 Nov. und den 14 und 25 Dec. verspüret hat; die übrigen Erdbeben aber, welche man hier in Schweden bemerket hat, sind noch nicht beleget worden. Man weiß unterdessen aus sicheren Nachrichten, daß solche sich zugetragen haben 1746 den 6 Jan. und 12 März, alten Styls, in Angermanland. letzterer war eben der Tag, an welchem das Erdbeben zu Valentia so vielen Schaden verursachet hat. Ferner 1749 den 17 Jan. in Westgothland, 1752 den 13 Febr. zu Fahlun in den Bergwerken und den 28 Nov. wie auch 6 Dec eben desselbigen Jahrs, in dem nordlichen Theile von Angermanland.

Copenhagen, vom 3 April. Bey der Feyer des letzterwehnten hohen Geburtstags Ihro Majestät, unsers allergnädigsten Königs, sind keine Erhöhungen vorgefallen. Morgen werden Höchstdieselbe eine Lustreise nach Jägersburg thun Heute ist die Gemahlin Ihro Excellenz, des Hn. Grafen von Moltcke, nach glücklich zurückgelegtem Kindbette, von Bregentwed bey allem Wohlseyn allhier eingetroffen. Ihro Majestät, der König, haben dem Ingenieur-Major beym hiesigen Fortifications Etat, Herrn von Stoeben, den Rang mit den Majors von den Garden allergnädigst ertheilet.

Warschau, vom 31 Martii. Der Hr. Bischof von Kujavien, Graf Dembosky, ist von hier am vorigen Donnerstage nach seinem gewöhnlichen Sejour Jablöune abgegangen, wie auch der Bischof von Plocko, Graf Szembeck, welcher am vorigen Montage von gedachten Hrn. Bischof von Kujavien allhier war bewirthet worden. Am 25 dieses begiengen die hiesigen Kloster-Nonnen vom Heil. Sacrament die verlaufene hundert Jahr von ihrer Fundation, wo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0239
DFG

bey sich eine ansehnliche Menge der anwesenden Magnaten befanden.

Caminiec in Podolien, vom 4 Martii. Von der Türkischen Gränze läuft die Nachricht ein, wie daselbst in verstrichener Woche durch die sogenannten Lasen ein Tumult erreget worden, als welche die Türken wegen ihrer allzu grossen Unbändigkeit aus dem Chocimer Gebiete gänzlich vertrieben, diese aber, nachdem sich ihrer gegen 300 zusammen rottiret haben, zwischen Montag und Dienstag, nächtlicher Weise Chocim überfallen, und ein Thor aufgehauen, in dem Vorhaben, den Janitscharen Aga, nebst denen Chocimer Türken aufzuheben, wie sich dann gedachter Aga mit grosser Noth aufs Schloß zu retiriren vermogt; worauf man auf dieses Gesindel stark gefeuert und davon bis 100 getödtet, ohne die, so ersäuft worden. Der neu ankommende Bassa mit drey Roßschweifen macht alle Anstalten, die ehemalige Sicherheit und Ruhe herzustellen.

Hanau, vom 30 März. Neulich ist auf Ordre Ihro Durchl. des Landgrafen von Hessen-Cassel in dieser Stadt und Grafschaft durch die dazu bestellte Commißarien eine ganz unvermuthete Keller-Inquisition geschehen, wobey alle Weine bey den Weinhändlern und Zapfern auf einmal in wenigen Stunden versiegelt, und nachhero durch die dazu beeidigte Aerzte und Apothecker durch den sogenannten Liqvorem vegetabilium experimentalem, ob selbige von reinem Gewächse, oder verfälscht, untersuchet worden; doch haben sie durchgehends und überall dieselben rein und unverfälscht gefunden.

Kyritz, vom 1 April. Als heute des Nachmittags um 2 Uhr ein Edelmann, in dem Dorfe Plänitz, eine halbe Meile von hier, einen Storch von seinem Stalle herunter geschossen, hat er dadurch solchen angezündet, so daß damit demselben nicht allein sein Hof, sondern auch das nahe dabey gelegene Predigerhaus

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0240
DFG

und drey andere Bauerhöfe abgebrannt sind. Der arme Prediger, Hr. Rompft, welcher eben aus der Vesper zu Hause gekommen, und noch etwas von dem Seinigen retten wollen, ist nebst seiner alten Mutter im Hause verbrannt, desgleichen eines Pferdehirtens Frau, wie auch unterschiedenes Vieh und Pferde.

Düsseldorf, vom 2 April. Der Kriegs-Commissair, Hr. Steinmacher, ist nebst dem Kriegs Secretair, Hn. Klein, von Manheim hier angekommen, um zu einer General-Musterung gegen die Ankunft des Prinzen von Birkenfeld-Zweybrücken alles einzurichten. Von Euskirchen in der Eiffel hat man, daß der dasige Pastor, der seit einigen Jahren mit dem in der Parochiekirche gewesenen Vicario einen Proceß geführet, vor 8 Tagen mit demselben in einen Wortstreit und endlich gar an einander gerathen wäre, wobey der Pastor seine Flinte ergriffen, und den Vicarium mit der Kolben auf der Stelle tod geschlagen hätte.

Berlin, vom 7 April. Vorgestern des Abends war bey Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter in Gegenwart des hier befindlichen Königl. Hauses grosse Abendmahlzeit an etlichen Tafeln. Selbigen Tages langte die Frau Gräfin von Kettler aus Wien, und der Domherr zu Havelberg allhier an; dagegen reisete der Rußis. Kayserl. Generalmajor, Hr. von Wildemann, nach Güstrow, im Mecklenburgischen, der Geheimerath, Hr. von Berg, nach Halberstadt, und der in französischen Diensten stehende Capitain, Hr. von Tassaud, nach Tull, in Lothringen, ab. Gestern Abends gaben Ihro Königl. Hoh. der Prinz Heinrich, eine grosse Abendmahlzeit an etlichen Tafeln, welcher Ihro Majest. die Königl. Frau Mutter mit Dero höchsten Gegenwart zu beehren beliebten. Heute Frühe sind die beyde Italiänische Prinzen von Corsini von hier nach Dreßden abgereiset. Wie man ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0241
DFG

nimmt, so werden Ihro Majest der König den 16ten dieses die Musterung über die hier in Garnison liegende Regimenter halten, und den 21sten darauf Dero Reise nach Schlesien antreten. Dem Vernehmen nach wird sich der regierende Hr. Graf von Solms, zu Baruth, mit der Prinzeßin Tochter Ihro Durchl. des regierenden Fürsten von Anhalt-Bernburg, Sophia Louisa, vermählen. Von Ihro Majest., dem Könige, ist der Prediger des hiesigen Invalidenhauses, Hr. Hansen, zum Inspector und Oberprediger zu Straußberg ernennt worden.

Nieder-Elbe, vom 9 April. Da der Magistrat der Stadt Hamburg seine Danksagung noch nicht beym allerchristl. Könige wegen der angewandten Bemühung die Mishelligkeiten dieser Stadt mit der Krone Spanien beyzulegen, abgestattet, weil er vorwendet, daß man keinen Rathsherrn dahin zu schicken, missen könne; so hat derselbe nunmehr einen Parisischen Rathsherrn, Nahmens Huiquier, diese Commißion aufgetragen, um nebst dem Hn. Syndicus Klefecker, welcher bald zu Paris eintreffen soll vorgeschriebenermassen bey dem Könige das Danksagungs-Compliment abzustatten.

Paris, vom 27 März. Den 20sten dieses hatte der Königl. Preußis. Kammerherr, Hr. von Ammon, beym Könige und der Königl. Familie Abschiedsgehör, worauf Ihro Allerchristl. Majest. ihm eine mit Diamanten reich besetzte und mit dem Bildnüsse des Königs versehene Tabatiere zustellen liessen. Gedachter Kammerherr, der im Begrif stehet, nach Berlin zurück zu gehen, hat eine Handlungs-Convention zwischen beyden Höfen unterzeichnet, wovon die Artickel für beyderseitige Unterthanen sehr vortheilhaft sind. Die Ratification dieser Convention ist bereits ausgewechselt, und wird ehester Tagen durch den Druck bekannt gemacht werden. Der Hof läßt in den Häfen von Brest und Rochefort einige Kriegs-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0242
DFG

schiffe, zu Ueberbringung eines Corps Truppen von 1500 Mann nach Pondichery, ingleichen einer grossen Quantität Geschützes, Gewehrs, Kriegsvorrahts und ansehnlicher Geschenke für den neuen Nabob von Golconda, ausrüsten.

Madrid, vom 13 März. Das mit dem heiligen Stuhl getroffene Concordat ist eine für diesen Hof sehr vortheilhafte Sache, und die Macht des Königs über die Geistlichkeit dadurch mehr befestiget, wie denn Ihro Cathol. Majest. bewandten Umständen nach auf die geistlichen Beneficien nach eigenem Gutdünken Auflagen setzen können; auch werden die grossen Reisekosten, wenn die Geistlichen vorhin nach Rom gehen und um Beneficien anhalten mußten, dadurch ersparet. Man hat diese grosse Sache dem Marquis von Ensenada zu danken.

London, vom 30 März. Den 24ten dieses werden Ihro Majest. nach Kensington abgehen, und den Sommer über allda residiren. Höchstdieselbe ertheilten Gestern den Grafen von Rothes und von Broocke die 2 erledigten Ritter-Orden vom Distel. Desselbigen Abends wurde ein Courier an den Hn. Keene mit wichtigen Depeschen abgefertiget. Diese Woche wird der Graf von Harrington nach Bath gehen, und den Brunnen allda gebrauchen, alsdenn aber sich auf einige Monate nach Frankreich begeben, um wegen seiner abwechselnden Gesundheit der Luft daselbst zu geniessen. Auf der Themse werden nun 45 Schiffe zum Wallfischfang, ausser denen in andern Häfen, zurecht gemacht. Von Cadix meldet man unterm 8ten dieses, daß es in der Nacht vorher den ganzen Tag stark gestürmet hätte, wodurch verschiedene Schiffe in See getrieben und andere auf den Strand gesetzt worden. Gestern wurde ein türkischer Portraitmahler, der neulich hier angelanget ist, und den der Hr. Faulckener seit seiner Gesandschafts-

Zeit zu Constantinopel gekennet hat, bey Ihro Königl. Hoh. dem Herzoge von Cumberland eingeführet, welche ihn mit ihrer gewöhnlichen Leutseligkeit empfingen. Er war auf Türkisch gekleidet, und hatte einen ganz merkwürdigen Bart, der sehr lang und in Locken, Etagenweise, künstlich aufgekräuset war.

Haag, vom 6 April. Der Hr. Graf von Bentinck arbeitet jetzt an dem Bericht, den er der geheimen Committät thun soll; daher man von allem, was er ausgerichtet hat, zur Zeit noch nichts zuverläßiges wissen kan. Obgleich einige noch immer hoffen, daß die Sache der Römis. Königswahl werde vor sich gehen können, so wollen dennoch verschiedene Briefe von guter Hand aus London versichern, daß man desfalls keinen guten Muht in Engeland habe. Seit dem Anfange der jetzigen Versammlung der Staaten von Holland und Westfriessland ist die Sache des Freyhafens neuen Hindernüssen unterworfen gewesen, welche von den Städten Harlem und Leiden in den Weg geleget worden. Diese haben verlanget, daß die fremde Etoffen, wovon Manufacturen in besagten Städten sind, wie vorhin, beschweret würden. Die Stadt Amsterdam, sagt man, hat endlich diese Schwürigkeiten gehoben. Doch kan man noch nicht gewiß sagen, daß die Sache wegen des Freyhafens keine Hindernüsse mehr im Wege finden werde. Dieser Tagen hat der ausserordentliche Schwedische Abgesandte mit dem Präsidenten der General-Staaten conferiret, und Ihro Hochmög ein Memoire übergeben; auch ist der Sicilianische Minister mit einigen Herren der Regierung in Conferenz gewesen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Herzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0244
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 32.

Montag, den 16. April.

Stockholm, vom 3 April.

Da nun Ihro Majest. der König sich beständig in hiesiger Residenz aufhalten; so vernimmt man, wie Höchstdieselben beflissen sind, das Beste des Reichs und das Wohlergehen eines jeden Unterthanen für sich, auf alle mögliche Art zu befördern. Weil bey dem Eingange des künftigen Jahres der mit der General-Zollsocietät Ao. 1748. geschlossene Contract seine Endschaft erreichet; so haben Ihro Majest. der König solches nicht nur anzeigen, sondern auch Dero Unterthanen einladen lassen, sich mit ihren Licitationen bis zu Anfang des Julius einzufinden, und gewärtig zu seyn, daß denjenigen, welcher ausser der gewöhnlich gestellten Sicherheit zu denen der Krone am vortheilhaftigsten befundenen Bedingungen verstehet, der Pacht der grossen See- und Landzölle, wie auch der Accisen auf gewisse Jahre werde überlassen werden. Die Hisingische Sache ist zwar unter der Untersuchung, doch noch nicht abgethan. In der Königl. Druckerey ist eine erneuerte Ordnung, welche die Wohnplätze der von gewissen Landgütern hier im Reiche unterhaltenen, oder so genannten eingetheilten Regimenter be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0245
DFG

trift, neulich gedruckt worden. Der Inhalt derselben betan get einzig und allein hiesige Landes-Einrichtungen.

Copenhagen, vom 7 April. Den 11ten dieses wird sich die allergnädigste Königl. Herrschaft zum Sommeraufenthat nach Friedensburg begeben. Die junge Königliche Herrschaften bleiben nebst Ihro Majestät der Königl. Frau Mutter, bis nach den Oster-Feyertagen auf hiesiger Königlicher Residenz. Bey der erwünschten Gelegenheit des hohen Geburtstags Ihro Majestät des Königs, haben Höchstdieselbe eine seit kurzem der Königin Majestät zu Ehren geschlagene Medaille austheilen lassen. Auf d r einen Seite derselben siehet man das Bildniß Ihro Königlichen Majestät und die Worte: Qualis Idalium colens. Damit wird auf die Mutter der Gratien, oder Göttinnen der Freundlichkeit, gezielet, welcher die Stadt Idalium in Cypern geweihet war. Auf der Umseite ist ein altmodischer Altar, worauf die Königliche Krone ruhet, und forne der Nahme der Königin stehet. Ueber der Krone lieset man das Wort: Meritam, und unter demselben: accepit. In der Exergue stehet die Zahl des 8 Jul. 1752, an welchem Tage Ihro Majestät die Königin den Thron bestiegen. Gestern haben Ihro Majestät, der König, eine ansehnliche Summe Geldes unter die Armen austheilen lassen. Der Professor en belles Lettres Francoises Hr. Tallet, hat die Erlaubniß erhalten, die jungen Herren Grafen von Moltke und von Reventlau nach Genf zu begleiten, von wannen derselbe auf Michaelis wieder hier seyn soll. Heute wurde die Leiche der am Montag verstorbenen Gemahlin des Hn. Hofmarschalls von Schlegel in der St. Petri Kirchencapelle beygesetzet.

Posen, vom 4 April. Von den Rußis. Grenzen vernimmt man, daß so wohl die Russis. als Türkische Truppen hin und wieder zusammen gezogen und auf beyden Seiten öftere Bewegungen gemacht würden.

Danzig, vom 31 März. Mit so vieler Verwunderung man aus verschiedenen auswärtigen Zeitungen bemerket, als wenn sich aufs neue der Geist einer verderblichen Zwietracht und Unruhe in unsern Thoren hervorgethan hätte, mit so vieler Gewißheit kan man jedoch behaupten, daß die Wahrheit hieran

nicht den allergeringsten Theil nimmt. Man lebt in einer vollkommenen wiederhergestellten Ruhe. Man hat die Königl. Ordination, die ein jeder verehret, vor sich, und man fängt an, die Früchte des süssen innerlichen Friedens, der Eintracht und guten Vernehmens, als das Band der unschätzbarsten Freyheit und Erhaltung, auf eine ausnehmende Weise zu empfinden. Und ob es schon die Stadt, auf Gutbefinden und Einwilligung der sämtlichen 3 Ordnungen, für dienlich erachtet hat, ein ziemliches Capital ausserhalb Landes negotiiren zu lassen; so wird es derselben doch nicht die allermindeste Beschwerde erregen, noch einige Unordnung in ihre Finanzen machen, um solche Anleihe auf das baldigste wiederum abzuführen; wie denn auch zu der Stadt nicht geringen Ehre und Credit gereicht, daß ihre ausgegebene Verschreibungen nicht nur unter die öffentlichen englischen Fonds in London sich schon mit aufgeführt befinden, sondern dieselben auch so gar gegenwärtig bereits würklich auf 3 p. Cent Prämie, über das Capital gestiegen sind; welches gewiß von einem ansehnlichen Credit zeuget.

Rothenburg, vom 31 März. Diesen Morgen gegen 7 Uhr sind unserer Frauen Landgräfin Hochfürstl. Durchl. mit einer gesunden und wohlgestalten Prinzeßin glücklich entbunden worden, und derselben von wegen der Königl und Churfürstl. Sächsischen Frauen Erbprinzeßin und Höchstdero Herren Ehegemahls Hoh. als erwählten hohen Taufpathen die Nahmen Antonia Friederica in der heil. Taufe beygeleget worden.

Frankfurt, vom 7 April. Am Dienstag frühe Morgens sind Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cölln zu Wasser hiesige Stadt vorbey, unter Lösung der Kanonen nach Dero Residenz zurück paßiret. Gestern Abend um 7 Uhr langte der Hr. Graf von Kaunitz-Rittberg unter Lösung der Kanonen hier an, und kehrete in dem Gasthause zum Römischen Kayser ein,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0247
DFG

vor welchem eine Compagnie Grenadiers von hiesiger löblichen Besatzung paradierte. Auch wurden Ihro Excellenz durch eines Hochedl. Hochw. Magistrats Herren Deputirte, wegen Dero glücklichen Ankunft complimentiret. Aus Friedberg vernimmt man, daß der berühmte Oculiste und Wundarzt, Hr. Cyrus, an einem betagten reformirten Pfarrer, Nahmens Scultetus, imgleichen an einem alten und blinden Chirurgo besonders glückliche Operationes gemacht und denenselben das Gesicht vollkommen wieder hergestellet hätte, worauf er seine Reise auf Verlangen eines vornehmen Herren nach Wetzlar fortgesetzet.

Berlin, vom 10 April. Die beyden Italiänischen Prinzen von Corsini sind bey ihrer am Sonnabend geschehenen Ankunft zu Potsdam von Sr. Maj. dem Könige mit vieler Gnade und Distinction empfangen, auch mit zur Kön. Tafel gezogen worden worauf sie die Seltenheit von Potsdam besehen, und sodenn ihre Reise nach Braunschweig fortgesetzt haben.

Paris, vom 6 April. Am vorigen Sonntage haben Se. Majest. der König, Ihro Maj. die Königin, und Se. K. H. der Dauphin den Vermählungs-Contract zwischen dem Prinzen von Conde, und der Mademoiselle von Soubise unterzeichnet, und dem Hofe bekannt gemacht. Auch haben Se. Maj. Dero Einwilligung zu der Vermählung des Grafen de la Marsche mit der jungen Prinzeßin von Modena gegeben. Man sagt, daß sowohl die eine als die andere zu Anfang des künftigen Monats vollzogen werden soll. Ueber dieses versichert man, daß die Vermählung des Herzoges von Gizoes, einem Sohne des Marschalls von Belisle, mit der Mademoiselle von Richelieu, einer Tochter des Marschalls von Franckreich mit Einwilligung unserer Souveraine, ebenfalls zur Richtigkeit gebracht sey. Am Dienstage ward ein Befehl von dem Königl. Staatsrathe an den gewöhnlichen Orten abgekündiget, wo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0248
DFG

durch alle Acten und Proceduren des Parlaments cassirt werden, welche am 15ten des vorigen Monats in Ansehung der Registrirung dreyer von ihren Befehlen, nemlich des Edicts vom 25 October 1752, und vom 16 Januarii und 27 Februarii dieses Jahres, bey der Theologischen Facultät gethan und vorgenommen hat. In dieser Cassation ist ausdrücklich gesagt, daß diese Registrirung als ein Eingriff in die Königl. Autorität anzusehen sey, und mit der Ehrerbietung streite, welche man der Römischen Kirche als der Mutter aller Kirchen schuldig ist.

Palermo, vom 6 März. Am Dienstag Morgen bekam unser Gouverneur mit einem eingelaufenen Hucker die Zeitung, daß ohngefehr 5 Meilen von hier zwischen 4 Neapolitanischen Tebecken und 3 grossen Algierschen Fregatten ein hartnäckiges Gefecht vorgefallen wäre, worauf er sogleich 2 wohlbewafnete Fahrzeuge dahin sendete, um die erstgedachten zu unterstützen. Des folgenden Tages kamen die 2 Fahrzeuge in diesem Hafen zurück, mit der angenehmen Zeitung, daß das Gefecht vor ihrer Ankunft schon geendigt gewesen, wobey eine der Fregatten in den Grund gebohret und die 2 andere auf die Flucht gebracht worden, welchen unterdessen von den Neapolitanern in möglichster Eil nachgesetzet würde, so, daß man glaubt, daß die Raubschiffe ihren Händen nicht entkommen würden.

London, vom 3 April. Am Sonntage wurden in aller Frühe von der Staats-Secretairey zween Staatsbothen nach Schottland abgefertigt, um allda einige übelgesinnte und in der letztern Rebellion verwickelt gewesene Leute aufzusuchen und in Verhaft zu nehmen, weil sie aus Frankreich dahin zurück gekommen, in der Absicht, neue Unruhe zu erregen; auch hat man von Edenburg vernommen, daß den 20sten des verwichenen der Doctor Cameron, ein Bruder des Lochiel, als er 3 Tage vorher aus Frankreich zurück gekommen, in einem gewissen

Hause von einer Parthey der Garnison von Invernaid aufgehoben und nach diesem Fort gebracht worden, von wannen man ihn des folgenden Montags unter einer starken Bedeckung Dragoner des Regiments von Bland weiter nach dem Schlosse von Edenburg transportiret. Da der französische Hafen von Boulogne, derjenige ist, von welchem die meisten Schiffe contrebande Waaren nach Engeland bringen, so haben die Admiralitäts-Commissarien Ordre gegeben, daß man 3 Kriegsschaluppen und 2 Lichter ausrüste und in dem Canal kreutzen lasse, um dergleichen Schiffen Widerstand zu thun. Welche Maasregeln auch genommen werden, um zu verhindern, daß die Arbeitsleute Großbritanniens ihre Gaben nicht nach fremden Landen tragen, so melden gleichwohl die letztere Briefe von Dublin, daß verschiedene solcher Arbeiter allda verschwunden wären, und daß man muthmasse, daß sie sich nach Spanien gewendet; es schiene dieser Verdacht um so mehr gegründet zu seyn, als man entdecket, daß einige Kundschafter jener Nation unter verschiedenen Verkleidungen sich einige Zeit zu Dublin aufgehalten, wie dann einer, so bald er eine gute Anzahl solcher Leute an Bord gebracht gehabt, sein schlechtes Weberkleid abgeworffen, und als ein Edelmann in einem mit Gold besetztem Kleide erschienen ꝛc.

Haag, vem 7 April. Der in Diensten der Generalstaaten stehende Ingenieur-Capitain, Hr. Chardon, eröfnete am 2ten dieses in dem Hotel des Prinzen Moritz die unter seiner Direction errichtete Kriegsschule. Es befanden sich dabey gegenwärtig der Hr. Feldmarschall, Graf Moritz von Nassau-Oouwerkerk, verschiedene Generals, das ganze Corps der Garnison-Officiers, wie auch die ansehnlichste Personen in dem Haag. Der Hr. Chardon hielte eine Rede, welche bey der ganzen Versammlung Beyfall fand, und worinn er sich unter andern folgendermassen ausdruckte:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0250
DFG

Gleichwie die Natur die erste Lehrmeisterin der Vernunft ist, so ist sie es, welche bey den Menschen, schier so bald sie darauf denken, die Idee von der Bewegung und der Weite, von der Grösse und Kleinigkeit, von dem Uebereinkommen und dem Ebenmaasse, gebieret; Ideen, die, so einfach sie scheinen, die Dunkelheit vertreiben, wodurch die fruchtbare Quellen der Wahrheit so lange verborgen geblieben sind. Es sind diese Ideen, welche nach und nach den Verstand zur Erkenntniß der vollkommensten Theile der Weisheit, zur Begreifung der erstaunlichen Rechnungen aufklären, welche sich jetzt von einem einzigen Punkt zum unendlichen vom unendlichen ausbreiten, und wovon die Entknüpfung nur allein der Gottheit vorbehalten zu seyn schiene.

Lasset uns demnach alle Vorurtheile gegen die scheinbahre Schwürigkeiten in Uebung der mathematischen Wissenschaften ablegen. Seitdem man die Wege dazu gebahnet, die Hindernüsse davon aus dem Wege geräumet, da man die dem Schein nach unermeßliche Gründe zu einer kleinen Anzahl fester Gründe gebracht, woraus die natürlichste und deutlichste Folgen, die gemächlichste und wichtigste Beobachtungen, fliessen; so ist nichts mehr übrig, was uns aufhalten kan.

Hier will ich nur ganz kürzlich von den Vortheilen reden, welche uns diese Wissenschaft zu wege bringet. Sie ist es, von welchen alle andere ihre vornehmste Kraft entlehnen. Durch sie lernen wir den Marsch einrichten, und das Lager der Armeen bedecken; sie ist es, welche die Schlacht-Ordnungen vorschreibet, und die uns auf eine vortheilhafte Weise Anleitung zum Angrif und zur Vertheidigung der Plätze giebt. Sie ist endlich die Wissenschaft, welche, da sie uns die sichersten Wege auf dem weiten Weltmeer vorschreibet, uns allemal zur Entdeckung der bequemsten Dinge leiten, um die Handlung dieser mächtigen Republick blühend zu machen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0251
DFG

Die Absicht dieser grossen Vortheile hat ohne Zweifel unsere erleuchtete Souverains zu der Entschliessung gebracht, um die Eröfnung dieser Kriegsschule in dem ansehnlichen Hause, worinnen wir uns versammlet befinden, zu vergönnen, und es ist in selbiger Absicht, daß Ihro Königl. Hoh. die grosse Prinzeßin, welche nichts als das beste des Staats, wovon sie das Ruder so weislich führet, zum Zweck führet, sich zur Beschützerin derselben erkläret hat.

Denen Interessenten der nachfolgenden Lotterien dienet nachrichtlich, daß die Ziehungs-Bogen der 8ten Hannöv. Lotterey, 5 und letzte Classe, auch von der 23t. Hamburger 1ste Classe, bey Hr. Tobias Willebrandt jun zum Durchsehen zu haben, und sind bey demselben Losse zu bekommen von der neuen 9ten Hannöv. so in 4 Classen, wie auch noch einige von der Eutinschen Stadt-Lotterie, so in 3 Classen getheilet ist, und in allem 7 Mk 8 ßl. Dänisch. Cour kostet, auch werden die Gewinne in Dän. Gelde wieder ausbezahlet

---

Denen Hn Interessenten der Hamburger 23ten Lotterey, dienet nachrichtlich, daß, da die erste Classe gezogen, die Ziehungs-Bogen davon bey dem Hn Johann Jacob Westphalen in Rostock, zum Durchsehen zu haben, und können dieselben, so darinn gewonnen, ihre Gewinste nach Belieben abfodern, die nicht gezogene Losse müssen bey Verlust derselben vor den 9ten May appelliret seyn. Auch sind bey oben benannten Westphalen Losse und Plan zu erhalten von der provitablen Eutinschen Lotterey, welche in 3 Classen vertheilet, worin der Zusatz der ersten Classe 1 Mk. 8 ßl. der zweyten 2 Mk. 8 ßl. in der 3ten 3 Mk. 8 ßl. grob Holsteinisch. Cour. wo hingegen ansehnliche Gewinne, welches der Plan mit mehrern bezeiget, welcher nach Belieben kann abgefodert werden.

Es ist am Sonnabend, Morgens um 8 Uhr, als den 14 April, zwischen dem Cröppeliner Thor und Orthsund eine silberne Uhr in schwarzen Gehäuse und mit einer silbernen Kette und Petschaft verlohren, wer solche gefunden, oder Nachricht davon geben kan, melde sich nur bey dem Verleger dieser Zeitung, demjenigen, soll ein gutes Recompens dafür erleget werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0252
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 33.

Freytag, den 20. April.

Danzig, vom 7 April.

Die Unpäßlichkeit Ihro Majest. der Rußischen Kayserin ist in der That sehr gefährlich gewesen, und ganz Moscau deswegen in Unruhe gerathen; die letztere Petersburgis. Briefe aber haben die erfreuliche Nachricht mitgebracht, daß diese theuerste Fürstin vollkommen wiederhergestellet sey. Die Kriegsanstalten in Rußland werden fortgesetzt, nicht wieder die Tartaren, wie in öffentlichen Blättern gemeldet worden, sondern anderer Ursachen halben. Die hiesige Stadt-Obrigkeit hat folgendes Mandat öffentlich bekannt gemacht: Zu wissen; demnach die Erfahrung bezeuget, daß in der Stadt zu grossem Schaden des Publici und der Commercien, wie auch aller Privatorum, unterschiedene Sorten Heller häufig eingeführet und vor den Werth der Schillinge angegeben und angenommen werden; Als haben Wir in Betrachtung solches allgemeinen Schadens, tragenden Amts wegen, nach dem Bedenken der aus allen Ordnungen ausgesetzten Deputation zum Münzwesen, jedermann hiemit ernstlich warnen wollen, damit ein jeder sich der Einfuhr und Ausbringung aller Sorten Heller

gänzlich enthalten, und falls jemand dergleichen Heller annoch in Quantität hätte, selbige von hier wegschaffen, nicht aber in Zahlung andern anzugeben sich unterstehen möge, bey unausbleiblicher Poen der Confiscation und anderer von der E. Wette zuerkennenden Strafen, womit alle diejenigen, so einige Heller einzuführen, von andern einführen zu lassen oder andern in Zahlung zu geben sich erdreisten mögten, beleget werden sollen. Wann aber seithers ein grosser Mangel an Schillingen allhie bemerket worden, so wollen wir vor diese Zeit, bis sich wieder Schillinge finden werden, oder etwa neue Schillinge hieselbst geschlagen werden dörften, erlauben, daß oberwehnte Heller zu Kleinigkeiten, als Scheidemünze, drey vor einem Schilling mögen angegeben und genommen werden, jedoch auf kein andere Art und Weise bey vorbenannter Straffe der E. Wette Wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden und Strafe zu hüten wissen wird. Gegeben auf Unserm Rathhause den 23 Monatstag Martii Anno 1753.

Dresden, vom 4 April. Vorige Woche wurde der Anfang gemacht, einige Retranchements aufzuwerfen, wo unsere Trupen währendem Lager ihre Manöuvres machen sollen. In gemeldeter Woche starb allhier ein Mann, welcher sein Leben auf 103 Jahr gebracht hat. Se. Maj. der König haben den Ober-Amts-Hauptmann in der Ober-Lausitz, Hrn. von Gersdorf, zu Dero Geheimen Rathe allergnädigst erklärt. An besagtem 24 Martii, des Nachts, entzündete sich zu Pirna, in einem Gewölbe, einiges Pulver, wodurch zwar das Haus sehr beschädigt ward; doch konnte das Feuer noch zeitig gelöscht werden, und es geschahe dabey, GOtt Lob! kein Unglück.

Embden, vom 8 April. Ihro Majest. der König von Preussen haben eine Octroi verliehen, um in hiesiger Stadt eine Compagnie zu errichten, welche unter Königlicher Preußis. Flagge nach Bengalen und den benachbarten Küsten, ohne an die hier aufgerichtete Asiatische Compagnie gebunden zu seyn, Handlung treiben wird Diese in französischer Sprache gedruckte Octroi ist datirt Berlin vom 21sten des verwichenen Jenners, und enthält 26 Artickel, worunter die vor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0254
DFG

nehmste Verfügungen diese sind: Das Compagnie-Comptoir soll zu Embden aufgerichtet werden. Die Compagnie wird allda die Schiffe beladen, die sie nach Bengalen schicken wird, und die wieder nach Embden zurück kommen werden, ihre Ladung öffentlich zu verkauffen. Die Octroi ist auf 20 Jahre gesetzt. Der Compagnie soll erlaubet seyn, alle Jahre so viele Schiffe, als sie will, nach Bengalen zu schicken, um ihre Handlung in solche Zweige, die ihr anständig seyn werden, allda auszubreiten. Die Compagnie soll des Königs Schutz genieſſen, in dem Fall, da sie solchen von Ihro Majest. verlangen wird. Sie soll in Ostfrießland und in dem Herzogthume Cleve die nöthige Soldaten und Matrosen werben, welche zum Dienst des Königs nicht werden können angenommen werden. Die Schiffe, das Geschütz, die Magazine und Effecten der Compagnie sollen auch nicht, weder bey Kriegs- und Friedens-Zeiten, noch bey irgend einer dringenden Noth, zum Dienst des Königs gezwungen werden können. (Das übrige künftig.)

Prenzlau, vom 9 April. Es war den 5 April ein erträglicher Frühlingstag, an welchem die Sonne nur zuweilen durch die Wolcken brach, welcher uns das erste Donnerwetter in diesem Jahr brachte. Gegen Abend um 5 Uhr zogen sich einige Wolcken über unserer Stadt zusammen, es ward ziemlich dunckel, fing an zu regnen und wider Vermuthen erschreckte uns ein starcker Blitz und Knall, bald darauf erfolgte ein lich- und harter Donnerschlag. Das Wetter schlug in einem der gröſten Thürme unserer Stadtmauer ein. Der Strahl ging von der Spitze bis an den Boden, fuhr aus und ein, daß die Steine weit davon zerstoben, ruinirte eine steinerne Treppe, aber nicht die andere, sprengte eine eiserne Thür auf, aus welcher die Nägel herausgetr eben waren, zerschlug das Schilderhaus, das nahe dabey stand, und traf die Schildwache, die sich einige Schritte davon befand. Diese hatte die wunderbahren Gänge des Strals noch beobachtet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0255
DFG

aber nachdem sie das Feuer getroffen, nichts von sich gewust, auch den Knall nicht gehöret. Man fand den Soldaten auf der Erden liegen, der Hirnschädel und ein Bein, insonderheit der Knöchel, die Hacke und Fuß waren so beschädiget, und schwarz, daß man das Fleisch absondern und ein Paar Knochen herausnehmen müssen, auch das Blut zu stillen Mühe hatte. Dennoch erhohlte sich der Mann und redete ganz vernünftig. Der Schaft am Gewehr war entzwey, und die Spitze des Bajonets abgeschmolzen, und in den Schuhen fand man kleine Ritzen und Löcher. Jetzt ist der Soldat kränker, und man weiß nicht, ob man ihn völlig wieder herstellen kan, oder das Bein wird abnehmen müssen. Indessen wendet unser geschickte Regimentsfeldscherer, Herr Prätorius, alle Mühe und allen Fleiß an, diesen Mann, der sonst ein stiller und frommer Mensch war, und kurz vorher auf seinem Posten das Lied: Warum sollt ich mich den grämen; gesungen hatte, auch das Gesangbuch noch in den Händen gehabt, wieder zu seiner Gesundheit zu verhelfen. Das Donnerwetter eilete hernach so gleich weiter, man hörete nur noch einmal in der Ferne donnern und hat nicht erfahren, daß es anderswo erschrecket, oder Schaden gethan hätte.

Berlin, vom 14 April. Von Sr. Majest. dem Könige ist in dem hiesigen Königl. Joachimsthalischen Gymnasio die durch Absterben des Professors und Con-Rectors, Hrn. Muzelius, erledigte Stelle dergestalt ersetzt worden, daß die nach dem Rectore und Professore, Hr. D. Heinius, folgenden 3 Professores hinauf rücken, und also der Hr. Professor Beckmann, anstatt des sel. Hn. Muzelius Conrector, Hr. Schmidt Sub-Rector, und Hr. Schultze Sub-Conrector wird. Gestern sind Ihro Königl. Hoheit, die regierende Fr. Marggräfin von Anspach, in erwünschten Wohlseyn zu Potsdam eingetroffen, und von Sr. Majest. dem Könige, auf das allerzärtlichste empfangen worden. Hochgedachte Frau Marggräfin wird morgen auf dem

hiesigen Schlosse erwartet, und allda die sogenannten Pohlnischen Apartements beziehen. In Ihro Kön. Hoheit Suite befinden sich, unter andern, die Geheime Räthin und Ober-Hofmeisterin, Frau von Menzing, der Geheime Rath und Ober-Hofmeister, Herr von Hagken, die Dame d' honneur, Fräulein von Beust, und der Kammer-Junker, Hr. von Nostitz. In dem Opernhause allhier werden bereits die Anstalten zu dem Trauerspiele, Didone abandounata betittelt, welches währender Anwesenheit Ihro Kön. Hoheit, der Frau Marggräfin von Anspach vorgestellt werden soll, gemacht. An der Mittewoche kam der Präsident der Königl. Academie der Wissenschaften, Hr. von Maupertuis, welcher in kurzem, mit Königl. allergnädigster Erlaubniß, eine Reise nach Frankreich, zu Wiedererlangung seiner Gesundheit, thun wird, aus Potsdam anhero zurück.

Paris, vom 9 April. Ihro Königl. Hoheit. die Dauphine gehen in Dero Schwangerschaft fort, und kommen jetzt nicht mehr aus Dero Zimmer, worinn man auch einen Altar errichtet hat, an welchem alle Tage Messe gelesen wird. Die Infantin Herzogin von Parma beharret bey dem Entschlusse, zu Anfang des Maymonats nach Parma zurück zu reisen. Man versichert, daß es ausgemacht sey, daß diese Prinzessin alle 3 Jahre nach Hofe kommen, und daselbst so lange als diesesmal bleiben solle. Der Prinz von Conde empfängt täglich die Glückwünsche wegen seiner bevorstehenden Vermählung mit der Prinzeßin von Soubise. Morgen werden Se. Majest. nach Choisy gehen, und bis Freytag daselbst verbleiben. Am Sonnabend sandte das Parlament Deputirte an den König, um sich nach dem Tage zu erkundigen, wann es Sr. Majest. beliebte, die Vorstellungen des Parlamentes anzunehmen. Am 1sten dieses legte der Marquis von Segur als Gouverneur von Foix, Donezan und Andone, und General-Lieutenant des Gouvernements von Champagne und Brie, den Eid

in die Hände des Königs ab. Se. Maj. haben den Hrn. Obristen von Courcy, welcher jetzt die Französischen Truppen in Corsica commandiret, zum Brigadier ernannt. Nachdem der Marquis von Cursay sich nun wegen der ihm zur Last gelegten Beschuldigungen sattsam gerechtfertiget hat, so ist ihm jetzt erlaubt worden, aus der Citadelle von Montpellier, so oft es ihm beliebet, in die Stadt zu gehen. Man sieht jetzt ein neues Königl. Reglement, zum Dienste der Infanterie, welches aus 765 Artickeln bestehet. Es sollen auch 500 Mann zur Aufrechthaltung der Policey auf Kosten der Stadt angenommen werden.

Florenz, vom 5 März. Folgende Sache, die sich seit dem letztern Carneval hier zugetragen hat, macht beym Publico viel Redens. Ein Englischer Oberster, der anhero gekommen war, den Lustbarkeiten beyzuwohnen, gerieth mit einem Lothringschen Officier und Fähndriche bey einem Regimente unserer Besatzung im Streit, worauf die Regierung zu Vorkommung übeler Folgen den Fähndrich auf die Forteresse in Verhaft bringen, dem Obersten aber Hausarrest ankündigen liesse. Einige Tage hernach wurde der Oberste auf freyem Fuß gestellt, jedoch demselben zugleich angezeiget, daß er sich in dieser Stadt nicht länger aufhalten sollte, weßhalben er denn auch denselben Tag nach Bologna abreisete. Einige Stunden darauf wurde der Fähndrich auch des Arrestes entlassen. Dieser begab sich so fort nach dem Gasthofe, wo sich der Engl. Oberste befunden hatte. Als er ihn aber nicht mehr daselbst antraf, und vernahm, welchen Weg er eingeschlagen, folgte er ihm auf der Post nach, und traf ihn ohnweit Bologna an, wo er von ihm für den angethanen Schimpf Genugthuung forderte. Sie zogen so dann beyde von Leder, und feuerten, nachdem ihre Degen entzwey gegangen, mit Pistolen auf einander, wodurch beyde leicht verwundet wurden. Sie umarmten sich hierauf und der Oberste setzte seine Reise nach Bologno fort. Der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0258
DFG

Fähndrich kam anhero zurück und begab sich in ein Kloster, bis die Regierung von seiner Rechtfertigung unterrichtet seyn würde, welche er darauf gründet, daß der Oberste den Angriff gethan, indem er ihn auf eine ungeziemende Weise beleidiget hätte.

Haag, vom 13 April. Die Staaten von Holland sind mit ihrem Freyhafen noch immer beschäftiget. Man ist auch wegen des Wienerischen Hofes sehr verlegen, da derselbe so viele Auflagen auf die fremde Waaren leget, wodurch die Handlung der Republik gewaltigen Zwang leidet. Man spricht täglich in Frankreich von den Feldlägern, welche in unterschiedlichen Provinzen des Königreichs formiret werden sollen. Erst waren derselben nur dreye, anitzt aber höret man von fünfen. Diese unterschiedliche Läger sollen erst im Monate September statt haben, wenn die Erndte vorbey seyn wird, weil man dem Hofe keine Schadloshaltung zumuthen will. Einige Staatsgrübler wollen, daß dieses alles in der Absicht geschehe, um die Truppen gegen das künftige Jahr bereit zu halten, wenn es die Umstände erfordern sollten Zufolge Pariser Briefen sind die Trantsportschiffe zu Abholung der Französischen Truppen, welche auf der Insel Corsica sind, am 21sten des vorigen unter Seegel gegangen; und da am 1sten dieses die Einschiffung derselben hat geschehen sollen, so rechnet man, daß diese Truppen spätestens am 7ten dieses zu Toulon angelanget seyn werden. Bey den catholischen Höfen macht diejenige Convention vieles Aufsehen, welche der König von Spanien mit dem Pabste wegen Collation der geistlichen Beneficien ꝛc. getroffen hat Der König wird seine Rechnung dabey künftighin, und der heil. Vater seine, gegenwärtig finden, dessen Nachkommen aber etwas dagegen einzuwenden haben dürften. Der Holländische Gesandte, Hr. von Wassenaer, meldet dem Staat, daß dieses Werk, so geheim getrieben worden wäre, daß selbst der Nuncius zu Madrid nicht das geringste davon gewust hätte. Die Ministerschaft des Hn Marquis de la Ensenada gewinnet dadurch einen neuen Glanz, und sein Credit einen so merklichen Zuwachs, als Spanien seit einigen Jahrhunderten durch die Geistlichkeit arm, und durch ihre entsetzliche Menge von Orden sehr entvölkert worden. Der ersten dieser Beschwerlichkeiten ist man nun vorgekommen, und was die andere anbelanget, wird man allem Ansehen nach bedacht seyn, derselben auch abhelfliche Maasse zu verschaffen, indem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0259
DFG

der Hof zu Rom sich nicht mehr dagegen wird sträuben können. Kurz man siehet diese Sache so an, daß sie in dergleichen andere von Europa künftig vielen Einfluß haben werde.

Wenn Jemand Belieben hat auf bevorstehenden Michaelis einen Garten zu miehtrn und zu beziehen, worauf 31 tragbare Aepffel= so viele Birnen= wie auch Kirsch= und Pflaumen=Bäume zu finden, nebst einen guten Wohnhause, wobey eine Stube, eine Kammer, eine helle Küche, ein und einen halben Boden, ein Pferd= und ein Kühe= Stall; der kan bey dem Hn. Mag. Guhlen davon die Conditiones vernehmen. Es befinden sich überdem dabey unterschiedene Weyden nebst Pöppel zu Strauchwerck, und etwas Gras zum Futter, ist halb mehrentheils mit Hecken und etwas Wasser umgeben. Rostock, den 20ten April, 1753.

Zu wissen sey hiemit, daß am 30ten April in des Auction. Secretarii, Hrn. Mag Guhlen, Behausung eine Meubles= Auction bevorstehet. Es komt besonders darinnen vor: Einige güldene Ringe, saubere silbene Schachtel zum Brautgeschenck, silberne Löffel, dergleichen ein güldener Medaillen, gutes Zinnen= und etwas Meßing=Zeug, ein beschlagener Eichen= Coffer, nebst etlichen Kram= Kisten, ein Kleiderschap, etwas Kleyder= und Leinen=Zeug, als 3 egale Unterbetten, 3 dito Pfühle, 1 Cartun=Oberbett mit Duhnen, grüne Cosiantten Gardinen, an Leinen unter andern 1 Tafellacken von 10 Ellen mit 21 Servietten, nebst andern guten Tischzeug, 2 paar siebenviertel breite Bettlacken von 5 Ellen, nebst andern guten dito, ein halb Dousin Stühle, 2 Kornsiebe, und was sonsten vorfällt. Rostock, den 20ten April, 1753.

Bey dem Weinhändler, Hn. Suhr, in der Wasserstrasse, sind frische Austers, das hundert zu 1 Rthlr. 12 ßl zu haben.

Bey dem Buchhändler, Hn Berger, auf dem Burgwalle ist zu haben: Joh. Selcks schriftmäßige Gedancken über das Ende der Welt, worinnen von den Leibern aller Menschen eine Verwandlung bewiesen, von Himmel und Erde aber eine Zernichtung darzuthun bewiesen wird, 8vo. 753. a 16 ßl.

Eben daselbst wird noch, bis Ende dieses Monahts, auf des Hn. Präpositi zu Sternberg, Dav. Franks Alt= und Neuen=Mecklenburgs beyde erste Bücher 28 ßl. Pränumeration angenommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0260
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 34.

Montag, den 23. April.

Petersburg, vom 4 April.

Von dem Contoir des dirig. Senats ist mittelst einer gedruckten Ukase vom 29 Martii allhier bekannt gemacht worden; daß Ihro Kayserl. Maj den 6 Dec. jüngstverwichenen Jahres den Gouverneur von Orenburg und Geheimen-Rath, Hrn. Nepliujew, zum würklichen Geheimen-Rath allergnädigst zu ernennen geruhet. Den 25 Martii sind Se Excell. der General-Lieutenannt von dem Ismailowischen Leibgarde-Regiment und Ritter, Hr. von Hampff, nachdem Sie einige Tage vorhero vom Schlage gerühret worden, in Dero 67 Jahr allhier mit Tode abgegangen. Se Excell. waren aus Böhmen gebürtig, traten im Jahr 1707 in Rußisch-Kayserl. Dienste, 1730 wurden Sie vom Major von der Armee zum Premier-Major bey der Ismailowischen Leibgarde avancirt, 1740 zum General-Major, 1743 erhielten Sie den St. Annen-Orden, und 1752 den 6 May wurden Sie zum General-Lieutenant ernannt. Se Exell haben eine Gemahlin nebst zwenn Söhnen und zweyen Töchtern hinterlassen. Bey dem Leichen-Begängniß waren 2 Bataillons von der Ismai-

lowischen Leibgarde und ein Feld-Regiment in Parade aufgestellt, welche nach geschehener Beysetzung des verblichenen Leichnams in der Catholischen Kirche, ein dreyfaches Lauf-Feuer gaben.

Copenhagen, vom 14 April. Die Festins, so vom Anfange des Winters her fast fortgedauret, nahmen einiger massen am 9ten dieses durch eine grosse Abendmahlzeit ein Ende, welche der ausserordentliche Königl. Preußis. Abgesandte, Hr. Häseler, gab. Ihro Durchl. der Herzog von Hollstein-Sonderburg, Ihro Durchlauchten, die beyde Prinzen, Dero Söhne, Ihro Durchl. der Herzog von Hollstein Ploen, verschiedene Personen vom ersten Range, beyderley Geschlechts, und die mehreste fremde Ministri waren dabey zugegen. Man lobte die Delicatessen und auch die Ordnung, nach welcher alles zubereitet war. Die Tafel bestunde aus 18 Couverts, und wurde erst um 1 Uhr des Nachts aufgehoben. Ihro Majestät, unser allergnädigster König, werden sich dem Vernehmen nach, auf Friedensburg bis Pfingsten aufhalten, um welche Zeit Höchstdieselben sich nach dem Schlosse Friedrichsberg begeben werden, woselbst Sie näher bey dem Lager sind, welches in der Nachbarschaft formiret wird und schon abgestochen ist.

Wien, vom 7 April. Die Abgeordnete von der hiesigen Universität haben neulich bey Ihro Majest. der Kayserin Gehör gehabt, und gebethen, daß Höchstdieselben geruhen möchten, die Universität in blühendem Stand zu setzen, welches ihnen auch allergnädigst versprochen worden. Es ist ein Patent unter der Presse, Kraft dessen diejenige, welche den Geldcassen vorzustehen haben, wenn sie auch nur 10 Fl. davon verwendet, auf das schärfste bestrafet werden sollen. Denen Caffeeschenkern und Wirthen ist anbefohlen worden, ihre Läden und Wirthshäuser längstens bis 11 Uhr des Abends offen zu halten.

Berlin, vom 17 April. Am Sonnabend langte

der Oberste von dem ersten Bataillon der Leibgarde, Hr. von Ingersleben, aus Potsdamm allhier an, und brachte beyder Königinnen Majestäten, wie auch dem hier befindlichen Königl. Hause, die erfreuliche Nachricht von der zu Potsdamm geschehenen Ankunft Ihro Königl. Hoh. der Frau Marggräfin von Anspach. Gestern Mittag, kurz vor 1 Uhr, trafen Ihro Majest. der König, in Begleitung Ihro Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, aus Potsdam hier ein. Zu gleicher Zeit langten auch Ihro Königl. Hoh. die regierende Frau Marggräfin von Anspach mit Dero Gefolge auf dem hiesigen Schlosse an, und traten in den für sie zubereiteten so genannten Pohln. Zimmern ab, wo sich die Prinzen des Königl. Hauses, die hohe Generalität, die einheimische und fremde Ministri und der hohe Adel eingefunden hatten, um hochgedachte Frau Marggräfin zu bewillkommen, und ihnen die Aufwartung zu machen. Bald darauf erhoben sich der Frau Marggräfin Königl. Hoh. zu beyder Königin Majestäten, wo der Empfang von Höchstdenenselben und dem Königl. Hause auf das liebreichste geschahe. Aus Strelitz wird berichtet, daß Ihro Hochfürstl. Durchl. der jetzige Hertzog Adolph Friedrich der IV. den 4ten dieses Dero Landesregierung würklich angetreten, und von dem dasigen Hofe eine merkliche Veränderung vorgenommen hätten.

Verfolg und Beschluß von Embden, vom 8 April.

Die Compagnie wird, wann sie ihre Schiffe nach Bengalen beladet, so viel möglich und die Umstände es erlauben wollen, die Waaren, Producten und Fabriquen der Staaten Ihro Majest. denen fremden vorziehen; in dem Fall aber, da sie unumgänglich solche von Fremden kaufen muß, sollen diese kein Recht bezahlen. Die Waaren, welche die Compagnie Transit-weise an Fremde verkaufen wird, sollen von allen Rechten und Auflagen frey seyn, die aber

die Compagnie schon an andere wird verkaufet haben, und die nach dem Ort des Käuffers geschicket werden sollen, werden den ordentlichen Rechten unterworfen seyn. Sie soll die Freyheit der Ausfuhrrechte für alle Waaren haben, die in den Staaten des Königs fabriciret worden. Sie wird darinnen, ohne ein Recht zu bezahlen, die Artillerie und Munition kaufen können, die sie zu Ausrüstung ihrer Schiffe nöthig haben wird. Die Absicht des Königs ist, die Einfuhr der Waaren von Bengala nicht zu erlauben, die den Fabriquen und Manufacturen ihrer Staaten schaden können, und wovon Ihro Majest. die Einfuhr verbothen hat, oder noch wird verbieten können. Diese sollen in ein Magazin zu Embden geleget werden, um sie allda an Auswärtige zu verkaufen; auch sollen Certificate von der Ausfuhr dieser Waare vorgezeiget werden. Da die Compagnie dahin Sorge tragen wird, den Verkauf der Sachen, die in den Staaten des Königs fabriciret werden, zu befördern; so werder Ihro Majest. auch von ihrer Seite den Verkauf der Waaren, worauf sich die Handlung der Compagnie erstrecket, befördern, und nach Möglichkeit die Auflagen auf dieselben vermindern. Der Effecten der Compagnie wird man sich niemals für Privat-schulden bemächtigen können. Bey vorfallenden Friedensbruche, mit welcher Macht es auch geschehen möge, sollen die Capitalien, welche die Unterthanen der im Kriege verwickelten Macht der Compagnie gereichet, imgleichen auch die Summen, die sie davon zu erwarten haben, von allem Beschlag und Confiscation frey seyn. Die Compagnie soll in den Handlungstractaten begriffen seyn, welche der König mit andern Mächten schliessen wird, um der Vortheile zu geniessen, welche daraus entstehen werden. Es soll ihr und ihren Repräsentanten erlaubet seyn, unter dem Nahmen und Ansehen des Königs mit den Fürsten und Souverainen derer Länder, für welche sie octroyret ist, solche Tra-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0264
DFG

ctaten und Allianzen, die sie ihrer Handlung für vortheilhaftig halten wird, zu schließen. Am Ende der Octroi, wovon man hier den wesentlichen Innhalt gegeben, ist ein Regiment von 12 Artickeln für die Handlung von Bengala beygefüget. Unter andern wird darin gesaget, daß der zu dieser Unternehmung bestimmte Fond vorläufig auf eine Summe von einer Million Brandenburgischer Thaler gesetzt sey, welche, wenn man 500 Rthlr. auf eine Actie rechnet, eine Anzahl von 2000 Actien ausmachen wird, die ohne Einwilligung der allgemeinen Versammlung der Interessenten nicht vermehret noch vermindert werden können. Die Compagnie soll von den Betrag der Actien alle 6 Monate 2 pr. Cent bezahlen, 3 Monate nach dem Dato der Actien zu rechnen. Man muß Besitzer von 10 Actien seyn, um in der allgemeinen Versammlung eine Stimme zu haben. Die, welche 38 bis 50 Actien besitzen, sollen 2, und die so über 50 Actien haben, 3 Stimmen, kein Interessent aber eine grössere Anzahl, haben.

Rom, vom 31 Martii. Nach dem letzten Concordat zwischen dem Apostolischen Stuhle und Sr. Catolischen Maj. reisen die Spanischen Herren, welche sich hier aufgehalten um geistliche Beneficia zu erhalten, wieder in ihr Vaterland zurück, um sich bey dem Könige darum zu bewerben. Man ist begierig zu vernehmen, wem Se. Maj. die erledigten Kirchen zu Sr. Giacomo und Monsegato geben werden, und auch ob die Prälaten, welche Beneficia in Spanien haben, Erlaubniß bekommen werden in Rom bleiben. Die hiesigen Jesuiten haben eine ansehnliche Summe Geldes aus Spanien erhalten, wofür sie im künftigen Sommer das Profeßhaus erweitern, und hauptsächlich einen neuen grossen Saal zu den Geneal-Capitteln bauen lassen wollen.

Londen, vom 9 April. Es ist in Vorschlag gebracht worden, den Hotel des weil. Herzogs von Montagu

in der Strasse Russel, zu kaufen, worinn so viele Fenster, als Tage im Jahre, und so viele Zimmer, als Wochen sind, ohne die andern Räume zu rechnen, um die mehrgedachte Sammlung der Seltenheiten, darein zu stellen. Der berümte Virtuose, Hr. Händel, welcher seit kurzem das Gesicht verlohren, componiret gleichwohl für sich selbst noch eine Trauerantienne (ein Kirchengesang, so mit abwechselnden Stimmen gesungen wird) welche, wenn ihn GOtt aus der Welt genommen, in der Capelle des Fündlinghauses ausgeführet werden soll, wohin niemand, als der zum Vortheil des Hospitals ein Billet genommen, gelassen werden wird. Ein gewisser Herr hat eine grosse Wette gegen verschiedene andere Personen gesetzt, daß er von der Ebene von Neumarket auf 90 Meilen Wegs einen Brief in Zeit von 2 Stunden an Ort und Stelle schicken wolle, welches Dreyfünftheil weniger Zeit ist, als mit der Taubenpost.

London, vom 9 April. Am 4ten dieses war bey dem Staatssecretair und Herzoge von Newcastle eine zahlreiche Versammlung der Herren und Glieder vom geheimen Rath, worinnen wichtige Sachen vorgekommen seyn sollen. Man spricht von einer weitern Reduction der Interessen zu dritthalb p. Cent. Diese Verfügung scheinet nicht nach dem Geschmack vieler Leute zu seyn, und man will schon wissen, daß die Schweitzercantons sich vorgenommen hätten, ihre in der Südcompagnie habende Fonds heraus zu nehmen. Die Juden, Simon und Salomon Jones, welche man am 23sten des vorigen unter Bewahrung eines Staatsbothen gebracht hat, sind am 3ten dieses vor dem Staatssecretair, Grafen von Holderneß befraget, und nach befundener Unschuld mit Ehren frey gelassen worden. Man hat seit Kurzem an den Admiral und Gouverneur von Jamaica, Knowles, weitläuftigere Befehle, wie er sich gegen die rechtmäßigen spanischen Küstenbe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0266
DFG

wahrer, und gegen die, so mit keiner ordentlichen Commeßion versehen sind, zu verhalten habe, damit man allen Klagen von beyden Seiten in Ansehung der Westindischen Schiffarth, vorkommen möge.

Haag, vom 17 April. Die am 14ten dieses aus einander gegangene Staaten von Holland sind mit dem Entwurfe des Placats wegen des Freyhafens völlig zum Stand gekommen, und werden mit dem Rapport nach Ostern sich hier einfinden, um solchen vor die Generalstaaten zu bringen, also, daß diese Sache, womit so lange gezögert worden, endlich Bestand gewonnen hat. Das Mißvergnügen der Interessenten in der Ostindischen Compagnie, wegen des Dividend von 20 pro Cent ist um so mehr gegründet, als der Ueberschuß von diesem Jahre mehr als 2 Millionen betrift, da immittelst die Kosten und der Einkauf der Waaren aufs höchste nur 6 oder 700000 Fl. beträgt, dergestalt, daß man ohngefehr 1600000 überbleibenden Vortheil, rechnet. Die Compagnie hat fast gar kein Unglück gehabt, und es sind noch eben 2 Schiffe, die man für verlohren geachtet, mit einer sehr reichen Ladung an Zimmet, und Gewürznägelein in den Häfen von Seeland eingelauffen. Die Seeländer haben auch blos darauf bestanden daß man 25 pr. Cent geben müste, allein die Amsterdammer haben sich darwider gesetzt, und durchgriffen. Zufolge den leztern Briefen von Paris hat man allda noch keine Nachricht von der Antwort eines deutschen Hofes, auf die Vorträge des Hn Barons von Wreede, dahero man von der Vergleichssache des Churfürsten von der Pfalz und den weitern davon abhängenden Dingen nur noch wenig Licht hat. Andern Umständen nach zu urtheilen, scheinet der Französische Hof wegen Churpfalz sehr vergnügt zu seyn, weil ersterer den Hn von Vergennes nach dem leztern geschicket, um allda zu residiren. Der Großbrittannis Gesandte zu Paris, Hr. Graf von Albemarle, muß mit einem Courier sehr wichtige Depechen erhalten haben, weil er den 8 dieses noch des Abends nach Versailles sich begeben. Diese Depeschen sollen aus Deutschland gekommen seyn, und dürften vermuthlich sich auf die Sendung des Hn. Barons von Wreede, und auf die Antwort eines deutschen Hofes beziehen. Man wird in kurzem wissen, was daran ist, weil die Sache nicht länger verborgen bleiben kan. Die Ursach der Reise des Ritters Hamburg

Williams nach Wien ist zur Zeit zwar noch unbekannt; es dürfte aber solche hauptsächtlich die guten Officia zum Grunde haben, welche, dem Verlaut nach, der Wienerische Hof den Königl. Preußischen und Großbritannischen Höfen, zur Entscheidung der wegen der einbehaltene Schlesischen Capitalien entstandenen Streitigkeit, angebothen hat.

NOTIFICATION.

Zu wissen sey hiemit, daß am 30ten April in des Auction. Secretarii, Hrn. Mag Guhlen, Behausung eine Meubles-Auction bevorstehet. Es komt besonders darinnen vor: Einige güldene Ringe, saubere silbene Schachtel zum Brautgeschenck, silberne Löffel, dergleichen ein güldener Medaillen, gutes Zinnen- und etwas Meßing-Zeug, ein beschlagener Eichen-Coffer, nebst etlichen Kram-Kisten, ein Kleiderschap, etwas Kleyder- und Leinen-Zeug, als 3 egale Unterbetten, 3 dito Pfühle, 1 Cartun-Oberbett mit Duhnen, grüne Cosiantten Gardinen, an Leinen unter andern 1 Tafellacken von 10 Ellen mit 21 Servietten, nebst andern guten Tischzeug, 2 paar siebenviertel breite Bettlacken von 5 Ellen, nebst andern guten dito, ein halb Dousin Stühle, 2 Kornsiebe, und was sonsten vorfällt. Rostock, den 20ten April, 1753.

Bey Hr. Tobias Willebrand sind von der Hamburger, und Räsfeldter Lotterien die Ziehungsbogen der zuletzt gezogenen Classen zum Durchsehen zu haben, allwo auch noch einige Losse in der neuen Hannoverschen, Raesfeldter zur 2ten Classe, und Eutinschen Stadt-Lotterie zu bekommen sind. Die Plans werden gratis ausgegeben

Hier am Strande beym Möncher Thor ist ein gantz neues Hauß, so Massive mit guten Mauren erbauet, unten 2 Stuben und 1 Küche, in der andern ober Etage 2 Stuben und 1 Kammer, dazu auch einen guten Boden hat, wer Lust und Belieben hat dieses Hauß zu miethen, oder zu kaufen, kan sich bey dem Verleger dieser Art Zeitung melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0268
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 35.

Freytag, den 27. April.

Stockholm, vom 11 April.

Bey den letzten Erhöhungen hat der Regiments-Quartiermeister, Hr. von Bonde, die Vollmacht eines Rittmeisters und der Stabs-Capitain, Hr. Flandt, eine Compagnie erhalten. Wegen der Uebertretung der letzteren Branntweins-Verordnung, haben Ihro Majest. sowohl mit den Destillirern und Verkäufern, als auch Käufern eine Nachsicht zu haben, huldreichst für gut befunden. Die Königl. Familie genieſſet alles erwünschten hohen Wohlergehens, nur daß Ihro Majest. die Königin zuweilen sich in etwas unpäßlich befinden; man siehet hier aber dem glücklichen Ausgange solcher Unpäßlichkeit mit Hoffnungsvollen Verlangen begierigst entgegen. Daß Carteſius von der Königin Chriſtina hieher nach Stockholm sey berufen worden, und daß er auch hieſelbſt 1650 verſtorben sey, iſt aus deſſen Lebens-Beſchreibungen bekannt. Nicht allen Gelehrten aber dürfte zur Kenntniß gekommen seyn, daß deſſen Leichnam, welcher hier in einem ſtattlichen Grabmahl, auf dem St. Olofs-Kirchhofe durch Veranſtaltung des damahligen franzöſiſchen Ambaſſadeurs, Hn. Chanuats, iſt zur Gruft ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0269
DFG

bracht worden, Ao. 1690 nach Frankreich transportiret sey: als eine sowohl einheimischen als ausländis. Gelehrten bishero gänzlich unbekannte Sache aber ist verhoffentlich anzusehen, daß noch ein Theil von den Cartesianischen Reliquien hier in Stockholm zu finden seyn soll. Der Lector des Gymnasii zu Skara in Westgothland, Hr. Mag. Sven Hof, ist es, welcher von dieser Anecdote, in einem ohnlängst anhero erlassenen Schreiben diese Nachricht ertheilet hat, daß, da der Leichnam des Cartesii aus dem Grabmahl wäre hervor genommen, und unter der Aufsicht eines Officiers von hiesiger Stadtwache nach der Schiffbrücke gebracht worden, dieser Officier die Hirnschale dieses Weltweisen davon weggenommen, und als eine rare Reliquie verwahret hätte. Nach vielen Jahren aber sey der Officier verstorben, und die Hirnschale des Cartesii in die Hände der Creditorum dieses Sammlers, oder besser zu sagen, dieses Trenners, gerathen. Der Hr. Hof füget hinzu, daß da er dieses Ueberbleibsel selbst, bey jemanden hier in Stockholm gesehen, solches ihm zu Verfertigung des folgenden tetrastichi Gelegenheit gegeben hätte:

Parvula Cartesii fuit haec calvaria magni,
Exuvias reliquas Gallica busta tegunt.
Sèd laus ingenii toto diffunditur orbe,
Mistaque Coelicolis mens pia semper ovat.

Was sonsten das an dem Grabmahl befindliche Epitaphium anbelanget, so ist dieses ohnerachtet jenes schon längst verfallen gewesen, dennoch hier in einer in schwedischer Sprache herausgegebenen Beschreibung der Stadt Stockholm noch erhalten worden.

Auszug eines Schreibens aus Berlin.

Wir haben mit Verwunderung in einer Zeitung unterm Art. Berlin gelesen, daß, da der Hr. von Voltaire immer kränklich wäre, dieser Poet seine Instanzen beym Könige wiederhohlet hätte, seinen Abschied zu erhalten, den er noch nicht erhalten können. Man lieset in selbigem Art. daß der Hr. von Voltaire dem Könige den goldenen Schlüssel und den Orden wieder zugestellet, und sich desjenigen begeben, was ihm von seinem Gehalt noch hätte zukommen müssen. Die Abschrift eines

Briefes, welchen der König damals an diesen Poeten geschrieben, beweiset, daß dieser Gazettier unrecht berichtet gewesen. Vorher muß ich noch sagen, daß Hr. von Voltaire sein Gehalt bis auf den Tag seiner Abreise empfangen hat.

Copey des Schreibens Ihro Majest. des Königs an den Hn. v. Voltaire, den 16 März 1753.

Es war nicht nöthig, den Vorwand zu nehmen, daß sie den Brunnen von Plombieres gebrauchen müßten, um ihren Abschied von mir zu verlangen. Sie können aus meinen Diensten kommen wenn sie wollen. Ehe sie aber weggehen, so stellen sie mir den Contract ihres Engagements, den Schlüssel, Orden, und das Buch der Gedichte wieder zu, welches ich ihnen anvertrauet habe. Ich wollte, daß meine Werke ihren und Königs Beurtheilungen allein ausgesetzt gewesen. Ich opfere sie denen gerne auf, welche glauben, ihr Ansehen zu vermehren, indem sie das von andern verringern. Ich habe weder die Thorheit noch Eitelkeit gewisser Schriftsteller. Die Cabalen gelehrter Leute scheinen mir eine Verachtung der Wissenschaft zu seyn. Ich schätze gleichwohl nicht weniger die ehrlichen Leute hoch, die solche cultiviren. Die Puncte der Cabalen sind vor meinen Augen verächtlich ꝛc.

Man weiß, daß Ihro Majest. hier nur von den Critiquen des Hn. Königs reden, weil Hr. Voltaire in seinem Schreiben, worauf dieses zur Antwort dienet, den König benachrichtet, daß Hr. König wider die Werke Ihro Majest. schreiben wollte.

Wien, vom 11 April. Von dem aus Brüssel hier angelangten Courier hat man seit letztern Posttag zu vernehmen gehabt, daß selbiger den zwischen unsrigen und den bevollmächtigten Commissarien der Hrn. General-Staaten, daselbst neulich zu Stande gebrachten Tractat anhero zur höchsten Genehmhaltung und Ratificirung überbracht habe; da nun die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0271
DFG

ser Tagen von hier aus ein Courier nach gedachtem Brüssel expediret worden, so will man dafür halten, daß von Ihro K. K. Majestäten kurzberührter Tractat approbiret, und folglich ratificirter dahin zurück gesandt worden seyn dürfte. Dieser Tagen ist hier ein neues Münz-Patent publiciret worden, worinn ein und andern in denen in Annis 1746 und 51 emanirten disfalligen höchsten Patenten verruften gewesen goldenen, und über einen halben Gülden am innerlichen Wehrt haltenden grösseren silbern fremden Münz-Sorten, zur Erleichterung und Facilitirung des Commercien der fernere Cours, jedoch nicht anderst, als nach dem beygedruckten allergnädigst erhöheten Devalations-Wehrt und Gewicht verstattet worden ist. Deßgleichen ist auch dieser Tagen eine andere höchste Verordnung ad valvas gekommen, wie künftig mit demjenigen Personen, welche die ihrer Verwahrung anvertraute Gelder, Renthe und Einkünfte angreifen, und zu ihren eigenen oder andern Nutzen verwenden, verfahren werden solle; selbiger zufolge sollen diejenige, bey denen die geschehene Malversation sich nicht über 10 Fl. belaufet, nur civiliter, diejenige aber, wo das Quantum darüber und gegen 150 Fl. beträget mit Ausstellung auf die Bühne, und etlich jähriger Schanzarbeit, und endlich wann die Untreue letztgedachte Summe excediret, mit dem Strang oder Schwerdt, wann auch gleich die Restitution theils oder ganz geschehen könnte, bestrafet werden.

Leipzig, vom 18 April. Am 14ten dieses hat der Hr. Professor Winckler in einem Collegio eine neue Würkung der Electricität entdecket. Da derselbe die electrische Kraft in einem besondern Grade versterkte: so wurden die Herren, welche die Versuche abwarteten, bey einem electrischen Strahle, welcher sich mit einem starken Knalle endigte, gewahr, daß derselbe in ein nasses Leder ein Loch machte. Die electrischen Strah-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0272
DFG

len wurden sodann auf andere Oerter des Leders gefüret, und sie thaten die vorige Würkung. Einige Stunden nach dem geendigten Collegio hat der Hr. Professor in Gegenwart verschiedener anderer Personen den Versuch in die zwanzig mal wieder vorgenomen, und nach dem die Strahlen schwach oder starck gewesen, sind, die in das Leder geschlagene Löcher klein oder groß gefunden. Die meisten waren eckicht, einige aber völlig rund, als wenn man sie mit Fleiß ausgeschnitten. hätte Nachdem das Leder von vielen Strahlen ist berühret worden; so hat es ausgesehen, als wenn es mit kleinen und grossen Schrot-Körnern durchschossen, und die Ränder der Löcher versenget wären. Einige electrische Strahlen, denen die gehörige Stärke gefehlet hat, durch das Leder ein Loch zu schlagen, haben auf demselben einen schwarzen Fleck hinterlassen, als wenn Pulver darauf wäre an gezündet worden.

Hannover, vom 20 April. Es gehen öfters arme Familien hierdurch nach Hamburg, um sich nach Neuengeland zu begeben, wo sie ein besseres Schicksahl zu erlangen hoffen. Man stellt sich so grosse Vortheile von jenen Colonien vor, daß auch Leute, die hier zu Lande bequemlich zu leben haben, Lust bezeigen, die Gesellschaft dahin zu vermehren, wenn man ihnen nicht begreiflich machte, daß allda nicht das Canaan zu finden sey, welches die Israliten ehedessen in dem Lande der Verheissung besessen. Man hat auf die Elle des fremden Wachstuchs 2 gute Groschen Auflage gesetzt, um die Landesfabriquen empor zu bringen, welche Auflage vom 1 May den Anfang nehmen soll; so ist auch eine Auflage auf das gemeine fremde Tuch zur Beförderung unserer Landesfabriquen beliebet worden.

Paris vom 13 April. Se. Maj. der König haben vor Dero Abreise nach Choisy einen gewissen Spruch des Parlementes gegen den Prediger zu St. Peter le

Puellier, in der Diocese von Amiens, cassiret. Dieser Spruch enthielte, daß der Priester von den Dienern des Drostes gefangen genommen, und in das Gefängniß nach Amies gebracht werden sollte, weil er einer ehemals in dem Kloster Calvaria erzogenen Jungfer, welche der Päbstlichen Bulle hartnäckigt wiedersprochen, die Sacramente geweigert. Ueberdieses haben Se. Maj. einen Befehl des Parlements für null und nichtig erkläret, worinnen denen Predigern zu Amiens befohlen ward, einen gewissen von ihrem Bischofe eigenhändig geschriebenen Brief, an den Greffier des Parlementes abzuliefern. Der Hr. Plebean von Chartres und sein Unterpriester, welche auch wegen Verweigerung der Sacramente auf Befehl des Parlementes von 6 Musquetiers mit aufgestantzten Bajonetten seit 14 Tagen bewacht worden, sind auf Befehl des Hofes wieder auf freyen Fuß gesetzet worden; dagegen ist der Officier auf den 17ten nach Versailis citiret worden, um den Königl. Commissarien von seinem Betragen Red und Antwort zu geben. Am vorigen Montage sind unter einer Bedeckung von 16 Grenadiers 3 Personen in einer zugemachten Gutsche von Orleans hier eingebracht und in die Bastille gesetzet worden. Seit einiger Zeit sind so wohl hier als zu Bordeaux, Londen ꝛc. starcke Banquerotte ausgebrochen; wodurch die Kaufmannschaft nicht wenigen Schaden leidet. Man versichert, daß unsere zu Brest und Rochefort ausgerüsteten Kriegsschiffe heute nach Ostindien abreisen sollen. Sie haben ohngefehr 2000 Mann, und eine Menge von Canonen und Ammunition für Pondicherey am Boord.

Paris, vom 16 April. Se. Maj. haben den Deputirten des Parlements, wie sie sich neulich erkundigten, wenn es denselben gefällig wäre die Vorstellungen des Parlements anzunehmen, zur Antwort gegeben, daß sie ihre Vorstellungen überall nicht sehen wollten, ehe sie die Artickel, wovon sie handelten, be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0274
DFG

kannt machten. Das Parlement hat darauf den Königl. Procurator und die Advocaten nochmals nach Versallis geschickt, man höret aber nicht was sie ausgerichtet haben. Die Sache mit der Geistlichkeit ist abgethan, und dieselbe hat sich entschlossen, dem Könige seit der Einführung des 20 Pfennings unter dem Titul einer freywilligen Gabe jährlich 12 Millionen Livres zu bezahlen, und dennoch alle 5 Jahr das gewöhnliche Don Gratuit zu entrichten. Die Französischen und Schweizer-Garden haben neue Moutur und neue Fahnen bekommen.

Lissabon, vom 13 Martii. Man berathschlagrt sich schon über die Route welche die Prinzeßin Maria Francisca Antonia, künftige Gemahlin des Erz-Herzoges Joseph nach Wien nehmen soll. Der König wird der Prinzeßin 2000000 Gulden zum Brautschatze mitgeben, welches mehr ist, als jemals eine Portugisische Prinzeßin bekommen hat.

Amsterdam, vom 21 April. Mit Briefen aus Frankreich hat man, daß in der Bucht daselbst zwischen den 4 und 5ten dieses ein sehr schwerer Sturm gewesen so bey Menschen Gedenken nicht geschehen, und wodurch grosser Schade verursachet ist. Zu Rochelle sollen auf die Revier alle Schiffe am Strande geworffen seyn, ausser eines so noch liegen geblieben ist, wie auch verschiedene todte Körper an Land getrieben, 3 Schiffe nach St. Domingo destinirt sind vergangen, auf die Revier von Bourdeaux ein Französisches Schiff nach West-Indien, wie auch ein Lübecker mit allen Volk, auf die Revier von Nantes 2 West-Indische Schiffe und 4 Schmacken deren Namen unbekannt.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstörff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 5ten Jun. An cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses

Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten.

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan. Rostock, den 25 April 1753.

Bey Hr Tobias Willebrand sind von der Hamburger, und Räsfeldter Lotterien die Ziehungsbogen der zuletzt gezogenen Classen zum Durchsehen zu haben, allwo auch noch einige Losse in der neuen Hannoverschen, Raesfeldter zur 2ten Classe, und Eutinschen Stadt-Lotterie zu bekommen sind. Die Plans werden gratis ausgegeben.

Hier am Strande beym Möncher Thor ist ein gantz neues Hauß, so Massive mit guten Mauren erbauet, unten 2 Stuben und 1 Küche, in der andern ober Etage 2 Stuben und 1 Kammer, dazu auch einen guten Boden hat, wer Lust und Belieben hat dieses Hauß zu miethen, oder zu kaufen, kan sich bey dem Verleger dieser Art Zeitung melden.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersucht, die Gebühr davor einzusenden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0276
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 36.

Montag, den 30. April.

Constantinopel vom 11 März.

Die letzten Briefe aus Persien melden, daß der christliche Prinz Heraclius von Georgien, zu Ispahan seinen öffentlichen Einzug mit der äusersten Pracht und Herrlichkeit gehalten hätte, und darauf als Sophi oder König von Persien erkennt und ausgeruffen worden wäre, nachdem er seinen Gegner, der sich vor einen Vetter des weil. Schach Hussein ausgegeben, gänzlich überwältiget, und ihn aller Mittel und Hoffnung beraubet, ihm forthin sonderlichen Abbruch thun zu können. Man kan noch nicht recht ergründen, mit welchen Augen die Pforte das Glück des neuen Sophi ansehen werde, weil sie sich deßfalls noch nichts merken lässet. Wahr ist es, daß die Kriegszurüstungen allhier mit allem Eifer fortgesetzet werden, um eine Armee von 50 bis 60000 Mann auf der Persischen Grentze zusammen zuziehen, und daß Ihro Hoheit an den Bassa von Belgrad den Befehl abfertigen lassen, einige Corps Truppen nach diesen Grentzen aufbrechen zu lassen, wie denn auch aus einigen andern Plätzen des Großherrn in kurzen ansehnliche

Corps dahin auf den Marsch gehen sollen; gleichwohl halten einige davor, daß die Armee von der Pforte aus keinem andern Augenmerk zusammen gezogen werde, als um der Unterhandlung Kraft zu geben, welche, wie man versichert, in kurzen zwischen den zweyen Reichen zu Regulirung der wiederseitigen Grenzscheidung angefangen werden würde. Uebrigens sind dieser Tagen ohngefehr 20000 Janitscharen allhier zu Schiffe gegangen, um zur Verstärkung der Armee, welche der Sultan in der Gegend Bagdad zu formiren, Vorhabens ist, nach Asien über zu stechen.

Stockholm, vom 17 April. Ihro Königl. Maj. haben den extraord. Professorem Philosophiä zu Abo Hrn. Mag. Jacob Gadolin zum ordinar. Prof. Physices, anstatt des Hrn. Doct. Carl Friedr. Mennanders, welcher 4tus Theol. Professor geworden, ernannt. Höchstdieselben haben zwar seit verwichener Woche einige Anstösse von Fieber gehabt; es sind aber dieselben schon wieder ausgeblieben, weßwegen man verhoffet, daß bey Hochgedachter Ihro Majest. die Königl. Dänischen Gesandten, wo nicht vor den Osterferien, doch wenigstens gleich nach denselben zur Audienz werden admittiret werden. In letztverwichener Woche verstarb allhier der hiesige Ober-Statthalter, Ritter und Commandeur aller Königl. Orden, Hr. Baron Rutger Fuchs, welcher als Officier und zuletzt als General-Major, Proben eines beherzten Muths vor vielen Jahren schon abgestattet. Es wurden ihm alle als einem Königl. Seraphinen-Ritter gebührende Ehren-Bezeugungen am letzten Freytage, als am 13ten dieses, bey dessen in der hiesigen Ritterholms-Kirche geschehenen Beerdigung erwiesen. Die Direction der Ostindischen Compagnie hat von Gotheuburg die Nachricht erhalten, daß das Compagnie-Schiff Prinz Carl in voriger Woche von ermeldten Gothenburg nach Canton in China abgegangen sey; Imgleichen wie nach mehr erwehnter Stadt einberichtet worden wäre, daß die zweene Oshusis. Compagnie-Schiff Adolph Friedrich und Gotha Lejon, wel-

che beym Schluß des abgewichenen Jahrs nach Smyrna ebenmäßig abgesegelt, bey dem Eingange des Martii Monats zu Cadix glücklich arriviret wären. Von Lidköping, einer Land-Stadt in Westgothland, hat man die betrübte Nachricht erhalten, daß ein guter Theil derselben durch eine unvermuthet entstandene Feuersbrunst sey in die Asche geleget worden. Die hiesige Schiffahrt wird zum Besten der hiesigen Einwohner wöchentlich durch das Ankommen ausländischer und einheimischer Fahrzeuge vermehret.

Regensburg, vom 19 April. Bey der am 11 dieses gehaltenen gewöhnlichen Evangelis. Conferenz hat Chur-Sachsen die Anzeige des der K. K. Majestät übergebenen Vorstellungsschreibens in Ansehung der sich zur A. C. bekennenden Oesterreichis. Unterthanen mit dem Anhang gethan: daß solches in einer dem Hn. von Bezald ertheilten besondern Audienz am 25sten des vorigen Monats erfolgt sey, und daß Ihro Maj. sich dahin geäussert hätten, daß Sie, das ihnen überreichte Vorschreiben einsehen und, wie hishero schon geschehen, ihren protestantischen Unterthanen alle Gnade und Milde angedeyhen lassen würden; es wären die Verfügungen bereits dahin getroffen worden, daß diesen Leuten erlaubt werde, ihre Güther fordersamst zu verkauffen, und sich nach Sibenbürgen oder Ungarn nach ihren Glaubens-Genossen zu begeben, allwo einige dergleichen schon dahin transportirte Leute ganz zufrieden lebten. Der Römis. Kays. Majestät unsers gnädigsten Kaysers und Herrn zu gegenwärtigen Reichstag bevollmächtigten Höchstansehnlichen Principalcommissario des Hn. Alexander Ferdinand Fürsten von Thurn und Taxis Hochfürstl. Gnaden bleibt hiermit im Nahmen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gebührend ohnverhalten. Als man in allen dreyen Reichscollegiis die Ostfriesländische Succeßions Angelegenheit, und besonders zwar die in derselben an die Reichsversammlung ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0279
DFG

brachte und unter den 24 Nov 1751 den 5 März 1752 und den 29 Jan. 1753 dictirte und hierneben angefügte Churbrandenburg = und Chur Braunschweigis. Gesandtschafts = Memorialien in ordenlichen Vortrag gestellet; so ist nach reifer Ueberlegung der Sachen Erwegung davor gehalten und beschlossen worden, daß solche Succeßions = Angelegenheit anhero an den Reichsconvent nicht gehörig und dahin, wo sie im Wege Rechtens anhängig gemacht worden, zu verweisen, und daselbsten auszumachen sey. Womit des Kayserl. Herrn Principal = Commissarii Hochfürstl. Gnaden der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bothschafter und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Sign. Regensburg, den 13 April, 1753.

(L. S.) Churfürstl. Maynz. Canzley.

Dreßden, vom 20 April. Man spricht von verschiedenen Erhöhungen bey der Churfächsis. Armee, so noch vor dem Feldlager geschehen sollen. Die ganze Armee wird in gedachtem Lager neu montirt zu sehen seyn, und den 29 und den 30 May darinnen einrüken. Den 2 Junii ist die Generalmusterung der gesamten Armee. Den 4 macht die Infanterie ihre Kriegsübungen, welches auch den 6ten von der Cavallerie geschiehet. Den 8ten wird die ganze Armee in 2 Treffen gegen einander feuren. Gleich nach den Pfingstfeyertagen geht die Attaque einer, in dem Lager aufgeworfenen Schanze vor sich, welche hernach mit Accord übergeben wird, und den 22 Junii marschiret die Armee wieder auseinander. Und vor 22000 Mann soll währen des Lagers Brod gebacken werden.

Berlin, vom 24 April. Vorgestern, Vormittags, beliebten Se. Maj. der König, die Frey = Corporals von etlichen hier in Garnison liegenden Regimentern auf dem Königl. Schlosse zu besehen, und einige von selbigen zu Officiers bey verschiedenen Regimentern zu ernennen. Nachmittags geruheten

Se. Majest. die Invaliden von den hier in Garnison befindlichen Regimentern auf dem Schlosse in Augenschein zu nehmen, und solche theils durch Bedienungen, theils auf andere Art, allergnädigst zu versorgen. Da Ihro Königl. Hoheit die Frau Marggräfin von Anspach, bey dem auf den 12 des künftigen Monats May einfallenden hohen Geburtsfeste Dero Durchl. Hn. Gemahls in Anspach gern mit zugegen seyn wollen; so werden dieselben den 27 dieses wieder von hier abreisen, und den Weg über Braunschweig nehmen, um den dortigen Hof durch einen Besuch zu erfreuen.

Auszug eines Schreibens aus Paris, vom 16 April. Verwichenen Freytag sind die Deputirten des Parlements zur Königl. Audienz gelassen worden. Sie haben sich auch Gestern wieder dahin begeben, um den Könige die Vorstellungen versiegelt zu überreichen, welche Ihro Majest. wollen untersuchen lassen, ehe solche in der Form angenommen werden.

Paris, vom 20 April. Nachdem Se. Maj. am grünen Donnerstage, nebst der gesammten Königl. Familie, der Predigt beygewohnet hatten, wuschen Dieselben 12 armen Männern die Füsse, und bedieneten sie nachhero in dem grossen Sahle bey Tische. Ihro Majest. die Königin verrichteten dieselbe Ceremonie zu Versailles an 12 armen Frauen, deren Alter sich zusammen gerechnet auf 1132 Jahre belief.

Livorno, vom 4 April. Seit einigen Tagen hat die Handlung dieser Stadt durch die Ankunft vieler Kauffardey Schiffe mit allerley Lebensmitteln und Kaufmannsgütern merklich zugenommen, und die neue Vorstadt allhier ist mit 6 bis 700 Häusern angebauet worden. Mit einem von Algier hier angekommenen Schiffe hat man, daß die Pest allda wieder stark wüte und viele Menschen wegrisse. Die letzten Brief von Africa melden, daß der Kayser von Marocco die Engelländer in allen seinen Staaten aufs neue

wieder verfolge, unterm Vorwand, daß sie nicht allein ihre Pässe feindlichen Schiffen geliehen, sondern daß auch einige Engl. Capitains Ursach gewesen, daß die Spanier ohnlängst verschiedene reiche Priesen gegen seine Unterthanen gemacht, welcher Schade auf 4 bis 500000 Kronen angegeben wird. Er drohet, daß, wenn man Englischer Seits solchen Schaden nicht vergütete, der Englische Consul zu Tetuan Hr. Pettigrew, in Ketten und Banden geleget werden solte; ausser dem würde er alle Englische Schiffe in Beschlag nehmen lassen; doch erfordert dieses nähere Bestättigung.

Madrid, vom 18 Märtz. Der Römf. Kayserl. bevollmächtigte Minister Herr Graf von Migazzi, hat von Lissabon einen Courier erhalten, den er darauf weiter nach Wien abgefertiget. Mann will, daß seine Depeschen die Reise der Infantin, und künftigen Gemahlin des Erzherzogen Josephs betroffen habe, und daß diese Prinzessin die Route zu Lande durch Spanien und einigen Provinzen Frankreichs nehmen werde.

Auszug eines Schreibens aus dem Haag, vom 21 April.

Der Hr. König, der mit vieler Verwunderung den Auszug eines Schreibens aus Berlin, so sich in dem Supplement der Leidenschen Zeitung befindet, gelesen hat, findet für nöthig, das Publicum zu benachrichtigen, daß er allzuwohl den Respect kenne, den ein jeder Particulier grossen Fürsten schuldig ist, als daß er sich so vergessen und die Schriften Ihro Majest. des Königs von Preussen angreifen solte. Er betheuret, daß ihm solches niemals in Sinn gekommen, und glaubt nicht, daß ihm jemahls ein Wort entfahren, welches eine solche Anschuldigung wahr machen könne. Er erkläret, an den nahmlosen Schriften kein Theil zu haben, welche bey Gelegenheit derjenigen gelehrten Streitigkeit vorkommen können, die er mit den Präsidenten der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin hat; und hoffet, daß das Publicum gerecht seyn werde, ihm den Inhalt davon nicht zuschreiben. Der Appel ans Publicum und die Ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0282
DFG

theidigung dieses Appels sind allein die zwo Schriften, die er in Ansehung dieses Streits bekannt gemacht.

NOTIFICATION.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstörff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 5ten Jun. An cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten.

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An. cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan. Rostock, den 25 April 1753.

Zu wissen sey hiemit, daß heute, Nachmittags um halb 2 Uhr, die bisher gemeldete Meubles-Auction in des Auctions-Secr. M. Guhlen Behausung ihren Anfang nimmt; Es kommt besonders darinnen vor: 3 unterschiedliche Ringe, 3 silberne Schachtel, Dito Leffel, Dito Medailgen, gutes Zinn, Kupfer- und Meßing-Zeug, 3 beschlagene Coffer, 1 Nußbaumene Tragkiste und Schreib-Chatulle, 2 Eck-Pyramiden, 2 Kleider-Schränke, Manns- auch Frauens-Kleidungen, Bettstellen, unter andern 1 mit grün Coxanten Gardinen, ein Masser-Chatulle mit einen Alphabet von Cha-

tullen, 1 kupffern Pfanne, 1 eisern Ofen, 1 Gutsche, schönes Leinen-Zeug, unter andern 1 Tafellaken mit 21 Servietten, nebst mehrern guten Tischzeug, 1 paar siebenviertel breite Bettlaken von 3 Br. 5 Ellen lang, nebst andern guten Leinen, 5 Kram-Kisten, 1 ein halb Dutzen Stuhle, 2 Kornsieben, 5 unterschiedliche Kövens und 1 paar meßingerne Canonen ꝛc. Rostock, den 30ten April 1753.

Bey Hr Tobias Willebrand sind von der Hamburger, und Räsfeldter Lotterien die Ziehungsbogen der zuletzt gezogenen Classen zum Durchsehen zu haben, allwo auch noch einige Losse in der neuen Hannoverschen, Raesfeldter zur 2ten Classe, und Eutinschen Stadt-Lotterie zu bekommen sind. Die Plans werden gratis ausgegeben.

Andr. Peter Oeßien, wohnhaft auf der Fischbank, in des Herrn Behrmanns Bude auf der Ecke, hat zu verkaufen: 1) Lisbonsche Citronen, a 100 1 Rthl. 24 ßl. 2) Mallagaische Dito, a 100. 2 u. 3 Rthl. 3) Strodsche Dito, a 100. 3 und 4 Rthl. 4) Auch Dito Kisten-weise, a Kiste 7. 8 9. 10 Rthl. 5) Portsche Apel-Cina, a 100 24 ßl. 6) Strodsche Dito, a 100. 2 und 3 Rthl. 7) Recht kostbahre Mallagaische Dito, a 100. 3. u. 4 Rthl. 8) Allerley Sorten Toback, a Kiste 7 Rthl. 9) Allerley Sorten porcelain. Tassen, a Dosien drittehalb, 3 und 4 Rthl. 10) Ein kostbahr Servies von 5 Täten und 21 St. Teller, zu 30 Rthl. 11) Recht gute Franische Castanien, a Pf. 3 und 4 ßl. 12) Kostbare Strodsche Pomerantzen, a 100. 3 und 4 Rthl.

Hier am Strande beym Mönicher Thor ist ein gantz neues Hauß, so Massive mit guten Mauren erbauet, unten 2 Stuben und 1 Küche, in der andern ober Etage 2 Stuben und 1 Kammer, dazu auch einen guten Boden hat, wer Lust und Belieben hat dieses Hauß zu miethen, oder zu kaufen, kan sich bey dem Verleger dieser Art Zeitung melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0284
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1753. Num. 37.

Freytag, den 4. May.

Constantinopel, vom 17 Martii

In der vorigen Woche hat der Holländische Ambassadeur, Baron von Hochepied, seine erste solenne Audienz bey dem Capitain Pacha gehabt, um denselben über seine neuerlangte Würde zu gratuliren. Dieser Tage sind wieder einige Veränderungen bey der Pforte vorgefallen, und unter andern ist der Jagasy Effendi, Secretair des Kislar Agasi, abgesetzet, und seine Bedienung dem Mustapha Effendi gegeben worden. Ohnlängst ist eine Caravane, welche von den Persianischen Gränzen über Georgien gereiset, von den Tartarn überfallen und geplündert worden. Der hier residirende Rußische Minister hat darüber bey der Pforte geklaget, und um die Ersetzung der geraubten Güter angehalten, der Großvezier hat sich aber entschuldiget, und ihm geantwortet, daß er darinn nichts thun könne, indem er über dergleichen Strauchräuber keine Gewalt hätte. Doch scheinet die Kayserin von Rußland mit dieser Antwort nicht zufrieden zu seyn, indem Ihro Maj. befohlen haben, daß ein Corpo von 30000 Mann in der Ukraine aufbrechen, einen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0285
DFG

Einfall in die Tartarey thun, und alles mit Feuer und Schwerdt vertilgen soll. Auf diese Nachricht hat der Großsultan ebenfalls einige Truppen nach der Tartarey abmarschiren lassen. In wenig Tagen soll ein Corpo von 6000 Janitscharen nach Oczakow aufbrechen, und in Dalmatien sind die Truppen wirklich in Bewegung.

Dresden, vom 13 April. Aus dem Erzgebürgischen Creyse haben wir die erfreuliche Nachricht erhalten, daß die Bergwercke in dasiger Gegend immer ergiebiger werden, wie denn die Gewerckschaft des so genannten gelobten Landes Fundgrube auf Abschlag dieses letzteren Quartals gegen 11000 Rthlr. Ausbeute empfangen hat. Von der in gemeldetem Creyse liegenden Bergstadt, Schneeberg, kan man wohl mit Recht sagen, daß solche die allerreichste Silberstadt in gantz Meissen und gleichsam auf Silber gebauet sey. Das ungemein ergiebige Bergwerck in dortiger Gegend ward 1471 zuerst entdecket, und es hat innerhalb etliche 80 Jahren über 164473 Tonnen Goldes eingetragen, auch grub man 1477 aus solchen einen gantzen Tisch von gediegenem Silber, der 2 Klaftern hoch, und 1 Klafter breit war, auf welchem Hertzog Albrecht von Sachsen mit seinem Hofstaat öffentlich speisete, und aus dem hernach 4000 Centner Silber geschmoltzen wurden. Von dem in Leipziger Creyse an dem Muldeflusse liegenden Städtchen, Rochlitz, hatte man um selbige Zeit das Sprichwort: Das Schloß zu Rochlitz steht auf lauter Marmor, der Rochlitzer Wald auf lauter Gold, und der Galgen auf lauter Silber.

Berlin, vom 26 April. Ihro Majestät der König haben den Legationsrath, Hn. Cuno Hans von Viereck, nach Regensburg, zum Beystand des daselbst befindlichen geheimen Justitzraths und gevollmächtigten Gesandten, Hrn. von Pollmann, zu gehen beordert, auch den am Königl. Schwedis. Hofe befindlichen Gesandten und geheimen Legations- und Hofge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0286
DFG

richtsrath, Hrn. von Roth, auf sein unterthänigstes Anhalten, zurück berufen, an dessen Stelle aber den Königl. Legationsrath Hrn. Hellmuth Burchard von Mallzahn, zu Dero Gesandten an jenem Hofe wieder ernennet. Die Königl. Asiatische Handlungscompagnie zu Embden hat den Hrn. George Emshoorn, aus Antwerpen, und den Hrn. Friederich Willet, aus Bremen, beyde zu ihre Directeurs erwählet. Da Ihro Königl Maj. innerhalb wenigen Tagen Dero Reise nach Schlesien antreten wollen; so sind die benöthigten Relais auf die Stationes abgegangen Höchstdieselben haben zur Erbauung der neuen Casernen und für das Herzogl. Würtenbergis. Füsilier-Regiment, und für das Itzenplitzische Infanterie Regiment den in der Scheunengasse liegenden Cornucschen Garten gekaufet. Den gewesenen Auscultator bey der hiesigen Churmärkischen Kriegs- und Domainenkammer, Hrn Litzmann, haben Ihro Majest. zum würcklichen Kriegs und Domainenrathe an die Stelle des bey eben dieser Kammer verstorbenen Kriegs- und Domainenraths, Hrn. Brichow, mit einem beträchtlichen Gehalt zu erheben beliebet. Gestern des Morgens nahmen Ihro Königl Hoh. die regierende Frau Marggräfin von Anspach von dem Königl. Hause in den beweglichsten Ausdrücken Dero Abschied, und traten hierauf die Rückreise nach Dero Landen über Braunschweig an. Die Suite, welche Ihro Maj. den König auf Dero Reise nach Schlesien, welche den 1sten des künftigen Monats aus Potsdam über Cöpenick vor sich gehen soll, und wohin sich Ihro Königl. Hoheit der Printz Ferdinand, ingleichen Ihro Durchl. der Printz Ferdinand von Braunschweig, mit begeben werden, bestehet aus folgenden Herren: Dem General-Major von den Königl. Armeen, und General-Quartiermeister, Hrn. Grafen von Schmettau; dem General-Major von der Infanterie, und Königl. General-Adjudanten, Hrn. von Winterfeld, dem Gene-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0287
DFG

ral-Major von der Cavallerie, und Commandeur des Oertzischen Dragoner-Regiments, Hrn. von Lüderitz; dem Obersten, und General-Adjutanten, Hrn. von Buddenbrock; den Flügel-Adjutanten und Oberst-Lieutenants, Hrn. von Grumbkow, Hrn. von Balbi, Hrn. von Kreytzen, Hrn. Baron von Lentulus, und Hrn. Grafen Finck von Finckenstein; wie auch den Hrn. Capitains, und Flügel-Adjutanten, von Kruse-marck, von Groschuf, und Marquis von Verenne. Die vor gemeldete Nachricht von den neuen Directeurs der Asiatis. Compagnie wird nicht bestätiget.

Paris, vom 23 April. Wegen der Feyertage ist bey Hofe alles stille gewesen. In einer von den Staats-versammlungen, die über das letztere Verfahren des Parlaments gehalten worden sind, sollen verschiedene Glieder des Raths auf eine sehr lebhafte Weise für die Parthey geredet haben, welche ihnen die eifrigste in Handhabung der Königl. Autorität zu seyn scheinet. Die neuen Vorstellungen, welche die Königl. Advocaten am 14ten dieses Sr. Majest. einhändigten, damit sie untersucht würden, ehe Dieselben sie förmlich annehmen, sind sehr wichtig. Am 9ten wurden sie in dem Parlamente zum letztenmale verlesen, unterzeichnet, und darauf zum Gedächtnisse des Parlamentes bey den gegenwärtigen Streitigkeiten in das Archiv geleget. Am 7ten dieses ließ der Cardinal Bischof von Lüttich sich zum Mitgliede der Penitens bleus zu Montpellier aufnehmen. Die Convoy und Tartanen, welche die Königl. Truppen von Corsica abgeholet haben, sind wieder zu Toulon angekommen.

Verona, vom 10 April. In der Nacht vom 30 vorigen Monats ist allhier, in der Wohnung des Commandeurs, Grafen Caspar Biachini, der berühmte Kupferstecher und Mahler, Ritter Michael Heilbruch, aus Gent in Flandern gebürtig, in einem Alter von 100 Jahren, 3 Monaten und 7 Tagen gestorben. Er hatte seine Kunst bis ins 90ste Jahr mit allgemeinen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0288
DFG

Beyfall getrieben, arbeitete auch nachher noch immer bis zu Ende des letztverwichenen Januarii ohne alle Schwürigkeit, und ohne Brille an kleinen Stücken mit ganz besondern Fleiß, wobey er zu denen, die ihn deswegen bewunderten, zu sagen pflegte: Ich halte die Instrumente, und die Farben, in meiner Hand, Gott aber mahlet durch mich. Er hatte auch im Gebrauch, so wohl vor, als nach seiner Arbeit sehr andächtig zu beten. Durch Hülfe seines Temperaments ließ er sich wenig oder gar nicht von seinen Leidenschaften, und sonderlich von dem Zorn übereilen; welches denn auch zu dessen so langer Erhaltung vieles beygetragen hat, indem man sonst von seiner schwächlichen Leibesbeschaffenheit dergleichen nicht wol hätte hoffen können.

Lissabon, vom 21 März. Der Capitain Pichot, Commandant des Kriegs, Prosperite des Landes, welcher künftige Woche nach Holland unter Segel zu gehen gedenket, soll bey seiner Ankunft daselbst denen Generalstaaten die Beytrittsacte der Stadt Tanger zu dem zwischen Ihro Hochmög. und dem Kayser von Marocco geschlossenen Tractat, zustellen. Dieser Beytritt ist um so wichtiger, als die Stadt Tanger, ob sie gleich diesem Fürsten unterworfen ist, dennoch einen Unterschied zwischen ihrem und des Kayserś von Marocco Interesse zu machen pfleget. Die Conferenzen, welche unser Commissair mit dem Portugiesischen wegen Einrichtung der Americanischen Grenzscheidung zu Castillos gehalten sind fruchtlos ausgefallen. So wohl die Portugiesen als Spanier sind wegen der schon mehrmals erwehnten Convention mißvergnügt. Unser Hof ist darauf bedacht, wie er sich zu Groß-Para und Mattagrossa verstärken möge, weil die Spanier vorgeben, daß die Portugiesen die Grenzen ihrer Eroberung zu tief ins Land ausgebreitet hätten. Man hat derowegen beschlossen, ehestens 2 Regimenter zu Fuß dahin zu überbringen, um die

Mannschaft, die in dortiger Gegend 2 Compagnien Cavallerie ausmacht, zu verstärken. Letztere sollen allda mit americanischen Pferden beritten gemacht werden, deren es viele in der Gegend von St Peter gibt. Zu diesem Transport und denen dazu erforderlichen Nothwendigkeiten sind 100 Schiffe bestimmt.

London, vom 24 April. Am ersten Heil. Ostertage wohnete der König und die Königl. Familie dem Gottesdienste in der Schloß-Capelle bey, und Se. Maj. legten ein Geschenk für die Armen auf den Altar. Gestern am Tage des Heil. Georgs, Patron von England, erschienen die Ritter von allen 3 Orden mit ihren Ordenszeichen bey Hofe. Gegen 3 Uhr des Morbens reiseten Se. Königl. Hoh der Herzog von Cumgerland nach Neumarket um das Pferderennen mit anzusehen. Der Adel hat wegen der Gegenwart dieses Prinzen sich daselbst häufig als in 50 Jahren geschehen eingefunden. Der Graf von Rothes, Obrister des 3ten Regiments Garde zu Fuß, ist abgereiset, um das Commando über die Troupen von der Irrländischen Repartition zu übernehmen. Der König hat den Hrn. Jamineau zum Consul zu Neapolis ernannt. Von der Negociation zwischen unserm und dem Spanischen Hofe über die Handlung beyderseitiger Unterthanen in America, vernimmt man nichts nähers. Der Hr. du Wall conferirt zwar fleißig mit unsern Staats-Ministern, doch hört man nicht, daß es diese Sache betreffe. Aus Paris hört man gleichfalls nichts von der Commißion die zur Regulirung der Gränzen in America niedergesetzet ist.

Haag, vom 24 April. Ihro Königl. Hoh die Gouvernantin haben Ihro Durchl. dem Prinzen Friedrich Wilhelm Eugen von Sachsen-Hildburghausen, die gesuchte Erlassung von der Capitainstelle beym Regiment der Holländischen Garde, wobey Dieselben den Rang als Oberster hatten, er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0290
DFG

theilet. In Kurzem wird der Hr. Franz Levet, als Consul der Generalstaaten nach Tunis abgehen, um den daselbst lange Jahre her gestandenen Hn. Hudson, abzulösen. Mit dem Paquetbot, welches die Briefe vom 17ten dieses aus Engeland überbracht hat, ist ein Courier hier angelanget, welcher seine Route nach Deutschland, mit Depeschen für die Höfe von Dreßden, München und Wien, fortgesetzet hat. Dieser Courier wird sich so lange allda aufhalten, biß der Ritter Hambury Williams vor nöthig befinden wird, ihn nach Engeland zurück zu schicken. Der Herr von Wartensleben, der von seinen Herren befehliget worden, nach Mannheim zu gehen, und seine Instanzen für die Unterthanen der Republik zu erneuern, die an jenem Hof noch alte Forderungen haben, und um zu suchen, daß er eine Genugthuung für dieselbigen verschaffen möge, hat letzthin einberichtet, daß keine Hofnung dazu vorhanden wäre, und daß dieser Hof hierüber andere Meynung hegte. Dieser Minister fügt anbey, daß sich der Hr. Baron von Wreede von seiner Unterhandlung zu Paris die glücklichste Wirkungen, nach dem Wunsche des größten Theils von Deutschland und für dessen Ruhe, verspreche. Der Proceß eines gewissen vornehmen Herrn mit der Wittwen, seiner Nichten, die er so wohl als den Ritter = = unter dem Vorwand hatte in Verhaft nehmen lassen, daß sie mit ihm nach Engeland gehen wollte, ist durch einen Vergleich beygeleget, weil die Sache ohnfehlbar für den Oheim übel würde ausgefallen seyn, der nun die Unkosten der Inhaftirung, so wohl seiner Nichten als des Hn. = = bezahlet. Die Wittwe hat 49000 Fl. in Obligationen für ihre Kinder in dem hohen Rath deponiret, über welche sie die Vormundschaft unter der Curatelle des hohen Raths behält. Sie macht sich zugleich anheischig, den Ritter = = nicht zu heyrathen, jedoch, mit der Freyheit, dahin zu ziehen, wohin sie will, Frankreich ausgenommen.

NOTIFICATION.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstörff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Ter-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0291
DFG

minus auf den 5ten Jun. An. cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An. cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan. Rostock, den 25 April 1753.

Von der 3ten und letzten Classe der Berliner Uhren-Galanterie- und Geld-Lotterey sind nunmehro bey Herr Dolich allhie, die Bogen zum Durchsehen zu haben, und können danechst vom 14ten Junii an die Gewinn allda abgefodert werden.

Andr. Peter Oeßien, wohnhaft auf der Fischbank, in des Herrn Behrmanns Bude auf der Ecke, hat zu verkaufen: 1) Lisbonsche Citronen, a 100 1 Rthl. 24 ßl. 2) Mallagaische Dito, a 100. 2 u 3 Rthl. 3) Strodsche Dito, a 100. 3 und 4 Rthl. 4) Auch Dito Kisten-weise, a Kiste 7 8 9. 10 Rthl. 5 Portsche Apel-Cina, a 100 24 ßl. 6) Strodsche Dito, a 100. 2 und 3 Rthl. 7) Recht kostbahre Mallagaische Dito, a 100. 3. u. 4 Rthl. 8) Allerley Sorten Toback, a Kiste 7 Rthl. 9) Allerley Sorten porcelain. Tassen, a Dosien drittehalb, 3 und 4 Rthl. 10) Ein kostbahr Servies von 5 Fäten und 21 St. Teller, zu 30 Rthl. 11) Recht gute Fransche Castanien, a Pf. 3 und 4 ßl. 12) Kostbare Strodsche Pomerantzen, a 100. 3 und 4 Rthl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0292
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 38.

Montag, den 7. May.

Copenhagen, vom 28 April.

Die neue Kriegsübungen, worinn man die regulairen Truppen alle Tage unterrichtet, werden jetzt auch bey unserer Bürgermiliz eingeführet, welcher man drey Thore dieser Königlichen Residenzstadt, während des im Junius anzustellenden Feldlagers anvertrauen wird, wie sie dann schon am 23sten dieses das Thor Amagh und die dazu gehörigen Posten besetzet haben. Allda ziehen alle Tage 40 Bürger unter Commando eines Lieutenants und 4 Unterofficiers auf. Die Norder- und Westerthore werden ihnen überlassen werden, wenn die Besatzung nach dem Lager ausmarschiren wird. Die andere wichtige Posten sollen durch die regulairen Truppen die in der Stadt bleiben, besetzt werden. Am 25sten dieses giengen 124 Soldaten zu der Arbeit an dem neuen Galeerenhafen bey Riebo ab, wozu man bisher nur Matrosen gebrauchet hat. Man spricht von Anlegung eines neuen Forts oberhalb der Citatelle von Fridrichshafen um die Cadetten im Angreifung und Vertheidigung der Plätze zu üben. Vielleicht wird man sich dessel-

ben zu gleichem Ende während des Lagers bedienen, welches in jener Gegend stehen wird. Die Gnade und Freygebigkeit unsers allerdurchlaucht. Monarchen leuchtet allenthalben hervor. Ein jeder, weß Standes er sey, erfähret dieselbige, und die Wissenschaften und Künste empfinden sie. Man kan mit Wahrheit sagen, daß die Freygebigkeit Ihro Majestät, des Königs, alle Dinge in Bewegung und Aufnehmen bringet. Von Höchstdenenselben verlangte man im vorigen Jahre nur 6000 Thaler, um die Fischerey und Fabriquen in Island zu befördern. Ihro Königliche Majestät gaben 20000 Rthlr. dazu, und noch neulich haben Sie wieder zu selbiger Absicht 16000 Rthlr. allergnädigst ausgekehret. Die junge Königliche Herrschaft ist noch hier. Am 25sten dieses nahm Sie Abschied bey Ihro Majestät der Königlichen Frau Mutter, welche gestern nach Hirschholm abgegangen sind.

Warschau, vom 20 April. Man hat von den türkischen Grenzen vernommen, daß die Hauptstadt Jassy, in der Moldau durch eine Feuersbrunst, die 14 Stunden gewähret, nebst dem Pallast des Hospodars, verschiedenen Römis. Catholischen, ingleichen der Lutherischen und der Griechischen Kirche in die Asche gerathen. Der Pallast des Hospodars ging so geschwind in Flammen auf, daß nicht einmal die grossen Summen daraus gerettet werden konnten, welche eben nach Constantinopel geschicket werden sollten, und die jährlichen Contributiones ausmachten, welche die Einwohner dieser Provinz an den Großherrn bezahlen müssen.

Wien, vom 21 April. Dieser Tagen ist ein neues Kayserl. Müntzpatent heraus gekommen, vermöge dessen alle fremde Scheidemüntzen verrufen, die grösseren aber, so am Werth einen halben Fl. und darüber austragen, imgleichen die Goldene, nachdem darinn specificirten Werth, angenommen werden. Gestern langte der Hr. Graf von Caunitz hier an. Man spricht unter der Hand, daß der Hr. Graf von Harrach zum Oberhofmeister, und der Hr. Graf von Cobenzel zum Reichshofraths-Präsident erkläret werden sollte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0294
DFG

Zwischen dem jungen Böhmischen Hrn. Grafen von Milisino und der jüngsten Contesse von Hamilton ist ein Vermählungstractat geschlossen worden. Nach den Osterfeyertagen wird der Hr. Baron von Haugwitz nach Croatien gehen, um das dortige Bergwercks-wesen zu untersuchen und einen neuen Bau anzulegen. Am Grünendonnerstage wuschen Ihro Majest. der Kayser zwölf alten Männern, und Ihro Majest. die Kayserin zwölf alten Weibern die Füsse. Die Lebensjahre der ersten machten zusammen 934 und die von den letztern 929 Jahre aus. Von den zwölf Männern hielte einer, Namens August Stichl, folgende Danckrede:

Allerdurchlauchtigst-, Großmächtigst-, und Unüberwindlichster Römischer Kayser, in Germanien und zu Jerusalem König, ꝛc ꝛc. Allergnädigster Kayser, König, und Herr,

„Da Euer Kayserl Königl. Majest. durch erneuerte Demuth wiederum Sich tieffest zur Erden geneiget, und zwölf armen alten Männern ihre bereits schon im Grab stehende Füsse gewaschen; hierob müssen alle, hoch- und niederen Standes, die auferbäulichste Zeugniß geben, daß in Deroselbt-Allerhöchst-geheiligten Person jenes Uralt-Allerdurchleuchtigste Erz-Haus von Oesterreich annoch lebe, die Andacht gegen GOtt, die Liebe gegen dem Nächsten, ja das Mittleiden, und die Erbarmung gegen Bedürftige bis anhero niemalen erloschen, folgsam diese so demüthige Erniedrigung eine Kayserliche Tugend zu nennen seye.

O was grosse Ehre und Freud für uns mühselig-verächtliche Erdwürm! aus angebohrner preiswürdigst-Oesterreichischer Milde, und Freygebigkeit seynd wir von Euer Kayserl. Majest. in jenem herrlich-geschmückten Rittersaal kostbar gespeiset, von neuen vollständig bekleidet, und Allergnädigst beschencket worden; hätten auch fürwahr in unseren hohen Alter keinen so prächtig, ja vergnügteren Tag erleben, oder wünschen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0295
DFG

Vermöge äusserster Armuth seynd wir entkräftet, solche Allergnädigst-erwiesene Gutthaten, Güte und Barmhertzigkeit nur im mildesten zu vergelten, GOtt belohne sie tausendfach, hier zeitlich, dort ewig."

Regensburg, vom 26 April. Das den 14ten dieses der Kayserl. Principalcommißion von der Churbrandenburgis. Gesandschaft per Secretarium überreichte Pro-Memoria gegen das in der Ostfrießischen Sache erfolgte Reichs-Gutachten, ist den 16ten darauf durch den Commißionssecretarium, den Hn von Pollmann, wegen der darinn befindlichen harten Ausdrücke, mit einer sich darauf beziehenden schriftlichen Aeuserung zurück gegeben worden.

Berlin, vom 1 May. Se. Majest. der König, haben die von der Ritterschaft des Ober-Barnischen Creyses getroffene Wahl eines neuen Landraths, welche einmüthig auf den Hrn. von Forestier, auf Woelsickendorf gefallen ist, allergnädigst zu bestätigen geruhet. Von höchstgedachter Sr. Majest. sind die Damen und Cavalliers von dem Gefolge Ihro Königl. Hoheit, der Frau Marggräfin von Anspach, vor Dero Aufbruche von hier, sehr prächtig beschenkt worden. Als vor etlichen Tagen der Königl. Kammerherr, Hr. Baron von Pölnitz, Sr. Maj. dem Könige, nach seiner bisherigen Unpäßlichkeit zum erstenmale wieder aufwartete, und Höchstdieselben zugleich um die Erlaubniß, sich nach dem Emser Bade zu begeben, allerunterthänigst ersuchte; so ertheilten Se. Maj. ihm nicht allein diese gebetene Erlaubniß, sondern beliebten auch, ihn mit einer goldenen emaillirten und reich mit Diamanten besetzten Tabatiere zu beschenken, wobey Sie ihm, ausser dem, noch ein anderes von sehr hohem Wehrte machten. Verwichenen Freytag hatte der Präsident der Königl. Academie der Wissenschaften, Hr. von Maupertuis, die Gnade, sich bey beyder Königinnen Majestäten und dem ganzen hier befindlichen Königl. Hause, zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0296
DFG

beurlauben, worauf er vorgestern, mit Königl. allergnädigster Genehmhaltung, und in Begleitung des Königl. Ingenieur-Capitains, Hn. le Febvre, eine Reise nach Frankreich, zur wiederherstellung seiner Gesundheit, antrat. Heute frühe haben Se. Maj. der König, Dero Reise nach Schlesien in Begleitung Sr. Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, angetreten.

Paris, vom 27 April. Es wird bestätiget, daß die Geistlichkeit dieses Reiches dem Könige eine Summe von 8 Millionen, als eine ausserordentliche Gabe bewilliget habe; und soll dieselbe über dem die Summen, welche sie jährlich unterdemselben Titul zu bezahlen pfleget, so wohl in diesem, als den 5 folgenden Jahren erlegen. Hiedurch ist das Edict aufgehoben, nach welchem alle Kirchen, Abteyen, Capittuls, Klöster und Beneficiaten ꝛc. ꝛc. eine Liste von ihren Gütern und Einkünften eingeben, und den 20sten Pfenning darnach bezahlen sollten. Man sieht hier eine Abschrift von den Artikeln, welche der erste President des Parlaments ohnlängst dem Könige zu Versailles übergeben hat, und welche täglich in dem Königl. Rathe auf das sorgfältigste untersucht werden.

Genf, vom 20 April. Wir haben seit 8 bis 10 Tagen in hiesiger Stadt gesehen, den Pohlnischen Printzen Czartorinsky, nebst den Generalmajor, Hr. Monet, einen Savoyarden von Geburt, der aber in Königl. Pohlnis. Diensten stehet, und mit seinem jungen Printzen reiset. Selbige haben alles in Augenschein genommen, was hier Merckwürdiges zu sehen ist, und nachdem sie in den vornehmsten Häusern hiesiger Stadt auf das prächtigste sind bewirthet worden, haben dieselbe heute Genf wieder verlassen, und den Weg weiter nach Turin genommen.

Cadix, vom 3 April. Künftigen Junius sollen 9 Registerschiffe nach Westindien gehen. Die Waaren

die der Hof für seine eigene Rechnung einschiffen läs-
set, betragen grosse Summen, und werden noch grö-
ssere zurück bringen.

Madrit, vom 10 April. Auf Ordre des Hofes hat
man an Bord der Schiffe einen Theil derer Holländi-
schen Matrosen gebracht, welche der Gouverneur der
Philippinis. Inseln nach Cadix gesendet, und die bey
der von dem weil. Baron von Imhoff an der Küste von
Neuspanien, unternommenen Expedition zu Kriegs-
gefangne gemacht worden. Drey zu Cadix angelang-
te Schwedische Schiffe, haben sich allda einen Monat
aufgehalten und 40000 Piaster in Species an Bord
genommen, die zu ihrer Handlung nach China be-
stimmt sind. Vorige Woche kam der Ritter Stanho-
pe, ein Bruder des Grafen von Chesterfield, hier an,
um das Merckwürdigste zu sehen, und sodann seine
Reise weiter nach Italien fortzusetzen. Nach der gros-
sen Dürre, die man Zeithero in diesem Königreiche ge-
habt, ist so viel Regen gefallen, daß man die schönste
Erndte zu hoffen hat, weshalben einige ertheilte Com-
mißiones, um Getreyde aus fremden Landen kommen
zu lassen, wieder eingezogen worden.

London, vom 27 April. Am 23ten um 10 Uhr Vor-
mittags, kam der Herzog von Cumberland zu Neu-
market an, und ließ die vornehmsten Personen einla-
den ihm des folgenden Tages in seinen Zimmern auf-
zuwarten. Darauf hielten Se. Königl. Hoheit offe-
ne Tafel, und beschlossen, die Universität zu Cambridge
zu besuchen. Gestern da hochgedachter Prinz in Dero
33 Jahr traten, empfingen Se. Maj. der König und
die Königl. Familie desfalls, wie auch wegen der 1746
bey Culloden geschehenen denckwürdigen Niederlage
der Rebellen, wovon heute der Jahrstag ist, die Glück-
wünsche. Auf dem Hannöverischen Platze wird ein
prächtiger Pallast für den neuen Neapolitanischen
Ambassadeur Extraordinair, Printzen von St. Se-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0298
DFG

verino, zurechte gemacht. Derselbe wird in wenig Tagen hier erwartet, und bald darauf seinen öffentlichen Einzug halten, welches der erste seyn wird, der seit 1674 von einem Neapolitanischen Minister gehalten worden ist.

Haag, vom 1 May. Der Französische Minister allhier, Hr Marquis von Bonnac, hat bey einer besondern Gelegenheit Beschwerden geführet. Seit einiger Zeit hatte man bemerkt, daß sich in einem kleinen Wirthshause, nicht weit von seinem Hotel, Leute aufhielten, welche des Nachts denen die daraus giengen nachlauerten, um zu sehen wohin sie ihren Weg nähmen. Dieses ist man zu unterschiedlichen malen gewahr worden, bis endlich an einem Tage 2 Herren von der Regierung, die bey dem Hn. Gesandten die Abendmahlzeit eingenommen hatten, und um 1 Uhr in der Nachmitternacht nach Hause kehren wollten, auch einen Menschen gesehen, der ihrer Carosse nachfolgte; worauf sie auf einmal Halte machten, und zu Fuß g rade auf ihn losgiengen. Sie fragten ihn, wer er wäre, welches er aber anfänglich nicht sagen wollte, und nur gestunde, daß er ein Officier wäre; als er gleichwohl nicht abkommen konnte, erklärte er ihnen endlich, wie er hiesse, und daß er bey der letztern Reduction abgedanket worden wären. Diese Herren, nachdem sie ihn derbe ausgefilzet hatten, daß er sich zu einer so schändlichen Handlung gebrauchen liesse, sagten ihm ihren Nahmen, und daß er solchen nur denen frey anzeigen sollte, die ihn gern wissen mögten. Der Herr Gesandte hat hierauf Satisfaction verlangt, und solche auch erhalten, wie aus dem nachfolgenden Circulairschreiben zu ersehen, welches er an alle fremde Minister geschicket hat:

Nachdem Ihro Excellenz, der Herr Gesandte von Frankreich wider einige gewisse Leute Klagen geführet, welche um seinen Hotel einige Nächte h r ungeziemender Weise kundschafteten; so haben Ihro Königl. Hoheit diese Leute in Verhaft nehmen lassen, da sich dann befunden, daß es ein abgedankter Officier und ein Schweitzersoldat gewesen. Ihro Excellenz haben sich so fort bey Ihro Königl Hoh. bedanket, und um Loslassung dieser Leute gebeten, sich alsdenn auch zu dem Herrn Großpensionair und dem Hn. Larrey begeben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0299
DFG

welche sich sehr angelegen seyn lassen, ihm die geziemende Reparation zu verschaffen

NOTIFICATION.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstörff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 7ten Jun. An. cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldsteden, mehrer, und behufige Nachricht erhalten.

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An. cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan. Rostock, den 25 April 1753.

Denen Liebhabern der Lotterien dienet nachrichtlich, wie noch Losse von der Hannöverschen, Raesfeldter und Eutinschen Stadt-Lotterie bey Hr. Tobias Willebrand jun zu haben seyn, und können die Plans nach Belieben abgefodert werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0300
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 39.

Freytag, den 11. May.

Petersburg, vom 20 April.

Verwichenen Dienstag, als den 17ten dieses, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, fing das Eys an auf der grossen und kleinen Neva an verschiedenen Orten zu brechen, und kam Abends um 7 Uhr völlig im Gange, worauf von der Vestung mit 3 Canonen-Schüssen das gewöhnliche Signal gegeben, und die ordinaire Fahrt durch den Chef des Particulier-Werfts in Begleitung einer Anzahl Chaloupen und anderer Fahrzeuge wiederum eröfnet wurde.

Warschau, vom 28 April. Aus Lemberg hat man, daß die Frau Gräfin Podocky, Starostinne von Pluckmack den 10ten dieses mit einer jungen Gräfin glücklich entbunden worden. Aus Peterkau wird gemeldet, daß das Durchl. Kron-Tribunal bis zu dessen Limitirung, die Rechte auf das eifrigste fortgesetzet, und alle Rechte geendiget worden. Mit der heutigen Lithauischen Post vernimmt man aus Mohylow, daß daselbst nach bishero gehabten schönen Sommerwetter, eine Elle hoch wiederum Schnee gefallen, und aus Bialystock der gewöhnlichen Residenz des Kron-Gros-Feld-

herrn, Grafens Branicky wird berichtet, daß daselbst eine ganze Gasse Häuser im Rauch aufgegangen.

Breßlau, vom 1 May. Uebermorgen werden Ihro Majest. der König in dem Hauptquartier zu Lissa eintreffen. Die Regimenter, so zu den bevorstehenden Lager beordert worden, sind alle in Bewegung, wie dann heute durch diese Stadt das Husaren-Regiment von Vippach paßiret ist. Das von Szekely ist zu Dyrenfarth über die Oder gegangen. Heute Abend rücket das Mizefauische Garnison Regiment hier zur Besatzung ein. Am Donnerstag in aller Früh werden die hier in Garnison stehende sämtl. Regimenter aufbrechen, und den nemlichen Tag im Lager bey Lissa einrücken.

Zerbst, vom 1 May. In hiesigem Hochfürstl. Lustgarten wird eine Aloe Americana aculeata major binnen 3 Wochen zur völligen Flor seyn. Sie bekommt eine sonderbahre Höhe, treibt auch bereits viele Arme und dem Ansehn nach wird dergleichen Höhe von solcher Art Gewächse in neulicher Zeit nicht zu sehen gewesen seyn.

Paris, vom 27. April. Da der König, wie auch das Parlament, die Beobachtung der 4 Artickeln von der allgemeinen Versammlung der Geistlichkeit, im Jahre 1682, durch verschiedene Schlüsse verordnet haben; so wird zum Begriff einiger Leser nicht undienlich seyn, den Inhalt dieser 4 Artickel hier anzuführen, welche die Grundsätze des Glaubens der gallicanischen Kirche über die geistliche Macht in sich fasset.

Wir, Erzbischöffe, Bischöffe, die wir auf Ordre des Königs zu Paris versammlet sind, und nebst den andern geistlichen Abgeordneten die gallicanische Kirche vorstellen, haben nach reifer Berathschlagung für nothwendig gehalten, folgende Einrichtung und Erklärung zu machen:

1) Daß der heil. Peter und seine Nachfolger, Stadthalter von J. C. und selbst die gantze Kirche nur zu

ber die geistlichen Dinge, und welche das Heil betreffen, und nicht über die weltlichen und bürgerlichen, die Macht von GOtt empfangen; indem uns Christus selbst lehret, daß sein Reich nicht von dieser Welt sey, und an einem andern Orte, daß man dem Kayser geben müsse, was des Kayserś ist, und GOtte, was GOttes ist; man müsse sich desfals an das Gebot des Apostels halten, daß jedermann der Obrigkeit unterthan sey; denn es ist keine Macht, welche nicht von GOtt kommt, und er befiehlet die, so auf der Erden ist; dannenhero derjenige, der sich solcher Macht widersetzet, dem Gebote GOttes widerstrebet. Wir erklären also, daß die Könige auf GOttes Befehl, in Dingen, die das weltliche betreffen, keiner geistlichen Macht unterworffen sind; daß sie durch die Macht des Haupts der Kirchen, weder mittelbar noch unmittelbar, abgesetzet werden können; daß ihre Unterthanen von der Unterwürfigkeit und dem Gehorsam, so sie denenselben schuldig sind, nicht befreyet, noch des Endes der Treue enthoben werden können; daß diese für den öffentlichen Frieden so nöthige, als für die Kirche und den Staat so nützliche Lehre, der heil. Schrift, denen fortgepflantzten Lehren der Kirchenväter, und denen Beyspielen der Heiligen, gemäß gehalten werden müssen.

2) Daß die Fülle der Macht, so der heil. apostolische Stuhl und die Nachfolger des heil. Petri, Stadthalter von J. C. über die geistlichen Sachen haben, gleichwohl so beschaffen sey, daß die Satzung der allgemeinen Kirchenversammlung von Constantz, die in den Sitzungen IV und V enthalten, von dem heil. Stuhl genehmiget, und durch die Uebung der gantzen Kirche und der Römischen Päbste bestätiget, auch zu aller Zeit von der gallicanischen Kirche darob gehalten worden, in ihrer Kraft und Stärcke bleiben, und daß die französische Kirche die Meinung derer nicht billige, welche diesen Satzungen zuwider han=

deln oder solche entkräften, indem sie sagen, daß ihre Autorität nicht gut errichtet, daß sie nicht genehm gehalten worden, oder daß ihre Verfassung nur die Zeit der Kirchentrennung betreffe.

3) Man müsse also den Gebrauch der apostolischen Macht nach denen nach dem Sinne GOttes gemachten und durch die allgemeine Verehrung der gantzen Welt geheiligten Kirchenrechte richten; daß die in dem Königreiche und in der gallicanischen Kirche angenommene Regeln, Sitten und Ordnungen ihre Kraft und Stärcke haben, und die Gebräuche unserer Väter unwanckelbar bleiben müssen; daß es eben die Grösse des heil. apostolischen Stuhls sey, daß die mit Einstimmung dieses Stuhls und der Kirchen entrichtete Gesetze und Gebräuche die Autorität haben, die sie haben sollen.

4) Daß, obgleich der Pabst den vornehmsten Theil in Glaubenssachen habe, und seine Satzungen alle Kirchen, und jede Kirche insbesondere, betreffen, sein Urtheil nicht unwiedersprechlich sey, wenn die Einwilligung der Kirche nicht darzwischen kommt.

Dies sind die Lehrsätze, die wir von unsern Vätern empfangen haben, und die wir an alle gallicanische Kirchen und Bischöffe, die solche mit dem Beystand des heil. Geistes regieren, zu senden, beschlossen haben, damit wir alle dasselbige sagen, daß wir alle einerley Meinungen sind, und daß wir alle ob selbiger Lehre halten.

In dem Monate Märtz dieses 1682 Jahres gab König Ludwig XIV. ein von St. Germanien-Laye datirtes Edict, und Gebot, daß die Erklärung der Geistlichkeit über die kirchliche Macht bey allen Parlementern, Aemtern, Senechausses, Universitäten, Facultäten, ꝛc. einregistriret würde, und daß diese enthaltene Lehre auf allen Universitäten und Collegien des Königreichs gelehret werden sollte.

Paris, vom 30 April. Se. Majest. der König

waren am vorigen Dienstage Willens nach Bellevue zu reisen, weil ihnen aber eine kleine Unpäßlichkeit zustiessen, so gingen sie nach Trianon; woher sie gestern Abend zurück kamen, und sich gestern nach Bellevue erhoben. Am 3 May wird das Verlöbniß des Prinzen von Conde mit der Prinzeßin von Soubise zu Versailles vor sich gehen. Gestern gab besagter Prinz ein grosses Soupee, wobey auch der Prinz von Conde zugegen war. Der Spanische Ambassadeur, Marquis von Sotto-Major, und der Graf Caraccioli, Minister des Königes beyder Sicilien, haben dieser Tage zu Versailles einige Conferenzen mit den Königl. Ministern gehabt. Der Mylord Hyde, welcher neulich mit dem Pferde gestürzt ist, hat darüber seinen Geist aufgeben müssen. Sein Körper ist balsamirt und nach Engeland abgeschickt. In der Franchen Comte ist ein Dorf, Namens Orgelets, von 112 Häusern, abgebrannt, und die Einwohner gänzlich ruinirt. Man sammlet in den hiesigenen Kirchspiele eine Collecte für diese armen Leute.

Trieste, vom 10 April. Diese alte Stadt, und Römische Colonie, unterm Nahmen Tergestum, lebt durch die Auszierungen, die man daran macht, und durch die Sorge, um die Handlung in Flor zu bringen, wieder auf. Mit dem Meerdamme, der angeleget wird, ist man weit gekommen. Es wird eins der schönsten und größten Werke, und kurz, ein würdiges Denkmahl des Namens, Maria Theresia, seyn. In der neuen Vorstadt, die sehr groß ist, sind Canäle gemacht, damit man bey jedem Hause ab- und einladen kan. Alle Häuser sind gleichförmig und 3 Stockwerk hoch. Die Vorstadt ist auf einen Boden gebauet, wo ehedessen Salzgruben waren, die der Kayser Carl der Sechste, hat zufüllen lassen. Dem Hafen gegen über ist ein Berg, worauf Wein und Oliven gebauet wird, und den die Kayserin Königin gekaufet hat. Diesen wird man abtragen und

mit dem Hafen gerade machen. Die Steine und anderer Schutt davon, sollen ins Meer geworfen werden, und dem Damme zur Bedeckung dienen. Auf diesem eben gemachten Boden, will man eine andere Vorstadt bauen, die der Ersten gleich seyn, und den Vortheil haben soll, daß sie an dem grossen Hafen lieget. Alsdenn wird sich die alte Stadt zwischen zwoen geräumlichen und prächtigen Vorstädten befinden, deren Gassen schön, breit, und in gerader Linie gezogen seyn werden.

London, vom 27 April. Aus Irland wird gemeldet, daß eine grosse Menge Korn und Erdäpfel aus Engeland dahin gebracht worden, wodurch der Preis des Brodts, Mehls und der Grütze, ziemlich gefallen wäre; man fügt dabey, daß der Ackerbau seit einigen Jahren daselbst sehr verabsäumet worden, daher man sich genöthiget gesehen, mehr als 300000 Pf. Sterl. jährlich nach Engeland zu schicken, und Korn anzukaufen; es zögen jährlich wenigstens 30000 Menschen aus, die anderswo Arbeit suchten; 1500 von denenselben kämen nicht wieder zurück, indem sie sich theils aufhenkten, theils nach Frankreich und Spanien gingen; man hoffte aber, daß die Erlaubniß, rohe und gesponnene Wolle nach Engeland zu bringen, die Pächter und andere anreitzen werde, viel spinnen zu lassen, wodurch der Nation jährlich wenigstens 500000 Pf. Sterl. zuwachsen würde, wenn auch jede Manns- oder Frauens Person und Kind des Tages nur einen Stüber verdiente. Die Antigallicanische Compagnie, wovon der Admiral Vernon Präsident und Hr. Jansen Vicepräsident ist, imgleichen die von der Fischerey, werden am 3 May ihr jährliches Fest begehen, wobey gut geschmauset und auf den Flor der Großbritannischen Handlung getrunken wird.

Haag, vom 3 May. Heute hat der Französische Ambassadeur, Marquis von Bonac, seine öffentliche Audienz

in der Versammlung der Herren General-Staaten gehabt, und ward dazu in dem Stattswagen von dem Hrn Baron von Borselen, und dem Hrn Baron von Ablaing aus dem Prinz Moritzischen Pallaste abgeholet Se Excell. empfingen dieselben an der Gutschen, führeten sie hinein, und kamen nach einer kleinen Verweilung wieder heraus, stiegen in den Wagen, und die beyden Hrn. Deputirten setzten sich neben ihm über Hinter der Gutsche ging das Gefolge des Hn. Ambassadeurs zu Fuß, und den Zug beschlossen 4 von seinen Gutschen. Vor dem Hofe stand die Wache im Gewehr, und bey der Ankunft Sr Excell. wurde das Gewehr präsentiret, das Spiel gerührt, und mit den Spontons und der Fahne salutirt. Bey dessen Eintritt in die Versammlung Ihro Hochmög. stunden alle Glieder auf, bis der Hr. Ambassadeur sich mitten vor dem Tische grade gegen dem Hrn. Präsidenten über, in einen mit Sammit bezogenen Lehnstuhl gesetzt hatte. Hierauf übergab er seine Credentiales dem Griffier Fagel, welcher sie laut verlas, und hielt sodann eine Anrede in Französischer Sprache.

NOTIFICATION.

Zur Verpachtung der für hiesigen Marlauer Thor befindlichen Fürstl. Amts-Schmiede ist ein anderweitiger Terminus auf den 26ten dieses Monaths anberahmet worden. Es können also die zu solcher Pachtung Belieben haben, besagten Tages Morgens um 9 Uhr auf hiesigen Herzogl. Amte sich anfinden, und darauf gewärtigen, wie nach gethanen Both und Uberboth diese Schmiede plus licitanti bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zu geschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 1 May 1753.

Herzogl. Meckl. Beamte hieselbst.

Nach der von hoher Herzogl. Kammer ergangenen gnädigsten Verordnung, soll die in dem Dorfe Bartelshagen hiesiges Amtes belegene Fürstl. Schmiede mit allen dazu gehörigen pertinentien verpachtet werden. Da nun Terminus auf den 26ten dieses Monaths May zu solcher Verpachtung von Herzogl. Amte festgesetzet worden; so wird solches hiedurch bekant gemacht, und können diejenigen, welche solche zu pachten Belieben haben, am obbemeldeten Tage Morgens um 9 Uhr, vor hiesiger Amts-Stube sich anfinden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0307
DFG

und nach geschehenen both, und Gegen Both gewärtigen, daß vorgedachte Schmiede plus offerenti bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zugestanden werden solle. Amt Ribnitz, den 1 May 1753.

Herzogl. Meckl. Beamte hieselbst.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstörff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 5ten Jun. An cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten.

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An. cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan. Rostock, den 25 April 1753.

Bey Hr Samuel Matthias Prieß in Rostock, ist ein grosser Meßinger, ansehnlicher und gut conditionirter Kreusel, nebst 2 Stück grosse Blakers, vor billigem Preiß zu haben; wer selbige Lust zu erhandeln hat, kan sich bey ihm melden.

Denen Liebhabern der Lotterien dienet nachrichtlich, wie noch Losse von der Hannöverschen, Raesfeldter und Eutinschen Stadt-Lotterie bey Hr Tobias Willebrand jun zu haben seyn, und können die Plans nach Belieben abgefodert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0308
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 40.

Montag, den 14. May.

Stockholm, vom 27 April.

Heute Vormittag begab sich der vor weniger Zeit von Copenhagen allhier angekommene Königl. Dänische Kammerherr, Hr. Graf von Wedel-Fries, nach Hofe, und überreichte bey einer gewöhnlichen Audienz sein Beglaubigungs-Schreiben, als ausserordentlicher Abgesandter Ihro Majestät des Königs von Dännemark, wobey derselbe so wohl von Ihro Majest. dem Könige, als auch gleich darauf von Ihro Majest. der Königin mit vorzüglicher Achtung entgegen genommen wurde. Ihro Majest. der König sind von Dero Fieber-Krankheit nun zur allgemeinen Freude so weit wieder genesen, daß Höchstdieselben gestern nicht nur diejenigen, welche an dem bevorstehenden morgenden Tage zu Ritter geschlagen werden, in einem Ordenscapitel ernannt haben, sondern auch gesonnen sind, Morgen, als an dem ehmaligen Geburtsfeste des höchstseligen Königs, Friedrich des Ersten, dem feyerlichen Ordenstage mit beyzuwohnen.

Copenhagen, vom 5 May. Die Octroy der Lehnbank, oder des Lombards, welche ehedessen dem Hn. Geheimden-

Rath von Raabe verliehen war, und nachhero von Ihro Excellenz auf die Frau von Jentoffs gebracht wurde, ist nun völlig an das Quoesthuus, oder Haus der Matrosen-Invaliden, gekommen, wovon die Directeurs der Dame zur Entschädigung 6000 Rthlr. bezahlen müssen. Die Deputirte von dem Admiralitäts-Collegio werden hinführo die Direction dieses Hauses haben, und in dem künftigen Monate in Besitz desselben gesetzt werden. Ihro Majestät, unser allergnädigster König, haben den Directeurs des General-Magazins, Herrn von Daau, von Hurk und Schumacher, wie auch dem Controlleur des Magazins selbsten, Hn. Reyersen, die Königliche Fabrique der Seidenetoffen überlassen. Ihnen wird davon das Eigenthum zugestanden, und sie werden für ihre Rechnung darinn arbeiten lassen. Diese Fabrique hält ohngefehr funfzig Stühle.

Wien, vom 28 April. An der Mittewoche haben Ihro Kayserl. Majestäten sich nach Schönbrunn begeben, und dieses Jahr zum erstenmal allda übernachtet. Gestern gingen die 3 Durchlauchtigste Herzoge Joseph, Carl und Peter Leopold dahin, denen auch heute die 3 Erzherzoginnen Maria, Maria Christina und Maria Amalia gefolgt sind. Die Marschroute der Kayserl. Herrschaft nach Böhmen ist bereits ausgegeben, und es werden nächstens Commissarien abgehen, die Wege ausbessern und andere Anstalten machen zu lassen. Der Hr. Graf von Caunitz hat seit seines Hierseyns öfters den Conferenzen beygewohnet und ist sehr beschäftigt gewesen. Man will gewiß versichern, daß derselbe das Staatscancellariat antreten werde; ob aber der Hr. Graf von Uhlefeld die Oberhofmeisterstelle annehmen, oder seine übrige Lebenszeit in Ruhe zuzubringen, sich entschliessen, mithin eine Aenderung in dem Ministerio entstehen werde, wird die Zeit lehren. Künftige Woche wird die Bagage des Kayserl. Gesandten, Herrn Grafen von Coloredo nach London abgehen. Neulich starb der Herr Hofkriegsrath von Laggewitz im 32 Jahr seines Alters.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0310
DFG

Breßlau, vom 4 May. Gestern ist der König in dem Hauptquartier zu Lissa angelanget. Noch des Tages liessen Ihro Majest. sämmtliche zur Musterung beorderte Regimenter in Dero Gegenwart ins Lager einrücken, und zwar an Cavallerie: Reg. von Buddenbrock und von Rochow, Cuiraßiers. Graf von Nassau und von Schwerin, Dragoner. Infanterie: von Kalsow, von Lestiritz, von Schultz, von Brandes, von Creysten; desgleichen die Grenadiercompagnie dieser Regimenter, wie auch von Mitschefall und von Blanckensee Husaren Reg. von Szely und von Vippach.

Suhl, im Hennebergischen, vom 5 May. Es hat am 1sten dieses unsere Stadt eine plötzliche Feuers-Brunst betroffen, so daß der beste Theil derselben samt der Haupt-Kirche, Amt, Rathhaus, Priester-Wohnungen, Schulen und vielen andern öffentlichen Gebäuden, in kurtzer Zeit in die Asche geleget worden, doch ist GOtt sey Danck unsere Neue und die Gottes-Acker-Kirche, benebst denen Hammer- und Rohrschmiede Wercken, Schleif und Bohr-Mühlen unverletzt geblieben, es wird auch ohne Verzug dahin gemittelt, daß sowohl die Gewehr- als Barchet-Fabricanten, im Rest der Stadt, und nahe gelegenen Dörfern untergebracht, mithin unter Göttlichen Beystand, die beyde Fabriquen wieder im Gang gebracht, und sowohl die Gegenwärtigen, als künftigen Lieferungen bestritten werden können.

Leipzig, vom 7 May. Des veränderlichen stürmischen Wetters und der vielen Wolcken ungeachtet, hat der gestern in denen Morgenstunden sich geäusserte Durchgang des Mercurii durch die Sonne sich mehrentheils wohl allhier bemercken lassen. Nachdem die aufgegangene Sonne um 5 Uhr 33 Min. am ersten aus den Wolcken hervor brach; so war bereits Mercurius um 1 Drittheil des Durchmessers der Sonnen in den discum Solis eingerückt: und da hier-

auf die Sonne zu verschiedenenmalen hinlänglich genug von den Wolcken befreyet wurde; so hat man so wohl vor als nach der Conjunction des Mercurii mit dem Mittel-Puncte der Sonnen verschiedene richtige Positiones Mercurii in disco Solis vermittelst eines mit einem reticulo versehenen Tubi von 7 Fuß bestimmen können, bis um halb 11 Uhr, von daran Mercurius etwan noch höchstens 3 Viertel Stunden nach dem Augenmaaß sich in die Sonne zu verweilen hatte. Denn alsdann wurde der Himmel so mit Wolcken bedeckt, daß der Austritt dieses Planeten aus der Sonnen vergeblich erwartet wurde, und als die Sonne um 11 Uhr 17 Min. wieder zum Vorschein kam; so war von dem Mercurio nichts mehr in der Sonnen zu sehen. Diejenige Berechnung also, welche den Austritt zu Paris um 10 Uhr 38 M. oder zu Leipzig um 11 Uhr 18 Min. angegeben hat, wird gar wenige Minuten der Zeit, so viel sich jetzo noch beurtheilen lässet, abgewichen seyn.

Berlin, vom 8 May. In der vorigen Woche begaben sich die Herren von der hier befindlichen hohen Generalität, nebst verschiedenen Ingenieurs, an den Ort, wo in der Gegend von Spandau das grosse Lager errichtet werden soll, steckten solches ordentlich ab, und machten sonst noch einige darzu erforderliche Anstalten. Von der Schlesischen Reise seiner Maj. des Königs, vernimmt man folgendes: Den 2ten kamen Höchstdieselben, mit Dero hohen Gefolge, zu Groß-Glogau an, und besahen allda das dû Moulinsche Füsilier-Regiment, ingleichen die dasigen Vestungs-Wercke, übernachteten auch sodenn in gemeldetem Glogau; den 3ten langten Se. Maj. in dem ohnweit Breslau liegenden Haupt Quartier Lisse an, und nahmen die zur Revûe bey Breslau beorderten Infanterie-Cavallerie- und Husaren-Regimenter bey ihrer Einrückung in das bey Lissa abgesteckte Lager in Augenschein; den 4ten, und die darauf gefolgten

Tage, hat dieses Corps d'Armee seine Kriegs-Uebungen vor dem Könige gemacht, und den 6ten des jetzigen Monats haben sich Se. Maj. nach Neisse erheben wollen. Währender Revüe bey Lissa sind die Posten der zu Breslau einquartierten Regimenter durch das den 1sten dieses zu Breslau einmarschirte Mütschefalische Garnison Regiment versehen worden. Briefe aus Cassel versichern, daß zwischen Sr. Hochfürstl. Durchl. dem regierenden Fürsten von Anhalt-Zerbst, Friedrich August, und der Durchl. Printzeßin Carolina Sophia Wilhelmina von Hessen-Cassel, jüngsten Tochter Sr. Hochfl. Durchl des Hrn. Landgrafen Maximilianus, in kurtzem eine Vermählung vor sich gehen werde.

Nieder-Elbe, vom 11 May. Die Briefe von Petersburg melden fast von nichts, als von vielen Couriers, welche von Wien, London und Dreßden, allda nach Moscau paßierten, woselbst man bey Hofe viele Conferenzen über die kürtzlichen Umstände in Persien und auf den Türkischen Grenzen anstellete; die Rußis. Kayserin hätte Ordre abgeschickt, ein Corps von 50000 Mann nach den Grenzen der Ukraine defilieren zu lassen, in welcher Gegend eine blutige Action zwischen den Rußis. Truppen und den Tartarn vorgefallen wäre, welche, nachdem sie tüchtige Stösse bekommen, sich nach Pohlen zu retiriret hätten; man muthmasset, daß die Attaque der Tartarn nicht ohne Vorbewust des Großherrn geschehen wäre.

Paris, vom 4 May. Gestern begaben sich 20 Deputirte von dem Parlamente nach Versailles, um von dem Könige Antwort auf die schriftlich übergebene Vorstellungen zu erhalten. Allein Se. Maj. liessen sie nicht zur Audienz, und sagten, daß sie niemand, als den ersten und 2 andere Präsidenten des Parlaments sehen wollten. Sie reiseten also mißvergnügt zurück, und heute ist das Parlament bey

verschlossenen Thüren ausserordentlich versammlet. Am Mittewochen hat die Königl. Academie der Wissenschaften, nach Endigung der Oster-Ferien, ihre Sitzungen wieder angefangen. Der Marquis von Cursay, gewesener Commandant der französischen Truppen auf der Insel Corsica, befindet sich noch zu Montpellier, wo er seine vollkommene Freyheit hat, und in die Stadt gehen kan, wenn er will. Endlich meynen einige die Ursach der Arrestirung dieses Marquis entdeckt zu haben, und glauben, daß solche aus einer Staatslist von Frankreich und von der Republick Genua geschehen sey. Dem sey indessen wie ihm wolle, da Ihro Allerchristl. Majest. gesonnen waren, Dero Truppen zurück zu entbiethen; so sendeten Sie den Befehl an den Marquis von Cursay, die Truppen an der Küste zusammen zu ziehen, und alles zu deren Einschiffung bereit zu halten, imgleichen auch die Ordre, die Posten, die er im Besitz hatte, den Genuesern zu übergeben; weil aber der Marquis von Cursay auf sein Ehrenwort in den Besitz dieser Posten gesetzt war, so sahe er dieselben als ein Unterpfand an, das er den Mißvergnügten wieder überliefern müste. Hierdurch geschahe es, daß er eine geraume Zeit aussetzte, dem Befehl seines Königs nachzukommen. Dieses gab den Genuesern Anlaß, sich über ihn bey Hofe zu beschweren und seine Arrestirung zu Wege zu bringen; und auf solche Weise kam er aus Corsica heraus, und sein Nachfolger hinein, der nicht in solcher Verbindung mit den Corsen stunde.

London, vom 4 May. Diese Woche sind die mehresten fremde Ministri mit den 2 Staatssecretairen in Conferenz gewesen; auch hat der Königl. Preußische Minister, Hr. Michel, besonders öftere Unterredungen mit dem Herzoge von Newcastle gehabt. Die gute Officia, welche der Wineris. Hof zeither angewendet, um die Streitigkeit zwischen

diesem und dem Preußis. Hofe beyzulegen, sollen noch wenige Wirkung geschaffet haben, wannenhero sich der Ritter Hamburg Williams sich länger, als man geglaubet, zu Wien wird aufhalten müssen. In Kurzem wird zu Portsmouth, unterm Vorsitz des Admirals Hawke, ein Kriegesrath gehalten, und die Ursach des Kriegsschiffs von 40 Kanonen, Assurance, untersuchet werden. Der vormalige Gouverneur von Jamaica, Trelaweny, hat bey diesem Unglücke alle seine Effecten und eine vortrefliche Sammlung von Seltenheiten, worauf er in Westindien viele Zeit und Geld verwendet, verlohren. Man vernimmt, daß die spanische Küstenbewahrer gegen die Franzosen, Holländer und Engeländer, ohne Unterschied scharf verfahren, wenn sie beym Schleichhandel ertappet werden.

Haag, vom 8 May. Da die Herren Staaten von Holland, vor einigen Monaten, die Entschliessung genommen, alle Interessen von denen zu ihrer Last negociirten Capitalien von 3 auf 2 und 1 halb pro Cento zu reduciren, und sich einige Personen gefunden, welche ihre Einwilligung dazu nicht geben wollen, auch ihr Geld wiederum zurück verlanget, und solchemnach ihnen eine Summe von 600000 Gulden gefehlet hat: so haben Ihro Großmögende dem General-Einnehmer dieser Provinz befohlen, eine kleine Negociation von 1200000 Gulden zu 2 und 1 halben pro Cent Interesse zu thun, welche halb in baarem Gelde, und halb in alten Obligationen gereichet werden sollen, um damit besagte Summe zu ersetzen Man vernimmt anbey, wie diese Negociation, in einer Zeit von 2 a 3 Stunden zu Stande gewesen, welches eine gewiß Probe ist, daß die Cofres der Particulieren in der Republique noch ziemlich mit baaren Geld müssen angefüllet seyn

---

Zur Verpachtung der für hiesigen Marlauer Thor befindlichen Fürstl. Amts-Schmiede ist ein anderweitiger Terminus auf den 26ten dieses Monaths anberahmet worden. Es können also die zu solcher Pachtung Belieben haben, besagten Tages Morgens um 9 Uhr auf hiesigen Herzogl. Amte sich anfinden, und darauf gewärtigen, wie nach gethanen Both und Uberboth diese Schmiede plus licitanti

bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zu geschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 1 May 1753.

Herzogl Meckl Beamte hieselbst.

Nach der von hoher Herzogl. Kammer ergangenen gnädigsten Verordnung, soll die in dem Dorfe Bartelshagen hiesiges Amtes belegene Fürstl. Schmiede mit allen dazu gehörigen pertinentien verpachtet werden. Da nun Terminus auf den 26ten dieses Monaths May zu solcher Verpachtung von Herzogl. Amte festgesetzet worden; so wird solches hiedurch bekant gemacht, und können diejenigen, welche solche zu pachten Belieben haben, am obbemeldeten Tage Morgens um 9 Uhr, vor hiesiger Amts-Stube sich anfinden, und nach geschehenen Both, und Gegenboth gewärtigen, daß vorgedachte Schmiede plus offerenti bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zugestanden werden solle. Amt Ribnitz, den 1 May 1753. Herzogl. Meckl. Beamte hieselbst.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstörff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 5ten Jun. An. cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldstieden, melden, und behufige Nachricht erhalten.

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An. cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan. Rostock, den 25 April 1753.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0316
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1753. Num. 41.

Freytag, den 18. May.

Stockholm, vom 4 May

Zu Upsala hat der Hr. Mag. Wykström mit dem Hn. Melander eine gelehrte academische Abhandlung, de venere in Sole præsenti Seculo videnda, ans Licht gestellet: Er vermeldet bey diesem seltenen und raren Vorwurf, daß die Venus nicht mehr als einmal nämlich 1639 in der Sonne wäre beobachtet worden. In diesem Jahrhundert aber würde sie zu zweyen malen darinnen nach den Halleyischen Tabellen zu beobachten seyn: nämlich 1761 den 6 Jun. und 1769 den 5ten desselbigen Monats, indem die Venus an beyden Tagen, den 26sten Theil von dem Diameter der Sonne bedecken würde; will solches aus einer hinzugefügten Figur mit mehrerern erhellet. Es ist die ganze Disputation über dem mit so vielen raren Observationen und nützlichen Nachrichten angefüllet, daß sie auch eben daher die Aufmerksamkeit und Neugierigkeit der Leser vergnügen kan.

Wien, vom 2 May. Verwichenen Sonnabend ist ein Kayserliches Edict bekannt gemacht worden, vermöge dessen die Minderjährigen, beyderley Geschlechts und wes Standes sie sind, vor Erreichung des 24. Jahres nicht zur Vogt-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0317
DFG

barkeit gelangen sollen. In der hiesigen Kayserl Münze werden viele goldene Medaillen gepräget, welche nach Tyrol verschiedenen vornehmen Personen zum Geschenke gesendet werden sollen. Wie verlautet, wird das Artilleriecorps ,000 Mann stärker gemacht werden.

Wisbaden, vom 2 May. Ein hiesiger catholischer Pater, Namens Goldmann, hat sich neulich aus Ueberzeugung von der Ohnfehlbarkeit der Evangelisch-Lutherischen Religion öffentlich zu selbiger gewendet, und in einer darauf gehaltenen Predigt bey Hohen und Niedrigen allgemeinen Beyfall gefunden.

Regensburg, vom 3 May. Die Herzogl. Würtenbergis. Gesandschaft hat allhier einen so betitulten Catalogum derjenigen Documentorum, durch welche die abscheuliche Betrügereyen, die wegen der vorgeblichen Ehen des Ao. 1723 verstorbenen Hn. Herzogen Leopold Eberhards von Würtenberg-Mömpelgard von dessen Concubinen und unächten Kindern gespielet worden, überzeugend dargethan worden ꝛc. mitgetheilet, und solchen zum Nachdruck befördert. Mit dieser Schrift wird denjenigen, welche die Mömpelgardis. unächte Kinder im Febr. dieses Jahrs anhero gelangen lassen, begegnet, und kommen unter andern solche Urkunden in diesem Catalogo vor, wogegen sie in ihren Behauptungen nicht auslangen dürften Unterdessen sind doch ihre an Würtenberg machende Forderungen, bey dem Reichshofrath dermahlen anhängig. Im Jul. vorigen Jahrs haben sich zwischen einem Bayreuthis. Commando und einem Haufen Freyherrl. Künsbergis. Unterthanen und Bedienten, unter dessen eigenen Anführung einige Thätlichkeiten ereignet. Der Ritterschaftl. Correspondent, Hr. Sonnemeger, hat nun deßfalls eine Schrift: Kurze doch gründliche Gegenanzeige und Information über die Beschaffenheit der von Brandenburg-Culmbach wider den Reichs unmittelbaren Freyherrn von Künsberg unternommene

Thathandlungen und gewal'same Haftnehmung seiner Person ꝛc. betitult, unter der Hand bekannt gemacht, wodurch der Hr. von Künsberg die von Bayreuth ihm zur Last gelegte Beleidigung des Bayreuthis. Territorii von sich zu schieben, und vielmehr zu behaupten suchet, daß man seiner Immedietät zu nahe getreten sey, mithin er bloß in Beschützung seiner Rechte versirt habe. Er klaget anbey, daß man ihn seines Arrests nicht ehender erlassen, bis in die Hochfürstl. Chatu..e 1000 Ducaten von ihm bezahlt worden.

Straßburg, vom 4 May. Unser neue Intendant, der Hr. Baron von Luce, ist wärend seiner Anwesend beschäfftigt gewesen, hiesige Stadt, und was in derselben merckwürdig ist, in Augenschein zu nehmen. Er hat auch die Vestungswercker, der Stadt, die Citadelle, und den Platz in der neuen Kirche besehen, wo das prächtige Grabmahl für den weil. Marschall Grafen von Sachsen aufgerichtet wird. Vorige Woche trafen die Deputirten von Basel und Mühlhausen hier ein, um dem Hn. Intendanten zu seiner Stelle Glück zu wünschen. Die beyde noch in der Citadelle sitzende Staatsgefangene, der junge Klingling und dessen Schwager, Daudet, sollen zu Ende dieses Monats nach Grenoble gebracht werden, wenn anders ihr Zustand es zulassen will, indem sie beyde an einem dreytägigen Fieber kranck liegen.

Breslau, vom 6 May. Ob schon einige Tage eine besonders rauhe und stürmische Witterung gewesen, so haben gleichwol Se. Maj. das bey Lissa versammlete Corps der Armee ehegestern und gestern Vor- und Nachmittags unter Dero höchsten Commando alle Manoeuvres machen lassen, und die sämtlichen Cavallerie- und Infanterie-Regimenter haben alles mit solcher exactitude vollführet, daß Ihro Maj. nichts daran auszusetzen gefunden, vielmehr haben Höchstdieselben declariret, daß alle Regimenter und die Ca-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0319
DFG

vallerie besonders sich so treflich gehalten, daß Sie nichts bessers sehen können. Se. Excell. der Herr Feld-Marschall von Buddenbrock haben sich im Lager etwas unpaß befunden, und Se. Majest. haben Ihme in der Pfaar-Wohnung in höchster Person besuchet und sich einige Stunden bey Ihme unterhalten. Heute Morgen sind sämtliche Regimenter aus dem Lager aufgebrochen, und Ihro Majest. sind mit Dero hohen Suite nach 10 Uhr in hiesiger Stadt angelanget, und in Dero Palais abgestiegen, allwo die vornehmsten Fürstl. und Gräfl. und andere vornehme Standes-Personen um Ihro Majest. Cour zu machen, zahlreich versammlet waren, davon verschiedene die Gnade hatten an die Königl. Tafel zu speisen.

Breslau, vom 8 May. Heute nach 6 Uhr sind Ihro Maj. der König von hier nach Neyß über Strehlen abgereiset, wohin Ihro Hochfürstlichen Gnaden der Fürst-Bischoff von Schaffgotsch nebst andern Standespersonen gefolget sind.

Hannover, vom 11 May. Viele Landeseinwohner, welche sich auf dem Weg begeben, nach Westindien zu ziehen, haben sich bedacht, und sind nach ihrem Heymat zurück gekommen. Die Printzen von Corsini, welche die Europäischen Höfe besuchen, sind nach dem Hartz gegangen, allda die Bergwercke zu besehen. Von Cassel meldet man, daß Ihro Durchl. der Fürst von Anthalt Zerbst in kurtzem allda eintreffen würden, um sich mit der Printzeßin Charlotte Amalie zu vermählen.

Berlin, vom 12 May. Den 15ten dieses werden Ihro Maj. der König von Dero Schlesischen Reise wieder allhier zurück erwartet. Vorgestern wurden von der Königl. Academie der Wissenschaften in ihrer wöchentl. Versammlung folgende Gelehrte zu ihren auswärtigen Mitgliedern erwählet: Der Herr Abt von Prades; der Königl. geheime Regierungs- auch Kriegs- und Domainenrath des Hertzogthums

Magdeburg, Hr. von Dreyhaupt; der Doctor Med. und Prof. der Physiologie zu Leipzig, Herr Ludewig, und der in Hertzogthum Würtemberg befindliche Hr. Doctor Tafinger. Ihro Maj. der König haben die von dem General von der Infanterie, Hrn. von Linger, bey dem Arsinal neuerbauten Häuser zu Freyhäuser erkläret. Gestern Nachmittags geschahe die Taufhandlung des jungen Grafen, wovon die Frau Gemahlin des wirckl. geheimen Etats- und Kriegsministers, Hrn. Grafen von Reus, den 20sten des verwichenen Monats entbunden wurde. Die vornehme Taufzeugen waren verschiedene Standespersonen beyderley Geschlechts, und der junge Graf empfing in der heil. Taufe den gewöhnlichen Geschlechtsnamen Heinrich.

Paris, vom 7 May. Die Madame Dauphine ist glücklich in den fünften Monat ihrer Schwangerschaft getreten. Se. Maj. der König Stanislaus haben ein Gelübde gethan, die Kirche der Heil. Genoveva neu aufbauen zu lassen, wenn der Dauphin von seiner letztern Krankheit genesen würde, und jetzt versichert man, daß bereits 2 Millionen dazu bestimmt und angewiesen sind. Der erste Präsident des Parlaments begab sich vorgestern von 2 andern begleitet, der Königl. Ordre zufolge nach Versailles, um die Antwort Sr. Maj. auf die Vorstellungen des Parlamentes zu vernehmen. Sr. Maj. kamen darauf zu ihnen heraus in das Vorzimmer, und sagten: Daß die Vorstellungen, welche sie ihm übergeben, nichts anders als Artickel enthielten, worüber sie sich bereits deutlich erkläret hätten, es also nicht nöthig wäre, ihnen eine andere Antwort zu geben, als die, welche sie ihnen schon zuvor ertheilet hätten. Hierauf kehrten Se. Maj. in Dero Cabinet, und die 3 Präsidenten hieher zurück, und gaben beyden Häusern von ihren Verrichtungen Nachricht. Alle Glieder wurden nicht wenig hierüber betrof-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0321
DFG

fen, und beschlossen mit Mehrheit der Stimmen, daß beyde Kammern sich täglich versammlen sollten, um wo möglich, ein geschicktes Mittel auszusinnen. Die Glieder des Chatelets haben nach dem Exempel des Parlaments alle Verrichtungen so lange ausgesetzet.

London, vom 8 May. Die Republik Genua hat die Ansuchung, welche sie hier thun lassen, auch bey verschiedenen andern Mächten gethan, nemlich zu verhindern, daß die Insulaner nicht in der Rebellion gegen ihre Herren unterstützt, oder von der Geneigtheit, welche sie blicken lassen, wieder unter den Gehorsam zu kehren, nicht mögten abspenstig gemacht werden. Der Französische Ambassadeur, Herzog von Mirepoix, hat dieser Tage dem Grafen von Holderneß ein Memorial übergeben, und darinn durch neue Instanzen den Hof zu bewegen gesucht, daß er alle Schiffe, welche die Englischen Kriegesschiffe und Kapers seit dem Anfange des letzten Krieges zwischen Spanien und Engeland, bis zu dem Anfange des Krieges zwischen Frankreich und Engeland genommen haben, restituiren möge; indem solche insgesammt unrechtmäßig wären aufgebracht worden. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die Regierung in diesem Puncte von ihrer einmal genommenen Entschliessung abgehen werde; sondern glaublich, daß diese Sache sowohl als die Scheidung der Gränzen beyder Kronen in America unentschieden bleiben dürfte. Der Hof hat kürzlich einige Depeschen von unserm Minister zu Constantinopel empfangen. Aus denselben erhellet, daß die Demarschen, welche der Groß-Sultan bey den jetzigen Umständen für gut befunden hat, sowohl die Europäischen, als Persianischen Sachen zum Gegenstande haben.

Haag, vom 11 May. Bishero ist man mit dem Einzuge, Tractament und der öffentlichen Audienz des Herrn Marquis de Bonac, Königl Französischen Ambassadeurs, allhier beschäftiget gewesen. Unter andern vernimmt man, daß ob wohl dieser Ministre einige neue Prätensionen wegen des

gewöhnlichen Ceremoniels bey dergleichen solennen Einzug und Audienz gemacht habe, die Herren Generalstaaten ihm doch anders keine, als diese geringe zugestanden haben, nämlich: mit seiner Cortege durch das so genannte Voorhout die ordentliche Promenade zu paßieren, da sonsten die Herren Ambassadeurs, seine Vorgängere, allzeit gewohnt gewesen sind, ihrem Zug durch den ordentlichen Weg zur Seiten bemeldter Promenade zu nehmen; Es verlautet anbey, daß bey der ersten Mahlzeit einige Streitigkeiten zwischen den Herrn Deputirten von Ihro Hochmögenden und dem besagten Herrn Ambassadeur in Ansehung des Gesundheits-Trinken von dem jungen Prinzen Erbstadthalter vorgefallen, als welche man ihm zugebracht, er aber zu trinken, sich damit entschuldiget, daß in seinen Instructionen und den Archiven seiner Vorgänger nicht zu finden, daß bey dergleichen Ceremonien-Mahlzeiten, diese Gesundheit eingestellet worden; wo auf nach einigem Wortwechsel das Mittel ergriffen worden, die Gesundheit, von der Prosperität der gegenwärtigen Regierung in der Republique zu trinken, des sich der Ambassadeur nicht geweigert. Wie man vernimmt, so soll dieser Einzug und die an Livree und andern Dingen gethane Kosten dem Herrn Ambassadeur auf 150000 Livres Französisch Geld zu stehen kommen, die Unkosten aber, welche die Republique dabey gehabt, mit dem dreytägigen Tractament sich auf 25000 Gulden belaufen.

NOTIFICATION.

Auf die, ohnweit Güstrow belegene Güter Zapkendorff, Mirendorff, Spörgendorff, Knegendorff und Wendorff sammt den dazu gehörigen Dörfern Plaaz, Reckeniz und Kussow, ist in dem durch öffentliche Proclamata zu deren Verkauf bestimmt gewesenen termino am 8ten May dieses Jahres der Einsaz derselben mit 144000 Rthlr. Neue $\frac{2}{3}$tel geboten: inzwischen, daferne jemand ein mehres dafür zu geben, oder bessere Bedingungen einzugehen sich entschliessen mögte, die gerichtliche Zuschlagung bis auf den 18ten Junii a. c. aufgeschoben. Es werden dahero, auf dazu ertheilte gnädigste Erlaubniß, die etwan sich findende annehmlichere Käufer hiedurch vorgeladen, am besagten 18ten Junii a. c. vor Herzogl. hiesiger Justiz-Canzeley zu erscheinen und nach geschehenem Bot- und Gegenbot der gerichtlichen Zuschlagung der Güter, welche sonst den sich angegebenen Herren Käufern geschehen wird, zu gewärtigen. Die Bedingungen des

Verkaufs und übrige Nachrichten, können bey dem Licentiato Kütemeyer in Schwerin ohnentgeldlich abgelanget werden. Schwerin, den 10ten May 1753.

Zur Verpachtung der für hiesigen Marlauer Thor befindlichen Fürstl. Amts-Schmiede ist ein anderweitiger Terminus auf den 26ten dieses Monaths anberahmet worden. Es können also die zu solcher Pachtung Belieben haben, besagten Tages Morgens um 9 Uhr auf hiesigen Herzogl. Amte sich anfinden, und darauf gewärtigen, wie nach gethanen Both und Uberboth diese Schmiede plus licitanti bis zur Herzogl gnädigsten ratification zu geschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 1 May 1753.

Herzogl Meckl Beamte hieselbst.

Nach der von hoher Herzogl. Kammer ergangenen gnädigsten Verordnung, soll die in dem Dorfe Bartelshagen hiesiges Amtes belegene Fürstl. Schmiede mit allen dazu gehörigen pertinentien verpachtet werden. Da nun Terminus auf den 26ten dieses Monaths May zu solcher Verpachtung von Herzogl. Amte festgesetzet worden; so wird solches hiedurch bekant gemacht, und können diejenigen, welche solche zu pachten Belieben haben, am obbemeldeten Tage Morgens um 9 Uhr, vor hiesiger Amts-Stube sich anfinden, und nach geschehenen Both, und Gegenboth gewärtigen, daß vorgedachte Schmiede plus offerenti bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zugestanden werden solle. Amt Ribnitz, den 1 May 1753. Herzogl Meckl. Beamte hieselbst.

Ein auf dem Schilde belegenes ehmaliges Gewürtzhändlers Hauß, worinn noch eine vollständige Bude, ist aus der Hand zu verkauffen, allenfalls auch zu vermithen. Die Beschaffenheit gibt der Augenschein besser als weitläufftige Beschreibung, überhaupt stehet es umher in vesten Brandmauren, und ist jederzeit in guten Stande unterhalten. Es hat die Darn-Gerechtigkeit, und zur Bequemlichkeit eines Käufers darff vorerst nicht viel darauf bezahlet werden. Wer Belieben dazu hat kan sich in benannten Hause melden, besonders wer erwehnten Handel treiben will, bezeiten, weil sonst die Bude weggenommen, und gantz, oder zertheilt veräussert werden mögte. Bevorstehenden Pfingstmarck sind daselbst zwey Zimmer, ein mittelmäßiges nach der Strasse, und ein grosses hintermärts vor fremde Kaufleute zu haben; auch zwey Marcktbuden vor billigen Preis zu verkauffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0324
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 42.

Montag, den 21. May.

Constantinopel, vom 21 März

Die letzten Briefe aus Persien melden, daß Printz Heraclius, nunmehriger Sophi von Persien eine Armee 130000 Mann auf den Beinen habe, und mit derselben nicht weit von unsern Grentzen gelagert stünde; er hätte mit dem Printzen von Candahar, einem Vasall des Grossenmogels, eine Allianz geschlossen, und ginge, aus Ehrfurcht oder aus Nothwendigkeit um seinen Truppen etwas zu thun zu geben, mit noch einer wichtigen Unternehmung schwanger.

Stockholm, vom 8 May. Die besondere Schicksale, welche die berühmte Messenii im vorigen Jahrhundert hier in Schweden gehabt, haben den öffentlichen Lehrer der Geschichte zu Upsala, Hrn. D. Olof Celsius, Gelegenheit gegeben, in einer mit vieler Belesenheit angefüllten Probeschrift, welche den Titul: de meritis & fatis Messeniorum führet, derselben Leben zu erzählen. Man findet also in dieser Abhandlung so wohl Lebensumstände des Vaters Joh. Messenii, und Sohnes Arnold Messenii, als auch des Enckels Joh. Messenii des jüngern, zuverläßig beschrieben.

Gestern trafen Ihro Maj. der König und die Königin von

Ulrichsdahl bey ewünschtem Wohlseyn wieder ein, nachdem Höchstdieselben sich daselbst 4 Tage aufgehalten hatten. Ihro Maj. der König haben bey den Landregimentern verschiedene Staabscapitaine wieder ernennet. Der Hr. Lieuten. Lagerhielm hat den Character eines Majors, und der Lieuten. Hr. Tawastierna die Königl. Vollmacht als Capitain erhalten. Zu den Civilbedienungen gehöret, daß der erste Beysitzer des Untergerichts, Hr. Ziervogel, zum Rathsherrn in hiesiger Stadt verordnet worden.

Berlin, vom 15 May. Gestern Abends trafen Ihro Majest. der König, in Begleitung Ihro Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig aus Schlesien wieder allhier ein. Briefe aus Cassel haben die betrübte Nachricht mitgebracht, daß daselbst Ihro Hochfürstl. Durchl. Herr Maximilian, Landgraf zu Hessen, ꝛc. Kayserl. Königl. Generalfeldmarschall, des heil. Römis. Reichs Generalfeldzeugmeister, Oberster über ein Regiment Infanterie ꝛc. den 8ten dieses, Vormittags um 10 Uhr, nach einer langwierigen Schwachheit, im 64 Jahre Dero ruhmvollen Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt haben. Ihro Hochfürstl. Durchl. erblickten das Licht der Welt den 28 May 1698. Sie vermählten sich den 28 Novemb. 1728 mit der nunmehrigen Durchl. Frau Wittwe, Frideriken Charlotten, gebohrnen Prinzeßin von Hessen-Darmstadt, aus welcher Hochfürstl. Ehe folgende Prinzeßinnen am Leben sind: Ulrica Friderica Wilhelmina, Gemahlin Ihro Durchl. des Herzogs Friederich Augusts von Holstein-Gottorp, Bischofs zu Lübeck; Christina Charlotte; Wilhelmina, Gemahlin Ihro Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs von Preussen, und Carolina Amalia Sophia, Prinzeßin-Braut Ihro Hochfürstl. Durchl. des regierenden Fürsten von Anhalt Zerbst. Der frühzeitige Verlust dieses tapfern, großmüthigen und leutseligen Prinzen wird von allen denjenigen, die dessen vortrefliche Eigenschaften zu kennen, die Ehre gehabt

haben, auf das schmerzlichste und billigste bedauert.

Straßburg, vom 8 May. Es hat zwar die Familie des weil. Prätors Klinglin noch nicht das Decretum alienandi, wohl aber aus Grenoble so viel erhalten, daß ihr die Auszüge aus den Protocollen sollen geliefert werden. Indessen ist diese Familie mit der Inventur beschäftigt. Es sollen sich Manschetten gefunden haben, davon das Paar dem alten Prätor 1000 Livres gekostet haben. Sonderlich ist die Zahl der Gemählde, wovon er ein grosser Kenner gewesen, sehr groß und kostbar.

Nieder-Elbe, vom 16 May. Man siehet folgende Strophe, welche der Dichter, Hr. von Voltaire, als er seinen Orden, Brevet und Schlüssel, Ihro Majest. dem Könige von Preussen wieder zugeschicket, beygefüget haben soll:

Je les reçûs avec tendresse,
Je les renvoye avec douleur
Comme un Amant dans sa jalouse ardeur
Rend le Portrait de sa Maitresse.

Nach deutschen Worten: Ich empfing sie mit Zärtlichkeit, ich schicke sie wieder mit Schmerzen zurück, wie ein Liebhaber aus eifersüchtiger Hitze das Bildniß seiner Liebsten zurück giebt.

Besonderes Schreiben aus Paris, vom 7 May.

Die Antwort des Königs an den ersten Präsidenten, und der Gestern desfalls genommene Schluß, sind zu merckwürdig, als daß ich damit zurück halten sollte, bis sie durch andere öffentliche Blätter bekannt worden. Diese Sache wird sich wahrscheinlicherweise mit grossem Aufsehen endigen; da aber der König seit Gestern sich noch zu Bellevûe befindet, von wannen derselbe vor Mittewoch nicht zurück kommen wird, so dürfen Ihro Majest. eher keine völlige Entschliessung nehmen.

Die Antwort des Königs.

Ich habe in meinem Rath den Schluß vom 25sten des verwichenen Jenners, welcher die Vorwürfe der

Remonstranzen bestimmet, mit Aufmercksamkeit untersuchet, und gefunden, daß unter den verschiedenen Punkten, die ihr abzuhandeln vorbringet, einige sind, worüber ich mich schon erkläret habe; andere, worüber ich euch meine Befehle gegeben; und noch andere, deren Untersuchung denen Absichten, die ich allezeit für die Wiederherstellung und Behauptung der Ruhe und des Friedens geheget, nur neue Hindernisse entgegen setzen kan. Diese Bewegursachen veranlassen mich, euere Remonstranzen nicht anzunehmen, und euch anzubefehlen, daß ihr meine Patentschreiben vom 22sten des vorigen Febr. unverzüglich registriret.

Schluß des Parlements vom 5 May.

Da der Hof über die durch den ersten Hrn. Präsidenten geschehene Erzählung sich berathschlaget, angesehen derselbe nicht vermögend ist, die Wahrheit bis zum Throne gelangen zu lassen, massen übelgesinnte Leute Hindernisse entgegen setzen, und fortfahren, die Religion des Königs wider das Wohl seiner Dienste, wider die Behauptung der Ordnung und wider die öffentliche Ruhe zu verleiten; so hat derselbe keine andere Hülfe, als in seiner Religion und beständigen Activität. Wie nun beschlossen, diesen wichtigen unablöslichen Amte obzuliegen, so werden die Kammern versammlet bleiben, und aller anderer Dienst unterlassen werden, bis es dem Könige gefallen, wie er solches durch seine Antwort vom 17ten April 1752 zu versprechen geruhet, diese Vorstellungen günstig anzuhören, die in ihrem gantzen Inhalte bloß und allein auf das Wohl der Religion und auf die Ruhe des Staats gerichtet sind.

Paris, vom 11 May. Heute oder morgen wird der Neapolitanische Ambassadeur, Prinz von Ardore seine Abschieds-Audienz bey Sr. Maj und der Königl. Familie haben, und bald daranf seine Reise nach Neapolis antreten. Man sammlet jetzt in

allen Kirchen Almosen für das gänzlich verwüstete Dorf Orgelet; Se. Maj. haben demselben auf 25 Jahre alle Abgiften erlassen, und der Herzog von Orleans hat zur Wiedererbauung der abgebrannten Kirche 12000 Pattacons geschenckt. Gestern ward der balsamirte Körper des Mylord Hyde, welcher durch einen Sturz mit dem Pferde sein Leben verlohren in einem doppelte hölzernen und bleyernen Sarge nach Calais abgeführet, um nach Londen in das Begräbniß seiner Durchl. Familie überbracht zu werden.

Londen vom 11 May. Am 8ten ist zu Witehall grosser Rath gehalten worden, wobey über 20 Glieder zugegen waren. Sie blieben sehr lang beysammen, und darauf wurden einige Couriers an verschiedene Deutsche Höfe abgefertiget. Am 9 waren verschiedene fremde Minister mit den unsrigen in Conferenz. Man redet viel von einer genauern Allianz zwischen gewissen Höfen, imgleichen von einigen beträchtlichen Veränderungen in dem Madritter Tractate, die Ruhe in Italien betreffend. Gestern war die Admiralität versammlet, und sandte Befehle nach alle Häven des Reichs, die Kriegesschiffe, welche in See zu gehen beordert sind, auf das schleunigste fertig zu machen. Die Commissarien der Handlung und pflanz Städte hielten auch eine Versammlung, und beschlossen, Sr. Majestät vorzustellen, daß es nöthig sey, die Truppen in Neu-Schottland zu vermehren. Am 26sten soll der Geburtstag des Prinzen von Wallis prächtig gefeyert werden, wozu denn bereits für den König und die Königl. Familie sehr kostbare Kleider verfertiget werden.

Amsterdam, von 15 May. Man siehet eine Abschrift des Briefes, welchen der Herr Mauritzius, vormahliger Gouverneur zu Rinaame, von dem Gegenwärtigen Zustand jener Colonie erhalten hat. Am 16 December. vorigen Jahres überfielen die rebellischen Negres oberhalb des Flusses von Surinaame aufs neue das Etablissement der Compagnie der

Minen, Victoria genannt, wo sie 10 Soldaten vom Staat und 2 Directeurs in einem mit Pallisaden umgebenen Hause angegriffen haben. Sie haben einen der Directeurs, Nahmens Brendel, und 1 Soldaten getödtet, und den andern Directeur, Teubner, und 3 Soldaten verwundet, so dann die Wohnungen der Negres geplündert und 3 Negres, 2 Negressen und 4 Kinder mit sich fortgenommen. Ohnfehlbar würden sie sich des Hauses bemächtiget haben, womit sie schon den Anfang gemacht hatten, wann nicht die Sclaven, welche auf der andern Seiten des Flusses arbeiteten, zu Hülfe gekommen und dem Feind nachgesetzet wären, von welchen sie einige auf der Flucht getödtet. Bey dieser Gelegenheit hat man einen flüchtigen Negre gefangen, welcher bey der Befragung ausgesaget, daß die Waldnegres, welche diesen und die vorigen andern Angriffe gethan, nicht diejenigen von Sarameca wären, mit welchen man 1749 Frieden gemacht, sondern die andern aus dem Dorfe Parakie, welches näher zwischen uns und gedachten Negres von Sarameca lieget. Die von Sarameca hätten seit dem Friedensschluß die Weissen unangefochten gelassen, und wären allezeit auf die Erhaltung des Friedens bedacht; allein auf das Gerücht des Murrens, so sich gegen diesen Frieden erhoben, und wegen der Ankunft einer Truppenverstärkung, hätten sie nicht wagen dürfen, zu uns herunter zu kommen, wie man übereingekommen war, aus Furcht, man mögte sie teuschen; die 3 Weissen, welche im Frühjahr 1750 mit Erlaubniß der Regierung zu ihnen gegangen, wären noch am Leben, und die Negres wollten sie behalten, damit, wenn man ein Detaschement gegen sie ausschickte, sie sogleich den Weissen zeigen könnten, daß sie noch Frieden beobachteten. Man siehet hieraus, wie vortheilhaft dieser Friede für die Colonie gewesen seyn würde, wenn man dem Plan gefolget hätte, worauf er gemacht worden war, und welcher darinn bestunde, daß man durch Hülfe der Friedsamen die Feinde einschliessen und sie vertilgen sollte, wodurch man allen Mord und Unglück, so sich seit 3 Jahren zugetragen, vorkommen würde. Ueber dies ist zu bemerken, daß die Marons kein oder nur weniges Feuergeschütz, sondern Pfeile haben, dergestalt, daß, wenn man nur einige gute Jäger oder Schützen wieder sie gebrauchte, es leicht wäre, 10 zu tödten, gegen einen, den man verliehren würde, zumal wenn mann denen, die man gegen sie ausschickte, nur Brustcuirasse anlegte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0330
DFG

NOTIFICATION.

Auf die, ohnweit Güstrow belegene Güter Zapkendorff, Mirendorff, Spötgendorff, Knegendorff und Wendorff sammt den dazu gehörigen Dörfern Plaaz, Reckeniz und Kussow, ist in dem durch öffentliche Proclamata zu deren Verkauf bestimmt gewesenen termino am 8ten May dieses Jahres der Einsaz derselben mit 144000 Rthlr. Neue $\frac{2}{3}$tel geboten: inzwischen, daferne jemand ein mehres dafür zu geben, oder bessere Bedingungen einzugehen sich entschliessen mögte, die gerichtliche Zuschlagung bis auf den 18ten Junii a. c. aufgeschoben. Es werden dahero, auf dazu ertheilte gnädigste Erlaubniß, die etwan sich findende annehmlichere Käufer hiedurch vorgeladen, am besagten 18ten Junii a. c. vor Herzogl. hiesiger Justiz-Canzeley zu erscheinen und nach geschehenem Bot- und Gegenbot der gerichtlichen Zuschlagung der Güter, welche sonst den sich angegebenen Herren Käufern geschehen wird, zu gewärtigen. Die Bedingungen des Verkaufs und übrige Nachrichten, können bey dem Licentiato Kütemeyer in Schwerin ohnentgeldlich abgelanget werden. Schwerin, den 10ten May 1753.

Nach der von hoher Herzogl. Kammer ergangenen gnädigsten Verordnung, soll die in dem Dorfe Bartelshagen hiesiges Amtes belegene Fürstl. Schmiede mit allen dazu gehörigen pertinentien verpachtet werden. Da nun Terminus auf den 26ten dieses Monaths May zu solcher Verpachtung von Herzogl. Amte festgesetzet worden; so wird solches hiedurch bekant gemacht, und können diejenigen, welche solche zu pachten Belieben haben, am obbemeldeten Tage Morgens um 9 Uhr, vor hiesiger Amts-Stube sich anfinden, und nach geschehenen Both, und Gegenboth gewärtigen, daß vorgedachte Schmiede plus offerenti bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zugestanden werden solle. Amt Ribnitz, den 1 May 1753.

Herzogl. Meckl. Beamte hieselbst.

Zur Verpachtung der für hiesigen Marlauer Thor befindlichen Fürstl Amts-Schmiede ist ein anderweitiger Terminus auf den 26ten dieses Monaths anberahmet worden. Es können also die zu solcher Pachtung Belieben haben, besagten Tages Morgens um 9 Uhr auf hiesigen Herzogl. Amte sich anfinden, und darauf gewärtigen, wie nach gethanen Both- und Ueberboth diese Schmiede plus licitanti

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0331
DFG

bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zu geschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 1 May 1753

Herzogl. Meckl. Beamte hieselbst.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstörff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 31en Jun. An. cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil Geist-Hofe in der Westerey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten.

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An. cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Westerey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan Rostock, den 25 April 1753.

Denen Herren Interessenten der Hamburger 23sten Lotterie, dienet nachrichtlich, daß, da die 2te Classe gezogen, die Ziehung-Bogens davon bey Hn. Johann Christian Schmidt in Rostock, zum Durchsehen zu haben sind. Auch sind bey demselben noch einige Quart-Losse von der Elbinger 13de Lotterie, wovon die Ziehung der vierten und letzten Classe, heute, als den 21 May, ihren Anfang nimmt, a Quart zu 4 Rthlr.; deßgleichen noch einige Losse von der Eutinschen Lotterie, zu bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0332
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 43.

Freytag, den 25. May.

Stockholm, vom 15 May.

An dem ehegestrigen Sonntage, als am 13ten huj ward die Andacht aller Zuhörer des Heil. Worts auf eine beträchtliche Art vermehret, als bey einer reizenden aller unterthänigsten Freude folgende pflichtschuldige Fürbitte in tiefster Unterthänigkeit von allen Kanzeln verlesen ward:

Barmherziger Vater und GOtt alles Segens: Wir danken dir von ganzen Herzen für die Gnade, welche du uns in unseres mildesten Königs hochgeliebten Gemahlin, unserer holden Königin aufs neue bescheret hast. Wir bitten dich demüthiglich, daß du dieselbe, in ihrem mit Leibesfrucht geseegneten Zustande, darinnen sie sich zur Hofnung und Freude unseres Reichs nun befindet, noch ferner gnädiglich geseegnen, vor aller Gefährlichkeit bewahren, und zu seiner Zeit glücklich entbinden wollest. Wir befehlen Ihro theure Person in deine allmächtige Vaters Hände. O HErr! gedenke unserer Königin und des ganzen Reichs am besten: Laß die Königin von deiner Hülfe beschirmet, und den König noch lange hin erfreuet werden, von deiner Gnade welche du beweisest, und verleihe endlich daß geseegnete Nachkömm-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0333
DFG

linge von dieser hohen Königl. Familie, bey unsern Kindern und ihren Nachkommen, von Geschlecht zu Geschlecht, allezeit auf dem Königl Stuhl mögen verehret werden. Erhöre uns, wann wir dich darum anrufen, um unsers Erlösers J. C. Willen allein, Amen

Warschau, vom 12 May. Aus Bialystock läuft die betrübte Nachricht ein, welchergestalt daselbst den 25 April des Morgens um 9 Uhr aus Versehen eines der Branntwein distillirte, die ganze Stadt Bialystock nebst dem anliegenden Dorfe Odolany, welches die Schützen bewohnten, bis auf den Grund ausgebrannt, allwo mehr den 200 Häuser gezehlet worden. Damit nun das gewaltige Feuer, das unmöglich zu löschen war, die neue Stadt Bialystock, allwo das Palais des Herrn Oberkronfeldherrn befindlich, nicht ergreifen möchte, muste man sich entschliessen, den Rest der brennenden Häuser, aus 6 mit Kugeln geladenen Stücken in den Grund zu schiessen, und zu mehrerer Sicherheit das ganze Regiment Soldaten in Parade stehen. Die Feuersbrunst dauerte von 9 Uhr des Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Straßburg, vom 9 May. Auf das im Zweybrückischen entstandene sehr starcke Donnerwetter ist eine kalte Witterung erfolget, welche an etlichen Baumfrüchten Schaden gethan; doch ist der Weinstock noch unbeschädigt geblieben. Als Vorgestern ein Passagier hier angelanget und in ein Wirthshaus abgetreten war, so ging darauf das Gerücht, daß er der Herr von Voltaire sey. Diese Person ist nun nach Paris abgegangen, und hat die Leute in der Meinung gelassen, daß er der Herr von Voltaire wäre. Es hat der in der Citadelle sitzende Städtmeister, Klinglin, vor kurzem vom Hofe die Erlaubniß erhalten, seine francke Gemahlin vor seiner Abreise aus der Citadelle nach Grenoble noch einmal zu besuchen, welcher Besuch dann am verwichenen Sonntag von 4 bis 6

Uhr des Nachmittags erfolget ist. Der Commendant der Citadelle, Herr Frennes, nebst einem Platzmaior begleiteten ihn ohne einige andere Wache. Der Herr Klingling sasse in des Hrn. Commendanten Kutsche, jedoch hatte der letztere seine Bediente bey sich.

Potsdam, vom 13 May. Gestern des Abends starb hier in dem Königl. Reitstalle ein Reitknecht, mit Namen George Köllner, in einem Alter von 116 Jahren, eben da er mit seinem Sohne eine Pfeife Toback rauchte. Er war gebohren zu Vilneck in Mähren. Nach seiner Aussage hat er 3 Kayserm und 4 Königen als Reitknecht Dienste geleistet. Mit dem Könige von Schweden, Carl den 12ten, ist er in Bender gewesen. Von Wien ist er mit einem türckischen Pferde an den verstorbenen König Friedrich den ersten nach Berlin geschickt, und von demselben in Dienste genommen worden.

Nieder-Elbe, vom 22 May. Alle Briefe von Paris bestätigen die merckwürdige Begebenheit der Ungnade des Parlement, und der Verweisung der mehresten Glieder dieser Compagnie; die Abreise so vieler Glieder hätte grosse Bewegung in Paris veranlasset; das Volck wäre bey ihrer Vorbeypassirung herbey gelaufen, und hätte in liebesvollen Ausdrückungen bezeuget, wie sehr es von dem, was ihnen begegnete, gerühret wäre, und wie vielen Antheil es an ihrer Verweisung nähme; verschiedene Glieder hätten bey der ersten Erblickung des Königlichen Befehlbriefes, daß sie ihre Verrichtungen fortsetzen sollten, gesaget: Da wir die Wirckung der Königl. Ungnade ausstehen, so werden wir darum uns bemühen, Ihro Majest. von dem gantzen Umfange unserer Treue für Ihre Dienste, und von unserer unverletzlichen Festhaltung unserer Pflichten, desto mehr zu überzeugen.

Paris, vom 12 May. Am Hochzeittage des Printzen von Condo mit der Printzeßin von Soubise erwiese der König dem Printzen die Ehre, und gab ihm

das Hemd, und die Königin that ein gleiches bey der Braut. Der König hat endlich seinem Parlemente die Kraft seiner unbeschrenckten Gewalt empfinden lassen. Als diese Compagnie am 5ten dieses ihre Verrichtungen geschlossen, schickten Ihro Majest. so fort derselben einen Befehlbrief zu, daß sie unverzüglich zur Registrirung der Königl. Patenten vom 22 Febr. schreiten, und sich mit ihrer Amtsarbeit wieder befassen sollten, bey Straffe der Königl. Ungnade. Dadurch ließ sich das Parlement gleichwohl nicht abschrecken, und weigerte, sich diesem gemäß zu bezeigen. Hierauf ließ der König am 9ten dieses Lettres de cachet an jedes Parlementsglied, bis auf die von der grossen Kammer, die sich unterworffen haben, ausfertigen, durch welche sie alle nach unterschiedlichen Orten verwiesen worden. Diese Rathspersonen haben nur 24 Stunden Zeit gehabt, um diese Stadt zu verlassen. Vier der Vornehmsten sind in ihren Häusern aufgehoben, und nach den Orten ihrer Gefangenschaft gebracht worden. Der erste ist der Präsident, Hr. du Mazy, der die Insel St. Margarethe in der Provence zu seinem Antheil hat; der andere, Hr. Chauvelin ist nach Mont St. Michel; der dritte, Hr. von Lys, nach Pierre-Encise, einem bekannten Schlosse bey Lion; und der vierte, Hr. von Besigny, nach dem Schlosse Ham, gebracht worden.

Bastia, vom 16 April. Nachdem die französische Truppen, die sich auf dieser Insel befunden, alle zu Schiffe gegangen, um nach der Provence transportiret zu werden, waren zu San Fiorenzo einige Officiers geblieben, die Rechnungen wegen der Truppen zu liquidiren. Unter denselben befand sich der Capitain Costa, ein gebohrner Corse. So bald er an Bord zu gehen meynte, wurde ihm gesagt, daß einige seiner nächsten Freunde zu San Fiorenzo angekommen, um ihn noch einmal zu umarmen, und ihm eine glückliche Reise zu wünschen. Er begab

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0336
DFG

sich dahin, und fand, daß es seine gute Bekannten und Verwandten waren, die ihm in der That umhalseten, doch also, daß er aus ihren Händen nicht wieder kommen konnte, wie sie sich denn dieser List bedienet, ihn zu arrestiren, weil er verdächtig gehalten wird, geheime Correspondenz mit den Genuesern unterhalten zu haben. Der Capitain protestirte wider diese Begegnung, und sagte, daß er unter die französischen Truppen gehöre; allein sie antworteten, daß sie mit den Franzosen nichts mehr zu thun hätten; sie würden ihn vor den Hn. Guiliani, ihren neuen General bringen, bey welchem er von seinem Betragen Rechenschaft geben sollte. So bald er vor diesem General erschienen, hat er ihm ins Gefängniß setzen lassen, bis ihm der Proceß wird gemacht werden, und man sagt, daß die Mißvergnügte ihm bereits angedeutet hätten, daß er arquebusiret werden sollte.

Genua, vom 29 April. Die marmorne Statüe, welche die Republik zur Ehre des Marschalls und Herzogs von Richelieu hat machen lassen, um das Andenken seiner im vorigen Kriege dem Staat geleisteten Dienste beyzubehalten, ist fertig und am 21sten dieses in dem grossen Saal des Herzogl. Pallastes aufgestellet worden.

Venedig, vom 5 May. Am Sonntage hielte der Römis. Kayserl. Gesandte, Hr. Marquis von Prie, seinen öffentlichen Einzug allhier. Da keine Carossen und Handpferde dabey seyn konnten; so thaten sich Ihro Excellenz durch Dero kostbare Livery und 3 prächtigen Gondolen desto mehr hervor. Als sich der Hr. Gesandte nach der Abtey vom Heil. Geist begab, wurde derselbe von dem neulich von Wien zurück gekommenen Ritter Tron und 60 Rathsherren empfangen. Nach den ersten Ceremonien ließ der Ritter Tron, Ihro Excellenz in eine prächtige Gondole treten, und begleitete dieselben mit den

andern Rathsherren nach ihrem Pallaste. Des andern Tages begab sich selbige Deputation nach dem Pallast des Gesandten, und führete denselben in dem Saal des Collegii beym Doge zur Audienz. Nach drey ehrerbietigen Neigungen des Leibes nahmen Ihro Excellenz Dero Platz zur Rechten des Doge, welchem sie dero Beglaubigungs-Schreiben überreichten, das alsdenn ein Secretair laut herlesen muste. Hierauf öfnete man die Thüren des Saales, und der Herr Gesandte hielte seine Rede. Als der Doge darauf geantwortet, wurden Ihro Excellenz mit selbigem Gefolge, wie sie gekommen waren, nach ihrem Pallast zurück geführet. Sie liessen dem ganzen Gefolge und einer erstaunenden Menge Masquen die köstlichen Erquickungen reichen, und des Abends war der Pallast des Gesandten inwendig und auswendig prächtig erleuchtet.

Londen, vom 15 May Gestern Abend war grosser Hof und Apartement zu St. James, worauf die Prinzeßin von Wallis, und Prinzen von Wallis und Eduard in Brocade mit Silber von Englischen Fabriken, gekleidet, erschienen. Auf Ansuchen der Republik Genua haben Se. Maj. eine Proclamation bekannt machen lassen, worinn sie Dero Unterthanen bey Dero Ungnade verbiethen, die hartnäckigten Corsen zu unterstützen. Se. Maj. haben der Regierung von Irland wissen lassen, daß sie der Gesellschaft, welche sich zu Unterstützung auswärtiger Protestanten vereiniget hat, 5000 Pf. Sterl. zugestanden haben. Die Truppen der Irländischen Repartition, welche aus 25000 Mann bestehen, werden jetzund gemunstert. Es ist ein Plan einer neuen Lotterie bekannt gemacht worden, die aus 50000 Lossen, und 4159 Gewinnen gegen 45841 Nieten bestehen soll Der Capitain, welcher das Kriegsschiff die Assurance geführet, ist von dem Kriegesrathe zu Portsmont, worinn der Admiral Boscawen presidiret, zu drey monatlichen Gfängnisse verurtheilet worden, weil die Bank, worauf das Schiff gestrandet, erst seit 3 Monaten in See entstanden ist. Der Doctor Cameron soll diese Woche wieder vor das Gericht zu Westmünster gebracht, und weiter untersucht werden, ob er denn die rechte Person sey, oder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0338
DFG

nicht. Zu Perth in Schottland sind auf Ordre des Königs 2 Schulen angeleget.

NOTIFICATION.

Nach der von hoher Herzogl. Kammer ergangenen gnädigsten Verordnung, soll die in dem Dorfe Bartelshagen hiesiges Amtes belegene Fürstl. Schmiede mit allen dazu gehörigen pertinentien verpachtet werden. Da nun Terminus auf den 26ten dieses Monaths May zu solcher Verpachtung von Herzogl. Amte festgesetzet worden; so wird solches hiedurch bekant gemacht, und können diejenigen, welche solche zu pachten Belieben haben, am obbemeldeten Tage Morgens um 9 Uhr, vor hiesiger Amts-Stube sich anfinden, und nach geschehenen Both, und Gegenboth gewärtigen, daß vorgedachte Schmiede plus offerenti bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zugestanden werden solle. Amt Ribnitz, den 1 May 1753.

Herzogl. Meckl. Beamte hieselbst.

Zur Verpachtung der für hiesigen Marlaner Thor befindlichen Fürstl. Amts-Schmiede ist ein anderweitiger Terminus auf den 26ten dieses Monaths anberahmet worden. Es können also die zu solcher Pachtung Belieben haben, besagten Tages Morgens um 9 Uhr auf hiesigen Herzogl. Amte sich anfinden, und darauf gewärtigen, wie nach gethanen Both-und Ueberboth diese Schmiede plus licitanti bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zu geschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 1 May 1753.

Herzogl. Meckl. Beamte hieselbst.

Als in dem auf den 1sten May a. c. festgestellet gewesenem termino subhastationis, für des Debitoris com. des Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde, nahe aneinander, alda am Pferde-Marckt, wohl gelegne Häuser, davon das eine sehr geräumig ist, in der 1sten etage 4. und in der 2ten 3 grosse Stuben, auch verschiedene Cammern und Boden, 4 gewölbte Keller, eine gute Küche, Brau-Hauß, Auffahrt, Hofraum Stallung, und einen Garten hat, nur 2500 Rthl. geboten worden, Creditores aber damit nicht friedlich gewesen und um Anberahmung eines neuen termini subhastationis angehalten, E. Fürstl. Stadt-Gericht auch deren Bitte gewähret, und auf den 28sten Julii. dieses Jahres

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0339
DFG

einen anderweitigen termin zum öffentlichen Verkauff obgedachter beyder Livoniusschen Häuser anberahmet; so wird solches dem publico Hiemit bekandt gemacht, und haben sich diejenigen, so Lust haben solche beyde Häuser cum pertinentiis für baare Bezahlung an guten Neuen $\frac{2}{3}$tel an sich zu Handeln, in termino für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, Vormittags um 10 Uhr einzufinden.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstörff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 5ten Jun. An cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten.

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An. cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan. Rostock, den 25 April 1753.

Demnach am bevorstehenden Dienstage, als den 29 May a. c. zweene Gespann Fracht-Pferde mit den Wagens auch Ketten, Winden und sonstigen Geschirr entweder Stück- oder Gespannweise, nach dem sich Liebhabere finden, aus der Hand verkauffet werden sollen; so können sich die Liebhabere am obbenandten Tage Morgens um 8 Uhr zu Rostock in der groß Mönch-Strasse in des Fuhr-Manns seel. Johann Daniel Bruhns nachgelassenen Wittwen Behausung einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0340
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 44.

Montag, den 28. May.

Warschau, vom 12 May.

Die Streitigkeiten zwischen dem Adel und der Geistlichkeit dieses Königreichs scheinen täglich ernsthafter zu werden. Man siehet desfals ein starckes Schreiben, wodurch der Kron-Mairschall die Klagen des Adels vor den Thron des Königs hat gelangen lassen.

Posen, vom 16 May Aus Rußland wird berichtet, daß nach Oczakow zur Verstärckung dasiger Garnison drey vornehme Türckische Bassen mit vieler Mannschafft angekommen sind; auf solche Nachricht sollen sich die Rußischen Völcker mit starcken Haufen an dortigen Grentzen zusammen ziehen. Gestern zündete der Blitz bey einem Donnerwetter in einem ohnweit von hier gelegenen Dorfe eines Bauers Wohnung, welche aber ohne groß zu schaden, sogleich gelöschet worden, die Hausfrau wurde an der einen Hand beschädiget und der Knecht betäubet.

Prentzlow, vom 15 May. Den 9ten des jetzigen Monats fiel allhier ein unvermutheter Frost ein, wodurch die Maulbeer-Plantagen, die Nußbäume, und der Wein sehr hart mitgenommen wurden. Man steht sogar wegen der Bäume selbst

noch in Sorgen. Es wäre zu bedauren, wenn die berühmten von Arnimschen Maulbeer-Waldungen zu Boitzenburg durch diesen Frost zu starck getroffen seyn sollten. Die schöne Hoffnung zur künftigen Mast ist durch erwehnten Frost ebenfalls verlohren gegangen; doch merckt man nicht, daß die Saat sonderlich dabey gelitten habe.

Dreßden, vom 16 May. Ihro Majest der König haben eine ansehnliche Summe Geldes an die bey der letztern grossen Feuersbrunst zu Suhla unglücklich gewordene Einwohner abschicken lassen, und auch erlaubet, daß hier und da in den Sächsis. Landen eine Beysteuer für dieselben gesammlet werden möge. Vor einigen Tagen wurde der Briefträger, Ruppert, wegen seiner begangenen Betrügerey mit einem grossen gelben Hut, der zu beyden Seiten aufgesteift war, und mit einem lang angehefteten geschriebenen Zettel am Pranger gestellt, und hernach zur Vestungsbauarbeit auf 3 Jahr eingeschmiedet, und vor unehrlich erkannt.

Abschrift des Königl. Lettre de Cachet, vom 10 May 1753.

Ihr Herren! Da ich aus gutem Bedenken beschlossen, meinen Parlementshof von Paris nach der Stadt Pontoise zu versetzen, so gebe ich euch diesen Brief, um euch anzudeuten und zu befehlen, daß ihr euch, nachdem alle Sachen aufhören, in zweymal 24 Stunden dahin begebet, und nach eurer Gewohnheit die Gerechtigkeit verwaltet, vermöge der Erklärung, die dahin wird geschicket werden; jedoch verbiethe ich, daß ihr euch nirgend anders verversammlet, bey Strafe des Ungehorsams und der Entsetzung eures Amts; und wie gegenwärtiges zu keinem andern Endzweck ist, so bitte ich GOtt, daß er euch in seiner heil. Obhut habe. Versailles; unterzeichnet

Ludwig.

weiter unten: De Vojer d'Argenson.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0342
DFG

Rede des ersten Präsidenten an die grosse Kammer, vom 9 May.

Meine Herren! Ob ich gleich versichert bin, daß sie die betrübte Begebenheit, welche sich diese Nacht zugetragen, ganz wohl wissen werden; so muß ich doch meinem Schmerzen und dem Amte nach, daß ich zu bekleiden, die Ehre habe, sie benachrichtigen, daß ich diesen Morgen gegen 5 Uhr verschiedene Briefe von denen Herren Räthen der Enqueten und Requeten erhalten, welche mir von ihrer Verweisung Nachricht gegeben, und daß ich anbey vernommen habe, daß die Herren Präsidenten dû Mazy, Gautier, Beßigny, ingleichen die Herrren Boze, dû Lys, und der Abt Chauvelin, aufgehoben und nach unterschiedenen in den Ordres angezeigten Schlössern gebracht worden. Dieses hat mich bewogen, von ihnen zu vernehmen, was sie meynen, das bey einem so betrübten Umstand zu thun sey.

Ich weiß von guter Hand in dieser Stadt, daß seit dem Tage der Verweisung kein Geld zu negociiren gewesen, und daß die Herren Notarien alles, was sie bekommen können, zusammen gehohlet, um es ihren verwiesenen Freunden zuzubringen, wie man mir dann gesaget hat, daß der erste Präsident, der am 6ten dieses alle Mühe gehabt, 20000 Livr. zu finden, vorgestern Morgen 50000 Thaler in Gold empfangen, die ihm gebracht worden, ohne daß er weiß von wem. Seit 3 Tagen haben die Patrouillen viele Rottgesellen aufgegriffen, und man sagt, daß die Bastille schon artig voll davon sey.

Man schätzet übrigens die Anzahl der Verwiesenen auf 180. Einige Zwanzige sind nach Bourges, andere nach Potiers, Anvergne ꝛc. gekommen ꝛc.

Paris, vom 14. May. Von den Gliedern der 3 Kammern der Enqueten und der 2 Kammern der Requeten, die des Nachts zwischen den 6 und 7ten ihre Lettres de Cachet empfingen, sind 30 nach Bour-

ges, 30 nach Clermont in Auvergne, 30 nach Angoulesme, 20 bis 25 nach Chalons, 20 bis 25 nach Poitters, 12 bis 13 nach Montbrison, 12 bis 15 nach Vendome und 6 nach ihren Landgütern verwiesen. Der Hr. Noville bekam die Erlaubniß zu Versailles zu bleiben. Da man täglich mehrere Umstände von dieser Begebenheit höret, so ist noch zu vermerken daß man am Tage der Verweisung der Herren der Enqueten und Requeten der Zulauf des Pöbels in dem Hof des Palais so groß gewesen, daß die Herren von der grossen Kammer zu Ende der Sitzung nicht hätten ausgehen können, sondern wieder zurück treten müssen, in der Hofnung, das Volck würde sich verlaufen; da aber das Volck zusammen geblieben und geschrien, daß es seine Vertheidiger sehen wolte, wären die Huißiers nach dem Hof geschicket worden, um zu bitten, daß man Platz machen mögte; so bald die grosse Kammer erschienen, hätte sich von allen Seiten das Geschrey erhaben: der Hr. von Moupeou und die andere Präsidenten hätten mit Mund und Hand das Volck zum Stillschweigen bewegen wollen; unter andern hätte der erste Präsident gesagt: Euer Geschrey geschiehet zur Unzeit, wir befinden uns im Schmertz und in der Traurigkeit, und bitten euch, daß ihr euch stille haltet.

London, vom 18 May. Vorgestern speiseten Se. Maj. zu Richmond zu Mittage, und begaben sich des Abends nach Kensington, wo Sie den Sommer zu bringen werden. Gestern Abend ward der Doctor und Prediger Carl Archibald Cameron, mit einem Detachement Soldaten aus dem Tour für das Königl. Gericht gebracht, wo er angeklagt war, daß er eines von den vornehmsten Häuptern der Rebellen, bey dem letzteren Aufstande in Schottland, gewesen sey. In diesem Verhör ward er endlich überzeuget, und genöhtiget zu bekennen, daß er diejenige Person sey, wofür man ihn gehalten, welches er so lange

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0344
DFG

halsstarrig geleugnet, bis man ihn durch 8 Zeugen überführete. Hierauf fällete der Oberfriederichter, Herr Lee, folgendes Urtheil über ihn:

Ihr solt nach dem Gefängnisse im Tour, woraus ihr hieher gebracht seyd, zurück geführt, und am Donnerstage den 7ten Junii auf einer Schleife nach dem Gerichtplatz geschleppet, und daselbst gehangen werden, jedoch so, daß ihr nicht davon sterbet, sondern ihr sollt noch lebendig wieder abgeschnitten, alsdann das Eingeweide euch aus dem Leibe gerissen, der Körper geviertheilet, der Kopf aber abgehauen und zum Gedächtnisse an einem Orte, welchen der König zu bestimmen belieben wird, aufgestecket werden. GOtt sey eurer Seele gnädig.

Nachdem dieses Urtheil gesprochen war, bückte er sich tief gegen den Ober-Friederichter, und bat ihn eintzig um die Gnade, daß er vorher seine Frau und 7 Kinder, welche sich zu Ryssel in Flandern aufhielten, mögte zu sich kommen lassen. Dieses ward ihm zugestanden, und die Execution noch eine Woche ausgesetzet. Zu seiner Entschuldigung hat er weiter nichts beygebracht, als daß er 1746, wie der Pardon publiciret worden, aus Franckreich nach Schottland zurückgereiset, auf dem halben Wege aber durch Familienumstände nach Franckreich umzukehren genöhtiget worden sey. Er bezeugte überhaupt eine grosse Standhaftigkeit, und beantwortete alle Fragen sehr vernünftig.

Haag, vom 22 May. Die beruffene Sache wegen des angeklagten Gouverneurs von Suriname, Hn. Mauricius, welche ganze Bände ausmachet, ist nun zum Ruhme desselben im grossen Rath entschieden, und von den Generalstaaten ratificiret worden, wovon die Resolution folgendes enthält: Es hätten Ihro Hochmögende nach dem am 15 May dieses Jahres erhaltenen Gutachten des hohen Raths für gut befunden, noch selbigen Tages auf eine unwiederrufliche Weise, zu beschliessen, daß man dem Gesuche des Salomon du Pleßis, so in den Puncten begriffen, welche er den 3. Julii 1747 eingegeben, und der von ihm im Nahmen verschiedener Ein-

wohner dieser Provinz am 13 Febr. 1750 gegen den Gouverneur Mauricius eingegebenen Bittschrift, nicht beytreten könne; daß hinsolglich dieses Gesuch verworfen sey, mit dem Befehl an besagten dû Pleßis, und auch an diejenigen, welche obgedachte Bittschrift unterzeichnet, daß dieselbigen alle bey dieser Gelegenheit geschehene Unkosten bezahlen sollten, mit Vorbehalt der Injurien oder andern Klagen, welche dem Hn. Gouverneur Mauricius, in Ansehung der Beschuldigung, zukommen könten, die in den vorbenannten respect. Bittschriften und andern Beylagen gegen ihn angebracht worden; und weil überdies in allem diesen verschiedene Sachen sich veroffenbaret, welche von solcher Beschaffenheit sind, daß sie einer weiteren Nachsuchung bedürfen, so sollen alle Stücke mit obbenannten Zusätzen dem Fiscal zugestellet werden, daß er das Recht des Souverains behaupte und vertheidige ꝛc.

Hierdurch kan der Hr. Mauricius eine Klage der Entschädigung, wie er sie verlangt, anstellen, und an seine Feinde seine eigene Forderungen machen, die er, wie man sagt, auf mehr als 100000 Fl. schätzet. Unterdessen ist der Hr. dû Pleßis nach dem Amte gebracht worden, wo er anitzt im Gefängnisse sitzt. Dieser Spruch macht Ihro Hochmög. und der Gerechtigkeit des hohen Raths, nachdem so viele brave Leute Theil daran nehmen, die nun sehen, wie die Unschuld über die Verleumdung obsieget, um so grössere Ehre, als man wenige Exempel hat, wo die Bosheit höher als gegen den Hn. Mauricius getrieben worden, dessen Ankläger ihr Spiel dermassen eingekleidet hatten, daß es fast nicht möglich schiene, dasselbige ins offenbare Licht zu setzen.

NOTIFICATION.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstörff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 5ten Jun An cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0346
DFG

überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten.

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An. cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan Rostock, den 25 April 1753.

Es wird hiemit öffentlich angezeiget, daß ein versetzt gewesenes Juwelen Pfand, bestehend in ein Paar kostbahren Brillanten Ohr-Gehängen mit Bandelotten: 1. Paar arm Bändern, a 6. Reyhen runden echten Perln, mit Diamantenen Schlössern: und 3 mit Diamanten besetzten Ringen worunter einer mit einem rothen Stein, gleich solches alles bereits von zween der Sachen verständigen Männern taxiret worden, gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun ein- oder anderes dieser Stücke zu erstehen belieben träget, kan am 20ten Junii a. c. Nachmittags gegen 2. Uhr auf der Gewetts-Stube allhier, sich beliebig einfinden, um es zuvor in Augenschein zunehmen, und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste über beregte Taxam biethen wird, würcklich zu geschlagen werde. Rostock den 22. May. 1753.

Allhier in Rostock ist ein am Marckte, nicht weit von St. Marien Kirche belegenes, und neu ausgebauetes Haus zu vermiethen, welches gleich bezogen werden kan; Es befinden sich darin, unten 3 Stuben, 1 Alcowe, 1 Kammer, eine geräumige Diehle, und gute Küche, nebst einer Speise-Kammer. In dem andern Stock-Werck nach dem Marckte, ist ein guter Sahl, mit einem Alcowen, und Hofwerts 2 Stuben, ein kleiner Sahl, und eine Kammer. Das Haus hat gute Boden, und schöne Keller, auch Hof-Platz und etwas Stallraum. Wer nun Belieben hat dieses Haus zu miethen, oder allensals zu kauffen, kan sich desfalls bey dem Kaufmann Herrn Frantz Hinrich Schröder am Marckte wohnend, melden, und die Bedingungen erfragen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0347
DFG

Allhier in Rostock in der Wasser-Strasse ist ein zwischen den Beutler Seidlern und den Schuster Hoyern belegenes Haus und zwar aus der Hand zu verkauffen; Es befinden sich unten im Hause 4 Stuben, und 1 Alcowen, oben 2 Stuben, und in dem Hinter-Gebäude eine Roll-Kammer eine Stube und ein Boden, gute Bodens und Kellers sind dabey und von letzteren einer gewölbet. Auf dem Hofe ist eine Pumpe welche auflaufendes Wasser hat. Ferner ist dabey ein Garten, ein geräumiger Thorweg und Stallraum mit dazu gehörigen Bodens; Wer nun dieses Haus zu kauffen Lust hat beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden

---

Als in dem auf den 1sten May a. c. festgestellet gewesenem termino subhastationis, für des Debitoris com. des Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde, nahe aneinander, alda am Pferde-Marckt, wohl gelegne Häuser, davon das eine sehr geräumig ist, in der 1sten etage 4. und in der 2ten 3 grosse Stuben, auch verschiedene Cammern und Boden, 4 gewölbte Keller, eine gute Küche, Brau-Hauß, Auffahrt, Hofraum, Stallung, und einen Garten hat, nur 2500 Rthl. geboten worden, Creditores aber damit nicht friedlich gewesen und um Anberahmung eines neuen termini subhastationis angehalten, E. Fürstl Stadt-Gericht auch deren Bitte gewähret, und auf den 28sten Julii. dieses Jahres einen anderweitigen termin zum öffentlichen Verkauff obgedachter beyder Livoniusschen Häuser anberahmet; so wird solches dem publico Hiemit bekandt gemacht, und haben sich diejenigen, so Lust haben solche beyde Häuser cum pertinentiis für baare Bezahlung an guten Neuen $\frac{2}{3}$tel an sich zu Handeln, in termino für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, Vormittags um 10 Uhr einzufinden.

Demnach am bevorstehenden Dienstage, als den 29 May a. c. zweene Gespann Fracht-Pferde mit den Wagens auch Ketten, Winden und sonstigen Geschirr entweder Stück- oder Gespannweise, nach dem sich Liebhabere finden, aus der Hand verkauffet werden sollen; so können sich die Liebhabere am obbenandten Tage Morgens um 8 Uhr zu Rostock in der groß Mönch-Strasse in des Fuhr-Manns seel Johann Daniel Bruhns nachgelassenen Wittwen Behausung einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0348
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 45.

Freytag, den 1. Junii.

Warschau, vom 19 May.

Verwichenen Sonnabend, als den 12ten dieses, traf der Geistliche Hr. Ostromsky, nominirter Bischof von Liefland von der Bolimowischen Commißion hier ein, welcher die Sacra aus Rom auferwehntes Bischofthum erhalten, und taufete Tages darauf bey denen Chanonissen in Marivelle einen Juden, so sich zur Christlichen Lehre bekennete. Montags darauf ging der Castellan von Sendomir, Ossolwsky, nebst den Hrn General Skorzewsky, auf die Radomische Commißion von hier ab, auf welchen vorgestern der Hr. Bischof von Celm Leski als Präsident, der Hr. Mniszeck Staroста von Mastowa aber, als Marschall einmüthig darzu erwehlet worden.

Copenhagen, vom 22 May. Die allergnädigste Königliche Herrschaft befinden sich auf Dero Sommerresidenz bey erwünschtem Wohlseyn und Ihro Königliche Hoheiten die junge Königliche Herrschaft belustigen sich bißweilen mit kleinen Spatzierfarthen vor dem Stadtthore. Unsere beyde Kriegsschiffe Bornholm und Nellebladt sind nicht, wie letztens gemeldet worden, auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung

angekommen, sondern sie haben zu der Zeit, da der Capitain, Hr. Röke, seine Herreise angetreten, ihre Segel nach Bengala gerichtet. So viel ist indessen gewiß, daß der Commandeurcapitain Richarts gestorben. Den 19ten dieses haben Ihro Majestät, unser allergnädigste König, den Amtmann, Hn. Urne, zum wirklichen Etatsrath ernennet.

Extract eines Schreibens aus Suhla, vom 12 May.

Man zählet bey 700 Häuser, worunter 1 Kirche, 1 Amt- und 2 Rathhäuser, 1 Malz-, 3 Back-, 1 Brau- und 4 Mahl-Häuser, ohne Scheuern, Stallung und Neben-Gebäude, so der Brand letzthin verzehret hat. Das Feuer kam bey einem Mann aus, welcher Tombach zu Gewehr-Garnituren hat machen wollen. Weil 3 Häuser zugleich mitten in der Stadt brannten, und die Hitze zu groß wurde, daß auch die Arbeitsleute von den Feuer-Spritzen gehen und solche nicht einmal retten können; wie dann auch 3 dergleichen, nebst 3 Menschen mit verbrannt. Das Elend könnte nicht grösser seyn, womit uns GOtt anheim gesuchet.

Regensburg, vom 17 May. Seit einigen Tagen ist eine zu Frankfurt erschienene gedruckte Schrift unter der Aufschrift: Ohnvorgreifliches Bedenken über 7 das Münzwesen im deutschen Reich betreffende Fragen ꝛc. allhier zum Nachdruck gelanget. Die Fragen sind von einem grossen Fürstl. Hofe an die Frankfurter Kaufmannschaft gestellt, und von selbiger darinnen beantwortet worden. Der Hauptinnhalt gehet dahin, daß die Proportion des Goldes gegen Silber sich in richtiger, ächter und verläßiger Verhältniß wie 1 zu $14\frac{1}{2}$ finde, mithin, wenn der Speciesthaler, nach den Leipziger Fuß auf 2 Fl. gemünzet werde, der Ducaten auf 3 Fl. 50 Kreutzer herunter zu setzen sey. Frankreich und Holland münzten auf diesem Fuß, und könnten, ob sie gleich keine Gold- und Silberbergwerke hätten, im Silber- und Gold-kauf gar wohl ohne Schaden bestehen; wollte Deutschland in

zu geringer Schätzung des Silbers denen Ausländern keine ½ Mark Silbers gegen 1 Mark Gold Vortheil geben, so müste nach diesem Fuß ausgemünzt werden; und wäre sicher, daß das ungemünzte Silber allemal wohlfeiler sey, als das gemünzte, wenn dieses Edict, mäßig beschaffen wäre; nur müste kein Cameralvortheil gesucht werden, als worinnen der Grund des Verderbens zu suchen sey.

Colmar, vom 18 May. Gestern ist der junge Klingling und sein Schwager, Hr. Dodet, unter einer Escorte nach Grenoble abgeführet worden.

Berlin, vom 26 May. Den 23sten des jetzigen Monats kam der Königl. Hofrath und Leibmedicus, Herr D. Cothenius, aus Bayreuth wieder nach Potsdam zurück, und überbrachte Ihro Majest. dem Könige zu Höchstderoselben Befriedigung die Nachricht von der angefangenen Besserung und Hoffnung zur baldigen völligen Gesundheit Ihro Königl. Hoh. der regierenden Frau Marggräfin von Bayreuth. Von Ihro Majest. dem Könige sind Ihro Königl. Hoheit der Prinz von Preussen, Ihro Königl. Hoh. der Prinz Ferdinand, Ihro Durchl. der Prinz Ferdinand von Braunschweig, und Ihro Durchl. der Fürst Moritz von Anhalt-Dessau ernennet worden, um Höchstdieselben den 1sten des künftigen Monats auf Dero Reise nach Preussen zu begleiten, wie dann auch der Königl. Generaladjutant und Oberste, Hr. von Buddenbrock, verschiedene Herren Flügeladjutanten und andere Herren, Ihro Maj. dahin folgen werden.

Marly, vom 17 May. Der König, die Königin, der Dauphin, die Dauphine, Mad. Infantin, Mesdames Adelaide, Victoire, Sophie und Louise, der Prinz und die Prinzeßin von Conde befinden sich jetzt hier. Man spricht bey Hofe noch von der Pracht, so bey der Vermählung des Prinzen von Conde vorgegangen. Der Schmuck, welchen die Prinzeßin Braut an Perlen und Diamanten, ohne die auf dem Kopfe,

an sich hatte, wird auf 1800000 Livres geschätzet. An dem einen Armbande war das Bildniß des Prinzen von Conde mit Diamanten umgeben, und an dem andern war ein gelber Diamant, der fast eben so groß war, als das Protrait, und welcher in seiner Art der reichste ist, den man in Franckreich hat. Er gehöret dem Hause von Conde, und ist von dem weil. Herzoge für 100000 Rthlr. gekauft worden. Der König hat dem Marschall Herzoge von Belleisle die Expectanz des Gouvernements von Metz und des Landes Meßin für seinen Sohn, den Grafen von Gisors, der erst 21 Jahr alt ist, verliehen.

Paris, vom 21 May. Se. Majest. der König und der gesammte Hof geniessen zu Marly einer vollkommenen Gesundheit. Der Prinz und die Prinzeßin von Conde reisen nach Chantilly. Das Heyraths-Gut dieser Prinzeßin bestehet in 200000 Livr. Renten, welche sie aus den Gütern ihrer Mutter hat, die Menge von Juwelen, kostbaren Meubles, und die beträchtliche Erbfolge, welche aus dem Hause Soubise noch auf sie fallen wird, ungerechnet. Die Einkünfte des Prinzen werden auf eine Million Livres geschätzet, ohne was seine Bedienungen und die Gnade des Königes ihm eintragen. Der Schwester der Prinzeßin, welche vor diesen Mademoiselle de Tournon genannt worden, haben Se. Majest. seit ihrer Vermählung den Nahmen Mademoiselle de Soubise beygeleget. Sie wird ihn aber nicht lange führen, indem der älteste Sohn des Prinzen de Rohan Guimene mit ihr versprochen ist. Der Cardinal von Soubise, hat seine Commißion in Ansehung der geistlichen Sachen niedergeleget, und will ehestens nach Straßburg zu seinem Bischofthume abreisen. An dem Cardinal de Rochefaucult ist ein Courier abgefertiget worden, mit dem Befehl daß er nach Hofe kommen sollte, ohne daß man die Ursache davon weiß. Seit der Ver-

weisung des Parlaments sind verschiedene Conferenzen bey dem Hn. Canzler gehalten worden, welche wie man vermuthet die Kirchen-Sachen betreffen sollen, deren Untersuchung vor dem grossen Rath gezogen worden ist. Die grosse Kammer des Parlaments, welche jetzt in Pontoise ist, hat eine Versammlung gehalten, worinn beschlossen worden, daß sie bey ihrer Entschliessung vom 5 und 7ten beharren, und den General-Procurator an den König senden wollten, um Sr. Majest. vorzustellen, was für grosse Folgen für die Wohlfahrt Dero Unterthanen, aus der gegenwärtigen Trennung des Parlaments entstehen würden. Zwischen dem Grafen von Gizors, einem Sohn des Herzoges von Bellisle, und der Madem. de Nivernois, eine Tochter des Herzoges von Nivernois, der jetzt als Königl. Ambassadeur zu Rom residiret, ist nunmehr der Heyraths-Contract geschlossen, und die Vermählung wird also ehestens vollzogen werden.

Paris, vom 21 May. Seit voriger Woche ist eine sehr curiöse Schrift unter dem Titul herausgekommen: Monumens precieux de la Sageſſe de nos Rois, oder theuere Denckmale von der Weisheit unserer Könige. Es ist eine Samlung aller Königl. Ordres und Ordonnanzen an das Parlement, um demselben ausdrücklich zu verbiethen, nichts zu registriren, noch einem vom Thron ergangenen Edict, Declaration ꝛc. die Kraft eines Rechts zu geben, so irgend mit dem Gesetzen und dem Wohlseyn des Staats solten streitig seyn können.

Genua, vom 5 May. Aus Modena ist die Nachricht eingelaufen, daß am vorigen Sonnabend gegen 12 Uhr der dasige Erbprinz, nachdem derselbe noch kurz vorher ganz frisch und munter gewesen, plötzlich Todes verfahren sey.

Venedig, vom 12 May. Die Anstalten, womit das Ottomanische Reich umgehet, werden so ernsthaft, daß sie eine allgemeine Aufmercksamkeit erwecken. Die

Truppen, welche von verschiedenen Provinzen dieses Reichs im Marsch sind, haben ihren Sammelplatz zu Bezakow, wo man eine Armee versammlet, ohne die, welche an den Persischen Grenzen agiren soll. Zu Constantinopel ist im verwichenen Monate ein Divan gehalten und darinn untersuchet worden, ob der Großherr bey den Progressen des Prinzen Heraclius in Persien gleichgültig seyn könne, zumal da derselbe zur Beförderung seiner Projecten Einverständnisse unterhielte. Der Schluß des Raths ist dahin ausgefallen, daß, wie diese Einverständnisse, wofern sie sich so verhielten wie man versichert, dem Ottomanischen Reiche mit der Zeit schädlich seyn könnten, es der Klugheit Ihro Königl. Hoheit gemäß wäre, bey Zeiten die nöthige Maaßregeln zu nehmen, um allen Nachtheil von solcher Art abzuwenden. Der eigentliche Verstand dieses Schlusses ist noch dunckel; allein die diesemnach zu nehmende Maaßregeln werden zur Erklärung desselben dienen.

Brüssel, vom 23 May. Wie verlautet, werden Ihro Königl. Hoh. Herzog Carl von Lothringen Morgen die Reise nach Wien antreten.

Lissabon, vom 18 April. Verwichene Woche liefen 2 neue Fregatten, jede von 50 Kanonen, vom Stapel, und wurden U. L. F. das Merces und d'Arrabiga genannt. Ersteres hat ein Engelander und das andere ein Portugiese gezimmert. Letzteres ist ein Meisterstück in seiner Art und über 112 Fuß lang und 32 breit. Beyde Majestäten waren dabey in den Königl. Brigantynen gegenwärtig, worinnen sie alsdenn nach Bellem fuhren, um sich einige Zeit allda aufzuhalten.

NOTIFICATION.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstorff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 5ten Jun. An. cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0354
DFG

Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An. cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan Rostock, den 25 April 1753.

Es wird hiemit öffentlich angezeiget, daß ein versetzt gewesenes Juwelen Pfand, bestehend in ein Paar kostbahren Brillanten Ohr-Gehängen mit Bandelotten: 1. Paar Arm-Bändern, a 6. Reyhen runden echten Perln, mit Diamantenen Schlössern: und 3 mit Diamanten besetzten Ringen worunter einer mit einem rothen Stein, gleich solches alles bereits von zween der Sachen verständigen Männern taxiret worden, gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun ein- oder anderes dieser Stücke zu erstehen belieben träget, kan am 20ten Junii a. c. Nachmittags gegen 2. Uhr auf der Gewetts-Stube allhier, sich beliebig einfinden, um es zuvor in Augenschein zunehmen, und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste über bereqte Taxam biethen wird, würcklich zu geschlagen werde. Rostock den 22. May. 1753.

Bey den Buchhändlern, Joh Andr. Berger und Jacob Boedner sind in dieser Meße nachstehende Bücher verleget: 1.) D. Benj. Gottl. Clemens Isagoge critico-dogmatica generalis in Theologiam Universam acroamaticam. med. 4to 1 Rthlr. 16 ßl. 2.) Ioh. Thom. Haupts Neue und vollständige Auslegung des Chinesischen Kaisers Fohi hinterlaßenen Buches, Ye-Kim genannt. gr. 8vo. 12 ßl. 3.)

Ioh. Selcks Gedancken über das Ende der Welt. 8vo. 16 ßl. 4.) Andr. Flor: Systema Jurisprudentiae Polemicae secundum ordinem Pandectarum. 4to. 16ßl. 5) I. C. Eschenbach De Probationibus atque Usu Principii rationis Sufficientis. 4to. 8ßl. 6.) Iesabel und Athalias 2. Trauerspiele 8vo. 8ßl. 7.) Ioh. Sam. Fiedlers Eigener Seelsorger in einer erbaulichen Anleitung, wie einjeder Christ für seine Seele sorgen könne. 8vo 8ßl. 8.) Die Puppe aus dem Französischen des Herr. von Bibiena übersetzt. 8vo 8 ßl. 9.) Bernh. Christ. Kosegartens Gründliche Beantwortung der abgenöhtigten Vertheidigung M. Christ. Ziegra. 8vo. 6ßl. 10.) Joach Ernst Steins aufgedeckte Greuel in den Schriften eines Dippolitanischen Predigers Adam Koepke. 4to 4ßl 11.) J. J. G. Sturmii Comm: De Professorum Privilegiis. 4to. 2ßl. 12.) L. P. Mecklenburgii sched. De Adjudicatione feudi Mecklenburgici Ius Agnatorum exstinguente. 4to. 2ßl.

Als in dem auf den 1sten May a. c. festgestellet gewesenem termino subhastationis, für des Debitoris com. des Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde, nahe aneinander, alda am Pferde-Marckt, wohl gelegne Häuser, davon das eine sehr geräumig ist, in der 1sten etage 4. und in der 2ten 3 grosse Stuben, auch verschiedene Cammern und Boden, 4 gewölbte Keller, eine gute Küche, Brau-Hauß, Auffahrt, Hofraum, Stallung, und einen Garten hat, nur 2500 Rthl. geboten worden, Creditores aber damit nicht friedlich gewesen und um Anberahmung eines neuen termini subhastationis angehalten, E. Fürstl. Stadt-Gericht auch deren Bitte gewähret, und auf den 28sten Julii dieses Jahres einen anderweitigen termin zum öffentlichen Verkauff obgedachter beyder Livoniusschen Häuser anberahmet; so wird solches dem publico Hiemit bekandt gemacht, und haben sich diejenigen, so Lust haben solche beyde Häuser cum pertinentiis für baare Bezahlung an guten Neuen-Zeel an sich zu Handeln, in termino für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, Vormittags um 10 Uhr einzufinden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0356
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 46

Montag, den 4. Junii.

Moscau, vom 3 May.

Der Hof hat vorige Woche einen Courier von Constantinopel erhalten, welcher auch Briefe von dem Hn. Porter, und Hn. Hochepied, für die Minister von Wien, Engeland und Holland überbracht hat. Diese Minister haben den Inhalt ihrer Nachrichten dem Großkanzler, Hn. Grafen von Bestuchef, mitgetheilet. Obgedachter Courier wird nächstens an den Hn. Residenten Obreskow mit Depeschen, die er dem Großvizir eröfnen soll, zurück geschicket werden. Der Hr. General Pretlack und der Hr. Gundickens haben dieser Tagen eine Conferenz beygewohnet, nach deren Ausgang sie Couriers nach Wien und London abgeschicket haben.

Warschau, vom 19 May. Da man hier gemeiniglich die genauesten und unpartheyischen Nachrichten von demjenigen erhält, was in den Provinzen des ottomannischen Reichs vorgehet: so hat man von Caminieck erfahren, daß die Türcken wirklich Anstalten machten, als wenn sie an der Seiten der kleinen Tartarey Truppen zusammen ziehen wollten, und daß der Großherr den Pachas von Silistrien und von Oczakow aufgetragen, die nöthige Anstalten zu einem Feldlager und zum

Unterhalt eines grossen Corps Truppen zu machen. Gleich wie man in Pohlen nicht weniger weiß, was in der Crimschen Tartarey geschiehet, so kan man mit selbiger Gewißheit sagen, daß der Kan der Tartaren, nach einer mit dem Pacha von Caffa gehabten Conferenz, dem Sultan Galga und Dely Sultan Ordre gegeben habe, an den Posten Perekop, welches der Schlüssel zur Crimschen Tartarey ist, zu besichtigen, und ihre Horden dahin defiliren zu lassen. Unterdessen vernimmt man aus der Ukraine, daß man wegen dieser Zurüstungen geruhig zu seyn scheine, weil die Grenzen dieser Provinz beständig wohl versehen, alle Posten der Linie ansehnlich verstärcket sind, und man in Zeit von 8 Tagen in dem Stand ist, eine Armee von mehr als 150000 Mann auf den Grenzen der Ukraine zusammen zu ziehen, ohne die zinßbaren Tartaren der Rußis. Krone und die Kalmucken zu rechnen, welche sich nach nichts mehr, als nach einer Arbeit, sehnen.

Posen, vom 23 May. Die Moscowiter und Tartaren vermehren täglich ihre auf den Grenzen stehende Truppen, und rücken sich immer näher. Man vermuthet also, ehestens die Zeitung von einem Handgemenge zu vernehmen.

Wien, vom 19 May. Am 16ten dieses erhuben sich Ihro Kayserl. Königl. Majest. in Begleitung des Durchl. Kayserl. Königl. Kronprinzen Josephs, wie auch der 2 älteren Erzherzoginnen und der Prinzeßin Anna Charlotta in das Collegium Theresianum, und wohneten einem in Französischen Sprache vorgestellten Lustspiele bey. Die Herren Cavalliers, welche mit allgemeinem Lobe ihre Personen vertraten, genossen, nebst vielen andern, die Gnade, Ihro Majest. der Kayserin die Hand zu küssen. Ihro Majest. bezeugten Dero Vergnügen so wohl über die Geschicklichkeit der adelichen Jugend, als auch über den guten Fortgang des Baues, wodurch die Kayserl. Favorita, so nunmehro zur Wohnung des Collegii Theresiani zu klein zu werden begonte, auf Kayserl. Befehl und aus Ihro Majest. besondere Freygebigkeit ziemlich verlängert wird. Bey Ausgrabung

zu der Grundfeste ist eine Silbermünze von dem Kayser Alexandro Severo gefunden worden, mit der Aufschrift: Spes publica. Der Erzherzog Joseph, als ein preißwürdiger Liebhaber und Kenner von dergleichen Sachen hat solche in Augenschein genommen.

Cassel, vom 20 May. Den 14 dieses, des Abends um 11 Uhr, wurde der erblaßte Leichnam Sr. Hochfl. Durchl. des Prinzen Maximilians von Hessen, in der Stille bey Fackeln in die Hochfl. Gruft gebracht. Bey Hofe ist die Trauer auf 3 Monate angeleget, und im ganzen Lande alle Music auf 6 Wochen eingestellet. Von der Kranckheit Sr. Durchl. ist noch zu melden, daß Dieselbe seit dem 29 Jan. dieses Jahrs von einer heftigen Cholik, und darauf erfolgten hitzigen Fieber befallen worden, welches nach einiger verspürten Besserung in ein auszehrendes Fieber ausgeschlagen, da denn am 8ten dieses Sr. Hochfl. Durchl. bey stets vollkommenem Verstande, nach unbeschreiblich ausgeübter Geduld, in der seligsten Vorbereitung, um 10 Uhr des Morgens, mitten unter anhaltendem Gebete der Umstehenden, denen Sie noch kurz vor Dero Ende bete, bete, denn ich sterbe, zugerufen, aus dieser Zeitlichkeit abschieden. Sr. Hochfl. Durchl. waren aus der so gesegneten Ehe des Durchl. Landgrafen, Carls zu Hessen, mit der Durchl. Prinzeßin, Maria Amalia von Curland, den 8 Junii 1689 zu Marburg gebohren, und da Sie gleich Anfangs grosse Lust zum Kriegswesen bezeugten; so begaben Sie sich schon im Jahr 1706 mit einem Hochfl. Heßischen Regimente zu Fuß unter denen an die Republik der vereinigten Provinzen überlassenen Hülfstroupen nach den Niederlanden, und wohnten in dem bekanten damaligen Succeßionskriege den verschiedenen Schlachten und Belagerungen bey Mons, Oudenarde, Tournai und Lille ꝛc. mit unerschrockenem Heldenmuthe bey. Im Jahre 1716 traten Sr. Durchl. mit einem Heßischen Regimente von 3 Battaillons, so in Kayserl. Sold überlassen wurde, als

Obrister und nachheriger Generalmajor in Kaiserliche Dienste, und wohnten der berühmten Belagerung von Belgrad bey, welches nach gelieferten Treffen an die Kayserlichen überging. Hierauf begaben Sie sich im Jhr 1717 mit Dero Regiment durch Croatien nach Mayland, von da aber nach Neapolis und dem Königreiche Sicilien, wo Sie mit bey der Belagerung von Palermo waren, auch stark bleßirt wurden. Nachdem haben Sie sich nebst dem damaligen Hrn. General, itzigen Feldmarschall, Grafen von Seckendorf, in der Action von Francovilla besonders hervorgethan, da Sie die Spanier auf den Anhöhen angegriffen, und aus ihren Verschantzungen wegschlugen, auch Sich dadurch eine neue Ehrenstuffe würdigst erwarben, sintemal Sie bald hernach zum Kaiserl. Feldmarsch Lieutenant erhoben wurden; nach geendigtem Kriege aber mit Dero löblichem Regimente nach Hessen zurück kehrten, und im Jahre 1720 den 29 Nov. mit der nunmehrigen Durchl. Frau Wittwe, Friedericken Charlotten, gebohrnen Prinzeßin von Hessen-Darmstadt, vermählet wurden, aus welcher Hochfl. Ehe 1 Prinz und 6 Prinzeßinnen erzeuget. Im Jahre 1723 thaten Sr. Hochfl. Durchl. eine Reise nach Schweden zu Dero Herrn Bruders, Friederichs des Ersten, Königs in Schweden Majestät, begleiteten auch Höchstdieselbe 1731 wieder dahin, da Sie Ihre deutschen Erblande besuchet hatten. Im Jahre 1733 bekamen Sie das Kayserl. vorher Zumjungischen Regiment, und setzten solches bey Dero Aufenthalte zu Mayland in einem vortreflichen Stand, wohneten in den Jahren 1734 und 35 mit gröstem Ruhm als Kaiserl. General-Feldzeugmeister dem Feldzuge am Rhein bey, haben auch sonst bey aller Gelegenheit Sich so hervor gethan, daß Sie nicht nur von Sr. Kayserl. Majest. die höchste Würde eines General-Feldmarschalls sich erworben, sondern auch bey dem Heil. Röm. Reich nach successive rühmlichst erstiegenen General-Major- und Feldzeugmeister-

Stellen im J. 1748 zu der durch den Tod des Durchl. Fürsten Leopolds zu Anhalt-Dessau erledigten Reichs-General-Feldmarschalls-Würde, als den höchsten Gipfel militairischer Ehrenstellen, erhoben worden; gleichwie Sie dann auch den Chur Pfalzisch. berühmten St. Hubertoorden seit geraumen Jahren conferirt erhalten hatten.

Leipzig, vom 26 May. Es ist bereits die Artillerie in dem Feldlager, eingerücket; und die bey Uebigau unter der Osterwiese zu legende Schiffbrücke meistentheils fertig. Viele Pohlnische und andere vornehme Herren werden sich bey diesem Lager einfinden. Am 18ten dieses Abends um 11 Uhr hatte der Hauptmann der Königl. Leibgrenadiergarde, Hr. von Elben, das Unglück, von seinem bey sich gehabten so genandten Kalfacter vorsetzlicher Weise mit einer Kugel von der rechten Seiten durch den Leib geschossen zu werden. Weil nun die Lunge mit verletzet worden, so stehet dieser sonst sehr leutselige und brave Cavallier, der erst 19 oder 20 Jahr alt ist, in Lebensgefahr. Der Missethäter ist so gleich zur Verhaft gezogen worden. Dieser Tagen soll auch bey dem Exerciren die reutenden Trabanten dem vor der Fronte commandirenden Officier eine Kugel durch die Peruque, und hinter demselben, in die andere Compagnie geflogen und einem gemeinen Soldaten durch den dicken Arm gegangen seyn.

Pontoise, vom 20 May. Als die Herren von der grossen Parlements-Kammer hier ankamen, empfingen die Beamten von der Stadt und dem Amte dieselbigen in Ceremonie. Der Policeystadthalter führte das Wort, und complimentirten den ersten Präsidenten. Man reichte ihnen hierauf das Stadtgeschenck, welches in Wein und Kalbfleisch bestunde, zwo Sachen, die hier vortreflich sind. Der Hr. von Maupeou war vor dem Hause des grossen Vicariats abgetreten; da aber der Prinz von Conty, der das Haus des Her-

zogs von Bouillon zu St. Martin gekaufet, dasselbe ihm anbothe, nahm diese obrigkeitliche Person darinnen ihren Auffenhalt. Ehe noch die Herren von der grossen Kammer angekommen waren, hatte der Intendant von Paris die nöthigen Befehle gegeben und alle erdenkliche Sorge getragen, daß sie so bequem möchten logiret werden, als es diese kleine Stadt nur zulassen konnte.

Florenz, vom 8 May. Ihro Durchl. der Erbprinz von Brandenburg-Anspach sind von Rom hier angelanget, um nach Deutschland zurück zu gehen. Auch ist in dieser Stadt ein vornehmer Türke eingetroffen, der nach Frankreich gehen wird, wo er eine Commißion abzulegen haben soll; man kan aber nicht die Ursach derselben begreifen.

London, vom 22 May. Am Donnerstage erschien der Unterkaufmann des Ostindieschen Retourschiffes der Houghton auf dem Compagnie-Hause, mit der angenehmen Zeitung, daß er Tages zuvor aus China glücklich zu Portsmouth angelanget sey: und daß die Schiffe, der Drache, der Edgecote, Rhoda und der Prinz Wilhelm sich bey seiner Abreise daselbst in guten Stande befunden hätten. Die Ladung des Houghton bestehet unter andern in 53100 Pf Thee und 19900 Pf. rohe Seide. Dieser Tage verstarb der Hr. Nicolaus Fatio de Duiller, Mitglied der Königl. Academie der Wissenschaften zu Workester, im 91 Jahre seines Alters. Er ist in der Schweiz gebohren, hat aber lange in diesem Königreiche gewohnt, und sich besonders dadurch berühmt gemacht, daß er den Anschlag entdeckte, den die Feinde der Protestanten geschmiedet hatten; den Prinzen von Oranien, nachmals König William von Großbrittannien, aufzuheben, und nach Frankreich zu führen; wie solcher der Bischof Burret in den Geschichten seiner Zeit umständlich erzehlet. Zu Edenburg sind wieder verschiedene Personen von dem Nahmen und der Familie der Cameron, und ein gewisser Mac. Lauchlan beym Kopfe genommen, dieweil sie gleichfalls an der letzten Rebellion Theil genommen haben sollen. Es haben viele vornehme Personen vor den Doctor Cameron interce-diret, und man glaubet, daß ihre Fürsprache wenigstens zu Milderung seines Urtheils etwas beytragen werde. Am

19ten kam ein Courier aus Madrit mit wichtigen Depeschen von dem Hrn. Keene an, welche sogleich Sr Maj. mitgetheilet wurden. Der Hr. Graf von Bentink ist aus dem Haag hier angekommen, um einige, den neuen Barrier Tractat betreffende Sachen abzuhandeln.

NOTIFICATION.

Demnach von dem Gottes-Hause zum Heil. Geist in Rostock das Guth Barnstörff im Amte Schwaan, nahe bey der Stadt belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus morgen als den 5ten Jun. an cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, ümb ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, das Guth auf eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gottes-Hauses, Hn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten.

Ebenmäßig soll von gedachtem Gottes-Hause das Guth Görrieshoff im Amte Ribbenitz belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754. auf gleiche Weise zur Pachtung ausgethan werden, und ist dazu ein Terminus auf den 7den Jun. An. cur. anberahmet worden; da denn ein jeder der dieses Guth zu pachten Belieben träget, sich so dann Nachmittags ümb zwey Uhr, in Rostock auf dem Heil. Geist-Hofe in der Mesterey daselbst einfinden, auch sich vorhero, wie schon angeführet, erkundigen kan. Rostock, den 25 April 1753.

Es wird hiemit öffentlich angezeiget, daß ein versetzt gewesenes Juwelen Pfand, bestehend in ein Paar kostbahren Brillanten Ohr-Gehängen mit Bandelotten: 1. Paar Arm-Bändern, a 6. Reyhen runden echten Perln, mit Diamantenen Schlössern: und 3 mit Diamanten besetzten Ringen worunter einer mit einem rothen Stein, gleich solches alles bereits von zween der Sachen verständigen Männern taxiret worden, gerichtlich verkaufft werden soll. Wer nun ein- oder anderes dieser Stücke zu erstehen belieben träge kan am 20ten Junii a. c. Nachmittags gegen 2. Uhr auf der

Gewetts-Stube allhier, sich beliebig einfinden, um es zuvor in Augenschein zunehmen, und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste über beregte Taxam biethen wird, würcklich zu geschlagen werde. Rostock den 22 May. 1753.

Als in dem auf den 1sten May a. c. festgestellet gewesenem termino subhastationis, für des Debitoris com. des Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde, nahe aneinander, alda am Pferde-Marckt, wohl gelegne Häuser, davon das eine sehr geräumig ist, in der 1sten etage 4. und in der 2ten 3 grosse Stuben, auch verschiedene Cammern und Boden, 4 gewölbte Keller, eine gute Küche, Brau-Hauß, Auffahrt, Hofraum, Stallung, und einen Garten hat, nur 2500 Rthl. geboten worden, Creditores aber damit nicht friedlich gewesen und um Anberahmung eines neuen termini subhastationis angehalten, E. Fürstl. Stadt-Gericht auch deren Bitte gewähret, und auf den 28sten Junii dieses Jahres einen anderweitigen termin zum öffentlichen Verkauff obgedachter beyder Livoniusschen Häuser anberahmet; so wird solches dem publico Hiemit bekandt gemacht, und haben sich diejenigen, so Lust haben solche beyde Häuser cum pertinentiis für baare Bezahlung an guten Neue ⅔tel an sich zu Handeln, in termino für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, Vormittags um 10 Uhr einzufinden.

Allhier in Rostock ist ein am Marckte, nicht weit von St. Marien Kirche belegenes, und neu ausgebauetes Haus zu vermiethen, welches gleich bezogen werden kan; Es befinden sich darin, unten 3 Stuben, 1 Alcowe, 1 Kammer, eine geräumige Diehle, und gute Küche, nebst einer Speise-Kammer. In dem andern Stock-Werck nach dem Marckte, ist ein guter Sahl, mit einem Alcowen, und Hofwerts 2 Stuben, ein kleiner Sahl, und eine Kammer. Das Haus hat gute Boden, und schöne Keller, auch Hof-Platz und etwas Stallraum. Wer nun Belieben hat dieses Haus zu miethen, oder allenfals zu kauffen, kan sich desfalls bey dem Kaufmann Herrn Frantz Hinrich Schröder am Marckte wohnend, melden, und die Bedingungen erfragen.

Bey der verwittweten Krempinen, zwischen dem Möncher- und Herings-Thor, logirt ein fremder Kaufmann, welcher aufrichtigen guthen Knaster-Toback für einen Civilen Preiß zu verkauffen hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0364
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 47.

Freytag, den 8. Junii.

Rede, welche der Prinz Heraclius am 27 April, bey seinem Einzuge in der Stadt Ispahan an die zusammenberufene Kron- und Kriegsbeamten, Fürsten und Stände des Königreichs, in Persischer Sprache gehalten.

Ihr Persische Männer und Helden aus dem Geschlecht Sevi! „Mit der Hülfe und Beystand Gottes, dem ich diene, habe ich euch bezwungen, sein Arm hat meinen Bogen gestärket, daß ich mit meiner Hand euch und meine Feinde überwunden habe. Diesen Gott, ein Gott meiner Väter, bethe ich an, und vor demselben lege ich mich darnieder, wie Abraham, Isaac und Jacob gethan. Fürchtet nichts von mir, ihr Männer! aus der Helden Geschlecht; dann ich will mit euch umgehen als ein Vater, aus dem Hause Caleb und Nun. Ich will für euch hergehen, als euer Heerführer, und als euer Feldobersier, will ich euere und meine Feinde strafen. Ja unter dem Geleit meines Gottes, welchen ich verehre, will ich euch bis ans Ende des Meeres führen, von Euphrat an bis an die äusserste Ufer und Gebirge des Ganges, wann wir werden genöthiget werden,

mit denen Einwohnern der Welt Krieg zu führen. Unter einer Fahne, die ihr noch nicht kennet, und unter einem Zeichen, davon ihr noch nichts wisset, soll unser Panier und unsere Losung stehen. Ihr Männer aus Persien! sagt dieses eurem Volck, und dasselbe soll es seinen Säuglingen wieder verkündigen, daß in Krieg und Frieden ich ihr Landesvater seyn wolle. Ich will meine Bothschaft ausschicken, und allen unsern Nachbarn auf dem ganzen Erdenkreis unsere Freundschaft antragen; und die Völker, die wiederum unsere Freundschaft anrufen werden, wollen wir nicht verschmähen. An den Grosmogol sende ich zu diesem Ende Uron, den Moor, welcher neben mir wie ein wilder Bär gefochten; und an den Grostürken will ich abgehen lassen, den rüstigen Zollstar, welcher munter ist, wie ein Elephant, dem man Wein zu trinken gegeben. Mit den Kindern Tamerlans wollen wir im Frieden leben, und denen Fürsten jenseits des Meers in dem Occident biethe ich meine Huld an. Persische Männer und Helden! diesen Bund mache ich mit euch, welchen ihr jetzo vor meinem Gott beschwören wollet. „

Petersburg, vom 8 May. Bey dem am 17 dieses sich ereigenden Gewitter, welches ohngefehr nach 6 Uhr Nachmittag den Anfang nahm, hatte der Herr Prof. Rechmann Gelegenheit sich von folgende Erscheinungen zu versichern: daß nemlich erstens, wenn das oberste Ende des von dem Gewitter electrificirten Körpers stumpf ist, die electrischen Funken schwächer sind, als wenn dasselbe spitzig ist. Er hing, um dieses zu erfahren, zwo eiserne Ketten an, über das Dach aufgerichteten gleich hohen hölzernen Stangen vermittelst seidener Schnüre auf, die von dem Regen nicht konnten naß gemacht werden, weil sie durch umgekehrte von Baumrinde gemachte cylindrische Gefässe vor dem Regen sicher waren, und die Ketten leitete er mit der gewöhnlich nöhtigen Vorsichtigkeit ins Zimmer, wo er auf die Erscheinungen bequem Achtung geben konnte. Eine Kette verknüpfte er oben mit einem spizigen eisernen Stabe. Zweytens verlängerte diejenige Kette, die oben mit dem spizigen Stabe verknüpfet

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0366
DFG

war, so daß dieselbe 130 Fuß lang wurde und 10 Pfund schwer war, er verknüpft das äuserste Glied mit seinem Electricität-Zeiger, und beobachtete, daß der Faden von der eisernen Regul 30 Grad abwich. Diese Höhe behielte der Faden über 10 Minuten, nachhero fing er wieder allmählig zu fallen. Wenn er donnern hörete, so verringerte sich die Electricität und hörte bisweilen gar auf. Da er drittens aus der Mussenbrockischen Flasche einen Drath bis an die Kette leitete, und mit der einen Hand den Boden des Gefässes berührte und die andere der Kette näherte, so fühlete er, wie bey der künstlichen Electricität die Erschütterung in beyden Armen. Nach 7 Uhr zeigte der Electricität-Zeiger nicht die geringste Electricität mehr. Damit er nun versichert wäre, daß der Regen und die feuchte Luft die seidene Schnüre nicht naß gemacht; so electrificirte er die Kette durch die electrische Kugel, und beobachtete, daß die Electricität sehr bald auf den 30ten Grad stieg. Er war also versichert, daß das Gewitter nach 7 Uhr so geschwächt worden war, daß es die Ketten nicht mehr electrificiren konnte. Das Gewitter aber hatte sich auch schon so weit entfernet, daß man ab und an wohl noch donnern hörete, aber doch das Blitzen eben nicht allemal wahrnahm.

Warschau, vom 22 May. Mit der heute aus Litthauen eingelaufenen Post hat man die betrübte Nachricht erhalten, daß durch eine unvermuthete Feuers-Brunst die Stadt Grodno fast gänzlich eingeäschert worden, indem das Feuer, so bey einem Juden angefangen, das Kloster der Brygidquen Jungfern, das Bernhardiner-Kloster, das Kloster der Baszylianer Jungfern, die Officinen des Hrn. Niszka, das Palais des Fürsten Prima, des Groß-Kron-Feldherrn, Grafen Branicky und andere Gebäude mehr gänzlich aufgezehret.

Berlin, vom 2 Junii. Verwichene Mitwoche, des Abends zwischen 6 und 7 Uhr, hatten wir allhier ein

starkes mit harten Donnerschlägen, häufigen Regen, und grossen Schlossen, vermischtes Ungewitter, welches in ein auf der Friedrichsstadt, ohweit der Böhmischen Kirche liegendes Bürgerhaus einschlug. Der Strahl fuhr mit einer heftigen Erschütterung, oben zum Dache des gemeldeten Hauses hinein, und drunge durch beyde Stockwerke bis in den Keller; richtete aber, GOtt Lob! sonst keinen Schaden an. Gestern, frühe um 2 Uhr, traten Se. Maj. der König, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preussen, und Sr. Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, Dero Reise nach Preußen an, wohin Se Königl. Hoheit der Printz Ferdinand, ingleichen die neulich erwehnte Königl. Reise-Suite, bereits des Abends vorher abgingen. Es haben Se. Maj. gestern das Mittagsmahl bey Sr. Durchl. dem General Lieutenant von der Infanterie, Fürsten Moritz von Anhalt-Dessau, in Stargard eingenommen, und alsdenn Dero Reise nach Cöslin fortgesetzt, um daselbst zu übernachten, und heute in Danzig, morgen aber in Königsberg, einzutreffen.

Hannover, vom 1 Junii. Die anhaltende Dürre macht, daß der Landmann wegen der Sommersaat in Sorgen ist. In unserer Gegend hat es bey einem Gewitter etwas geregnet, das zu Isernhagen eingeschlagen. Zwey Häuser sind dadurch abgebrannt, die Eigenthümer aber werden entschädiget, weil sie in der Assuranzgesellschaft sind. An unterschiedenen Orten dieses Landes herrschet eine Art des Fleckfiebers; wogegen man aber ein Mittel gefunden, welches den mehresten, die damit befallen werden, wirklich hilft. Von Minden hat man, daß ein Major von der dasigen Besatzung sich mit der Pistole erschossen, nachdem er durch einen Zettel von dem Oberstlieutenant der Garnison Abschied genommen. Dieser begab sich zwar so gleich zum Major, um ihn von der Verzweifelung abzuhalten; allein, er kam so an, daß er den Schuß hörete, mit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0368
DFG

hin einen Augenblick zu spät. Man schreibt die Ursach der Verzweifelung verschiedenen Gläubigern zu, die sich nicht mehr haben wollen zur Gedult weisen lassen.

Werningerode, vom 28 May. Gestern Vormittags um 10 Uhr entstand in dem Städtchen Elbingerode eine unvermuthete grosse Feuers-Brunst, welche bey einem heftigen Winde dergestalt überhand nahm, daß in kurtzer Zeit 250 Häuser, das Hannoverische Bergschloß, das Amthauß, die Kirche und das Rathhaus in die Asche geleget wurden, wie den auch 4 Menschen, nemlich 2 Gefangene und 2 Kinder mit verbranten.

Frankfurt, vom 30 May. Da die Kayserliche Kammer zu Wetzlar je länger je mehrere Unbequemlichkeiten findet, und es derselben an Raum zu den Papieren und Acten, die übereinander zu verfaulen beginnen, gebrechen will; so geht aufs neue die Rede, daß dieselbe anderswohin gebracht werden würde. Wir hoffen, das sie hieher werde verleget werden, indem unsere Stadt die vortreflichsten Palläste hat, wozu die Bürger seit den letztrrn 2 Krönungen viel Geld verwendet haben.

Brüssel, vom 27 May. Die Reise des Grafen von Bentink nach London soll zum Grund haben, den Großbritanis. Hof zu bewegen, daß er seine Dienste bey dem Wienerischen anwenden möge, daß dieser von den Bedingungen des neuen Plans zu dem Barriere- und Tariftractat abstehe, den man gern bald zum Stand bringen wollte. Es ist, wie es scheint, hauptsächlich die Frage wegen der Contingente, zu Wiederherstellung der Barriere, die während den letztern Krieg verfallen ist, und die gewißlich viel kosten wird, wenn man sie wieder ausbessern und mit Artillerie und Kriegsmunition versehen will. Der Wienerische Hof soll, den vereinigten Provinzen das Unglück beymessen, daß die Niederlande im vorigen Kriege gelitten haben, mit dem Beyfügen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0369
DFG

daß ihre Truppen die Plätze, worinn sie gelegen, schlecht vertheidiget hätten; hingegen sagt die Regierung der vereinigten Provinzen, daß der Wienerische Hof nicht die stipulirte Anzahl Truppen in den Niederlanden unterhalten hätten.

Paris, vom 28 May. Die Advocaten und die Kaufleute empfinden die Abwesenheit des Parlamentes am meisten. Da das Recht stille lieget, so kommen auch keine Leute aus den Provinzen, welche einen Proceß zu sollicitiren haben, und bey der Gelegenheit immer etwas einzukaufen pflegten. Die mannigfaltigen Gerüchte, von Edicten, Befehlen und Erklärungen, welche zum Vorschein kommen sollten, sind bishero unerfüllet geblieben. Was am 22 in dem außerordentlichen Rahte zu Marly vorgefallen, ist auch noch unbekannt. Der Cardinal von Rochefaucalt, welchen Se. Maj. nach Hofe rufen lassen, um sich seines Rathes zu bedienen, ist angekommen, und sehr gnädig empfangen worden. Seit der Verweisung des Parlaments sind hier viele Abdrucke von den Vorstellungen des Parlamentes verkauft worden. Das Reissen darum ist so groß gewesen, daß das Exemplar bis auf 10 Rthl. gestiegen ist. Von Rouau hat man, daß wie das Parlament am 17 über 80 Glieder starck versammelt gewesen, ein Rathsherr von den Enquetes eine Stundenlange Rede gehalten, und darinn denn Ursprung der Unruhe, welche durch die Bulle Unigenitus verursachet worden, nebst dem Schaden, welcher daraus entstanden, sehr ordentlich dargethan habe, und zugleich gezeiget, das solche sich jetzt wieder in der Provinz zeigten, und die Pflicht des Parlaments sey, die Urheber solcher Unruhen mit Macht im Zaume zu halten. Hierauf wurde die Sache von dem Priester zu Verneuil vorgenommen, und beschlossen, ihn in Person vor das Parlament zu citiren. Der Vicomte d' Aubeterre, welchen Se. Maj. zu Dero gevollmächtigten Minister am Kayserl. Hofe ernannt,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0370
DFG

wird in kurzen seine Verhaltungs-Befehle erhalten, und alsdann die Reise nach Wien antreten.

London, vom 15 May. Der Herzog von Cumberland hat mit seiner Gegenwart die neue Tapeten Fabrique zu Fulham beehret, und befohlen, daß ein Stück gemacht werde, welches die Begebenheiten des Don Quichot de la Manche vorstellte. Besondere Briefe aus einem benachbarten Lande versichern, daß eine neue Tripelallianz auf dem Tapet wäre, wovon die Artikel ehester Tagen würden bekannt gemacht werden. Die Admiralitäts Commissarien haben beschlossen, die Zimmerleute auf den Werften zur Beschleunigung des Schiffbaues zu vermehren. Gestern langte ein Expresser von Bristol mit der Nachricht an, daß die aufrührischen Kohlengräber in die Stadt gekommen, und grosse Gewaltthätigkeit wegen des hohen Preises des Getreydes begangen hätten, wovon sie verlanget, daß nichts mehr ausgeführet werden sollte. Bey der Abreise des Expressen ist die Stadt in grosser Verwirrung gewesen.

Haag, vom 1 Junii Es befindet sich ein gewisser Commissair allhier, der mit der Gouvernantin eine mit dem Hochsel. Stadthalter, unter der Hand und noch kurz vor seinem Tode angefangene Unterhandlung zum Stand bringen, und alle Domainen seines Principalen, die in diesem Lande liegen, verkaufen soll. Diese sache soll ziemlich weit befördert seyn. Bey diesem Kauf äussern sich Schwierigkeiten von Seiten des Domainenraths der Prinzeßin, welcher sich die Minderjährigkeit zu Nutzen Machen, und die Finanzen des Stadthalters, die mit 8 Millionen Schulden behaftet seyn sollen, in Ordnung bringen will Zu diesem Ende werden jährlich 500000 Fl. gespahret, mittelst welchen man hoffet, in 14 oder 15 Jahren dem mündigen Prinzen seine Güter frey und liquide zuzustellen.

Durch den Tod des im 87 Jahre seines Alters verstorbenen Feldmarschalls, Grafen Moritz von Nassau, gewinnet der Staat 20000 Fl. die er von seiner Feldmarschallstelle zu geniessen hatte. Seine Nachlassenschaft, weil er von jeher stark gesparet, ist groß, und soll sich über 3 Millionen

Gulden belaufen. Da er kein Testament gemacht, so fällt alles an den Lord Grantham, seinen Vetter in Engeland, und die Anverwandten in diesem Lande gehen leer aus.

Es wird hiemit öffentlich angezeiget, daß ein versetzt gewesenes Juwelen Pfand, bestehend in ein Paar kostbahren Brillanten Ohr-Gehängen mit Bandelotten: 1. Paar Arm-Bändern, a 6. Reyhen runden echten Perln, mit Diamantenen Schlössern: und 3 mit Diamanten besetzten Ringen worunter einer mit einem rothen Stein, gleich solches alles bereits von zween der Sachen verständigen Männern taxiret worden, gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun ein- oder anderes dieser Stücke zu erstehen belieben träget, kan am 20ten Junii a. c. Nachmittags gegen 2. Uhr auf der Gewetts-Stube allhier, sich beliebig einfinden, um es zuvor in Augenschein zunehmen, und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste über beregte Taxam biethen wird, würcklich zu geschlagen werde. Rostock den 22. May. 1753.

Allhier in Rostock in der Wasser-Strasse ist ein zwischen den Beutler Seidlern und den Schuster Hoyern belegenes Haus und zwar aus der Hand zu verkauffen; Es befinden sich unten im Hause 4 Stuben, und 1 Alcowen, oben 2 Stuben, und in dem Hinter-Gebäude eine Roll-Kammer eine Stube und ein Boden, gute Bodens und Kellers sind dabey und von letzteren einer gewölbet. Auf dem Hofe ist eine Pumpe welche auflaufendes Wasser hat. Ferner ist dabey ein Garten, ein geräumiger Thorweg und Stallraum mit dazu gehörigen Bodens; Wer nun dieses Haus zu kauffen Lust hat beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden.

Denen Liebhabern von folgenden Waaren wird hiemit angezeiget, daß bey Andr. Peter Oeßin, auf der Fischbanck, in Hr. Behrmanns Bude auf der Ecke, zu verkaufen: 1) allerley Sorten Citronen. 2) allerley Sorten Apel-Cina. 3) allerley Sorten Pommerantz. 4) allerley Sorten Porcellain. 5) allerley Sorten Thee. 6) allerley Sorten Coffe. 7) allerley Sorten Toback zu Rauchen. 8) truckne Castanien a Pfund 12 ßl.

Bey der verwittweten Krempinen, zwischen dem Mönch- und Herings-Thor, logirt ein fremder Kaufmann, welcher aufrichtigen guthen Knaster-Toback für einen Civilen Preiß zu verkauffen hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0372
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 48.

Montag, den 11. Junii.

Stockholm, vom 29 May.

Der Aufenthalt des Königs zu Ulrichsdahl unterbricht auf keinerley Weise den Lauf der zu besorgenden Reichsangelegenheiten. Dann es begeben sich nicht nur Ihro Königl. Majest zum öftern in solcher Absicht hieher; sondern sie beschäftigen sich auch fast täglich damit auf gedachtem Königl. Lustschlosse Da die Octroie der Ostindischen Compagnie, derselben vergönnet, einen beständigen Fond zu Unterhaltung, Forsetzung und Erweiterung der Fahrt und dieses Handels zusammen zu bringen, und die Directeurs dieser Compagnie die Herren Camphell, Sahlgren, Lagerström, H. Plomgren, Abrah. Grill, Clas Grill und Jacob v. Utfall, nun in Begriff sind, durch Unterschreibung einen solchen Fond zu sammlen; so haben dieselben nicht nur die Bedingungen dieser Unterschreibung kund gemacht, sondern es haben auch Ihro Majest. der König in Gnaden geruhet, diese Sache durch eine öffentlich gedruckte Schrift zu bestätigen. Die Unterschreibungen werden hier in Stockholm bis zum 29sten des künftigen Augustmonats, in Gothenburg aber bis zum 4 September., und bis sie darauf, die festzu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0373
DFG

stellende Summa ausmachen, angenommen Nachhero aber sollen die Bücher geschlossen werden. Die hiesige Königl. Academie der Wissenschaften hat nun von ihren vierteljährigen Schriften, diejenige, welche sich auf die drey ersten Monate dieses Jahrs und also auf das erste Vierteljahr beziehen, ans Licht gestellet. Der Hr Scheffer hat die Materie von den Scheiden der Metalle darinnen fortgesetzet Der Hr. B. von Haller giebt Nachricht von den empfindlichen und unempfindlichen Theilen des Menschlichen Körpers. Hr. A. F Cronstedt machet einige Anmerkungen über den Gips. Der Hr. Polhem beschreibet eine neue Erfindung der Kettenbäume, welche seinen sel. Vater zum Urheber hat. Der Hr Prof Kalm setzet seinen Bericht fort, von dem Amerikanischen Klapperschlangen. Hr Nils Gisler giebt Nachrichten von einigen Erderschütterungen, die man, wie zu der Zeit gemeldet worden, in Nordland verspühret hat, und er hat darüber beträchtliche phisicalische Betrachtungen angestellet. Hr. Argillander handelt datinn von der Leichzeit der Hechte, und derjenige, welchen man hätte sollen zuerst nennen, der Königl. Archiater und Ritter, Hr. D. Linnäus, von zwoen neuen Sorten von Toback aus Peru. Es schliessen sich diese Schriften mit einem merkwürdigen Bericht von einem auf der Insel Gottland geschehenen Donnerschlage.

Dantzig, vom 24 May. Zufolge Briefen aus Rusland geben die Umstände von Asien und Europa den Ministern der Kayserin viele Beschäftigungen; man sähe zu Moscau, wie die Couriers täglich ab und zu gingen; man ließ noch immer Truppen gegen Astracan und nach den Grentzen der Ukraine defiliren, und um die Bewegungen der Türcken zu beobachten, welche über die geschwinde Progressen des neuen Ueberwinders von Persien Argwohn schöpften; wenigstens zögen sie ihre gröste Macht dorthin; die 12000 Janitscharen, welche die Besatzung von Ockzakow ausgemacht, sollten nach Trebisonde gehen, und zu dem Gros der Armee in den Ebenen von Erzerum stossen, zu welchem Ende man zu Constantinopel die Schiffe zurecht machte, welche dieselben dahin bringen sollten.

Wien, vom 26 May. Ihro Majest. die Kayserin haben aus Ueberdruß und Eckel vor der Barba-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0374
DFG

rey, welche bisher in den Kanzeleyen, Gerichts und andern Schreibstuben geherrschet, derselben Ausrottung gemessenst anbefohlen, und zu Beförderung dieses Entzwecks den Hn. Joh. Siegm. Popowitsch, dessen Stärcke in der Critic der deutschen Sprache und guten Schreibart aus seinem 1750 herausgegebenen Tractate vom Meer erhellet, zum öffentlichen Lehrer der deutschen Beredtsahmkeit auf der hohen Schule zu Wien ernennt, anbey ihm zu wissen gethan, daß er eine deutsche Sprachkunst für die Oesterreicher schreiben sollte, welche Arbeit in 4 Monaten vollbracht seyn dürfte.

Dresden, vom 1 Junii. Am 28sten des vorigen Monats ist das löbl. Fürstl. Lubomirskische Regiment und des folgenden Tages das Königl. Leibgrenadiergarderegiment, wie auch Ihro Majest. der Königin Regiment, aus hiesiger Garnison aus und ins Lager marschiret, also, daß nunmehro die gantze Churfürstl. Armee allda eingerücket ist.

Berlin, vom 5 Junii. Se. Maj. der König haben Dero Hof-Jäger, Hrn. Putlitz, zum Ober-Forstmeister in Ober-Schlesien, an die Stelle des nunmehro zum Ober-Forstmeister in ganz Schlesien erklärten Hrn. Redantz allergnädigst ernennt. Höchstdenenselben ist es gefällig gewesen, verwichenen Freytag, als an dem Tage Dero Abreise, von hier nach Preussen, nicht allein in Stargard bey Sr. Durchl. dem Gener. Lieutenant von der Infanterie, Fürsten Moritz von Anhalt-Dessau, das Mittagsmahl einzunehmen, sondern auch an eben dem Tage das Regiment des Hochgedachten Fürsten zu besehen, und hierauf in Stargard zu übernachten; am Sonnabend frühe aber den Weg über Cöslin und Dantzig, nach Königsberg fortzusetzen. Da sich die hier ankommenden Colonisten-Familien merklich vermehren; so haben Se. Majest. der König, allergnädigst befohlen, ausserhalb dem Hamburgischen Thore noch 30 neue Colonisten-Häuser zu

erbauen. Aus dem Amte Lindaw, in der Grafschaft Ruppin, wird gemeldet, daß am 24 des vorigen Monats in dem, unter besagtes Ammt gehörigen Dorfe Schöneberg, eine Wittwe, Schlawikin genannt, im 105ten Jahre ihres Alters, bey noch ziemlichen Leibes- und Gemüths-Kräften, verstorben sey. Mit ihrem verstorbenen Ehemanne hat sie 6 Kinder gezeuget, und davon 49 Enkel, und 55 Ur-Enkel, und 5 Ur-Ur-Enkel, also zusammen 115 von ihren Nachkommen, gesehen. Da sie die Hebamme im Dorfe war; so hat sie 330 Kinder daselbst gehoben.

Straßburg, vom 29 May. Der junge Hr. Klinglin wurde den Tag vor der Abreise auf sein Ansuchen in seine Behausung geführet, wo er verschiedenes aus einem Schrancke mitnehmen wollte. Seine todkrancke Frau und die ihrigen wollten aber solches nicht gestatten; zuletzt nahm er doch ein Buch zu sich, welches besehen wurde, und nicht viel auf sich hatte; es sollen des Boetii Consolationes gewesen seyn, welches dieser Philosoph in seinem Gefängnisse entworfen, und der Hr. Klinglin zu Grenoble vielleicht gut wird brauchen können. Als vor einigen Tagen der Leichnam seiner Gemahlin in Begleitung zwoer Kutschen nach Bedfort gebracht ward, läutete man im Münster alle Glocken. Der Herr Abt Richmond, welchen man hier nur den neuen Prätor nennet, befindet sich noch immer in Paris. Man will behaupten, er habe alles, bis auf zwey Stimmen, auf seiner Seite. Dem Vernehmen nach soll der 20ste Pfenning nebst allen Fermen im Elsaß abgeschaft werden. Dieses hat hier so gar das Gerücht veranlasset, als habe man deswegen obgedachten Hrn Abt erstochen, welche Zeitung aber noch starck in Zweifel zu ziehen ist.

Paris, vom 1 Junii. Vorgestern haben Se. Maj. nebst dem gesamten Hofe sich von Marly nach Versailes erhoben; gestern daselbst mit den vornehmsten Räten conferirt, und sind heute nach Choisy abgereiset.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0376
DFG

Die Madame Dauphine haben bey hohem Wohlseyn den 6ten Monat Dero Schwangerschaft angetreten; man wird also ehestens in allen Kirchen des Königreichs für Dero glückl. Niederkunft zu bitten anfangen. Am Mittewochen erhielte der päbstliche Nuntius, Hr. Durini, sehr wichtige Briefe aus Rom von Sr. Heil. und überlieferte dieselben bey der Zurükunft des Hofes auf Versailles an Se. Maj. welche über den Inhalt derselben sich fast 2 Stunden in Dero Cabinet mit dem Cardinal von Rochefaucolt, und dem alten Bischofe von Mirepoix unterredeten. Gestern sind die neu angelegten Promenaden auf den Wällen zum erstenmal geöfnet worden.

Livorno, vom 15 May. Die Mißvergnügte Corsen handeln mit solcher Erbitterung, welche schlechte Hoffnung zu einem guten Ausschlag derer Maasregeln gibt, wodurch die Republik Genua sie wie, der unter den Gehorsam zu bringen, vermeynet. Als der Generalcommissair Marquis von Grimaldi einen neuen Plan formiret hatte, so denen Beschwerlichkeiten abhelffen sollte, welchen der erste unterworffen zu seyn geschienen, bewoge er einige Friedlichgesinnten, sich nach dem Hauptquartier der Mißvergnügten zu begeben, und denenselben solchen vorzuschlagen. Zu diesem Ende hatte er 5 von den geschicktesten Einwohnern derer Pieven, die der Republik treu geblieben, erwählet. Die Häupter der Mißvergnügten empfingen die Vorschläge, und sagten, daß sie, nachdem sie sich darüber würden berahtschlaget haben, ihnen Antwort ertheilen wollten. Das Resultat ihrer Berathschlagungen wurde denen 5 Einwohnern also angekündiget, daß, weil sie eine so gehäßige Commißion über sich genommen, sie davor büssen sollten; sie verurtheilten dahero einen unter ihnen, daß er nach dem Lasse aufgehenket werden, die 4 andere aber, nachdem sie spießruthen gelaufen, dahin zurück keh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0377
DFG

ren sollten, von wannen sie gekommen wären, um von ihrer Commißion Bericht abzustatten, und zu erklären, daß alle diejenige, welche kommen würden, dergleichen zu thun, auf selbiger Weise begegnet werden sollten.

Venedig, vom 18 May. Ein vornehmer Venetianer, welcher unlängst durch Franckreich gereiset, erzählet, daß, wie er eines Tags zu Avignon ankommen, und sich in dieser Stadt bekannt gemachet; er auf eine Zeit eingeladen worden wäre, mit dem jungen Prätendenten zu speisen, zu welchem Ende man ihm desselben Pallast gezeiget und angewiesen. Um die angesetzte Stunde und Zeit wäre dann der Venetianer dahin gegangen, hätte daselbst eine zahlreiche edele Compagnie und kostbar angerichtete Tafel angetroffen; den Prätendenten aber, oder den Prinzen Eduard, wie man denselben zu Avignon genennet, hätte er mit keinem Auge gesehen. Wie er nun nach demselben gefraget, hätte jemand von der Compagnie keinen andern Bescheid als diesen gegeben: Dieses wäre zu Avignon die Gewohnheit, daß alle Tage fremde Ankömmlinge von Distinction, im Nahmen des Prinzen, in diese Compagnie eingeladen und zu Gaste gebethen würden, ohne daß noch einer von ihnen denselben zu Gesichte bekommen hätte.

London, vom 29 May. Am 26sten wurde ein Courier nach Madrit mit Depeschen für den Hrn. Keene abgefertiget. Man billiget das Betragen des Admirals Knowles, indem es Seeräuber gewesen, die er mit Tode bestrafet hat. Die Ostindische Compagnie will dies Jahr 18 Schiffe häuern, und sie nach Ostindien schicken. Man versichert, daß die allhier seyende reichste Juden eine sehr grosse Summe zu 2 und ein halb pro Cent der Regierung vorschiessen werden, welches Geld angewendet werden soll, um die Interessen der national Schulden zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0378
DFG

Dieses ist eine von den Ursachen, welche das Ministerium bewogen, die Naturalisation dieser Nation zu begünstigen. Als die Gemahlin des Dr. Camerons, die von Lille hier angekommen ist, sich vorgestern nach Kensington begab, um dem Könige eine Bittschrift für ihren Gemahl zu überreichen, so verursachte die Gegenwart des zahlreichen Hofes, und die Mühe, bis zu der Person des Monarchen durchzudringen, ihr solche Mattigkeit, daß sie in Ohnmacht fiel und aus dem Saal gebracht werden muste. Es ist noch ungewiß, ob der Hr. Cameron Gnade erhalten werde.

London, vom 1 Junii. Gestern begab sich der Königl. Preußis. Minister nach Kensington, wo er von dem Könige günstig empfangen wurde. Man macht sich allerhand Gedancken über die Reise, welche ein Türckischer Minister nach dem Französischen Hofe thut. Alle Kriegsschiffe, die man zu Chatham ausrüstet, müssen nach Portsmouth segeln, und allda die weitere Ordre abwarten. Diese Woche sind 4 Hudsonsbaycompagnieschiffe unter Segel gegangen. Man hat Zeitung, daß zu Louisburg ein Französis Schiff von 900 Tonnen mit 100 Kanonen und Kriegsmunition aus Franckreich angelanget sey; und daß das Vorgebürge, Breton, so starck befestiget worden, daß demselben nicht wohl beyzukommen wäre. Der Besitz dieser Insel würde uns nun zu keinen sonderlichen Nutzen gereichen, da unsere Colonie, Neuschottland, in einem guten Flor ist. Man geniesset allda eine stille Ruhe, seit dem die Vestungswercker gemacht worden, um die Indianer im Zaum zu halten. Die Wachen zu Kensington haben Ordre, nicht zuzulassen, daß die Frau des Camerons sich dem Pallais nähere. Heute spricht man hier öffentlich von verschiedenen Sachen von dem Pariser Parlemente, daß dasselbe bald werde rapelliret werden; daß der Erzbischoff sich seines Amts begeben, daß dasselbe dem Erzbischoffe

von Rochefoucault ertheilet worden sey, und daß man in kurtzem zu Paris eine Scene sehen würde, worüber sich gantz Europa wundern werde.

Haag, vom 5 Junii. Der Hr. Graf von Bentink ist in Engeland mit grossen Merkmalen der Achtung von dem Könige empfangen, und zu Kensington an die Königl. Tafel gezogen worden. Er wird dem Großbritannisch Hofe die Meinung eröfnen, worinn er den Grafen von Kaunitz gefunden, und wie man wegen der kräfftigsten Maasregeln, in Ansehung der Barrierſache mit dem Wienerischen Hofe vollends zum Stand kommen möge. Hier sind 3 Couriers von London nach Wien gegangen, mit Depeschen, um die Antwort dieses Hofes auf die letzteren Vorschläge des Churfürsten von der Pfalz zu beschleunigen. Der Minister der Generalstaaten, Herr Baron von Bürmannia, meldet, daß diese Antwort am 16ten des vorigen noch nicht aufgesetzt gewesen, jedoch bald erfolgen dürfte.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit öffentlich angezeiget, daß ein versetzt gewesenes Juwelen Pfand, bestehend in ein Paar kostbahren Brillanten Ohr-Gehängen mit Bandelotten: 1. Paar Arm-Bändern, a 6. Reyhen runden echten Perln, mit Diamantenen Schlössern: und 3 mit Diamanten besetzten Ringen worunter einer mit einem rothen Stein, gleich solches alles bereits von zween der Sachen verständigen Männern taxiret worden, gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun ein- oder anderes dieser Stücke zu erstehen belieben träget, kan am 20ten Junii a. c. Nachmittags gegen 2 Uhr auf der Gewetts-Stube allhier, sich beliebig einfinden, um es zuvor in Augenschein zunehmen, und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste über beregte Taxam biethen wird, würcklich zu geschlagen werde. Rostock den 22 May. 1753.

Denen Liebhabern von folgenden Waaren wird hiemit angezeiget, daß bey Andr. Peter Oeßin, auf der Fischbanck, in Hr. Behrmanns Bude auf der Ecke, zu verkaufen: 1) allerley Sorten Citronen. 2) allerley Sorten Apel-Cina. 3) allerley Sorten Pommerantz. 4) allerley Sorten Porcellain 5) allerley Sorten Thee 6) allerley Sorten Coffe. 7) allerley Sorten Toback zu Rauchen. 8) truckne Castanien a Pfund 12 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0380
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 49.

Freytag, den 15. Junii.

Moscau, vom 19 May.

Endlich hat man hier durch einen Expressen von Astracan von dem Zustande Persiens gewisse Nachricht empfangen. Prinz Heraclius, dessen Armee bis auf 130000 Mann angewachsen, hat 3 entscheidende Siege über die Armee des Schachs Doub erfochten, durch welche Niederlagen die Parthey des Siegers verstärket worden. Heraclius hat sich bey der eitelen Ceremonien der Krönung in Ispahan nicht aufgehalten, wie solches irrig berichtet worden, sondern nur ein Corps Truppen abgeschicket, in dieser Stadt Posto zu fassen, und darinnen das Magazin für seine Armee anzulegen. Er hat noch 2 andere Detaschementer von seinen besten Truppen ausgeschicket, um den Schach Doub den Paß zu verhauen, daß er nicht zum Großmogol möge kommen können. Diese Zeitung scheint um so zuverläßiger zu seyn, als es ganz natürlich ist, daß sich Heraclius in keine verwüstete Stadt wird begeben haben, wo seine Gegenwart nicht nöthig war, er hingegen bey seinen Truppen seyn muste, um den Schach Doub vollends aus dem Felde zu schlagen. Diese zusammen genommene Umstände machen, daß

man der Rede keinen Glauben zustellt, welche der Uberwinder an die Persis Stände gehalten haben solte. Denn es müste sonsten Heraclius zu Ispahan gewesen seyn, und die Landesstände, nämlich die Kans und Commandanten der Provinzen, allda haben zusammen berufen können; allein dieses ist wegen der Unruhe nicht möglich gewesen, zu geschweigen, daß die Gouverneurs von Derbent und Backu diesem zufolge hätten Ordres haben müssen. Bald wird man etwas umständlichers vernehmen, weil der Gouverneur von Astracan alle 14 Tage Expressen nach Hofe schicket.

Copenhagen, vom 2 Junii. Obgleich die Jahrszeit so schön ist, als man sie wünschen kan, so hält sich doch die junge Königliche Herrschaft noch auf dem Schlosse Christiansburg auf, und spatziret zuweilen nach Rosenbnrg, oder schöpfet ausserhalb der Stadt frische Luft. Es scheinet nicht das Sie dieses Jahr nach Friedensburg gehen werde. Denn Ihro Majestät die Königin werden dieses Schloß bald verlassen, und auf dem von Friedrichsberg Höchstdero Residenz nehmen. Da die 3 neue Häuser, welche Ihro Majestät der König, zur Wohnung so vieler Professoren bauen lassen, so weit zurecht sind, daß sie bezogen werden können; so lässet die Universität noch 2 andere auf einem ihr zugehörigen Grunde in der Studistroedt aufführen; diese werden aber erst künftiges Jahr fertig werden. Am Sonnabend sind Ihro Hochfürstl. Durchl. der Prinz von Hildburghausen, Königl. Generaladjutant, allhier eingetroffen, und haben des folgenden Tages bey der allergnädigsten Königlichen Herrschaft Audienz gehabt. Dieser Tagen trafen der Kammerherr und Rittmeister, Hr. Graf von Wedel, der Kammerjunker Hr. Baron Juel Wind, der Hr. Oberste Kaas, und noch andere vornehme Herren hier ein. Ihro Majestät der König haben den Zollverwalter, Hn. Gether, zum wirklichen Kanzelleyrath ernannt.

Wien, vom 30 May. Am vergangenen Sonnabend Nachmittags ist von dem Kayl. Königl. Hof der Courier Sala nach Moscau mit der Antwort auf die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0382
DFG

kurz zuvor von dort hier angelangte Depechen expediret worden. Ohnerachtet nun zwar von ein und anderen behauptet werden will, als ob deren Inhalt die von Seiten der Ottomanischen Pforte seit einiger Zeit machende sehr starke Kriegs-Präparatorien und andere Bewegungen zum Gegenstand gehabt hätte, so läßt sich doch für dessen Gewißheit keinesweges garandiren, nachdem von Seiten höchstgedachten K. K. Hofs hievon nicht das geringste bekannt gemachet worden ist. Am vergangenen Montag als den 28 May haben auch Ihro Excell. der an obbemeldten Rußischen Hof ernannte K. K. Bothschafter, Hr. Graf Niclas von Esterhasi, in Begleitung eines jungen Hn. Grafens von Kegloviz und einer zahlreichen Suite von hier die Reise nach Moscau angetreten, nachdem Dieselbe sich Tags zuvor bey Ihro K. K. Majestäten zu Laxenburg, wie auch bey der Durchl. jungen Herrschaft zu Schönbrunn allergnädigst beurlaubet haben, und werden dahero des bisher in solcher Qualität daselbst gestandenen Hrn. Baron von Bretlachs Excell. ehestens von dannen hier zurück erwartet. Zu gedachten Laxenburg und Schönbrunn befinden sich die höchste K. K. Herrschaften noch immer bey höchsten Wohlseyn, und haben seit letztern Posttag sich abermals täglich viele der ausländischen Ministers sowohl als auch die hiesige hohe Noblesse dahin verfüget, höchstderoselben die allerunterthänigste Aufwartung zu machen; heute Abends sind aber Ihro K. K. Majestäten entschlossen von Laxenburg nach Schönbrunn zu kommen, um das morgen einfallende Christi Himmelfahrtsfest daselbst auf gewöhnliche Art celebriren zu können, jedoch daß Höchstdieselbe sodann übermorgen vondar wieder nach Laxenburg abgehen werden. Ohnerachtet die Ankunft Ihro Königl. Hoh. des Hrn. Herzogs Carls von Lothringen aus Brüssel noch nicht erfolget ist, so wird doch selbige täglich vermuthet, und zu Deroselben Empfang alles nöthige in Bereitschaft gehalten. Aus gedachten Brüssel sind dieser

Tagen 3 Söhne des in Rußis. Kayserl. Diensten stehenden Hrn. Generals, Grafens von Browne hier angelanget, um in dem Collegio Theresiano ihre Studia prosequiren zu können. Dieser Tagen sind unter einem Commando Invalliden etliche 60 junge Bursche, welche man ihres müßig und liederlichen Lebens halber hier aufgehoben hat, nach Pettau in Steyermarck abgeführet worden, um daselbst zur Arbeit angehalten zu werden.

Dreßden, vom 3 Junii. Vorgestern hatten die hier angekommene Römis. Kayserl. Generals, Fürsten von Lichtenstein und Esterhasy, Graf Kinski, Graf Trautmannsdorf, und viele andere Kayserl. Officiers, die Ehre, Ihro Königl. Majest. durch den Kayserl. Minister, Hn. Grafen von Sternberg, vorgestellt zu werden, imgleichen hatten die aus Pohlen hier ankommene Woiwoden von Mściślau und Inowroclaw, Saptha und Szoldrski, bey Ihro Majest. dem Könige Audienz.

Folgender Plan von dem Campement der Churfächsischen Armee ist richtig: Den 28. 29. und 30 May Einrükung der Armee ins Lager: den 29. erster Retraitschuß und Bethstunde: den 30. und 31. Rasttage: den 2. Jun. Generalrevüe: den 4 Exercitia der Infanterie: den 6ten Exercitia der Cavallerie: den 8ten Bataille zwoer Armeen, wobey diejenigen 4000 Mann, so in die Stadt geworfen werden sollen, coupiret, die Dörfer, Trancheen und Büsche bestürmet und 7 bis 800 Mann gefangen genommen werden sollen: den 12ten Eröfnung der Trancheen vor einer Festung, den 14ten Ausfall und Ruinirung der Trancheen und Batterien, worauf die gantze Nacht wieder von den Belagerern an selbiger gearbeitet wird: den 15ten Fortsetzung der Belagerung, Attaque des bedeckten Weges und Logement in selbigen: den 16ten Aufforderung der Festung zur Uebergabe, Sturm und Eroberung derselben: den 18ten Marsch der Armee, mit Abbrechung des ganzen La-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0384
DFG

gers, durch den Wald und über die Gebürge; alsdenn wieder Rückmarsch ins alte Lager: den 19, 20, und 21. Aufbruch aus dem Lager. Hierbey siehet man auch die Liste der Generalität in diesem Lager: Generalität der Infanterie: General Baron von Rochan, Generallieut. Baron von Harthausen, Generallieut. Baron von Wilster, und die Generalmaj. von Pirch, Graf von Stolberg, von Gersdorf und von Bolwerik. Generalstab: Generalquartiermeist. Baron von Dyherrn, Exercitienmeister der Cavall. Oberstlieut. von Loeser, Exercitienm. der Infanterie, von Thiele, Brigademajor der Infanterie, Major von Bibra, Generalstabsquartierm. Major von Fäsch, Generalgewaltiger, Major Hoffmann. Generalität der Cavallerie: General von Arnim, Generallieutenant Graf von Brühl, Generallieutenant Prinz Eugen von Anhalt Dessau, und die Generalmajors von Byren, Vitzthum von Ekstädt, von Reizenstein, und Graf von Bannow.

Berlin, vom 9 Junii. Se. Maj. der König, haben den zweyten öffentl. Lehrer der Rechte auf der Friedrichs Universität zu Halle, Hrn. D. Johann Tobias Carrach, wegen seiner besondern Geschicklichkeit und Verdienste, den Character Dero Geheimenraths allergnädigst beyzulegen geruhet. Vorgestern, als den 7ten dieses, Nachmittags, hielt die Königl. Academie der Wissenschaften ihre öffentliche Versammlung. Der beständige Secretair derselben, Hr. Profess Formey, eröfnete die Sitzung dadurch, daß er anzeigte, wie die zur Untersuchung der zur Erhaltung des Preises vor das jetzige Jahr eingeschickten Abhandlungen ernente Königl. Commißion den Preis der Abhandlung No. 11. welche die Denckschrifft führt: Spiritus intus adest, quo cum diffusa per actus mens agitat molem, einmüthig zu erkannt habe. Als man hierauf den versiegelten Zettel, der den Namen des Verfassers in sich enthielt, aufgemacht hatte; so fand man, daß der Hr. Le Gat, Med. Doct. und Ober-Chirurgus des

l' Hotel Dieu zu Rouen, Prof. Königl. Demonstrator in der Anatomie und Chirurgi, wie auch Mitglied der Königl. Academien der Wissenschaften zu Paris, Londen, und Madrit, ingleichen beständiger Secretair der Academie zu Rouen, der Urheber gedachter Abhandlung sey. Hernach meldete der Herr Professor Formey, daß man noch drey andern Schriften, nemlich, der No. 9. in Lateinischer Sprache, mit der Aufschrift: Audendum est, & veritas investiganda etc. der No. 18. in Deutscher Sprache, mit der Denkschrift: Non videmus id quod videt; non audimus id quod audit. und der No. 20. in Französischer Sprache, mit der Devise: Roeu n'est beau, que le Vrai, das Accessit zugestanden habe. Sodenn verlas besagter Hr Professor den Auszug der Abhandlung, die den Preis erhalten hat, worin er das Merckwürdigste derselben kund machte, auch zuletzt die Materie zum Preise auf das Jahr 1755 andeutete, wovon man künftig die Einladungs-Schrift mittheilen wird. Der Hr. Profess. Sulzer sezte diese gelehrten Bemühungen durch eine Abhandlung über die Art, wie die Seele sich selbst empfindet, fort, und der Hr. von Premontval las eine Betrachtung über eine vermeynte bewundernswürdige Wirkung der Chinesischen Sprache ab. Den ganzen Beschluß dieser Sitzung machte der Hr. Prof. Formey durch die Lobsprüche des verstorbenen Hrn. Hofraths Doct. Buddeus, und des gleichfals verstorbenen Französischen Predigers, Hrn. von Beausobre.

Paris, vom 4 Junii. Am Sonnabend sind hier auf Befehl der grossen Parlaments-Kammer, welche sich noch zu Pontoise befindet, 2 Schriften, betitult: Vorstellungen, welche am 9 April 1753 dem Könige gethan worden; von dem Scharfrichter öffentlich verbrannt worden, welche auch am Dingstage mit 2 Kupferstichen geschahe, welche die Verweisung des Parlaments vorstelleten. Das Parlament zu Rouan macht gegenwärtig einigen Priestern, wegen der Sacraments-Weigerung, den Proceß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0386
DFG

London, vom 5 Junii. Uebermorgen werden Se Maj. in dem Parlamente erscheinen, und Dero Königl. Einwilligung zu den paßirten Bills geben, auch zugleich mit einer Rede vom Throne diese Sitzung endigen. Am 19ten wollen Se. Maj das Artillerie-Corps in Hydepark munstern. Gestern empfingen Se. Maj. wegen des Geburtstages des Prinzen von Wallis, welcher in sein 10tes Jahr getreten ist, die gewöhnlichen Glückwünsche von dem Hofe und dem Adel. Gestern kam auch ein Courier von Wien an. Der Graf von Bentink ist mit seinem Sohne, der eine Reise auf einem Königl. Kriegs-Schiffe thun will, nach Portsmouth gereiset. Man versichert, daß die grösten Schwierigkeiten wegen des Barriere-Tractats bereits gehoben sind, und derselbe nun bald zum Schlusse gelangen dürfte. Der General Wall ist in der Zusammenkunft vom 31 May von der Königl. Academie der Wissenschaften zu ihrem Mitgliede ernennet worden. Die Ost-Indische Compagnie wird morgen 18 Schiffe in Dienst nehmen. Man sieht hier eine Schrift unter dem Titul: Nachrichten von dem Dr. Cameron, worinn man ihn auf alle Weise zu entschuldigen und von der Beschuldigung des Hochverraths dadurch zu befreyen sucht, daß man von ihm erzehlet, er habe eine gewisse Commißion, welche der Prätendent ihm aufgetragen von sich abgelehnet; er habe sich nur in dem Lager desselben bey seinem Bruder dem Leib-Medico des Prätendenten aufgehalten, und vielen Königl. Soldaten, wann sie von den Rebellen gefangen worden aus eigener Bewegung fortgeholfen ꝛc. Allein alle diese Entschuldigungen werden ihm nichts helfen, sondern die Execution wird übermorgen vollzogen werden, wozu bereits die Ordres gegeben und unterzeichnet sind. Von St. Cruz hat man, daß daselbst 4 Dänische Schiffe und verschiedene Brigantinen von derselben Nation, durch einen schweren Sturm sind zertrümmert worden.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit öffentlich angezeiget, daß ein versetzt gewesenes Juwelen Pfand, bestehend in ein Paar kostbahren Brillanten Ohr-Gehängen mit Bandelotten: 1. Paar Arm-Bändern, a 6. Reyhen runden echten Perln, mit Diamantenen Schlössern: und 3 mit Diamanten besetzten Ringen worunter einer mit einem rothen Stein, gleich solches alles

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0387
DFG

bereits von zween der Sachen verständigen Männern taxiret worden, gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun ein- oder anderes dieser Stücke zu erstehen belieben träget, kan am 20ten Junii a. c. Nachmittags gegen 2 Uhr auf der Gewetts-Stube allhier, sich beliebig einfinden, um es zuvor in Augenschein zunehmen, und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste über beregte Taxam biethen wird, würcklich zu geschlagen werde. Rostock den 22. May. 1753.

Es wird dem Publico hiedurch kund gemacht, daß ein grosser Fuchs-Wallach von 8 Jahren, welcher blind geworden, an den Meistbietenden öffentl. verkaufet werden soll, derselbe ist zum Zuge und starcker Arbeit sehr dienlich! Wer also hiezu Belieben hat, der wolle sich am zukünftigen Mittwochen als den 20 dieses des Nachmittags umb 2 Uhr auf dem hiesigen Schießhause einfinden, und daselbst gewärtigen, daß es dem plusliciranti gegen bahre Bezahlung zugeschlagen werde. Es kan auch dieses Pferdt vorhero, Bey Hr. Berg in der Cröpeliner Strasse in Augenschein genommen werden. Rostock, den 14 Junii 1753.

Es wird hiedurch zu wissen gethan, daß am 18ten dieses, nehmlich am bevorstehenden Montag Nachmittag um 2 Uhr in des Auction-Secret. M. Guhlen Behausung vor baare Bezahlung soll verauctioniret werden: eine partey Schlesisch Lacken, nebst Calmancken, halbe Camelotten, Rasch, Boy und Frese, die Herrn Liebhaber werden ersuchet sich alsdann geneigt einzufinden.

Denen Liebhabern der Lotterien dienet nachrichtlich, daß noch einige Looße von der Eutinschen Stadt-Lotterie, so in diesen Monat soll gezogen werden; wie auch noch einige wenige Looße von der Hannöverschen Lotterie, bey Herr Tob. Willebrandt jun. zu haben seyn, die Plans können nach Belieben abgefordert werden.

Denen Liebhabern von folgenden Waaren wird hiemit angezeiget, daß bey Andr. Peter Deßin, auf der Fischbanck, in Hr. Behrmanns Bude auf der Ecke, zu verkaufen: 1) allerley Sorten Citronen. 2) allerley Sorten Apel-Cina. 3) allerley Sorten Pommerantz. 4) allerley Sorten Porcellain 5) allerley Sorten Thee 6) allerley Sorten Coffe. 7) allerley Sorten Toback zu Rauchen. 8) truckne Castanien a Pfund 12 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0388
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 50.

Montag, den 18. Junii.

Constantinopel, vom 3 May.

Die Maasregeln, womit sich die Pforte beschäftiget, und welche die Persische und auch andere Sachen betreffen, werden so geheim gehalten, das nicht daß geringste davon ausbricht. Es scheint, daß der Großherr, um eines jeden Aufmerksamkeit abzuwenden, bald auf dem einen, bald auf dem andern Lusthause ist; auch wil derselbe einige Zeit auf dem im Canal an dem Munde der schwarzen See gelegenen Lustplatze, Besiktaschi zu bringen. Der französische Secretair-dollmetscher, Hr. Duval, ist nach Frankreich abgegangen, ohne daß man die Ursach seiner Reise weiß.

Copenhagen, vom 9 Junii. Am Dienstage Abend traten Ihro Majestät, unser allergnädigste König, und Ihro Majestät, unsere allergnädigste Königin, auf dem Königlichen Lustschlosse Friedrichsberg bey vollkommenem Wohlseyn ein, allwo Gestern Conseil, Cour und grosse Marschallstafel war. Wegen der höchstbeglückten Schwangerschaft Ihro Majestät der Königin, welche bey Hofe bekannt gemacht worden, wird Morgen in den Kirchen mit den öffentlichen Gebethen der Anfang gemacht werden. Dieser Tagen traf der Kammer-

junker, Hr. Graf von Brockdorf hier ein. Mit der gestrigen Post hat man Nachricht, daß unser nach Canton in China gegangenes Schiff, die Königin Sophia Magdalena, bereits mit Ausgang des Märzes Porto-Prey vorbey gesegelt sey. Heute legte das Ostindische Retourschiff, die Prinzeßin Wilhelmina Carolina, und das Chinesische Schiff, der Kronprinz, mit einer guten Ladung auf hiesige Rhede

Warschau, vom 30 May. Mit den Briefen von Bialacerkiew, unterm 5 und 6ten dieses sind neue Berichte von dem Zustande der Sachen auf den Grenzen der Ukraine eingegangen. Die Crimmsche Tartaren haben ausser ihrer natürlichen Neigung, ihre Nachbarn zu beunruhigen, vielen Argwohn geschöpft, daß sie sich durch die Einrichtung von Neuservien und durch einige von den Russen bey dem Eingang der Wüsten neugemachte Besten gezäumt sehen. Sie wollen, daß diese Wüste, gemeiniglich die Steppe genannt, in ihrem ersten Stand bleibe und bloß die Scheidung der zweyen Staaten ausmache, ohne daß man ein Vestungswerck allda anlegen könne. Allein die Raubereyen dieser Tartaren und ihre bewiesene Friedensbrüche haben natürlicher Weise den Russen Ursach gegeben, alle Vorsichtigkeit zu gebrauchen, so die Klugheit an die Hand giebt, um die Grenzen eines Staats wider alle Anfälle zu decken. In dieser Absicht nun hat man die Einrichtung von Neuservien gemacht. Die Cosaquen von Siez und eine grosse Anzahl Wallachen haben sich zu dieser Colonie geschlagen, die dadurch viel ansehnlicher wird, und die man wie eine starcke Barriere wider die Unternehmungen der Tartaren ansiehet. Ihre Horden zeigen sich noch immer in der Nachbarschaft von Perecop; sie haben sich aber nicht weiter vorwerts wagen dürfen, aus Furcht, von den Detaschementen der Rußis. Truppen, Cosaquen und Servier, welche die vornehmsten Durchgänge an der Seite von Gard, Ingul, und dem schwarzen Meere bereits inne haben, abge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0390
DFG

schnitten zu werden. Der Chan der Tartarn ist zu den Sultans nach Perecop gekommen, um allda ein Lager zu schlagen, und alle Horden der Tartarey zusammen zu ziehen, welche, wenn sie vereinigt sind, eine Armee von mehr als 100000 Mann ausmachen können.

Dreßden, vom 4 Junii. Vorgestern Vormittags war so wohl im Hauptquartiere des Lagers der Gottesdienst von dem Generalstaabsprediger, als auch bey jedem Regimente gehalten. Der catholische Feldpater aber hat hinter bey dem Leibgrenadiergarderegiment die Predigt und Messe gehalten. Allen Cavalliers vom Hofe, die der Generalmusterung beywohnen wollen, ist angesaget worden, daß sie alle in rother Kleidung und Staatslivrey auch Equipage erscheinen sollen. Der König hat sich einen prächtigen Phaeton machen lassen, um sich dessen bey der Musterung zu bedienen.

Berlin, vom 12 Junii. Ihro Majestät der König haben den ehemaligen Römis. Kayserl. wirklichen Kämmerer und des Johanniterordens zu Malta Ritter, Hrn. von Eickstedt, auf Gellin in Pommern, und dessen Brudersohn, nebst ihren ehelichen Erben beyderley Geschlechts, in den Grafenstand erhoben. Vorgestern gingen die Relais von hier auf die Stationes nach Preussen ab, weil Ihro Majest. der König bereits auf dem Rückwege begriffen sind, und Morgen Nachmittags oder Donnerstags früh hier eintreffen werden. Aus dem Lager hinter Kalthof, ohnweit Königsberg in Preussen, ist allhier nachstehende Nachricht eingelauffen: Den 4ten Junii, frühe, rückten die in das Lager beorderten sämtlichen Regimenter in schönster Ordnung in selbiges ein. Nachmittags, zwischen 3 und 4 Uhr, langten Se. Majest. der König, mit Dero hohen und vornehmen Suite, in höchstem Wohlseyn, und zur grösten Freude Dero dortigen getreuen Unterthanen, zu Königs-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0391
DFG

berg an, und erhoben sich von dannen sofort in das Lager, allwo Sie die eingerückten Regimenter in Augenschein zu nehmen beliebet. Gegen Abend begaben sich Höchstdieselben wieder in das Hauptquartier Kalthof, und übernachteten allda. In der Nacht liessen Se. Majest. das gantze Lager durch das Husaren-Regiment von Reutsch allarmiren, und des Morgens um 5 Uhr, musten alle Regimenter vor Sr. Maj. ihre Manuövres machen.

Paris, vom 8 Junii. Morgen gehet der König nach Versailles von Crecy zurück, um dem Capitel des Ritter-Ordens vom heiligen Geist, und der solennen Procession beyzuwohnen. Der berüchtigte Proceß zwischen den Pastor zu St. Sulpitius in Metz, und dem Unterpriester derselben Kirche, und der sogenanten Barba Marchand, der Ursache aller der grossen Streitigkeiten, ist mit Genehmigung des grossen Königlichen Rahtes gedruckt und bekannt gemacht worden, als eine Sache, die unter den berümtesten Processen einen Platz verdienet. Das Lager welches bey Campigne abgestochen wird, soll zahlreicher seyn als man geglaubet hat, und von Sr. Majest. wie öffentlich bey Hofe versichert wird, in hoher Person commandiret werden. Der ansehnlichste Flügel wird sich bis auf ungefehr 12 Meilen von dieser Stadt ausstrecken. Es werden hier täglich von dem Parlemente eine Menge Gerüchte verbreitet, welche aber eben so geschwinde vergehen als sie entstanden sind; unter dieselben mag hauptsächlich das Gerüchte gerechnet werden, daß die Glieder der grossen Kammer die Erlaubniß erhalten hätten, nicht nur nach ihren Gütern zu reisen, sondern auch selbst hieher in die Stadt zu kommen, jedoch mit der Bedingung, des Nachts nicht in derselben zu bleiben. Die Handlungskammer zu Marseille welche für gewisse Freyheiten, die ihre Schiffe in den Königl. Sardinischen Haven genossen, alle Jahre 40000 Gulden an den Hof zu Turin zu bezahlen pfle-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0392
DFG

gete, hat von unserm Souverain ein Befehl erhalten, diesen Tractat zu erneuern, oder auch inskünftige besagte Summen zu bezahlen.

Pontoise, vom 31 May. Wenn der Aufenthalt der grossen Parlamentskammer in diese Stadt vor eine Verbannung gerechnet werden kan, so muß man sagen, daß niemals eine Verbannung herrlicher gewesen ist. Von dem ersten Augenblicke ihrer Ankunft an hat sie jeden Tag eine Deputation empfangen, von welcher sie complimentiret worden. Auf diese Deputations sind Festins erfolget, die der Adel von unserer Nachbarschaft denen Herren von der grossen Kammer gegeben. Sie sind auch von dem Prinzen von Conti auf seinem Schlosse, Vaureal, eine Meile von hier, kostbar tractiret worden. Man findet den Eifer, die Wahrheit und hertzliche Aufrichtigkeit nirgends besser ausgedruckt, als in den Reden unterschiedlicher Häupter dieser Deputationen; vorall hat man die bewundert, welche der Rector der Universität von Paris, Herr Fourneur, vor diesem Corps in lateinischer Sprache gehalten hat, und die folgendes Inhalts ist:

Meine Herren! Indem sie diese Hauptstadt verlassen, haben sie solches in den lebhaftesten Schmertz, in eine allgemeine Trauer gesetzt. Als dieselbe sie abreisen sahe, deuchte ihr, daß sie die Gerechtigkeit, selbst die Gesetze, die öffentliche Sicherheit, ins Elend gehen sähe. Bey einer so allgemeinen Betrübniß hat die Universität die schmertzlichste Empfindungen gehabt, da sie sich einen Ruhm daraus macht, keine andere Geleiter, als sie, zu haben, und daß sie sich allein in ihrem Schoos und unter den Flügeln ihres Schutzes sicher befindet. Nachdem sie bey aller Gelegenheit für ihre wesentliche Pflicht gehalten, öffentlich zu zeigen, wie sehr sie ihnen zugethan ist, so kan sie bey einem solchen Umstand, wie dieser, nicht umhin, selbiges öffentliche Zeugniß abzulegen. Sollte

ne solches unterlassen können, ohne in die Unehre zu verfallen, welche dadurch auf sie selbst kommen würde. Die Wünsche, die sie heute in Gegenwart des Allmächtigen Ausschüttet, sind auf nichts inbrünstigers gerichtet, als daß sie das Glück erhalten möge, sie wieder auf den Sitzen ihrer Vorfahren zu sehen. Die Heftigkeit ihres Eifers hält ihr Hertz und ihre Augen auf sie überall hingerichtet, wo sie sind. Sie bittet sie zum höchsten, daß sie in Ansehung dieses Eifers ihr die Gewogenheit wiederfahren lassen mögen, die sie sich davon verspricht, durch die Fortsetzung der Merckmale ihres Schutzes, und durch das Vertrauen, so sie hat, daß, da sie von solcher Gunst belebet ist, sie, meine Herren, beständig fortfahren werden, mit ihrer gewöhnlichen Aufmerckſamkeit für die Erhaltung ihrer Rechte und Belange zu machen.

Als der Officier, der die Bedeckung des Abts Chauvelin, da derselbe von Paris weggebracht wurde, commandirte, diesen Herren hath, daß er nicht trostlos seyn mögte, indem er wahrscheinlicher weise bald wieder zurück berufen werden würde, hat gemeldter Abt geantwortet: Freund, wenn jemandes Gewissen geruhig ist, hat derselbe keinen Trost nöthig; allein wenn die Justitz verbannet wird, so haben diejenige, die bleiben, und nicht die, so abreisen, Ursach, unruhig zu seyn. Ihr werdet noch sehen, daß dieses wesentlich geschehen wird.

Madrit, vom 22 May. Wir haben hier zu Lande eine so grosse Dürre, daß man eine allgemeine Theuerung an Getreide und Fleisch besorget. Diese Hauptstadt ist einmal 2 Tage ohne Brod gewesen, indem die Becker kein Brod backen wollen, wenn sie den Preiß nicht erhöhen dürften. Man hat ihnen solches verstatten müssen, um einer weiteren Noth vorzukommen.

Londen, vom 8 Junii. Gestern begab sich der König nach dem Oberhause, und endigte, nachdem er sich mit den gewöhnlichen Ceremonien auf den Thron ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0394
DFG

setzt, und die Gemeinen dahin hatte entbiehten lassen, die gegenwärtige Sitzung des Parlaments mit einer Anrede vom Thron. Alle Mühe welche sich die Frau und die Freunde des Dr. Cameron gegeben haben, Gnade vor ihn auszuwircken, ist vergebens gewesen, und er ward gestern auf einer Schleife vom Tour nach dem Executions-Platze geschleppet, und dem Urtheil gemäß gehenckt, geviertheilt, und der Kopf zu Temple-bar aufgesteckt. Weil er in der Proscriptions-Acte begriffen war, konnte sein Leben unmöglich gerettet werden, er hat es auch mit grosser Standhaftigkeit verlohren. Vorgestern sind wieder einige Schottländer nach dem Tour gebracht.

Haag, vom 12 Junii. Die Staaten von Holland sind bis künftige Woche auseinander gegangen, ohne etwas wegen des Freyhafens beschlossen zu haben. Die Stadt Amsterdam macht noch dieselbige Schwürigkeit wegen des Gerichts der Kaufleute im Fall des Betrugs. Die Admiralität sucht es auch, und die Schöppen verlangen es als ein Vorrecht, wovon sie nicht abstehen könnten, ohne, wie sie sagen, den Doelisten neue Gelegenheit zu geben, daß sie sich wieder rühren, unter dem Vorwand der Uebertretung der Rechte und Freyheiten der Stadt. Der Pensionair hat einen Mittelweg zu finden gedacht, daß nämlich der Fiscal der Admiralität von Betrügungen Unterricht nehmen und sie vor die Schöppen bringen sollte; allein da man eine Beschwerlichkeit ablenken will, so verfällt man in eine andere, weil die Admiralität den Schöppen nicht unterworfen seyn will, und wann sie sich auch darüber vergliche, würden doch die Schöppen nicht ermangeln, allezeit den Bürgern beyzustehen, wodurch dann auch nicht der Zweck erreichet wird. Man weiß, daß einer von den vornehmsten Gründen des Freyhafens in einer strengern Hebung der Rechte bestehet, welche auf gewisse Waaren geleget bleiben sollen. Wann hinfolglich dieser Grund nicht fester ist, wie der vorhin, so stürzt dies ganze schöne Gebäude ein. Diese Sache wird jetzt gewissermassen ein gordischer Knoten, und es dürften noch manche Versammlungen eben so fruchtlos, wie die vorigen vorbeygehen.

Ihro Durchl. der Prinz von Braunschweig haben in einem Schreiben an die Generalstaaten die Erlaubniß gesucht, um

die durch den Tod des Prinzen Maximilians von Hessen Cassel erledigte Reichsfeldmarschallsstelle anhalten zu mögen, welches Ihro Hochmög. Deroselben auch sogleich zugestanden.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit öffentlich angezeiget, daß ein versetzt gewesenes Juwelen Pfand, bestehend in ein Paar kostbahren Brillanten Ohr-Gehängen mit Bandelotten: 1. Paar Arm-Bändern, à 6. Reyhen runden echten Perln, mit Diamantenen Schlössern: und 3 mit Diamanten besetzten Ringen worunter einer mit einem rothen Stein, gleich solches alles bereits von zween der Sachen verständigen Männern taxiret worden, gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun ein- oder anderes dieser Stücke zu erstehen belieben träget, kan am 20ten Junii a. c. Nachmittags gegen 2. Uhr auf der Gewetts-Stube allhier, sich beliebig einfinden, um es zuvor in Augenschein zunehmen, und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste über beregte Taxam biethen wird, würcklich zu geschlagen werde. Rostock den 22. May. 1753.

Es ist in der Rostockschen Zeitung vom 15ten Junii kund gemacht, daß am 20ten ein grosser Fuchs-Wallach von 8 Jahren, so blind geworden, und zum Zuge und starcker Arbeit sehr dienlich auf dem Schießhause an den Meistbietenden sollen verkaufet werden, auf anderweitiges Gutbefinden aber ist resolviret eben dieses Pferd heute Nachmittag um 2 Uhr in des Auctions-Secretair M. Guhlen Behausung den Meistbietenden zuzuschlagen. Die Herrn Liebhabere können daher solches daselbst nach Belieben von 10 bis 2 Uhr in Augenschein nehmen. Rostock, den 18ten Junii 1753

Denen Liebhabern der Lotterien dienet nachrichtlich, daß noch einige Looße von der Eutinschen Stadt-Lotterie, so in diesen Monat soll gezogen werden; wie auch noch einige wenige Looße von der Hannöverschen Lotterie, bey Herr Tob. Willebrandt jun. zu haben seyn, die Plans können nach Belieben abgefordert werden.

Denen Herren Interessenten der 13ten Elbinger-Lotterie, dienet nachrichtlich, daß da die vierte und letzte Classe gezogen, bey J. C. Schmidt die Ziehungs-Bogen, auch noch einige Looße, mit denen bereits eingesetzten Devisen, von der Eutinschen Lotterie, wovon die erste Classe den 25ten Junii gezogen werden soll, zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0396
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 51.

Freytag, den 22. Junii.

Stockholm, vom 5 Junii.

Ihro beyderseits Königl. Majestäten alterniren zuweilen mit Dero Sommer-Sejour auf den Königl. Lustschlössern, und erwählen bald Ulrichsdahl, bald Drottnigholm zu Dero Aufenthalt, werden auch dem Vernehmen nach, zu den bevorstehenden heil. Pfingst-Ferien Sich von dem ersteren Lustschlosse nach dem letzteren begeben, und daselbst das Fest über verbleiben. Am chegestrigen Sonntage, ward am Königl. Hofe wegen des auch zum besondern Leidwesen des hiesigen Königl. Hofes, am 8ten huj. erfolgten Hintritts weyl. Sr. Hochfl. Durchl. Hr. Maximilians, Landgrafens zu Hessen-Cassel, die Trauer angeleget, und ob man zwar zur Zeit noch nicht eigentlich weiß, wann dieselbe werde wieder abgelegt werden; so vermuthet man doch, daß, da des hochseligen Fürstens Durchl. auf mehr als auf einerley Art mit diesem Königl. Schwedischen Hause noch neulich verwandt worden seyn, so thane Merkmahle eines empfindlichen Beyleids eine geraumere Zeit als sonsten bey anderen Hoftrauren pfleget bestimmet zu werden, fortdauren werde. Aus den Provinzien vernimmt man, daß die zum Besten der Fa-

riquen und Schiff-Equipagen geschehene Plantagen von Färbe-Kräutern, Hanf ꝛc. sowohl in Schonen, als auch an andern Orten, in diesem Jahre überaus wohl fort kämen.

Bialystock, vom 6 Junii. Nach dem vor einigen Wochen in dieser Stadt gehabten Feuerschaden, entstund wiederum gestern, wider Vermuthen, Nachmittags um 3 Uhr eine grosse Feuersbrunst, durch welche der größte Theil der Neustadt, und die gantze Vorstadt, vielen Ställen und Scheunen in die Asche geleget worden, bey welcher gewaltigen Gluth und starken Winde auch nicht das geringste gerettet werden können.

Dreßden, den 10 Junii. Am 2ten dieses, des Morgens um 7 Uhr, erhoben sich Ihro Königl. Majest. nebst den gantzen Königl. Hause, in das bey Uebigau stehende Lager. Nachdem Höchstdieselben die Fronte der in 2 Treffen gestellten Armee paßiret, und sich darauf in die aufgerichteten Zelter begeben, machte die Armee bey dreymaliger Abfeurung der Kanonen jedesmal dazwischen ihr Lauffeuer, und sodann defilirte selbige bey den Königl. Zeltern vorbey. Ihro Königl. Hoheiten die Prinzen Xavier und Clemens, ingleichen der Herr Premierminister, Graf von Brühl, und übrige hohe Chefs, führten Dero Regimenter selbst auf. Mittags gegen 1 Uhr kamen Ihro Königl. Majestäten über die bey dem Hauptquartier Uebigau geschlagene Schifbrücke zurück, und speiseten nebst den letzten Königl. Prinzen Xavier und Carls Hoheiten in Dero Zimmer. Den 4ten sahen Ihro Königl. Majest. und das Königl. Haus die Infanterie, und Tages darauf, als am 5ten die Cavallerie ihre Exercitia machen. Am 6ten speiseten Ihro Königl Hoheiten, die Prinzen Xavier und Carl, bey dem Hn. Generalfeldmarschall, Grafen Rutowski, im Hauptquartier. Abends war Italiänische Comödie. Den 7ten war von der Armee eine Schlacht von 2 Armeen vorgestellet. Den 8ten war Italianische Co-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0398
DFG

mödie, und nach derselben begaben sich die sämmtlichen Königl. Prinzen und die Churprinzeßin Königl. Hoheiten nach dem bey den Scheunen aufgeworfenen Hornwerke, und sahen vor derselben die Laufgräben eröfnen; Ihro Königl. Majestäten aber verblieben diesesmal in Dero Zimmer. Die alhier ich befindende hohe Fremde haben die Ehre, an die Königliche Tafel gezogen zu werden.

Berlin, vom 5 Junii. Aus Bernau wird berichtet, daß daselbst den 24sten vorigen Monats ein Bürger, Nahmens Martin Buch, im 93sten Jahre seines Alters verstorben sey, welcher in dem verwichenen Jahrhundert, als Königl. Dänischer Soldat, vielen Bataillen in Braband und Flandern mit beygewohnt, auch mit seiner hinterlaßenen Wittwe 55 Jahre in der Ehe gelebt, und 36 Kinder und Kindes-Kinder gesehen habe. Dieser Mann sey in der ganzen Zeit seines dortigen Bürgerstandes, nemlich von 1698 an, niemals kranck gewesen, sondern bis in seine letzten Lebenstage bey muntern Leibes und Gemüthskräften geblieben, wie denn überhaupt die Leute allda sehr alt würden, welches man dem dotigen und nährhaften Biere mit zuschreibe. In dem unter die Gerichte des Dom-Capituls zu Halberstadt gehörigen Dorfe Badersleben hat den 8ten dieses die Ehefrau eines Zimmergesellens, Maria Elisabeth Tegetmeyerin genannt, im 43sten Jahre ihres Alters, 4 lebendige und wohlgebildete Kinder innerhalb 3 Stunden zur Welt gebohren, als 2 Söhne und 2 Töchter, welche auch von dem dasigen Prediger die heilige Taufe empfangen haben, aber bald darauf verstorben sind. Diese Frau befindet sich noch recht munter, und hat bereits vorher in ihrem Ehestande 5 Kinder gehabt.

Heute frühe sind Ihro Majest. der König von Dero Preußischen Reise glücklich wieder allhier angelanget.

Prenzlow, vom 14 Junii. Mit der vorigen Post erhielt hiesige Stadt die Königl. Versicherung, daß die Uker forderſamſt schiffbar gemacht werden soll. Es ist von Ihro Majest. das Revellement (das Messen mit der Wasserwage) und die Grundlegung dem Ingenieur, Hrn. Balzar, aufgetragen worden. Gedachtes Nivellement fängt sich bey dieser Stadt an, und gehet hiernächst über Pasewalk, bis zum Eggesin, nahe bey Ukermünde, allwo die Uker in das Haf tritt, und sich auf solche Art mit der Ostsee vereinigt. Alle Einwohner dieser Stadt sind durch diese Königliche Gnade mit recht lebhafter Freude erfüllet worden. Man hoffet, daß Ihro Majest. auch künftig die Gemeinschaft zu Wasser von hier mit Berlin belieben werden.

Schafhausen, vom 4 Junii. Einige particulair Briefe von Livorno versichern, daß die Mißvergnügten der Insel Corsica an verschiedenen Orten die Spanische Strandate aufgesteckt hätten. Die von Genua melden, daß der Herzog und die Herzogin von Würtenberg am 20sten des vorigen allda angekommen wären, und die von Turin verkündigen die Ankunft des Prinzen Czertoriski.

Paris, von Arragone, der von Neapolis gekommen war, um sich an einem Zufall am Munde curiren zu lassen, ist dieser Tagen gestorben. Man siehet noch kein Reglement oder Erklärung wegen der Streitigkeit zwischen der Geistlichkeit und dem Parlamente. Es ist aber gewiß, daß mit allem Eifer an deren Entscheidung gearbeitet wird, und daß der König sich diese Sache sehr angelegen seyn lässet. Man sagt, daß jedes Glied von der grossen Kammer die Erlaubniß habe, aufs Land zu gehen, und sogar durch Paris zu paßiren, doch so, daß der Aufenthalt desselben nicht länger als 24 Stunden sey. Noch viele andere Dinge werden erzählet, die aber keinen Schein der Warheit haben. So viel ist gewiß, daß der Prinz von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0400
DFG

Conti sich grosse Mühe gibt, einen Vergleich in der Parlementssache auszuwirken. Man will aber, daß die grosse Kammer, die in Pontaise ist, diesem Prinzen erkläret habe: daß sie von keinem Vergleich etwas hören wollte, ehe der König an ihre gefangene und verbannte Mitbrüder wieder gedacht hätte.

Rom, vom 1 Junii. Ein Courier von Paris hat hier die Zeitung überbracht, daß der größte Theil des Parlements verbannet, und die grosse Kammer nach Potoise verwiesen worden. Man hat am Pabste gemerket, daß er alles ungern siehet, was sich von dem Frieden und der Eintracht in den Staaten der Römis. Cathol. Religion entfernt. Als ein Prälat, der eben bey dem Pabst zur Audienz war, als der Courier von Paris kam, grosse Freude über diese Begebenheit äusserte, bestrafte ihm desfals der heil. Vater, und sagte: Daß man mehr Ursach hättee darüber zu seufzen, als seine Freude zu bezeugen.

London, vom 8 Junii. Wie man versichern will, ist der Hof nicht gesonnen, auf die Replique des Königl. Preuss. Hofes eine Antwort öffentlich bekant zu machen, sondern sich zu begnügen, daß solche Ihro Maj. dem Könige von Preussen zugestellet worden. Diese Antwort ist sehr weitläufftig. Man hat alle Umstände berühret, und mittelst Vorstellungen Ihro Kön. Preuss. Maj. zu verbinden gesucht, sich nach dem Gesetzen zu bequemen, die in denen an die See stossenden Landen, in Ansehung derer zur See gemachten Prisen, üblich sind. Man hoffet, daß diese Streitigkeit, so wie auch wegen der Hipotheque Schlesiens, durch Vermittelung derer Mächte, die Antheil daran nehmen, endlich werde beygeleget werden. Der am Russ. Hofe seither gestandene Großbritt. Minister, Hr. Guydikens, hat die gesuchte Zurükberufung erhalten. Die Absicht des Verlangens dieses Herrn nach seinem Vaterlande ist die Hoffnung, bey der nächsten Wahl eine Stelle im Parlamente zu bekleiden. Wir haben hier seit vielen Tagen ein so heisses und beständ-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0401
DFG

dig anhaltendes Wetter, als sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen. Die Liebhaber der Naturkunde geben sich grosse Mühe, die Ursach einer seltsamen Begebenheit zu erforschen, die sich am verwichenen Donnerstag zu Bristol zu getragen, und darinn bestanden, daß denselben Tag um halb 12 Uhr der Sand und Staub in verschiedenen Gegenden dieser Stadt auf einmahl im Brand gerathen und dergestalt, daß man eine Pfeiffe dabey hat anzünden können; daher denn auch der Boden der Oerter, wo solches geschehen, gantz mit Asche bedeket ist.

London, vom 12 Junii. Morgen wird der König in Hydepark das Artilleriecorps mustern. Ihro Königl. Maj. haben den Ritter Danvers Osborne zum Gouverneur von Neuyork an die Stelle des George Clinton ernannt, der die Erlaubniß erhalten, sein Gouvernement abzustehen; auch haben Ihro Majest. Lord Cornwallis, Constabel vom Tour von London, in erblichen Grafenstand gesetzt. Der Graf von Bentink ist von Portsmouth zurück gekommen, und sein Sohn an Boord des Kriegsschiffs, Pensance, nach Terreneuf gegangen. Die Ostindische Schiffe, der Wager, von Bengalen, der Exeter, von Bencolen, und der Stretham, von Bombay, sind in den Dünen angelanget, imgleichen die Schiffe Prinz Georg und Prinz William, von China. Mit den andern Schiffen auf der Küste von Coromandel stehet es sehr wohl, und man vermuthet nun nähere Nachricht, wie es zwischen den Engeländern und Franzosen allda wird abgelaufen seyn.

Amsterdam, vom 16 Junii. Man siehet allhier folgende Liste von den Buysen und Jager-Schiffen so auf den Heeringsfang abgehen werden: als von Flaardingen 112 Buysen und 14 Jagers, von Maasluys 23 Buysen und 7 Jagers, von Rotterdam 12, von Delfshaven 17 und von Schiedam 9 Buysen, welches in allen aus der Maas 173 Buysen und 21 Jagers. Wozu noch kommen von Enkhuysen 57 Buysen und 7 Jagers und von der Ryp 16 Buysen so in allen 246 Buysen und 28 Jagers. Bey welche noch

überdem sollen gefüget werden 2 Jagers von Flaardingen, so gleich auf Hamburg abgehen sollen

Haag, vom 15 Junii Denen Nachrichten zufolge, welche die Directeurs der Ostindischen Compagnie erhalten, sind dieses Jahr 24, so wohl Dänische und Schwedische, als Holländische, Englische und Französische Schiffe, von China abgegangen, die mit ansehnlichen Ladungen nach Europa zurückkommen. Man hat fast kein Exempel, daß so viele Schiffe auf einmal von der Chinesischen Küsten gekommen. Sie haben unter andern Waaren eine grosse Menge Thee an Bord, so, daß man glaubt, daß der Preis desselben, wenn alles glücklich anlangen wird, ziemlich fallen werde.

Der französische Gesandte allhier, Hr. Marquis von Bonnac, hat Briefe von den Marquis von St. Contest empfangen, welcher ihm meldet, daß der König mit seinem Betragen in Ansehung der Gesundheit bey seinem Einzugstractamenten vollkommen zufrieden wäre, und daß Ihro Maj. es übel würde aufgenommen haben, wenn er hierüber etwas nachgegeben hätte, weil man blosserdings keine Gleichheit zwischen dem Dauphin von Frankreich und dem Stadthalter der vereinigten Republick verstatten könnte. Die Unterhandlung wegen Ankaufung derer in diesem Lande liegenden Domainen Ihro Majest. des Königs von Preussen, ist so gut als geendiget, und es schiessen die Staaten von Holland die 700000 Fl zu einem jährlichen Interesse von 2 und ein halb pro Cent vor.

NOTIFICATION.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwall wird das Verzeichniß alter und neuer Bücher von der Leipziger Jubilate Meße 1753. ohne Entgelt ausgegeben. Daselbst ist auch zu haben: 1) Elemens de la philosophie de Newton, par Mr. de Voltaire. gr 8. a 1 Thlr. 12 gr. 2) Epitre du Roi au Prince Rogal de Prusse. 8. a 1 gr. 3) L'Esprit du Siecle. gr. 12. a 14 gr. 4) Essai lyrique sur la religion. 8. a 3 gr. 5) Essai de l'histoire en general pard. P. Carrach. 4. a 2 gr. 6) Fables nouvelles par Mr. de Muralt. 8. a 4 gr. 7) La Gouvernement admirable, ou la Republique des abeilles. gr. 12. a 12. gr. 8) Le petit Herodote, ou l'enterrement des fourmis, en neuf dialogues. 12. a 6 gr. 9) Histoire du Docteur Akakia. 8. a 3 gr. 10) Histoira de la conquete de la

Floride. 8. a 1 Thlr. 11) Hiſtoire de Frederic Guillaume, Roi de Pruſſe. gr. 12. a 1 Thlr. 16 gr. 12) Hiſtoire de Philippe, Roi de Macedoine. gr. 12. a 2 Thlr.

Denen Liebhabern der Lotterien dienet nachrichtlich, daß noch einige Looße von der Eutinſchen Stadt-Lotterie, ſo in dieſen Monat ſoll gezogen werden; wie auch noch einige wenige Looße von der Hannöverſchen Lotterie, bey Herr Tob. Willebrandt jun. zu haben ſeyn, die Plans können nach Belieben abgefordert werden.

Denen Liebhabern von folgenden Waaren wird hiemit angezeiget, daß bey Andr. Peter Deßin, auf der Fiſchbanck, in Hr. Behrmanns Bude auf der Ecke, zu verkaufen: 1) allerley Sorten Citronen. 2) allerley Sorten Apel-Cina. 3) allerley Sorten Pommerantz. 4) allerley Sorten Porcellain. 5) allerley Sorten Thee. 6) allerley Sorten Coffe. 7) allerley Sorten Toback zu Rauchen. 8) truckne Caſtanien a Pfund 12 ßl.

Ein tüchtiger Kutſcher, ſo nicht nur ſein Zeug im Stalle als Wagen, Geſchier, und was dem anhängig wohl zu unterhalten, ſondern auch ein Pferd einiger maaſſen Fus den Schenckel zu reiten weiß, und kein Säuffer iſt, wird nach Schweden und zwar nach Stockholm begehret. Die Conditiones ſind folgende: alle anderthalb Jahre vollkommene Mondirung, auch Peltze und Peltz-Mütze für den Winter, freye Reiſe dorthin mit Pferde, ſo er herauszuführen hat, nebſt freyen Unterhalt von der Stunde an, da er angenommen wird, und 24 Rthlr. oder aber Platen Schwediſches Geldes an jährl. Lohn, und wann ſeine Aufführung gut, ſo daß ſeine Herrſchafft mit ihm vergnügt, könte auch wohl noch ein raiſonnables Trinckgeld dabey ſeyn. Wer nun die oberwehnte Geſchicklichkeit beſitzet, und unter gemeldete Bedingungen Luſt hat ſich zu engagiren, kan ſich weiter desfals bis den 7 Julii in Zarnikau, nicht weit von Tribſees und dem Gräfl. Meyerfeldtſchen Gute Nähring belegen, bey dem Amts-Hauptmann von Segebaden, nach Verlauff dieſer Zeit aber bis anfangs Auguſti in Kentz, und endlich nachdeme in die Stadt Loitz anmelden, und ſeine Conditiones mündlich und ſchriftlich machen. Doch kan keiner ſich länger Hofnung zu dieſen Dienſte machen, als höchſtens bis Medio Auguſti Monates, allermaaſſen gegen der Zeit der Dienſt muß beſetzet ſeyn. Zarnikau, den 20ten Junii 1753.

Moritz von Segebaden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0404
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 52.

Montag, den 25. Junii.

Hallifax, vom 28 Febr.

Diese Stadt befindet sich jetzt in ziemlich blühendem Stande. Wir haben hier eine öffentliche Kirche und auch einen Platz zur Zusammenkunft für die Nonconformisten Die Stadt ist mit verschiedenen Forten und Redouten versehen, und beständig patrolliren ansehnliche Piquets rundum dieselbe hin. Längs den Fluß in Süden der Stadt sind die nöthigen Häuser, Scheuren, und alles was zum Fischfang nöthig ist, welche Gebäude auf 2 Meilen weit fortgehen. Hinter denenselben hat man verschiedene Stücke Landes, jedes zu 7 bis 8 Morgen, vertheilet. An der Nordseiten der Stadt sind die Fischerlotsen auf eine Meile Weges weit, wo alsdenn ein kleines Städtgen lieget, das mehrentheils von Holländer bewohnet wird und die einen grossen Strich Landes inne haben. Der Fluß Chebucto ist vor der Stadt 3 Meilen breit und der Stadt gegen über lieat ein anderes Städaen an einer kleinen Bay, Dartmouth genannt. Dieses Städtgen ist nur schlecht bevölkert, weil es verschiedene malen von den Indianern überrumpelt und ausgeplündert worden, daher der gröste Theil der Einwohner dasselbe ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0405
DFG

lassen hat. Dies sind die 2 Städte, die wir hier umher noch besitzen. Der Fluß Chebucto gibt uns überall eine unglaubliche Menge Fische, insonderheit Kabeljau, Schellfisch, Backeljau, Bütte, Mackrelen, Heringe, allerley grosse Plattfische, Rochen, Krebse, und verschiedene Arten von kleinen Fischen. Die andere Flüsse verschaffen ebenfalls einen Ueberfluß von dergleichen Fischen, auch Austern, die man in dem Flüsse Chebucto nicht findet. Die Menge der Fische ist so groß, daß jemand in Zeit von 2 Tagen deren so viele fangen kan, als er, es sey, daß er sie räuchert oder einsalzet, das Jahr hindurch nöthig hat, wenn er auch alle Wochen dreymal davon isset. Die vierfüßige Thiere sind uns hier zu Lande mehrentheils unbekannt, weil uns der Krieg mit den Indianern verhindert hat, weit Waldungswerts einzugehen. Man hat inzwischen eine Menge Hasen, die nicht grösser, als wilde Kaninchen sind, Stachelschweine, so groß, wie ein kleiner Hünerhund, schwarze Bären, die nicht sehr groß sind, eine Art von grossen Hirschen, viele rothe und schwarze Füchse, und noch einige andere Thiere, darunter Eichhörngen und Fuchseichhörngen, sich befinden, die bey nahe so groß, wie ein Fuchs, imgleichen einige, die wie die Fledermäuse geflügelt sind, ob man gleich ihre Flügel wenig oder gar nicht sehen kan, wenn sie auf dem Boden laufen, wie sie dann in einem Felle bestehen, das von dem Rücken ab, bis an die Vorderpfoten, und hinten zu bis auf die Hinterbeine gehet. Dieses Thierchen ist kleiner, als die Europäische Eichhörngen, und es dienen die Flügel demselben nicht so sehr zum fliegen, als viel mehr zum springen von einem Zweige zum andern, wobey ihnen der dicke Sterz zum Ruder ist. Tieffer ins Land hinein hat man verschiedene stehende süsse Wasser, worinnen es Salmen, Forellen, Aal ꝛc. überflüßig gibt, anbey siehet man die Luft mit allerley schönen Vögeln angefüllt. Diese Stadt liegt ohngefehr 17 Meilen von der Spitze von Sambro, und dazwischen siehet man verschiedene Eilande, Baven und kleine Häfen, die zur Fischerey ungemein schön und bequem sind.

Moscau, vom 22 May. Der Graf von Lestock, von dem man geglaubet, daß er seit seiner Ungnade schon nach Kamschatska verbannt sey, hat bisher noch auf der Forteresse von Petersburg gesessen, und ist nun

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0406
DFG

mit seiner Gemahlin nach Ouglitz an der Wolga zwischen Twer und Jaroslaw geschicket worden. Seit 14 Tagen hat man verschiedenemale Brandt in die Stadt gehabt, so doch nur mit wenigem und leidlichen Schaden abgelaufen. Hernach sind die Ställe und Eiskeller des Generalhospitals, so dann auf den 14ten dieses 200 Häuser in dem Viertel von Pereslawske-Jemskai abgebrannt; den 15 und 16ten noch 2 Dörfer, jedes von ohngefehr 200 Häuser, dichte bey Ismailow. Den 18ten entstunde hier Brandt bey einem Rußis. Kaufmann in dem Viertel Taganska, und weil die Flamme nach 6 oder 7 andern Gegenden überschlug, hat man, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht verhindern können, daß nicht 7 bis 800 Häuser nebst einigen Kirchen, unterschiedlichen Magazinen und Boutiquen, worinn man Korn, Mehl ꝛc. verkaufte, abgebrannt wären. Den 20sten entstunde wiederum Feuer in einer der Vorstätten des Viertels Meschanska, wodurch 30 Häuser in die Asche geriethen. Gestern hatte man ebenfals Brandt in einer Garküche auf einem Marckte; der aber glücklich gelöschet wurde. Ueberall ist die Kayserin hingewesen, und hat ihre Ordres ertheilet. Man hat verschiedene verdächtige Personen, die das Feuer an verschiedenen Orten hier angeleget haben mögen, um in der Verwirrung die Effecten der Einwohner zu stehlen, eingezogen. In allen Vierteln sind die Wachen vermehret, und jedem Einwohner angedeutet worden, sich mit Wasser hinlänglich zu versehen.

Stockholm, vom 5 Junii. Die Ehre, welche in diesem Reiche von vielen Jahren her den deutschen Gottesgelahrten in dem Stücke wiederfahren ist, daß man derselben Schriften ins Schwedische übersetzet hat, ist in diesem Jahre auf eine vorzügliche Art vermehret worden. Denn man nicht nur die Uebersetzungen der erbaulichen Rambachischen Schriften fortgesetzet, sondern auch noch neulich so

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0407
DFG

wohl des Herrn Past. Erdmann Neumeisters Zutritt zum Gnadenstuhl, und des Hn. Doct. Joh. Phil. Fresenii Beicht- und Communionbuch, als auch des verstorbenen Hn. Doct. Ernst Salomon Cyprians Sittenlehre aus den Kirchenvätern und dessen Rath und Gutachten, dem man in Ansehung der verschiedenen Arten der Gottesverehrungen unter den Christen zu folgen hätte, allhier und zu Westerohs in schwedischer Sprache zum Druck befördert.

Wien, vom 9 Junii. Freytags frühe Morgens erhuben sich beyde Kayserliche Majestäten mit der Prinzessin Charlotte und den 7 ältesten Durchlaucht. Herrschaften bey erwünschten Wohlseyn herein in die Burg.

Nieder-Elbe, vom 22 Junii. Aus Franckfurt wird gemeldet, daß dasiger Magistrat auf Requisition Ihro Majestät des Königs von Preussen den Hrn. von Voltaire hätte arretiren lassen, so, daß demselben nicht eher erlaubt seyn sollte, seine Reise weiter fortzusetzen, als bis er an den Königl. Preußis. Residenten unterschiedliche Papiere und Manuscripta, die er annoch von Höchstgedachtem Fürsten in Händen hätte, überliefert haben würde.

Königsberg, in Preussen, vom 12 Junii. Am Sonnabend liessen Seine Majestät, der König, alle in dem Lager hinter Kalthof zusammen gezogene Regimenter nochmals ihre Manoeuvres machen, und hernach unter selbige eine ansehnliche Summe Geldes, zur Bezeigung Dero vollkommensten Zufriedenheit, austheilen. Gemeldeten Tages, Nachmittags, kehrten Se. Maj. aus dem Lager in hiesige Stadt zurück, wie denn auch eben des Tages die sämmtliche Infanterie wieder hier ankam, welche den ersten Pfingst-Feyertag Rasttag hielt, und den zweyten Feyertag, frühe, in ihre Stand-Quartiere; jedoch mit einigen von Sr. Maj. beliebten Veränderungen, zurück marschirte. Den 9ten dieses gaben Se.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0408
DFG

Excell. der General-Feldmarschall, Hr. von Lehwald, einen grossen Ball, welchen Ihro Königl. Hoheiten, der Prinz von Preussen, und der Prinz Ferdinand von Braunschweig, mit Dero Gegenwart beehrten, wie denn auch die hohe Generalität, und viele Herren Staabs-Officiers, allda erschienen. Es ward dabey an einer auf das prächtigste zugerichteten Tafel von 46 Couverts gespeiset. Den 10ten, Vormittags, beliebten Se. Maj. der König, des gedachten Hrn General-Feldmarschalls Excell. auf dem hiesigen Schlosse mit Dero höchsten Besuch zu begnadigen, und des Abends traten Sie, in Begleitung Sr. Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, Dero Rückreise nach Berlin an, wohin Ihro Königl. Hoheiten, der Prinz von Preussen und der Prinz Ferdinand, schon um 5 Uhr voraus giengen. Erwehnten Tages, frühe um 5 Uhr, marschirten die in dem Lager hinter Kalthof gewesenen Cavallerie-Regimenter hier durch nach ihren Stand-Quartieren zurück.

Paris, vom 15 Junii. Seit den vorigen Posttag sind wiederum verschiedene Personen, welche öffentlich zu frey und zu vortheilhaft von dem Parlamente geredet haben, des Nachts in ihren Häusern arretiret, und in zugemachten Gutschen, unter einer Bedeckung von Grenadiers nach der Bastille gebracht worden. Die Anzahl der Gefangenen, worunter sich viele vornehme Personen befinden, ist daselbst schon über 1300 Personen angewachsen. Die neuen Ritter, welche Se. Maj. in dem am vorigen Sonntage gehaltenen Capitul des Ordens vom Heil. Geiste ernannt haben, sind der Prinz Constantin, Erz-Bischof von Narbonne, und der Hr. von Camillac, Auditor der Französischen Rota zu Rom, welcher kürzlich hier angelanget ist, und sich sichere Hofnung machen kann, in der bevorstehenden Cardinals-Promotion mit begriffen zu seyn. Vorgestern giengen

Se. Maj. der König, mit der vollen Jagd nach Crecy, sie werden aber morgen zu Versailles zurück erwartet, um einen ausserordentlichen Staatsrath persöhnlich beyzuwohnen. In dem Pallaste des Päbstlichen Nuntii ist das von Rom gesandte geweihete Leinen-Geräthe für den jungen Prinzen zu sehen, und wird der Hr. Durini selbiges ehester Tage Ihro Königl. Hoh. dem Dauphin und der Dauphine, welche in Dero Schwangerschaft bey hohem Wohlseyn glücklich fortschreitet, übergeben. Ein von Venedig angelangter Expresser hat die Zeitung mitgebracht, daß im Tyrolschen das Gerücht gegangen wäre, daß der Pabst gefährlich krank sey.

London, vom 12 Junii. Am Freytage wurde beym Tour der aus Frankreich überbrachte Leichnam des weiland Lords Hyde, einzigen Sohnes des Grafen von Clarendon, ausgeschiffet, um in seinem Erbbegräbnisse in der Abtey von Westminster mit vielem Pomp beygesetzt zu werden. Als letztgedachtermassen Doctor Cameron am 8ten dieses zur Richtstätte gebracht wurde, escortirte ihn ein Detaschement aus dem Tour, wo er den Sherifs von London und Mittelser überlifert ward. Der Scharfrichter ließ ihn auf einen mit 4 Pferden bespannten Schlitten niedersetzen, und band ihn fest. Hierauf brachte man ihn quer durch die Stadt unter Bewahrung der Sherifs, Staatsbedienten und Gerichtsdiener, nach dem Richtplatze. Der Ritter Charles-Argill verließ den Gefangenen am Tour und der Ritter Richard Glym folgte dem Zuge in seiner Kutsche bis an Tyburn. Dr. Cameron hatte einen Perlenfarbigten Rock, scharlacken Camisol und galonnirte Hosen an, mit einer Beutelperuque auf dem Haupte. Unter Weges kehrte er sich hin und her, um zu sehen, ob unter dem Zulauf des Volcks Bekannte von ihm wären. Alle Strassen, wodurch er gebracht wurde, und Fenster, Balcons,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0410
DFG

Giebel und Dächer waren von Zuschauern voll. Ein Viertel nach 12 Uhr kam er auf dem Richtplatze an, wo er 10 Minuten mit einem Priester bethend zubrachte. Nachdem ihm der Strick an den Hals geleget und der Schlitten unter ihm weggezogen war, ließ man ihn 24 Minuten hängen, alsdenn wurde der Strick abgeschnitten, der Kopf abgeschlagen, der Körper aufgeschnitten und das Eingeweide aus dem Leibe gerissen und verbrannt, also, daß sein Urtel in allen Stücken vollstrecket worden, nur daß man ihn nicht geviertheilet hat. Nach der Hinrichtung ist sein Haupt und Leichnam in eine Kiste geleget, und in ein Begräbniß gebracht worden.

Londen, vom 15 Junii. Die Briefe aus America melden, daß die Handlung der Engeländer in der Bay von Honduras, noch von den Spanischen Küstenbewahrern sehr beeinträchtiget werde, ohngeachtet einige Englische Kriegsschiffe sehr aufmerksam wären, um die unrechtmäßigen Räubereyen zu hindern. Die Holländer haben gleichfalls einige bewaffnete Schiffe in See. Zu Jamaica herrscht eine ausserordentliche Hitze. Die von hier nach Ostindien gehende Schiffe, der Suffolk, der Edgbaston, Boscawen und Clinton, haben den 15 März in gutem Stande an dem Vorgebürge der guten Hoffnung gelegen. Mit denen zurückgekommenen Ostindischen Schiffen hat man die Nachricht, daß seit der Action vom Junius 1752. zwischen den Franzosen und Engeländern, abermals eine scharfe Rencontre vorgefallen sey, worinn die ersteren den Kürzern gezogen, und daß ihnen seitdem die Lust schiene vergangen zu seyn, die Feindseligkeiten fortzusetzen. Ein Schiff von Mallaga nach Hamburg bestimmt, ist mit einem andern fremden Schiffe auf der Reise untergegangen. Bey dem Gewitter, welches wir am 12ten dieses gehabt, sind zu Bridgewater Schlossen von 6 Zoll dick gefallen, worunter viele über ein viertel Pfund gewogen. Hier

sind dadurch für mehr als 500 Pf. Sterl. Fenster-Scheiben eingeschlagen worden.

Haag, vom 19 Junii. Die letztere Briefe aus Paris melden von einem geschlossenen Vermählungstractat zwischen dem Erzherzoge Joseph und einer der Prinzeßinnen Töchter des Herzogs von Modena. Diese Vermählung soll zu Wien schon lange Zeit auf dem Tapet gewesen seyn, ohne daß der Modenische Minister, der zu diesem Ende mit der Vollmacht versehen gewesen, diese Unterhandlung zur Vollkommenheit hätte bringen können; auf einmal aber, als er selbst nicht mehr daran gedacht, habe der Kayserliche Hof verlanget, daß er unterzeichnen mögte. Wie ferner verlautet, habe der Herzog von Modena gleich darauf dem Französischen Hofe davon Nachricht gegeben. Vor einigen Tagen fing der Kutscher des Französischen Gesandten mit dem Knechten eines Miethkutschers Händel an; diese aber machten sich über ihn her, prügelten ihn ab, und verfolgten ihn bis in seinem Stalle. Der Französische Minister hat hierauf nach angestellter Untersuchung die unanständige Aufführung seines Kutschers nicht rechtfertigen können, und sich dahero mit der Genugthuung begnüget, daß der Miethkutscher seine Leute ausser Dienst gejaget hat.

Die zwischen den Großbrittanischen und Preußischen Höfen entstandene Streitigkeiten, wegen der zu Wasser von den Engländern über die Preussen gemachten Prisen in den letztern Kriege, und zwar in Ansehung der Entschädigung, weßwegen der Königl Preuß Hof seine Unterthanen auf die Hypotheque von Schlesien angewiesen, scheinet noch in Statu quo zu seyn; man will aber Nachricht haben, daß des Königs von Preussen Majest. die Vermittelung von den Französischen Hofe verlanget haben, um diese Sache gütlich beyzulegen. Anbey sagt man, daß sich auch Ihro Königliche Preußisch. Majest. an selbige Krone gewendet, daß Dieselben in dem Besitz von Ostfriesland geschützet werden möaten, worauf dieser Fürst ein auf die Billigkeit gegründetes Recht zu haben, versichert sey.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Herzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0412
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 53.

Freytag, den 29. Junii.

Petersburg, vom 7 Junii.

Dieser Tagen ist allhier eine Ukase nachfolgenden Innhalts bekannt gemacht worden: nachdem wahrgenommen worden, daß sich allerley Bettelleute auf den Gassen und Strassen herum treiben und betteln, auch sogar diejenigen, welche ihren Unterhalt aus den Armen-Häusern bekommen; als ist die Verordnung ergangen, dergleichen Bettler, die noch zu dienen vermögen sind, unter die Soldaten zu nehmen, die hingegen zu Kriegsdienste nicht mehr taugen, aber dennoch arbeiten können, an die Fabricken abzugeben und davon die Hof-Klöster-Posaden- und Particulier-Erb-Bauren nach ihren vorigen Wohnungen und gehörigen Orten zu verweisen; wie auch denen Weibern, Mädgen und kleinen Kindern, imgleichen denjenigen, so in den Armenhäusern ihren Unterhalt bekommen, nicht zu gestatten sich auf den Gassen herum zu treiben und zu betteln, wie hierüber bereits verschiedene Ukasen mit einem ernstlichen Verbot ergangen sind.

Stockholm, vom 19 Junii. Ihro Königl Majest. haben die Ordre ertheilet, daß das Regiment der hiesigen Königl. Leib-Garde und des Königl. Cadetten-Corps aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0413
DFG

rücken, und in dem nahe bey Ulrichsdahl eingerichteten Lager auf einige Wochen campiren soll, um sich in den Exercitiis zu üben. Es ist auch sothaner Befehl bereits durch Aufschlagung des Lagers in dieser Woche vollführet worden, und eben anjetzo ist sowohl die Garde als das Cadetten-Corps im Begrif dahin zu marschiren, und Ihro Majest. werden sothanen Campement selbst mit beywohnen.

Dreßden, vom 17 Junii. Am 9ten dieses besahen der Königl. Prinzen Hoheiten die bey dem Hornwerke gemachten Arbeiten. Mittags speiseten Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzen Xavier und Carl, mit Ihro Königl. Majestäten im Zimmer. Den 10ten Abends speiseten Ihro Königl. Hoheiten, der Churprinz und Dero Gemahlin, ingleichen die Prinzen Xavier und Carl, bey dem Hn. Generalfeldmarschall, Grafen Rutowski, im Hauptquartier zu Uebigau. Den 11ten Abends war Apertement im Türkischen Garten, dabey aber Ihro Königl Majestäten nicht zugegen waren. Den 13ten war wegen eingefallenen Nahmenstages Ihro König. Hoheit der Churprinzeßin Gala. Vormittags sahe das sämtliche Königl. Haus das auf dem Sande befindliche Hornwerk beschiessen, und speisete nachhero im Hauptquartier bey dem Hn. Generalfeldmarschall. Bey der Tafel ließ sich die gesammte Feldmusic von Trompeten, Pauken und Hautbois hören. Nach 2 Uhr Nachmittags begab sich dasselbe nach der Stadt zurük, und geruhete alsdenn Abends um 9 Uhr die durch das ganze Lager bereitete prächtige Illumination anzusehen. Den 14ten speiseten Ihro Königl. Hoheiten die Prinzen Xavier und Carl, bey des Hn. Generallieutenants, Fürsten Eugen von Anhalt-Dessau Durchl. in Dero Feldquartier zum wilden Mann. Abends begaben sich Ihro Königl. Majestäten nebst dem Königl. Hause wieder nach der Schanze, und sahen daselbst den verdekten Weg stürmen. Den 15ten frühe wurde in Höchstderoselben Gegenwart am Hornwerke Bresche geschlossen, Abends aber selbiges bestürmet und erobert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0414
DFG

Berlin, vom 23 Junii. Preis, welchen die Königl. Preußische Academie der Wissenschaften und Belles-Lettres vor das Jahr 1755 vorschlägt.

Der Preis der Naturlehre vor das Jahr 1753, von dem Ursprunge der Action der Muskuln, ist durch den Hrn. Le Cat, Doctor der Arzneykunst, und Ober-Chirurgum des Hotels Dieu zu Rouen, Professor, Königl. Demonstrator in der Anatomie und Chirurgie, Mitglied der Academien zu Paris, Londen und Madrit, wie auch beständigen Secretarium der Academie zu Rouen, erhalten worden.

Die Materie zum Preise des Jahrs 1755 soll folgende von der Classe der tiefsinnigen Philosophie vorgeschlagene Frage seyn:

Man verlangt eine Untersuchung des Systematis des Hrn. Pope, welches sich in dem Satze befindet: Alles ist gut.

Es kommt 1) darauf an, den wahren Sinn dieses Satzes, der Hypothesi des Verfassers gemäß, zu bestimmen;

2) selbigen mit dem Systemate des Optimismi, oder der Wahl des Besten, zu vergleichen, um die besondern Gleichheiten davon, und den Unterscheid, auf das genaueste anzumerken,

und 3) die allerwichtigsten Ursachen anzuführen, dieses Systema fest zu setzen, oder solches zu zernichten.

Da es öfters zu geschehen pflegt, daß die Academie in Materien von dieser Art mit einer Menge von Schriften überhäuft wird, die nichts, als leere Dinge, in sich enthalten, oder doch solche Gedanken, die aus schon bekannten Werker entlehnt sind; so ersucht man diejenigen, welche über diese Frage arbeiten wollen, solche Ungemächlichkeiten, die verursachen würden, daß man ihre Schriften sofort verwerfen müste, zu vermeiden.

Man ladet hierdurch die Gelehrten in allen Ländern, nur die ordentlichen Mitglieder der Akademie

nicht, ein, über diese Frage zu arbeiten. Der Preis, bestehend in einer goldenen Medaille, 50 Ducaten schwer, soll demjenigen gegeben werden, dem, nach dem Urtheil der Academie, seine Ausführung am besten gelungen ist. Die leserlich geschriebenen Abhandlungen werden an den Hrn. Professor Formey, beständigen Secretair der Academie, überschickt. Die Zeit zur Annehmung derselben ist bis auf den 1sten Januarium 1755 festgesetzt; nach dessen Verlauf aber nimmt man durchaus keine mehr an, man mag auch zur Ursache der Verzögerung zu seinem Besten anführen, was man will.

Man bittet auch die Verfasser, sich nicht zu nennen, sondern bloß eine Devise darauf zu setzen, und selbiger einen versiegelten Zettel, der, nebst der Devise, ihren Namen, wie auch den Ort ihrer Wohnung, enthält, beyzufügen.

Das Urtheil der Academie wird in ihrer öffentlichen Versammlung den 31sten May 1755 bekannt gemacht werden.

Man ist durch die Einladungs-Schrift des vorigen Jahrs benachrichtiget worden, daß der Preis der mathematischen Classe, der den 31 May 1754 ausgetheilet werden soll, und wovon man die Abhandlungen bis den 1sten Januarii des gedachten Jahrs annimmt, nachstehende Frage betrift:

Ob die tägliche Bewegung der Erde jederzeit eben so schnell gewesen ist, oder nicht? Durch welche Mittel man sich davon versichern kann? und wofern sich eine Ungleichheit darinnen befindet, welches die wahre Ursache davon ist?

Zerbst, vom 18 Junii. In hiesigen Hochfürstl. Lustgarten hat nunmehro die schon gemeldete Aloe americana aculeata major zu floriren angefangen, und ist selbige 36 Fuß hoch, hat 34 Arme und bestehet in etlichen 1000 Blumen.

Hannover, vom 22 Junii. Seit dem eingefallenen Regen ist der Preiß des Getreydes merklich ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0416
DFG

fallen, und es hat das Ansehen, daß wir eine reiche Erndte erhalten werden. Der Preiß des Holzes ist auch sehr herunter geschlagen; indem man vielen Torff von den Orten gehohlet hat, wo man sonsten wegen des Wassers nicht hat dazu kommen können. Diesen Morgen hat man zu Lauenstein einen Sohn gerädert und geviertheilet, welcher seinen Vater umgebracht hat.

Paris, vom 18 Junii. In Ansehung des Parlaments erwartet man noch des Königes endliche Endschliessung. Inzwischen haben Se Maj. an alle Oerter, welche unter dem Parlamente zu Paris stehen, als Isle de France, Beausse, Sologne, Berry, Auvergne, Lyonnois, Forret, Beauseaulois, Aoiton, Anjou, Angoumois, Maine, Perche, Picardie, Brie, Champagne, Touraine, Nivernois, Bourbonnois, Maconnois, Artois ꝛc. die Declaration gesandt, worinn sie das Parlament nach Pontoise verlegt haben, und befohlen, daß sie in allen gerichtlichen Acten, vor diesem Orte ausdrücklich Meldung thun sollen; welche Königl. Erklärung denn sogleich publiciret worden. Falls das Gerüchte wahr ist, daß Se. Maj. Willens sind eine Commißion von Staatsräthen und einigen Requetmeistern niederzusetzen, welche an statt der Tournelle des Parlaments ein Commissorial-Gerichte vorstellen sollen, wie solches der Herzog Regent, als er das Parlament nach Pontoise verwieß, gethan, so ist gewiß, daß die Zurückrufung des Parlamentes noch ferne sey

Schreiben eines guten Patrioten aus Bastia, der Hauptstadt auf der Insel Corsica, vom 12 May.

„Je mehr wir uns auf der Insel denen Veränderungen unterwerfen, je mehr verderben wir uns und unserer Kinder künftige Umstände, weil wir nicht wissen, was wir wollen, und nicht erkennen, was wir sollten. Vor 12 Jahren haben wir Kayserlichen Schutz gehabt; auf denselben ist gefolget der Fran-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0417
DFG

zösische Schutz, keiner aber ist uns angestanden, und der Schutz der Republique Genua will uns ebenfals nicht gefallen, daß wir sagen müssen: Was will uns endlich widerfahren, und was haben wir zuletzt für ein Schicksal. Ich bin offenbar kein Rebell; aber ich bin auch nicht offenbar der Republique zugethan, sondern ich wünsche nur Ruhe und Friede im Lande; wir mögen alsdenn für eine Herrschaft erwählen, sie sey, welche sie wolle, Französisch, Spanisch oder Englisch oder auch Genuesisch, so will ich mich derselben unterwerfen; nur möchte ich mein liebes Vaterland aus so unsäglichen Troublen, die uns den Tod schwören, heraus gehen sehen: wiewohl dazu noch kein Ansehen ist. Heute giebt es Leute, die uns mit einem Frieden schmeicheln; schon Morgen aber werden diejenigen mit dem Tode verfolget, welche kaum von einem Frieden reden dürfen; heute will man im Lande die natürliche Regierung der Republique Genua nicht mehr vor dem Kopf stossen, und Morgen werden diejenigen mit dem Galgen gestraft, welche irgend den wohlmeinenden Antrag thun, daß man sich denen Genueser wieder ergeben solle. Hieraus entspringet dann lauter Unglück, das über unsern und über die Häupter unserer Kinder sich samlet. Die Republique selbst drohet unsern Untergang, und vielleicht wird derselbe würklich geschmiedet, und es hat das Ansehen, als ob dieselben mit unserm Ungehorsam angefangen, müde zu werden, in dem der Genuesische Commissarius hier auf der Insel eine Ordre von Genua würklich in seinen Schubsäken bey sich tragen, und Befehl haben soll, solche zu publiciren, dieses ernstlichen Innhalts: „Dann wann die gantze Insel sich mit Gehorsam nicht unterwürfig machen würde, man denen Einwohnern als offenbaren Rebellen begegnen, und sie mit Feuer und Schwerdt heimsuchen, ihnen alle Lebensmittel abschneiden, ja selbigen nicht einmal das nöthige Saltz zukommen lassen wollte.“

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0418
DFG

Haag, vom 22 Junii. Die Unterhandlung mit des Königs von Preussen Majest. wegen Ankaufung derer Domainen in den Staaten der vereinigten Republik stehet noch auf gutem Fuß. Man hat mit diesem Fürsten übereinkomme wollen, um Terminweise zu bezahlen; allein es haben Ihro Königl. Majestät, wie verlautet, verlanget, daß bey der Cessionsacte zugleich das Geld bezahlet würde. Es werden also dem Vernehmen nach Ihro Majest der König von Engeland die Hälfte des Leibgedinges der Prinzessin bezahlen, um einen Theil dieser Summe auszukehren; die andere Hälfte werden die Staaten von Holland vorschiessen. Das schwereste ist, wie man sich nehmen möge, um viele Leute zu begnügen, welche verschiedene auf diese Domainen haftende Dienste und Antwartschaften an sich gebracht haben; indem die Gouvernanntin alles frey und rein überliefert haben will, um darüber nach Gefallen disponiren zu können. Jeder von diesen kleinen Artikeln erfordert eine besondere Erörterung, und es dürfte der völlige Schluß dieser Sache sich noch etwas hinzögern.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Kupfferschmidts Tobias Grünwaldten in der Schmiede-Strasse hieselbst Nordwerts belegenes Hauß den 3ten Julii, imgleichen desselben in der Schmiede-Strasse alldier Südwerts belegenes zweytes Wohnhauß, worin eine Feuer-Esse sich befindet, den 6ten Julii verkauffet werden sollen. Wer also gedachte Grünwaldtsche Häuser zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst für denen Herren des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten

Wann zu Verpachtung der Schmiede zu Bartelshagen ein anderweitiger Terminus, und zwar der 16te künfftigen Monats Julii von dem Herzogl. Amte angesetzet worden; so wird solches hiedurch bekant gemacht, und können diejenigen, welche solche zu Pachten Lust und Belieben haben, ermeldeten Tages des Morgens um 9 Uhr auf hiesigen Herzogl. Amte sich anfinden, und gewärtigen, daß gedachte Schmiede den Meistbietenden bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zugeschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 19ten Junii 1753.

Herzogl. Beamte hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0419
DFG

Ein tüchtiger Kutscher, so nicht nur sein Zeug im Stalle als Wagen, Geschier, und was dem anhängig wohl zu unterhalten, sondern auch ein Pferd einiger maassen Fus den Schenckel zu reiten weiß, und kein Säuffer ist, wird nach Schweden und zwar nach Stockholm begehret Die Conditiones sind folgende: alle anderthalb Jahre vollkommene Mondirung, auch Peltze und Peltz-Mütze für den Winter, freye Reise dorthin mit Pferde, so er herauszuführen hat, nebst freyen Unterhalt von der Stunde an, da er angenommen wird, und 24 Rthlr. oder aber Platen Schwedisches-Geldes an jährl. Lohn, und wann seine Aufführung gut, so daß seine Herrschafft mit ihm vergnügt, könte auch wohl noch ein raisonnables Trinckgeld dabey seyn. Wer nun die oberwehnte Geschicklichkeit besitzet, und unter gemeldete Bedingungen Lust hat sich zu engagiren, kan sich weiter desfals bis den 7 Julii in Zarnikau, nicht weit von Tribsees und dem Gräfl. Meyerfeldtschen Gute Rähring belegen, bey dem Amts-Hauptmann von Segebaden, nach Verlauff dieser Zeit aber bis anfangs Augusti in Kentz, und endlich nachdeme in die Stadt Loitz anmelden, und seine Conditiones mündlich und schriftlich machen. Doch kan keiner sich länger Hofnung zu diesen Dienste machen, als höchstens bis Medio Augusti Monates, allermaassen gegen der Zeit der Dienst muß besetzet seyn. Zarnikau, den 20ten Junii 1753.

Moritz von Segebaden.

Es dienet dem Publico zur freundlichen Nachricht, daß am nechstkommenden Freytag über 8 Tage, als am 6ten Julii zu Steinfeldt, auf dem Adelichen Hoffe, soll verkauft werden, eine Partey Eichen zu Bauholtz an den Meistbietenden, ingleichen 30 Faden geschlagen 4 Füßig Ellern Holtz, a Faden 8 Fuß hoch und 7 weit, auch kan man einige Hundert Faden Eichen Pol-Holtz an dem Meistbietenden verkauffen; Wer dazu Belieben hat, es selber schlagen zu lassen. Auch ist vor billigen Preis ausgeradet Busch- und dergleichen Holtz zu verkauffen Fuder oder Ort weiß, wie man handeln kan. Die Herrn Käuffer werden belieben den 6ten Julii. sich einzufinden, das Holtz kan vorher durch den Stenstorffer Jäger ihnen gezeiget werden.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersucht, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0420
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 54.

Montag, den 2. Julii.

Moscau, vom 29 May.

Den 21sten entstunde wieder Brandt in dem Viertel von Schmolenskaya, wodurch 10 bis 12 Häuser in die Asche geriethen, wie denn auch des Abends ein hölzernes Gebäude in dem Bezirk des Hotels des Generals Butterlin abbrante, welcher letztere Vorfall aber durch Verwahrlosung eines Bedienten des Generals verursachet worden. Man hoffet künftig durch die genommene gute Anstalten solchen Unglücken vorzubeugen. Die Kayserin, der Großfürst und die Großfürstin sind auf einige Tage aufs Land gegangen, um sich die verdrießliche Gedanken von den letztern Brandt vergehen zu lassen. Es ist Ordre ertheilet, die Lusthäuser von Ismailow und Kolomneska auszubessern, damit Ihre Kayserl. Majest dieselbigen nach Gefallen beziehen können.

Copenhagen, vom 23 Junii. Am 13ten dieses, als an dem zur Generalmusterung bestimmten Tage, hatten Ihro Majestät, unser allergnädigster König, das Vergnügen, Ihro Königliche Hoheit, unsern theuresten Kronprinzen, vor Dero Regiment in der Uniforme zu sehen, und von Denenselben mit dem Sponton auf die schönste Art und mit einem

vortreflichen Anstand salutiret zu werden. Nach der Musterung nahmen Ihro Majestät, unsere allergnädigste Königin, welche in einem kostbaren Phaeton dabey erschienen, Ihro Königliche Hoheit, den Kronprinzen bey sich. Die Prinzen und fremde Herren, welche bey Gelegenheit des Lagers anhero gekommen, haben die Schönheit und Fertigkeit der Truppen bewundert, und alle gestanden, daß sie niemals eine schönere Cavallerie gesehen. Am 14ten dieses marschirte ein Corps Truppen in 4 Colonnen gegen den Feind an. Die Attaque geschahe zugleich von der Cavallerie und Infanterie. Da man aber gewahr wurde, daß der Feind zu stark war, zoge man sich zurück. Zu diesem Ende wurde die Cavallerie und 12 Compagnien Infanterie zur Arriergarde gebraucht, welche die Retraite erleichterte. Am 16ten marschirten unsere Truppen in 6 Colonnen bis an ein Haus, welches der Feind inne hatte. Das Haus ward angegriffen, und man bemächtigte sich desselben. Hierauf ließ sich unversehens der Feind sehen. Die Uebermacht wollte, daß man das Haus verließ, und daß man sich nicht mit ihm in offenem Felde einließ. Unsere Truppen musten sich hinter einem Damm stellen, und, wie am 14ten, eine Arriergarde von Infanterie und Cavallerie formiren. So bald der Feind, der uns in diesem Posten anzugreifen, nicht für rathsam fand, aus dem Gesichte war, marschirten unsere Truppen in 6 Colonnen, und gewannen das Lager wieder. Als am 20sten dieses die höchste Königliche Herrschaft die Fronte der in 2 Treffen gestellten Armee paßirte und sich nach den aufgeschlagenen Gezelten begab, defilierte die Armee, unter beständiger Abfeuerung, den Königlichen Gezelten vorbey, stellete sich nachgehends in Linie, und machte die Wendungen. Am 21 wurde von der Armee eine Schlacht von 2 Armeen vorgestellet. Gestern lag sie stille. Heute wurden in Gegenwart der Königlichen Herrschaft die Minen gesprengt, und gegen Abend machte die Armee Lauffeuer. Ihro Majestät der König haben an des bey dem Hollsteinis. Regiment versetzten Hn. Obersten Levenborgs Stelle den beym Schleswigs. geworbenen Infanterieregiment bisher gestandenen Caracterisirten Oberstlieutenannt, Hn. Wilcken, zum wirklichen Oberlieutenant bey der Königin Leibregiment zu Fuß bestellt. Von gedachtem Regimente ist der Oberstl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0422
DFG

von Katte, auf sein Ansuchen, der Dienste erlassen, und mit Oberstencaracter begnadiget worden. Ferner haben Ihro Majest den Hn. Major von Roepsdorff zum Oberstlieutenant mit der Anciennität vom 30 Julii 1749 erkläret, und dem Secondlieutenant, Hn. Gossel, die Compagnie des Hn. Kattes ertheilet

Warschau, vom 16 Junii. Am Donnerstage Nachmittags um 3 Uhr, entstand auf hiesiger Heu-Strasse wiederum ein gewaltiges Feuer, welches die Häuser neben der Nuntiatur verzehret, ingleichen wurde noch unterschiedener Orten sowohl in der Stadt als Vor-Städten Feuer vermerket, welches aber noch beyzeiten gedämpfet wurde. Gestern Abends um 9 Uhr wurde man gewahr, daß auf der Becker-Gasse in der Stadt bey einem Bürger im Hinter-Hause Feuer angeleget worden, welches aber noch bey Zeiten gedämpft wurde.

Wien, vom 16 Junii. Die Modenische Ministri, der Graf von Montecuculi und der Abt von Grossa Testa haben ihre aufgehabte Commißion mittelst einer Convention zum Stand gebracht, worinnen die Ansprüche dieses Fürsten auf die Herrschaft Arrath, in Ungarn, und auch die Successionsordnung eingerichtet worden, welche in Ansehung der Staaten des Hauses Modena beobachten werden soll, im Fall die männliche Linie des jetzt regierenden Zweiges ausgehen sollte.

Berlin, vom 26 Junii. Vorgestern, Vormittags, verrichteten Ihro Maj. die Königin, und Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Preussen, Dero Andacht auf dem Lustschlosse Schönhausen, und empfingen allda, nachdem Sie zuvor Dero Beichtvater, den Ober-Consistorialrath, und Inspector, Hrn. Baumgarten, hatten predigen hören, die heilige Communion aus dessen Händen. Selbigen Vormittag hielt der an die Stelle des verstorbenen Hrn von Beausobre ernennte Französische Prediger auf der Dorotheenstadt allhier, Hr. Mouzon, welcher bis-

her zu Stettin zweyter Französischer Prediger gewesen ist, in der Dorotheenstädtischen Kirche seine erbauliche Antrittspredigt. An eben dem Tage, als am Johannisfeste, feyerte die hiesige Freymäurer-Gesellschaft ihr jährliches grosses Festin in dem Spielbergischen Garten vor dem Cöpenicker-Thore. Es geschahe solches bey einem grossen Tractamente, wie auch unter Trompeten- und Pauckenschalle, und des Abends wurde eine wohlausgesonnene Illumination angezündet, imgleichen eine Summe Geldes unter die Armen ausgetheilt.

Paris, vom 22 Junii. Am Sonnabend kamen Se. Majest. von Crecy auf Versailles zurück, und hielten daselbst einen Staatsrath, der von 4 bis 9 Uhr Abends dauerte. Am Frohnleichnamstage empfingen Ihro Majest. die Königin, der Dauphin, die Dauphine, die Herzogin von Parma und die Mesdames von Frankreich das Heil. Abendmahl aus den Händen ihrer Almosenierer. Dieses Fest ward gestern zu Versailles gefeyert, und Se. Majest der König wohneten nebst Dero gesammten Hofstaat der grossen Procession bey. An demselben Tage weihete unser Erz-Bischof in der Metropolitan-Kirche U. L. F. die neuen Fahnen von 2 Compagnien Musquetairs von der Leibwache. Man weiß noch nicht, wann Se. Majest. dieses Corpo munstern wollen. Der Krieges-Minister, Graf von Argenson, ist mit einigen Ingenieurs nach Bizi, unweit Gizors in der Normandie gereiset, um daselbst ein neues Geschoß, welches der Kriegesblitz benannt worden, zu probiren. Der Hr. Belidor hat es erfunden, und es soll gegen belagerte Städte und feindliche Flotten eine stärkere Wirkung thun, als alle Bomben, und was nur aus Mörsern geworfen werden kann. Die Sache des Parlaments wird dem Ansehen nach so bald nicht beygeleget werden; es sind sogar einige Personen, welche auswärtig für das Parlament vortheil-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0424
DFG

hafte Zeitungen durch Briefe verbreitet haben, nach der Bastille gebracht worden.

Utrecht, vom 25 Junii. Da alles, was von den Sachen der Türkey gesprochen wird, voller Widersprüche ist; so hat der Großbrit. Hof seinem Gesandten bey der Pforte wissen lassen, daß er von dem Grunde aller dieser Gerüchte eine deutliche Erklärung fordern und vorher zu erkennen geben sollte, wie wenig Glauben man denenselben in Engeland beymesse.

Neapolis, vom 2 Junii. Als verwichene Woche eine Sicilianische Feluque, die mit Salz nach Rom beladen war, wegen des Sturms in dem Hafen von Gaeta einlaufen muste, begaben sich die Zollbedienten an Bord, und thaten die gewöhnliche Nachsuchung. Sie fanden allda einen Coffer voll spanischer Pistolen von schlechtem Schrot, und die zum Münzen geschickte Instrumenten. Diese Commis liesen so fort die Reisende, denen der Coffer zugehörete, in Verhaft nehmen. Auch hat man zu Palermo verschiedene Leute eingezogen, welche falsche Pistolen ausgegeben. Es ist also diese Gesellschaft der falschen Münzer bey ihrer ersten Geburt zerstreuet worden.

London, vom 22 Junii. Die Regierung hat ihr Mißvergnügen zweyen berühmten hiesigen Geistlichen zu erkennen gegeben, welche sich über das Betragen in Ansehung der Incorporation eines gewissen Volks unter uns auf dem Predigtstuhl aufgehalten. Man macht jetzt allhier 11 Personen den Proceß, welche letzthin aus Schottland anhero gebracht worden, und von welchen die Vornehmsten in dem Tour und Newgate sitzen. Unter denenselben sind 3 Camerons, die andern haben als Officiers bey der Armee des Prätendenten gedienet. Die 5 letzten aus Ostindien und China gekommene Schiffe haben unter andern 118000 Pf. Thee mitgebracht.

Man siehet nun hier die Copey des Tractats, welchen der General Hopson, Gouverneur von Neu-schottland, im verwichenen Novemb. mit den Indianern von Mickmack, die längst der Ostküste dieser Provinz wohnen, geschlossen hat. Heute ist der 27ste Jahrtag, da der König zum Thron gelanget, gefeyert worden.

Haag, vom 26 Junii. Weil die Generalstaaten wissen, daß die Zeit der öffentlichen Handlungen des ausserordentl. Nuncii am Französischen Hofe sich herannahet, so haben sie am 2ten dieses eine geheime Entschliessung genommen, welche ihrem Gesandten zu Paris zugeschicket worden, wodurch ihm gemessenst anbefohlen ist, alle Gemeinschaft in dem Ceremoniel mit den beyden Nuntiis des Römischen Hofes zu vermeiden. Der Herr von Berkenrode empfing diese Entschliessung erst am 9ten, und also einige Tage vorher, als der ausserordentliche Nuntius ihm seine Ankunft hatte bekannt machen lassen, und daß sein öffentlicher Einzug auf den 17ten anberahmet wäre. Unterdessen hatte er die Vorsichtigkeit gehabt, so lange zu warten, ehe er ihm complimentiren ließ, biß er seine Ordres empfangen, denen er von Punct zu Punct gefolget ist. Man ist begierig zu sehen, wie der Hof zu Versailles diese Demarsche nehmen wird, weil ehedessen ein Gesandter von uns ein widriges Exempel gegeben hat, ob ihm gleich seine Herren es nachhero sehr verdenkt haben, wie er denn auch deßfals hauptsächlich seinen Rappel erhielte. Unterdessen weiß man, daß man sich in Frankreich sehr verwundert habe, zu sehen, daß der Holländische Gesandte sich hierinn dem von Engeland gemäß bezeiget, indem er erkläret, wie er befehliget wäre, nur also zu handeln, ob sie sich gleich bisher allezeit mit dem Nuncio besprochen. Engeland wird wol nichts von dem Leibgedinge der Gouvernantin, wie es anfänglich geheissen, zu Ankauffung der Preußis Domainen ausbezahlen; denn es scheinet, daß die Staaten von Holland das Geld dazu vorschiessen werden. Wer weiß, ob sie alsdenn nicht diese Summe dem Stadthalter bey seiner Mündigkeit schenken? Man schilt hier sehr auf die Spanier, welche die Schiffarth unserer Nation in den Westindischen Gewässern überaus stöhren, die Holländische Schiffe angreiffen, und selbige bis nach ihren Seestrichen hin verfolgen, wie sie dann ihnen noch neulich 2 Schiffe genommen haben. Man rü-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0426
DFG

stet sich mit aller Macht zu Curassau, um sich gegen diese Gewalthätigkeiten und Plünderungen zu decken; auf der andern Seite gibt der Englische Admiral, Knowles, denen Spaniern, die in seine Hände fallen, kein Quartier. Briefe von guter Hand aus Lissabon melden, daß ein gewisser Geistlicher einen Weg von Maragnan quer über zu Lande nach dem Königreiche Peru und auch noch einen andern entdecket hätte, welcher nach den Minen von Brasilien führet. Diese Wege wären viel kürzer, als die zur See, und würden grossen Vortheil und Bequemlichkeit der Handlung jenen Plätzen bringen. Seit dem die Kayserin von Rußland sich vorgenommen, so lange sie den Thron besitzen würde, kein Blut der Unterthanen zu vergiessen, sondern mit der Knout und ewigen Gefängnissen zu straffen, so versichert man, daß in demselben sich gegenwärtig mehr als 40000 befinden. Die Summe, welche der Herr Mauricius von dem gefangen sitzenden du Pleßis, zu Vergütung des durch den unvermutheten Rappel von seinem Gouvernement ihm verursachten Schadens und der Unkosten, fordert, belauft sich auf 140000 Fl.

NOTIFICATION.

Wann von Herzogl. Cammer resolviret worden ist, eine kleine Parthey, in 100 und etlichen Faden bestehenden Buchen, Eschen, guten auch mittel Eichen, wie nicht weniger Knüppel=und 16 Stück krum Holzes von den Brunckendorfer und Mandelshäger Feldern durch öffentliche Licitation verkauffen zu lassen, auch dazu terminum auf den 10ten Julii h. a. anberahmet hat; so wird solches denen etwanigen Liebhabern hiedurch bekannt gemachet, und können selbige sich um 10 Uhr bemeldten Tages auf dem weissen Collegio zu Rostock einfinden und gewärtigen, daß vorbenanntes Holz plus offerenti wird zugeschlagen werden Rostock den 30ten Junii 1753.

Wann zu Verpachtung der Schmiede zu Barteshagen ein anderweitiger Terminus, und zwar der 16te künfftigen Monats Julii von dem Herzogl. Amte angesetzet worden; so wird solches hiedurch bekant gemacht, und können diejenigen, welche solche zu Pachten Lust und Belieben haben, ermeldeten Tages des Morgens um 9 Uhr auf hiesigen Herzogl. Amte sich anfinden, und gewärtigen, daß gedachte Schmiede den Meistbietenden bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zuge=

schlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 19ten Junii 1753.
Herzogl. Beamte hieselbst.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Kupfferschmidts Tobias Grünwaldten in der Schmiede-Strasse hieselbst Nordwerts belegenes Hauß den 3ten Julii, imgleichen desselben in der Schmiede-Strasse allhier Südwerts belegenes zweytes Wohnhauß, worin eine Feuer-Esse sich befindet, den 6ten Julii verkauffet werden sollen. Wer also gedachte Grünwaldtsche Häuser zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst für denen Herren des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheid es erwarten

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwalle ist zu haben: 1) Histoire romaine par Mr. Rollin, Vol. I. gr. 8. Halle, 753. a 1 Rthl. 16 gr. 2) Histoire de Stanislas I. Roi de Pologne, 2 Vol. gr. 12. a 1 Rthlr. 12 gr. 3) Histoire du Theatre françois, 2 Vol. 8. a 1 Rthlr. 8 gr. 4) L' Jnstinct, divin recommendé aux hommes 8. a 8 gr. 5) Le Joujou des Demoiselles gr 8. a 6 gr. 6) Lettre de Mr. le Baron de Holberg sur les Memoires concernant la Reine Christine gr. 8. a 2 gr. 7) Lettres sur les Anglois & les François, par Mr. de M. gr. 8. a 1 Rthlr 4 gr. 8) Lettres & Vie de Madame de Maintenon, 3 Vol 12 à 22 gr. 9) Lettres choisies de Pope, 2 Vol. 8. a 16 gr 10) Margot la ravaudeuse 8. a 9 gr. 11) Le Martirologe des Vivans pour l'an 753. 8. a 4 gr. 12) Memoires de Gaudence de Luques, 4. Part gr 12. a 1 Rthlr 6 gr.

Es dienet dem Publico zur freundlichen Nachricht, daß am nechstkommenden Freytag über 8 Tage, als am 6ten Julii zu Steinfeldt, auf dem Adelichen Hoffe, soll verkauft werden, eine Partey Eichen zu Bauholtz an den Meistbietenden, ingleichen 30 Faden geschlagen 4 Füßig Ellern Holtz, a Faden 8 Fuß hoch und 7 weit, auch kan man einige Hundert Faden Eichen Pol-Holtz an dem Meistbietenden verkauffen; Wer dazu Belieben hat, es selber schlagen zu lassen. Auch ist vor billigen Preis ausgeradet Busch- und dergleichen Holtz zu verkauffen Fuder oder Ort weiß, wie man handeln kan. Die Herrn Käuffer werden belieben den 6ten Julii. sich einzufinden, das Holtz kan vorher durch den Fienstorffer Jäger ihnen gezeiget werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0428
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 55.

Freytag, den 6. Julii.

Copenhagen, vom 26 Junii.

Ihro Majestät der König haben sich zeithero öfters ins Lager erhoben, desgleichen auch Ihro Majestät die Königin in Begleitung Höchstderoselben Damen. Man hat ein Gezelt auf einem Hügel aufgeschlagen, wo Ihro Majestät die Königin die Bewegungen und Evolutiones der Truppen sehen konnten. (Verfolg der ferner Operationen) Am 18ten dieses setzte man voraus, daß der Feind, da er uns von der Fronte nicht angreiffen konnte, suchte, uns beym rechten Flügel in die Flanque zu fassen. Zu diesem Ende schlug er, ehe das Gros der Armee anrückte, 4 Brücken über einen Fluß, den er paßiren muste, um an uns zu kommen. Hierauf brachen wir in 4 Colonnen auf, deren jede Kanonen und Grenadiers an der Spitze hatten. Wir griffen die Brücken an, und bemächtigten uns derselben. Als der Feind eine Bewegung gemacht hatte, paßirten wir die Brücke wieder, und gingen in 4 Colonnen zurück. Den 20. giengen wir in 7 Colonnen auf den Feind los, und fingen die Attaque an. Wir formirten alsdenn ein langes Quarre mit 12 Bataillons, und unsere Cavallerie attaquirte aufs neue, um

uns unsere Quarre zu formiren. Die Arriergarde feuerte beständig, als wir die Retraite machten. und wir kamen also in 7 Colonnen nach unserm ersten Posten wieder zurück. Am 21sten stellte man eine Bataille vor. Am 23sten machte die Artillerie ihre Exercitia. Sie attaquirte ein Retranschement, warf Bomben, und sprengte eine Mine. Des Abends beschloß die in Schlachtordnung gestellte Armee ihre Exercitia durch die nach den Siegen gewöhnliche Freudenfeuer. Den 24sten brachen die Truppen aus dem Lager auf nach ihren Quartieren.

Ihro Majestät der König haben zu Bezeugung Höchstdero Zufriedenheit, jedesmal nach verrichtetem guten Exerciren, Erfrischungen unter die Truppen im Ueberfluß austheilen, imgleichen jedem Regimente eine ansehnliche Summe Geldes zufliessen lassen, wie denn auch unter den Officiers eine Promotion vorgenommen worden, welche nächstens dürfte mitgetheilet werden. Am 19ten dieses des Morgens kamen Ihro Durchl. der Prinz von Braunschweig anhero, um die Königliche Flotte und die beyden Holms, wie auch die Insel Christiansholm zu sehen, wo die vornehmste Magazins sind. Sie waren begleitet von dem Königl. Schwedis. ausserordentlichen Abgesandten, Hn. Baron von Flemming; dem Königl. Preußischen, Hn. von Häseler, und dem General Hamilton, der, um das Lager zu sehen, anhero gekommen, und noch von einigen andern vornehmen Personen mehr. Der Hr. Admiral Suhm begleitete Sie überall. Als sie vom alten Holm abgiengen, langten Ihro Majestät der König allda an, und liessen Sich nach dem neuen Holm bringen, wo Ihro Königliche Majestät ohngefehr eine halbe Stunde blieben, und auf dem Zimmerwerft 2 Schiffe in Augenschein nahmen, woran man mit Macht arbeitet. Heute haben Ihro Majestät der König bey Ihro Excellenz dem Hn. Oberkammerherrn

von Plessen, auf dem blauen Hof das Mittagsmahl einzunehmen geruhet. Gestern Abend traten Ihro Hochfürstl. Durchl. der Prinz von Braunschweig Dero Rückreise an, wie denn auch die Prinzen von Corsini und Ihro Excellenz der Hr. Geheimderath von Reventlau des Tages vorher von hier gereiset sind. Morgen werden Ihro Majestät der König und Ihro Majestät die Königin nebst der jungen Königlichen Herrschaft Sich nach Friedensburg begeben, und unter Weges bey Ihro Majestät der Königlichen Frau Mutter auf Sophienburg das Mittagsmahl einnehmen. Die Herren Justitzräthe, Walter und Jessen sind zu Committirte im Generallandöconomie- und Commerzcollegio ernannt.

Wien, vom 20 Junii. Nachdem aus der bisherigen Erfahrung sich verschiedentlich ergeben, daß ohnerachtet, des errichteten neuen Militair-Systematis, nach welchem die Verpflegung der Kayserl. Königl. Militz sicher gestellet, und sowohl die Herren Officiers, als auch der gemeine Mann, ihre monatliche Gebühr richtig überkommen, gleichwol ein und andere deren ersteren aus einer unbedachtsam und sorglosen Freyheit sich so tief in Schulden-Last gestecket, daß sie sich entweder durch eine lange Zeit, oder wohl gar nicht mehr daraus entwickeln können, dadurch aber besonders bey vorkommenden Feldzügen sich die ohnentbehrliche Nothdurften anzuschaffen, ausser Stand gesetzet worden sind; so haben Ihro K. K. Majest. zu Abhelffung dieses so schädlichen Unwesens unterm 2ten curr. eine aus 7 §. bestehend höchste Verordnung ergehen zu lassen allergnädigst geruhet, und in specie in dem erstern festgesetzet, daß keinem Oberofficier, von Rittmeister oder Hauptmann an, bis auf den Cornet oder Fähndrich, künftig an Kost oder Waaren, noch auch in baaren Geld ein mehreres Quantum als 100 Fl. und auch dieses nicht anderst, als gegen schriftlicher Erlaubniß des

Regiments-Commendantens creditiren, wiedrigenfalls aber die Creditores ihrer gesamten Forderung eo ipso verlustiget seyn sollten, wie denn auch sodann in dem 2ten §. auf das schärfeste verbothen wird, denen Herren Officiers auf ihre zu geniessen habende Gagen um so weniger einiges Geld zu leihen, als auch dergleichen cedirte Officiers-Besoldungen niemanden ein Verboth verwilliget, noch viel weniger aber darauf eine Execution ertheilet werden würde, welches auch vermöge des 3ten §. sogar von denenjenigen Hrn. Officiers zu verstehen, welche vorhin auf eigene Mittel, Güther und Grundstücker Gelder entlehnet, nachhero aber von selbigen zu bezahlen ausserstand gesetzet worden sind; jedoch ist denen auf Werbung oder sonsten auf Commando stehenden Hrn. Officiers unbenommen, zu Verpflegung ihrer Mannschaft oder sonstigen Bestreitung ihrer Nothdurft nach vorheriger Anmeldung bey dem in selbigen District angestellten Kriegs Commissario Gelder zu entnehmen, welches auch einem gantzen Regiment, dafern es die Nothwendigkeit erfordert, nach vorgängiger Anmeldung und Erlaubniß des hochlöbl. Hof-Kriegsraths vorbehalten bleibet.

Dresden, vom 24 Junii. Am 18ten dieses machte unsere campirende Armee ihr letztes Manoeuvre, indem selbige vorstellte, als ob der Feind das Lager anzugreifen, entschlossen wäre, weßwegen sie solches abbrach, und mit verschiedenen Bewegungen einen Marsch durchs Holtz und über die Berge that. Alsdenn aber, da voraus gesetzt wurde, daß der Feind an einem andern Orte einbrechen wolte, ging dieselbe wieder zurück und formirte wieder ihr altes Lager. Als den 5ten dieses in dem Lager eine Schlacht zwischen zwey Armeen vorgestellt wurde, und Ihro Königl. Hoheit, der Prinz Clemens, welche Dero Regiment in eigener Person anführten, den Feind anrücken sahen, hielten Sie an gemeldetes Regiment fol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0432
DFG

gende kurze und nachdrückliche Rede: Es ist der erste Feldzug, den ich mit euch thue, und ich selbst soll in Gegenwart meines Herrn Vaters Majest. die ersten Proben meiner Tapferkeit ablegen. Ich hoffe also, ihr werdet als hertzhafte Leute mich nicht verlassen, sondern mir einen Sieg erfechten helfen, der mir, und euch allen, viel Ruhm und Ehre bringen wird.

Berlin, vom 30 Junii. Ihro Majestät der König haben bey Dero letztern Reise durch Stargard Ihro Durchl. dem Generalleutenenant, Fürsten Moritz von Anhalt-Dessau zur Bezeugung Dero Zufriedenheit über die zu Dero Empfang vorgekehrten guten Anstalten, einen vortreflichen brillantenen Ring von sehr hohem Werth, zum Präsent zu machen geruhet, auch unter das allda liegende Regiment des hochgedachten Fürsten eine beträchtliche Summe Geldes austheilen lassen.

Hannover, vom 19 Junii. Se. Maj haben die in dem Regiment von Hugo durch den Tod des Herrn von Driebero erledigte Majors-Stelle dem Hrn. von Zastrow ertheilet, und zugleich die Hauptleute Twachtmann beym Kielmanseckischen, Wiezendorf beym Münchausischen, und Münchhausen bey dem Regiment Garde mit Majors-Rang begnadiget. Es ist, wie die Rede geht, ein Project auf dem Tapet, die stehende See bey Steinhuder, welche anderthalb Meilen groß ist, in die Leine durch einen Canal abzuleiten. In diesem Fall müste den Fischern, welche sich aus demselben nähren, eine andere Art, wie sie ihr Brod verdienen könnten, angewiesen werden. Von Rheebourg vernimmt man, daß in diesem Jahre eine ansehnliche Menge von Personen sich dort eingefunden habe, um sich der dasigen Mineralischen Wasser zu bedienen. Die mit Gicht, Krampf und Podagra behaftet sind, rühmen dieselben besonders, und empfinden schon nach einem stätigen Gebrauch eine merckliche Linderung. Man arbeitet jetzo stark

an neuen Wohnungen zur Bequemlichkeit der Brunnen Gäste. Man redet von einem Befehl an die Amtleute genau dahin zu sehen, daß die Missethäter nicht aus den Gefängnissen entwischen.

Paris, vom 26 Junii. Wie der ausserordentliche Päbstliche Nuntius, Hr. Branciforte, seinen öffentlichen Einzug am 17ten dieses hielte, ist er in seinem eigenen Pallaste auf der Strasse Malaquay, und nicht in dem Pallaste der ausserordentlichen Ambassadeurs in der Strasse Tournon, wo dieselben 3 Tage nach ihrem Einzuge zu bleiben pflegen, abgestiegen. Die Päbstlichen Nuntii suchen sich hiedurch von den Ministern anderer Fürsten zu distinguiren, wie solches der Nuntius Sforza 1639, und der Nuntius Nanuzzi 1683 gleichfals gethan. Der Herr Braciforte hatte seinen Priesterrock, Oberkleid, Kappe und Mantel an; bey dem Aussteigen trat der Prinz von Pons wieder in die Königl. Gutsche, ohne den Nuntium nach seinem Zimmer zu begleiten, weil die Nuntii in ihren Häusern fremden Prinzen die Oberhand zu geben Schwierigkeiten machen, obgleich die Ambassadeurs ihnen dieselbe geben. Bald darauf kam der Marschall Herzog von Richelieu, mit einem von der 4 ersten Königl. Kammerherren, um Se. Excell. im Namen des Königs wegen Dero Ankunft zu complimentiren. Der Secretair und die Edelleute des Nuntii empfingen sie an der Gutsche, und der Introducteur an der Treppe. In der Thüre des Zimmers trat ihnen der Nuntius entgegen, und führte sie hinein. Nach abgelegten Complimente gieng der Königl Cammerherr weg, und begleitete ihn bis an die Gutsche, ohne gleichwohl zu warten, bis er wegfuhr. Die Königin hat ihn durch den Grafen von Tesse, die Dauphine durch den Grafen von Mailly, die Infantin durch den Hrn. Don Antonio, und Madame Adelaide durch den Marquis de l' Hopital, Dero resp. erste Stallmeister, complimentiren lassen. Am 19ten hatte der Hr. Bran-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0434
DFG

ciforte Audienz, und überreichte dem Herzog von Burgundien die geweihten Windeln. Am Sonnabend munsterten Se. Majest. zu Versailles 2 Compagnien Musquetairs. Der Erzbischof hat nunmehro, da die Dauphine in den 6ten Monat ihrer Schwangerschaft getreten ist, die öffentlichen Gebether für ihre glückliche Niederkunft befohlen. Seine Majestät. haben die Verweisung einiger Parlaments-Glieder verändert, und ihnen ernstlich befohlen, auf ihre Landgüter zu gehen, und nicht von dannen zu weichen. Man muthmasset, daß die Verweisung des Parlaments bis künftigen September dauren werde. Das Parlament von Rouan soll nach Falaise in der Unternormandie verlegt worden seyn: Am Sonnabend haben wir hier einen heftigen Sturm gehabt, der viele Schorsteine umgeworfen, Häuser abgedeckt, in der Thuillerie viele Bäume ausgerissen, und das Dach des Louvre sehr beschädiget hat.

Lissabon, vom 24 May. Der Capitain Kinsay, der vom Hofe mit einem Ingenieur und den nöthigen Materialien zu Anlegung eines Forts auf der Insel Bissan nach America gesendet worden, ist hier zurück gekommen, ohne etwas ausgerichtet zu haben. Als er Hand ans Werk legen wollte, sind die Einwohner des Landes auf unser Volk losgegangen, und haben es gezwungen, mit Verlust unsers Ingenieurs, 1 Capitains und 32 Soldaten, die Flucht zu nehmen. Der Gouverneur von Cachien hält um eine Verstärkung von 800 Mann an, um die Ausführung dieses Plans noch einmal zu unternehmen.

NOTIFICATION.

Wann von Herzogl. Cammer resolviret worden ist, eine kleine Parthey, in 100 und etlichen Faden bestehenden Buchen, Eschen, guten auch mittel Eichen, wie nicht weniger Knüppel- und 16 Stück krum Holzes von den Brunckendorfer und Mandelshäger Feldern durch öffentliche Licitation verkauffen zu lassen, auch dazu Terminum auf den 10ten Julii h. a. anberahmet hat; so wird solches denen etwanigen Lieb-

habern hiedurch bekannt gemachet, und können selbige sich um 10 Uhr bemeldten Tages auf dem weissen Collegio zu Rostock einfinden und gewärtigen, daß vorbenanntes Holz plus offerenti wird zugeschlagen werden Rostock den 30ten Junii 1753.

Wann zu Verpachtung der Schmiede zu Bartelshagen ein anderweitiger Terminus, und zwar der 16te dieses Monats Julii von dem Herzogl. Amte angesetzet worden; so wird solches hiedurch bekant gemacht, und können diejenigen, welche solche zu Pachten Lust und Belieben haben, ermeldeten Tages des Morgens um 9 Uhr auf hiesigen Herzogl. Amte sich anfinden, und gewärtigen, daß gedachte Schmiede den Meistbietenden bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zugeschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 19ten Junii 1753.

Herzogl. Beamte hieselbst.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Kupfferschmidts Tobias Grünwaldten in der Schmiede-Strasse allhier Südwerts belegenes zweytes Wohnhauß, worin eine Feuer-Esse sich befindet, heute als den 6ten Julii verkauffet werden soll. Wer also gedachtes Grünwaldtsche Haus zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst für denen Herren des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten

Schiffer Schlesch läßt hiemit bekandt machen, daß er mit seinem Schif nach Dantzig seegeln wird; Wer Belieben hat Güter dahin zuschicken, oder selbst mit zu reisen, kan sich bey ihm melden

Es dienet dem Publico zur freundlichen Nachricht, daß heute, als am 6ten Julii zu Steinfeldt, auf dem Adelichen Hoffe, soll verkauft werden, eine Partey Eichen zu Bauholtz an den Meistbietenden, ingleichen 30 Faden geschlagen 4 Füssig Ellern Holtz, a Faden 8 Fuß hoch und 7 weit, auch kan man einige Hundert Faden Eichen Pol-Holtz an dem Meistbietenden verkauffen; Wer dazu Belieben hat, es selber schlagen zu lassen. Auch ist vor billigen Preis ausgeradet Busch- und dergleichen Holtz zu verkauffen Fuder oder Ort weiß, wie man handeln kan. Die Herrn Käuffer werden belieben sich einzufinden, das Holtz kan vorher durch den Fienstorffer Jäger ihnen gezeiget werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0436
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 56.

Montag, den 9. Julii.

Moscau, vom 5 Junii.

Der neue Sommerpallast, welchen die Kayserin bey dem Winterpallaste hat bauen lassen, ist fertig, und es haben Ihro Kayserl. Majest. denselben vor einigen Tagen bezogen. Dieser Pallast ist von lauter Holz; allein so geräumlich, und die Zimmer desselben so wohl eingetheilet, daß der gröste Theil des Hofes füglich darinnen wohnen kann. Der Schwedis. Minister, Hr. Baron von Posse, hat seit vorigem Monat verschiedene Conferenzen mit den Kayserlichen gepflogen. Ein jeder hat die Ursach dessen zu erarunden gesucht. Seit 2 oder 3 Tagen ist die eigentliche bekannt geworden. Man wird die Conferenzen zwischen den Rußis. und Schwedischen Commissarien wieder anfangen, um die Sache wegen Regulirung der Finländischen Grenzen zum Stand zu bringen, welche seit dem geschlossenen Tractat von Abo schon etliche male unterbrochen worden; Es dürfte dieselbige nun durch die Erneuerung der alten Allianztractaten zwischen beyden Staaten glücklich zur Richtigkeit kommen. Am 28sten des vorigen war so wie heute, in dem Sommerpallaste grosse Cour, wobey die Damen und Herren nach der neuen Etiquette in

seidenen Etoffenkleidern, die auch nur mit Seide, ohne Gold, brodirt waren, jedoch der Militairstand ausgenommen, erschienen sind.

Stockholm, vom 29 Junii. Bey dem am 23sten huj. eingefallenen hohen Adolphs Feste Ihro Maj. des Königs, geruheten Höchstdieselben die unterthänigsten Glückwünschungen von Ihro Exzellenzien den Hrn. Reichs-Räthen, und verschiedene anderen distinguirten Beamten zu Ulrichsdahl allergnädigst anzunehmen, und dieselben darauf theils an der Königl. theils an der Hofmarschalls-Tafel bewirthen zu lassen. Zu Abends ward von den hier neulich angekommenen Französischen Comödianten auf dem im dasigen Königl. Lust-Schlosse neuerbaueten Theater, eine Französische Comödie zum erstenmal aufgeführet. An dem darauf folgenden Tage, als an dem St. Johannis Fest, geruheten Ihro Maj. den Hrn. Officiers, der nun bey Ulrichsdahl campirenden Königl. Leib-Garde ein stattliches Tractament zu geben, und dasselbe mit einem Ball am Königl. Hofe beschliessen zu lassen. Ob nun zwar der Aufenthalt und die Beschäftigungen Höchstgedachter Ihro Maj. mehrentheils auf dem Königl. Lust-Schlosse Ulrichsdahl sind, so werden dennoch die Staats-Angelegenheiten im hohen Königl. Rath nicht an die Seite gesetzet. Dann es entlegen sich Ihro Maj. nicht den Deliberationen zum öftern, und bisweilen bis zur Nachmittäglichen Zeit hier in der Stadt beyzuwohnen, und das behufige zu verfügen. Zur Vollführung des grossen Schleusenwercks zu Trolhätta, werden alle Anstalten vorgekehret, und da Ihro Maj. Ihro Exellencies den Hrn. Grafen und Reichs Räthen Teßin und Eckeblad die Direction dieses Werks aufgetragen; So haben Hochdieselben sich laut den, von Gottenburg und Uddewalla eingegangenen letzten Berichten, zu Anerzielung einer sothanen Absicht bey gedachten Trollhätta in eigner Person ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0438
DFG

gefunden; Mit dem Beyfügen daß Dero gemachte Dispusitiones unausgesetzt befolget würden.

Copenhagen, vom 30 Junii. Ihre Excellenz, der Herr General von Numsen, welche in währendem Lager die Truppen commandiret, haben dabey sehr viele aufgewendet, weßfalls von Ihro Majestät dem Könige ihnen zur Vergütung solcher Unkosten 4000 Reichsthaler geschenket worden. Höchstgedachte Ihro Majestät haben den Generallieutenant, Hn. von Kaas, zum General der Cavallerie; den Generalmajor, Hn. von Reitzenstein, zum Generallieutenant; die Herren Grafen von Schmettau und Ahlefeldt, zu Generalmajors ernannt; der Hr. de la Potterie, Oberster des Regiments von Bornholm, hat selbigen Grad bey der Infanterie erhalten; der Hr. von Gehler ist zum Königlichen Generaladjutanten, mit der Bestallung als Oberster der Cavallerie, und die Herren Capitains von Plessen und von Passau bey dem Laaländis Regimente zu Majors erkläret; so haben auch Ihro Königliche Majestät den Hn. Obersten von Mollerup zum Chef des Nordenfioldschen National-Dragonerregiments allergnädigst erhoben. Am 24sten beurlaubten sich Ihro Hochfürstl. Durchl. der Prinz von Braunschweig Wolfenbüttel bey Ihro Majestät der Königlichen Frau Mutter auf Sophienberg, welches ein Lustschloß ist, so Höchstdieselben am Gestade des Meers haben bauen lassen. Ihro Königliche Majestät behielten Dieselben bey Sich zur Mittagstafel. Ihro Majestät der König haben hochgedachtem Prinzen eine kostbare goldene und mit Diamanten reich besetzete Tabatiere geschenket.

Das Volk des Ostindischen Compagnie-Schiffs, der König genannt, hat unter Weges viel gelitten, insonderheit haben die Officiers eine so trübselige als ausserordentliche Krankheit ausgestanden. Sie fieng sich mit einer Magencolique, nebst einer Versto-

pfung, an. Man spührete darauf ein Einkrimpen der Sennadern, vornemlich an den Händen; endlich verwandelte sich die Krankheit in eine Taubheit der Glieder. Einige sind daran gestorben, und andere sind davon gekommen; die mehresten aber empfinden noch etwas von dieser Krankheit. Dasselbige Schiff hat auch das Unglück gehabt, 12 Mann auf einige traurige Art zu verliehren. Auf der Höhe der Insel Java muste es eine Schaluppe ans Land setzen, um frisch Wasser einzunehmen. 13 Mann wurden hierzu commandiret, und keiner von ihnen kam wieder zurück. Nachdem der Capitain lange genug gewartet, und seine Route fortsetzen muste, kam er nach Canton. Er wunderte sich nicht wenig, als er einen von den Leuten seiner Schaluppe allda fand. Dieser erzählete ihm, daß, weil er krank gewesen wäre, man ihn in der Schaluppe gelassen hätte; seine Kameraden wären den Insulanern in die Hände gefallen, er hätte noch das Glück gehabt, ein französisches Schiff anzutreffen, welches ihn an Bord genommen, und mit dem er eher, als unser Schiff, in China angekommen.

Dresden, vom 26 Junii. Allhier wird auf Königl. Befehl an einer vollständigen und genauen Devalvation aller in hiesigen Lande bißher eingeschlichenen geringhaltigen fremden Münzsorten gearbeitet, und dieselbige nächstens zur Publication kommen. Nach Erfolg dessen wird, solche auswärtige Geldsorte, in so fern selbige nicht gänzlich verrufen werden dürften, nicht höher, als in dem, nach dem befundenen wahren innerlichen Gehalte abgewürdeten Werthe, auszugeben und anzunehmen, erlaubt sey.

Berlin, vom 3 Julii. Da Ihro Majest. der König zu Soldin in der Neumark eine Seidenspinnerey anlegen lassen, so ist von der Königl. Neumärkischen Kriegs- und Domainenkammer den 18ten

Junius bekannt gemacht worden, daß alle Liebhaber des Seidenbaues in der Neumark sich nicht nur ihrer Instruction halber persönlich bey dem Königl. Plantagen-Inspector, Hn. Barandon einfinden, sondern auch ihre gebakene Cocons, gegen Ausgang Julii, nach gedachter Spinnerey einschiken mögten, da alsdenn der Inspector Hr. Barondon für den schleunigen Debit ihrer reinen Seide, nach dem Berlinschen Courantpreiß, bestermassen sorgen werde. Gestern fingen Ihro Majest. die Königin an, sich auf Dero Lustschlosse Schönhausen der Brunnencur zu bedienen. Eben des Tages wurde auf Königl. Befehl der Anfang zur Grabung des neuen Odercanals bey Freyenwalde und Wrietzen gemacht. Aus Greiffenberg in Pommern wird berichtet, daß in dem der Adelichen Herrschafft von Ganzkow gehörigen Dorfe Pribbernow eines dasigen Einliegers Ehefrau am Donnerstage vor Pfingsten 3 lebendige Kinder zur Welt gebohren habe, welche alle 3 die Taufe empfangen hätten, wovon aber eines nach 3 Wochen wieder verstorben sey.

Gotha, vom 28 Junii. Neulich gefiel es der sämtlichen Durchl. Herrschaft, bey dem Spatzierfahren in dem eine Stunde von hier gelegenen und in hiesigen Amt gehörigen, auch wegen seines starken Weinbaues bekannten Dorfe, Friemar, abzusteigen, und daselbst die lezthin unter einem abgebrochenen alten Gebäude in einem gewölbten Grabe unter der Erden von dem dasigen Pfarrer, M. Huhn, entdeckte Knochen und Hirnschale von einem Menschen, und Stücken von Urnen, nebst allerhand Münzen, grossen Messer, Sporren, Donnerkeilen und andern Sachen, so sonst zu einem heidnischen Opfer gebräuchlich gewesen, sich vorzeigen zu lassen.

Frankfurt, vom 27 Junii. Man hat seit einigen Wochen viele gegen einander laufende Gerüchte von der Person des bekannten Hn. von Voltaire ausgestreuet, unter andern, daß er schon von hier über

Maynz nach Plombieres abgegangen wäre. Es befindet sich aber derselbe noch hier im Arrest, und wird in seinem Losament, zum Bockshorn, von 8 Mann genau bewachet. Dieses soll auf Ordre Ihro Majest. des Königs von Preussen geschehen seyn, nicht darum, daß er Höchstdenenselben die mitgenommene Papieren, oder den Orden Brevet und goldenen Schlüssel nicht wiedergegeben, sondern bloß und allein wegen der ungeziemenden Reden, die der Herr von Voltaire seit seiner Abreise von Berlin zwischen jener und dieser Stadt unter Weges geführet, und welche er von der höchsten Person des Monarchen und von andern Sachen, die Gelegenheit zur Ungnade gegeben, ausgestossen hat. Man will auch, daß er sich so gröblich vergangen, seine Reden zu Papier zu bringen, und bekannt werden zu lassen. Höchstgedachter König hat unterdessen während der ganzen Zeit die Langmuth gehabt, den Arrest nicht eher als allhier durch unsern Magistrat werkstellig zu machen, um keinen der Fürstlichen Höfe, wo sich der Hr. von Voltaire zeither aufgehalten hat, und durchpassiret ist, damit zu bemühen. Wie von Paris verlautet, so hat der Hr. Graf von Argenson auf höchste Ordre an mehrerwehnten Dichter geschrieben, und ihm angedeutet, daß er die Mühe wieder nach Frankreich zu kommen, nur ersparen mögte.

Frankfurt, vom 29 Junii. Es ist vorhin bereits gemeldet worden, daß der Dichter, Hr. Voltaire, auf Requisition des Preuß. Residenten in Civilarrest gesetzt worden, nämlich also, daß er auf sein Wort der Ehre die schriftliche Versicherungen dem hiesigen Magistrat geben müssen, daß er nicht weichhaft werden wollte. Man hat sich unterdessen sehr gewundert, daß derselbe vor 8 Tagen wieder seine Parole sich von hier heimlich wegbegeben. Bald darauf aber ist ihm ein Detaschement nachgeschicket worden, welches ihn eingehohlet hat, und seit der Zeit hat man ihm eine Wache von 8 Mann beygeleget. Er gibt vor, er ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0442
DFG

he nach dem Brunnen von Wisbaden gehen wollen.

Paris, vom 29 Junii. Die Reise des Hofes nach Compiegne ist auf den 4ten Julii festgesetzet. Morgen reiset der König nach Bellevue und wird bis den 2ten daselbst bleiben. Das Campement zu Compiegne wird gewiß vor sich gehen, und werden die Troupen, welche das Lager formiren sollen, täglich in den Waffen geübet. Das Gerüchte, als ob das Parlament innerhalb 5 Tagen von Pontoise zurück gerufen, und die Beichtzettel durch eine Königl. Ordonanz verboten werden sollten, verdienet keinen Glauben. Die Frau Marquisin von Pompadour hat das prächtige Hotel von Evreux, nebst den schönen Gärten welche an die Elisetschen Felder gränzen für 500000 Livres gekauft. Die ehrw. Patres des Augustiner-Ordens haben aus Bologna am 16ten die Nachricht erhalten, daß in dem daselbst gehaltenen Capittel der Hochw. Pater und Magister Vasquez de Lima, zum General ihres Ordens erwählet worden sey; und der Cardinal Doria ihm von Sr. Heil. ein Breve verschaft habe, Kraft dessen er dieses Generalat auf Lebenszeit führen und behalten solle.

Amsterdam, vom 3 Julii. Die letztern Briefe aus Frankreich verkündigen diesmal noch nichts von der Beylegung der Pariser Parlementssachen. Die grosse Kammer bestehet darauf, daß sie sich, ohne ihre verbannte Mitbrüder, in keine Wege der Vermittelung einlassen werde. Da nun der Hof nicht wohl nachgeben kan, so bleib die Sache, wie sie ist. Die verbannte Parlementsglieder schreiben fast mit jeder Post an die zu Pontoise, und ermahnen sie, daß sie von ihren Principiis nicht abgehen, sondern ihren unverletzlichen Eifer zum Dienst des Königs zu zeigen, fortfahren möchten.

NOTIFICATION.

Wann von Herzogl. Cammer resolviret worden ist, eine kleine Parthey, in 100 und etlichen Faden bestehenden Buchen, Eschen, auten auch mittel Eichen, wie nicht weniger Knüppel- und 16 Stück krum Holzes von den Brunckendorfer und Mandelshäger Feldern durch öffentliche Licitation ver-

kauffen zu lassen, auch dazu Terminum auf den 10ten Julii h. a. anberahmet hat; so wird solches denen etwanigen Liebhabern hiedurch bekannt gemachet, und können selbige sich um 10 Uhr bemeldten Tages auf dem weissen Collegio zu Rostock einfinden und gewärtigen, daß vorbenanntes Holz plus offerenti wird zugeschlagen werden Rostock den 30ten Junii 1753.

Wann zu Verpachtung der Schmiede zu Bartelshagen ein anderweitiger Terminus, und zwar der 16te dieses Monats Julii von dem Herzogl. Amte angesetzet worden; so wird solches hiedurch bekant gemacht, und können diejenigen, welche solche zu Pachten Lust und Belieben haben, ermeldeten Tages des Morgens um 9 Uhr auf hiesigen Herzogl. Amte sich anfinden, und gewärtigen, daß gedachte Schmiede den Meistbietenden bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zugeschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 19ten Junii 1753.

Herzogl. Beamte hieselbst.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwall ist zu haben: 1) Memoires sur l' Jnfanterie, par Mr. le Comte de Saxe. 8vo, a 8 gr. 2) Memoires sur les moeurs de ce Siecle, par Mr. Duclos. 8vo, a 9 gr. 3) Meslange amusant de failles d'esprit ex de traits historiques par Mr. le Sage. gr. 12 a 14 gr. 3) Naufrage des Jsles Flottantes, ou Batiliade du cel. Pilpai, pöeme heroique, 2 Vol. 8vo, a 1 Rthlr. 8 gr. 4) Oeuvres diverses du P. Rapin, gr. 12 a 1 Rthlr. 5) Mes Pensees. 12 a 10 gr. 6) Le petit Prophéte de Boehmischbroda. 8vo, a 3 gr. 7) Recueil de toutes les pieces qui ont été publiées a l' occasion du Discours de Mr. Rousseau: Si le rétablissement des sciences et des arts a contribué a épourer les Moeurs, 2 Vol. 8vo, a 20 gr. 8) Reduction du Spectateur anglois, 6 Parties gr. 12 a 3 Rthlr. 9) Testament politique du Card. de Richelieu, par Mr. de Saint Pierre, 2 Vol. 8vo, a 1 Rthlr. 10) Nouveau Traité du nivellement, par Mr. le Febure. gr. 4. a 1 Rthlr. 8 gr. 11) Vie de Madame de Maintenon. 12. a 6 gr. 12) Nouveau Voyage vers le Septentrion. gr 12 a 1 Rthl.

Schiffer Schlesch läßt hiemit bekandt machen, daß er mit seinem Schif nach Dantzig seegeln wird; Wer Belieben hat Güter dahin zuschicken, oder selbst mit zu reisen, kan sich bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0444
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1753. Num. 57.

Freytag, den 13. Julii.

Algier, vom 3 Junii.

Vor einigen Tagen hat sich die Pest hier in dem Pallaste des Dey geäussert, und seit dem unter den Einwohner weiter ausgebreitet. Sie greift stark um sich, und raft alle Tage viele Menschen weg. Den 19ten des vorigen sind 3 Aebequen und den 30 noch 3 andere auf Caperey ausgegangen.

Moscau, vom 8 Junii. Es sind 60000 Mann unserer Truppen in Bewegung nach der Seite von Curland und Liefland, um ein Lager zu formiren, und sich in den Waffen zu üben. Die letzten Briefe aus Persien melden, daß Schach Heraclius mit seiner Armee nahe bey den Türkischen Grenzen liege, um so bald die Türcken einen Einfall in Persien thun möchten, die Stadt Bagdad und Erzerum anzugreiffen, und selbige wieder an das Persische Reich zubringen: und von Constantinopel hat man, daß es mit den Kriegszurüstungen gegen Persien sehr langsam zu gienge, weil es an den nöthigen Transportschiffen fehlte.

Stockholm, vom 29 Junii. Die Königl. Academie der Wissenschaften ist im Begriff, zur Erhaltung des Andenckens der Verdienste des ohnlängst gestorbenen Königl. Commerz-

raths, Herrn Christopher Polhems, eine Gedächtnißmünze prägen zu lassen. Von Carlscrona hat man mit letztern Briefen zu vernehmen gehabt, daß die dasigen Galeeren unter ein zu deren dauerhaften Nutzen erbauten Regenschauer gebracht worden.

Copenhagen, vom 3 Julii. Da die Sitzungen im höchsten Gerichte in voriger Woche geschlossen worden; so haben sich die mehresten Glieder dieses hohen Tribunals nach ihren Gütern begeben, wie denn auch dieser Tagen der Hr. Graf von Brokdorf nach Holstein verreiset ist. Der Hr. Kammerherr und Oberste bey dem Kronprinzenregimente, Hr. Graf von Rantzau, ist mit seiner Gemahlin nach Pyrmont abgegangen. Gestern ist das Westindische Retourschiff, Dragoe, mit einer reichen Ladung auf hiesiger Rhede geleget.

Wien, vom 27 Junii. Aus Böhmisch Budweiß hat man die traurige Begebenheit einberichtet, daß in dem dasigen Laboratorio aus Unachtsamkeit beym Raquetenschlagen Feuer ins Pulver gekommen, wodurch ein grosser Schade geschehen, 6 Feuerwercker verunglücket und bey 30 Mann beschädiget worden. Die Bambergische Bischoffswahl ist auf den 23 Julii angesetzt, wozu der Herr Gen. Graf Carl von Colloredo, als Kayserl. Commissair ernannt worden. Dieser Herr wird nachhero von Bamberg als Kayserl. Königl. Minister weiter nach London abgehen.

Dresden, vom 1 Julii. Diesen Abend wurden auf der Elbwiese und der Elbe verschiedene Lustfeuer verbrannt; welches das Königl. Haus aus den Schloßfenstern mit anzusehen geruhete. Dabey hatte eine zum Jahrmarkte sich hier befinde Kramerfrau aus Budißin das Unglück, durch eine von den an der Brückenreparatur arbeitenden Mäurern zu ihrer Bergung für die Hitze gemachten Bedeckung von etlichen Brettern, auf welche einige Personen gestiegen, erschlagen zu werden.

Berlin, vom 7 Julii. Aus Güstebiese, in der Neu-

mark, werden von der letztens gedachten Grabung des neuen Odercanals folgende Umstände berichtet: Den 2ten Julii geschahe, unter der Direction des Ingenieurcapitains, Hn. Petri, und des Kriegs- und Domainenraths, Hn. von Harlems, in Gegenwart vieler Standes- und anderer Personen, die Eröfnung des hiesigen neuen Odercals. Ohngeachtet nun die Oder jetzt so weniges Wasser hat, als man sich seit vielen Jahren kaum zu erinnern weiß; so fiel doch das Wasser in diesen Canal mit besonderer Heftigkeit. Es läßt sich aus dem jetzigen Fall des Flusses, welcher in eine Weite von 1 Meile, von hier bis Wutzow gerechnet, so groß seyn muß, als er zuvor in seinem Umlaufe von vielen Meilen war, vernünftig muthmassen, daß sich die alte Oder in kurzem von selbst durch den Canal wenden werde. Durch dieses Mittel haben Ihro Königl. Majest. ein beträchtliches Stück Landes vor der Ueberschwemmung sicher gemacht, welches Stück Landes mit Einwohnern aus fremden anden besetzet werden soll. Bey solcher Gelegenheit hat der Prediger, Hr. Henkel, eine nicht übel gerathene deutsche Ode verfertiget.

Straßburg, vom 25 Junii. Heute wird in dem hiesigen Prätorischen Hause mit Vergantung der von dem verstorbenen Prätor hinterlassenen Mobilien und Effecten der Anfang gemacht. Es ist an Kostbarkeiten ein Ueberfluß vorhanden, wie dann unter andern 2 Gemählde allein auf 100000 Franz. Livres sollen geschätzet werden, auf welche zu biethen, von verschiedenen benachbarten deutschen Fürsten Commißiones allhier eingekommen sind.

Paris, vom 30 Junii. Der Palais ist gegenwärtig gantz einsam und wird von 12 Mann Gardes, welche sich ablösen, bewachet, und die auf Kosten der Herren von der grossen Kammer gespeiset und bezahlet werden.

Paris, vom 2 Julii. Der Königl. Staatsrath hat

dem Parlamente zu Rouan schon den 2ten Befehl einhändigen lassen, und verboten in der bewusten Sache des Priesters zu Verneuil weiter zu schreiten, noch überhaupt sich in die Untersuchung solcher Sachen einzulassen, bey Strafe abgesetzet zu werden. Allein das Parlament hat in seiner Versamlung befunden, daß obiger Befehl nicht in gehöriger Form aufgesetzet sey, und daher die Sache des Priesters zu Verneuil weiter vorgenommen, und auch seinen Vicarius, der gleichfals die Sacramente geweigert hat, beym Kopfe zu nehmen befohlen. Zugleich hat das Parlament einen Befehl ausgefertiget, worinn den Geistlichen geboten wird allen und jeden ohne Unterscheid die Sacramente zu reichen, unter der Bedrohung widrigenfals als Stöhrer der allgemeinen Ruhe angesehen zu werden. Man ist begierig zu sehen, wie der Hof dieses Verfahren aufnehmen werde. Das Parlament zu Dyon verfolget ebenfals einen Priester von Bourg en Bresse wegen der Sacramentsweigerung. Was unser Parlament anbetrift, so heist es, daß Se. Majest. willens sind eine Erklärung zu geben, wodurch die gegenwärtigen Disputen geendiget werden sollen, doch weiß man noch nicht, worinn dieselbe eigentlich bestehen wird.

Genua, vom 23 Junii. Nachdem die Regierung alle gelinde Mittel angewendet, die Einwohner von San Remo, die in ihrer Meuterey beharren, zum Gehorsam zu bewegen; so hat solches in Gegentheil keine andere Wirkung gehabt, als daß sie noch halsstarriger geworden. Sie haben nicht nur die Befehle der Republik verachtet, sondern so gar den Commissair, Marquis von Doria, mit seiner Familie arrestiret. Hierauf hielte die Regierung davor, daß es Zeit sey, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Den 12ten ging der Ritter Augustino Pinelli mit 3 Galeeren, ein Brander und einigen Schiffen, die 5 bis 600 Mann an Bord hatten, von hier unter Segel. Als

er sich am 13ten dem Gesichte von St. Remo näherte, ließ er so fort die Einwohner auffordern, daß sie sich in eine Zeit von 2 Stunden unterwerfen und den Marquis von Doria loßlassen solten, mit der Bedrohung, daß sie widrigenfals ohne die geringste Entschuldigung, und so, wie es ihre Empörung verdiente, bestraffet werden solten. Sie antworteten: Sie wären gesonnen ihren Forsatz zu behaupten, und fürchteten sich für die Drohungen wenig. So bald diese Antwort an den Ritter Pinelli gebracht war, fing er an, St. Remo zu bombardiren. Die Rebellen, die mit einigen Kanonen versehen waren, schossen damit auf die Genuesischen Schiffe, doch ohne grossen Schaden zu thun. Den 14ten ließ er seine Truppen entschiffen. Die Rebellen schienen, sich dagegen setzen zu wollen; allein man sahe keinen Erfolg davon. Die Truppen marschirten in 2 Calonnen vorwerts, und fielen so hitzig die Rebellen an, daß sie umzingelt waren, ehe sie Zeit hatten, sich zu versammlen. Die Verzweifelung schiene ihnen neue Kräfte zu geben. Sie suchten, sich zu retten, und fochten mit vieler Herzhaftigkeit; allein ihr Widerstand war vergeblich. Man schosse 30 von ihnen nieder, und noch mehrere wurden verwundet. Hierauf wolten sie sich in Unterhandlung einlassen, allein man verwarf es, und sie musten sich an den Ritter Pinelli auf discretion ergeben. Des andern Tages ließ der Ritter 6 der vornehmsten Rädelsführer aufknüpfen, welche That ihnen nur nicht einen Schrecken einjagte, sondern auch die Einwohner einiger umher liegenden Oerter in ihrer Pflicht hielten, welche, um sich auch aufzuwerfen, nur gelauert hatten, ob die Rebellen von St Remo im Stande wären, ihren Aufstand zu behaupten.

Lissabon, vom 28 May. Die Unternehmung auf Groß-Para ist noch nicht werkstellig gemacht. Der König der benachrichtiget war, daß viele Officiers

und Soldaten nicht gerne dazu gegangen, hat beschlossen, niemand anders dahin zu schicken, als diejenigen, welche sich dazu freywillig anbiethen würden, worauf sich schon eine grosse Anzahl gemeldet hat. Ihro Majest. haben auch befohlen, in dieser Stadt 400 Mann zu heben, und dahin zu schicken, wozu man gegenwärtig alle Müßiggänger und junge Leute, die keine Arbeit haben, weggenommen hat. Man sagt, daß diese Convoy den 12 Junii absegeln werde.

Londen, vom 29 Junii und 3 Julii. Zu Kensington ist ein Rath gehalten worden, worinn man den Zustand der Sachen in Norden des Königreichs erwogen, wohin dann bald darauf 2 Staatsbothen abgeschicket worden, um die verdächtige Personen, die allda arretiret sind, anhero zu bringen. Man versichert, daß die Unruhe zu Kilcock in Irrland durch eine grosse Bande Aufrührer verursachet worden, die ihren Haß gegen die regierende Königl. Familie durch Reden, Liedern, ꝛc. öffentlich hätten blicken lassen, die im Stand wären, eine allgemeine Empörung zu erwecken; als unter andern: The King shal enjoy his own again; man nimmt aber die Maaßregeln, um sich der Häupter zu bemächtigen, gleichwie bereits einer schon eingezogen worden. Die Kriegsschalupen, die auf der Küste von Schottland kreutzen, und die Truppen, die nach den Inseln und Gebürgen von Nordwesten des Landes in Bewegung sind, haben bereits einige verdächtige Personen, die neue Unruhe stiften wollen, gefangen bekommen, und werden noch mehrere aufsuchen. Das Regiment Dragoner von Hawley wird gebraucht, um die Aufrührer von Leeds, die sich in 3 unterschiedene Corps vertheilet haben, zu bezwingen; so hat man auch aus Dublin Zeitung vom 26 des vorigen, daß man 5 Compagnine Infanterie und 3 Cavallerie unterm Obersten Folicot in der Grafschaft Kildare hätte einrücken las-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0450
DFG

sen, um dorten die Aussätzigen zu bändigen. Dies Jahr sind 35 Schiffe aus Irrland mit mehr als 4000 Colonisten nach den Engl. Colonien in America gesegelt. Aus Neuschottland hat man, daß in der Stadt Hallifax eine Militz aufgerichtet würde; jeder Einwohner oder Colonist von 16 bis 60 Jahren müste sich und seine Domestiquen vor den 22 May mit Gewehr versehen, bey Strafe von 40 Schill. oder mit einem Monat Gefängniß und einer Leibesstrafe. Die Antigallicanische Societät verspricht eine grosse goldene Medaille dem Commendanten eines Schiffs von London, der dies Jahr die meisten Wallfische gefangen haben wird, und dem Volcke eine gute Summe Geldes. Zu Dover ist ein Preußisch. Retourschiff von China angekommen.

Haag, vom 7 Julii. Die Spanischen Küstenbewahrer haben vor einiger Zeit in Westindien ein reichbeladen Emder Compagnie-Schiff, König Friedrich genannt, genommen, und geben vor, daß dies Schiff für gute Prise zu erklären sey, weil es gekommen wäre, allda eine Handlung zu treiben, welche die Landesgesetze und die Beschaffenheit der Tractaten nur allein den Unterthanen des Königs von Spannien erlaubten. Die Ladung indessen ist sequestrirt, das Volck nach einem Hafen der Englischen Colonien gebracht worden, von wannen sich bereits ein Theil davon nach Amsterdam begeben. Besagte Prise soll so lange in Indien sequestrirt bleiben, biß man von dem Spanischen Hofe, der von dieser Begebenheit benachrichtiget worden, weitere Ordre dieserhalben wird empfangen haben.

Mit Briefen von Aleppo wird gemeldet, daß der Hr. Simon, Med. Doctor und Mitglied der Königl. Societät zu Paris, der sich der Kräuterwissenschaft oder auch einer geheimen Handlungscommißion halben einige Zeit in der Levante aufgehalten, sich von Aleppo nach Diarbeck begeben und den Türkischen Glauben angenommen hätte, auch in Diensten des Bassa als Leibmedicus getreten wäre.

NOTIFICATION.

Wann zu Verpachtung der Schmiede zu Bartelshagen ein anderweitiger Terminus, und zwar der 16te dieses Mo-

nats Julii von dem Herzogl. Amte angesetzet worden; so wird solches hiedurch bekant gemacht, und können diejenigen, welche solche zu Pachten Lust und Belieben haben, ermeldeten Tages des Morgens um 9 Uhr auf hiesigen Herzogl. Amte sich anfinden, und gewärtigen, daß gedachte Schmiede den Meistbietenden bis zur Herzogl. gnädigsten ratification zugeschlagen werden solle. Amt Ribnitz, den 19ten Junii 1753.

Herzogl. Beamte hieselbst.

Demnach von dem Gottes-Hause zum heil. Geist in Rostock der Kabbußen Hoff, nahe bey der Stadt vor dem Krö-peliner Thor belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754 zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 31 Julii An. cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, umb ein jeder der diesen Hoff zu Pachten Belieben träget, sich so dann Vormittags umb 10 Uhr, in Rostock auf dem heil. Geist Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, der Hoff auff eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gotteshauses, Hrn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behusige Nachricht erhalten. Rostock, den 10 Julii Ao. 1753.

Denen Herren Interessenten von der Elbinger dreyzehendten Lotterie dienet Nachrichtlich, daß da die vierte und letzte Classe gezogen, so können, die noch nicht abgeforderte Gewinne bey Herrn Johann Christian Schmid in Rostock in empfang genommen werden, auch sind bey demselben, von der neuen 14 Elbinger-Lotterie, wovon die erste Classe, präcise den 13 August gezogen wird, gantze und quarte Looss auch Plaans zu haben Imgleichen sind bey gedachten Hrn. Schmid von der 23sten Hamburger Lotterie wovon die vierte und letzte Classe den 23sten Julii gezogen wird noch einige gantze, halbe und quart Looss, wie auch noch einige Looss von der Entinschen Lotterie, vorhanden

---

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0452
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 58.

Montag, den 16. Julii.

Bericht, den ein Schwedischer Officier, Herrn Gustav Ferdinand Gyllenram, der am 28 Jan. dieses Jahrs aus Persien nach Constantinopel zurück gekommen ist, aufgesetzet hat.

Es ist falsch, daß man den Tod des Nadir Schachs seinem Neveu und Nachfolger Adel Schach beymisset. Er hat keinen Theil daran gehabt, und war nicht einmal am Hofe zugegen. Der Urheber des Mords war Mehomed-Chan Katchar Aschar, der ansehnlichste der 3 Commandanten der Garde des Schachs. Nach vollbrachter That, da Mahomed Chan die Effecten seines Herrn plünderte, nahm er unter andern die Krone, den Scepter und den Säbel, und brachte sie auf seine Güter bey Crivan, warb daselbst Volk an, und setzte sich in eben die Independenz, welche in der Folge die meisten andern Chans ergriffen. Erigler Chan, den die Zeitungen den Prinzen Heraclius nennen, schlug ihn aber, und hatte also die Königl. Ornamente unter seinen Händen, welche er noch zu Tiflis, der Hauptstadt in Georgien, bewahret. Nach der abscheulichen Verwüstung, welche Persien unter den verschiedenen Prinzen erlitten hat, die sich den Thron

streitig gemacht, wird die Regierung des Nadir Schachs mehr bedauert, als sie gehasset wurde, so lange sie währte. Dasjenige, was die vorhergehenden Relationes von der Art bemerket, wie Adel Schach sich der Königl. Würde angemasset, deren er bald durch seinen Bruder Ibrahim Schach beraubet wurde, welcher hierauf selbst in die Gewalt des Scharouh-Schachs, Enkels des Nadir-Schachs, fiel, der sie beyde als Usurpateurs vom Leben bringen ließ; dieses alles findet sich in der Hauptsache so ziemlich richtig, obgleich in den Umständen unterschidliches anders seyn kan.

Moscau, vom 12 Junii. Voriger Woche langte bey dem Schwedis. Minister ein Capitain von Stockholm mit wichtigen Depeschen an. Man will, daß selbigem Minister aufgetragen sey, Vorschläge zu Wiederherstellung der guten Correspondenz zwischen diesem, dem Französischen und dem Preußischen Hofe, zu thun. Die neue Einrichtung der Finnländischen Grenzscheidung wird nächstens durch die von beyden Seiten zu ernennende Commissarien in Activität kommen. Auch werden bald die Officiers ernennt werden, welche das neue Lager in Liefland commandiren sollen. Da es nicht undienlich ist, die Cosaquen in Bewegung zu halten, so werden 10000 derselben zu diesem Lager aus der Ukraine erwartet. Ein Theil der Flottt soll in der Ostsee kreutzen, und die Matrosen exerciren. Die Galeeren zu Petersburg und Revel müssen zu den Kriegsschiffen stossen und zugleich mit kreutzen

Copenhagen, vom 6 Julii. Mit der Arbeit des Galeerenhafens zu Nyho gehet es augenscheinlich von statten. Man siehet bereits den Umfang und die Gestalt, welche dieser Hafen haben soll. Er wird der Insel Huen, oder Ween, gegen über in einer Baye angebracht, welche von dem Meer bey dem Munde eines kleinen Flusses formiret wird. Gedachter Hafen soll eine gute Viertelmeile in der Breite und etwas weniger in der Länge bekommen. Ein langer aufgeworfener Damm oder Wall, der vorne durch eine Batterie von Kanonen vertheidiget ist, wird

denselben in 2 fast gleiche Theile theilen. Er bekomt zwey Eingänge, welche durch eine im Meer aufgeführte spitzige Bastion, und die die Gestalt eines Ravelins haben soll, bedecket werden. Man siehet auch, daß ein Fort an der rechten Seite beym Lande seyn wird; doch kan man noch nicht finden, ob eins wird zur Linken angebracht werden können.

Nun weiß man, wie es mit denen Matrosen abgelaufen ist, welche der Capitain des Schiffs, der König, bey Java ausgesetzet hat, um frisch Wasser einzunehmen. (Wovon vor 8 Tagen Meldung geschehen) Die Insulaner, welche sie bewaffnet sahen, umgaben sie, machten sie zu Gefangene, und wolten sich derselben bedienen, um ihre Arme zu verstärken, welche mit den Holländern sich eben schlagen sollte. Sie sahen sich aber betrogen; denn unsere Leute, die das Lager der Holländer vor sich hatten, gingen zu ihnen hinüber, und halfen den Feind der Holländer zurück treiben. Der Capitain desselbigen Schiffs, der bey seiner Rückkunft von China vor Batavia geankert, hatte allda 4 von seinen Leuten angetroffen, die er zu sich genommen. Die 7 andere waren tod. Der oder vielmehr die in der Schaluppe geblibene Kranken, denn es sind derselben 2 gewesen, sind an Bord des Französischen Schiffes von den Insulanern selbst gebracht worden, welche sie gegen Bley und Pulver haben auswechseln wollen. Allein es hat der Französische Capitain diese beyden Gefangene zurück behalten, und gedrohet, Feuer auf die Insulaner zu geben, wann sie nicht abwandern würden.

Berlin, vom 10 Julii. Aus Brandenburg vernimmt man, daß daselbst vorigen Donnerstag, als den 5ten dieses, ein starckes Ungewitter gewesen sey, welches in den Thurm der dasigen Hauptkirche eingeschlagen, und sowohl den erwehnten Thurm, als auch den Altar, und die Orgel, sehr beschädigt habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0455
DFG

Aus Freyenwalde wird berichtet, daß die Brunnen-Gäste sich allda im verwichenen Monate Junii sehr zahlreich eingefunden hätten, und daß insonderheit viele Standespersonen zugegen wären, bey denen die Bade-Cur von erwünschter Folge sey. Weil nun wegen der Menge der jährlich ankommenden Bade-Gäste die Quartiere nicht mehr hinreichen wollten; so habe der Königl. Hofrath, und Medicinä Practicus in Berlin Hr. Doctor Jäschke, dem die besondere Eigenschaft und nützliche Würkung des Gesundbrunnens zur Genüge bekannt sey, ein bequemes Haus auf dem Schloßberge am Brunnen erbauen lassen, das aus 12 Stuben, und dazu gehörigen Kammern bestünde auch schon bewohnt würde.

Bondorf, vom 26 Junii. Am Johannistage hatten wir eine solche Kälte, daß 6 Geissen, als eine alte und 5 junge auf dem Brachfeld verfroren. Der Hirtenbube, der selbige gehütet, hätte ein gleiches Schicksal gehabt, wenn er nicht von einem Weibe nach Hause wäre getragen worden. Der so genannte Feldberg war ganz mit Schnee bedeckt, so, daß man noch nicht weiß, ob auch dorten ein Schaden an dem Vieh geschehen, weil daselbst das Vieh auf der Weide war. Der Meyer dieses Bergs hat sonsten das Privilegium, daß er das Jahr hindurch Zins und Zehendfrey ist, wann er am Johannistage einen Hut mit Schnee zeigen kan.

Regensburg, vom 2 Julii. Der das Baaden Baadis. Votum verführende Eychstädtis. Gesandte, Hr. von May, hat am 26sten des vorigen ein gedrucktes Pro-Memoria denen Gesandten mitgetheilet. Denn da bey der Ostfrießischen Angelegenheit das streitige Sachsen-Lauenburgis. Sitz- und Stimmrecht rege gemacht, und so wohl von wegen des Hochfürstl. Gesammthauses, Anhalt, als auch von Churbraunschw. verschiedenes angeführt worden; so hat man Baaden-Baadischer Seits mit Einverständniß Ihrer Durchl. des Herrn Herzogs Clemens zu Bayern, als

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0456
DFG

von denen Lauenburgischen Erbprinzeßinnen abstammenden Fürsten, gegen alles vorgedachte durch dieses Pro-Memoria protestiren wollen. Man erkläret, wie man nicht gemeinet sey, die seit 60 Jahren rechtshängige Lauenburgische Sache mit denen neuerlichen Ostfriesischen Irrungen zu vermengen; sondern man liesse es des Reichs Ermäßigung anheim, welcher Materie es eine vorzügliche Reife zur Berathschlagung beylegen wolle. Man gebe zwar zu, daß Churbraunschweig quoad Votum Lauenburgicum, andern Competenten, die sich weder jemals in der Possession befunden, noch Oberstrichterl. Judicata vor sich haben, widersetzen könne, daß kein blosser Detentor, sondern derjenige pro legitimo Possessore zu achten, mithin von ihm das Votum zu verführen sey, der vom Richter dafür erkannt worden. Diese Schutzwehr wolle aber um so weniger auf die Erben und letzten Nachkommen des Herzogs von Lauenburg anschlagen, massen bekannt wäre, daß die Lauenburgische im Besitz gewesene Prinzeßinnen, als minorennes & indefensæ, via facti & armata manu, mit vermüßigter aller und jeder gar beträchtlicher Allodialium aus denen väterlichen Erblanden vertrieben worden. Schon Ao. 1701 hätten sie, nach dem Gutachten des Reichshofraths in das sequestrirte Land Hadlen immittirt, und von Churbraunschweig ihnen die zu Ausführung des Processes nöthige Archivaldocumenta, vermöge Reichshofraths Sentenz von 1728 herausgegeben werden sollen. Sie wären aber nicht nur bis anhero von der Wirkung dieser Judicatorum zurükgesetzt, sondern auch dem entgegen das Land Hadlen Churbraunschweig eingeräumet, und ihnen nicht einmahl wegen Extradirung der Acten eine Antwort gegeben worden. Churbraunschweig könne also weder einen Rechtsbeständigen Besitz, noch Kayserliche Judicata gegen gedachter Prinzeßinnen Descendenz anführen. Der Besitz sey vielmehr mit

dem ursprünglichen vitio dejectionis hæredum sanguinis minorennum & indefensarum befangen.

Straßburg, vom 4 Julii. Als in der vorigen Woche die Klinglinsche Familie den Anfang mit Verkaufung des sämtlichen Hausraths des verstorbenen Prätors machte, war der Zulauf erstaunlich groß, indem sich viele Einheimische und Fremden dabey einfanden. Es wurden in 5 Tagen nur aus Küchensachen 7000 Livres gelöset. Diese Woche wird man die kostbaren Gemählde verkaufen, worunter sich eins befindet, daß ein Pariser Mahler für 1000 Louis d'Or angesetzt. Es war der alte Prätor nicht nur ein Kenner, sondern auch ein Liebhaber der Gemählde. Es sind auch viele Meubles aus dem Schlosse zu Illkirchen, desgleichen die Bibliothek hieher gebracht worden; so wird auch die schöne Orangerie und die fremden Gewächse zum Verkauf an die Meistbiethenden überlassen werden.

Paris, vom 3 Julii. Der Hr. von Auteuil, ein Schwiegersohn des Gouverneurs von Pondichery, Hn. Düpleix, ist aus Ostindien hier angelanget, und hat von dem dasigen Zustand der Sachen Bericht abgestattet, wovon aber noch nichts bekannt worden. Man sagt, daß der König seine Reise nach Compiegne einige Tage aufgeschoben habe, um erst die Streitigkeiten zwischen den Parlementern und der Geistlichkeit aus dem Weg zu räumen. Man siehet hier unter der Hand, einen Auszug aus der Declaration des Königs an die grosse Kammer unsers Parlements zu Pontoise, woraus erhellet, daß Ihre Majest wollen: "daß an alle decretirte Cüres und Priester eine allgemeine Amnestie verliehen werden sollte, mit dem ausdrücklichen Verboth, forthin keine Beichtzettel zu fordern, oder jemanden, wer er auch seyn möchte, mit der Bulle Unigenitus zu beschweren. Man vernimmt, daß die grosse Kammer sich weigere, die Declaration zu registriren, vorgebend, solches nicht ohne Zustimmung der Kammern der Enqueten und Requeten thun zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0458
DFG

können, und wohl nicht eher, als bis der König alle verbannten Glieder des Parlements wieder auf freye Füsse gestellet; doch glaubt man, daß dieses vor erst noch nicht geschehen werde.

Paris, vom 6 Julii. Der König, welcher am 3. dieses einen langen Staatsrath zu Versailles gehalten hat, ist gestern nach Compiegne verreiset, und auch des Abends mit dem Dauphin, der Herzogin von Parma und den Mesdames von Frankreich daselbst angekommen. Am Sonnabend begab sich der Prinz von Conty nach Pontoise, um den Präsidenten der grossen Kammer zu berichten, daß Se. Maj. die neuen Vorstellungen, welche die Glieder des Parlaments zu Pontoise aufgesetzt, nicht hätten annehmen und lesen wollen. Am Montage trafen Seine Königl. Hoheit der Dauphin unter Abfeurung der Canonen in der Vorstadt St. Germain an, um den Grundstein der neuen Kirche zu legen, welche die Nonnen von Pantremont in ihrer Abtey aufrichten. Morgen werden Ihro Maj. die Königin nach Compiegne gehen. Man vermuthet, daß der König während seines Aufenthalts daselbst den Erzbischöflichen Stuhl zu Sens, und einige andere erledigte Bischofthümer wieder besetzen werde. Die Spitzen an den Windeln welche Se. Päbstl. Heil. für den jungen Herzog von Burgund eingeweihet und übersandt hat, werden über 25000 Pattacons geschätzet.

Londen, vom 6 Julii. In der Parlaments-Acte gegen die Winkelheyrathen ist unter andern befohlen, daß niemand anders als in einer öffentlichen Kirche oder tolerirten Capelle, mit Einwilligung der Eltern oder Vormünder soll getrauet werden können. Da hiedurch allein die heimlichen Verkuppelungen gehindert werden, die Freyheit der Unterthanen aber kein Eingrif geschiehet, so sieht man nicht wie diese Acte so vielen Lerm hat erregen können. Der Prinz von Severino wird ehester Tage eine Conferenz mit dem Grafen von Holderneß halten, um eine directe Handlung zwischen beyden Nationen aufzurichten. Auf der Themse ist angekommen, das Schiff der Drache von Madras und China, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0459
DFG

zu Plymouth das Schiffer Edgecote, und zu Dover die Rhoda, welche das Preußische Schiff der König von Preussen zu St. Helena verlassen hatte Aus Madras sieht man ein Schreiben vom 1 December, worinn die Zeitung bestätiget wird, daß zwischen dem Major Laurence nebst den Truppen des Nabobs des Moguls, wie sie nach Pondichery im Marsche begriffen gewesen, und dem Hrn. Dupleix, welcher mit den Truppen, die ihm noch aus der Schlacht vom Junius übrig geblieben zum recognosciren ausmarschiret, ein hitziges Scharmützel vorgefallen sey, worinn die Franzosen über 300 Todte und Gefangene verlohren, so daß nur 100 Europäer wieder nach Pondichery zurück zu kommen das Glück gehabt. Auf der andern Seite ist man im April in Virginien über die Bewegungen der Indianer sehr in Furcht gewesen. Der Magistrat zu Leeds hatte 3 von den dasigen Meuterern in Verhaft nehmen lassen, darauf kamen einige von ihren Cammeraden, und verlangten daß man sie loslassen solte: und als der Magistrat sich dessen weigerte, griffen sie das Rathhaus an. Darauf ward denen bey der Hand seyenden Dragoern Ordre gegeben blind auf sie zu schiessen, aber dieses verbitterte sie nur mehr und mehr, so daß man endlich scharff feuern lassen muste, wodurch sie zerstreuet wurden, und 20 Todte und 50 Verwundete auf dem Platze liessen, zugleich aber suchten, daß sie den Tod ihrer Cammeraden schon zu rächen wissen wolten. In diesem Jahre sind aus dem Grosbrittannischen Hafen 45 Schiffe auf den Wallfischfang ausgelaufen.

Demnach von dem Gottes-Hause zum heil. Geist in Rostock der Kabbußen Hoff, nahe bey der Stadt vor dem Krö peliner Thor belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754 zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 31 Julii An. cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, umb ein jeder der diesen Hoff zu Pachten Belieben träget, sich so dann Vormittags umb 10 Uhr, in Rostock auf dem heil. Geist Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, der Hoff auff eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gotteshauses, Hrn Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten. Rost. den 10 Julii Ao. 1753.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0460
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 59.

Freytag, den 20. Julii.

Fortsetzung der Relation von dem gegenwärtigen Zustande der Sachen in Persien.

Es war nicht die Furcht, die Schätze des Schach Nadirs aus Chorasan gehen zu sehen, was, wie man vorgiebt, das Unglück des Schachs Charouh verursachte: sondern die Verschwendung besagter Schätze war vielmehr eine Folge davon. Er hatte einen Favoriten, Resul Beg genannt, einen Georgianischen Sclaven. Zwischen diesem und einem seiner Verschnittenen theilte er alle seine Vertraulichkeit, und ließ ihnen eine Gewalt, welche seine übrigen Unterthanen gar bald zum unwillen brachte. Den Chans absonderlich war es ein Leiden, diese Vorzüglichkeit mit anzusehen, und sie ermangelten nicht, die äusserste Freyheit, womit Resul Beg das Serail seines Herrn besuchte, als welches unter den Persern ein grosser Aergerniß ist, übel auszulegen. Chorasan wird durch 2 streitbare Nationen, nemlich die Araber und die Kurdes, bewohnet. Der ansehnlichste unter den ersten war Emir Ulem Chan, und unter den andern war es Tiafer Chan, mit seinem Bruder Raghi Chan. Diese Chefs verbanden sich zusammen, und bewaffneten ihre Anhänger. Sie stell-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0461
DFG

ten dem Schach Charouh die Würkung vor, welche seine Zuneigung gegen Resul Beg in dem Lande zuwege brächte. Doch anstatt solchen muthigen Vorstellungen Gehör zu geben, riß, wie man saget der Schach aus Ungedult, dergleichen Reden anzuhören, den Königl. Schmuck vom Haupte herab, und warf ihn mit den Worten zur Erde, daß er nicht König zu seyn wünschte, wenn er nicht Herr wäre, zum Freunde zu haben, wenn er wollte, und daß er völlig entschlossen wäre, den Resul Beg bis aufs äusserste zu schützen. Hierdurch nun nahmen die Chans Anlaß den Aufstand ausbrechen zulassen. Man bestürmte den Königl. Pallast von Mechemed, tödtete den Resul Beg nebst dem Verschnittenen, welche den allgemeinen Haß hatten, und stach dem Schach die Augen aus, welche Operation Naghi Chan eigenhändig verrichtete. Der Pallast ward hierauf geplündert, und der Schatz von den aufgebrachten Häuptern und Gemeinen geraubet. Man wolte jedoch einen König an statt des abgesetzten haben. Nun fand sich zu Mechemed in der Moschee von Imam Riza, eines der 12 Heiligen bey den Persern, ein Muttevelie oder Prälat, Seid Mahmud genannt, Enkel des Schachs Soliman von seiner Mutter, der schon bey ziemlichen Jahren war, und sich auf keine Krone Rechnung machte. Denselben man hohlen, machte ihn zum König, und nennete ihn Soliman Schach, zum Andenken seiner Geburt und seines Rechts zum Throhne. Seine Regierung aber hatte nicht länger als 40 Tage gedauret, als man ihn darum, weil er einen Chan mit der Todesstrafe beleget, durch einen andern Aufstand des Thrones wieder entsetzte, und ihn nebst seiner ganzen Familie blendete. Hierauf wurde Charouh, ohngeachtet er des Gesichts beraubet war, wieder hervor gezogen, und man setzte ihn zum andern mal auf den Thron. Um des Wohlstands willen gab man öffentlich vor, daß er noch ein wenig auf einem Auge sähe. So reich dieser Prinz vorher war, so arm ist er gegenwärtig, indem er zu seinem Auskommen weiter gar nichts hat, als die Contributionen, welche die Unterthanen ihm zahlen wollen. Uebrigens ist das Land überhaupt an Schätzen reich, wenn baares Geld also zu nennen ist; dagegen leidet die Stadt Mangel an Lebensmitteln und andern Nothwendigkeiten. Die Nachbarn, nemlich die Turcomannen und die Usbecker, die durch den Tod des Schach Nadirs ihre Unabhängigkeit wieder erlan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0462
DFG

get haben, und die zu der Zeit in Frieden leben, ziehen ihren Vortheil daraus, indem sie ihre Pferde, Vieh, und andere Bedürfnisse, sehr wohl dahin verkaufen. Die Russen gewinnen auch ein sehr Ansehnliches durch allerley Waaren, die sie daselbst vertreiben, als welche unter allen fremden Nationen die einzigen sind, welche heutigen Tages nach Persien Gewerbe haben. Also ist der gegenwärtige Zustand der Sachen in Chorasan beschaffen, alwo es scheint, daß man unter dem Vorwande, den Schach Charonh als rechtmäßigen Erben des Throns zu handhaben, nichts anders als eine Independenz suchet ohne dem Chef gehorchen oder sich ihm widersetzen zu wollen, den der übrige Theil von Persien erkennet. Es wird aber nicht lange also bleiben können, indem es natürlich ist, daß die Unterwerfung dieses ansehnlichen Theils des Reichs von den Truppen des Schachs Ismael nicht verabsäumet werden wird. Eine Prinzeßin Tochter des Schachs Soliman, ehemaligen Königs in Persien, war an einen Molla oder Mahometanischen Prälaten vermählet worden. Aus dieser Ehe war David Mirza erzeuget, welcher eine von den Töchtern des Schachs Sultan Hussein heyrathete, und der Vater von Schach Ismael, jetzigem Regenten zu Ispahan und in dem gröſten Theile von Persien, wurde. Er ist ein leiblicher Vetter von Charouh-Schach, und durch die Weiber doppelt mit dem alten Königl. Hause verwandt.

(Die Fortsetzung folget)

Constantinopel, vom 3 Junii. Im vorigen Monate haben wir hier verschiedene Feuersbrünste gehabt, welche aber bey weiten nicht so grossen Schaden als die vorigen verursachet haben. Das Etablissement von Neu Servien scheint einigen Argwohn verursacht zu haben. Man hat aber dargethan, daß die einzige Absicht davon sey, die Gränzen von Rußland und Pohlen gegen die Einfälle der Haydamacken und dergleichen Räuber, welche von keiner von diesen 3 Mächten abhängen, in Sicherheit zu setzen.

Stockholm, vom 6 Julii. Gestern hat sich das Feldlager, welches in der letztabgewichenen Wochen von dem Königl. Cadettencorps und der Königl. Leibgarde bey Ulrichsdahl ist gehalten worden, geendiget,

nachdem so wohl Ihro Majest. dem Könige als auch Ihro Majest. der Königin die dabey in den Kriegsübungen zu Tage gelegte Fertigkeit dieser Edelleute und Mannschaft, zur besondern gnädigen Zufriedenheit gereichet. Der Generalmajor und Ritter des Königl. Schwerdtordens, Hr. Graf Hans H. Lieven, hat neulich allhier auf 34 Seiten in med. 8. drucken lassen, eine dritte Fortsetzung von dem Reisejournal, welches dessen ehemaliger Schwager, Herr Bar. Horlemann, verfasset. Dieses dritte und letzte Stück enthält, eben so wie die vorhergehende, allerhand ökonomische und politische Anmerkungen, welche der Hr Baron Horlemann auf seiner Reise nach den südlichen Provinzen des Reichs in vorigem Jahr gemacht hat. Die natürliche Eigenschaft dieses Herrn war, mit reifer Ueberlegung und tiefen Nachdenken alles dasjenige, was ihm vorkam, zu betrachten, und sein stetiger patriotischer Wunsch war, alles dasjenige zu verbessern, was zum allgemeinen Nutzen und allgemeiner Bequemlichkeit gereichen konnte. Es ist daher schier keine Seite in diesem Briefe, welche nicht einer besondern Aufmerksamkeit würdig seyn sollte. Unter andern handelt er auf der zwoten Seite von einem Canal von dem Wettersee nach Norköping, und erkläret seine Vorschläge durch eine beygefügte Charte. Auf den folgenden Seiten von Ersparung des Holzes an den Landstrassen und Zäunen, ingleichen von der rechten Zeit, Eichen zu fällen. Auf der fünften spricht er von allerley üblen Gewohnheiten bey dem Fisch- und Vogelfang, Wiesenbau, ꝛc. Auf der 7ten von einem Canal durch verschiedene stehende Seen nach Christianstadt. Auf der 12 Seite von Pflanzstellen zu Eichen und Büchen. Auf der 21sten Seite redet er bey Gelegenheit einer in Schonen gefundenen Urne, wie nachtheilig es in Schweden sey, daß man bey dem Mangel an Eichenholz dennoch Särge von eben diesem Holz machen lasse. Er rechnet nach, daß zu diesem Gebrauch allein in Stockholm mehr Eichenholz als zu zweyen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0464
DFG

Schiffen erfordert würde, jährlich verbraucht werde, und giebt den Rath, daß man die Todtensärge von Tannen- und Fichtenholz eben so gut könnte verfertigen, und mit Lacken oder anderen einheimische fabricirten Zeuge, zum Besten der Fabriquen, überziehen lassen. Auf der 23/26sten Seite treffen Seeleute einen so richtigen als bequemen Unterricht an, wie sie wissen können, wie weit sie von einem Leuchthurm ab sind; mehrerer gar nützlichen Anmerkungen zu geschweigen.

Warschau, vom 7 Julii. Gestern lief allhier die unangenehme Zeitung ein, daß auf den Gütern der Frau Generalin, Gräfin von Renard, so in den Continieckischen Gebiete liegen, und Dembowsky genannt worden ein Brand entstanden, wodurch alle Gebäude, Scheunen und Ställe, auch alles Vieh im Feuer aufgegangen, so daß selbige einen Schaden von 50000 Fl. erlitten.

Bremen, vom 15 Julii. Von Embden vernimt man, daß am 6 dieses, das Königl. Preußische Compagnie-Schif, genannt der König von Preussen, von Canton in China, mit einer reichen Ladung an Thee, Porcelain, Seidenzeug, u. s. m. auf dortiger Rheede glückl. arriviret sey.

Paris, vom 9 Julii. Der Hof ist nach Compiegne gereiset, und man sieht noch zur Zeit keine Verfügungen oder Entscheidung der gegenwärtigen Umstände. Die grosse Kammer bleibt bey der Entschliessung nichts ohne das ganze Parlament, wovon sie nur ein Theil ist, zu thun, wie solches am 5 May ausgemacht worden. Folglich bleibt alles in demselben Umständen, ohne daß man sieht wie es sich wieder zurechte ziehen wird. Se. Maj. haben vor Dero Abreise Ihro Königl. Hoh. die Daphine besucht. Der Groß-Britannische Ambassadeur, Graf von Albemarle, hat bey Gelegenheit unsern Ministern zu wissen gethan, daß der König sein Herr gerne sähe, daß die Französischen Fahrzeuge gewisse Demarches unterliessen, woraus man schliessen mögte,

daß sie mit denen in einem Verständnisse stünden, welche neue Unruhen in Schottland zu erregen suchen. Hierauf hat der Hof Befehle nach den vornehmsten Haven des Reichs abgehen lassen. Wir haben eine so grosse Hitze gehabt, daß man wegen der Futterung besorgt ist. Am Sonnabend war dieselve so stark daß der Thermometer des Hrn. von Reaumur auf 30 einen halben Grad stieg, da er doch in den heissesten Jahren 1706, 1748 und 1749 niemals über 29 gekommen ist.

London, vom 10 Julii. Heute ist zu Kensington über die ferner zu nehmende Maaßregeln wegen Erhaltung der Ruhe in Schottland, ingleichen auch über die zu vergleichende Sache mit dem Königl. Preußis. Hofe, grosser Rath gehalten worden. Der König hat den Obersten Lawrence zum Gouverneur von Neuschottland ernannt. Die Meutmacher von Kildare in Irland so wohl, als die in der Grafschaft Yorck setzen ihre Ausgelassenheit noch fort. Aus Schottland erwartet man alle Stunden 6 arretirte und in der letztern Rebellion verwickelt gewesene Personen. Man giebt auf die Personen genau acht, welche dem Prätendenten noch gewogen zu seyn scheinen. Aus Virginien wird gemeldet, daß das Schiff Experiment, so von der Colonie zum Wallfischfang ausgeschicket worden, auf jener Küste deren 2 gefangen hätte. Von Charlestown hat man vom 2 May daß die Reiserndte schlecht, alle Lebensmitteln überaus theuer, und kein Korn zu kauf wäre. Ein Corps Französis. Indianer hätte sich genähert, und einige von unserem Volke getödtet; nach verschiedenen Scharmützeln aber, worinnen eins von ihren Häuptern geblieben, hätten sie die Flucht nehmen müssen. Die Spanischen Küstenbewahrer kapern noch alles ohne Unterschied weg. Man zweifelt nicht, es werde der König von Preussen wegen des genommenen Embder-Compagnieschiffs zu Madrid Vorstellungen thun lassen, welches auf der Höhe von Portobello von der Escadre des Commandeurs de

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0466
DFG

la Cerda aufgebracht und nach Untersuchung der Papieren für gute Prise erkläret worden, unterm Vorwand, daß das Schiff mit Europäischen Gütern beladen gewesen, die es gegen andere Producten von Westindien umsetzen wollen, welche Handlung aber nicht von den Unterthanen der Krone Spanien allein gethan werden mag. Nachdem der Capitain des Schiffs behauptet, daß er nicht in dem Fall wäre, genommen werden zu mögen, weil er noch an keinem Platze der Küsten angeländet, hat es der Commandeur de la Cerda so lange in Sequestration genommen, bis er seines Hofes Meinung gehöret.

Haag, vom 13 Julii. In der letztern Versammlung der Staaten von Holland hat man sich nur über die Puncten berathschlaget, welche die innere Ordnung, vornämlich die Dämme ꝛc. betroffen. Da die Wasser an vielen Orten merklich durcharbeiten, und die Flüsse sich verstopfen, so ist unter andern die Frage gewesen, wie man dagegen Mittel finden mögte. In der Versammlung vom 6ten dieses unterstützte die Prinzeßin-Gouvernantin mündlich die Sache wegen des Freyhafens, in Ansehung des Gerichts, wozu sich die Stadt Amsterdam noch ganz nicht verstehen will. Ihro Kön. Hoh. haben auch denen Generalstaaten die zwischen dem Könige, Ihrem Herrn Vater, und dem Grafen von Bentheim, geschlossene Convention bekannt gemacht, und denenselben zugleich eröfnet, wie sie Sorge getragen, daß dem Belange der Provintz Oberyssel und der Unterthanen vom Staat, welche auf die Grafschaft Bentheim Capitalien vorgeschossen, kein Nachtheil zuwachsen mögte. Hierauf haben die Generalstaaten beschlossen, Ihro Königl. Hoh. durch eine Deputation desfals Danck sagen zu lassen.

Wann von Herzoglicher Cammer gnädigst resolviret worden, die kleine Jagd auf den Matersen, Blischower, Benitzer, Buchholtzer, Polchower, Papendorffer, Lütjen-Schwasser, Critzmauer, Stablauer, Wilser, und Nienhuser Feldern von instehenden Jacobi an, auf 3 nacheinander folgende Jahre, anderweitig an den Meistbiethenden zu verpachten, und Terminus hierzu auf den 24 huj angesetzet worden, so belieben die Liebhabere sich benannten Tages Nachmittags um 2 Uhr auf dem Amte zu Schwaan einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0467
DFG

Demnach von dem Gottes-Hause zum heil. Geist in Rostock der Kabbußen Hoff, nahe bey der Stadt vor dem Krö-peliner Thor belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao 1754 zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 31 Julii An. cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, umb ein jeder der diesen Hoff zu Pachten Belieben träget, sich so dann Vormittags umb 10 Uhr, in Rostock auf dem heil. Geist Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, der Hoff auff eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gotteshauses, Hrn Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufiae Nachricht erhalten. Rost. den 10 Julii Ao. 1753.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwall ist zu haben: 1) Königl. Preußische ꝛc. schlüßliche Erklärung, gemüßigte Protestation und Reservation zu denen Chur- und Fürstl. Protocollis bey der Reichsversamlung zu Regensburg in der Ostfriesischen Sache. fol. a 6 ßl. 2) Schreiben an die Buchhändler, Kupferstecher und Buchdrucker, von Peter Gerngroß. 4to a 2 ßl. 3) Chr. Jac. Baumanns Kunst wohl zu sterben 8vo a 2 ßl. 4) Schreiben an das Publicum, 3 Stücke. 8vo a 6 ßl. 5) Die Türkische Correspondenz, oder der nunmehr entlarvte leichte Ducatenhandel 8vo a 6 ßl. 6) Leben der Frau von Maintenon. 8vo a 8 ßl. 7) Hollbergs Beschreibung der Stadt Bergen. 8vo a 16 ßl 8) Ein Hundert wohlbedachte Fragen, darauf ein kurtzer Reim wird eine Antwort sagen 12mo a 4 ßl. 9) Der Banqueroutier. 4to a 4 ßl. 10) Die allerneueste erfundene Art, nach Morgenländischer Weise, mit guter Manier ein böses Weib los zu werden 8vo a 6 ßl.

Wann von den 9 bis den 10 Julii, auf dem Guthe Gubkou ohnweit Rostock 2 schwartze Stuht-Füllen, welche 3 ins 4te Jahr alt, aus der Koppel gekommen, so wird hierdurch ergebenst ersuchet, wer solche aufgegriffen, oder bey wem solche angelauffen gekommen, davon Nachricht zu geben weiß, den Herrn Hauptmann von Engel zu Gubkou zu melden, welcher nicht allein das Futter-Geld erstatten wird, sondern auch ein gut Recompence zu geben verspricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0468
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 60.

Montag, den 23. Julii.

Fortsetzung der Relation von dem gegenwärtigen Zustande der Sachen in Persien.

Doch diese Art des Rechts, die bey den Persern von keiner besondern Erheblichkeit ist, hat ihm weniger geholfen, sich das gesammte südliche Persien zu unterwerfen, als die Dienste des Kerim Chans, welcher das Glück gehabt hat, die Oberhand in den dortigen Gegenden für diesen Prinzen zugewinnen, der erst 10 Jahr alt ist. Kerim Chan ist dessen Vekili-Devlet oder Reichsverweser, welche Würde in Persien mehr als die vom Grosvezier auf sich hat, und die ehedem Thamas Kulichan bekleidete, als er nach Absetzung des Schach Abbas, zu dessen Vormund er sich erkläret, Persien unterwarf. Dieser Chan (Kerim Chan) wird in dem Lande respectiret, und von den Kriegsleuten geliebet, um deren Gunst er sich bewirbt, ohne nach dem übrigen Theil der Nation viel zu fragen. Vor ihm war Ali Merdan Chan von Labristan der erste Minister des Ismael-Schachs, welcher, nachdem er in dessen Namen Ispahan eingenommen, ihn auf den Thron gesetzet hatte. Er führte ihn hierauf durch die Provinzen, um ihn allda erkennen zu lassen, und er war eben zu Schiras angelanget, als Kerim

Chan sich aufwarf und mit einer neuen Arme von Ispahan Meister machte. Ali Merdan kehrte daher eilig zurück, diese Partey zu unterdrücken, hatte aber das Unglück, in dem Treffen sich von den Persern verlassen zu sehen, folglich mit seinen Bactrianern geschlagen zu werden, sich nach ihrer Provinz Lavristan, einem Lande von unersteiglichen Gebürgen, zu flüchten. Ismael Schach fiel selbst in die Hände des Kerim Chans, welcher ihn bey der Königl. Würde erhielt, also, daß er bey solchem Unstern nur mit dem Minister änderte. Seit dieser Zeit ziehet Kerim Chan mit seinen Truppen, welche ohngefehr 30000 Mann ausmachen, durch die Provinzen um sie seinem Herrn zu unterwerfen, und hat, nachdem er im vorigen Sommer den Ali Merdan Chan, der sich von neuem aufgelehnet, bis aufs Haupt geschlagen, den Schach bis in die Provinz Ghilan erkennen lassen, daraus er den Mahomed Hassan Chan verjaget, der unter dem Vorwande, ein Anhänger des Charou Schachs zu seyn, in der That aber, um abhängig zu bleiben, Ghilan, ganz Merenderan Teran, und andere benachbarte Landschaften mehr, inne hatte. Ohne sich für einen der beyden obbenannten Prinzen zu erklären, ist gegenwärtig Erigler Chan, (Prinz Heraclius) ein Georgianischer Prinz, und Sohn von Temiras Chan, welcher ihm die Regierung abgetreten hat, von einem ansehnlichen Theile der zwischen Westen und Norden von Persien gelegenen Provinzen Meister: Es fehlet aber viel, daß seine Vortheile, und noch mehr, daß seine Absichten so groß gewesen seyn sollten, als die öffentlichen Nachrichten vorgegeben haben. Es ist natürlich, daß die Bewegungen nach solchen Grenzseiten eine grössere Aufmerksamkeit bey den Nachbarn, und mehr Redens in der Welt haben verursachen müssen, indem sie von daraus durch die Berichte von Reisenden und Kaufleuten leichter ausgebreitet werden können; es sind solches aber um deswillen keine wichtigere Begebenheiten, als die übrigen in dem innern von Persien sich geäusserten Unordnungen.

(Die Fortsetzung folget)

Copenhagen, vom 14 Julii. Seit 14 Tagen sind in der Dänischen Comödie zwischen den Directeurs und Acteurs Streitigkeiten entstanden, wodurch diese Schauspiele auf einige Zeit ausgesetzt worden. Die Actrice, Demoiselle Materne, welche vor einigen Monaten ihren Abschied verlanget und erhalten hatte,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0470
DFG

hielt wider um ihre Stelle an. Die Directeurs, die mittlerweile eine neue Artrice angenommen, wollten, daß sie den Anfang machte; sie konnten aber nicht damit zum Zweck kommen. So bald sie auf die Bühne trat, zischten einige Freunde der Materne, die im Parterre waren, aus, und fingen immer wieder an, so oft die neue Actrice reden wollte. Man sahe sich genöthigt, ein anderes Stück zu spielen, worinn sie keine Rolle hatte. Hierauf machten die Directeurs ein Avertissement öffentlich bekannt, daß die Comödie aufgehoben seyn sollte, und verkürzten zu gleicher Zeit den Sold der Acteurs, die auf Seiten der Materne waren. Durch dieses Mittel dachten sie, dieselbigen zurecht zu bringen, allein es ist ihnen nicht gelungen. Man hat zu einem Vergleich greifen müssen, also, daß beschlossen worden, beyde Actricen hinzu zu lassen; dahero das Schauspiel ehester Tagen wieder angefangen werden wird.

Wien, vom 7 Julii. Vorgestern kamen Ihro Majest. der Kayser mit Ihro Königl. Hoh. Dero Hn. Bruder, Herzogen Carl von Eckerzau nach Schönbrunn zurück. Zur Abreise des Kaiserl. Hofes nach dem Husarencampement bey Kitsee in Ungarn ist der 16te dieses festgesetzt, von wannen alsdenn Höchstderselbe in 3 Tagen nach Schönbrunn zurück kommen wird, und erst im Monat August nach dem Feldlager in Böhmen abzugehen gedenket, um welche Zeit, wie die Rede gehet, Ihro Majest. der König von Pohlen, und Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern sich allda einfinden wollen. Morgen geht der Hr. Gen. Graf Carl von Colloredo, als Kaiserl. Commissair zur Wahl nach Bamberg ab, und wird alsdenn, als Kaiserl. Königl. Minister, seine Reise nach London weiter fortsezen. In der Kaiserl. Königl. Academie der Mahler-, Bildhauer- und Baukunst werden wieder die gewöhnliche Prämien aufgesetzet. Wer demnach sich um dieselben bewerben will, der hat sich allda bis den 14 Julii zu melden und einschreiben zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0471
DFG

Hannover, vom 13 Julii. Die heimliche Heyrathen, welche von Zeit zu Zeit unter denen jungen Leuten vorgehen, die nur die Hitze ihrer Leidenschaft zu Rath nehmen, und weder auf die Gleichheit ihres Standes noch auf die daraus entstehende übele Folgen sehen, haben das Ministerium bewogen, darinn eine Ordnung zu treffen, und den Klagen der Eltern, Verwandten und Vormündern vorzukommen. Zu diesem Ende sind die Edicte wieder erneuert worden, welche die Heyrathen derer jungen Leute vernichten, die sich ohne Vorbewust derer, die darum wissen müssen, ehelich verbinden, wobey ausser einer Geldbusse, mit einer Leibes Straffe wieder diejenigen verfahren werden soll, welche zur Verleitung des einen oder des andern Geschlechts Anlaß gegeben haben. Das erneuerte Edict, nach welchem man sich zu richten hat, enthält 15 Artickel, und ist von allen Cantzeln abgelesen, auch an den gewöhnlichen Orten öffentlich angeschlagen worden. Verwichenen Sonntag setzte es zwischen den hiesigen Schlachter- und Schneidergesellen Händel, wobey es blutige Köpfe gab. Man hat aber zur Verhütung dergleichen ferneren Unordnung die nöthigen Maasregeln bereits genommen.

Pontoise, vom 8 Julii. Der Prinz von Conti, der noch immer an dem Vergleich zwischen dem Könige und dem Parlement arbeitet, hat auf sein Wort der Ehre der grossen Kammer die Versicherung gethan, „daß sie sogleich sollte rappelliret werden, wenn sie sich mit ihren Verrichtungen wieder befasset, und eine Acte der Unterwerfung an den König unterzeichnet haben würde;" allein es haben die Glieder dieser Kammer zum andernmal erkläret; „daß sie ohne Beytritt der Glieder von der kleinen Kammer nichts thun könnten; daß sie, wenn sie sich von ihnen trennten, ihre Ehre beflecken würden; der Beschluß vom 5 May untersagte ihnen alle Verwaltungen, und sie könnten für sich kein Gesez verrichten, wel-

ches von dem ganzen Corpore des Parlements gemacht worden." Ueber dies haben die Glieder der Enqueten und Requeten zu erkennen gegeben: "daß sie gegen alles protestirten, was die grosse Kammer ohne ihnen thun würde." Inzwischen bleibt die grosse Kammer bey ihrem Entschluß, und hat am 4ten dieses die Vicaires von Abbeville wegen Sacramentsweigerungen öffentlich decretiret. Der Prinz von Conti ist, nachdem er kein Mittel mehr zu einem Vergleich auszudenken gewust, von seinem Schlosse, Vaureal, wo er sich zu solchem Ende bisserdings aufgehalten, nach der Isle-d'Adam abgegangen, und seit dem läuft das Gerücht, daß die grosse Kammer ehester Tagen Befehl bekommen werde, sich anderswohin zu begeben.

Neapolis, vom 26 Junii. Die Fischer zu Fondi haben dieser Tage einen Hornfisch von ungeheurer Grösse gefangen, dergleichen man niemals in diesen Gewässern gesehen. Sein Schwanz hat eine Aehnlichkeit mit dem Schwanze einer Schlange, und auf dem Kopfe hat er 2 Hörner. Am Freytage war die Criminal Vicarie versammelt, und setzte einige wegen kleiner Verbrechen in Verhaft gesessene Personen in Freyheit, und 2 Missethäter wurden zum Vestungsbau verurtheilet. Ein gewisser Kaufmann ward wegen jüdischen Wuchers auf Befehl dieses hohen Gerichtes arretirt.

Genua, vom 30 Junii. Nachdem der Ritter Pinelli mit seinen Galeeren und Brandern am 13ten auf der Höhe von St. Remo angelanget war, ließ er sogleich den Rebellen anbefehlen, innerhalb 2 Stunden die Stadt zu übergeben, und den Commissarius Doria nebst seiner Familie und Truppen in Freyheit zu setzen, bey Strafe des Feuers und Schwerdtes. Die Einwohner von St. Remo antworteten, daß diese Zeit zu kurz wäre, um darinn eine Entschliessung zu fassen. Als demnach die 2 Stunden verflossen waren, ließ der Ritter auf die Stadt feuern, und richtete in kurzer Zeit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0473
DFG

ihre beste Batterie zu Grunde. Hierauf setzte er ein starkes Detachement an Land, welches mit aufgepflanzten Bajonetten, sich zweener Klöster bemächtigte, woraus man wegen ihrer hohen Lage die ganze Stadt bequem beschiessen konnte. Diese Expedition kostete ihm einige Gemeine, und ohngefehr 50 Verwundete, worunter sich 5 Capitains und der Adjutante befunden. Der Verlust dieser Posten zwang die Stadt an die Uebergabe zu denken; sie sandte also den Pater Balbi einen Jesuiten, heraus, welcher eine Capitulation vorschlug. Der Ritter Pinelli antwortete, daß er sich zu nichts erklären würde, bevor die obgedachten Gefangenen in Freyheit gesetzt wären. Dieses geschahe, und darauf erklärte sich der Ritter, daß an keine Capitulation zu gedenken wäre, und die Stadt sich auf Discretion ergeben müste. Bey dieser Entschliessung beharrete derselbe, ohngeachtet noch zweymal Deputirte hraus geschickt wurden, welche auf das kläglichste um Gnade bathen, so daß die Stadt sich endlich bequemete, die Thore öfnete, und sich auf Gnade und Ungnade ergab. Denen Rebellen wurden sogleich 4000 Flinten abgenommen, und gegenwärtig ist der Ritter beschäftiget durch Güte und Strafe die Ordnung und Ruhe wieder herzustellen.

London, vom 13 Julii. Man glaubt, daß der König den Grafen von Harcout zum Oberjägermeister der Parken von St. James und Hyde ernennen, und auch verschiedene Barons von Grosbrittannien zu Grafen erheben werde. Gestern ist zu Whitehal ein Staatsrath zwischen den Ministern des Königs über wichtige Sachen gehalten worden. Man bestätiget je mehr und mehr, daß die Sachen wegen der bevorstehenden Römis. Königswahl so vortheilhaft stünden, daß nicht mehr daran zu zweifeln seyn. Die Streitigkeiten zwischen diesem und dem Berliner Hof stehen noch auf vorigem Fuß, und es hat der Hr. Michel das Resultat einer mit dem Herzoge von Newcastle gehaltenen Conferenz nach seinem Hofe geschi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0474
DFG

cket. Man will, daß, als der Graf von Albemarle bey dem Französischen Ministerio Vorstellung gethan, daß die Schottländische Rebellen in Frankreich einen Schutzort fänden, man ihnen geantwortet hätte: Es wäre die Meinung des Französischen Hofes ganz nicht, dergleichen Leuten einen Aufenthalt zu geben, viel weniger ihre Absichten zu befördern; man wisse nicht, daß neulicher Zeit einige ins Königreich gekommen wären, und wenn man sie entdeckte, sollten sie sich sofort wieder weg begeben.

Haag, vom 17 Julii. Als Ihro Königl. Hoh. die Gouvernantin bey den Staaten von Holland waren, wohnten Dieselben den Berathschlagungen dritthalb Stunden lang bey, und waren bey dem Rapport zugegen, der von dem Conciliatorio wegen des Gerichts gethan wurde; worauf sie denen Deputirten von Amsterdam und Rotterdam aufs nachdrücklichste empfohlen, ihre Principale zu bewegen, diesem Conciliatorio Gehör zu geben, und daß sie denenselben die schlechte Wirkung vorstellen sollten, die daraus entstehen würde, wenn man eine Sache länger hinzögerte, worauf fremde Nationen ihre Augen gerichtet hätten. Kurz, J. Kön. H. bathen, daß sie ihre besondere Betrachtungen denen vom gemeinen Besten nicht vorgehen lassen mögten. Die mehreste Deputirten der andern Städte haben sich zu der Gouvernantin geschlagen, um die von den 2 obgedachten Städten über selbige Sache zu ermahnen. So dann hat die Prinzeßin denen Staaten von Holland ein Memoire überreicht und empfohlen, welches die Verbesserung und Emporbringung der Landesmanufacturen betrift, wozu sie ihres Orts beygefüget, wie sie alle Sorge deßfalls tragen würde, dafern nur die Staaten sie in ihrer Absicht auf die Aufnahme der Handlung unterstützen wollten. Die Staaten schieden hernach bis auf eine neue Zusammenkunft auseinander. Hier hat sich eine Sache zugetragen, welche viele Aufmerksamkeit erwecket. Der Herr Bergsma, ein Glied der Staaten von Frießland, war Vormund einer seiner Anverwandtinnen, die einen Sohn aus der ersten Ehe hatte. Diese konnte er nicht abhalten, daß sie nicht zur andern Ehe mit einem Preußis Unterthan zu Lingen geschritten wäre. Sie versprach ihm indessen, daß sie ihren Sohn in diesem Lande lassen würde. Gleichwohl ist er seiner Mutter gefolgt. Der Hr. Bergsma hat an Ihro Majest. dem Könige von Preussen geschrieben, und sich darüber beschweret; worauf

der Monarch so fort in den billigsten Ausdrückungen antworten und versprechen lassen, daß er den Casum untersuchen und Gerechtigkeit wiederfahren lassen wollte. Inzwischen hat der Mann bey der Cleviſchen Regierung eine Bittſchrift eingegeben, und verlanget, daß man zu dem Kinde, welches der Mutter gefolget, Preußiſche Vormünder ernennen mögte, da dieſelbe durch ihre andere Ehe eine Unterthanin des Königs geworden wäre, und daß man ihren erſten Vormund nöthigen ſollte, ihre Güter zu extradiren. Hierauf hat der Berliner Hof eine Art juriſtiſcher Deduction mit einer Intimation an den Hn. Bergsma geſchicket, von ſeiner Vormundſchaft Rechnung abzulegen. Man will, daß man Preußiſ. Seits in Entſtehung der Sache ſich an die Capitalien halten dürfte, welche die Unterthanen des Staats in Oſtfrießland haben. Gleichwohl iſt zu hoffen, daß es damit nicht ſo weit kommen werde.

NOTIFICATION.

Wann von Herzoglicher Cammer gnädigſt reſolviret worden, die kleine Jagd auf den Materſen, Bliſchower, Benitzer, Buchholtzer, Polchower, Papendorffer, Lüttjen-Schwaſſer, Critzmauer, Stablauer, Wilſer, und Nienhuſer Feldern von inſtehenden Jacobi an, auf 3 nacheinander folgende Jahre, anderweitig an den Meiſtbiethenden zu verpachten, und Terminus hierzu auf den 24 hujus angeſetzet worden, ſo belieben die Liebhabere ſich benannten Tages Nachmittags um 2 Uhr auf dem Amte zu Schwaan einzufinden.

Demnach von dem Gottes-Hauſe zum heil. Geiſt in Roſtock der Kabbußen Hoff, nahe bey der Stadt vor dem Krö-peliner Thor belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754 zur Pachtung ausgethan werden ſoll, und dazu ein Terminus auf den 31 Julii An. cur. anberahmet worden; ſo wird ſolches hiemit notificiret, umb ein jeder der dieſen Hoff zu Pachten Belieben träget, ſich ſo dann Vormittags umb 10 Uhr, in Roſtock auf dem heil. Geiſt Hofe in der Meſterey daſelbſt einfinden könne, da den demjenigen, welcher die beſten Conditiones offeriren, und der annehmlichſte ſeyn wird, der Hoff auff eine convenable Jahr-Schaar überlaſſen werden ſoll; wer etwa dieſerwegen Erkundigung verlanget, kan ſich bey dem itzt adminiſtrirenden Vorſteher des Gotteshauſes, Hrn Daniel Arend Goldſteden, melden, und behufige Nachricht erhalten. Roſt. den 10 Julii Ao. 1753.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0476
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 61.

Freytag, den 27. Julii.

Beschluß der Relation von dem gegenwärtigen Zustande der Sachen in Persien.

Weil während der Concurrenz der drey Schachs, Adel, Ibrahim und Charouh, in den Provinzen alles in der größten Verwirrung war; so veranlassete solches den Georgianischen Prinzen, die Waffen zu ergreifen, um nicht so wohl Conqueten zu machen, als vielmehr sein eigenes Land in Sicherheit zu stellen. Er hat mit den Aghuanern, die von der Zeit des Schachs Nadyrs in der Provinz Tauris geblieben sind, und mit den Lesghis, Einwohnern von Daghestan, das meiste zu thun gehabt. Es sind aber diese Bewegungen weder für noch wieder einen von den Kronprätendenten geschehen, indem gedachte Völker weiter nichts suchen, als Sclaven und Beute in dem Lande zu machen, wo sie den wenigsten Widerstand zu finden glauben. Die Aghuaner sind gegenwärtig Bundgenossen mit dem Erigler Chan oder Prinzen Heraclius. Sie haben Tauris, Akoulis und Erdevil nebst der ganzen Provinz Narivan inne, deren sie sich bey jetzigen Unruhen bemächtiget, und wo sie die Landeseinkünfte genieſſen, ohne daß sie selbst jemanden unterwürfig wären. Die Chans von Erivan und von Gentscha gehorchen dem Georgianischen Prinzen, seit dem

er die Lesghis von dannen vertrieben hat. Die Provinz Schirvan stehet unter seinem Gebot, aber vielmehr als Bundsgenoßin, und ohne ihm etwas weiter als Soldaten, oder vielmehr Freywillige, zu stellen, welche ihm weniger um des Solds, als um der Beute willen, dienen. Er hat auf eben dem Fuß mit den Circassen eine Allianz, von denen er beständig einige Tausend in seinem Solde unterhält, die man für den Ausbund seiner Truppen ansehen kan. Diese erstrecken sich in allem auf 30000 Mann an der Zahl, und machen folglich eine ansehnliche Macht in dortigen Gegenden aus. Die Lesgis sind in 2 Partheyen getheilet. Die eine ist in Friede und Freundschaft mit dem Georgianis. Prinzen, und mit der andern, die von einem, Hadgi Tgelebi genannt, commandiret wird, hat er fast jederzeit mit ziemlichem Glücke Krieg geführet. Die Niederlage, die er den vor dem Jahre eingegangenen Nachricht zu Folge von den Lesghis erlitten haben sollte, war eigentlich nichts als eine Retraite, dazu er durch die Untreue und die Meuterey seiner Armenischen Truppen genöthiget wurde. Wenn folgendes ein Theil seiner Lande etwas ausstehen müssen, und wenn er Gentscha verlohren; so hat er sich vor einem halben Jahre dafür wieder gerochen, da er über die Lesgis einen vollkommenen Sieg erfochten. Als hierbey der Sohn des Hadgi Tglebie, welcher damals commandirte, seine Gebürge nicht sogleich wieder erreichen konnte; so flüchtete er vor dem Ueberwinder mit den Rest seiner Leute, den Sclaven, und den andern Effecten, auf das Türkische Gebiete, als ein neutrales und freundschaftliches Land. Der Pacha von Bajazid aber nahm seinen Gästen, anstatt ihnen wohl zu begegnen, alles das ihrige, was sie mitgebracht hatten, ab. Hadgi Tgelebi fertigte hierüber 4 Couriers an die Pforte ab, mit Beschwerden über ein so unerwartetes Verfahren. Als dieselben zu Erzerum angekommen, wurden sie von Ibrahim Pacha, Commandanten en Chef in dasigen Provinzen, gewissen Verfügungen von der Pforte zu Folge angehalten, welche dem Verlaut nach den Leuten von der Persischen Seite den Weg nach Constantinopel verbieten. Der Pacha, der 2 von diesen Couriers bey sich behielt, schickte hierauf die andern mit der Antwort zurück, daß er selbst die Sache entscheiden, und das Widerrechtliche, das etwa geschehen, rückstellig machen lassen würde, wenn, um der dazu nöthigen Erläuterungen willen, Hadgi Tgelebi seines Orts

Deputirte nach Erzerum schicken wollte, wohin der Pacha von Bajazid zu eben dem Ende gleichfalls vorgeladen wurde. In diesem Umständen war die Sache damals, als Hr Gyllenram zu Ende des Novembers, alten Styls, im vorigen Jahre von Erzerum abgieng, und man erwartete die interessirten Partheyen allda.

Ausser denn in den Relationen benannten Hauptparteyen machen die Agorans vor Candahar noch eine andere an dem Östlichen Ende von Persien aus. Diese hatten sich einen Chef, Achmet Schach genannt, gegeben, unter dem sie vor 3 Jahren einen Einfall in Chorassan vornahmen; sie wurden aber daselbst geschlagen, und aus dem ganzen Lande, das die Courdes inne haben, verjaget. Sie behielten jedoch Herat, und besitzen es noch. Nach dem Achmet Schach, der in diesem Kriege umkam, fanden sie gar bald einen andern Prätendenten, um ihn an jenes Stelle zu setzen. Sie haben nämlich, nach ihrem Angeben, einen Bruder des Ibrahim Schachs, Rahim Mirza mit Namen, unter sich, und hierauf gründet dieser seine Gerechtsame, die ihren Gewaltthätigkeiten und ihrer Trennung von den übrigen Persien zum Vorwande dienen. Die Umstände dieses unglückseeligen Reichs scheinen endlich also beschaffen zu seyn, daß der geruhige Besitz des Throns und die Wiederbringung der Monarchie unter ein Haupt noch sehr weit entfernet, und so wenig als jemals gesichert sind. Die Provinz Candahar, die man bey den guten Zeiten von Persien nicht anders als mit Mühe und Noth erhielt, wird anjetzo sehr schwer zu bezwingen seyn. Die occidentalischen Aghuaner, die sich von Tauris und den benachbarten Lande Meister gemacht, sind eben so wenig geneigt, sich zum Gehorsam wieder zu bequemen, und man wird sie am ersten durch die Gewalt der Waffen dazu bringen müssen. Erigler Chan, oder Prinz Heraclius, will sich nur in der Positur, darinn er sich befindet, nebst dem Lande, das er inne hat, so lange behaupten, als er denn Persischen Thron genugsam befestiget siehet, und sich alsdenn dem Chef unterwerfen, denn das ganze Königreich erkannt haben wird. Ismael Schach, der mächtigste unter den Kronprätendenten, fähret fort, seine Autorität in den Provinzen fest stellen zu lassen; welches bis jetzo eben nicht so gar schwer gewesen ist, weil in dem innern des Reichs sich kein Competent findet, der stark genug wäre, sie ihm streitig zu machen. Das Hauptwerk für ihn wird seyn,

die mächtige Provinz Choraſſan ſich zuzuwenden, und dieſes iſt darum eine ſchwere Sache, weil es nicht ſo wohl darauf ankommt, die Kourdes von der Neigung gegen den Charouh-Schach abzuziehen, als weil ihr Sinn und Vorſatz iſt, ein abſonderliches und von Perſien unabhängiges Regiment für ſich zu behalten Hieraus nun wird entweder ein gefährlicher Krieg entſtehen, der ſich endigen muß, ehe die Ruhe wieder hergeſtellet werden kan, oder aber eine ſehr anſehnliche Zergliederung des Reichs, welches eine ewige Quelle von Kriegen und Unruhen in Zukunft ſeyn wird. In Choraſſan übet Tiafer-Chan die höchſte Gewalt aus, ſo wie in Perſien Kerim-Chan. Erigler Chan oder Prinz Heraclius ſcheinet in keiner Relation mit Ismael Schach zu ſtehen; er lebet aber mit Charouh-Schach in gutem Vernehmen, theils weil er in jüngern Jahren mit ihm Freundſchaft unterhalten, theils weil gegenwärtig keiner von dem andern etwas fordert

Moſcau, vom 21 Junii. Die Kayſerin iſt vorige Woche wegen des ungeſtümen Wetters mit Schnee und Froſt aus dem Kloſter, la Trinite, hier zurük gekommen. In der Vorſtadt KitayGorod wird mit Abbrechung der hölzernen, und Aufbauung der ſteinern Häuſern der Anfang gemacht. Der Hof hat nach einer gehaltenen Conferenz einen Courier nach Conſtantinopel geſchikt, von wannen die Briefe Hofnung geben, daß das Syſteme der Pforte unverändert bleibe.

Berlin, vom 21 Julii. Den 9ten des jetzigen Monats ward in dem Königl. Invaliden-Hauſe die Ehefrau eines Invaliden, Namens Michael Wunderlich, der ſich in einem Alter von etlichen 60 Jahren befindet, und deſſen Ehefrau bereits ihr 61ſtes Jahr erreicht hat, von einer jungen Tochter entbunden, welche auch die heil. Taufe empfing, und nebſt der Mutter, noch friſch und munter iſt. Geſtern iſt der Herzogl. Sachſen Hildburghauſiſche Geheimde Rath von Fiſcher aus Copenhagen hier eingetroffen, derſelbe hat ſeine Tour durch das Meklenburgiſche über Strelitz und Mirau genommen, um bey daſigen jungen Herzog in Namen ſeines Herrn des regierenden Herzogen zu Hildburghauſen, der nahen Anverwandtſchaft hal-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0480
DFG

ber zu dessen beglückten Regierungs-Antritt zu gratuliren.

Hannover, vom 20 Julii. Der Hr. Assessor Cramer, der beym Hofgerichte stehet, ist zum Hofrath ernannt worden. Die Schneidergesellen und Schlachterknechte, welche mit denen in dem letztern Streit empfangenen blutigen Köpfen noch nicht zufrieden gewesen, hatten sich vorgenommen, am verwichenen Sonntag unter unsern Wällen ihre Sache durch eine neue Prügeley vollends auszumachen. Damit nun solche desto ansehnlicher werden möchte; so hatten noch andere Handwerksgesellen sich zu der einen und andern Parthey geschlagen. Solchem Unfug aber vorzubauen, ließ die Regierung ihnen andeuten, daß wenn sie sich ferner schlagen und keinen Frieden halten würden, sie ohne Formirung eines Processes nach der Schärfe gestrafet werden sollten. Diese Drohung hat sie abgeschröket, und zum Vertrag gebracht

Ofen, vom 7 Julii. Es sind in hiesige Hauptvestung dieser Tagen bey 40 Ungarische Bauren gefänglich gebracht worden und zwar lauter junge Bursche, und Viehhirten, die in solcher Anzahl zu Vasarhely in Csongrader Comitat sich versammlet, und bey nächtlicher Weile in die dasige Stuttereyen eingefallen, einige Pferde geraubet, und sofort gegen Thur einen Flecken des Hevesser Comitats fortgezogen, allda aber, und in den benachbarten Cumanicalgütern gleich den andern Tag durch das ausgegangene Landvolck verfolget, und alle bis auf einen gefangen worden. Da aus derselben Aussage erhellet, daß von dem muthwilligen Vorhaben dieser liederlichen und unbesonnenen Burschen einige Einwohner des gedachten Orts Vasarhely Wissenschaft gehabt, und es der Obrigkeit anzuzeigen unterlassen haben, so wurden selbige gleichfals handfest gemacht, und nach Ofen abgesendet. Gleich wie nun aber mit Gefangennehmung erwehnter Leute allem weitern Unfug gesteuret, von dergleichen Räubern nichts mehr zu hören, und die Sicher-

heit in dasigen Gegenden hergestellet ist, auch wegen dessen künftiger Verwahrung alle benöthigte Sorge von den Provincialmagistraten weiterhin getragen wird; als wird dem Vernehmen nach ehestens ein Provincialgericht aufgestellet werden, um diese muthwillige Schwärmer sowohl, als derselben Verheler nach der Schärfe der Landesgesetzen zu züchtigen und zu bestrafen.

Paris, vom 16 Julii. Es scheinet, als ob das Parlement von seiner Standhaftigkeit den guten Ausgang seiner Sache erwarte. Die Ursache, warum die Vorstellungen des Chatelets an den König neulich von der grossen Kammer unterdrückt worden, ist, weil dasselbe als ein subalternes Gerichte, solche nicht unmittelbar dem Könige, sondern zuvor dem Großkanzler überreichen muß. Es geht die Rede, daß Se. Maj. den Gliedern der grossen Kammer hätten andeuten lassen, daß, wenn sie nicht einen Anfang machten Dero Unterthanen die Gerechtigkeit zu administriren, sie Dieselben auf 4 Jahre in das Exilium verweisen würden. Das Parlament von der Normandie arbeitet auch an neuen Vorstellungen. Die Geistlichkeit hat einen Anfang gemacht, ansehnliche Posten von belegten Geldern aufzukündigen und auszubezahlen. Gestern ist endlich ein längst erwünschter Regen gefallen, nachdem die Dürre eine Zeitlang angehalten hatte, und der Erndte nachtheilig gewesen seyn würde, auch bereits die Lebensmittel dieser Furcht halber im Preise gestiegen waren. Die Hrn. d'Auteuil und d'Almat, welche der Hr. Duplcix, General-Gouverneur der Etablissements der Indischen Compagnie auf der Küste von Coromandel, nach Europa abgesandt, um dem Hofe von allem, was dort in dem letzten Jahre geschehen ist, wie auch von dem Zustande der Englischen Colonien einen ausführlichen Bericht abzustatten, haben solches bereits gethan, und zugleich um neue Instructiones wegen des künftigen Ansuchung gethan. Der König hat darauf unserm Ambassadeur

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0482
DFG

zu London befohlen, Sr. Großbrittannischen Majest. vorzustellen, wie das Betragen der Englischen Truppen in Indien dem Aachener Frieden gänzlich zuwider sey. Der Englische Hof aber hat an statt der Antwort eben dieselben Klagen gegen Hrn. Dupleix geführet.

London, vom 17 Julii. Der Hr. Midmay einer von unsern Commissarien zu Paris, zu Regulirung der Gränzen in America, ist hier angekommen, um dem Ministerio Nachricht von dem Zustande der Unterhandlungen zu geben, und neue Verhaltungs-Befehle abzuholen. Unser und der Spanische Hof, haben einander gegenseitig die Erklärung gegeben, daß sie die Klagen beyderseitiger Unterthanen in America unpartheyisch untersuchen lassen wollten. Inzwischen hat man mit Briefen von Neujorck vom 6 Junii die Nachricht, daß Capit. Ramsay in 32 Tagen aus der Bay von Houduras daselbst angelanget sey, und die Zeitung mitgebracht habe, daß die Spanier die neue Revier in der Bay von Houduras gänzlich gesperret hielten, und alle Schiffe und kleine Fahrzeuge von fremden Nationen in den Grund geschossen, oder verdorben hätten. Capit Dickenson von Curassau hat die Nachricht mitgebracht, daß auf der Höhe von Porto-Cavallo eine scharffe Action zwischen 4 Holländischen zu Curassau zu Hause gehörigen, und 3 Spanischen Schiffen vorgefallen sey, worinn die ersteren die Flucht zu ergreiffen genöthiget worden, nachdem eine von ihren Chaluppen in den Grund gebohret worden, worauf der Capitain und 45 Mann ertruncken. Uber America ist die Zeitung eingelauffen, daß eine Esquadre Französ. Krieges-Schiffe, sich zwener Englis. Krieges-Schiffe, auf der Goldküste in Africa, welche daselbst zu Beschirmung der Englischen Etablissements gelegen, bemächtiget haben. Bey Martinico kreutzen 2 Französ. Fregatten und 8 Küstenbewahrer, welche alle fremde Schiffe, die sich der Insul nähern, wegnehmen. Das Schiff Breton ist von Grönland zu Hause gekommen, und hat die Zeitung mitgebracht, daß die Schiffe von London 71 Fische, die von Witby 3, von Neucastle 5, von Jarmouth 1, von Lieth 8, von Glasgow 3, von Dundee 1, von Aberdeen 5, von Bristol 1, und von Leverpool 6 Fische, 15 Schiffe aber nichts gefangen haben. Es haben also 33 Schiffe 104 Fische bekommen. Dieses Jahr ist kein Engl. Schiff in Grönland zurük geblieben. Die Meuterer zu York sind bis auf einige wenige nach, die im Lande herum schwärmen zerstreuet,

und die Schlagbäume wieder aufgerichtet worden. Sie verlangen, daß das Korn, die Kohlen und der Kalk Zollfrey seyn sollen.

Demnach von dem Gottes-Hause zum heil. Geist in Rostock der Kabbußen Hoff, nahe bey der Stadt vor dem Krö-peliner Thor belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao. 1754 zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 31 Julii An. cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, umb ein jeder der diesen Hoff zu Pachten Belieben träget, sich so dann Vormittags umb 10 Uhr, in Rostock auf dem heil. Geist Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, der Hoff auff eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gotteshauses, Hrn. Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten. Rost. den 10 Julii Ao. 1753.

Diejenigen, so zur Profeßion Miehler-Kohlen bedürftig, können sich binnen Zeit von 8 Tage bey dem Hn. Insp. Bölkow melden, weil nicht mehr als 6 Last Vorrath ist, und es mit dem Schluß dieses Jahres gäntzlich aufhört.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 27 Aug. und folgende Tage, eine Bücher-Auction im hiesigen Convictorio wird gehalten werden. Der Catalogus davon ist bey denen Ministris Academiä zu bekommen.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwall ist zu haben: 1) Abelsons geistl. Uhrwerck, 8vo a 2 ßl. 2) Abhandlung von der Verdickung des Geblütes in der Lunge, 8vo a 3 ßl. 3) Physikalische Abhandlung von der Gewalt des Teufels in die Cörper, 4to a 10 ßl. 4) Allerneueste Acta publica zwischen dem Magistrat der Reichsstadt Frankfurt, und denen Reformirten Eingesessenen allda, fol. a 20 ßl. 5) Adami Entwurf nützl. Betrachtungen über das schuldige Betragen der Kinder und Schüler gegen Eltern und Lehrer, 8vo a 4 ßl. 6) Aedologia, oder Abhandlung von der singenden Nachtigall, 12mo a 8 ßl. 7) Anmerkungen über einige in der heutigen, sonderlich Wolfischen Physic angenommene Lehrsätze, die mit der wahren Experienz nicht überein zu kommen scheinen, 8vo a 6 ßl. 8) Zufällige Anmerkungen über eines Unbenannten zufällige Gedancken vom Ehestande, 8vo a 4 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0484
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 62.

Montag, den 30. Julii.

Copenhagen, vom 21 Julii.

Zwo von unsern Fregatten, die Docke und Friedrich Louise, kamen am 17ten von Marocco auf der Rhede dieser Residenzstadt an. Sie haben ein Theil der losgelassenen Gefangenen am Bord, und es ist der Rest auf einer andern Fregatte, die man mit den Transportschiffen in Kurzem erwartet. Die Freude, diese Sache geendigt zu sehen, ist durch die empfangene traurige Zeitnng von dem Unglücke, welches der Fregatte, Falster, Capitain Hoghland, vor Saffia begegnet ist, ziemlich gestöhret worden. Da einige Funken von einer Lampe, welche einer von den Zimmerleuten angesteckt hatte, in einem Orte niedergefallen, wo feuerfangende Materien, und unter andern ein Faß mit Schiffteer, waren, haben sich dieselben so geschwind angezündet, daß die Fregatte auf einmal in vollen Brandt gerathen, und in die Luft geflogen ist. Bey dieser Gelegenheit sind 130 Personen ums Leben gekommen. Einige haben das Glück gehabt, sich an Bord unserer andern Schiffe zu retten, welche nicht weit davon waren. 24 Personen haben schwimmend die Maroccanischen Küsten gewonnen, wo man sie arrestiret hat, obgleich ein Tractat unter-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0485
DFG

zeichnet gewesen. Man bedauret sehr den braven Officier und Obersten, Dithard, der ertrunken ist. Ein Lieutenant und ein Unterlieutenant haben dasselbige Schicksahl gehabt. Der Hr. Kammerjunker von Rumohr ist noch glücklich davon gekommen, imgleichen auch der Capitain Hoghland, der an Bord einer andern Fregatte sich befande.

Ein anderes Schiff unter Commando des Hn. Capitains Sommer, ist einige Tage vorher von Algier angelanget, wohin er die Geschenke überbracht hat, welche Ihro Majestät der König an den Dey geschicket. Er hält gegenwärtig Quarantaine. Man weiß, daß er einen Löwen, verschiedene Kameele und 2 Tiger an Bord hat, die zum Thierhause des Schlosses Friedrichsberg bestimmt sind. Auch hat er 3 Africanische Pferde mitgebracht, wovon das vierte unter Weges crepirt ist. Dieses sind die Geschenke der Beys von Tunis und Tripolis.

Man versichert, daß Ihro Majestät, unser allergnädigster Monarch, entschlossen sind, zu Nyköping, auf der Insel Falster, unterschiedliche Gebäude aufführen zu lassen, worinn eine gewisse Anzahl Fabricanten werden wohnen können; es wird beygefüget, daß Ihro Königliche Majestät zum öffentlichen Nutzen eine grosse Summe Geldes bestimmt hätten, und selbige unter die Fabricanten, nach Maasgabe der Stärke ihrer Fabriquen, würden austheilen lassen.

Posen, vom 18 Julii. Die Heuschrecken verursachen in dieser Gegend grossen Schaden, denn an vielen Orten ist es schon nach der Erndte, absonderlich des Sommer-Getraides, welches sie bis auf die Wurzel verzehret haben; bey der Stadt Grätz hat sich eine grosse Menge Ungeziefer eingefunden, nach welchen bald ein grosser Haufen Störche sich versammlet, von welchen die ersten auf eine unerhörte Art sind verschlucket worden. Von den hiesigen P. P Franciscanern ist ein dreytägiges Fest begangen worden bey der Introduction des nicht gar lange selig verstorbenen Josephi di Copertino, welches Fest nicht nur die Anwesenheit vieler Pohlnischen ansehnlichen Magnaten, sondern auch das schöne Lust-Feuer, welches 3 Tage hindurch ist präsentiret worden, sehr herrlich gemacht.

Berlin, vom 24 Julii. In den Gegenden von Franckfurt an der Oder nehmen die Heuschrecken dergestalt überhand, daß man sich bereits genöthig gesehen hat, den unreifen Rest des von diesem Ungezie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0486
DFG

fer noch nicht verzehrten Wintergetreydes abzumähen, und weil sie auch das Sommergetreyde starck angefallen haben; so ist man gezwungen gewesen, solches ebenfals unreif abzuschneiden. Auf Befehl Ihro Majestät, soll zu Königsberg, in der Neumarck, annoch eine Anzahl wüster Stellen bebauet werden. Die Neuanbauenden haben 30 pro Cent an Baufreyheitsgeldern, und 10jährige Freyheit von allen bürgerlichen Lasten, zu geniessen. Es soll ihnen auch, wenn sie sicher sind, gleich bey dem Anfange des Baues die Hälfte der Vorschußgelder bezahlt werden.

Paris, vom 16 Julii. Es ist in der Arzeney etwas neues entdecket, worüber das Publicum grosse Augen macht. Der Doctor Joseph Ignatius von Torres, ein Spanier, vormaliger Arzt der Königl. Familie in Spanien, und hernach Arzt des weil. Herzogs von Orleans, hat mittelst der Electricität erfunden, ein bisher unbekanntes und ohnfehlbares Mittel wider geheime Krankheiten zuzurichten. Er hat eine Zubereitung vom Mercurio, so dergestalt beschaffen ist, daß er davon, so viel als ihm gut dünkt, ins Geblüt läßt, ohne daß der Kranke denen gewöhnlichen Zufällen unterworfen sey, welche oft die Wirkung des Hülfsmittels zurück setzen und verhindern, wie er denn vor Augen der Aerzte Leute curiret, die er ausdrüklich herbey geholet, und die für unheilbar gehalten worden. Eine vornehme Person aus Engeland, die sich seines Mittels bedienet, hat neulich die Kraft desselben erfahren. Der Doctor Torres will es selbst ausgeben, und verwirft alle Versprechungen, es auswertshin zu versenden. Der Herr von Senac, den man seiner Geschicklichkeit wegen in der Arzneykunst für den Hipocrat unserer Zeiten hält, macht vielmehr Wesens von dieser Entdekung des Doctoris von Torres, als wenn der Stein der Weisen wäre erfunden worden.

Paris, vom 20 Julii. Am Sonnabend ward der

sogenannte Saal des heil. Lucas, auf dem Zeughause, worinn die Gemählde der jungen Mahler zur Schau gestellt waren, geschlossen. In den Vorstellungen, welche die grosse Kammer an den König aufgesetzt hat, soll dieselbe sich erboten haben, alle von Sr. Majest. zum Besten der Geistlichkeit gegebene Befehle zu registriren, weil sie aber dabey auf die Zurükberufung der übrigen Glieder dringet, so hat diese Anerbietung keine Wirkung gehabt. Die Zahl der Menschen welche bey der Verweisung des Parlaments-Glieder diese Hauptstadt mit verlassen haben, beträgt über 10000 Personen. Auf dem Grundstein der abgebrochenen Abthey von Pantremont in der Vorstadt St. Germain hat man gefunden, daß derselbe schon 1266 den 17 Augusti geleget worden, und zwar von Robert, Grafen von Clermont. Die neugebohrne Comtesse der Gräfin von Durfort, hat von Sr. Königl. Hoheit dem Dauphin und der Madame Victoria, welche bey ihr zu Gevattern gestanden, ausser den ansehnlichen Geschencken von Diamanten, eine jährliche Rente von 5000 Livres zum Gevatter-Pfennig bekommen. Die Troupen, welche das Lager bey Compiegne beziehen sollen, sind jetzt auf dem Marsch.

Neapolis, vom 29 Junii. Der König hat die Oberhofmeisterstelle des nach Paris gegangenen und allda verstorbenen Prinzen von Arrogone dem Prinzen von Franchedille ertheilet, welcher eben diese Stelle bey der Königin bekleidete, die aber dem Prinzen de la Ricia wieder zu Theil geworden. Ihre Majest. haben zugleich ein jährliches Gehalt von 2000 Ducaten der verwittweten Prinzeßin von Arragone ertheilet. Drey Maltheſische Galeeren kamen am 23sten dieses zu Pouzzoles an und setzten allda den Bayle Duognas ans Land, welchen der Großmeister anhero sendet, um wegen des Besuchs, welchen der Erzbischof von Siracuse auf Befehl des Königs auf der Insel Maltha ma-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0488
DFG

chen soll, damit man sich bey dem Genuß der Rechte behaupten möge, Kraft welcher das Bißthum dieses Namens unter dem von Siracuse stehet, eine Einrichtung zu treffen. Vor einigen Tagen empfieng der Walthesische Gesandte von dem Großmeister die Zeitung, daß seine untergehörige Ritter am 16 dieses 70 Meilen von der Insel ein neu Tunesisches Kriegsschiff von 42 Kanonen und 320 Mann genommen und zu Maltha aufgebracht hätten; auch hat man Zeitung, daß die unsrigen einen Algierschen Seeräuber, von 18 Kanonen und 106 Mann, genommen und zu Meßina aufgebracht.

Piazenza, vom 5 Julii. Der Mailändische Großkanzler, Hr. Graf Christiani, ist diese Woche hier angelanget, um den Grafen, seinen Hn. Bruder, der Bischof ist, zu besuchen. Seine Ankunft hat Gelegenheit gegeben, die Wahrheit der Gerüchte zu ergründen, welche sich von einem zwischen dem Herzoge von Modena und dem Kayserl. Hofe geschlossenen Tractat verbreitet. Obgleich der Rang, den dieser Herr hat, ihm nicht erlaubet, sich in allgemeinen Ausdrückungen über dergleichen Sachen zu erklären; so siehet man dennoch folgende Abschrift eines Auszugs, worin die vornehmste Artikel dieses Tractats enthalten, für bewährt an, nämlich:

1) Daß der Herzog von Modena zum beständigen Gouverneur und Generalvicaire des Hauses Oesterreich in Italien gesetzt sey. In solcher Qualität weiset ihm der Kayserl. Hof 90000 Fl. jährlich an, mit dem Beding, daß dieser Fürst 4000 Mann seiner Truppen zur Verfügung der Kayserin Königin beständig auf den Beinen halte.

2) Sollen Ihro Kayserl. Majest. berechtiget seyn, von ihren Truppen eine Besatzung in die Citadellen von Mirandola und Reggio und ins Schloß Massa-Carrara zu legen, unter solchen Bedingungen, worüber man in Ansehung ihres Unterhalts sich einig werden wird.

3) Diesem Tractat zufolge ist man wegen einer Vermählung zwischen dem Herzoge Peter Leopold, dritten Sohne Ihro Kayserl. Majest. und der Prinzeßin Tochter des Erbprinzen von Modena, Erbin von Massa-Carrara, überein gekommen. Hierbey ist stipuliret worden, daß wenn die Prinzeßin Gemahlin dieses Prinzen keine männliche Erben aus ihrer Ehe hat, die Staaten des Hauses von Massa-Carrara und das Herzogthum Mirandola der jungen Prinzeßin, künftigen Gemahlin des Erzherzogen Josephs, zum Brautschatz gegeben werden sollen; wenn hingegen aber aus selbiger Ehe noch männliche Erben erzielet werden möchten, soll der Herzog von Modena dieser Prinzeßin die Herrschaft Firmio und die Güter, so dieser Fürst in Ungarn besitzt, zum Brautschatz überlassen.

4) Wenn der männliche Zweig des Hauses von Est völlig erlöschen sollte, dergestalt, daß kein Prinz mehr von diesem Hause vorhanden, so sollen alsdenn die Staaten, wovon der Herzog von Modena anjetzo in Besitz ist, mit Recht an das Haus Oesterreich kommen. Ausser obangeführten Artikeln sind noch besondere und geheime, und aus dieser Ursach kan nichts mehr davon angezeiget werden. Man kan die durch diesem Tractat geschlossene Negociation als eine der wichtigsten betrachten, die seit Anfang dieses Jahrhundert geschehen, um so mehr, als sie die Behauptung des Friedens und der Ruhe von Welschland vergewissert, und das, was dieserwegen noch an dem Tractat von Aranjuez gefehlet hat, ersetzet, zu geschweigen, daß das Gleichgewicht in diesem Theil von Europa sich dadurch befestiget befindet und zugleich das Haus Oesterreich dabey in dem Grade seines alten Glanzes erhalten wird. Zu dieser Unterhandlung wurde zu Wien, kurz nach der Ankunft des Abts, Grossa-Testa, der wegen seiner an verschiedenen Höfen aufgehabten Commißion bereits bekannt genug ist, der Grund gelegt, und sodann nebst dem Grafen von Montecuculi, der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0490
DFG

von dem Herzoge von Modena auch Vollmacht hatte, zu ihrer Vollkommenheit gebracht.

Edemburg, vom 12 Jul. Der Capitain Ferguson, welcher auf der Westlichen Küste von Schottland mit einer Kriegs-Chaloupe kreutzet, hat 2 Personen, welche den Namen Macdonell führen in Verhaft genommen, und sie nach dem Fort William bringen lassen, weil sie einen geheimen Briefwechsel mit Personen die an der Rebellion Theil gehabt, geführet haben sollen.

London, vom 20 Julii. Vorgestern ward zu Kensington in Gegenwart Sr. Majest. über einige aus dem Reiche gekommene Depechen Rath gehalten. Die Conferenzen der Commissarien zu Paris sind auf 2 Monate ausgesetzt, und dieselben auseinander gegangen. Unterdessen bemühen sich beyde Höfe die Puncte, wodurch ihre Unterhandlungen ins Stecken gerathen sind, aus dem Wege zu räumen. Am 16ten kam eine Ladung Englische Heringe an, wovon der Secretair der Gesellschaft sogleich Sr. Majest. und der gesammten Königl. Familie die Proben überbrachte. Am 18ten wurden 64 gantze, 26 halbe Tonnen, und 101 Fäßgen, die Tonne zu 51, die halbe zu 24, und das Fäschen zu 16 Schill. Sterl. verkauft. Die Ostindische Compagnie wird auf den letztgemietheten Schiffen wieder Truppen nach ihren Etablissements einschiffen Am 17ten funden sich viele vornehme Personen, der Redner vom Unterhause und einige Admirals, auf dem Admiralitäts Comtoir ein, und sahen einige Experimenta an, welche zur Entdekung der Meereslänge gemacht worden. Das Sterben unter dem Rindvieh nimmt überall ab, und in der Grafschaft Esser und andern nordlichen Provintzen hat es gänzlich aufgehöret. Man redet von einem Projecte, die Truppen zu Verbesserung der Landstrassen zu gebrauchen, und ihren Sold zu verhöhen; allein man zweifelt, daß es durchgehen werde. Gestern kam eine gantze Flotte von Schiffen aus Norwegen an.

Haag, vom 21 Julii. Der bekannte Ritter von Vial, vormaliger Commandant einer in Diensten der Republik stehenden Freycompagnie, der sich im vorigen Kriege durch die bewundernswürdige Gefangennehmung des Französischen Brigadier, von Beausobre, wie auch durch verschiedene andere kühne Unternehmungen hervorgethan, hat endlich seines grossen Verbrechens halben, nach einem fünfjährigen Arrest sein Urtheil dahin erhalten, daß er nach Breda, dem Orte seines Verbrechens, gebracht und allda enthauptet werden sollte, welches denn auch Vorgestern wird geschehen seyn. Er sollte gehenkt werden; allein die Prinzeßin-Gouvernantin hat das Urtheil gemildert.

NOTIFICATION.

Demnach von dem Gottes-Hause zum heil Geist in Rostock der Kabbußen Hoff, nahe bey der Stadt vor dem Krö-peliner Thor belegen, mit allen Pertinentien auf Trinitatis Ao 1754 zur Pachtung ausgethan werden soll, und dazu ein Terminus auf den 31 Julii An. cur. anberahmet worden; so wird solches hiemit notificiret, umb ein jeder der diesen Hoff zu Pachten Belieben träget, sich so dann Vormittags umb 10 Uhr, in Rostock auf dem heil. Geist Hofe in der Mesterey daselbst einfinden könne, da den demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren, und der annehmlichste seyn wird, der Hoff auff eine convenable Jahr-Schaar überlassen werden soll; wer etwa dieserwegen Erkundigung verlanget, kan sich bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Gotteshauses, Hrn Daniel Arend Goldsteden, melden, und behufige Nachricht erhalten. Rost den 10 Julii Ao. 1753.

Diejenigen, so zur Profeßion Michler-Kohlen bedürftig, können sich binnen Zeit von 8 Tage bey dem Hn. Insp. Bölkow melden, weil nicht mehr als 6 Last Vorrath ist, und es mit dem Schluß dieses Jahres gäntzlich aufhört.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 27 Aug. und folgende Tage, eine Bücher-Auction im hiesigen Convictorio wird gehalten werden. Der Catalogus davon ist bey denen Ministris Academiä zu bekommen.

Dieser art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0492
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 63.

Freytag, den 3. August.

Stockholm, vom 20 Julii.

Da in diesen Sommermonathen die meisten Geburts- und Namensfeste des hohen Königl Hauses eintreffen, und allein im Julius an Königl. Namensfesten, der Ulricä Name am 4ten, der Gustavs Name am 6ten und der Friedrichs Name am 18ten; an Geburtsfesten aber am 24sten das Geburtsfest der Königin und am 18ten das Geburtsfest des dritten Königl. Erbprinzen Friedrich Adolphs einfällt: so ist in Ansehung der davon bereits verflossenen Tagen, der Königl. Hof in Galla gewesen, und die abgelegte Glückwünschungen sind mit anständigen Hofbelustigungen begleitet worden. Eben dieses wird auch dem Vernehmen nach an dem obgedachtermassen bevorstehenden Geburtsfest Ihro Majest. der Königin, welche sich zur Freude des Königl. Hofes und des ganzen Reichs, bey Dero hohen Schwangerschaft, alles hohen Wohlseyns zu erfreuen haben, auf eine feyerliche Art geschehen. Vielleicht dürfte auch sodann ein hieselbst neuerbautes Chinesisches Haus aufgeschlagen werden, davon sodann ein mehrerers zu berichten seyn wird. Die Ladung des Ostindis. Compagnieschiffes, genannt die Einigkeit, ist, wie man nun aus der hier bekannt gemachten und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0493
DFG

dem sicheren Bericht nach, nach den vornehmsten ausländischen Handelsplätzen versendeten Carga ersiehet, sehr beträchtlich, und bestehet aus ausgesuchten Waaren, von Thee, Seidenwaaren, unterschiedenen Waaren, laquirter Arbeit und einer gar ansehnlichen Anzahl von allerhand Porcellainewaaren. Die Direction dieser Compagnie hat zugleich anzeigen lassen, daß solche Waaren zu Gothenburg am 11 und den darauf folgenden Tagen des künftigen Septemb. würden verkaufet werden. Vor sechs und zwanzig Jahren, mithin im Jahr 1727, sind zwar die Werbungen Schwedischer Unterthanen und Einwohner, zu der Zeit, wie die Enakskinder aus diesem Reiche zu ausländischen Diensten so fleißig aufgesuchet wurden, dahin ernstlich verbothen worden, daß, wann ein solcher Werber ein Schwedischer Einwohner wäre, er als ein treuloser Diener angesehen; wo er aber ein Fremder, mit Arrest beleget werden, auch überdem 100 Platen für die Ueberschreitung des Königl. Verboths, und eben so viel für einen jeglichen geworbenen Kerl bezahlen sollte; so ist auch in dem Königl. Seereglement von 1748 festgestellet worden, daß die Seeleute, welche aus dem Reiche entlaufen und bey Fremden Dienste nehmen, als Meineidige, und als solche, welche die Gerechtigkeiten eines Unterthanen verlohren haben, sollen angesehen werden; es ist aber doch solches nicht unterblieben, sondern vielmehr von dem Volk der Ostindischen Compagnie und anderen Seeleuten öfters geschehen, daß sie auswärtige Dienste angenommen haben. Der König hat deswegen die nur gedachte Königl. Verordnung dahin geschärfet, daß 1) die Werber nicht nur an Gelde, sondern auch, bey gewissen Umständen, an Leib und Leben gestraft werden, und die geworbene Personen dabey zurückstellen sollen. 2) Die geworbene Mannschaft und Ausreisser sollen an fremden Orten von den Königl. Schwedis. Gesandten und Abgeordneten zurück begehret, anhero gesandt, und

nach den Kriegs- und Marinenarticuln verurtheilet werden. Wo aber ein solcher 3) sich freywillig wieder einstellt, so soll ihm Gnade und Verzeihung seines Verbrechens angedeihen. Es ist dieser öffentl. Befehl des Königs aus dem grossen Königl. Rath unter den 20sten des abgewichenen Monats ausgefertiget, und dieser Tagen den gehörigen Königl. Befehlshabern und Beamten zur Kundmachung und eifriger Befolgung gedruckt behändiget und zugesandt worden.

Cracau, vom 15 Julii. Dieser Tagen erregten die Studenten allhier einen gewaltigen Tumult, worunter sich auch allerhand Gesindel mit gemenget hatte, sie stürmten erstlich unter dem Vorwande, als ob sie von den hiesigen Stadt-Soldaten wären beleidiget worden eines Bürgers Haus, griffen sodann das Haus des Präsidenten an, worinnen sich der Herr Rector Magnificus befand, und weil sie damit nichts ausrichten konnten, gingen sie vor das Rathhaus, schmissen die Fenster ein, schlugen die Thore auf, nahmen 6 Stadt-Stücke weg, wie auch etliche 20 Centner Pulver, stellten sich damit in Positur, und wolten mit Gewalt sowohl des Präsidenten als das Rathhaus stürmen, wurden aber endlich durch die Vorstellungen derer Herrn Professoren, und das Zureden und Ansehn des Hrn. Woywoden von Sieradien aus einander gebracht. Anjetzo wird die Sache untersuchet, und sind schon 3 von denen so die Studenten dazu animiret in Verhaft genommen worden, die andern werden fleissig aufgesucht, und stehet der Ausgang der Sachen noch zu gewarten.

Danzig, vom 18 Julii. Man hat allhier ganz ausserordentliche Nachrichten von den Veranstaltungen, womit dem Gerüchte zufolge ein grosser benachbarter Staat beschäftig ist. Ob nun gleich die meisten öffentlichen Berichte aus Pohlen, insonderheit aus Posen kein Geheimniß davon machen; so glaubt man doch, daß, ehe dergleichen Gerüchten Glauben zuzustellen ist,

man erwarten müsse, was der Ausgang in Sachen entwickeln wird, welche von so grosser Wichtigkeit sind, und einen so starken Einfluß in das Systeme der nordischen Angelegenheiten haben können. Die Briefe aus der Pohlnischen Ukraine sagen, daß man einen Weg gerade von Moscau nach der Rußis. Ukraine anzulegen suche; dieser Umstand schiene die bevorstehende Ankunft der Rußis. Kayserin zu Kiow zu bestätigen, und ausser dem Pallaste, welchen man allda für Ihro Rußis. Kayserl. Majest. erbauete, arbeite man auch an einem grossen und prächtigen Kloster, welches die Monarchin daselbst gestiftet, und dem heil. Andreas gewidmet werden soll. Die Nachrichten aus Posen verkündigen eine grosse und erhabene Ceremonie, die im Maymonate des künftigen Jahres in der Stadt Moscau vollzogen werden soll, und wozu man, nach dem bey solchen feyerlichen Gelegenheiten üblichen Gebräuchen, alle Orden des Reichs einladen wird.

Wien, vom 18 Julii. Am Montage in der Frühe waren Ihre Kayf. Majestäten mit Dero Ministern über wichtige Depeschen in Conferenz, und begaben sich hierauf nach St Veit, welcher Ort nicht weit von Schönbrunn liegt, und dem hiesigen Hn. Erzbischoffe zugehöret. Ihro Majest. die Kayserin sollen willens seyn, gedachten Ort käuflich an sich zu bringen. Neulich waren die Herren Landstände auf dem Landhause beysammen, und berathschlagten sich über die Errichtung einer Landmiliz und über den Tobacks-Apalto, wogegen man dem Kayserl. Hofe ein gewisses zu entrichten, im Vorschlag gebracht hat. Aus Mähren hat man, daß die Stadt, Vischauschir, gänzlich abgebrannt sey.

Berlin, vom 28 Julii. Der ehemals in ausländischen Diensten gestandene nunmehro aber zum Oberstlieutenant der Königl. Armeen ernennte Hr. von Pazinsky ist von Ihro Majest. dem Könige mit einem jährlichen Gehalt von 1000 Rthlr. begnadiget wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0496
DFG

den. Verwichene Mittewoche flog durch eine unvermuthete Entzündung eine beträchtliche Menge Pulver in dem Laboratorio der vor dieser Stadt liegenden Pulvermühle in die Luft, wodurch das Laboratorium einigermassen beschädigt, jedoch sonst kein Unglück verursacht wurde. Gestern des Nachmittags langten Ihro Majest. der König aus Potsdam hieran. Nach Dero Ankunft war bey Höchstdenenselben grosse Cour, worauf Sie nebst Ihro Majest. der Königin und dem hier befindlichen Königl. Hause bey Ihro Majest. der Königin Frau Mutter in Monbijou speiseten. Nach der Tafel nahmen Ihro Majest. der König den Bau des neuen Seiden-Manufacturhauses in der Königs-vorstadt in Augenschein.

Halle, vom 20 Julii. Aus Gelenau, bey Zschopau, hat man zuverläßig, daß allda den 30 Junii der Donner auf freyem Felde eine Heerde Schaafe von 269 Stücken und den Hund zwischen den Beinen des Schäfers todtgeschlagen hat; der Schäfer selbst aber ist nicht beschädigt worden.

Hannover, vom 27 Julii. Am Sonnabend ist bey Herrenhausen ein der daselbst befindlichen Zügelhütte gehöriges Torf Magazin abgebrannt, ohne daß weiter Schaden geschehen wäre. Wegen des vielen Regens, welcher die Einbringung des Getreydes hindert, hoffen die Kornhändler auf bessere Preise, und bringen also nur wenigen Vorrath zu Markte. Einige warme und trokene Tage würden aber ihre gantze Hoffnung zu nichte machen. Den Bürgern zu Göttingen ist verboten worden ferner mit fliegender Fahne und klingendem Spiele, zum Scheibenschiessen auszuziehen, weil der Fähndrich von ihnen neulich unbesonnener Weise mit den Studenten beym Einzuge Händel angefangen, und einen davon mit dem Fahnenstocke über den Kopf geschlagen hat, überdieses auch der Gerichtsschutze, bey dem sie Tages darauf ihre Klage angebracht, ihnen etwas zu großmüthig begegnet, und sie nicht einmal vor sich gelassen, sondern

blos ihnen sagen lassen, er wolle die Sache untersuchen, und ihnen sollte Gerechtigkeit wiederfahren; wodurch sie so verbittert worden, daß leicht Unordnungen hätten geschehen können, wenn nicht der Hr. General-Major sie klüglich zu besänftigen gewust, und ihnen dieses Verboth zu ihrer Satisfaction ausgewirket hätte.

Brackenheim im Würtenbergischen,
vom 13 Julii.

Am 11ten dieses des Vormittags um 11 Uhr äusserte sich zu Haberschlacht, hiesigen Amts, ein Unfall, der jedermann in Zittern und Angst gesetzet, und der dem dasigen Pfarrer, M. Immanuel Friedrich Jenisch, einem exemplarischen Manne das Leben gekostet. Es entstand nämlich ein schweres Gewitter, daher er so gleich eine ausserordentliche Bethstunde veranstaltete. Nachdem er seiner lieben Gemeinde, welche größtentheils in der Kirche war, des schweren Gewitters halben den 91 Psalm vorgelesen, und hierauf selbige erinnert hatte, daß sie doch bey diesem schweren Wetter ihre Andacht verdoppeln und mit ihm eifrig zu Gott bethen möchte, liesse der HErr des Himmels seine mächtige Stimme hören, und nahm den getreuen Hirten, der, wie man ihm mit Recht nachrühmen muß, gewiß kein Miethling gewesen, von den Schaafen hinweg. Derselbige Donnerstreich, welcher den Pfarrern getroffen, schlug oben durch den Kirchthurm auf die Glocke, und machte eine grosse Oefnung darein, zerschmetterte das ganze Kirchendach auf eine bewundernswürdige Art, drang so fort durch eine dicke Mauer in die Kirche oberhalb dem Canzeldeckel, und traf den guten Pfarrer hinten auf das Haupt, dergestalt, daß dessen Haare völlig versenget und der ganze Oberleib so wohl auf der Brust als auf dem Rücken größtentheils gebrannt worden; wobey gleichwohl die Vorsorge des Höchsten zu preisen, daß durch diesen gewaltigen Streich keine Entzündung geschehen, welchenfalls viele von der Gemein-

de, weil die Kirche klein ist, und nur einen Ausgang hat, ohnfehlbar hätten ersticken müssen.

Paris, vom 23 Julii Am Freytage haben Se. Majest. zum erstenmal das Lager bey Compiegne gesehen. Die Troupen sind gröstentheils schon daselbst eingerückt. Von Pontoise sind die drey Präsidenten der grossen Kammer zu Compiegne angekommen, um neue Vorstellungen zu thun, sie haben aber noch nicht bey Sr. Majest. zum Gehör gelangen können, indem dieselben verlangen, daß ihnen ohne die geringste Einrede gehorsamet werden soll. Der Königl. Staatsrath hat eine Verordnung ergehen lassen, worinnen den Zolldienten die Freyheit gegeben wird, alle kleine Fahrzeuge welche sich 2 Meilen von der Küste und näher in der See finden lassen, anzuhalten und zu visitiren, auch allenfalls gegen das Volck, wenn es nicht sollte anlegen wollen, Gewalt zu gebrauchen. Diejenigen worinnen Salz, Toback oder andere Contrebande gefunden wird, sollen confisciret werden, und die Schiffer und Matrosen die in den Königl. Reglements verordnete Strafe bezahlen. Diesen Augenblick wird ein Befehl vom Chatelet publiciret, und darinn ein gewisses Buch, betittelt: Briefe eines Lehrers der Gottesgelahrtheit an einen jungen Parlaments-Herrn, über die gegenwärtigen Streitigkeiten wegen der Unabhängigkeit der Geistlichen, wodurch die Französische Kirche seit 1750 getheilet wird, verurtheilt, vom Scharfrichter verbrannt zu werden, weil es sowohl gegen den König und die Geistlichkeit, als die Parlamente geschrieben ist. Das Ost-Indische Retour-Schiff die Königin, welches am 5ten dieses von Bengala zu Orient angelanget ist, hat unter andern 1100 Ballen Pfeffer, Rothholtz und Sapanholtz mitgebracht.

Haag, vom 27 Julii. Dieser Tagen ist bey Hofe grosser Rath gehalten worden, welchem der Oberste Yorck beygewohnet. Seit dem hat dieser Minister verschiedene Conferenzen mit den Ministern dieses Staats gehabt, worinnen man

über die neuen Instructionen gehandelt hat, welche denen Commissarien zu Brüssel zugeschicket werden sollen. Man hoffet also, daß, so bald diese Instructiones fertig sind, die Conferenzen über den Entwurf der Barriere und des Tarifs in Thätigkeit kommen, und besseren Fortgang, als die Vorigen, haben werden. Diejenigen, welche diese vortheilhafte Gerüchte ausgebreitet, dürften sich ein wenig zu viel geschmeichelt haben, denn 1) hat es nicht das Ansehen, daß diese Conferenzen vor der Ankunft des Hn. Grafen von Cobenzel werden fortgesetzet werden, welcher vom Wienerischen Hofe mit denen Instructionen versehen ist, die zufolge derer mit dem Hn. Reny und dem Printzen Carl von Lothringen in einer Conferenz genommenen Entschliessungen abgefasset worden. 2) Werden wenigstens noch einige Wochen hingehen, ehe der Hr. Graf von Cobenzel bey dem Hn Marquis von Botta, bevor derselbe nach Italien abreiset, Kenntniß von den Sachen nimmt, wie denn auch dem Ansehen nach der neue Minister vor der Abreise seines Vorwesers sein Amt nicht antreten dürfte. 3) Wird man die Conferenzen nicht eher wieder anfangen, bis der Hauptcommissair, Hr. Reny, der um die ganze Unterhandlung am besten weiß, zurück gekommen. Endlich 4) ist man denn wegen einer andern Macht des Fortgangs dieser Conferenzen gewiß, nachdem der Minister derselben nach dem Beyspiel der Englischen und Holländischen Commissarien nach seinem Hofe abgegangen ist? Dieser wird dann auch mit Instructionen über den Bericht, denn er von den Umständen dieser Unterhandlung gethan haben wird, zurück kommen, welches ohnfehlbar einen Einfluß in den Tarif, oder Handlungtractat zwischen seinem Hof und der vereinigten Republik geben dürfte. Jener wird wenigstens solchen eben so vortheilhaft haben wollen, wie die Seemächte den ihrigen. Wird demnach dieses Verlangen nicht einen Einfluß in die Art der Bedingungem haben, womit der Wienerische Hof sonsten vielleicht die Holländer begünstiget hätte, und wie viele Hindernisse können nicht daher entstehen?

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 27 Aug. und folgende Tage, eine Bücher-Auction im hiesigen Convictorio wird gehalten werden. Der Catalogus davon, wie auch noch ein Appendix von Juristischen Büchern, ist bey denen Ministris Academiä zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0500
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1753. Num. 64.

Montag, den 6. August.

Tranquebar, vom 27 Octob. 1752.

Die Englischen, Tauschaurischen und Marattischen vereinigten Troupen, machen noch gute Progressen gegen die Franzosen, welche die Parthey des Rebellen Scander Scaibh halten. Nachdem sie die Franzosen und die Armee des Rebellen Tiratschinapali totaliter geschlagen, und am 11 Junii den Scander Scaibh, da er von dem eingeschlossenen Ueberschusse in der Stille zu entwischen trachtete, beym Leibe kriegten, so musten sich die übrigen, worunter 414 Französische Soldaten und 52 Unterofficiers waren, zu Kriegsgefangenen ergeben. Der König von Tanschaur ließ dem gefangenen Scander Scaibh so gleich den Kopf abgeschlagen, auf eine Stange stecken, und einen Reuter damit auf einem Elephanten durch das ganze Lager umher reiten. Der Sohn des Rebellen rettete sich noch bey Zeiten mit der Flucht nach Pondichery, die Franzosen aber setzten den Krieg in seinem Nahmen fort, und hatten das Glück, daß sie ein Commando Schweitzer von 100 Mann, welche die Engländer von Madraß nach Tadelur zu Wasser abgesandt hatten, gefangen bekamen, und bald darauf die Engländer vor Sinschi oder Gin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0501
DFG

gi mit blutigen Köpfen abwiesen. Dieses gab ihnen frischen Muth, so daß sie sich unterfingen ein Lager zwischen Pondichery und Cudeleur zu formiren; allein der Englische Capitain Clive attaquirte sie den 6 September bey anbrechendem Tage in ihrem Lager, und schlug sie totaliter. Unter den Todten wurden 200 Franzosen, und unter den Gefangenen 90 Gemeine und 14 Officiere von dieser Nation gefunden. Hierauf machten die Engländer sich am 19 September Meister von Cobalam, und den 1 October nahmen sie Sengili Codtei, eine sehr starke Vestung ein, wornächst sie ihren Sieg verfolgend weiter nach Pondichery hinauf gezogen sind, und nun diese Stadt an der Land-Seite blocquiret halten. Alle rund um dieselbe belegene Dörfer sind von den Muratten und Franzosen ganz und gar verwüstet worden.

Copenhagen, vom 28 Julii. Verwichene Woche erhuben sich beyderseits Majestäten, unser allergnädigster König, und allergnädigste Königin, nach Jägerspries. Weil die Mannschaft auf denen jüngsthin von den Africanischen Küsten zurückgekommenen Schiffen alle frisch und gesund ist; so haben Ihro Majestät, der König, nach geschehener Untersuchung, derselben erlaubt, ans Land zu kommen, ohne die gewöhnliche Quarantaine zu halten. Die Westindische Compagnie läßt das neue gebaute Schif, der Kronprinz Christian, von 16 Kanonen, anitzt ausrüsten, welches in kurzem nach Guinea gehen soll. An dem auf gemeine Kosten neu zu bauenden Schießhause auf der Schießbahne bey der vor dem Wester-Thore gelegenen Röperbahne wird mit allem Fleisse gearbeitet, indem, bey der nächsten Anherokunft Ihro Majestät, des Königs, allda zum erstenmale nach dem Vogel geschossen werden soll. Dieser Tagen traf der Hr. Kammerherr von Asseburg aus Hessencassel hier ein.

Wien, vom 21 Julii. Von denen schon am 19ten von Preßburg anhero zurückgekommenen hohen Passagiers kan die prächtige Bewirthung und Bedie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0502
DFG

nung des allerhöchsten Kayserl. Hofs von Seiten des Hrn. Fürsten von Esterhasi auf seinem eigenthümlichen Schloß Kitsee nebst der allda vorgestellten Illumination und Lustfeuerwerk, wie auch der prächtige Aufzug der paradirenden 7 Husarenregimentern, derselben Exercitium, und das prächtige Cermoniel der Estandartenweihung aller 7 Regimentern, nicht fortsam gelobet werden: Ueber dem ist allda eine sehr grosse und ansehnliche Menge so wohl hoher Passagiers, als anderer Privatpersonen zugegen gewesen.

Regensburg, vom 23 Julii. Man ist voraus versichert gewesen, daß der Vorgang vom 6ten dieses, da der Hr Baron von Pollmann Ihro Königl. Maj. in Preussen schließliche Protestation und Reservation wegen der Ostfriesländischen Comitialhandlungen so ad Protocollum Electorale, als auch zum Fürstlichen Protocoll ausgegeben hat, nicht ohne Folgen bleiben würde. Im Churfürstl. Collegio hat sich solches bereits am 13ten dieses geäussert. Das Protocoll darüber ist aber erst am 19ten von den Churfürstlichen Gesandschaftssecretairen ausgefertiget worden. Churmaynz hat gegen alles dasjenige, was ihm von Churbrandenburg zur Last gelegt worden, excipiret, sich mit dem Herkommen zu rechtfertigen und zu behaupten gesucht, daß man zwar der Churbrandenburgischen Gesandschaft des Protocolls nicht versaget, sondern es nur auf den nächsten Rathstage verschoben habe. Bey den vielen Weiterungen, die man hier übergehet, ist zu besorgen, daß selbige zu unangenehmen Folgen ausschlagen dürften.

Niederelbe, vom 1 Aug. Seit einiger Zeit hat man über die Streitsache der Engl und Berlinis. Höfe in Ansehung des Rückstandes von der Hypothek auf Schlesien ein tiefes Stillschweigen beobachtet. Das Publicum hat dieses Stillschweigen nach den unter-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0503
DFG

schiedlichen Betrachtungen dieser Sache ausgeleget. Einige haben geglaubt, daß solche durch einen Vergleich unter der Hand beygeleget wäre; andere hingegen, daß es damit noch so stünde, wie zur Zeit der bekannt gemachten Antwort des Großbritannis. Hofes. Es scheint in der That, daß keine Veränderung in der Sache, von der Zeit an, vorgegangen, und daß die Hauptsumme, wovon man die Schadloshaltung der Preußis. Unterthanen abgezogen, allezeit deponirt bleibe, bis zu der Zeit, da die Interessenten von England für gut befunden werden, die Verfügung darüber zu machen. Vor 3 Monaten zeigten die öffentliche Blätter eine Widerlegung des Königl. Preußischen Hofes auf die Antwort des Großbritannischen an. Es ist aber kein Stück dieser Streitigkeit wegen zum Vorschein gekommen, als eine gedruckte Schrift vom 25 Seiten, unter dem Titel: Anmerkungen eines unpartheyischen Fremden. Die Betrachtungen, die solche in sich hält, lassen gewissermassen diese Schrift als eine Widerlegung der Antwort des Engl. Hofes ansehen, um so mehr, als man darinnen die von selbigem Hofe angeführte Gründe genau erörtert, und die Einwürfe, die man nach den Grundsätzen des Natur- und Völkerrechts dagegen macht, das Werk einiger zur Vertheidigung dieser Sache eifriger Rechtsgelehrten zu seyn scheint. Der Verfasser, nachdem er zum Grund gesetzt: Daß ein freyes Schiff die Waaren frey macht, und nachdem er alle Folge hergeleitet, die daher entstehen können, schreitet zu den Betrachtungen, die er für nöthig hält, die Zurückhaltung der Summe zu rechtfertigen, welche von dem Capital auf Schlesien abzutragen bleiben. Er bemerket unter andern folgendes: Daß bey allen Verträgen zwischen Staaten, welche nicht von einander abhängen, der König oder die Regierung einer Nation und ihre Unterthanen nur für eine Person angesehen werden; und daß in Folge dessen, dasjenige, was der König andern, oder was andere

dem Könige und der Regierung einer Nation schuldig, eben auch seine Unterthanen andern, oder andere den Unterthanen schuldig wären; und im Gegentheil dasjenige, was die Unterthanen einer Nation anderen, oder andere den Unterthanen dieser Nation schuldig sind, eben dasselbe der König anderen, oder andere dem König und der Regierung schuldig wären: daß daher, weil dieses auf festen Sätzen der Billigkeit und des Völkerrechts gegründet ist, alles, was die Englische Kaper und Unterthanen den Preußischen Unterthanen schuldig sind, in Ansehung der ungerechten Eroberungen, eben dieses alles der König von Engeland dem Könige von Preussen schuldig sey; und daß alles, was der König von Preussen den Englischen Unterthanen in Ansehung der Anleihe auf Schlesien schuldig ist, eben dasselbe er auch dem Könige von Engeland schuldig sey; woraus nothwendig folge, daß von dem Augenblick an, da der König von Engeland die zuerst erwehnte Schuld dem Könige von Preussen schuldig geworden, selbige die Schuld, womit der König von Preussen dem Könige von Engeland verhaftet war, ausgelöschet habe, wie solches die Natur der Compensation mit sich brächte, welche von allen Völkern überhaupt angenommen würde.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Paris, vom 27 Julii. Gestern sind Se. Königl. Hoh. der Dauphin von Versailles nach Compiegne verreiset, und des Abends daselbst angekommen. Man weiß nicht wie lange Dieselben sich da aufzuhalten willens sind. Ihro Königl. Hoh. die Dauphine geniessen bey Dero zunehmenden Schwangerschaft eines gewünschten Wohlseyns. Am Sonntage erhoben Ihro Maj. der König und die Königin, nebst der Herzogin von Parma sich in das Lager bey Compiegne, und sahen das zugleich neu-mondirte Königl. Regiment die Revüe paßiren, und morgen soll dasselbe, wie man sagt, im Feuer exerciren. Alle Requetmei-

ster sind seit vorigen Dingstag nach Hofe entboten worden, und man versichert von guter Hand, daß Se. Maj. daraus eine neue Kammer errichten wollen, welche während der Zeit der Verweisung des Parlamentes, die bürgerlichen Sachen entscheiden, und die anhändenden Processe abthun soll.

London, vom 24 Julii. Nach der Zurückkunft des Grafen von Holderneß aus Yorcksbire sollen die Berathschlagungen wieder fortgesetzet werden. Heute ist in Beyseyn Sr. Majest. zu Kensington geheimer Rath über einige gestern angelangte Depechen, welche die Ostfriesische Sache betreffen sollen, gehalten worden; und diesen Abend ist ein Expresser nach Wien abgefertiget. Die Französischen Commissarien zu Paris haben verlangt, daß die Wiedergabe der Länder in America, welche beyde Nationen im letzten Kriege einander abgenommen haben, zum Grunde des neuen Vergleichs geleget werden müsse. Mit einem Briefe aus Jamaica vom 5 May hat man, daß 14 Kauffahrdey-Schiffe von Connecticut und der Insul Rhodus, welche in der Bahia Handlung getrieben, ohnlängst von den Spaniern genommen, und nach ihrer Colonien gebracht worden sind. Der eine Englische Schiffer, welcher auf das Versprechen, daß sein Schiff und Ladung frey paßiren sollte, die übrigen verrathen und angeklaget hat, wäre gefangen gesetzt, und sein Schiff gleichfalls für eine gute Priese erkläret worden. Auf diese Nachricht hat der Admiral Knowles allen Fischer-Schuiten und andern Schiffen, welche nach Jamaica oder den Spanischen Küsten bestimmet sind, Befehl ertheilet, sich gegen die Spanischen Küstenbewahrer, wann sie von ihnen angegriffen würden, nicht zu wehren, noch sich zu bemühen ihnen zu entsegeln, indem er ihnen Briefe an die Gouverneurs der Spanischen Hafens mitgeben wolle, des Innhalts, daß, wenn sie die Schiffe und Ladungen nicht unverzüglich wieder in Freyheit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0506
DFG

setzten, er den Englischen Schiffen Repressalien zu gebrauchen erlauben, und zugleich einige wohlbewafnete Schiffe in See senden wolle, welche auf die Küstenbewahrer kreuzen, und Gewalt mit Gewalt vertreiben sollten. Auf geschehene Vorstellung des Gouverneurs von Philadelphia, daß die Französischen Indianer von denen Canada aufgehetzt in Anmarsch begriffen wären, um die Indianer der 6 Nationen längst dem Flusse Ohio auf den Gränzen dieser Provinz und Virginiens, anzufallen, hat die Versammlung vom 30 May 600 Pf. Sterl. zu Unterstützung der mit den Engeländern alliirten Indianer bewilliget, wie auch 300 Pf. zum Geschenke für die Indianer von Twigthwee, welche im vorigen Herbst so viel Schaden von den Indianern von Canada gelitten haben. Die Spanischen Küstenbewahrer kreutzen sehr stark in der Gegend von Guardaloupe und Granda terra, und halten sowohl die Englischen als andere Nationen Schiffe an, wenn sie sich ihnen nähern, unter dem Vorwande, zu verhindern, daß den rebellirenden Negers keine Beyhülfe zu gebracht werde. Nach der Küste von Guinea sind 2 Kriegsschiffe und 3 Fregatten unter Seegel gegangen, und man hat 10000 Pfund Schießpulver mit dahin eingeschift. Die Meuterer zu Kilcock in Irrland sind mehrentheils zerstreuet, nachdem man einige von den Rädelsführern gefangen genommen, und eine Verstärkung von Truppen anrücken lassen.

Haag, vom 30 Julii. Nach gerade erfähret man etwas von dem Berichte, den der Hr. Graf von Bentink seit seinem Aufenthalte zu London von dem Erfolg seiner Conferenzen gethan hat. Man sagt folgendes davon:

Die Hauptursach seiner Reise ist gewesen, die Anschläge der 3 Höfe von Wien, Haag und London zu einem Zwecke zu vereinigen. Die Barriere, welche die Souverains der Niederlanden denen vereinigten Provinzen zugestanden, stellen nur einen wohlbewaffneten Körper vor, der geschickt ist, eine Zeitlang die Gewalt der Stösse, die man ihm zufüget,

auszuhalten, allein ohne Arme noch Hände, um solche auszunehmen, oder zu pariren, imgleichen ohne Beine und Füsse, um denen entgegen zu gehen, die sich in Positur setzen, sie anzugreifen. Eine solche Barriere hat ohne Zweifel ihre Verdienste; doch giebt sie nur einen Theil des Begriffs, den wir haben müssen, wenn es darauf ankommt, einen Staat gegen die Anfälle sicher zu stellen. Die Lacedemonier hätten sich in ihrer Hauptstadt niemals sicher gehalten, wenn sie nicht gewust hätten, dieselbige nach ihrer Art mit einem mit Füssen und Händen versehenen Umkreis zu bedecken, um den Feind von ihren Thoren zu entfernen. Dies ist die Barriere, welche die Höfe von Wien und Haag dem künftigen Feind entgegen zu setzen, vorhabens sind, und die man dem Londner Hofe angenehm zu machen suchet, dem eben so, wie uns, an der Erhaltung der Niederlande gelegen ist. Allem Ansehen nach würden unsere Bundsgenossen bessere Bequemlichkeit auf ihrer Insel haben, wenn die Conferenzen zu Brüssel solche Verfügungen auswirken möchten, mittelst welchen man den ersten widrigen Bewegungen eine Barriere auf Lacedemonisch entgegen stellen könnte. Diesen Satz hat man, wie gesagt wird, dem Herzoge von Neucastle bey seiner letztern Durchreise durch Brüssel angepriesen, und um solchen zu unterstützen, ist eben der Hr. Graf von Bentink nach London hingewesen. Er soll grosse Berge zu übersteigen gehabt haben, und wenn ihm seine Reise gelungen, wie man sichs ins Ohr raunt, so zweifelt man nicht, es werde ihm zu verstehen gegeben worden seyn, wie man eine gleichmäßige Erwiederung von Seiten der Republik vermuthete, indem nichts billigeres, als daß sie mit dem Preisse ihres Beytritts zur Allianz von St. Petersburg die neuen Unkosten vergüte, welche diese neue Barriere mit sich führen wird, worauf man nicht würde gedacht haben, wenn der letztere Krieg nicht ganz Europa die Unzulänglichkeit derjenigen gelehret hätte, die man bisher in Kriegszeiten dem Feind entgegen gesetzt hat.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß in einer gewissen Holzung ohnweit Rostock 12 bis 16 tüchtige Stafholzschläger, auf ein halb Jahr und länger verlanget werden, die sofort in Arbeit treten können; Sie bekommen wöchentlich ihr richtiges Arbeits-Lohn; Wer hiezu Belieben hat, kan sich je eher, je lieber bey dem Hrn. Insp. Bölckow melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0508
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 65.

Freytag, den 10. August.

Stockholm, vom 27 Julii.

Das Königl. Lustschloß Drottningholm, woselbst der König, die Königin, der Kronprinz und beide übrige Prinzen Ihren Aufenthalt haben, ist nun zugleich der Sammelplatz des irrdischen Vergnügens in Schweden. Vielleicht haben sich die Königl. Belustigungen seit geraumen Jahren nie auf eine vorzüglichere Art geäussert, als an dem vorhergestrigen Dienstage, an welchem daselbst das Geburtsfest der Königin Majest. auf eine höchstfeyerliche Art ist begangen worden. Es ward auch eben dazumal das mit vielen Kosten allhier erbaute und vor wenigen Wochen nach Drottningholm transportirte Chinesische Haus eröfnet, und eine Französische Comödie gespielet.

Copenhagen, vom 31 Julii. Da die Waaren, welche unsere drey von China zurückgekommene Schiffe, der König, der Kronprinz, und die Prinzeßin Louise, mitgebracht haben, bereits sortiret sind, so können selbige nunmehr bis den 11ten August in dem Packhause der Asiatischen Compagnie täglich besehen werden. Wie verlautet, sollen diese drey Schiffe noch in diesem Jahre wiederum nach China unter Segel gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0509
DFG

Sendomir, vom 9 Julii. Diesen Nachmittag hatten wir ein entsetzliches Sturm und Donnerwetter. Alle Fenster gegen Mitternacht sind eingeschlagen, Kirchen, Klöster und Höfe ihrer Dächer beraubet worden. Drey Gewende weit von der Weichsel gingen Pferde auf der Weide, wovon 12 Stück in die Weichsel gejaget, und weil ihrer 2 zusammen gespannet waren, musten dieselben darinn ersaufen. Ein Mann, der aus hiesigem Schlosse kam, wurde mit Gewalt in die Luft hingerissen, und über das Cracauer Thor und Brücke gerade in die Weichsel getragen, so, daß er würde ersoffen seyn, wenn er sich nicht durch Ergreifung eines Pfahls in der Tiefe, gerettet hätte. Ein Zug vortreflicher Pferde des Königl. Kämmerlings, Hrn. von Koszynski, die wegen der besondern Farbe bewundert wurden, war kurz vor dem Ungewitter ausgegangen, und indem er an der Weichsel eilfertig fortging, gerieth er in solche Unordnung, daß er samt dem Wagen, Kutscher und Vorreuter in die Weichsel stürzte, wovon nur eins gerettet worden. Was in den Feldern an Getreyde, in Dörfern an Gebäuden, und in Wäldern an Bäumen vor Schaden geschehen, kan man sich leicht vorstellen.

Berlin, vom 4 August. Se. Maj. der König haben der Societät, welche das Geheimniß gefunden hat, aus ordentlichen Saltze Salpeter zu machen, das Privilegium allergnädigst ertheilt, entweder in Halle, oder an einem andern in Dero Landen liegenden und ihr bequem scheinenden Orte, eine Salpeter-Siederey zu errichten. Vorgestern statteten Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Preussen, abermals einen Besuch bey Ihro Maj. der Königin, auf Dero Lustschlosse Schönhausen ab. Gestern hatten der Königl. Schwedische Oberste, Hr. Graf von Hessenstein, und der gleichfalls in Schwedischen Diensten stehende Oberst-Lieutenant, Hr. von Sinclair, die Ehre Sr. Maj. dem Könige in Potsdam vorgestellt zu werden, wozu sie beyde der Königl. Schwedische

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0510
DFG

gevollmächtigte Minister an dem hiesigen Hofe, Hr. Baron von Wulffenstierna, einführte. Wie man vernimmt; so werden nicht allein die Durchl. Bayreuthischen Herrschaften, sondern auch Se. Hochfl. Durchl. der Herzog von Braunschweig, gegen die Zeit des zu errichtenden grossen Lagers allhier eintreffen.

Beschluß des vorigen Artickels von Niederelbe.

Man könnte zwar einwerfen, daß der König von Preussen in gegenwärtigen Vorfall mit dem vorgeschütteten Beneficio compensationis nicht zu hören sey, weil die Anleihe auf Schlesien zufolge dem Contract schon in Jahr 1745 hätte wieder bezahlt werden sollen, und er folglich, wann das Versprechen wäre erfüllet worden, dies Geld zu der Zeit, als die Engeländer in Ansehung die Eroberungen seine Schuldener wurden, nicht mehr in seinen Händen würde gehabt haben; worauf man antwortet: Daß wenn man Geld borget auf einen Contract oder Obligation, worinnen die Bezahlung mit gewissen jährlichen Interessen bestimmet wird, bis daß die ganze Schuld völlig abgetragen ist, man nach den Grundsätzen der Billigkeit, keinesweges unrecht oder den Bedingungen des Contracts zuwider gehandelt zu haben, angesehen werden könne, wenn man nicht genau auf den bestimmten Zahlungstag bezahlet hat, besonders in dem Fall, da der Gläubiger es nicht verlanget; angesehen die Interessen ihn wegen aufgeschobener Bezahlung schadlos halten, und sein Stillschweigen eine Anzeige giebt, daß er damit zufrieden sey, sein Geld mittelst dieser Belohnung in des Schuldners Händen zu lassen: Daß die bey der Anleihe auf Schlesien mit interessirte Gläubiger gar nicht willens gewesen, auf die Wiederbezahlung zu dringen, sondern vielmehr ganz gerne würden gesehen haben, daß man den Contract auf gleichen Fuß noch länger hätte fortsetzen wollen.

Der König von Preussen sey eigentlich nicht mittelst Repressalien, sondern nach dem Titul der Com-

pessation berechtigt, so viel, als zur Entschädigung derer gegen seine Unterthanen gemachten unbilligen Prisen nöthig ist, von dem Schlesischen Darlehen unter seinen Händen zurück zu behalten. Unterdessen müsten die Gläubiger dieses Darlehens von ihrem Gelde nichts verliehren, da sie befugt wären, den Rest vom Könige oder von der Regierung von Engeland zu fordern. Der König von Preussen handele darinn großmüthig, weil er die Interessen wegen der Prisen nur zu 5 pr. Cent verlange; Da die Interessen des Darlehens von Schlesien zu 7 pr. Cent von den Augenblicke an aufhören, als der König von Preussen berechtigt wird, Compessation zu verlangen, so hätte er ebenfals 7 pr. Cent auf das, was ihm von wegen der Eroberungen schuldig ist, nehmen können; man müsse zugeben, daß unter allen Nationen keine sey, die weniger Ursach habe, etwas an dieser Art der Wiederbezahlung auszusetzen, als Engeland; man erinnere sich, daß unmittelbar nach der Thronbesteigung des gottsel. Königs, als das Parlement eine gewisse den Holländern schuldige Summe bewilligte, das Parlement, anstatt ihnen die ganze Summe zuzustellen, erst habe untersuchen lassen, was denen Officiers derer 2 Schottländischen in Diensten der Generalstaaten gestandenen Regimentern, die abgedancket worden, zugekommen sey; diesem zufolge habe man von solcher Summe die Forderung der Officiers abgezogen, wovon sie directe bezahlet, und nur der Ueberschuß denen Holländern zugestellt worden.

Man habe verlangt, daß weil die Kayserin-Königin von Ungarn genöthigt gewesen, Kraft des Contracts, das Darlehen auf Schlesien, ohne einigen Aufschub, Aussetzung, Abkürzung noch irgend einen Abzug, wieder zu bezahlen, der König von Preussen, der an deren Stelle trete, sich selbige Verbindungen aufgeleget habe; darauf sey leicht zu antworten; denn da die Compessation eine Bezahlung,

und jederzeit für solche gehalten worden, so bezahlet ein jeglicher, der den einen Theil seiner Schuld mittelst einer Compensation, und den andern Rest in baaren Geld bezahlet, diese Schuld völlig ab, ohne Verschub, Aussetzung, Verkürzung noch irgend einen Abzug; wenn die Kayserin-Königin von Ungarn im Besitz von Schlesien geblieben wäre, und sie oder ihre Unterthanen eine Forderung an die Regierung von Engeland oder deren Unterthanen gehabt hätte; so wäre sie befugt gewesen, diese Schuld bey der Bezahlung des Darlehens auf Schlesien in Rechnung zu bringen, und allem Ansehen nach würde sie nicht unterlassen haben, solches zu thun.

Paris, vom 30 Julii. Am Sonnabend kam ein Courier von Campiegne, welcher ein Paquet vom Könige an die Beamten des Chatelets überbrachte, worinn eine sehr wichtige Commißion war, weil sie ihnen die Macht und Gewalt gab, ein Endurtheil, auch in allen peinlichen Sachen, die zu ihrer Gerichtsbarkeit gehören, und gegenwärtig unter ihren Händen sind, zu sprechen. Durch diese Verfügung befand sich das Parlament dieses Theils der Justitz in dieser Jurisdiction beraubt; allein man hat der Ordre des Königs nicht gefolgt, denn es sind der peinliche Lieutenant und zwey andere Beamten des Gerichts, nach der Eröfnung dieses Paquets und nachdem sie sich unter einander und mit ihrem Mitbrüdern in einer Versammlung berathschlaget, die den gantzen Tag gewähret hat, nach Pontoise abgegangen, um die Ursach ihrer Commißion, die man ihnen gegeben, und ihre genommene Entschließung, denen Herren von der grossen Kammer mitzutheilen. Sie gingen desfalls zum Präsidenten welcher so fort in dem Saal der Franciscaner die Kammer zusammen kommen liesse. Man berathschlagte sich heimlich, allein auf eine Art, daß die Beamten des Chatelets darinnen die Maximen vernahmen, denen sie bey so bewandten Umständen folgen sollten. Es wurde ih-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0513
DFG

nen erkläret: es sollte dem Könige zu wissen gethan werden, daß, da sie unzertrennlich in ihrer Compagnie vereiniget wären, und von dem durchlauchtigen Parlement von Paris, als Untere, abhiengen, sie die Ehre nicht annehmen könnten, welche Ihro Majest. ihnen mit dieser Comißion erweisen wolte, sie überdies auch wieder ihre Pflicht und Eid handeln würden.

London, vom 27 Julii. Der Königl. Preußische Minister, Hr. Michel, hat einige Tage bey dem Französischen Ambassadeur auf dem Lande zugebracht, und ist am 23 wieder in die Stadt gekommen. Tages darauf erhielte er von seinem Hofe Depechen, deren Innhalt er am folgenden Tage dem Herzoge von Neucastle mittheilete. Am 24sten kam der Graf von Holderneß zurück, und hatte des andern Tages Conferenzen mit verschiedenen Ministern. Am 25sten ward zu Kensington grosser Rath in Gegenwart des Herzoges von Cumberland, welcher desfalls von Windsor dahin gekommen war, gehalten, und darauf ein Expresser nach Schottland abgefertiget. Man glaubt, daß von denen Personen die dort wegen der Rebellion gefangen sitzen, nur 2 anhero gebracht, die andere aber wieder loßgelassen werden sollen. Allen Gliedern des grossen Raths ist angekündiget worden, am Sonntage bey einer ausserordentlichen Rathsversammlung zu Kensington zu erscheinen. Man sagt, daß darinn über verschiedene Depechen aus Franckreich, Deutschland und den Norden, hauptsächlich aber über eine Erklärung des Spanischen Hofes, daß er den Schiffen aller Nationen ohne Unterscheid in Bay von Honduras zu fahren vermehren wolle, gehandelt werden soll. Capit. Dickinson, welcher in 25 Tagen von Curassau zu Neujork angekommen, hat berichtet, daß Tages vor seiner Abreise 3 Holländische Schiffe eingelaufen wären, welche sämmtlich nebst einer andern Chaloupe auf der Höhe von Portobello von einer Spanischen Zebecke, Brigantine und Galeere angegriffen, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0514
DFG

nachdem sie ihr Pulver mehrentheils verschossen, genöthiget worden, mit Verlust ihres Gefährten von 8 Stücken und 10 Bassen, welcher nebst der Equipage aus 45 Mann bestehend, vor ihren Augen gesunken, die Flucht zu ergreiffen.

Haag, vom 3 Aug. Unsere Staatsklüglinge, schreibt eine gewisse Feder, wollen uns weis machen, daß Rußland und die Pforte an einander gerathen würden. Sie geben vor, daß die Bewegung der Tartarn ein Werck des Sultans wäre, um die Russen mit Macht dahin zu ziehen, da inzwischen die in Armenien und an den Persischen Grenzen versammlete Ottomanische Armee gegen die Conqueten zu marschiren würde, welche die Russen längst den Caspischen Meere gemacht haben. Kahles Raisonnement! Die Pforte läßt ihre Truppen diese Bewegungen nur machen, um ihren Janitscharen Beschäftigung zu geben, welche sie aus Constantinopel gezogen und in 3 Corps vertheilet hat, wovon das eine bey Oczakow, das andere in Natolien, und das dritte in einer andern Provinz stehet, damit sie im Fall einer Meuterey einander nicht helfen können, oder wenn etwan der Sultan das Herz haben möchte, sie zu tractiren, wie Peter der Grosse seine übermüthige Strelitzen tractiret hat. Rußland ist solcherhalben um so weniger bekümmert, als es seine Truppen, die mitten in seinem weiten Reiche gestanden, und so gar 10000 Cosaquen, gegen seine westliche Grenzen marschiren lässet. Hier haben die Novellisten andern Stoff zu Muthmassungen, so bald sie den Marsch dieser Truppen diesseits mit der Wiedererneuerung der Conferenzen, in Ansehung der Grenzeinrichtung zwischen Rußland und Schweden in Finland, werden zusammen reimen. Sie werden nicht ermangeln, zu sagen, das das Lager in Liefland nur sey, um gewisse Krieger, in Respect zu erhalten, wann sie einige Bewegungen machen möchten, um die Forderungen von der andern Seite, welchen Rußland nicht nachzugeben gesonnen seyn dürfte, zu unterstützen. So und dergestalt bringen diese Herren aus ihren Kabineten den Krieg, sans façon, nach Norden, da sie in Osten denselben nicht haben anzünden können, in der Hoffnung, selbiger werde von Norden leicht nach Süden greifen, und das heilige Römische Reich, Frankreich, Großbritanien, samt Italien und Spanien in Kriegsflammen sezen; wodurch sie dann die verdrießliche Mühe haben würden, die sie seit 3 oder 4 Jahren gesuchet

Allein das ist umsonst, denn es ist der Friede in Europa durch Einrichtungen wieder aufgebauet worden, die man nicht leicht umstossen wird, und durch Umstände, welche diese Einrichtungen annoch befestigen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß in einer gewissen Holzung ohnweit Rostock 12 bis 16 tüchtige Stafholzschläger, auf ein halb Jahr und länger verlanget werden, die sofort in Arbeit treten können; Sie bekommen wöchentlich ihr richtiges Arbeits-Lohn; Wer hiezu Belieben hat, kan sich je eher, je lieber bey dem Hrn Insp. Bölckow melden.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 20ten dieses Monats Augusti in des Auct. Secret. M. Guhlen Behausung eine Meubles-Auction bevorstehet, besonders komt darin vor ein Nußbaum Compendioses-Schreib-Chatul nebst einen Schreib-Tisch mit Auszügen, ein grosser Spiegel mit einen vergulderen Rahme, etliche Bettstellen mit und ohne Gardinen gute Mannes Kleidung, ein silberner Degen und dito Schuhe-Schnallen, ein gutes Spannschesrohr, zwey reise und ein anderer eichen Coffer, feine Wäsche vor Mannesleute, allerhand Leinen und Bettzeug, als Gardinen, Bettlacken etc. ein paar eiserne Platen, ein paar starck mit Eisen beschlagene Geld-Coffers, allerhand Stühle und Schappen, und was sonsten vorfällt, die Herrn Liebhaber werden ersuchet sich alsdann Nachmittags gegen 2 Uhr sich geneigt einzufinden

---

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwall ist zu haben: 1) Betrachtung über die Bestimmung des Menschen. 4to, a 6 ßl 2) Beynons barmherziger Samariter. 8vo, a 13 ßl. 3) Buch der Weisheit und der Tugend, oder die Verfassung des menschlichen Lebens. 8vo, a 16 ßl. 4) M. Joach. Henr. Burgmanns nöthige Erinnerungen an diejenigen unter uns, welche das Ansehen einer besondern Frömmigkeit haben wollen 8vo, a 8 ßl. 5) Allgemeiner sehr curiöser und immerwährender Hauß- und Reise-Calender 8vo, a 18 ßl. 6) Joh. Pet. Grünenbergs richtige Grundlehre des Christenthums 8vo, a 12 ßl 7) Katechetische Heilsordnung 12mo, a 4 ßl 8) Joh Christ. Thiedens biblische Fragen und Antworten für kleine Kinder. 8vo, a 1 ßl 9) Gottl. Endesfelders kurzgefaßte Kinder-Historie. 8vo, a 16 ßl. 10) Joh. Mart. Flüggens neuangehendee würdiger Communicant. 8vo, a 6 ßl 11) Dunk. Forbes Betrachtungen über die Quellen des Unglaubens in Absicht auf die Religion. 8vo, a 8 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0516
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 66.

Montag, den 13. August.

Copenhagen, vom 4 August.

Am Donnerstage begab sich unsere allergnädigste Königl. Herrschaft von dem Lustschlosse Jägerspries nach dem von Friedensburg, wo Höchstdieselben sich bis Anfangs Sept. belustigen und alsdenn auf hiesiger Königl. Residenz eintreffen, vorhero aber eine kleine Lustreise nach nach Bregentwed machen dürfte. Mit dem Anbau des Amalienburger Platzes ist man ziemlich weit gekommen, und es werden nicht allein schon viele der ansehnlichsten Häuser darauf bewohnt, sondern es ist auch der Palais so weit fertig, daß nunmehro einige Gemächer darinn bezogen werden können. Gegenwärtig leget man die Gärten an. Von dem allgemeinen Hospital auf selbigem Platze ist ein Flügel von Osten gegen Westen unter Dach, und nun arbeitet man an dem andern Flügel von Norden gegen Süden, wo die Kirche seyn wird.

Posen, vom 1 Aug. In dem in der Nähe gelegenen und dem hiesigen Dohmkapitel gehörigen Dorfe, Kozyglowy, kommt dieser Tagen der Heydelaufer des Cistercienser Nonnenklosters in das Gasthaus gegangen, und versichert die Wirthin, die mit einem kleinen Mägdlein allein zu Hause war,

daß er ihren Mann nicht mehr pfänden wollte. Er fordert hierauf von ihr etwas zu essen und zu trincken, welches die Wirthin ihm auch giebt. Nachdem er das Aufgeschüsselte verzehret, greift der undanckbare Gast zur Flinte, und spricht zur Frauen: Sage JEsus, denn ich erschiesse dich, welches er auch so gleich gethan, und die Flucht genommen hat.

Dresden, vom 30 Julii. Mit Valvation der fremden geringhaltigen Geldsorten wird bey hiesiger Münze fleißig fortgefahren, und da das Werk durch deren Mannigfaltigkeit aufgehalten wird, so soll immittelst der Anfang der Verruffung mit sämmtlichem leichten Kreutzergelde worunter jedoch das Oesterreichische nicht zu verstehen, nicht minder mit denen neuerlich zum Vorschein gekommenen Bayreuthischen Groschen und andern geringen Sorten, des nächsten gemacht werden.

Cöthen, vom 2 Aug. Nachdem ein der Religion wegen aus Nimes in Frankreich vertriebener, und 2 Jahre auf der Citadelle zu Montpellier gefangen gesessener Prediger, Mr. Pierre l'Orient, in diesem seinem Exilio allhier durchgereiset, und bey Ihro Hochf. Durchl., unserm gnädigsten Fürsten und Herrn, sich angemeldet; so haben Höchstdieselben ihn nebst seiner Familie aufgenommen, und zum Französischen Hofprediger bestellet, und soll forthin ordentlicher Französischer Gottesdienst gehalten werden.

Paris, vom 3 Augusti. Die Hrn. Requetmeisters, welche Sr Maj. nach Compiegne hatten rufen lassen, sind wieder zurück gekommen, ohne eine Commißion empfangen zu haben. Man schließt hieraus, daß sie eben, wie die Hrn. vom Chatelet, sich geweigert haben, ohne Einwilligung des Parlaments einige diesem hohen Gerichte zukommende Jurisdiction zu übernehmen. Laut Briefen aus Pontoise, hat die grosse Kammer in einer allgemeinen Versammlung den berüchtigten Arrest vom 5 May wieder erneuert, und zugleich den Gens du Roy verbothen, wegen ihrer Zurückberufung, oder Aufhebung ihrer Verweisung, sich bey

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0518
DFG

Sr. Maj. keine Mühe zu geben. Das Parlament zu Rouen hat den Bischof von Evreux in 6000 Livres Strafe verurtheilet, und das Geld gleich abholen lassen, weil er einen offenbaren Jansenisten die Sacramente geweigert. Am vorigen Sonntage starb die Marquisin von Anx, Mutter der Herzogin von Fleury in einem Alter von 60 Jahren. Ihr Schwiegersohn, der Herzog von Fleury, erbt hiedurch eine jährliche Rente von 80000 Livres. Am Montage kamen Se. Königl. Hoh der Dauphin von Compiegne zu Versailles zurück, und werden daselbst bis zur Niederkunft Ihro K. H. der Dauphine, welche sich vollkommen wohl befinden, und ehester Tage den letzten Monat Dero Schwangerschaft antreten werden, verbleiben. Der Päpstliche Nuntius, hat das Bischofthum Pavia unter der Bedingung angenommen, daß in den 10 ersten Jahren von den Einkünften 2000 Pattacons zu Erbauung der Cathedral-Kirche genommen werden sollen.

Brüssel, vom 6 Augusti. Es will verlauten, daß der Graf von Urfe zum Gouverneur und Groß Amtmann von Gent werde ernannt werden. Der Prinz von Tour und Taxis ist mit seiner gesammten Familie von hier nach Antwerpen gereiset. Es soll zwischen seinem Prinzen und einer Prinzeßin von Würtenberg eine Vermählung auf dem Tapet seyn. Von Namur sind wieder einige Deputirte angekommen, um eine Octroy zu Anlegung eines Canals von Namur nach Löwen zu suchen.

Breda, vom 27 Julii. Nachdem sich der Hr. von Vial, ehemaliger Commandeur einer Frey-Compagnie unter den Truppen den vereinigten Niederlande, welcher in dem letztern Kriege, unter dem Namen des Ritters von Vial, bekannt ward, verschiedener wider die Menschlichkeit, gute Ordnung, Krieges Zucht, auch Ehre und Pflicht eines in Diensten stehenden rechtschaffenen Officiers, laufenden Grausamkeiten, Geld-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0519
DFG

Erpreſſungen, und anderer Gewaltthätigkeiten, schuldig gemacht hat; so ist zwar dieſer Parthey-Gänger, nach einer Gefangenschaft von fünftehalb Jahren, durch den hohen Krieges-Rath zu einer Art von Todes-Strafen, welche gemeldetes Gerichte den groben Ausschweifungen des erwehnten Ritters gemäß zu seyn erachtete, verurtheilt worden, und es war wirklich an dem, daß er sein Leben an dem Galgen endigen sollte; Allein die angestammte Gnade Ihro Königl. Hoh. der Prinzeßin-Gouvernantin der vereinigten Niederlande, trat hier in das Mittel, und verwandelte die in dem Urtheil ihm zuerkannte schimpfliche und schmähliche Hinrichtung mit dem Stricke in eine Enthauptung. Der besagte Ritter ward also neulich anhero gebracht, um den Tod an einem Orte zu leiden, in dessen Nachbarschaft er seine meisten barbarischen Schandthaten ausgeübt hat. Es geschahe demnach verwichenen Sonnabend, als den 21sten dieses, daß man ihm allhier den Kopf öffentlich abschlug. Er litte, es sey nun, daß es aus wahrer Abscheu vor seiner vorigen bösen Aufführung geschehen, oder, daß er, als ein wilder und frecher Mensch, der sonst den Tod anderer nur vor eine Kleinigkeit hielt, das Ende seines eigenen Lebens sehr gleichgültig ansahe, seine Todes-Strafe mit vieler Gelassenheit und einem scheinbar standhaften Muthe, worüber sich jedermann nicht wenig verwunderte, indem er nicht das geringste Merkmahl einer Todesfurcht von sich blicken ließ.

Madrid, vom 16 Julii. Der Hof hat beschlossen, seine Seemacht in America um ein drittheil zu vermehren, damit die Hand über die Ausführung der Ordres des Königs gehalten werde, und dessen Flagge in Ansehen bleibe, mithin der Schleichhandel in jenem Lande desto besser unterdrükt werden möge.

Marseille, vom 18 Julii. Seit einigen Tagen hat man hier eine so starcke Hitze gehabt, daß man mit Uebung der Galeeren hat aufhören müßen, weil ein

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0520
DFG

grosser Theil des Volcks kranck geworden, daher die Galeeren Vorgestern in diesem Hafen zurückgekommen. Glaubwürdige Briefe aus Italien versichern wircklich, daß 4 Maltheſische Galioten zu Anfang dieſes Monats 6 Algieriſche Zebecken angetroffen, 3 derſelben nach einem hartnäckigen Gefecht genommen, ein viertes in den Grund gebohret und die 2 übrigen verjaget hätten, bey welcher Gelegenheit 237 Türcken und nur 42 Maltheſer getödtet worden, oder ertrunken wären.

Venedig, vom 21 Julii. Man hat Nachricht, daß die Unterhandlung des Tractats zwiſchen dieſer Republick und den Algierern, um welche der Sultan ſich Mühe gibt, ſehr weit gefördert ſey, und daß nächſtens dieſer Tractat zum Schluß kommen dürfte. Was die Bedingungen anbelangt, wird die Republick ſich auf dem Fuß, wie andere Mächte, verbinden, alle Jahre eine gewiſſe Menge Kriegsmunition und andere Sachen den Algierern zum Geſchenck zu geben. Die Venetianiſche Schiffe ſollen, wenn ſie mit hinlänglichen und ordentlichen Päſſen verſehen ſind, einer vollkommenen Freyheit und Sicherheit bey ihrer Handlung und Schiffarth genieſſen, und denen Beſichtigungen der Algieriſchen Corſairen nur ſo, wie die Schiffe der andern Nationen, unterworfen ſeyn. Die Venetianiſche Schiffe, welche nach Algier handeln wollen, ſollen der Vortheile genieſſen, die denen Nationen verwilliget worden, denen dieſe Handlung erlaubt iſt. Ueber dies ſoll die Republick, wie die andere Europäiſche Mächte, zu Algier einen Conſul halten, der allda zugleich Beſchützer ſeiner Nation ſeyn ſoll. Die Dienſte, welche die Pforte in dieſer Sache anwendet, beweiſen ſattſam, wie geneigt der Sultan zur Behauptung des guten Einverſtändniſſes mit der Republick ſey.

Modena, vom 24 Julii. Der Herzog unſer Souverain iſt dieſer Tagen zu Mirandola geweſen, wo

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0521
DFG

derselbe die Vestungswerker besichtiget und die nöthigen Ausbesserungen verordnet hat. Ihro Durchl. sind auch entschlossen, die andern haltbaren Plätze Dero Staaten besser bevestigen zu lassen. Ihro Kayserl. Majest. haben an den Herzog einen überaus gnädigen Brief wegen des geschlossenen Tractats geschrieben, und allen Dero Gouverneurs und Commendanten der Plätze im Florentinischen und in der Lombardie anbefohlen, allda die Unterthanen von Modena mit aller Freundschaft zu tractiren, und denenselben, so wohl in Ansehung ihrer Handlung, als in andern Dingen, woran ihnen gelegen, daß solche mit den Unterthanen Ihrer Kayserl. Majest. in Italien reguliret werden möchten, allen möglichen Beystand zu leisten. Der letztere von Paris angelangte Courier hat Briefe von der Frau Herzogin an ihren Gemahl mitgebracht. Man spricht unterschiedlich von deren Innhalt. Der Herzog hat sich, um wichtigen Sachen mit mehrere Aufmerksamkeit obzuliegen, nach Sassuolo begeben, wohin der Abt von Grossatesta Ihro Durchl. zu begleiten, die Ehre gehabt hat.

London, vom 3 Augusti. Am 1sten dieses als dem Gedächtniß-Tage der Gelangung des Durchl. Hauses Hannover auf den Thron, war der Hof zu Kensington sehr zahlreich und Se. Maj. und die Königl. Familie empfingen desfalls die Glückwünsche. Am 31 Julii kamen Depechen von dem Grafen von Albemarle an, worüber gestern geheimer Rath zu Kensington gehalten worden ist. Besagter Graf wird in wenig Tagen hier erwartet, und der Herzog von Mirepoix steht im Begriff nach Paris abzureisen. Die Englischen Commissarien bey den Conferenzen zu Brüssel werden ehestens mit neuen Instructionen versehen werden. Se. Maj. haben Prämien von 200 und 100 Pfund auf die Entdeckung der 5 vornehmsten Rädelsführer bey dem im May erregten Aufstande zu Bristol gesetzt. Ihre

Namen sind Samsom Phibs, Samuel Britten, John Woody, John Summers, und Hezekiah Hunt. Die Artillerie, welche der König von Sardinien hier hat giessen lassen, ist gestern eingeschift worden, und wiegt 280000 Pfund. Die Africanische Compagnie wird ehester Tage Ammunition und Officiers nach der Küste von Guinea senden. In Spanien sind einige Banquerotte vorgefallen. Die Englischen und Schottländischen Schiffe haben dieses Jahr zusammen 134 Wallfische gefangen. Zu Plymouth ist kurz nach seiner Zurückkunft aus Frankreich der Hr. James Vernon, ein Sohn des berühmten Admirals verstorben. Am Mittewochen lief hier die angenehme Zeitung ein, daß der gesammte Schatz des Spanischen Register-Schiffes, N. S. de Lutz, welches im vorigen Jahre bey dem Flusse de la Plata gesunken ist, bis auf 62000 Piasters nach wieder aufgefischet sey. Von Neucastle hat man, daß am Donnerstage daselbst ein Wagen durch gegangen sey, worauf ein Gefangener an Händen und Füssen geschlossen unter Bewahrung zweener Staatsbothen, gesessen, der vermuthlich in der letzten Rebellion mit verwickelt gewesen.

Haag, vom 7 Aug. Ihro Königl. Hoheit die Prinzeßin Gouvernantin haben die Drossartstelle von Arnhem und dem Quartiere von Veluwe, so durch den Tod des Hrn. Barons von Essen ledig geworden, dem Hrn. Baron Schimmelpenning van der Oyen ertheilet. Der Gouverneur von Suriname, Herr Mauritius, hat um die Erlassung dieser Bedienung angehalten, welche ihm auch mit Bezeugung aller Zufriedenheit über seine Dienste, und Beylegung eines Gehalts von 6000 Fl zugestanden worden.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß in einer gewissen Holzung ohnweit Rostock 12 bis 16 tüchtige Stafholzschläger, auf ein halb Jahr und länger verlanget werden, die sofort in Arbeit treten können; Sie bekommen wöchentlich ihr richtiges Arbeits-Lohn; Wer hiezu Belieben hat, kan sich je eher, je lieber bey dem Hrn. Insp. Bölckow melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0523
DFG

Es wird hiemit angezeiget, daß am 20ten dieses Monats Augusti in des Auct. Secret. M. Guhlen Behausung eine Meubles-Auction bevorstehet, besonders komt darin vor ein Nußbaum Compendioses-Schreib-Chatul nebst einen Schreib-Tisch mit Auszügen, ein grosser Spiegel mit einen vergulteten Rahme, etliche Bettstellen mit und ohne Gardinen gute Mannes Kleidung, ein silberner Degen und dito Schuhe-Schnallen, ein gutes Spannschesrohr, zwey reise und ein anderer eichen Coffer, feine Wäsche vor Mannesleute, allerhand Leinen und Bettzeug, als Gardinen, Bettlacken etc. ein paar eiserne Platen, ein paar starck mit Eisen beschlagene Geld-Coffers, allerhand Stühle und Schappen, und was sonsten vorfällt, die Herrn Liebhaber werden ersuchet sich alsdann Nachmittags gegen 2 Uhr sich geneigt einzufinden.

Denen Herren Interessenten der Hamburger 22sten Lotterie dienet nachrichtlich, daß, da die vierte und letzte Classe gezogen, die Ziehungsbogen davon bey Herr Johann Jacob Westphalen in Rostock zum Durchsehen zu haben, und können die noch nicht abgefoderte Gewinne, auf die bey ihm genommene Looße in Empfang genommen werden. Auch sind bey gedachten Herrn Westphalen gantze und viertel Looße, von der neuen 34sten Hamburger Lotterie gegen baare Bezahlung, und Plaan umsonst zu bekommen, wovon die erste Classe präcise den 24 Septembr. gezogen wird.

Denen Interessenten der Hamburger- und Rasfelter-Lotterien dienet nachrichtlich, das die Ziehungsbogen von diesen beyden Lotterien bey Herr Tobias Willebrandt Jun. angekommen, und können die Gewinnste nach Belieben abgefodert werden; auch sind allda noch einige Looße mit Devisen von der Hannöverschen und Entinschen Lotterie, wovon die Ziehungsbogen 1ster Classe nechstens erwartet werden, zu bekommen.

Als der Krug und damit combinirte Schmiede, zu Westenbrügge an der Land-Strasse zwischen Rostock und Wismar belegen, Trinitatis Anno 1754 anderweitig verpachtet werden sollen, so wird denenjenigen welchen mit dieser Pachtung gedienet seyn könne solches hiedurch kund gemachet, und können dieselbe sich solcherwegen bey den Administratore Ehlers auf dem Hofe zu Westenbrügge angeben, die Conditiones vernehmen und darüber contrahiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0524
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 67.

Freytag, den 17. August.

St. Petersburg, vom 24 Julii.

Den 22 Julii beobachtete der Hr. Prof. Richmann bey einem sich Nachmittag einstellenden Gewitter die an seiner aufgehangenen Kette sich um 4 Uhr äussernde Electricität. Durch diese Beobachtung wurden theils die vorigen bekräftiget, theils äusserten sich noch einige andere Erscheinungen, die er vorhin noch nicht bemerket hatte. Die Electricität dauerte von 4 bis 6 Uhr, und war fast beständig so stark, daß der Faden seines Electricitäts-Zeigers zwischen den 28 und 20 Grad sich befand, wenn es gleich viele Minuten lang nicht blitzete und donnerte. Es wuchs bisweilen die Electricität ohne daß es donnerte und blitzte, und nahm auch bisweilen ohne Donner und Blitz ab. Es nahm aber auch die Electricität bisweilen mit dem Blitze zu, als einmal von dem 15 bis den 20sten Grad, und bisweilen nahm sie auch mit dem Blitze ab; es fiel der Faden nemlich von dem 27 Grad bis auf den 10ten und mit dem darauf folgenden Donner stieg er wieder bis auf den 20sten Grad und hernach algemach nach 3 Minuten, von dem Blitze angezählet, bis auf den 28 Grad. Da sich darauf ein neuer Blitz einstellete und

er 8 Secunden zwischen Blitz und Donner zählete, zeigete der Faden noch 25 Grad. Ein andermal, da er zwischen Blitz und Donner 24 Secunden zählete, zeigete sich nur eine sehr schwache Electricität, und da zwischen Blitz und Donner 40 Secunden zählete, war nicht die geringste Electricität zu spüren. Er erfuhr also zum ersten mal, daß es blitzen und donnern könne, ohne daß die Electricität einer aufgehangenen Kette mitgetheilet wird. Er beobachtete ferner, daß bey der Electricität von 25 Graden in dem Luftleeren Raum eines an Seide angehangenen phosphorescirenden Barometers, an einem solchen Orte, wo er noch bequem eine feine Schrift lesen konnte leuchtete; wenn nemlich das Queckfilber in der Barometer-Röhre mit der vom Gewitter electrificirten Kette durch einen eisernen Drath vereiniget war, und wenn er das Barometer-Brett mit dem Finger berührte. Bey der Electricität von 25 Grad steckte er erwärmten Naphtam einige mal nach einander an, und weil er sich der Muschenbröckischen Flaschen mit dabey bediente, war ein einziger Funken zureichend die Naphtam zu entzünden, wenn ein Drath von dem metallenen Gefäß worinn die Muschenbröckische Flasche stund, bis an die entzündende Naphtam geleitet wurde. Da er sich endlich selbst von der Kette electrificiren ließ, und eine andere neben sich gezogene electrificirte Kette anrührete, so entstunden bisweilen Funken und bisweilen keine, nemlich weil die Electricität der Ketten bisweilen von ungleicher Stärke und bisweilen von gleicher Stärke waren. Noch eine artige Erscheinung äusserte sich, da sich ohngefehr an das runde Ende eines Eisens, an welchem er die Naphtam anzündete etwas von zeher mit Staub vermischter Naphta, wie ein Ende von einem Zwirnfaden, angesetzet hatte: es floß nemlich mit einigem Geräusche ein blaues Licht in Gestalt eines subtilen blauen Fädgens beständig viele Minuten lang aus beschriebener Spitze gegen das Gefäß, worinn die Naphta erhalten war.

Warschau, vom 4 Aug. Aus Lemberg wird unterm 25 Julii gemeldet, daß in dem Garten der Jungfern St. Dominici vor dem Fenster der Mutter Faida Wiesniowiecka eine Lilie von wunderbarer Grösse gewachsen wäre; der Stengel wäre wie ein Bret so breit gewesen, auf dessen Spitze 67 Lilien geblühet. Da nunmehr die Weichsel hoch angewachsen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0526
DFG

so sind gestern 163 Schiffe hier vorbey nach Danzig gegangen.

Wien, vom 1 August. Vor einigen Tagen ist der hier residirende Churpfälzische Gesandte, Hr. Baron von Beckers, nach Manheim abgegangen, um wegen wichtiger Angelegenheiten bey seinem Hofe mündlichen Bericht abzustatten, und nach Verlauf von einigen Wochen wieder hier einzutreffen. Am Sonntage hat der Premirminister in dem Oesterreichis. Niederlanden, Hr. Graf von Cobenzel, bey beyderseits Kayserl. Majestäten Abschiedsgehör, und ist heute nach Brüssel abgegangen. Das Husarenlager bey Kitsee in Ungarn ist bereits aus einander gegangen, und Gestern das letzte Regiment nach den Quartieren marschiret. Dieser Tagen ist ein Patent öffentlich angeschlagen worden, worinn so wohl diejenigen mit scharfer Strafe bedrohet werden, welche, um sich den Kriegsdiensten zu entreissen, unmenschlicher Weise ihre Glieder verstümmeln, als auch die, so die zu Kriegsdiensten taugliche Flüchtlinge aufnehmen, wenn recrutiret wird.

Leipzig, vom 7 Aug. Von Dessau wird gemeldet, daß Ihro Durchl. der Fürst Eugene von Anhalt, den 2ten dieses den Geburtstag Ihro Durchl. des Regenten, Fürsten Dietrichs, Dero Hrn. Bruders, aufs prächtigste mit folgenden Solennitäten gefeyert. Den 2ten frühe halb 7 Uhr erhoben sich Höchstdieselben auf die Jagd, und wurde ein Hirsch, der den 8ten Kopf jagdbar trug, mit denen beyden Fürstl. Meutten, welche zusammen 227 Hunde ausmachten, unter Pauken, Trompeten und musicalischen Instrumenten angeleget, wobey sich 13 Piqueurs mit ihren Parforcehörnern hören liessen, und die Anzahl der Reuter sich auf 50 Personen belief. Nach 5 viertel Stunden, so sich der Hirsch jagen lassen, und 15 mal gestopfet worden, stellete sich derselbe in die Elbe vor solcher Meutte, wobey nicht mehr als 5 Hunde manquirten. Diese Jagd auf der Elbe dauerte über eine Stunde unter vorbesag-

ter Music, und wurde der Hirsch mit vielem Vergnügen in der Elbe gefangen. Nach geendigter Jagd erhoben sich alle höchst und hohe Herrschaften in das Fürst Eugenische Palais, und speiseten an einer Tafel von 60 Couverts, wobey das Dessert überaus prächtig und auf solchen Tag eingerichtet war. Nach geendigter Tafel war Ball en Masque, welcher bis den andern Tag gegen Morgen dauerte, und mit vielem Vergnügen beschlossen ward.

Berlin, vom 9 Aug. Ihro Majest. der König haben verordnet, daß alle Sorten von Thee, welche bey bevorstehender öffentlichen Auction zu Embden an die Meistbiethenden verkauft werden wollen, wenn solche mit einem Attest von der Königl. Preußis. Asiatischen Handlungscompagnie in hiesigen Provinzen einkommen, an statt 10 Gr. nur 7 Groschen an Accise bezahlen dürfen.

Hannover, vom 10 Aug. Es gehen viele vornehme Personen, die von Pyrmont kommen, hierdurch nach Braunschweig, um so wohl der dasigen Messe, als den Lustbarkeiten beyzuwohnen. Der Hr. Capitain von Wensen, bey dem Infanterieregiment von Wangenheim, ist zum Major erhoben worden. Man siehet allhier ein in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst Königlich Dänischer Seits bekannt gemachtes Edict, wodurch Ihre Majestät, der König von Dännemark, allda die freye Ein und Ausbringung des Hornviehes wieder herstellen. Dieses Edict hat bey allen denen dieses Churfürstenthums, welche mit besagten Grafschaften in Handlung stehen, viel Vergnügen erwecket.

Paris, vom 6 Aug. Am Sonnabend wird der König und der gesammte Hof ohnfehlbar von Compiegne auf Versailles zurück kommen. Am 31 pass. haben der Königl. Pohlnische Ambassadeur Extraord. Graf von Loß, und Se. Gemahlin, ihre öffentliche Abschieds-Audienzen gehabt; sie werden aber gleichwohl nicht vor der Niederkunft der Dauphine

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0528
DFG

wegreisen. Der Prinz von Conti ist einige Tage mit Sr. Maj. beschäfftiget gewesen, verschiedene Plans zu Beylegung der Sache des Parlaments zu untersuchen; und man macht sich Hoffnung, daß diese Bemühung nicht fruchtlos seyn werde. Das Parlament versammlet sich zu Pontoise ordentlich, nimt aber keine Sachen vor, als die die Geistlichkeit angehen. Man ist begierig zu sehen, aus was für Personen die Vacanzen-Kammer errichtet werden wird. Der Antrag davon ist bereits verschiedenen Tribunalen, nemlich der grossen Kammer, denen Requetmeisters, und dem Chatelet geschehen. Der Herr Feugeres, Exempt von der Leibgarde, begab sich die vorige Woche auf Königl. Befehl nach Rouen in das dasige Parlament, und nachdem er die vornehmste Stelle eingenommen hatte, übergab er demselben eine Lettre des Cachet, worinn den Gliedern anbefohlen ward, in ihren Protocoll den letzten Befehl des Parlamentes auszukratzen. Wie das Parlament sich weigerte dieses zu thun, zog er noch eine Lettre de Cachet hervor, worinn der König ihn autorisirte, die Register sich ausliefern zu lassen. Diese wurden ihm sogleich gebracht, und wie er darauf Mine machte den Befehl des vorigen Briefes selbst zur Ausführung bringen zu wollen, stunden alle Glieder auf, um wegzugehen. Der Hr. von Feugeres stellten ihnen vor, daß dieses Betragen einen Ungehorsam gegen die Königl. Befehle zu erkennen gäbe; worauf sie ihm antworteten: Ob denn in der Lettre de Cachet ausdrücklich Meldung geschähe, daß sie dabey gegenwärtig seyn sollten? und wie der Hr. de Feugeres Nein! antwortete, gingen sie sogleich aus einander. Man glaubt, daß der Befehl, welcher ausgelöscht werden soll, derjenige sey, worinn der Bischof von Evreux in eine Strafe von 6000 Livres condemniret wird.

Lissabon, vom 4 Julii. Die Briefe von Goa melden, daß die Engeländer zu Ende des vorigen Jahres, den Haven von Suratte, mit 2 Krieges-Schiffen und

einigen Fregatten bloquiret gehalten haben, um sich an den Gouverneur der Stadt zu rächen, welcher sie aus ihren Factoreyen vertrieben, weil sie die Parthey des Gouverneurs vom Casteel gehalten, wozu sie sich verpflichtet zu seyn geglaubet, weil ihre Factoreyen und Magazine in dem Casteel gestanden. Da der Gouverneur der Stadt einen entscheidenden Vortheil über den Gouverneur des Casteels erhalten hatte, ohngeachtet dieser von den Engländern unterstützet wurde, so sind alle Effecten der letzten in die Hände des Ueberwinders gefallen, und auch einige Engländer gefangen genommen worden, welche nicht geschwinde genug den Boord ihrer Schiffe erreichen können. Diese würden ermordet worden seyn, wenn die Französischen Capuciner zu Suratte, durch ihre Vorbitte der Rachlust des Gouverneurs nicht Einhalt gethan hätten. Diese Begebenheit ist den Holländern sehr vortheilhaft gewesen, welche, weil sie ihre Factorien in der Stadt haben, deßfalls dem Gouverneur der Stadt beygestanden haben. Wofür dann der Gouverneur ihnen zur Erkenntlichkeit versprochen, daß sie allein alle die Vortheile geniessen sollten, in deren Besitz die Engländer zuvor gewesen, und daß er, so lange er etwas in Suratte zu sagen habe, nicht leiden wolle, daß jemals ein Engländer wieder einen Fuß in die Stadt setze.

Edenburg, vom 31 Julii. Den 18ten des Morgens wurde Archibald Macdonald von Barriesdale, ein schuldig erklärter Rebelle in einem Busche bey Lockhorn in Moydart durch ein Detaschement des Generals Howart, imgleichen auch . . . Macdonald der Jüngere, von Morat, und Ronald Macdonald, der unterm Namen eines Capitains von der Garde von Barrisdales bekannt ist, nebst noch 4 andern von diesem Geschlechte, gegriffen. Weil alle diese Rebellen bewaffnet waren, und sich in einem Holze im Busche sicher hielten, würden sie sich gewiß zur Wehr gestellt haben, dafern sie nicht des Morgens, ehe sie eine Gefahr vermuthet, von den Trup-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0530
DFG

pen wären umringt worden. Sie wurden auf das Fort Augustus, und von dannen weiter anhero gebracht. Die 2 ersten sollen zuerst nach London transportiret werden.

Düsseldorf, vom 4 Aug. Zufolge Briefen von Bonn ist die Reise des Churfürsten von Cölln nach Ahrensberg auf den 8ten dieses festgestellt. Es ist der Französische Oberstlieutenant vom Regiment Royal-baviere, Hr. von Bers, aus Frankreich allhier angelanget, um die Streitigkeiten zwischen unserm und dem Hessendarmstädtischen Hofe wegen des Eigenthums der nicht weit von Oppenheim gelegenen Rheininsel, wohin ein Churpfälzisches Commando zu Hebung des Zehenden aller Früchte geschicket worden, schlichten zu helfen. Briefe von Frankfurt versichern, daß der Ritter Eduard daselbst, und einige Tage darauf in einer sechsspännigen Postchäse durch Cölln, paßiret wäre, von dannen er seine Route rechter Hand nach der Maas zugenommen hätte; zu seiner Linken wäre eine Person, für welche er Achtung zu haben geschienen, und rücklings 2 als Amazonen gekleidete Figuren gesessen, die sich die ganze Zeit über, als man frische Pferde vorgespannet, nicht gereget noch beweget hätten. Die 2 Mannspersonen wären einen Augenblick ausgestiegen, und hätten ihren vorübersitzenden Gefährtinnen ein Glas Bier gereichet, das sie aber nicht nach ihrem Geschmacke gefunden; seit der Wanderung dieses Cometen am Cöllnischen Meridian hätte man weiter nichts davon gehöret noch gesehen, ausser daß ein Brief aus Holland versichert, daß der Ritter Eduard sich in einer Ecke des Römischen Reichs verborgen hielte, wo ihn kein Mensch kennte, und wo er seine Zeit ganz anders, als sein Vater zu Albano, und sein Bruder zu Rom, zubrächte.

London, vom 7 Aug. Am Sonntage war zu Kensington erstlich grosser, und darauf geheimer Cabinets-Rath gehalten, welcher bis gestern frühe um 2 Uhr versammelt blieb, und also sehr wichtige Sachen betroffen haben muß. Gestern

sind abermals Depechen aus dem Reiche angekommen. Man sagt, daß der Wienerische Hof zu grösserer Befestigung der Ruhe in Italien den König von Sardinien nöthigen werde, dem neulich mit dem Hertzoge von Modena geschlossenen Tractate beyzutreten, indem daraus wirckliche Vortheile in Ansehung der Sicherheit seiner Staaten entstehen müssen. Die Eigenthümer der Englischen Schiffe, welche nach geschlossenem Frieden von den Spanischen Küstenbewahrern genommen, und nachhero für unrechtmäßige Priesen erkläret worden, sollen ein Verzeichniß der Summen, welche sie zur Schadloshaltung fodern, an den Gouverneur von der Havana senden, welcher Befehl hat sie auszuzahlen. Der Hertzog von Cumberland läst in dem Parc zu Windsor einen Canal graben, welcher der gröste in ganz Europa werden, und 2 und eine halbe Meile lang, und 300 Ruthen breit seyn solle. Auf demselben wollen Se. Königl. Hoh. eine Lust-Jacht und eine Barque halten.

Denen Herren Interessenten der Hamburger 23sten Lotterie dienet nachrichtlich, daß, da die 4te und letzte Classe gezogen, die Ziehungsbogen davon bey Herr Johann Jacob Westphalen in Rostock zum Durchsehen zu haben, und können die noch nicht abgefoderte Gewinne auf die bey ihm genommene Looße in Empfang genommen werden. Auch sind bey gedachten Herrn Westphal gantze und viertel Looße, von der neuen 24sten Hamburger Lotterie gegen baare Bezahlung, und Plaan umsonst zu bekommen, wovon die 1ste Classe präcise den 24. Septemb. gezogen wird.

Es wird hiemit angezeiget, daß am bevorstehenden Montage Nachmittags um 2 Uhr in des Auct. Secret. M. Guhlen Behausung eine Meubles-Auction gehalten wird; wo besonders vorkomt; Ein Schreib-Chatul, ein grosser Spiegel, etliche Bettstellen, gute Mannes- auch seydene Frauen-Kleidung, unter andern ein schwartz Dammasten Langerrock, und gefutterter Mäntel, neues Lacken zu 2 Mannskleider, ein silberner Degen, und dito Schuhe-Schnallen, ein gutes Rohr, 6 Meßingen und 2 Eysen Canonen, ein gezogenes Rohr, zwey reise und andere Coffers, feine Wäsche vor Mannesleute, allerhand Leinen und Bettzeug, ein paar eiserne Platen, allerhand Stühle, noch 2 schwartze und 1 coul. Mannes-Mantel, und was sonsten vorfällt. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0532
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 68.

Montag, den 20. August.

Stockholm, vom 7 August.

Die neuesten Veränderungen, welche sich in diesen Tagen hieselbst geäugnet haben, betreffen hauptsächlich zween ansehnliche Herren des Königl. Hofgerichts Der erste ist der Präsident des hiesigen Stockholmischen Königl. Hofgerichts und Ritter des Königl. Schwerdtordens, Herr Heinr. Hammerberg, welcher, nachdem derselbe seit vielen Jahren Treue und Geschicklichkeit so wohl in Militair- als Civilbedienungen zu Tage geleget, eine gnädige Erlassung seiner Dienste, auf dessen selbsteigenem Verlangen hat. Der zweyte ist der Vicepräsident des Königl. Hofgerichts in Finnland, Herr Baron Sten Bielcke, welcher, ohnweit hiesiger Stadt auf seinen Gütern Stenby, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat. Noch eine andere Veränderung hat sich hier in der gestrigen Nacht begeben; sie betrifft aber eine Person, welcher nicht ihrer Verdienste halber, sondern nur ihrer Mißhandlungen wegen, verdienet, in den öffentlichen Blättern genannt zu werden Solche bestehet darinnen, daß der berüchtigte Michael Hising, der jüngere, welcher im vorigen Jahr, bekanntermassen zu Hamburg auf seiner Entweichung wieder ertappet wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0533
DFG

den, Mittel zu finden gewust, aus dem gefänglichen Verhaft wieder zu entwischen; allem Ansehen nach wird er auch itzt nicht glücklicher seyn, als er im vorigen Jahr gewesen, denn es sind alle mögliche Anstalten gemacht worden, um seiner wieder habhaft zu werden, weil an seiner, wiewohl schlechten Person, etwas gelegen ist.

Stockholm, vom 10 Augusti. Daß Ihro Maj. der König Sich von jeher haben angelegen seyn lassen, Künste und Wissenschaften, welche sowohl bey Ecclesiastique- und Civil-Bedienungen, als bey dem Militair-Stande unentbehrlich sind, in mehrerem Flor zu bringen, hat allen rechtschaffenen Einwohnern und Freunden von Schweden, zu einer besondern unterthänigen Freude gereichet. Daß aber auch Ihro Maj. die Königin eben daran haben in Gnaden Theil nehmen wollen, ist eine so rühmliche Unternehmung, daß alle Unterthanen dieselbe mehr in tiefster Ehrfurcht bewundern, als sie dieselbe beprüfen können. Niemalen hätten Höchstgedachte Ihro Maj. die Königin eine mehr überzeugende Probe von einer so edlen Meynung abstatten können, als da Höchstdieselben neulich geruhet haben, auf Dero Königl. Lust-Schlosse Drottningholm mit gnädigster Genehmhaltung Höchstderoselben hohen Königl. Gemahls eine neue Academie, unter dem Namen: Kongl. swonska Witterhets-Academie, welches im Deutschen eine Academie der schönen Wissenschaften oder der in Französischer Sprache sogenannten des belles Lettres bedeutet, zu stiften, und sie mit Dero hohen Protection zu begnadigen.

Wien, vom 4 Aug. Den 21sten wird der Kayserl. Hof nach dem Artilleristenlager in Böhmen abgehen. Ihro Majest. die Kayserin sind gesonnen, das gräfliche Starenbergische Haus vor dem Cärntner Thore zu kaufen und dasselbe zu Neutercasernen zurecht machen zu lassen, weil ins künftige allhier ein ganzes Cavallerieregiment und 2 Infanterie-Regimenter in Besatzung liegen sollen. An dem neuen

Universitätshause wird bereits gearbeitet. Es soll eines der schönsten Häuser werden, in dessen Sälen die Rechts- und Arzeneygelehrte ihre Collegia werden lesen müssen, wie man denn auch in einer der hiesigen Vorstädten einen Krautergarten anlegen will. Mit dem hiesigen Vestungsbau ist man eiferig beschäftigt, indem Ihro Majest. der Kayser Ordre ertheilet haben, daß alle Vestungswerker innerhalb 3 Jahren vollkommen hergestellt seyn sollen.

Dresden, vom 10 Aug. Bey dem letztern Ritterordensschiessen haben Ihro Königl. Hoh. der Prinz Xaverius den besten Gewinn, Ihro Majest. die Königin den Kranz und des Prinzen Carls Königl. Hoh. den Ritterschuß davon getragen. Ihro Maj. der König haben die Herren Obersten von Dallwitz, Graf von Oeynhausen, von Dieden, von Scheiben, Baron von Spork, Carlowitz, von Berlepsch, von Monno, von Rochau, von Randler, Graf Nostitz und von Pahlen zu Generalmajors ernannt. Weil bisher in der cathol. Kirche unter währenden Gottesdienst der Pöbel sich nicht nur dem hohen Altar genähert, sondern auch durch das hin und hergehen und laut reden, die Leute in ihrer Andacht gestöhret worden, so haben Ihre Königl. Majestäten 2 Hußiers, welche als Trabanten gekleidet sind, und 2 grosse mit Silber beschlagenen Stöcke in Händen haben, annehmen, und bey dem hohen Altar zu beyden Seiten stellen lassen, um dergleichen Unordnungen mit Höflichkeit zu verwehren, und sie in der Stille gehen zu heissen.

Berlin, vom 14 Aug. Da bey dem Directorio der Asiatischen Compagnie zu Embden viele Anfragen geschehen sind: ob selbiges auf der den 27 Aug. zu haltenden Verkaufung auch Wechselbriefe in Bezahlung annehmen würde? So declarirt gemeldetes Directorium hierdurch, daß solches auch gute geacceptirte Wechsel-Briefe, auf suffisante bekannte Häu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0535
DFG

ser, in Amsterdam, Antwerpen, Hamburg, Berlin, und Frankfurt, längstens einen Monat laufende, zu denen vor die Recepissen festgestellten Coursen annehmen wird, und daß gute bekannte Häuser, anstatt des in dem 4ten Articul der Publication gestipulirten 1 Viertel a Conto zu geben, nur 10 pro Cento von ihren Einkaufen bezahlen dürfen.

Frankfurt, vom 10 Aug. Seit kurzem ist ein Streit zwischen dem Churfürsten von der Pfalz und dem Bischofe von Speyern entstanden, welcher ernsthafte Folgen nach sich gezogen. Es rühret derselbe von einem Zolle her, welchen der Bischof von Speyern an einem Orte anlegen lassen, wo der Churfürst vermeynet, daß der Bischof dazu nicht berechtiget sey, indem es auf dem Boden wäre, der von Churpfalz abhienge. Diesemnach hat man für gut befunden, das Zollcomptoir allda niederzureissen; wogegen der Bischof von Speyern auf dem Gebiethe des Churfürsten Repressalien zu gebrauchen, sich befugt geachtet. So bald diese Zeitung nach Schwetzingen gekommen, wo das Churpfälz. Hoflager ist, sind 800 Mann Churpfälz. Truppen nach Brüchsal detaschiret worden, um zum Schein der Execution allda zu bleiben. Es ist denenselben ausdrücklich anbefohlen worden, sich nicht auf dem Grunde des Capitels von Speyern niederzulassen, sondern vielmehr hierinn alle mögliche Verschonung zu gebrauchen, um sehen zu lassen, daß der Churfürst sich bloß vorgenommen habe, seinen Unwillen dem Bischofe zu zeigen. Die Briefe von Stuttgard kündigen die Rückkunft der Prinzeßin Schwester des Herzogs von Würtenberg an, welche einige Zeit zu Metz in einem Kloster gewesen ist, und daselbst erzogen worden. Ihro Durchl. werden in kurzen mit des Erbprinzen von Tour und Taris Durchl. vermählet werden.

Regensburg, vom 6 Aug. Am 11ten des Verwichenen ist zwar Evangelis. Conferenz gewesen; es kam aber dabey nichts sonderliches vor; hingegen siehet

man schon seit einiger Zeit nach dem unter denen Evangelischen Gesandschaften bey der Conferenz vom 27 Junii vernommenen Verlaß, jenes Memorial d. d 26 desselbigen Monats, welches einige Oesterreichische Evang. Glaubensbekenner bey dem Corpore Evangelicorum übergeben und darinnen angezeigt haben, wie sie eines Theils zwar den unterthänigsten Dank für die ihnen zu statten gekommene nachdrückliche Intercessionales erstatteten; andern Theils aber beklagen müsten, daß ihnen solches Vorschreiben weder bis anhero einige Erleichterung der leidenden schweren Drangsalen geschaft noch auch den Weg zu dem Thron Ihrer Kayserl. Königl. Majest. gebahnet hätte. Im verwichenen May habe einer aus ihren Mitteln zwar Ihro Majest. ein demüthigstes Bittschreiben überreichen wollen; von Ihro Majest. wäre er aber allergnädigst angewiesen worden, es einem ihm unbekannten Ministre zu übergeben. Aus den Umständen wäre aber zu urtheilen gewesen, daß man es als eine strafbare Verwegenheit ansehen wolle, wenn dergleichen Beschwerden Ihro Majest. vorgelegt würden. Dahero Supplicant auf höhern Anlaß durch die Flucht zu entfernen bedacht seyn müssen. Diejenigen, so in Siebenbürgen eine freye Religionsübung zu finden vermeynet, geriethen in eine noch schwerere Dienstbarkeit, ohne daß die Landesfürstl. Intention erreicht würde. Was sie Evangelische, überhaupt erleiden müsten, überstiege die Glaubwürdigkeit, und würden sie noch gerne den Erfolg erwarten, wenn nur die menschliche Gedult sich standhaft erzeigen könnte. Sie ersuchen das Corpus, ihren Jammer der Kayserin Königin nochmals vorzutragen, und dadurch zu bewirken, damit ihnen der freye Abzug vergönnt werde ꝛc. wobey sie zugleich anfragen: ob sie die Drangsalen der ihrigen in Ungarn dem Corpori beglaubt anzeigen sollen. Der Churbrandenburgis. Gesandte, Hr. von Pollmann, hat dieser Tagen ein in der Ostfriesländischen Sache

von Ihro Preußischen Majestät an des Kayſers Majestät erlaſſenes Schreiben unterm 2 Junii a. c. ausgehen laſſen; mittelſt welchem geäuſſert wird, daß Kayſerl. Majeſt. ſich nicht zuwider ſeyn laſſen würden, daß Deroſelben dasjenige angeſchloſſen würde, was Ihre Preußiſche Majeſt. bey dem Reichsconvent, wegen des nie erhörten Vorgangs, da ſie ſich mit Churbraunſchweig in einem Reichsſatzungswidrigen Proceß über Oſtfrießland verwickelt ſehen ſollten, ſchlüßig zu erklären, ſich genöthiget ſehen: Sie hoffen Ihre Kayſerl. Majeſt. würden, zu Aufrechthaltung der vormaligen, zum Beſten Dero Königlichen Churhauſes Titulo ſatis onoroſo ergangenen Reichsſchlüſſe, auch von den glorwürdigſten Kayſern erhaltenen Verſicherungen, als Reichsoberhaupt alles dienliche von ſelbſt vorzukehren, auch Dero Reichshofrath hierunter die Weiſung zu thun geruhen. Wie nöthig es ſey, bey dem Verfall des Comitial- und Juſtitzweſens, erſterm durch Regulirung des muneris legitimi Directorum und letztern durch ernſtliche Viſitationes, alles nach Vorſchrift des Inſtr. Pac. endlich einmal abzuhelfen, ſolches lieſſen Ihro Majeſtät der Kayſerl. Reichsväterlichen Sorgfalt beſtens empfohlen ſeyn ꝛc. Der Hr. von Pollman hat dieſem Schreiben eine Note angehänget. Da das Bambergiſ. Domcapitul den Biſchöfl. Sitz durch die Erwehlung des Hn. Grafens Stadion am 23 des vorigen wieder beſetzt hat; ſo iſt in voriger Woche der Hr. von Bibra hier angelanget, und hat ſich mit und nebſt dem Hn. von Stingelheim zu Führung des Bambergiſchen Comitialvoti von wegen Ihrer jetzt regierenden Hochfürſtl Gnaden zu Bamberg geſtern behörig legitimirt, und die Notification davon ad ædes Legatorum thun laſſen, auch die Gegenbeſchickung erhalten.

Paris, vom 10 Aug. Geſtern paßirten Ihro Maj. die Königin bey Dero Zurückkunft von Compiegne nach Verſailles, dieſe Stadt vorbey, und wurden mit

den Canonen aus den Thuilleries, und von dem Hotel der Invaliden begrüsset. Morgen werden Se. Maj. jagend zu Versailles erwartet. Die Abendmahlzeit werden dieselben zu Chantilly einnehmen, woselbst der Prinz von Conde zu Dero Empfang unglaubliche Anstalten hat machen lassen. Vorgestern sind Se. Majest. wie sie ohnweit Compiegne einen Hirsch verfolgten mit dem Pferde gestürtzt, doch haben dieselben, GOtt Lob! nicht den mindesten Schaden genommen. Das Parlament zu Aix in der Provence hat einen gewissen Geistlichen wegen der Sacramentsweigerung nicht nur in Verhaft nehmen, sondern sogar durch den Scharfrichter geisseln und brandmarken lassen. Diese Zeitung macht hier ein grosses Auffehen.

London, vom 10 Aug. Vorgestern hatte der Rußische Ambassadeur Graf von Czernichew eine Conferenz mit dem Herzoge von Neucastle. Der Ritter Hanbury Williams hat am 6ten eine Audienz bey dem Könige gehabt, um Sr. Maj. von seinen Unterhandlungen am Dresdener Hofe Nachricht abzustatten. Er war über 2 Stunden bey dem Könige, und darauf war gleich geheimer Rath gehalten. Gestern wurden in dem geheimen Rathe einige neue Vorschläge zu Beylegung der Streitigkeiten, wegen der Hypothec auf Schlesien in Erwegung genommen. Die Ostindische Compagnie hat von ihren Etablissements in Asien sehr gute Nachricht erhalten. Vorgestern hat die Heringsfischerey-Gesellschaft die 2 jährigen Zinsen zu 3 pro Cent von dem eingetriebenen Capital von 104000 Pf. Sterl. vertheilet, und einen Tag zur Auszahlung angesetzt. Hierauf ward vorgeschlagen das Capital der Compagnie zu vermehren, weil solches aber noch zur Zeit unnöthig schien, wurde dieser Vorschlag verworfen. Vorgestern wurde zu Woolwich eine kleine Canone die 6 Pf. schoß, probiret, und in 3 Stunden 7 drey viertel Minuten 300mal abgefeuert, ohne daß die Canone den geringsten Schaden gelitten hatte.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget, daß Heute, als den 20 Aug. Nachmittags um 2 Uhr in des Auction-Secretair M. Guh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0539
DFG

len Behausung eine Meubles-Auction gehalten wird; wo besonders vorkomt; Ein Schreib-Chatul, ein grosser Spiegel, etliche Bettstellen, gute Mannes- auch seydene Frauen-Kleidung, unter andern ein schwartz Dammasten Langerrock, und gefutterter Mäntel, neues Lacken zu 2 Mannskleider, ein silberner Degen, und dito Schuhe-Schnallen, ein gutes Rohr, 6 Meßingen und 2 Eysen Canonen, ein gezogenes Rohr, zwey reise und andere Coffers, feine Wäsche vor Mannesleute, allerhand Leinen und Bettzeug, ein paar eiserne Platen, allerhand Stühle, noch 2 schwartze und 1 coul. Mannes-Mantel, und was sonsten vorfällt. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich acneist einzufinden

Es wird hiedurch notificiret, daß den 27 Aug. und folgende Tage, eine Bücher-Auction im hiesigen Convictorio wird gehalten werden. Der Catalogus davon, wie auch 2 Appendices, sind bey denen Ministris Academiä zubekommen. Die 10 ersten Bände von dem grossen Universal-Lexicon, welche gantz neu in Pergament eingebunden, werden zugleich mit verkauffet werden.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwall ist zu haben: 1) Dav. Nic. Schönfeldts Abhandlung von den geistl. Leidenschaften in dem Gottesdienste der Christen, 8vo, a 8 ßl. 2) Chr. Scrivers geistlich-gesinneter Patiente, 8vo, 12 ßl. 3) Fügung der Vorsicht bey der hohen Vermählung Sr. Königl Hoheit des Prinzen Heinrichs von Preussen mit der Durchl Prinzeßin Wilhelmine von Hessen, besungen durch Charl. Wilh. Am von Donop, 4to, a 8 ßl. 4) Gespräch zwischen einem Röm. Cathol. Priester und 2 Herrenhuthern über die Frage: Ob die Protestantischen Pfarrer eine der grössesten Landplagen seyn? 8vo, a 6 ßl.

Es dienet hiemit zur Nachricht, daß der Finckenberger Krug, eine Meile von Rostock, an der Pommerschen Herstrasse belegen, gegen künftigen Johannis den 19ten Sept. dieses Jahrs verpachtet werden soll: wobey 18 Scheffel Acker, 5 Fuder Heu, und ein Garten, nebst Brau-Gerechtigkeit befindlich; Wer nun zu dieser Pachtung belieben träget, beliebe sich erwehnten Tages des Morgens um 8 Uhr, bey dem Herrn des Guts einzufinden, da denn demjenigen, der die beste Conditions offeriren und der annehmlichste seyn, auch bey Empfang des Contracts ein Jahr Pension bezahlen wird, überlassen werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0540
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1753. Num. 69.

Freytag, den 24. August.

Constantinopel, vom 4 Julii.

Dieser Tagen befand sich der Großherr sehr unpäßlich, welches im Serail grosse Bewegung erweckte; nun aber scheint derselbe wieder hergestellt zu seyn. Ihre Hoheit haben den neuen Hospodar von der Wallachey, Matthey Woyda, auf die Klagen der Einwohner jener Provinz zurück beruffen, und den Hospodar der Moldau, Constantin Woyda, an dessen Stelle zum Hospodar der Wallachey ernannt, anbey demselben warnen lassen, daß er sich so aufführen sollte, daß keine Klagen wider ihn eingebracht würden.

Moscau, vom 29 Julii. Ausser dem Corps, welches der Hof in den eroberten Provinzen zusammen ziehen lässet, gehen noch viele Truppen von dieser Seite dahin, sogar von denen, die in den entlegensten Provinzen liegen. Diese Verfügung beweiset am besten, daß keine Veränderung in dem friedfertigen Systeme der Pforte zu befürchten sey, und daß die Bewegung der Türken gegen Oczakow in den auswärtigen Blättern vergrössert worden. Seit 2 Tagen ist die Kayserin mit einem Theil des Hofes nach dem Kloster Troitza gegangen. Der Ritter Taylor stehet im Begrif, die Reise von hier über Petersburg, Reval und Riga anzutreten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0541
DFG

Petersburg, vom 27 Julii. Gestern paßirte hier ein merklicher Umstand. Der Prof. Richmann, welcher viele experimente mit dem electrisiren gemacht, wurde um Mittags-Zeit, bey seiner Maschine, vom Donner zu tode geschlagen. Man sieht an ihm weiter nichts, als einen Fleken an Kopf und auf dem Fuß.

Copenhagen, vom 14 Aug. Gestern erhuben sich Ihro Majestät der König, nach Hirschholm, nahmen bey Ihro Majestät, der Königl. Frau Mutter, das Mittagsmahl ein, und trafen gegen Abend bey vollkommenem Wohlseyn auf hiesiger Königl. Residenz ein. Heute begaben sich Ihro Königl. Majest. nach dem Packhause der Asiatischen Compagnie, und nahmen die Waaren daselbst in Augenschein. Nachdem Höchstdieselben sich einiges Porcelain ausgesuchet, geruheten Sie allergnädigst, die von den resp. Herren Directeurs zubereitete Collation einzunehmen. Der Herr Turckentrescher ist zum Secretair in der Dänischen Canzelley ernannt worden.

Wien, vom 8 Aug. Am Montage verlangte ein gewisser Marquis, welcher sich über den gegen seinen Bruder verlohrnen Proceß alteriret, bey Ihro Maj. der Kayserin auf einmal Gehör. Als er von dem im Kammerdienst befindlichen Herzoge von Ursel angemeldet wurde, erhielte er darauf von demselben die Antwort, daß es anjetzo Ihro Majest. der Kayserin nicht gefällig, und er sich bis auf einen andern Tag gedulden solte. Hierauf wolte der Marquis mit Gewalt ins Vorgemach, und zog, als er von dem Herzoge zurück gehalten ward, den Degen; da aber mehrere Cavalliers herzukamen, wurde der Marquis überwältiget, und durch die Grenadierwache, nachdem man an ihm eine Wahnsucht wahrgenommen, ins spanische Hospital gebracht. Man spricht von einer vorseyenden Wahl eines Generalissimi aller Kayserl. Königl. Truppen in den sämtlichen Erbkönigreichen und Landen, wozu 2 Subjecta in Vorschlag gekommen. Der sogenannte Belvedere vor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0542
DFG

hin Prinz Eugenische Garten am Rennwege wird für Ihro Durchl. den Herzog von Modena aufs prächtigste meubliret, weil dieselben diesen Herbst hier eintreffen und den Winter über bleiben dürften. Die Reise des Kayserl. Hofes nach Böhmen ist auf den 21sten dieses festgesetzt, und wird in 10 Tagen zurück geleget werden.

Berlin, vom 18 Aug. Nachdem Ihro Majest. die Königl. Frau Mutter, in Dero Sommerpalais Manbijou noch einige neue Cabinetter haben erbauen lassen, und die Mäurer und Zimmerleute mit ihrer Arbeit an solchen meistens fertig geworden sind; so gefiel es Höchstdenenselben verwichene Mittwoche, bey Richtung des Spaarwerks, nicht allein aus Dero Apartements die bey dergleichen Gelegenheiten gewöhnliche Aufsetzung des Kranzes und gebräuchliche Rede des Zimmerpolirers mit anzusehen und zu hören; sondern Sie liessen auch hierauf den Werckleuten eine grosse Abendmahlzeit geben, und erlaubten ihnen, sich in Dero Königl. Lustgarten mit Tanten bis in die späte Nacht zu ergötzen, welches Sie gleichfalls mit anzusehen geruheten. Vorgestern, gegen Abend, erhoben sich Ihro Maj. die Königin, von Dero Lustschlosse Schönhause zu Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter, in Dero Sommerpalais Monbijou, allwo die Königl. Capelle ein Concert aufführte, nach dessen Endigung an verschiedenen Tafeln Soupe gehalten ward. Bey dieser Gelegenheit hatten Ihro Durchl. der regierende Fürst von Hohenzollern-Hechingen und Ihro Durchl. der Prinz Louis von Würtenberg, die Ehre, bey Ihro Majestät, der Königl. Frau Mutter, Cour zu machen, auch sodenn mit an der Königl. Tafel gezogen zu werden. Ihro Majestät die Königin, begaben sich nach der Tafel auf das hiesige Schloß, um die Ankunft Ihro Majestät, des Königs, aus Potsdamm zu erwarten.

Zechlin, vom 14 Aug. Zu Ende des vorigen Mo-

nats sind allhier, wo der Hochsel. Churfürst Sigismund von Brandenburg, als er noch Churprinz war, residiret hat, bey Zufüllung eines eingefallenen Grabes die zinnerne Särge des Prinzen Johann Friedrichs, und der Prinzeßin Agnesa, Kinder des Hochgedachten Churfürsten gefunden, und in solchen verschiedene Kostbarkeiten, bestehend in einer goldenen Kette, einem mit 4 Diamanten besetzten blau emaillirten goldenen Löwen, einem mit einem Diamant und 3 Rubinen gezierten goldenen Arme, einem Collon, mit einem Hyacinth geschmückt, 11 Stücken Kronenstiften, 5 kleinen goldenen Perlen, auch einigen meist vermoderten Perlen, angetroffen worden. Diese Kleinodien haben des Königs von Preussen Majestät, nachdem sie sich dieselben zur Besichtigung nach Berlin schicken lassen, unserer grossen Stadtkirche zu schencken geruhet.

Paris, vom 13 Augusti. Am 11 trafen Se Maj. von Compiegne zu Chantilly ein, woselbst der Prinz von Conde ein Festin zu Dero Empfang angestellet hatte. Die Nacht brachten Dieselben auf dem Casteel la Meute zu, und kamen am 12 auf Versailles an, wo sie einen Besuch bey Ihro Königl. Hoh. der Dauphine abstatteten, und alsdann nach Bellevue fuhren, wo sie bis Dingstag bleiben und dann nach Versailles zurück kehren werden. Am 21 wird der Magistrat in des Herzoges von Gesvres und der vornehmsten der Stadt Begleitung, die Ceremonie verrichten, und den Grundstein des Piedestals zu der Königl. Bildsäule zu Pferde, auf der Esplanade der Thuilleries legen. Der Krieges-Minister und Reichs-Oberpostmeister, Hr. Paulmy d'Argenson, hat einen Befehl ergehen lassen, daß niemand seine Briefe bey Ankunft der Posten selbst abholen, sondern sie sich von den Postbedienten bringen lassen soll. Zwischen den Operisten und Comödianten ist ein Streit wegen der Ballets, welche die letzteren aufgeführet, erstere

aber ihnen nicht zugestehen wollen, entstanden, welcher bis vor den Königl. Rath gekommen ist, welcher den Comödianten nach Untersuchung der Sache die Ballets verboten hat: worauf aber diese gänzlich zu spielen aufgehöret haben, und sich directe an den König wenden wollen. Die Sache wegen des Ranges des Prinzen von Soubise und den Titels die er annehmen soll, ist noch nicht ausgemacht, indem die Prinzen vom Geblüte auf ihrem Rechte bestehen. Von dem Parlamente weiß man nichts nähers zu melden. Von Beylegung der Sache wird jetzt gar nicht mehr geredet. Dagegen geht die Rede, daß der König den Herzog von Luxenburg, Gouverneur von der Normandie, mit einer Menge von Lettres de Cachet nach Rouan gesant habe, um den Parlamentsgliedern grössern Respect für die Königl Befehle welche er bey sich hat, beyzubringen, als sie gegen die geäussert haben, welche der Marquis de Fougeres ihnen überbracht hat.

Meßina, in Sicilien, vom 15 Julii. Am 12ten dieses kamen 3 von unsern bewaffneten Fregatten unter Abfeurung der Canonen von ihrem Kreuzuge in unserm Haven zurück, und schlepten hinter sich ein Tripolitanisches Raubschiff von 24 Canonen und 148 Mann, welches sie 85 Ital. Meilen von hier angetroffen, und nach einem hartnäckigten und blutigen Gefechte erobert hatten. Auf demselben befinden sich 22 Christen Sclaven, welche, wenn sie 40 Tage die Quarantaine in dem Hospital zu St. Jago werden gehalten haben, wieder auf freyen Fuß gestellet werden sollen. Man hat von ihnen erfahren, daß 12 Tage zuvor ein Spanisches Schif von Barcellona mit 80000 Stück von Achten, und vielen Wollen und seidenen Stoffen, von 2 Capern zu Tripolis aufgebracht sey.

Mailand, vom 2 Augusti. Man arbeitet schon allhier an den Anstalten zum Empfang des Herzogs

von Modena. Der Einzug dieses Fürsten als Mailändischer Generalgouverneur und Kayserl. Vicarius in der Oesterreichis. Lombardie, wird äusserst prachtig seyn. Unter andern werden zu dieser Solennität 3 kostbare Carossen zu einem Geschenck für Jhro Durchl. verfertiget. Briefe aus Modena bestättigen, daß die Befehle allda gegeben worden, die Herzogl Regimenter vollständig zu machen; und die von Parma melden, daß vor 8 Tagen ein Courier von Neapolis angekommen, über dessen Depeschen 2 ausserordentliche Conferenzen gehalten worden; dieser Courier wäre darauf nach Neapolis zurück und ein anderer nach Madrit abgefertiget worden; zu Parma spräche man von einer Truppenvermehrung; doch dürfte deßfalls keine Entschliessung eher genommen werden, bis die Höfe von Spanien und Neapolis in Ansehung des jetzigen Systems der Sachen von Italien das weitere verabredet.

London, vom 14 Augusti. In dem am 10ten zu Kensington gehaltenem Rathe ist beschloßen worden, das Parlament weiter vom 14ten dieses bis den 27 September zu prorogiren. Am 11ten dieses empfingen Se. Maj. der König und die Königl. Familie wegen des Geburtstages der Prinzeßin Augusta, ältesten Tochter weyl. des Prinzen von Wallis die Glückwünsche. Dieselbe hat ihr 17tes Jahr angeangetreten. Heute ist zu Kensington wiederum eine Rathsversammlung, und zwar wie man sagt, über die Ostfriesische Sache gehalten worden, von welcher gestern wichtige Depechen eingelaufen sind. Der Ritter Hanbury Willans ist dieser Tagen mit den Staats-Ministern in Unterredung gewesen, und die Rede gehet, daß er ehestens nach Berlin geschickt werden dürfte, um eine Commißion die Schlesische Hypothec betreffend auszurichten. Die Regierung hat viele Schiffe gemiethet, um Provision und Ammunition nach Westindien zu bringen. Von Ja-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0546
DFG

maica wird unterm 2 Junii gemeldet, daß das Kriegesschiff die Glorie von 40 Canonen, daselbst von der Küste von Guinea angekommen sey, und dessen Capitain Cockburn berichtet habe, daß während seines Aufenthaltes auf der Küste, zwey Französische Kriegesschiffe, mit einem Kauffardey-Schiffe daselbst passiret wären, um nach Anamabon zu seegeln, worauf gedachtes Kriegesschiff nebst dem St. Albans von 60, der Assistance von 50 Canonen, und einer Krieges Chaloupe ihnen bis nach Anamabon nachgefolget wären, und daselbst dem Französischen Kauffardey Schiffe hätten andeuten lassen sich zu entfernen, und sich ja nicht zu unterstehen in einem Lande handeln zu wollen, wo nichts als Englische Etablissements wären: Wann sie aber Provision und Erfrischungen von nöthen hätten, so sollte ihnen alles gereicht werden; worauf sich aber die Französischen Schiffe noch eine Stunde vor der ihnen gesetzten Zeit wieder wegbegeben hätten. Man siehet hieraus daß die Regierung, seitdem sie die Direction des Commercii auf der Küste von Guinea übernommen hat, auch entschlossen sey solches daselbst mit Ausschliessung anderer Nationen zu handhaben. Von Neujork vernimmt man, daß daselbst eine grosse Anzahl Französischer Deserteurs aus dem Französischen Lager bey Chinecto, in den Englischen Colonien angekommen sey, und mitgebracht hätten, daß daselbst ein grosser Mangel an Lebensmitteln sey. Aus Neuschottland hat man daß die Indianer sich bey Canso einer ziemlichen Menge Englischer Fahrzeuge bemeistert haben. Der Hr. Keene soll Ordre empfangen haben, dem Spanischen Hofe vorzustellen, daß weil die Englische Nation im Besitz des Rechts sey in der Bay von Honduras Holz zu hauen, so schmeichele man sich, daß Se. Cathol. Maj. solche Befehle ertheilen würden, daß die Englischen Schiffe künftig in ihrer Fahrt ungestöhret blieben,

so lange sie keine verbotene Handlung trieben. In Schottland sind viele Detachements ausgeschickt, um diejenigen Personen aufzusuchen, die mit in der letzten Rebellion verwickelt gewesen, nachhero geflüchtet sind, und sich nun wieder im Lande eingefunden haben.

Haag, vom 17 Aug. Die Herren Staaten von Holland und Westfriesland sind gestern und heute wieder versammlet. Man versichert daß der Contract zwischen Sr. Majest. dem Könige von Preussen, und Ihro Königl Hoh. der Prinzeßin Gouvernantin, den Kauf der Preußischen Domainen in dieser Provinz betreffend, vollkommen geschlossen und ratificirt sey. Ein Expresser von Regenspurg ist hiedurch nach Herzogenbusch gegangen, um Sr. Durchl. dem Herzoge Ludewig von Braunschweig-Wolfenbüttel die Nachricht zu bringen, daß er an die Stelle weyl. des Prinzen Maximilian von Hessen-Cassel, von der Reichs-Versammlung einmüthig zum Reichs-General-Feldmarschall erwählet worden sey, und die Kayserl hohe Ratification ehestens erwartet werde.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 27 Aug. und folgende Tage, eine Bücher-Auction im hiesigen Convictorio wird gehalten werden. Der Catalogus davon, wie auch 2 Appendices, sind bey denen Ministris Academiä zubekommen. Die 10 ersten Bände von dem grossen Universal-Lexicon, welche gantz neu in Pergament eingebunden, werden zugleich mit verkauffet werden.

Es dienet hiemit zur Nachricht, daß der Finckenberger Krug, eine Meile von Rostock, an der Pommerschen Herstrasse belegen, gegen künftigen Johannis den 19ten Sept. dieses Jahrs verpachtet werden soll: wobey 18 Scheffel Acker, 5 Fuder Heu, und ein Garten, nebst Brau-Gerechtigkeit befindlich; Wer nun zu dieser Pachtung beliebig träget, beliebe sich erwehnten Tages des Morgens um 8 Uhr, bey dem Herrn des Guts einzufinden, da denn demjenigen, der die beste Conditions offeriren und der annehmlichste seyn, auch bey Empfang des Contracts ein Jahr Pension bezahlen wird, überlassenen werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0548
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1753. Num. 70.

Montag, den 27. August.

Auszug eines Schreibens von St. Croix in der Barbarey, vom 8ten Julii.

In diesem Augenblick vernehmen wir von Saphi, daß Sumbel der jüngere, welcher von dem Kayser von Marocco nach Dännemarck geschickt gewesen, in Ketten geschlossen und an den Schwänzen von 2 Pferden nach Marocco geführet worden, weil er einen Mohren von Saphi eine Maulschelle gegeben. Herr Rey, sein Beschützer, ist nach Marocco gegegangen, um für ihn zu intercediren. Man drohet ihm, daß er verbrannt werden soll; unterdessen dürfte er noch mit Geld davon kommen.

Copenhagen, vom 18 Aug. In der Mittwoche wurde mit dem öffentlichen Verkauf der Chinesischen Waaren der Anfang gemacht. Der Thee ist zu 20½ bis 25½ Lß. verkauft worden. Eben des Tages waren Ihro Majestät, unser allergnädigster König, in dem Conseil mit Reichsangelegenheiten beschäftigt. Am Donnerstage erhuben sich Höchstdieselben nach Bregentwed. Des Tages gefiel es Ihro Maj. der Königin, sich nebst Ihro Königl. Hoh. dem Kronprinzen in Helsingör umzusehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0549
DFG

Posen, vom 15 Aug. Nicht weit von hier in dem Dorfe Dombrowska, hat das Donnerwetter einen Bauern, welcher aus Furcht und Schröcken nach dem Wirthshause flohe, und in der Thüre niederkniete, in solcher Stellung erschlagen.

Wien, vom 11 Aug. So bald die höchste Kayserl. Herrschaft nach dem Artillerielager bey Moldau-Thein in Böhmen abgegangen, werden die 4 durchl. älteste Herrschaften sich mit der Frau Fürstin von Trautson nach dero Hochfürstl. Herrschaft Goldegg begeben, und daselbst Ihro Majest. die Kayserin, welche in allem nur 6 Tage in gedachtem Lager zubringen wollen, erwarten. Man vernimmt, daß die Herzogin von Modena bey der erstern Erhöhung in den Kreutzsternorden werde aufgenommen werden, wannenhero die Kayserin Königin für dieselbe ein kostbares Kreutz bestimmt hat, woran man wirklich schon arbeitet. Der Herzog Carl von Lothringen und die Prinzeßin Charlotte, welche als Zeugen bey der Corfirmation des Erzherzogs Joseph und der Erzherzogin Maria Anna gegenwärtig gewesen, hatten für diesen Prinzen und dieser Prinzeßin ein Geschenk bestimmt, und zwar der Herzog Carl ein Besteck von mathematischen Instrumenten, das mit Brilanten besetzt, und 6000 deutsche Gülden werth war; die Prinzeßin Charlotte aber eine Schachtel zu Frauenzimmerarbeit, die aus einem orientalischen Steine gemacht und gleichfalls mit Brillanten, des Werths von 3000 Gulden, besetzt war; allein der Kayser ist der Absicht Ihrer Königl. Hoheiten in diesem Stücke zuvor gekommen und hat dem Herzoge Carl einen Ordensschmuck des goldenen Vliesses, so auf 12000 deutsche Gulden geschätzet wird, und der Prinzeßin Charlotte eine Schleiffe und eine Haarnadel von Brillanten, 6000 Gulden am Werthe, geschicket, welche den Neuconfirmirten gereichet werden sollten. Ihro Majest. die Kayserin haben den Königlichen Dänischen Abgesandten, Hn. Baron von Bachhoff

mit einer goldenen mit Brillanten besetzten Tabatiere, von 3000 Rthlr. am Werthe, zu beschenken geruhet. Dieser Tagen ist der Königliche Dänische Legationsrath, Hr. von Frankenau, allhier Todes verfahren.

Leipzig, vom 18 Aug. In letztverwichenen Tagen ist allhier nachstehende Königl. Pohlnis. und Churfürstl. Sächsische, in Münzsachen d. d. 7 Aug. a. c. durch den Druck publicirte Provisionalverordnung, zu jedermanns Wissenschaft, an gewöhnlichen Orten angeschlagen worden; dergleichen auch im ganzen Lande anbefohlen ist;

Ihro Königl. Majest. in Pohlen ꝛc. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. haben zu successiver Eliminirung derer in hiesige Lande, denen ergangenen Münzmandaten zuwider, bishero gewinnsüchtiger Weise eingeschleppten fremden geringhaltigen Münzsorten, ohne Verzug verschreiten zu lassen, hoch nöthig befunden; und dannenhero Dero ernstgemessene Willensmeynung in nachfolgenden bekannt zu machen, allergnädigst anbefohlen:

1) Alles leichte Kreutzergeld, so unter 2 Groschen beträgt; mithin alle 1, 2, 3, 4 und 6 Kreutzer, von was Nämen und Gepräge sie immer seyn mögen, (allein die Oesterreichischen, wie unten No. 5. folget, ausgenommen) sollen mit Ausgang des bevorstehenden Monats Septemb. a. c. folglich von Anfang künftiger Leipziger Michaelsmesse, schlechterdings und auf einmal verrufen, nicht minder.

2) Nach Verfluß solcher Frist, sämtliche neue Bayreuthische Münzsorten, an 2 und 1 Groschenstücken, 6 und 3 Pfennigen, auch einfachen Pfennigen, ingleichen alle andere leichte Pfennige, gänzlich verboten seyn.

3) Vorbenannter geringen Scheidemünzsorten hat sich ein jeder, binnen solcher Zeit, von Dato an bis ultimo Septembris nächstkünftig, bestmöglichst zu ent-

schütten, und selbige auſſer Landes zu schaffen, deswegen sie zwar bis dahin im Handel und Wandel noch gebrauchet, jedoch niemand aufgedrungen, am wenigsten aber und bey schwerer Strafe, vom neuen eingeschleppet werden dürfen.

4) Wegen des übrigen leichten Kreutzergeldes, so über 2 Groschen, und derer andern fremden geringhaltigen Münzsorten halber, wird nach vollendeter Valvation, ob, und in was devalvirtem Werthe, auch wie lange eine jede derselben annoch courſiren zu lassen, gestattet seyn soll? des nächsten ebenfalls bekannt gemachet werden.

5) Das Oesterreichische Kreutzergeld, an 3, 7 und 17 Kreutzern, bleibet von obigem Verbot eximiret, und soll in hiesigen Landen noch zur Zeit, ferner vor voll gelten, wie denn auch die Oesterreichischen einfachen Kreutzer und Gröschel, oder so genannten Fledermäuse, jedoch nur in denen disseitigen an der Böhmischen Grenze gelegenen Orten, anzunehmen und auszugeben unverwehrt ist.

Wornach sich denn jedermann gehorsamlich zu achten, alles wucherlichen Mißbrauchs dieser Provisionalmünzverordnung zu enthalten, und vor denen gegen die Contravenienten, in denen emanirten Münzmandaten, gedroheten Confiscations und andern Strafen zu hüten hat. Geben zu Dresden, den 7 Aug. 1753. (L. S.)

Paris, vom 13 Aug. Der König hat dem berühmten Musicus, Cafarielli, für die 3 Monate, die er in Frankreich zubringen soll, 60000 Livres gegeben und 8000 Livres für seine Hin- und Herreise, ohne sein Logis zu Versailles, 2 Laquayen und eine Tafel von 8 Couverts mit zu rechnen. Mit den Italiänischen Briefen hat man, daß 2 Raubschiffe ein Spanisches Schiff von Barcelona mit 80000 Stück von Achten und einer grossen Quantität Wolle und seidenen Stoffen zu Tripolis aufgebracht hätten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0552
DFG

Paris, vom 17 Augusti. Gestern haben sich Se. Maj. der König von Versailles nach Choisi erhoben, wo sie bis morgen Abend bleiben werden. Se. Maj. haben dem Bischofe von Evreux wegen seiner Standhaftigkeit in Behauptung der Kirchenrechte gegen das Parlament zu Rouen, das reiche Bischofthum zu Bajeux gegeben; und den Abt von Marboeuf, welcher mehrmahlen seinen Eifer gegen die Jansenisten und Quesnellisten bezeuget hat, zum Rathsherren des Staats ernannt. Vorgestern, als am Tage der Himmelfahrt Mariä, ward die jährliche von Ludewig dem XIII. gestiftete Procession, wegen des stürmigten Wetters rund um die Hauptkirche gehalten, wobey merkwürdig war, daß die hier anwesende Gerichte und die Rechenkammer in der Procession sich immer zur linken Hand hielten, und die rechte Seite offen liessen, wo das verwiesene Parlament hätte gehen sollen. Aus Rouen hat man, daß das dasige Parlament, nicht allein gegen alle Handlungen des Hrn. von Fugeres förmlich protestirt, sondern auch einen Befehl habe ausgehen lassen, worinn es dem Königl. General-Lieutenant zu Evreux, von allen seinen Aemtern und Bedienungen abgesetzet, und in Persohn vor sich citiret, um Rechenschaft wegen seines Betragens in Gefangennehmung ihres Gerichtsbedienten Cann, welcher noch zu Evreux gefangen sitzet, zu geben. Diese Briefe fügen hinzu, daß nicht einer von den Rouanschen Huißiers diesen Befehl an den General-Lieutenant habe überbringen wollen, aus Furcht, daß es ihn wie ihren Collegen gehen mögte.

Madrid, vom 1 Aug. Der König hat den Marquis von Grimaldi zum Gesandten bey den Generalstaaten ernannt. Die dieser Tagen in diesem Königreiche vorgefallene Banquerouten sind die von den Herren Mau und Sohn in Compagnie, von 500000 Piasters; von den Herren Barbier und Bernard, von 250000 Piasters, vom den Herren Simonini

und Rapello, von 50000 Piasters; von dem Hn. Benac von 100000 Piasters; von dem Hn. Simon Figni, von 41000 Piasters, und von den Herren Gabriel Barbier, Francesco Dufra und Giovanni Jages, von 300000 Piasters; welche eine Million und 241000 Piasters zusammen ausmachen. Weil die Banquerouten von dem langen Ausbleiben einiger Westindischen Retourschiffen und durch Verunglückung des einen verursacht worden; so glaubt man, daß die Kaufleute sich wieder erhohlen werden, wann sie 6 Monate Frist erhalten, woran man nicht zweifelt, weil sie von den vornehmsten Familien von Sevilien und Cadix sind.

Genf, vom 8 Augusti. St. Remo, welches 700 Jahr lang sich selbst regieret hat, und im Jahr 1729 ein Stoß litte, der dem gegenwärtigen bey nahe gleich ist, hat nun alle Gerechtigkeit verlohren, und es verfährt der Genuesische Commissair, Pinelli, mit den Einwohnern so scharf, daß leicht die eine oder andere Macht sich dazwischen legen und der Sache annehmen dürfte. Vor seiner Ankunft versprach er ihnen, das Leben, die Güter und die Ehre zu lassen. Unterdessen ist das eine, durch die Absetzung des aus 100 Patricien bestehenden Parlements, und das andere, durch die Gefangennehmung so vieler geistlichen und weltlichen Personen gekränket; das dritte hat auch stark gelitten, indem bereits 260000 Livres Schatzung haben bezahlet werden müssen. Die grosse Glocke, die sonst das Parlament zusammen rufte, ist nach Genua gebracht worden; der Hr. Pinelli hat alles Gewehr der Stadt wegnehmen lassen; er hat seine Hand an die Archiven geleget, und solche auch nach Genua geschaft, damit nicht das geringste Denckmahl der Freyheiten und Rechten den Remonesern überbleiben möchte; zu solchem Ende er sich dann auch in Person in die Häuser der Advocaten und Procurateurs begeben, und ihnen alle Schriften, die eine Bezahlung dahin hat-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0554
DFG

ten, abgenommen hat. Wie nun der Kayser und das Reich hierdurch selbst in ihren Gerechtigkeiten gekränket worden, so stehet zu erwarten, wie alles dieses wird angesehen werden.

London, vom 27 Aug. Am Dienstag Abend ist der Graf von Colloredo Kayserl Königl gevollmächtigter Minister von Wien hier angekommen, und hat den in der St Jamesstrasse für ihn bereiteten Pallast bezogen. Se. Excell. werden ehester Tage eine besondere Audienz bey Sr. Majest. haben, und denenselben ihre Credentiales überreichen. Am Dingstag ward zu Kensington grosser Rath gehalten, welchem der König, der Bischof von Canterbury, der Gros-Canzler, und die vornehmsten Kron-Bedienten beywohneten, und darauf wurden Couriers nach Versailles, Wien und Berlin abgefertiget, ohne daß man von dem was darinn verhandelt worden ist, das mindeste hat in Erfahrung bringen können. Man hat von guter Hand, daß endlich die Schwierigkeiten, welche bisher die Unterhandlungen der Commissarien beyder Kronen zu Paris aufgehalten haben, glücklich aus dem Wege geräumet worden sind, so daß selbige noch vor Anfang des Winters wieder fortgesetzet werden sollen. Aus dieser Ursache haben auch der Herzog von Mirepoix von dem Französischen, und der Graf von Albemarlle von dem unsrigen, wegen ihrer Zurückkunft Gegenbefehle erhalten. Es geht die Rede, daß das gegenwärtige Parlament am 27ten des künftigen Monats durch eine Proclamation erlassen werden, und dagegen ehester Tage die nöthigen Befehle zur Wahl eines neuen abgeschickt werden sollen, welches zu Ausgang des Novemb. seine Sitzungen anfangen sollte. Man hat gewisse Nachricht erhalten, daß alle Englische Schiffe, welche von den Spanischen Küstenbewahrern genommen worden, nichts als Schleichhändler gewesen, und also rechtmäßig für gute Prisen erkläret worden sind, wodurch folglich das gute Vernehmen zwischen diesem und dem Spanischen Hofe unmöglich gestöhret werden kan. Die Regimenter Infanterie von der Irländischen Repartition sollen vollzählig gemacht, die alte Mannschaft ausgemunstert, und in das Hospital zu Chelsea gebracht werden. Diesen Nachmittag sind wieder viele neue Canonen zu Woolwich probiret worden. Die letzten Briefe von Philadelphia melden, daß in Jahres-Frist daselbst reichlich 4000 Salzburgische Emigranten in Holländischen Schiffen, und

ohngefehr 2000 Englische und Irrländische Colonisten angekommen sind.

NOTIFICATION.

Es dienet hiedurch zur Nachricht, daß am 17ten Sept. in des Auct. Secr. Mag. Guhlen Behausung eine Bücher-Auction wird gehalten werden. Die Herren Liebhabere können davon den Catalogum nach Gefallen ablangen lassen.

Es wird hiedurch notificiret, daß heute, den 27 Aug. und folgende Tage, eine Bücher-Auction im hiesigen Convictorio wird gehalten werden. Der Catalogus davon, wie auch 2 Appendices, sind bey denen Ministris Academiä zubekommen. Die 10 ersten Bände von dem grossen Universal-Lexicon, welche gantz neu in Pergament eingebunden, werden zugleich mit verkauffet werden.

Denen Liebhabern der Lottereyen dienet Nachrichtlich, wie bey Herr Joh. Joach. Seemann junior, wohnhafft in der Lagestrasse, gantze, halbe, und viertel Looße von der 24ten Hamburger, wie auch gantze Looße von der Hannover Lotterey, da bereits die 1ste Classe gezogen, zur 2ten Classe zu bekommen sind. Die Plaans können nach Belieben abgefodert werden.

Als der Krug und damit combinirte Schmiede, zu Westenbrügge an der Land-Strasse zwischen Rostock und Wismar belegen, Trinitatis Anno 1754 anderweitig verpachtet werden sollen, so wird denenjenigen welchen mit dieser Pachtung gedienet seyn könne solches hiedurch kund gemachet, und können dieselbe sich solcherwegen bey den Administratore Ehlers auf dem Hofe zu Westenbrügge angeben, die Conditiones vernehmen und darüber contrahiren.

Es dienet hiemit zur Nachricht, daß der Finckenberger Krug, eine Meile von Rostock, an der Pommerschen Herstrasse belegen, gegen künftigen Johannis den 19ten Sept. dieses Jahrs verpachtet werden soll: wobey 18 Scheffel Acker, 5 Fuder Heu, und ein Garten, nebst Brau-Gerechtigkeit befindlich; Wer nun zu dieser Pachtung belieben träget, beliebe sich erwehnten Tages des Morgens um 8 Uhr, bey dem Herrn des Guts einzufinden, da denn demjenigen, der die beste Conditions offeriren und der annehmlichste seyn, auch bey Empfang des Contracts ein Jahr Pension bezahlen wird, überlassenen werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0556
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 71.

Freytag, den 31. August.

Stockholm, vom 17 August.

Die Sorgfalt, welche Ihro Königl Majest. für Dero Unterthanen hegen, ist dieser Tagen durch neue Zeugnisse bestätiget worden. Das erste, welches das gesammte Reich und insonderheit die Bergwercke betrift, ist in einer neuen Königl Verordnung wegen der Schmiedung des Stangen-Eisens, und der Manufacturwercke so von Eisen und Stahl verfertiget werden, enthalten. Es sind darinnen nicht nur die ehedessen von Zeit zu Zeit herausgekommene Königl. Verordnungen in Betracht dieser einheimischen Waaren erläutert, sondern auch mit neuen Zusätzen vermehret worden. Für Ausländer aber scheinet beträchtlich zu seyn, daß 1) allerhand von Eisen hier verfertigte Waaren von dem kleinen Zoll befreyet seyn sollen, doch nicht eher als von dem ersten Aprill des künftigen Jahres. 2) Daß alle Manufacturschmiede und Arbeiter von ausländischen Orten nebst denenjenigen, welche solche anhero schaffen, unter die allgemeine Manufacturprivilegia sollen begriffen werden, und 3) daß die Ausfuhr des alten und abgenutzten Eisens gäntzlich und zwar bey Verlust der Waare oder Bezahlung desselben Werths, ins-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0557
DFG

künftige unterlassen werden soll. Das zweyte Zeugniß von einer so edlen Gesinnung beziehet sich auf die Armen in dem Bezirck der hiesigen Hauptstadt. Denn es haben Ihro Majest. ihnen zum Besten, einen neuen Fond bewilliget, welcher von den Einwohnern dieser Stadt, zufolge ihres eigenen Vergleichs, aus der Sammlung einer doppelten Brandwacht-Steuer, so jeglicher Hausvermiether und Wirthsmann erleget, gehoben wird. Der aus dem Verhaft entwischte Hising ist bis dahin noch nirgend wieder angetroffen worden.

Copenhagen, vom 21 Augusti. Morgen werden Ihro Majestät, unser allergnädigster Monarch, von Bregentwed auf der hiesigen Königlichen Residenz erwartet. Am Sonnabend sind unsere auf den Africanischen Küsten gewesene 2 Kriegs Schiffe, Christiansburg und Blauereiger auf hiesiger Rhede angekommen. Gestern legte sich das nach St. Thomas bestimmte Schiff, der Kronprinz Christian, aus dem Baum.

Warschau, vom 16 Augusti. Die Briefe, von der Türkischen Grenzen verkündigen nichts der Ruhe widriges, deren man in jener Gegend geniesset. Die neuen Hospodars der Wallachey und Moldau haben den Generälen der Republik ihre Ernennung zu dieser Würde zu wissen gethan, und dabey ihre Ordnung angezeiget, welche der Großherr ihnen ertheilet hätte, daß sie über die Behauptung der guten Nachbarschaft zwischen den Provinzen der Bothmäßigkeit Ihro Hoh. und des Gebiethes der Republik Pohlen bestmöglichst halten sollten. Die Kaufleute von Podolien und Bolhinien, welche ihrer Sachen wegen zu Kiow gewesen, haben erzählet, daß man mit den Anstalten zum Empfang der Russischen Kayserin fortfahre, und der Palais, worinnen Ihro Kayserl. Majest. Dero Auffenthalt nehmen würden, gantz fertig und sehr prächtig bekleidet wäre. Die Kaufleute bestätigen, es wäre in der Ukraine alles geruhig, und die Truppen machten keine ausserordentliche Bewegungen, ausgenommen daß Detachementer von Zeit zu Zeit nach der Steppe

geschicket würden, um die Bewegungen der Tartaren zu beobachten.

Berlin, vom 25 Aug. Es haben Se. Majest. der König, Se Excellenz den Geheimen Legations- und Hofgerichts-Rath, Herrn Baron von Rhode, welche bisher, als ausserordentlicher Gesandter, an dem Königl. Schwedischen Hofe gewesen sind, zu Dero würklichem Geheimen Etats und Kriegs-Minister, Ober-Burggraf des Königreichs Preussen, Präsidenten des Pupillen-Collegii zu Königsberg, und Curator der dortigen Universität, an die Stelle Sr. Excell. des Wohlseligen Hrn. Grafen Finck von Finckenstein, allergnädigst erkläret. Verwichen Dienstag legten Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Tochter Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preussen, bey Ihro Königl. Hoheiten, Dero beyden Herren Brüder, auf dem hiesigen Schlosse den ersten Besuch ab.

Hannover, vom 24 Augusti. Der Hr. Obriste von Münchow ist auf sein Ansuchen, mit Beybehaltung seiner Gage und General-Majors-Character, seiner Dienste in Gnaden erlassen, und dessen Regiment dem Hn. von Druchleben wieder gegeben worden. Die Feuer-Cassa hat wegen des zu Elbingerode für einigen Monaten entstandenen Brandes 21266 Thaler 22 Marien-Groschen auszubezahlen. Am Montage wird der Hr. Mingotti zum erstenmal die Oper Artaxerxes in dem Ballhause aufführen. Man sagt, daß zu Braunschweig auch eine Feuercassa nach dem Fuß der unsrigen errichtet werden soll.

Cassel, vom 19 Aug. Als nemlich an dem prächtigen und recht Königl. Lustschlosse Amalienthal der Grund zu einem neuen Flügel, in Gegenwart Ihro Hochfürstl. Durchl., unsers Herrn Landgrafens, des ganzen Hofes und einer ansehnlichen Menge Volckes, mit grossen Solennitäten geleget wurde, ist bey solchem Anlasse diesem Lustschlosse nunmehro

von besagt Ihrer Hochfürstl. Durchl. der nahme Wilhelmsthal beygeleget worden.

Drossen, vom 20 Augusti. Den 17 dieses hatten wir allhier ein heftiges Ungewitter, wobey so grosse Hagel-Stücken aus der Luft herunter stürtzten, daß sie den welschen Nüssen gleich waren. Alle Fenster in der ganzen Stadt, die nach der Mittags-Seite zu liegen, wurden dadurch völlig erschlagen, so, daß man jetzo nicht Glas genug auftreiben kann, diesen Schaden, der auf dem Felde noch beträchtlicher ist, zu ersetzen.

Reichsgutachten in des Prinzen Ludwigs zu Wolfenbüttel Promotionsgeschäfte zur Reichsfeldmarschallwürde.

Der Römisch-Kayserl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrns, zu gegenwärtigen Reichstag bevollmächtigten höchstansehnlichen Principalcommissario des Herrn Alexander Ferdinand, Fürsten von Thurn und Taxis ꝛc. Hochfürstl. Gnaden bleibt hiermit im Namen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gebührend ohnverhalten: Nachdem man in allen dreyen Reichscollegis, das von des Hn. Herzogs Ludewig von Braunschweig Wolfenbüttel Durchl. anhero gelangte, und unter dem 26 May a. c. zur Dictatur beförderte Gesuch, um die, durch Ableben weyland des Hn. Prinzen Maximilian von Hessen-Cassel Durchl. zur Erledigung gediehene Reichsfeldmarschallenstelle A. C. in ordentlichen Vortrag gestellet; So ist darauf beliebt und beschlossen worden, daß sothane Reichsfeldmarschallenstelle gedachten Hn. Herzogs Ludewigs von Braunschweig-Wolfenbüttel Durchl. wegen Deroselben stattlichen Eigenschaften, grosser Kriegserfahrenheit, durchgängig anerkannten ausnehmender Verdienste, und in gewisser Zuversicht des dem werthen teutschen Vaterlande daraus erspriessenden Nutzens zu übertragen, und dieserwegen an Kaserl. Majest. zu Erlangung Allerhöchst-

deroselben Genehmung, das erforderliche durch ein Reichsgutachten (wie hiemit beschiehet) zu bringen sey. Womit des Kayserl. Hn. Principalcommissarii Hochfürstl. Gnaden, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bothschaften und Gesandte sich besten Fleisses, und geziemend empfehlen. Signatum Regensburg, den 6 Aug. 1753.

(L. S.) Churfürstl. Mayntzische Canzley.

Straßburg, vom 17 Aug. Die zu dem Lager zu Erstein bestimmte Königliche Truppen sind nun in Bewegung, und es ist bereits eine Post von hier dahin angeleget, welche des Morgens abgehet und des Abends wieder zurück kommt. Der Hr. Cardinal von Soubise ist noch hier; er wird aber in einigen Tagen wieder nach Paris abgehen, um gegen die Niederkunft der Dauphine allda zu seyn. Von den Klinglinischen Facto, so in Octav 350 Seiten beträgt, sind verschiedene Exemplaria aus Grenoble hier angelanget. Es sind darinnen nur die Freunde nicht aber die Feinde der Familie mit Namen genennet. Indessen sind die Herren Klinglin für unschuldig erkläret. Diese Familie ist mit Ausräumung des Pallastes des Prätoris beschäftigt, und es wird der neue Intendant denselben noch diesen Monat beziehen. Zu Pfaffenhofen im Unterelsaß sind wegen der Geburt eines Prinzen, mit welchem die Gemahlin des Durchl. Erbprinzen von Darmstadt niedergekommen, sehr grosse Freudensbezeugungen vorgegangen.

Paris, vom 20 Aug. Man glaubt nicht, daß seit dem 10ten dieses etwas besonders in dem Parlement von Normandie paßiret sey, indem diese Compagnie beschäftigt gewesen, die letzte Hand an die neue Vorstellungen zu legen. Man will, daß dieselben Gestern dem Könige überreichet worden wären. Unterdessen läuft das Gerücht, daß die mehrmalen gedachte Erklärung des Königs zu Beylegung der Kirchenstreitigkeiten in dem künftigen Monate dem Parlement von Paris zugestellet werden dürfte, nachdem

die Glieder von ihrer Verweisung würden rappelliret seyn. Gestern empfing der König einen Expressen von Rouen mit Briefen von dem Marquis von Foegeres, worüber Ihre Majest. noch denselben Abend einen ausserordentlichen Staatsrath hielten, in welchem soll beschlossen worden seyn: Keine Vorstellungen von dem Parlemente derselben Stadt anzunehmen, so bald es etwas gegen die Bulle Unigenitus darinnen hätte einfliessen lassen. Hier ist wegen der Abwesenheit des Hofes und des Parlements alles todstille, und die Handlung leidet dadurch sehr, weil man rechnet, daß seit der Reise des Hofes nach Compiegne 30000 Menschen diese Stadt verlassen, ohne die 10000, die dem Parlemente gefolget sind.

Meßina, vom 16 Julii. Als vor einigen Tagen eine Neapolitanische Feluque in der Nachtbarschaft des Capo von Trapani vor Anker war, legten 2 Xebequen und eine Tunesische Galliote bey diesem Platze an, in der Absicht sich der Feluque zu bemächtigen. Das Schiffsvolk und die Passagiers, so an Bord waren, wählten die Parthey, sich in die Schalupe zu retten, und ihre Zuflucht an Bord eines Französischen Schiffes zu nehmen, welches sie nicht weit von selbigem Vorgebürge vor Anker liegen sahen. Die Barbaren nahmen, ohne Respect für die Französische Flagge zu gebrauchen, von diesem Schiffe, das Schiffsvolk und die Passagiers, die dahin geflüchtet waren, weg, und schleppeten sie mit sich fort, als Sclaven, die von der Feluque entwichen, deren sie sich bemeistert hatten. Da der Capitain des Französischen Schiffes denen Barbaren nicht gewachsen war, so konnte er sich dieser Gewalt nicht wiedersetzen, sondern machte durch alle mögliche Gründe ihnen begreiflich, daß es von ihrer Seiten ein Verletzung des Friedens wäre, welcher zwischen der Regierung von Tunis und dem allerchristl. Könige bestünde; allein es waren alle Vorstellungen vergeblich, weil sie, ihrer Seits sich das Recht anmasseten, ihre Sclaven

überall, wo sie solche wieder fänden, wegnehmen zu können. Unter denen an Bord dieser Feluque genommenen Passagiers war ein Neapolitanischer Prinz, welcher mit der Prinzeßin seiner Gemahlin und 8 Bedienten nach Calabrien zurück gehen wollte. Alle Gnade, die der Prinz und die Prinzeßin zu erhalten vermochten, als man sie von dem Französischen Schiffe wegrisse, war diese, daß sie dem Capitain einen Zettel gaben, um denselben ihrer Familie zuzustellen, damit sie von ihrem betrübten Schikfale benachrichtiget würden, und zur Ranzion Anstalt machen könnten.

Gibralter, vom 26 Julii. Mit Briefen von St. Crux hat man, daß der Frieden- und Handlungs-Tractat zwischen Sr. Majest. dem Könige von Dännemark und dem Kayser von Marocco gezeichnet sey. In demselben ist, nechst einem ewigen Frieden, der Dänischen Nation alle Hülfe im Falle eines Schiffbruches, und von Azamor an bis an den Fluß die Noue eine freye und ungehinderte Handlung, gegen Bezahlung der gewöhnlichen Abgiften, versprochen worden. Es sind auch 24 Christen-Sclaven, welche auf der verunglückten Fregatte der Falster gewesen, sind, dem Dänischen Consul wieder ausgeliefert worden.

London, vom 21 Aug. Am 17ten hatte der Graf von Colloredo, gevollmächtigter Minister des Wienerischen Hofes, seine erste besondere Audienz bey dem Könige, worinn er Sr. Majest. seine Beglaubigungs-Schreiben überreichte. Am 18ten ward dieser Minister, nebst andern ausländischen Gesandten, von dem Grafen von Granville, Präsidenten des geheimen Raths, prächtig tractiret, und gestern hatte derselbe eine Conferenz mit dem Herzoge von Neucastle. Aus dem Reiche sind einige wichtige Depechen angelanget. Die Unterhandlung über die Angelegenheiten der Englisch- und Französisch-Ostindischen Compagnien, gehet sehr langsam fort. Denn ausser der Rückgabe des Landes beyder Compagnien in Ost-Indien, fordert die unsrige noch die Ersetzung gewisser Effecten, welche die Franzosen aus Madras mitgenommen haben,

wie sie solches dem letzten Friedenstractate zufolge räumen müssen. Von allem diesen aber will die Französische Compagnie nichts wissen. Der Hr. Shirley wird von Paris wieder nach seinem Gouvernement in Neuengeland zurück kehren, und an seiner Stelle ein neuer Commissarius dem Hrn. Mildmay zugefüget werden, welcher zugleich mit neuen Instructionen versehen werden soll, um, wenn es möglich ist, die Grenzscheidung in America, worüber nun schon so lange gehandelt worden, endlich einmal zum Stande zu bringen. Man redet von gewissen Projecten, die Süd-See-Compagnie zu einer neuen Handlung aufzumuntern. Aus Dublin hat man, daß, nachdem die Zeitung bekannt gemacht worden, daß einige fremde Schiffe, welche mit Rußischen Zimmerholze einen Schleichhandel getrieben, zu Leverpool angehalten worden, verschiedene Schiffe von derselben Nation, die damals in dem dasigen Haven gelegen, weggesegelt wären, um sich nicht gleicher Gefahr zu unterwerfen. Gestern sind 3970000 Pf. Toback aus Virginien beym Zolle angegeben worden. Heute hat die Heringsfischerey-Gesellschafft angefangen, die 2 jährigen Zinsen zu 3 pro Cent, von den eingezeichneten 104000 Pf. Sterl. zu bezahlen.

NOTIFICATION.

Denen Liebhabern der Lottereyen dienet nachrichtlich, wie bey Herr Joh. Joach. Seemann junior, wohnhafft in der Lagestrasse, gantze, halbe, und viertel Looße von der 24ten Hamburger, wie auch gantze Looße von der Hannover Lotterey, da bereits die 1ste Classe gezogen, zur 2ten Classe zu bekommen sind. Die Plaans können nach Belieben abgefodert werden.

Dem Publico wird hiemit angezeiget, daß Herr Paul Grube die nechste Woche und so ferner hin, wird Torff am Strande zum Verkauf bringen; Wer sich nun damit versorgen will, kan von ihm einen Zettul abfordern lassen, worauf der Torf am Strande zu empfangen. Das Tausend kommt 1 Rthlr 8 ßl.

Es hat am Ende der vorigen Woche ein böser Mensch in der Marien Kirche allhier, aus dem Rahts-Stuhl von der Bäncke einige Ellen Roth-Lacken abgeschnitten; Wer davon Nachricht dem Verleger dieser Zeitung giebet, soll 1 Rthlr. zur Vergeltung haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0564
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 72.

Montag, den 3. Septemb.

Stockholm, vom 21 Augusti

Die hiesige Königl Academie der Wissenschaften hat nun die im April, May und Junius gesammlete Schriften drucken lassen, und der Secretair derselben, Herr Wargentin, seiner historischen Bericht wegen des Nordlichts darinnen fortgesetzt. Der Herr Alb. von Haller hat darinnen seine Versuche von den partibus irritabilibus des menschlichen Körpers der Academie mitgetheilet. Herr Harald Urländer weiset, wie man schwarze Tücher von Castorschwärze mit schwedischen Staudengewächsen färben könne. Der Herr A. G. Kästner hat von geometrischen Aberrationen gehandelt, und der hiesige Electricitätsrath, Herr O. Lindhuld, seinen Bericht wegen der Kranckheiten fortgesetzet, welche durch die Electricität sind curiret worden; so hat auch der Königl. Baumeister, Herr Eliander, seinen Krahn, der zu Einrammung der Pfähle in reissenden Ströhmen gebraucht wird, beschrieben. In dem Auszug aus dem Tagebuch dieser Academie ist unter andern enthalten, daß ein Pfarrer in Schonen die Kornwürmer dadurch vertrieben, daß er auf seinen Getreideboden so wohl die Wände als Diehlen mit Vitriolwasser überstreichen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0565
DFG

Wien, vom 18 Aug. Es kommen fast täglich Couriers von verschiedene Europäischen Höfen hier an, über denen Depeschen zu Schönbrunn grosse Conferenz gehalten wird. Am Donnerstag trat der Fürst Wenzel von Lichtenstein die Reise nach Böhmen ins Lager des Artilleriecorps an, woselbst Ihro Kayserl. Majestäten nebst den Prinzen Carl von Lothringen den 22sten dieses eintreffen werden. Ihro Majest. der Kayser werden allda 3 Tage lang bleiben, und so dann auf die Böhmischen Kammergüter gehen, die Kayserinn aber über Goldegg anhero zurück kommen. Der seit vielen Jahren bey der Ottomannischen Pforte als Römis. Kayserl. Gesandte gestandene Hr. Baron von Penckler wird nächstens hier zurück erwartet, an dessen Stelle zu Constantinopel sein Nachfolger bereits allhier ernant ist. Ihro Königl. Hoh. die Prinzeßin Charlotte von Lothringen werden sich an der Mittewochen zu der Frau Fürstin Esterhasy nach Eisenstadt in Ungarn begeben, und daselbst bis zur Rückkunft der Kayserin bleiben. Vorige Woche gieng der junge Hr. Graf von Millesimo zu dem Hn. Grafen von Hamilton nach dessen Herrschaft Diernkrut ab, wo am Sonntage mit des gedachten Hn. Grafen von Hamiltons Fräulein Tochter und ihm das Eheverlöniß zum Stand kam. Ihre Majest die Kayserin haben den Hn. Carl Franz Orlick, Freyherrn von Laziska, Kayserl. wirkl. Cämmerern, der Fürstenthümer, Troppau und Jägerndorff Landeshauptmann ꝛc. in Ansehung seines uralten Freyherrnstandes und seiner so wohl zu Kriegs- als Friedenszeiten geleisteten treuen Dienste in den Grafenstand mit dem Prädicat, Hoch- und Wohlgebohrnen, zu erheben geruhet. Gestern wurde bey dem hiesigen Stadt und Landgericht ein fremder vorhin von hier verwiesener Jud wegen Diebeshelerey und frevelhafter Zurückkehrung auf öffentlicher Bühne ausgestellt, und hernach in Band und Eisen zur Arbeit in das hiesige Zuchthaus gebracht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0566
DFG

Berlin, vom 28 Aug. Gestern Vormittags erhoben sich Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Preussen, zu Ihro Maj. st. der Königin, nach Schönhausen, nahmen daselbst das Mittagsmahl ein, und langten so dann mit Hochgedachter Königin Majestät, welche nunmehro Dero Apartements auf dem hiesigen Schlosse wieder bezogen haben, allhier an. Gestern Abend trafen Ihro Hochfürstl. Durchl. die Frau Erbprinzeßin von Hessendarmstadt aus Prenzlow hier ein. Einige Nachrichten aus Anspach zufolge haben sich Ihro Durchl. der Erbprinz entschlossen, in Kurzem eine Reise anhero nach Berlin zu thun. Die allhier errichtete Englische Lederfabrique ist nunmehro schon soweit zu ihrer Vollkommenheit gediehen, daß alle Arten von Englischem gegerbten Leder, von eben der Güte, wie in Engeland, und um den Preiß, wie das hiesige Landleder, bey den Kaufleuten, Naude und Compagnie, wirklich zu haben sind. Ihro Majest. der König haben bey dem zweyten Bataillon von Dero Leibgarde zu Fuß dem bisherigen Staabscapitain, Hn. von Buttler, die durch Absterben des Hn. Capitains von Schenkendorf erledigte Grenadiercompagnie ertheilt, imgleichen ist von Höchstdenenselben bey erwehntem zweyten Bataillon Garde der Prämierlieutenant, Hr. von Posadowsky, zum Staabscapitain erhoben worden.

Schwedt an der Oder, vom 24 Augusti. Den 22sten dieses ward auf dem hiesigen Schlosse die Vermählung des Königl. Geheimen Raths, Hrn. von Podewills, mit der Staats Dame bey Ihro Königl. Hoh. der Frau Marggräfin, Fräulein von Sydow, auf das prächtigste vollzogen. Die Trauungs Ceremonie geschahe in dem auf das herrlichste erleuchteten Audienz-Gemache hochgedachter Frau Marggräfin, und der gesammte Hof befand sich dabey gegenwärtig. Nach geendigter Tafel beurlaubten sich die Fräulein Braut von Ihro Königl. Hoh. der Frau Marggräfin, welche dieselbe jederzeit we-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0567
DFG

gen ihrer besonders guten Eigenschaften sehr distinguirt haben, auf daß allerehrerbietigste, und das neue Hochadeliche Braut-Paar wurde in der mit 6 Pferden bespannten Leib-Carosse der Frau Marggräfin, wie auch in Begleitung Dero Frau Hofmeisterin, bey brennenden Fackeln, in das vor solches zubereitete Zimmer gebracht, allwo es die Hof Damen, die hier in Garnison stehenden Officiers, und derer Cavallier Ihro Königl. Hoh, bewillkommten. Den 23 erschien der Hof in Gala, und Nachmittags ward ein Concert aufgeführt, nach dessen Beschluß man in der Orangerie an einer kostbar servirten grossen Tafel speisete. Es eröfnete sodenn das neuvermählte Paar in dem auf das schönste erleuchteten Saale, einen Ball welchen Ihro Königl. Hoh. die Frau Marggräfin, wie auch Dero Prinzessinnen Königl. Hoheiten, und alle andere Standes-Personen beyderley Geschlechts, bis des andern Morgens um 2 Uhr fortsetzten da denn das neue Hochadeliche Paar abermals in Marggräflicher Equipage nach seinem Quartier abgeführt ward. Ihro Königl. Hoh. die Frau Marggräfin, haben erwehntes Paar, zum Merkmahl Dero ausnehmenden Gnade, mit Silber Service, Kleidung und andern Kostbarkeiten, auf das reichste beschenkt.

Leipzig, vom 25 Aug. Von Crannichfeld wird geschrieben, daß am 10ten dieses der dortige Bürgermeister, Hr. Johann Conrad Grau, im hunderten Jahre seines Alters gestorben. Es war derselbe den 1 Mart. 1654 gebohren, und ist bis an sein 9tägiges Krankenbette stets bey vollkommenen Gemüths- und Leibeskräften gewesen; wie er dann beständig die klärste Schrift ohne Brille lesen können. Wenn er bis Michaelis gelebet hätte, wäre er wieder regierender Bürgermeister geworden.

Regensburg, vom 20 Aug. Am 16ten dieses hat Churmaynz bey einer Reichsdictatur das am 27sten des vorigen unter den Churfürstlichen, dann die am

12ten dieses abgefaßte Fürstl. und übrige Conclusa sammt dem Reichsgutachten, wegen Eintreibung der verschiedenen seit 1716 zum Behuf der Reichsvestungen verwilligten Römermonaten, bekannt gemacht, das Reichsgutachten auch zum Druck befördert; woraus erhellet, daß eines Theils ohne des Reichseinwilligung keine Reparationes in Philippsburg vorgenommen werden sollen; andern Theils aber werden Kayserl. Majest. mit Ueberreichung des Verzeichnisses des Reichscaßieramts über die haftende Rückstände ersuchet, an die Creyßausschreibende Fürsten anderweite Excitatoria zu erlassen, damit von selbigen solche Rückstände zu dieser gemeinnöthigen Sache beygebracht, und allenfalls durch executivische Mittel ohnfehlbar eingetrieben werden mögten ꝛc. Gleich hierauf am 18ten wurde von Churmaynz gleichmäßig ein Berichtschreiben des Hn. Gouverneurs zu Philippsburg, Grafen von Seckendorf, vom 14ten dieses dictirt; wodurch dem Reich gemeldet wird, daß seit dem alle vorzunehmende Reparationes untersagt worden, der Zustand dieser Vestung sich sehr verschlimmert; die Garnison müste fast auf den Gassen liegen; das Spital drohe einzustürzen und die Kranke zu erschlagen; die Brücke vor dem weissen Thor sey verfault, und dem Orte die Communication an derselben Seite abgeschnitten; in den Wachthäusern fehle es an allem, und sogar die Schildwachten könnten nicht mehr trocken stehen. Wie nun diesen Mangel vor allem abgeholfen werden müste; so ersuche er den Reichsconvent, wenigstens vor der Hand etliche 100 Fl. zu übermachen, indem doch dem Soldaten vor den Winter ein sicheres Obdach geschaffet werden müste ꝛc. Wegen der gegenwärtigen Vacanzen und da die Churmaynzische, Böhmische, Cöllnische, Oesterreichische und andere Ministri theils auf ihre Güther, theils nach Eger und Carlsbad abgereiset sind; kan hierauf keine Entschliessung ertheilet werden, zumal auch sich nichts in Cassa befindet. Das Churmaynzis. Reichsdirectorium hat beym Beschluß

des Rathstags vom 13ten annoch mündlich durch den Salzburgis. Directorialem anzeigen lassen, daß bey letzterm Reichskrieg zwar zum Behuf der Vestung Maynz 2 Römermonate vom Reich verwilliget worden; wie aber daran noch viele Rückstände hafteten, so möchten die Gesandschaften belieben, des falls an denen Höfen Erinnerung zu thun. Imgleichen mögte man sich gefallen lassen, während der Ferien die Instructiones wegen des Reichskammergerichts Visitation einzuhohlen, um gleich nach deren Verstreichung über diese wichtige Materie sich berathschlagen zu können.

Straßburg, vom 26 Aug. Der Hr. von Voltaire ist aus Maynz hier angelanget; er scheinet krank und schwach zu seyn, und wird daher von dem Medico Gervasi oft besuchet; viele Gelehrte besuchen ihn auch. Er hat zwey Secretarios und einen Bedienten bey sich; diese beyde Secretarien sind fast den ganzen Tag, und auch öfters bey Nacht beschäftiget, dasjenige aufzuzeichnen, was er ihnen in die Feder dictiret.

Paris, vom 20 Aug. Die grosse Kammer bleibt zu Pontoise über allerhand Sachen, so gar über die neuen Sacramentsweigerungen, in einer Inaction. Sie richtet sich desfalls nach denen in den Memoiren, die sie von den verbannten Parlementsherren empfangen, enthaltenen Grundsätzen. Man geht noch immer mit einer Kammer der Vocationen um, die aus Personen bestehen soll, welche nicht vom Parlement abhängen; die mehresten aber, an die man sich deswegen gewendet, finden dabey viele Schwierigkeiten. Man vernimmt, daß der König auf eine Bittschrift, welche die Prinzen von Geblüte über die unter ihnen und den Haus von Soubise entstandene Zwistigkeit überreichet, und worinn sie bitten, daß die Sache von dem Parlemente entschieden werden möchte, geantwortet hätte: Ich will weder sprechen noch sprechen lassen, ob die Prinzen von Rohan Prinzen sind oder nicht; sondern ich will, daß die Sachen wieder in den Stand gesetzt werden, wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0570
DFG

inn sie vor der Vermählung des Prinzen von Conde mit Mademoiselle von Soubise waren, ohne daß die Zeichnung des Contracts den Rechten und Forderungen der 2 Partheyen nachtheilig noch vortheilhaft seyn soll.

Paris, vom 21 Augusti. Die Französische Comedianten allhier, welche sich mit den Opernspielern wegen der Balletten überworfen, haben von dem Könige die Erlaubniß bekommen, wöchentlich dreymahl Balletten zu geben. Auf das künftige St. Ludwigfest wird man auf dem großen Saal des Louvre die Schildereyen der Meister von der Königl. Academie zur Schau hangen, von Rom hat man, daß zwischen dem Gouvernement jener Stadt und dem Collegio der Französischen Academie einiger Mißverstand entstanden, jedoch durch den Directeur der Academie, Hrn. Notoire, abgethan worden. Es dienet zu wissen, daß man zu Rom seit langen Jahren gewohnt gewesen sey, von den Päbstlichen Unterthanen die Ostercommunionbriefe zu fordern, und daß diejenigen, welche dieselben nicht vorzeigen können, noch dieselben empfangen wollen, durch öffentliche Anschlagung der Nahmen bekannt gemacht und hernach excommuniciret werden. Unsere Academisten pflegten allein davon befreyt zu seyn; allein auf die im Nahmen Ihrer Heiligkeit gethane Vorstellung an den Directeur sind die Pensionairs der Academie ihre bisher genossenen Privilegii beraubet worden, und müssen sich mit den päbstlichen Unterthanen hierinn künftig einerley gefallen lassen.

London, vom 24 Aug. Das Kriegesschiff la Glori welches am Montage von Jamaica zu Portsmouth angekommen ist, hat über 100000 Pf Sterl. für unsere Kaufleute an Boord. In Frankreich ist kürtzlich eine sehr vortheilhafte Lotterie, welche eine beträchtliche Summe einträget, errichtet worden. Mit Nachrichten von Barbados und St Christoph hat man, daß die Holländer zu Curassan in offenbahren Feindseligkeiten mit den Spanischen Küstenbewahrern

stehen, und mit Gewalt ihre Handlung auf den Spanischen Küsten treiben wollen. Man hat gewisse Nachrichten, daß der Französische Hof sich alle Mühe gebe, die zwischen unserm und dem Berlinischen Hofe wegen der Schlesischen Gelder entstandenen Irrungen beyzulegen; und man macht sich Hofnung, diese Sache ehestens zum Vergnügen beyder Höfe verglichen zu sehen. Am Mittwochen gab der Kayserl. gevollmächtigter Minister, Graf Colloredo, denen Staatssecretairs und übrigen hohen Kronbedienten eine kostbare Mahlzeit. In der künftigen Woche wird dieser Herr die Conferenzen mit unsern Ministern anfangen, um die letzte Hand an das wichtige Werck der Römischen Königs-Wahl zu legen. Die Briefe, welche das Kriegsschiff der Admiral Vernon mitgebracht hat, bestätigen nicht nur die Nachrichten von den Vortheilen, welche die Engelländer über die Franzosen in Ost-Indien erhalten haben, sondern melden auch noch 3 neue Schlachten, worinn der Major Laurenzen und Capit. Clive denn in den voriaen durch ihre Tapferkeit erworbenen Ruhm ungemein vergrössert haben. Auf Jamaica herrschet eine Art einer epidemischen Kranckheit. Zu Antigoa hat man Hoffnung zu einer reichen Erndte. Ferner vernimmt man, daß 2 Spanische Galeeren, welche in der Bay von Honduras kreutzeten, durch einen heftigen Sturm aus dem Norden, mit dem gröSten Theil des Volck verunglückt sind.

NOTIFICATION.

Es dienet hiedurch zur Nachricht, daß am 17ten Sept. in des Auct. Secr. Mag. Guhlen Behausung eine Bücher-Auction wird gehalten werden. Die Herren Liebhabere können davon den Catalogum nach Gefallen ablangen lassen.

Dem Publico wird hiemit angezeiget, daß Herr Paul Grube die nechste Woche und so ferner hin, wird Torff am Strande zum Verkauf bringen; Wer sich nun damit versorgen will, kan von ihm einen Zettul abfordern lassen, worauf der Torf am Strande zu empfangen. Das Tausend kommt 1 Rthlr. 8 ßl.

Es hat am Ende der vorigen Woche ein böser Mensch in der Marien Kirche allhier, aus dem Rahts-Stuhl von der Bäncke einige Ellen Roth-Lacken abgeschnitten; Wer davon Nachricht dem Verleger dieser Zeitung giebet, soll 1 Rthlr. zur Vergeltung haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0572
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 73.

Freytag, den 7. Septemb.

Petersburg, vom 17 Augusti.

Von dem plötzlichen Hintritt des seel Hrn. Professor Richmanns, der sich bisher durch seine über das Gewitter angestellte Beobachtungen berühmt gemacht, kann man nachfolgende Umstände melden: Es hat derselbe am 26 Jul. Mittags nach 12 Uhr in Beysein des Academischen Kupferstechers Sokolow die Electricität des damals eben bey hellem Sonnenschein von Norden aufgestiegenen Gewitters durch seine dazu gemachte Anstalten beobachten wollen. Diese Anstalten waren in einem 4 Schritt breiten und 16 Schritt langen Gange, der nach Mitternacht einen Eingang und nach Mittag ein Fenster hat, befindlich Ob dieses Fenster sey offen gewesen, hat man nicht zuverläßig erfahren können. Nahe an diesem Fenster stand ein 4 Fuß hoher Schrank, auf welchem der Electricitätszeiger nebst einer eisernen eines Fingers dicken und 1 Fuß langen Stange, welche mit dem untersten Theile in ein kleines mit Meßingsspänen zum Theil gefülltes Becherglas hing, auf gehörige Art befestiget war. Bis zu dieser Stange war von dem Dache des Hauses ein dünner eiserner Drat durch den Eingang nahe unter der Decke des Ganges fortgeleitet. Da nun der Hr Professor

an den Electricitätszeiger sahe, daß das Gewitter noch sehr weit weg seyn müsse, so versicherte er den Sokolow, daß jetzt noch keine Gefahr vorhanden sey, ob man gleich, wenn es sehr nahe käme, vielleicht nicht gar zu sicher seyn dürfte. Bald darauf aber, da der Hr. Professor einen Fuß weit von der eisernen Stange auf den Electricitätszeiger Achtung gab, sahe gedachter Sokolow, daß ohne alle Berührung der Maschine ein weißlich blauer Feuerballen, einer guten Faust groß, aus der Stange gegen die Stirn des Hrn Professors zufuhr und dieser ohne weiter den geringsten Laut von sich zu geben, rücklings über einen hinter ihm stehenden Kasten gegen die Wand fiel. Da dieser Schlag augenblicklich mit einem Knalle, der einem kleinen Canonenschuß gleich kam, begleitet wurde, sank Sokolow ebenfalls vorwerts zu Boden und bekam einige Schläge auf den Rücken, von welchen man hernach befand, daß solche von dem zugleich zerrissenen Drat herrühren müßen, welcher in das tuchene Kleid von der Schulter an bis in die Falten merkliche Striemen von der Dicke des Drats eingebrannt hatte. Da sich Sokolow wieder aufrichtete, und wegen Betäubung an den Schrank lehnte, konnte er des Hrn. Prof Richmanns Gesicht vor Dampf nicht sehen, glaubte auch, daß dieser eben wie er nur umgefallen sey. Da er sich aber wegen des Dampfs einbildete, der Blitz habe einen Brand im Hause verursacht, so eilte er plötzlich und in verwirrter Bestürtzung heraus, und zeigte es der nächsten Piquet-Wache an. Als die Frau Professorin auf den gehörten starken Knall hinzu gelaufen, fand sie den Gang als mit Pulverdampf erfüllet, Sokolow war nicht mehr gegenwärtig, und im Umkehren sahe sie den Hrn. Prof. ohne einiges Lebenszeichen rücklings über den Kasten gegen die Wand liegen. Man suchte ihn durch Reiben und Bestreichen wieder zu sich zu bringen, und es wurde augenblicklich zu dem Hrn. Prof. Kratzenstein und einem Wundarzt geschicket, welche auch beyde ohngefehr 10 Minuten nach dem Schlage bereits gegenwärtig waren. Man öfnete ihm am Arm die Ader, allein es kam nur ein einziger Tropfen Bluts zum Vorschein, obgleich die Ader, wie die Folge lehrete, würklich geöfnet war. Vom Puls war selbst auf der Brust im geringsten nichts mehr zu fühlen. Der Hr. Prof. blies ihm, wie man es bey Erstickten zu thun pfleget, bey zugehaltenen Naselöchern zu wiederholtenmalen in die Brust, allein vergebens.

(Das übrige künftig.)

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0574
DFG

Copenhagen, vom 25 Aug. Da die jetzige Witterung angenehmer zu werden scheinet, so dürfte der hohe Geburtstag Ihro Majestät der regierenden Königin auf Friedensburg gefeyret werden. Ihro Majestät der König haben den Rittmeister Hn. von Lowzaw, mit Majorscaracter begnadiget. Bey dem vierten Syndenfioldschen national Regiment Dragoner ist der Premiermajor, Hr. von Rützow, zum Oberstlieutenant und der Capitain Schioord zum Secondmajor ernannt worden; so haben auch Ihro Majestät den Justitzrath Boyer in Bergen zum wirklichen Justitzrath und den Hn Bles zum Birckeschreiber des Cronburger Ritterdistricts allergnädigst erkläret.

Frankfurt, vom 22 Aug. Man hätte gedacht, daß der Landgraf von Hessencassel auf seiner Reise nach Schlangenbad allhier durchgegangen seyn würde, um demselben zum ersten male, als regierenden Landgrafen, die schuldige Ehrenerweisung im Nahmen dieser Stadt zu bezeigen; allein die Route ist anders eingerichtet gewesen. Ein Banquier dieser Stadt hat einen Wechsel von 30000 Gulden, zufolge der Verbindung von einem Subsidientractat zwischen einer vornehmen Macht und dem Pfälzischen Hofe nach Manheim übermachet. Die vorgewesene Streitigkeit zwischen dem Churfürsten von der Pfalz und dem Bischofe von Speyer kostet dem letztern, wegen des Aufenthalts eines nach Brüchsal gesandten Churpfälzischen Detachements, das auf Kosten des Landes gelebet, bey 40000 Rthlr.

Cölln, vom 27 Aug. Die Stände von Arensberg sind den 21sten dieses auseinander gegangen. Sie haben den 17ten auf des Churfürsten Geburtstag ein freywilliges Geschenk von 12000 Rthlr, zu einem Strauß, diesem Fürsten überreichet. Aus Embden vernimmt man, daß das Königl. Preußische Asiatische Compagnieschiff, welches zu Amsterdam gekaufet

worden, und den Nahmen Prinz von Preussen führet, noch in diesem Jahre mit dem Schiffe, König von Preussen, nach Canton in China abgehen werde.

Berlin, vom 1 Sept. Gestern Vormittags langten Ihro Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, nebst Dero Durchl. Erbprinzen, in Begleitung des von Ihro Majest. dem Könige ihnen zur Aufwartung zugegebenen Obersten und Flügeladjutanten, Hrn. von Varenne, aus Potsdam auf hiesigem Königl. Schlosse an. Ihro Durchl. wurden beiderseits von der hohen Generalität, den Kammerherren und andern Standespersonen bewillkommet, und begaben sich so gleich zu Ihro Majest. der Königin, und von da zu Ihro Königl. Hoh. der Prinzeßin von Preussen, wo sie Dero Besuch abstatteten. Des Mittags war bey Ihro Majest. der Königin Frau Mutter grosse Tafel, wo bey Ihro Maj. der Königin, Ihre Königl. Hoheiten die hier befindlichen Prinzen und Prinzeßinnen des Königl. Hauses, Ihro Durchl. der Herzog von Braunschweig, nebst Dero Erbprinzen, Ihro Durchl. der Erbprinz von Anspach und die übrigen fremden Prinzen und Prinzeßinnen zugegen waren. Die Durchl fremden Herrschaften, welche sich gestern Abend wiederum nach Potsdam zurück begeben haben, sind Zeitwährend ihres Hierseyns durch die Königl. Equipage bedienet worden.

Niederelbe, vom 3 September. In Moscau befindet sich ein Moscowitisches Landskind, welches über 40 Jahr in Persien gedienet. Es ist dasselbe eines Rademachers Sohn aus Riga, welcher 1711 von den Tartarn ist entführet worden; weil er aber als ein Pursch von 11 bis 12 Jahren wenig oder gar nichts hat nütze seyn können, so verkauften die Tartarn im 13 Jahr seines Alters diesen Jungen an die Persianer, allwo derselbe bis auf den Winter des vorigen Jahrs als Reuter und Fußgänger unter denen Garden des Kulikans und auch des berühmten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0576
DFG

Miriweis, letzthin aber unter denen Völkern des Prinzen Heraclius gedienet, von welchem dieser Moscowiter den 17 Jan. 1753 einen authentischen und bey den Christen gebräuchlichen Abschied erhalten. Es heist derselbe Kilian, und weiß von denen 3 Herren, denen er in Persien gedienet, die Nachrichten so accurat, daß solche in keinen Relationen der Welt glaubhafter haben können mitgetheilet werden. Vom Prinzen Heraclius heget dieser Kilian eben nicht die beste Meynung. Er nennet denselben einen zornigen Prinzen, der alle seine Thaten mehr dem Glück, als einer besondern Capacität zuzuschreiben habe. Kilian, so wird dieser Moscowiter schlechthin genennet, weiß von keiner andern Religion nichts, als von der Persischen und Türkischen, und bezeiget mit seinen Propheten, daß er auch niemals von einer Christlichen Religion etwas vernommen habe; gleichwohl giebt man demselben und seinen Erzehlungen so vielen Beyfall, daß auch sogar grosse Herren und Hofministri diesen Kilian zu sich in ihre Häuser kommen lassen. Gleichwie aber derselbe keine andere Religion hat, als die Persische; so hat er auch keine andre Sprache, als die Persische, und gibt vor, daß er die Moscowitische seit 11 Jahr seines Alters verlohren. Man suchet indessen von ihm zu erforschen, ob hinter ihm und seinen Reden keine Betrügerey verborgen stecken möchte, weil von diesem Kilian in gantz Riga kein Mensch etwas wissen, oder demselben kennen will.

Paris, vom 24 Aug. Die Parlementssachen befinden sich noch beständig im vorigen Stillstand, und die Schwierigkeit wegen Vergleichung der zwey Puncten dauret fort, der erste, um die Königl. Erklärung zu registriren, und der andere, um sich wieder mit den ordentlichen Verrichtungen ohne Zuziehung der verbannten Mitbrüder zu befassen. Von dem Parlement von Rouen wird nicht das geringste mehr gesprochen.

So viel weiß man nur, daß, da diese Compagnie Jussionsbriefe erhalten, sie zur Registrirung geschritten sey, und die Verrichtungen wieder vorgenommen habe. Der Präsident a Mortier ist zu Pontoise gefährlich krank; auch befinden sich viele Räthe von der grossen Kammer übel auf, indem die Luft dieser kleinen Stadt ungesund ist. Vorgestern starb der Rath der Enqueten, Hr. von Lossendiere. Durch seinen Tod ist ein Brief, wodurch er nach einer Stadt der Provinz verwiesen wurde, ohne Wirkung geblieben. Er hat sich in der Rechtsgelahrtheit sehr hervorgethan. Am St Ludwigsfeste wird etwas neues vorkommen. Bishero haben die Cent Suisses die Königl. Liverey getragen. Ihro Majest. sind entschlossen, ihnen eine Kriegsuniforme zu geben. Die ordentliche Kleidung, welche blau ist, wird in einem auf Brandenburgisch mit Gold galonirten Oberrock bestehen, mit 2 Galonen auf den rothscharlakenen Aufschlägen ꝛc.

Madrit, vom 9 Augusti. Der Hof hat von Majorca Nachricht erhalten, daß eine Türkische Galliote, nicht weit von der Insul eine daselbst zu Hause gehörende Zebecke genommen, und darauf der Gouverneur sogleich 2 Zebecken ausgeschickt habe, welche sie auch auf der Höhe der Insul Cabrera eingeholet, und nach einem hartnäckigten Gefechte, worinn die Türken 34 Todte bekommen, die genommene Zebeke nicht nur wieder befreyet, sondern auch das Raubschif erobert haben. Auf demselben sind 38 Christen Sclaven gewesen, wovon 26 in dem Gefechte verwundet worden. Zwey Berken von Albucemas, welche 50 Mann von dem Regimente Navarra am Boord gehabt, haben eine andere Africanische Galliote in den Grund gebohret. Man hat wieder angefangen, in den Staaten des Königs Recruten zu werben. Ihro Majest. haben bey dieser Gelegenheit für die Ausreiser, wenn sie sich bey ihren Regimentern wieder einstellen wollen, ei-

nen Generalpardon verliehen. Es ist zu bemerken, daß sich derselbe auf diejenigen von der Cavallerie erstrecket, welche bey den vorigen Pardons ausgeschlossen gewesen.

Lissabon, vom 24 Julii. Das wunderthätige Bild der Augustiner, so man während der Krankheit der Prinzeß von Beira in Procession getragen, und vor dem Volk in der Königl. Capelle aufgestellt hat, ist nun nach der Patriarchal-Domkirche gebracht worden. Als man merkte, daß Ihre Königl. Hoheit in der Besserung waren, wurde dasselbe zuerst mit grosser Solennität in seine vorige Capelle zurück getragen. Vorauf ging das Patriarchalkreutz und die Standarte; alsdenn folgte die Brüderschaft von obbemeldten Bilde, ohngefehr 1000 Personen und jede mit einer brennenden Fackel, von weissem Wachs; ferner die Mönche von dem Augustiner Kloster, an der Zahl 150; weiter die Prälaten, Canonici und andere Glieder der Societät von dem Bilde U. L. H. welchem Ihro Königl. Majestäten, die Infanten, Don Pedro und Don Antonio, Bruder und Oheim unsers Souverains, folgten; hiernächst alle Grossen, Ministri, und die sämmtlichen Hofbedienten; den Beschluß machten die Infanterieregimenter, welche längs den Gassen, worüber die Procession ging, gestellt waren. Die Cavallerie stunde auf dem grossen Vorplatz des Augustinerklosters. So bald das Wunderbild in die Kirche kam, wurde es auf eine besonders dazu verfertigte Bühne gestellt, und das Te Deum unter einer herrlichen Italiänischen Music gesungen, worauf der König, die Infanten, der sämmtliche Hof und der Adel, die Geistlichen und die Brüderschaft dem Senhor-Passos die Füsse küßeten. Ihro Majest. die regierende Königin hatten sich nebst ihren Staatsdamen durch einen andern Weg nach vorerwehnten Kloster und Kirche begeben, um der ganzen Feyer

auf einem erhabenen Gestühle beyzuwohnen. Als alles dieses geendiget war, wurde von den Infanterieregimentern, welche die Procession beschlossen und nun auf den Vorplatz paradirten, drey verschiedene Salven gegeben, worauf der König und die Infanten sich wieder nach dem Palais begaben, und nach einigen Stunden nach dem Königl. Lustschlosse Bellem abgingen, um allda den Winter über zu bleiben.

London, vom 28 August. Gestern hielte der König zu Kensington ein Capitel vom Ritterorden von Bath. Ihro Majestät creirten zu Ritter die Herren Eduard Walpole, den Obersten Carl Poulet, den Obersten Richard Littleton, und den Hn. Hussey Montague. Am 19ten dieses ist in Schottland der Generallieutenant Churchill gestorben. Die Franzosen sind 18 Stunden vor den Engl. Schiffen zu Annamaboe angekommen, wo sie ein Fort zu bauen gedachten, allein von den Engli. Kriegs-Schiffen verhindert worden sind. Von Neuschottland hat man, daß 1500 Deutschen, die nach Mollagash gesandt worden, welches nun Lüneburg, genannt wird, und 20 Meilen von Hallifax lieget, die Werke an einem neuen Etablissement stark fortgesetzt hätten; daß es ein herrliches offenes Land, und der Grund über die massen gut wäre; daß im Junio das Graß 2 Fuß hoch gestanden, und die Fruchtbäume in voller Blüthe gewesen; ein Corps von 7 bis 800 Indianern hätte ein Dorf nicht weit von Virginien überfallen, und alle Einwohner umgebracht.

NOTIFICATION.

Wann in diesen Tagen ein schwartzer Wallach von den Mühlenwischen verlauffen; so wird hiemit gebeten, wen er zu gelauffen, solches bey Tamsen vor dem Mühlen-Thor zu melden, allwo er einen Recompens, nebst den Futter-Gelde zu gewarten hat

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0580
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1753. Num. 74.

Montag, den 10. Septemb.

Beschluß des Artickels von Petersburg, vom 17 Augusti

An den äussern Gliedmassen war auch nicht das geringste Zeichen einer erlittenen Convulsion oder Zückung zu spüren. Nach der Besichtigung fand man an dem obern Theile der Stirn, wo die Haare angehen, etwas auf der linken Seite, einen länglicht runden rothen Fleken in der Grösse eines Rubels oder Reichsthalers, wo das Blut ohne Verfehrung der Haut gleichsam durch die Paros gepreßt war. Der Schuh am linken Fuß war auf der linken Seite 2 mal aufgerissen, doch ohn einiges Merkmahl einer Verbrennung. Neben den Riß waren kleine ge prützte weisse Fleken zu sehen An dem nachmals entblößten Fusse fand man auf eben der Stelle einen mit Blut unterlaufenen Fleken ebenfalls von der Grösse eines Rubels. Auf dem Leibe waren, vornemlich auf der linken Seite, vom Halse an bis auf das Hüftbein 8 theils grössere theils kleinere rothe und blaue Fleken zu sehen. Die übrigen ganz kleine sahen aus als Fleken, welche vom Pulverbrande entstehen Als man hierauf den Gang besichtigte, wo der Zufall geschehen war, fand man, daß der Pfosten von der offen gewesene Thür des Einganges

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0581
DFG

von oben herunter halb abgespalten und mit der Thür in den Gang geworffen war. Von der Küchenthüre in demselbigen Gang gleich am Eingange war von unten auf ein 2 Fuß langer Splitter von der Dike eines Federskiels abgerissen und auf die 6te Stuffe der gleich daran stehenden Bodentreppe geführet. Von dem kleinen Becherglase, welches anstatt der Muschenbroekischen Flasche gedienet hatte, war die eine Helfte abgeschlagen und die Meßingspäne zum Theil zerstreuet. Von dem Drat fand man ebenfalls kleine abgerissene Stüke hin und wieder liegen. Tages darauf wurde auf Verlangen der Academie durch den Hn. Prof. Kratzenstein und Hrn Adjunctus Anatomiä Kleinfeld in Beyseyn des Hrn. Prof. Schreibers der Leichnam 24 Stunden nach dem Zufall geöfnet. Die Fleken waren sämmtlich eingetroknet und hart, an den darauf stehenden Haaren aber war keine Versengung zu spüren. Nach absonderung der Haut, fand man, daß die Fleken überall nicht weiter als nur bloß durch die Haut gingen. Weder auf den Muskeln noch Knochen, ja nicht einmahl an den darunter liegenden Fett war nicht die geringste Spur einer Verletzung zu sehen. Das Gehirn war in völligen und gesundesten Zustande, und nicht das geringste ausgetretene Blut zu finden. In der Brust waren ebenfalls die vordern Theile der Lunge, welche die Brust ordentlich ausfüllete, ohne alle Beschädigung in ihrer natürlichen Gestalt. Das Herz war zwar vom Blute leer doch weiter nicht beschädiget. Die ganze hintere Helfte der Lunge aber, vornemlich auf der rechten Seite, war schwarzbraun und mit ausgetretenem Blute überall angefüllet. In der Höhlung der Brust fand man ohngefehr ein halb Pfund ausgetretenes klares Blut. Als man die Luftröhre von dem Magenschlunde absonderte, fand man den hintern häutigen Theil der Luftröhre ausserordentlich mürbe, dünn und zerrissen. Die Aeste der Luftröhre waren theils mit schaumigten Blut angefüllet und es war auch schon vor der Eröfnung beym Umwenden Blut aus dem Munde gestürzet. Die vordern Gedärme waren ebenfalls unbeschädigt, die auf dem Rükgrad liegenden aber, besonders die grosse Gekrösdrüse (Pancreas) gequetschet und ihre Einfassung mit ausgetretenem Blute angefüllet, die übrigen Eingeweyde, als Leber, Milz und Nieren wurden in vollkommen gesunden Zustande befunden. Uebrigens hätte der Hr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0582
DFG

Prof. ohne Verwegenheit bey dem so weit entfernten Gewitter menschlichen Ansehen nach wohl sicher seyn können. Die Gewitterwolke war noch nahe am nordlichen Horizont, über 6 Grad von seinem Scheitelpunct entfernet, und bey den vorhergegangenen sehr leichten 5 oder 6 Schlägen konnte man aus der Zeit zwischen dem Blitz und Donner, von 15 bis 20 Secunden, von der weiten Entfernung gewiß seyn. Dieser tödliche Schlag war nun der einzige, da der Knall auf den Blitz unmittelbar erfolgte. Der Hr Rath Lomonossow aber, der zu eben derselben Zeit bey dem electrischen Drat in seiner nicht weit vom Hrn Professor Richman entfernten Wohnung gegenwärtig war, hatte weiter nichts als starke Funken bey diesem Schlage daraus wahrgenommen.

Copenhagen, vom 1 Sept. Als der Oberstlieutenant, Hr. von Longueville, am 25ten des verwichenen von dem Schiffe abgienge, welches ihn von Marocco zurück gebracht hat, wurde derselbe auf Königl. Befehl arretiret. Man beschuldiget ihn, daß er seine Ordres überschritten, und durch seine Uebereilung bloß und allein die Ursach des Arrests unserer Leute und der Confiscation unserer Waaren gewesen. Uebrigens beschweret sich niemand, in seiner Gefangenschaft übel tractirt worden zu seyn. So gar sind die 24 M. welche sich, nach dem Brande des Schiffes Falster, nach Saffy gerettet, ohne Ranzion wieder ausgeliefert worden; auch hat der König von Marocco sie alle auf seine Kosten kleiden lassen. Am Dienstag wurden die von Tunis mitgekommene Thiere, als: 1 junger Löwe, 3 Tyger, 6 Kameele, 3 Sträusse, 4 wilde Pferde, einige Schaafe und Böcke von verschiedenen Sorten nach dem Thierhause auf Friedrichsberg gebracht.

Wien, vom 25 Aug. Von Moldau-Thein hat man mit einer Staffette Nachricht, daß Ihro Kayserl. Majestäten, mit Ihro Königl. Hoh. dem Prinzen Carl von Lothringen allda glüklich angelanget. Man siehet nunmehro wegen der aufzurichtenden perpetuirlichen Militz, welche bey Kriegszeiten zur Vollständigmachung der Kayserlichen Feldregimenter die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0583
DFG

nen soll, ein gedruktes Manifest, wie diese in 24000 Mann bestehende Militz in den Kayserl. Erblanden zusammen gebracht werden soll. Das Königreich Böhmen allein hat 9000 Mann zu stellen, und soll im Novemb. damit der Anfang gemacht werden. Ein jeder von dieser Mannschaft bekommt aus der Schatzkammer 3 Fl. und 2 rothe Binden, er bleibt bey seiner Arbeit und wird bey Sonn und Feyertägen exerciret; er geht nur für die Kayserl. Erblanden zu Feld, nicht aber, wenn die Kayserin Hülfstruppen gibt; wenn der Krieg vorbey, geht er wieder nach Hause zur Arbeit.

Berlin, vom 4 Sept. In der Nacht zwischen dem 1sten und 2ten des jetzigen Monats, gleich nach 1 Uhr, kam in der hiesigen Poststrasse in dem Hause des Hrn. Geheimen Rath Horchs, durch Unvorsichtigkeit eines Bedienten, unvermuthet Feuer aus, welches, aller zum Löschen gemachten schönen Anstalten ohngeachtet, so plötzlich überhand nahm, daß dieses massive Gebäude inwendig fast völlig bis auf das unterste Stockwerk ausbrannte. Man bedauret hierbey den Verlust der schönen Bibliothek des Hrn. Geheimen Raths, wie auch dessen treflichen Naturalien Cabinets. Währendem Löschen wurden durch das Herunterstürzen des Holz- und Mauer-Werks einige Personen theils beschädigt, theils getödtet.

Beschluß des letztabgebrochenen Artikels von Niederelbe, vom 3 Sept.

Kilian ist in seiner Religion, wie schon gedacht, eine Person, so von keiner andern Religion weiß, als von dieser, und in derselben ist er überaus devot und gegen seine Vorgesetzte ausnehmend ehrerbietig, wie dann die Persianer gewohnt sind, ihren Fürsten und Königen ganz göttliche Ehre anzuthun. Dergleichen habe er selbst ehemals dem Kulikan, und hernach dem Miriweis erwiesen, und so lange er um den Prinzen Heraclius gewesen, habe er nicht ermangelt, diesen Prinzen zu veneriren, wie einen Gott. Er Kilian sagt auch,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0584
DFG

daß die Persianer, wann sie was grosses betheuren wollten, bey dem Namen des Königs schwören, welches dann so viel Gültigkeit hätte, als wann man bey dem Mahomet geschworen hätte. Doch wären die Persianer, wann sie von ihren Fürsten und Königen redeten, von Schmeicheleyen ganz eingenommen. Bey allen ihren Reden von und gegen den König, wären dieses die gebräuchlichsten Worte: daß der Prophet Mahomet des Königs Leben auf 120 Jahre setzen wolle. Es erzehlet ferner Kilian, daß, wann der Persische König speise, wären alle Tage 3 besondere Personen mit an der Tafel: erstlich der Veder, das Oberhaupt der Persianischen Geistlichkeit; der Mianzi, ein erfahrner Astrologus, und der Hakin, der oberste Medicus am Hofe. Kilian macht ein Geheimniß daraus, zu offenbaren, was diese 3 verschiedene Personen an der Königl. Tafel zu bedeuten haben möchten, obgleich derselbe in seinen Gesprächen beredsam und offenherzig seyn soll. Von den Geheimnissen der Persianischen Religion soll er gar nichts schwatzen, ausser von denen ausserlichen Fest- und Fasttägen. Von dem neuen Jahr sagt er, würde solches im Anfang des Merzes gefeyret, immassen die Persianer den ganzen Sefer oder Jenner, für einen über die massen unglücklichen Monat hielten. Der Neujahrstag, oder der 10 März, würde bey den Persianern noch unglücklicher geachtet, ja für den unglücklichsten im ganzen Jahr, an welchem es ihnen nie soll wohl gegangen seyn. Sie glaubten, was sie an diesem Tage thäten, müsten sie das ganze Jahr thun, darum würden sie am Neuenjahrstage mit keinem Menschen Händel anfangen, keinen Rausch trinken, keine Bezahlung an niemand thun, und so viel als möglich sich enthalten, daß sie nicht aus ihren Häusern gehen müsten ꝛc.

Bremen, vom 3 Sept. Es ist allhier der Hr. Baron von Reitzenstein angelanget, von dem seit einigen Jahren die mehresten Zeitungen in Deutschland so vieles gemeldet, und welcher sich durch seine besondere und geheime Wissenschaft und Geschicklichkeit

in dem Röm. Reiche berühmt gemacht, in Heilung der Gliedersucht, fallenden Kranckheiten, Podagra und allerhand Contracturen, ohne Gebrauch innerlicher Arzeneyen, ohne Pflaster, Salben, oder Application einiger Symphati, durch abgelegte Proben an viel hundert Personen beiderley Geschlechts, allerley Alter, geist- und weltlichen Standes, Armen und Reichen, und zwar jederzeit unentgeltlich, auch ohne Annehmung einiger Geschenke. Bemeldter Hr. Baron wird sich ohngefehr 8 Tage allhier aufhalten, und seine von GOtt empfangene Gaben, zum Besten der Kranken und preßhaften Personen ohnentgeltlich anwenden. Er logiret während seines kurzen Aufenhalts bey Hn. Diederich Ohm, Weinhändler auf der Wachtstrassen.

Sassuolo, in den Modenesischen, vom 19 Aug.

Der ganze Adel und die Lehenmänner dieses Herzogthums wie auch der untergehöri gen Landen und Districten sind von Seiten des Herzogs, unsers Souverains eingeladen worden, sich gegen Ende dieses Monats allhier zu versammlen, um der Ceremonie beyzuwohnen, wenn dieser Fürst dem Erbprinzen den Orden des goldenen Vliesses umhangen wird. Alles wird bey dieser Feyerlichkeit in größtem Pracht erscheinen Einige Tage nachher will der Erbprinz die Reise nach Wien antreten, woselbst Ihro Durchl. sich 3 Monate aufzuhalten gedenken. Die vornehme Herren, welche während dieser Reise Deroselben Haus ausmachen sollen, sind bereits ernennt.

Venedig, vom 20 Aug. Dieser Tagen hatte der Spanische Gesandte, Herzog Salas Montalegre, mit den Deputirten des Senats eine Conferenz, worinnen er denen ausgestreuten Gerüchten von Schliessung eines Tractats zwischen dieser Republik und der von Algier aufs neue wiedersprochen. Mit Briefen von Smirna hat man, daß den 15 May

wieder ein Brand in den Armenischen Quartier entstanden, und 7 Magazine mit allen darinnen befindlichen Waaren, des Werths von 150000 Ducaten, gänzlich in die Asche gerathen wären.

London, vom 31 Aug. Die Regierung hat mit Briefen von Neujork, Carolina und Virginien vom 22 Junii die Nachricht erhalten, daß eine Armee von 7000 Indianern und 1000 Franzosen sämmtlich wohlbewafnet, und mit allem was zu einem Marsch erfodert wird wohl versehen, von Canada ausgezogen sey, um die Engländer aus dem kleinen Etablissement, welches die Regierung von Virginien zu Logrown an dem Flusse Ohia angelegt hat, zu vertreiben, und diesem Ort selbst zu bevölkern. Man vermuthet auch daß diese Armee die 6 Indianischen Nationes welche mit den Engelländern in Alianz stehen, anzugreiffen Willens sey, weil die Besatzung von Virginien ohnweit dieser Colonie 6 Canadische Indianer ertapt hat, auf deren Flinten das Französische Wapen gestanden. Doch hat man aus denselben nichts von der Absicht ihrer Landesleute herausbringen können. Diese Nachricht verursacht unsern Kaufleuten, die nach diesem Theil von America handeln, viele Unruhe. Gestern ward zu Kensington grosser Rath über oberwehnte Depechen gehalten, und beschlossen sich über den Gouverneur von Canada zu beschweren. Auch wird eine Menge Ammunition auf das eilfertigste für diejenigen Colonien eingeschiffet, welche mit einem Einfall von den Indianern und Franzosen bedrohet werden, und an die Englischen Gouverneurs sind neue Verhaltungs-Befehle ausgefertiget worden. Der Hr. Shirley welcher als Commissarius in der Gränzscheidungs-Sache von America zu Paris gestanden, ist in seinem Gouvernement in Neu-England angekommen. Man sagt, daß unser Hof mit dem Französischen einig geworden sey, Commissarien nach der Küste von Coromandeln zu schicken, um dort die Streitigkeiten beyder Nationen zu schlichten, und zugleich die Gränzen beyder Kronen zu bestimmen. Der Römisch-Kayserl gevollmächtigte Minister, Graf von Colloredo hat dieser Tage einen Expressen mit demjenigen, was in der letzten Conferenz die Römische Königswahl betreffend, verhandelt worden, an seinem Hof abgesandt. Wie man sieht, wird der Neapolitanische Envoye Extraordinair,

Prinz von St. Severino keinen öffentlichen Einzug halten. Von Philadelphia hat man, daß einige Privat-Personen von dort ein Schiff haben ausgeschickt, um einen Durchfahrt im Nordwesten zu suchen. Dieses Schiff ist schon im April unter Seegel gegangen, und der Capitain Namens Schwain, ist schon bey dem letzten versuche mit gewesen, mit ihm sind viele Personen gereiset, die nicht nur in verschiedenen Indianischen Sprachen sondern auch in der Fahrt der Indianer, und dem Wallfischfange eine grosse Erfahrung besitze.

NOTIFICATION.

Es dienet hiedurch zur Nachricht, daß am 17ten Sept. in des Auct. Secr. Mag Guhlen Behausung eine Bücher-Auction wird gehalten werden. Die Herren Liebhabere können davon den Catalogum nach Gefallen ablangen lassen.

Es wird hiedurch Notificiret, daß am künftigen Freytag als den 14 Sept eine Bücher-Auction, bestehend in Juristischen Folianten, und etlichen andern Büchern, in hiesigen Convictorio, soll gehalten werden, der Catalogus ist bey denen Ministris Academiae zu bekommen.

Denen Liebhabern der Lottereyen dienet Nachrichtlich, wie bey Herr Joh. Joach. Seemann junior, wohnhaft in der Lagestrasse, gantze, halbe, und viertel Looße von der 24ten Hamburger, wie auch gantze Looße von der Hannover Lotterey, da bereits die erste Classe gezogen, zur 2ten Classe zu bekommen sind. Die Plaans können nach Belieben abgefordert werden.

Als der Krug und damit combinirte Schmiede, zu Westenbrügge an der Land-Strasse zwischen Rostock und Wismar belegen, Trinitatis Anno 1754 anderweitig verpachtet werden sollen, so wird denenjenigen welchen mit dieser Pachtung gedienet seyn könne solches hiedurch kund gemachet, und können dieselbe sich solcherwegen bey den Administratore Ehlers auf dem Hofe zu Westenbrügge angeben, die Conditiones vernehmen und darüber contrahiren

Wann in diesen Tagen ein schwartzer Wallach von den Mühlenwischen verlauffen; so wird hiemit gebeten, wen er zu gelauffen, solches bey Tamsen vor dem Mühlen-Thor zu melden, allwo er einen Recompens, nebst den Futter-Gelde zu gewarten hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0588
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 75.

Freytag, den 14. Septemb.

Stockholm, vom 28 August

Am vorgestrigen Sonntage nahmen Ihro Majestät, der König einen zärtlichen Abschied von Höchstderoselben Gemahlin, und traten darauf gegen 4 Uhr Nachmittags Dero Reise nach Smoland und Ostgothland an, um in dasigen Provinzen, die Cavallerieregimenter zu mustern. Aus den benachbarten Landschaften vernimmt man, wie hin und wieder sich Einwohner gefunden, so die Königl. Befehle und Ermahnungen zur Verbesserung und Vermehrung des Acker- und Wiesenbaues, welche sowohl unter der vorigen als auch itzigen beglückten Regierung so väterlich an die Unterthanen ergangen, zu ihrem eigenen und des Landes gemeinen Nutzen befolget haben. Unter andern hat der Probst zu Löfsta, Hr. Westbeck, ein sumpfichtes Maschland von grossem Umfange in ein Feld verwandelt, auf welchen nun 210 Tonnen können ausgesäet werden, mehrerer Beyspiele zu geschweigen. Es würde auch dieses von mehrern Landleuten geschehen, wann nicht ihre mäßige Umstände, oder besser zu sagen, ihre Armuth sie verhinderte, und von dergleichen Unternehmungen, welche, so nützlich sie auch sind, dennoch zuerst einen ansehnlichen Verlag erfordern, davon abhielte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0589
DFG

Inzwischen aber dürfte man hohen Orts auch mit der Zeit Gelegenheit finden, daß solchen wohlmeynenden Haushaltern möge unter die Arme gegriffen werden. An andern Orten hat man das Getreyde nach der Vallemontischen Art einrichten und nach den Wolfischen Regeln aussäen lassen, und daran eine Würkung in Vermehrung des Getreydes wahrgenommen: Ja, es ist der Erdboden auch in den nordlichen Theilen so fruchtbar, daß ein Ausländer sich billig verwundern mögte, wann er vernimmt, daß auch daselbst öfters die Fruchtbarkeit des Getreydes so groß als in Frankreich sey, ohne daß die Natur dabey zu Hülfe gekommen ist; denn es ist von Flors Leinewandsmanufacturey in Helsingland einberichtet worden, wie daselbst aus einem einzigen Saamen Korn von Rocken, eine Staude hervorgekommen, welche 62 Halm gehabt, davon 56 fruchtbare Aehren getragen; eine jegliche Aehre sey 6 und einen halben Daumen lang gewesen, und habe 90 bis 100 Körner enthalten, so, daß der Rocken, welcher aus einer einzigen Wurzel entsprossen, über 3000 Körner ausgemacht habe. Sollte man wohl glauben, daß man auf 62 Grad, denn so hoch liegt dieser Ort, eine solche Fruchtbarkeit würde haben verspüren können, und dennoch ist diese Anecdote gegründet; sie ist genommen aus einem Briefe, den der Hr. Steph. Benret as obgemeldten Ort in Helsingland, an den Hn. Secretair Joh. Adolphesen Christiernin erlassen und dabey zugleich zur Probe einen von den beschriebenen Aehren anhero gesandt hat.

Copenhagen, vom 4 Sept. Heute wird der hohe Geburtstag Ihro Majestät der regierenden allergnädigsten Königin auf Friedensburg in Galla gefeyret, bey welcher Gelegenheit so wohl die einheimische als fremde Ministri in der Frühe in prächtigen Gallakleidern nach besagtem Lustschlosse gefahren, um allda bey der Königlichen allergnädigsten Herrschaft die Glückwünsche abzulegen. Gestern wurde dem Garde, Hoerner, der im vorigen Frühjahre eine Kellerfrau grausamlich ermordet, das Urtheil dahin gesprochen, daß demselben die Hand und der Kopf abgeschlagen, und nachgehends an einem Pfahl genagelt werden sollen.

Wien, vom 28 Aug. Uebermorgen werden die

Erzherzoginnen mit Ihro Majestät der Kayserinn von Goldegg wieder ankommen. Es ist ein Patent an den hiesigen Thoren angeschlagen, worinn verbothen wird, hölzerne Planken um die Häuser oder Gärten zu machen. Man denkt, dadurch den zu besorgenden Mangel des Holzes vorzubeugen. Das hier in Stokerau und zu Crembs in den Casarmen befindliche Graf Lücheſische Cürassierregiment wird den 15 Septemb. nach Ungarn marschiren, und das Gelhaische dagegen wieder einrüken. Aus dem Lager bey Ollmüz vernimmt man, daß die in dem Lager befindliche Regimenter ihre Kriegs-Uebungen in Gegenwart des in Mähren commandirenden Generals und Fürsten Pricolomini und der andern Generalität mit allgemeinem Beyfall gemacht hätten, und nun aus einander gehen würden. Von Ollmüz über Böhmen nach Zittau wird eine neue Post-Strasse angeleget, um die Handlung dadurch bequemer zu machen.

Gardauen in Preussen, vom 22 Aug. Heute ward in hiesiger Stadtkirche eine Wittwe, Namens Anna Löttkin, begraben, welche ihr Alter auf 108 Jahre gebracht hat. Sie lebte auf den Hochgräfl. Schliebens. Altschlößischen Gütern. Sie genoß bis an ihr Ende einer guten Gesundheit, konnte auch ihrer Wirtschaft mit ziemlicher Munterkeit nachgehen. Mit ihrem verstorbenen Manne zeugte sie drey Kinder, wovon der jüngste Sohn bereits 75 Jahre alt ist, und sie sahe übrigens 11 Enkel, und 10 Urenkel.

Cassel, vom 2 Sept. Die Vermählung Ihrer Hochfürstl. Durchl. des regierenden Fürsten von Anhalt Zerbst mit einer Prinzeßin aus unserm Hochfürstl. Hause wird im Monat October vollzogen werden. Hochgedachte Hochfürstl. Durchl. lassen zu diesem Beylager in Berlin zwey prächtige Carossen verfertigen.

Straßburg, 1 Sept. Nun werden die Truppen-

welche in das bey Erstein abgestochene Lager einrüken sollen, sich zusammen ziehen. Der Hr. Valtraire hält sich jezo in einem Garten bey hiesiger Stadt auf, da er keine Erlaubniß bekommen, sich nach Paris zu begeben, so wird er sich entweder nach Leusanne oder nach Genf hin wenden.

Emden, vom 1 Sept. Am 30 des vorigen trafen Ihro Churfürstl. Durchl. von Cöln unter dem Namen eines Grafen von Werkt mit einem kleinen Gefolge des Abends unvermuthet von Clemenswerth hier ein. Sie nahmen des andern Tages das aus China angekommene Schif in Augenschein und kauften von den mitgebrachten Waaren vieles an sich. Des Mittags gefiel es Denenselben in der Stadtjacht auf der See zu fahren. Heute frühe sind Ihro Churfürstl. Durchl. wieder abgereiset. Es ist nicht zu sagen, wie viel Gütigkeit und Generosite dieser Stadt binnen so kurzer Zeit an diesem so leutseeligen Herrn bemerket, bewundert und verehret hat.

Versailles, vom 30 Aug. Der König befindet sich zeit dem 26sten zu Bellevüe. Den 27sten belustigte sich Ihro Majest. in der Ebene von Genevilliers. Nach der Jagd ruheten sie in dem Hause des Marschall Herzogs von Rechelieu aus, welchem sie die Ehre thun, und des Abendessen einnehmen wollten. Nach aufgehobener Tafel wurde ein Feuerwerk nach dem Chinesischen Geschmack angezündet, das sich vortreflich ausnahm. Den 25 und 28sten sang der berühmte Gefarielli verschiedene Italiänische Arien bey der Dauphine, welche sich beständig in dem Zimmer inne hält, und accompagnirte sich selbst auf dem Claveßin. Die Abreise der Infantin-Herzogin von Parma ist auf dem 26sten des künftigen Monats festgesetzt.

Paris, vom 1 Sept. Als in der Nacht vom 24 auf den 25 Aug. ein Dutzend Personen des einen und andern Geschlechts, von unterschiedlichem Stande in einem Hause in der Strasse, Parcheminerie, beysam-

men waren, wurden sie auf einmal durch die Nachtwache aufgehoben, und nach dem Schlosse Bicetre gebracht. Sie hielten eine Art der heimlichen Zusammenkunft, und es waren Jansenisten, die sich untereinander besprachen. Ein Geistlicher von Douai, welcher im Begrif stunde, ein Buch über die Materien der Zeit ans Licht zu stellen, ist durch eine Lettre de Cachet aufgehoben worden.

Paris, vom 3 September. Weil die Zeit mehrentheis verflossen ist, binnen welcher das Parlament zu Rouan den Hrn v. Rochecouart, Bischof von Evreux, in Person vor ihm zu erscheinen citiret hat, und Se. Maj. befürchteten, daß das Parlament diesen Prälaten, welcher auf Königl. Befehl nicht erscheinet, mit Arrest belegen mögte, so haben Sie dasselbe nach Versailles entboten, wo dann auch vorgestern Abend 12 Deputirte angekommen sind. Gestern früh wurden diese Herren in das Königl. Cabinet geführet, wo sie 7 Minuten mit dem Könige geredet haben, und darauf gleich in ihre in Bereitschaft stehende Gutschen gestiegen und nach Rouan zurück gekehret sind, ohne daß man weiter von dem was vorgefallen ist, das geringste erfahren können. Der Bischof von Evreux wird heute hier erwartet, und sich einige Tage zu Versailles aufhalten. Die Briefe aus America bestätigen, daß die Spanier und Holländer daselbst in offenbarer Feindseligkeit leben, und daß unsere Nation ein Mittel gefunden habe, sich nicht nur des sogenannten Türkischen Eylandes, woraus die Engländer ihr Salz holen, zu bemächtigen, sondern auch ein Fort daselbst aufzuwerfen.

Rom, vom 24 Aug. Da die Zeit der Cardinals-Erhöhung sich täglich mehr nähert, so ist gantz Rom desfalls in Bewegung. Die Nachrichten, die man aus Madrid allhier empfangen, bestätigen die Theurung der Lebensmittel, mit dem Beyfügen, daß die Becker sich diesen schlechten Umstand zu Nutze machten, und

grosse Betrügereyen begingen, wie denn einer ins Gefängniß gesetzt worden, weil er Asche unter Mehl gemischet hat.

Mantua, vom 21 Aug. Unser Commandant, der Hr. Baron Cavallieri, hat mit einem Expressen die Zeitung bekommen, daß 10000 Oesterreichische Truppen über Friaul nach der Lombardie im Marsch wären, weßhalben der Kayserl. Hof bey der Republik Venedig um den Durchzug über ihr Gebieth Ansuchung thun, und die nöthige Verpflegung veranstalten lassen. Diese Truppen sollen zu den Besatzungen in Mirandola, Reggio und Massa-Carrara bestimmt seyn.

Nizza, vom 24 Aug. Man schreibt von Corsica, daß die 2 vornehmsten Häupter der Mißvergnügten, Gafforio und Giuliani, Streitigkeiten mit einander gehabt. Da ersterer gewust, daß Giuliani sich mit der Republik Genua vergleichen wollen, hätte er leztern bis in sein Haus verfolgt, und ihn, nach einem hizigen Gefechte, worinnen 8 Personen getödtet und viele verwundet worden, gefangen bekommen, wie dann nunmehr demselben der Proceß gemacht werden solte. Diese Sache macht vieles Aufsehen unter dem Volke dieser Insel.

Brüssel, vom 31 Aug. Kaum ist der neue Kanal von Löwen zu 4 bis 5 Fuß schiffbar gemacht, so gibt die Regierung dieser glüklichen Unternehmung ein neues Ansehen, indem sie die Stadt Namur eine Octroy verliehen, wodurch derselben erlaubet wird, ihren Deich bis an den von Löwen fortzuführen. Dieser Deich nebst dem neuen Kanal müssen nothwendig neue Zweige der Handlung, und dieselbe zugleich in Flor bringen.

London, vom 4 Sept. Den 2ten langte ein Courier von Paris mit wichtigen Depeschen von dem Grafen von Albemarle an, der ernsthafte Vorstellungen über dem Marsch der 8000 Franzosen oder

Indianer von Canada gegen Virginien gethan, und auf die Zurükentbiethung dieser Armee bestanden haben soll. Es scheint, daß die Instructiones, welche die Regierung zulezt dem Admiral Knowles, Gouverneur von Jamaica zugeschiket, ihn bewogen haben, um seine Erlassung anzuhalten, indem seine Macht allzusehr eingeschrenkt seyn soll. Den 6 dieses wird der König die 4 andern ledigen Ritterordenvom Bath vergeben, worüber die Installation den 27sten geschehen soll. Den 2ten hat man zu Wollwich 15 Kanonen von 6 bis 18 Pf. probiret. Alle Großbritanis. Schiffe sind ohn einiges Unglük von dem Wallfischfang zurükgekommen, und 36 Schiffe haben überhaupt 144 und einen halben Fisch gefangen. Man spricht, daß ein Fort auf den Orcades, zum Behuf unserer Grönlandsfahrer angeleget werden sollte. Wie verlautet, hat der Kayser von China die Ausfuhr der rohen Seide aus seinem Lande verbothen, nachdem die Seidenmanufacturiers dieses Reichs darum angehalten. Man versichert, daß das Parlement den 20 Novemb. wirklich eröfnet, und frühzeitig wieder getrennet werden sollte. Der Ritter Baronet Jennes Grey, gewesener Resident dieser Krone bey der Republik von Venedig, ist nun von dem Könige zu seinem bevöllmächtigten Minister beyder Sicilien ernannt, und stehet im Begrif, nach Neapolis abzugehen, und einen Unterhandlung zu einem Handlungstractat zwischen beyden Höfen zu schliessen.

Amsterdam, vom 8 September. Mit Briefe von Bourdeaux wird gemeldet, daß das Schif von Henrich Kobte, welcher alldar auf der Revier in Ladung nach Hamburg lag, in Brand gerathen sey, und bey Abgang der Briefe solches noch in vollen Flammen stunde, so daß vermuthlich von dessen Ladung nichts geborgen seyn wird.

Haag, vom 7 Septemb. Alle Berathschlagungen, welche in diesem Jahre über den grossen Artikel des Freyhafens

angestellet worden, haben unendlich vielen Widerspruch gefunden, und bekanntermassen grösten Theils von Seiten der Stadt Amsterdam Nun hat der Großpensionair einen Vorschlag zu einem neuen Conciliatorio gethan, so ziemlichen Beyfall findet, und wodurch die Errichtung des Freyhafens endlich noch ausgewirket werden dürfte. Die nächste Versammlung der Staaten von Holland und Westfrießland, so den 12ten dieses eröfnet werden soll, muß es ausweisen, was vor eine Gestalt diese grosse Sache gewinnen wird. Die letztere Conferenz, welche der Großbritannisse Minister mit den Deputirten der Generalstaaten gehabt, ist in aller Form angestellt worden, indem 2 Deputirten diesen Minister bey seiner Ankunft empfangen, und beym Weggehen wieder zurück begleitet haben. Einige Stunden nachher hat er einen Courier an seinen Hof abgefertiget.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch Notificiret, daß heute, als den 14 September, eine Bücher-Auction, bestehend in Juristischen Folianten, und etlichen andern Büchern, in hiesigen Convictorio, soll gehalten werden, der Catalogus ist bey denen Ministris Academiae zu bekommen.

Denen Herren Interessenten der Elbinger und Eutinschen Lotterie, dienet Nachrichtlich, daß da die erste Classe gezogen, die Ziehung-Bogens davon bey Herrn Johann Christian Schmid in Rostock, wohnhaft in der Pümperstrasse zum Durchsehen zu haben; auch sind noch Loße von obgedachter Lotterie zur 2ten Classe vorhanden, imgleichen sind bey demselben von der Hamburger 24sten Lotterie, wovon die erste Classe den 24sten September dieses Monaths präcise gezogen wird, ganze und Quart-Losse gegen bahre Bezahlung, und Plaans umsonst zu bekommen.

Denen Liebhabern der Lottereyen dienet Nachrichtlich, wie bey Herr Joh. Joach. Seemann junior, wohnhaft in der Lagestrasse, gantze, halbe, und viertel Looße von der 24ten Hamburger, wie auch gantze Looße von der Hannover Lotterey, da bereits die erne Classe gezogen, zur 2ten Classe zu bekommen sind. Die Plaans können nach Belieben abgefordert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0596
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 76.

Montag, den 17. Septemb.

Constantinopel, vom 8 Julii.

Dieser Tagen ist ein Ingenieur, der einige Jahre in Diensten des Großmeisters von Maltha gewesen, und nachgehends von dieser Insel weggegangen ist, allhier angelanget. Er hat eine grosse Anzahl curieuser Risse von den Vestungswerken, wie auch Entwürfe, wie man sich derselben bemächtigen könne, bey sich gehabt, und solche dem Großvezier, in Erwartung einer ansehnlichen Belohnung übergeben, wobey er noch dazu den Mahometanischen Glauben angenommen hat. Allein der Großherr, der nicht Willens ist, von seinen friedlichen Gesinnungen gegen die christlichen Mächte abzugehen, hat den Verräther, anstatt ihm eine Belohnung zu geben, wie man glaubet tödten lassen, indem man nicht weiß, wo er geblieben ist, nachdem Se Hoheit alle seine Papiere und Risse vorher vor seinen Augen verbrennen lassen.

Moscau, vom 20 Aug. Es hat der Stadthalter zu Kiow dem Kayserl. Hofe die Nachricht überschicket, daß der daselbst neuerbaute Kayserliche Pallast fertig, und aufs prächtigste meubliret sey, auch wären die Wege über all durch die Ukraine nach dieser Stadt sehr bequem gemacht worden. Man glaubt

daher, daß der Hof den Schluß fassen dürfte, die Reise dahin im September anzutreten, zu welchem Ende die Reisequipage dazu zurecht gemacht würde. Man setzet hinzu, es dürfte das in besagter Ukraine campirende Rußisch-Kayserliche Lager noch einen Monat im Felde stehen bleiben, indem es sich leicht fügen könnte, daß Ihro Majestät auf Dero Reise nach Kyow, die Musterung über diese Truppen zu halten, den Schluß fassen dürften.

Stockholm, vom 21 Aug. Zu den Bemuhungen, die einheimischen Fabriquen empor zu bringen, gehöret auch der Fleiß, den man in Schonen zu Pflanzung der Maulbeerbäume und der damit verknüpften Zucht der Seidenwürmer, anzuwenden. Man hat aus dieser Provinz, und zwar von Lund, die sichere Nachricht, daß solche Unternehmung in diesem Sommer unter der Aufsicht des Vorstehers des dasigen Academischen Kräutergartens glücklich von statten gegangen sey. Es hat auch derselbe eine Probe von reiner Seide an das hiesige Manufacturcomtoir gesandt. Durch den Fleiß des Hn. Archiaters und Ritters Linnäi dürften auch hier solche Arten von Maulbeerbäumen dereinst zu finden seyn, welche hier so wohl, als in dem nordlichen America, auch bey den härtesten Wintern, bey ihren Wachsthum erhalten werden.

Copenhagen, vom 8 Sept. An der Mittewochen haben sich Ihro Majestät der König, nach Henfingör erhoben, und auf Cronenburg die Arbeit an den Vestungswerken in Augenschein genommen, woselbst Höchstdieselben, nachdem sie sich von dem Commandanten, Kammerherrn, Ritter, Generalmajor und Obergeneraladjutanten, Hn. Grüner, bewirthen lassen, ein ansehnliches Trinkgeld unter die Arbeiter auszutheilen geruhet. Hochstgedachte Ihro Majestät begaben sich sodann nach Friedensburg zurük und trafen am Donnerstage des Abends nebst Ihro Majestät der Königin, und der jungen Königlichen Herrschaft in hiesiger Residenz ein. Man

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0598
DFG

siehet nun der hohen Entbindung unserer allergnädigsten Königin mit Verlangen entgegen. Ihro Majestät der König haben den Hn. Commandeurcapitain, Lützow, Chef der Seecadettencompagnie, zum wirklichen Commandeur, die Herren Capitainlieutenants, Hansen, Fischer, Fontenay, den Hn. Kammerjunker Rumohr und den Hn. Hofjunker und Premierlieutenant Kaas, zu Capitains beym Seeetat ernennt, wie auch den Hn. von Hurch mit Etatsrathscaracter und den Stadshauptmann in Bergen, Gert von der Ohe, mit Majorscaracter begnädiget. Dieser Tagen traf der Hr. Kammer, Herr Baron von Wedel allhier ein.

Posen, vom 5 September. Se. Durchl unser gnädigster Fürst und Bischof sind von seinen Gütern aus Cuickczyn wieder nach Dolck abgegangen. Es kommen nach und nach täglich viele Herrschaften an, welche sich berathschlagen, wegen dem künftigen Landtag, welcher auf zukommenden Montag an dem gewöhnlichen und 4 Meilen von hier gelegenen Ort Srzoda soll gehalten werden, man siehet demselben mit vielem Verlangen entgegen, weil auf demselbigen nicht allein viele schon zum voraus projectirte Sachen sollen abgethan werden, sondern auch, wie derselbe in Ansehung derer auf solchen zu erwählenden Deputirten auf das künftige Tribunal-Gerichte nach Peterkau ablaufen werden, diese hohe Herrschaften werden ehestens dahin von hier abgehen.

Rom, vom 25 Aug. Ein entlaufener Mönch, der vor vielen Jahren eine andere Religion angenommen, hat sich wieder eingefunden, und beym Pabst um Gnade angehalten. Der heil. Vater hat ihn in ein Kloster seines Ordens bringen lassen, wo er drey Tage eingesperrt bleiben, und sodann durch den Pater Prior zu wissen gethan werden soll, was mit ihm weiter vorgenommen werden wird. Der Buchhändler, Pagliermi, hat ein Werk unter Händen, worinn

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0599
DFG

alle Merkwürdigkeiten, welche man in den Kirchen, Pallästen und öffentlichen Gebäuden und Plätzen dieser Stadt in der Baukunst, Bildhauerey und Mahlerey antrifft, nebst den Lebenslauf der Meister, auf das genaueste beschrieben werden.

Wien, vom 1 Sept. In der Kayserl. Spiegelfabrique bey Baden, nicht weit von hier, werden viele grosse und kostbare Spiegel verfertiget, welche der Rede nach für das Serail des Großherrn bestimmt sind. Es ist mehr als zu gewiß, daß die auf dem Tapet gewesene Vermählung zwischen dem Erzherzoge Joseph und der zweten Infantin von Portugal Fortgang haben werde, obgleich die Feyerlichkeit, der förmlichen Anwerbung um diese Prinzeßin, und die Vollziehung der Vermählung selbst, noch einige Zeit aufgeschoben worden, und solches blos wegen der zarten Jugend des Prinzen geschehen ist. Wie verlautet, soll der Baron von Baldi, der ohnlängst am Kayserl. Hofe so viel Aufsehens gemacht hat, und ins Zimmer der Kayserin dringen wollen, aus dem Spanischen Hospital in der Stille nach der Vestung Spielberg bey Brünn gebracht worden seyn.

Halle, vom 6 Septemb. Bey dem hiesigen Waysen-Hause ist der diesjährige Seiden-Bau, ungeachtet des im Frühjahre eingefallenen schädlichen Frostes, dergestalt gesegnet gewesen, daß man über 1500 Pfund an Cocons, die von vollkommener Güte sind, und 150 Pfund reine Seide ausmachen werden, bekommen hat.

Stuttgard, vom 3 Sept. Heute wird die Vermählung zwischen Ihro Durchl. dem Erbprinzen von Thurn und Taxis und der Prinzeßin Augusta Elisabeth, Schwester Ihro Durchl. des Herzogs, vollzogen.

Hanau, vom 6 Sept. Vorgestern Abends zwi- 6 und 7 Uhr sind Ihro Hochfürstl Durchl. unser allergnädigster Landesherr bey vollkommenem Wohlseyn glüklich aus dem Schlangenbad in Dero eine

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0600
DFG

Viertelstunde von hier gelegenen Lustschlosse Philippsruhe angelanget.

Cölln, vom 7 Sept. Vorige Woche ist der Prinz von Birkenfeld-Gelnhausen, der an des weiland Grafen de la Mark Stelle zum Gouverneur von Jülich ernannt worden, über Düsseldorf daselbst angekommen, um solche Qualität zu übernehmen.

Paris, vom 3 Sept. Es werden Couriers in Bereitschaft gehalten; um die Zeitung von der Niederkunft der Dauphine nach den resp. Höfen zu bringen. Wenn diese Prinzeßin mit einem Prinzen entbunden wird, so wird derselbe Herzog von Antiquitaine genannt werden. Hier und in dem Bezirk dieser Stadt geht eine Kinderseuche im Schwange. Mehr denn 30 Jungfern zu Stadt Cyr sind davon angetastet, weshalben die Königin mit den Mesdames von Frankreich nicht allda gewesen, um am St. Ludwigstage die Rede des Jesuiten, Neuville, zu hören. Vor einigen Tagen starb an dieser Krankheit der einzige Sohn des Marquis von Lautree. Am gedachten St. Ludwigstage warf sich ein unsinnig scheinender Mensch vor des Königs Füssen nieder, als derselbe am grossen Couvert saß. Man arretirte ihn erstlich; hernach sagte er, daß er ein Ueberläufer wäre, und bey Gelegenheit dieses Festes bey dem Könige um Gnade hätte bitten wollen, die ihm auch der König so gleich verliehen.

Paris, vom 7 Sept. Ihro Königl. Hoh. die Dauphine befinden sich, ohngeachtet Dero herannahender Entbindung, GOtt lob! so wohl, daß sie fast alle Tage mit den Mesdames von Frankreich in dem Parc von Versailles spatzieren gegangen sind. Se. Maj. der König werden vor der Niederkunft hochgedachter Prinzeßin keine Nacht mehr ausser Versailles schlafen, auch sich des Tages nur ganz nahe um dieses Schloß mit der Jagd belustigen. Der Bischof von Chalons für Saonne, Hr. Madot ist daselbst im 87. sten Jahre, nachdem er 49 Jahr 6 Monat 15 Tage

den Bischöflichen Stuhl bekleidet, mit Tode abgegangen. Man vernimmt jetzt, daß Se. Maj. denen Deputirten des Parlaments von Rouan, welche neulich hier gewesen sind, Dero Ordres versiegelt und schriftlich übergeben, mündlich aber dabey ihnen befohlen haben, solche nicht eher als in Beyseyn aller Kammern zu öffnen, und künftig weiter keine Untersuchungen in Sachen welche die Religion, oder die Geistlichkeit betreffen anzustellen. Die Rathsherren der neu ernannten Vacanzen Kammer, werden am 12ten dieses ihre erste Versammlung halten Se. Maj. haben dem Bischofe von Arras nebst zugeordneten Personen Befehl ertheilet, sich nach der Citadelle von Bicetre zu begeben, und daselbst 16 Personen, männlichen und weiblichen Geschlechts, zu examiniren, welche neulich des Nachts aus einem vornehmen Hause aufgehoben worden, weil sie einige verbotene, und in Holland gegen die Bulle Unigenitus gedruckte Schriften, unter die Leute gebracht hätten. Wie die Rede gehet, so dürften diese Eiferer für den Jansenius und Quesnel wohl nach den Mississippischen Colonien geschickt werden

London, vom 7 Sept. Eine patriotische Feder schreibt bey Gelegenheit des diesjährigen glücklichen Wallfischfanges folgendes: Ein jeder Engeländer muß gewißlich das größte Vergnügen empfinden, wenn er das Glück unserer Schiffe bey diesem Fang betrachtet. Es ist noch nicht gar lange her, da kein einziges Englisches Schiff zu dieser Fischerey gebrauchet ward, obgleich die Engeländer alles Recht dazu haben, indem sie, wo nicht erst den Ort, jedoch wenigstens die Vortheile gefunden, die daher entstehen. Es ist wahr, daß diese Handlung ehedessen durch eine Compagnie alleine in Engeland eine gute Zeit geführet worden; sie wurde aber von den Holländern übervortheilet, und blieb in ihrer völligen Possession, bis die letztern Parlementsacten paßiret wurden, um sie in Großbritannien wieder aufleben zu laßen, wovon die glückliche

Wirkungen sehr angenehm und sichtbar sind. Die Holländer haben nach einer mäßigen Ausrechnung binnen den 80 Jahren, da sie alleine im Besitz dieses Zweiges der Handlung gewesen, über 8 Millionen Pf. Sterl klaren und reinen Profit gehabt, der andern unendlichen Vortheile, die ihnen zugestossen sind, zu geschweigen. Wie wir nun wieder in den Besitz von einem Theile dieser Handlung getreten sind; so gehet, um solche desto vortheilhafter zu machen, die Meynung verschiedener scharfsinnigen Leute dahin, daß man ein Fort und einen Freyhafen bey den Inseln Orkneys anlege, wo man allerhand nöthige Gerähtschaft bereit halten solle, und wo man mehrern und besseren Thran würde machen können; ja dieses würde eine Gelegenheit seyn, die Grönländischen Küsten früher zu bestreichen und allda länger zu bleiben.

Es bleibt letztgedachtermassen festgestellt, daß das Parlement den 20 Nov. wieder zusammen kommen werde. Ihro Majest. der König haben der Universität Cambridge 2000 Pf. Sterl. geschenkt, damit sie im Stande sey, unterschiedliche Collegia auszubessern, einen Saal für den Senat, eine Bibliothekkammer, und eine Druckerey zu bauen. Die Streitigkeiten zwischen diesem und dem Königl. Preußis. Hofe, sowohl in Ansehung der Prisen, als der Capitalien von Schlesien, scheinen noch von einem Vergleich entfernt zu seyn. Beyde Höfe können sich noch nicht über die Art verstehen, wie man diese beyden Vorwürfe tractiren soll. Hier scheinet man der Meynung zu seyn, daß, da die Capitalien heilig wären, und keine Beziehung mit den Prisen hätten, diese Capitalien hinfolglich vorher entrichtet und nachgehends die Sachen von den Prisen unmittelbar vorgenommen werden müsten; zu Berlin hingegen scheinet man einer ganz andern Meynung zu seyn. Dieser Tagen hat Simson Gideon, ein reicher jüdischer Banquier allhier, der die übrigen Kaufleute seiner Nation von dem Verlangen, naturalisiret zu werden, abzubringen suchet, dem ältesten der

jüdischen Synagoge eine Notarialschrift übergeben, wobey er erkläret, daß er sich ihrer Macht und Gerichtsbarkeit entziehen würde, so lange sie auf die Naturalisation bestehen würden.

Haag, vom 11 Sept. Die letztern Briefe von Lissabon melden, daß den 5 August in der Knasterstrasse ein grosser Brand entstanden, der bis den folgenden Nachmittag gewähret hätte, wodurch 60 Häuser verzehret worden, und ein grosser Schaden geschehen wäre. Da der Prinz Heraclius sich des Persischen Thrones bemächtiget und ein Schreiben an die Rußis. Kayserin ersuchen lassen, daß ihm erlaubet seyn mögte, eine Ambassade an Dieselbe zu schicken, um sich über seine Progressen zu berathschlagen; so hat der Petersburger Hof dem Wienerischen davon Nachricht gegeben, um dessen Meinung darüber zu vernehmen. Diese beyde Höfe, dem daran gelegen ist, so wohl dem Großherrn, als dem jungen Ueberwinder nicht zuwider zu handeln, haben geglaubet, die Meinung des Sultans darüber zu hören, dem sie den Inhalt des Briefes des Armenianischen Prinzen mitgetheilet haben.

Es dienet hiedurch zur Nachricht, daß heute, den 17 Sept. in des Auct. Secr. Mag. Guhlen Behausung eine Bücher-Auction wird gehalten werden. Die Herren Liebhabere können davon den Catalogum nach Gefallen ablangen lassen.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwall wird auf folgendes Werck: Onomatologia medica completa, d. i. vollständige Erklärung aller Nahmen und Kunstwörter, die zur Arzney-Wissenschafft und allen ihren Theilen, besonders auch der Apothecker-Kunst, Zergliederungs- und Wundarzney-Wissenschaft, desgleichen zur natürlichen Geschichte und Chemie gehören, nach Alphabethischer Ordnung von einer Gesellschaft gelehrter Männer gesammelt, und zu allgemeinem Gebrauch eingerichtet, in 3 Theilen, groß 8. bis Ende des Octobris 1 Rthlr. Pränumeration angenommen; die Einrichtung desselben ist aus einen besondern Avertissement zu ersehen, welches ohne Entgeld ausgegeben wird.

Schiffer Michael Wichmann ist gesonnen, den 8 Octobr. mit seinem Schif nach Copenhagen zu seegeln, wer demnach Belieben hat Güter dahin zu senden oder gesonnen, selbst mit zureisen, kan sich bey ihm melden; er wohnet auf dem Borgwall.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0604
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 77.

Freytag, den 21. Septemb.

Constantinopel, vom 2 Aug.

Wir haben vorgestern das grosse Bairam oder Ostern gehabt. Dies ist eine den Veränderungen und Revolutionen unsers Ministerii, so einem beständigen Wechsel unterworfen ist, gewidmete Zeit; diesmal aber ist alles in vollkommener Ruhe geblieben, und nichts veränderliches vorgegangen. Man spricht von nichts weniger als vom Kriege. Nur hat sich die Pest, die uns eine Zeitlang verlassen hatte, wieder eingestellet und fängt aufs neue an, stark zu wüten.

Stockholm, vom 11 September. Ihro Maj. der König sind in letztabgewichener Woche nicht nur von Dero Reise nach Schmoland und Ostgothland zu Drottningholm retourniret; sondern es haben auch Höchstdieselben für gut befunden, so fort nach erfolgter Retour auf gedachtem Königl. Lustschlosse, benebst Ihro Maj. der Königin und den dreyen Erb-Prinzen Königl. Hoh. Dero dasigen Sommer-Sejour zu beschliessen, und sich zur hiesigen Königl. Residenz bey allerseitigen erwünschten Wohlaufbefinden wieder anhero zu begeben; bevorab da die Zeit der Entbindung der Königin näher zu seyn schiene als man vorhin geglaubet hatte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0605
DFG

Copenhagen, vom 11 Sept. Gestern begaben sich Ihro Majestät, unser allergnädigster König nach dem Königlichen Lustschlosse Jägersburg. Die durch den Tod des Hn Capitains Bouhard erledigte Compagnie bey der Leibgarde zu Fuß ist dem Hn. Capitain reforme von Bülow ertheilet, und der Hr Capitain von Huitfeld als Major bey des Hn. Generallieutenants von Ulrichsdahl geworbenem Nordschen Infanterieregiment gesetzt worden. Am Sonntag Abend langte unser Falkenschiff von Island hier an, und hat unter andern 26 weisse und 121 graue Falken mitgebracht.

Warschau, vom 8 Sept. Den 19ten dieses zog sich in Opole des Limischen Landes in der Nivischen Parochie ohngefehr um 8 Uhr des Morgens vom Abend hier ein gewaltiges Donnerwetter zusammen. Ein Jude, der seinen Brau-Urbar abwartete, lachte in Gegenwart einiger Cathol. Christen über die Christliche Gebräuche, mit diesen Worten: Bey euch Catholiken ist die Gewohnheit, daß ihr euch bey Donnerwettern mit Wasser besprenget. Er nahm darauf einen Tannenzweig, tauchte ihn ins Wasser eines Braugefässes, und hub die Hand auf, damit zu sprengen; denselben Augenblik aber schlug das Wetter ein, tödtete den Juden, eine Kuh und noch ein ander Stück Vieh, ohne den Christen den geringsten Schaden zu thun. Der angekommene neue Resident, Hr. de la Fayardie, welcher am 23sten des vorigen zu Ihro Durchl., dem Fürsten Primas Regni nach Skierniemire abgegangen war, um ihm seine Credentiales zu übergeben, ist Vorgestern eben der Ursach wegen nach Bialistock zu dem Krongroßfeldherrn, Grafen Barnicki, abgegangen.

Altona, vom 18 Sept. Vorgestern wurde allhier nachstehendes Königl. allergnädigstes General-Patent wider die Emigrationes nach den fremden Colonien in America zu jedermanns Wissenschaft von den Kanzeln publiciret:

Wir Fridrich der Fünfte, von Gottes Gnaden, König zu Dännemarck, Norwegen, der Wenden und Go-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0606
DFG

then, Herzog zu Schleswig, Hollstein Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, ꝛc. ꝛc. Thun kund hiemit, was massen Wir mißfällig vernommen, wie sich in Unseren Herzogthümern und Landen hin und wieder Emissarien und Leute finden lassen, welche durch allerley ungewisse und betriegliche Vorstellungen und Versprechungen Unsere Unterthanen, daß sie sich nach den fremden Colonien in America begeben mögen, zu bereden suchen. Weil nun durch solche ungegründete Vorstellungen Einfältige, und welche von der wahren Beschaffenheit der Colonien keine wahre Kenntniß haben, gar leicht berucket und verführet werden können, ihr Vaterland zu verlassen, und eine beschwerliche und mit vieler Gefahr verknüpfte Reise anzutreten, um nach der ihn gemachten süssen, jedoch falschen Hofnung, allda in kurzer Zeit, fast ohne Mühe und Arbeit, ein grosses Vermögen zu erwerben; So haben wir Unsere liebe und getreue Unterthanen nach Unserer, für ihr Wohlseyn tragenden Landesväterlichen Vorsorge für oberwehnte schmeichelhafte Lokungen und böslicher Verführung hiemittelst aus Königl. Gnaden warnen, und ihnen die Reisen nach mehrbemeldten Colonien alles Ernstes und bey Verlust ihres jetzo etwa habenden, oder nach ihrer, wider besser Vermuhten, dennoch anzutretenden Reise, etwa durch Erbgang oder sonst anheim fallendes Vermögens, verbieten wollen; wie Wir denn auch allen und jeden, welche sich auf eine oder andere Weise zu Verführung Unserer Unterthanen als Emissarien brauchen wollen, oder Unsern Unterthanen zu einer solchen ihnen sehr nachtheiligen Reise auch nur Anlaß, hülfliche Hand oder Vorschub leisten, solches hiemit nachdrücklichst zu untersagen, mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche sich dessen dennoch unterfangen mögten, nach Beschaffenheit der Umstände und ihres Vergehens, mit Geld- Gefängniß- oder Karrenstrafe unausbleiblich beleget werden sollen.

Wornach sich männiglich allerunterthänigst zu achten. Urkundlich unter unsern Königl. Handzeichen und vorgedruckten Insiegel. Gegeben auf Unserm Schlosse Friedensburg den 24 August. Anno 1753

FRIDERICH R.

J. H. E. F von Bernstorff.

Hannover, vom 14 September. Am 11ten ward der Körper der wohlseel. Baroneßin von Steinberg aus der Hof-Kirche wo er bisher gestanden genommen, und in einem sehr prächtigen Sarg gelegt. Man sagt daß dieselbe in einem eigenhändigen Briefe von ihrer Schwester der Gräfin von Jarmouth Abschied genommen haben soll. Am Montage erhielte man aus Bücklum die unangenehme Nachricht, daß der Baron von Groot, General-Lieutenant von der Cavallerie, Commendant von der Garde, und Ritter des Deutschen Ordens, daselbst am Sonntage nach einer langwierigen Krankheit mit Tode abgegangen sey. Einige wollen demselben schon zum voraus den Hn. Obristen von Zepelin bey der Garde zum Nachfolger bestimmen. Der Hr. Baron von Behr, Königl. Churfürstl. Envoye zu Regenspurg, ist am 11ten von da hier angekommen, und hat öftere Conferenzen mit unsern Ministern gepflogen. Er wird eine kurze Zeit auf seinen Gütern zubringen, und dann wieder nach seinem Gesandschafts-Posten abreisen. Die bey Hardenberg, durch Abgang des Obristen von Druchleben vacant gewordene Obristlieutenants-Stelle, ist dem Hrn. von Laffert, der bey dasselbe Regiment als Titulair Obrist-Lieutenant gestanden wieder anvertrauet, und der Titulair Major bey Kielmannsegge, Hr. Trachtman, ist bey Hardenberg, würklicher Major geworden.

Wittingau in Böhmen, vom 22 Aug. Nachdem Ihro Kayserl. und Königl. Majestäten, in Begleitung Ihro Königl. Hoheit des Herzogs Carls von Lothringen, Dero Reise in das Kayserl. Königl. Ar-

tillerielager bey Moldau-Thein gestern frühe um 5 Uhr von Schönbrunn anzutreten geruhet; so langten Allerhöchstdieselben Abends gegen halb 8 Uhr, unter Abfeurung verschiedener Kanonen, Leutung der Glocken, und beständigen Trompeten- und Pauken-Schall von 8 hierzu bestellten Chören Musicanten, in erwünschtem Wohlstande hier an, und beliebten in dem hiesigen Fürstlichen Schwarzenbergischen Schlosse zu übernachten, wo Ihro Majestäten, der Herr Fürst von Schwarzenberg, und der zu solchem Ende aus Prag und andern Orten in grosser Anzahl sich hier eingefundene hohe Adel, bey dem Aussteigen allerunterthänigst empfingen.

Straßburg, vom 7 Sept. Heute wird der Oberste vom Regiment Navarre, Marquis von Choiseul, begraben, welcher die Kinderblatter aus Eckel bekommen; dann als er bey einem Ball begehrte, daß ein mit einer Masque auf besagtem Ball erschienenes Frauenzimmer die Masque abziehen sollte, welche kurz vorher an den Kinderblattern krank gelegen, dieses Frauenzimmer die Masque auch abzog, der Marquis von Choiseul aber die Flecken der Kinderblattern erblickte, so bekam er einen solchen Eckel, der ihm einen Schauer und hierauf die Kinderblattern selbst verursachte, woran er auch gestorben. Gestern ist der Hr. Baron von Hattstadt von Grenoble hier angelanget, und soll die Nachricht überbracht haben, daß sein Bruder der Hr. Stadtmeister von Klinglin, seinen Proceß vor dem Parlement zu Grenoble gewonnen habe, und daß sich derselbe würklich zu Paris befinde.

Versailles, vom 6 Sept. Als die Königin am 2ten dieses sich etwas unpäßlich befande, speisete der König zu Abend in seinem Apartement mit der Königlichen Familie; da aber die Unpäßlichkeit der Königin keine Folgen hatte, so war des folgenden Tages, wie auch am 5ten dieses, bey Ihro Majest. Concert. Die Herrn Lisle und Buache von der Königl. Academie der Wis-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0609
DFG

senschaften, haben die Ehre gehabt, dem Könige die neue geographische Karten zu überreichen, welche den grossen Raum füllen, den alle andere auf dem Erdglobo zwischen dem Aeuseren von Ost- und West-Indien leer gelassen haben. Der Hr. Here, erster Baumeister des Königs von Pohlen, Herzogs von Lothringen und Bar, hat auch die Ehre gehabt, Ihro Majestäten und der Königl. Familie eine Sammlung zu übergeben, so den Plan und die verschiedene Gesichte des Königlich. Platzes in sich hält, der zu Nancy auf Ordre des Königs Stanislai gebauet worden, um allda die Statüe des Königs aufzustellen, sammt den Plans und Gebäuden, welche den Platz umgeben.

Paris, vom 8 Sept. Ausser den kleinen Lägern im Elsaß und an der Mosel, die gegenwärtig versammlet sind, wird noch eins in der Franchecomte bey Gray formiret. Es bestehet aus 4 Batallions vom Regimente von Normandie, 2 von Grison, vorhin Salis genant, 2 von Angoumois, 2 von Flandern, 2 Escadrons vom deutschen Regiment Nassau, 2 von Flory und 2 von Marboeuff, Cavallerie. Der Generallieutenannt, Herzog von Randan, commandiret es, und hat den Marschall de Camp, Grafen von Baur unter sich. Unter Beaucaire wird auch ein Lager formiret werden, und aus den Regimentern, Anjou, Medoc, Brissac, Perigord und Bolonnois bestehen. Der Generallieutenant von Cremille, und der Marschall de Camp von Mondenard werden dasselbe commandiren.

Paris, vom 10 Sept. Am vorigen Sonnabend um Mittage kam hier ein Expresser aus Versailles mit der Nachricht an, daß man daselbst alle Anstalten zur Entbindung Ihro Königl. Hoh. der Dauphine mache. Hierauf ward sogleich auf Befehl unsers Durchl. Erzbischofes das Allerheiligste in der Kirche U. L. F. ausgestellet, und das allgemeine 40stündige Gebet angefangen. Um halb 4 Uhr kam der zweyte Expresse, und überbrachte die gewünsch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0610
DFG

te Nachricht, daß hochgedachte Ihro Königl. Hoh. mit einem Prinzen glücklich entbunden worden, welchen Se. Maj. der König den Titul eines Herzoges von Anquitanien, (sonst auch Guienne genannt) beygeleget hätten. Um 4 Uhr wurden die Canonen von dem Stadt-Walle, der Bastille und dem Hotel der Invaliden gelöset, und solches um 7 Uhr wiederholet, da dann auch das grosse Rathhaus, die Palläste des Herzoges von Gevres und anderer Herrschaften illuminirt waren, wovor zugleich dem Volcke überflüßiger Wein Preis gegeben wurde. Auf dem Platze la Greve und in dem Parc zu Versailles wird an 2 überaus kostbaren Feuerwerken gearbeitet, wovon das hiesige an dem Tage da das Te Deum gesungen wird, das zu Versailles aber, wann die Dauphine ihren Kirchgang hält abgebrannt werden soll. Gestern sind von den Gerüsten des hiesigen Feuerwercks ein Zimmermann und 2 Arbeiter herunter gefallen; Der erste hat das Leben eingebüsset, die andern aber sind mit starcken Quetschungen davon gekommen. Die Oefnung der neuen sogenannten Vacanzen-Kammer ist auf einige Tage verschoben worden. Hieraus wird gemuthmasset, daß Dinge müssen vorgefallen seyn, welche verhindern könnten, daß sie jemals zur Würklichkeit gelangte. Der General-Pächter, Hr. von Villemur, ist dieser Tage gestorben; man schätzet seine Nachlassenschaft auf etliche Millionen. Von Rouan hat man, daß der erste Präsident allen versammleten Kammern die Antwort des Königes mitgetheilet habe, worauf dieselbe einmüthig beschlossen, eine Commission niederzusetzen, welche die Mittel ausmachen sollte, deren das Parlement bey diesen Umständen sich zu bedienen hätte. Zu dieser Commißion wären 8 Glieder von der grossen Cammer, 8 von den beyden Cammern der Enqueten, und 2 von der Kammer der Requeten ernannt worden. Vor dem Ende dieses Jahres soll eine starke Verstärkung von Mannschaft und Ammunition nach

Pondichery abgesandt werden, um unsere dasige Handlung in desto grössere Sicherheit gegen alle Gewalt zu stellen.

NOTIFICATION.

Demnach die in der Stadt-Heyde sich befindende heurige Eichen- und Buch-Mast an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, und dazu der 27te Septembr. pro termino angesetzet ist; so wird solches hiedurch öffentlich angezeiget, damit ein jeder, der solche Pachtung zu übernehmen gewilliget seyn möchte, sodann Morgens um 9 Uhr in der Gewetts-Stube auf der Schreiberey allhier, sich einfinden, die weitere Conditiones vernehmen, und wie gedachte Mastung plus offerenti würcklich zugeschlagen werde, gewärtigen, und anhören könne. Rostock den 15 Sept. 1753.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß ein in Rostock in der Möncker-Strasse belegenes Wohn-Hauß, welches schöne Zimmer mit grossen Hoff-Raum hat, aus der Hand soll verkauffet werden, wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Notario Herrn Schützen daselbst melden und nähere Nachricht einziehen.

Es hat jemand in Rostock, eine Barbier-Stube zu verkauffen; wer selbige zu erhandeln willens ist, der beliebe sich bey den Verleger dieser Zeitung zu melden, welcher davon nehere Nachricht geben wird.

Es ist am 20ten Sept. des Morgens frühe ein silberner vergüldeter Degen von gravierter parieser Arbeit, wo von der Hacken an der Scheide abgebrochen, nebst ein langes Spanisches Rohr mit einem Tombachen Knopf aus einer Wohn-Stube eines gewissen Hauses diebischer weise entwand worden; Wem nun diese gestohlne Sachen zur Hand kommen oder davon Nachricht geben kan, wolle es bey dem Verleger dieser Zeitung melden und ein gutes Douceur dafür gewärtigen. Rostock, den 20 Sept 1753.

Schiffer Michael Wichmann ist gesonnen, den 8 Octobr. mit seinem Schif nach Copenhagen zu seegeln, wer demnach Belieben hat Güter dahin zu senden, oder gesonnen, selbst mit zureisen, kan sich bey ihm melden; er wohnet auf dem Borgwall.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0612
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 78.

Montag, den 24. Septemb.

Copenhagen, vom 16 September.

Die Directeurs der Westindischen Compagnie versammleten sich am 7ten dieses und berathschlagten sich über Puncte von grosser Wichtigkeit; die aber nicht von solcher Beschaffenheit sind, daß sie auf blosse Gerüchte bekannt gemacht werden können. Auch hat in dieser Woche die Asiatische Compagnie 2 mal eine Generalversammlung angestellt, in deren einen beschlossen worden, in diesem Jahre 2 Schiffe nach Canton und 2 nach Tranquebar zu schicken: in der andern aber ist der Hr Capitain Ackeleye in der Stelle des Hn. Etatsraths Raff zum Directeur, und der Herr Falck zum Hauptparticipanten erwählet worden. Drey von unsern Kaufleuten leiden bey einem neulich zu Amsterdam geschehenen Falissement jeder einen Schaden von 12000 Rthlr. Dieser Tagen traf ein von Madrid abgefertigter Expresser bey dem hier zeither gestandenen Spanischen Minister ein, welcher demselben den Rappel mitgebracht haben soll.

Posen, vom 12 Sept Die in Srzoda gehaltene 2 Landtäge sind, leider! beyde fruchtlos abgelaufen, und zwar ist der erste, auf welchem die Deputirten nach dem Peterkauischen,

Tribunal erwählet werden, nach dem der Hr. Graf Dzialmski, Palatin von Calisch, durch eine an den Adel gehaltene bündige Rede denselben eröfnet hatte, so gleich bey der Ernennung eines Marschalls mit einem jauchzenden Nie pozwalam zerrissen worden. Der andere, so genannte Wirthschaftslandtag, hat gleiches Schicksahl gehabt, dahero alle Herrschaften von Srzoda wieder hier angekommen sind.

Rom, vom 29 Aug. Zufolge der neulich in Ansehung der Münzen genommenen Einrichtungen hat man hier neue Silberspecien, des Werths eines Thalers geschlagen. Auf der einen Seite wird die Kirche, und auf der andern das Brustbild des Pabstes vorgestellt. Der Adel und die vornehmsten Prälaten von Rom fahren fort, gegen den jungen Lambertini, des Pabstes Enkel, ihre Hochachtung zu bezeigen, und ihm von Zeit zu Zeit Geschenke zuzuschicken, wie ihm dann der Hr. Leonori noch am 18ten dieses ein lebendiges Milchkalb, das mit Bändern und Blumen geschmücket war, 2 Becken mit grossen Melonen, 2 Körbe voller Flaschen mit Burgunder, und eine grosse goldene Medaille, zugesendet hat. Dieses Geschenk war mit einem Schreiben begleitet, worinn der Herr Leonori diesen jungen Prinzen bath, diese Bezeugung seiner Liebe gütigst anzunehmen.

Wien, vom 8 Sept. Vorgestern wurde auf der Prinz Emanuelischen Academie die Generalprobe des Morgens anzustellenden Hauptcarousels gehalten. Aus Böhmen hat man vernommen, daß Ihro Majestät der Kayser auf der dem jungen Hrn Fürsten von Auersberg, zugehörigen Herrschaft, Zieb, mit denen bey sich habenden Cavalieren in 2 Tagen 700 Stück Wild von verschiedener Art gefället hätten. Höchstdieselben werden den 13 dieses nach der Herrschaft Opotschna, welche dem Reichsvicekanzler, Hn Grafen von Colloredo, zugehöret, abgehen, und sich allda 3 Tage lang aufhalten; sodann aber anhero zurück kommen. Dieser Tagen ging der Hr. Fürst Wenzel von Lichtenstein von hier nach seiner Herrschaft Feldsberg, ab, allda beyde Kayserl. Majestäten mit der Jaad zu belustigen, indem die Kayserin nach Nicolsburg und Feldsberg Dero Gemahl entgegen gehen wollen.

Dresden, vom 14 Sept. Neulich traf der Generalfeldmarschall, Herr Graf von Seckendorf aus Wien hier ein. Ihre Excellenz befinden sich bey Dero 79 jährigen Alter, noch bey gesunder Leibesbeschaffenheit. Gestern langte auch der Herr

Graf von Bellegarde von Turin hier an. Vor einigen Tagen ist ein Titulairpostcommissair, Namens Gerber, der zwischen Schandau und Seebnitz ein ansehnliches Ritterguth, auch sonst ein gutes Vermögen hat, in der Elbe bey Pirna todt gefunden worden, worinn er sich aus Schwermuth ersäufet hat.

Berlin, vom 18 Sept. Verwichenen Freytag langten Ihro Hochfürstl. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig mit Dero Durchl. Erbprinzen aus Potsdam hier an, und speiseten hierauf des Abens bey Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter, in Dero Sommerpalais, Mombijou. Da nunmehro das Lager bey Spandau wieder aufgehoben worden ist, und die Regimenter nach ihren Standquartiren zurück marschiret sind; so haben sich die hohen Generals und Staabsofficiers zu ihren Regimentrn zurück begeben. Auch sind Ihro Durchl. der Hr. Generalmajor, Prinz Georg von Hollstein, nach Zerbst abgereiset. Gestern Vormittags gegen 12 Uhr langten Ihro Majestät der König in Begleitung Ihrer Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig aus Potsdam allhier an. Gleich nach Dero Ankunft machten Höchstdenenselben alle in- und ausländische Prinzen, wie auch viele andere Standespersonen, die gewöhnliche Cour. Zu Mittag speiseten Ihro Majest. der König und die Königin, das Königl. Haus und die fremden Herrschaften bey Ihro Majest der Königl. Frau Mutter. Des Nachmittags war auf den Schloßschauplatze die französische Commödie, Tartuffe betitelt, aufgeführet.

Frankfurt, vom 14 Sept. Den 11 dieses sind Ihro Hochfürstl. Durchl. die regierende Frau Herzogin von Sachsenmeiningen von einer jungen Prinzeßin glücklich entbunden worden.

Straßburg, vom 10 Sept. Nachdem das vom ersten Herrn Präsidenten in der Klingliniſchen Sache ausgesprochene Urtheil so gut für die Klingliniſche Familie ausgefallen, so nimmt man wahr, daß die Anhänger derselben ihre Häupter wieder ziemlich em-

por heben. Der Herr Klinglin, Präsident beym Conseil zu Colmar, ist zum Königl. Staatsrath erwählet worden. Es ist merkwürdig, daß in dem Proceß von dem verstorbenen Herrn Prätor mit keinem Wort gedacht werde.

Paris, vom 10 Sept. Als der König am 2ten dieses Monats denen Deputirten des Parlements von Rouen Audienz ertheilte, sagte er zu ihnen:

Ich habe euch beschieden, um euch meine Meynung wissen zu lassen. Mein Kanzler wird sie euch erklären.

Der Herr Kanzler führte hierauf das Wort, und erklärte ihnen die Befehle des Königs in diesen Ausdrückungen:

Der König hat nicht anders als mit besonderer Befremdung sehen können, daß der Vorwurf ihrer Vorstellungen abzuzielen scheinet, dem Ansehen einen Stoß zu geben, welches die Constitution Unigenitus so wohl unter der Regierung des gottsel. Königs, als auch seit der Thronbesteigung Ihrer Majest. durch die Erklärung bekommen, welche Dieselben 1720 und 1730 gegeben haben, um dieser Bulle den Respect und die Unterwerfung zu lassen, die derselben als ein Urtheil der ganzen Kirche wegen der Lehre zukommt, ohne gleichwohl zu erlauben, daß man ihr eine andere Bedeutung beylege, als die, so ihr durch die Kirche gegeben, und von Ihro Majest. bestätiget worden. Ihro Majest. werden zu aller Zeit die Vollstreckung dieser Erklärungen behaupten und die Obrigkeiten sind gehalten, wie Dero andere Unterthanen, sich darnach zu richten. Der König wird jederzeit besonders aufmerckſam seyn, daß die Verfügungen derer Verordnungen beobachtet werden welche die Macht der Richter der Kirchen, wie diejenigen reguliret, so die nöhtige Vorsichtigkeiten bestimmen, um zu verhindern, daß sie solche nicht mißbrauchen; wenn sie aber Dero Richtern die Sorge anvertrauen, die Unternehmungen der geistlichen Gerichtsbarkeit zu unterdrucken, so haben sie ihnen nicht erlau-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0616
DFG

bet, in Sachen der Sacramenten, sich die Macht zu zueignen, welche den Kirchendienern zustehet; wie dann Dero Absicht allemal seyn wird, die beyden Mächte in ihren wahren Schranken zu halten.

Bey der Person Ihrer Majest. alleine, wohnet die Fülle der Gerechtigkeit, und die Obrigkeiten haben nur von Deroselben ihren Stand und Macht, solche Dero Unterthanen angedeyen zu lassen. Der König wird allezeit die Ordnung derer Gerichtsbarkeiten, die er aufgerichtet hat, behaupten, und seinen Beamten die Erkentniß derer Materien lassen, die er ihnen beygemessen hat; wenn aber Ihro Majest. aus besondern Betrachtungen davor halten werden, daß es Dero Weisheit und Klugheit erfordere, sich die Erkenntniß davon vorzubehalten, um selbsten darüber zu sprechen, so verstehen sie nicht, daß in der stets gewöhnlichen Forme, um Ihren Höfen Ihren Willen zu erkennen zu geben, eine Aendrung getroffen werde. Der Wille ist auch, daß dieselbige Form in den Fällen bestehe, wo sie gemüßiget sind, die Aufhebung ihrer Urthel zu verordnen.

In dieser Form ist es, daß Ihro Majest. ihnen Dero Willen in der besondern Sache des Pfarrern und Vicaire von Verrevil zu erkennen geben. Wenn dieselben gezwungen gewesen, zu den ausserordentlichen Mitteln zu greiffen, worüber sie ihre Klagen bey Deroselben anbringen, so ist es nur auf die wiederholte Weigerungen geschehen, diese Form zu erkennen.

Sie haben, um ihnen Dero Befehle zu bringen, einen von den ersten Officiers Dero Garde erwählet, welcher Dero Commißion zum Vergnügen Ihrer Majest. ausgerichtet hat; da aber nichts ihren Widerstand überwinden können, so haben sich Ihre Majest. entschlossen, ihnen selbst Dero Meinungen zu erklären. Ihro Majest. wollen demnach, daß nichts an den Formen geändert werde, welche im Gebrauch sind, um ihnen Kenntniß von denen Beschlüssen zu geben, die in

Dero Rath über die Materie der Aufhebung und der Evacuation geschehen, ohne daß in dem einen oder dem andern Fall Patentbriefe ausgefertiget werden.

Ihre Majest. wollen, daß die Evocation, so Dieselben über die angefangene Proceduren, so wohl wider den Pfarrern und Vacaire von Vernevil, als wider den Bischof von Evreux haben ergehen lassen, ihre völlige Vollstreckung habe, und daß sie die Proceduren fahren lassen, die sie deßfalls angefangen haben.

Sie verbiethen Dero Generalprocureur und allen andern, die mit dem öffentlichen Ministerio beschäftiget sind, keine Requisition ergehen zu lassen, und keine Schlüsse über diese Sache zu fassen. Sie befehlen dem ersten Hn. Präsidenten, auch dem, welcher in seiner Abwesenheit bey der Compagnie präsidiren wird, die Hand ob der Vollstreckung ihrer Befehle zu halten.

Als der Hr. Kanzler die Erklärung der Meinungen des Königs vollendet hatte, fügten Ihro Majest. folgendes hinzu:

Was mein Kanzler jetzo gesaget hat, ist mein Wille. Ich will, daß derselbe vollstrecket, und in ihre Register registriret werde.

Der erste Präsident, Herr von Puntcarre, hielte beym Empfang dieser Erklärung folgende Rede:

Sire!

Ich will die Befehle, die Dieselben mir aufzutragen geruhen, Dero Parlement getreulich wieder ertheilen. Es wird von dem tiefsten Respect für Dero geheiligte Person gerührt, mit dem empfindlichsten Schmertz sehen, daß es das Unglück gehabt, in Dero Ungnade zu fallen. Wenn es gegen einen Prälaten gehandelt, dessen Carakter es allezeit verehret, so haben die Magistrate, woraus es bestehet, geglaubt, durch das Gesetz des Eides, welches sie jedes Jahr erneuern, um die Behauptung Dero Verordnungen zu wachen, dazu gezwungen zu seyn. Würdigen Ew. Ma-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0618
DFG

jestät, wir bitten Dieselben auf das inständigste darum; würdigen Sie, um eine der Religion, Dero Staat, und Dero eigene Person so wichtige Sache zu reguliren, uns eine Erklärung zu kommen zu lassen, welche unsere Betragen in Zukunft bestimmet, und den Fortgang eines allgemeinen Uebels hemmet. Wir wollen alle Macht anwenden, welche dieselben bey uns hinterlegt haben, um solche zur Vollstrekung zu bringen Diese Erklärung wird in Dero Parlement der Normandie mit so mehrerer Befolgung angenommen werden, als wir versichert sind, daß sie die Weisheit selbst, und die Quelle der Gerechtigkeit eingegeben habe.

London, vom 14 Septemb. Aus Irrland hat man, daß die Erndte daselbst dieses Jahr 4 mal so viel als im vorigen eingetragen habe. Am Dienstage lief ein Gerücht an der Börse, daß man über Franckreich Nachrichten aus Ostindien erhalten habe, die unsern Sachen sehr nachtheilig wären. Es sind aber dieselben wegen des Weges, durch den sie gekommen sind, schon verdächtig genug, um an ihrer Wahrheit zu zweifeln. Desselben Tages sollte die Jacht, welche der Herzog von Cumberland in dem Gehölze zu Windsor bauen lassen, in den Canal vom Stapel laufen, es ist solches aber noch einige Tage aufgeschoben, weil Se Königl. Hoh selbst dabey gegenwärtig seyn wollen, und viele vornehme Personen dazu eingeladen haben. Dieselben haben auch in diesem Holze eine Menagerie, wo unter vielen auswärtigen Vögeln und Thieren, auch einige Sträusse, viele Adler, 3 Löwen, Leoparden, Wölfe, Rinocerosse, Bären, fligende Hirsche ꝛc. ꝛc. aufbehalten werden. Aus Hallifax hat man unterm 3 Julii folgende Nachricht: Der Gouverneur Hopson schickte vor einiger Zeit eine Schaloupe nach einem 12 Meilen von dar gelegenem Orte, Schedor genannt, um die Indianer mit ihren Häuptern, dem geschlossenen Tractate zufolge, abzuholen; aber dieselben massacrirten den Hrn Cleveland, dem die Schaloupe gehörte, nebst 5 andern, und schunden ihnen die Köpfe ab. Der Hr Castille, welcher als Dollmetscher mitgegangen war, wurde allein verschonet, weil er sich für einen Franzosen ausgegeben hätte. Dieser Herr kam gestern Abend wieder hier an, und berichtete dieses Unglück, wie auch, daß die In-

dianer die Schaloupe und die Friedens-Artikel vor seinen Augen verbrannt, und ihm gesagt hätten, er solte nur zurück gehen, und seinem Gouverneur dieses Verfahren melden. Man glaubt, daß sie hiezu bloß aus Rache bewogen worden sind, weil ohnlängst 6 Indianer von den Einwohnern von Halifax erschlagen worden. Indessen dürfte noch mancher Unschuldiger darüber sein Leben einbüssen müssen.

NOTIFICATION.

Demnach die in der Stadt-Heyde sich befindende heurige Eichen- und Buch-Mast an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, und dazu der 27te Septembr. pro termino angesetzet ist; so wird solches hiedurch öffentlich angezeiget, damit ein jeder, der solche Pachtung zu übernehmen gewilliget seyn möchte, sodann Morgens um 9 Uhr in der Gewetts-Stube auf der Schreiberey allhier, sich einfinden, die weitere Conditiones vernehmen, und wie gedachte Mastung plus offerenti würcklich zugeschlagen werde, gewärtigen, und anhören könne. Rostock den 15 Sept 1753.

Schiffer Michael Wichmann ist gesonnen, den 8 Octobr. mit seinem Schif nach Copenhagen zu seegeln, wer demnach Belieben hat Güter dahin zu senden oder gesonnen, selbst mit zureisen, kan sich bey ihm melden; er wohnet auf dem Borgwall.

Als der Krug und damit combinirte Schmiede, zu Westenbrügge an der Land-Strasse zwischen Rostock und Wismar belegen, Trinitatis Anno 1754 anderweitig verpachtet werden sollen, so wird denenjenigen welchen mit dieser Pachtung gedienet seyn könne solches hiedurch kund gemachet, und können dieselbe sich solcherwegen bey den Administratore Ehlers auf dem Hofe zu Westenbrügge angeben, die Conditiones vernehmen und darüber contrahiren

Als der Krug und damit combinirte Schmiede zu Viechelo, wobey 14 Drämbt Acker, an der Landstrasse zwischen Güstrow und Triebesee belegen, Trinitatis 1754 anderweitig verpachtet werden sollen; so wird denenjenigen, welchen mit dieser Pachtung gedienet seyn könne, solches hiedurch kund gemachet, und können dieselben, sich solcherwegen bey dem Administratore Niemann auf dem Hofe zu Viechelo angeben, und die Conditiones vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0620
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 79.

Freytag, den 28. Septemb.

Constantinopel, vom 5 Augusti.

Die Curdes eine independente Nation, welche man noch nicht zum Gehorsam bringen können, beunruhigten seit langer Zeit das Land um Bagdad, und richteten viele Unordnungen an. Wann Truppen gegen sie ausgeschicket wurden, so retirirten sie sich in die Wälder, wo man ihnen nicht beykommen konnte. Soliman Pacha, Gouverneur von Bagdad, versammelte ein Corpo von 15000 Mann, mit einem Theil derselben besetzte er den Wald, und die übrigen musten an verschiedenen Orten eindringen. Darauf wurden die Curdes mit solcher Gewalt angegriffen, daß sie nach einem langwierigen und hartnäckigten Gefechte, worinn der gröste Theil von ihnen niedergemacht wurde, genöthiget waren sich zu ergeben. Soliman Pacha ließ alsdann ihre Häupter 350 an der Zahl sämtlich nach dem Schlosse seines Gouvernements führen, und auf einen Tag enthaupten. Ihre Köpfe hat er zum Beweiß seines Sieges hieher gesandt, und der Großsultan ist über seine Tapferkeit so vergnügt, daß er denselben mit einem eigenhändigen Schreiben beehret, und dabey für ihn einen reich mit Diamanten besetzten Säbel, und

einen Peltz von Saymur für seine vornehmste Officiers aber Caftans zum Geschencke übersandt hat. Die abgeschlagenen Köpfe sind auf einige Tage auf dem Platze vor dem Serail zur Schau ausgestellet worden. Die wenigen Curdes, welche mit der Flucht entkommen sind, werden durch Detachements verfolget, die der Gouverneur ihnen in die Gebürge nachgeschickt hat.

Wien, vom 12 Septemb. Am Sonntag wurde der Jahrstag wegen des 1683 geschehenen Entsatzes gefeyert. Des Tages ist in der von der verwittweten Herzogin von Savoyen gestifteten Academie von dem jungen Adel ein öffentlich Carossel gehalten worden. Nunmehro sind alle hiesige Marckt-Plätze von den Marcktleuten befreyet, und die Märckte in Gassen eingetheilet. Aus Böhmen vernimmt man, daß Ihro Majestät, der Kayser, erst den 22 dieses anhero komen werden. Das in Böhmen gestandene Colloredische Infanterieregiment wird den 13 aufbrechen, und zu Ende dieses Monats hier eintreffen, um das Harsische abzulösen, wie denn auch das Gelhayische Cüraßier-Regiment nächster Tagen erwartet wird.

Prag, vom 7 Sept. Von den Operationen in dem Lager zu Moldau-Tein hat man folgendes Diarium: Am 22 Aug. als an dem Tage, da Ihro Kayf. Majest. mit dem Herzoge Carl von Lothringen um 10 Uhr anlangten, wurden Allerhöchstdieselben mit dem Geschütze von der Front und den Batterien salutiret. Abends brannte man, zum Zeichen der Freude ein Feuerwerck ab. Selbiges stellte einen prächtigen Tempel vor, der der glücklichen Vereinigung der Durchlauchtigsten Häuser, Oesterreich und Lothringen, gewidmet war. Am 23sten frühe geschahen aus einer Batterie vor dem Epautolement 100 Schüsse aus 12 metallenen Feldstücken. Kurz hernach nahm man von diesen kleinen Stücken, mit denen man probirte, wie viel Schüsse man in einer Minute thun könnte, ohne das Stück zu sehr zu erhitzen, und man that darauf 100 Schüsse in der grösten Geschwindigkeit. Es wurden

2 Petarden an besonders dazu verfertigte Thore angehangen, und sie sprangen auf. Nachmittags warf man Bomben, welches ebenfalls glücklich von statten ging. Den 24sten wohnten Ihro Kayserl. Majestäten dem Gottesdienste bey, während dessen die Hautbois des Artilleriecorps die Symphonia machten. Abends warf man an der Hauptface des Polygons Bomben aus 2 Mörsern, aus jedem 40 mal; man ruinirte eine Batterie von 2 Kanonen, bey welcher sich 8 Mann befanden, und man ließ auch 12 kleine Minen springen. Am 25sten in aller frühe exercirte ein Bataillon von Piccolomini im Feuer; 4 eiserne mit Cartetschen geladene Stücke thaten hierauf jedes 60 Schüsse, indem sie avancirten und sich retirirten; von 4 sechspfündigen Feldstücken geschahen aus jedem 50 Schüsse, aus 4 andern zwölfpfündigen 45 und endlich wurde aus 4 siebenpfündigen Haubitzen, aus jeder 40 mal gefeuert; welches alles zum Vergnügen der allerhöchsten Herrschaften sehr wohl ablief. Nachmittag warf man hundertpfündige Bomben, und die Steinstücken spielten gleichfalls. Abends belustigten sich Ihro Kayserl. Majestäten mit Scheibenschiessen Den 26sten frühe hielt man den Gottesdienst, wie auch am 24st. geschehen war. Nachmittags feuerte man aus 2 Batterien, wo unter andern 2 Feldschlangen waren, sehr lange; und Kanonen von verschiedenem Calibre, Steinstücken, Haubitzen und Pöller, machten allerley Uebungen, Abends wurde ein neues Feuerwerck angezünden. Ausser der vorgegangen Promotion haben Ihro Kayserl. Majestäten bey Dero Abreise dem gantzen Artilleriecorps die Löhnung von einem gantzen Monate reichen lassen. Die Gemeinen des Regiments Piccolomini haben alle zwey 17 Kreutzerstück, und die Grenadiers 3; die Capitains 50 Ducaten, die Lieutenants 36, die Souslieutenants 30, und die Fähndrichs 20 bekommen. Man kan die Pracht nicht genug beschreiben, welche der Fürst von

Lichtenstein, Grandmaitre der Artillerie, bey solcher Gelegenheit bliken lassen. Seine Küchen waren mit 20 Köchen versehen, die Beygehülfen und andere ungerechnet, und die Conditorey war nicht weniger eingerichtet, also, daß jedermann bey ihm vortreflich bewirthet gewesen ist. In Ansehung des Lagers bey Kolin ist hiernächst zu gedenken, daß selbiges aus 10 Infanterieregimentern, 2 Dragonerregimentern und einem Curaßierregimente bestehe; es dürfte aber vielleicht ehestens aus einander gehen, sonderlich, weil sich sehr unlustiges Wetter gezeiget, und es in den letztern Tagen verschiedene mahl geregnet hat. Ihro Majest. der Kayser belustigen sich nebst Dero hohen Suite mit Jagen, welches unter andern in den abgewichenen Tagen auf der Kayserl. Königl. Cameralherrschaft Brandeis geschehen ist.

Straßburg, vom 16 Sept. Der Hr. von Voltaire hat die Erlaubnis erhalten, sein Quartier in dem Pallaste des Hn. Marschalls aufzuschlagen. Man sagt, er werde vorher nach Colmar oder Basel gehen, um ein Werkgen unter die Presse zu geben, welches er erst zum Ende gebracht.

Paris, vom 13 Sept. Alle bisherige Gerüchte von einem bevorstehenden Rapell des Parlements dieser Stadt sind verschwunden; vielmehr ist den Gliedern desselben, die Erlaubniß hatten, sich nach ihren Landgütern zu begeben, der Befehl zugeschicket, um ehestens wieder nach den Plätzen ihrer Verbannung zurück zu kehren. Da der König Zeitung bekommen, daß das Parlement von Rouen sich fort weigerte, seinen letztern Befehlen nachzuleben; so haben Dieselben am 5ten dieses offene Briefe und ein Lettre de Cachet mit neuen Befehlen dahin ausgefertigt, wobey ihm befohlen wird, seine Sitzungen, die sonsten wegen der Vacanzen würden aufgeschoben seyn, zu verfolgen, bis es die Königl. Orders würde registriret haben.

Paris, vom 17 September. Gestern ward in

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0624
DFG

unserer Metropolitan-Kirche das Te Deum, wegen der Geburt des Herzoges von Aquitanien gesungen, und darauf von unserm Erz-Bischofe dem Hrn. de Beaumont solenne Messe gehalten. Am Abend ward das Feuerwerk auf dem Platze la Greve abgebrannt; das Rathhaus war schön erleuchtet, man hörte häufige Chöre von Musicanten, verschiedene Fontaine sprungen mit Wein, und unter das Volk ward eine hinlängliche Menge von Eßwaaren ausgetheilet. Der Marquis von Choiseul, Obrister des Regiments Navarra ist zu Straßburg an den Blattern verstorben. Es ist ein blosses Gedichte gewesen, als ob ein Vergleich zwischen Sr. Maj. und dem verwiesenen Parlemente auf dem Tapet sey. Dasselbe hat des oft wiederhohlten Königl. Verbotes, sich in die Sachen der Geistlichen nicht zu mengen, ohngeachtet, zwey Pastores wegen Weigerung der Sacramente citiret, gleich nach den Martini Ferien zu Pontoise zu erscheinen, und Rechenschaft von ihren Betragen zu geben. Die Glieder von der grossen Kammer, unsers Parlements zu Pontoise hatten Deputirten nach Hofe geschicket, um dem Könige über die Geburt des Prinzen Glück zu wünschen; sie haben aber wieder abreisen müssen, ohne bey Ihro Maj. Audienz zu haben.

Lissabon, vom 14 Aug. Die Prinzeßin von Beyra hat zwar das Bett verlassen, doch befindet sie sich noch sehr schwach; man will aber, daß sie künftigen Sonnabend nach Bellem gehen werde, woselbst sich die Königl. Familie in vollkommener Gesundheit befindet. Man arbeitet gegenwärtig an einem Schmucke von gediehenem Golde für das wunderthätige Bild, womit Ihro Königl. Hoheit dasselbe beschencken wollen. Es kommen keine Juwelen dazu, doch wird das Stück 2500 Crusades kosten. Die Dürre hält hier zu Lande noch immer an, die Erndte ist überall schlecht ausgefallen, und die Brunnen sind beynahe allent-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0625
DFG

halben ausgetrocknet. Der Tajo ist nicht weiter, als bis Villanova, vier Stunden oberhalb dieser Hauptstadt, schifbar; Unterdessen sind zu unserm Trost seit dem 26 Jul. bis zum 4ten dieses, 6 Schiffe mit Getreide, Mehl und Zwieback, auch noch einige andere in dieser Woche, hier angekommen. Dieser Tagen ist ein besonderes Gericht in dem Inquisitionssaale gehalten worden, vor welchem 2 Priester und 2 Capuciner ihr Urtheil empfangen, da sie bey Gelegenheit der Beicht verschiedene Dames zu einer unerlaubten Gunsterweisung verleiten wollen. Pater Emanuel von Trinitate, Capuciner und Mißionair, darf keine Beicht mehr hören, in keinen 8 Jahren die Messe thun, und ist auf Zeitlebens aus Lissabon nach der Stadt Serpa verbannet worden. Pater Nicolaus von Martiribus ist verurtheilet, Zeit seines Lebens keine Beicht mehr zu hören, in 2 Jahren das Amt seines Ordens nicht zu verwalten, keine active noch paßive Stimme zu führen, auf 3 Jahre in einem Kloster auf dem ausserstem Grenzen dieses Königreichs verbannt zu bleiben, und ein gantzes Jahr pro gravioribus am Leibe gestraft zu werden Noch 2 Priester haben ihren Spruch dahin erhalten, daß eine nimmer wieder Messe lesen oder die Beicht hören und sich niemals in der Stadt Santarem sehen lassen, und der andere, daß er niemals seine Geburtsstadt Funchal auf der Insel Madera betreten und des Dienstes seines Ordens auf 8 Jahren entsetzt seyn soll.

Madrit, vom 29 Aug. Unsere mit vielen Truppen benannten Flotte ist in See gestochen, um die Besatzungen von Orom und Centa zu verstärcken. Weil man nun vernimmt, daß das Ministerium wiederhohlte Ordre gegeben, um die Seemacht aufs neue zu vermehren, so wird dafür gehalten, daß Sachen von der grösten Wichtigkeit werden vorfallen können, und dieses um desto mehr, weil man keiner

Nation, wie sie auch sey, auf unsern Küsten in America das Vorrecht, frey Schiff, frey Guth zustehen will.

Londen, vom 18 Sept. Die Briefe aus Neuschottland melden, daß die von den Teutschen Colonisten daselbst angeleate Stadt Lüneburg gröstentheils fertig sey, und schon über 1200 Häuser nebst 2 Kirchen ausgebauet wären, worinn über 12000 Menschen bequem wohnen könnten. Von Magazinen und Ställen ist auch schon eine zeimliche Zahl fertig, so daß die Colonie das Ansehen hat, durch die Arbeitsamkeit ihrer Bewohner, bald in einen blühenden Zustand zu gerathen. Zu Charles-Town in Carolina ist am 23ten Julii ein grosses Schiff mit Irrländischen Protestanten, welche sich daselbst niederlassen wollen, angelanget. Wegen der kurtzen Tage haben Se. Majest am vorigen Sonnabend nicht zu Richmond zu Mittage gespeiset. Am Sonnabend ist der Hr. Jaques Jemineau von Falmouth mit dem Paquetboot nach Lissabon abgegangen, und von da wird er nach Neapolis reisen, um daselbst dem Hrn. Eduard Allon als Consul der Englischen Nation zu folgen. Se Maj der König werden zu Anfang des Novembers sich von Kensington wieder nach St. James erheben, und daselbst den Winter zubringen, im bevorstehenden Frühling aber zeitig die Reise nach Dero Teutschen Staaten antreten. Ihro Königl. Hoheit die verwittwete Princeßin von Wallis werden sich mit Dero hohen Familie schon zu Ende des Octobers von Kewgreen herein begeben, und den Pallast zu Leitcester beziehen. Man sagt, daß die Vorschläge zu einem Handlungs-Tractat, welche der Neapolitanische Ambassadeur Printz von St. Severino unserm Hofe gethan hat, beynahe eben dieselben sind, worauf der Frieden zwischen Sr Maj dem Könige beyder Sicilien und Ihro Hochmög. die Herren General-Staaten ohnlängst geschlossen worden ist. Unser Ministerium soll nur einige besondere Bedingungen hinzugesetzt haben, welche besagter Hr. Ambassadeur an seinen Hof übersandt hat, und wann dessen Einwilligung darinn erfolgte, so dürfte dieser Tractat bald seine Richtigkeit erreichen. Von Bristol hat man, daß, wie das Regiment Grauschotten am Freytage von Glaucester nach Worcester marschirt, ein Officier unter Weges einem Soldaten, der ihm auf einen Verweiß ungebührend geantwortet, den Degen durch die Rippen gestossen habe, daß er

den Augenblick gestorben sey. Der Officier, welcher hierinn etwas zu weit gegangen, ist arretiret worden.

NOTIFICATION.

Man hat hiemit nachrichtlich machen wollen, daß die eine Meile von Rostock belegene Güther Poppendorff, Bussevitz, und Bildenhagen den 26 Octobr. a. c in des Hrn. Schönfeld seinem Hause bey St Marien Kirchhoff, an dem Meistbiethenden verpachtet werden soll; Wer demnach zu dieser Pachtung Belieben träget, wolle sich an dem vorbenandten Ort, und auff den bestimten Tag des Morgens gegen 10 Uhr einfinden.

Wann die Erben des sel Oeconomi Erdmanns im Waisenhause entschlossen sind, ihren, vor dem Stein-Thore bey Brandeshoff an der Ecke belegenen Garten, aus der Hand zu verkaufen, so wird solches hiemit angezeiget und können sich diejenigen, so diesen Garten zu kaufen Willens sind, entweder im Waisenhause hieselbst bey dem Hrn. Oeconomo Reddelin, oder bey dem Hrn. Notario Schützen desfalls melden, und die Conditiones wegen Veräusserung dieses Grundstücks, vernehmen.

In Ribnitz ist ein am Marckt belegenes Hauß, worinnen 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Säle, 1 Backoffen, 1 Darre, und ein guter Hoffplatz, gute Stallung, eine gute Scheure, gutes Wagenschauer, nebst einen guten Brunnen. Hinter den Hofe ein guter Obstgarten nebst eigenthümlicher Acker, aus freyer Hand zu verkauffen. Wer es in Augenschein nehmen will, hat sich daselbst bey den Richter Hrn Stephani zu melden.

Als der Krug und damit combinirte Schmiede zu Viechelo, wobey 14 Drömbt Acker, an der Landstrasse zwischen Güstrow und Triebesees belegen, Trinitatis 1754 anderweitig verpachtet werden sollen; so wird denenjenigen, welchen mit dieser Pachtung gedienet seyn könne, solches hiedurch kund gemachet, und können dieselben, sich solcherwegen bey dem Administratore Niemann auf dem Hofe zu Viechelo angeben, und die Conditiones vernehmen.

Schiffer Michael Wichmann ist gesonnen, den 8 Octobr. mit seinem Schif nach Copenhagen zu seegeln, wer demnach Belieben hat Güter dahin zu senden oder gesonnen, selbst mit zureisen, kan sich bey ihm melden; er wohnet auf dem Borgwall.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0628
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 80.

Montag, den 1. October.

Copenhagen, vom 22 Sept.

Die Constabel sind auf den Wällen verlegt, um die glückliche Entbindung Ihro Majestät, unserer allergnädigsten Königin, durch Freudenschüsse den getreuen Unterthanen dieser Stadt zu verkündigen. Höchstgedachte Ihro Majestät haben die Frau Organistin Folgmers zur künftigen Amme bey Hofe angenommen. Der zeither hier gestandene spanische ausserordentliche Abgesandte, Hr Marquis Puente-Fuerte, hat mit einem Courier von Madrid Depeschen erhalten, welche ihm anbefohlen, von hier zu gehen. Er hat beym hiesigen Ministerio Abschied genommen, und gestern in der Qualität eines ausserordentlichen Abgesandten des cathol. Königs am Schwedischen Hofe die Reise nach Stockholm angetreten. Da es nöthig geschienen, bey dem Gouvernement von Tranquebar einige Veränderung zu machen, so erwählte die Versammlung Commissarien, um mit der Direction der Compagnie darüber sich zu berathschlagen. Die hohen Commissarien sind Ihre Excellenzen der Staatsminister, Hr. Graf von Berkentin, der Minister und Staatssecretair, Hr Baron von Bernstorff, der Geheimerath und erster Finanzdeputirter, Hr Thott, und die

Herren Etatsräthe, Holmstedt und Klöcker. Den 19ten dieses traf der Französische bevollmächtigte Minister mit seiner Gemahlin hier ein. Der erste Pastor der Kirchen U. L. Frauen und Professor der Gottesgelahrtheit, Hr. Block, hat am 18ten dieses das Zeitliche gesegnet, und wird wegen seiner Tugenden und schönen Gaben des Predigamts sehr bedauret.

Posen, vom 19 Septemb. Dieser Tagen haben sich etliche Soldaten in einem Wirtshause vor der Stadt einen guten Rausch getruncken, in dem nach Hause gehen aber auf der Brücke kam es zu einem Wortstreit, von solchen zum Balgen, da sie sich denn unter einander ziemlich Zerfetzten, und von denselben einer über die Brücke in die fliessende Wartha gestürzet und darinnen erbärmlich ersauffen muste, von den Mitschuldigen haben sich zwey in die Klöster retiriert.

Wien, vom 15 Sept. Am Donnerstage erhielte man mit einer Staffette die Zeitung, daß Ihro Majest. der Kayser erst den 12sten dieses anhero zurück kommen würden. Des Tages machte das hier in Besatzung liegende Harsische Regiment die Uebungen im Feuer vor dem Stubenthore, in Gegenwart des hiesigen Commendanten und Generals, Grafen von Daun, auch anderer Generals und adelichen Personen. Am freytage frühe war zu Schönbrunn Conferenz. Um 11 Uhr begaben sich Ihro Majestät die Kayserin, wegen des Festes von Sternkreutzorden, wovon dieselben Großmeisterin sind, mit den jungen Herrschaften und der Prinzeßin Charlotte, unter Begleitung der sämmtlichen hier anwesenden Sternkreutzdamen, in die Schönbrunner Hofcapelle, und wohneten dem feyerlichen Gottesdienste bey. Dieses geschahe auch des Nachmittags, wobey die Erbprinzen von Modena, mit den gewöhnlichen Solennitäten in diesem Orden aufgenommen würden, nachdem das mit kostbaren Steinen besetzte Sternkreutz, sammt dem andern Schmuck, von hier an Dieselben durch einen Courier abgeschicket worden. Die Ankunft des Erbprinzen von Modena Durchl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0630
DFG

wird den 27sten dieses erfolgen. Den 7 Oct. wird eine von dem Abt Metastasio verfertigte Italienische Opera aufgeführet, und bey Hofe der erste masquirte Ball seyn. Noch andere grosse Anstallten werden gemacht, um diesem Durchl. Gast allerhand Lustbarkeiten zu verschaffen. Der Herr Graf von Rosenberg macht sich zur Abreise nach Venedig fertig, um allda die Stelle des verstorbenen Kayserl. Bothschafters, Marquis von Prie, zu bekleiden. Bey dem sich wieder eingestellten guten Wetter verspricht man sich eine schöne Weinlese.

Dornberg, in der Grafschaft Ravensberg, vom 12 Sept.

In hiesiger Evangelisch Lutherischen Gemeine, hat sich kürzlich folgende sehr merckwürdige Begebenheit zugetragen: Fünf taub und stumm gebohrne Personen, unter denen sich 4 Geschwister befinden, und welche eine von Natur gute und gesunde Vernunft haben, auch in der Jugend so fleißig zur Schulen gehalten worden, daß 2 von ihnen gantz fertig schreiben gelernet, sind unter der öftern Beywohnung des öffentlichen Gottesdienstes aus eigenem Triebe bewogen worden, ein Verlangen nach dem Heil. Abendmahl zu tragen, und solches dem hiesien Prediger, Hrn. Zurhellen wiederhohlt zu erkennen gegeben; weshalb derselbe nach eingeholtem nähern Befehle von der Regierung und Consistorio zu Minden sich einige Zeit her alle Mühe gegeben, und ihnen besonders durch diejenigen Bilder, so den Hauptstücken unsers kleinen Catechismi vorgesetzt sind, so lebhafte Begriffe von derselben wahren Deutung beygebracht hat, daß sie dadurch so weit gekommen, nicht nur von jedem Hauptstücke nach der Ordnung, sondern auch von einer jeden Abtheilung ausser der Ordnung, z. E. von den zehen Geboten, ihre Erkenntniß gantz fertig und verständlich mit Fingern und andern anständigen Geberden an den Tag zu legen, ihre Reue über die Sünden durch ein wehmüthi-

ges Schlagen an die Brust zu offenbaren, ihr grosses Verlangen aber nach dem heil. Abendmahl durch Ausstreckung der rechten Hand nach einer Tafel, die an hiesigem Altar die Geschichte dieser heiligen Handlung in Bildern vorstellet, recht inbrünstig zu erkennen zu geben. Und wie sie von diesem allen am verwichenen Sonntage in hiesiger Kirche eine Probe öffentlich abgeleget; so wurden sie hierauf zum wirklichen Genuß des Heil. Abendmahls nicht ohne sonderliche Rührung einer zahlreichen Versammlung gelassen.

Paris, vom 21 Sept. Se. Eminenz der Cardinal von Soubise, Groß-Almosenier von Frankreich, hat dem jungen Herzoge von Anquitanien, in Gegenwart des Predigers der dasigen Parochial-Kirche, in der Hof-Capelle zu Versailles die Heil. Taufe gegeben. Darauf ward dem jungen Prinzen das Zeichen des Ordens vom Heil. Geiste angehängt, und er der Herzogin von Taillard, Gouvernante der Königl. Kinder übergeben, bey welcher er sich bisher ungemein wohl befindet. Das Parlament zu Rouan hat dem Befehl des Königes keine Vacanzen zu halten, sondern in den hängenden Processen gebührend zu arbeiten, nachgelebet; Dagegen aber den Befehl wegen der Unabhängigkeit der Geistlichen, in ihren Amtsverrichtungen, bisher noch nicht registriret, sondern mit Mehrheit der Stimmen beschlossen, desfalls neue Vorstellungen an den König zu thun. Die Errichtung einer Vacanzen-Kammer, welche statt des verwiesenen Parlamentes in Peinlichen und bürgerlichen Sachen unabhänglich Recht sprechen soll, ist nunmehro gewiß beschlossen, und es werden bereits in dem grossen Augustiner Kloster, wo sie ihre Sitzungen halten sollen, einige Sähle für sie ausmeublirt. Vorgestern sind Se. Maj. der König Stanislaus aus Lothringen zu Versailles angekommen, und haben Dero Enkel dem jungen Herzoge von Aquitanien, in den Zimmer der Herzogin von Taillard Dero

Großväterlichen Seegen gegeben. Wie man sagt, werden Dieselben sich einige Wochen hier aufhalten. Heute Nachmittag sollen alle Fontainen zu Versailles springen, und auf den Abend soll der Königl. Pallast prächtig illuminiret werden.

Brüssel, vom 24 Sept. Der Marquis von Botta ist von Enghiem und Mons hieher zurück gekommen. Se. Excell. haben zu besagten Mons die neuen Vestungswercke in Augenschein genommen, und werden nun nach Gent, Brügge und Ostende reisen, um die Arbeit an der Schleuse bey dem Fort, Schlick, und den neuen Canal nochmals zu untersuchen. Se. Königl. Hoh. unser General-Gouverneur werden stündlich aus Böhmen erwartet. Der Französische Resident ist bereits von Paris zurück gekommen, es werden also die Großbrittannischen und Holländischen Commissairs ehestens erwartet, um die abgebrochenen Conferenzen wieder anzufangen. Der General-Major, Graf von Wind, ist von Wien hier angekommen, um unsere Truppen die neue Exercitia beyzubringen.

Florenz, vom 4 Sept. Man spricht hier seit einigen Tagen viel von einer hertzhaften That, welche vorige Woche eine zu Siena wohnende Frau ausgeführet hat. Der Mann dieser Frau befand sich in dem Stadtgefängnisse wegen einer Schuld von 40 bis 50 Scudi. Als die Frau Mittel gefunden hatte diese Summe aufzubringen, begab sie sich auf dem Weg, um die Schuld für ihren Mann zu bezahlen, und ihn frey zu machen. Sie war noch nicht weit vom Dorfe, so wurde sie von einem Strassenräuber überfallen, welcher sie mit einem grossen Säbel zu tödten drohete, wofern sie ihr Geld ihm nicht geben würde. Sie sagte, daß sie kein Geld bey sich hätte, worauf er sie ausplündern wollte. Sie gestunde alsdenn, daß sie etwas Geld bey sich hätte; es wäre aber in ihrem Unterleibgen eingenähet, daher sollte er ihr den Säbel geben, damit sie es ausschneiden könnte, welches der Räuber auch that. Kaum hatte sie den Säbel bekommen, so brachte sie ihm einen soi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0633
DFG

chen Stich in der Brust bey, daß er todt niederfiel. Nach diesem setzte sie ihre Reise fort, und machte ihre Begebenheit dem Gerichte bekannt, worauf sie in Arrest gehalten und ein Gerichtsdiener nebst etlichen Häschern nach dem Platz gesendet wurden, wo sie den Leichnam funden und mit Verwundrung sahen, daß es ein berüchtigtes Oberhaupt von einer Bande Strauchräuber wäre, der Pedrillo geheissen, auf dessen Kopf die Regierung 500 Scudi gesetzet hatte. Diese Prämie ist so fort der Heldin bezahlet worden, und der Magistrat hat ihren Mann freygelassen, und die Bezahlung seiner Schuld auf sich genommen. Der Mann und die Frau sind unter einer starcken Bedeckung nach ihrem Wohnplatz gebracht worden, damit sie vor den Spiesgesellen des Pedrillo gesichert seyn konnten.

Modena, vom 7 Sept. Die Abreise des Erbprinzen nach Wien ist auf den 15ten dieses festgesezt. Wenige Prinzen werden mit einem grösserm Pracht, als dieser zu führen gedenket, allda erschienen seyn. Das Vergnügen, so aus der genauen Vereinigung dieses Hofes mit dem Wienerischen entspringet, äussert sich bey dem gantzen hiesigen Publico; solches aber wäre dieser Tagen durch eine der Prinzeßin Maria zugestossene Unpäßlichkeit bald gestöhret worden, wenn nicht die Folgen derselben glüklich ausgeblieben wären. Man siehet wie schätzbar die Lebenstage dieser für einen der Prinzen des Hauses Oesterreich bestimmten Prinzeßin sind.

Turin, vom 9 Sept. Mit Briefen von Cagliari hat man vernommen, daß 2 Königl. Galeeren, welche an den Sardinischen Küsten gekreutzet, sich einer Tunieschen Galliotte bemeistert, an deren Bord 25 Mann gewesen, die zu Sclaven gemacht, und ins Lazaret der Hauptstadt jener Insel gebracht worden.

London, vom 21 Sept. Die Sache von der Vermehrung der Vestungswerker von Dünkirchen gibt zwischen diesem und dem Französischen Hof Anlaß zu grossem Streit. Gestern ist zu Kensington in

Gegenwart des Königs grosser Rath gehalten worden, wobey die mehresten Ministri des Hofes zu gegen waren. Irrland nimmt Einrichtungen, welche die Vorsichtigkeit für das Wohlseyn eines Handlung treibenden Staats erfordert; denn es hat 100 unterschiedliche Prämien zur Aufnahme der Baukunst, der Fabriquen, Mahlerey, Mechanik und der philosophischen Wissenschaften gesetzt. Man überleget in diesem Lande die betrübten Folgendes schläferigen Zustandes, und findet, daß seit 1739 die Summe von 2200000 Pf. Sterl. in Specien bloß für den Einkauf des Getreides aus dem Königreiche gegangen, und über 42000 Menschen weggezogen sind, um sich in den Französischen Etablissementern in America niederzulassen.

Haag, vom 24 Sept. Es scheinet, daß die Höfe von Wien und Churpfalz sich einander immer näher treten, seit dem der Hr. Baron von Becker in Manheim zurück gekommen; denn man sagt, daß Ihre Kayserl. Majest. nicht abgeneigt wären, Ihro Churfürstl Durchl. die verlangte Schadloshaltung zuzustehen, worüber dieser Minister einigermassen mit den Kayserl. übereingekommen, seit dem die Alliirten Ihrer Churfürstl. Durchl sich erkläret, daß sie auf keine Weise die Unterhandlung wegen der Schadloshaltung einschrenken wollten, wenn desfalls dieselben sich in die Absichten Ihrer Kayserl. Majest. in Ansehung der Römis. Königswahl einlassen müsten.

Da dieser Vergleich des Churpfälzischen Hofes die Hindernisse hebet, welche zween seiner alliirten Fürsten dieser grossen Sache in den Weg geleget; so will man seit einigen Tagen sagen, daß gedachte zween Fürsten sich so günstig für die einmüthige Wahl erkläret hätten, daß kein Zweifel sey, daß sie künftigen Frühling vor sich gehen werde, und daß zu solchem Ende der König von Engeland sein neues Parlement so gutzeitig versammlen werde, dessen Sitzung weder lang noch mit Sachen überhäuft seyn würde, damit Ihro Majest. frühe nach dero deutschen Staaten gehen könnten, um die letzte Hand an das Werk der Wahl zu legen, wofür das Reich und Europa Deroselben verbunden seyn wird. Wenn der Ausgang dieses bestätiget, so wird der Friede auf viele Jahre, ja, sagt man, auf den Rest dieses Jahrhundert, um so mehr befestigt, als man keine Ansprüche mehr siehet, die vermögend sind, daß man gleich zum Waf-

sen greifen müste; nur sind es die Handlungsbelange, welche die Mächte in Streitigkeit setzen können; allein dieselben werden dagegen abhelfliche Maasse schaffen können, indem der Krieg diese Quelle des Schatzes, die nur mitten im Frieden überläuft, blosserdings verderben kan.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch denen Herrn Liebhabern guter Bücher angezeiget, daß am bevorstehenden 15ten Octob. eine Auction von ungebundenen Theol. Jurist. Med. Philol. Homiletischen Büchern, in des Auct. Secretair Mag. Guhlen Hause soll gehalten werden; kan also der Catalogus davon stündlich abgelanget werden. Wie dann auch am 8ten dieses Monahts eine Auction von allerhand Meubeln am obbenannten Orte bevorstehet, darinnen besonders etwas Silber, Kupffer, Zinn, Meßing, nebst guten Haußgeräht, und was sonsten vorfält, vorkommen wird

Man hat hiemit nachrichtlich machen wollen, daß die eine Meile von Rostock belegene Güther Poppendorff, Bussevitz, und Bildenhagen den 26 Octobr. a.c. in des Hrn. Schönfeld seinem Hause bey St. Marien Kirchhoff, an dem Meistbiethenden verpachtet werden soll; Wer demnach zu dieser Pachtung Belieben träget, wolle sich an dem vorbenandten Ort, und auff den bestimten Tag des Morgens gegen 10 Uhr einfinden.

Schiffer Michael Wichmann ist gesonnen, den 8 Octobr. mit seinem Schif nach Copenhagen zu seegeln, wer demnach Belieben hat Güter dahin zu senden, oder gesonnen, selbst mit zureisen, kan sich bey ihm melden; er wohnet auf dem Borgwall.

In Ribnitz ist ein am Marckt belegenes Hauß, worinnen 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Säle, 1 Backoffen, 1 Darre, und ein guter Hoffplatz, gute Stallung, eine gute Scheure, gutes Wagenschauer, nebst einen guten Brunnen. Hinter den Hofe ein guter Obstgarten nebst eigenthümlicher Acker, aus freyer Hand zu verkauffen. Wer es in Augenschein nehmen will, hat sich daselbst bey den Richter Hrn. Stephani zu melden.

Es hat jemand in Rostock, eine Barbier-Stube zu verkauffen; wer selbige zu erhandeln willens ist, der beliebe sich bey den Verleger dieser Zeitung zu melden, welcher davon nehere Nachricht geben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0636
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 81.

Freytag, den 5. October.

Stockholm, vom 25 September.

Ihro Königl. Majest. haben den Auditeur bey dem Königl. Artillerie-Regiment, Hrn. Jonas Araell, mit dem Character und Rang eines General-Auditeurs zu begnadigen geruhet. Höchstdieselben erwiesen auch vor einigen Tagen der hiesigen Königl. Wissenschafts-Academie eine neue Gnade, denn da dieselbe, nachdem das, an der nordlichen Seite dieser Königl. Residenz, seit 1748 erbaute prächtige Observatorium zu Stande gekommen ist, und die gedachte Academie Willens war, dieses Gebäude den Wissenschaften auf eine feyerliche Art zu widmen; So geruheten Ihro Maj. dieser Solennität mit beyzuwohnen. An eben demselben Tage funden sich vor Ihro Majest. des Königs Ankunft auch Ihro Excellenz der Reichs-Rath ꝛc Herr Graf Teßin, bey dieser Versammlung der Königl. Wissenschafts Academie ein, überbrachten einen gnädigen Gruß von Ihro Maj. der Königin, und zeigten einige rohe Seide, welche in dem abgewichenen Sommer von den Seiden-Würmern auf Drottningholm unter der eigenen Aufsicht Höchstgedachter Königin gesponnen worden, und in allen Stücken der ausländischen Seide

gleich geschätzet werden kann; mit dem Beyfügen, wie Ihro Majest. Wunsch und Verlangen wäre, daß der Seiden-Bau durch die patriotische Fürsorge der Academie in diesem Reiche an dienlichen Stellen mögte fleißig getrieben werden. Nach geschlossenem Inaugurations-Actu wurden die sämmtlichen anwesende Mitglieder der Academie von obgedachter Ihro Excell. als Dero Präside mit einem stattlichen Mittagsmahl bewirthet.

Copenhagen, vom 25 Sept. Gestern ertheilten Ihro Majestät, der König, dem Französischen bevollmächtigten Minister, Hn Marquis von Ogier, Audienz, worauf derselbe zur Marschalls-Tafel gezogen wurde; auch hat sein Vorweser, der Hr. Abt le Mere, bey Ihro Majestät Abschiedsgehör erhalten. Dieses mal sind Ihro Exellenz der Hr. Geheimerath, Baron von Dehn, Ihro Majestät dem Könige nach Jägersburg gefolgt. Vorige Nacht entstunde in dem oberste Stockwerck des auf Amalienburg gebauten Pallastes Ihrer Exellenz des Hn. Geheimenraths, Grafen von Levetzau, eine Feuersbrunst, welche aber durch die gute Anstalten des hiesigen Brandtwesens bald gelöschet wurde. Sonsten wird auf gedachtem Amalienburg die Arbeit mit solchem Eifer fortgesetzt, damit die mehresten Gebäude, zur bevorstehenden Zeit, da man die Wohnungen zu verändern pflegt, bezogen werden können. Den 21sten dieses hat der Spanische Minister bey seiner Abreise von hier nach Schweden einen Expressen nach seinem Hofe abgeschickt.

Aus Pesen, vom 16 Sept. Es befinden sich im Invalidenhause der Stadt zu Pest wircklich 7000 Invaliden, und es ist die Eintheilung dieses Invalidenhauses so vortreflich eingerichtet, daß sich alle diejenige hierüber verwundern, welche dieses Haus genau besehen. Alle Woche gehen in demselben 24 Ochsen darauf, woraus man schliessen kan, daß der Abgang an Kälbern, Schafen und Schweinen, weit grösser seyn müsse.

Warschau, vom 22 Sept. Man hat vernommen, daß der Minister des Königs am Rußischen Hofe sei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0638
DFG

nen Rappel erhalten habe, welches Anlaß zu verschiedenen Urtheilen giebt.

Dresden, vom 23 Sept. Heute vor 8 Tagen, als am 16ten dieses, war wegen des zweyten Französischen Prinzen, Herzogen von Aquitanien, der erste Gala-Tag. So wohl in der Hofkirchen von beyden Religionen, als in den Stadtkirchen, wurde das Te Deum unter Trompeten und Paucken, auch Läutung der Glocken gesungen, wobey zugleich die Kanonen auf den Wällen abgefeuert, und dazwischen von 2 Bataillons Leibgrenadiergarde eine dreyfache Salve gegeben wurde. Mittags war grosse Tafel, an welcher Ihro Königl. Hoheiten, der Churprinz, Churprinzeßin, Pr. Xaver, Prinz Carl, wie auch der Französische Ambassadeur sich befanden; Abends aber war Apartement in den Paradezimmern. Am folgenden Tage befanden sich Ihro Königliche Hoheiten, die Prinzen Xavier und Carl, gleichfalls an der Königl. Tafel; Abends war Spiel bey Ihro Majestät der Königin. Dienstags, am dritten Galatage, begaben sich Ihro Königliche Majestäten frühe in die Gegend von Moritzburg auf die Jagd, speiseten Mittags in gedachtem Schlosse, und kamen Abends in hiesige Residenz zurück. Den 19ten als am Fest des St. Januarii orden, hatten Ihro Königl. Hoheit der Churprinz, vermöge der Ordensstatuten, Dero Andacht. Denselben Morgen haben Höchstdieselben auch Dero jüngsten Prinzen, Carl Maximilian, den von Ihro Königl. Sicilianischen Majestät abgeschickten Orden in Ihrem Schlafzimmer umgehangen. Den 20sten liessen Ihro Königliche Hoheit die Churprinzeßin zur Ader. Ihro Königliche Majestäten begaben sich abermal auf die Jagd, und speiseten Mittags auf dem Forsthause zu Pillnitz. Bey dieser Gelegenheit präsentirte sich eine Weibsperson, Dorothea Schmiedin genannt, von 15 Jahren, welche 7 Schuh hoch, und von nicht gemeiner Stärcke von Gliedern ist. Sie ist aus dem Chur-

mainzischen Gebiethe, und lässet sich hier um Geld sehen. In der verwichenen Woche haben Ihro Königl. Majest. zusammen 10 Stück Pfrumpfhirsche, ohne das andere Wild zu rechnen geschossen.

Berlin, vom 29 Sept. Da Ihro Maj. der König noch einige neue Casernen bauen lassen wollen, so sind bereits die Plätze dazu abgesteckt worden. Eine jede Caserne soll, wie man vernimmt, vor tausend Mann eingerichtet werden. Neulich überreichte Ihro Maj. ein Papiermacher, aus dem Mindischen, eine Probe von Papier, das so fein und von der Beschaffenheit ist, wie das Holländische, welches er hier im Lande in der Menge verfertigen will. Man siehet allhier ein Königliches Edict, dato Berlin den 15 Aug. 1753, worinnen die Salzconsumtion in dem Herzogthum Geldern, Königl. Preußische Antheils, auf einen ordentlichen und festen Fuß gesetzet wird. Ihro Königl. Majest. haben geruhet bey dem hiesigen medicinischchirurgis. Collegio einen zweyten ordentlichen Professor der Kräuterwissenschaft, zu verordnen. Dieses neue Amt hat der ordentliche Botanicus der Königl. Akademie der Wissenschafften, Hr. D. Gleditsch, erhalten. Er behält zugleich die Aufsicht über den botanischen Garten, und die Besorgung der Naturalsammlungen.

Nürnberg, vom 15 Sept. Vorgestern Vormittags sind Ihro Königl. Hoh., der Herzog Carl von Lothringen, unter Lösung der Kanonen glücklich allhier angelanget, und haben nach einem kurzen Aufenthalt Dero Reise weiter nach Brüssel fortgesetzet.

München vom 18 Sept. Der Graf von Seinsheim, welchen Ihre Churfürstl. Durchl. zum Kriegsminister erkläret haben, verwaltet dieses Amt auf selbigem Fuß und mit eben dem Umfange der Macht, als der Kriegsminister in Franckreich solches bekleidet. Nachdem bey dem jetzigen Frieden unter den Truppen dieses Churfürstenthums verschiedene Abdanckungen geschehen, so bestehen dieselben gegenwärtig aus 8 Infanterie, 3 Cüraßier, und 2 Dragonerregimentern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0640
DFG

Paris, vom 22 Sept. Da das Parlement von der Normandie noch immer sich so bezeiget, daß es dem Hofe mißfallen muß, so wurde Freytags zu Versailles Rath gehalten, bey Ausgang dessen ein Courier nach Rouen geschicket wurde, von wannen man hernach vernommen, daß, zufolge der Ordre des Königs, der Hr. von Franqueville, einer von den Rähten der grossen Kammer, aus seinem Hause gehohlet und nach dem Schlosse von Dourlens, in der Picardie, gebracht worden. Diese strenge That ist für umgänglich nöhtig gehalten worden, und es werden noch einige andre von dieser Art drauf folgen. Als die Herren des Chatelets in Vacanz traten, haben sie einen Spruch gethan, wodurch sie denen Procureurs und Advocaten einbinden, auf alles aufmerksam zu seyn, was die Zertennung während der Vacanzen unterhalten oder vermehren könne, und im Fall sich einiger Streit über diesen Artikel hervorthun sollte, den Hof des Chartelets zufolge des berüchtigten Arrets des Parlements vom 18 April 1752 zu benachrichtigen.

Paris, vom 24 Sept. Von Rouen hat man, daß der Hr. Franqueville, Glied der grossen Kammer des dortigen Parlaments, der den 15ten dieses von einem Detaschement von 80 Grenadiers mit aufgesteckten Bajonetten aus seinem Hause aufgehoben, und in einer geschlossenen Kutsche unter Escorte von 30 Reutern nach dem Schlosse Dourlens gebracht worden, allda als ein Staatsgefangener sehr genau bewachet würde; seit dem wären die Patrouillen in allen Gassen von Rouen verdoppelt; den 17ten hätte man in einer Rahtsversammlung der Kammern beschlossen, Commissarien zu ernennen, um an der Rechtfertigung dieses Herrn zu arbeiten; die Advocaten und Procuratores daselbst hätten zum andern mal ihre Comptoiren geschlossen.

Majorca, vom 24 Aug. Dieser Tagen haben 2 bewaffnete Xebecken, welche der Marquis del Cairo, Ge-

neralcapitain dieser Insel, wider die Seeräuber ausgeschicket hatte, eine Tripolinsche Galiotte mit 70 M. erobert, von welchen 30 im Treffen getödtet und die übrigen gefangen worden. Die Xebecken haben nicht mehr als 6 Mann verlohren und 4 verwundete bekommen. Durch ein Schiff von Mallaga und 2 Schaluppen von der Küste von Murcia ist ein Algierische Galiotte bezwungen worden. Die Türken kamen auf das Verdeck und bezeigten durch Händefalten ihr Unglück, um Mitleiden zu erwecken, welches man aber bey diesem Fall mit ihnen nicht haben konnte; denn es kam diese Galiot von Algier, wo die Pest noch starck herrschet. Man hätte also dies Fahrzeug nicht nehmen können, ohne sich der Gefahr wegen der Seuche blos zu stellen. Der Commendant beschloß demnach die Galliothe in den Brand zu stecken und sie in den Grund zu schiessen. Die Türken warfen sich, um den Flammen zu entkommen, in See, und schwommen rund um das Christenfahrzeug, in Hofnung geholfen zu werden; allein die schon erwähnte Ursach überwog alles, was die Menschlichkeit bey dergleichen Zufall erfordern konnte, und man schosse sie im Wasser vollends todt. Einem jungen Türken, der ein Officier zu seyn schiene, und schon ein Tau gefasset hatte, womit er sich am Spanischen Schiffe hinauf ziehen wollte, wurde von einem Matrosen der Kopf mit dem Ruder eingeschlagen.

Lissabon, vom 28 Aug. Am 19ten dieses gerieth der grosse Königl. Parc zu Almeirin, ohne daß man weiß durch welchen Zufall, in Brand, und der starcke Wind schlug die Flammen in das nah bey gelegene Holtz über, wodurch ein Gehölze von 4 bis 5 Meilen gänzlich in die Asche geleget worden ist

Turin, vom 12 Sept. Die Prinzeßin, wovon die Herzogin von Savoyen am 2ten dieses entbunden worden, ist von dem Cardinal von Lances getauft, und ihr die Nahmen Maria Lovise Josephina Benedicta beygeleget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0642
DFG

London, vom 25 Sept. Die letzten Briefe aus America melden, daß die Spanier starcke Vestungswercke zu Porto-Mahon aufgeworfen, und andere angefangen haben, um dadurch die Engelländer und andere Nationen gäntzlich von der Schiffahrt nach der Bay von Honduras, wovon sie behaupten wollen, daß sie ihnen alleine zukomme, abzuhalten. Die Zusammenberufung des Parlements wird bald publiciret werden. Dasselbe soll sich in der Mitte des Novembers versammeln, und seine Sitzungen bis künftigen Merz fortsetzen, da ein neues erwählet werden wird. Man versichert, daß endlich ein Vergleich zwischen unserer und der Französisch Ostindischen Compagnie geschlossen sey, worinn nicht nur die Gräntzen ihrer gegenwärtigen Besitzungen, sondern auch wie weit jede sich etwa ausbreiten, und wie weit sich die Parthey ihrer benachbarten kleinen Fürsten nehmen solle, bestimmet worden. Zugleich sey ausgemacht, daß jederzeit zwischen ihnen eine vollkommene Neutralität herrschen sollte, wenn gleich beyde Nationen in Europa in einem Krieg verwickelt sind, damit sie allemal ihre Handlung in Ruhe und Frieden wahrnehmen können. Der Hertzog von Dorset, Vice-König von Irland, hat alle Kleider und Livreen für seine zahlreiche Hofstaat in Irland machen zu lassen befohlen, und man hoft daß der gantze Adel dieses Königreichs seinen löblichen Exempel zur Aufnahme der dasigen Manufacturen folgen werde. Am 9ten October wird besagter Vice-König das dasige Parlament eröfnen. Der Pallast zu St James wird jetzt neu angemahlet, und durchaus mit neuen und prächtigen Meubeln versehen. Zu Anfang des Novembers werden Se. Majest. und die Königl. Familie sich wieder dahin begeben. Am Donnerstage versammelten sich die Deputirten des Parlaments, und der Lord Cantzler prorogirte solches im Namen des Königes bis auf die Mitte des Novembers. Zu Edemburg ist am 13ten dieses von dem sehr Ehrw. Großmeister der Schottischen Freymäurer mit vieler Pracht und Feyerlichkeit, und in Gegenwart des Lord Prevot, des Magistrats der Stadt und mehr als 100000 Zuschauer, der Grundstein der daselbst zu erbauenden neuen Börse geleget worden. Zu Cirencester sind einige Unruhen über die Wahl eines künftigen Parlaments-Gliedes unter den Partheyen entstanden. Ein gewisser Edelmann hat einem vornehmen Herrn desfalls ein Cartel zugesandt, und unter dem Pöbel ist auch ein Auf-

lauf entstanden, worinn ein Pächter das Leben verlohren. Der Königl. Französische Ambassadeur, Herzog von Mirepoix, hat in seiner Capelle das Te Deum wegen der Geburt des Herzoges von Aquitanien, singen lassen.

NOTIFICATION.

Es sollen am 13ten Octob. a. c. 350 Ring, in der Ribnitzer Heyde geschlagenes Stafholtz, vor dem Hertzogl. Forst-Collegio zu Schwerin an dem Meistbietenden öffentlich verkauffet werden. Es können demnach die Liebhabere, gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr bey dem Hertzogl. Forst-Collegio zu Schwerin, sich diese wegen einfinden.

Man hat hiemit nachrichtlich machen wollen, daß die eine Meile von Rostock belegene Güther Poppendorff, Bussevitz, und Bildenhagen den 26 Octobr. a. c. in des Hrn. Schönfeld seinem Hause bey St. Marien Kirchhoff, an dem Meistbiethenden verpachtet werden soll; Wer demnach zu dieser Pachtung Belieben träget, wolle sich an dem vorbenandten Ort, und auff den bestimten Tag des Morgens gegen 10 Uhr einfinden.

Schiffer Michael Wichmann ist gesonnen, den 8 Octobr. mit seinem Schif nach Copenhagen zu seegeln, wer demnach Belieben hat Güter dahin zu senden, oder gesonnen, selbst mit zureisen, kan sich bey ihm melden; er wohnet auf dem Borgwall.

In Ribnitz ist ein am Marckt belegenes Hauß, worinnen 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Säle, 1 Backoffen, 1 Darre, und ein guter Hoffplatz, gute Stallung, eine gute Scheure, gutes Wagenschauer, nebst einen guten Brunnen. Hinter den Hofe ein guter Obstgarten nebst eigenthümlicher Acker, aus freyer Hand zu verkauffen. Wer es in Augenschein nehmen will, hat sich daselbst bey den Richter Hrn. Stephani zu melden.

Es dienet hiemit zur Nachricht, daß Jemand gewilliget ist einen viersitzigen Schwemmer, der noch gut conditionirt ist, zu erhandeln; wer nun also einen abzustehen hat, beliebe sich bey den Verleger dieser Zeitung zu melden, von welchen nähere Nachricht zu erhalten ist.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersucht, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0644
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 82.

Montag, den 8. October.

Copenhagen, vom 29 Sept.

Nachdem Ihro Majestät, der König, erfahren, daß die Fischerey des nordlichen Theils von Norwegen mit aller Sorge und Aufmerksamkeit nicht mehr betrieben würde, und daß man in Ansehung der Fische die Zubereitung und Einsalzung hintansetze; so haben Ihro Majestät zu Abstellung dieser Unordnung, und um diesen für Dero Unterthanen so vortheilhaften Zweig der Handlung in Flor zu bringen, für diensam befunden, eine Verordnung unterm 12ten dieses Monats bekannt zu machen, welche die Art, wie man sich bey der Fischerey soll zu verhalten haben, bestimmet, die Gesetze zur Handlung vorschreibet, und ein Reglement zur Zubereitung und Einsalzung des Fisches gibt; alles vom 1sten des künftigen Jenners anzufangen. Am 24sten dieses liessen Ihro Excellenz der, Hr. Generalieutenant und Präsident dieser Stadt, Hr. von Rappe, ein Placat öffentlich anschlagen, worinnen angezeiget wird, daß zufolge der an die Direction der Dänischen Schauspiele ergangenen Königlichen Befehle Ihro Majestät sie bevollmächtiget, durch die Policeybedienten diejenigen anzuhalten, zu arrestiren und vor Gericht zu ziehen, welche während des Schauspiels durch Auspfeifen, oder sonsten, einige Unordnung verursachen

werden, dergestalt, daß diejenigen, so dawider handeln, das Uebel so ihnen begegnen wird, sich selbst werden zuzuschreiben haben. Der Hauptpastor der Kirche von U. Frauen dieser Stadt, Hr. Gerner, der vor einigen Jahren um seine Erlassung anhielte, und nach Mähren unter die Herrenhütter ginge, hat endlich den Irrthum und die Alfanzereyen erkannt, und ist nach Rendsburg zurück gekommen. Er hat bey Ihro Majest. dem Könige angehalten, daß er als ein Bekehrter wieder aufgenommen und ihm die geringste Pfarre im Lande ertheilet werden möchte, um durch seine Dienste das gegebene Aergerniß wieder wegzunehmen.

Berlin, vom 2 October. Vorigen Sonnabend wurde der berüchtigte Schwede, Michael Hysing, der jüngere, welcher sich in Stockholm aus seinem Gefängnisse, loß gemacht hat, auf der hiesigen Friedrichsstadt unvermuthet angetroffen, und so fort in genaue Verwahrung gebracht. Der letztgemeldete Papiermacher aus dem Clevischen, welcher das Papier so fein, als das Holländische, verfertiget, hat bereits allhier in der Schützischen Buchhandlung in der breiten Strasse einen beträchtlichen Vorrath von seiner Arbeit stehen. Er hält jetzo bey Ihro Majest. an, daß die zu seinem Vorhaben dienliche Materien nicht ausserhalb Landes, insonderheit nach Holland, versendet werden, sondern hier im Lande bleiben. Am Sonnabend reisete der Churcöllnische Oberste, Hr. von Kleist, nach Bonn, und der Königl. Kammerherr, Hr. von Schellendorf, nach Hamburg.

Leipzig, vom 1 October. Gestern Nachmittags gegen 4 Uhr sind Ihro Majestäten der König, die Königin und Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzen Xaver und Carl, hier glücklich angelanget.

Regensburg, vom 24 Sept. Der Französische Minister hat sich zu Anfang voriger Woche hier eingefunden; ist aber bereits wieder ins Fränkische abgereiset, und wird derselbe vermuthlich seine Tour nach Bamberg richten, um dem neuen Herrn Bischoffen die Cour zu machen. Ob derselbe, wie verlauten wollen, die Di-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0646
DFG

rectorial Zwistigkeiten beyzulegen suche, davon lässet sich mit Zuverläßigkeit nichts erfahren. Seit seiner Anwesenheit haben verschiedene Gesandtschaften bey Gelegenheit der Besuche, zugleich ihre Glückwünsche über die Geburt des Herzogs von Aquitanien ablegen wollen; weil sie aber nicht angenommen worden, so ist auch die Gratulation unterblieben, und haben die mehreste Bedencken getragen, ihre Legationssecretairs, weil die Notification nicht in der Ordnung geschehen ist, abzuschicken. Einige aber haben schon vorher dem Legationsrath und Secretair, Hrn. Bischof, die Ehre wiederfahren lassen. Von München vernimmt man, daß das Regiment Grenadier zu Pferde aufgehoben, die Mannschaft unter 2 andere Cavallerieregimenter vertheilt, und dagegen die Ordre gestellt worden, 2 neue Infanterieregimenter anzuwerben.

Franckfurt. 29 Sept. Von Clemenswerth hat man, daß Ihro Churfürstl. Durchl. zu Colln vor Dero Rückkunft in Bonn nach Münster gehen, und die Einweihung des auf eigene Kosten zur Verpflegung der Krancken errichteten Klosters und Kirchen in Person allda verrichten würden. Von Düsseldorf hat man, daß man allda an einer Batterie, so 16 Fuß in den Rhein gehen wird, und worauf 16 schwere Canonen zu stehen kommen sollen, Sonn- und Feyertage arbeite. Am 26 dieses des Abends trafen Ihro Königl. Hoheit Prinz Carl von Lothringen hier ein, und setzten Dero Reise so gleich nach Brüssel fort.

Straßburg, vom 28 Sept. Weil sich der junge Hr. von Klingling noch zu Paris befindet, so ist der Herr Baron von Hattstadt auch dahin abgereiset, um bey dem Hofe wegen des glücklichen Ausgangs der Klinglinischen Sache die Danckſagung abzustatten. Aus Grenoble ist der Herr Dauder zu Straßburg wieder angelanget. Als man in dem Lager bey Erstein über die Geburt des Herzogs von Aquitanien seine Freude bezeigte, so war das artigste, welches sich bey dieser Feyerlichkeit zutrug, ein gantz unversehens gestiftetes

Verlöbniß zwischen einem aus dem Elsaß gebürtigen Corporal des Regiments von Pirmont, und einer schönen ledigen Tochter aus dem Flecken Erstein. Diesem Corporal ward nicht allein sogleich, als er versprochen, die ihm dargestellte Tochter zu heyrathen, der Abschied ertheilet, sondern es erzeigten ihm und seiner verlobten Braut noch über dies der Hr. von St. Pern, Hr. von Voyer und der Hr. Intendant von Luce, die Ehre, daß sie dieselbe mit etlichen 1000 Livres auszusteuren versprachen. Jede Compagnie von allen Regimentern schiesset zu ihrer künftigen Haushaltung ein Dreylivresthaler bey. Man sagt so gar, daß ein Wohnhaus für dies Paar gekaufet werden sollte. Gewiß ist, daß der Bräutigam die Ehre gehabt, alle anwesende vornehme Dames, und die Braut die anwesende Herren und Dames, nach einander zu küssen, wobey ihnen versprochen worden, daß, wenn ihr erstes Kind, männlichen Geschlechts seyn wird, der Hr. von St. Pern und die Frau Gemahlin des Hn. Intendanten es aus der heil. Taufe heben wollen, da ihm dann der Nahme Campderstein (Camp d' Erstein) beygeleget werden soll. Diese Hochzeit ist Vorgestern vollzogen worden, und es hat das Brautpaar die Ehre gehabt, an obgedachter Herren Tafel öffentlich zu speisen.

Päris, vom 28 Sept Am Montage des Morgens wurde hier ein offener Königl. Brief abgekündigt, und dadurch eine neue Vacanzen Kammer in dem Augustiner Kloster aufgerichtet. Kraft gedachtes Briefes sollen alle Criminelle und andere Sachen welche seit 1669 als der lezten Vacanz, vor dem Parlamente hängen, aus Pontoise an den Königl. Rath überbracht werden, und nebst allen Sachen, welche während dieser Commißion noch vorfallen, durch acht Requetmeisters als Rathsherren des Staates, 20 ihnen zugeordnete Rechtsgelehrte, mit völliger Souverainität, eben wie solches vormals von dem verbanneten Parlamente, und dessen grossen Kammer geschehen, untersucht, und entschieden werden. Zu dem Ende ist allen Ad-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0648
DFG

vocaten befohlen ihre Processe bey dieser Kammer zu führen. Ferner ist den Greffiers des Parlamentes angedeutet, daß sie alle in Händen habende, und zur Entscheidung des einen oder andern hängenden Processes nöthige Schriften und Urkunden, innerhalb 3 Tagen, treulich und ohne Gefährde bey willkührlicher Strafe auszuliefern. Das Ende des Briefes enthält ein Reglement wegen der Audienztage, von den Rapport und Anträge der Sachen, und wegen schleuniger Endigung der Processe Am künftigen Montage wird diese neuerrichtete Kammer sich zum erstenmale versammeln. Es scheint daß das Mißvergnügen des Königes gegen das Parlament zu Rouan, durch die Theilnehmung desselben an der Arretirung des Rathsherrn, Hrn. von Franqueville, merklich zugenommen habe, dieweil versichert wird, daß Se. Majest. 2 Briefe welche das Parlament zu seiner Entschuldigung geschrieben, uneröfnet zu Versailles auf dem Tische haben liegen lassen. Gestern ist wieder ein Expresser mit einem Paquet Briefe nach Rouan abgefertiget worden, deren Innhalt vermögend seyn wird, die Autorität des Königes, gegen alle Ausflüchte, Maaßregeln, Berathschlagungen und nähere Vorstellungen des Parlementes zu mainteniren.

St. Gallen, vom 18 Sept. Der berühmte Oculiste und Chirurgus, Hr. Cyrus, ist vor 7 Tagen allhier wieder angelangt, und hat bereits verschiedene Blinden von beyderley Geschlechte durch seine geschikte Operationes zu ihren Gesichte verholffen. Die 3 Damen von Zollikoffer, welche er vor 4 Jahren allhier operirte, befinden sich in ihrem hohen Alter, da die eine das 92ste, die andere das 83ste, und die dritte das 73ste Jahr erreicht hat, gantz wohl, und geniessen das hergestellte Augen-Licht mit vieler Freude und Danksagung. Wie man vernimmt; so wird der Herr Cyrus seine Reise von hier über Schafhausen, Basel, und so weiter nach Berlin, fortsetzen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0649
DFG

Madrid, vom 12 Sept. Man fähret fort, alle diejenigen, welche ertappet werden, daß sie die geringste Lebensmittel der Engl. Besatzung von Gibraltar zu bringen, auf frischer That an den Bäumen aufzuhencken, wie denn auch alle Posten unserer Truppen bey dieser Stadt merklich verstärket worden

Kaum war der Königl. Dänische Minister, Herr Baron von Wensen, aus dieser Stadt abgereiset, so sendete man nach allen Häfen dieses Königreichs die Ordre des Königs, wobey Ihro Catholis. Maj. allen Dero Unterthanen die Handlung mit der Krone Dännemark verbiethen.

Mayland, vom 19 Sept. Da die Wunsche von Europa sich für die Daure des Friedens vereinigen, und die in den Tractaten von Acken und Arenjuez genommene weise Maaßregeln für Italien die Behauptung der Ruhe zu versichern schienen; so erhält man mit der letztern Post einen Auszug eines Briefes, der von einem deutschen Officier, welcher mit dem Corps von 10000 Mann nach Italien im Marsch ist, an den Aide de Camp des Generals von Spada geschrieben seyn soll, worinnen derselbe meldet, daß dis Corps sich einige Tage auf der Route hätte aufhalten müssen, um noch ein grosses Corps Recruten zu erwarten, worauf es dann sich gerade nach Mantua begeben müste, wo der Waffenplatz mit denen andern in der Lombardie sich bereits befindenden Trupen formiret werden sollte. In Italien wird stark von einer bevorstehenden Ruptur gesprochen, und man will, daß ein gewisser Italiänischer Hof sich für die Parthey von Frankreich und Spanien erkläret hätte.

Lissabon, vom 28 Aug. Eine gewisse in den Angelegenheiten des Hofes sehr erfahrne Person hat ein Verzeichniß von demjenigen gemacht, was die hiesigen Einwohner täglich zu ihrem Unterhalt verbrauchen. Nach demselben werden allhier täglich 800 Ochsen und 1490 Schafe geschlachtet, und alle Tage 1000 Mayos Korn zum Brodbacken erfordert. Ein Mayo bestehet aus 60 Alqueires, die ohngefehr mit den Hol-

ländischen Scheffeln überein kommen. Dieser Verfasser will auch beweisen, daß der hochsel. König, Johannes V., vom Anfange seiner Regierung an bis zu seinem Tode 99 Millionen Cusados nach Rom geschenket und übermacht habe.

Der abgebrannte Parc zu Almerein ist Sr. Maj. sehr nahe gegangen, theils weil viel Wild darinn verbrannt ist, und theils weil Dieselben diesen Winter sich darinn mit der Jagd haben belustigen wollen. Der Hof befindet sich noch zu Bellem. Die Nonnen der Königl. Abtey zu Odivelle sind vor einiger Zeit mit den Bernhardiner Mönchen, welche bisher ihre Einkünfte verwaltet, wegen der schlechten Administration in einen Streit gerathen, und wollten dieselben ihnen abnehmen und dem Cardinal-Patriarchen auftragen. Weil dieses aber nicht so geschwinde gieng, als sie wünschten, so entschlossen sie sich, um dem Könige ihre Nothdurft selbst vorzutragen, ihre klösterliche Absonderung von der Welt zu brechen. Sie liessen also blos die ältesten Nonnen im Kloster, liessen ein Kreuz voraus tragen, und machten sich auf den Weg nach Lissabon, welches 2 Meilen von dem Kloster entfernet ist. Weil aber viele vornehme Damen darunter waren, so konnten diese nicht so weit zu Fusse kommen, sondern mußten unter Weges auf dem Lustschlosse des Marquis von Valence liegen bleiben. Die übrigen kamen bis in die Vorstadt St. Sebastian da Padreire, wo ihnen der Erzbischof von Lacedemonien bey Strafe der Excommunication befehlen ließ, Halte zu machen. Darauf wurden sie in die Parochial Kirche gesperret, wo sie die ganze Nacht durch sitzen mußten, und des folgenden Tages liessen Se. Maj. sie in Königl. Gutschen nach ihrem Kloster zurück bringen, und sie zugleich versichern, daß ihr Gesuch in Erwegung gezogen werden sollte. Aus Beysorge, daß sie einen neuen Zug wagen mögten, ist ihr Kloster vor der Hand besetzt worden, und ihnen alle Communication abgeschnitten. Der Capuciner Mönch Nicolaus de Martyribus, welcher in dem letzten Auto da Fe verurtheilt worden, in dem Kloster Cantagenede drey Jahre lang eingesperret, und mit Geisselungen und harten Leibesstrafen gezüchtiget zu werden, hat, wie er von 2 Mönchen seines Ordens dahin gebracht wurde, unter Weges, wie sie durch Almerein kamen, sein Mittel gefunden sich unsichtbar zu machen, so daß man ihn, aller angewandten Mühe ohngeachtet, nicht hat wieder ausfündig machen können. Am 23sten kam

das Englische Kriegsschiff, der Einhorn, und die Expeditions-Schaloupe, in 5 Tagen von Falmouth mit Briefen hier ein.

NOTIFICATION.

Es sollen am 13ten Octob. a. c. 350 Ring, in der Ribnitzer Heyde geschlagenes Stafholtz, vor dem Hertzogl. Forst-Collegio zu Schwerin an dem Meistbietenden öffentlich verkauffet werden. Es können demnach die Liebhabere, gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr bey dem Hertzogl. Forst-Collegio zu Schwerin, sich dieserwegen einfinden.

Es wird hiedurch denen Herrn Liebhabern guter Bücher angezeiget, daß am bevorstehenden 15ten Octob. eine Auction von ungebundenen Theol. Juriſt. Med. Philol. Homiletischen Büchern, in des Auct. Secretair Mag. Guhlen Hause soll gehalten werden; kan also der Catalogus davon stündlich abgelanget werden.

Man hat hiemit nachrichtlich machen wollen, daß die eine Meile von Rostock belegene Güther Poppendorff, Bussevitz, und Bildenhagen den 26 Octobr. a. c. in des Hrn. Schönfeld seinem Hause bey St. Marien Kirchhoff, an dem Meistbiethenden verpachtet werden soll; Wer demnach zu dieser Pachtung Belieben träget, wolle sich an dem vorbenandten Ort, und auff den bestimten Tag des Morgens gegen 10 Uhr einfinden.

In Ribnitz ist ein am Marckt belegenes Hauß, worinnen 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Säle, 1 Backoffen, 1 Darre, und ein guter Hoffplatz, gute Stallung, eine gute Scheure, gutes Wagenschauer, nebst einen guten Brunnen. Hinter den Hofe ein guter Obstgarten nebst eigenthümlicher Acker, aus freyer Hand zu verkauffen. Wer es in Augenschein nehmen will, hat sich daselbst bey den Richter Hrn. Stephani zu melden.

Als der Krug und damit combinirte Schmiede zu Viecheln, wobey 14 Drämbt Acker, an der Landstrasse zwischen Güstrow und Triebesees belegen, Trinitatis 1754 anderweitig verpachtet werden sollen; so wird denenjenigen, welchen mit dieser Pachtung gedienet seyn könne, solches hiedurch kund gemachet, und können dieselben, sich solcherwegen bey dem Administratore Riemann auf dem Hofe zu Viecheln angeben, und die Conditiones vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0652
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 83.

Freytag, den 12 October.

St. Petersburg, vom 21 September.

Den 18ten dieses wurde bey Gelegenheit des am 16ten eingefallenen höchsten Namensfestes Ihro Kayserl. Majest. unserer allerhuldreichsten Souveraine auf Befehl Sr. Erlaucht des Herrn Hetmans und Präsidenten der Academie der Wissenschaften, Grafen Kirila Grigorjewitsch Rasoumowski, bey der hiesigen Universität in Gegenwart verschiedener Standespersonen und einer Menge Zuhörer unter dem Präsidio des Hrn. Professoris Philosophiä, Joseph Ad. Braun, durch den Studenten Anton Barssow eine öffentliche Disputation gehalten, über die Frage: Ob die gehörigermaassen errichteten Bürgerlichen Gesetze, denen Rechten der Natur zuwider seyn könnten? Es waren der Disputation 24 Theses aus verschiedenen Theilen der Philosophie beygefügt, und jedermann die Freyheit zu opponiren hatte, so bedienten sich verschiedene von den Hrn. Zuhörern solcher. Hierbey hielten die Studenten Philipp Jaremskoe und Nicolaf Popowskai Reden, ersterer über die Ciceronianische Philosophie und letzterer über die unbillige Verabsäumung der Sittenlehre, besonders bey den alten Weltweisen vor Socrates Zeiten, welche Rede von ihm

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0653
DFG

mit einem Wunsch für die höchste Wohlfahrt der Allerdurchlauchtigsten Beschützerin der Academie der Wissenschaften in Lateinischen und Rußischen Versen beschlossen wurde

Warschau, vom 29 Sept. Den Augenblick erhalten wir aus Grodno die betrübte Nachricht, daß diese Stadt vergangenen 21 Septemb abermals durch eine grosse Feuerbrunst heimgesuchet worden, worinnen abermal 200 Häuser ohne die Kirchen und Klöster in die Asche geleget worden, unter letztern befindet sich 1. die Kirche und gäntzliche Kloster derer Brigitgen 2. Die Kirche vom Heil Geist nebst dem Spital. 3. Das Palais des Fürsten Bischof von Cracau. 4 Der grosse Hof derer P P. Kamaldalenses, und noch 13 Palais unterschiedener Herrschaften. Es soll in den Brigitgen Kloster durch Oelsieden ausgekommen seyn.

Wien, vom 26 Sept. Ihro Majestät der Kayser und die Kayserin sind den 20 dieses von Nicolsburg nach Hollitsch in Ungarn auf die Jagd abgegangen, und werden Morgen in Schönbrunn wieder eintreffen. Unterdessen wird zu dem am 4 Oct. einfallenden hohen Namenstage Ihrer Majestät des Kaysers eine prächtige Illumination und Ball veranstaltet. Zu Ende der verwichenen Woche ist die Garderobe des Durchl. Erbprinzen zu Modena nebst andern Equipage hier angelanget, wie dann Ihro Durchlaucht selbst, wo nicht Morgen Abend, doch längstens Sonnabends, eintreffen werden. Von dem Ceremoniel ist noch nichts zu vernehmen, und man vermuthet, daß es, en passant, auf der Jagd geschehen werde. Ihro Maj. die Kayserin haben nach Ungarn und Siebenbürgen sehr gewogene Ordre für die Protestanten abgeschiket, welche ihre Umstände versüssen werden, indem sie einen uneingeschrenkten Gottesdienst sollen üben können. Nachdem die Herren Professores der Universität in dem neuen Gebäude nächst dem Collegio S. J. zusammen kommen und die Wissenschaften lehren werden; so soll aus der vormaligen Jesuitenschule in der Klugerstrassen eine geistliche Stiftung für 36 sich zur freywilligen Busse begebenden Weibspersonen

errichtet, und dieselbe zu den Büsserinnen ernennet werden.

Hannover, vom 5 October. Man meldet von Göttingen, daß die Studenten, welche bey Gelegenheit des Michaelisfestes nach Hause gegangen, ihre Eltern zu besuchen, oder ihre Finanzen herzustellen, allda nach und nach wieder einträfen, und daß die Anzahl der Neuankommenen weit stärker, als derer, welche weggegangen wären, und ihren Cursum vollendet hätten. Da die Pest in Smirna und auf der Insel Rhodes sehr wütet; so hat die Regierung von Stade sehr nöhtig befunden, im Nahmen des Königs, ein Edict ausgehen zu lassen, worinn angezeiget wird, wie sich die Einwohner unsers Monarchen, welche an den Küsten des Meers, gegen den Ausfluß der Elbe oder der Weser zu, wohnen, verhalten sollen, wenn einige Schiffe aus der mittelländischen See kommen, oder an unsere Küsten verschlagen werden. Es wird denen, die in solchen Gegenden wohnen, ausdrücklich, und bey harter Straffe verbohten, weder Menschen noch Waaren zu sich zu nehmen, ehe und bevor man die Vorsichtigkeiten genommen, die in diesem Edict angezeiget sind. Man will zuverläßig wissen, daß Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel den Entschluß gefaßt haben, Dero Residenz ganz von Wolfenbüttel nach Braunschweig zu verlegen, wie denn an alle Hofbediente bereits der Befehl gegeben seyn soll, ihre Miethen in Wolfenbüttel aufzukündigen. Eine politische Feder schreibt bey dieser Gelegenheit folgendes: Man darf beyde Städte nur kennen, so wird man leicht begreifen, was für Ursachen den Herzog zu dieser Entschliessung beweget haben. Braunschweig ist groß, und bestehet eigentlich aus fünf Städten oder Quartiren, die alle starck bewohnet sind; und ob es gleich keine Hanseestadt mehr ist, so ist dennoch die Handlung daselbst wegen der zwey berühmten Messen, an Lichtmeß und an Laurenti, noch ungemein blühend. Auch das Kayserl. Postwesen giebt diesem Orte wegen

der Correspondenzen mit ganz Deutschland grosse Vorzüge. Alles was nur die Sinne rühren kan findet man hier durch Natur und Kunst vereiniget. Die herumliegende Gegend ist fruchtbarer und dem Harze nicht so nahe, als Wolfenbüttel. In der Stadt selbst herrschen Lustbarkeiten, die man nicht leicht an einem Orte beysammen antrift. Opern, Panteminen, Französ. Comödien und Tragödien wechseln hier ab. Die Bauart ist seit einiger Zeit weit moderner und prächtiger, als zu Wolfenbüttel; zu geschweigen, daß auch die Vestungswercke hier viel schöner, als dort, unterhalten sind; die Stadt aber wegen ihrer Weitläuftigkeit vielmehr Regimenter, als Garnison in sich fassen kan. Uebrigens ist Salzdahle, das prächtige Herzogliche Lustschloß und Garten, wo die kostbare Bildergalarie ist, eben so nahe bey Braunschweig, als bey Wolfenbüttel. Nimmt man alle diese Umstände zusammen, so sieht man gar leicht, daß Braunschweig zu einer Residenz weit geschickter sey, als Wolfenbüttel. Man kan, ohne eben ein Prophet zu seyn, Braunschweig nicht geringe Vortheile aus dieser Veränderung weissagen. Der Hochfürstl. Hofstaat ist einer der zahlreichsten und prächtigsten in gantz Deutschland, da ist für den Kaufmann und für den Handwercksmann was zu verdienen; man wird hin und wieder bauen, welches der Stadt zur Zierde gereichen muß, und die Artigkeit der Sitten, welche galanten Hofleuten eigen zu seyn pfleget, wird hoffentlich auch einen gesegneten Einfluß auf die Sitten der Einwohner haben. Die ansehnlichsten Vortheile aber werden junge Cavaliers, die sich auf dem Carolino aufhalten, davon ziehen, indem ihnen der Hof die rechte Schule seyn wird, in welcher sie die Artigkeit und Galanterie erlernen können.

Brüssel, vom 1 October. Am Sonnabend nach Mittage kamen Se. Königl. Hoh. der Prinz Carl von Lothringen, unser General-Gouverneur, bey hohem Wohlseyn von Wien wieder hier an.

Paris, vom 1 October. Unser Monarch befindet

sich seit vorgestern zu Choisy Se. K. H. der Dauphin, dessen Gemahlin und junger Prinz sich ungemein wohl befinden, wird heute auf ein paar Tage dahin reisen. Se. Maj. haben dem Hrn. von Franqueville, weil sie vernommen, daß ihm sein voriges Betragen gereuet, und er solches zu ändern versprochen, die Erlaubniß gegeben, aus dem einsamen Casteel zu Dourles nach Rouan zurück zu kehren. Da die offene Briefe, wodurch Se. Maj. die neue Vacanzen-Kammer errichtet, registrirt werden müssen, ehe sie die Kraft eines Reichs-Gesetzes erlangen, und die Glieder des ersten Parlaments würklich zerstreuet sind, so hat der Hof für rathsam befunden, selbiges nach dem grossen Gerichte des Catelets bringen zu lassen; Nachdem aber die Herren, welche die hohe Versammlung ausmachen, zusammen gekommen waren, um ihre Entschliessung desfalls zu nehmen, so setzten sie einen Arrest auf, worinn sie verschiedene Ursachen anführten, weswegen sie die offene Briefe des Königes auf keine Weise annehmen, oder registriren könnten. Inzwischen haben die Glieder der Vacanzen Kammer am 21 Sept. den Eyd zu Versailles abgelegt, und Tags darauf, nachdem sie die Heil. Geist Messe gehöret, ihre Sitzungen geöfnet, und mit Untersuchung der Criminal-Sachen den Anfang gemacht. Unsere Kaufleute zu Brest sind über die glückliche Ankunft des reichen Register-Schiffes der Nordwind, von den Americanischen Colonien, äusserst vergnügt. Die Ladung desselben wird über 1500000 Livres geschätzt. Dagegen bedauret man den Verlust des Baron von Quilemadec, eines jungen Seemans von grosser Hoffnung, welcher am Eingange des Havens von Brest mit einigen Matrosen und Soldaten, bey dem Verunglücken einer kleinen Fregatte, elendig ertrunken ist.

Aus dem Elsaß, vom 28 Sept. Man fängt wircklich an vielen Orten im Elsaß an, Herbst zu machen, indem die Trauben überzeitig, und da deren Menge dieses Jahr durch Gottes Seegen, ausserordentlich groß ist,

so wird man vielen und guten Wein dieses Jahr machen.

Aus dem Lager bey Erstein, vom 28 Sept. Als der Intendant de Luce, auch seiner Seits den erfreulichen Geburtstag des Herzogs von Aquitanien feyerte, die Soldaten im hiesigen Lager aber bereits von dem Hrn. von St. Pern, wie auch von Hrn. d'Argenson wegen dieser Geburt waren bewirthet worden, so liesse der Hr. Intendant das Landvolck zusammen kommen, welche auch in einer Anzahl von mehr als 2000 Personen an einem hierzu bestimmten Lustplatz erschienen. Es liesse der Hr. von Luce 6 Ochsen schlachten, und das Fleisch nebst Schweinen- und andern Fleisch, wie auch Brod und Wein, unter diese Landleute austheilen. Hierauf suchte er aus der sämtlichen Anzahl 100 paar junge Leute aus; diese wurden besonders gespeiset und bewirthet, nach dem Essen machten sich diese auserlesene 100 paar auserlesene junge Leute, in Gegenwart der sämtlichen Generalität und der übrigen Officiers lustig. Alsdann wurde in Erstein bekannt gemacht, diejenige Jungfern, welche Lust hätten sich zu verheyrathen, solten sich bey ihm melden, das geschahe auch, und zwar meldeten sich nicht wenige, die ansehnlichste wurde herausgesucht, und von dem Hrn. Intendanten, und von dem Hrn. von St. Pern ersucht, mit ihnen ins hiesige Lager sich zu verfügen, hier wurden 6 Soldaten aus dem Regiment Piemont, alle gebohrne Elsasser, deren Zeit zu dienen, ohne das dieses Jahr zu Ende gehet, der Jungfer vorgestellet und angerathen, sie solte sich einen aus diesen erwählen. Es wurde auch der ansehnlichste von ihnen erwählet. Man führte sogleich dieses Paar zum Priester, und es wurde copuliret.

London, vom 2 October. Der Pallast zu St. James wird auf das Eilfertigste zum Empfang des Königes zurecht gemacht, auch arbeitet man an prächtigen Kleidern, welche auf dem Geburts-Tage Sr. Majestät, welcher am 10 gefeyert werden wird, gebraucht werden sollen. Das Parlament wird am 15

Nov. seine Sitzungen anfangen, und dann bis im Märtz versammlet bleiben, da Se. Majestät es werden auseinander gehen lassen, ein neues Parlament erwählen, und alsdann die Reise nach Deutschland antreten, um an das Werck der Römischen Königs-Wahl die letzte Hand zu legen. Man sieht noch nicht, daß die Commißion zur Regulirung der Gränzen in America, ihre Conferenzen in Paris wieder angefangen haben; auch haben Se Maj. noch keinen neuen Commißair an die Stelle des Hrn. Shirley ernannt. Wie die Rede gehet, so soll im künftigen Frühjahr eine Observations-Esquadre, unter Commando des Admiral Boscawen in dem Canal kreuzen. Zu Kensington wird täglich Rath gehalten, aber von dem verhandelten wird nichts bekannt. Am Sonnabend ist, wie man vermuthet hat, der Altermann Hr. Eduard Ironside zum Lord-Maire der Stadt, und Tages zuvor sind die Herren Thomas Chitty und Matthew Blakiston zu Sherifs erwählet worden. Mit Briefen von Dublin hat man, daß der Hr. John Wetcombe, Erzbischof von Cashel in Irrland, am 22sten pass. daselbst im 60sten Jahre seines Alters gestorben sey. Am 21sten pass. ist der Herzog von Dorset, Vice-König von Irrland, daselbst angekommen. Aus Cadix melden die jüngsten Briefe, daß der Capitain des Schiffes St. Joseph und Agnese, bey seiner Ankunft von Vera Crux, sich sogleich in eine Kirche retirirt habe, weil er bey seinem Auffenthalte in der Havane sich in ein Spiel eingelassen, und von den Baarschaften, die er am Boord gehabt, eine Million und 200000 Pesos verspielt hatte.

Haag, vom 5 Octob. Man hat aufs neue Nachricht, daß die Spanische Küstenbewahrer verschiedene Holländ. Schiffe in America weggenommen. Die Briefe aus Londen stellen die Aufführung gedachter Küstenbewahrer gegen alle, Englische Flagge führende Schiffe, vor, als wenn die Spanische Nation mit den Seemächten wircklich im Krieg verwickelt wäre. Ein gewisser beym Cabinet alt gewordener Minister will bey dem Betragen des Ministerii von Aranjuez, so wohl

in Europa als America, in einem Brief, den er an einen seiner Freunde geschrieben hat, prophezeyen, daß der Spanische Stoltz Europa das Spectacul zu einen neuen Bruch zubereite. Dieser Minister fügt noch zu dieser Vorherverkündigung, daß das Resultat dieser neuen Ruptur eben so, wie das von der letztern zwischen Engeland und Spanien seyn würde, weil die Spanier, da sie keine Kauffardeyschiffe in See hätten, von der Uebermacht der Engelländer nur wenig befürchten, und noch weniger auf dem festen Lande vor dieselben bange seyn dürften, wo sie eben die Uebermacht, als jene zur See hätten.

NOTIFICATION.

Es sollen am 13ten Octob a c 350 Ring, in der Ribnitzer Heyde geschlagenes Stafholtz, vor dem Hertzogl Forst-Collegio zu Schwerin an dem Meistbietenden öffentlich verkauffet werden. Es können demnach die Liebhabere, gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr bey dem Hertzogl Forst-Collegio zu Schwerin, sich dieserwegen einfinden.

Es wird hiedurch denen Herrn Liebhabern guter Bücher angezeiget, daß am bevorstehenden 15ten Octob eine Auction von ungebundenen Theol. Juriſt. Med. Philol. Homiletischen Büchern, in des Auct. Secretair Mag. Guhlen Hause soll gehalten werden; kan also der Catalogus davon stündlich abgelanget werden.

Man hat hiemit nachrichtlich machen wollen, daß die eine Meile von Rostock belegene Güther Poppendorff, Bussevitz, und Bildenhagen den 26 Octobr. a. c in des Hrn. Schönfeld seinem Hause bey St Marien Kirchhoff, an dem Meistbiethenden verpachtet werden soll; Wer demnach zu dieser Pachtung Belieben träget, wolle sich an dem vorbenandten Ort, und auff den bestimten Tag des Morgens gegen 10 Uhr einfinden.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß ein in Rostock in der Möncker-Strasse belegenes Wohn-Hauß, welches schöne Zimmer mit grossen Hoff-Raum hat, aus der Hand soll verkauffet werden; wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Notario Herrn Schützen daselbst melden und nähere Nachricht einziehen.

Denen, so daran gelegen, wird hiemit wissend gemacht: daß der Marckt zu Neubrandenburg am 24ten October gehalten werden wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0660
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1753. Num. 84.

Montag, den 15 October.

Constantinopel, vom 27 Augusti.

Es wird von allen Seiten her die Nachricht bestätiget, daß der Printz Heraclius, nach verschiedenen Vortheilen, die er eintzeln über den Schach Doub erfochten, denselben endlich totaliter geschlagen habe. Besagter Schach hat auf dem Wahlplatz über 12000 Mann zurückgelassen, und sich mit dem Ueberreste seiner Truppen nach Indostan retiriret, um sich daselbst von den Wunden die er empfangen heilen zu lassen.

Copenhagen, vom 5 Octob. Ein Naturforscher, aus dessen Memoiren wir bereits die Beschreibung des bekannten Malstroms oder Moskoestroem, wie auch die von denen im Muschelwerck erzeugten Enten bekannt gemacht haben, hat in den Nordlanden folgende Alterthümer angemerckt, und wir führen dieselben hier um so viel mehr an, als kein Schriftsteller noch etwas davon gemeldet hat.

1) Ich habe, sagt er, in Halmoe, 15 Meilen nordwärts von Trondheim einen Berg gesehen, worinn eine Höle war, die mit Menschen Händen gegraben zu seyn schiene Sie gleichet einem grossen gewölbten Keller. Die Decke und die Wände sind gantz eben, und das Pflaster scheinet von gehauenen Steinen gemacht zu seyn. Es ist aber mit einem rothen Sand bedeckt. Man nennt diese Höhle Haagenshalder.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0661
DFG

2) Acht und dreyßig Meilen im Norden von Trondheim habe ich zu Tonnoes bey einem Bauerhause von Helgeland einen andern Berg gefunden, worinn ebenfalls eine solche Höhle von 220 Ellen in der Länge und das Pflaster auch mit rothem Sande überdeckt war. Diese Höhle hat keinen besondern Nahmen, und es hat der benachbarte Bauer eine Werckstatt eines Seilers daraus gemacht.

3) Auf Proenen, einer Insel von Helgeland, 40 Meil. nordwärts von Trondheim, habe ich einen hohen Berg gefunden, worinn eine etwas kleinere Höhle, als die Vorigen war, und welche den Götzen zum Tempel gedienet zu haben schiene; auch nennt man sie Troldkirke, oder die Hexenkirche.

4) Zu Waagen, 60 Meil in Norden von Trondheim liegt ein grosser 6 Ellen hoher viereckigter Stein, wovon jede Wand 4 Ellen breit, und die Oberfläche gantz eben ist. Man nennt ihn den Stein des Königs von Haagen, und erzählet, daß dieser Prinz mit einigen seiner Hofleuten auf diesem Steine gespeiset habe. Gleich dabey siehet man ein kleines Grasfeld, welches man Kongensvold nennt, und man will, daß das Zelt desselben Königs an diesem Orte gestanden gewesen.

Copenhagen, vom 6 Octob. Als Ihro Hochfürstliche Durchlaucht, Prinz Ferdinand von Braunschweig Wolfenbüttel, Ihro Majest. unser allergnädigsten Königin, Herr Bruder, am 2ten dieses hier anlangten, traten Sie bey dem Königl. Preußis. ausserordentlichen Abgesandten, Hn. Häseler, ab. Gleich darauf wurden Sie von Ihro Majestät, unserem allergnädigsten Könige, eingeladen, Dero Losament in dem Pallais zu nehmen, wohin Ihro Durchlaucht in einer Königlichen Carosse gebracht wurden, und von dem Lieutenant bey der Königlichen Leibgarde zu Pferde, Hn. von Rantzau, zweyen Königlichen Pagen, als den Hn. Grafen von Holk und Pogrell, 4 Königlichen Laquayen, aufgewartet, und mit der Königlichen Equipage bedienet werden. Ihro Hochfürstliche Durchl. begaben sich kurz nach Dero Ankunft nach dem Residenzschlosse, allda die Königin und die Königliche Familie zu besuchen. Des andern Tages erhuben Sie sich zum Könige nach Jägersburg, von wannen Sie mit Ihro Majestät, dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0662
DFG

allergnädigsten Monarchen, am 4ten anhero zurück kamen. Verschiedene fremde Fabricanten und Künstler haben von dem Könige Privilegia erhalten, sich hier nieder zu lassen. Denen mehresten dererselben ist ein ihren Erfordernüssen gemässer Vorschuß geworden. Der grosse Monarch sucht nicht nur die Künste in seinen Staaten einzuführen, und empor zu bringen, sondern es erstrecket sich auch Seine Sorgfalt auf die Behauptung derer bereits formirten Etablissements und auf die Ordnung, die dabey herrschen soll. Zu solchem Ende haben auch Ihro Königliche Majestät eine von Jägersburg unterm 12 Sept. datirte Verordnung bekannt machen lassen, welche das Maaß und die Stempelung der Tonnen zu Altona und Itzehoe betrifft. Da die Kaufleute verschiedener Städte in Norwegen zeithero Kornbrandtewein, Mehl und andere Waaren in Tonnen von 28 bis 29 Stübgen kommen lassen, an statt daß dieselben 32, oder 60 Kannen Dänisch, halten sollten und diese Tonnen alsdenn zum Biere, Butter, gesaltzenem Fisch und Fleisch, Unschlitt, Trahn und andern Waaren gedienet; so sind daraus sehr nachtheilige Mißbräuche für die Handlung entstanden. Zur Abstellung dererselben befiehlet diese Königliche Verordnung, daß hinführo keine Tonnen unter 32 Stübgen oder 60 Kannen Dänisch nach Norden geschicket werden sollen, bey Strafe der Cassation der Tonnen, und Confiscation der Waaren. Ueberdies will mehrgedachte Königliche Verordnung, daß die Tonnen mit den Wappen der Städte Altona und Itzehoe und der Jahrzahl ihrer Verfertigung bezeichnet seyn sollen; in Entstehung dessen sie ebenfalls der Confiscation der Waaren unterworfen seyn werden, wenn auch gleich das Maaß richtig wäre.

Wien, vom 29 Sept. An der Mittwoche des Abends um 8 Uhr kamen Ihro Kayserl. Majest. von Holitsch anhero zurück. Des Tages gingen 5 Compagnien von dem Graf Emanuel Kollowratschen

Dragonerregimente, aus Böhmen kommend, hiesige Vorstädte vorbey nach Ungarn in ihre neue Quartire. Am Donnerstage frühe war der Hof zu Schönbrunn sehr zahlreich, um beyderseits Kayserl. Maj. über Dero glücklichen Rückkunft in Schönbrunn zu gratuliren. Des Nachmittags ging das Verlöbniß zwischen der Kayserl. Hofdame, Fräulein Gräfin von Schlick und dem Hn. Baron von Hager vor sich. Am Abend war bey dieser Gelegenheit grosses Apartement in Schönbrunn. Eben des Tages war bey dem hiesigen Commendanten, Hn. Grafen von Daun, Conferenz, ohne daß man seit dem erfahren können, über welche Materie es gewesen, weil alles bey den Kayserl. Ministern sehr geheim gehalten wird. Der Durchl. Erbprinz von Modena wird nun stündlich erwartet, und zu Vermeidung des Ceremoniels unter den Grafen von Villenovo eintreffen. Dieselben werden nicht in dem Belvedere, sondern in dem Gräfl. Rosenbergischen Pallaste in der Stadt, der Hofkirchen über, einziehen.

Dresden, vom 6 Oct. Am Michaelistage des Abends um 10 Uhr entstunde vor den Pirnischen Thore am Elbberg eine gefährlich scheinende Feuersbrunst, welche aber gleichwohl noch nach 3 Uhr des Morgens glücklich gelöschet wurde, nach dem 4 Häuser abgebrannt, und 6 niedergerissen worden.

Leipzig, vom 8 Oct. Gestern ist die Königl. Herrschaft von hier nach Hubertsburg abgegangen.

Berlin, vom 9 Oct. Ihro Majest. der König haben dem Gesandten des Maltheserordens, Hn. Marquis von Froulay, nach der ihm letztens ertheilten Abschiedsaudienz, Dero sehr reich mit Brillanten besetztes Portrait zum Geschenck überreichen lassen. Am Sonnabend kamen Ihro Königl. Hoh. der Pr. und Marggraf von Schwedt aus Leipzig anhero zurück. Gestern langten Ihro Majest. der König aus Potsdam allhier an.

Paris, vom 5 October. Aus Rouan vernimt man,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0664
DFG

daß verschiedene Parlaments-Herren, sehr zweydeutige und beissende Complimente bey dem Hrn. v. Franqueville, wegen seiner Zurückkunft aus dem Casteel von Douries abgeleget haben, weil er sich bey Hofe entschuldiget, und seine Aufführung zu ändern angelobet, indem sie dafür halten, daß er hiedurch seinem Range zu nahe getreten sey, sich aber nicht gegen die Königl. Befehle, welche das Parlament sich noch bisher zu registriren weigert, vergangen habe. Die Hrn. vom Chatelet haben ihre Entschliessung vom 28 Sept. wie sie wegen des Inhalts der offenen Briefe, wodurch die Vacanzen-Kammer constituiret wurde, besonders versammlet waren, publiciren lassen. Darinn trachten diese Herren aus den ältesten und jüngsten Gesetzen des Reichs, von Clotario dem 1sten im Jahr 560 bis auf das von Ludewig dem 14ten im Januar 1629 gegebene Gesetz, unwidersprechlich darzuthun, daß keine Commißion in dem Reiche die Macht und Gewalt des Parlamentes haben und gebrauchen könne, wenn nicht die betroffene Briefe, wodurch eine solche Commißion bestätiget wird, in den Gerichtshöfen des Parlaments angenommen und ratificiret worden sind. Daß ferner sehr schwere Strafen für die Richter und Gerichtsbeamten gesetzet sind, und zwar hauptsächlich nach dem 4 Articul des Edicts von Moulins, welche die alten oder neuen Gesetze überschreiten. Daß die Glieder des Chatelets einen Eid gethan hätten, solche zu unterstützen, und davon wäre ihre Abhängung und Subordination von dem Pariser Parlamente. Dieser Entschluß ist mit 27 gegen 7 Stimmen durchgegangen, und an das Parlament zu Pontoise, wie auch an die übrigen Parlamente im Königreiche abgesendet worden.

Genua, vom 19 Sept. Zwo Mächte haben dieser Republick wissen lassen, wie sie von ihrer Klugheit und Vorsichtigkeit in Sachen, so das gemeinsame Interesse von Italien betreffen, hofften, daß sie keinen Vorschlägen Gehör geben würde, die man ihr

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0665
DFG

thun möchte, und die neuen mit dem Herzoge von Modena eingegangenen Verbindungen Beziehung hätten. Diese Insinuation hat in der vorigen Woche verschiedene kleine Rathsversammlungen veranlasset.

Turin, vom 18 Sept. Seit drey Wochen merkt man, daß in Gegenwart des Königs öfters ausserordentliche Rathsversammlungen gehalten werden, und daß die Königliche Ministri wider die Gewohnheit beschäftigt sind. Man schliesset daraus mit vieler Wahrscheinlichkeit, daß wichtige Sachen auf dem Tapis sind, und daß der Empfang der letztern Couriers von Pavia und Madrit zum Theil diese Rathsversammlungen veranlasset habe. Vorige Woche war der Französische Minister mit dem Staatssecretair, Ritter Osorio, in Conferentz; worüber aber, ist nicht bekannt worden. Es gehet ein Gerücht, daß der Minister des Königs am Wienerischen Hofe in Kurzem allhier erwartet würde, wiewohl daran zu zweifeln ist, weil man nicht begreiffen kan, was die Ursach dieser plötzlichen Reise seyn sollte.

Venedig, vom 20 Sept. Man versichert, daß die Kayserin an den Herzog von Modena ausser seinen gewönlichen Einkünften als Generalgouverneur eine Summe von 10000 Gulden Tafelgelder zugestanden habe.

London, vom 2 Octob. Es ist gewiß, daß der Hof an den Grafen von Albemarle, seinen Gesandten an dem Französis. Hofe Ordre geschicket habe, wegen gewisser Werke, die denen Tractaten entgegen in dem Hafen von Dunkirchen angeleget worden, Vorstellungen allda zu thun. Allen Nachrichten Zufolge, die man aus Westindien empfängt, bringt die Menge der Spanischen Küstenbewahrer der Schiffahrt und Handlung der Engeländer in jenen Gewässern täglich mehrere Hindernisse bey. Die Holländis. Schiffe leiden auch nicht wenig darunter. Der Baye von Honduras ist so schwer anzukommen, daß kein Englisches

oder Holländisches Schiff sich dahin wagen darf, wenn es nicht ein heftiges Treffen mit den Kapern, die an dem Munde dieser Baye kreutzen, ausstehen will. Man hat Ordre gegeben, 2 Kriegsschalupen, jede von 20 Kanonen auszurüsten, um unsere Seemacht und Handlung auf den Africanischen Küsten zu verstärken. Die Directeurs der Ostindischen Compagnie haben den Commandeurs ihrer Schiffe anbefohlen, sich segelfertig zu halten und die Lascars die vor einiger Zeit aus Indien gekommen, an Bord zu nehmen und sie nach ihrem Heimate zurück zu bringen. Sie lassen auch eine grosse Anzahl Soldaten zur Vermehrung ihrer Kriegsmacht in ihren Etablissementern einschiffen, welches keine friedsame Verfassung anzeiget und nicht mit dem Vergleich übereinzukommen scheint, der zwischen der Englischen und Französischen Compagnie, in Ansehung einer Neutralität im Fall eines neuen Kriegs geschlossen seyn sollte. Wozu würde man so viele Truppen dahin schicken, wenn es nicht geschähe, um allda einige wichtige Unternehmungen zu machen, oder auch einige zu befürchtende Streiche abzuhalten.

Haag, vom 8 Octob. Man fängt an, Argwohn zu schöpffen, wie daß das Systeme des Spanischen Ministerii nicht mehr so friedsam sey, als man bisher gehoffet hat, und daß es das Ansehen habe, wie es nicht so sehr an Wiederherstellung seiner Seemacht arbeite, um die Seeräuber, dem Vorgeben nach, zu bekriegen, als um sich vielmehr in Verfassung zu setzen, daß es die vorhabende Projecte ausführen und die Seemächte von aller Handlung in America ausschliessen möge, weil seine vermeinten Küstenbewahrer, unterm Vorwand, den Schleichhandel zu verhindern, alle Schiffarth in dem Golfo von Mexico stöhren, und so auch die Inseln von Curassau und St. Eustache, welche den Holländern gehören, gleichsam bloquirt halten, ohne daß die Vorstellungen des Gesandten von Ihro Hochm. die geringste abhelfliche Maasse desfals zu verschaffen vermocht, welches dann nichts anders als schlimme Folgen nach sich ziehen dürfte

Es wird hiedurch notificiret, daß des Schlachter Benja,

min Bucken in der Hart=Straße hieselbst belegenes Wohn=Hauß cum pertinentiis den 22ten Octobr. zum letzten mahl gerichtlich verkauffet werden soll; wer also gedachtes Buck=sche Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreyberey allhie für denen Herren des Gewetts gebührend melden, und da=selbst Bescheides erwarten

Da am heutigen Tage Nachmittag gegen 2 Uhr die bisher verkündigte Bücher=Auction in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung ihren Anfang nimmt, als werden die Hrn Lieb=habere ersuchet sich alsdann geneigt einzufinden. Hiernechst wird zugleich angezeiget, daß den 22ten hujus eben daselbst eine Meubles=Auction bevorstehet, darin besonders vorkomt, schönes Leinenzeug, als unterschiedliche paar feine Bettlacken von 6 7. 8 9. Ellen lang, $\frac{5}{4}$ br. und 3 Breiten, wie auch un=zerschnittenes feines Lein, item gute Betten, Duhnen und Fe=dern, $\frac{1}{2}$ duz. mit Rohr geflochtene Stühle, ein schönes Schenck, Schapp, allerhand Porcelain auf einer Chatulle, 1 Bettstelle mit Gardinen 1 Schlagtisch, 1 silbern Degen, Leffel und Knöpffe, allerhand Mannes= und Frauen=Kleidung ꝛc und was sonsten vorfällt. Werden daher die Liebhaber ersuchet sich als=dann geneigt einzufinden.

Man hat hiemit nachrichtlich machen wollen, daß die eine Meile von Rostock belegene Güther Poppendorff, Bussevitz, und Bildenhagen den 26 Octobr. a. c. in des Hrn. Schön=feld seinem Hause bey St. Marien Kirchhoff, an dem Meist=biethenden verpachtet werden soll; Wer demnach zu dieser Pachtung Belieben träget, wolle sich an dem vorbenandten Ort, und auff den bestimten Tag des Morgens gegen 10 Uhr einfinden.

Denen Interessenten der Hannoverschen und Eutinschen Lotterey en dienet nachrichtlich, daß die Ziehungs=Bogen der 2ten Classe bey Hr. Tobias Willebrandt jun. zum Durchsehen zu haben, und können auch noch einige Looße von letztern zur 3ten und letzten Classe a 3 Rthl. 36 ßl. nach Belieben abgefor=dert werden.

Denen, so daran gelegen, wird hiemit wissend gemacht: daß der Marckt zu Neubrandenburg am 24ten October ge=halten werden wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0668
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 85.

Freytag, den 19 October.

Stockholm, vom 9ten October.

Gestern Nachmittag sind Ihro Königl. Majest. unsere allergnädigste Königin, welche bishero die beglückte Mutter dreyer Königl. Printzen gewesen, auch zur glücklichen Mutter einer Königl. Prinzeßin, zur inniglichen und allgemeinen Freude und Wonne des hohen Königl. Hauses, und des gantzen Königreichs Schweden geworden. Sobald diese frohe Begebenheit sich eräuget hatte, so ward von Ihro Excellentz dem Reichsrath und Oberhofmarschall ꝛc. Hrn Grafen Ekeblad, dem am Königl. Hofe Wache haltenden Artillerie-Officier angedeutet, die Geburt dieser Königl. Prinzeßin durch Lösung der Kanonen kund machen zu lassen. Es ward auch sothaner Befehl dahin sofort befolget, daß um 6 Uhr 128 dergleichen Schüsse geschahen. Auf dem Thurm der deutschen Kirche ward das Glockenspiel gerühret, und von dem Thurm der grossen Marcktkirche, hörete man Paucken und Trompeten, benebst einer angenehmen Vocal- Musique erschallen. Nach Deutschland ward der Herr Obrist-Lieutenant Baron Falckenberg, als Courier, gestern Abend mit behufigen Briefschaften abgefertiget. Heute früh ist sowohl am Königl. Hofe

als auch in allen Kirchen hiesiger Städte, dem Allerhöchsten Danck gesaget worden, daß Er das Geberh der Einwohner dieses Reichs gnädiglich erhöret hat. Ihro Majest. die Königin befinden sich sowohl, als nur irgends die Umstände es zugeben können. Der jüngstgedachte Königl. Spanische Extraordinair-Envoye hat bereits seine Audienz gehabt, und es wird auch ehestens geschehen von dem hier ehegestern angelangten Königl. Pohlnischen Churfl. Sächsischen Extraordinair-Envoye, Hrn. Baron Sacken.

Altona, vom 15 Oct. Vorige Nacht ist ein Courier, von Copenhagen kommend, mit der höchsterfreulichen Nachricht hier durchpaßiret, daß Ihro Majestät, unsere allergnädigste Königin, mit einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Wien, vom 3 Oct. Am Sonntage Abends sind Ihro Durchl. der Erbprinz von Modena allhier glücklich angelanget, und mit vieler Hochachtung am Kayserlichen Hofe empfangen worden.

Berlin, vom 12 Oct. Ihro Majest. der König, welche darauf bedacht sind, der Kaufmannschaft in Dero Landen alle mögliche Vorrechte und Aufmunterung angedeihen zu lassen, wodurch deren Handlung mit auswärtigen Staaten und Ländern erleichtert, vermehret, und ausgebreitet, die dem entgegen stehende Hindernisse aber aus dem Wege geräumet werden mögen, haben unterm 23 September eine Octroy für die allhier in Berlin zu errichtende Giro- und Wechselbanque zu verleihen geruhet, und zu diesem Ende, prämissis prämittendis, in IX. Puncten folgendes declariret:

1.) Daß wir zu Anrichtung dieser öffentlichen Giro- und Wechselbanque in unserer Königl. Residenzstadt Berlin, nach denen von denen sämtlichen Interessenten aufzusetzenden Bankoartikuln-Ordnung und denen darinn zu machenden Einrichtung, nicht allein Unsere Königliche Einwilligung und Approbation allergnädigst ertheilen, sondern auch diese Bankoanstalten in Unsere Königliche Protection aufnehmen, und dieselbe in allen ihr zu ertheilenden Freyheiten, Rech-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0670
DFG

ten, Gerechtigkeiten und Privilegiis, auf das kräftigste handhaben und schützen wollen.

II.) Geloben und versprechen Wir bey Unserem Königlichen Worte, und verbinden Uns und Unsere Königliche und Churfürstliche Nachfolger in der Regierung, daß das Vermögen in dieser Banque, es mag solches in baaren Gelde, oder andern Effecten bestehen, itzo bey deren Einrichtung oder in künftigen Zeiten bey derselben niedergeleget werden, niemalen und zu keiner Zeit, auch unter keinerley Namen oder Vorwand, weder in Friedens- noch Kriegszeiten arretiret oder beschlagen werden solle, welche Sicherheit sich denn auf die in der Banque befindlichen Gelder und Effecten nicht allein derer Ausländer überhaupt, sondern auch der Unterthanen solcher Mächte und Staaten erstrecket, mit welchen Wir oder Unsere Nachfolger in der Regierung wirklich Krieg zu führen genöthiget seyn mögten.

III.) Auch sollen diese Gelder, Güter und Effecten wider den Willen der Banque oder deren Interessenten zu keinem andern Gebrauch verwendet werden, als zu welchem sie bey der Anlage, nach denen Anordnungen und Anstalten der Banque bestimmet worden. Wie denn auch die in Banco stehende Capitalien mit keinen Abgaben sollen beschweret werden, noch die denen Fremden zustehende und aus dem Lande wieder weggehende Capitalia, mit keinen Abzugsgeldern zu belegen sind.

IV.) Weil also die Banque und deren Interessenten die freye Disposition über alle Capitalia, Güter und Effecten der Banque haben; so soll ihnen auch itzo und in künftigen Zeiten freystehen, auf ihren Generalversammlungen solche Anordnung bey der Banque zu machen, als sie zur Conservation und Verbesserung derselben dienlich erachten.

V.) Wir gestatten auch allergnädigst, daß die bey der Banco vornemlich Interessirende in denen die

Banque betreffende oder die Bancobediente, ratione ihres Officii angehende Sachen sprechen, und solche entscheiden können.

VI.) Da auch dieses wichtige Werk so sehr mit dem allgemeinen Besten verknüpfet ist, so wollen Wir zur Beförderung dieser Anstalten, der Banque ein convenables Haus allergnädigst anweisen lassen, in welchen dieselben ihre Versammlung halten, ihre Comptoirs anlegen, auch ihre Capitalien, Güter und Effecten in gnugsamer Sicherheit verwahret werden können.

VII.) Denen Interessenten der Banque bleibet erlaubet, alle nöthig habende Bediente selbst zu erwählen, und denen Bancoverrichtungen tüchtige Personen vorzusetzen.

VIII.) Wann auch nach denen Artikuln und Bedingungen der Girobanque derselben Fond in Unsern seit 1750 geprägten ganzen, halben und virtel Reichsthalern bestehet, auch die Bezahlung derselben so wohl per scontro als baar in keinen andern, als dieser Geldsorte geschehen soll; so approbiren Wir dieses nicht allein allergnädigst, sondern verordnen und wollen auch Kraft dieses, daß

(Der Beschluß folgt künftig.)

Hannover, vom 12 Oct. Nachdem die hiesige Regierung vernommen, daß sich die Hornviehseuche an unterschiedlichen angrentzenden Orten dieses Churfürstenthums aufs neue geäussert; so hat sie das Edict wieder ausgehen lassen, welches alle Gemeinschaft mit dem Orten, wo solche herrschet, verbietet. Den 12ten dieses wird das Testament des wohlsel. General-Lieutenants, Herrn von Groot, zu Lucklum eröfnet werden. Es gehen auch im Lande Diebställe vor, wie denn in der Nacht vom 5ten auf den 6ten dieses beym Priester des Dorfs, Schollen, im Amte Ehrenburg, 412 Thaler und andere Sachen, welche den Dieben angestanden, gestohlen worden.

Regensburg, vom 4 October. Obgleich an Sei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0672
DFG

ten Corporis Evangelicorum vor den Ferien wegen der Evangelischen in Oesterreich kein weiterer und endlicher Entschluß gefaßt worden, so fahren diese Bedrängten gleichwohl fort, ihre Beschwerden an dasselbe gelangen zu lassen. Erst neulich hat ein dergleichen Emigrante Nahmens Grundner, der schon vor einigen Jahren durch verschiedene Memorialia sich bekannt gemacht, sich aber seitdem, weil er aus Oesterreichis. Kriegsdiensten, wozu er seinem Vorgeben nach, gezwungen worden, desertiret ist, auf Anrathen entfernet hat, eine Species Facti eingereichet, wodurch er die seit Jahr und Tag gegen seine evangel. Mitbrüd. verhängte entsetzliche Drangsale wehemüthigst vorstellet. Es würde zu weitläuftig fallen, wenn alle angegebene Facta, wobey Zeit, Ort und Personen mit allen Umständen benennet worden, hier angeführet werden sollten. Ueberhaupt aber erhellet daraus, daß man auf allerhand Art und Weise den Evangelischen die Bücher zu nehmen trachtet, einige fast vor Hunger in den Gefängnissen verschmachten lasse, viele so lange geprügelt werden, bis sie die Bücher heraus geben; einer sich aus Furcht der Strafe selbst erhangen habe; andere aus dem Land geschaft; ihnen die Kinder genommen; die Eheleute getrennet; von Haab und Guth verstossen; den Handwerckern die Arbeit verbothen würde, und dennoch weder Meister noch Gesell aus dem Land weichen dürften, als welches unter Strafe des Strangs verbothen seyn sollte. Auch sey ihm, Grundner, gedrohet, daß wenn man seiner haabschaft werden könne, er lebendig gespiesset werden sollte ꝛc Da mit diesem Monate die Ferien zu Ende gehen, circuliret dermalen ein von des Herrn Marggrafens von Baden-Baden Hochfürstl. Durchl. an den Herrn Niclas Leopold zu Salm-Salm schon unterm 28 Junii a. c. gestelltes Antwortsschreiben, wegen Dero Desiderii, nemlich zum Reichsgeneralfeldzeugmeister

erhöhet zu werden. Besagt Ihre Hochfürstl. Durchl. erklären: wie daß, da des Herrn Marggrafen Carl August zu Baden Durlach Hochfürstl. Durchl. und der Herr Landgraf Louis zu Fürstenberg Ihnen in den würkl. Reichsdiensten vorgiengen, es jenen hart ja unthunlich fallen würde, wenn man sie vorbeygehen wollte; dahero Ihro Hochfürstl. Durchl. nicht vermöchten, den Herrn Fürsten in seinem Gesuch mit Dero Voto zu statten zu kommen.

Paris, vom 8 October. Am Sonnabend ward ein Befehl des Königlichen Staathsraths auf den gewöhnlichen Plätzen abgekündiget, wodurch die Findung des Chatelets vom 28 September, die Weigerung der Registrirung der offenen Briefe, wodurch der König die Vacantzen-Kammer eingesetzet, betreffend, caßirt und für null und nichtig erklärt, und zugleich den Gliedern des Chatelets verbothen wird, künftig über diesen Punct einige weitere Berathschlagungen anzustellen. Uber dieses hat der König am vorigen Freytage Deputirten von der Vacantzen-Kammer mit hinlänglicher schriftlicher Vollmacht, nach dem Chatelet geschickt, welche sich ihre Register haben vorzeigen lassen, und die darinn gegen Einregistrirung der Königl. offenen Briefe, einregistrirte Findung des Chatelets, ausstreichen müssen; Wobey ihnen zugleich bey schwerer Strafe angedeutet worden, diese offenen Briefe längstens auf heute, ohne weitere Einrede anzunehmē. Der König Stanislaus hat unserm Monarchen den Plan von dem prächtigen Marckte, den er zu Ehren Sr. Maj. zu Nancy anlegen lässet, vorgezeiget. Die Lager, welche Se. Maj. zu Uebung Dero Truppen in verschiedenen Gegenden des Reichs haben abstecken lassen, sind folgende: 1. Zu Aymeries im Hennegau, von 12000 Mann, unter Commando des Prinzen von Soubize. 2. Bey Mezieres, auf den Gränzen von Champagne, von 16000 Mann, unter Commando des Marquis von Breze. 3. Bey Sarrt Louis, einer Ve-

stung gegen Norden von Lothringen am Flusse Sare, von 18000 Mann, unter Commando des Hrn. von Chevert. 4. Zu Erstein im Elsaß, von 20000 Mann, unter Commando des Marquis von Saint-Pern. 5. Zu Gray in Bourgogne, von 14000 Mann, unter Commando des Herzoges von Randan, und das 6te ohnweit Beaucaire in Languedoc, von 5000 Mann, unter Commando des Hrn. von Cremille. Diese Truppen, welche zusammen 85000 Mann ausmachen, sollen bis den 15ten des künftigen Monats campiren. Inzwischen werden die übrigen Truppen, welche in den Garnisonen zurück geblieben sind, auch täglich exerciret.

London, vom 5 Oct. Se. Maj. haben den Grafen von Conventry zu Dero Kammerherrn ernannt, und derselbe hat am Sonntage Denenselben zuerst in dieser Bedienung aufgewartet. Zwey Infanterie-Regimenter haben Ordre erhalten sich auf das schleunigste an Boord zu begeben. Eines davon soll nach Gibraltar, und das andere nach Porto Mahon zu Verstärckung der dasigen Besatzungen gebracht werden. In kurtzen wird sich ein Admiralitäts-Gericht versammeln, und über verschiedene Gefangene, welche sich der Seeräuberey schuldig gemacht, das Urtheil sprechen. Von Neucastle und andere Orten des Reichs melden uns die Briefe eine so gesegnete Erndte als man in vielen Jahren nicht gehabt hat.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Schlachter Benjamin Bucken in der Hart-Straße hieselbst belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 22ten Octobr. zum letzten mahl gerichtlich verkaufft werden soll; wer also gedachtes Buckesche Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreyberey allhie für denen Herren des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten

Es wird hiemit angezeiget, daß den 22ten hujus in des Auction-Secretair Mag. Guhlen Behausung eine Meubles-Auction bevorstehet, darinnen besonders vorkommt,

schönes Leinenzeug, als unterschiedliche paar feine Bettlacken von 6 7. 8. 9. Ellen lang, $\frac{5}{4}$ br. und 3 Breiten, wie auch unzerschnittenes feines Lein, item gute Betten, Duhnen und Federn, $\frac{1}{2}$ duf. mit Rohr geflochtene Stühle, ein schönes Schenck-Schapp, allerhand Porcelain auf einer Chatulle, 1 Bettstelle mit Gardinen 1 Schlagtisch, 1 silbern Degen, Leffel und Knöpffe, allerhand Mannes- und Frauen-Kleidung ꝛc und was sonsten vorfälle. Werden daher die Liebhaber ersuchet sich benannten Tages um 2 Uhr alsdann geneigt einzufinden.

Man hat hiemit nachrichtlich machen wollen, daß die eine Meile von Rostock belegene Güther Poppendorff, Bussevitz, und Bildenhagen den 26 Octobr. a. c. in des Hrn. Schönfeld seinem Hause bey St. Marien Kirchhoff, an dem Meistbiethenden verpachtet werden soll; Wer demnach zu dieser Pachtung Belieben träget, wolle sich an dem vorbenandten Ort, und auff den bestimten Tag des Morgens gegen 10 Uhr einfinden.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß ein in Rostock in der Möncker-Strasse belegenes Wohn-Hauß, welches schöne Zimmer mit grossen Hoff-Raum hat, aus der Hand soll verkauffet werden; wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Notario Herrn Schützen daselbst melden und nähere Nachricht einziehen.

Denen Interessenten der Hannoverschen und Eutinschen Lottereyen dienet nachrichtlich, daß die Ziehungs-Bogen der 2ten Classe bey Hr. Tobias Willebrandt jun. zum Durchsehen zu haben, und können auch noch einige Looße von letztern zur 3ten und letzten Classe a 3 Rthl. 36 ßl. nach Belieben abgefordert werden.

Wann am 12ten Octob. die Frau von Donnern auf dem Wege von Neuburg bis Konau folgendes verlohren: als 1) eine Tombachne Kniptasche, von goldenen Stof, auf den Seiten grüner Sammet, mit 2 Rthlr. 24 ßl. an 8- und 4 ßl. Stücken neue Müntze und etwas klein Geld. 2) 7 Kleine Schlüssel, einer von Meßing, 3 Pittschir, alle mit einem grünen Bande zusammen gebunden. 3) Ein klein Federmesser. Wer diese obbenannten Sachen gefunden, wird freundlich ersucht, solche an dem Verleger dieser Zeitung zu liefern, allwo ihm ein guter Recompens gegeben werden wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0676
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 86.

Montag, den 22 October.

Copenhagen, vom 13 October.

Der berühmte Bildhauer aus Paris, Hr. Saillis, ist mit seiner Familie hier angelanget. Er soll das Modele der Ritterstatüe des Königs machen, welches man mitten auf dem Amalienburger Platz stellen wird. Er wird für dieses Werck 50000 Rthlr. bekommen, aller Unkosten entledigt seyn, und so lange hier bleiben, bis die Statüe aufgerichtet worden. Man siehet nun 2 Königl. Verordnungen, die eine unterm 1sten und die andere unterm 6ten dieses Monats. Erstere hebet das vormals ergangene Verboth wegen Haltung der Viehmärckte in Dännemarck auf, welches die Gemeinschaft der ansteckenden Hornviehseuche verhinderte, die einige Jahre her unter diesem Viehe geherrschet; da aber diese Seuche aufgehöret, so werden nun vorberührte Märckte an den gewöhnlichen Orten nach der ordentlichen Zeit wieder verstattet. Die andere Verordnung verbiethet überhaupt alles, was man Hazardspiele nennt, es sey in Karten oder Würfeln, und so wohl in öffentlichen als privat Häusern.

Ihro Majestät, die Königliche Frau Mutter, trafen den 29. des vorigen hier ein, und Ihro Majestät, der König, welche

erst den 11ten von Jägersburg zurück zu kommen, sich vorgenommen hatten, langten den 10ten des Abends wieder hier an, nachdem Höchstdieselben die Nachricht erhalten, daß Ihro Maj. die Königin, Wehen empfänden, welche die bevorstehende Niederkunft anzeigten. Gleichwohl wurden Sie erst den 11ten des Morgens um 2 Uhr von einem Prinzen entbunden, dessen Geburt dem Volke durch eine dreymalige Abfeurung der Kanonen von den Wällen angezeiget ward. Der Hof, an welchem die Gratulationes über diese höchsterfreuliche Begebenheit abgeleget wurden, war des Tages in Galla. Nach aufgehobener grossen Königlichen-Marschalls-Cavaliers- und andern Tafeln versammleten sich die einheimische und fremde Ministri, Cavalliers und Dames, wie auch die vornehmsten von allen Ständen, bey Hofe, und wohneten der zwischen 5 und 7 Uhr geschehenen Taufhandlung bey, in welcher Ihro Königliche Hoheit, dem neugebohrnen Prinzen, der Nahme FRIDERICH beygeleget wurde. Während dieser Zeit wurden alle Glocken geläutet, und die Hoftrompeter liessen sich auf dem Schloßplatze, imgleichen die Stadtsmusicanten auf dem Altan der innern Schloßpforten beständig hören. Des Abends war gleichfals grosse Galla, Marschalls-Cavaliers-und andere Tafeln.

Beschluß von der zu Berlin errichtenden Giro- und Wechselbanque.

1. Die in allen Königlichen Landen etablirte Kaufmannschaft alle in Partheyen ausser Landes gehende Güter und Waaren, auch Landesproducte, als Schlesische und andere Linnen, allerley Holtzwaaren, Hanf, Honig und Leinsaat, Wachs, Korn und allerley Getreyde, oder wie sie sonsten Nahmen haben mögen, denen Ausländern gegen kein anders als hiesiges Bancogeld überlassen, und in solchem die Preise bedingen und stipuliren müssen, da denn in dem Contraventionsfall und darüber entstehende Klage, denen Uebertretern dieser Verordnung keine Justitz administriret, und dieselbe überdieß noch mit 100 Rthlr. Strafe belegeget werden sollen.

2. Sind auch die Verkaufungen, welche die Königliche Asiatische Compagnie in Emden von Zeit zu Zeit

vornehmen wird, aus eben der Ursache in Banco festzusetzen.

3. Werden auch diejenigen Güter und Waaren, welche von denen Kaufleuten aus Hamburg entboten, in hiesigem Bancogelde bedungen und bezahlt, in Betracht ohnedem der Holländer und Hamburger gewonnet und schuldig ist, sich auf denen von ihm besuchten Messen nach dem Gelde eines jeden Orts zu accommodiren.

4. Müssen alle Kaufmannswechsel, welche entweder von Ausländern auf die Kaufmannschaft in denen Königlichen Landen traßiret, oder von diesen auf die Ausländer abgegeben, und die Summa von 100 Rthl. betragen, in Bancogelde geschlossen, und durch die Banque bezahlet werden, als wohin der §. 27 Unserer emanirten Wechselordnung in der Anlage sub A. verändert seyn soll, widrigenfalls wider alle dergleichen Wechsel alle diejenigen Ausflüchte statt haben sollen, die in unserer Wechselordnung §. 27 und anderswo besonders benannt worden. Was aber diejenigen Wechselbriefe anbetrift, welche nicht in dem Negoce gebrauchet werden, noch von einem Ort zum andern laufen, sondern nur über geliehene Capitalia ausgestellet sind, und trockene Wechsel genannt werden, auch alle Pacht-Contracte, Salaria, Löhnungen und dergleichen, solche mögen in unsern Friderich d'Or und andern Königlichen Silbermünzen nach wie vor ausgestellet und geschlossen werden.

5. Soll auch der Lentzische Zoll in Bancogelde entrichtet werden.

6. Da auch bey Bezahlung liegender Güter billig darauf gesehen werden muß, daß solches in denen vollständigsten Münzsorten geleistet werde; so sollen nicht allein alle Kaufcontracte über unbewegliche Güter, sondern auch die auf solche Güter zu nehmende gerichtliche Hypothequen in hiesigen Bancogelde gestellet, jedoch kann die Bezahlung, in Ermangelung des Bancogeldes, gegen den Coursmäßigen Agio, zur Zeit des

geschlossenen Contracts, in curanten Gelde bewürket werden. Was aber diejenigen anbetrift, so vor würklicher Etablirung dieser Bancogeschlossen sind, solche bleiben in ihrem Esse, und werden bey zu geschehender Bezahlung stipulirter massen in Friderich d'Or oder Silbergeld bezahlet.

7. Auch sollen in Zukunft die Courszettel unter den Rubriquen des Hamburger und Amsterdammer Banco oder Courantgeldes, nicht weiter als 100 Rthlr. dieses fremden Banco oder Courantgeldes zum Grunde liegen, sondern es soll darinn gesetzet werden:

100. Rthlr. Königlich Preußis. Bancogeld wird gewechselt gegen Amsterdammer Banco- oder Courantgeld zu a Rthlr.

IX.) Ausser diesen Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeiten, die Wir der Banque und ihren Interessenten vor Uns und Unsere Nachfolger in der Regierung ertheilet haben, sind Wir annoch allergnädigst gesonnen, derselben und mehrere, auf allerunterthänigste Vorstellung der Banque zu deren Aufnahme und Erhaltung ihr angedeyen zu lassen.

Damit nun diese Unsere respective Declaration und Verordnung zu jedermanns Wissenschaft gelangen möge; so haben Wir solche höchsteigenhändig unterschrieben, und mit unserm Königlichen Siegel bestärken, auch durch den Druck bekannt machen lassen. So geschehen und gegeben zu Berlin, den 23 Sept. 1753

FRIDERICH. (L S.)

A. Erläuterung des 27 Artikuls der emanirten Wechselordnung.

Alle Wechselbriefe sollen in Zukunft und nach 2 Monat von dieser Publication an zu rechnen, in keinem andern als in unserm Bancogelde geschlossen und bezahlt werden, und zwar also, daß die auf fremde Plätze traßirte, oder von fremden Orten zu vernegotiiren ein gesandte Wechselbriefe von den Käufer nach dem vorhin accordirten Wechselcours in Banco abgeschrieben werden sollen: Ingleichen daß die auf einen unse-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0680
DFG

rer Unterthanen, Banquiers, Kaufleute ꝛc. traßirte und in andern als Unserm Bancogelde gestellte Wechselbriefe gleichfals in keiner andern Münze, als dem Bancogelde vergütet werden solle, jedoch so, daß wann der Innhaber des Wechsels oder der bezogene kein Folio in Banco haben, diese beyde sich über das Agio vergleichen, und sodann die Zahlung in Friderichs d'Or oder Silbergelde geleistet werden könne. Wofern aber der Innhaber eines solchen Wechselbriefes auf die Bezahlung in denen vorgeschriebenen Münzsorten, so in andern als Unserm Bancogelde bestehen, dringen, auch desfalls gar protestiren lassen wollte; so wird hiemit denen Notariis alles Ernstes untersaget, um dieser Ursach willen a dato der Publication an, keinen Protest zu formiren, massen dann alle Wechselcontracte und Bezahlungen so in andern als Unserm Bancogelde auf vorbesagte Art geschlossen oder geschehen werden, bey darüber entstehender Klage als ungültig und nicht geschehen zu seyn gehalten, die Uebertreter überdies aber auch mit einer willkührlichen Strafe beleget werden sollen.

Havelschwerdt, in der Grafschaft Glatz, vom 8 Oct. Den 5ten dieses betraf unser Städtchen das Unglük, unvermuthet des Morgens um 3 Uhr mit einer heftigen Feuersbrunst heimgesuchet zu werden, welche, allerangewendeten nöthigen Rettungsmittel ungeachtet, an 4 Stunden dauerte, und so weit um sich grif, daß der ganze Kirchthurm, nebst dem Dache der Kirche wie auch der Pfarrhof, und die Schule, völlig abbranten, ingleichen sind die in dem Kirchthurme befindlich gewesenen Glocken von der gewaltigen Gluth zerschmoltzen, daß also der dadurch verursachte Schaden sehr beträchtlich ist, und es würde sich solcher noch höher belaufen haben, wenn nicht die Herren Geistlichen dahin bedacht gewesen wären, die Kirchen-Zierrathen, und die übrigen Effecten, mit der größten Geschwindigkeit in Sicherheit zu bringen.

Franckfurt, vom 11 Oct. Vor einigen Tagen

in der Nacht entstunde allhier ein grosses Lermen, welches von den Schneidergesellen verursachet wurde. Diese hatten sich in ihrem Gildenhause 300 Mann starck versammlet, und beschlossen, ihre Altgesellen, welche wegen Ungehorsams und Halsstarrigkeit gegen die Gilde und ihre Meister in die Hauptwache gefänglich gesetzt worden, mit Gewalt aus ihrem Arreste zu hohlen. Als unser Magistrat davon Nachricht bekam, machte er alle nöthige Anstalten, ihr Vorhaben zu vereiteln, und sie auf andere Gedancken zu bringen. Er rückte ein Detaschement von der Garnisonen in der Stille an, besetzte das Gildenhenhauß rund umher, und bloquirte daßelbige bis zum folgenden Tag, so, daß keiner von den Mißvergnügten heraus kommen konnte. Des Morgens wurden sie Truppenweise wohl escortirt vor die Herren Committirten des Magistrats gebracht, und scharf examiniret, worauf diejenigen, die beweisen konnten, daß sie kein Antheil an dem Complot genommen, oder dazu gezwungen gewesen, losgelassen und anbefohlen wurde, sich wieder zu ihren Meistern an die Arbeit zu begeben; hingegen wurden alle andere, welche auf ihre Hartnäckigkeit bestunden, nach dem Gefängnisse gebracht. Man ist nun beschäftigt, ihnen den Proceß zu machen, und die Rädelsführer nach der Strenge zu bestrafen.

Turin, vom 29 Sept. Wie einige Briefe melden, soll der Französ. Hof eine Forderung von 20 Millionen Livres an die Republik Genua, wegen der für dieselben gehabten Unkosten, machen, und wofern diese Summe von der Republik nicht bezahlet werden könne, so soll sie diesem Hofe die Insel Corsica zu einem Unterpfande abtreten. Dabey will aber versichert werden, daß der Engl. Hof und der unsrige sich dieser Uebergabe wiedersetzten und von den Genuesern die Häfen Spezzia und Final wegen gewisser Ansprüche, die sie auf die Republik formiren, abfordern. Es scheinet dahero, daß der zwi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0682
DFG

schen dem Wienerisf. Hofe und dem Herzoge von Modena geschlossene Tractat ein Mittel gewesen sey, um die Gesinnungen der Französis. und Spanischen Höfe wegen Corsica gründlich zu erfahren.

London, vom 9 October. Gestern hat man Se. Majest. den König, nebst der gesammten Königl Familie, von Kensington auf St. James erwartet. Man versichert, daß die Erhebung des Hauses Hessen-Cassel zum 10ten Churfürstenthum, eine von den hauptsächlichsten Vorwürfen ausmachen werde, die bey der Ueberkunft Sr Majest. des Königes nach Dero Deutschen Staaten auf das Tapet gebracht werden sollen. Bey der bevorstehenden Parlamentssitzung soll unter andern in Erwegung genommen werden: 1. Die Wiederrufung der Acte von Naturalisirung der Juden. 2. Die Abschaffung der überflüßigen Truppen zu Friedenszeiten. 3. Die Herstellung einer regulairen National-Militz. 4. Die freye Wahl der Parlaments-Glieder so einzurichten, daß weder Macht, Ansehn noch Geld dabey einigen Antheil haben könne, und 5tens die Abschaffung einiger drückenden Auflagen. Das Parlament von Irland wird heute seine Sitzungen öfnen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Schlachter Benjamin Buckens in der Hart-Straße hieselbst belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 22ten Octobr zum letzten mahl gerichtlich verkauffet werden soll; wer also gedachtes Buckssche Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreyberey allwo die für denen Herren des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Da am heutigen Tage Nachmittag gegen 2 Uhr die bisher verkündigte Meubles-Auction in des Auction-Secretair M. Guhlen Behausung ihren Fortgang hat, worinn besonders vorkommt, schönes Leinenzeug, als 5 paar recht feine Bettlacken von 6 bis 9. Ellen, gute Betten, und eine Parthey neue Federn, ½ duz. mit Rohr geflochtene Stühle, ein schönes Schenck- und ein anderes Leinen-Schapp, porcelainen Thee- und Caffe-Tassen, Puppen auf einer Chatulle, Thee-Kannen, Butterbüchse, Punschcumpen, 1 Bettstelle mit Gardinen, ein neuer Schlagtisch, 1 silbern Degen, Etwie, Lessel, Knöpffe,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0683
DFG

Kleidung, wachstuchene Tapeten, 2 vollenkommene Gutsch-Sielen mit Zaumen und Linie, und was sonsten vorfällt Als werden die Herren Liebhabere dienstlich ersuchet, sich gegen oben benannte Zeit gütigst einzufinden.

Am 26sten dieses Monahts Nachmittags um 2 Uhr, soll im hiesigen Convictorio eine kleine Sammlung, meistens ungebundener und Mecklenburgscher Sammlung verauctioniret werden Der Auffatz ist bey dem Oeconomo Möllern zu haben.

Man hat hiemit nachrichtlich machen wollen, daß die eine Meile von Rostock belegene Güther Poppendorff, Bussevitz, und Bildenhagen den 26 Octobr. a. c in des Hrn. Schönfeld seinem Hause bey St Marien Kirchhoff, an dem Meistbiethenden verpachtet werden soll; Wer demnach zu dieser Pachtung Belieben träget, wolle sich an dem vorbenandten Ort, und auff den bestimten Tag des Morgens gegen 10 Uhr einfinden.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß ein in Rostock in der Möncker-Strasse belegenes Wohn-Hauß, welches schöne Zimmer mit grossen Hoff-Raum hat, aus der Hand soll verkauffet werden; wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Notario Herrn Schützen daselbst melden und nähere Nachricht einziehen.

Wann am 12ten Octob die Frau von Donnern auf dem Wege von Neuburg bis Konau folgendes verlohren: als 1) eine Tombachne Kniptasche, von goldenen Stof, auf den Seiten grüner Sammet, mit 2 Rthlr 24 ßl. an 8- und 4 ßl. Stücken neue Müntze und etwas klein Geld. 2) 7 Kleine Schüssel, einer von Meßing, 3 Pittschir, alle mit einem grünen Bande zusammen gebunden. 3) Ein klein Federn esser. Wer diese obbenannten Sachen gefunden, wird freundlich ersucht, solche an dem Verleger dieser Zeitung zu liefern, allwo ihm ein guter Recompens gegeben werden wird.

Als der Krug und damit combinirte Schmiede zu Viecheln, wobey 14 Drämbt Acker, an der Landstrasse zwischen Güstrow und Triebesees belegen, Trinitatis 1754 anderweitig verpachtet werden sollen; so wird denenjenigen, welchen mit dieser Pachtung gedienet seyn könne, solches hiedurch kund gemachet, und können dieselben, sich solcherwegen bey dem Administratore Niemann auf dem Hofe zu Viecheln angeben, und die Conditiones vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0684
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 87.

Freytag, den 26 October.

Comstantinopel, vom 1 September.

Die Briefe aus Aleppo vom 8 August melden, daß in Persien alles in der äusserstenUnruhe sey. Ein gewisser Jacht Chan wäre mit einer Armee von 30000 Mann von den Indianischen Gräntzen gegen Bender Abaßi im Anmarsch, und Schach Mahomet König der Aguanen marschire mit 40000 Mann nach Ispahan, wo er ohne Zweifel den gegenwärtigen Besitzer Chan Carini vertrieben, und sich auf den Persischen Thron setzen dürfte. Seit den 16 belustigten sich Se. Hoh. der Kayser auf den Bosphorus. Hier ist alles in Ruhe; der Reichs Effendi und die vornehmsten Hofbedienten sind in ihren Bedienungen bestätiget worden.

Aus dem neuen Jerusalem, so vormals das Woskresenskische Kloster geheissen, 50 Werst von Moskau gelegen, vom 6 Sept.

Da es Ihro Kayserl. Majestät, unserer allerdurchlauchtigsten Monarchin, allergnädigst gefallen Dero hohes Namensfest allhier feyerlichst zu begehen; so geruheten Allerhochstdieselben, in Begleitung des gantzen Hofes, den 3ten dieses des Nachmittags um 4 Uhr, unter Abfeurung der Kanonen, aus

Moscau aufzubrechen, und Abends um 10 Uhr durch Dero allerhöchsten Gegenwart das Kloster zu erfreuen. Der hiesige Archimandrit Ambrosius gieng nebst der gantzen Geistlichkeit Ihro Kayserl Majestät bis zur heil Pforte entgegen und hielte an Allerhöchstdieselben eine Glückwünschungsrede. Den 4ten war Rasttag. Desselben Abends und in der Nacht versammleten sich allhier, auf geschehene Notification vom Hofe, alle Herren Ministres, der dirig. Senat, die Generalität, und die vornehmsten Personen der ersten Classen beyderley Geschlechts, um diesem hohen und prächtigen Feste mit beyzuwohnen. Den 5ten, als an dem allerhöchsten Namensfeste, statteten Vormittags alle hier anwesende vornehmsten Standespersonen beyderley Geschlechts ihre unterthänigsten Glückwünsche ab. Den Gottesdienst geruheten Ihro Kayserl. Majest. in der Kirche des heil. Zacharias und Elisabeth abzuwarten. Ihre Emin. der Erzbischoff von Twer hielte nach verrichtetem Gottesdienst eine Predigt, nach dessen Endigung die Canonen gelöset wurden. Ihro Kayserl. Majestät geruheten hierauf in dem grossen Saal des neuerbauten Palais an einer Tafel von 60 Couverts das Mittagsmahl einzunehmen. Während der Tafel wurden die hohen Gesundheiten jedesmal unter Lösung der Kanonen getruncken. Mit eingebrochener Nacht ward von beyden Sälen eine schöne Illumination angezündet, wobey auch das gantze Kloster die gantze Nacht hindurch auf das schönste illuminiret war. Und zum Beschluß dieses höchsterfreulichen Tages wurden alle Cavaillers und Dames an Ihro Kayserl Majest. Tafel mit einem prächtigen Souper bewirthet.

Petersburg, vom 5 October. Von dem Contoir de Propaganda Fide ist dieser Tagen die Nachricht eingegangen, daß im jetztlaufenden 1753sten Jahre vom 1 Jan. bis den 1 Julii, in den Casanischen und Orenburgischen Gouvernements, von Mahometanern, Tschuwaschen, Tscheremissen, Wotäken, Mordwinen und Wagulitschen 4455 Personen, worunter 1614 Manns- und 2841 Frauenspersonen, sich zum Griechischen Glauben bekehret und getauft worden.

Stockholm, vom 16 October. Am letztabgewichenen Sonnabend, als am 13 hujus hatte bey Ihro Königl. Majestät der hier neulich angelangte Kam-

merherr und extraordinaire Envoye Ihro Majestät der König von Pohlen und Churfürsten von Sachsen, Hr. Baron von Sacken, seine Audienze. An dem darauf folgenden ehegestrigen Sonntage, geschahen in allen Kirchen die Danckſagung, wegen Ihro Maj. der Königin glücklichen Entbindung mit einer Prinzeßin, nachdem vorher von jeglichen Prediger eine eben darauf gerichtete Lob und Danckſagungs-Rede war gehalten und das Te Deum gesungen worden. Nach geschlossenen Gottesdienst ward auf den hiesigen Stadt-Thürmen, auf eben eine solche Art, als bey der Geburt und Taufe der neugebohrnen Prinzeßin Königl. Hoh. geschehen war, musicirt. Nachdem die Creditores des zum zweitenmal von hier gegangenen Michael Hisings, hieselbst die Nachricht von seiner abermaligen Wiederertappung in Teutschland, erhalten; So vernimmt man, daß dieselben behörige Anstalten gemacht haben, daß er unter sicherer Verwahrung möge anhero geschaffet werden. Von Malmöe hat man die Nachricht erhalten, daß durch eine daselbst entstandene Feuersbrunst, das dasige Post-Contoir und das Haus des Stadt Buchhalters in die Asche geleget worden.

Berlin, vom 18 Octob. Ihro Majest. der König, haben den Doctorem Medicinæ, zu Magdeburg, Hrn. Weinschencken, wegen seiner Geschicklichkeit und guten Eigenschaften, zu Dero Hofrath erklärt. Da der hiesige Kauf- und Handelsmann, Herr Friederich Carl Daum, bey Ihro Königl. Majest. gebeten hat, ihn seiner bisher geführten Mitdirection bey dem Römisch-Catholischen Kirchenbau in Gnaden zu erlassen, solches ihm auch huldreichst ist bewilliget worden; so benachrichtiget er hiemit das Publicum, sich künftig wegen der Angelegenheiten des gedachten Kirchenbaues lediglich an den Königl. Kammerherrn und Director der Schauspiele, Hn. Baron von Schweerts zu wenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0687
DFG

Es sind in abgewichener Leipzigermesse falsche Friederichs d' Or von einer Tombackenen Composition, welche aber das volle Gewicht haben, zum Vorschein gekommen; selbige führen zur Münzstadt den Buchstaben B, in den Namen FRIDERICVS aber ist ein verkehrtes S, nämlich FRIDERICVꙄ, in dem Worte BORVSSORVM sind die beyden SS gleichfalls umgekehrt und die beyden Buchstaben OR ausgelassen, und stehet BORVꙄSVM; weshalb das Publicum, da dergleichen Friederichs d' Or auch eine ganze Parthey aus Holland nach Hamburg gekommen sind, für diese falsche Münze hiedurch gewarnet wird.

Hannover, vom 19 Oct. Durch die bisher in unsern Gegenden gehabte Trockene ist das Wasser in unserm Flusse so sehr gefallen, daß die Schiffer viele Mühe und Arbeit haben, uns Waaren von Bremen zuzubringen. Man will, wie die Rede gehet, an einigen Orten, wo es am besten ist, etliche Schleussen anlegen, vornämlich da, wo die Leine in die Aller fällt, um dieselbe schiffbar zu machen. Da die Regierung mit vielem Mißvergnügen siehet, daß ungeachtet der Bekanntmachung verschiedener ergangenen Landesedicten wider die schlechten und geringhaltigen Münzen, dennoch eine grosse Menge derselben sich eingeschlichen, dergestalt, daß unsere Churfürstl. Unterthanen verlegen sind, die Rechte des Landesherrn in unserem Gelde zu bezahlen; so hat dieselbe auf die von allen Orten desfalls eingegangene Klagen für nöthig befunden, die Einbringung dieser Münzen unter ernsthafterer Strafe zu verbiethen. Man siehet davon so schlechte, daß man glauben sollte, sie wären von falschen Münzern geschlagen, wenn man nicht befürchtete die Fürsten zu beleidigen, deren Wappen sie führen. Von Braunschweig meldet man, daß den 15ten dieses bey Gelegenheit des Geburtstages der Kayserin-Königin von Ungarn grosse Galla bey Hofe gewesen, und daß man dem Durchl. Erb-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0688
DFG

prinzen von Anspach und seiner hohen Familie alle erdenkliche Lustbarkeiten zu verschaffen suchte.

Straßburg, vom 11 Oct. Den 8ten dieses hielte der Hr. von Argenson, als Generallieutenant in der Provinz Elsaß, allhier seinen Einzug. Des Tages vorher wurde er zu Colmar des Mittags aufs herrlichste bewirthet, bey welcher Gelegenheit der Herr von Klinglin, erster Präsident des Conseils, einen aus den Klinglischen Schloß-Weyher zu Illkirchen genommenen Karpfen von sonderbahrer Grösse überreichen liesse. Diesen Herrn Argenson zu Ehren ließ auch der Herr von Bock, die in seinem Schloß Blässheim gepflanzte Canonen lösen und zugleich ein schönes Feuerwerck anzünden.

Franckfurt, vom 14 Oct. Die Uhrheber und Häupter derer sich zusammen gerotten Schneidergesellen sind von dem hiesigen Magistrat zur Karre verurtheilet worden, um an unsern Vestungswercken zu arbeiten, wie sie dann bereits eingespannt gehen und mit diesen neuen Verrichtungen ziemlich beschäftiget sind.

Düsseldorf, vom 15 October. Weil die Schmidegilde sich gegen ihre Obrigkeit gesetzet hat; so ist ein Commando von 90 Mann von hier nach Solingen gesendet worden, um die Leute zu Paaren zu treiben, wie dann die vornehmsten Rädelsführer bereits anhero gebracht worden.

Paris, vom 15 October. Man schmeichelt sich, daß gegenwärtig die Sachen zwischen dem Parlamente und der Geistlichkeit werden beygeleget werden, und gründet diese Hofnung auf die vielen Couriers welche beständig aus den vornehmsten Städten des Reichs nach Pontoise ab und zu gehen. Die Gefängnisse sind sehr mit Gefangenen angefüllet, und die Vacanzen-Kammer kann ihnen ihr Urtheil nicht so bald sprechen als sie gerne wollte, weil sie die Register, worauf der Anfang des Processes der meh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0689
DFG

resten stehet, nicht in Händen hat. Auch dieser Umstand wird wie man glaubet, das Accommodement mit dem Parlamente beschleunigen, auf daß es die ihm bekannten Sachen fortsetzen könne. Das Parlament zu Rouan bestehet noch feste auf seinem Vorsatze, und arbeitet wieder an sehr bündigen Vorstellungen an den König, welche aber schwerlich dem Publico bekannt werden dürften. Am 1sten sind Ihro Königl. Hoh. die Infantin Herzogin von Parma zu Lions angekommen, und Tages darauf wieder abgereiset. Der Sohn weyl. des Prätor Klinglins zu Straßburg ist hier angekommen, und bald darauf nach Versailles gegangen. Der Tod hat sich nicht gescheuet, den bekannten Generalpachter, Hn. de la Haye, in seinem 80sten Jahre wegzuruffen, ob er gleich ein Vermögen von 8000000 Livres an Renten hat. Die Armen betrauren ihn, weil sie von seinem Reichthum jährlich 100000 Ecüs genossen. Er hat nur wenige Anverwandten in der Normandie, woher er gebürtig war.

Genua, vom 28 Sept. Seit dem die Höfe von Frankreich und Engeland auf die Instanzen dieser Republik ihren Unterthanen verbohten haben, Waffen und Kriegs-Munitionen den Corsischen Rebellen zu liefern; so ist selbiges Verboth von den Königen von Spanien, Sardinien und beyder Sicilien nach und nach ergangen. Man verspricht sich auch, daß der König von Portugal, nach dem Beyspiele dieser Mächte sich ebenfalls dazu entschliessen werde.

London, vom 12 October. Gestern war der Hof zu Kensington sehr zahlreich, und des Abends ward grosser Rath gehalten. Man versichert, daß bey der Zurückkunft des Königs auf St. James, Se. Maj. verschiedene Militair-Bedienungen vergeben werden, und der Prinz Eduard eine ansehnliche Charge bey der Armee erhalten werde. Die Ambassadeur des Wienerischen und Rußischen Hofes halten öftere

Conferenzen mit dem Herzoge von Neucastle. Gestern kamen wichtige Depechen aus Deutschland an. Der Ritter James Gray welcher am Dienstage nach Neapolis angereitet ist, hat ein Königl. Schreiben an Se. Sicilianische Maj. den Commercien-Tractat betreffend mit sich. Der neue Legations Secretair, welcher dem Hrn. Keene zu Madrit zugefüget werden soll, ist mit diesem Herrn abgegangen. Der Herzog von Mirepoix und andere Herren belustigen sich auf den Gütern des Herzoges von Grafton mit der Fuchsjagd. Zu Kew wird ein grosser Saal angeleget, um daselbst die Bibliothec weyl. der Königin Carolina, welche Se. Maj. dem Prinzen von Wallis geschencket haben, aufzustellen. Gestern erhielte die O. J. Compagnie die Nachricht, daß ihr Schiff der Chesterfield am 12 mit einer reichen Ladung von Bombay zu Portsmuth angekommen sey. Zu Philadelphia sind wieder 5 Schiffe mit 2500 Pfälzern angelanget. Das Schiff der Houghton Capitain Walton von Jamaica nach Neujorck, ist bey Acklans Key untergegangen, das Volck aber gerettet worden. Die Regierung von Neuengeland hat 1500 Pf. Sterl. zur Aufmunterung der daselbst neu angelegten Leinenfabrique ausgesetzet. Von Connecticut wird unterm 27. Julii gemeldet, daß einige 100 Einwohner der Provinz Willens wären, etwa 300 Meilen nach Westen, ein grosses Stück Landes, welches den 6 Indianischen Nationen von Sesquihannah gehöret, zu kaufen, und ihre Wohnung daselbst aufzuschlagen, auch schon 7. Personen um das Land zu besichtigen und den Kauf zu schliessen deputirt hätten.

Haag, vom 16 Oct. Von Amsterdam vernimt man, daß der Ritter de la Roche-Girault ausgeliefert und auf ein Französisches Schiff im Texel gebracht worden. Er ist der Scribente, der das Publicum mit der närrischen Schrift: La voix des Persecutés, beschencket hat. Es soll ein neuer Tractat zwischen den Englischen, Wienerischen, und Rußischen Höfen auf dem Tapet seyn, um den Succurs zu bestimmen, der Ihro

Großbritttanischen Majestät und Dero Churfürstenthum, nach denen darinnen specificirten Fällen gestellet werden soll.

Es wird hiemit angezeiget, daß der Herr Hauptmann von der Lühe gewilliget, sein auf der Fischbanck belegenes Haus zu verkauffen, in welchem 5 Stuben, 1 Kammer und Alkoven, 1 helle Küche und Keller, oben ein guter Vorsahl, 1 grosse Stube und 2 Kammern, 1 guter Hausboden, nebst Rauch-Kammer. Auf dem Hofe ein guter Platz, nebst ein wohleingerichteter Garten mit allerhand Früchte, auch ein Stall, worinnen 4 Pferde stehen können, nebst Remis-n-Platz. Der Hr. Tarnau, in der harten Strasse, wird weitern Bericht geben.

Nachdem in causa concursus des seel Schäfer Joachim Priemer zu Volckenshagen der 8te Novembr. a. c. pro termino ad publicandum prioritatis sententiam anberahmet worden; So werden sämtliche Creditores desselben zur Anhörung vorerwehnter Prioritæts-Urtheil am obbenannten Tage Morgends um 10 Uhr sich allhier auf der Probstey einfinden. Rostock, den 24ten October 1753.

Heute als den 26sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, soll im hiesigen Convictorio eine kleine Sammlung, meistens ungebundener und Mecklenburgscher Sammlung verauctioniret werden. Der Aufsatz ist bey dem Oeconomo Möllern zu haben

Man hat hiemit nachrichtlich machen wollen, daß die eine Meile von Rostock belegene Güther Poppendorff, Bussevitz, und Bildenhagen den 26 Octobr. a. c in des Hrn. Schönfeld seinem Hause bey St Marien Kirchhoff, an dem Meistbiethenden verpachtet werden soll; Wer demnach zu dieser Pachtung Belieben träget, wolle sich an dem vorbenandten Ort, auff den heutigen Tag Morgens gegen 10 Uhr einfinden.

Es ist am 7ten Octob in der St. Petri Kirche ein Gebethbuch in Schwedischer Sprache und in weis Pergament gebunden, verlohren worden, wer solches gefunden wird ersuchet sich bey den Verleger dieser Blätter zu melden, und davor einen billigen Recompens erwarten.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß ein in Rostock in der Möncker-Strasse belegenes Wohn-Hauß, welches schöne Zimmer mit grossen Hoff-Raum hat, aus der Hand soll verkauffet werden; wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Notario Herrn Schützen daselbst melden und nähere Nachricht einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0692
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 88.

Montag, den 29 October.

Aleppo, vom 16 Augusti.

Der Krieg zwischen den Mitwerbern um den Persischen Thron währet noch immer. Die Anhänger des geblendeten Schawrouck Chan sind totaliter geschlagen, und die Partey des Prinzen Heraclius ist so geschwächt, daß sie schwerlich den übrigen 3 Partheyen wird die Gegenwage halten können. Die Häupter dieser Partheyen sind Karini Chan, welcher jetzt Meister von Ispahan ist. Zweytes Jachy Chan, welcher ein Heer von 30000 Mann commandiret, und endlich Schach Mahomet, der mit 40000 Mann nach Ispahan marschiret, um den Karini Chan daraus zu vertreiben, und sich auf den Thron zu setzen.

Stockholm, vom 16 October. Die hiesige Societät der Buchdrucker hat ein allgemein Verzeichniß über die von den Buchdruckern jedes Orts in diesem Reiche gedruckte und verlegte Bücher herausgegeben, wobey auch hin und wieder die unter der Presse befindliche Bücher mit angeführet worden sind. Ausser dem vernimmt man zuverläßig, daß der hiesige Buchhändler Kisewetter, welcher so manche ansehn-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0693
DFG

liche Bücher unter seinem Verlag ans Lichtgestellet hat, nun ebenmäßig übernommen habe, die Reise des Herrn Professor Kalms nach America in Deutscher Uebersetzung ehestens mitzutheilen. Es verlautet auch zugleich, daß eben dieser Verleger bey künftiger Jubilatemesse ein so genanntes Stockholmisches Magazin, welches allerhand kleine merkwürdige Schwedische Schriften und nützliche Nachrichten von den dermaligen Beschäftigungen der Schweden, in der Naturforschung und andern Wissenschaften enthalten wird, in Deutscher Sprache liefern werde.

Copenhagen, vom 20 October. Am Donnerstage Abend kamen Ihro Majestät, unser allergnädigste König, nebst Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Prinzen Ferdinand von Braunschweig Wolfenbüttel auf hiesiger Königlicher Residenz zurück. Ihro Majest. die Königin, befindet sich nebst dem jungen Erbprinzen, welcher den 11ten dieses nicht um 2, sondern um 6 Uhr des Morgens das Tageslicht erblicket bey allem Wohlseyn. Bey Höchstdessen Taufe haben Ihro Majestät, der König, und Ihro Majestät, die Königliche Frau Mutter, nach dem Gebrauche des Königlichen Hauses Gevatter gestanden. Man siehet über diese höchstbeglückte Geburt verschiedene Gedichte, worinn man nicht vergessen hat, daß der 11 October, wegen der Geburt des Königs Friderich IV. glorreichen Andenkens, wegen des feyerlichen Einzugs, welchen Ihre Majestät, die Königin in dieser Hauptstadt im verwichenen Jahre gehalten, und wegen der Geburt des jungen Erbprinzen Friderichs Königlichen Hoheit, wodurch die Wünsche des Volks vollkommen erfüllet sind, für Dännemark beglückt sey.

Ihro Majestät, der König sind gesonnen, ehester Tagen die Marine zu mustern, weshalben auf beyden Holms die Anstalten gemacht werden. Die Matrosen werden auf dem alten, und die Schiffszimmerleute auf dem neuen Holm seyn. Der Generalmajor von Kroge, Oberster des ersten Nationalre-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0694
DFG

giments von Westerlehn, hat die Commandantenstelle des verstorbenen Generallieutenants von Reichau über die Vestung Friderichstadt in Norwegen erhalten. Das Westerlehnregiment ist dem Hn. Deichmann, der als Oberstlieutenant bey demselben gestanden, ertheilet worden. Er ist der Sohn des ehemaligen Hn. Deichmanns, Bischoffen von Christiania, der wegen seiner Gaben bekannt ist. Von Ihro Majestät dem Könige ist der Hr. Kammerherr von Assenburg zum Mitgliede der wöchentlichen Deutschen Kanzleyseßion und der Hr. Gallencamp zum wirklichen Kanzley- wie auch Legationssecretair am Römisch Kayserlichen Hofe ernannt worden. Dieser Tagen ging das Schiff, die Jungfer Pauline, nach Westindien unter Segel; hingegen siehet man der Einigkeit, so von daher kommt, mit Verlangen entgegen.

Posen, vom 17 October. Nach denen aus der Ukraine eingegangenen Nachrichten halten sich die Heydamacken jetzo ziemlich geruhig. Sonsten vernimmt man noch, daß der General Chlebow mit 6000 Mann Rußis. Truppen, die mehrentheils in Kalmucken und Cosacken bestehen, an den Grenzen angekommen.

Wien, vom 18 Octob. An der Mittewoche erhielten Ihro Majestät, die Kayserin, dem Generalwachtmeister, Hn. Fürsten von Lobkowitz, Audienz. Der Generalfeldmarschall, Fürst Christian von Lobkowitz, der neulich zu Preßburg Todes verfahren, wird künftigen Dienstag, unter Paradirung von 4 Cavallerieregimentern und Mitführung von 12 Kanonen, auch mit allen andern militarischen Ehrenbezeigungen, zur Erde bestattet werden. Der Hr. Generalfeldmarschallieutenant, Graf Sarbelloni, hat unterdessen das Commando in Ungarn übernommen. Der Oberste, Baron von Lidebaur, ist zum Kayserl. Kammerherrn ernannt, und dürfte auch bey der ersten Promotion

zum Generalwachtmeister erkläret werden. Der Hr. Baron von Blumigen ist zum Landeshauptmann und der Hr. Graf von Strattenbach zum Oberstlandrichter in Mähren erkläret worden, alwo man den Landtag auf den 20sten dieses ausgeschrieben hat. Der Coadjutor des Herrn Erzbischoffs zu Prag, Hr. Baron von Pezichowsky, hat das Bischoffthum zu Königgrätz in Böhmen bekommen, und behält dabey die Würde eines Bischöfl. Coadjutoris von Prag. Die Weinlese ist hier zu Lande sehr ergiebig.

Regensburg, vom 18 Oct Der 16te dieses war hiesiger Stadt Regensburg ein sehr erfreulicher Tag, da an demselben Abends gegen 5 Uhr nicht nur des höchstansehnlichen Kayf. Principalcommissarii, Hn. Fürsten von Thurn und Taxis, Hochfürstl. Durchl. mit Dero Durchl. Frau Gemahlin, von Dero Reise nach Brüssel in höchstbeglückten Wohlseyn wieder angelangt, sondern auch zugleich des ältern Herrn Prinz Friederich Durchl. mit Dero Durchl. Frau Gemahlin, einer gebohrnen Prinzeßin von Würtenberg, allhier eingetroffen. Um dieses gedoppelte Hochfürstl. Paar mit geziemender Ehrerbietung zu empfangen, wurde nicht nur die hiesige löbl. bürgerliche Compagnie zu Pferd, um Höchstdieselbe einzuholen, auf eine gewisse Entfernung von der Stadt abgeschicket, sondern auch die Kanonen abgelöset, und bey dem St. Jacobs-Thor, wo Höchstdieselben herein paßirten, war ein Theil der Grenadiers von hiesiger Stadtgarnison in ihrer Galauniforme postiret, welche unter ihrem Herrn Officier mit Rührung des Spiels die tiefschuldigsten Honores machte.

Franckfurt, vom 18 Oct. Die zur Karre verurtheilte Schneidergesellen haben durch eine klägliche Bittschrift und Versprechung eines bessern Betragens, Unterwerfung und Gehorsams, es dahin zu bringen gewust, daß sie begnadigt und von ihrer ungewohnten Arbeit befreyet worden. Nach der nun-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0696
DFG

mehr geendigten Weinlese siehet man, daß sie ein Drittheil mehr, als die im vorigen Jahre, eingebracht habe.

Straßburg, vom 15 Oct. Da vor einigen Tagen der Hr. Intendant von Luce, der Hr. Städtmeister von Bock, nebst dem Professor Matheseos, Hn. Brackenhoffer, so wohl in der neuen, als in der St. Thomaskirchen, eine Besichtigung angestellet, an welchem Ort man am füglichsten ein prächtiges Grabmahl für den verstorbenen Hn. Marschall von Sachsen aufrichten könne; so schliesset man, daß mit dieser Arbeit nächstens der Anfang dürfte gemacht werden.

Paris, vom 16 Oct. Als die Herren des Gerichts den 6ten des Morgens gegen 9 Uhr an die Conciergerie schickten, und Gefangene abzuholen, und ihren Proceß anzustellen, ließ der Cipier solche nicht abfolgen. Des Mittags wurde zum andernmal dahin geschickt, und man erhielte nach einigem Wortwechsel 2 Person davon, als einen Mann und eine Frau, die so dann auch nach 2 Uhr wieder in dasselbe Gefängniß zurück gebracht wurden. Ferner hat man Zeitung, daß das Parlementsglied, Hr. von Franqueville, der ohnlängst nach Dourlens, in der Picardie, verbannet, und bald darauf wieder freygelassen worden, den 9ten dieses gestorben sey. Vor einigen Tagen wurde der geschickte Botaniste, Hr. Butner, ein Enckel des weyl. berühmten Stahls, dem Könige durch den Herzog von Ayen vorgestelt.

Die Streitsachen zwischen der Geistlichkeit und dem Parlamente sollen auf einen guten Fuß stehen, und Hofnung zu einem bevorstehenden Vergleich geben; denn es gehen die Couriers auf der Route von den Städten, wo die Parlamentsglieder verbannet sind, beständig hin und wieder. In der Stadt Pontoise sind auch die Ordres gegeben, alle Wohnungen zurecht zu machen, welche so gar mit Kreide bezeichnet worden, um die verbannten Rathsherren, die schon

zurück berufen wären oder noch werden sollten, allda zu empfangen. Ueberdies sagt man noch, daß, zur Beschleunigung dieses Vergleichs, der Hof, die Geistlichkeit und das Parlament, jeder, etwas nachgeben würde; auch kommt noch eine andere Sache in Betrachtung, nämlich die Menge der Uebelthäter, wovon die Gefängnisse voll gepfropft sind, dergestalt, daß man eine Scorbut unter ihnen zu besorgen, Ursach hat; die neuen Vacanzkammern können auch die Processe nicht ausführen, weil sie keine Criminalacten haben.

Paris, vom 19 Octob. Gestern Nachmittags um 4 Uhr kamen Ihro Königl. Hoh. der Dauphin und die Dauphine unter beständiger Abfeurung der Canonen, und einem beständigen Zuruf des zahlreichen Volckes hier an, um der Absingung des Te Deum in der Metropolitankirche beyzuwohnen. Unser Durchl. Erzbischof stattete selbst dem Höchsten die Danckſagung für die Geburt des Herzoges von Aquitanien ab. Des Abends späte kehreten Ihro Königl. Hoheiten bey 3 bis 400 brennenden Fackeln nach Versailles zurück, und werden morgen Ihro Majestäten den König und die Königin zu Fontainebleau besuchen. Die Blattern regieren hier jetzt sehr starck, und sind so bösartig, daß über die Hälfte von denen Personen welche damit befallen werden, daran sterben. Unter andern sind in der vorigen Woche der Graf von Rohan Chabor im 30, und die Herzogin von Aumont im 50ten Jahre daran erblasset. Der Marquis von Botta d'Adorno, welcher als Premier-Minister Ihro Kayserl. Königl. Majest. in den Oesterreichischen Niederlanden gestanden, hat bey unsern Monarchen, welcher ihm sehr gnädig empfangen, dieser Tage eine ziemlich lange Audienz gehabt. Man weiß den Tag noch nicht, wann die allgemeine Versammlung des Parlamentes zu Pontoise gehalten werden soll, um das aufgesetzte Königl. Reglement zu unterzeichnen, und einige wollen gar, daß diese

Sache nicht zu Pontoise, sondern zu Orleans vollzogen werden soll.

Neapolis, vom 28 Sept. Der König hat an alle abwesende Officiers Befehl geschickt, sich ohnverzüglich zu ihren Regimentern zu begeben, welche Ihro Majest. bis auf 30000 Mann vermehren wollen. Diese Entschliessung verdient um so mehr angemerckt zu werden, als der Hof im Fall einer neuen Ruptur in Italien eine genaue Neutralität beybehalten und die Truppen nur in Spanischen Sold überlassen will.

London, vom 16 Octob. Die Sachen mit dem Berliner Hofe wegen der Schlesischen Hypotheck sind in statu quo, und man hat noch nicht zu einem Vergleich gelangen können. Einige meynen, daß die dabey interessirte Particuliers beym Parlamente Vorstellungen thun dürften. Allem Ansehen nach wird die Parlementsacte zu Naturalisirung der Juden bey der künftigen Parlementssitzung wiederrufen werden. Das dadurch entstandene Mißvergnügen ist fast allgemein durchs gantze Königreich geworden, und nimt noch täglich zu. Es ist eine Schrift in sehr nachdrücklichen Worten, in Antwort auf eine andere vorhin ausgestreute, worinn das Thun des Ministerii und des Parlements in Ansehung dessen gerechtfertiget wird, zum Vorschein gekommen. Zuerst wird mit einem Extract aus verschiedenen Parlementsacten und mit unterschiedlichen Beschlüssen vom Staatsrath, die seit der Regierung Williams des Ueberwinders gemacht sind, bewiesen, daß die Juden niemals eines Privilegii genossen, so demjenigen gegleichet, welches ihnen durch die neue Acte vergönnt worden; der Autor beruft sich endlich auf die göttlichen Gesetze, um seine Gründe zu behaupten, und zu beweisen, daß durch die Incorporirung der Juden bey den Christen diejenigen Gesetze übertreten würden, welche man zu behaupten vorgäbe.

Haag, vom 19 Octob. Es haben zwar die Staaten der Provintz Holland und Westfrießland sich endlich wegen Auf-

richtung eines Freyhafens vereinbaret; allein es stehet zu erwarten, wie sich die andere Provintzen der Republick darüber erklären werden. Sie dürften vermuthlich alle, bis auf Seeland, einwilligen; wogegen diese sich beständig weigert, und vorgibt, daß der Freyhafen ihrem Interesse höchstnachtheilig sey; auch wird dieselbe zu der neuen Einrichtung der Barrieren und des Tarifs, nur unter gewissen Bedingungen, die Hand biethen.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget, daß der Herr Hauptmann von der Lühe gewilliget, sein auf der Fischbanck belegenes Haus zu verkauffen, in welchem 5 Stuben, 1 Kammer und Alkoven, 1 helle Küche und Keller, oben ein guter Vorsahl, 1 grosse Stube und 2 Kammern, 1 guter Hausboden, nebst Rauch-Kammer. Auf dem Hofe ein guter Platz, nebst ein wohleingerichteter Garten mit allerhand Früchte, auch ein Stall, worinnen 4 Pferde stehen können, nebst Remisen-Platz. Der Hr. Tarnau, in der harten Strasse, wird weitern Bericht geben.

Nachdem in causa concursus des seel. Schäfer Joachim Priemer zu Volckenshagen der 8te Novembr. a. c. pro termino ad publicandum prioritatis sententiam anberahmet worden; So werden sämtliche Creditores desselben zur Anhörung vorerwehnter Prioritæts-Urtheil am obbenannten Tage Morgends um 10 Uhr sich allhier auf der Probstey einfinden. Rostock, den 24ten October 1753.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß ein in Rostock in der Möncker-Strasse belegenes Wohn-Hauß, welches schöne Zimmer mit grossen Hoff-Raum hat, aus der Hand soll verkauffet werden; wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Notario Herrn Schützen daselbst melden und nähere Nachricht einziehen.

Es ist am 7ten October in der St. Petri Kirche ein Gebetbuch in Schwedischer Sprache und in weis Pergament gebunden, verlohren worden; wer solches gefunden wird ersuchet sich bey dem Verleger dieser Blätter zu melden, und davor einen billigen Recompens erwarten.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0700
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 89.

Freytag, den 2 November.

Moscau, vom 30 September.

Da die Kayserin diese Hauptstadt zu einer ansehnlichen Kayserl. Residentz machen will; so haben Ihro Majestät sich unterschiedliche Plans überreichen lassen, wie derselben eine ordentliche Form zu geben, und die Gassen gerade gezogen werden mögen. Alle Häuser sollen von Steinen oder Ziegelsteinen aufgeführet werden. Also sollen auch die Gassen des Nachts, wie in andern Europäischen grossen Städten, wo man den Werth einer guten Policey erkennt, erleuchtet werden.

Copenhagen, vom 30 Oct. Heute wird zum Andencken der 1748 allhier entstandenen aber doch gedämpften Feuersbrunst der angeordnete Bußtag und Danckfest gefeyret. Am Sonnabend erhoben sich Ihro Majestät der König, mit Ihro Durchl. dem Printzen von Braunschweig-Wolfenbüttel nach dem Holm, und sahen die Compagnie der Seecadetten paradieren, von welchen Höchstdieselben 16 zu Lieutenants beym Seeetat ernannten. Des Tages erklärten Ihro Majestät, der König, daß das Laaländische Infanterieregiment das Printz Friderichregiment genennet werden, und den damit begleite-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0701
DFG

ten Rang haben sollte. Wie verlautet, dürfte der Hr. Kammerjuncker von Klingenberg die ledige Amtmannstelle in Hadersleben erhalten.

Wien, vom 17 Oct. Mit den Einrichtungen der innern Land. angelegenheiten wird noch fleißig fortgefahren, und man trachtet insonderheit das Handlungswesen mit Italien und andern angräntzenden Ländern in verbesserten Stand zu setzen. Der Getreidehandel nach Trieste und Fiume gehet sehr gut von statten. Am Montag wurde der hohe Namenstag der Kayserin bey Hofe in prächtiger Gala gefeyret. Ihro Majestät der Kayser hatten ein Kleid an, dessen Knöpfe aus lauter Brillanten bestunden. Des Mittags speiseten beyderseits Majestäten mit dem Ertzherzoge Joseph und den 2 ältesten Ertzherzoginnen unter einem Baldachin.

Extract schreiben aus Oederan, im Ertzgebürgischen Kreise, vom 19 Octob.

Hiesige Stadt, welche die im Jahr 1709 erlittene fatala Feuersbrunst, da die gantze Stadt, Vorstadt und Commungebäude abgebrannt, und das im Jahr 1733 sie abermals betroffene Unglück, da die halbe Stadt in Flammen aufgegangen, noch nicht verschmertzet hat, und unter der Schuldenlast seufftzet, hat am 15ten dieses des Abends, leider! ein dergleichen Unglück wieder erfahren. Denn um halb 11 Uhr kam bey einem Fleischer Feuer aus, da die meisten Leute schon im ersten Schlafe lagen, und in 2 bis 3 Minuten nahm dasselbe dermassen überhand, daß aller Orten die helle Flamme ausbrach, und keine Rettung, aller Anstalt und militairischen Hülfe ohngeachtet, zu hoffen war. Gleich um 12 Uhr fieng das Rathhaus, die Frohnveste, Thor und Brauhaus, in vollen Flammen zu stehen an, und in 6 Stunden lagen diese 4 Commungebäude nebst 68 Häusern in die Asche. Alle Rathspersonen, Bürgermeister, 2 Stadtrichter, Kämmerer und übrige, ausser Hr. Bürgermeister Müllern, sind völlig abgebrannt, und die bemittelsten Leute sind ruiniret. Das Klagen, der Jammer und das Elend der Einwohner ist nicht zu beschre-

ben, und die Wiederaufbauung der Häuser ist nicht zu bewerckstelligen, da weder der Bürger etwas davon gebracht, noch die Communcassen zu retten gewesen sind. Das erbärmlichste war, daß, da die Gluth schon über 2 Stunden aufgehöret hatte, der am Rathhause anwohnende Stadtrichter, welcher noch seine Brandstätte und Gewölbe zu retten suchte, durch den Einsturtz des Rathhausgiebels, nebst 7 Personen, welche löschen wollten, elendiglich verschüttet wurde. Jetzo ist weiter nichts zu thun, als sich auf Gott und gutthätige Hertzen zu verlassen, da die Noth bey uns aufs höchste gekommen ist, und ausser dem Verlust der Communiongebäude die armen abgebrannten Bürger ihre Wohnungen unter Obdach zu bringen nicht vermögen.

Troppau, vom 15 October. Es hat sich an den Mährischen Grenzen zeithero ein Räuber, und Mörderbande spüren lassen, welche aller obrigkeitlichen Verfügungen ohngeachtet noch nicht entdecket werden können; verwichenen Monat hat diese Bande einen Regimentstrompeter auf öffentlicher Strasse angehalten, und ihn seines Geldes und Habseligkeiten beraubet. Den 18 Septemb. sind etliche 30 Mann davon in das Städtchen Zuckmantel des Nachts eingefallen, und haben dasigen Kayserl. Königl Salzfactor und Zolleinnehmer, Herrn Flender, nicht nur eine grosse Summe Kayserl. Königlicher Cassengelder, sondern auch alle Kostbarkeiten im Hause entwendet, und noch dazu den Einnehmern selbst ermordet und seine Familie hart geknebelt. Etliche Tage hernach sind sie abermal in dies Städtchen gekommen, und haben den auf Werbung stehenden Kayserl. Officier attaquiret, welcher aber sich wohl verwahret gehabt, und unter die Räuber geschossen, auch auf gemachten Feuerlermen, diese Raubvögel verjaget. Man hat jetzo gute Spure, etlicher dieser Bösewichter habhaft zu werden.

Berlin, vom 27 October. Heute, frühe, haben Se.

Maj. der König Dero Reise nach Schlesien, in Begleitung des General-Majors von der Infanterie, Hn. von Hautcharmoy, angetreten. In Höchstderoselben Suite befinden sich, unter andern, Se. Excell. der wirkliche Geheime Etats- und Krieges-Minister, auch Chef Präsident beyder Schlesischen Kammern, Hr. von Buddenbrock, und einige Herren Flügel-Adjutanten.

Hannover, vom 26 October. Den 21sten dieses langten zweyen Engeländer, die Herren Lethieuller und Irremonger, von der Reise aus Italien hier an, um das Merkwürdigste in dieser Stadt zu besehen. Die bey dem Regimente Zepelin erledigte Compagnie ist dem Hn Langen ertheilet worden, der bey dem von Ponpietin schon den Caracter als Capitain gehabt. Durch den Tod des Hn. Obersten von Block ist ein Cavallerieregiment ledig, welches wegen seiner Schönheit den künftigen Chef vergnügen wird. Zufolge einer ohnlängst ergangenen Verordnung sind die Landfiscale im Bremischen abgeschaffet worden, welche bisher auf die Policey Acht haben, und die Vergehungen wieder die Verordnungen zur Bestrafung anzeigen müssen. Es sollen künftig die Schulzen der Dorfschaften, auch Voigte und Geschworne gegen den vierten Theil der Strafen diese Verrichtungen mit versehen. Gleich wie nun auch an einigen Orten die Schlachter wieder angefangen haben, das Schlachtvieh mit Hunden zu hetzen, imgleichen an die Pferde zu hängen, und es bis zum Ersticken in seinem Blute von einem Orte zum andern zu schleppen, wodurch das Vieh nicht allein auf das unbarmhertzigste gequälet, sondern auch das Fleisch zum Genuß sehr untauglich gemacht wird; so sind die in vorigen Zeiten üblich gewesene Policeyordnungen wieder geschärfet, und soll bey 2 Rthlr. Strafe sich kein Metzger unterstehen, die Hunde in der Stadt frey herum laufen zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0704
DFG

Düsseldorf, vom 19. Oct. Man ist gegenwärtig allhier beschäftigt, alle Römische Antiquitäten, so wohl von weissem Marmor, als Gipswerck, und über 100 Stück Figuren, aus dem Churfürstl Gallerien nach dem Rhein zu bringen, wo sie in einem grossen Schiffe eingepacket, und nach Neuburg transportiret werden sollen.

Paris, vom 22 October, Das Gerüchte, daß das Parlament zu Pontoise sich versammlen würde, ist gänzlich ungegründet gewesen. Die Quartiere, welche in der Stadt bestellet worden sind, und zu diesem Gerüchte Anlaß gegeben haben, sind für die Officiers des Dragoner-Regiments des General-Lieutenants von Chevreuse Mette, welches exerciret werden soll, angewiesen worden. Wie Ihro K. H. der Dauphin und die Dauphine gestern in unserer Hauptkirche dem Te Deum beygewohnet hatten, so strauchelten hochgedachte Prinzeßin bey dem Heruntergehen von Chor und sunken auf die Knie, stunden aber unverzüglich wieder auf, und sagten lächelnd zu Dero Gemahl, welche nicht wenig darüber entschrack, daß sie keinen Schaden bekommen hätten. Inzwischen haben sich Dieselben gleich nach Dero Ankunft zu Fontainebleau zu Bette geleget. Vor einigen Tagen ließ das Chatelet 20 Säcke voll Criminal Acten nach der Vacantzen-Kammer, welche sich alle Morgen versammlet, und sehr fleißig arbeitet, bringen. Man sagt, daß Se. Maj. noch eine Kammer errichten wollen, welche bey der Vielheit der Geschäfte dieser zu Hülfe kommen, und die Civil Proceße entscheiden sollte. Einige wollen wissen, daß diese beyden Kammern alsdenn immerwährend erklärt werden solle. Andere hingegen behaupten zuversichtlich, daß vor Martini alles beygeleget, und das Parlament wieder in seine vorige Rechte und Würde werde eingesetzet werden. Heute hat die Vacantzen Kammer einen Spruch des Chatelets, wovon an sie appelliret worden, und einem Kerl, der ein Schnupftuch in der Kirchen gestohlen hatte, Staub-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0705
DFG

besen, Brandmarck und 5 Jahr Galeeren-Strafe zuerkannt, da das Chatelet ihn nur auf 3 Jahre dahin verurtheilet hatte.

Bologna, vom 10 Oct. Es ist ausser Zweifel, daß die Kardinalserhöhung bis auf den künftigen Monat Decembris verschoben worden. Das Gerücht geht, als hätte der Königl. Turinische Hof die Gallispanische Parthey ergriffen, um die Erfüllung des zwischen den Kayserl. und Modenischen Höfen geschlossenen Tractats zu verhindern.

Modena, vom 12 October. Nunmehro sind unserm Durchl. Herzoge die Patente eines Kayserl. Vicarii, Feldmarschalls der Kayserl. Armeen in Italien und Gouverneurs in Mayland, aus Wien zugeschicket worden. Inzwischen dürfte der Einzug Ihrer Durchl. zu Mayland nicht eher als künftiges Frühjahr vor sich geben, woselbst mittlerweile die Regierung von einem Collegio und etlichen Ministern, die der Hof dazu ernennen wird, geführet werden soll.

Londen, vom 9 Octob. Am 16ten ward zu Kensington grosser Rath gehalten, über einige Depechen, welche Tages zuvor aus dem Reiche angekommen waren, und nach Endigung desselben ward der Courier wieder abgefertiget. Gestern wohneten Se. Majest. abermals der grossen Rathsversammlung bey, und man will wissen, daß darinn die Mittel zu Beylegung der Berlinischen Streitigkeiten abgehandelt worden sind. Der neue Gesandschafts Secretair des Herrn von Keene ist erst gestern abgereiset, weil er auf einige Depechen an besagten Minister warten müssen. Man versichert hier, daß die Hülfe von Madrit und Turin, dem unsrigen und dem Wienerischen Hofe förmlich hätten die Erklärung thun lassen, daß ihnen der von dem letzteren mit dem Herzoge von Modena geschlossene Tractat, da er die Befestigung der Ruhe in Italien zum Endzweck hätte, nicht anders als angenehm seyn könne. Anbey wird behauptet, daß die Zeitung, als wenn unser Hof hochgedachtem Herzoge 8 Jahre

lang, zu Unterhaltung eines gewissen Corpo Troupen jährlich 20000 Pf. Sterl. Subsidien bezahlen wolle, ungegründet sey. In der Anrede, welche der Herzog von Dorset als Vice-König von Irrland bey Oefnung des Parlaments hielte, empfahl er demselben hauptsächtlich die Sorgfalt für die Schulen, als welche hernach einen Einfluß in das ganze Leben der Bürger hätten; und hiernächst wünschte er ihm Glück zu dem blühenden Zustand ihrer Leinen-Fabriquen, und ihrem Eifer solche immer zu erweitern und höher zu treiben. Man vernimmt, daß die Interessenten dieser Fabriquen eine Bittschrift eingegeben, und darinn um die Erlassung gewisser Auflagen, welche den Flor dieses Zweiges der Handlung ausserhalb Landes verhindern, ansuchen werden.

Löven, vom 22 Oct. Gestern, am ersten Sonntage nach heil. Theresiä, wurde der Hr. Nelis, der aus Mecheln gebürtig und in dem Collegio des Schlosses studiret hat, zum Ersten unserer berühmten Universität erkläret. Die Stadt Mecheln macht zu seinem Empfang grosse Anstalten, und da er ein Sohn eines Advocaten ist, so wird ihm das Corps der Advocaten ein Geschenck machen; wie denn auch das grosse Conseil und die Stadt ein gleiches über ihn beschlossen.

Haag, vom 23 Octob. Einige Briefe verkündigen viele Kriegsanstalten für das Frühjahr in Italien, daß dies die Frucht der genauen zwischen zweyen Höfen geschlossenen Allianz sey, wodurch das Systema der gestalt sich verändert hätte, daß der König von Sardien sich nach der andern Seite gewendet, da er gesehen, daß die Wagschaale gantz ungleich wäre. Um diese Muthmassungen zu bestärcken, meldet man, daß Franckreich seine Kriegsmacht gegen Osten fruchtbar mache, wie denn auch der im vorigen Kriege gantz bekannt gewordene Französische Partheygänger, Fischer, seine Freycompagnie auf eben den Fuß, wie im Kriege, nämlich auf 500 Mann bringt, und jenseits Trier an den Grentzen des Deutschen Lothringens starck wirbt, wobey gesagt wird, daß die Recruten in diesem Lande sich auf 15000 Mann belaufen dürf-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0707
DFG

ten, um daraus Freycompagnien zu formiren, welche gewiß-lich zu Friedenszeiten nicht gebräuchlich sind, man müste sie denn in einigen neuen Manöuvres üben, daß sie geschickter plün-derten, verheerten, und brennten.

NOTIFICATION.

Nachdem in dem anderweitigen auf den 28sten Juny, a. c. anberahmt gewesenem Termino Subhastationis, für des Debi-toris communis Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde nahe aneinander allda am Pfer-demarckt, NB. wohlgelegene Häuser, davon das eine sehr ge-räumig ist, in der 1sten so wohl, als in der 2ten Etage vier grosse Stuben auch verschiedene Kammern, 4 schöne Gewölb-te Keller, eine gute Küche, schönes Brau-Hauß, Auffahrt, Hoff-Raum, Stallung, doppelte Bodens und einen Garten hat, 2550 Rthlr. geboten worden, dessen Gläubigere aber damit noch nicht friedlich synkönnen, und um Anberahmung eines 3ten Termini Subhastationis angehalten, Ein Hertzogl. Stadt-Gericht auch deren Bitte deferiret, und auf den 13ten kommenden Monaths December a. c. einen neuen Termin zum Verkauff obgedachter beyden Livoniusschen Häuser anberah-rahmet; als wird solches dem Publico hiemit bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so Belieben haben, solche beyde Häu-ser, nebst deren Zubehöre, für baare Bezahlung an guten neu-en $\frac{2}{3}$ Stücken an sich zu handeln, in Termino Vormittags um 10 Uhr für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow einzu-finden, und nach Gethanem Bott, und gegen-Bott zu gewär-tigen, daß dem Meistbiethenden solche Erb- und eigenthümlich von Gerichtswegen, Käuflich saddiciret, und zugeschlagen werden sollen.

Nachdem in causa concursus des seel Schäfer Joachim Priemer zu Volckenshagen der 8te Novembr. a. c. pro termino ad publicandum prioritatis sententiam anbe-rahmet worden; So werden sämtliche Creditores desselben zur Anhörung vorerwehnter Prioritæts-Urtheil am obbe-nannten Tage Morgends um 10 Uhr sich allhier auf der Probstey einfinden. Rostock, den 24ten October 1753.

Es sind zu Dobberan ausgehauene Büchen Felgen zu kauff, wer also Belieben hat solche zu erhandeln, kann sich am 12ten November zu Dobberan bey dem Ober-Förster Jeppen melden, und sollen alsdann den Meistbiethenden zuge-schlagen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0708
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 90.

Montag, den 5 November.

Constantinopel, vom 15 September.

Unser gewesener Vezier Mehemed Pacha, welcher als Pacha nach Cairo geschickt worden, ist daselbst, nachdem er seinen Posten nur 25 Tage bekleidet, gestorben; und Se. Hoh. der Kayser haben die Gnade gehabt, seinen Nachlaß seinen Erben zukommen zu lassen. Der Großvezier hat ohnlängst einen von den Dollmetschern der Pforte stranguliren lassen, weil er einen gewissen ausländischen Minister den Inhalt einer Schrift welche dem Großvezier übergeben worden, mitzutheilen sich unterstanden. Abdula Pacha welcher von Cairo nach Aleppo versetzt worden, ist angeklaget worden 250000 Löwenthaler, die er dem Lande unrechtmäßiger Weise abgenommen, wieder zu ersetzen.

Stockholm, vom 23 October. Gewisse Gelehrten, welche in den Schwedischen Geschichten wohl bewandert sind, haben angefangen, ein Werck, unter dem Titul: Neuer Vorrath von ältern und neuern Schriften, welche die Nordische Historie betreffen, ans Licht zu stellen. Ihre rühmliche Absicht ist dabey, nicht herausgegebene Documenta und

rar gewordene Stücke zur Ergäntzung und Verbesserung der Nordischen Geschichte mitzutheilen. Es ist bereits das erste Stück des ersten Bandes davon abgedruckt worden, und da dasselbe so fort sehr viel Liebhaber gefunden; so zweifelt man nicht, daß diese Herren Collectores dadurch werden ermuntert werden, ihre Arbeit fleißig fortzusetzen, und dem Publico solche Anecdoten durch den Druck von Zeit zu Zeit bekannt machen zu lassen. Diejenigen, welche zu diesem Unternehmen etwas beyzutragen belieben mögten, sind eingeladen worden, ihre Briefe, unter der Addresse an dem hiesigen Buchhändler, Lochner, mit der Aufschrift: An die Collectores der historischen Sammlungen in Stockholm, zu versehen.

Copenhagen, vom 27 October. An der Mittwoche begaben sich Ihro Majestät, der König, nach Friderichsburg, woselbst auch des Abends Ihro Durchl. Prinz Ferdinand von Braunschweig, Wolfenbüttel, eingetroffen, welche sich desselben Tages auf der Vestung Kronburg umgesehen, und bey dem dasigen Commandanten, Kammerherren und Generalmajor, Hn. von Grüner zu Mittag gespeiset hatten. Am Donnerstage nahm der Monarch nebst hochgedachter Ihrer Durchl. auf dasigem Ladegaard die schöne Stutterey in Augenschein, und begaben sich nach der Kanonenfabricke, allwo Sie alles aufs genaueste anmerckten. Gestern erhuben sich Ihro Durchl. mit Dero Gefolge nach dem Königl. Lustschlosse Jägerspries; Ihro Majestät, der König, aber trafen gegen Abend auf hiesiger Königlichen Residenz ein. Am Donnerstage ist der erste Deutsche Hofprediger, Hr. Blome, mit Tode abgegangen. Aus dem Holsteinischen meldet man, daß der Hochfürstl. Bischöfliche Eutinische Kammerjuncker, Hr. Cay von Thienen, aus dem Hause Wohlstorf, gestorben sey.

Berlin, vom 30 Octob. Von der Königl. Reisesuite vernimmt man, daß Ihro Majestät der König, in

der Nacht zwischen Sonnabends und Sonntags zu Crossen geruhet, und sich den Sonntag nach Groß-Glogau erhoben haben, um allda zwey Tage zu bleiben, und sich so dann nach Breßlau zu begeben. Aus Werder, eine Meile von Potsdamm, wird berichtet, daß allda in der Nacht zwischen dem 15 und 16ten October ein Becker, nebst seiner hochschwangern Frau, und Tochter von 3 Jahren, elendig vom Kohlendampf erstickt sind. Diese Frau gieng des Abends, weil sie sich ein wenig unpaß befand, etwas früher als sonst, zu Bette. Der Becker, der nach Holtz in der Heide gewesen war, kam ziemlich spät nach Hause, ließ hierauf in einer kupfernen Blase neuangebrannte Backofenkohlen auf die Kammer bringen, und legte sich mit seinem Kinde in das Bette, so neben der Frau ihrem stand. Des andern Morgens fand man die schwangere Frau in ihrem Bette todt, und die Tochter in des Vaters Armen gleichfalls erstickt; den Vater aber in heftigen Brechen und starcken Convulsionen, worinnen er auch nach Verlauf von 6 bis 8 Stunden seinen Geist aufgeben muste. Ihro Majestät, der König, haben den Hn. von Jagow, einen Sohn des Hn. Landdirectors dieses Namens, zum Amtsjustitzdirector zu Insterburg, in Preussen, erklärt. Von Höchstdenenselben ist der Medicinä Doctor allhier, Hr. Brandes, aus eigener Bewegung zum zweyten ordentlichen Professor der Chymie bey dem hiesigen Königl. Collegio medico chirurgico ernennet worden. Am Sonntage, des Abends, führte die Königl. Capelle bey Ihro Majestät, der Königin, in Gegenwart Ihro Majestät, der Königl. Frau Mutter, wie auch in Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten, der Prinzen und Prinzeßinnen des Königlichen Hauses, ein Concert auf, bey welcher Gelegenheit der berühmte Künstler, Hr. Hohlefeld, Ihro Majestät, der Königin, ein Clavier von besonderer Erfindung vorstellte. Selbiges hat Darmsaiten, auf welche ein Violinbogen streicht, wodurch auf diesem Claviere die

verschiedene Töne der Violinstrumenten nachgeahmt werden. Der Königl. Kammermusicus, Hr. Bach, spielte auf besagtem Instrumente ein Concert, das dem allgemeinen Beyfall der Anwesenden erhielt. Man wird nächstens eine ausführliche Beschreibung des erwehnten Instruments mittheilen.

Paris, vom 26 Octob. Die Rathsversammlungen, welche Se. Majestät, täglich zu Fontainebleau halten, währen jedesmal sehr lange; man vermuthet daher, daß ehester Tage ein wichtiger Befehl werde bekannt gemacht werden. Se. Eminenz der Cardinal von Soubize, unser Erz-Bischof und der alte Bischof von Mirepoix sind seit vorgestern nach Hofe entboten worden. Die Commissarien der Vacantzen-Kammer und des Chatelets sind gleichfalls nach Hofe gegangen, wegen eines grossen Streits der über ein Criminal Urtheil unter ihnen entstanden ist, welches die eine will zur Execution gebracht wissen, da die andere auf das feyerlichste dagegen protestiret. Das Cavallerie Regiment der Königin ist unvermuthlich nach Pontoise verlegt worden. Man hat daselbst die Wachen an den Thoren verdoppelt, und man sagt, daß gewisse Personen, welche man nicht öffentlich nennet, nicht ausgelassen werden sollen. Seit voriger Post sind hier von vornehmen Herrschaften an den graßirenden Blattern gestorben, der Feldmarschall, Marquis von Arbouville im 72, und der Hr. Nicolaus de Saintot, Einführer der Ambassadeurs, im 79 Jahre.

Rom, vom 9 Octob. In einem neulich gehaltenen Consistorio, welchem der Pabst selbst beygewohnet, ist in Sachen eines Grands von Spanien, der ein Mädgen von schlechtem Herkommen geheyrathet, der Spruch dahin ausgefallen, daß diese Heyrath gut und gültig seyn solle. Man sagt, daß der Pabst über diese Materie ein Decret ergehen lassen wolle.

Londen, vom 18 Oct. In der Hofzeitung lieset man einen Brief, welcher an den Grafen von Leicester, Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0712
DFG

neralpostmeister des Königs geschrieben worden, und wobey zugleich denjenigen eine Belohnung von 100 Pf. Sterl vom Hofe angebothen wird, welcher den Urheber desselben entdecket. Zur Erklärung desselben dienet, daß vor ohngefehr 3 Monaten ein Mann, welcher Briefe von dem Posthause austräget, von zweyen Strassenräubern ausser der Stadt derselben beraubet, und von einem der Bösewichter erschossen worden. Sie wurden ertappet und beyde gehencket. Einer davon, Namens Stockdale, der den Mord verübet, blieb auf dem Platze, wo derselbe geschehen, in Ketten behangen. Dieser Umstand hat also den Anhängern solcher verruchten Buben zu folgendem Briefe Anlaß gegeben: Milord! Ich finde, daß der Hr. Stockdale auf ihren Befehl in Ketten gehencket worden. Wo sie nicht Anstalt machen, daß er abgenommen wird, so will ich ihr Haus anstecken, und ihnen bey erster Gelegenheit eine Kugel durch den Kopf jagen.

Donnerstag, den 11 Oct. 1753.

London, vom 13 Oct. Am 20sten sind J. K. H. die verwittwete Prinzeßin von Wallis, der Prinz von Wallis, der Prinz Eduard und die übrige Königl. Familie von Kew nach Leicester zurück gekehret, um den Winter daselbst zuzubringen. Tages darauf machten dieselben ihre Aufwartung zu Kensington bey dem Könige, und wurden von Sr. Majestät auf das zärtlichste empfangen. Am 22ten war der Hof wegen des Jahrtages der Krönung S. Majestät in grosser Galla. Des Mittags wurden die Canonen vom Tour und Parc gelöset, und des Abends verschiedene öffentliche Freudenbezeugungen getrieben. Der Französische Ambassadeur, Marquis von Mirepoix, kam am 20 hier von Fuston zurück. Der Canzler der Universität Cambridge hat bey der Anckunft des Baron von Münchhausen, Staatssecretair der Hannöverischen Sachen, sogleich die Professores und Glieder der Universität zusammenberufen lassen, und besagten Baron

zum Doctor der Rechte erkläret. Die beyden Kammern des Parlaments von Irrland bezeigen in ihren Addressen an den König ihr Vergnügen über die Wahl Sr. Majestät, in der Person des Herzoges von Dorset, zu ihrem Vice-König, und versprechen alle ihre Bemühungen dahin anzuwenden, daß die heilsamen Absichten Sr. Majest. befördert und zur Ausführung mögen gebracht werden. Die Lords-Commissarien der Admiralität haben Ordre nach Plomuth geschickt, die Equipage der Kriegesschiffe, der Schreckliche, der Capitain, der Monarch, der Flüchtige, der Tyger, Kent und Anson, lauter Schiffe vom ersten Range, wovon 4 ehestens auslaufen werden, jede mit 50 Mann zu vermehren. Capitain Clive, welcher kürzlich von Ost-Indien zu Hause gekommen ist, hat der Compagnie ein Tageregister von den Kriegverrichtungen seiner Truppen, und einen Aufsatz von dem gegenwärtigen Zustande der Oerter der Compagnie auf der Küste von Coromandel übergeben. Einige Edenburgische Briefe reden, wiewohl dunkel, von einer Entdekung, welche einer von ihren Grönlandsfahrern, der durch einen harten Sturm sehr weit westwärts verschlagen worden, gemacht haben soll, und welche die Schotten weiter fortsetzen wollen.

Haag, vom 29 October. Der Hr Rathspensionair hat neulich das Vergnügen gehabt, nach der Versammlung Ihrer Hochmög., die Entschliessung Ihrer Edeln und Großmög. über den bekannten Vorschlag eines limitirten Freyhafens zu bringen, und über diese wichtige Sache um den Beystand anderer Provinzen zu bitten, damit desfalls eine allgemeine Verordnung des Staats formiret werde. Die Admiralitäten sind genöthig gewesen, von der Forderung abzustehen, die sie gemacht haben, und welche diese Sache so lange aufgehalten, nemlich allein Richter über die Unterschleife zu seyn, welche begangen werden mögen, wohingegen die Stadtobrigkeiten fest auf ihre Gründe bestanden sind, alleinige Richter über die Verbrechen ihrer Bürger zu seyn, indem die Admiralität nur ein deputirtes Collegium von Ihro Hochmög. ist, welche weder Gerichtsbarkeit noch Macht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0714
DFG

in den andern Provinzen haben, die alle suverain sind; dahero dann Ihre Hochmög. in dem Haag kein Jus Territorii haben, wie denn auch, wenn ein Missethäter von der Gerichtsbarkeit Ihrer Hochmög. und dem hohen Kriegsrath vorhanden ist, der mit dem Tode, oder sonsten bestrafet werden soll, Ihre Hochmög. verbunden sind, um die Erlaubniß des Hofes von Holland anzuhalten, und davon das Schaffot zu nehmen.

Obgleich diese Entschliessung Ihrer Edeln und Großmög. also auf die Tafel Ihrer Hochmög. geleget worden; so ist doch die Sache in diesem Rath nicht geendiget, sondern sie muß an die resp. Staaten der Provinzen geschicket werden, welche dieserhalben zusammen berufen werden müssen, um über den Grund der Sache und über die Anmerkungen ihrer Deputirten bey den Generalstaaten sich zu berathschlagen, welches noch viele Zeit erfordert. Da nun die Staaten von Seeland, die nicht leicht von ihrem Widerspruch abgehen, fortfahren werden, sich dieser Einrichtung zu widersetzen; so wird die Frage seyn, ob es ein Casus ist, wo die Mehrheit der Stimmen zum Beschliessen zureichend ist. Hat die Affirmativa statt, so werden sich die Seeländer, allem Ansehen nach, nicht dazu verstehen, und ihre Häfen, Fleßingen, Middelburg, und Ziricsee, kein Freyhafen, zum größten Nachtheil derer von Holland, Friesland und Oberyssel, seyn, weil die Admiralität von Seeland niemalen mit der Strenge die durch die Tarifs gesetzte Ein- und Ausfuhrrechte gefordert hat, welches Ursach ist, daß die meisten Engl. und Schottländis. Schiffe in Seeland ihre Ladung für Holland abgesetzt, und nicht einen Drittel von dem bezahlet haben, was sie in den Häfen der Maas, des Texel oder von Amsterdam, wohin sie die Waaren auf den Barquen der innern Landescanälen schickten, würden haben bezahlen müssen.

Nachdem in dem anderweitigen auf den 28sten Juny, a. c. anberahmt gewesenem Termino Subhastationis, für des Debitoris communis Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde nahe aneinander allda am Pfer-demarckt, NB. wohlgelegene Häuser, davon das eine sehr geräumig ist, in der 1sten so wohl, als in der 2ten Etage vier grosse Stuben auch verschiedene Kammern, 4 schöne Gewölbte Keller, eine gute Küche, schönes Brau-Hauß, Auffahrt, Hoff-Raum, Stallung, doppelte Bodens und einen Garten

hat, 2550 Rthlr. geboten worden, dessen Gläubigere aber damit noch nicht friedlich seyn können, und um Anberahmung eines 3ten Termini Subhastationis angehalten, Ein Hertzogl. Stadt-Gericht auch deren Bitte deferiret, und auf den 13ten kommenden Monaths December a. c. einen neuen Termin zum Verkauff obgedachter beyden Livoniusschen Häuser anberahmet; als wird solches dem Publico hiemit bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so Belieben haben, solche beyde Häuser, nebst deren Zubehöre, für baare Bezahlung an guten neuen $\frac{2}{3}$ Stücken an sich zu handeln, in Termino Vormittags um 10 Uhr für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow einzufinden, und nach Gethanem Bott, und gegen-Bott zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche Erb- und eigenthümlich von Gerichtswegen, Käuflich addiciret, und zugeschlagen werden sollen.

Nachdem in causa concursus des seel. Schäfer Joachim Priemer zu Volckenshagen der 8te Novembr. a. c. pro termino ad publicandum prioritatis sententiam anberahmet worden; So werden sämtliche Creditores desselben zur Anhörung vorerwehnter Prioritæts-Urtheil am obbenannten Tage Morgends um 10 Uhr sich allhier auf der Probstey einfinden. Rostock, den 24ten October 1753.

Als des seel. Schiffers Matthias Jungmanns nachgelassene Frau Wittwe ihr in der Langen- und an der Eselsführer Strasse Ecke belegenes mit vier Stuben und so viel Kammern ausgebauetes Wohn-Haus mit den darunter befindlichen zweene Wohn-Kellern aus der Hand zu verkaufen gewilligt ist; Als wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemachet; mit dem Anfügen, daß der etwa sich anfindende Käuffer bey dem Herrn Major Jungmann, und bey dem Kaufmann Herrn Hinrich Hoppe, sich melden und die Kauf-Summa so wohl, als die Conditiones vernehmen könne.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwall, wird das Verzeichniß alter und neuer Bücher, von der Leipziger Michaelis-Messe, dieses Jahr, ohne Entgeld ausgegeben.

Es sind zu Dobberan ausgehauene Büchen Felgen zu kauff; wer also Belieben hat solche zu erhandeln, kann sich am 12ten November zu Dobberan bey dem Ober-Förster Jeppen melden, und sollen allsdann den Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0716
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 91.

Freytag, den 9 November.

Constantinopel, vom 26 September.

Se. Hoh. haben nach dem Exempel der mehresten Europäischen Mächte beschlossen, alle Jahre einige Corpo von Dero Truppen in Asien und Europa zu versammlen und campiren zu lassen, damit sie bey dem gegenwärtigen fortdaurenden Frieden sowohl in den Waffen geübet werden, als auch eine Beschäftigung haben mögen. Der Cantzler der Regierung von Tripolis ist, nachdem er seine Commißion hier ausgerichtet, wieder nach Hause gereiset, vorher aber mit verschiedenen Geschencken, worunter ein Peltz von Seymour sich befindet, von Sr. Hoh. dem Großsultan beschencket worden. Von Aleppo hat man, daß in Persien zu dem verwüstenden Kriege, sich nun auch die 2 andern Landesplagen, Pest und Hunger, gesellet haben.

Moscau, vom 15 Octob. Es werden noch keine Anstalten zu der Rückkehr des Hofs nach Petersburg gemacht. Alles hingegen zeigt an, daß derselbe noch verschiedene Monate sich in dieser Hauptstadt aufhalten werde. Der Röm. Kayf. Minister, Herr Baron von Pretlack, welcher ehestens seine Abschiedsaudientz haben soll, denckt bey der ersten Schlittenbahn

von hier zu gehen. Sein Nachfolger der Herr Graf von Esterhasy hat mit dem Hrn. Großkantzler, Grafen von Bestuchef bereits verschiedene Conferentzen gehabt, bey deren einen sich auch der Grosbrittannis. Minister, Hr Guydickens, eingefunden, worinnen er den Inhalt seiner durch einen Courier aus London erhaltene Depeschen mitgetheilet hat.

Petersburg, vom 15 Oct. Seit dem hier zu Lande bey Leuten, die sich von dem gemeinen Volk unterscheiden, die Hüte an statt der Pelzmützen zur Mode geworden; so hat man, wie anderwerts, Hutfabriquen anzulegen gesucht. Einige Franzosen und andere Fremde, deren Dienste man gebraucht, haben diese Fabriquen so weit in Gang gesetzt, daß man das Publicum ziemlich versehen kan. Um dieses Etablissement recht empor zu bringen, hat man eine Taxe von 15 Copecken auf jeden feinen fremden Hut, und auf jedes Dutzen gemeiner Hüte eine von einem Rubel geleget. Von dieser Taxe sind die in diesem Lande fabricirten Hüte frey.

Copenhagen, vom 30 Oct. Der hiesige Stadtmagistrat hat, zufolge einer Königlichen Ordre, die ihm von dem Oeconomie und Commerzcollegio zugefertiget worden, am 12ten dieses ein Placat an der Börse anschlagen lassen, daß kein Schiff von den Königlichen Unterthanen mehr in den Häfen der Spanis. Monarchie einlaufen noch Handlung allda treiben soll, und daß die Kaufleute ihren Schiffern, die in der See sind, mit dem ersten davon Nachricht geben sollten. Nachdem der 16 Jahr hier gestandene Französische Minister, Hr. le Maire, am 15ten dieses bey Ihro Majest. dem Könige Abschiedsaudienz erhalten; so ist derselbe den 20sten von hier nach Paris abgereiset. Vorgestern hatten die Cadets, an der Zahl 20, welche bey der letzten Musterung der Marine zu Secondlieutenants erhoben worden, die Gnade, Höchstdenenselben in ihrer Uniforme vorgestellt zu werden. Der Seelieutenant, Hr. Krogh, ist zum Gouverneur von Tranquebar er-

nannt worden. Seit einigen Monaten hat der Königl. Dreher, Hr. Spengler, in der Electricität Experimenten über Experimenten gemacht. Er hat alle Tage einen solchen Zulauf von Leuten bey sich gehabt, daß man zuweilen zu Verhütung der Unordnung Wache vor seine Thüre hat stellen müssen. Viele sind nach seinem Hause gekommen, um die Experimenten zu sehen; andere, bey denen keine Arzeneyen haben anschlagen wollen, haben sich electrisiren lassen, wie denn auch eine Menge theils dadurch geholfen worden, theils ziemliche Linderung gespühret; noch andere haben bey ihrer Schwächlichkeit keine Aenderung, jedoch auch keinen Schaden, empfunden, oder daß ihr Uebel dadurch schlimmer geworden wäre.

Warschau, vom 27 Octob. Von Kaminieck in Podolien wird gemeldet, daß am 7ten dieses der Kron-Unter-Feld-Herr Graf Rzeutsky daselbst angekommen sey, um dasige Fortification in Augenschein zu nehmen. Die Weichsel ist jetzo so starck ausgetrocknet, daß man bis um die Hälfte trocknes Fusses gehen kan. Den Augenblick erhalten wir aus Kukno, dem letztem Nachtlager Ihro Maj. des Königs in Groß-Pohlen, die Nachricht, daß am 21sten dieses, Abends um 8 Uhr, das gantze Städtchen binnen eine Stunde gäntzlich abgebrannt sey, und daß nur einzig und allein das Königl. Palais verschont geblieben.

Wien vom 24 Oct. Ihro Durchl. der Erbprinz von Modena werden sich noch einige Wochen hier aufhalten, und so dann die Höfe zu Dresden und München besuchen. Man spricht noch immer von ein und andern Veränderungen bey den vornehmsten Hofämtern, wie denn auch einige Referendarii abgedancket und mit Gehalte begnädiget worden. Dieser Tagen ist der Ministerialbancopräses und Conferenzminister, Hr. Graf von Choteck, über Linz nach Böhmen abgereiset, daselbst die Manufacturen in Augenschein zu nehmen. Der neue Königl. Preußis. Gesandte ist

hier eingetroffen, und hat bey dem Oesterr. Staats-kanzler, Hn. Grafen von Kannitz, bereits den Besuch abgelegt. Morgen wird der commandirende General, Graf von Linden-Aspermont, mit seiner Gemahlin nach Mayland abgehen.

Breßlau, vom 30 Oct. Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, sind heute allhier um 1 Uhr bey vollkommenem Wohlseyn eingetroffen. In Dero Palais wurden Höchstdieselben von denen hier anwesenden und dieserwegen ausdrüklich hieher gekommenen Fürstl. Gräflichen und andern hohen und vornehmen Staatspersonen bewillkommet, von welchen verschiedene die Ehre hatten, an der Königl. Tafel zu speisen.

Hannover, vom 2 Nov. Gegen den 16 oder 17 dieses wird die Eröfnung des Landtags von Calenberg eröfnet werden. Gestern wurden die Deputirten des Adels, die in diese Stadt gekommen, um die Anträge zu empfangen, die man ihnen, im Nahmen des Souverains, thun wird, bey den Geheimenräthen einführet. Man gab ihnen besagte Anträge, die sie ihren Principalen mittheilen werden. Und da das Ministerium sich mit den Ständen angelegen seyn läßt, die angelegten Fabriquen im Lande empor zu bringen, so weis man voraus, daß die Stände nichts versäumen werden, was zu diesem Zwecke gereichen mag. Die Camelot- und Tuchfabrique, welche der Commerzcommissair, Hr. Grätzel, schon lange zu Göttingen angeleget hat, ist eine von den besten in Deutschland. Die Stelle des Herzogthums Celle werden sich auch bey der künftigen Versamlung über die Mittel berathschlagen, wie man die Hutfabrique, die der Hr. Gabain in dieser Stadt errichtet hat, in Flor bringen möge.

Rouen, vom 21 Octob. Des Nachts, zwischen den 30 Sept. und 1sten dieses, wurde in dieser Stadt eine Art der Procession gehalten, die ganz besonders

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0720
DFG

war. Eine Menge unbekannte Person fingen in der Nacht an, paarweise durch die Stadt durch zu marschiren. Jede hatte einen blossen Degen in der Hand. Als sie vor das Jesuiter Thor gekommen waren, sungen sie ein Libera, ein Gesang, welcher aus verschiedenen Versen des 68sten Psalms nach der Vulgatenbibel bestehet. Nachhero gingen sie singend fort durch ein Theil der Stadt. In der folgenden Nacht haben sie dasselbe gethan, und obgleich ihre Anzahl nach und nach grösser geworden, haben sie doch nicht unterlassen, vor gedachtem Jesuiter Thore still zu stehen. Es wurde also den 10ten dieses durch das Parlament, oder vielmehr, durch die Vacanzkammer, an den Policeylieutenant der Stadt Befehl gegeben, auf diese Unternehmung zu lauren. Seit dem hat man auch viele Bürger aufgebothen, um den Anführer dieser Proceßion nachzuspüren; allein alles ist bisher umsonst gewesen. Sie haben, wie man sagt, ein hölzernes Kreutz und einen hölzernen Leuchter bey sich; ausser einem Degen sind sie auch mit Pistolen im Gürtel versehen. Sie tragen einen Hut mit einer goldenen Treße auf dem Haupt und ein Schnupftuch hängt ihnen vor dem Gesicht; sie stellen sich an, denen, von welchen sie angerennt werden möchten, mit unterschrockenem Muthe begegnen zu wollen. Sie sind schon mehr als 50 Personen stark, und sagen frey, wenn sie gefragt werden, daß ihre Ceremonie geschehe, um die Bulle Unigenitus zu begraben.

Antibes, vom 27 Octob. Gestern langte die Herzogin von Parma unter Lösung der Kanonen von den Wälleo und der Galeerenescadre, mit welcher sie unter Commando des Generallieutenants und Ritters von Grennay nach Genua gebracht wird, glücklich allhier an. Alle Truppen waren unterm Gewehr. Anjezo wartet man auf guten Wind. Diese Prinzeßin hat hier und auf dem Wege von Paris, hie und da, ansehnliche Geschenke gemacht, und unter andern dem Car-

dinal Tencin zu Lion eine kostbare Tobatiere mit ihrem Bildniß verehret. Ein gleiches Geschenck hat auch der Gouverneur von Provence, Herzog von Villars, zu Aix, imgleichen der Commandant eines Detaschements von der Leibgarde, welche Ihre Königl. Hoheit begleitet hat, Hr. von Champignel, eine goldene Tabatiere, erhalten.

Paris, vom 29 Octob. Wie das Chatelet am 22. versammlet waren, meineten einige, daß alle Functionen bis zur Wiederberufung und Versammlung des Parlaments eingestellet bleiben müssen; indessen ward beschlossen, blos die Execution der Befehle der Commißion, welche sie, zufolge ihres Arrests vom 28 September, nicht erkennen könnte, aufzuschieben. Hierauf liessen sie die Griffiers rufen, und machten ihnen diesen Schluß, so weit ihnen solches angehet, bekannt. Sodann weigerten sie sich dem Scharfrichter den nöthigen Befehl zu geben, ein Urtheil der Commißion an einem gewissen Labattu zu vollziehen, und der Scharfrichter nebst der Wache, welche dabey seyn sollte, giengen wieder ihre Wege. Am 24sten reisete der Civil Lieutenant nach Fontainebleau. Desselben Tages ließ die Vacantzen-Kammer dem Griffier des Chatelets ansagen, sein Register ihr zu überbringen. Er entschuldigte sich aber damit, daß er es dem Rathe des Chatelets selbst übergeben habe. Am 25sten war das Chatelet nur eine Minute versammelt, worinn sie beschlossen, gegen das Verfahren der Vacantzen-Kammer, welche besagten Labattu, ohngeachtet des Widerspruchs des Chatelets, unter einer Bedeckung von 200 Mann hatte executiren lassen, zu protestiren. Man vermuthet, daß dieserhalben eine Königl. Erklärung zum Vorschein kommen werde.

Rom, vom 16 Octob. Um nichts zu unterlassen, was die Sicherheit unserer Schiffe vor denen Türckischen Seeräubern befördern kan, hat der heil. Stuhl beschlossen, statt der Barque, die zu Beschützung der Küsten bishero ist gehalten worden, zwey bewafnete

Xebequen sich beyzulegen, weil solche zum kreutzen leichter können gebrauchet und besser bewafnet werdē, und wann sie mit einander segeln, mit grösserem Nachdruck das Meer von denen Räubern säubern können. Folgende Ehesache ist von dem Pabste einer Particulaircongregation zur Entscheidung übergeben worden: Ein Cavallier aus Pavia verliebte sich in ein Bauer-Mädgen, und erhielte von ihr, unter eidlicher Versicherung, sie zu heyrathen, die letzte Gunstbezeugung; die Eltern aber wollten solches nicht zugeben, und das gute Kind muste in ein Kloster nach Mayland wandern, aus welchem sie nach Verlauf einer Zeit wiederum herausgenommen worden, um sie an einen Bedienten zu verheyrathen; allein sie gab bey der Copulation dem Pfarrer auf seine Fragen nicht nur keine Antwort, sondern stellte sich krank, und entflohe endlich gar zu gedachtem Cavallier, welcher sie sodann heimlich ehlichte, mit ihr Kinder zeugte, und sich in hiesiger Hauptstadt bis jetzo verborgen aufhielt, da er um die Annullirung der vorgedachten Heyrath mit dem Bedienten, und Gültigkeit ihres heimlichen Verlöbnisses mit einander bey dem heil. Vater gebeten hat.

London, vom 26 October. Der König hat seine Abreise von Kensington nach St. James auf den 8 November festgesetzet, da denn der Geburtstag Sr. Maj. mit grosser Pracht gefeyert werden soll. Am 23 ward in Gegenwart Sr. Maj. grosser Rath gehalten. Beyde Staats-Secretairs waren dabey gegenwärtig, und man überlegte die an demselben Tage aus Paris erhaltene wichtige Depechen.

London, vom 30 Octob. Aus Boston in Neuengeland wird unterm 20 Aug. als ein Wunderwerck berichtet, daß sich daselbst am Montage zuvor eine solche Menge von Tauben eingefunden habe, daß die Luft gantz dadurch verdunckelt worden sey. Man habe davon so viele gefangen und geschossen, daß 500 Pferde damit beladen worden, und man auf dem Marckte das Dutzend für 5 Pfennige verkauft habe. Dergleichen Begebenheit habe sich bey Menschen Gedencken daselbst nicht zu-

getragen. Am Sonnabend lief das Gerüchte, daß der Hertzog von Cumberland mit einer Kranckheit befallen sey, doch hat man nachhero erfahren, daß es nur eine Erkältung sey, die keine üble Folgen haben wird. Der Baumeister, Hr. Sperver, bauet jetzt eine höltzerne Brücke 165 Fuß lang, nach dem Chinesischen Geschmacke über den Canal welchen besagte Se. K. H. in dem Parc zu Windsor haben graben lassen. Die zu Staines neu angelegte Brücke über die Themse wird in 14 Tagen fertig seyn. Die Seidenarbeiter in Irrland machen jetzt verschiedene Arten von Stoffen, welche sie der Gesellschaft zu Dublin vorlegen wollen, um sie zu bewegen, daß für diejenigen, welche sich besonders darinn hervorthun werden, Prämien ausgesetzet werden mögen. Auch hoffet man, daß die Irrländischen Herren und Damen gegen die Begehung des Geburtstages Sr Majest. sich auch der Innländischen Manufacturen zu ihren neuen Kleidungen bedienen, und in diesem Stücke den Franzosen nachahmen werden, welche seit der Regierung Ludewig des XIV. keine andere als Zeuge aus ihren eigenen Fabriquen getragen haben. In der bevorstehenden Parlamentsversammlung wird eine Bille eingebracht werden, um alles unbebauete Land zum Besten der Armen im Königreiche zu nutzen und zu gebrauchen.

Es sind zu Dobberan ausgehauene Büchen Felgen zu kauff; wer also Belieben hat solche zu erhandeln, kann sich am 12ten November zu Dobberan bey dem Ober-Förster Jeppen melden, und sollen alsdann den Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Es sind von denen in der Mast im Amte Ribnitz eingebranten Schweinen, 20 Stück verlaufen, welche dem auf der rechten Keule mit dem Fürstl. Brenn-Eisen C. L. gebrannt worden. Solten sich solche an einem oder andern Orte angeben, ersuchet man, davon dem Amte Ribnitz gütigst Nachricht zu geben, welches die Abholung besorgen, und die etwanigen Kosten und Pfand-Gelder mit Danck erstatten wird.

Es ist in der St. Marien-Kirche ein Frauen Stuhl-Stand zu vermiethen welcher gerade über der Cantzel und in der Ordnung No. 66. der dritte Stand von unten auf: selbiger kan auf Neujahr angetreten werden, wer nun hiezu Belieben trägt, kan sich bey dem Hrn. Gerdes am Altenmarckte melden, und von ihm weitere Conditiones vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0724
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 92.

Montag, den 12 November.

Copenhagen, vom 3 November.

Am Donnerstage wohnten Ihre Majest der König, auf Jägersburg dem Gottesdienst bey, und höreten den Hn. Lemwig, ordentlichen Lehrern zu Gladsachsen, welcher, der Rede nach, zum Stiftsprobst über Seeland und zum Hauptprediger bey der hiesigen Frauenkirche wird ernennt werden. Dieser Tagen traf der Hochfürstl. Braunschweigis. Geheimderath, Hr. von Wittorf, wie auch ein anderer Cavalier von gedachtem Hofe, hier ein, um bey der Königlichen Herrschaft, wegen der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät, der Königin, den Glückwunsch abzulegen. Ihre Majestät, der König, haben dem Hn. Kammetherrn von Thienen, ausserordentlichen Abgesandten am Königl. Preußis. Hofe, auf sein Unterthänigstes Ansuchen, den Rappel ertheilet. Zu der ledigen Commandantenstelle auf Friedrichsstein dürfte der Hr. Generalmajor von Krogh der nächste Competente seyn.

Wien, vom 29 Octob. Dieser Tagen traf der Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Hr von Anbeterre, von Regensburg hier ein, und hat bereits bey beyderseits-Kayserl. Majestäten Audienz gehabt. Auch ist der Hr. Marquis

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0725
DFG

von Botta von Brüssel angekommen; der Hr. Graf von Neuperg aber wird noch aus Luxemburg erwartet. Wegen des am 13 Nov zu haltenden Landtags sind schon die Circularschreiben an die Herren Stände ergangen. Vorgestern liessen sich Ihro Majestät, die Kayserin, welche wieder gesegneter Hoffnung sind, zur Ader, bey welcher Gelegenheit zu Schönbrunn Gala war. Da das über 8 Monate in der Arbeit gewesene Portal der hiesigen St. Peterskirche, welches 60000 Fl zu stehen kommt, fertig worden; so sind die Gerüste nunmehro davon weggenommen worden. Dies kostbare Werk, das nach dem Model eines zu Rom gemacht worden, ist von braunem Marmor. Oben sind die Sinnbilder des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, nebst dem päbstlichen Wappen, zu sehen, mit der Ueberschrift: Quæcunque vovi reddam pro salute domino. Morgen wird es mit aller Feyer eingeweihet.

Franckfurt, vom 30 Oct. Die Händel mit den hiesigen Schneidergesellen sind noch nicht vorbey, obgleich diejenigen welche ihre Geschicklichkeit im Schanzen versuchen müssen, wieder bey ihren Meistern arbeiten. Den Geschwornen, welche an den Lärmen die meiste Schuld gehabt, werden von Zeit zu Zeit die Fenster eingeworffen, ohne daß man noch die Thäter herausbringen können, und es dürfte die hiesige Obrigkeit leicht zu ernsthaften Mitteln greifen, fernerm Unfuge vorzubeugen. Das Corps, welches der Obriste und Partheygänger Fischer im Elsaß angeworben, soll in 4 Husaren und 4 Grenadiercompagnien und eben so viel Fuseliers getheilet werden. Von seiner Bestimmung hat man bisher sehr verschieden gesprochen, und jetzo will man behaupten, daß es seine Dienste auf der Küste Coromandel verrichten, und aus dem Hafen Wimperlain in der Provinz Bretagne dahin zu Schiffe gehen soll. Die Uniforme bestehet in grünen Röcken mit rothen Aufschlägen. Es lauffen übrigens öffentliche Berichte herum, in welchen gemeldet wird, daß verschiedene Französische Regimenter von ihrem Könige Befehl empfangen, nach dem Delphinat und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0726
DFG

Savoyschen Grenzen zu rücken. Eben diese Briefe melden zugleich, daß die Französischen Freycompagnien auf dem Fuß wieder beritten gemacht werden sollen, wie sie im letzten Kriege gewesen. Ferner will man Nachricht haben, daß der Französische und Spanische Hof an einer neuen Verbindung, die Sachen in Italien betreffend, arbeite. Man fügt hinzu, daß Ihro Majestät, der König von Sardinien, zu diesem Tractat eingeladen werden, daß Höchstdieselbe ihn auch annehmen mögten.

Göttingen vom 3 Nov. Die Königl. Societät der Wissenschaften hat durch die Entfernung ihres um sie ung. mein verdienten Präsidenten, des Hn. von Hallers, welchen die Liebe zu seinem Vaterlande der hiesigen Universität entzogen hat, eine schmertzliche Veränderung erfahren; jedoch eine viel geringere oder schädlichere, als die Gesellschaft zu Anfang befürchtet hatte, indem derselbe mit unsrer Societät und Wissenschaften nach wie vor, als ihr wirklicher Präsident, auch in Abwesenheit verbunden bleibt, und an den Commentarien derselben, an den Relationen und an den gelehrten Anzeigen fernerhin Antheil nehmen, und seine Beyträge dazu einschicken will.

Danzig, vom 23 Octob. In hiesiger Stadt machen die Münzen viele Unruhen, und es wird das schönste Speciesgeld aus dem Lande gebracht, so, daß man kaum einen Franzgulden mehr siehet. Vor kurzer Zeit hat man eine Summe von 70 bis 80000 Gulden, lauter Speciesgeld, welches in fremde Lande gehen sollte, glücklich beschlagen. Vermuthlich wird dieses Geld confisciret werden. Da man nun kein Speciesgeld mehr allhier findet, so macht man sich an die guten Dütgen, wogegen unterm 9ten dieses von dem hiesigen Stadtmagistrat folgendes Edict ergangen ist:

Zu wissen; demnach seit einiger Zeit ein grosser Mangel so wie am andern seither gangbaren guten Gelde, also auch an guten Dütchen sich allhier geäus-

sert; die Erfahrung aber lehret, daß sothaner Mangel grossen Theils daher rühret, daß eigennützige Leute sich finden, welche kein Bedencken tragen, die gute Münzsorten theils auszukippen und auszuwippe, theils zur Verschmelzung und Verarbeitung zu verkaufen, auch besagtes Geld aus blosser Gewinnsucht von hier nach andern Orten zu verschicken; Als hat ein Rath kraft Obrigkeitlichen Amts zu Steurung dieses der Handlung und dem gemeinen Verkehr höchstschädlichen Unfugs, in härendo denen desfalls vorhin publicirten Edicten, auch Schluß sämtlicher Ordnungen hiemit alles Ernstes verbieten wollen, daß hinführo niemand so wie irgeine gute und allhier seither im Gange gewesene Münze, also auch die guten Dütchen zu verschmelzen, oder zu verarbeiten, oder zur Verschmelzung und Verarbeitung an andere wissentlich zu verkaufen, oder aber selbiges Geld auszukippen oder auszuwippen sich gelüsten lassen solle. So soll auch niemanden erlaubet seyn, mit der Post, noch sonsten zu Lande, oder zu Wasser irgeine Sorten dergleichen guten Geldes und Dütchen von hieraus weg und nach andern Orten hinzusenden. Weshalben auch die Bestätigere bey den Fuhrleuten, die Fuhrleute selbst, die Schmackenschiffere, so wohl hiesige, als fremde, irgeine Sorten oder Posten selbiges Geldes anzunehmen, wegzuführen, oder an die Schmacken, oder andere Fahrzeuge zu bringen befuget seyn werden. Imgleichen wird denen Mäcklern und allen andern, welche Geld anzubringen, zu besprechen und ein- und auszuwechseln gewohnet sind, nachdrücklichst nntersaget, keine gute hier gangbahre Seldsorten, worunter auch die gute Dütchen zu verstehen, zu Verschickung nach benachbarten und fremden Oerter, oder zu Verschmelzung und Verarbeitung anzubringen, zu besprechen, noch ein- und auszuwechseln. Fals jemand diesem Edict entgegen zu handeln und von gedachtem guten Gelde etwas zu versenden, oder dasselbe Geld zu ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0728
DFG

schmelzen und zu verarbeiten, oder hiezu einiger massen beförderlich und behülflich zu seyn, oder gar solches Geld auszukippen oder auszuwippen, sich erdreisten würde, der soll, was die erstere betrift, mit Confiscirung des Geldes, woferne es noch zur Stelle, wenn es aber bereits weg wäre, mit Erlegung dessen Wehrts ohnfehlbar bestrafet werden: Die Klippere und Wippere aber sollen ihres ehrlichen Namens verlustig gehen und über das den E. E. Gerichten dieser Stadt zur harten Bestrafung übergeben werden: Und wird die E. Wette dergleichen Verfügung machen, daß auf die Verbrechere genaue Acht geschlagen und selbige zur verdienten Strafe gezogen werden mögen. Wornach sich ein jeder zu richten und vor Schaden und Strafe zu hüten wissen wird. Gegeben auf Unserm Rathhaus, den 19ten Monatstag Octob. Anno 1753.

Bürgemeistere und Rath der Stadt Danzig.

Schwerin, vom 3 October. Folgendes Patent ist in diesen Tagen publicirt worden:

Wir Christian Ludewig, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr.

Entbieten denen von der Ritterschaft und gesammten Landbegüterten Unserer beyden Herzogthümer Schwerin und Güstrow Unsern gnädigsten Gruß, und bringen ihnen hiemit in Gnaden zur Erinnerung, daß Wir aus Landes-Väterlicher Milde und Langmuth, bey der zu Anfang Unsrer Regierung sich Landkündigermassen geäusserten Irrung über die jährliche Contribution aus den Ritterschaftl. Gütern, den Entschluß gefasset, lieber die Contribution selbst im Rückstand und Vorbehalt beruhen, als während einiger Irrung beytreiben zu lassen. Nachdem aber die von Uns abgezweckte gütliche Beylegung derselben sich von Zeit zu Zeit zu verziehen scheinet, und Wir daher aus eigener Landes-Fürstlicher gnädigster Bewegniß, die Bedencklichkeit, daß, weil in allen Adelichen Gütern nicht gleiche Obsicht und Vorsorge zu Erhaltung des Rückstands getragen wird, die hinterstellige Contribution bey einigen Hufen und Contribuenten durch Länge der Zeit unsicher werden möchte, in Betrachtung gezogen; So haben Wir, um aller Gefahr einigen Verlusts an dem Contributions-Rückstand vorzubeugen, mithin allem künftigem Einwand von Abgang oder Verderb des einen oder andern Contribuenten, vorzukommen, Unsere offene Landes-Fürstliche Erklärung und Verordnung hierüber ergehen zu lassen, Uns bewogen gefunden.

Wir erklären, verstatten und verordnen demnach hiemit

1) daß, mit Vorbehalt sowol Unserer Landes-Fürstlichen Gerechtsame, als der Ritterschaftlichen Rechte, folglich ohne jemandes Nachtheil und einem Vergleich ohnbeschadet, für dieses 1753ste Jahr die vorhin, zur Zeit der Kayserlichen Commißion auf Provisorischen Fuß erlegte Contribution in den Adelichen Gütern nach dem Contributions-Edict vom 14ten November 1747 von allen Contributions-Pflichtigen im Haupt sowohl als so genannten Neben Modo, von jeder Guts-Herrschaft eingehoben werden möge. Weil wir aber

2.) zu noch mehrerem Beweiß Unsrer bisherigen Landes-Väterlichen Mäßigung, den diesjährigen Abtrag der Contribution an Uns, nicht begehren, sondern den Belauf bis zum Vergleich oder rechtlichen Austrag der vorwaltenden Irrungen, in den Gütern bleiben lassen wollen; So hat eine jede Guts-Herrschaft den Edictmäßigen Contributions-Ertrag für dieses Jahr, nebst einer glaubhaften Specification mit ihrem Petschaft, und unter Zuziehung eines, zur Mit-Versiegelung besonders zu requirirenden Kayserlichen, in Unseren Landen seßhaften geschwornen Notarii, zu versiegeln, und solcher Gestalt als ein Depositum verwahrlich bey sich niederzulegen. Anlangend aber

3.) die von den Jahren 1748. 1749. 1750. 1751 und 1752 rückständige Contribution; So soll einer jeden Guts-Herrschaft diesmit ausdrücklich nachgelassen und aufgegeben seyn, die bey einem jeden Contribuenten rückständige und vorrädige Contribution nach eben dem obangezogenen Contributions-Edict, in Empfang zu nehmen, und gleicher Gestalt unter genauer, mittelst eines, obstehendermaassen qualificirten Notarii, aufgenommenen beglaubten Specification versiegelt beym Gericht jeden Guts zu deponiren. Daferne aber

4.) diese Beytreibung des ganzen Rückstands bey einem oder dem andern Contributions-Restanten, nach gewissenhaft untersuchten Umständen, auf einmal nicht thunlich befunden würde; So soll jede Guts Herrschaft hierunter die Billigkeit Statt finden lassen, mithin nach und nach von den rückständigen Jahren das Edict-mäßige Quantum von jedem Restanten beyzutreiben, dadurch befehliget, auch mit jedesmahliger Versiegelung und Deposition es vorbeschriebener Gestalt zu halten, damit angewiesen seyn. Gleichwie nun auf solche Masse

5.) die diesjährige Contribution ohne einigen Nachstand, die rückständige aber allenfalls in billigen Fristen nach und nach ohne jemandes Uebereilung und Bedrückung abzuführen, und in jedes Gerichts-Herren Gewahrsam zu nehmen ist; Also wollen Wir

6.) auf den Fall, da einer oder der andere Contribuent in den vorigen Jahren der Gestallt in Verfall und Unvermögen kundbar gerathen, daß ihm die Abführung der schuldigen Contribution entweder gantz oder zum Theil nicht möglich fällt, von einer jeden Guts-Herrschaft, unter welcher ein so unvermögend gewordener wohnet, binnen dreyen Monathen vom Dato dieses Edicts die umständliche Anzeige davon erwarten, damit nach Anordnung einer unpartheyischen Commißion die Ursache des Unvermögens, und ob auch dem Verfall, wenigstens in Ansehung der Contribu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0730
DFG

tions-Schuld von der Guts-Herrschaft nicht in Zeiten durch gehörige Bericht Erstattung, oder sonst in rechtliche Wege vorgebeuget werden können? gehörig untersucht, und rechtlich darüber erkannt werden möge. Ergiebet sich denn

7.) bey der Untersuchung, daß die Guts-Obrigkeit an dem Verfall des Contribuenten und seiner Contributions Rückstände nicht schuldig sey; So soll der Abgang und Mangel an der Contribution nicht dem Guts Herrn, sondern Uns selbst zur Last fallen. Wir bedingen aber hiebey

8) ausdrücklich, daß die Anzeigen der unvermögend und unzahlbar gewordenen Restanten, vor-verordneter massen binnen dreyen Monathen so unfehlbar bey Uns eingebracht werden sollen, als Wir in Unterbleibung dessen, solche nicht weiter annehmen sondern sodann dafür halten werden, daß jeder Guts-Herr für den Rückstand in seinem Gute zu haften, sich stillschweigend habe erklären wollen. Wornach ein jeder sich zu achten.

Urkundlich unter Unserm Handzeichen und Innsiegel. Gegeben auf Unserer Vestung Schwerin, den 14. Octob. 1753.

Christian Ludewig. (L. S.)

Paris, vom 2 Nov. Das Urtheil, welches die Vacanzen-Kammer gegen den Verbrecher ausgesprochen, der in der Kirche des Heil. Eustachius Schnupftücher gestohlen, und wogegen das Chatelet protestirte, ist von dem Könige in allen Stücken genehmiget worden, so daß die Abgeordneten des Chatelets unverrichteter Sache von Fontainebleau haben zurück kehren müssen. Alle Proceduren und Acten des Parlements von Aix gegen den Bischof von Systeron sind von Sr. Majestät caßiret worden. Inzwischen versichert man, daß die Glieder der Vacanzen Kammer bis auf 70 Rathsherren vermehret werden sollen; welches abermals ein Zeichen ist, daß die Sache des Parlements auf einen schlechten Fusse stehet. Die Herren des Chatelets haben nach ihrer Zurückkunft von Fontenebleau von neuen gegen alle von der Vacanzen-Kammer gegebene Befehle protestiret, und den Buchdruckern verbothen sie durch den Druck bekannt zu machen. Am Dienstage ward im Namen des Staatsraths eine Verordnung abgekündiget, worinn verboten wird den offenen Brief des Bischofs von Montauban, den er bey Gelegenheit der Geburt des Herzoges von Aquitanien geschrieben hat zu lesen oder zu halten, weil dieser

Prälate darinn einige historische Umstände anführet, welche sich auf die Staatsveränderungen in England beziehen.

London, vom 2 November. Am Montage wurden 2 Leute, in Verhaft genommen, die sich verdächtig gemacht, Truppen für eine fremde Macht zu werben. Es sollen sich viele Unterofficier dieser Puissance in gleicher Absicht in den Provinzen befinden, man hat aber ein wachsames Auge auf sie. Man sagt, daß das Parlament zu Ende des Februarii auseinander gehen, ehestens aber eine Versammlung auf dem hiesigen Rathhause anstellen, und 4 Personen ernennen werde, welche den Aufsatz des neuen Parlaments verfertigen sollen. Am 18 past erhielten der Prinz von Wallis, der Prinz Eduard, und die Prinzeßinnen Augusta und Elisabeth, nebst 7 jungen Standespersonen die Firmung von dem Bischofe von Peterborough, Präceptoren hochgedachter Prinzen.

Es sind zu Dobberan ausgehauene Büchen Felgen zu kauff; wer also Belieben hat solche zu erhandeln, kann sich heute, als am 12ten Nov. zu Dobberan bey dem Ober-Förster Jeppen melden, und sollen alsdann den Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Es sind von denen in der Mast im Amte Ribnitz eingebrannten Schweinen, 20 Stück verlaufen, welche dem auf der rechten Keule mit dem Fürstl. Brenn-Eisen C.L. gebrannt worden. Solten sich solche an einem oder andern Orte angeben, ersuchet man, davon dem Amte Ribnitz gütigst Nachricht zu geben, welches die Abholung besorgen, und die etwanigen Kosten und Pfand-Gelder mit Danck erstatten wird.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burgwalle ist zu haben: 1) Begründete Abhandlungs-Recht von Brantwein-Brennen und jährlicher Bezahlung des-Kessel-Geldes 4to, a 6 ßl. 2) Gedancken über die Schlüsse, die aus der Weisheit GOttes hergenommen werden. 4to, a 4 ßl. 3) Joh. Sam. Fiedlers Biblisches Gedancken-Register für den eigenen Seelsorger, oder desselben 2ter Theil 8vo, a 10 ßl. beyde Theile 18 ßl.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0732
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 93.

Freytag, den 16 November.

Petersburg, vom 18 October.

Vor einigen Tagen ist der Hr Ritter von Taylor hier durchpaßiret. Derselbe kan nicht genugsam rühmen, wie gnädig er am Hofe in Moscau aufgenommen, und von Ihro Kayserl. Majest. mit einem Geschenk von 1000 Ducaten, nachdem er das seinige zu jedermanns Vergnügen verrichtet, dimittiret worden.

Copenhagen, vom 6 Novembr. Am Sonnabend nahmen Ihre Durchlaucht, Prinz Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, das Observatorium auf hiesigem Trinitatis-kirchthurm in Augenschein. Gestern ist die Erklärung wegen Aufhebung der Handlung nach den Spanischen Küsten aus der Presse gekommen. Der Hr. Agent Hurch ist zum Etatsrath ernannt worden. Den 2ten dieses des Nachmittags ward die Leiche des weil. ersten Königl. Hofpredigers, Hn. Bluhme, in hiesiger St. Peterskirche Standesmäßig beygesetzet.

Schreiben eines Kaufmanns von Smirna an seinen Correspondenten in Livorno

Ich ersehe, mein Herr! aus den zwey Worten, die sie

mir von Persien und dem Zusammenhange schreiben, den sie sich zwischen dem gegenwärtigen Zustande desselben und den allgemeinen Sachen von Europa vorstellen, daß man in ihren Quartieren von diesen Sachen nicht besser, als von vielen andern, welche die Levante betreffen, unterrichtet sey. Ich wundere mich gar nicht darüber, wenn ich die Augen auf die öffentliche Zeitungen richte, die man uns von verschiedenen Orten aus der Christenheit zuschiket. Wir sind wirklich gewohnt, in denenselben die meisten Neuigkeiten von dem zu finden, was man von dem Lande meldet, worinnen wir leben. Sie dienen uns zur Belustigung, da sie uns Begebenheiten melden, woran an den Oertern selbst kein Mensch gedacht hat. Allein nichts hat uns mehr erfreuet, als diese neue Christliche Monarchie in Persien, wovon man nichts in Asien weiß, sondern welche in den Europäischen Jahrbüchern sich seit 2 Jahren formiret, so schnell, wie ein Strohm verbreitet hat, und so weit gegangen ist, daß sie die Aufmerksamkeit des Publici und derer Höfe nach sich gezogen hat, welche mitten in Europa sind. Warum sollte man denn auch nicht auf eine wegen ihrer Geschwindigkeit und Grösse so wunderbahre Veränderung aufmerksam seyn? wenn Heraclius mit einigen Tausenden aus einem kleinen Winkel eines so grossen Reichs, wie Persien, hervor kommt; wenn er nach ein paar Schlachten, die an den Grenzen seiner Provinz geliefert worden, sich fast in eben so kurtzer Zeit, als zu einer ordentlichen Reise erfordert wird, und zwar mitten durch so viele Länder, die von Personen seines gleicheu an sich gebracht sind, auf einmahl in die Hauptstadt versetzet siehet; wenn er sich ohne einige Ansprüche, so das Geblüt seinen Mitwerbern hätte geben können, auf den Thron setzt; wenn er, ungeachtet er den Persern, nicht nur in Ansehung seiner Religion, sondern auch der Usurpation selbst verhaßt ist, sich dennoch befestigt genug siehet, auf das mogol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0734
DFG

sche Reich Anschläge zu formiren, müssen den nicht die andere grosse benachbarte Staaten Persiens erzittern? was sage ich? muß nicht die gantze Christenheit wegen ihrer Freyheit angst und bange seyn.

Obgleich nach dem Verderb unserer Handlung in Persien wir keine Correspondentz mehr dahin haben, wodurch wir von den Angelegenheiten seines Landes benachrichtiget werden; so vernehmen wir gleichwohl durch die Leute des Landes, welche die Caravanen zu uns bringen, so viel, daß wir überhaupt wissen, wie der Zustand dieses unglüklichen Königreichs ist, wie die Herren sind, die darum streiten, und worinn die Macht eines jedweden unter ihnen bestehe. Dieses sind Dinge, die so wohl hier, als in Constantinopel, bekannt sind. Soll ich ihnen sagen, was man allhier von der gantzen Geschichte des Heraclius denkt? Man ißversichert, daß ein lustiger Kopf dieselbige einigen, mehr neugierigen, als erleuchteten Personen, und daß er, nachdem er gesehen, daß man sie der Christenheit treulich zugeschrieben, und allda öffentlich verbreitet, sein Spiel fortgesetzet, da er die Begebenheiten erzwungen, und die Eroberung Persiens vollendet. Sollte man glauben, daß, da man einige leichtgläubige Particuliers angeführet, man vermögend gewesen wäre, fast ganz Europa zu hintergehen? Denn man hätte, wenn man die Erzählung glaublich machen wollen, oder daß sie in einigen politischen Absichten geschmiedet worden, derselbe mehre Wahrscheinlichkeit geben sollen. Hätten nicht wenigstens eine oder 2 erstaunliche Siege auf den Weg von Gantcha nach Ispahan, eine vollkommene Schlacht vor diese Stadt, oder sonst abscheuliche Scene, gleich denen vorigen, und nachgehends der Tod, die Flucht oder Gefangnehmung des Schach-Ismaels, der Meister davon war, dazu gehöret? Hätte man nicht unsern Helden entweder durch ein erschröckliches Blutbad der Grossen, um sich den Weg nach dem Thron, den

er bestiegen, zu bahnen, oder durch eine weit wunderbarere Gnade, die, da er sich auf das Vertrauen seiner siegreichen Armee verlassen, die Bestraffung derer Feinde verabscheuet, welche er zu seine Unterthanen machen wollen, nothwendiger Weise abbilden sollen? Hätte er endlich nicht, wenigstens zum Schein, die Christliche Religion abschwören, oder durch ein Wunder die weltlichen, oder so viel andere gewissenhafte Leute, beruhigen müssen. Eine schöne Geschichte von Persien, welche man einsten auf dergleichen Berichte zusammen tragen wird.

(Das Uebrige künftig.)

Berlin, vom 10 Novemb. Verwichene Mittwoche, des Abends um 10 Uhr, langten Ihro Hochfürstlichen Durchl. der redierende Herr Marggraf von Bayreuth, aus Dero Landen allhier an. Hochgedachter Herr Margaraf, welcher auf dem hiesigen Schlosse die ehemaligen Zimmer Ihrer Königl. Hoheit. des Prinzen Heinrichs, bezog, ward von beyder Königinnen Majestäten auf das liebreichste bewillkommt. In Ihre Hochfürstl. Durchl. Suite befinden sich, unter andern, Dero Obermarschall, Hr. Graf von Bose, der Oberkammerherr, Hr. von Fraichapelle, und der Kammerherr, Hr. Graf von Putbus, von Ihro Königl. Majestät aber ist Denenselben, während Dero Aufenthalts allhier, der Königl. Oberste und Flügeladjutant, Hr. von Grundkow, zur Aufwartung zugeordnet worden. Vorgestern, Vormittags gegen 12 Uhr, trafen Ihro Majestät, der König, in Begleitung des Generalmajors von der Infanterie, Hn. von Hautcharmoy, aus Potsdamm allhier ein, von dannen ihnen verschiedene Herren von der Generalität, General- und Flügeladjutanten folgten. Der gantze Hof erschien gemeldeten Tages wegen des erfreulichen Geburtsfests Ihro Majestät, der Königin, in prächtiger Gala. Nachmittags statteten die Prinzen und Prinzessinnen, die hohe Generalität, die in- und ausländ-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0736
DFG

dischen Ministers, und der Adel beyderley Geschlechts, bey hochstgedachter Königin Majest. die gewöhnlichen Glükw. ab. Ihro Maj. der Kön. haben unterm 5 Julii dieses Jahres in Dero Königreich Preussen ein Ediet bekannt machen lassen, vermöge dessen Ihro Königl. Majest. wollen, daß denen nach Dero Preußischen Städten handelnden Pohlnis. Edelleuten so wenig, als denen Russen, Juden, und überhaupt allen fremden Reisenden zu Wasser und zu Lande, weder unterwegens noch in den Städten im geringsten durch etwas zu nahe getreten werden solle.

Paris, vom 5 Nov. Se. Maj. haben sich wegen einer Erkältung einige Tage in Dero Zimmer gehalten, und befinden sich nunmehro wieder bey erwünschtem Wohlseyn. Gestern ward eine grosse Jagd zu Fontainebleau gehalten. Man redet hier von nichts, als von der Standhaftigkeit, womit die Herren des Chatelets ihre Proceduren fortsetzen. Einige Untergerichte, imgleichen die Aemter Meaux und Melun, haben die Patente, wodurch die Vacanzen-Kammer errichtet worden, registriret, aber die Gerichte zu Mondidier haben solches nicht gethan, und das Amt zu Amiens hat Remonstrationes statt der Registrirung entworfen. Alle Patrioten wünschen indessen das Ende dieser Streitigkeiten zu sehen, wozu ihnen die Gnade und Vorsorge des Königes baldige Hoffnung macht. Die Jesuiten haben in dieser Woche eine Erklärung bekannt gemacht, worinn sie ein Werck, welches betitelt ist: Geschichte des Volckes Gottes durch den Pater Beruyer, verläugnen. Da hier die ernsthaftesten Sachen bisweilen zum Kurzweil hingedrehet werden; so hatte man noch dieser Tagen in der Opera davon ein Exempel. Als eine Person im Parterre nach den Logen sahe, fieng sie an zu schreyen: Augustiner in der Opera! die andern Leute auf dem Parterre untersuchten nicht erst, ob wirklich Geistliche von diesem Orden unter den Zuschauern wären, und unterliessen nicht,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0737
DFG

ebenfalls zu rufen: Augustiner in der Opera! bald merckte man aber die Ursach dieses Kurtzweils. Denn es waren 2 Glieder von der Vacanzkammer selbigen Abend in der Opera; und wie diese Kammer in einem Saale der Grossen-Augustiner ihre Sitzungen hält, so hatte dieses Anlaß zu der Zweydeutigkeit gegeben, worüber die, so dadurch gemeinet waren, selbst lachen musten.

Ein anders aus Paris, vom selbigen dato.

Die Glieder des Chatelets haben alles, was am 5, am 6 und 27 pass. vorgefallen ist, durch den Druck bekannt machen lassen. Die Glieder der Vacanzenkammer sind damit sehr schlecht zu frieden, und liessen am 30sten des Nachmittags um 4 Uhr den Hrn. Durand Griffier des Chatelets zu sich fordern, und behielten ihn bis 9 Uhr bey sich, um zu vernehmen, wo das Register des Chatelets, welches er in Verwahrung gehabt, befindlich sey? in der Absicht, den Schluß vom 27sten darinn auszukratzen: Allein alle ihre Mühe war vergebens, denn der Hr. Durand antwortete, er habe das Register nicht mehr in seiner Gewahrsam, indem die Versammlung für gut befunden hätte, es selbst zu sich zu nehmen. Er ward also um 9 Uhr mit einer Escorte nach Hause geschickt, um den Schein von der Auslieferung zu holen, und bald darauf kam er mit einem dergleichen Schein zurück, welcher aber nicht unterschrieben war. Mit diesem Zettul konnte die Vacanzen-Kammer nichts anfangen, sie frug ihn also mit Verwunderung, wie er sich mit einem solchen Papiere begnügen könne? Er antwortete: Wir haben mit ehrlichen Leuten zu thun, und trauen einander auf unser blosses Wort. Hierauf frug sie, ob er den Entwurf von dem, was am 27sten im Chatelet vorgefallen, nicht bey sich habe? Nein, antwortete er, aber er liegt zu Hause in meinem Pulte. Die Kammer erwiederte: Wenn ihr uns also diese Schrift nicht liefert, so werdet ihr euch belieben lassen müssen, nach dem Fort Eveque

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0738
DFG

ins Gefängniß zu spazieren. Der Hr. Durand ging augenblicklich nach Hause, holte die Schrift, und gab sie der Kammer, welche ihm alsdann um halb Eins die Erlaubniß gab nach Hause zu gehen, selbst aber noch bis nach 1 Uhr versammlet blieb, und einen Arrest aufsetzte, welchen sie am 31sten den ersten Griffier einhändigte.

Madrit vom 16 Octob. Der König hat das neue Hospital, welches auf dem Namen des heil. Ignatius Lojola in Merico erbauet worden ist, um die Wittwen und Kinder von gebohrnen Spaniern darinnen zu erhalten, unter seinen unmittelbaren Schutz genommen, und von allen übrigen Jurisdictionen befreyet. Dieses Gebäude woran 28 Jahre gearbeitet ist, hat über 600000 Stück von Achten gekostet. Die Breite desselben ist 150 Ruhten, die Länge 153, und der Umkreis 24450. In demselben sind vorhanden 1 Kirche, 1 Capelle 4 Klöster, 500 Zimmer für die Wittwen und Kinder, ohne die Kammern für die Capellans.

London, vom 2 Novembr. Die Kaufwaaren und Lebensmittel, so man aus Engeland nach Portugal bringet, können nur mit wenigem Vortheil, und oft mit Schaden verkauft werden, weil verschiedene zum Besten der Englischen Nation errichtete Gesetze abgeschaffet sind. Die Sachen sind allda gegenwärtig auf einem ganz andern Fuß. Man gibt denen Franzosen, Hamburgern und einigen andern Handlungtreibenden Nationen den Vorzug. Unterdessen schmeichelt man sich, daß die Vorstellungen, die man beym Portugiesischen Hofe gethan, in Ansehung des zwischen den beyden Nationen so lange obwaltenden guten Vernehmens und der vollkommenen Harmonie, eine gute Wirkung haben werde. Man siehet hier verschiedene Schriften, worinnen die Lehre und die Irrthümer der Herrenhüter erörtert werden. Die heimlichen Ränke, die sie seit der Zeit gespielet, da man sie geduldet hat, machen sie bey der Nation immer verhaßter. Nächstens wird der Hr. Gallon als Consul nach Scanderon zu Schiffe gehen. Es ist dieses eine einträgliche Stelle, welche jährlich über 10000 Pf. Sterl. einbringt.

Amsterdam, vom 10 November. Eine aufgemachte Li-

ste zufolge hat man befunden, das 118 Holländische Grönlandsfahrer, welche dieses Jahr nach Grönland sind gewesen, gefangen haben 538 und ein viertel Wallfische, ein halber Fin Fisch, 1 Cauelot und 1 Combaars, ausmachende 13382 Fässen Wallfisch Speck, worunter gerechnet sind 20 Fässer Wallruß Speck, 10 Schiffe haben nichts gefangen, und 2 Schiffe sind geblieben. Von dem allein noch fehlenden Schiff von Sietje Claas hat man noch keine sichere Zeitung

NOTIFICATION.

Nachdem in dem anderweitigen auf den 28sten Juny, a. c. anberahmt gewesenem Termino Subhastationis, für des Debitoris communis Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde nahe aneinander allda am Pferdemarckt, NB. wohlgelegene Häuser, davon das eine sehr geräumig ist, in der 1sten so wohl, als in der 2ten Etage vier grosse Stuben auch verschiedene Kammern, 4 schöne Gewölbte Keller, eine gute Küche, schönes Brau-Hauß, Auffahrt, Hoff-Raum, Stallung, doppelte Bodens und einen Garten hat, 2550 Rthlr. geboten worden, dessen Gläubigere aber damit noch nicht friedlich seyn können, und um Anberahmung eines 3ten Termini Subhastationis angehalten, Ein Hertzogl. Stadt-Gericht auch deren Bitte deferiret, und auf den 13ten kommenden Monaths December a. c. einen neuen Termin zum Verkauff obgedachter beyden Livoniusschen Häuser anberahrahmet; als wird solches dem Publico hiemit bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so Belieben haben, solche beyde Häuser, nebst deren Zubehöre, für baare Bezahlung an guten neuen ⅔ Stücken an sich zu handeln, in Termino Vormittags um 10 Uhr für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow einzufinden, und nach Gethanem Bott, und gegen-Bott zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche Erb- und eigenthümlich von Gerichtswegen, Käuflich addiciret, und zugeschlagen werden sollen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0740
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 94.

Montag, den 19 November.

Capenhagen, vom 10 November.

Schon unterm 22 October. ist eine Königl. Verordnung, die Aufhebung alles Handels der disseitigen Unterthanen mit den Spaniern betrefend, publiciret worden, des Inhalts:

Friedrich der Fünfte, von Gottes Gnaden, König von Dännemark, Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarsen, Graf zu Oldenburg und Oemenhorst ꝛc. ꝛc. Nachdem der König von Spanien Uns unterm 26 May und 16 Jun. dieses Jahrs declariren lassen, daß, wenn Wir die Tractaten nicht brächen, welche Unsere Liebe für Unsere getreue Unterthanen, und Unsere väterliche Vorsorge für ihre Vortheile und die Sicherheit ihrer Schiffarth, Uns mit den Africanischen Republiken hat schliessen lassen, Er das bisher zwischen Dännemark und Spanien eingeführte Commercium unterbrechen würde, und er auf die von Uns geschehene Weigerung, uns einem dem guten Trauen und Glauben, der Würde Unserer Krone, und dem Interesse Unsers Volks so widrigen Antrage zu fügen, so weit gegangen, daß Er unterm 26 August. ein Decret publiciren

lassen, wodurch Er alles Gewerbe zwischen beyden Kronen und beyderseits Nationen für zerrissen und vernichtet erkläret, allen Unsern Unterthanen, ihren Schiffen, Effecten und Waaren, den Eingang in seine Staaten und in seine Seehäfen untersaget, und allen Spaniern verbeut, sich in Unsere Staaten zu begegeben, und mit Unsern Unterthanen Handel zu treiben: So erachten Wir der Gerechtigkeit und der Ehre der Nation, über die Uns Gott zum Herrn gesetzet hat, schuldig zu seyn, so gewaltsamen Verfahren die gehörigen Maasregeln entgegen zu stellen.

Um deswillen erklären Wir, so wie der König von Spanien gethan hat, alles Commercium zwischen beyden Kronen und ihren Unterthanen für zerissen. Verbieten Unsern Unterthanen, sich nach Spanien zu begeben, und weder directe noch indirecte das mindeste Gewerbe mit dessen Einwohnern oder denen, welche unter dasige Herrschaft gehören, zu haben. Erklären alle Spanische Waaren und Productiones für verboten und confiscable in allen Unsern Staaten. Befehlen, daß kein Unterthanen von besagter Krone weder zu Lande noch zur See in einigen Ort Unserer Herrschaft zugelassen werde. Wollen, daß alle diejenigen, die sich gegenwärtig darinn befinden möchten ohne Vorzug sich daraus begeben; und daß die Obrigkeiten der Orte, wo sie seyn möchten, Sorge tragen, sie so fort von dannen ziehen zu lassen, ohne jedoch sie weder an ihren Personen noch an ihren Gütern zu beläftigen: Und gebieten allen Unsern Commendanten in Unsern Seehäfen oder an Unsern Küsten, keines ihrer Schiffe, von was für Namen oder Orte, Hafen, Bay, oder Meerbusen, es seyn möge, in die Unsrigen einzulassen; von welchem Verbot Wir jedoch namentlich die Unglücks- oder dringende Gefahrsfälle ausnehmen, und wollen, daß in diesen Fällen, oder wenn ein Spanisches Schiff durch den Sturm verschlagen oder übel zugerichtet, oder einem andern Un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0742
DFG

fall dermassen betreffen würde, daß es ohne dringende und offenbare Gefahr die See nicht halten könnte, in Unsern Häfen oder auf Unsern Rheden aufgenommen werden, und allda, so lange die Gefahr oder Unfall währet, und nicht länger, alle Sicherheit, allen Schutz, und alle Hülfe, die es nöthig haben wird, finden solle. Befehlen und gebiethen allen Gouverneurs, Generals und Particuliers Unserer Reiche und Provinzen, den Commandanten Unserer Flotten, Unserer Häfen, den Obrigkeiten Unserer Städte, und allen andern, welche Gewalt und Jurisdiction an Unsern Küsten, in Unsern Häfen, oder an andern Orten Unserer Staaten haben, ihres Orts den Inhalt gegenwärtiger Verordnung vollziehen zu lassen, welche da, wo es sich gehöret, publiciret und angeschlagen werden soll.

Beschluß des Schreibens eines Kaufmanns von Smirna an einen Correspondenten zu Livorno.

Es ist die verdrießliche Reflexion, welche diesen Roman des Bezwingers von Persien veranlasset. Wenn heutiges Tages eine so erleuchtete, als kenntnißbegierige Welt, nicht besser die Angelegenheiten eines Staats weiß, wie wird uns die Geschichte für die Wahrheit derer Dinge gut seyn, so die Dunckelheit der Zeit unsern Augen entziehet? Ich weiß nicht, ob es Heraclius, wenn er vernimmt, wie weit man seinen Ruhm gebracht, lieb seyn wird. Wenigstens sollte er sich belustigen, wann er siehet, daß man ihm Forderungen beyleget, die ihm natürlicher Weise niemals in den Sinn gekommen sind. Der Rang, den er in Persien hat, ist der von einem Kan oder Gouverneur; auch ist er etwas weniger, als die andern Kans anzusehen, massen er nicht von der herrschenden Religion ist. Zu der Zeit, da die Vettern und Nachfolger des Schach-Nadirs, oder Thamas Kouli, Kan, um die Krone stritten, so machten die Kans sich über einander her, und trachteten, zu plündern; doch wandte

ein jeder den Dienst des Prinzen vor, für welchen er sich erklärte. Alle griffen zu den Waffen, um anzugreifen, oder sich zu vertheidigen. Heraclius rüstete sich, Georgien zu beschützen. Nach diesem Plan hat er sich bis nun her verhalten. Ihm ist es gelungen, und er hat sich, in Vergleich anderer Kans, die mehr den Wuth des bürgerlichen Kriegs empfunden, groß gemacht. Seine Klugheit und seine Tapferkeit gereichen ihm in gleicher Masse zum Ruhm. Mit so bescheidenen Absichten hat er sich auf guten Fuß gesetzt. Sein Land, das am äusserstenden des Reichs liegt, hat den Feindseligkeiten der nebenbuhlenden Prinzen nicht zur Bühne dienen dürfen. Da er sich die Entfernung zu Nutze gemacht, hat er für keinen die Parthey genommen, und allezeit versichert, demjenigen zu gehorsamen, welcher der rechtmäßige Besitzer des Thrones seyn, und nämlich die Oberhand behalten würde.

Also sind seine Kriegsthaten nur dahin gerichtet, daß er die Einfälle einiger kleinen benachbarten Kans, und der beyden Raubvölker, womit er von beyden Seiten umgeben ist, (die Aghuaner zu Tauris und die Lesguis, berüchtigte Bergeinwohner von Daghestan,) zurück triebe. Erstere machen eine Art von Militz aus, welche zu Persien gehöret. Da sie die Georgier nicht unbestraft plündern können; so haben sie sich mit ihnen vertragen, um besser in der Anarchie und Neutralität zu leben. Die andern, welche nicht von Persien abhängen, und sich wenig um die Anlegenheiten bekümmern, fechten bloß, um Sclaven und Vieh zu gewinnen. Ueber diese hat Heraclius vor einem Jahr einen vollständigen sieg erhalten. Er befreyte Guentcha, wovon sie sich Meister gemacht hatten. Auf der Wahlstatt blieben 1000 Mann. Er setzte eine gleiche Anzahl Christen- und Türkensclaven in Freyheit, und bekam zum Preiß seines Sieges eine Beute, die in 500 Zelten und eben so vielen Maulthieren bestunde. Das ist die letzte grosse That, die man bis jetzo von

ihm gehöret. Sie urtheilen, ob sie wohl wegen der Persischen Krone entscheidend sey. Sie werden ohne Zweifel vernommen haben, daß er die Königl. Zierrathen in seinen Händen habe. Sollte er dadurch Lust bekommen haben, sich des Königreichs zu bemächtigen? Ich will ihnen sagen, was daran ist. Der Todschläger des Schach Nadirs muste sich, nachdem er den König getödtet, über einen Diebstahl kein Gewissen machen. So nahm er auch alles weg, was er an kostbarkeiten fand, unter andern die Mütze, den Säbel, Königl. Waffen und Spiegel. In den Kriegen oder Raubereyen, die er begienge, nachdem er sich nach Erivan gewendet, hatte er das Unglück, einmal durch den Kan Heraclius geschlagen zu werden, und diese Königl. Zeichen dem Ueberwinder zurück zu lassen. Dieser hat beschlossen, sie nur zu bewahren, um sie demjenigen wieder zu geben, der Recht daran haben mögte, wenn man einstens wissen würde, welchem das Königreich zugehören sollte.

Um ihnen mit zwey Worten zu sagen, wer die Prinzen sind, welche Persien zertheilen und sich darum streiten, so ist der eine der Schach Charouck, der, durch eine Empörung, des Gesichts und des Throns beraubet wurde, und durch eine andere aufs neue wieder dazu kam. Er hat sich zu Mechat, die Hauptstadt der Provinz Chorassan, oder vielmehr des ganzen nordlichen Persiens, niedergelassen. Er commandiret ein kriegerisches Volck; allein sein blinder Zustand und das Unglück, das er ausgestanden, zeigen sattsam von der Schwäche seines Regiments. Der andere ist Schach Ismael, der in allen mittägigen Provinzen bis ans Caspische Meer bekannt ist. Da dieser der stärkste ist, so hat es sehr das Ansehen, daß er sich die Krone verschaffen werde, es sey denn, daß ihm ein unvermuthetes Unglück begegnet. Man sagt uns seit kurzem von einigen andern Prinzen, die auf der Scene erschienen, nämlich von einem gewissen Schach Hussein, welcher von dem alten Königl. Hause abzustammen, vorgibt; allein sei-

ne Sachen, nach der Stärke und Anzahl seiner Anhänger zu rechnen, geben ihm vielmehr das Ansehen eines Avanturiers, als eines Competenten eines so grossen Throns: Hieraus kan man leicht urtheilen, ob ein solcher Staat seinen Nachbar unruhig und eifersüchtig machen könne, und ob die Staatskunst der Pforte recht handelt, daß sie die Perser in ihrer Unordnung läßt und geruhig ansieht, daß sie sich einander mehr Uebel zufügen, als der mächtigste und glücklichste Feind ihnen thun könnte. Ich habe die Ehre zu seyn ꝛc.

Posen, vom 7 Nov. Ein vornehmer, gelehrter und reicher Jude der hiesigen Synagoge, welcher wegen seiner Correspondenz und Handelschaft durch ganz Deutschland und Holland unterm Nahmen, Marcus Dessau, durch Pohlen aber in der Pohlnischen Sprache unterm Nahmen, Marcus Ester, sehr bekannt ist, will die Christliche Religion annehmen. Ihro Durchl. unser Fürst Bischof, haben ihm zu seiner Bequemlichkeit einige Zimmern auf dem hiesigen Schlosse anweisen lassen, bis sie selbst anhero kommen, und den Tauf-actum verrichten werden. Die Gelder, die er auswerts zubezahlen gehabt, hat er, und noch neulich, eine gute Summe, nach Frankfurt an der Oder übermacht. Es ist zu vermuthen, daß derselbe seine Gelehrsamkeit durch einige Blätter für die Christliche Religion und wider das Judenthum zu erkennen geben werde, wovon künftig ein mehrers zu melden vorfallen dürfte. Noch in diesem Jahre ist er Vorsitzer der hiesigen Synagoge gewesen.

Berlin, vom 13 November. Gestern, Vormittags, traten Se. Hochfl. Durchl. und Ihro Königl. Hoheit, der Hr. Marggraf und die Frau Marggräfin von Bayreuth, nachdem Sie sich bey beyder Königinnen Majestäten, und dem Königl. Hause, auf das zärtlichste und liebreichste beurlaubt hatten, die Rükreise nach Dero Landen über Potsdam an. Hochgedachte Durchl. Herrschaft wird sich noch einige Tage in gemeldetem Potsdam, wo gestern ein Italiäni-

sches Intermezzo vorgestellt wurde, aufhalten. Ihro Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, fertigten gestern Dero Hof-Cavalier, den Hrn. von Ribbeck nach Zerbst ab, um daselbst bey Dero Prinzeßin-Schwester, der Durchl. Braut Sr. Hochfl. Durchl. des regierenden Fürsten von Anhalt-Zerbst, wegen ihrer dasigen Ankunft das Glückwünschungs-Compliment zu machen. Den 9ten dieses hat die Hochwohlgebohrne Fräulein, Ursula Hedwig von der Gröben, Vaters-Schwester des Königl. Präsidenten der Chur-Märkischen Krieges- und Domainen-Cammer gleichen Namens, auf den 3 Meilen von hier liegenden Gute des gedachten Herrn Präsidenten, Leuenbruch genannt, in einem Alter von 90 Jahren das Zeitliche gesegnet.

Aus dem Elsaß, vom 30 October. Gleichwie dieses Jahr die Weinlese in vielen andern Gegenden überaus reichlich gewesen ist: also hat man sie auch in den hiesigen Landen durch den Seegen Gottes so einträglich befunden, daß die aller ältesten Leute gestehen, sie hätten solches niemahl erlebt. Insonderheit wird um das Dorf Dolisheim herum in dem jetzigen Jahre über funfzehn tausend und drey hundert Ohmen Wein mehr gemacht, als vormals in den fruchtbarsten Jahren geschehen ist. Auch die Einwohner zu Barr, und in andern Oertern, haben von dieser Weinlese von einem halben Acker vier und neuntzig, einige sieben und neuntzig, ja einige gar hundert Ohmen Wein gewonnen.

Haag, vom 13 Nov. Die grosse Unterhandlung, die anitzt auf dem Tapis ist, ist die von Petersburg oder vielmehr von Moscau, damit man der Allianz zwischen den Höfen von Wien, Petersburg und London bessern Bestand geben möge. Ihro Großbritannis. Majest. werden als contrahirender Theil, und als Churfürst von Hannover, sich darinn einlassen, und, allem Ansehen nach, wird der König von Pohlen, als Churfürst von Sachsen, derselben beytreten, ja man sagt dasselbe auch von

Churbayern; ingleichen kan es geschehen, daß Churhannover einen Subsidientractat mit dem Churfürsten von der Pfalz trift, dessen Ministerium nicht wohl zufrieden ist, daß man irgendwo von seinem Versprechen abzugehen gedenket, da man sich mit denen Churfürsten welche die Römische Königswahl gern befördert sähen, hat vereinigen wollen, so bald Ihre Churfürstl. Durchl. von der Pfalz sich mit dem Wienerischen Hofe einig geworden wären, welches alles nun regulirt ist, und nur die Ratification noch daran fehlt, von welcher der Wieneris. Hof durch die Weigerung abgehalten wird, die ein anderer dem Churpfälzischen thut.'

NOTIFICATION.

Demnach die hiesige Dreygängige Thor Mühle auf den 1sten May, des mit GOtt kommenden 1754sten Jahres ausser Pacht fält, und die Cämmerey mit Consens E. HochEdl. Raths sich entschlossen, selbige auf den 13ten Dec. a. c. wiederum receßmäßig zu verpensioniren: Als wird solches hiedurch jedermänniglichen kund gemachet, und können diejenigen, welche gedachte Mühle zu pachten Belieben tragen, sich gegen obgedachte Zeit bey der Cämmerey melden, und die Conditiones vernehmen, darauf in ermeldeten Termino Vormittags, umb 10 Uhr auf hiesigen Rathhause erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenen Both und gegen Both mit dem plus offerenti nach Beschaffenheit der Umbstände geschlossen, und gewöhnlicher massen Contrahiret werden solle. Güstrow, den 26 Octobr. 1753.

Da auf bevorstehenden Ostern zukünfftigen 1754sten Jahres, die Contracts-Jahre der hiesigen Stadt-Ziegeley zu Ende gehen, und die Cämmerey mit Approbation H. H. Burgermeister und Raths resolviret, selbige auf den 6ten Dec. a. c. wiederum zu verpachten, so wird solches allen und jeden hiedurch öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche gedachte Ziegeley zu pensioniren gewillet, sich gegen obgesetzte Zeit bey denen Herren Camerariis, ex Senatu melden, und die Conditiones vernehmen, darauf in angezogenen Termino des Morgens umb 10 Uhr vor der Cämmerey, erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenen Both und gegen Both mit dem plus Licitanti bewandten Umbständen nach geschlossen, und ein formlicher Contract errichtet werden soll. Güstrow, den 26 Octob. 1753.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0748
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 95.

Freytag, den 23 November.

Aleppo, vom 10 September.

Man vernimmt aus Persien, daß ohnweit Hamadan eine blutige Schlacht vorgefallen sey, worinn Azad-Kan, einer von den Throncompetenten, das Corps d'Armee seines Gegners Cherin-Kan gänzlich geschlagen. Erstgemeldter wäre nach seinem Casteel Biri geflüchtet, worauf der Ueberwinder dieser Stadt Hamadan mit 1000 Mann berennt hätte. Die äusserste Verwirrung, worinn sich dieses Königreich befindet, hätte die Holländische Factorie zu Bassora genöthigt, diesen Ort zu verlassen, und sich nach Baskire hinzuwenden.

Moscau, vom 20 Oct. Der Römis. Kayserl. Gesandte, Hr. Graf Esterhasi, hat die von seinem Hofe aufhabende Unterhandlung noch nicht angefangen, und wird erst nach seiner öffentlichen Audienz bey der Kayserin förmliche Conferenzen halten. Der dieser Tagen hier angelangte Prinz von Hollstein-Beck, Generallieutenant und vormaliger Gouverneur von Reval, ist ernannt worden, das Corps Truppen, welches in den eroberten Provinzen versammlet ist, den Winter über zu Narva zu commandiren. Da die Wege zwischen dieser Hauptstadt

und Petersburg nothwendig ausgebessert werden müssen, so hat die Kayserin, zu solchen Ende, eine Summe von 250000 Rubels aus der Schatzkammer auszahlen lassen. Ihre Kayserl. Hoheit, der Großfürst, haben dem Neapolitanischen Edelmann, Marquis von Arragona, welcher Schwierigkeiten gefunden, in unsere Dienste zu kommen, eine Majorsstelle bey Dero Hollsteinis. Truppen ertheilet. Ein Franzose, Namens Maubrun, ist aus Schweden hier angelanget, und hat sich durch ein ziemlich sinnreiches Werk, unterm Titel Cosmopolite; dessen Innhalt aber dem Verfasser eine Stelle in der Bastille gekostet, bekannt gemacht. Einige wohlrathende Personen haben ihm zu verstehen gegeben, daß er so viel Verstand, als er wollte, hierzeigen könnte, nur müste er dreyerley wohl beobachten, nämlich, keine Stachelschriften zu schreiben, in keine unerlaubte Correspondenz sich einzulassen, und sich nicht in Staatssachen zu mischen, weil dergleichen Arbeit mit der Knute vergolten zu werden pflegte.

Berlin, vom 17 November. Da nunmehro die Winter-Lustbarkeiten an dem hiesigen Hofe in kurzem ihren Anfang nehmen sollen; so ist bereits zu dem Ende ein neues Singespiel, Cleofide betitelt, componirt worden. In diesem Singespiele wird hauptsächlich die weltbekannte Großmuth Alexandri Magni gegen den Porus, einen König von einem Theil Indiens, welchem er, ohngeachtet er ihn verschiedene male überwunden, auch gefangen genommen hatte, dennoch Freyheit und Reich wieder schenckte, vorgestellt; zu mehrerer Auszierung aber werden die Kunstgriffe der Cleofide, Königin eines andern Theils von Indien, die, ob sie gleich in den Porus verliebt war, nichts destoweniger das Gemüth des Alexanders so zu gewinnen wußte, daß sie sich dadurch auf ihrem Throne erhielt, mit angebracht.

Berlin, vom 18 Nov. Von dem neuen Clavir, welches der Mechanicus allhier, Hr. Holfeld, erfunden und verfertiget hat, kan man folgende Beschreibung mittheilen:

Dieses neue und ganz besondere Instrument unterscheidet sich von allen bis dahin bekannten Clavieren,

so wohl durch die Mechanik, als durch die Wirkung. Es hat bey nahe die Grösse und das äusserliche Ansehen eines kleinen einchörigen Flügelclaviers, ist aber mit Darmsayten bezogen. Jede Taste ist so mit ihrer Sayte verbunden, daß diese im Spielen sanft auf den darunter gespannten Violinbogen gezogen wird. Der Bogen ist dichter unter den Sayten scharf gespannt, und streicht also unter allen weg. Diejenige nun, deren Taste berührt wird, streicht auf ihn herunter, und klinget, und so können auf einmal so viel Sayten, als man greifen kan, gestrichen werden, wobey dieses besondere Kunststück angebracht worden, daß durch das stärkere oder schwächere Niederdrücken der Tasten die Töne zwar starker oder schwächer werden, aber auf das genaueste dieselbige Höhe des Tons behalten. Der Bogen bekömmt seine Bewegung durch ein Rad, welches entweder von einem Kinde getrieben, oder von dem Claviersieler selbst gemächlich, wie der Balg an einer kleinen Orgel, getreten werden kan. Dieser Bogen geht immer in einen weg, ohne von seiner geraden Spannung nachzugeben, und kan also die allerlängsten Töne immer gleich angeben. Er kan auch in einem Augenblick bestrichen werden, wenn er neu Harz nöthig hat, wobey, als ein besonderes Kunststück, anzusehen, daß er aus verschiedenen Haaren in der Länge zusammen gesetzt ist, ohne das geringste Merkmahl eines Knotens zu zeigen. Der Ton dieses Claviers ist so schön, als der Ton irgend eines Bogeninstruments, doch ohne einem davon ganz ähnlich zu seyn. Der Discant hat viele Gleichheit mit einer guten Menschenstimme in der Orgel, dabey ist er so durchdringend, daß er in einer stark besezten Music durchtönt. Die untern Octaven können die Stellen des Contraviolons, und die Violoncells, vertreten. Wird dies Instrument vollstimmig und stark gespielt; so kan man es als eine kleine Orgel brauchen Weil der Bogen sehr nahe unter den Sayten wegstreicht; so ist die Tractirung noch leichter, als auf dem gemeinen

Clavicord, indem bey dem geringsten Druck des Fingers ein deutlicher Ton gleich da ist, welches man bey allen übrigen Arten von Clavieren vermißt. Dieses Vortheils halber kan man die kleinsten Zierlichkeiten, z. E. den halben oder Pralltriller, und dergleichen welche meistentheils viano vorgetragen werden müssen, auf das sanfteste herausbringen, ohne daß das hiebey nöthige Schnellen den Ton zu stark macht. Diesem zufolge sprechen auch die allergeschwindesten Noten leicht und deutlich an, ohne daß das geringste hievon verlohren geht, welches sich sonst wegen der Schwäche des einen oder andern Fingers leichte zuträgt. Ausser diesem Vortheil in geschwinden Sachen erhält man besonders in singbaren und langsamen Gedanken den bisher vergeblich gesuchten Vortheil, solche Sachen in Ansehung des Aushaltens, Wachsens, Abnehmens und der Bebung des Tons auf das leichteste und vollkommenste vorzutragen. Man darf also nicht mehr wegen der nöthigen Ausfüllungen und vieler Manieren hiebey ängstlich besorgt seyn. Es fällt folglich dadurch ein grosser Theil der Schwierigkeit des Clavierspielens weg. Wer im Stande ist, mit allen diesen Vortheilen die übrigen Vollkommenheiten, welche das Clavier überhaupt vor andern Instrumenten voraus hat, zu verbinden, der kan etwas vollkommenes herausbringen, indem man zugleich das Schmeichelnde der Singestimme, und das Glänzende des Instruments, in seiner Gewalt hat. Dieses Clavier hat noch den Vortheil, daß es wegen des einzigen Chors Sayten leichter, als andere, zu stimmen ist. Wenn sich die Sayten einmal gehörig angedehnt haben; so behalten sie die Stimmung, wie die Erfahrung gewiesen hat, besser als die Dratsayten. Es ist auch wegen seiner sehr einfachen Structur nicht leicht wandelbar, und viel leichter, als andere Claviere im Stande zu erhalten. Hieraus ist nun schon zu sehen, daß dieses Instrument von ganz anderer und ungleich besserer Art ist, als das schon bekannte Gambenclavier, welches

mit diesem in keine Vergleichung kömmt. Wenn man diesem allen noch beyfügt, daß die grossen Musicverständigen, die Herren Grau, Bach, Benda, und viele andere, dieses neue Clavier mit vielem Beyfall angenommen haben; so wird niemand mehr an den Vorzügen desselben zweiffeln können. Eben dieser Künstler hat auch eine Maschine verfertiget, welche man auf einem ordinairen Flügel brauchen kan, um in währendem Spielen die gespielten Stücke, Fantasien und dergleichen abzusezen. Jeder Ton, der gespielt wird, schreibt sich nach seiner wahren Haltung auf das Papier ohne daß der Spieler es gewahr wird. Man wird mit der Zeit den Liebhabern eine nähere Beschreibung von den verschiedenen Erfindungen dieses Künstlers mittheilen.

Hannover, vom 26 November. Da die Unterthanen der Grafschaft Schauenburg sich verschiedene mal beklaget, daß die wilden Schweine ihren Feldern, zumalen im Winter grossen Schaden zufügeten, so hat der Hr. Ober-Jägermeister, Graf von Oeynhausen, dieser Tage in der Gegend von Leise eine Jagd angestellet, worinn 55 Schweine und 14 Füchse erlegt worden sind. Besagter Hr. Graf ist Willens noch mehr dergleichen Jagden in denen Gegenden zu halten, wo die Menge des Wildes den Landleuten schädlich ist.

Regensburg, vom 8 Nov. Wegen des ausgetretenen Cartheuser Mönchs ist von den Evangelischen Gesandten beschlossen worden, diesem Mann den Schutz zu verwilligen, ferner demselben den sichern Auffenthalt in hiesige Stadt zu geben, bis er von der Evangel. Glaubenslehre hinlänglich unterrichtet sey, und ihn in so lange aus der Emigrantencasse zu unterhalten. Er ist nun von dem Rathhause weg und in ein dem Publico unbekanntes Privathaus gebracht worden.

Paris, vom 13 November. Man vermeynet noch, daß die grosse Kammer von Pontoise nach Soissons

werde versandt, und bey der Zurückkunft Sr. Maj. auf Versailles zwey Kammern errichtet werden, deren eine die Bürgerlichen, und die andere die Criminal-Sachen untersuchen soll. Die Vacanzen-Kammer, deren Ansetzen täglich zunimmt, zumalen da am vorigen Freytage 2 Rathsherren des Chatelets aus ihren Hausern geholet, und nach der Bastille gebracht worden sind, hat auf die Appellation eines gewissen Joseph du Roy von dem Urtheil des Raths zu St. Pierre le Moustier, solches Urtheil nicht nur in allen Stücken beschäftiget, sondern auch Appellanten auf Lebenszeit auf die Galeeren verurtheilet. Die Pächter der Karten, wovon die Einkünfte zur Unterhaltung der Königl. Kriegsschule bestimmt sind, fielen vorige Woche einem gewissen Bürger in das Haus, und nahmen ihm nicht nur eine ansehnliche Menge von contrebanden Karten weg, sondern verurtheilten ihn auch noch in eine Strafe von 1000 Livres.

Londen, vom 13 November. Am Sonnabend ward der Geburtstag Sr. Maj. des Königes, welche in Dero 74sten Jahr traten mit gewöhnlicher Prachtgefeyert. Der Hof, welcher an diesem Tage sehr zahlreich war, erschien daran nach dem Exempel der Kön. Fam. in Kleidern von Englischen Manufacturen. Des Abends war Ball, und seiner Königl. Hoh. der Prinz von Wallis eröfneten denselben mit der Prinzeßin Amalia; Darauf tanzeten Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cumberland mit der Prinzeßin Elisabeth. Bey der Procession die am Freytage bey Gelegenheit der Einführung des neuen Lord-Maire gehalten ward, wurde der vorige von dem Pöbel sehr insultiret, und ihn die Fenster der Gutsche eingeworffen, wegen einer Sache, die eine gewisse Jgfr. Caming gehabt; Die Soldaten in Jrland sollen künftig taglich einen Pfenning Sterling Zulage bekommen, und die Officiers auf den Fuß der Englischen Officiers gesetzet werden. Die Dubliner Gesellschaft hat die Prämien von 6 Pf. Sterl. an diejenigen ausbezahlet, welche das beste

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0754
DFG

Scharlach und Schwarz gefärbet haben, und auch über die allen übrigen Manufacturen ausgesetzte Preise geurtheilet.

Haag, vom 13 Nov. Die Ordonnanz der Staaten von Holland und Westfrießland, wegen der Taxe auf die Spielkarten, enthält unter andern, daß vom 1 Jan. 1754 an, man auf jedes in der Provinz fabricirtes Spiel Karten, 2 Stüber, auf die, so man aus andern Provinzen dahin bringen wird, 4 Stüber, auf die fremden Karten 6 Stüber, ingleichen auf jeden Würfel 10 Stüber heben soll; auch sollen dieselben so wohl, als die Spielkarten gemerkt seyn. Mit der Chursächsis. Steuersache wird noch etwas Zeit vorbeygehen, ehe die andere Convention zum Vorschein kommt.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß dem jenigen, der wegen der Anfuhr des Hertzoglichen Fahden Holtzes, von hiesigen Mühlendamm, auch von Dobbranschen- und Spinn-Hoffe die besten und wohlfeilsten Conditiones offeriren wird, solche von dem Herrn Geheimten Commer-Rath Wendt in dessen Hause zugeschlagen werden soll; und ist zu dieser minus Licitation der 3te December. dieses Jahr, des Nachmittags um 3 Uhr pro termino anberahmet werden.

Denen Liebhabern der Canarien-Vögel dienet zur Nachricht, daß in Hrn. Sengbuschen Hause, in der Steinstrasse, ein ziemlicher Vorrath, von guten Gesang, angekommen, allwo sich die Liebhaber solche, vor billige Preise, bedienen können.

Nachdem in dem anderweitigen auf den 28sten Juny, a. c. anberahmt gewesenem Termino Subhastationis, für des Debitoris communis Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde nahe aneinander allda am Pfer-demarckt, NB. wohlgelegene Häuser, davon das eine sehr geräumig ist, in der 1sten so wohl, als in der 2ten Etage vier grosse Stuben auch verschiedene Kammern, 4 schöne Gewölbte Keller, eine gute Küche, schönes Brau-Hauß, Auffahrt, Hoff-Raum, Stallung, doppelte Bodens und einen Garten hat, 2550 Rthlr. geboten worden, dessen Gläubigere aber damit noch nicht friedlich seyn können, und um Anberahmung eines 3ten Termini Subhastationis angehalten, Ein Hertzogl. Stadt-Gericht auch deren Bitte deferiret, und auf den 13ten

kommenden Monaths December a. c. einen neuen Termin zum Verkauff obgedachter beyden Livoniusschen Häuser anberahmet; als wird solches dem Publico hiemit bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so Belieben haben, solche beyde Häuser, nebst deren Zubehöre, für baare Bezahlung an guten neuen $\frac{2}{3}$ Stücken an sich zu handeln, in Termino Vormittags um 10 Uhr für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow einzufinden, und nach Gethanem Bott, und gegen-Bott zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche Erb- und eigenthümlich von Gerichtswegen, Käuflich addiciret, und zugeschlagen werden sollen.

Demnach die hiesige Dreygängige Thor Mühle auf den 1sten May, des mit GOtt kommenden 1754sten Jahres ausser Pacht fält, und die Cämmerey mit Consens E. HochEdl. Raths sich entschlossen, selbige auf den 13ten Dec. a. c. wiederum recessmäßig zu verpensioniren: Als wird solches hiedurch jedermänniglichen kund gemachet, und können diejenigen, welche gedachte Mühle zu pachten Belieben tragen, sich gegen obgedachte Zeit bey der Cämmerey melden, und die Conditiones vernehmen, darauf in ermeldeten Termino Vormittags, umb 10 Uhr auf hiesigen Rathhause erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenen Both und gegen Both mit dem plus offerenti nach Beschaffenheit der Umbstände geschlossen, und gewöhnlicher massen Contrahiret werden solle. Güstrow, den 26 Octobr. 1753.

Da auf bevorstehenden Ostern zukünfftigen 1754sten Jahres, die Contracts-Jahre der hiesigen Stadt-Ziegeley zu Ende gehen, und die Cämmerey mit Approbation HH. Burgermeister und Raths resolviret, selbige auf den 6ten Dec. a. c. wiederum zu verpachten, so wird solches allen und jeden hiedurch öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche gedachte Ziegeley zu pensioniren gewillet, sich gegen obgesetzte Zeit bey denen Herren Camerariis, ex Senatu melden, und die Conditiones vernehmen, darauf in angezogenen Termino des Morgens umb 10 Uhr vor der Cämmerey, erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenen Both und gegen Both mit dem plus Licitanti bewandten Umbständen nach geschlossen, und ein formlicher Contract errichtet werden soll. Güstrow, den 26 Octob 1753.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0756
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 96.

Montag, den 28 November.

Stockholm, vom 13 November.

Ihro Majest. der König haben Dero sämtlichen Unterthanen verbothen nicht ohne gehörige von dem hiesigen Königl. und Reichscommerzcollegio, Algierische Pässe, Capo finis terræ vorbey zu gehen; im widrigen Fall ist den Rhedern der Schiffe angedeutet worden, daß, wan ihre Schiffe und Leute von den Kapern aufgebracht werden, sie allein für die Auslösung haften, und keinen Beytritt von der Convoycasse zu erwarten haben sollen. Des Hochansehnliche Amt eines Feldmarschalls, welches der vor einigen Monaten zum hiesigen Oberstatthalter ernannte Hr. Graf J. C. von Dürring bekleidet ist von Ihro Königl. Majest. dem General der Cavallerie, Rittern und Commandeur der Königl. Orden, Hn. Baron Matthias Alexander von Ungern Sternberg, dieser Tagen anvertraut worden.

Copenhagen, vom 17 Nov. An der Mittewoche haben Ihro Majestät, unsere allergnädigste Königin, Höchstdero Kirchgang gehalten, bey welcher Gelegenheit der Hr. Magister Block, Königlicher Dänischer Schloßprediger, eine wohl-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0757
DFG

ge setzte Rede hielte. Nach geendigtem Gottesdienste empfingen Ihro Majestät, die Königin, welche von Ihro Majestät, dem Könige, kostbar beschenket worden, die Glückwünschungscomplimenten von den Staats auch fremden Ministern und vornehmsten Personen, die sich mit prächtiger Equipage und Liverey aufs Schloß begeben hatten. Den ganzen Tag war der Hof in Galla, und des Abends Königliche grosse Tafel und Marschallstafeln. Desselbigen Tages wurde die Mariage zwischen dem Herrn Kammerherrn und Amtmann von Klingenberg mit der Kammerfräulein Ihrer Majestät, der Königin, Gräfin von Harthausen, bekannt gemacht. An der Mittwoche ließ die Asiatische Compagnie der in diesem Jahre nach China gehenden Mannschaft die gewöhnlichen Equipirungsgelder auszahlen, worauf dann die dahin bestimmten Schiffe bald aus dem Baum legen werden. Ihre Majestät, der König, haben dem Premierlieutenaut Krogh, welcher zum Gouverneur von Tranquebar ernennt worden, zugleich mit Capitainscaracter bey dem Seeetat begnadigt.

Copenhagen, vom 18 Nov. Am 7. dieses des Morgens gegen 10 Uhr kam in einem Bauerhause des eine halbe Meile von hier gelegenen Dorfs Emmedrup Feuer aus. Das haus brannte mit allem Eingeerndeten völlig ab; durch die baldige Hülfe aber wurde ein grösseres Unglück abgewendet. Da der Französische Minister, Hr. Präsident von Ogier, desselbigen Tages ein Lusthaus in Besitz nahm, welches er in diesem Dorfe gemiethet; so machte die bey ihm seyende Compagnie mit ihm eine Collecte für den Bauer, dem solche bey dem traurigen Zustand, wohl zu statten kam. Den 24sten dieses werden zwey neugebaute Schiffe auf dem neuen Holm ins Wasser gelassen werden. Man sagt, daß Ihre Hochf. Durchl. Prinz Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel in einigen Tagen nach Deutschland zurück gehen würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0758
DFG

Posen, vom 14 November. Gestern kam Se. Excellenz der Graf Pawlowsky, Bischof von Moschen und hiesiger Officinal, von seinen Gütern aus Pohlnisch Neustadt hier an, um den zu haltenden Capitel hiesiger Cathedral Kirche beyzuwohnen. Die Diebereyen und nächtliches Einbrechen will allhier und in hiesigen Gegenden überhand nehmen. Vorige Woche kamen 12 Spitzbuben nach dem Kloster Prement, brachen des Nachts bey einem Becker, welchen sie vor einen reichen Mann hielten, durch die Wand, knebelten alsdenn selbigen, und diese, welche sich sogleich in der Stuben befanden, forderten von selbigen sein Geld, welches er vorgab in Fraustadt zu haben; zum größten Glück aber schliefen auf den Boden zwey Leute, welche, nachdem sie den gemachten Lermen gehöret, den Muth fasseten, von oben auf die Strasse herunter zu springen, einer zerschlug sich von diesen beyden den Kopf, der andere that einen glücklichen Sprung, lief bey dem Glocken-Thurm und läutete Sturm, nachdem solches einer von den Spitzbuben, welcher die Wacht hatte, hörte, schrie er auf seine Cameraden: Fort! fort! da sie denn alle zwölfe, ohne etwas von dem schon zusammen gerafften Raube mitzunehmen, entkommen sind.

Wien, vom 10 Nov. Die Kayserl. Herrschaft wird nächster Tagen das Lustschloß Schönbrunn verlassen und die Burg beziehen. Morgen soll der Landtagsantrag zu Schönbrunn von Ihro Kayserl. Majestäten geschehen. Da man das Kriegswesen auf alle Weise in geschickte Ordnung zu bringen sucht; so wird auch für jedes Cavallerieregiment ein guter Bereuter angenommen, welcher den gemeinen Reuter unterrichten soll. Die Franciscaner, welche hier besondere grosse Einkünfte und ansehnliche Privilegia hatten, sind dieselben verlustig gegangen, weil sie erlaubet, daß bey ihnen folgende Thesis behauptet worden: "Daß die Fürsten ihre Gewalt mißbrauchen, wenn sie ihre Unterthanen verhindern, an geistliche Häuser oder

Gemeinden etwas zu vermachen.“ So hat auch ein Professor des Theresianischen Collegii sich zu gleicher Zeit den Unwillen des Hofes zugezogen, weil er behauptet: ” Daß die Christliche Fürsten die Vortreflichkeit ihres Caracters kränckten, wenn sie mit den barbarischen Nationen Frieden machten oder unterhielten.” Der Professor muß ein schlechter Staatsmann gewesen seyn, daß er solche Materie ausgesuchet, indem er hätte bedencken sollen, daß Istrien und Toscane in dem Fall sind, den er nicht zugeben will.

Dresden, vom 26 Nov. Da Ihro Königl. Hoh. die Churprinzeßin sich wiederum gesegneten Zustandes befindet, so werden so wohl dieserhalben, als wegen der hohen Schwangerschaft, der Königin beyder Sicilien die Vorbitten in den Kirchen ehestens angefangen werden. Beyderseits Königl. Majestäten und die sämliche Königliche Herrschaft belustigen sich in der Gegend von Hubertsburg mit der Jagd, von wannen der Churprinzliche Hof diese Woche allhier eintreffen wird.

Leipzig, vom 9 Nov. Vorgestern, frühe, haben Ihro Königl. Hoheit, die regierende Marggräfin von Bayreuth, welche den Abend zuvor von Berlin hier angelanget, Dero Rückreise nach Bayreuth fortgesetzet.

Berlin, vom 20 November. Se. Maj. der König, haben der Durchl. Bayrenthischen Herrschaft bey ihrer letztern Anwesenheit allhier ungemein prächtige und kostbare Präsente zu machen beliebt. Verwichenen Freytag, Nachmittags, geschahe allhier der Tauf-Actus des jungen Sohns, wovon die Frau Gemahlin des ersten Königl. Stallmeisters, Hrn. von Schwerin, den 1sten dieses glücklich entbunden wurde. Die hohen und vornehmen Taufzeugen waren, Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friedrich Wilhelm, ältester Sohn Sr. Königl Hoheit, des Prinzen von Preussen, Ihro Königlichen Hoheit, die Frau Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Hein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0760
DFG

richs, und verschiedene Standespersonen beyderley Geschlechts. Der junge Sohn empfing in der heiligen Taufe, welcher der Oberconsistorialrath, und erste Hofprediger, Hr. Sack, verrichtete, die Namen Friedrich Wilhelm Bogislav. Gemeldeten Tages, des Abends, langten S. Königl. Hoheit, der Prinz und Marggraf von Schwedt, aus Schwedt allhier an. Vorgestern, Vormittags, warteten Ihro Maj. die Königl. Frau Mutter, mit Ihro Königl. Hoheit, die Frau Gemahlin des Prinzen Heinrichs, Dero Andacht auf dem hiesigen Schlosse ab, und empfingen allda, nachdem Sie vorher Dero Beichtvater, den Königl. Ober-Consistorialrath, und Probst in Berlin, Hrn. Köppen, hatten predigen hören, beyderseits die heilige Communion aus dessen Händen. Am Sonntage, als den 18ten des jetzigen Monats, haben Ihro Durchl. die nunmehrige regierende Fürstin von Anhalt Zerbst, gebohrne Prinzeßin von Hessen Cassel, Dero solennen Einzug in Zerbst gehalten, und sodenn ist die Einsegnung vor sich gegangen. Hochgedachte Ihro Durchl. sind von dem Durchl. Erbprinzen von Hessen-Cassel, und Dero Durchl. Prinzeßin Schwester Charlotte bis nach Zerbst begleitet worden.

Franckfurt, vom 14 Nov. Man spricht hier seit einiger Zeit von einer Unterhandlung, welche zwischen des Königs von Preussen Majestät, und dem Canton Bern auf dem Tapis seyn soll; auch will man, daß sie die Herrschaft Neufchatel betreffe, welche dieser Canton mittelst einer an Ihro Preußis. Majest. zu bezahlenden ansehnlichen Summe an sich bringen wollte; ehe man aber diese Zeitung für gewiß annimmt, wird man wohl thun, wenn man erst die Briefe, die solches gerade von Berlin melden erwartet. Die vom Hundsrück enthalten verdrießliche Umstände von Todtschlägen und Gewaltthätigkeiten, welche eine Rotte von Dieben seit 2 Monaten in jenen Gegenden begehet. Diese Spitzbuben, sind theils zu Fuß, theils zu Pferd; sie campiren unter Zelten, und wenn ihre

Leute zu Fuß auf eine Unternehmung ausgehen, so wird das Lager von denen zu Pferd, welche Posten von 10 bis 12 Mann ausgestellet haben, bewahret. Den 9ten des Morgens frühe sind Ihro Durchl. der regierende Fürst von Nassau Weilburg, Herr Carl August im 69sten Jahre Dero Alters gestorben. Der Hochselige hat seit 1726 als General der Oberreinischen Creyßvölcker, und seit 1735 als Kayserl. General von der Cavallerie gedienet. Im Elsaß wird nicht nur für das Corps des Obersten Fischers sondern auch für die Deutsche in Französischen Diensten stehende Regimenter noch stark geworben, wie dann neulich über 2000 Recruten nach ihren bestimmten Regimentern abgeschickt worden.

Paris, vom 13 Nov. Die Briefe von Genua vom 29sten des vorigen meldeu, daß der widrige Wind noch immer anhielte, und das Wetter so schlecht wäre, daß man wegen der Herzogin von Parma unruhig würde, die sich zu Antibes aufhielte und ihre Reise nicht fortsetzen könnte, weil man um diese Zeit auf der See schwere Sturmwinde auszustehen hätte, und zu Land die Wege nicht gangbar, auch besser den entsetzlichen Gebürgen, sehr gefährliche Ströme zu paßiren wären. Um Antibes herum wäre das ganze Land überschwemmt, und wie eine See anzusehen. Die Liebhaber der Electricität gehen nur mit einer gewissen Furchtsamkeit zu Werk, seit dem der Abt Nollet ihnen in einem Schreiben seine Meinung zu erkennen gegeben, daß man die Experimenten, das electrische Feuer aus den Wolken zu ziehen, mit vieler Behutsamkeit wieder holen möchte. Dieser Abt bestärket seine Meinung durch verschiedene unglückliche Beyspiele derer, die nicht vorsichtig gewesē, und macht bey dieser Gelegenheit folgende Anmerkung: Wir sind endlich so weit gekommen, daß wir das Feuer des Himmels berühren; lasset uns aber ja nicht weiter gehen, ehe wir es wohl kennen, damit uns unsere Verwegenheit nicht gereue.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0762
DFG

Bastia, vom 22 Oct. Wegen des Meuchelmords Gasforio, vornehmsten Chefs der Rebellen dieser Insel, sind noch einige neue Umstände zu bemercken. Verschiedene Particuliers und gantze Pieven, konnten die beständigen Erpressungen, die er ins Werck richtete, nicht mehr ertragen. Er hatte sich insonderheit bey der Familie der Romai, die zu Corte sehr zahlreich ist, sehr verhaßt gemacht, und dieselbige durch eine neue Taxe vollends in Harnisch gebracht, wie er denn auch noch neulich den Sohn eines unter ihnen ins Gefängniß werfen lassen, um den Vater zu zwingen, daß er die Materialen liefere, die er zu einem Hause, das er bauen liesse, nöthig hatte. Seine Anhänger haben seinen Tod dieser Familie zugeschrieben, und dieselbe ihren Zorn fühlen lassen, da sie ihre meisten Güter verwüstet und ihre Häuser verbrannt haben. Zweyen von diesen Romei sind in ihre Hände gefallen, und haben auf der Folter, wozu man sie gebracht, ausgesagt, daß selbst der Bruder des Gasforio zu dem Complot wider diesen Rebellen getreten wäre. Auf diese Aussage ist sein Bruder in Verhaft genommen und mit den beyden Romei in dem Schlosse von Corte eingesperret worden. Inzwischen muthmasset man, daß sie beym Leben gelassen worden, weil nicht nur ihre Feinde, wenn sie ihnen dasselbige genommen hätten, grosse Gefahr würden besorgen müssen, sondern weil auch keiner von diesen dreyen zugegen gewesen. Da die, welche solchen verübet, nach Calvi, einem von den Truppen der Republick besetzten Orte, geflüchtet sind; so hat der Gouverneur den Marquis von Grimaldi davon benachrichtiget. Dieser Generalcommissair hat gleich darauf Ordre überschicket, sie aus der Stadt gehen zu lassen, und mit allen denen also zu verfahren, welche verdächtig wären Theil an dieser Mordthat zu haben.

Haag, vom 20 Nov. Man vernimmt noch nichts von den Berathschlagungen der Staaten von Holland, welche allem Ansehen nach nicht viel mehr als bey den vorigen Versammlung beschliessen werden. Die Uneinigkeit unter ih-

ren ist allzu groß, als daß die Deputirten sich verstehen könten. Bey den Staaten der andern Provinzen scheint mehrere Einmütigkeit zu seyn, und es arbeitet ein jeder derselben an dem Wohl seiner Provinz. Wenn aber die Deputirten über die allgemeine Angelegenheiten der Republik sich in der Versammlung Ihrer Hochmög. berathschlagen sollen, so bricht alsdenn selbige Ungleichheit der Meinung unter den Provinzen aus.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß dem jenigen, der wegen der Anfuhr des Hertzoglichen Fahden Holtzes, von hiesigen Kühlendamm, auch von Dobbranschen- und Spinn-Hoffe die besten und wohlfeilsten Conditiones offeriren wird, solche von dem Herrn Geheimten Cammer-Rath Wendt in dessen Hause zugeschlagen werden soll; und ist zu dieser minus Licitation der 3te December. dieses Jahr, des Nachmittags um 3 Uhr pro termino anberahmet werden.

Denen Liebhabern der Canarien-Vögel dienet zur Nachricht, daß in Hrn Sengbuschen Hause, in der Steinstrasse, ein ziemlicher Vorrath, von guten Gesang, angekommen, allwo sich die Liebhaber solche, vor billige Preise, bedienen können.

Da auf bevorstehenden Ostern zukünfftigen 1754ten Jahres, die Contracts-Jahre der hiesigen Stadt-Ziegeley zu Ende gehen, und die Cämmerey mit Approbation HH. Burgermeister und Raths resolviret, selbige auf den 6ten Dec. a. c. wiederum zu verpachten, so wird solches allen und jeden hiedurch öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche gedachte Ziegeley zu pensioniren gewillet, sich gegen obgesetzte Zeit bey denen Herren Camerariis, ex Senatu melden, und die Conditiones vernehmen, darauf in angezogenen Termino des Morgens umb 10 Uhr vor der Cämmerey, erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenen Both und gegen Both mit dem plus Licitanti bewandten Umbständen nach geschlossen, und ein formlicher Contract errichtet werden soll. Güstrow, den 26 Octob. 1753.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Es wird dem Publico hiemit angezeiget daß der auf den 13. Dec. a. c. zur Verpachtung der Dreygängigen Thor Mühle zu Güstrow angesetzte Termin aus bewegenden Ursachen eingestellet ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0764
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 97.

Freytag, den 30 November.

Moscau, vom 31 October.

Den 25sten dieses, Vormittags, hatte der seither am hiesigen Kayserl. Hof gewesene Römisch-Kayserl. und Königl. Ungarisch-Böhmische würkliche Geheimde Rath, Kammerherr und Ambassadeur Extraordinaire, Hr. Baron von Pretlack, nach erhaltenem Rappel von seinem Hofe, zuerst bey Ihro Kayserl. Majest und sodann bey des Groß-Fürsten und der Groß-Fürstin Kayserl. Hoh. seine Abschieds-Audienzen; wobey er seine Rappel-Schreiben, eines von Sr. Maj. dem Römischen Kayser, und das andere von Ihro Maj. der Kayserin Königin, an Ihro Kayserl. Maj. überreichte.

Petersburg, vom 31 Oct. Die 70000 Mann in den erobberten Provinzen und das aus der Ukraine neulich angekommene Corps Cosaquen, des Attemans Jefremof, sind nun in die Winterquartire gegangen. Die in dem Hafen von Cronstadt eingelaufene Kriegs und Galeerenescadre wird allda abgetakelt. Der am 18ten dieses in Moscau gestorbene erste Leibarzt der Kayserinn, Hr. Boerhave, wird wegen seiner Geschicklichkeit, so er bey sich selben nicht hat anwen-

den können, weil man bey der Eröfnung seines Leibes gefunden, daß das Eingeweide vom kalten Brand angegriffen gewesen, vom ganzen Hofe überaus bedauret.

Copenhagen, vom 20 May. In dem Sturm von voriger Woche sind in der Ostsee, im Sunde, und in der Nordsee viele Schiffe verschiedener Nationen verunglücket. Ihre Majestät, der König, haben den Hn. Kammerjuncker von Ahlefeld zu Dero Kammerherrn ernennt, und dem bey dem Prinz Friederichischen Regiment gestandenen Hn. Premiermajor Johansen das Commando en Chef über die nach Ostindien gesandte Truppen, und beylegung des Oberstlieutenantscaracters von der Infanterie ertheilet, an dessen Stelle aber den Capitainreforme, Hn. Tode, zum Major ernennt, wie denn auch der Hr. Lieutenant von Rantzau bey der Leibgarde zu Pferd zum Kammerjuncker erkläret worden.

Berlin, vom 24 Nov. Ihro Majestät, der König, haben den wirklichen geheimen Etats- und Kriegsrath, Hn. Grafen von Reus, zum dirigirenden Minister bey dem Generaloberfinanz-, Krieges- und Domainendirectorio, an die Stelle des wohlseligen wirklichen geheimen Etats- und Kriegsministers, Hn. von Arnims, erklärt, auch von den Churmärkischen Landständen in der Person des hochgedachten Hn. Grafen getroffene Wahl zum Landschaftsdirector huldreichst bestätiget, wie nicht weniger Denselben zum Obercurator der Realschule zu ernennen geruhet. Ihre Majestät, der König, haben unterm 15ten dieses ein Edict bekannt machen lassen, daß die Königl. Vasallen, Diener und Unterthanen die annoch in Händen habende und nicht producirte Churfächsis. Steuerscheine unverzüglich denunciren, und hiernächst keine fernere Steuerscheine, ausser in gewissen Fällen, von Königl. Churfächsis. und andern Unterthanen, bey Verlust der Königl. Protection, in Bezahlungen nehmen, vielweniger damit Verkehr treiben sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0766
DFG

Gotha, vom 8 Nov. Verwichenen 20 Sonntage nach Trinitatis wurde zu Wölfis in den Mittags-Gottesdienst, auf Hochfürstl. Oberconsistorialbefehl, ein 19jähriger Proselyt, Jacob Abraham, Baron von Sinzenheimer, aus Wien, des Römisch Kayserl. Oberhofagentes und Aeltesten der gesammten Judenschafft in Ungarn, Böhmen und Mähren, Abraham Löw, Baron von Sinzenheimer einiger Sohn nach vorher genossenen 15 wöchentlichen Unterricht in unserer Religion, auch öffentlich in volkreicher Versammlung abgelegten Glaubensbekänntniß, von dem Hn. Pastor Liborius Schramm getauft, und Friederich August Christian benennet; welche heilige Handlung der Proselyt mit einem Dankgebeth beschlossen hat.

Cassel, vom 15 November. Es war den 8ten dieses des Abends um 8 Uhr, als auf dem hiesigen Schlosse, in dem Audienzgemache Sr. Hochfl. Durchl., unsers gnädigsten Landesherrn, die Vermählung per Procurationem des Durchl. regierender Fürsten Friederich Augusts von Anhalt Zerbst, und der Durchl. Princeßin Carolina von Hessen-Cassel, mit grosser Pracht vor sich ging. Es hatte sich zu dem Ende die Durchl. Braut schon des Mittags in der Stille bey Hofe eingefunden. Nachdem nun des Abends um 7 Uhr in Ihro Durchl Audienzgemach, in Gegenwart Seiner Hochfürstl. Durchl. unsers guädigsten Hrn. Landgrafen, Sr. Durchl. des Erbprinzen, des Durchl. Prinzen George, des Anhalt-Zerbstischen Hrn. Gesandten, und der hiesigen Hrn. Ministers, der Renunciations-Actus geschehen war; so wurden zuerst Se. Durchl. der Erbprinz, als gevollmächtigter Bräutigam, unter Trompeten- und Pauckenschall, und Vorhertretung der aufwartenden Cavalliers, nemlich der Hn. Obersten, Baron von Niedesel, und von Capelon, des Ober-Appellationsraths, Hrn. von Baumbach, der Herren General-Majors von Einsiedel und von Miltitz, des

Hrn. General-Lieutenants von Wolf, und des Herrn Geheimenraths von Donap, welchen der Fürstl. Anhaltische Hr. Gesandten, und zwey Marschälle, mit ihren Stäben, folgten, zur Trauung geholt, auch von Sr Durchl. dem Prinzen von Ysenburg in das Audienz-Gemach begleitet. Hierauf kamen, unter Vorhertretung zweyer Marschälle, der Herren Obersten, von Bose, und von Hundelshausen, des Hrn. Hofrichters von der Malsburg, der Herren General-Majors, von Fürstenberg, von Diede, und von Blome, des Ober-Jägermeisters, Herrn von Einsiedel, und des Geh. Raths, auch Kammer-Präsidentens, Herrn von Borcke, Ihro Durchl. die Prinzeßin Braut, geführt von Seiner Durchl. dem Prinzen George, wobey die Schleppe des kostbaren von Drap d' Argent verfertigten und ungemein reich mit Silber besetzten Braut-Kleides von den 4 Fräuleins, von Spiegel, von Boineburg, von Verschuer, und von Malsburg, getragen ward. Sodenn folgten Ihro Königl. Hoh. die Frau Gemahlin unsers Durchl. Erb-Prinzen, geführt von dem Geh. Rath, Hrn. von Frankenberg, die Durchl. Frau Wittwe des hochsel. Hrn. Landgrafen Maximilians, geführt von dem Kammerherrn, Hrn. Baron von Riedesel, die Durchl. Prinzeßin Charlotte, geführt von dem Capitain, Herrn von Wegmar.

(Das Uebrige künftig.)

Paris, vom 13 Nov. Es war am Sonnabend Morgen, um 5 Uhr, als der Commandant von der Wache, Hr. von Roquemont, sich zu den beyden Herren Roger, Brüdern, und Gliedern vom Chatelet, in der Strasse von Anjoudauphine begab, und dem ältesten dieser beyden Herren, Roger von Montbuchet genannt, einen versiegelten Brief überreichte, Kraft welchen er ihn so dann nach der Bastille brachte. Das Verbrechen desselben soll darinn bestehen, daß er am 8ten dieses in der Versammlung des Chatelets präsidiret hat, nachdem die Civil- und Particulierlieutenannts nebst 3 oder 4 Gliedern von ihrer

Parthey aus der Versammlung weggegangen waren, als erstgemeldter die Königl. Befehle bekannt gemacht hatte, ohne daß etwas beschlossen worden. Es geht die Rede, daß die Glieder von der kleinen Kammer Befehl bekommen, sich nach Soissons zu begeben, und daß der König gleich bey deren Ankunft allda in eigener Person Gerichtstag halten würde. Dieser Tagen starb der Hr. de la Bourbonaye, welcher wegen der gegen sein Betragen in Indien eingebrachten Klagen eine Zeit lang in der Bastille gesessen; dem ohngeachtet wird der Proceß wieder ihn fortgesetzt werden.

Modena, vom 13 Nov. Dieser Tagen wohnte der Minister dieses Hofes an dem Französischen, Hr. Graf von Monzone, wiederum einer Conferenz bey, welche der Herzog, unser Souverain, mit den Ministern seines Raths gehalten, wobey auch der Abt von Grossatesta zugegen war. Dieses gibt Anlaß zu verschiedenen Muthmassungen und bestärcket viele in der Meinung, daß die Reise des Grafen von Monzone eines Theils die Verbindungen der Allianz betreffe, welche dieser Abt zu Wien gestiftet. Es ist zwar einige Hinderung bey der Abreise Ihrer Durchl, entstanden, daß dieselben Dero neue Würde nicht in Besitz nehmen können; allein man glaubt, daß die Anstalten zu dieser Feyer die Hauptursach gewesen, wovon man ein mehrers nach der Abreise des Grafen von Monzone, wenn er wieder nach Franckreich gegangen, erfahren dürfte.

Livorno, vom 3 Nov. Aus Corsica melden die letztern Briefe, daß die Anverwandten und Freunde des weil. Gafforio in einer Versammlung zu Corte den Sohn des ermordeten Vaters zum Chef erwählet hätten, welches ein junger Mensch von ohngefehr 12 Jahren ist; in Ansehung seiner Jugend aber hätten 2 unter ihnen auf sich genommen, ihn mit ihrem Rath zu unterstützen; daher sie unter diesem

Titel eben die Macht, die Gafforio in seinem Leben gehabt, führeten. Dieser letzte, wenn er gelebet hätte, war willens, sich zum Beschützer von Corsica zu erklären, indem er sich versichert hielte, daß ein solcher Titel besser, als ein weit prächtiger, sein Ansehen befestigen würde. Er wollte, ob er gleich die Staatsklugheit nicht besaß, ein Cromwel seyn.

Bologna, vom 6 Nov. Nach sichern Nachrichten aus Rom wird den 12ten dieses die Cardinalsbeförderung vor sich gehen.

London, vom 16 November.

Gestern hat der König das Parlament durch folgende Rede eröfnet:

Mylords und Edle!

Ich habe euch zusammen gerufen, so bald eure Aufmerksamkeit auf eure häusliche Sachen es haben erlauben können, und ich bin versichert, daß ihr euch alle in den besten Gesinnungen versammlet habet, solche Beflissenheit und Fleis bey den Angelegenheiten dieser Sitzung anzuwenden, welche zum öffentlichen Nutzen am besten sind. Die Begebenheiten dieses Jahrs haben nicht erfordert, daß ich etwas insbesondere eurer Erwägung wegen der Auswärtigen Angelegenheiten anheim stellte. Die Dauer der öffentlichen Ruhe und der allgemeine Zustand von Europa bleiben noch auf dem Fuß, wo sie waren, als wir neulich auseinander gingen. Ihr könnet euch auf die Standhaftigkeit in Fortsetzung der kräftigsten Maasregeln, um meinem Volke den Segen des Friedens zu erhalten, verlassen.

Edle des Unterhauses!

Ich habe euch nur die zum ordentlichen Gebrauch des künftigen Jahres nöthige Subsidien zu verlangen, so wie sie bereits unter euren Berathschlagungen gewesen sind. Ich habe Ordre gegeben, daß euch die Rechnung der Unkosten zugestellt werden, und ich zweifle nicht, ihr werdet, nach denen Bewei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0770
DFG

sen, die ich von eurer grossen Aufmerksamkeit für meine Ehre und Sicherheit so wohl, als für die Erleichterung eurer Landesleute habe, die desfalls nöthige Verfügungen treffen.

Mylords und Edle!

Ich bedaure sehr, daß ich genöthigt bin, euch von einer Sache Erwähnung zu thun, welche nicht nur dieser Nation zur Unehre gereicht, sondern auch meinen guten Unterthanen Gefahr und einen vor Augen schwebenden Nachtheil bringet. Ich bemerke mit dem empfindlichsten Unwillen, daß die erschröckliche Verbrechen des Diebstahls und Mords seit Kurzem mehr zu- als abgenommen haben. Ich weiß wohl, daß Verbesserungen sich nicht auf einmahl thun lassen; ein jeder aber sollte sein Bestes dazu beytragen. Ich empfehle euch auf das inständigste, daß ihr gegen diesen wichtigen Vorwurf eine ernsthafte Aufmerksamkeit zu tragen fortfahret. Alles, was man, in Ansehung dessen oder eines andern, zur Wohlfart und zum Glück meines Volks dienlich finden wird, soll durch meinen aufrichtigen Beytrag unterstützet werden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß dem jenigen, der wegen der Anfuhr des Hertzoglichen Fahden Holtzes, von hiesigen Mühlendamm, auch von Dobbranschen- und Spinnhoffe die besten und wohlfeilsten Conditiones offeriren wird, solche von dem Herrn Geheimten Commer-Rath Wendt in dessen Hause zugeschlagen werden soll; und ist zu dieser minus Licitation der 3te December. dieses Jahr, des Nachmittags um 3 Uhr pro termino anberahmet werden.

Es ist ein allhie am Hopffen-Marckte gegen die Wasser-Kunst über belegenes Wohnhauß von 3 Etagen aus der Hand zu verkauffen. In selbigem befinden sich, und zwar in der untersten Etage, 3 Stuben nebst einer Cammer, imgleichen eine grosse Diehle und helle Küche. In der 2ten Etage 2 Stuben und 2 Cammern, auch eine Vorraths-Cammer. In der dritten Etage 2 Stuben mit 2 Cammern und einen kleinen Kohl-Boden, nebst einen geräumigen Vor-Saal. Ueber dieser dritten Etage sind 2 Hauß-Boden Gassenwerts und Hoffwerts noch ein Boden, eine Rauch-Kammer, und

eine von oberst bis unten zur Diehle durchgehende Winde. Unter diesen Hause sind 2 grosse Holtz-Keller urd 2 kleine Keller, davon einer gewölbet ist. Die gesammten Ausschläge in den Zimmern bleiben darinn unabgetrennt, wie auch die eysernen Ofen. Hinter dem Hause ist ein Hoff-Platz und ein mit vielen guten Frucht-Bäumen besetzter räumlicher Garten. Wer zu diesen Hauß-Kauff Lust hat, wolle belieben sich entweder bey denn bekannten Eigenthümern desselben, oder auch bey den Herrn Cantzellist Burmeistern hieselbst zu melden und die Verkauf-Conditiones zu vernehmen. Rostock, den 29ten November 1753.

Als des seel. Schiffers Matthias Jungmanns nachgelassene Frau Wittwe ihr in der Langen- und an der Eselsführer Strasse Ecke belegenes mit vier Stuben und so viel Kammern ausgebauetes Wohn-Haus mit den darunter befindlichen zweene Wohn-Kellern aus der Hand zu verkaufen gewilligt ist; Als wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemachet; mit dem Anfügen, daß der etwa sich anfindende Käuffer bey dem Herrn Major Jungmann, und bey dem Kaufmann Herrn Hinrich Hoppe, sich melden und die Kauf-Summa so wohl, als die Conditiones vernehmen könne.

Denen Liebhabern der Canarien-Vögel dienet zur Nachricht, daß in Hrn Sengbuschen Hause, in der Steinstrasse, ein ziemlicher Vorrath, von guten Gesang, angekommen, allwo sich die Liebhaber solche, vor billige Preise, bedienen können.

Da auf bevorstehenden Ostern zukünfftigen 1754sten Jahres, die Contracts-Jahre der hiesigen Stadt-Ziegeley zu Ende gehen, und die Cämmerey mit Approbation HH. Burgermeister und Raths resolviret, selbige auf den 6ten Dec. a. c. wiederum zu verpachten, so wird solches allen und jeden hiedurch öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche gedachte Ziegeley zu pensioniren gewillet, sich gegen obgesetzte Zeit bey denen Herren Camerariis, ex Senatu melden, und die Conditiones vernehmen, darauf in angezogenen Termino des Morgens umb 10 Uhr vor der Cämmerey, erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenen Both und gegen Both mit dem plus Licitanti bewandten Umbständen nach geschlossen, und ein formlicher Contract errichtet werden soll. Güstrow, den 26 Octob. 1753.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0772
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 98.

Montag, den 3 December.

Copenhagen, vom 24 November.

Seit dem Ihro Majestät, unsere allergnädigste Königin, Höchstdero Kirchengang gehalten, hört man hier von nichts, als von den Festins und Bals sprechen, welche für Freuden über diese glückliche Begebenheit angestellt worden Den 15. dieses gab der Französische bevollmächtigte Minister ein grosses Abendtractement und Bal. Am 17ten war das Fest in bey dem Königl. Preuss. ausserordentlichen Abgesandten, Hr. Häseler; am 21sten bey dem Königl. Schwedischen, Hn. Baron von Flemming; am 23sten bey Ihro Excellenz, dem Königl. Staatsminister, Hn. Grafen von Berkentin. Den 21 hatte der Römis. Kayserl. Abgesandte, Hr. Graf von Rosenberg, die Ehre, Ihro Majestät, dem Könige, ein herrliches Mittagsmahl auf seinem anderthalb Meilen von hier gelegenen Lusthause zu geben.

Ihro Majestät, unser allergnädigster Monarch, haben beschlossen, die Königliche Stückgiesserey, welche bishero, auf dem neuen Königlichen Markt-platz gewesen, nach Christianshaven zu verlegen. Die Gebäude, die dazu gebraucht worden, sollen in eine Academie für die Cadetten verwandelt werden;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0773
DFG

hingegen wird das bisherige Haus der Academie, nach der ersten geschehenen Bestimmung des König Friedrichs des IV. glorwürdigsten Andenkens, zum Opernsaale dienen. Am 18. des Abends, befiel der Königl. Preuss. Minister, Hr von Häseler, bey dem Französ. Minister, Hn. Ogier, mit einer solchen Unpäßlichkeit, daß er nicht im Stand war, sich nach seinem Hotel bringen zu lassen. Man ließ ihn zweymal auf dem Fusse zur Ader. Heute ist er ausser Gefahr und in guter Besserung.

Berlin, vom 27 November. Ihro Majestät, die Königl. Frau Mutter, haben letztens Ihro Hochgräfl. Gnaden, der Frau Gräfin von Beulinck, ein sehr kostbares von dem allerfeinsten Porcellain verfertigtes Thee-Service zum Präsent überreichen zu lassen beliebt. Vorgestern frühe, begaben sich Se. Königl. Hoheit, der Prinz und Marggraf von Schwedt, wieder nach Schwedt zuzück. Selbigen Vormittag ward in allen hiesigen Kirchen öffentlich bekannt gemacht, daß zwischen Ihro Hoheit, der Prinzeßin Friederica Dorothea Sophia, ältesten Tochter Seiner Königlichen Hoheit, des Prinzen und Marggrafen von Schwedt, und Sr. Durchl. dem Prinzen Friederich Engenius von Würtenberg-Studgard, ein hohes Eheverlöbniß getroffen worden sey. Die Vermählung dieses hochgedachten Paars wird künftigen Donnerstag, als den 29sten des jetzigen Monaths, zu Schwedt feyerlich vollzogen werden. Heute werden sich zu dem Ende verschiedene zu solcher Vermählung eingeladene, Prinzen, und andere Standespersonen, nach erwehntem Schwedt begeben. Der ohnlängst allhier ertapte Schwede, Michael Hysing der jüngere, wurde verwichenen Freytag durch ein Commando von der hiesigen Garnison zur Auslieferung an die Schwedische Gränze abgeführet.

Beschluß von Cassel, vom 15 November. Da sich nun auch die Adelichen Dames eingefunden, und die Durchl. Personen sich gesetzt hatten, so ward, nach Verlesung der Procuration, die von dem Geh. Rath, und Kammer-Presidenten, Hrn. von Borcke, gescha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0774
DFG

he, eine schöne Trauungs-Rede von dem Ober-Hof-Prediger, und Superintendenten, Hrn. Ungewitter, gehalten, auch hernach, die Copulation verrichtet. Gleich nach gegebenem Segen, lösete man, unter Pauken und Trompeten-Schall, die Canonen auf den Wällen, dreymal hintereinander, und stattete die Glückwünsche ab. Die Hochfürstl. Versammlung erhob sich hierauf in der Prinzeßin Braut Audienz Saal zurück, allwo ein kostbares Mahl zubereitet war, nach dessen Endigung der gewöhnliche Fackel-Tanz, unter Trompeten- und Paucken-Schall, nebst den 3 Ehren-Tänzen, erfolgte, wodurch also der Beschluß dieses frohen Fests gemacht ward. Des Morgens um 7 Uhr, trat die Durchl. Fürstin von Anhalt-Zerbst, nach zärtlich genommenem Abschiede, die Reise nach Zerbst, unter Abfeurung der Canonen, in Begleitung des Durchl. Erb-Prinzen, und der Durchl. Prinzeßin Charlotte, unter vielen tausend Segenswünschen, wirklich an.

Cölln, vom 23 Nov. Es ist nicht zu beschreiben, was vor Schaden die Feldmäuse im Jülichschen und einem Theil des Cöllnischen Lands auf dem Felde gethan. Sie haben alles kahl abgefressen, und sind nun in die Häuser, Scheunen und Ställe eingedrungen, wo sie nicht nur die Früchte, sondern sogar die Riet- und Strohdächer aufs äusserste beschädigen und verderben.

Brüssel, vom 19 Nov. Die Jesuiten meynen, von dem Placat wegen der Vermächtnißgüter frey und ausgenommen zu seyn, und haben deswegen eine Bittschrift überreicht. Die Sache ist zur Untersuchung ihrer Gründe an eine Committe verwiesen worden. Unterdessen fährt man fort, über die Vollstreckung dieses Placats genau zu halten. Alles, was die Geistlichkeit bisher gethan, um die Abschaffung desselben, in Ansehung ihrer, zu erhalten, ist vergeblich gewesen, und ihr angebothenes Dongratuit der 8 Millionen von dem Adel, der auf die Vollführung dieses Placats wohl Acht hat, verworfen worden. Die Klöster sind vor-

nemlich um die Titel und Rechte, worauf sie sich in dem Besitz ihrer Güter gründen mögen, sehr verlegen, und es geht fast kein Tag vorbey, da man nicht einige Entdeckungen derer mala Fide besitzenden Güter macht. Alle und jede, welche solche angeben und beweisen können, werden reich belohnet. Bey der letztern Versammlung der Stände dieses Herzogthums ist der Kayserin Königin bewilliget worden: 1) das Kopfgeld, 2) eine Auflage auf die Schornsteine und 3) eine andere auf den Caffe und Thee. Man sagt, daß diese Summen zu Anwerbung eines Corps von 40000 Mann Nationaltruppen für die Sicherheit der Plätze in den Oesterreichischen Niederlanden bestimmt wäre.

Düsseldorf, vom 23 Nov. Dieser Tagen begab sich ein Doctor der Rechtsgelahrtheit zu Pferd aus Acken nach Stittart. Unterwegens wurde er von einigen Dieben überfallen, die ihm sein Pferd mit 2 Pistolen, seine Uhr und silbern Degen abnahmen und ihn bis aufs Hemd auszogen. Nicht weit davon stund ein Galgen, und ein Rad, worauf ein Hingerichteter lag. An denselben banden sie den Doctor fest, und gingen davon; zum Glücke kam nachher ein Reisender allda vorbey, welcher ihn wieder los machte.

Genua, vom 8 Nov. Am 30 Passati liefen hier endlich des Nachmittags die 4 Galeeren, 2 Zebecken und 2 Pincken welche J. K. H. die Herzogin Infantin von Parma überbracht und begleitet haben, nachdem sie am 28 von Antibes unter Seegel gegangen, glücklich ein. Bey ihrer Ankunft wurden die Canonen von der Stadt und dem Haven, wie auch von den Galeeren gelöset, und die Damen und Cavalliers aus Parma begaben sich sogleich zu J. K. H. an Boord, um ihre unterthänige Glückwünsche abzulegen. Darauf wurden Dieselben in einem Tragsessel an Land gebracht, und von dem Fürsten Doria, dem Spanischen, Französischen und Savoyschen Ministern empfangen, welche Sie sämmtlich nebst einer Bedeckung von Dero Leibgarde nach dem Pallaste

Doria begleiteten. Des Abends ward hochgedachte Prinzeßin von einer Deputation im Namen der hohen Regierung bewillkommet.

Bologna, vom 13 November. Aus Parma hat man, daß nachdem Se. Königl. Hoheit der Herzog Infant Dero Gemahlin auf dem Casteel St. Giopanni empfangen und bewillkommet, sie nach einem kurzen Aufenthalt mit einader nach Placenz gereiset wären, und daselbst die Glückwünsche von dem Magistrate, welchen sie gnädigst zum Handkusse gelassen, empfangen hätten, worauf sie, nachdem hochgedachte Herzogin die junge Infantin mit mütterlicher Zärtlichkeit umarmet, Dero Reise nach Parma fortgesezet hätten. Bey Dero Einzuge in die Stadt wären die Canonen gelöset, und von der gesammten Garnison eine dreyfache Salve gegeben; wobey sie zugleich von dem Magistrate und dem Bischofe bewillkommet worden. Man sagt, daß Se. Durchl. der Herzog von Modena das Lobkowitzische Regiment nicht angenommen haben.

London, vom 20 Nov. Nun will man, und zwar mit Gewißheit sagen, daß das gegenwärtige Parlement im Febr. aufgehoben und gleich nach Verlauf von 40 Tagen ein anderes erwählet werden würde, welches vermuthlich einige Wochen lang in dem Maymonat dauren sollte, damit alsdenn in Abwesenheit des Königs, weil derselbe nothwendig nach Deutschland gehen und an einige wichtige Vergleiche die letzte Hand legen will, das Königreich nicht ohne Parlement seyn möge, wenn sich ein Trauerfall zutragen sollte, welchen der Himmel, nach dem herzlichen Wunsche aller getreuen Engeländer, noch lange Zeit verhüten wolle In dem Unterhause ist beschlossen worden, dem Könige eine Subsidie zu bewilligen. Nach dem 11 Jan. werden keine Bittschriften wegen Particulairsachen mehr angenommen.

Haag, vom 24 Nov. Man hat von sehr guter Hand die Bestätigung, daß eine Unterhandlung zwischen der

Kayserin Königin von Ungarn und Böhmen, der Kayserin von Rußland und dem Könige von Großbritannien angefangen sey, und mit vielem Eifer fortgesetzet werde, um nicht nur die Allianz, welche bereits zwischen hochbemeldten 3 Höfen bestehet, stärcker zu befestigen, sondern auch für beyde Kayserl. Höfe Subsidien zu bestimmen, welche sich von ihren Seiten verbinden werden, eine gewisse Anzahl Truppen zur Verfügung Ihrer Großbritanischen Maj. auf den Beinen zu halten, und den Umstand nach ins Feld zu bringen, im Fall die öffentliche Ruhe gestöhret werden sollte, hierzu kommt noch, daß die Kayserin-Königin, und die Kayserin von Rußland in Ansehung solcher Subsidien verbunden seyn sollen, jede 60000 Mann zu liefern.

Haag, vom 26 Nov. Nun sind die Staaten von Holland noch einmal aus einander gegangen, ohne sich über den Freyhafen berathschlagt zu haben, und ohne daß sie mit den Deputirten der Admiralität Unterredung gepflogen. Die Frucht dieser Versammlung ist bloß die Einrichtung der Finanzen gewesen, zum Exempel eine Taxe in dieser Provinz auf Würfel und Karten, welche zum Höchsten 20 bis 25000 Gulden einbringen wird. Ueble Raisonneurs sagen, daß dadurch einige Personen Controlleursplätze bekämen, und die Baillifs oder Fiscals bey denenjenigen, die über den Betrug betroffen werden, ihre Rechnung finden würden; es würde aber durch diese Verordnung den Kartenmacher in der Provinz die Gelegenheit benommen, ihre Karten an Fremde abzusetzen, wodurch denn wiederum ein Zweig der Handlung belästiget wäre. Aus dem Elsaß vernimmt man von militairischen Verfügungen weiter nichts, als daß in den benachbarten Französischen Provinzen von der ausserordentlichen Dürre des vergangenen Sommers der Mangel an Lebensmitteln groß wäre, deswegen dann verschiedene Regimenter nach den mittägigen Provinzen zur Erleichterung der nordischen, marschiren müsten, wie denn auch verschiedene Ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0778
DFG

wohner sich aus Noth anderswohin begeben müsten. Von dem neulich nach Longwy gegangenem Regiment, Royal-Suedois, sollen über 300 Mann ausgerissen und gegen Lurenburg eingeschlagen seyn.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß dem jenigen, der wegen der Anfuhr des Hertzoglichen Fahden Holtzes, von hiesigen Mühlendamm, auch von Dobbranschen- und Spinn-Hoffe die besten und wohlfeilsten Conditiones offeriren wird, solche von dem Herrn Geheimten Commer-Rath Wendt in dessen Hause zugeschlagen werden soll; und ist zu dieser minus Licitation der 3te December. dieses Jahr, des Nachmittags um 3 Uhr pro termino anberahmet werden.

Es ist ein allhie am Hopffen-Marckte gegen die Wasser-Kunst über belegnes Wohnhauß von 3 Etagen aus der Hand zu verkauffen. In selbigem befinden sich, und zwar in der untersten Etage, 3 Stuben nebst einer Cammer, imgleichen eine grosse Diehle und helle Küche. In der 2ten Etage 2 Stuben und 2 Cammern, auch eine Vorraths-Cammer. In der dritten Etage 2 Stuben mit 2 Cammern und einen kleinen Kohl-Boden, nebst einen geräumigen Vor-Saal. Ueber dieser dritten Etage sind 2 Hauß-Boden Gassenwerts und Hoffwerts noch ein Boden, eine Rauch-Kammer, und eine von oberst bis unten zur Diehle durchgehende Winde. Unter diesen Hause sind 2 grosse Holtz-Keller und 2 kleine Keller, davon einer gewölbet ist. Die gesammten Ausschläge in den Zimmern bleiben darinn unabgetrennt, wie auch die eysernen Ofen. Hinter dem Hause ist ein Hoff-Platz und ein mit vielen guten Frucht-Bäumen besetzter räumlicher Garten. Wer zu diesen Hauß-Kauff Lust hat, wolle belieben sich entweder bey denen bekannten Eigenthümern desselben, oder auch bey den Herrn Cantzellist Burmeistern hieselbst zu melden und die Verkauf-Conditiones zu vernehmen. Rostock, den 29ten November 1753.

Als des seel. Schiffers Matthias Jungmanns nachgelassene Frau Wittwe ihr in der Langen- und an der Eselsführer Strasse Ecke belegenes mit vier Stuben und so viel Kammern ausgebauetes Wohn-Haus mit den darunter befindlichen zweene Wohn-Kellern aus der Hand zu verkaufen gewilligt ist; Als wird solches dem Publics hiedurch bekannt gemachet; mit dem Anfügen, daß der etwa sich anfindende Käuffer bey dem Herrn Major Jungmann, und bey dem

Kaufmann Herrn Hinrich Hoppe, sich melden und die Kauf-Summa so wohl, als die Conditiones vernehmen könne.

Nachdem in dem anderweitigen auf den 28sten Juny, a. c. anberahmt gewesenem Termino Subhastationis, für des Debitoris communis Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde nahe aneinander allda am Pfer-demarckt, NB. wohlgelegene Häuser, davon das eine sehr geräumig ist, in der 1sten so wohl, als in der 2ten Etage vier grosse Stuben auch verschiedene Kammern, 4 schöne Gewölbte Keller, eine gute Küche, schönes Brau-Hauß, Auffahrt, Hoff-Raum, Stallung, doppelte Bodens und einen Garten hat, 2550 Rthlr. geboten worden, dessen Gläubigere aber damit noch nicht friedlich seyn können, und um Anberahmung eines 3ten Termini Subhastationis angehalten, Ein Hertzogl. Stadt-Gericht auch deren Bitte deferiret, und auf den 13ten kommenden Monaths December a. c. einen neuen Termin zum Verkauff obgedachter beyden Livonius chen Häuser anberaumet; als wird solches dem Publico hiemit bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so Belieben haben, solche beyde Häuser, nebst deren Zubehöre, für baare Bezahlung an guten neuen $\frac{2}{3}$ Stücken an sich zu handeln, in Termino Vormittags um 10 Uhr für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow einzufinden, und nach Gethanem Bott, und gegen-Bott zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche Erb- und eigenthümlich von Gerichtswegen, Käuflich addiciret, und zugeschlagen werden sollen.

Da auf bevorstehenden Ostern zukünfftigen 1754sten Jahres, die Contracts-Jahre der hiesigen Stadt-Ziegeley zu Ende gehen, und die Cämmerey mit Approbation HH. Burgermeister und Raths resolviret, selbige auf den 6ten Dec. a. c. wiederum zu verpachten, so wird solches allen und jeden hiedurch öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche gedachte Ziegeley zu pensioniren gewillet, sich gegen obgesetzte Zeit bey denen Herren Camerariis, ex Senatu melden, und die Conditiones vernehmen, darauf in angezogenen Termino des Morgens umb 10 Uhr vor der Cämmerey, erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenen Both und gegen Both mit dem plus Licitanti, bewandten Umbständen nach geschlossen, und ein formlicher Contract errichtet werden soll. Güstrow, den 26 Octob. 1753.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0780
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 99.

Freytag, den 7 December.

Moscau, vom 7 November.

Die vorgehabte Reise der Kayserin nach der Ukraine scheint auf eine andere Zeit ausgesetzt zu seyn. Man schreibt die Ursach denen Unterhandlungen zu, welche gegenwärtig zwischen diesem Hofe, dem Großbritannischen, und dem Wienerischen auf dem Tapis sind. Der Endzweck derselben ist wichtig, und es hat der Großbritanis Minister, Hr. Guydickens, einige Tage her verschiedene Conferenzen mit den Ministern dieses Hofes gehabt. Die Prinzeßin von Narkskin, eine nahe Anverwandtin der Kayserin, ingleichen die verwittwete Prinzeßin von Georgien, Muhme des Prinzen Heraclius, der in Persien krieget, sind von ihren Augenbeschwehrden durch den Ritter, Hn. Taylor, wieder hergestellt.

Moscau, vom 9 Nov. Den 27sten des vorigen, Vormittags, ist der, an die Stelle des bisher an hiesigem Kayf. Hofe gewesenen Römisch-Kayserl. und Königl. Ungarisch-Böhmischen wirkl. Geheimenraths, Kammerherrn und ausserordentlichen Bothschafters Hn. Baron von Pretlack, ohnlängst allhier angelangte Römisch-Kayserl. und Königl. Un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0781
DFG

garisch-Böhmische wirkl. Geheimenrath, Kammerherr, Kronhüter des Königreichs Ungarn und Ambassadeur, Hr. Graf Esterhasy, so wohl bey Ihro Kayserl. Majestät, als nachher bey des Großfürsten und der Großfürstin, Kayserl. Hoheiten, zu denen ersten gewöhnlichen Audienzen gelassen worden; wobey er durch Ueberreichung seiner Creditive von beyderseits Römisch-Kayserl. Majestäten an Ihro Kayserl. Majestät, in dem Caracter eines ausserordentlichen und gevollmächten Bothschafters, sich zu seinem künftigen Aufenthalt an hiesigem Kayserl. Hofe berechtigte. Die Rede des Hn. Bothschafters war folgende:

Allerdurchl. Großmächtigste Kayserin!

Da beyde Römisch-Kayserl. und Königl. Majestäten in die, von meinem Vorfahren dem Generalen, Freyherrn von Pretlack, zu Herstellung seiner Gesundheit geziemend angesuchte Abrufung allergnädigst zu willigen, für gut befunden; so haben Allerhöchstdieselben zu Bezeigung Ihro zu Ihre Kayserl. Majest. von allen Reussen beständig tragender ausnehmender und Freundschaftsvoller Hochachtung die erledigte Stelle also gleich wieder ersetzen lassen wollen, folglichen mich als Ihro ausserordentl. und bevollmächtigten Bothschafter an Ihro Kayserl. Maj. Hoflager abgeschicket. Beyde Römisch Kayserl. und Königl. Majestäten haben mir untereinstens gemessen anbefohlen in Ihrem Allerhöchsten Namen Ihro Kayserl. Majest. die kräftigste Versicherung dahin zu wiederhohlen, daß Allerhöchstdieselben nicht nur die, aus dem mit Ihro Kayserl. Majest. erneuerten Bündnißtractat entspringende Obliegenheiten jedesmal getreulich zu erfüllen, sondern dieses zu beyder Reichen und Unterthanen vorzüglichen Nutzen und Wachsthum glücklich für waltende Freundschaftsband, wo es anders möglich wäre, noch enger zu verknüpfen, unveränderlich entschlossen bleiben, so wie Ihro Kayserl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0782
DFG

Majest. aus denen Kayserl. Königl. Beglaubigungsschreiben, welche Höchstderoselben hiemit ehrerbietigst zu überreichen die Gnade habe, des mehreren zu ersehen geruhen werden, und wie ich zufolge Ihro Römisch Kayserl. und Königl. Majest. reinester Gedenckensart, mir während meines hiesigen Aufenthalts zur besonderen Obsorge seyn lassen werde, meinen Betrag solcher gestalten einzurichten, daß dieser gemeinnützlicher Endzweck erreichet, mithin Ihro Kayss. Majestät höchster Zufriedenheit mich andurch würdig machen möge, so bleibet mir nichts anders übrig, als Ew. Kayserl. Majestät die fernerweitige Continuation Dero glorreichen Regierung inbrünstig anzuwünschen, und zu höchsten Hulden und Gnaden mich unterthänigst zu empfehlen.

Petersburg, vom 10 Nov. Man ist mit den Verfügungen beschäftigt, in den eroberten Provinzen das CorpsTruppen beständig zu unterhalten, welches allda versammlet ist, und für die mit Ihro Kayserl. Maj. in Tractaten stehende Mächte allda bleiben soll. Dieses Corps macht nach einer genauen allhier zum Vorschein gekommenen Liste 73373 Mann aus, die irregulairen Truppen mit darunter begriffen. In dem innern dieses Reichs befinden sich noch 232306 Mann regulaire Truppen, ohne das Nationalcorps von Kleinreussen zu rechnen.

Stockholm, vom 20 Nov. Nachdem Ihro Majestät, die Königin, zu solchen Kräften wieder gekommen sind, daß Dieselben Dero Wochenbett beschliessen konnten; so haben Hochgedachte Ihro Majestät am Ehegestrigen Sonntage nicht nur in Gegenwart der vornehmsten Beamten am Königl. Hofe, sondern auch an eben dem Tage in der hiesigen vornehmsten Hauptkirche, dem Allerhöchsten Lob und Danck, wegen wiederhergestellter Gesundheit dargebracht. Am Königl. Hofe wurden von dem Erzbischoffe, Hn. Doctor Benzelius, diejenige Gebetformeln welche wegen des Kirchenganges der Sechs-

wöchnerinnen dem hiesigen Kirchenbuche einverleibet sind, verlesen; in der Kirchen aber, wurden unter andern die Worte: Ich will mein Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem Volk, in den Höfen am Hause des HErrn, in dir Jerusalem, Psalm 116. v. 18. 19. von dem Königl. Oberhofprediger, Hn. Doct Schröder, zur besondern erbauung aller Anwesenden erkläret.

Copenhagen, vom 27 Nov. Morgen wird der hohe Geburtstag Ihro Majestät, der Königin Frau Mutter, bey Hofe in Gala gefeyert. Dieser Tagen traf der Hr. Baron von Brockdorf aus Hollstein hier ein. Das Kriegsschiff, so am vorigen Sonnabend vom Stapel gelaufen und 90 Kanonen führet, hat den Namen Fridericus V. und die Fregatte von 30 Kanonen, den Namen, der weisse Adler, bekommen. Gestern ist das Retourschiff, Friederich der V. so von St. Thomas komt, mit einer reichen Ladung auf hiesige Rhede gelegt.

Cleve, vom 24 Nov. Man siehet allhier eine bittere Stachelschrift wider die Holländer, unter der Aufschrift: "Klagen des Mädgens von Utrecht," welche in besagter Stadt an verschiedenen Orten angeschlagen wurde. In der Uebersetzung lautet selbige also:

Muste ich denn meine Wohlfart und Hofnung durch den Tod des Friso auf immer verschwinden sehen? Und konnte ich in der Beängstigung meiner Seelen meine Seufzer und mein banges Aechzen unterdrücken, da eben in dem Augenblick, als meine Freudensonne zu Grabe ging, sich selbige in einen Trauerocean mit Gewalt zu stürzen schiene, woraus sie sich niemals wieder erheben wird? Ach! was für ein Erstaunen überfällt meine Sinnen, wenn ich mitten in meinem Garten meine Blicke auf die edlen Patricien, die voller Bestürzung sind, werfe. Ich erblasse einmal über das andere; ein Thränenflus ergiesset sich über meine blassen Wangen, welcher ohne Zweifel von der Empfindung herrühret, die ich schon vor der Hand von der Sclaverey und den Ketten habe, die auf

mich warten. Einer von diesen Patricien begonnte mich zu trösten, indem er zu mir sagte: "O Mädgen! du Zierde des edlen Bißthums, die du in einem jeden Mittleiden erweckest, trockne deine Thränen von deinen Wangen ab. Dein Vertheidiger ist dir nicht auf immer und ewig geraubet worden. Er wird als Phönix aus seiner Asche wieder geboren werden, um deine Glückseligkeit zu befestigen, und du wirst ihn, vielleicht in seinen Illüstren und Schößlingen wieder aufleben sehen." Auf die Rede erhohlte ich mich wieder ein wenig, und überließ mich von der Zeit an den Rathschlüssen der Vorsehung. Ich flehte selbige inbrünstig um ihren Segen für das Haus Friso an, damit solches wachsen, und fernerhin unsere Zierde und der Gegenstand der Wünsche des Vaterlandes seyn möge, indem es der Freyheit, die es niemal den Schmeichlern verkaufft hat, handhabet. Allein mein Flehen ist vergeblich. Ich sehe meine Hoffnung verschwinden. Meine Sonne hat aufgehöret, zu scheinen. Der Glanz meiner Blumen, die ehedem meinen Garten auszierten, ist vergangen. Ich höre nichts als verdoppelte Seufzer meiner getreuen und lieben Bürger ꝛc.

Hannover, vom 30 Nov. Man siehet hier seit einigen Tagen für Geld ein menschliches Weiblein, welches 7 Fuß hoch ist und 4 im Umfang hält. Die, so dieses Frauenzimmer gesehen, sagen, daß das vor einigen Jahren hierdurch gegangene Rinoceros sehenswürdiger gewesen wäre, als gedachtes Frauenzimmer, welches, ungeachtet seines nicht sonderlich verblendenden Ansehens, sich doch für 16 bis 17jährig ausgibt, da man demselben mit allem Fug mehr als 30 Jahre beylegen kan. In dem Wappen von Engeland siehet man ein weit wunderbares Ding, nämlich eine Hündin, welche ein Pariser anhero gebracht hat, und die solche Künste macht, dergleichen noch nie gesehen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0785
DFG

Berlin, vom 1 December. Wie man aus Potsdamm vernimmt, so werden daselbst vor Ihro Majestät, dem Könige, öfters Intermezzi ausgeführt; es sind auch allda die in Königl. Diensten getretene Comischen Operisten, bestehend in 4 Manns und 2 Weibspersonen, aus Italien angelangt. Man siehet allhier eine zu Stendal gedruckte Nachricht von der neuen Einrichtung der Justitz bey dem Altmärckischen Obergerichte, und daß künftig alle Processe in Ehe und andern Sachen, welche vorhin bey dem Berlinischen Consistorio, nachhero aber bey dem Königlich. Kammergerichte zu Berlin, verhandelt worden sind, künfftig bey dem Altmärckischen Obergerichte betrieben werden sollen, nebst einer Specification der Bedienten und Advocaten, de dato Berlin, den 26 Julii 1753.

Paris, vom 20 Nov. Die Bastille wird nach und nach ganz artig bevölkert. Noch Vorgestern wurden 2 vornehme Herren wegen geführter freyen und schimpflichen Reden hinein gebracht. Sie leisten darinnen dreyen obrigkeitlichen Beamten Gesellschaft, die sich gegen einen von den Commissarien der in dem Saale der grossen Augustiner gesessenen Vacanzkammer gesteifet. Eine denen politischen Geheimnissen geweihete Person wollte 50 Louis wetten, daß das Parlement den Tag nach der heil. Catharine zu Soissons in Corpore wieder vereinigt seyn würde; eine andere setzte 100 dagegen. Erstere aber hat ihre Pfeiffe eingezogen. Ein jeder raisonnirt von dieser Verweisung nach seinem Kopfe.

Madrit, vom 6 Nov. Der Hof hat die Ursachen, welche den Commandeur des Kriegsschiffes der Arent, bewogen haben, eine Englische Brigantine zu Mallaga aufzubringen, nicht genehmiget, sondern sogleich Befehl gegeben, das Schiff wieder frey zu lassen. Es ist also am 23 pass. von Mallaga nach Gibraltar unter Seegel gegangen, wo es die am Boord habende Juden und Mohren aussetzen will. Der Großbritanische

Minister, Herr Keene, hat für diese geschwinde Hülfe sich bey unserm Ministerio bedancket. Am 1sten dieses verstarb im 67sten Jahre seines Alters Don Fadrique Vincent Alvarez de Toledo Ossorio Arragon Momada Farardoy Requesens, Marquis von Villa Franca, Herzog von Montalto, Grande von Spanien von der ersten Classe, Ritter vom Orden des güldenen Vliesses, Königl. Kammerherr und Oberhofmeister.

Venedig, vom 14 Nov. Die Republik ist auf die Begebenheiten sehr aufmerksam, die sich nach denen vielfältigen Unständen in Italien äussern mögten. Sie wünschet nichts mehr, als daß der Friede darinnen ohne Unterlaß bestehen könne. Wenn sich wieder alles Vermuthen neue Streitigkeiten eräugen sollten, so scheint sie entschlossen zu seyn, kein Theil daran zu nehmen, sondern eine genaue Neutralität zu beobachten.

Es ist ein allhie am Hopffen-Marckte gegen die Wasser-Kunst über belegnes Wohnhauß von 3 Etagen aus der Hand zu verkauffen. In selbigem befinden sich, und zwar in der untersten Etage, 3 Stuben nebst einer Cammer, imgleichen eine grosse Diehle und helle Küche. In der 2ten Etage 2 Stuben und 2 Cammern, auch eine Vorraths-Cammer. In der dritten Etage 2 Stuben mit 2 Cammern und einen kleinen Kohl-Boden, nebst einen geräumigen Vor-Saal. Ueber dieser dritten Etage sind 2 Hauß-Boden Gassenwerts und Hoffwerts noch ein Boden, eine Rauch-Kammer, und eine von oberst bis unten zur Diehle durchgehende Winde. Unter diesen Hause sind 2 grosse Holtz-Keller und 2 kleine Keller, davon einer gewölbet ist. Die gesammten Ausschläge in den Zimmern bleiben darinn unabgetrennt, wie auch die eysernen Ofen. Hinter dem Hause ist ein Hoff-Platz und ein mit vielen guten Frucht-Bäumen besetzter räumlicher Garten. Wer zu diesen Hauß-Kauff Lust hat, wolle belieben sich entweder bey denen bekannten Eigenthümern desselben, oder auch bey den Herrn Cantzellist Burmeistern hieselbst zu melden und die Verkauf-Conditiones zu vernehmen. Rostock, den 29ten November 1753.

Bey Herr Thomas Georg Tarnow sind frische Engliche Oster vor billigen Preiß zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0787
DFG

Als des seel. Schiffers Matthias Jungmanns nachgelassene Frau Wittwe ihr in der Langen- und an der Eselsführer Strasse Ecke belegenes mit vier Stuben und so viel Kammern ausgebauetes Wohn-Haus mit den darunter befindlichen zweene Wohn-Kellern aus der Hand zu verkaufen gewilligt ist; Als wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemachet; mit dem Anfügen, daß der etwa sich anfindende Käuffer bey dem Herrn Major Jungmann, und bey dem Kaufmann Herrn Hinrich Hoppe, sich melden und die Kauf-Summa so wohl, als die Conditiones vernehmen könne.

Bey Andreas Peter Oetzien sind zu haben: schöne franzöische Castanien a Pf. 6. 7. 8 ßl; auch Citronen, a Dosin 6 8. und 12 ßl; auch recht schöne und grosse Citronen a Dosin 20. 30. 40 ßl und 1 Rthlr.; Auch Kistenweise, a Kiste, 10. 12. und 16 Rthlr.; auch unterschiedene Sorten Porcelain, als Taßen, a Paar. 8. 9 10 11. 12 biß 14 ßl. auch Milch- und Thee-Pötte, a St. 6. 7. 8. 9. 10. 11. und 12 ßl.

Nachdem in dem anderweitigen auf den 28sten Juny, a. c. anberahmt gewesenem Termino Subhastationis, für des Debitoris communis Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde nahe aneinander allda am Pferdemarckt, NB wohlgelegene Häuser, davon das eine sehr geräumig ist, in der 1sten so wohl, als in der 2ten Etage vier grosse Stuben auch verschiedene Kammern, 4 schöne Gewölbte Keller, eine gute Küche, schönes Brau-Hauß, Auffahrt, Hoff-Raum, Stallung, doppelte Bodens und einen Garten hat, 2550 Rthlr. geboten worden, dessen Gläubigere aber damit noch nicht friedlich syn können, und um Anberahmung eines 3ten Termini Subhastationis angehalten. Ein Hertzogl. Stadt-Gericht auch deren Bitte deferiret, und auf den 13ten des jetzigen Monaths December a. c. einen neuen Termin zum Verkauff obgedachter beyden Livoniusschen Häuser anberahmet; als wird solches dem Publico hiemit bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so Belieben haben, solche beyde Häuser, nebst deren Zubehöre, für baare Bezahlung an guten neuen $\frac{2}{3}$ Stücken an sich zu handeln, in Termino Vormittags um 10 Uhr für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow einzufinden, und nach gethanem Bott- und Gegen-Bott zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche Erb- und eigenthümlich von Gerichtswegen, Käuflich addiciret, und zugeschlagen werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0788
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 100.

Montag, den 10 December.

Stockholm, vom 27 November.

Nachdem hieselbst vor einiger Zeit der Königl. Preussische Legationsrath, Hr. van Maltzahn angelanget ist, um den seit verschiedenen Jahren am hiesigen Hofe als Königl. Preußische Extraordinair-Envoye, Hrn. von Roth ingleicher Charge abzulösen; so hat nunmehro letztgedachter Königl. Gesandter bey beyden Königl. Majestäten seine Abschiedsaudienz gehabt, wird auch dem Vernehmen nach ehestens von hier abgehen, um in Diensten seines hohen Principals das Amt eines Präsidentens anzutreten. Die Direction der privilegirten Fischerey Societät hat in voriger Woche ansehnliche Partheyen sowohl von Hetländischen und Bahusischen Heeringen, als auch von Cabeljouen und Stockfischen, welche ohnlängst allhier vom Marschand angelanget, durch eine öffentliche Auction verkaufen lassen. Von Christianstadt in Schonen ist einberichtet worden, daß die Frau Gräfin Margaretha Aschenberg auf ihrem Gut Widskiöfle in dem 83 Jahre ihres Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe, und daß Dero Leichnam von Zwölf leiblichen Kindeskindern, welche alle ansehnliche Königl. Aemter und Bedienungen bekleiden, zur Gruft sey getragen

worden. Von Carlscrona hat man zu vernehmen gehabt, daß daselbst der Präsident des Königl. und Reichs-Admiralitäts-Collegii, wie auch Commandeur des Königl. Schwerdt-Ordens Hr. Gustaf Grubbe, mit dessen Frau Gemahlin seine Jubel-Hochzeit oder hier zu Lande sogenannte Gull-Bröllop, nachdem er mit derselben 50 Jahr in einem vergnügten Ehestande gelebet, am 16 hujus gehalten habe. Mit dem Beyfügen, daß diese Solennität um desto merkwürdiger gewesen sey, weil hochgedachter Hr. Präsident an eben diesem Tage seine jüngste Fräulein Tochter, Frl. Anna Friederica Grubbe mit dem Admiralitäts-Capitaine und Ritter Hrn. Christen Ludwig Jägerskiöld vermählet hätte.

Wien, vom 24 Nov. Am Freytage, in der Frühe, belustigte sich der Kayser in der hiesigen Gegend mit einer Schweinsjagd. Nach dem Königreich Ungarn sind 6000, das neue Mauthtarif betreffende Patente, so in Deutscher und Lateinischer Sprache abgefaßt und gedruckt, zur Austheilung hin und wieder, abgeschicket worden. Morgen werden sich die Kayserl. Herrschaften herein in die Burg begeben und den masquirten Ball beywohnen. Der letzthin von Modena hier eingetroffene Courier ist Vorgestern Abend von dem Hrn. Marquis von Montecuculi wieder dahin zurück geschicket worden. Der Kayserl. Hof hat noch mehrere Knaben zu Erlernung der Türckischen und anderer Orientalischen Sprachen angenommen. Vor einigen Tagen wurde ein Becker vom Lande, weil er dem Brode nicht das gehörige Gewicht gegeben, in die Donau geschupfet und befeuchtet.

Göttingen, vom 13 Nov. Gestern ward allhier die allergnädigst verwilligte Reformirte Kirche, nachdem selbige nunmehro völlig erbauet worden ist, öffentlich, und zwar bey einer grossen Menge von Zuhörern, eingeweyhet. Des Vormittags predigte der Professor der Weltweisheit, und Prediger dieser neuen Gemei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0790
DFG

ne, Hr. Gerhard von Hemessen, über die Worte Esrä 7, v. 27. 28 und des Nachmittags Hr. Osenius, Prediger der Reformirten Gemeine zu Minden, über Psalm 65, v. 2. Es nahm also hierdurch der Reformirte Gottesdienst auf hiesiger Academie seinen Anfang, wobey zugleich die allerunterthänigste Freude über den eingefallenen hohen Geburts-Tag Sr. Majest des Königs, unter den feyerlichsten Danksagungen, bezeigt wurde.

Regensburg, vom 29 November. Im Reichsrath ist noch nichts nicht vorgefallen. Die Regulirung des Münzwesens von Reichswegen, bleibt noch immer in Statu quo; Das Kayserl. Ratificatorium auf das erstattete Reichsgutachten wegen provisorischer Einstellung alles Ausprägens der Schiedmünzen ist noch nicht erfolget, und mag vielleicht daran sich mit accrochiren, daß man zuforderst zwischen Oesterreich und Bayern auf einen gewissen Münzfuß, und dessen Annehmung wenigstens ad interim, sich zu vergleichen gesucht. Hin und wieder sind von Münzverständigen und Waradeins Münz- und Devalvations-Tabellen verfertiget, und solche gegen einander geprüfet worden. In verschiedenen Reichs-Crayssen hat man eine gemeinsame Einverständniß tentiret; Es ist aber, soviel wissend, bis dato noch nichts endliches zu Stande gebracht worden.

Auszug eines Schreibens von Straßburg, vom 24 Nov.

Die Recruten, die man in dieser Provinz wirbt, sind bloß und allein zur Ergänzung der Königl. Truppen bestimmt. Die Freycompagnien werden nicht recrutirt, weil sie alle, vor und nach dem Friedensschluß, unter andere Regimenter gesteckt worden. Es ist nur die Compagnie von Fischer übrig geblieben, die in 40 Jägern zu Fuß und 20 zu Pferde bestehet, ohne daß selbige wird vermehret werden. Wahr ist es, wie die öffentliche Blätter gemeldet haben, daß Hr. Fischer sich

bey der Ostindischen Compagnie von Franckreich anheischig gemacht hat, zu deren Dienst 1200 Mann anzuwerben, die zu den Etablissements dieser Compagnie gebraucht werden sollen. Man ist auch über eine gewisse Summe für den Transport übereingekommen; daß er aber selbst mit seinem Haufen nach Ostindien gehen werde, ist falsch, indem er bloß die Erlaubniß vom Könige zu dieser Werbung erhalten, ohne jedoch bey dieser Gelegenheit die Trommel rühren zu dürfen. Nun will man, daß die Sendung dieser 1200 Mann noch ungewiß sey, weil eine beständige Friedensconvention mit denen Englischen und Holländischen Compagnien im Werck sey.

Paris, vom 26 Nov. Von Rouen hat man, daß die neue Vorstellungen des Parlaments allda im Druck herausgekommen wären. Darinnen wird die Unstandhaftigkeit der Bulle Unigenitus (die einzige Ursach gegenwärtigen Unruhe) viel klärer als jemals dargeleget, und die Antwort des Hrn. Kanzlers auf die ersten Vorstellungen widerleget, auch dieser Herr selbst beym Könige angeklaget. Man siehet einen Beschluß vom Rath, wobey die Einschreiber zu der Uebersetzung der Wercke Ciceronis und der Französischen und Lateinischen Bibel mit den Noten von P. Calmet, verpflichtet werden, ihre Einzeichnung binnen einem Jahr zurück zu nehmen, nach welcher Zeit besagte Einschreibung null und von keinem Werth seyn soll. Vor einiger Zeit hat der König für gut befunden, die Uniforme der Cent Suisses von seiner Garde zu verändern und ihre Rechte und Prärogativen, die ihnen von Alters her zugestanden worden, zu bescheiden. Als nun 2 Schweitzer von der Parochie von St. Jacob de la Boucherie und ein anderer von der Vorstadt von St. Germain an die Principalen in der Schweitz geschrieben, und über diese Kränckung ihrer Rechte und Privilegien Klagen geführet; so sind sie hierauf in Verhaft genommen und ins Gefängniß gesetzt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0792
DFG

Die Baumeister, die an einem Gebäude der Canonicorum von St. Victor beschäftigt sind, haben bey der Aufgrabung, um den Grund zulegen, einen unterirrdischen Keller gefunden, wovon das Gewölbe neu scheint, und unter dem Kloster hinläuft. Man ist in das Gewölbe hinein gekommen, hat aber noch nicht die rechte Thür entdeckt. Dieser Keller ist 45 Fuß tief und man hat schon Brandtholtz darinn gefunden.

Neapolis, vom 6 Nov Man hat seit 10 bis 12 Tagen einen so erschröcklichen Sturm auf der See und auf unsern Küsten gehabt, daß der Schade, der in der Zeit durch das Untergehen verschiedener Kauffardeyschiffe geschehen, auf 200000 Ducaten geschätzt wird. Man ist besorgt, von noch mehrerem Unglücke auf der See zu hören. Unter andern hat man am 21sten des vorigen in den Malthäsischen Gewässern einen so gewaltigen Sturm gehabt, daß 2 Fregatten dieser Republick verunglückt und 3 andere auf dem Strande fest zu sitzen gekommen, wie denn auch 4 Barbarische Raubschiffe, welche an der Nordseite dieser Insel in einem Hafen einzulaufen meinten, um gegen den heftigen Sturm sicher zu seyn, mit Mann und Maus zu Grund gegangen; 2 andere, die schon in dem Hafen eingelaufen waren, und 227 Türken an Bord hatten, sind den Malthesern in den Händen geblieben.

Genua, vom 14 Nov. Die Republick, welche sich eine Ehre daraus macht, bey aller Gelegenheit ihre Ergebenheit gegen Ihro allerchr. Majestät und Deroselben Königlichen Haus zu bezeugen, hat sich besonders angelegen seyn lassen, bey der Durchreise der Infantin, Herzogin von Parma, davon Merckmale zu geben, wovon folgender Bericht die Umstände in sich hält:

So bald die Republik benachrichtiget wurde, daß die Infantin, Herzogin nach Italien wieder zurück käme, so schickte dieselbe Ordre an die Gouverneurs längs der Abendküste, daß man alles Nö-

thige für diese Prinzeßin in Bereitschafft haben sollte, wann sie in einigen Orten ihres Gebieths einzulaufen, sich genöthigt sehen mögte. Die Regierung erwählte 6 Patricien und 6 Damen, Ihre Königlichen Hoh. bey ihrer Ankunft hieselbst zu complimentiren, mit dem Befehl an die ersten, Derselben mit einer Galeere bis an dem Munde des Hafens entgegen zu fahren. Am 3sten des vorigen, um 3 Uhr des Nachmittags, kam die Herzogin allda an. Da das Meer sehr ungestüm war, wurde der Ceremonienmeister abgeschickt, um der Herzogin die Unmöglichkeit, eine Deputation ihr entgegen gehen zu lassen, vorzustellen. Diese Prinzeßin war zufrieden, am Lande empfangen zu werden. Sie stieg unter Abfeuerung der Kanonen aus, und wurde nach dem Palais, Doria, mit denen Carossen, die man ihr zugeschicket hatte, gebracht. Nach einigen Ruhestunden nahm sie die Deputation an, für welche der Patricius, P. F. Grimaldi, ältester Sohn des Doge, das Wort führte. Der Hr. Franco Grimaldi muste dem Grafen von Noailles, aus besondere Betrachtung für seine Person und für den Marschall, Herzog von Noailles, ein Compliment machen. Zween Patricii complimentirten auch, im Namen des Gouvernements, den Ritter von Cresnay, Generallieutenant der Armeen von Franckreich, der die Escadre commandirte. Dieser General, wie auch alle Officiers, die unter seiner Ordre waren, hat durch seine Höflichkeit verdienet, daß die Regierung besondere Danckſagungen bey den Ministern des Königs machen liesse. Des andern Tages nach der Ankunft bathen die 2 Deputirten Madame Infante, daß sie einer Vorstellung, die man für sie auf der Bühne veranstaltet hätte, beywohnen mögte. Sie beehrte selbigen Abend mit ihrer Gegenwart einen masquirten Ball, welcher in dem Palais des Prinzen von Doria gegeben ward.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0794
DFG

Diese Prinzeßin eröfnete den Ball mit dem Chef der Deputation, und schiene über den Eifer, mit welche viele vornehme Personen von ihren Landschlöß-sern gekommen waren, um ihr die Cour zu machen, sehr vergnügt. Am 2ten dieses stellten die 2 Deputationen sich abermals vor Madame Infante, als sie abreisen wollte. Der Chef der Deputation hatte die Ehre, sie bis an die Grenzen des Staats zu begleiten. Man hoffet, daß diese Prinzeßin über die Sorge zufrieden seyn wird, die man genommen hat, daß sie zu Campo Morone, Voltaggio und Novi alle Bequemlichkeit finden und überall mit denen Umständen empfangen werden möge, welche die größte Aufmerckſamkeit für ihre Person anzeigen.

NOTIFICATION.

Es ist ein allhie am Hopffen-Marckte gegen die Wasser-Kunst über belegnes Wohnhauß von 3 Etagen aus der Hand zu verkauffen. In selbigem befinden sich, und zwar in der untersten Etage, 3 Stuben nebst einer Cammer, imgleichen eine grosse Diehle und helle Küche. In der 2ten Etage 2 Stuben und 2 Cammern, auch eine Vorraths-Cammer. In der dritten Etage 2 Stuben mit 2 Cammern und einen kleinen Kohl-Boden, nebst einen geräumigen Vor-Saal. Ueber dieser dritten Etage sind 2 Hauß-Boden Gassenwerts und Hoffwerts noch ein Boden, eine Rauch-Kammer, und eine von oberst bis unten zur Diehle durchgehende Winde. Unter diesen Hause sind 2 grosse Holtz Keller und 2 kleine Keller, davon einer gewölbet ist. Die gesammten Ausschläge in den Zimmern bleiben darinn unabgetrennt, wie auch die eysernen Ofen. Hinter dem Hause ist ein Hoff-Platz und ein mit vielen guten Frucht-Bäumen besetzter räumlicher Garten. Wer zu diesen Hauß-Kauff Lust hat, wolle belieben sich entweder bey denen bekannten Eigenthümern desselben, oder auch bey den Herrn Cantzelliſt Burmeistern hieselbst zu melden und die Verkauf-Conditiones zu vernehmen. Rostock, den 29ten November 1753.

Bey Herr Thomas Georg Tarnow sind frische Englische Oster vor billigen Preiß zu haben.

Bey dem Buchhändler Berger auf dem Burchwall, ist zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0795
DFG

haben: Johann Saul Ortels wohlangewandte Advents- und Weyhnachts-Zeit. 8 a 2 ßl. Johann Peter Millers erbaul. Erzählung der vornehmsten Biblischegeschichte. 8 a 10ßl Is. Watts Fragen, welche JEsum den Sohn GOttes betreffen. 8 a 10 ßl Ge. Conr. Riegers evangelische Anweisung zu Bethen 8 a 32 ßl.

Bey Andreas Peter Deßien sind zu haben: schöne fransche Castanien a Pf. 4. 5. und 6 ßl; auch Citronen, a Dosin 6. 8. und 12 ßl; auch recht schöne und grosse Citronen a Dosin 20. 30. 40 ßl und 1 Rthlr.; Auch Kistenweise, a Kiste, 10. 12. und 16 Rthlr.; auch unterschiedene Sorten Porcelain, als Taßen, a Paar 8. 9 10. 11. 12 biß 14 ßl. auch Milch- und Thee-Pötte, a St. 6. 7. 8. 9. 10. 11. und 12 ßl.

Nachdem in dem anderweitigen auf den 28sten Juny, a. c. anberahmt gewesenem Termino Subhastationis, für des Debitoris communis Güstrowschen Kaufmanns, und Gewürtz-Händlers Carl Livonius beyde nahe aneinander allda am Pferdemarckt, NB. wohlgelegene Häuser, davon das eine sehr geräumig ist, in der 1sten so wohl, als in der 2ten Etage vier grosse Stuben auch verschiedene Kammern, 4 schöne Gewölbte Keller, eine gute Küche, schönes Brau-Hauß, Auffahrt, Hoff-Raum, Stallung, doppelte Bodens und einen Garten hat, 2550 Rthlr. geboten worden, dessen Gläubigere aber damit noch nicht friedlich seyn können, und um Anberahmung eines 3ten Termini Subhastationis angehalten. Ein Hertzogl. Stadt-Gericht auch deren Bitte deferiret, und auf den 13ten des jetzigen Monaths December a. c. einen neuen Termin zum Verkauff obgedachter beyden Livoniusschen Häuser anberahmet; als wird solches dem Publico hiemit bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so Belieben haben, solche beyde Häuser, nebst deren Zubehöre, für baare Bezahlung an guten neuen $\frac{2}{3}$ Stücken an sich zu handeln, in Termino Vormittags um 10 Uhr für dem Hertzogl. Stadt-Gerichte zu Güstrow einzufinden, und nach gethanem Bott- und Gegen-Bott zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche Erb- und eigenthümlich von Gerichtswegen, Käuflich addiciret, und zugeschlagen werden sollen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in Rostock.

H.

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1753. Num. 101.

Freytag, den 14 December.

Moscau, vom 8 November.

Der Hr. Baron von Pretlack hat während seinen zwoen Gesandschaften an diesem Hofe auf sich gehabt, an denen zu nehmenden Maasregeln zu arbeiten, durch welche Ihre Kayserl. Majest. sich so genau mit den Höfen von Wien und London verbinden, und vermöge welcher Sie Dero Obliegenheit für den gemeinsamen Nutzen Ihrer Alliirten und für die Behaubtung des Friedens und Gleichgewichts, welches die Ruhe in Europa erhalten kan, zu erweitern, entschlossen sind. Auf eben diesem Plan fähret der Hr. Graf Esterhasy fort, mit denen Ministern unsers Hofes zu conferiren. Es sind anjetzo 2 Kayserliche Couriers allhier, wovon der eine nach Wien abgehen soll, so bald der Hr. General von Pretlack im Stande seyn wird, sich auf den Weg nach Deutschland zu begeben. Der andere Courier bleibt so lange hier, bis der Hr. Graf von Esterhasy für nöthig befinden wird, ihn abzufertigen, um von seiner Unterhandlung bey seinen ersten Conferenzen Nachricht zu ertheilen.

Stockholm, vom 27 November. Von der hiesigen Königl. Academie der Wissenschaften, werden auch, unter ih-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0797
DFG

rem dermaligen Präside, dem Königl Kammerherrn, Hn. de Geer, die gewöhnlichen Zusammenkünfte zum Bau der Wissenschaften fortgesetzet. Die für die 3 letzte Sommermonate gesammleten nützliche Abhandlungen erhalten den Werth der vorigen Schriften dieser mehr und mehr steigende Königl. Academie. Der geschickte Secretair derselben, Hr. Wargentin, welcher gemeiniglich gewisse Materien auf eine historische Art darinn ordentlich abhandelt, hat für dieses mal Ebbe und Fluth in dem 1sten Stücke zum Augenmerk gehabt. Der Hr Andreas Hellant hat in dem 2ten Stücke seine Versuche, welche er bey Wardhus und Nordcap mithin an den äussersten Grenzen in Norden, wegen Ebbe und Fluth, angestellet mitgetheilet. Der Hr. Prof. Kalm hat seinen Bericht von den Americanischen Klapperschlangen in dem 3ten Stücke beschlossen, und Mittel wider den Biß dieser Schlangen an Hand gegeben. Das 4te Stück, welches der Hr. Doct. Gisler verfasset, enthält Nachrichten von dem Fang der Lavaretten und Uckleyen, Fische in Nordland. In dem 6ten werden die von dem Hn. Wargentin auf dem hiesigen Observatorio angestellte Observations, wegen des Laufs des Mercurii unter und vor der Sonne am 6 May des jetztlaufenden Jahrs, mitgetheilet. Das 7te betrift die Petuntse oder eine Bergart aus China, welche daselbst bey den Porcellainfabriquen gebraucht wird. Der Hr. Schäffer hat darüber chymische Anmerkungen verfasset. Das 8te Stück giebt eine Beschreibung an, wie man das Getreide nach seinem Gewicht probiren und beurtheilen kan. Diese Erfindung hat man den Hn. Ekström zu danken. Es sind auch in dem Auszuge aus dem Journal dieser Academie gar nützliche Nachrichten ertheilet worden.

Copenhagen, vom 1 December. Als Ihro Maj. unser allergnädigster König, am 22sten des verwichenen dem Römischen Kayserl. ausserordentlichen Ab-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0798
DFG

gesandten, Hn. Grafen von Rosenberg, die Ehre erwiesen, auf seinem Lusthause das Mittagsmahl einzunehmen, beschenkten Ihro Königliche Majest denselben mit einem diamantenen Ring, der am Werthe auf 3000 Rthlr. geschätzt wird. Da man den 24sten auf dem neuen Holm das Schiff, Friederich V, und die Fregatte, Hvide Oern, vom Stapel liesse, regalirten 3 von dem Wallfischfange zurück gekommene Schiffer, die in Grönländischen Kleidern waren, den Hof mit einem Jagdspektakel auf dem Wasser mit Pfeil und Bogen. Ein jeder hatte einen Kahn, so wie man dieselben in Grönland gebraucht, und ein zweyhändiges Ruder. Sie übten sich eine Zeit lang mit Rudern in dem Hafen von dem Zoll ab bis in den Hafen von Christianshafen. Hierauf ließ man ein Dutzend Enten los, die sie mit Pfeilen tödeten. Der Pracht hier zu Lande, welcher seit dem Verbothe des Gold-, Silber- und Edelgesteintragens sich in der Kostbarkeit der Gebäude und in reichen Equipagen zeigt, thut sich auch bey den Festins und Bällen hervor, und es geht fast kein Tag vorbey, da nicht einige angestellt werden. Zu dem Abendtractamente und Bal, so Ihro Excellenz, der Hr. Geheimerath von Mercieres, am 30sten dieses gab, waren 180 Personen eingeladen. Ihro Hochfürstl. Durchl., der Prinz Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, werden Uebermorgen Dero Rückreise antreten.

Copenhagen, vom 4 Dec. Gestern haben Ihre Durchl. der Prinz Ferdinand von Braunschweig, nach genommenen zärtlichen Abschiede von beiderseits regierenden Königl. Majestäten und dem ganzen Königl. Hause, die Rückreise von hier nach Berlin angetreten. Selbigen Tages kam der als Königl. ausserordentlicher Abgesandter am Spanischen Hofe gestandene Kammerherr, Hr. von der Wense, aus Madrit anhero zurück.

Gotha, vom 28 Nov. In der dritten Stunde von hier gelegenen Gräfl. Hohenlohischen Stadt Ordruf,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0799
DFG

gienge Gestern frühe um 2 Uhr ein Feuer an, dessen Flamme, bey dem eben zu selbiger Zeit gewesenen sehr grossen Sturmwinde, den ganzen Tag bis Abends um 10 Uhr gewütet, und die sonst sehr schöne Stadt, fast gänzlich zu einem erbarmenswürdigen Aschenhaufen gemacht. 250 Häuser, nebst der Hauptkirche, und vieler Vorrath an Frucht, Holtz und Heu, sind, wie man jetzo vernimmt, von den Flammen verzehret worden.

Halle, vom 30 Nov. Aus Rosenburg, im Herzogthum Magdeburg, wird folgendes berichtet: Den 20 dieses, in der Nacht, brachen 8 Kerls bey dem hiesigen Pfarrer ein, welcher darüber mit seiner Frau erwachte und beyde höreten, daß in der Oberstube Kasten und Schränke erbrochen wurden. Ob sie nun gleich aus Furcht, ihr Leben zu verlieren, ganz stille blieben; so schlichen sie doch, da sie merckten, daß die Diebe auch herunter, und zu ihnen kommen wollten, sich zum Hause hinaus. Als die Diebe solches gewahr wurden, schossen sie nach ihnen; trafen sie aber zum Glück nicht. Weil nun der Prediger auf die Glocke schlagen ließ, so ward das ganze Dorf munter, und man setzte den Räubern nach, deren sich auch die Bauern, ob sich wohl die Räuber mit Schießen und Stechen wehrten, bemächtigten, und es befanden sich darunter 4 gewesene Studenten, 1 Italiener und 3 Juden. Übrigens ist man zu gedachtem Rosenburg, und in dem Anhältischen, in grossen Sorgen, weil sich in dasiger Gegend eine ganze Bande solcher Spitzbuben aufhalten soll.

Berlin, vom 8 Dec. Von Schwedt, allwo den 29 des vorigen Monaths die Vermählung Sr. Durchl. des Prinzen Friedrichs Eugenii von Würtemberg, mit Ihro Hoh. der ältesten Prinzeßin von Schwedt, vollzogen ward, sind nunmehro die Prinzen, und andere Standes Personen beyderley Geschlechts, welche den dasigen Vermählungs-Lustbarkeiten mit beygewohnet haben, wieder allhier angelanget. Am Donnerstage reisete der Königl. Geh. Rath und Domprobst

zu Havelberg, Hr. von Voß, nach Havelberg ab. Den 3ten dieses ward in der hiesigen Hospital-Kirche zu St. Gertraut ein gewesner Jude, Hirsch Simson genannt, aus Miselitz in Mähren gebürtig, im 20sten Jahre seines Alers getauft. Besagter Proselit stand zuletzt als Schul-Sänger zu Wilda in Pohlen, woselbst zwey durchreisende Evangelische Studiosi ihn zur Annehmung des Christenthums, durch Vorhaltung der Weissagung von Christo, erweckten. Im Anfange des Julii kam er hierher nach Berlin, und wurde von solcher Zeit an, bis jetzo, von dem Prediger an erwehnter Kirche, Hrn. Woltersdorf, in den Gründen des Christenthums unterwiesen. Nach vorhergegangenem Examine, abgelegtem Gläubens-Bekenntnisse, und andächtigem Gebeth des gemeldten Proseliten, ertheilete ihm der Königl. Ober Consistorial-Rath, und Probst in Cölln an der Spree, Hr. Süßmilch, nach einer gehaltenen sehr erbaulichen Rede, die heilige Taufe, und in solcher die Namen: Christoph Gottlieb Neumann. Er ist nunmehro von dem hiesigen Chirurgo, Hrn. Strumpf, in die Lehre genommen worden.

Rom, vom 20 Nov. Von Neapolis wird gemeldet, daß ein Sohn des Bey von Algier die Christliche Religion angenommen habe, und als ein Mönch in ein Franciscanerkloster gegangen wäre.

Londen, vom 27 Nov. Am 23sten dieses hat das Unterhaus die Summe von 236420 Pf. Sterl., zum Unterhalt der Truppen und Besatzungen in den Westindischen Colonien, wie auch zu Gibraltar und der Insel Minorca, für das künftige Jahr 1754, bewilliget. Gestern trug man im Unterhause vor, den Richtern des Königreichs die Frage zur Entscheidung vorzulegen: Ob ein Unterthan des Königs, der in Engeland gebohren, aber ein Jude ist, daselbst Ländereyen kaufen und zu seinem Gebrauch besitzen könne, und ob diese Ländereyen seinen Nachkommen zufallen können, oder ob sie nicht vielmehr der Krone anheim fallen? worü-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0801
DFG

ber die Richter, so bald als möglich, ihre Meinung geben sollten Bey dieser Gelegenheit setzte es grosse Wortwechsel: allein der Vorschlag wurde verworfen. Heute hat man im Unterhause den Bericht der Bill, zur Wiederruffung der Naturalisationsacte der Juden abgestattet. Diese Materie hat noch heftige Wortwechsel veranlasset. Es ist zu bemerken, daß, obgleich ein grosser Theil der Nation sich der Naturalisation der Juden widersetzt, sich dennoch viele Glieder im Unterhause befunden, welche der Meinung gewesen, daß man sich durch das Geschrey der Menge nicht einnehmen lassen müste, indem sie glauben, daß die Wiederrufung der Bill durch eben so dringende und bündige Betrachtungen bestimmet werden müste, als diejenigen gewesen, so Anlaß gegeben, dasselbe dem Parlemente vorzulegen.

Besonders Schreiben aus dem Haag.
vom 4 Dec.

Nun hat es gar nicht mehr das Ansehen, daß man einen Freyhafen errichten werde; indem die ausserordentliche Deputirte der Provinz Geldern, die vor einigen Tagen hier angelanget sind, um mit Ihro Königl. Hoheit, die Frau Gouvernantin, zu conferiren, erkläret haben, daß ihre Provinz darin nicht einwilligen würde. Die Provinz Seeland bestehet auf ihren Widersinn, und einige Städte von Holland protestiren nicht ohne Ursach wider den Artickel, welcher das Getreide betrifft. Es scheint, das die Provinz Utrecht, und vielleicht auch die von Oberyssel, dem Beyspiel derer von Geldern folgen werde, Man bemerket, daß es just die südlichen Provinzen der Republik sind wo kein Hafen ist, und deren Einwohner sich so, wie ohngefehr die Westphälinger, auf die Handlung verstehen. Dies ist das Schicksal der Republik. Ein Theil widersetzte sich denen guten Maaßregeln der Gouvernantin, ein anderer, der sich durch seinen Eigennutz leiten läßt, widerstehet allem aus Eigensinn, und es leidet das Vaterland darunter. Es ist gewiß,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0802
DFG

daß der Plan des hochseel. Stadthalters vortreflich war, und daß die Handlung, hinfolglich auch der Credit der Republik, sich wieder würde hergestellt haben; auch hätte man wohl Mittel gefunden, unsere Marine zu verbessern. Jetzt ist kein rechtes Commercium mehr, keine Marine, kein Credit, wenige Einigkeit und viele Schulden. So ist unser Staat beschaffen. Auch scheint man das Ansehen zu vergessen, welches man auf unsere Republik vormals hatte. Der König von Spanien drohet uns, in seinen Häfen unsere Schiffe anzuhalten, wenn Ihre Hochmög. den Schaden nicht ersetzen, der seinen Unterthanen in dem Mexicanischen Golfo durch unsere verfallene Colonien von Curassau und St. Eustache zugefüget worden, welchen Colonien die Spanische Küstenbewahrer die Barquen ungerochen und ohne Ursach wegnehmen. Anderswo sollen die Interessen angeliehener Gelder nur zu 3 pro Cent bezahlet werden, und man schütze vor, daß die Holländer ein Beyspeil dieser Reduction gegeben hätten ꝛc. Zu Wiederherstellung der Finanzen hat man in Holland ohne Schwürigkeit den Plan einer Taxe auf die Karten und Würfel erlaubet, wovon vorhin schon Meldung geschehen. Wenn auch ein guter Plan zu den Finanzen präsentiret wird, (relata refero) so verwirft man ihn. Zu Amsterdam, Rotterdam, Leyden, Harlem siehet man wie Häuser um ein Drittheil weniger, als vor dem Frieden, verkaufet werden. Man hört nichts mehr von Rücksendung unserer Commissarien nach Brüssel, als wenn die Conferenzen gänzlich abgebrochen wären; unterdessen bleiben unsere Barrierplätze ohne Mauren, und unsere Handlung geht disseits bey Ermangelung des Tarifs verlohren ꝛc.

NOTIFICATION.

Es sollen an 28ten Dec. a. c. als am Freytage 150 Faden Eichen Holtz, welche in der Nibnitzer-Heyde stehen, und in den Gelbensander Forst in Augenschein genommen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0803
DFG

werden können, an den Meistbiethenden, öffentlich verkauffet werden; zu dem Ende sich dann die Liebhabere in des Herrn Geheimten Cammerraths Wendten Hause gedachten Tages Morgends um 10 Uhr einzufinden belieben wollen.

Es sind zu Dobberan ausgehauene Büchen Felgen zu kauff; wer allso Belieben hat solche zu erhandeln, kann sich am 4ten Januarii 1754 zu Dobberan bey dem Ober-Förster Jeppen um 9 Uhr melden, und sollen allsdann den Meistbiethenden gegen bahre Bezahlung zugeschlagen werden.

Es ist ein allhie am Hopffen-Marckte gegen die Wasser-Kunst über belegnes Wohnhauß von 3 Etagen aus der Hand zu verkauffen. In selbigem befinden sich, und zwar in der untersten Etage, 3 Stuben nebst einer Cammer, imgleichen eine grosse Diehle und helle Küche. In der 2ten Etage 2 Stuben und 2 Cammern, auch eine Vorraths-Cammer. In der dritten Etage 2 Stuben mit 2 Cammern und einen kleinen Kohl-Boden, nebst einen geräumigen Vor-Saal. Ueber dieser dritten Etage sind 2 Hauß-Boden Gassenwerts und Hoffwerts noch ein Boden, eine Rauch-Kammer, und eine von oberst bis unten zur Diehle durchgehende Winde. Unter diesen Hause sind 2 grosse Holtz Keller und 2 kleine Keller, davon einer gewölbet ist. Die gesammten Ausschläge in den Zimmern bleiben darinn unabgetrennt, wie auch die eysernen Ofen. Hinter dem Hause ist ein Hoff-Platz und ein mit vielen guten Frucht-Bäumen besetzter räumlicher Garten. Wer zu diesen Hauß-Kauff Lust hat, wolle belieben sich entweder bey denen bekannten Eigenthümern desselben, oder auch bey den Herrn Cantzellist Burmeistern hieselbst zu melden und die Verkauf-Conditiones zu vernehmen. Rostock, den 29ten November 1753.

Bey dem Mackler Hr. Johann Peter Mustert ist aus der Hand zu verkaufen, in Kisten, fein Cardus, und Zwitzent Toback.

Bey Andreas Peter Deßien sind zu haben: schöne frausche Castanien a Pf. 4. 5. und 6 ßl; auch Citronen, a Dosin 6. 8. und 12 ßl.; auch recht schöne und grosse Citronen a Dosin 20. 30. 40 ßl. und 1 Rthlr.; Auch Kistenweise, a Kiste, 10. 12. und 16 Rthlr.; auch unterschiedene Sorten Porcelain, als Taßen, a Paar 8. 9 10. 11. 12 biß 14 ßl. auch Milch- und Thee-Pötte, a St. 6. 7. 8. 9. 10. 11. und 12 ßl.

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1753. Num. 102.

Montag, den 17 December.

Moscau, vom 14 November.

Mit der vorigen Schwedischen Post hat man ein Bekanntmachungsschreiben des Königs von Franckreich an die Kayserin, wegen der Geburt des Hertzogs von Aquitanien erhalten, welches dem Rußischen Minister zu Stockholm, Hn. Grafen von Panin, durch den Fronzösischen Gesandten, Marquis von Havrincourt, zugestellet worden. Die Antwort der Kayserin auf diese Begebenheit, wird an den Grafen von Panin gesendet, und durch denselben diesen Gesandten eingehändigt werden. Der Schwedische Minister, Hr. Baron von Posse, hat bey Hofe ein Memoire überreicht, und verlangt, daß die Schwierigkeiten, welche wegen Regulirung der Grentzen von Finnland noch vorhanden sind, so geschwind, als möglich, beygelegt werden möchten. Die vornehmste Schwierigkeit betrift ein Terrain disseits des Kimen, wovon Rußland nach der Unterzeichnung des Tractats von Abo in Besitz geblieben; worauf aber Schweden noch Ansprüche macht. Der Beschluß dieser Sache wird auf die Antwort ankommen, welche man auf das Memoire des Hn. Barons von Posse geben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0805
DFG

Der Kammerherr, Baron von Korff, hat aus Curland die betrübte Zeitung erhalten, daß sein Vater das Unglück gehabt, im Feuer, welches in seinem Hause aufgegangen, umzukommen.

Stockholm, vom 4 December. Die Königliche Gesundheits Commißion hat bey Ihro Königl. Majestät eine unterthänige Vorstellung, wegen Abschaffung der Kupfernen und Meßingen Geschirre zum Essenkochen gethan, und darinnen in Unterthänigkeit in Antrag gebracht, daß solche Gefässe höchstungesund und höchstschädlich wären, weil der Kupfer- und Mißingrost, welcher auch durch das beste Scheuren nicht könnte vermieden werden, ein sicheres Gift wäre. Dieser Gift aber, verursachte bey dem Menschen, wo es ihm nicht gleich tödtete, dennoch allerhand, das Leben verkürzende Kranckheiten. Die Commißion hat kein ander Mittel hiewider gewust, als anzurathen, daß solche Geschirre gänzlich abgeschaffet werden mögten. Damit es aber nicht an Geschirren zum Essenkochen fehlen mögte; so hat sie den Gebrauch verzinnter Eisengeschirre vorgeschlagen, auch Sorge getragen, daß das Königl. Commerz-Collegium die Herbeyschaffung solcher Eisengeschirre erleichtern mögten, bevorab da dieselbe nicht nur dem menschlichen Körper gar nicht schädlich wären, sondern auch nicht so viel Holz erforderten. In Anleitung sothaner unterthänigen Vorstellung haben höchstgedachte Ihro Maj. Dero und des Reichs Königl. Admiralitäts- und Kriegs-Collegiis gnädigst aufgegeben, den Gebrauch solcher Eisengefässe bey der Flotte und Armee des Reichs, anstatt der bishero gebräuchlichen Kessel ꝛc. von Kupfer und Meßing, einzuführen. Es haben auch höchstdieselben Dero und des Reichs Königl. Bergs- und Commerz-Collegiis angezeiget, dahin zu sorgen, daß solche Geschirre in hinlänglicher Anzahl für billigen Preiß zu bekommen seyn mögten. Aus Finnland ist dem Publico von einem Provintial-Schäfer

ein Mittel an Hand gegeben worden, wie man verhüten könnte, daß die Schafe von den Wölfen nicht gebissen würden; Es bestehet darinn, daß man die Excrementa der Wölfe in Wasser einweichen, und die Schaafe damit am Halse, auf dem Rücken und an den Seiten jährlich einmahl bestreichen soll. Es soll dieses Mittel von obgedachtem Schäfer selbst versucht worden, und für probat gefunden seyn. Bis hieher ist die Schiffahrt noch unbehindert gewesen, nunmehro aber dürfte der Winter sich wohl ernstlich einfinden.

Copenhagen, vom 8 Dec. Das letztere Fest, welches man Ihro Durchl. dem Prinzen Ferdinand von Braunschweig Wolfenbüttel gegeben, war ein prächtiges Mittagsmahl, wozu Dieselben von Ihro Ecell. dem Hn. Oberhofmarschall, Grafen von Moltke, als Präsidenten der Ostindischen Compagnie gegeben welches nach China seegelfereig liegt, und Wilhelmina Carolina heisset. Alle andere Schiffe, die auf der Rhede sind, liessen ihre Flaggen und Wimpel wehen, und begrüsseten Ihro Durchl. bey Dero Ankunft und Abfahrt mit 27 Kanonenschüssen. Am Sonntage speisete dieser Prinz des Abends zum letztenmale mit Ihro Majest., dem Könige, und reisete des folgenden Tags höchstvergnügt über die ihm erwiesene Ehre und Höflichkeiten von hier Selbigen Tages langten Ihro Durchl. zu Roskild an, wo sie das Königliche Erbbegräbniß in Augenschein nahmen. Den 4ten sahen Sie die Königl. Academie zu Soroe, und setzten darauf Dero Reise nach Braunschweig fort, wo Sie sich 8 Tage aufhalten, und so dann nach Berlin gehen wollen.

Leipzig, vom 8 Dec. Man siehet ein Schreiben eines Landwirthschafters aus der hiesigen Nachbarschaft von der bisherigen ungewöhnlichen grossen Menge der Feldmäuse, woraus wir einiges anführen wollen. Er drücket sich unter andern also aus: Der Landmann hiesiger Gegend ist in den verwichenen

Sommermonaten mit einer so grossen Menge ausserordentlichen Feldmäuse heimgesuchet worden, daß man sie billig unter die von GOtt zugeschickten Landplagen zehlen kan. An vielen Orten haben sie den Früchten, da sie noch im Felde stunden, grossen Schaden gethan, da sie selbige vom Halm abgebissen und verzehret. Sonderlich haben die Sommerfrüchte, als Gerste, Haber, Hirse und dergleichen, so viel erlitten, daß an manchen Orten nicht einmal der Saame wieder eingeerndtet worden. Und bey bisheriger Saamenzeit haben sie nicht nur die aufgegangene grüne Saat über der Erde, sondern auch die in der Erde liegende Saamenkörner, ehe sie aufgegangen, weggefressen, daß viele Stücke wieder umgepflüget, und aufs neue besäet werden müssen. Ihre Menge ist unzählbar gewesen, und aus den vielen Löchern auf dem Felde abzunehmen. Leute, die wenig Feld besitzen, haben sich Mühe gegeben, selbige durch eingegrabene Töpfe wegzufangen; und mancher hat auf einem einzigen Acker Feldes zu 800 Stück weggefangen, ohne daß er davon entlediget worden. Sie sind auch von ausserordentlicher Art und Grösse indem sie nicht von blauer und schwartzer, sondern auch grauer, brauner und röthlicher Farbe sind, und mit rothen und braunen Streifen gezeichnet, mit kurzen Schwänzen, und viele so groß, wie die Ratten. Das Feld ist ganz unterhöhlet, und die Höhlungen bey einer Elle tief. So bald als zur Saat gepflüget wurde, zogen sie sich in die daran gelegene Feldraine haufenweise, um daselbst sicher zu seyn, bis sie in dem besäeten Felde wiederum desto freyer anbauen konnten. Den Anfang nahm diese Plage kurz vor der Kornerndte, und während derselben wurde man erst gewahr, daß sie sich ungemein vermehrten. Niemand auch von den ältesten Leuten weiß dergleichen erlebet, noch von seinem Vorfahren gehöret zu haben.

Berlin, vom 11 December. Vorgestern Vormit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0808
DFG

tags, warteten Ihro Majestät, die Königin, mit Ihro Königlichen Hoh. der Prinzeßin von Preussen, Dero Andacht, auf dem hiesigen Königl. Schlosse ab, und empfingen daselbst, nachdem sie vorher Dero Beicht Vater, den Königl. Ober-Consistorialrath und Inspector, Hrn. Baumgarten hatten predigen hören, die Heil. Communion aus dessen Händen; Ihro Königl. Hoh. aber, der Prinz von Preussen, und der Printz Heinrich, desgleichen Se. Durchl. der Printz Friedrich Erdmann von Anhalt-Cöthen, verrichteten diese heil. Handlung in der Schloß und Dom-Kirche, allwo zuvor der Königl. Hof-Prediger, Hr. Ramm, eine Canzelrede hielt.

Niederelbe, vom 13 Dec. Bey Gelegenheit des von den Freymäurern in Stockholm gestiffteten Erziehungshauses ist ohnlängst dem Reichsrath und Canzleypräsidenten, Hn. Baron von Höpken, folgendes Schreiben eingesandt worden, dessen Verfasser sich zugleich ausgebethen hat, daß sein Name nicht bekannt gemacht werden möchte:

Gnädiger Herr!

Da ich den Namen des Schottländischen Meisters, welcher itzo die Loge der Freymäurer zu Stockholm dirigiret, nicht weiß; So nehme ich mir die Freyheit, mich an Ew. Excellenz, als eines der würdigsten und ansehnlichsten Glieder dieser respecablen Societät, zu wenden, um als ein Mensch und Schwede Ihnen meine innigliche Erkenntlichkeit über die Errichtung eines Findelhauses, worin die Freymäurer, durch ihre Freygebigkeit, nunmehr den Grund gelegt, zu bezeigen.

Die Schweden können die Geburt ihrer Prinzeßin nicht würdiger, als durch eine Pietätshandlung, feyern ꝛc. Wollte GOtt, daß die Mode unter uns eingeführet werden könnte, daß man bey dergleichen und von dem Publico gewünschten Begebenheiten seine Freude nicht anders an den Tag legte, als daß man auf eine thätige Weise zum Vortheil der Gesellschaft,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0809
DFG

seiner Mitbürger, seines Vaterlandes, oder der Nachkommenschaft, etwas beytrüge! Man würde bald eine Menge rühmlicher Denkmale unserer Vernunft sehen, welche das Andenken merkwürdiger Begebenheit verewigen verewigen, und der Menschlichkeit mehr Ehre machen würden, als alle eitele Geräusche von Festins, Tafeln und Bällen und Schmäusen, die bey dergleichen Gelegenheiten gebräulich sind.

Dero würdige Mitbrüder, die Freymäurer, Gnädiger Herr, haben uns das Modell der wahren Magnificenz entworfen, die Tage, welche die Nation besonders angehen, ausnehmend zu feyren. Die Ehre der Nation würde viel weiter gehen, wenn das Exempel, das sie gegeben haben, öfters nachgeahmt werden könte. In Erwartung dieses Glücks, und ob ich gleich nicht die Ehre habe, unter der Zahl der Brüder zu seyn, welches ich heutiges Tages mehr als jemals bedaure, will ich wenigstens, zur Probe des Triebes, den ich stets nach solcher Ehre verspühret habe, an der Denkungsart dieser Gesellschaft dadurch Theil nehmen, daß ich mich anheischig mache, 1000 Thaler zu der mildreichen Stiftung, die sie errichtet hat, beyzutragen. Ich bin mit der ehrerbiehtigsten Ergebenheit ꝛc.

Brüssel, vom 5 December. Ihro Majestät die Kayserin Königin haben geruhet hier eine Commission niederzusetzen, welche die Umstände der nicht verstorbenen Güter der Geistlichkeit untersuchen soll. Der Hr. Limpens, Mitglied des geheimen Raths präsidiret in derselben. Es ist noch ungewiß, wann die Versammlungen zu Regulirung des neuen Tarifs, und der Sachen, welche die Barrier-Plätze angehen, wieder einen Anfang nehmen werden.

Neapolis, vom 20 Nov. Am Dienstage wurden 25 Missethäter, welche ihr Urtheil vor dem Königl. Gerichte dell, Arila empfangen hatten, in die Gefängnisse der Vicarie gebracht, welche ihren Proceß nachsehen, und alsdann das Urtheil bestätigen oder ändern

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0810
DFG

wird. Der Herzog von St. Felice, ein Herr von 64 Jahren, ist auf Königl. Ordre auf das Casteel zu Ischa gebracht worden, weil der Erzbischof von Capua ihn eines höchstärgerlichen Lebens, wo von er, der vielen wiederholten Abmahnungen ohngeachtet, nicht ablassen wollen, beschuldiget hat.

London, vom 30 Novemb. Die Bill, wobey die Acte zu Naturalisirung der Juden eingezogen wird, ist auch in dem Unterhause ohne Veränderung und mit einmüthigen Stimmen paßiret. In dem Oberhause ist vorgetragen, daß kräftigere Gesetze, als die gegenwärtigen sind, gemacht werden möchten, um zu verhindern, daß die Juden keine feste Güter in Großbritannien erblich besitzen; nachdem aber erfahrne Rechtsgelehrten vorgestellt, daß die jenigen Gesetze zulänglich wären, zu verhindern, daß diese Nation sich nicht zuviel Macht anmasse, so ist dieser Antrag verworfen worden, und es scheint, daß die Sachen, so wie sie sind, bleiben werden, so wohl zum Vergnügen des Volcks, als der Juden selbst.

Haag, vom 7 December. In unsern Couranten siehet man den Anfang einer umständlichen Erzehlung von dem Holländischen Ostindischen Schiffe Rusten Werck, über Ambeina nach Batavia bestimmt. Aus derselben siehet man, wie solches, da es um Wasser einzunehmen sich nach Bouton wenden müssen, daselbst am 28 Junii durch einen Macassaarschen sogenannten Freymann, Namens Franz Franz, welcher sieben Fahrzeuge bey sich gehabt, durch Verrätherey, da er nemlich Waaren gekaufft, und seine Schiffe, unter dem Vorwande solche über zu laden, an jenes legen lassen, mit Hülfe der Bokkauensen, sonst Cannibalen oder Caraiben, überrumpelt worden sey.

Auszug eines Schreibens aus dem Haag, vom 8 Decemb.

Nun ist die Prätendenten des Deputirtenrahts von Holland und Westfriesland durch den Tod des Herrn Barons van der Duyn ledig worden. Er hat dieses Amt seit 1734 bekleidet, und zu allen 1747 und in den

folgenden Jahren sich zugetragenen Veränderungen geholfen. Auch ist das Amt des Siegelbewahrers der Staaten von Holland und 2 oder 3 andere Dienste von nicht so grosser Wichtigkeit ledig und offen. Der Herr Graf von Bentinck Rhoon folgt ihm in dem erstern mit Recht nach; das andere Amt wird gemeiniglich mit dem Rathspensionair von Holland besetz. Ersteres gehtauf Zeitlebens, wie alle die vom Adel; das andere kommt auf die Collation derer Staaten an, welche die Bedienungen in ihren ordentlichen Versammlungen vergeben. Und da die letzte dieses Jahrs an der Mittwochen geöfnet worden, so werden Ihre Edeln und Großmög. die Stellen wieder besetzen.

NOTIFICATION.

Es sollen an 28ten Dec. a. c. als am Freytage 150 Faden Eichen Holtz, welche in der Ribnitzer-Heyde stehen, und in den Gelbensander Forst in Augenschein genommen werden können, an den Meistbiethenden, öffentlich verkauffet werden; zu dem Ende sich dann die Liebhabere in des Herrn Geheimten Cammerraths Wendten Hause gedachten Tages Morgends um 10 Uhr einzufinden belieben wollen.

Es sind zu Dobberan ausgehauene Büchen Felgen zu kauff; wer allso Belieben hat solche zu erhandeln, kann sich am 4ten Januarii 1754 zu Dobberan bey dem Ober-Förster Jeppen um 9 Uhr melden, und sollen allsdann den Meistbiethenden gegen bahre Bezahlung zugeschlagen werden.

Bey dem Mackler Hr. Johann Peter Mustert ist aus der Hand zu verkaufen, in Kisten, fein Cardus, und Zwitzent Toback.

Bey Andreas Peter Oetzien auf der Fischbanck sind zu haben: schöne fransche Castanien a Pf. 3 4. und 5 ßl; schöne Pomerantzen a St 1. 2 und 3 ßl.; ordinaire safftige Sommer-Citronen, a Dosin 4 6 8. und 12 ßl.; recht schöne Citronen a Dosin 16 18 20 30. 40 ßl; Kisten mit Citronen in jede Kiste 4. biß 500 St. a Kiste, 10. biß 12. Rthlr.; schöne Taßen, a Dosin 2. 2½ 3 4. biß 5. Rthlr.; auch Milch- und Thee-Pötte, a St. 6. 8. 10. und 12 ßl.; auch guten Rauchtoback für billigen Preiß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0812
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1753. Num. 103.

Freytag, den 21 December.

Constantinopel, vom 1 Novemb.

Der Großherr hat der Regierung von Algier zu wissen gethan, wie er benachrichtiget worden, daß die Freybeuter, die sie ins Meer schickt, unter unbilligen Vorwand zu Streitigkeiten mit den Christlichen Mächten öfters Anlaß gäben; viele derselben, mit denen die Pforte in Freundschaft lebte, hätten an ihn ihre Klagen gelangen lassen; er wollte die Regierung von Algir bey denen Gelegenheiten nicht schützen, wo sie selbst Schuld an der Verlegenheit hätte, die ihr überkommen möchte; also benachrichtigte er den Dey und die Regierung aufmerksam zu seyn, und ihre Freybeuter in billigen Grenzen zu halten, weil, wenn es sich zutrüge, daß die mit der Pforte in Freundschaft stehende Mächte rechtmäßige Ursachen hätten, ihren Zorn den Algierern empfinden zu lassen, diese von seiner Seite keinen Beystand noch Schutz erwarten sollten.

Archangel, vom 22 October. Am 16 dieses, des Abends um 8 Uhr, entstand hieselbst in der Gegend der Stadt, wo die Russen wohnen ein Brand, welcher bey dem heftigen Winde so zunahm, daß er nicht eher als den folgenden Abends an

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0813
DFG

den Ort wo die Ausländer wohnen gelöscht werden konnte. Durch diesen Unglücksfall sind über 1500 Häuser mit Korn, Mehl, Wachs, Flachs, Oehl, und also bey nahe die halbe Stadt in die Asche geleget. Viele Menschen die dadurch in Armuth gerahten sind, können noch nicht unter Dach kommen, sondern müssen auf den Gassen liegen, welches man so viel erbärmlicher anzusehen ist, weil die Gassen mit Schnee angefüllet sind, und die Kälte sehr heftig ist.

Wien, vom 5 December. Am Sonntage erhaben sich beyderseits Majestäten mit dem Prinzen von Modena und der Prinzeßin Charlotte nach dem Belvedere, wo so dann Apartement und Abendmahlzeit war. Dieser Pallast soll, wie verlautet, für dem Erzherzog Joseph zu seinem Sommeraufenthalt bestimmt seyn. Erst Gestern nach zwölf Uhr, ist der Courier aus Rom angekommen, der dem hiesigen päbstl. Nuncio die Nachricht überbracht hat, daß er zur Cardinalswürde erhoben sey. Wegen Aenderung der vielen Feyertägen ist bereits vor einigen Wochen die päbstliche Dispensation eingeschiket und dem Kayserl. Hofe überreichet worden, welche denn dieses Neujahr bekannt gemacht werden soll.

Unna, vom 6 Dec. Da Ihro Majestät, der König, unser allergnädigster Herr, bereits vor 3 Jahren in dem Herzogthum Cleve, und in der Grafschaft Mark, die neue Einrichtung des Justitzwesen, nach dem von Höchstdenenselben entworfenen Plan, durch den Großcanzler und wirklichen geheimen Etats- und Kriegesminister, Hn. Baron von Cocceji, einführen und glücklich zu Stande bringen lassen, sich aber dabey, aus huldreichster Vorsorge für das wahre Wohl Dero Unterthanen, vorbehielten, wegen der vielen in Untergerichten bemerk-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0814
DFG

ten Unordnungen noch einige nähere Verordnungen zu machen; so siehet man nunmehro die Erfüllung davon in der wirklich erfolgten Einrichtung gewisser Landgerichte, vermittelst deren künftig hin das Wohl und Wehe der Königlichen Unterthanen in den Clev- und Märkischen Provinzen, so viel möglich, nicht mehr der Willkühr eines einzigen Richters überlassen seyn dürfen, sondern, in so weit es wegen der Lage der Oeter hat geschehen können, die bisher von einem einzigen Richter verwaltete Untergerichte combinirt, und daraus solche Landgerichte bestellt worden sind, die aus einem Landrichter, zwey Landgerichtsassessorn und etlichen Gerichtsschreibern bestehen Für die sämtlichen Bedienten, haben Ihro Königl. Majest. hinreichende Besoldungen ausgeworfen, und darf demnach niemand das geringste an Gebühren oder Sportuln vor sich nehmen, damit überall eine schleunige unpartheyische Justitz administrirt werde, so, daß sich jedermann, mit gutem Grunde, die beste Wirkung von der ganzen Einrichtung verspricht.

Berlin, vom 13 Dec. Gestern tratt der an dem hiesigen Hofe gestandene Königl. Dänische gevollmächtigte Minister, Hr. Kammerherr von Thienen, mit seiner Frau Gemahlin, und in Begleitung des Hn. Kammerjunkers von John, die Rückreise nach Copenhagen an, von dannen dagegen der neue Königl. Dänische Legationssecretair, Hr. von Gössel, am Montage hier eintraf.

Niederelbe, vom 16 December. Briefe aus Memel und Danzig verkündigen einen unglücklichen Vorfall der zu Moscau sich zugetragen hat, da der Pallast der Kayserin im Feuer aufgegangen. Man weiß zur Zeit davon keine andere Umstände, als daß

es am zwölften des vorigen geschehen; daß alle Mühe wider die um sich greiffene Flammen vergeblich gewesen; und daß der Pallast mit einer grossen Menge kostbarer Mobilien gänzlich eingeäschert worden. Die Briefe von Danzig fügen dabey, daß das Feuer sich anfänglich in den Küchen und Gallerien geäussert, wo man zu einem Feste Anstalten gemacht; daß es darauff die grossen Zimmer ergriffen; daß die Kayserin in die äusserste Unruhe gerathen; gleichwohl hätte diese Fürstin, ohne sich vor der Gefahr zu erschröcken, mit der größten Unverzagtheit die nöthigen Ordres gegeben, um zu verhüten, daß der Brand des Pallastes nicht mit der ganzen Stadt gemein würde. Mit der nächsten Post erwartet man nähere Umstände von diesem Unglücke, worinnen viele Menschen das Leben verlohren, und andere, die löschen wollen, zu Schaden gekommen sind.

Man siehet verschiedene Briefe von der unglücklichen Begebenheit zu Moscau; in den Umständen aber kommen sie gar nicht überein, worüber man sich nicht wundern darf weil am zwölften dieses der Posttag war, da alles noch bey Abgang der Briefe in Verwirrung gewesen.

Stralsund, vom 6 Dec. Den 29sten vorigen Monats wurde der Kaufmann, Hysing hierher gebracht. Man setzte ihn in eine Stube über die Hauptwache. Ein Unterofficier und 2 Mann hatten die Wache bey ihm in der Stube, und 2 Mann vor der Stube. Den 5ten dieses wurde er in einer Sänfte unter Begleitung von 12 Mann nach dem Postboth gebracht, welches ihn nach Stockholm transportiren soll. Zeit seines Hierseyns hat man ihm täglich 12 Gr. zu seinem Unterhalt gereichet, womit er aber nicht zufrieden seyn wollen, sondern 2 Rthlr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0816
DFG

gefordert, die ihn aber nicht gegeben worden. Uebrigens war er ganz und gar nicht niedergeschlagen, sondern ganz munter, sahe auch gerne, wenn Gesellschaft bey ihm sich einfande.

Schafhausen, vom 3 December. Von la Magne in dem Amte Remont des Cantons Freyburg, hat man, daß allda ein Mädgen, Namens Anne Jaquier, sich befinde, welche 135 Jahr alt wäre, und seit mehr als hundert Jahren bloß von den Allmosen der Gemeinde lebte. Erst vor zehn oder zwölf Tagen hätte sie sich durch eine Bittschrift um Beystand an die Regierung gewendet, welche für ihren nöthigen Unterhalt Sorge tragen wollte. Seit einigen Jahren wäre ihr das Gesicht und die Füsse nicht gut mehr zu Dienste gewesen, hingegen hätte sie ein starckes Gedächtniß und alles, was einen gesunden Verstand ausmacht; eins und das andere schiene neue Kraft zu bekommen, wann ihr Geist mit Wein erquicket würde.

Paris, vom 7 December. Der Herr Petit Greffier des Chatelets, ist nach dem Fort Eveque gebracht, wo er von 4 Grenadiers mit aufgepflanzten Bajonetten gebracht wird, weil er sich geweigert, einige in Händen habenden Acten, auf Befehl der Königl. Kammer auszuliefern. Gestern ist von unserm Monarchen eine Verordnung in Form eines offenen Briefes an das Licht getreten, worinn den Procuratoren welche vormals bey dem Parlamente gestanden befohlen wird, ihre Aemter bey Strafe des Ungehorsams und Verlust ihrer Dienste, bey der neuen Königl. Kammer zu verwalten. Zugleich sagt man, daß der General-Procureur Ordre haben soll, einigen von ihnen besonders vorzustellen, daß Se. Majest. ihnen Gnade wiederfahren lasse, in

Hoffnung, daß sie ihre Partheylichkeit für das verbannte Parlament ganzlich ablegen werden. Der erste Präsident dieses Parlaments, Herr Maupeau, liegt zu Soissons gefährlich kranck darnieder. Der Hr. Pomerien, ein Rahtsherr des Parlaments, ist an besagtem Orte mit Tode abgegangen, und bey seinem Begräbniße ist merkwürdig, daß alle übrigen Glieder der Leiche nicht in ihren Amtskleidern, sondern mit Degen an der Seite zu Grabe gefolget sind. Alle Klagen, welche bey der neuen Kammer, wegen Sacramentsweigerungen angebracht werden, verweiset dieselbe sogleich an den Hof, oder an unsern Durchl. Erzbischof den Hrn. von Beaumont.

Londen, vom 4 und 7 Dec. Am 30 des vorigen, als am Geburtstage der verwittweten Prinzeßin von Wallis, Königl. Hoheit, war der Hof sehr zahlreich. Der König erschien in purpur- und der Herzog von Cumberland in rohten Sammet, die Prinzeßin Amalia in Silberlaken, die Damen in reichen Seidenetoffen, die Herren in leichten Seiden- und Sammetnenzeugen, alles kostbar brodirt, und von Englischen Fabriquen. Dieses ist der erste Geburtstag der seit dem Tode des Prinzen von Wallis öffentlich gefeyert worden. Die jungen Prinzen und Prinzeßinnen wurden in einer Carosse von dem Licesterpalaste abgeholet, und neu gekleidet Ihro Maj. vorgestellet, von Denenselben sie mit grosser Zärtlichkeit und Liebe empfangen wurden. Es ist anzumercken, daß alle 8 Söhne und Töchter des hochsel. Prinzen von Wallis im Saale sich befanden, welches einem jeden waren Britten und Protestanten ein angenehmes Gesicht war. Den Ball eröfnete der Prinz von Wallis und die Prinzeßin Augusta, worauf Ihre Königliche Hoh. mit der Gräfin von Conventery tanzten. Der

König begab sich um 11 Uhr weg ; der Ball aber währete bis in die sinkende Nacht. An demselben Tage erschienen die zweyen Prinzen von Corsini bey Hofe. Es wird versichert, daß der König vor seiner Abreise nach Deutschland eine grosse Promotion von Generalofficiers thun werde. Man spricht, daß eine jede Compagnie der 3 Garderegimenter zu Fuß mit einem Sergeanten und 10 Soldaten vermehret werden soll. Uberall will versichert werden, daß das Project zu Aufrichtung einer Militz in England bey dem Parlamente in Kurzem werde aufs Tapet gebracht werden, indem die jetzigen Umstände der allgemeinen Ruhe zu Ausführung eines für die Sicherheit des Königreichs so sehr heilsamen Projects am bequemsten scheinen.

Wenn die Höfe von Rußland, Wien und London auf Maasregeln zu ihrer Sicherheit und wiederseitigen Vertheidigung bedacht sind, so versichert man, daß die von Versailles, Stockholm und Berlin sich nicht weniger gegen die Folgen vorsehen, welche aus der Allianz und der genauen Verbindung zwischen den 3 ersten Höfen entstehen können. Man versichert, daß die Bewegungen der Rußis. Truppen in Lifland einen benachbarten Hof sehr aufmerksam gemacht haben; auch will man wissen, daß dem Grafen von Monzone seine Unterhandlung bey dem Herzoge von Modena, seinem Herren, nicht gelungen sey. Der Französische Hof läßt täglich wenigere Neigung spühren, denen Mitteln Gehör zu geben, wodurch die Streitpuncten zwischen den beyden Kronen in America beygeleget werden können, daher man hier alle Hofnung zu einem Vergleich verliehret. Als dieser Tagen die Gräfin von Falmouth auf dem Zirkel bey der Prinzeßin von Wallis im

Leicesterhause war, fiel sie in Ohnmacht, man schreibt solches die Schwere ihrer Kleider zu, welche besonders reich und kostbar waren.

NOTIFICATION.

Es sind zu Dobberan ausgehauene Büchen Felgen zu kauff; wer allso Belieben hat solche zu erhandeln, kann sich am 4ten Januarii 1754 zu Dobberan bey dem Ober-Förster Jeppen um 9 Uhr melden, und sollen alsdann den Meistbiethenden gegen bahre Bezahlung zugeschlagen werden.

Es ist ein allhie am Hopffen-Marckte gegen die Wasser-Kunst über belegnes Wohnhauß von 3 Etagen aus der Hand zu verkauffen. In selbigem befinden sich, und zwar in der untersten Etage, 3 Stuben nebst einer Cammer, imgleichen eine grosse Diehle und helle Küche. In der 2ten Etage 2 Stuben und 2 Cammern, auch eine Vorraths-Cammer. In der dritten Etage 2 Stuben mit 2 Cammern und einen kleinen Kohl-Boden, nebst einen geräumigen Vor-Saal. Ueber dieser dritten Etage sind 2 Hauß-Boden Gassenwerts und Hoffwerts noch ein Boden, eine Rauch-Kammer, und eine von oberst bis unten zur Diehle durchgehende Winde. Unter diesen Hause sind 2 grosse Holtz-Keller und 2 kleine Keller, davon einer gewölbet ist. Die gesammten Ausschläge in den Zimmern bleiben darinn unabgetrennt, wie auch die eysernen Ofen. Hinter dem Hause ist ein Hoff-Platz und ein mit vielen guten Frucht-Bäumen besetzter räumlicher Garten. Wer zu diesen Hauß-Kauff Lust hat, wolle belieben sich entweder bey denen bekannten Eigenthümern desselben, oder auch bey den Herrn Cantzellist Burmeistern hieselbst zu melden und die Verkauf-Conditiones zu vernehmen. Rostock, den 29ten November 1753.

Bey Andreas Peter Oetzien auf der Fischbanck sind zu haben: schöne franische Castanien a Pf. 3. 4. und 5. ßl.; schöne Pomerantzen a St. 1. 2 und 3 ßl.; ordinaire safftige Sommer-Citronen, a Dosin 4. 6. 8. und 12 ßl.; recht schöne Citronen a Dosin 16. 18. 20. 30. 40 ßl; Kisten mit Citronen in jede Kiste 4. biß 500 St. a Kiste, 10. biß 12. Rthlr.; schöne Taßen, a Dosin 2. $2\frac{1}{2}$. 3. 4. biß 5. Rthlr.; auch Milch- und Thee-Pötte, a St. 6. 8. 10. und 12 ßl.; auch guten Rauchtoback für billigen Preiß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0820
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 104.

Montag, den 24 December.

Algier, vom 3 Nov.

Der Capitain Prepau, ein Franzose, welchen eine Algierische Xebeque am Ende des verwichenen Monats genommen und mit seinem Schiffe hier aufgebracht hat, ist von dem Commandanten dieser Algierschen Xebequen sehr übel behandelt worden. Als dieser nur 1000 Piaster in einer Kiste fand, zwang er ihn durch übeles Tractament, daß er seinen übrigen Schatz entdecken mußte, der in 7000 Piasters bestunde. Bey der Ankunft des Französischen Schiffes in diesem Hafen wurde der Capitain Prepau vor den Dey gebracht, der ihm im größten Zorn vorwarf, daß er seinen Paß nicht hätte vorzeigen wollen, und ihn zum Strang verurtheilte; allein auf Bitten eines Türken der sich seiner sehr annahm, wurde die Todesstrafe in 1200 Stockschläge auf die Fußsohlen verändert. Man gab ihm zur Stunde bey 300 Streiche mit solcher Gewalt, daß dieser unglückliche Capitain des ander Tages starb. Bey seiner Ausschiffung allhier, empfand er noch sehr die Wunden, die er in dem Treffen mit der Algierischen Xebeque empfangen hatte; dieser Umstand aber war nicht vermögend, die geringste Leiden-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0821
DFG

schaft der Menschlichkeit zu erwecken. Der Consul von Frankreich hat sich über diese mit dem Völkerrecht streitende Grausamkeit beklaget; man sagt aber, daß der Dey mit einer grossen Kaltsinnigkeit darauf gesagt hätte, daß er, wenn er nicht zufrieden wäre, mit allen von seiner Nation abziehen könnte, nachdem sie vorher ihre Schulden bezahlt haben würden, wie denn auch an dieselben hinwiederum die Unterthanen von der Regierung die ihrigen berichtigen sollten

Abschrift eines Briefes aus Moscau, vom 13 November.

Die traurige Begebenheit, welche sich hier eben zugetragen, hat mich genöthigt, mein Herr! die gestrige Post von hier abgehen zu lassen, ohne an sie zu schreiben, weil ich mich in grosser Bestürzung befand. Heute mache ich mir die Expedition des Couriers des Hn Abgesandten von *** zu Nutze, um dieses Schreiben über Dantzig an sie gelangen zu lassen. Als ich gestern bey diesem Minister zu Mittag speisete, dessen Hotel bloß durch einen Kanal von dem Kayserl. Pallaste abgesondert ist, wurden wir einen sehr dicken Rauch gewahr, welcher durch die Fenster und Thüren des Pallastes ausbrach Zu gleicher Zeit kam ein Kayserl. Bedienter, und benachrichtigte uns, daß bey Hofe Brandt entstanden, und die gantze Stadt in Allarm wäre. Wir stunden so gleich von Tische auf, und liefen nach dem Pallaste zu, wovon die Zugänge von einer erstaunlichen Menge Volcks besetzt waren, welche, wiewohl umsonst, alle Mühe anwandten, das Feuer zu löschen. Die Flammen hatten schon die Zimmern neben dem grossen Saal, wie auch dem Comödiensaal, die Zimmern des Großfürsten und der Großfürstin, imgleichen Küchen, Keller und Gallerie angegriffen. So schmerzlich uns der Anblick der Flammen war, die sich von allen Seiten himmelhoch erhoben, und deren Wuth sich durch den starken

Wind je länger je ärger vermehrte; so waren wir dennoch um die Person Ihrer Rußis. Kayserl. Majest. am meisten bekümmert, als wir bald nachher das Vergnügen hatten, Höchstdieselbe in Dero Carosse zu sehen, wo sie Ihre Befehle mit einer bewundernswürdigen Gegenwart des Verstandes und der Aufmerksamkeit ertheilten. Der Holländische Minister Hr. von Swart, und der Churſächsische, Herr von Funk, waren in dem Augenblick bey uns. Die Kayserin, welche die Herren sahe, winkte ihnen, sich ihrer Carosse zu nähern, und sagte:

„Sehen sie, meine Herren! wiederum einen sehr „betrübten Vorfall. Ich will mich trösten, wenn ich „nur die einzige bin, die dabey leidet; Gott schone die „armen Einwohner dieser Stadt, die schon so viel ge„litten haben. Ich freue mich, zu vernehmen, daß ihre „Häuser vom Brand befreyt geblieben.„

Unterdessen munterte die Kayserin bald durch Mildthätigkeit, bald durch die freundlichste Vermahnungen einen jeden auf, alle Kräfte zu Löschung des Feuers anzuwenden, und zu verhindern, daß die Flamen nicht in die nächsten Quartiere des Palais überschlagen möchten. Der Großfürst und die Großfürstin, welche sich in ihren Zimmern befanden, als das Feuer ausbrach, hatten nur eben so viel Zeit, daß sie ihr Leben retten und nach einem Hause der Slabode kommen konnten, welches ein Quartier von der Stadt Moscau ist, worinnen durchgehends Fremde wohnen und die meisten Häuser von Steinen gebauet sind. Die Kayſ. theilte inzwischen bis des Abends um 6 Uhr ihre Ordres aus, als man sahe, daß alle angewandte Mühe, den Brand zu löschen, umsonst wäre, und der gantze Palais den vernichtenden Flammen überlassen werden müste. Hierauf liessen sich Ihro Kayſ.

Maj. nachdem Quartiere von Pokrofka in ein Haus bringen, welches Höchstdenenselben zugehörete, allein nur klein ist, so, daß, Sie nur die nöthigsten Hofbedienten bey sich einnehmen konnten. Die schöne Zimmern, die man erst neulich an den Pallaste gebauet, und die mit so vieler Pracht gezieret und meubliret waren, sind den Flammen gänzlich zu Theil worden. Man hat, so viel möglich gewesen, die kostbaren Mobilien und Effecten zu retten getrachtet gleichwohl sind viele verbrant, worunter unter andern die reiche Kleiderkammer des Großherzogs, Kayserl. Hoh. ist. Der Hr Graf von Bestuchef, der Hr. Graf von Woronzoff, und auch der Hr. Graf von Santy, den sie keñen, sind die gantze Zeit des Brandts über, auf den Beinen gewesen, und haben ihre Ordres mit einer ihres Eifers für das öffentliche Interesse würdigen Sorge und Aufmerksamkeit ertheilet. Als der Hr. Graf von Woranzoff sich unter die Grenadiers der Leibcompagnie mischte, um bey diesen traurigen Umstand den nöthigen Beystand zu geben, stellte er seine Person verschiedenemale in Gefahr. Gestern Abend um 9 Uhr ging ich mit dem Secretair des Herrn Grafen von E = = nach der Brandstelle, um die traurigen Ueberbleibsel des verbrannten Pallastes zu schauen. Ich sahe einige Keller, Küchen und Wohnungen der Bedienten, die noch brannten, da man unterdessen beschäftigt war, die Gallerien abzubrechen, welche mit dem Pallaste und der Hofkirchen, wie auch mit einem Sallon unten am Garten, der voller geborgnen Mobilien und Effecten war, eine Gemeinschafft hatte. Sie werden leicht begreifen, daß dergleichen traurige Umstände uns wenig an politische Sachen dencken lassen; also erwarten sie durch ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0824
DFG

genwärtiges keinen ausführlichen Bericht, von dem, was die Conferenzen betroffen, die der Engl. Minister, Hr. Guydickens, am 9ten dieses, mit den Ministern der Kayserin gepflogen hat.

P.S. Da sie sich nicht werden vorstellen können, wie das Feuer in so kurzer Zeit ein so ansehnliches grosses Gebäude, als der Pallast der Kayserin war, verzehren können; so muß ich ihnen melden, daß dieser Pallast, und auch die neu angebauten Wohnungen blos von Holz aufgeführt und dem ohngeachtet alles so wohl in- als auswendig sehr schön gewesen sey, wie man denn hier zu Lande mit Zimmerholz besonders geschickt umzugehen weiß. Ich habe diese Nachricht ihnen zu geben, für nöthig gehalten, damit sie diesen Palais mit dem alten Kaiserlichen Pallaste des Kremelin nicht vermengen.

Alzfeld, vom 3 Oct. Zu Wehrda, einem ohnweit von hier liegenden Dorf, hat, Vorgestern 8 Tage, eine Bande Spitzbuben, so mehrentheils aus Juden bestanden, 50 an der Zahl, in ein adeliches Haus, der Frau Oberstin von Meysenburg gehörend, gewaltthätiger Weise eingebrochen. Eine Magd wurde sogleich auf der Stelle ermordet, die andern zwey Mägde gebunden, und ihnen das Maul zugestopft; desgleichen ein Fräulein von Buchenau in eine aparte Kammer geschlossen, ihr Hände und Füsse gebunden, und bey jedem Orte einige Gaudiebe zur Wache ausgestellet; worauff sie die Frau Oberstin in ihr Zimmer gebrochen, sie die Treppen bey den Haaren auf- und nieder geschleifet, bis sie alle Schlüssel heraus gegeben, worauf sie denselben 14000 Rthlr. in Species Ducaten und 3000 Rthlr. an Silbergeräthe mitgenommen, und zuletzt ihre goldenen Ohrengehänge mit

solcher Gewalt aus den Ohren gerissen, daß beyde Ohren aufgeschlitzt worden. Hiermit haben sich die Mörder in aller Ordnung retiret; und ist dieser grausame Diebstahl über 17000 Rthlr. des Nachts von 12 bis 1 Uhr ausgeführet worden. Wie nun gegen 2 Uhr alles in Allarm gekommen war, und in den Dörfern gestürmet worden, so hat man zwar den Dieben nachgesetzt, aber keinen habhaft werden können. Es soll sich unter dieser Diebesbande der berüchtigte Blumenstein, und Jäger Herrmann von Wolkershofen befinden.

Dresden, vom 14 Dec Als sich neulich Ihro Majestät, die Königin, in der Sänfte, zum Besuch des Prinzen Clemens, austragen liessen; so geschahe es, daß der vorderste Heyducke, weil geschwind getragen werden muß, ausglitt und niederschlug, worüber Ihro Maj. erschracken, und mit der Hand durchs Fenster fuhren, jedoch keinen Schaden bekamen. Und da es mit Ihro Majestät, dem Könige, bald auf gleiche Art hätte geschehen können, so müßen nun die Heyducken langsam gehen. Am 9ten dieses wurde wegen der hohen Schwangerschaft der Churprinzeßin, Königl. Hoheit in allen Kirchen zum erstenmahl gebethen.

Hamburg, vom 20 Decemb. Man siehet allhier durchgängig mit vielem Vergnügen die Ode, welche der bekannte Dichter, Hr. Pauli, bey Gelegenheit eines von den Freymäurern begangenen Festes verfertiget hat, und worinnen er das Vergnügen der Freymäurer auf eine ihm eigene und besonders lebhafte Art abbildet. Diese Ode ist gedruckt, und enthält zweene Bogen. Wer sie lieset, der wünschet, daß sie noch zehnmahl so lang wäre; denn der Dichter schreibt fliessend, feurig, bündig und schön; wie sol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0826
DFG

ches aus allen seinen Gedichten, womit er sich der gelehrten Welt bekannt gemacht hat, zur Gnüge zu ersehen ist.

Auszug eines Schreibens aus Brüneck, in Tyrol. Es befindet sich hier ein kleiner Junge, Nahmens Matthias Er ist 1740, in einen kleinen Flecken an der Eisch gelegen, geboren worden, und ist 3 Fuß 2 Zoll groß; seine Füsse sind gerade, schön und 11 Zoll lang; seine dicken Beine, vom Knie an, bis an die Hüfte sind 9 Zoll lang; sein Leib von der Hüfte an bis an den Hals beträgt 2 Fuß und 2 Zoll; der übrige Theil seines Cörpers macht den Kopf aus, der mehr klein zu nennen, in Betrachtung, daß die Zwerge gemeiniglich grosse Köpfe haben. Seine Armen, die mit dem Körper eine Gleichheit haben, sind von der Hand bis zum Ellenbogen 9 Zoll, und vom Ellenbogen bis zur Schulter 7 Zoll lang. Sein Bauch ist nicht übermäßig groß. Was das besondere an ihm ist, ist das, daß er einen schönen, starken und diken Bart hat; der ihn bis an die Ohren wächset. Der Theil desselben über der Oberlippe ist ganz kraus, und der unter dem Kinne ist schon wirklich 2 quer Finger lang, und sehr schwarz. Bis in das siebende Jahr hat man nichts ausserordentliches an ihm wahrgenommen. Er wuchs wie andere Kinder; allein im siebenden Jahre sahe man die Milchhaare am Kinne hervorkommen, die mit der Zeit zu einem starcken, schwarzen Bart ausschlugen. Er hat eine gute Stimme, und spricht wie ein junger Mensch von 13 Jahren. Es ist nicht bekannt, daß einer von seinen Anverwandten sowol von väterlicher als mütterlicher Seiten einen Fehler an seiner Leibesgestalt gehabt hätte. Was seine äusserliche Glücksumstände anbelanget, so sind seine Eltern in schlechten Umständen. Er ist

hier bekannt genug gewesen, weil ihn seine Mutter allenhalben mit herum führte. Ein Officier, der ihn gesehen, hat ihn seinen General vorgestellt, der ihn zu sich genommen und behalten hat.

London, vom 11 December. Aus Irrland hat man, daß der Hr Neville, vormaliger Generalingenieur der Fortificationen jenes Königreichs aus dem Unterparlemente, wo von er ein Glied war, ausgeschlossen worden sey, weil er das Geld, so zum Bau der Baraquen bewilliget war, unrecht angewendet hat. Gedachtes Parlement hat dem Capitain Delamaine, für seine Erfindung, Oelfter Porcellain bey Steinkohlen zu machen, 1000 Pf. Sterl verliehen. Nach einer genau geschehenen Untersuchung hat man befunden, daß in der Stadt und in den Vorstädten von Dublin, seit 1711, 4000 neue Häuser gebauet worden. Diese Anzahl hält man gegen die für klein, welche zu Birgminham, Stefield, Leeds, Manchester, Liverpool und in andern Städten der Manufacturen und der Handlung gebauet worden.

Es sind zu Dobberan ausgehauene Büchen Felgen zu kauff; wer allso Belieben hat solche zu erhandeln, kann sich am 4ten Januarii 1754 zu Dobberan bey dem Ober-Förster Jeppen um 9 Uhr melden, und sollen allsdann den Meistbiethenden gegen bahre Bezahlung zugeschlagen werden.

Es ist allhier in der Koßfelder-Strasse zwischen den Schneider Gätt und den Stuhlmacher Köppen belegenes Wohnhaus aus der Hand zuverkaufen, worinnen unten befindlich nach forn zu 2 Stuben, nach hinten, eine grosse Stube und Kammer ingleichen eine grosse Diehle und helle Küche, oben nach forn zu 2 Stuben und Speißkammer; hoffwerts 2 Stuben, 3 Haußbodens, 1 Rauchkammer eine von oben bis unten durchgehende Winde, durchs ganze Hauß gehender Keller, die Ausschläge in den Zimmern bleiben unabgetreut, hinten den Hause ist ein Hoff Platz und ein Stall: Wer zu diesen Hauß-Kauf Lust hatt wolle belieben, sich bey den Partiquer, J. H. Rowinsky zu melden, und die Verkauf-Conditiones zu vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in Rostock.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 105.

Freytag, den 28 December.

Moscau, vom 19 November.

Die am 12ten dieses in dem Pallaste der Kayserin entstandene Feuersbrunst ist von dem grossen Feuer her gekommen, welches man in den Oefen gemacht, so zur Erwärmung der Zimmern und Säle der Kayserin gedienet. Um dse Wärme gelinder zu machen, hatte man, an statt die Oefen in die Zimmer selbsten zu setzen, dieselben unter dem Tielenboden angebracht, wo sie durch gemauerte Röhren den Rauch fortgehen liessen. Also glaubt man, daß durch das grosse Feuer eine von den Röhren geborsten und daher der Brand entstanden sey, wodurch der Pallast in die Asche geleget worden. Es konnte um so weniger etwas gerettet werden, als das gantze Gebäude auf Italiänisch gebauet und die Balcken mit eisernen Krampen an einander gehefftet waren, wodurch das gantze Gebäude zusammen gehalten, und nichts abgerissen werden konnte, um die Gemeinschaft der Flammen zu verhindern.

Petersburg, vom 26 Nov. Man hat gehoffet, die Kayserin in Kurtzem wieder hier zu sehen; die Briefe aber, die man von Moscau erhalten, verkündigen, daß Ihro Kayserl. Majest. sich vorgenommen, bis künftigen Maymonate allda zu bleiben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0829
DFG

Stockholm, vom 11 December. Die Neugierigkeit der Leute, welche auch hier zu Lande so oft gefraget haben: Was machen die Freymäurer in ihren Logen? ist hier nun ziemlicher massen gestillet worden, nachdem die ohnlängst gedachte Stiftung eines öffentlichen Wayfenhauses klärlich zu Tage gelegt hat daß sie ohne Zweifel mit dem Bau der allgemeinen Glückseeligkeit des menschlichen Geschlechts, in verschlossenen Zimmern emsiglich müssen beschäftiget seyn. Es hat diese edle Gesellschaft, welche vielleicht, in Ansehung der ansehnlichen Mitglieder, in ihrer Loge mit den erhabenesten Logen in anderen berühmten Residenzen um den Vorzug streitet, es nicht bey dem ersten Entschluß bewenden lassen; sondern sie hat selbsten ein beträchtliches Capital zu dieser Einrichtung zusammen gebracht; andere rechtschaffene Leute haben auch das ihrige reichlich und öfters in ungezählten Bankozetteln edelmüthig mit bey getragen; ja der König selbst stehet oben an unter denenjenigen, welche dieses Werk befördern. Denn es haben Ihro Majestät nicht nur dasselbige bestätiget, sondern auch in höchsteigenem Namen kund machen lassen, daß dieses Wayfenhaus Morgen über 8 Tage, mithin an dem 19ten dieses Monats werde eröfnet werden. Die Vorsteher werden, nebst einem Prediger, so dann in einem erkauften Hause zugegen seyn, und alle Kinder, die von ihren Eltern, oder wo diese unbekannt seyn wollen durch andere überbracht werden, entgegen nehmen. Es ist nur nöthig, daß dabey gemeldet, werde, ob das Kind getauft sey, oder nicht. In letzterem Fall geschiehet solches in Beyseyn der Herren Vorsteher. Ja das Kind bekommt an seiner Wiege ein besonderer Nummer. Es soll

aber nicht bey der Annahme über 3 Monat alt seyn. Diejenige Person, welche ein Kind überliefert, bekommt ein schriftliches Zeugniß, worinnen die Nummer, die Kleider ꝛc. des Kindes benannt werden, damit eine jede ihr Kind in bedürfendem Fall antreffen könne. Die Herren Vorsteher lassen es nicht nur säugen und ernähren, sondern auch in nützlichen Dingen unterweisen, von welchem allen ein mehreres dereinst wird bekannt werden. Der Kirchenbau in der Königsholmischen Vorstadt wird durch milde Gaben und eine bewilligte Lotterey ansehnlich befördert werden. Die in Schwedischer Sprache übersetzte Kirchen postill des seel. D. Luthers ist nun im Abdruck fertig, und wird denenjenigen, welche darauf vor einiger Zeit voraus bezahlet haben, ausgeliefert werden. Der Hr. Assessor Schützer ist von Ihro Majestät zu Dero Archiater ernannt worden. Seit wenigen Tagen hat allhier die Kälte so zugenommen, daß fast alles Gewässer in dieser Gegend befroren ist.

Copenhagen, vom 15 Dec. Hier ist eine Person angekommen, durch welche das Principium derer über den Haufen geworfen wird welche geglaubet haben, daß es keine Zwitter gebe. Sie hat daß Weibliche vollkommen an sich, und wenn das Männliche nicht vollständig ist, so kan man doch sagen, daß nur sehr wenig daran fehle. Sie soll aus Paris gebürtig seyn, und kommt von der Reise aus Engeland und Holland. Von hier gedenkt sie nach Berlin und den vornehmsten Städten Deutschlands zu gehen.

Prag, vom 1 December. Es geschahe den 28 des vorigen Monats, daß allhier eine General-Visitation gehalten wurde, welche sich frühe um 5 Uhr

anfing, und bis des Vormittags gegen 10 Uhr dauerte. Alle 3 hier in Garnison liegende Regimenter hatten die sämmtlichen Eckgassen und Winckel besetzt, so, daß kein Mensch, weder Manns- noch Weibesperson, aus den Häusern gehen durfte, um sich das Benöthigte zu holen, oder einzukaufen. Bey dieser Gelegenheit brachte man eine Menge von Personen in die Rathhäuser der Königl. Prager Städte; doch hat man bereits viele derselben wieder losgelassen.

Lippstadt, vom 14 December. Durch den bey einem 2 Tage anhaltenden Regen ist im Gebürge, und auf dem platten Lande, so viel Schnee geschmolzen, daß alle Gewässer in hiesiger Gegend ungemein aufgeschwollen sind, daher man eine allgemeine Ueberschwemmung befürchtet, wodurch denn der Lauf der Posten nicht wenig gehemmt wird.

Berlin, vom 20 December. In dem Dorfe Ragow Mittenwaldischer Inspection, starb den 6ten des jetzigen Monats eine Frau, Margaretha Ribbin genannt, im 102ten Jahre ihres Alters, wie denn auch letztens in dem Pommerischen Dorfe Neppernin, in der Usedomischen Synode, ein Garnweber, Namens George Zipel, in seinem 103ten Jahre verschied, welcher allen Feldzügen unter dem glorwürdigsten Churfürsten, Friedrich Wilhelm den Grossen, als Reuter beygewohnet hat, desgleichen bey den Entsatz der von den Türcken belagerten Stadt Wien, und in den darauf in Brabant erfolgten Belagerungen und Attaquen, mit gewesen ist.

Hannover, vom 21 Dec. Hier ist niemand der sich einer so geschwind veränderlichen heftig kalten und flugs wieder gelinden Witterung zu erin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0832
DFG

nern weiß. Die Luft ist öfters sehr unbeschreiblich dicke, dergestalt, daß die, so bey Jahren und von keiner starcken Leibesbeschaffenheit sind, häufig die Schuld der Natur bezahlen müssen. Das Wasser der Leine war am Montag so hoch, daß es anfing, der Oberfläche unsers Glacis durchzureissen, daher man Mittel zu dessen Ableitung anwenden muste.

Paris, vom 11 Dec. Am Donnerstage hat man aus den Zimmern des Pallastes, worinn die 8 Parlamentskamern sich zu versammlen pflegen, alle Vorhänge, Tapeten und andere Zierathen nach dem Louvre gebracht, wo die neue Kammer ihre Sitzungen hält. Man ist hier sehr begierig endlich das Schiksal der Hr. des Chatelets zu wissen, welche, wie man sagt, wie wohl ohne in Form versamlet gewesen zu seyn, den Schluß genomen haben, die Acten der Kön. Kammer nicht zu erkennen. Man will, daß alle Glieder des Chatelets von Hause weggegangen wären, und sich nach unterschiedlichen Orten hin begeben hätten. Es geht das Gerücht, daß ein gewisser Prinz vom Geblüte verwiesen sey: doch erwartet man die Bestätigung davon Man versichert, daß das Parlement sich lange zu Soissons werde aufhalten müssen.

Paris, vom 14 Dec. Am vorigen Montage erhielte ein jeder Rathsherr des Chatelets einen versiegelten Brief, des Inhalts, sich augenblicklich nach ihrer Kammer zu verfügen. Wie sie daselbst ankamen, funden sie einen offenen Königl. Brief vor, worin ihnen befohlen ward, ihre Verrichtungen und vorige Bedienungen wieder anzufangen. nachdem solcher verlesen worden war, setzten sie sich auf ihre gewöhnlichen Plätze, und beschlossen einmüthig, deßfalls an Se. Majestät Vorstellungen zu thun, welche von 2 Rathsherren aufgesetzet werden sollten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0833
DFG

Wenn solche abgefasset wären, so sollte man den Großcantzler ersuchen, sie dem Könige einzuhändigen; und dem Lieutenant Civil auftragen, sich zu bemühen, einen Befehl von dem Königl. Staatsrath zu bekommen, wodurch das Decret der neuen Königl. Kammer gegen den Hrn. Gueret de Voisius annulliret, der versiegelte Brief wesfals der Herr Milon die Flucht genommen, eingezogen, und der Rathsherr von Montbuchet, welcher noch auf der Bastille sitzet, losgelassen würde; Wogegen sie versprächen, alsdann mit vorigem Fleisse an den Sachen ihres Departements zu arbeiten. Man sagt, daß am künftigen Dienstage auf alles dieses eine Antwort vom Hofe erfolgen werde. Der Hof hat von unserm Consul zu Algier die Nachricht erhalten, daß man daselbst eines von unsern Kauffardey-Schiffen aufgebracht, und den Capitain Nicolaus Prepau mit Vorwissen des Deys auf eine grausame Art umgebracht, überdieses dem Consul, wie er sich desfals bey dem Dey beklaget, und die Antwort gegeben habe: Wenn ihm dieses nicht anstünde, so könnte er sich mit allen Franzosen wegbegeben, sobald sie ihre Schulden bezahlt hätten. Man versichert, daß die Regierung diese Beleidigungen nicht werde ungerochen lassen.

Sheron, in der Grafschaft Dorchester
vom 20 Nov.

Verwichene Woche ist durch einen Fischer ein sehr seltsamer fliegender Fisch in diese Stadt gebracht. Er hat 8 Flügel, und rund um den Leib gleich weit von einander stehen, dergestalt, daß, wenn sie alle ausgestreckt sind, sie sich als Speichen von einem Rade zeigen, woran der Leib die Achse ist. Die Flügel sind denen von einer Fledermauß ähnlich, und bestehen in

Häuten, die durch Kräten und Gelenken ausgespannt oder geschlossen werden. Jeder Flügel läuft spitzig zu, und wird immer breiter nach dem Leibe zu. Nahe beym Leibe sind die 8 Flügel durch ihre Häute an einander fest, und es ist der Leib, so wie er mit den Flügeln umgeben ist, sehr klein und ohne Schwanz. Wo die Flügel vereinigt sind, fängt sich ein langer dünner Hals an, woran ein breiter platter Kopf sitzt. Die Länge von der äussersten Schnautze bis an die Spitze von dem längsten Flügel ist 3 Fuß und drittehalb Zoll, und wenn alle Flügel ausgespannet sind, machen sie einen Zirkel von 6 Fuß im Diameter aus. Der Fischer erzählt, daß dieser Fisch ungemein schnell durch die Luft fliegt, und ein sehr unangenehmes Geläut macht. Der wegen der Natur-Kunde sehr berühmte Herr Martini hat diesen seltsamen Fisch gekauft, und will denselben an die Societät der Wissenschaften nach London zum Geschenk überschicken.

London, vom 14 Dec. Gestern wurde auf St. James über die von Wien eingegangene Depeschen grosser Rath gehalten, und des Abends ein Courier mit dem Resultat abgefertigt. Als dieser Tagen, die Arbeiter ausserhalb der Stadt den Grund zu einem neuen Gebäude legten, entdeckten sie eine eiserne Kiste, die mit Silber und Kupferwerck von sehr alter Art angefüllet war. Darinnen lag ein Brieflein, worauf geschrieben stunde: „Grabet tiefer, so werdet ihr mehr finden.“ Man that solches, und entdeckte ein Gewölbe, welches, dem Ansehen nach, eine Küche möchte gewesen seyn, wie dann noch verschiedene Stühle und Tafeln sich darinn befanden; diese waren aber so vergangen, daß sie in Stücken zerfielen, so bald sie angerühret wurden. In diesem Gewölbe war eine Thür, so nach einem andern gieng,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0835
DFG

das mit Kupfer getäfelt, doch ohne einige Mobilien war.

Haag, vom 18 Dec. Vor einigen Tagen hat sich hier folgende Begebenheit zugetragen: Ein Bleicherwagen, worauf einige Knechte sassen, schlug bey der Ecke des Holtzmarckes um, und fiel ins Wasser. Weil die Leute in der äussersten Gefahr waren, zu ersaufen; so entschloß sich ein Bedienter eines Fiscals, Namens Stephan Mistel, ihnen zu Hülfe zu kommen. Er gab daher seine silberne Uhre einer Frauensperson, die nicht weit von ihm stand, und sprang darauf ins Wasser. Er war so glücklich, erst die Leute und hernach auch die Pferde ans Land zu ziehen; aber die Frauensperson, der er seine Uhre zur Verwahrung gegeben hatte, war nirgends anzutreffen. Ein Herr vom Hofe, der diese Begebenheit aus seinem Fenster angesehen hatte, berichtete dieselbe an Ihro Königl. Hoheit, die Stadthalterin. Höchstdieselben liessen sogleich den obgedachten Stephan Mistel nach Hofe kommen, lobten ihn wegen seiner schönen That, und schenckten ihm, aus einer Höchstderoselben angebohrnen Großmuth, anstatt seiner silbernen eine goldene Uhr, mit der gnädigen Versicherung, daß man inskünftige seiner gedencken würde

NOTIFICATION.

Es sind zu Dobberan ausgehauene Büchen Felgen zu kauff; wer allso Belieben hat solche zu erhandeln, kann sich am 4ten Januarii 1754 zu Dobberan bey dem Ober-Förster Jeppen um 9 Uhr melden, und sollen allsdann den Meistbiethenden gegen bahre Bezahlung zugeschlagen werden.

Es ist allhier in der Koßfelder-Strasse zwischen den Schneider Gätt und den Stuhlmacher Köppen belegenes Wohnhaus aus der Hand zuverkaufen, worinnen unten befindlich nach forn zu 2 Stuben, nach hinten, eine grosse Stube und Kammer ingleichen eine grosse Diehle und helle Küche, oben nach forn zu 2 Stuben und Speißkammer; hoffwerts 2 Stuben, 3 Haußbodens, 1 Rauchkammer eine von oben bis unten durchgehende Winde, durchs ganze Hauß gehender Keller, die Ausschläge in den Zimmern bleiben unabgetrent, hinten den Hause ist ein Hoff Platz und ein Stall: Wer zu diesen Hauß-Kauf Lust hatt wolle belieben, sich bey den Paruqeur, J. H. Rowinsky zu melden, und die Verkauf-Conditiones zu vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0836
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1753. Num. 106.

Montag, den 31 December.

Moscau, vom 21 November.

Man arbeitet schon auf dem Platz, wo der abgebrannte Pallast gestanden, und bringt die nöthigen Materialien zu dem Neuen zusammen, dergestalt, daß dem Ansehen nach die Kayserin denselben gegen Ende dieses Monats schon wird beziehen können. An dem Tage der Feuersbrunst, wurden Ihre Majest. die Kayserin, nachdem sie verschiedene Stunden aus der Carosse die Ordres zum Löschen gegeben, bey Dero Ankunft in dem Hause von Pokrofka gewahr, daß sie einem vortreflichen Diamant vom Haupte verlohren hatten, dessen Werth auf 100000 Rubels geschätzet wird. Man hat bisher alle mögliche Nachsuchung gethan, um denselben wieder zu finden, alle Mühe desfalls aber ist vergeblich gewesen. Ihro Majest. haben, um sich der traurigen Gedanken über diesen unglücklichen Vorfall zu entschlagen, befohlen, daß die Französische Schauspieler und die Tonkünstler der Opern an den gewöhnlichen Tagen, wie vorhin, spielen sollen. Am 18ten dieses hatten die Staatsministri und Generals von der ersten und andern Classe die Ehre, mit Ihro Majest. zu Mittag zu speisen. Des Großfürsten und der

Großfürstin Königl. Hoheiten, welche nach dem Brande das Haus der Grafen von Shozlokoff bezogen, werden wahrscheinlicher Weise so lange darinnen bleiben, bis der neue Pallast fertig geworden. Der Gouverneur von Archangel hat in dem Bericht nach Hofe von der letzthin allda gehabten Feuersbrunst angeführet, daß, so groß das Unglück gewesen wäre, es dennoch viel grösser hätte werden können, wenn die allda wohnende Holländer nicht hätten löschen helfen, wodurch verhindert worden, daß die Flamme das übrige der Stadt nicht ergriffen.

Copenhagen, vom 18 Dec. An hiesigem Königl. Hofe ist gegenwärtig nichts veränderlichs vorgegangen. Heute haben sich unser allertheuresterMonarch nach Jägersburg begeben, werden aber morgen wiederum auf hiesiger Königl. Residenz eintreffen. Der Hr. Kammerherr und Amtmann Klingenberg hat bereits in voriger Woche die Reise nach seinem Posten in Hadersleben angetreten. Ihro K. Maj. die verwittwete Königin haben eine Kammer-Fräulein, Comteßin von Hahnhausen, bey Ihro Majestät der regierenden Königin mit dem Orden l' Unione Perfaite regaliret. Bey dem Hollsteinischen geworbenen Regiment zu Fuß ist der Capitain Bernsdorf auf sein Ansuchen seiner Dienste in Gnaden erlassen, dessen Compagnie aber der Hr. Graf von Nostitz conferirt worden. Bey dem 2ten Fühnschen Regiment zu Pferde ist der Seconde Major Christ. Friederich Juel, Baron von Reissenstein mit Obristleut. Caracter bey der Cavallerie begnädiget, und der General-Adjutant, Caspar Christopher Brockenhuus, zum Major bestellet. Der bey dem Jütschen geworbenen Regiment zu Fuß stehende Premier-Lieutenant, Friedr. Albrecht Strobel, so mit denen Truppen nach Ost-Indien comandiret, ist mit Capitains-Caracter begnädiget, und beym 1sten Westerlandis.

National-Regiment zu Fuß, der Seconde-Lieutenant, George Friedrich von Krogh vom Grenadier-Corps zum Capitain bestellet worden.

Copenhagen, vom 22 Dec. Der in dieser Woche einige Tage her angehaltene starke Schnee verursachet, daß die Posten anjetzo sehr unordentlich ankommen, und sind bereits 2 von Hamburg, und die letztere von Norwegen ausgeblieben, dahero auch gegenwärtig wenig veränderliches zu erfahren. Am abgewichenen Dienstage haben unser allertheuerster Monarch zwar resolviret gehabt, sich mit der Jagd zu belustigen, allein durch das an dem, und dem folgenden Tage angehaltene Schneewetter wurde erwehntes Jagd-Divertissement unterbrochen. Dagegen haben Sich die allergnädigste Königl. Herrschaften in dieser Woche mit denen Apartements belustiget. Unsere nach China und Ost-Indien destinirte Schiffe liegen mit denen so nach West-Indien bestimmet, wegen den starken Sturm und häuffigen Schnee noch auf hiesiger Rhede.

Cölln, vom 18. December. Am Donnerstage, als der Rhein ungemein stark anwuchse, stunden die meiste am Flusse liegende Gassen unter Wasser, und einige Thore blieben verschlossen. Nun aber hat das Wasser, wieder angefangen, zu fallen, im Gegentheil hat der Rhein unterhalb dieser Stadt auf einigen Plätzen die Dämme durchgebrochen, und die Dörfer und Felder überströhmt. Zu Woringen, 3 Stunden von hier, wurde am Sonnabend des Nachmittags die Nothglocke geläutet, damit die Nachbarn ihr Vieh retten möchten. Bey Urdingen, zu Rheinberg, und auch anderer Orten, soll einiger Schaden geschehen seyn.

Paris, vom 17 Dec. Man stellt sich vor, daß die Errichtung der Königlichen Kammer viele Aehnlichkeit mit der von den vorigen Jahrhunderten habe, als unsere Könige einen Rath creirten, dem sie den Namen von Parlement gaben, daß sie in Civil- und Criminalsachen Endurtel sprechen sollten. Dies Parlement war zuerst wandelbar, und folgte den Königen auf ihren Reisen. Philippus, der Schöne, fand gut, dasselbe in Paris festzusetzen. Zu diesem Ende ließ er im Jahr 1302 den Pallast bauen, und setzte diesen Gerichtshof nieder. Derselbe ward in 2 Kammern vertheilt, wovon jede aus 26 Rathsherren, als 13 Geistlichen und 13 Weltlichen bestunde. Die erste nahm Kenntniß von den wichtigsten Sachen und wurde genannt die grosse Kammer; die andere hingegen führte den Namen von der Kammer der Enqueten. Die Rathsherren waren nicht länger als ein Jahr in Bedienung, und der König veränderte sie, wann er wollte. Also sollte der Unterschied zwischen der alten und neuen Kammer nicht groß seyn. In der neuen siehet man 29 Magistratspersonen, so wohl Rathsherren vom Staat als Requetenmeister, um die erste Kammer auszumachen, und 27 in der zwoten, alle Bedienten von derselben Ordnung. Es ist wahr, daß man in der alten keine Glieder des Königs sahe, und daß man in der neuen Advocaten und Generalprocureurs findet, die auch alle nicht länger als ein Jahr nach dem Vorbilde der alten, in Bedienung sollen seyn können. Ueberdies exerciren diese Rathsherrn nichts anders, als auf Commission. Man weiß daher nicht, ob die Einrichtung der Königl. Kammer eine Zeitlang oder fortwährend und fest seyn soll. Viele wol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0840
DFG

len behaupten, daß das Parlement mit allen Vorrechten wieder hergestellet werden würde; und sie gründen sich auf eine vermeynte Unterwerfung, welche diese Compagnie gethan haben sollte, und auf Bedingungen, die dem Könige vorgestellet, auch von dem Monarchen angenommen worden wären. Um ihrer Meinung ein Gewicht beyzufügen, haben diese Personen eine Wette eingegangen und bey den Notarien 30000 Livres deponiret. Dieser Tagen lief das Gerücht, daß der König die Gerichtsbarkeit in 3 Partheyen reduciren, und 2 Parlementer creiren wollte, fast auf dem Fuß, wie die 11, welche bestehen, wovon das eine zu Lions bestellet werden, und die Provintzen Lyonnois, Foret, Beaujolois und Maconnois, von Bourbonnois, la Marche und Niederauvergne, begreifen sollte; das andere würde zu Tours seyn, und die Provintzen von Tourraine, Berry, das Land Aunis, Anjou, Braisois, Orleannois und la Perche in sich fassen; und endlich sollten alle andere Provinzen bey der gegenwärtig angestellten Kammer bleiben. Andere halten davor, daß die Herren von der grossen Kammer den König ersucht hätten, daß er geruhen möchte, alle Glieder vom Parlemente zu Soissons wieder zu vereinigen, um darnächst einen endlichen Entschluß bey einer Generalberathschlagung zu nehmen, womit Ihro Majestät zufrieden wären; im Fall dieses aber abgeschlagen werden möchte, wollten sie den Könige bitten, die Erlassungen ihrer Bedienungen alsdann anzunehmen. Diese Proposition kan in der That wohl geschehen seyn; allein es ist gewiß, daß noch keine Antwort darauf gegeben ist.

Ein anders, vom 17 Dec. Der gantze Hof geniesset gegenwärtig einer vollkommenen Gesundheit.

Heute wird sich der König nach Choisy begeben, und allda 4 Tage zubringen. Das Chatelet hat bis dato noch nicht gut befunden, zu gehorsamen, sondern will erst die Antwort auf seine Vorstellungen abwarten. Zu Versailles ist unterdessen eine ausserordentliche Rathsversammlung über die Vorstellungen des Parlements von Rouen, in Gegenwart des Königs gehalten worden. Nachdem man dieselben genau examiniret, haben Ihro Majest. Dero Antwort zu Papier bringen lassen; übrigens aber sind die Vorstellungen, wie man versichert, wie die vorigen, verworfen worden. Freytags Nachmittags kam der Staatsminister, Graf von Argenson, von Versailles in dieser Stadt an, und begab sich darauf nach dem Louvre, um eine sehr wichtige Commißion von wegen dem Könige abzulegen. Man weiß nicht recht, worinn dieselbe bestanden, wiewohl einige wissen wollen, daß er im Namen des Königs bey der Versammlung wegen des Decrets, in Ansehung der Gefangennehmung, so dieselbe dieser Tagen gegen den Herrn Gueret des Voisins ausgefertiget hat, Vorstellungen gethan habe.

Lissabon, vom 16 November. Dieser Tage sind zwey Königl. Befehle publiciret worden. In dem ersten wird bey hoher Strafe verbothen, Schand- und Schmähschriften, oder sogenannte Pasquillen, welche eine Zeit her hier sehr überhand genommen, zu verfertigen, und auszustreuen, wie auch in öffentlichen Gesellschaften von Regierung und Staats-Sachen zu reden, und unbesonnene Urtheile davon zu fällen. Das andere verbietet die Einfuhr gewisser aus Cattunen und Garn, oder Seide und Cattunen verfertigter Stoffen, welche aus

fremden Landen hier eingebracht worden sind.

Madrit, vom 27 November. Der Königliche Sardinische Ambassadeur, Graf von St. Marson, hat seine Gesandschaft geendiget, und am 21sten dieses eine Abschieds-Audienz bey Ihro Majestät. dem Könige, der Königin, und der Königl. Familie gehabt, worauf er am 23sten seine Rückreise nach Turin angetreten hat. Dagegen hat der neue Ambassadeur Sr. Sardinischen Majestät der Hr. Baron von Blonay, am 23sten seine erste besondere Audienz bey Ihro Majestäten und Königlichen Hoheiten gehabt.

Turin, vom 6 Decemb. Unser Ministerium hat mit der Commertzkammer zu Marseille die schon vor einiger Zeit auf dem Tapis gewesene Unterhandlung über die Rechte, welche von denen bey Nizza und Villafranca vorbeygehenden Kaufwaaren bezahlet werden müssen, zum Stand gebracht. Dabey ist reguliret, daß diese Rechte ein vor allemal aufgehoben seyn sollen, mit dem Beding, daß diese Kammer uns eine Million und 200000 Livres Tournois bezahlen soll. Diese Summa wird in 3 Terminen und zwar im ersten den 15ten dieses und in den 2 andern, von 4 Monaten zu 4 Monaten, abgetragen.

Haag, vom 21 December. Gestern haben die Ritter von St. Joris ein Festin gegeben, und dabey zu neuen Rittern ernannt, den Feldmarschall Herzog von Braunschweig, den Baron von Borsselen, ersten Edelmann der Provinz Seeland, den Großbritannischen ausserordentlichen Abgesandten Hrn. von Yorck, und einige andere Herren vom Range. Der Hr. von Valcke, ein Mittglied der Versammlungen Ihro Hochmögenden, ist nach Gröningen abgereiset.

Utrecht, vom 20 Dec. Da das Wasser des Lecaflusses seit 3 Tagen ausserordentlich hoch aufgeschwollen; so haben sich die Herren von dem Collegio der Aufsicht über die Deiche nach dem Orten begeben, die ihre Gegenwart und Sorge für die Deiche erforderten. Man hat vernommen, daß das Wasser zu Wyck 37 Zoll über das Zeichen des Anwachses, und zu Schalckwick wie auch der Vaert 46 Zoll über dieses Zeichen aufgelaufen gewesen.

NOTIFICATION.

Es sind zu Dobberan ausgehauene Büchen Felgen zu kauff; wer also Belieben hat solche zu erhandeln, kann sich am 4ten Januarii 1754 zu Dobberan bey dem Ober-Förster Jeppen um 9 Uhr melden, und sollen alsdann den Meistbiethenden gegen bahre Bezahlung zugeschlagen werden.

Es ist ein allhie am Hopffen-Marckte gegen die Wasser-Kunst üb belegnes Wohnhaus von 3 Etagen aus der Hand zu verkau n. In selbigem befinden sich, und zwar in der untersten Etage, 3 Stuben nebst einer Cammer, imgleichen eine grosse Diehle und helle Küche. In der 2ten Etage 2 Stuben und 2 Cammern, auch eine Vorraths-Cammer. In der dritten Etage 2 Stuben mit 2 Cammern und einen kleinen Kohl-Boden, nebst einen geräumigen Vor-Saal. Ueber dieser dritten Etage sind 2 Hauß-Boden Gassenwerts und Hoffwerts noch ein Boden, eine Rauch-Kammer, und eine von oberst bis unten zur Diehle durchgehende Winde. Unter diesen Hause sind 2 grosse Holtz-Keller und 2 kleine Keller, davon einer gewölbet ist. Die gesammten Ausschläge in den Zimmern bleiben darinn unabgetrennt, wie auch die eysernen Ofen. Hinter dem Hause ist ein Hoff-Platz und ein mit vielen guten Frucht-Bäumen besetzter räumlicher Garten. Wer zu diesen Hauß-Kauff Lust hat, wolle belieben sich entweder bey denen bekannten Eigenthümern desselben, oder auch bey den Herrn Cantzellist Burmeistern hieselbst zu melden und die Verkauf-Conditiones zu vernehmen. Rostock, den 29ten November 1753.

Weil das Quartal verflossen, so werden die HHn. Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0844
DFG

tadthalters vortreflich
g, hinfolglich auch der
der würde hergestellt ha-
Mittel gefunden, unsere
ist kein rechtes Commer-
ein Credit, wenige Ei-
So ist unser Staat be-
as Ansehen zu vergessen,
blik vormals hatte. Der
ns, in seinen Häfen un-
m Ihre Hochmög. den
seinen Unterthanen in
ch unsere verfallene Co-
Eustache zugefüget wor-
panische Küsten bewah-
nd ohne Ursach wegneh-
Interessen angeliehener
hlet werden, und man
ein Beyspeil dieser Re-
u Wiederherstellung der
ohne Schwürigkeit den
n und Würfel erlaubet,
geschehen. Wenn auch
n präsentiret wird, (re-
ihn. Zu Amsterdam,
siehet man wie Häuser
s vor dem Frieden, ver-
hts mehr von Rücksen-
ach Brüssel, als wenn
rochen wären; un ter-
lätze ohne Mauren, und
bey Ermangelung des

TION.

ls am Freytage 150 Fa-
Ribnitzer-Heyde stehen,
n Augenschein genommen

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831266512/phys_0849
DFG